This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NOVUS

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg.

Von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

U. 236

Supplementband

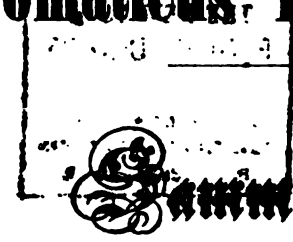
und

Schluß des ganzen Werkes bis auf die Register.

Berlin.
G. Reimer.
1865.

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.



Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

{ V. 363

Supplementband

und Schluß des ganzen Werkes bis auf die Register.

Berlin.

G. Reimer.

1865.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
547706 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 4901 L

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite
Das Kurfürstliche Haus und allgemeine Landes-Angelegenheiten betreffende Urkunden	1
Berlin und die Umgegend betreffende Urkunden	221
Urkunden des Jungfrauen-Klosters Neuendorf bei Gardelegen	356
Vermischte Urkunden	383

Jack 2 Mar 1930 ([illegible])

Das Kurfürſtliche Haus und allgemeine Landes-Angelegenheiten betreffende Urkunden.

I. Albrecht, Erzbiſchof von Magdeburg, verpflichtet ſich, die 1800 Marck, welche ihm die Markgräfin von Brandenburg und ihre Söhne ſchuldig ſind, zur Einlöſung von Tafelgütern zu verwenden, am 17. September 1221.

A. dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, Dilectis in chriſto filiis O. maiori Prepoſito, G. decano totique ipſius eccleſie Capitulo Sincerum paterne caritatis affectum. Cum exigentibus peccatis malicia dierum noſtri temporis nos preſsiſset inſtanter et ex commocione Imperii noſtram ſpecialius et inſtancius eccleſiam commouiſset, ſicut tribulaciones et preſsure nos et vos multis grauium dampnorum ſenſibus docuerunt, non potuit eccleſia noſtra in ſtatum priſtinum reparari, adhuc malis quibuſdam contra nos ſpirantibus, Imperio etiam pacato. Cupientes igitur reparacioni eius intendere bona fide, cum reparacio ipſius noſtre reparacio ſit ſalutis, preſertim quod nec a lapſu eius excludimus culpam noſtram nec excuſare nos volumus contra ipſam, Confitemur et preſentibus noſtris litteris proteſtamur, quod Mille Octingentas Marcas nobis a domina Marchioniſsa Brandenburgenſi ac filiis eius ſoluendas ad hoc tradidimus et aſsignauimus, ut de ipſis menſe noſtre reditus redimantur et nullis aliis uſibus applicentur. De hiis eciam, que redempta fuerint, nichil nobis proueniat, nichil noſtris attrahatur ſumptibus et expenſis, ſed ipſa redempta per ſingulos annos in pecuniam redigantur et ſemper in continuam redempcionem obligatorum ipſa pecunia conuertatur, donec obligata omnia liberentur. Sane ut hec noſtra diſpoſicio prudenter et fideliter conſumetur, pretaxatam pecuniam Mille Octingentarum marcarum in manus Quatuor Canonicorum eccleſie noſtre et Quatuor Miniſterialium eius iuſsimus aſsignare, ad quorum manus facta eſt promiſsio ipſius pecunie in ſtatutis terminis perſoluende, cuius vna medietas in feſto beati Martini proxime nunc venturo, Reliqua vero in feſto beati Johannis baptiſte proxime ſecuturo ſoluetur. Preſentibus itaque litteris noſtris domino Thiderico de Schermbeke, prepoſito, wernero, ludewico et Craphtoni, eccleſie noſtre Canonicis, Gerardo dapifero noſtro, Johanni de Jericho, Burghardo de Briezne, Richardo de Plawe, Miniſterialibus, ea, que premiſsa ſunt, committimus exequenda, ut ea iuxta fidem et ad deuocionem ſuam exequi non omittant.

IV. Dieſelben berichten dem Erzbiſchof zu Magdeburg über des abgetretenen Biſchofs zu Meißen Einkünfte und Aufenthaltsort, am 31. October 1229?

Reuerendo domino ſuo A., ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopo, G. dei miſeracione Brandenburgenſis Epiſcopus, H. Prepoſitus de Mildenſe debitum omnimode ſubiectionis et reuerentie famulatum. Ceſſioni et procuracioni domini Miſnenſis Epiſcopi taliter eſt prouiſum: prebendam habebit cum debitis prouentibus eius et in Caſtro Miſnenſi congruam manſionem, habebit ſingulis annis XL Marcas in locis ydoneis aſſignatas, habebit ſingulis annis XXIIII maldra, IV tritici, Octo ſiliginis, XII ordei, Sex auene ad pabulum, ad menſuram terre Miſnenſis, decem dannicas Mellis habebit ad medonem ſingulis annis, habebit et Allodium Epiſcopale vicinum Caſtro. Aſtrinxit autem ſe Capitulum coram nobis appoſito vinculo Juramenti, quod hanc prouiſionem inuiolabiliter in omni caſu ſeruabit Ita quod ſi ex quacumque cauſa prouiſioni defectus ingrueret, Capitulum moneret Epiſcopum fideliter et inſtanter, illum ſupplere defectum, quod ſi Epiſcopus omitteret, Capitulum ad ſupplecionem teneretur eandem. Sed et Epiſcopus, qui ſucceſserit, Jurabit, ſe bona fide promiſsionem huiusmodi ſeruaturum. Jurabuntque canonici pro tempore ſucceſsiue in forma Juramenti, quod Capitulum ſuper ea dinoſcitur preſtitiſse. Actum halle, II Kal. Nouembris, In domo hoſpitum ſancte Marie Noui operis.

Aus dem Liber S. Mauritii im Herzogl. Landes-Archive zu Bernburg f. 72 (Cop. IVa. f. 56 im K. Provinzial-Archive zu Magdeburg).

V. Die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg beſcheinigen den Empfang von 400 Marck für die Abtretung ihres Eigenthums an Billingsdorf an das Kloſter Berge bei Magdeburg, im Jahre 1233.

Johanneſ et Otto, dei gracia Marchiones de Brandinburch, vniuerſis tam preſentibus quam futuris ſalutem. Cum in primis et principalibus ſigillorum conſcriptis cuiuſcumque rei peracte conſiſtat robur et ualitudo, omni tamen actui ſiue permiſſioni cautelam ſufficientem proderit adhiberi. Notum igitur omnibus eſſe cupimus, quod nos ſummam, quadringentas ſcilicet Marcas, in recompendium proprietatis in billigeſtorp deputatas, numero recepimus integro et perfecto, proprietati iam dicte penitus abrenuntiantes. Et ne heredum ſiue ſequatium noſtrorum temerata preſumptio in uenerabiles uiros ſancti iohannis, ſcilicet in berghe monachos, eiuſdem proprietatis emptores aliquid indebite inuenire ualeat actionis, preſentem cartulam cum ſigillorum noſtrorum appenſa ordinari decreuimus et conſcribi. Datum in aggermunde.

Nach dem Original h. K. Urkunden-Sammlung der Kloſter Berge'ſchen Stiftung No. 25a. im Königl. Provinzial-Archive zu Magdeburg. Zu vgl. Cod. I, 1, 14.

VI. Die Markgrafen Johann und Otto vertauſchen den Theil des Dorfes Scutitz, den Ritter Dietrich Wyſchepel zu Lehen gehabt, für das Dorf Getling an Albrecht, Dompropſt zu Magdeburg, am 31. October 1254.

Johannes et Otto, dei gracia Brandenburgenſes Marchiones, Omnibus preſentem litteram inſpecturis in perpetuum. Contractibus noſtris merito talem apponimus caucionem, per quam nobis in futurum et aliis caueamus. Preſentibus igitur notum facimus vniuerſis, quod nos commutacionem quorundam bonorum cum domino Alberto, Magd. Prepoſito facientes, partem ville Scudicz, illam uidelicet, quam Theodericus, Miles, dictus wyſcepel, hactenus a nobis in pheodo tenuit, cum manſis, ſiluis, paſcuis atque pratis et cum omni Jure, ſicut idem Thidericus poſſedit, ſibi et eccleſie Magd. proprietatis tytulo contulimus de heredum noſtrorum beneplacito et conſenſu, recipientes ab eodem prepoſito proprietatem ville Getling, ſite in noſtra Marchia in reſtaurum: Vt autem hec noſtra commutatio adeo ſtabilis perſeueret, quod a poſteris noſtris nequeat immutari, preſentem paginam dari iuſſimus Sigillorum noſtrorum appenſione munitam. Acta ſunt hec aput Germerſleue, Anno domini M°. CC°. LIIII°., II°. Kal. Nouembris, preſentibus heynrico de Grunenberg, Canonico Magdeb., henrico de Alſleue, dapifero, Richardo de Czerwiſt, Gerardo de Repchow, haynone de Irkſleue et aliis quam pluribus.

Aus dem Codex S. Mauritii im Herzogl. Landes-Archive zu Bernburg f. 114. (Cop. IVa. f. 125 im Königl. Provinzial-Archive zu Magdeburg.)

VII. Volrad, Biſchof von Halberſtadt, und ſein Domkapitel beauftragen den Domherren Cuno v. Diepholt und den Miniſterial Johann v. Manendorf, Erzbiſchof Rudolph und das Domkapitel zu Magdeburg in die Grafſchaft Seehauſen einzuweiſen, am 14. Juni 1257.

Volradus, dei gracia Epiſcopus, hermannus, prepoſitus, wickerus, decanus, Burchardus, vicedominus Totumque maioris eccleſie in halberſtad Capitulum Omnibus preſentem litteram inſpecturis Salutem in chriſto. Nouerint vniuerſi, quod nos vendidimus venerabili patri domino Rodolpho, Archiepiſcopo Magdeburgenſi, et eccleſie Magd. de omnium noſtrum voluntate pariter et conſenſu Comitiam in Sehuſen perpetuo poſſidendam. Quare dilectum confratrem noſtrum Cononem de diepholt et eccleſie noſtre Miniſterialem Johannem, uidelicet de Manendorp dictis Archiepiſcopo et Capitulo duximus deputandos, qui auctoritate noſtra in poſſeſſionem Comitie iam dicte inducant eoſdem et hoc preſenti littera proteſtamur, Sigillorum noſtrorum appenſionibus ſigillata. Datum in Quedelingheborg, XVIII. Kal. Julii.

Aus dem Codex S. Mauritii im Herzogl. Landes-Archive zu Bernburg f. 98. (Cop. IVa. f. 102 im Königl. Provinzial-Archive zu Magdeburg.)

VIII. Markgraf Otto's und anderer Fürſten Erklärung über die Bede, welche das Stift Halberſtadt dem Grafen von Anhalt bewilligt hat, am 31. Auguſt 1268.

Dei gratia Conradus ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, Albertus Dux de Brunswick, Otto Marchio Brandeburgenſis omnibus, ad quos he littere perueniunt, ſalutem et omne bonum. Nouerint vniuerſi preſentis temporis et futuri, quod Venerabilis Dominus Volradus Halberſtadenſis epiſcopus, Hermannus, prepoſitus, wickerus, Decanus, totumque Halberſtadenſis eccleſie capitulum noſtris deuotis precibus inclinati conſenſerunt et promiſerunt hac uice tantum, quod Illuſtris princeps Dominus Otto, Comes Aſcharie, petitionem habeat in bonis eorundem, recognoſcentes, quod huiusmodi petitio ad ipſum de iure aliquo et de conſuetudine aliqua nullatenus pertinebat et quod ſimilem petitionem de cetero nullatenus faciet, niſi hoc de predictorum forte Domini epiſcopi et capituli proceſserit concordi et beneuola uoluntate. In quorum ualidum teſtimonium hanc litteram noſtris ſigillis duximus muniendam. Actum et datum in Ottersleue, Anno Domini MCCLXVIII, III Kal. Septembris.

Nach einer Copie h. R. 1. Nachtrag Halberſtadt No. 1. im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

IX. Papſt Clemens V. fordert die Biſchöfe von Brandenburg, Meißen, Naumburg, Merſeburg und Havelberg auf, den Erzbiſchof Burchard in Bezug auf die ihm durch den Tod des Landgrafen von Thüringen zugefallenen Beſitzungen zu ſchützen, am 23. März 1307.

Clemens, Epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Venerabilibus fratribus Brandenburgenſi, Miſnenſi, Nuemburgenſi, Merſeburgenſi et hauelbergenſi Epiſcopis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Cum ſicut accepimus, venerabilis frater noſter Burchardus, Archiepiſcopus Magd. Metropolitanus ueſter, pro recuperandis et defendendis bonis et Juribus eccleſie ſue tam hiis, que Ticemannus, lantgrauius Thuringie, eccleſie predicte vaſallus, ab eadem eccleſia, dum viueret, retinebat, nunc deuolutis ad eum pro eo, quod idem lantgrauius abſque heredibus noſcitur deceſſiſſe, quam alia bona, que ad dictam eccleſiam per obitum vaſallorum ipſius abſque heredibus decedencium deuoluuntur, necnon pro recuperacione et defenſione aliorum Jurium et bonorum dicte eccleſie, in quibus eſt eadem eccleſia pene collapſa, noſtro et aliorum indigeat auxilio et fauore nos attendentes, quam conueniens ſit et dignum, quod membra capiti congrua cum expedit ſubuentione reſpondeant, fraternitatem veſtram Rogamus et hortamur attente per apoſtolica vobis ſcripta mandantes, quatenus eidem archiepiſcopo per vos et homines veſtros ſic aſſiſtatis efficaciter in premiſſis auxiliis oportunis, cum ab eo ſuper hoc fueritis requiſiti, quod ipſe veſtro et aliorum cooperante fauore bona et Jura predicta recuperare valeat et tueri vosque proinde preter diuine gracie premium noſtram benedictionem et graciam vberius conſequi valeatis. Datum pitauis, X^mo. kl. aprilis, pontificatus noſtri anno III°.

Aus einem Magdeburgiſchen im 15. Jahrh. niedergeſchriebenen Copialbuche, enthaltend Urk. v. J. 936—1475, f. 281.

X. Die Markgrafen Otto, Hermann und Woldemar verſprechen, die Verträge von Buddemöln zu vollziehen und unterwerfen verſchiedene Streitigkeiten mit Mecklenburg und Wenden ſchiedsrichterlicher Entſcheidung, am 8. September 1307.

Wie Otto, Hermann vnd Woldemar, van der gnaden godes marcgreuen to Brandenborg, bekennen in deſſem opene bryue, dat wie alle die ſone, die to Bvddemoln gedegedinget wart vnde belouet vnd bryue vp gegheuen wrden bet ſonnendaghe, die nv to kumpt vort ouer ach daghe, vultyn ſcolen in dem dorppe to Vrederickesdorpp. Die ſlote vnde die ſtede, die vor die ſone geſetthet ſin vnde die men noch ſetten ſcolde, ſcolen an beiden ſiden los weſſen: vor dat ſcal islic herre mit tvintich ridderen louen, dat die ſone ſtede vnd ganz bliue. Sculdighede ginich herre, ridder oder knecht den andern, dat dat nicht gehalden ne were, dat to der Buddemoln gedegedinget wart, des ſcolde he eme antwerden vnde don dar vmme dat wie marcgreue Otto vnde vſe ſvager her Heinric van Mekelenborg ſpreken dat recht ſie. Is oc ſider der tytd gicht vordinget an beiden ſiden, dat ſcal me los laten: is it vpgeboret, men ſcal dat weder geuen. Sculdigede oc vmment den anderen vmme rof, vmme brand vnde vmme dat em gicht genomen ſie, bekant he eme des, dat ſcal he eme wis maken, dat em billicliken gnvge vnde ſcallit eme gelden binnen vir weken darna. Verſaket he em, ſo ſcal he des vnſculdich werden hulf vefte vp den hilgen mit ſodanen luden, die in der reyſe nicht geweſen hebben, dar die ſcade geſchyn is. Men ſcal oc hern Bugzlawen ſine ſcheide halten, alſo die bryue ſpreken, die an beiden ſiden darvp gegeuen ſin, dat ſcal me vultyn vir weken na dem ſonnendaghe, alſem to Vrederickesdorpp gedegedinget heft. Is dem byſcopp van hauelberghe ginnich ſcade geſchin, den ſcal men eme weder don, alſe dar vor gedeghedinget is. Hefte (o)c gingen ſcaden weder gedan, dat ſulue ſcal he weder don. Die bryue, die di byſcopp van Hauelberg vs gegeuen heft, (ſ)wenne greue Claws van Zweryn los wert, des alſo hir gedegedingt is, ſo ſcal men eme ſine bryue weder geuen vnd (he) ſcal oc vs vſe bryue weder geuen, die wie eme gegeuen hebben. Wie nemen ock greuen Gunzele van Zweryn in vſen (v)rede vnde vordegedingen en alſo andere vſe hulpere. Dat greue Claws van Zwerin vs afgevangen wart binnen ener rechten ſone vnde binnen geleide, die coſt, die wie dar vp gedragen hebben vnde den ſcaden, den wie des hebben, dar ſcal men vmme don, alſo wie marcgreue Otto vnde her Heinric van Mekelenborg ſpreken, dat recht ſie. Her Heinric von Mekelenborg vnd her Claws van Wenden ſcolen hern Bernard van Peccatele vnde hern Henninghe van Plawe ere hulde geuen vnde ſie ſcolen weder ere trvwe man weſen vnde don ene allent, dat ſie ene to rechte plichtig ſin. Sie hebben oc den byſcopp van Megdeborg vnd ſine hulpere in ere ſone genomen, alſo beſchedelicken, des he ſick an minne oder an rechte wille genvghen laten. Vmme die twidracht, di twiſchen dem byſcoppe vnd hern Abeken van Barwy is, wil he ſick an rechte oder an minne genvghen laten: dat ſcal he vorwiſſen nv in dem ſonnauende, die nv kumpt in deme dorpp to Clizeke: verwiſſet he dat, ſo wille wie ene oder ſinen ratd leiden tv Vrederickesdorpp velich weder vnde vort bet ſonnendage, die nv kumpt vort over ach dage vor alle die, die dorch vſic don vnd laten willen. Sendet die van Mekelenborg ſinen openen bryf an ſonnauende to Clyzeke, dat he mit ſinen mannen, die gelouet hebben vp den Werbelin vor ſulke wiſſent ſtan wille, ſo ne darf die byſcopp nicht vor wiſſen. Were dat her Claws van Wenden nicht ne queme to deme daghe to Vrederickesdorpp, ſo ſcal her Heinrick van

Mekelenborg vulthyn diſſe ſone van erer beider weghen, die hirvor beſcreuen ſteit; dat ſelue ſcal darſulues vſer ein don, is dat die anderen dar nicht ne komen. Welc vſer hulpere ſick nicht genogen ne wille laten, alſe hir vor beſcreuen ſteit, deme ſcole wie vmbehulpen weſen. Is deme van Gutzekowe ginnich ſcade geſchin, den ſcal men weder don an minne oder an rechte. Schuldeget die van Mekelenborg oder her Claws van Wenden, hertoghen Otten von Stetin oder ſine man oder die ſtatd to Anclym, mach men des nicht er minnen, ſo ſcolen ſie dar vmme liden dat recht is. Greuen Claws von Zwerin ſcal men los laten bet ſonendaghe vort ouer ach dage alles loue des, dat hie gelouet heft in der vangniſſe, alſo die bryue ſpreken, die dar vppe geuen ſin, vnd wat hie vorloren heft, dat ſcal men eme wis maken vnd weder geuen dar na binnen vir weken. Vp dat dit allent ſtede vnd vntobroken bliue, dat hebbe wie en trowen gelouet mit vſen ridderen hern Ludeken van Wedele, hern Henninghe von Blankenborg, hern Heinrick von Stegheliz, hern Lodewighe van Wanzleue, hern Droſeken vnd hern Buſſen growelhude vnd hebben des vſe bryue gegeuen, beſegelet mit vſen inſeghelen. Dat is gheſchin na der bort godes vp den Werbelin, duſent iar drihundert iar in deme ſouenden iare, in dem negeſt Myddeweken vor vſer vruwen ſvnte Marien daghe, alſo ſie geboren wart.

Nach dem Original des Großherzogl. Archives zu Schwerin vom Geh. Rath von Kröcher mitgetheilt.

XI. Heinrich, Erzbiſchof von Magdeburg, eignet dem Kloſter Zinna den Wald Strazbruch und bekommt dafür mehrere Dörfer, am 18. October 1307.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Heinricus, dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, Bernhardus Prepoſitus, Gottfridus Decanus totumque eiuſdem eccleſie Capitulum Omnibus imperpetuum — — cum Monaſterium de Cenna Ciſtercienſis ordinis Brandeburgenſis dioceſis eccleſie noſtre ſit dominio mancipatum, eo quod inſtitutum ſit in fundo ipſius, uberioris gracie tenemur beneficiis adiuuare. Ideoque notum eſse volumus vniuerſis chriſti fidelibus preſentibus et futuris, quod heidenricus famulus dictus de Trebin, dominus in blankenſe, miniſterialis noſtre eccleſie, prefato Monaſterio de Cenna paludem ſeu ſiluetum, quod vocatur ſtrazbruch, per medium ſue longitudinis a loco, ubi terminatur ſilua dominorum de lenyn, uſque in fluuium, qui dicitur Juterboch, cum villa et vſuagio mertenſmole directiſsime procedendo illam partem eiuſdem paludis per totam predictam longitudinem verſus clauſtrum Cynnam ſe extendentem, et quidquid in villis, molendinis, ſtagnis, piſcaturis, lignis, pratis, paſcuis, aquis, aquarum decurſibus ceteriſque omnibus bonis, que de manu et eccleſia noſtra pheodaliter tenebat, legitime et racionabiliter vendidit et ad uſum prehabiti Monaſterii in manus noſtras libere reſignauit. Nos quoque eadem bona infra diuiſionem ſupradicte paludis per longum, ut dictum eſt, uſque ad diſtinctionem terminorum, uſuagium ſeu Marcam mertenſmole et uſque ad terminos lukenwaldenſis territorii, quod iam diu iidem Monachi de Cenna legitime poſsederunt, et eciam uſque ad terminos territorii beliz cum omnibus ſuis pertinentiis contenta in villis, molen-

dinis, ſtagnis, piſcaturis, lignis, pratis, paſcuis, aquis, aquarum decurſibus ceteriſque omnibus bonis et Juribus, quibus ipſe heydenricus ab eccleſia noſtra ipſa bona pheodaliter poſsidebat, prefato Monaſterio Cenne de vnanimi conſenſu noſtri Capituli in Jus et proprietatis tytulum perpetuo contulimus poſsidendum pro permutacione proprietatis villarum Naunendorp, werbeke, Greuendorp, Katwitz et beyerſtorp cum omnibus ſuis pertinenciis, in quibus villis dupliciter tot redditnum proprietates nobis ipſi Monachi de Cenne reſignarunt, quam quot nos eis dimiſimus in bonis ſupradictis, niſi forte hec eadem bona in redditibus per ſuum laborem et ſtudium impoſterum deo dante poterunt adaugere, Quas iam prenominatas villas pueri de Damys de manu et eccleſia noſtra pheodaliter poſsidebunt. Teſtes huius noſtre permutacionis et donacionis ſunt dominus Geuehardus de lyndowe, dominus Otto de Brizna, Bernardus de Beliz, Cantor, heinricus de grunenberch et Geuehardus de Querenuorde, canonici eccleſie noſtre, ceterique plurimi fidedigni. Vt autem noſtra hec donacio eidem Monaſterio perpetuo permaneat inconuulſa, preſentem paginam ſuper hoc conſcribi et ſigillorum, noſtri ſcilicet et noſtri Capituli precepimus munimine roborari. In cuius permutacionis euidenciam dominus Abbas de Cenna et ſigillum ſuum appendens vnum par litterarum de uerbo ad uerbum recepit nobis eiuſdem tenoris alterum derelinquens. Datum Magdeburg, Anno domino M°. CCC ſeptimo, XV kal. Nouembris, In die beati luce ewangeliſte.

Aus dem ſog. Liber S. Mauritii im Herzogl. Landes-Archive zu Bernburg f. 55 (Cop. IVa. f. 37 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg).

XII. Die Markgrafen Otto und Woldemar beſtätigen dem Kloſter Bukow ſeine Rechte und Beſitzungen, am 20. Auguſt 1308.

In nomine domini Amen. Otto et Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſes, Luſatie et de Landeſbergk marchiones, Vniuerſis Chriſti fidelibus . . . . . notum eſſe volumus tam preſentibus, quam futuris, quod nos pro remedio animarum noſtrarum et . . . . . dilectiſſimis fratribus noſtris monaſterii in Bucowe omnes poſſeſſiones ac libertates, quas laudabilis memorie Dominus Swantopolcus, Dux Pomeranorum, pro ſalute anime ſue liberorumque ſuorumque . . . . . Confirmamus et damus liberaliter omnia bona villasque, quas dicto clauſtro Buco memoratus Dominus Swantopulcus ſuique filii, ſcilicet Dominus Meſtwinus et Dominus Wartislaus, Duces Pomeranorum, et Dominus Barnim, Dux Slauorum, et Dominus Woitzlaus, illuſtris princeps Rugianorum, et alii fideles in remiſſionem peccaminum ſuorum ſucceſſive dederunt vel confirmaverunt, videlicet villas cum terminis ſuis ſubnotatas etc. — Teſtes ſunt Hinricus, Epiſcopus Caminenſis, Dominus Fridericus, Epiſcopus Lubucenſis, Dominus Swenſa, palatinus in Stolpes, et Jaſcko, filius ſuus, Dominus Ludolfus, Dominus Haſo, Dominus Wedege, dicti de Wedele, Dominus Lutke Glaſenap, Dominus Vidande etc. Anno MCCCVIII, in die beati Bernhardi Abbatis.

Aus Beckmann's handſchriftlichem Nachlaſſe.

XIII. Papſt Clemens V. beauftragt den Erzbiſchof von Bremen und die Biſchöfe zu Hildesheim und Brandenburg, die dem Erzſtift Magdeburg entfremdeten Güter ihm wieder zu verſchaffen, am 1. Juli 1312.

. Clemens, epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei. Venerabilibus fratribus Archiepiſcopo Bremenſi et Hildeſemenſi ac Brandenburgenſi Epiſcopis Salutem et apoſtolicam benedictionem. Si ex iniuncti nobis poſtoralis officii debito ſingularum eccleſiarum commoda querimus, dignum eſt, ut earum diſpendiis promptis affectibus occuramus. Oblata ſiquidem nobis venerabilis fratris noſtri Borchardi, Archiepiſcopi Magdeburgenſis peticio continebat, quod nonnulli predeceſsores ſui Magdeburgenſes Archiepiſcopi, qui fuerunt pro tempore, manus interdum ad alienacionem rerum et Jurium Magdeburgenſis eccleſie ſacris interdictam canonibus extendentes, quaſdam villas, poſſeſsiones, terras, munitiones, Caſtra, Juriſdictiones et Jura ad Archiepiſcopalem menſam ſeu eccleſiam predictam ſpectantia nonnullis religioſis eccleſiaſticisve perſonis Exemptis et non exemptis, Nobilibus, Comitibus, Communitatibus ac aliis Clericis et laycis necnon aliquibus Judeis dioceſium diuerſarum pro certis pecuniarum quantitatibus abſque ſedis apoſtolice licentia et alias illicite alienauerunt ſeu eciam diſtraxerunt in eius menſe ac eccleſie predictarum graue preiudicium et non modicam leſionem. Quare nobis humiliter ſupplicauit, ut prouidere ſuper hoc ſibi, Menſe ac eccleſie memoratis paterna ſollicitudine dignaremur. Nos igitur Archiepiſcopi, Menſe et eccleſie predictarum indempnitatibus prouidere volentes fraternitati veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus vos uel duo aut vnus veſtrum ea, que de bonis, rebus et Juribus ad menſam ſeu eccleſiam predictas pertinentibus quomodolibet alienata illicite inueneritis uel diſtracta, ad Jus et proprietatem Menſe ſeu eccleſie predictarum ſtudeatis ſummarie de plano ſine ſtrepitu et figura Judicii non obſtantibus quibuſcunque cautelis, litteris, Inſtrumentis, renunciationibus et interpoſitis Juramentis legitime reuocare, Contradictores, uidelicet religioſas eccleſiaſticasve perſonas, Nobiles, Comites, Communitates et alios, Clericos et laicos ſupradictos per cenſuram eccleſiaſticam, Judeos vero per ſubtractionem communionis fidelium appellacione poſtpoſita compeſcendo. Teſtes autem, qui fuerint nominati, ſi ſe gracia, odio uel timore ſubtraxerint, cenſura ſimili apellacione remota cogatis veritati teſtimonium perhibere, Non obſtante, ſi aliquibus communiter uel diuiſim a ſede apoſtolica ſit Indultum, quod Interdici, ſuſpendi uel excommunicari non poſsint per litteras apoſtolicas non facientes plenam et expreſsam ac de uerbo ad uerbum de Indulto huiusmodi mentionem. Datum in Prioratu de Granſello prope Malanſanam vaſionenſ. dioceſis, Kal. Julii, Pontificatus noſtri Anno Septimo.

Aus dem Codex S. Mauritii im Herzogl. Landes-Archive zu Bernburg f. 31. 32 (Cop. IVa. f. 71 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg).

XIV. Der Hochmeiſter von Preußen beſtimmt die Grenzen zwiſchen Stolp und dem von ihm den Markgrafen abgekauften Theile des Pommerſchen Landes, am 9. October 1313.

Nos frater karolus de Treueri, Generalis Magiſter Hoſpitalis beate Marie Domus theuthonice Jheroſolymitani, Recognoſcimus publice per preſentes, Quod Mete ac Gades inter terram Stolpenſem et partem terre Pomoranie, quam a Magnifico Principe domino Woldemaro, Inclito brandenburgenſi, Luſacie et de landeſberg Marchione ac Illuſtris Principis Johannis Marchionis brandenburgenſis Tutore, racionabiliter emimus, prout ipſius littere nobis ſuper hoc tradite fatentur, taliter ſunt diſtincte perpetuis temporibus valiture. Primo de loco, vbi leba fluuius in Salſum mare fluit, aſcendendo ad locum, vbi dictus fluuius leba fluit de lacu lebezk, et ipſe leba Predicto domino Marchioni ac nobis de ipſo lacu lebeczk vſque ad ſalſum mare ſtabit communis, Sed et ipſe lacus lebeczk ipſi Marchioni et nobis communis remanebit, Ita quod homines domini Marchionis volentes in dicto lacu lebezk piſcaturas agere ſibi de iure, quod exinde ei competit, reſpondebunt, hominesque noſtri ac fratrum noſtrorum piſcaturas in hoc lacu agentes nobis de iure, quod exinde nobis competit, reſpondebunt, Sed exceſſus, Si qui in ipſo lacu perpetrati fuerint, ipſe et Nos iudicabimus, et quidquid de exceſſibus prouenerit, debet inter Nos hinc et inde diuidi equa lance. Item de loco, vbi dictus fluuius leba fluit in predictum lacum lebeczk, aſcenſus erit vſque ad clauſuram Ragy, que dicti domini Marchionis et noſtrorum fratrum vſui debet communiter applicari, et de Ragy vſque ad villam malecſitz, que nobis cum ſuis pertinenciis remanebit, abinde vſque ad villam Onezſyno, que cum ſuis pertinenciis nobis ſimiliter remanebit et deinde vſque ad villam woſkowe, que cum omnibus ſuis attinenciis eſt domini Marchionis, et ab hac vſque ad villam Goluzſyno, que cum ſuis metis eſt noſtra, et ab iſta vſque inter villas Svkowe, que cum ſuis metis eſt noſtra, et Studzentz, que cum ſuis metis eſt domini Marchionis, ab hoc loco vſque ad aream ville Golytzevo, que eſt noſtra, ſed nemus fagorum eſt domini Marchionis, et ab iſta area vſque ad lacum Glyno, qui eſt noſter, Sed nemus fagorum eſt domini Marchionis, De hoc lacu vſque ad lacum zomyn, qui eſt noſter, et termini ville noſtre wamyſlay dambowe protenduntur vſque ad ſpacium vnius funis, De lacu predicto zomyn menſurando, et de hoc lacu vſque ad riuulum Schoſſowe, qui eſt domini Marchionis, et vltra trans riuulum hunc vſque ad warnowawoda et de hoc vſque ad locum, qui dicitur woſky, de hoc vſque ad lacum nominatum Cammenyſno, cuius litus domini Marchionis eſt, lacus vero noſter, De hoc lacu directe vſque ad lacum Lanky pertinentem ad Schytnam, Sed litus domini Marchionis, De lacu Lanky vſque ad aream ville Petriſkowe, que cum ſuis metis eſt domini Marchionis, De hac area vſque ad lacum Studenyzno, cuius litus adiacet ſchitne, lacus vero Slawe adiacet, et de hoc lacu vſque ad lacus et paludes wolſcha, quorum maior pars adiacet Slawe, minor vero adiacet zchytne, Item de woltſcha directe ad lacum, qui dicitur Cezentzyn pertinentem ad zchytnam, Sed litus ad Slauam, Item de Cezentzyn directe ad locum, qui dicitur ad gladios procedendo, vbi Gades finem inter predicti domini Marchionis et noſtras terras debitum Sorciuntur. Adicientes tamen, quod Si alique ville ſeu villarum aree tangunt gades ſuperius limitatas, ex hoc nulli ville vel aree vtrobique volumus in ſuis diſtinctionibus preiudicium generari. In quorum omnium et Singulorum Sempiternum teſtimonium preſentes litteras dari Juſſimus, noſtro Sigillo roboratas, valituras in ſecula ſeculorum. Teſtes autem ad hoc rogati et deputati ſpecialiter ſunt Viri Religioſi fratres noſtri Ordinis, videlicet Henricus de Gera, Magnus Commendator, Hen-

ricus de Plotzk, Pruſſie Marſcalcus, Fridericus de wildenberg, hoſpitalarius, Henricus de yſenberg, Drapariꝰ, Johannes de aluenſleue, in Engelſberg, Gerardus de Manſuelt, in brandenburg, Guntherus de arnſtein, in Balga, Henricus, in Mewa, Dauid, in Gdantzk, commendatores, frater henricus de wederen, et alii plures noſtri ordinis fratres. Actum et Datum in Stolpa, Anno domini Milleſimo Trecenteſimo Terciodecimo, die beatorum martirum Dyoniſii et Sociorum eius, per Manum Theodericii noſtri Notarii.

Nach dem Originale im Frankfurter Stadtarchive VIII, 3, 91.

XV. Waldemar und Johann, Markgrafen von Brandenburg, verkaufen den Erzbiſchof von Magdeburg die Grafſchaft zu Billingsho für 2260 Marck Silbers, ausgenommen das Dorf Elben und die Allodien der Burgmannen von Wolmirſtedt, wiederkäuflich auf 2 Jahr, am 11. Juni 1316.

Woldemarus et Johannes, dei gracia Brandeburgenſes et Luzacie Marchiones, vniuerſis, ad quos preſentes littere peruenerint, noticiam ſubſcriptorum. Recognoſcimus per hec ſcripta, quod certis et iuſtis cauſis perſuadentibus venerabili patri domino Borchardo Magdeburgenſi Archiepiſcopo nomine ſuo et eccleſie ſue Comitiam in Belligesſo (ſic) ementi et recipienti cum omnibus ſuis Jurisdictionibus, Aduocatiis, Judiciis, Juribus, prouentibus et utilitatibus ac aliis commodis et profectibus quibuſcumque, ſicut nos et progenitores noſtri eam dinoſcimur habuiſſe, vendidimus et prout melius valere poterit, plene donauimus ac tradidimus et tradi fecimus pro duobus Milibus et ducentis ac Sexaginta Marcis Stendalienſis argenti, de quibus idem dominus Archiepiſcopus iuxta noſtrum beneplacitum nobis totaliter ſatisfecit et complete perſoluit. Preterea in contractu vendicionis et donacione premiſſis tale pactum in fauorem noſtri libere interceſſit, quod comitiam eandem reemendi a feſto beati Martini nunc inſtante ad duos annos proximos ſubſequentes habeamus omnimodam poteſtatem reſtituta et ſoluta domino Archiepiſcopo et ſue eccleſie pari, quam ab eo accepimus, pecunie quantitate, predicto vero termino duorum annorum tranſacto nullam reemendi habere debebimus de cetero facultatem. In hiis tamen vendicione et donacione villam Elboy et allodia Caſtrenſium de wolmerſtede in eadem villa excepimus et voluimus eſſe excepta, ut non debeant in venditione et donatione cum vniuerſitate tranſire. Promittimus eciam et facimus ipſi domino Archiepiſcopo et eccleſie ſua nomine ſuo et eccleſie ſue recipienti promiſſam de dicta Comitia ſibi vendita et donata, vt predictum eſt, legitimam warandiam contra quoſlibet impetitores, ſi qui apparuerint in futurum. Ceterum in hoc inter dominum Archiepiſcopum et nos concorditer eſt conuentum, quod ſiue ipſe dominus Archiepiſcopus et eccleſia Magdeburgenſis dictam Comitiam retineant uel ad nos fuerit reemendo uel per modum alium reuerſa, quod nec dominus Archiepiſcopus, neque eius futuris temporibus ſucceſſores, neque nos, neque heredes noſtri vmquam munitionem aliquam erigere ſeu edificare debebimus infra fines et terminos Comitie ſuperius nominate et quod vnicuique hominum et vaſallorum noſtrorum in eadem Comitia Jura ſua ſalua et integra, ſicut hactenus ſeruata ſunt, debeant futuris temporibus obſeruari, niſi quis a Jure ſuo priſtino

velit recedere aut ei renuntiare libera ac ſpontanea voluntate. In quorum omnium teſtimonium et euidentiam pleniorem ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Teſtes huius rei ſunt domini Otto de Valkenſten, Borchardus de Manſfeld, Conradus de werringerode, Comites, hermannus nobilis de Barbey, hermannus ſenior et hermannus filius eius dicti de warmpſtorp, Conradus de Redere, hennynghus de Stegelicz Milites et quam plures alii fide digni. Datum in antiquo Brandeburch, Anno domini MCCCXVI, in die Beati Barnabe Apoſtoli.

Codex S. Mauritii in Beruburg f. 117. (Cop. IVa. f. 127) im Königl. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

XVI. Das Kloſter Berge bei Magdeburg trifft Beſtimmungen über den Zehnten zu Klein-Wanzleben, das Brauen ꝛc., ingleichen über eine von dem Biſchofe Johann und dem Domkapitel zu Brandenburg ihm aus der Pfarre Gr. Seden zugewandte jährliche Einnahme, am 12. März 1317.

In nomine domini amen. Bodo, dei gracia abbas, Ad. prior totumque capitulum monaſterii ſancti Johannis baptiſte prope magdeburg vniuerſis chriſti fidelibus preſentes litteras inſpecturis ſalutem in domino ſempiternam. — — Notum — eſſe volumus tam preſentibus, quam futuris, quod nos de communi conſenſu ac unanimi voluntate tocius noſtri capituli ſtatuimus et ordinamus, quod de decima in minori wanzleue dabuntur ſingulis annis ſex chori tritici ad ueſturam fratrum, qui ſex chori preſentabuntur camerario noſtri monaſterii, quicunque fuerit pro tempore, qui inde circa feſtum paſche tam pueris, quam dominis tunicas, prout melius poterit comparabit. Item ſtatuimus et ordinamus, quod ad ſingulas braxaciones tres modios bracii ad emendacionem ceruiſie de eadem decima abbas, qui fuerit pro tempore, faciet ſuperaddi uiginti ſeptem modiis, de quibus ceruiſia olim uſque nunc braxabatur. Inſuper notum eſſe uolumus, quod comparauimus unum manſum ſitum in uilla haldingiſtorp ſoluentem ſingulis annis duos choros tritici, qui vulgo dicuntur ereue pacht; comparauimus etiam de decima in miztede ſeptem ſexagenas cum dimidio (ſic!) hyemalis annone et ſeptem ſexagenas cum dimidio auene, quam decimam abbas, qui fuerit pro tempore, ſingulis annis recipiet et loco illius decime unum chorum tritici cum predictis duobus choris obedienciario, qui fuerit pro tempore, ſingulis annis faciet preſentari. De preſcriptis tribus choris dabuntur duo chori ad anniuerſarium domini primi Bodonis abbatis. In cuius anniuerſario dabuntur quinquaginta ſolidi ad ſeruicium fratrum, cuſtodi duo ſolidi, quinque ſolidi diſtribuentur officialibus clauſtri et tres ſolidi fratribus hoſpitalis. De reſiduo vero dabitur elemoſina pauperibus in anniuerſario ſupradicto et in cena domini pauperibus ad mandatum. De tercio vero choro prouidebitur ſeruicium fratribus in anniuerſario domino thiderici de heylſleue, canonici ſancti Nicholai in magdeburg. Sane eciam litteris preſentibus recognoſcimus et lucide proteſtamur, quod comparauimus curiam in uilla berge, que olim erat thiderici de wlmerſleue ſoluentem ſingulis annis ſeptem ſolidos in feſto ſancti viti. Redemimus eciam tres ſolidos, quos olim tenuerant in pheodo hinricus reberg et ſui heredes, qui decem ſolidi apponentur decem ſolidis, qui dantur de bonis ſlauicis in uilla preſtere, De quibus in anniuerſario Conradi clerici in communi fratribus

ſeruietur. Preterea inſuper cupimus eſse notum, quod reuerendus pater et dominus Johannes, epiſcopus eccleſie brandeburgenſis, prepoſitus, totumque capitulum eccleſie memorate noſtro monaſterio aſſignauerunt ac liberaliter donauerunt de parrochia in magno ſeden ſex Marcas ſtendalienſis argenti, quas parrochianus, quicunque fuerit pro tempore, ſingulis annis magiſtro edificiorum noſtri monaſterii ad reſtauracionem feneſtrarum et edificiorum monaſterii tenebitur preſentare. Ne igitur ſuper premiſsis cuiquam in poſterum dubium poſsit oriri, preſentem litteram ſcribi fecimus et ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Datum anno domini M°. CCC°. XVII°., In die beati gregorii pape.

Nach dem Original h. R. Urkunden-Sammlung der Kloſter Bergeſchen Stiftung No. 48 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

XVII. Schiedsrichterliche Entſcheidungen von Streitigkeiten der Markgrafen Woldemar und Johann mit Dänemark, Mecklenburg und Schwerin, vom Jahre 1317.

I.

Wi Woldemer vnde Johan, marcgreuen tu Brandenburg, geuen ok ſchult vnſeme omen, konyng Erike van Denemarken, dat hie vns en truwen louet heft vnde vs ſine briue geuen heft, dat hie vſe vient nicht werden ſcholde dorch iemant, dat he vnſe vient worden is vnde vnſer hulpere, des hebbe wi groten ſchaden. Tu deſſer ſchult antwerdet die koning von Denemarken aldus, dat hie nen vient enne wart vnde node vient worden weren, mer dat die marcgreuen alreſt ſine viende worden vnde eme die ſone breken vnde vorunrechteden ene, alſe in ſiner irſten antwerde gheſcreuen is. Hir vp ſpreke wi her Droyſeco vnde her Henning von Blankenborch, her Buſſo von der Dolla, her Jurius Haſencop bi vnſen truwen vnde bi vnſen eden, dath dit rech is vnnde nen rechtere enen wethen, noch bevragene kunnen: nha dem male, dat die koning verſaket, dat hie nen vient wart vnde node vient worden were, wes dat die koning vorſtan mit ſinem ede vppen hiligen, dat hie edder neman von ſiner wegen die marcgreuen vnde ere man vnde ere hulpere angrepen hebben, dat hie des wol vnſchuldich werden mach mit ſineme ede vppen hilligen, vnde hengen alle vire hir an tu tuighe vnſe inſegle.

II.

We koning Erik van Denemarken ſchuldeghet vſen om markgreue Woldemar, dat he vs afghedwngen heft vifduſent mark ſilueres vor den torn to Warnemunde bouen ſine breue vnde weder ſine breue, de wi hebben, ſo wat ſlote wi toſamenne wunnen de ſtat to Rozſtok vnd dat lant vnd die ſlote, de darto horen, ſcholden io tovoren vſe bliuen, vnde went dat witlik is, dat Warnemunde io tome lande vnd in deme lande to Rozſtok licht, des bidde we, dat he vns de weder gheue vnd wedderlegg vns den ſchaden, den wi er hebben, went wi ſe beduungen vtghegheuen hebben, alſo wi vulkomen willen, wo we to rechte ſchullen. Hir antwerde

we margreue Woldemar aldus to, dat wi eme der vifduſent mark nicht afgheduungen hebben, ſeder dat wi vmme de vifduſent mark mit eme deghdingeden mit guden willen, dat wie ſeder aller dinge ene rechte ſone mit eme hebben, alſe wi vulkomen moghen, we wi to rechte ſchullen.

Hir vp ſpreke wi her Droyſeke, her Henning van Blankenborgh, her Buſſo van der Dolla vnde her Georgius Haſencop entdrachliken, dat recht is: wan de margreue ſprikt, dat he eme de vifduſent mark nicht afghedwungen hebbe, dat he des bet vnſchuldigh werden mach mit ſinem ede vppen hilghen, wan de koning vp ene bringen moghe, mach ok de margreue ene ſone darouer tughen, de he ſint ghehat heft, alſo recht is, ſint de vifduſent mark bedeghdinget worden, efte he de ſone tughe, dat her anders nene ede mer to den en darph, vnnde henghen hirto vſe ingheſeghele.

III.

Wie Woldemar, marcgreue tu Brandenburg, geuen ok ſchult her Heinrik van Meklinborch, dat hie binnen tit, dat hie vnſen rad geſuoren hadde, vnſen ſchaden warf vnde vp vns louede, alſo, alſe hie vnſe man was vnde vnſen rat nicht vpgeſeget hadde vnde dar binnen vnſe arch warf, des hebben wi groten ſcaden.

Hir antwardet die van Meklinborch tu aldus, dat hie der marcgreuen ſcaden alſo nicht geworuen hebbe, alſe ſie claget, vnde vp ſe nicht ghelouet hebbe.

Hir vp ſpreke wi her Droyſeko vnde her Henning von Blankinborch vnde her Buſso von der Dolle vnde her Georgius Haſencop, dat dit recht is vnde nicht rechtere enne weten noch bevragen kunnen: wo die van Meklinborch des marcgreuen ſcaden geworuen heft binnen der tit, alſe an ſinem rade was vnde den nicht vpſeget hadde, vnde die marcgreue ſik nenes arges tu eme verſach vnde em ghelouet, dat hie dem marcgreuen den ſcaden, ſwat hie des heft, wedderleggen ſcal vp recht mit bute; vorſaket hie des, dat hie ith vp eme ghelouet hebbe vnde eme nenen ſcaden gedan hebbe vnde ſines arges nicht gheworuen hebbe, des mach hie vnſchuldich werden mit ſinem ede vp den hilligen. Vnde hiran hebbe wi hangen vnſe inſegle tu tuige.

IV.

We marcgreue Woldemer gheuen och ſculd hern Hinrike van Mekelenborch, dat he vs gheoluet heft vor den Ruyen vor tweyduſent marc lodighes ſuluers, des vs noch duſent nicht gheworden ſint; des bidde we, dat he vs holde, alſe he ghelouet heft vnd vs den ſcaden weder leghe, den we des hebben, dat vs dat ghelt nicht worden is tv den daghen, alſe we et ſcolden hat hebben.

Hir antwerdet de van Mekelenborch aldus tv, dat de marcgreue anſpreke den van Ruyen, de des en ſakwolde is, wat de van Mekelenborch na den tiden tv rechte dvn ſcal, dat wel he gherne dun, alſo ſulues antworden al de louere.

Hir vp ſpreke we her Droyſeke vnd her Hennyngh van Blankenborch, her Buſſe vnd her Jurges bi vſen truwen vnd eden, dat dit recht ſi vnde nen rechtere weten noch bevraghen konnen: manet de marcgreue den van Ruyen, alſe recht is, vnd beret he en nicht, ſo ſcolen de borghen tv rechte bereden na dem male, dat ſe bekennen, dat ſe ghelouet hebben. Sculdeghen ſe och de marcgreue vmme ſcaden, den he des hebbe, dat he tv ſinem daghe nicht beret

wart, den ſcaden moghen ſe minren mit eren eden vppen hilghen; heft och de marcgreue den van Ruyen ghemanet, des he wlkomen mach, alſet recht is, vnde hebbe de van Ruyen nicht beret, ſo ſcolen de borghen bereden binnen verteynachten darna, alſe ſe ghemanet werden. Hirvp hengh we vorbenomeden vere an deſſen bref vſe inſigle.

V.

Wi Woldemar, markgreue to Brandeborg, gheuen ſchult greue Nicolaus von Zwerin, dat he us ghelouet heft in truwen vor den van Rugen tue duſent mark lodighes ſuluers, des vs duſent mark noch nicht worden ſint; des bidde wi, dat he vs holde, als he vs ghelouet heft vnnd vs den ſchaden wedderlegge, den wi des hebben, dat vs dat ghelt nicht worden is to den daghen, alſo wie dat ſcholden e had hebben.

Hirto antwardet greue Nicolaus von Zwerin aldus, dat he gherne dun wil, wat he to rechte ſchal, wan he dem von Rugen darvmme toſpreket heft vnde dar en ende heft. Hirvp ſpreke wi her Droyſeke vnde her Henning van Blankenburgh, her Buſſo van der Dolla vnde her Georgius Haſencop endrachtliken, dat recht is: manet de margreue den van Rugen, als it recht is vnde beret he nicht, ſo ſcholen de borghen bereden to rechte na dem male, dat ſe bekennet, dat ſe ghelouet hebben. Schuldeghet ſe de markgreue vmme ſchaden, den he des hebbe, dat he to ſineme daghe nicht beret wart, den ſchaden moghen ſie minren mit orem ede vppen hilghen; heft ok de markgreue den van Ruyen ghemanet, dat he des vullenkomen mach, als dat recht is, vnde en hebbe de van Ruyen nicht beret, ſo ſchullen de borghen bereden binnen verteynachten darna, alſo ſe ghemanet werden. Hirvp henge wi alle vire vnſe ingheſeghele an diſſem bref.

Nach dem Orig. des Großherzogl. Archives in Schwerin, vom Geh. Rath von Kröcher mitgetheilt.

XVIII. Markgraf Woldemar verbindet ſich mit dem Könige Erich von Dänemark und mit Heinrich von Mecklenburg namentlich gegen den älteſten Johann von Wenden, am 4. April 1318.

Wie Woldemer, von der genade godis marcgreue tu Brandenburg vnde tu Luſitz, bekennen vnde betugin in deſeme openen briene, dat wie mit vſeme lieuen ome, koning Erike von Denemarken, vnde mit vnſeme lieuen ſwagere, hern Heinrik van Mekelborch, gedegedinget hebbin, als hir nah geſcreuin ſteit, dat wie en en trvwen gelouit hebbin, dat wi ewelken bi en bliuen ſcolin, wie vnde vſe erfname, den wie nu hebbin vnde den vns got noch gheuin wil, vnde ſcolin en vnde ere erfname, die ſie nu hebbin vnde die en noch werdin mogin, dat ganz holdin vnde ſcolen vns nimmer von in ſchiedin durch niemanne. Wie hebbin vs ok an beiden ſit vorbunden bi namen vp hern Jane von Wenden den eldeſten vnde en trvwin gelouit, alſo ſwan vnſer ein denſuluen von Wenden angripen wil, die ſcal dat deme anderen vier weken vore weten laten, ſo ſcole wie en vppe denſuluen dach angripen beiderſit mit aller macht; were aner, dat he vſer en irſt angrepe: wanne he dat dede, ſo ſcole wie ene beiderſit angripen alte hant, wan vns dat tu wetende wert. Vſer nien ſcal ſik ok mit eme ſonen noch vreden, he en hebbe deme koninge vnſeme ome vnde deme van Mekelborg, vſeme ſwagere, ere briene weder geuin vnde

des louedis losgelatin, dat ſie vnde ere borgin louit hebbin, vnde en hebbe dat lant tu dem caland weder antwerdet vor die tveidvſint mark lodighes ſuluers, dar dat eme voreſteit, vnde he en hebbe hern Redeke von Redere ſin ſuluer weder geuin, dar he vor beſchat is, vnde den von der coſte dridufint mark lodighes ſuluers. Vm den dotſlach, die geſcheen is tuiſchen den von Wendin vnde den von der Oſt, dar ſcal man vmme dun, wat die koning vſe ome vnde wie vnde vſe ſwagher van Mekelborg ſpreken. Mochte vſe ome die koning dar nicht tu komin, ſo ſcallt an vs vnnd an vnſen ſwagher von Mekelborg ſtan. Wat vromin wie beiderſit irweruen mit degedingen oder mit orleghe bouin dat hir voreſcreuen ſteit, die ſcal vſes omes des koninges vnd vſes ſwageres von Mekelborg like half ſin vnde vſe half ſin; wat auer an ſtride oder an ſtritliken dingen wie beiderſit vromen beheppin, den ſcal man dielen na mantale. Were vſer en darmede, die ſcal den beſtin vangen ane herren tu voren hebbin. Buwe wie oder winne wie veſten: wo wie die winnen oder buwen malk allene oder tuſamene in ſinème lande oder in ſiner hulpere lande, die ſcole wie beiderſit like dielen half vnde half. Wie ſcolin ok beiderſit die koſt like dragin vnd digniſſe like vpborin. Hirvt neme wie den iungen hern Jane von Wendin, oft he dar vte weſin wil. Wold ok ieman des olden hern Janes von Wenden hulper werdin die dar dorvs nicht latin wolde, des vyant ſcole we beiderſit werdin. Dàt wie dit ganz holdin, dat hebbe wie en trvwin gelouit beidenſit vnde die pant ſcolin ok davore ſtan, die wie vore vnder vs geſat hebbin, als in den brieuin ſteit, die vore tuiſchen vs gheuin ſint. Dartu hebbe wie vſeme ome vnde vſeme ſwagere deſe riddere geſat: greuen Gunthere von Keuerberg, Droyſeken, Redeken von Redere, Henning von Blankenborch, Hannes von Crochere vnde Anſem von Blankenborch. In deſen dingen neme wie vnſen omen, hertogen Rodolf von Saſſen, beiderſit. Hirvp geue wie deſen brieff, beſegelt mit vnſeme inſegell vnde is geſchen tu Hauelberg, na der bort godis dufint iar, drihundert iar, achtein iar, in ſunte Ambroſii daghe.

Nach einer amtlichen Abſchrift des im Schweriner Großherzogl. Archive beruhenden Originals, vom Geh. Rath von Kröcher mitgetheilt.

XIX. Der Fürſt Heinrich von Mecklenburg ſchenkt dem Nonnenkloſter zu Ribnitz in Mecklenburg das Land Wuſtrow, am 13. Dezember 1328.

Hynricus, dei gracia Magnopolenſis, Stergerdie et Roſtok dominus, vniuerſis chriſtifidelibus, ad quos preſentes peruenerint, ſalutem et rei geſte agnoscere veritatem. Inter oblaciones oculis diuine maieſtatis ingratas, id auctoritas ſacra commemorat, ſi quid ad eiuſdem maieſtatis honorem confractum ſeu diminutum et non totaliter integrum offeratur. Hinc eſt, quod nos, qui monaſterium ordinis ſancte Clare deo auctore fundauimus in ciuitate noſtra Ribbenitz ad honorem dei omnipotentis beatiſſimeque virginis Marie et dicte ſancte virginis Clare reuerenciam terram noſtram Zwante Wuſtrow ab omnibus quorum intererat racionabiliter per nos emptam dominabus eiuſdem monaſterii liberaliter offerimus et donamus atque ad ipſius proprietatem pertinere cum plena et perpetua libertate tenore preſencium declaramus, cum vniuerſis inter terminos ipſius terre contentis uel ab antiquo ſpectantibus ad eandem, videlicet agris, pratis, paludibus, paſcuis et nemoribus,

nec non cum omni iudicio maiori ſcilicet et minore, manus et colli, atque cum omni fructu, videlicet penſionibus, theloneis, piſcaturis et generaliter cum prouentibus vniuerſis, qui vſque in preſens a noſtris ſeu predeceſſorum noſtrorum fidelibus inde percipi conſueuerunt. Renunciamus inſuper omnibus iuſticiis et ſeruiciis, que nobis ſeu heredibus noſtris in perſonis uel rebus terre predicte de conſuetudine uel de iure iam competunt uel competere poterunt in futuro, ſicut ſunt exactiones precarie, foſsiones terrarum et earum obſequia uel quelibet alie iuſticie, quibuscunque nominibus appellantur, de quibus omnibus et ſingulis tam nos, quam noſtros poſteros tam plane et ſimpliciter denudamus, quod eadem in poſterum eciam de gracia petere non debemus, non obſtante neceſſitate quacunque nobis uel terris noſtris quomodolibet imminente, in qua eciam de bonis eccleſiarum uel perſonarum eccleſiaſticarum de mero iure poſſemus recipere tallias ſeu collectas, dantes nichilominus procuratoribus monaſterii memorati plenam et liberam poteſtatem recipiendi exactiones, precarias et alias iuſticias, quas de perſonis ſeu rebus terre predicte recipere conſueuimus uel recipere poſſemus in poſterum, ſicut ſuperius eſt expreſſum. Quapropter per graciam noſtram diſtrictius inhibemus, ne quis officialium ſeu aduocatorum noſtrorum aut quiſque alius, cuiuscumque ſtatus uel condicionis exiſtat, predictum monaſterium uel procuratores ipſius in terra predicta aliquatenus moleſtare preſumat, ſicut diuinam indignationem et noſtram uoluerit euitare.

Preterea caſſamus et irritamus omnia inſtrumenta ſeu priuilegia quibuſcunque perſonis uel communitatibus a nobis ſeu noſtris predeceſſoribus ſuper predictis bonis indulta, que decreuimus nullius de cetero exiſtere firmitatis. Teſtes autem predictorum ſunt: dominus Wipertus de Lutzowe, dominus Johannes de Pleſſe, dominus Johannes de Crochere, dominus Bruningus de Redingeſtorp, dominus Conradus de Cremun, milites, et alii quam plures fide digni, clerici et laici. Vt autem premiſſa omnia eo ſolidiora permaneant, quo maiorum uel plurium ſigillis fuerint communita, venerabilium patrum et dominorum domini Hinrici epiſcopi Lubicenſis ac domini Marquardi epiſcopi Raceburgenſis ſigillis preſentes noſtro ſigillo ſignatas ſpecialiter impetrauimus conſignari. Datum in Noua Brandenburg, anno domini MCCCXXVIII, in die ſancte Lucie virginis et martiris.

Nach dem Orig. des Großherzogl. Archives in Schwerin, vom Geh. Rath von Kröcher mitgetheilt.

XX. Friedrich, Landgraf von Thüringen und Markgraf zu Meißen, verbindet ſich mit dem Markgrafen Ludwig, am 11. Februar 1334.

Wir Friderich, von godes gnaden Lantgraf zu Düringen, Margraf zu Mizſen vnd in dem Oſterland vnd herre dez Landes zu Plizſen, vnd wir Ludowig, von denſelben gnaden Margrafe ze Brandenburg vnd zu Luſitz, Phaltzgraue an dem Ryne, Hertzog in Beyern vnd des Romiſchen Riches oberſter kamrer, Bekennen offenlich an diſem gegenwertigen brief vnd tun kunt allen den, die in ſeehen vnd horen leſen, Daz wir vns mit gutem rate vnd wolbedachtem mut geſtriket vnd verbunden haben zu ſamene eyn ander ze raten vnd ze helfen vf recht, die wil wir beid leben vf aller menglich, ane vf vnſern lieben gnedigen herren, herrin

Ludowig, Romiſchen Keyſer, vnd vf daz Rich, ane alle argeliſt, alſo hienach geſchriben ſtat. Wir ſulen ein ander, wenn wir vns manen, dry wochen vor darnach beholfen ſin mit hundert mannen mit helmen vnd alſo vil Rynnerin vnd denſelben ſol der, der ſie ſendet, vf dem wege vnd acht tage darnach, daz ſie komen in daz lant, dez die Reyſe iſt, koſt beſorgen. Wer aber, daz wir vnder ein ander mit dem volke nicht geenden mochten, daz vns not wurde, vnd daz wir mer hilfe bedorften, ſo ſulen wir helfen an ander mit aller macht vnd die ſulen wir auch ſenden vf ſolche zit vnd mit ſolcher koſt, als hievor geſchriben ſtat. Wenn ſi auch acht tage geligen in dez lande, dem ſie geſant ſin, bedarf er ir darnach lenger, ſo ſol er in beſorgen koſt. Wer auch vnſer keiner vſwendig ſiner lande ze ſolcher zit, als er gemant wurde von den anderm, ſo ſulen wir hinder vns beſtellen mit vnſern amptluten, daz daz ſelbe geſcheche, als ob wir ſelber gegenwertig weren, als vorgeſchriben ſtat. Gewunne man Burge, Stet oder veſten, die ſulen dez ſin, dez die Reize iſt. Schaden ſol ieder man ſelber tragen. Neme man auch frumen in ſtryten an gefangenen, ſo ſol der, dez die Reyze iſt, den beſten vz ziechen, die andern ſol man teilen nach der manne zal. In daz verbündnüzze nemen wir beider ſyte alle, die ſich zu vns verbunden haben oder vnſer diner ſint vnd darzu, die wir billich verſprechen ſulen, ob ſie dar inné ſin wellen. Wolt aber ir einer oder mer darinne nicht ſin vnd wolde rechtes vz gan, ob wir, vnſer frwnd oder diener iht zu im ze ſachen heten, ſo ſulen wir einander beholfen ſin, ob wir darvmb gemant werden in aller der wize, als hie vorgeſchriben ſtat. Daz wir dize vorgeſchriben verbüntnüzze ſtete vnd veſte halden eweclich in alle wiz, als hie vor geſchriben iſt, ane argeliſt, Dez geloben wir mit guten trwn einander vnd haben auch geſworen zu den heiligen vnd geben zu einem Vrkund darvbér diſen brief, bedenthalb verſigelt mit vnſer beider Inſigel. Daz iſt geſchechen vnd dieſer brief iſt gegeben ze Berlin, als man zalt von godes geburt Driezechen hundert Jar vnd in dem vier vnd dryzigſten Jar, an dem frytag vor aller manne Vaſtnacht.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Frankfurt VIII, 3, 20.

XXI. Die Grafen Günther und Ulrich von Lindow nehmen Johann von Wenden zum Schiedsmann an, um ſich mit den Herzögen von Pommern wegen entſtandener Zwiſtigkeit zu vertragen, am 20. Februar 1334.

Wie Gunther vnde Vlrik, van der gnade godes greuen thu Lyndaw, bekennen openbar in deſſeme ieghenwardighen Brieue, dat wie mit den Hokoren Vorſten, Hertoghen Otten vnde Hertoghen Barnim van Stetin, hebben vns berichtet vnde hebben ghedeghdinghet vmme alle Schelinghe, die twiſchen vns Schelende was, eine rechte Sone vnde louen en truwen mit deſſen erafteghen luden, die hir na geſchreuen ſtan: her Loſser, Hern Claweſe vnde Hern Henninge van Berlyn, Hern Hinr. Schaddeback, riddere, Zabele Dargaz, Herman Vroberger, Hinr. van Menze vnde Brunighe van Hakenberge, dat wie der berichtunghe vnde alle vnſer Sake vnde vnſer twidracht ſchullen vnde willen ghan vppe den Edelen Heren, Heren Johanne deme Olden van Wenden, vnſen Ome, vnde wes vns die beſeghet vnde het thu minne

oder thu rechte, dat ſoulle wie ſtede vnde gantz halden vnde ſchullen ock dat vormoghen, dat hie vnſe ſake thu ſic nemen ſchal vnde vns twisghen hir vnde deme negheſten Pinxeſten endeleken vntrichten. Ock ſchulle wie vor deme daghe halden einen deghedinghes dach an daghen vnde an ſteden, wo wie das mit den anderen ouer ein draghen. Vppe dat dar dit ſtede vnde gantz werde gehalden, So hebbe wie deſſen Brief ghegheuen, beſeghelet mit vnſeme Heymeleken Inghefeghelen. Des is deſſe Brief gegheuen thu Eghefin, na godes bord duſent driehundert vnde vierendruttich Jar, In deme Sondaghe, wan men ſinghet Reminiſcere.

Aus Beckmann's handſchriftlichem Nachlaſſe.

XXII. Ludwig, Biſchof von Brandenburg, vereinigt die beiden Pfarrkirchen zu Parchau und Ihleburg, am 21. März 1342, mit Biſchof Dietrich's Beſtätigung vom 26. November 1361.

In nomine domini amen. Ludouicus, dei gracia Brandeburgenſis Eccleſie Epiſcopus, Ad perpetuam rei memoriam. Paſtoralem decet ſollicitudinem diligencius precauere, ne gregibus deſint pabula et paſtoribus alimenta. Cum igitur eccleſie parrochiales in parchowe et yleburch ab olim diſtincte parrochiales eccleſie fuerint, nunc uero redditus dictarum eccleſiarum adeo ſint diminute per aquarum invndancionem et gwerras continuas ac alias incommoditates, quod in vnaquaque eccleſia plebanus proprius non poſſit congruam ſuſtentacionem habere; Quapropter nos de conſenſu noſtri capituli dictas eccleſias parrochiales vnimus tum propter vicinitatem locorum, Tum et propter cauſas ſuperius memoratas, ipſasque eccleſias ſic vnitas vnam parrochialem eccleſiam matrem eſſe videlicet parchowe, yleburch, que filiam decernimus et volumus ipſamque per vnum plebanum regi ac per eundem populo utriuſque ville ſiue parrochie miniſtrari eccleſiaſtica ſacramenta ac eidem plebano in parchowe de omnibus et ſingulis obuencionibus, fructibus, redditibus, prouentibus et iuribus ad utramque eccleſiam ſpectantibus integraliter reſponderi, dictamque eccleſiam cum filia ſic vnita eccleſie Beati Johannis in monte prope muros Magdeburg. incorporamus, donamus et vnimus ita, quod abbas, qui pro tempore fuerit, poſſit et debeat ad dictam eccleſiam, cum vacauerit, de ſuo monaſterio perſonam ydoneam preſentare, qui nobis et ſucceſſoribus noſtris, archidiacono loci in omnibus iuribus conſuetis reſpondere et ſatiſfacere teneatur; hec omnia et ſingula ſupradicta auctoritate noſtra ordinaria cum conſenſu et voluntate honorabilium virorum Thyderici prepoſiti, Thyderici prioris ac tocius capituli Brand. ordinamus ac in perpetuum inviolabiliter decernimus obſeruare. In cuius rei teſtimonium euidens Sigillum noſtrum noſtrique capituli duximus preſentibus appendendum. Teſtes uero ſunt honorabiles viri domini fredericus de Ghudenſwent, canonicus eccleſie ſancti Nycolai in nouo foro Magd., Vlricus dictus rex, canonicus eccleſie ſancti Sebaſtiani Magd., Magiſter Johannes Bretzlauwe, Gherardus Bughelſak, plebanus in priſerwe, ac Strennui viri milites Ghumpertus de aldenhuſen et dominus Ludolphus de Glyceberch ac plures alii fide digni. Datum Magdeburg, anno domini M°. CCC°. XLII°., In die Beati Benedicti abbatis.

Et nos thidericus, Dei gracia Epiſcopus Eccleſie Brandenburgenſis, incorporacionem, donacionem ac vnionem premiſſas, ſicut iuſte facte ſunt, in quantum poſſumus, gratas et ratas habemus et preſentibus confirmamus et In teſtimonium confirmacionis noſtre juſſimus ac fecimus ſecretum noſtrum appendi preſentibus. Actum magdeburg, anno domini MCCCLXI°., die XXVI. menſis nouembris.

Nach dem Original k. P. Urkunden-Sammlung der Kloſter Berge'ſchen Stiftung No. 58. im Königl. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

XXIII. Bündniß des Herzogs Magnus von Braunſchweig mit dem Markgrafen Ludwig auf 4 Jahre, vom 15. November 1346.

Wir Magnus, v. d. g. g. Hertzoge zu Brunſwich vnd Marchgreue czu Landesberch, bekennen offenlichen an diſſeme breue, das wir vns vorbunden haben tzu deme hochgebornen voerſten, vnſeme lieben ſwaghere, marchgreuen Ludewighe tzu Brandeborch vnd tzu Luſitz, pallanſgreue an deme ryne, Hertzhoge tzu beyeren vnd tzu kernten, oberſte kamermeyſter des heylghen Römiſchen riches, in ſulcher wis, als hir nach gheſcreben ſteyt: Wir ſuellen ym behulfen ſin vff allermenlich van dem taghe huthe biz vff den Twelften, der ſcherſt kümpt vnd darnach ver gantze Jar, de neyſten nach eynander komen, wen ym des not iſt. Vnd wen er iz von vns eyſchet, ſo ſullen wir ym binnen den neyſten vertzeyn taghen darnach ſenden fünff vnd zwentzich man mid Helmen vnd de ſcullen ym volghen, vff welich ende ſines landes der marke er der bedarff vnd zcen mile hin voerder: vnd wen ſy in ſin land komen, ſo ſcal er yn koſt, futer vnd Hufflag gebin ane pantloſunge vnd neme er mid den vromen, der ſal ſin weſen, ſcaden ſul wir ſelbin tragen. Were abir ym groſzer Huelfe not, ſo ſulle wir ym volgen vnd helfen mid aller vnſer macht an al gheverde vnd ſwaz denne da vromen ghenomen wirt oder würde, den ſullen wir teylen nach gelicher manzale. Würden abir ſloz eder veſten ghewunnen, dy ſal er behalden. Vz der vorgeſcrebin verbintniſſe neme wir de Hochgebornen voerſten Otten vnd Willehelme, Hertzoghen tzu Lüneborch, vnſe lieben vetteren, vnd marchgreuen frederik tzu myſen, vnſen leben ſwager, vnd vnſen oemen Hertzoghen Rodolf van ſachſen, vf de wir ym nicht helfen ſullen. Were ouch, daz der vorghenante Hertzoghe von ſachſen vnſern ſwager von Brandeborg vorvnrechte, ſo ſulle wir ym behulfen weſen, als vnſe breue ſprechen. Wer ouch, daz keyn ſache wär zwiſchen vnns vnnd ym entſtanden eder gheweyſt weren eder keyne breue gegen eynander hetten, da wir recht tzu hetten: Darvmme ſulle wir gegen eynander de vorgheſcreuen ver Jar nicht tzu ſtozen vnd ſullen iz deſeluen ver Jar gutlichen vnd vruntlichen haldin, denne waz wir mid früntlicher manunge getun möghen vnd ſal ouch daz vnſer keyme an ſime rechte ſcadin. Ouch had er Hern frederick van Lochen gheſatt tzu eynem ammechtman in der alden marke mid vnſerm willen vnd rate, der vns vorwiſſent hat Hülfe vnd volge tzu tonde van vnſers vorgenanten ſwagers wegen von Brandenburg, ab er in der marke nicht wer, wen wir iz von yme vorderen gelicher wis, als her ſelber tun ſolde, ab er in der marke wer, alſo vorgheſcreben ſteyt, vnd den vorge-

nanten ammechtman ſal er nicht entſetten in iares friſt, denne mid vnſerm rate vnnd willen. Wer aber, daz er yn darnach vorkeren wolde oder ab er nicht lenger ſin ammechtman da ſin wolde, ſo ſcal er vz ſime Houegheſinde enen Erberen man an ſine ſtad tzu ammechtmanne da ſetzen, der allez daz vultzen vnd vulfüren vns ſal, daz er vorghenante friedrich vns vultzoghen vnd getan ſolde habin an vnſer vorghenanten ſwager von Brandenburg ſtad in der wiz, als voregeſcreben ſteyt. Ouch iz gheret, wer, daz wir abgingen in diſſen vier Jaren, des god nicht wolle, ſo ſal vnſe ſon Hertzoghe Magnus de vorgeſcreuen vorbintniſſe vnd ſtucke, als vorgeſcreben ſtet, ſtete vnd gantz halden. Vnde wir Hertzoghe Magnus der Junge ghelobin, alle deſſe vorgeſcrebin buntniſſe vnde ſtucke ſtete tzu haldene mid vnſerm egenanten Heren vnd vater vnd an ſiner ſtat in aller wiz, als vorgeſcreben ſtet. Vnde daz diſſe buntniſſe vnd al vorgeſcreben ſtucke ſtete vnd ganz gehalden werden, daz geloben wir in guten truwen an arghelift vnd gebin des tzu orkunde diſſen bref, beſighelet mid vnſeme vnd vnſes egenanten ſones hangenden inſigelen, Der geben iſt ze Tangermünd, am Donerſtag nach ſant Martins tag, Nach kriſtus geburt Drizehenhundert Jar vnd in dem Sechs vnd virtzigiſtem Jare.

Nach dem Originale des Frankfurter Rathsarchives VIII, 3, 74.

XXIV. Graf Otto von Schwerin vergleicht ſich mit dem Markgrafen Ludwig, am 24. Auguſt 1347.

Wy Otto, von der gnade ghodes Greue tu zwerin, bekenne vnd bethugen openbar an deſme breue, dat wy vns vmme alle ſchelinghe, de wy hadden mit dem hochborn vorſten vnſeme leuen Heren, Hern Lodewiche, dem Markgreuen tu Brandenborch, ghanzliken vorenet hebben beyde vmme leen vnd vmme parleberche vnnd ſunt der gheghan tu den Eddelen vorſten vſen Hern, Hern Waldemare, deme konynghe von denemarken vnd Hertogen Erike van Saſſen tu louenborch deme Jungen, Wanne de tu lande komen, dar na binnen enen verdendel Jares ſcole de vs des enen ende gheuen. Wat de vs an beyden Syden do ſprecken, dat ſcal vſer en dem Andern dun vnd vaſt halden. Were ouer, dat deſſe konyngh vnd Hertoghe beyde af ghyngen, dar de ghot vor beware, ſo ſchal dit vorſcreuen ſtan vppe vnſen Hern den Margreuen vorbenomet ſuluen vppe Hern frederiche van logghen, ridder, ſinen Houetman, vnd Clawes hanen, knape, deſſe ſcolens vs och enen ende gheuen binnen eneme verdendel Jares darna. Wes de vs an beyden Syden beſpreken, dat ſcal vnſer en dem Andern dun vnd holden. Na deſme jeghenwardighen daghe ſchal vſe Here de Markgreue vs vſes rechtes vordeghedinghen jeghen Alleswene vnnd ſchal minne vnd rechtes van vſer weghen weldich ſin, hir vmme ſo bitte wy em tu denſte mit vſen landen, Mannen, Sloten vnd Steden vnd deme he dat hebben wil, dat ſchal he ouer dat dun mit ſinen breuen. Vortmer were, dat wy jenegherleye Schaden nemen, dar vs ghot vor beware, in Orloghe van ſiner weghene in vſen ſloten, he en ſchal ſich nimmer ofte ſunen, wie en hebben de ſlote wedder. Were och, dat wi ſlote in vnſeme eghene Orloghe vorloren, he ſcol ſich nummer daghen ader ſunen, wi ne hebben de ſlote wedder. Vort-

mer ſcole wi em denen mit vif vnde twintich mannen mit Helmen vnd mit vſer banner, wor he deſ bedarf vppe ſine eghenen coſt, winn vnd vorluſt. Wanne he dit van vs hebben wil, ſo ſcal het vs verteynacht vor tu wetene dun, dar na ſcole wj em volghen vnd ſcolen em dar mede volgen binnen ſinen landen vnd teyn mile dar buten, van dar ſin Schede heret. Wer, dat he vſer vorder bedroffte vnd hebben wolde, dar ſcal he an vſeme vnd vſer manne willen maken vnd ſcal vs vpnemen laten in ſineme negheſten Slote, dat bi vs is. Vortmer were, dat vſe lutteke perde vorlorn, de ſchal he enghelden, ſo wanne he ſe wil ridende hebben. Were, dat he orſe ofte Hingſte vorlorn de vſe, de ſcal he enghelden binnen ver wekene darna. Were, dat vſe man ghevanghen worden, de ſchal he loſen binnen eneme haluen Jare darna. Were, dat he vs ſuluen hebben wolde, he ſcal vs ſulke bewaringhe dun vor vnſe vengniſſe, als ſiner manne twen vnd vſer manne twen dunckt beſcheden weſen. Were, dat wi van eme hulpe bedroften, wanne wi de van em eſchen binnen verteyn nachten darna, ſchal he vs ſenden hundert man mit Helmen, mit ſiner banner vppe ſine eghene coſt, winn vnd verluſt, we ſchun en ouer achte daghe de koſt gheuen, bet he vnd ſine win hebben moghen, darna ſcal he ſe ſuluen de koſtynghen, de acht daghe coſt ſcal me vs wedder legghen van der dyngniſse. Were ouer, dat des vs not were darna, he ſcal vns volghen mit ſiner ghanzen macht vppe ſine eghenen coſt, win vn vorluſt. Were, dat he Slote wunne in vſer Hulpe, de ſcolen ſin half weſen vnd vſe Half. Were, dat wy beyde ſtrideden vp einen velde, de Vanghenen ſcolen vſe ſin na mantalen. Were, dat wie eghen orloghe hadden, ſo ſcal he vs vſe lant wedder legghen mit der lighende grunde: wat he dar bouene vordinghet, dat ſcole wi vpboren na mantalen. Were, dat wi em de koſt gheuen wolden, ſo ſcole wi de digniſse alene behalden, dat ſcal an vs ſtan. Were, dat wi orloghen ſculden van ſiner weghen, dar em vigende ſo na beſeten, wenn dat ſe vſen landen ſchaden mochten, den ſchaden ſcal he vs wedder legghen mit der vighende gude, oft it dar were. Vortmer were, dat wi vromen nemen, an welchen ſtücken dat were, dar he nimende mede hadde, den ſcole wi ſuluen beholden. Were, dat vs Jemend vorvnrechten wolden an vſen Schede ofte wor dat dane were, dat ſcol he vs bi beholden. Vortmer wi ſcolen em ock beholpen weſen vppe alles wene, behaluen vppe Hern Hertoghe Erike van Saſſen den Jungern vorbenomet vnd vſen veddern Greuen Claweſe van zwerin. Minne vnd rechtes ſole wi weldich ſin van ſiner weghene ouer vſe vrunt, binnen achte daghe darna ſchole em beholpen ſin. Were, dat vſer vrundt welk an deſſen deghedinge weſen wolde, de ſcal deſſen ſuluen deghedinghe neten. Dat dit ſtede vnd vaſt bliue, ſo loue wi dit mit vſen medelouen Vlriche van dryberche, Ghotſcalk prene, ridderen, gherold Haſencoppe, Hennyngh Nighenkerken vnd Henneken prene, knapen, vſeme leuen Hern den Markgreuen vorbenomet vnd ſinen medelouen, deme Eddelen manne Greue Vlriche van lyndowe, frederiche van lochen, deme Houetmanne, laurencius grifeke van Gryfenberche, riddern, Olden Hanſſen van wedele vnd ghereken Wulue, knapen, ſunder jenegherhande arghelíſt vnd hebben vnſe Inghe-ſeghel en mit vſer medelouern Inghe-ſeghele altomale tu deſme breue ghehenght, de gheuen is tu Wizſtok, na godes bort duſent Jar drehundert Jar an deme ſouen vnde virtigheſten Jare, in ſunte bartholomeus daghe.

Nach dem Original im Stadtarchive zu Frankfurt VIII, 3, 84.

XXV. König Karl IV. gebietet allen Bewohnern der Mark, den Herzögen von Sachſen und den Fürſten von Anhalt die Eventual-Huldigung zu leiſten, am 14. October 1348.

Wir Karl, von gots gnaden Romiſcher kunig, zv allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zv Beheim, Embieten allen Byſchofen, Ebten, abtiſſin, Probſten, heren, freyen, dienſtmann, Rittern, knechten, Steten, Burgern, gepawren vnd allermeniglich, die zv dem Marken zv Brandenburg vnd zv Lantſperg gehoren, vnſern lieben getrewen, vnſer hulde vnd alles gut. Wann wir den hochgeborn Rudolfen dem Jungern vnd Otten, gebrudern, herzogen zv Sachſen, vnſern lieben Oheimen, Albrechten vnd Woldemarn, furſten zv Anhalt vnd Grauen zv Aſchanien, vnſern lieben Swegern vnd fürſten, iren erben vnd nachkomen durch getrewer ſteter dienſt willen, die ſi vns vnd dem heiligen Romiſchen Reiche offt vnuerdrozzenlichen getan haben vnd noch tun ſullen vnd mugen in kunftigen zeiten, die vorgenanten Marcken zv Brandenburg vnd zv Lantſperg mit allen wirden, eren vnd rechten, heren, freyen, dienſtmann, Geiſtlichen vnd wertlichen Rittern, knechten, Burgern, gepawren, Landen, leuten vnd zugehorunge recht vnd redlich verlihen haben, ob der hochgeborn Woldmar, Marckgrauen zv Brandenburg vnd zv Lantſperg, vnſer lieber Swager vnd furſte, ſtürbe vnd abgieng, daz er elicher erben nach im nicht liezze, als in vnſern briefen, die wir darvber geben haben, volkomenlich geſchriben ſtet; Dorvmb gebieten wir euch mit vnſerm kuniklichen gewalt, den wir haben, von wegen des heiligen Romiſchen Reichs, euch allen vnd ieglichem beſundern, daz ir den vorgenanten hochgeborne Rudolfen vnd Otten, Herzogen zv Sachſen, Albrechten vnd Woldmarn, furſten zv Anhalt vnd Grauen zv Aſchanien, geloben, hulden vnd ſweren ſult, getrewe, gehorſam vnd vndertenig zu ſein als Marckgrauen zv Brandenburg vnd zv Lantſperg vnd daz ir ſi, ir erben vnd nachkomen fur Margrauen zv Brandenburg vnd zu Lantſperg erkennen wellent vnd gen im alles daz tun, daz ir gen ewerm rechten Erpheren billich vnd durch recht zv tun pflichtig ſeint mit ſolichem vnderſcheide, ob der vorgenante Marckgrafe Woldmar, euwer herre, Alſo ſturbe vnd abgieng, daz er erben nicht liezze als da vorgeſchriben ſtet. Mit vrchunde ditz briefs verſigelt mit vnſerm kuniklichen inſigel, der geben iſt zo velde bei frankenfurt, Nach criſtus geburd driezehenhundert iar vnd in dem achten vnd vierzgeſtem iar, an dem nehſten Sampztag nach ſand Dyonifii tag, jn dem dritten iar vnſers Reiches.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Frankfurt VIII, 3, 67.

XXVI. Die Stadt Zehdenick bekundet den Vergleich, den ſie mit den Markgrafen Ludwig wegen ihrer Anerkennung Namens der ganzen Mark geſchloſſen hat, am 25. Juli 1349.

Wy Ratman der ſtad tu Zednig Bekennen oppenbar in diſſem briefe, dat wy gedegdinget hebben mit den durchluchtighen vorſten, hern Ludwig, margreuen tu brandenborg, vnd ſinem bruder, hertogin Ludwig von beyern, dem Römer, vnd mit irem rade,

dat wy twe oder vyre guter bederuer lute, den man wol glöuben mag, mit twen oder vyren der vorgenanten vorſten ratis hinvtſchikken vnd ſenden ſcoln an den römiſſchen könig. Iſt danne, dat dye könig des bekennet, dat ſie ſich gütlik vnd vrüntlik berichtit hetten, alſo dat dye vorgenante her Ludwig, margreue, by der marke ſcol bliuen, ſo ſcol wy mit der marc ane alle wederrede vnd vertoch to em keren, vnd weſin eme vnd ſinen eruen vnderdan vn gehorſam vnd ſcoln ſine getrewe diener ſin, als bederue lude irm rechten herren, vnd ſie ſcoln danne vnſe holden gnedigen herren ſin vnd ſcoln vns laten by alle der rechtikeit, die wy bewyſen möghin mit brieuen, mit rechte vnd mit guder olden gewonheit. Ok ſo ſollen ſie alle geſte buten der marke laten, vnd die dar inne ſin, ſie hebben veſtin oder nicht, wy die ſint, die ſollen ſie vtbringin vnd ſcoln beſetten die veſtin mit iren eruen mannen na rade örer man vnd ſtede. Iſt ouer dat ſye geſte tu not bederuen, die ſcoln ſie nemen, ok na rade örer manne vnd ſtede in der marke. Ok bekenne wy des, dat wy in diſſen deding begrepen hebben al die in der marke tu brandenburg beſetten ſin, herren, geiſtlik oder wertlik, land, man vnd ſtede, alſo dat alle, die darinne weſen willen, die ſcoln ire briue geuen dar öuer in aller wyſe, als diſſe ſpreken vnd ſcoln des vreden, die gelouit is, gebruken mit vns bet an die tyd, dat diſſe vorgeſcreuen ſtücke tu ende kömen, vnd dat wy all diſſe vorgeſprokin ſtücke gantz ſtede vnd vaſte holden willen an allerhande argeliſt, des hebbe wy vorgenante ſtad vnſe Ingeſegel an diſſen brief gehangin, dy gegeuen iſt tu Spando, na Gods gebort dritteinhundert Jar, an dem negen vnd virtigſtim iare, an ſanct Jacobs tache des heiligen apoſtoln.

Nach dem Original des Frankfurter Stadtarchives VIII, 2, 10.

XXVII. Markgraf Ludwig befreiet die Stadt Fürſtenberg für ihre ausdauernde Treue von Zoll- und Geleitsabgaben in der Mark, am 11. Januar 1350.

Nouerint vniuerſi tenorem preſentiam inſpecturi, Quod nos Ludewicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes palatinus Rheni etc. — penſantes turbationes et diſpendia, quibus diſcretos viros conſules et totam communitatem ciuitatis furſtenbergh, ſpecialiter noſtros dilectos, hactenus propter noſtri conſeruationem perplexos fore Nouimus, ipſis preſentibus et poſteris vniuerſitatique premiſſe hanc graciam facimus, Quod cum ſuis mercimoniis qualitercumque uenditis ad terras et diſtrictus noſtros Marchie libere perpetuis temporibus tranſire poterunt nauigio uel curribus ſine thelonei ducatus ſeu conductus cuiuslibet datione. Quare ſingulis et vniuerſis noſtre fidelibus marchie thelonariis preſentibus et futuris iniungimus, nichilominus et precipimus, noſtre ſub obtentu gracie et mandamus, quatenus predictos conſules et ciuitatis incolas premiſſe . . . . . facientes ibidem de thelonei omnium mercimoniorum ſuorum quorumcunque vt premittitur ipſis ſcientiſſime et probabiliter ſpectantium deinceps ſupportatos habeatis et quicunque expremiſſis thelonariis noſtram premiſſam graciam infringere preſumpſerint vel quovis modo attemptauerint, hii noſtram indignationem ſe nouerint incurſuros. In cujus teſtimonium preſentes dari fecimus noſtri ſigilli munimine firmiter communitas. Teſtes vero hii ſunt: Nobilis vir Gunterus

Comes de Swarzburg, dominus in Sprenbergk, necnon ſtrenui viri Fridericus de lochen, Wulfhardus de Saczenhofen, curie noſtre magiſter, milites, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in Gubben, Anno domini milleſimo tricenteſimo quinquageſimo, feria ſecunda in actaua Epiphanie eiuſdem.

Nach einer Copie im Beckmann'ſchen Nachlaſſe.

XXVIII. König Karl IV. befiehlt den Gewerken und Gemeinden zu Prenzlau, Paſewalk, Angermünde und Templin, ſich von dem falſchen Woldemar an die Markgrafen Ludwig, Ludwig den Römer und Otto zurückzuwenden, am 6. April 1350.

Wir Karl, von gots gnaden Romiſcher kunig, ze allen zeiten merer des Reichs vnd kunig in Beheim, ſaezzen ze gericht ze Nuremberg, des neheſten dinſtags nach dem Suntag, ſo man ſingt quaſi modo geniti, vnd enbieten den wiſen luten, den wantſnidern, den akkerluten, den vleſchhowern, den Schumechern, den wantmechern vnd der ganzen gemeinheit der ſtete Prenzlaw, Pozwalk, Angermünde vnd Templin, vnſer gnad vnd alles gut vnd tun ew kunt, daz wir ze gericht geſezzen ſein, als ein Romiſcher kunig von recht tun ſol, do kom fur vns in gericht der hochgeborn Rupprecht, Phalantzgraf bi Rin vnd Hertzog von Beyern, vnſer lieber ſwager vnd furſte, mit vollem vnt gantzem gewalt an des hochgeborn Ludwigs ſtat, Marggrafen zu Brandenburg, von der ladung wegen, die wir getan hetten, Woldmarn, den man nennet Marggrafen zu Brandenburg vnd ouch von ſeiner helfer wegen, die wir vnuorzogenlichen dohin geladen hetten vnd betagt vf recht vnd das recht vfgenomen wart mit recht, vnſerm gunſt vnd guten willen, in beider kuntſchaft vnd bewiſung mit dem rechtem zu bewiſen, ob er ewer Marggraf Woldmar, Marggrafen Cunrads ſeligen ſun zu Brandenburg oder nicht. So bewiſte vor vns offenbar in gericht der vorgenent Rupprecht mit guter warer kuntſchaft, das er es nicht ware, Woldmar, Marggrafen Cunrads ſeligen ſun ze Brandenburg von des obgenenten Ludwigs wegen, Marggrafen zu Brandenburg vnd da von gebieten wir ew von gerichts weghen vnd von vnſerm kuniglichen gewalt vnd bi vnſerm vnd des reichs hulden, das ir euch nichts mer keret an denſelben Woldmarn, wan er vngerecht iſt, noch an ſeine helfer, wan der vorgenente Ludwig, Marggraf zu Brandenburg mit vnrecht vs der mark ze Brandenburg geworfen iſt, von des weghen, den man nennet Marggrafen Woldemarn, vnd ſullent ouch vnuerzogentlich vnd ane widderreden an den obgenenten Ludwigen, Ludwig dem Romer vnd Otten, ſeinen brudern, Marggrafen zu Brandenburg vnd zu Luſitz, vnſern lieben ohemen vnd furſten, halten vnd in ſweren, hulden vnd gehorſam tun, als ewern rechten heren, wann wir ſei ouch derſelben Mark zu Brandenburg vnd des Landes ze Luſitz in nutz vnd gewer geſetzzet haben mit rechtem gericht vnt mit vrteil, als ir briefe ſprechent, die ſei daruber habent, beſiglet mit vnſers hobgericht inſigel, die mit vrtel von vns in daruber gegeben ſint vnd ſullent ouch von dem vnrechten in das recht widderkeren, wann es der obgenente hertzog Rupprecht vor vns vnd dem gerichte mit rechtem vrteil alſo bewiſet hat, das Woldmar, der ſich nennet

Marggraf zu Brandenburg vngerecht iſt vnd der vorgenante Ludwig Marggraf zu Brandenburg vnd ſein egenanten Bruder gerecht ſint vnd recht Marggrafen ſein zu Brandenburg. Darumb tut hi in als bi iwern rechten heren. Tet ir des nicht, wan is in mit geſamte vrteil von vns irteilt iſt, wir richten zu ew dorumb, als recht iſs. Des ſenden wir ew von gericht mit vrteil diſſen brief, beſiglet mit vnſers hobgerichts inſigel, Der geben iſt zu Nurenberch, nach Criſts geburt dritzehenhundert iar, darnach in dem funftigſten iare, des tages als vorgeſcrieben ſteit, in dem virdem iare vnſer Reich.

Nach dem Original des Stadtarchives zu Frankfurt VIII, 3, 30.

XXIX. König Karl erklärt, daß er auf Antrag des Markgrafen Ludwig die Städte Görtzke, Brandenburg, Stendal, Tangermünde, Oſterburg, Seehauſen, Prenzlau, Paſewalk und Templin in die Acht gethan habe, am 12. September 1350.

Wir Karl, von gots genaden Romiſcher kunig, zu allen ziten merer des Richs vnd kunig zu Beheim, Enbieten den hochgeborn Otten vnd Wilhelm, Herzogen zu Lunenburch, vnſern lieben Oheimen vnd furſten, vnſer kunchlich vnd alles gut. Wir tun iu chunt, das wir zu Geriht geſezen ſein, als eyn Romiſcher kung vnd eyn obirſter Rihter zu Pyrn vnd haben da zu acht getan nach rehter bewiſung des hochgeborn Ludwig, Marggrauen zu Brandenburg, vnſers lieben Oheims vnd furſten, der Rehten zu Sahſen, da vor er es erlangt vnd erclagt hat, die Stat Gortz, Brandenburg, Stendal, Angermund, Oſterburg, Sehuſen, Premslawe, Pozwalk vnd Templin vnd het ſi da vor demſelben Rehten als verre beclagt, das im furbas vor demſelben Rehten niht mer geriht maht werden, vnd wann wir der oberſt Rihter ſein vnd andern vnſem Gerihte, die vnder vns ſin, helffen ſullen, da vm wir die obgenanten Stet in die acht als recht iſt nach vrteil vnd frag der Riter, die da engegen waren vnd das entailet. Da von gebiete wir in von vnſerm kunchlichen gewalt vnd von Gerihts wegen, das ir dem egenanten Marggrauen Ludwig vf die egenante Stete mit allen ſachen beholffen ſein ſullen vf ir lib vnd gut, ſo ir beſte konnet oder mügent, als offt vnd als dikk es der egenante Marggraue an uich ſucht vnd fordert. Geben zu Pirn, am Montag nach vnſer frowen tag, als ſi geborn wart, mit vrteil vnder vnſers hofgerichts Inſigel jn dem Sehſten Jar vnſers Richs.

Nach gleichzeitiger Abſchrift im Frankfurter Stadtarchiv VIII, 3, 41.

XXX. König Karl IV. weist die Stadt Görtzke an, sich künftig zu den Baierischen Markgrafen von Brandenburg zu halten, am 13. September 1351.

Karl, von gots gnaden Romischer Kunig, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Embieten allen Einlingesmeistern, hantwerkmeistern vnd allir Gemeinschefte, armen vnd reichen, die in der Stat zv Gorczk wonhafftig sein, vnsern vnd des heiligen Romischen Reichs getruwen, vnser kuniglich huldt vnd allez gut. Allein die hochgebornen Ludeweig der Römer vnd Otte, gebrüder, Marcgrauen zv Brandemburg, Fridrich vnd Balthazar, Marcgrauen zv Myssen, von iren vnd irer bruder wegen vff ein seit vnd der Erwirdige Otte, Erzbisschoff zv Meideborg, die hochgeboren Rudolf der Jungere, herzog in Sachsen, Albrecht vnd Woldemar, fursten von Aschanien vnd Grauen zv Anhalt, vnser lieben fursten, an dem andern teil, vmb allen crieg vnd vfflouste, die zwischen in vmb die Marcke zv Brandemburg gewesen sein, minnen vnd rechtes wizzenlich vnd gentzlich vff vns gegangen waren vnd wir denselben crieg mit Rate, fursten, Grauen, freyen vnsers vnd des Reichs getruwen mit beider teil wizzen nützlich vnd fruntlich entscheiden wolten haben; Doch sint die obgnanten der Ertzbisschoff von Meideburg vnd seine volger vns des vzgegangen vnd wellen vnser entschiedung nicht halden noch vulfurn. Douon gebieten wir euch ernstlich vnd vesticlich bei vnsern vnd des Reichs hulden, Daz ir euch furbaz mer an die obgenanten Ludweigen, Marcgrauen zv Brandemburg, vnd seine bruder haldet vnd in als euwern rechten erblichen herren getruwe, gehorsam vnd vndertenig seit vnd euch an die obgenanten ire widersachen furbaz nicht mer enkeret. Wenn, wo ir des nicht tetet, so musten vnd wollen wir von wegen des heiligen Reichs vnd durch des rechten willen den obgenanten Marcgrauen zv Brandemburg, vnsern lieben Oheimen, darzv wider euch beholfen sein, daz in daz ie geschee. Geben zv znaim, des nehsten Dienstages nach vnser frouwen tag, als sie geborn wart, Im Sechsten Jare vnsis Reichs.

Nach dem Orig. des Stadtarchives zu Frankfurt VIII, 3, 5.

NB. Der Ort der Ausstellung ist undeutlich geschrieben und mag daher unrichtig gelesen sein.

XXXI. Herzog Heinrich von Schlesien-Glogau verbindet sich auf 6 Jahr mit dem Markgrafen Ludwig dem Römer, am 15. März 1354.

Wir Hertzoge Heynrich, von gotis gnaden Hertzoge von Slezien, herre zu glogow vnd zum Sagan, bekennen offinlichen in disem kegenwortigen brieue, daz wir mit vnsirm lyben suager, Marggrefin Ludowik dem Römer, vnde mit allin synen brudern vnde dy erbe syn der Marke gutlichen, fruntlichen vnd liplichen gesunt syn vnde bericht vmbe allin brochen vnde Sachen, dy zwisschen vns vnde yn sint gewest vnde haben vns dez mit yn voreynet, vorsunt vnde vorbunden, eynandir zu helfin vnde zu raten obir allirmenniklych, von sunt Walpurgen tage, der Nu nehest wirt, zukunftik obir sechs Jar, alzo wenne her vnser darf, daz her vns vier wochen

vore ſal laſſin wiſſen, vnde wen wyr an ſyn lant komen, ſo ſulle wir ym helffen off ſyne koſt vnde off vnſirn ſchaden mit funf vnde zwenzik mannen mit helmen, ſo ſol her vns mit funfzik mannen mit helmen wedir helfen, ab is vns noth geſcheh. Wer ouch, ab wir icht feſten in ſynen landen gewunnen, dy ſullen ſyn blyben, vnde waz wyr feſten vswennik dez landes gewunnen, daran ſullen wyr teyl nach der manne gezal haben vnde her ſal vns daz laſſin vngehindirt volgen. Were ouch, daz wir adir dy vnſirn ymande geuangin neemen adir vingen, daran ſullen wir ouch nach der manzal teyl haben vnde ſal vns daz laſſen volgen vngehindert. Wer ouch, daz wir adir dy vnſern geuangin worden adir vromen neemen, do dy ſynen nicht by weren, dy ſullen vnſir blyben vngehindirt. Wer ouch, daz vnſir ſuagir, der vorgenante ludowik, adir dy ſynen geuangen wurden adir vromen neemen, do dy vnſirn nicht by weren, dy ſullen ouch ſyn blyben vngehindirt. Ouch zyhen wir aus by namen vnſirn heren, heren Karl, den Romiſchen kunig vnde dy ſynen, vnde waz yn antroffe. Ouch zyhen wir aus vnſirn lyben ſuagir, den Marggreuen von Myſen, vnde ſynen brudir vnde ab der kunig van Crakow nicht welde recht geben adir neemen adir beſcheyndenheyt von vnſirm ſuagir dem vorgenanten, ſo ſulle wir ym ſynes rechten bylegen vnde helfen, alz vore ſtet geſchreben: vnnd quueme vnnſer vorgenanntir ſuagir, der Marggreue Ludowik, in keynen kryk von vnſir wegen, den kryk ſullen wir nicht ſunen noch tagen adir berichten, wir enhetten yn denne vore vortegedingit vnde an die ſune gezogen. Wer ouch, ab on vns inwennik den ſechs iaren icht geſchege in alzotanir geſchicht, daz wir abeſtorben, dez got nicht enwelle, ſo ſullen vnſer erben vnd nachkomelinge allir der vorgeſchreben rede vnde gelobde vnſirm ſuagir, dem vorgenanten Marggreuen Ludowik, ſynen erben vnde nachkomelingen dy vorgeſchreben ſechs iar ſyn vorbunden glychir wyz, alz wyr, ab wyr leeben. Zu eyner gantzen ſechirkeyt diſes vorgenanten dinges haben diſen brieff heyſen ſchryben, vnd wir haben yn laſſen vorſigelen mit vnſirm ingeſigel, gegeben zu Croſſin, an dem Sunabende vor dem ſuntage, als man ſinget Oculi mei ſemper, Nach gots geburte dreuzehnhundirt Jar vnde in dem vier vnde funftzigiſten Jare.

Nach dem Orig. des Stadtarchives zu Frankfurt VIII, 3, 61.

XXXII. Johann, Biſchof von Cammin, verbindet ſich dem Markgrafen Ludwig dem Römer zum Beiſtande gegen die Herzöge von Stettin, am 18. Mai 1354.

Wi Johannes, van der gnade ghodes Biſcop des ghodeshuſes tu Camin, Bekennen openbar an deſſeme geghenwordighen brieue, dat wi vns met deme duchtighen, hochgheboren vorſten, hern lodewighen deme romere, Marcgreuen von brandeborch vnd luſitz, vnſeme lieuen ome, vorſtricket vnd voreyneghet hebben vnd vorſtricken vnnd voreyneghen van nyens mit deſſen brieue, dat wi eme, ſinen ſteden, landen, veſten vnd luden helpen willen vnd ſcholen inne allen ſinen vnde eren noten, alſo wi allerſterbeſt (ſic) vnd aller beſt moghen, mit vnſen mannen, ſteden vnd landen yeghen hertoghen Buczlaf, Barnym vnd Warcczlaf, brudere, hertoghen van ſtetyn, vnd yeghen ere ſtede, lande vnd lude vnd ere hulpere tu eyneme de-

gheliken crighe met twen hundert ghewapenden mannen, riddern vnd knechten. Worden ſine veſte beſtallet van den vorgheſproken herthoghen, ſo ſchole wi ſie redden met alle vſer macht vnde ſcholen minne vnd rechtes weldich weſen van ſiner weghene. Kone wi des eme yeghen die vorſproken hertoghen ghehelpen, das ſi: is des nicht, ſo ſchole wi vnd willen em behulpen weſen, alſo hir na vnd vore beſcreuen ſteyt vnd louen eme met trwen, Dat wi vns nummer met den vorghenanten hertoghen, met eren landen vnd met ſteden vreden noch ſonen willen vnd ſcholen, wi en dun dat met vnſes vorbenumedes omes des marcgreuen willen, rat vnd vulbort. Were ouer, das eynich broke des an vs worde, des ghod nicht en wille, dar vore hebbe wi gheſat vnd ſetten vnſen vorghenanten ome den marcgreue vſe leuen gheertten man, hern haſſen, ridder, vnd yaſken, ghedickens ſone, knape tu vchtenhagen, vnd wedeghen vnde ſine bruder, hennighes kynder, deme ghod ghenedig ſy, met eren veſten tu vchtenhagen, hus vnd wicbelde vnd die land, die dartu behoren vnd vrienwolde ſtad vnd land, die dartu behoren: vnd worde yenich brock an vns in den vorbenumden dedingen, ſo ſol her haſſe tu vchtenhagen vnd wedige, ſin vedder vorgenant van wendel(ſic), vnd her henning de alde vnd her haſſe van valkenborch vnd andre twe van vnſem rade vnd twe van ſineme rade koren vnd vrunden (ſic), dar wi vnrecht an weren yegen vnſeme vorghenanten ome den marcgreue, die dat kieſen vnd vinden ſcholen binnen vir weken nach der tid, dat vns vſe vorghenante ome die marcgreue vorkundight vnd vorclaghet yeghen ſie: vnd vp der ſtat nach den vir weken ſcholen inriten al achte in die ſtat tu ſchiuelbeyn vnd ſcholen dar eyn recht ſpreken vm den broke, oft ſie konen oder moghen: vnd ſpreken ſie den vns vnrecht yeghen vſen omen den marcgreuen, ſo ſcholen ſick die vorghenanten her haſſe vnd wedeghe van wedele vnd ere eruen met eren vorbenumeden veſten tu vchtenhaghen vnd vrienwalde an allerleye wedderſprake vnd hinderniſſe holden an vnſen vorghenanten ome den marcgreuen, alſo lange, wente wi em vmme den broke vul ghedan hebben. Konen ſie des nicht ouer eyn ghedraghen, ſo ſcholen ſie kyeſen eynen ouermann, oft ſi vmme dar an ouer eyn komen moghen. Konen ſie den des nicht ouer eyn komen, ſo ſcholen ſie darvmme werpen mit worpellen vnd welcher diel mer oghen werpet vp den worpelen, die ſchal eynen ouerman kyeſen. Vnd wenne ſie dat ghedan hebben, ſo moghen ſie von der ſtat riden, dar ſie inlighen, vir weken, bin den vier weken ſchal der ouerman dat recht vtdraghen vnd ſpreken vmme den broke. Dut hie ouer des nicht, ſo ſcholen die vorghenanten achte weder inriden tu ſchiuelbeyn vnd dar nummer vt komen, oft dat crich oder orloghe is. Iſt ouer neghen crich, ſo moghen ſie riden vnd liggen achte daghe tu ſchiuelbeyn vnd dar nach achte daghe tu vrienwolde, dat alſo holdende vnd tu herdende, went ſie met deme ouermanne, den ſie ghekoren hebben oder kyeſen, eyn recht gheſproken hebben vmme den broke, dar vns vnſe uorghenante om die marcgreue vmme tu gheſproken heft, alſe hyr vore beſcreuen ſteyt. Vmme die dingniſſe in der viende lande der vorbenumende hertoghen ſcholen vſe houetlude an beyden ſiden tu ſamende riden, die ſcholen vulle macht hebben der dingniſſen vntrichtende (ſic) vnd vnder eynander deylen vnd dat ſchal vnſer beyder ghude wille ſin. Is ock, dat wi vnd vſer vorghenante om die marcgreue, beyde vp deme velde ſin vnd vorſten van, die ſchole wy deylen na mantale. Is ouer vnſer eyn vp deme velde vnd des andern houetman darmede, ſo ſchal die here, die vp deme velde is, veyt hie eynen vorſten, alleyne beholden. Sint ouer vſer beyde houetman ane vns beyde vp deme velde vnd van ſie eynen vorſten, den ſchal me dielen na mantale. Worden auer greuen, heren, ritter edder knechte gheuanghen, dar wi beyde bi ſin edder vſe houetlude, die ſchal men dielen na mantale. Och ſcholen alle ander dedinghe, die wi ghededinget vnd vorbrieuet hebben met vſeme vorgheſcreuem ome den marcgreuen vore

in erer vuller macht vnd crachft bliuen vnd met deſen dedinghen vnghekrencket vnd vntubroken bliuen. In cuius rei euidentiam pleniorem ſigillum noſtrum maius preſentibus eſt appenſum, preſentibus honorabilibus et ſtrenuis viris Hegardo manduuel canonico caminenſi et franciſco Decano Colbergenſi, Henningho panſyn et Bertoldo de ſtoltenborg militibus, vnuckino (ſic) monichowen famulo, necnon ludolfo werbelen et heydenrico bodonis proconſulibus ciuitatis noſtre Colbergenſis et aliis pluribus fide dignis. Datum et actum Drawenborch, anno domini M°. CCC°. quinquageſimo quarto, dominica die, qua cantabatur vocem Jocunditatis.

Nach dem Originale im Frankfurter Stadtarchive VIII, 1, 26.

XXXIII. Bündniß des Markgrafen Ludwig des Römers mit Magdeburg, Sachſen und Meißen, am 3. Dezember 1354.

Wir Erczbiſchof Otto des heiligen gatishuſis zu Magdeburg, Ludewig der Romer, Margrebe zu Brandinburg, Rudolpf, Herzowge zu ſaſin der Junge vnde Frederich, Margrebe zu Myſin, dun kunt, das wir vns genclichin voreynigit han, Ewekliche by eynandir zu blibinde, jn diſſer wiſe, alſe hirnach geſcrebin ſtet. Das vnſir eyn deme andirn getruweliche ſal behulfin ſin zu allen ſinen noden mit rade vnde mit dat vff allirmanichin noch ſiner macht, an vf das riche. Wilchir vnſir den andirn bede adir zu hulfe lude, der ſal recht vor en biedin vnde ſal eme zu hulfe kumen noch deme, alſe he es bedarf, ane geuerde. Vnſir eyn ſal des andir rechtin geweldig ſin. Wilch vnſir den andirn ledit, der den andirn ledit, der ſal eme dy koſt, futir gebin in ſime Lande vnd hubſlag. Wer, das wir vrumen nemen an reyſiin vulke, den ſullin wir glich deilin nach der mannezal, nach den reiſiin Ludin: die vhename ſal vulgin zu der koſt. Von gedingniſſe ſullin zwei deyl vallin deme herrin, der dy koſt dreyt, den andirn das dritte deyl. Wer, das man ſlos gewunne, von wilchme vnſer ſy zu Lehene gynge, der ſal dy behaldin: ginge ſy von vnſir keyme, ſo ſtunde das an vns, ab wir ſy wuldin behaldin adir brechin: wurde ſy gebrochin, ſo ſuldin wir das gut, das dozu gehorit, glich deylin. Wer, das vnſir eyme zu des andirn herrin, dy vndir eme beſeſſin werin, adir mannen icht wurrin, vur das ſal her en vare laſin wiſſin, der ſal eme dornach bynnen eynis mandis friſt helfin, das recht iſt, vnde das ſal ouch er von eme nemen, vormochte her des nicht, ſo ſal her eme mit der hant behulfin ſin. Wer ouch, das keyn zweidracht wurde zuſchin vnns, vnnſirn Landin vnnde Luden, des gat nicht inwulle, da habin wir obir gekarin vnſir man, dy hirnach geſcrebin ſtan, hern gerlachin von hohinfels, vizdumen zu Magdeburg, hern ger . . . von Byger, hanſen von wanczleyuen, Petirn von Breydauwe, hans Loſern, petirn von heyrichsdorff, kirſtanen von wizeleyuen, heynrichin von kottewiz, Rittere, dy das ſcheidin ſullin vf erm eyt, alſe ſy glabit vnd geſwarin han, das han wir en glabit vnde vulmacht gegebin, das zu haldene. Konnden ſy abir nicht obireynkummen, ſo ſulden dy andern zwene vs vns vierin zu dagin ridin. Wy is dy inzieden, das ſy redelich duchte, alſo ſal is blibin. Ouch ſal vnſir keyn des andirn man veſtin

vnd Lant ſich vndirwinden widdir den andirn. Wilchir der vorgeſchrebin vnſir man eynir abeginge, ſo ſulde der herre, des man her were, eynin andirn binnen eynis mandis friſt an des ſtat kyſin, der daſſelbe glabin vnde ſwerin ſal, das dy andere geſwarin han. Ouch wilchir man in diſme krige ſines Lehin adir gudis intweldigit iſt, den ſal man widdir in ſine were ſetzin. Ouch ſullin alle zolle vnd gleyde, dy in diſme krige nuwe vfgegangin ſin, abegen, ſundir dy von aldir geweſin ſin, dy ſullin blibin. Vs diſſin vorgeſcrebin ſtuckin neme wir vs dy herrin, mit den wir vns gereide vorbunden han bis an dy zit, das vnſir vorbuntniſſe mit en vsget, ane geuerde. Wan ouch dy zit der vorbuntniſſe iſt vorgangin, ſo ſullin wir vns nicht vordir mit en vorbindin, wer dun das mit vnſir allir willin. Alle diſſe vorbenomedin vorbuntniſſe vnd ſtucke mit eynandir vnde beſundir glabin wir in gudin truwin ſtede vnde ganz zu haldene vnde habin des diſſin brieb gegebin, Beſigelt mit vnſirme Ingeſigele, Der gegebin iſt zu Merſeburg, nach gadis burt drizehin hundirt Jar, in deme vier vnde funfzigiſtem iare, an ſunte Barbarin abinde der heyligin Jungvrauwin.

Nach dem Orig. im Stadtarchive zu Frankfurt VIII, 3, 65.

XXXIV. Erzbiſchof Otto von Magdeburg, Markgraf Ludwig der Römer, Herzog Rudolf der Jüngere von Sachſen und Markgraf Friedrich von Meißen ſchließen mit einander einen Landfrieden auf drei Jahr, am 4. Dezember 1354.

Wir von goths gnaden Otte, Erczebiſcoff des Heyligen gothſhuſz zu Magdeburch, Ludowich der Romer, Marggraue zu Brandeburch, Rudolph der Jungher, Hertzuge zu Sachſen, vnd frederich, Marggraue zu Myſne, Bekennen offenlich vnd tun kunt allen den, die diſſen brieb ſehen odir horin leſen, daz wir mit wolbedachten mute vnde gutem vorrate vnſer heymelichen vnde lieben getruwen eynen landfride gemacht vnde beſtalt haben, zu nutze vnde fride vnſer lande vnde lude, in der mazſe, alz hir nach ſteyt beſcriben. Were, daz Roubp, brant, name oder mort geſche an vnſern landen, an welchem vnſerm daz zu ſchuldin qweme, darzu ſullen alle vnſir voyde volgin vnde tun glicher wiz, alze ſie daz ſelber anerurte, vnde ſullen vbir die fridebrecher, roub vnd Rouber richtin nach rechtem, vnde vbir alle dy, die Rouber vnde Roub hufin vnde houen mit hanthafftiger tat, vnde wo man die anekomit, da ſal man ſie angriffen, ane geuerde des gerichtes. Ouch ſullen dieſelben fridebrecher keyn geleyte haben in keyn vnſern Steten, Sloſzin odir gerichten. Wo aber die hanthafftige tat nicht en were, vnde nicht ein vorlumut odir vorſprochen man were, So ſal man in beſchuldigen gein dem voyte, vnder dem er geſeszin odir wonhaftig iſt, der ſal von im helfen rechtis binnen fier wochen, die neiſt darnach volgin, vnde der, der beſchuldiget wird, ſal ſelbedritte vnſchuldig werden; tete er des nicht, ſo ſal man vbir in richten. Iſt er obir ein vorſprochen man, ſo ſal er daz bewiſen ſelbeſebende vnuorſprochener lute. Welch voyt des nicht enrichte vnde des ermanet wurde mit gutir wizfinſchafft ſines herren mannen, So ſal man vbir den voit richten glicher wiz, alz vbir den ſachwalden. Ouch ſulle wirz halden vmb die vns vor den krigen beroubit haben, wo die betreten werden ane in vnſern ſloſzin, vbir die ſal man richtin; Wurden ſie ouch beſchuldigit vmbe Roub, der hinnenuort geſche, ſo ſullen

die voyte obir ſie helffen, alz oben ſteyt beſcriben. Were ouch, daz die Rouber geiagit wurden, vnde vff Sloz odir in Stete gelazſin wurden vnde rechtis weiherten, da ſal der odir de voyte, die ſie iagin, vorbliben vnde ander vnſer voyte mit alle irer macht zu volgin alſo lange, ab des nod geſche, daz wir ſelber darzu kommen. Vnde were, daz vnſer voyte odir wir ſulche Sloz gewunnen, die ſal man brechen, vnde dy gud, die darzu gehoren, ſullen deme herren bliben vnde volgin, in des herſcheften die ſint gelegin; Weren obir die Sloz fremder herren vnde die brechin, ſo ſulle wir dy gud glich vnder vns, die da volgin, teylen. Ouch iſt geredit, were, daz vnſer eyner die andern herren lute in ſin land, ſo ſullen ſich die herren fir wochen mit ireſelbens koſten beſorgin, darnach ſal der herre, die ſie geladen haet, den andern herren koſt geben vnde beſurgen. Ouch ſullen vnſer voyte vnde wir, ab ſin not geſchüt, dem Roube vnde den Rouber volgin von vnſern landen Sechs mylen mit alle vnſer macht, ane geuerde alz verne, als des not iſt. Alle vnſer voite, dy an den enten ſint, da vnſer land zuſampne ſtozſin, ſullen alle dy vorbeſcrebenen rede globen vnde ſweren, ſtete, gantz vnde vnverbrochlichen zu haldene ane geuerde, vnde welch eyner vnſer voite geandert wurde, ſo ſal der, die nach im komit, daz ſelbe globen vnde Sweren, glicherwiz, alz iener getan hat, der an ſiner ſtat geweſt iſt. Ouch haben wir globet in guten truwen an eydis ſtat, Alle diſſe vorbuntniſze vnde globde von winachten, die ſchirſt komen, vbir dre gantze iar, die neiſt nach eynandir volgin, ſtete, gantz vnde vnverbrochlichen zu haldene, vnde globen daz Ane allirleye Argeliſt Mit Vrchkunde dizſelben bribes, dar wir Alle vnſer Ingeſigele Angehangin haben, Der da gegeben iſt zu Merſburch, nach Criſtes gebort Dritzenhundert iar, In dem fir vnde funfftigeſten iare, an Donreſtage vor ſente Nycolaus tage, des Heyligen biſcoffs.

Nach dem Original im Stadtarchive zu Frankfurt VIII, 3, 65 a.

XXXV. Graf Otto von Schwerin compromittirt wegen ſeines Streites mit dem Markgrafen Ludwig d. R. über Perleberg, Mernitz, Neuſtadt und Stavenow auf die Herzöge Barnim von Stettin und Albrecht von Mecklenburg, am 18. Dezember 1354.

Wy Otto, van godes gnaden Greuè tu Swerau, bekennen vnd betughen openbar in deſsem gewardeghem breue, Dat wi alle ſake vmme Perlebergh, ſtad vnd land, vnd vmme alle andere ſtucke, dar wi den hogheboren vorſten Lodewighe, marcgraue tu Brandeborch den Romer, vſen heren, vmme anclaget, als jn vnſe clagebreue vnd antwordebreue begrepen is, bezegelt mid vſem Ingezegele, Vnd ok in den clagebreue, dar he vs anclaget vmme dat hus tu der Mernicze, de nyenſtad, ſtauenow mid allem, dat dar tugehort, vnd vmme allerleye ander ſake, de jn ſinen clagebreuen ſtat vnd jn dem antwordebreue ſtan, de he jeghen vſer clage gegeuen heft, ok bezegelt mid ſime Ingezegel, gheſat hebben vnd ſetten tu den hocgheboren vorſten Barnym den olden, herzoghe tu ſtetyn, vnd hertzoge Alberte van Mekelenborch, vnſe leuen heren vnd vrunden, med enander, dat ſe entrecliken tuſchen vs vnde den vorbenumten Margreuen minne vnd vruntſcap deghedingen ſcolen mid vnſer vulbord, vnd eyn Recht ſpreken ok entrecliken na eynem ſlecten Rechte na der vorghenanten clage- vnd antwordebreue ſagen vnd louen,

ſtede vnd ganz tu haldene, wat ſe hirvmme ſpreken tu ſtetyn vp dem daghe, dartu neheſt komen ſcolen tu dedinge vſe here de Margraue vnd vſe ome hertzoge Albert vnd Johan van Mekelenborch des dunredages na vnſer vrowe dage tu lichmyſſen, negeſt tu komen is, vnd oft di dach auegeyt verteyn dage darna, ſo ſcolen ſes ok macht hebben, als voreſcreuen' ſteyt. Tu orkunde deſſer dink hebbe vſe Ingezegel hengen laten tu deſſem breue, de gheuen is tu granſughen, na godes bord durteynhundert Jar, in dem ver vnd viftegeſten Jare, des dunredages vor ſancte thomas dage.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Frankfurt VIII, 3, 13.

XXXVI. Bündniß zwiſchen den Markgrafen Ludwig dem Aeltern, Ludwig dem Römer und Otto, vom 1. Januar 1356.

Wir Ludowig der elter, von Gots gnaden Marggraf zo Brandenburg vnd zo Luſitz, des heiligen Römiſchen Reichs oberſter kamrer, Pfallantzgraf bei Rein, Hertzog in Beyern vnd in Kernten, Graf zo Tirol vnd zu Görtz vnd vogt der gotshäuſer Agley, Triend vnd Priſzen, Bechennen vnd tun kunt offenleichin mit diſem brief, Daz wir von bruderleicher lieb vnd freuntſchaft, die wir zu den hohgeborn furſten Ludowig dem Römer vnd Otten, Marggrafen zo Brandenburg, vnſern lieben brudern, haben vnd billichen haben ſullen, vnd durch fride, nutzz vnd gemaches willen vnſer Land vnd läute einer vorpuntnüzz nah vnſers Rats rat vberainchommen ſein, Alſo daz wir vnd der hohgeborn hertzog Maenhart, vnſer Son, vnd ob wir mer Süne gewinnen den vorgenanten vnſern lieben brudern Ludwig dem Römer vnd Otten vnd iren erben mit allen vnſern Landen, Läuten vnd dienern, die wir ietzo haben oder noh gewinnen, vnd mit aller vnſer macht getrülichen beiſtendig geraten vnd beholfen ſullen ſein wider allermanichleich ewichleich on geuerde, wenne ſi vns darumb ermanent, Auzgenomen das heilig Römiſch Reich vnd vnſern heren keiſer karln von Rom vnd auch auzgenomen die hohgeborn nahgeſchriben furſten vnd heren, heren Albrechten, hertzogen zv Oeſterreiche, ſein Süne, die er ietzo hat oder noh gewinnet, heren Ruprechten den eltern vnd heren Ruprechten dem iungern, Pfallentzgrafen bei Rein vnd hertzogen in Beyern, vnſern lieben vettern, Stephan, wilhalm vnd albrecht, Pfallentzgrafen bei Rein vnd Hertzog in Beyern, vnſeren lieben brudern, fridrich vnd Balthaſar, Marggrafen zo Meichſen, vnſeren lieben Oheimen, Maenhard vnd Hainrich, Grafen zu Gortz, vnſern Oheimen, vnd dem heren von Perne, vnſerm Swager, vnd daſelb ſullen auch vnſer egenant lieb bruder Ludwig der Römer vnd Ott, Marggrafen zv Brandenburg, vns, vnſern Sun hertzog Maenhard vnd ob wir mer Sune gewinnen, zo gleicher weis mit allen iren Landen, Läuten vnd dienern her wider tun ewichleichen, on alles geuerde, wenn wir ſi des ermanen vnnd die brief, die wir vormals vber vorpüntunge anander geben haben, ſullen bei aller ir kraft vnd macht beleiben vnd diſem brief vnd vorpuntnüzze vnſchedleich ſein, die wir mit diſem brief vernewen: vnd dieſelben vorpuntnüzze Geloben wir für vns vnd vnſern egenanten Sun, den vorgenanten vnſern lieben brudern Ludwig dem Römer vnd Otten, Marg-

grafen zo Brandenburg, mit guten trwen an ayds ſtat zo halten on geuerde. Daruber ze vrchund geben wir in diſen brief, vorſigelt mit vnſerm Inſigel, der geben iſt zo Ingolſtat, Nah Criſts geburt drietzehn hundert iar vnd darnach in dem Sehs vnd funfzigiſten iare, an dem Ebenweich tag.

Nach dem Originale des Frankfurter Stadtarchives VIII, 3, 16.

XXXVII. Markgraf Ludwig der Römer und Otto theilen ihre Märkiſchen Lande, am 19. April mit Kaiſer Karl's Beſtätigung vom 21. April 1364, aus einem Transſumte vom 28. April 1425.

Wir von gots gnaden Wilhelm vnd Johanns, Pfaltzgraffen by Rein vnd herczogen in Beyern vnd Adolff, herczog zcum Berg etc. Embieten allen vnd iglichen konigen, furſten, Geiſtlichen vnd wertlichen, Freien, Herren, Rittern, knechten vnd allen andirn, den diſſer briff vorkompt vnd geczeiget wirt, vnſern dinſt, frundſchafft vnd alles gut. Wenn von mancherlei ſache wegen Houbtbrieffe vnd nemlich in fremde vnd verre lande vnſicher czu furen vnd zcu brengen ſeyn nach deme vnd die etwen vorloren, czubrochen vnd genomen vnd ſuſt mancherley ſchaden empfaen mogen vnd ſulche ſorgveldikeit vnd ſchaden czu verkomen, hat vns der allerdurchlauchtigiſte Furſte vnd herre, herre Sigmund, Romiſcher konig, zcu allen czeiten Merer des Reichs vnd czu Vngern, czu Behemen, Dalmacien, Croacien etc. konigk, vnſir genediger herre, vorbrocht einen Houptbrieff des Allirdurchlauchtigſten Furſten vnd herren, herren Karls, Romiſchen keyſſers vnd konigis in Behemen, ſeines vaters ſeligen vnſirs gnedigen herren, mit ſeiner Maieſtat ingeſigil vorſigelt vnd begert an vns, Das wir den wolten obirleezen vnd eigenlich zcu ſchawen vnd ein vidimus dorobir vndir vnſirn Inſigeln czu machen. Der ſelbe brieff von worte czu worte lutet vnd begriffen iſt alſo: Wir Karl, von gots gnaden Romiſcher keiſer, czu allen czeiten merer des reiches vnd konig czu Behemen, Bekennen vnd thun kunt offenlich mit diſſim brieffe allen den, die en ſehen, horen adir leſen, das vor vnſer keiſerliche wirdikeit kommen ſint die Hochgeborn lodwig, genant der Romer, vnſer Oheim, vnd Otte, ſeyn bruder, vnſer lieber Eydem vnd furſten, Marggraffen czu Brandenburgk, des heiligen Romiſchen Reichs obirſten Camerer, Pfaltczgraffen bey Rein vnd herczogen in beyern, vnd haben vns geſait, das ſie ſich mit iren Furſtentumen, herſchefften vnd landen der Margraffehefte zcu Brandenburgk vnd czu luſitz geteilet haben vmb das, wenne ſie wellen nach der czeit vnd ordenunge vnd eynunge, die ſie vndirenander vor vorbrieffet vnd gemacht haben, Das irrer itzlicher daſte bas wiſſe, wo her bleiben vnd ſeines teiles warten ſall vnd haben vns gebeten, das wir als eyn Romiſcher keyſer en, iren erben vnd erbes erben alles mannes geſlechte van irn liebin diſſin nachgeſchreben brieff, der ubir die egenante ſache gemacht iſt, in alle ſeine artikiln, puncten vnd meynungen, wie her beſchreben ſtet, beſtetigen, beveſtigen vnd confirmiren wellen, Der brieff ſtet von worte zcu worthe alſo: Wir ludwig, genant der Romer, vnd Otte, gebruder, von den gnaden gotis Marggraffen zcu Brandenburgk vnd czu Luſitz, des heiligen Romiſchen Reichs obirſten Camrer, Pfaltzgraffen by reyn vnd Herczogen in Beyern, Bekennen vnd thun kunt wiſſenlich offenlich mit

diſſim brieffe allen den, die en ſehen, horen adir lezen, Das wir nach rate mit wiſſenſchaft vnd gunſt des Allirdurchlauchtigiſten vnd hochgeborn furſten vnſirs lieben gnedigen heren, heren Karls, Romiſchen keyſers, zcu allen czeiten Merers des Reichs vnd koniges zcu Behemen, Ouch mit wiſſenſchaft vnd wolbedochtem mute an beyder ſeite, nach rate vnd wiſſen vnſer getrawen, eyner alſo getaner beſunderunge vnd vndirſcheid allir vnſir furſtentum, herſcheffte vnd lande der Marggrafſchefte zcu Brandenburg vnd czu luſitz obir eynkomen ſein vnd vndir enander gemacht vnd gethon haben in alſo getaner weize vnd geſtalt, als hir nach geſchreben ſteet. Das wir vorgenanter Marggraff Otte vnd vnſir erben haben, bſitczen vnd behalden ſullen die ganczen lande ubir Oder mit allen Herſchefften, Manſchefften, eigentume vnd lehen, Geiſtlich vnd wertlich, mit allen iren rechten, freiheiten, nutczen, gulden vnd gutern, ouch mit allen Czollen, Munczen, geleiten vnd gerichten, Mit allen anefallen vnd angeuellen, landen vnd lewthen, Geiſtlich vnd wertlich, edelen vnd vnedeln, burgern vnd gebuwern, mit allen wirden vnd czugehorungen, die von alder dorczu by vnſern vordern vnd Eldirn vnd heren ludwig, vnſirs Bruders, den got genade, Marggrafen czu Brandenburg gehoret haben vnd gehoren, beſucht vnd vmbeſucht, vnd beſunderlich diſſe hirnach geſchreben Stete, Manſchefften, veſten vnd Sloſs, mit alle den, die dy beſitczen, Innehaben vnd dorczu gehoren, Konigisberg, Morin, Berinwalde, Cuſtrin, Lantzperg, Bernaw, Fredeberg, Tankow, Driſen, das huſs vnd Stat, ouch die ſtete Schowenulit, Soldin, Lippene, Woldenberg, Arnswalde, Retz, Nurenberg, Nigenberlin, Bernſtein huſs vnd ſtat, Calis, Drawenburg vnd Zantoch, Dorczu die veſten vnd hewſer Wedil, hüſs vnd Stat, Clantzk, Guntershagen, Tempelborg, die Crone, Valkenburg, den Thutz, die Hochczeit, den Schiuelbin, Granſer, Sloppe, Kuretow, Frigenwalde, Melne, Welſickenburg, Sunnenburg, Kunigiswalde, Riczerow, Ruſſow, Cerſſeburg, Goren, Methelin, Craſzig mit allen burgen, ſteten, veſten vnd Sloſſen vnd czugehorungen, wie die genant ſeyn. Dorczu die ſtete vnd veſten Droſſen, Zcullentzk, Rippin, Lagow, Rampitz, Drenzig, Sandow vnd Oderburg. Is ſullen ouch vns vorgenannte Marggraffen Otten bleiben diſſe hirnachgeſchrebene ſtete, veſten vnd Sloſs vff dem Barnym vnd vff dem Teltow mit allen dem, daz dorczu gehoret. Die Nygeſtat, Chorin das Cloſter vnd die land czu Stolpp, die der alde herczog von Stetin noch innehat, iſt das alſo geteidinget, was wir vnd vnſir Bruder Marggraue ludewig der Romer der ſelben lande, Stete vnd Sloſs, Czolle, gulde vnd gut von deme ſelben herczogen von Stetin brengen mogen, In welcher weize das ſey, das ſullen wir beide gemeine behalden vnd haben. Vorbas ſo ſal vns vorgenanten Marggrauen Otten bleiben Bernaw, Landiſberg, Struſsberg. Das huſs zcum Breten ſal vnſer beider ſein gemeyne. Ouch ſal vnſer Marggrauen Otten ſeyn Wriſſen, Moncheberg, Valkenhagen, Vorſtenwalde, Lubuſs vnd Frankenford, Capenik, Wuſterhuſſen, Mittenwalde, die Zcoſſen, Terbin, Buthen, Baruth, Teltow mit der Teltowiſchen heide, Dor vff doch vnſir vorgenanter Bruder behalden ſal vnd beheldet ſein Baweholtz vnd breweholtz czu alle ſeinen bedurfften, Ouch ſal vnſir Bruder vnd wir das ieyhede vff der ſelben heide behalden gemeyn. Ouch ſullen wir egenant Marggraue Otte haben die ſtete Belitz vnd Brieſſen mit allen andern czugehorungen, die czu den vorgeſcreben Steten, veſten vnd Sloſſen der lande czu Droſſen, des Barnyms, des Teltows vnd czu Lubuss gehoren. Dorczu ſullen ouch wir Marggraue Otte behalden die Stat czu Coln vnd was dorczu gehoret vff dem lande vnd ouch was die burger doruff haben mit dem halbenteil aller rente, gulden vnd geldes, die gefallen mogen zcum Berlin vnd zcu Coln, ſie ſint an molen, von der pflege, vom geſchoss, von Czollen,

von gerichten, von muntzen vnd von guten, ader von welcherley nutz das ſey. Ouch ſo haben wir egenant Marggraue Otte vns des zcu vnſerm vorgeſchreben Bruder Marggraue Ludewig vnd her ſich widder zcu vns des verpflichtet vnd vnſef einer dem andern das geloubet in guten trewen, das wir Marggraue Otte die ſtat zcu Coln, vnd wir Marggraue Ludewig die ſtadt Aldemberlin, die weyle wir leben, nymmer verſetczen noch vorkowuffen ſullen noch wellen in keyner weize. Is ſullen ouch die heide czwuſchen Berlin vnd Spandow vnſir beide gemeyne ſeyn. Ouch ſullen die grosse heide, die cleine heide vnd die Stupenitz mit allen waſſirn, mit den Sehen, mit der wildpan, mit allir nutz vnd gulden, die do gevallen mag vnd dorczu gehoren, bleiben vnſir beider gemein. Vorbas ſullen vns Marggrauen Otten bleiben die ganczen lande der Marggrafſchafft czu luſitz mit allen Herſchefften, ſteten, veſten, luten vnd guten vnd mit allen zugehorungen, die dorynne gelegen ſeyn: Die Stat Gubin vnd das frawencloſter doſelbiſt, Schenkendorff, Sommerfeld huſs vnd Stadt, der forſt huſs vnd ſtat, der Sar, kotbus huſs vnd ſtat, das Newehuſs, die Peizen, lubus, Fredeland, Beſskow huſs vnd ſtadt, Storkaw, Golſſin, Richenwalde, Bucholcz, Luckaw huſs vnd Stat, Berenwolde, Bornsdorff vnd was der von der Dame hatte, das czu dem lande czu luſitz gehoret, ouch Sonnenwald huſs vnd ſtat, Ilborg mit alle deme, das die von Ilburg haben von vns Marggrauen zcu Brandenburgk vnd czu dem lande zcu Luſitz gehoret, Calow vnd was der von Ilborg hat, das czu dem vorgenanten lande czu Luſitz gehoret, Lubin huſs vnd ſtat, Drewekaw, lubbenaw, Veczow, Sees, Der Sas Schidelow vnd der Tuptz vnd die Cloſter Nuweczelle vnd Dobirlug vnd mit allen andern veſten vnd hoffen, die dorynne gelegen ſeyn. Ouch ſullen wir vorgenanter Marggraue Otte die Obſter (obgeſchreben?) lande der Marggrafſchaft zcu Luſitz lozen vmb vnſirs ſelbes geld von dem Allirdurchlauchtigiſten vnſerm vorgenant gnedigen Herren, hern Karl, Romiſchen keiſer, ader ſeinen erben, konigen zcu Behemen, vor vunffvnddreiſſigtuſint ſchock groſſer pfennige Prager muntz mit allen andern pfanden, die in vnſirm vorgeſchreben teile gelegen ſien vnd dorczu gehoren vnd wem die vorſatzt ſein, vnd dasſelbe ſal ouch thun vnſer vorgenant Bruder Marggraue Ludewig mit dem lande der uker, die her ouch von den von Meienburg (ſic) vor Achtzeentuſint lotige marg vnd von den iungen Herczogen von Stetin vor Dreiczentuſint lotige margk vnd von den von Anhalt vor czehen tuſint Brandenb. marg Sulch ſtucke an landen, an ſteten, an veſten, die vorſatzt ſein, Ouch die molen zcu Premſslaw vor Duſint marg, allis vmb ſein ſelbes geld. Welchem ouch vnſer eynem in den vorgenanten herſchefften vnd landen, domete wir alſo geſundert ſein, mer pfand vnd Tewrer zcu lozen geburte, dann dem andern, alſo vil ſal der andere darvmb mynner vnd nicht alſo vil loſete, vnſer beider rechter vnd redelicher ſchulde, der wir ſchuldig ſein, Deſtermer vff ſich nemen vnd die ouch ſunderlich gelden vnd beczalen. Vnd mit alle diſſen obirſten teidingen vnd beſunderungen, als die in allen ſtucken, puncten vnd artikiln hie vor beſchreben vnd geſatzt ſein, haben wir vorgenant Marggrauen czu Brandenburg vns mit vnſern obgeſchreben vorſtentumen, Herſchefften, landen vnd luten alſo geſundirt, Durch das, wenn is dorczu queme, das wir mit vnſern landen geteilt wolden bleiben, das denne vnſir itzlicher by ſulchen ſtucken vnd landen czu ſeinem teile bleiben ſoll, Do mit wir hir geſundert ſeyn, als obgeſchreben iſt. Die weile abir wir mit vnſern vorgeſchreben landen nicht geteilet wellen ſien, ſo ſullen beide in ſulcher eynunge vnd ordenunge allir vnſer lande nutz vnd gulde alſo bleiben, als das vor diſſer teilunge czwuſchen vns gemacht, geteidinget vnd vorbriefft iſt. Wer auch in den ſcheiden der obgeſchreben lande, herrſcheffte vnd gegenden einge Stat, manſchafft, veſte, hoff adir Sloss, Rente, gulte, geld adir gut gelegen, die dorczu gehoren,

die in diſſer beſunderunge vnd brieff nicht genennet were, das ſal vns Marggraue Otten an allen ſchaden ſein, dann is ſoll vnſer ſein vnd gleich wol vns bleiben mit all ſulchem recht vnd volkomenheit, als ob das mit andern obgeſchreben ſtucken ſunderlich hirynne benennet vnd beſchreben were. Ouch wellen, volborten vnd gelowben wir vnſer eyner dem andern in gutten trewen mit ganczer meynunge, welcher vndir vns obgeſchreben bruder vnd Marggraue zcu Brandenburgk ſturbe vnd abginge ſunder leibes erben mannes geſlechte, Das denne zcu allen czeiten, wenne das geſchee, des ſelbin teil an allen Furſtentumen, Herrſchefften, landen vnd luten vnd mit alle deme, das her denne des ſelben ſeines teiles hinger Im leſſet, lediclich frey vnd los an den andirn, der denne lebendig bleibet vnd an ſeine erben erblich vnd mit allem rechte komen vnd geuallen ſall. Liſſe ouch der ſelbige, der abginghe, eine Tochter adir me, dieſelben vnd eine itzliche, die her hinger im leſſet, ſall der, der do lebendig bleibet, wirdiclich als furſtenkinder beſtaten, Alſo das itzlicher tochter Czehentuſint ſchock groſſer pfennige Prager muntze volgen vnd mit ir geben werden. Das ouch wir vorgenanten Marggrauen von Brandenburg vnd gebruder, Ludewig der Romer vnd Otte, alle obgeſchreben teidinghe, meynunge, ſtucke vnd artikil vaſte, ſtete, gancz vnd vnvorbrochen leiſten vnd behalden wellen vnd ſullen, Das haben wir vnſir ein dem andern geloubt vnd geloben ouch in gutten truwen ane geuerde: vnd des czu merer ſicherheit, ſo haben wir beide vnſir Inſigele hengen laſſen an diſſin briff. Obir alle diſſin obgeſchreben teidingen vnd ſachen ſint geweezen der hochgeborne Furſte her Rudolff, Herczog zcu Sachſen, des Romiſchen Reichs Ertzmarſchalk, vnſir lieber Oheim; Die Erſamen heren vnd vatir in Got her Dieterich, Ertzbiſchoff zu Mecdeburg, vnd her hinrich, Biſchoff zcu lubuſs; Ouch die edelen Manne Friderich von lochen, herre czu Boeſſelinburg, Bote von Turgaw, Otte wende von Ilburg, Borſſe von Riſſemberg, Thimo von Colditz vnd Johanns von Cotbus; Ouch die veſten manne kirſtan Boſel, Ritter, herman Moraher, Ritter, Merten von kunczendorff, Ritter, Gebehard von Alvensleben vnd Janeman Holczendorff, Der geben iſt zu Pirne, nach gotes geburt Tuſint Jar Dreihundirt Jar dornach in dem viervndſechczigiſten Jare, am Freitag nach dem Sontag als man ſinget Miſericordia domini. Vnd wan der egenanten gebruder Marggrauen Ludewigs vnd Otte bete redelich vnd mogelich iſt, So haben wir mt wolbedachtem mute, mit rechtem wiſſen vnd von vnſer keyſerlicher macht in, iren erben vnd erbes erben alles von iren lieben vnd mannes geſlechts den vorgeſchreben briff vnd was dorynne beſchreben iſt, beſtetiget, befeſtet vnd confirmiret, Beſtetigen, beveſten vnd confirmiren ouch mit Crafft diſſes brieffes: vnd were is, das der egenant gebruder einer ſturbe ane erben von ſeinem Leibe Mannes geſlechts, So ſal ſein teyl der egenanten lande an den andern vnd an ſeine erben vnd erbes erben alles von ſeinem leibe vnd mannes geſlechts gevallen, vnd ſal en an beider ſeite die obgeſchreben teilunge an dem vorgenanten annevalle vnd an alle irn rechten, freiheiten vnd genaden irer lande vnſchedelich ſeyn vnd ſullen ouch wir vnſir egenanten erben vnd nachkomen ſeye doran nicht hingern, Mit beheltniſſe vns als einem konige czu Beheim vnſern erben vnd nachkomen konigen vnd dem konigreich zu Behemen aller der brieff, die wir vormals von den egenanten Brudern von dem anevalle der Marggrafſchafft zcu Brandenburg haben, die in irer macht vnuorrucket ſullen bleiben. Mit orkund dis brieffs vorſigelt mit vnſerm keiſerlichen Inſigel, Der geben iſt czu Pirne, do man czelte nach criſts geborte Dreiczenhundert Jar, dornach in dem viervndſechczigſten Jar, an deme Suntage ſo man in der heiligen kirchen ſinget Jubilate, vnſer Reiche in dem Achczenden vnd des keiſertumes in dem Czehenden Jare. Das haben wir angeſehen ſulche redeliche vnd billiche begerunge vnd haben den vorgenanten

briff alſo eigentlich obirſehen, beſchowet vnd obirlezen vnd haben den gerecht, vnvorſeret vnd ane alle meyligung funden. Dorvmb haben wir den ſelben briff von wort zcu wort ſchreiben vnd mit vnſern anhangenden Inſigiln laſſen vorſigiln, Alſo das man dem vorgeſchreben brieffe vor dem rechten vnd vſs dem rechten ader wo her geczeiget wirt, als woll glouben ſal vnd mag, als demſelbin Houptbriue. Geben vff dem Sloſs Keſteſch im Schildberg in vngern, nach Criſts geburt Vierczenhundirt Jar vnd dornach in dem vumffvndczwenczigiſten Jar, am neſten Samſtage vor ſant Philipps vnd ſant Jacobs tag der heiligen Czwelffboten.

Aus Voigt's Erwerbung der Neumark S. 418, mit Correctur einiger offenbarer Schreib- oder Druckfehler.

XXXVIII. König Wenzel beſtätigt für den Fall, daß die Mark an ihn fallen ſollte, verſchiedenen Märkiſchen Vaſallen ihre Rechte, am 17. Juli 1364.

Wir Wentzeſzla, von gots gnaden Kunig zu Beheim, marggraue zu Brandenburg vnd Luſitz, Bekennen offentlich an diſen briue vnd thun kundt allen luten, die yn ſehen oder horen leſzen, wan die hochgeborn furſten, here Ludewich der Römer, vnſzer lieber Oheym, vnd herre Otte, vnſer lieber Schwager, marggreuen zu Brandenburgen vnd zu Luſitz, mit wolbedachtem mute, mit rechter wiſze vnd mit rathe Irer getrewen vnderthanen gute verſigelte briue geben handt, were das ſach, das ſie beide alſze ſtürben, das ſie eliche Ires liebes Erben, mannes geſchlechts, hinder yn nicht lieſzen, wan oder In welcher Zytt das geſchit, das dan zu hant die marggrafffcheffte vnd fürſtenthum zu Brandemburg vnd zu Luſitz mit dem oberſten Cammermeiſterampt des Reichs mit der ſtimme der kure vnd wale eins Römiſchen kuninges, eins künfftigen keyſers, mit allen lehen, herſchefften, fryheitten, wirden, eren, landen, luten, manſchefften, gerichten vnd allen anderen zugehorungen, wie man die mit ſonderlichen wortten mag benennen, nichts nicht vſzgenommen, vff vns vnd vff ander des allerdurchluchtigſten furſten vnd herren, herren karls, Romiſchen keyſzers, zu allen zeitten merer des Reichs, vnſers lieben gnedigen herren vnd vater erben mannes geſlichtes, wieuill er des gewinnet mit gotts hulffe, vnd vff vnſzer vnd Ire erben vnd Erbes-Erben vnd ab die alle nicht weren, vff den hochgeboren furſten, heren Johann, marggrauen zu merhern, vnſern lieben vettern, vnd ſyne Erben vnd Erbes-Erben, mannes geſlichtes, ewichlich lediclich vngehindert vnd ane alle Irrunge vallen ſullen, als jn den egenanten briuen, die vnd ander ſache vollenkomlich ſint begriffen dauone. Wer is, das is zu ſchulden queme, das noch lute der egenanten briue die marggrafffchafft zu Brandemburg vnd zu Luſitz jn vnſer ader jn vnſer erben vnde nachkommen kunige zu behemen handt vnd macht quemen vnd das dauon die manne der mark zu Brandenburg vnd zu Luſitz vns, vñſeren egenanten erben vnd nachkommen als Iren rechten erblichen herren angehorende vnd vnderthenig wurden, Szo han wir den etiln lutten hermann von wolke, henke vnd otte hacken, Czabell von Burkerſzdorff, Friderich Mildenhobt, Johan vnd peter, gebruder von Bernueld, Rudolff von Jarachow, Claws vnd Benedictus die Butill, kilian hake, heinrich wolferſzdorff, peze Selaw, Claws Starkaw, Hans Golitz, paſzke wuntz, Herman von

Schlaberndorff, herman, hans vnd hans von wyningen, hans weneſchütz, Betke vnd Herman die Botill, Fritze Hirtzberge vnd Heinrich von Clitzke, mannen der marck zu Brandemburg, Eren Erben vnd nachkommen ewichlich beſtediget, beueſtent vnd confirmiret, beſtedigen, beueſtigen vnd confirmiren yn mit krafft ditz briues alle Ire hantueſten vnd briue, die ſie von ſeliger gedechtniſſe etwan den alden marggrauen zu Brandemburg vnd zu Luſitz vnd by namen by marggraff Ludewige dem eltern ſeligen vnd auch by marggraff Ludewige dem Romer vnd marggrauen Otten, vnſerm Schwager, woll herbracht haben vnd darzu alle Ire freyheit, rechte behaldung, vbunge vnd gute vnd erliche gewonheyt, als ſie der von alder In gewere geweſen ſyn vnd noch ſindt, ane alle argeliſt vnd geuerde. Mit vrkunde dieſes briues verſigeldt mit vnſerm kuniglichen groſſem Ingeſigell. Geben zu Franckfurte, nach Gotts geburte Drutzenhundert Jar, darnoch In dem vir vnd Sechzigeſten Jare, an der negeſten mitwochen nach ſant margarethen tag der heyligen Junckfrawen.

Nach einer Copie des 14. Jahrhunderts im Stadtarchive zu Frankfurt Varia 79.

XXXIX. Kaiſer Karl genehmigt eine brüderliche Theilung der Güter Heinrich's und Johann's von Cottbus und verleiht dem ältern das Anfallrecht an den Gütern, womit ſein jüngerer Bruder abgetheilt iſt, am 15. November 1364.

Wir Karl, von Gots gnaden Romiſcher Keiſer, zu allen tzeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, Bekennen offenlich an dieſen briefe vnd tun kunt allen luten, dy yn ſehen odir horen leſen, daz fur vnſer keiſerliche wirdekeit komen iſt der Etil Heirich von Kotbuz, vnſer lieber getruwer, vnd hat vns geſaget, daz er vnd der Etil Johann, ſein bruder von Kotbuz, vnſer lieber getruwer, ir guter, die ſie von vns, als von eyme Kunige zu Beheim vnd von der Cronen des Kunigreichs zu Beheim zu Lehen habin, geteilt han, vnd hat vns der egenante Heinrich demutlich gebeten, daz wir yme gunnen vnd gnade tun wollen alſo, were iz, daz Johan, ſin ergenannte Bruder, one ehliche Lehenserben verfure, daz dan ſin gut, daz er von vns, als von eyme Kunige zu Beheym, zu Lehen hat, an denſelben Heinrich vnd an ſyne Lehens-Erben verfallen ſullen. Des haben wir angeſehen ganze, ſtete truwe, die wir allezeit ân deme ergenanten Henrich vnd an ſynen Altfordern Herren zu Kotbuz befunden haben vnd die wir auch an demſelben Henrich ſtedeclich mit ganzen flizze befunden, vnd han darumb mit wolbedachten mute, mit rechter wiſse vnd von vnſer kuniglichen macht zu Beheim dem vorgenanten Henrich gnade getan vnd tun yme die mit craft diz briues. Were iz, daz der egenante Johann, Henrichs Bruder, ane ehliche Lehens-Erben verfüre oder hette er ſoliche Erben, die auch ſtürben one ehliche Lehens-Erben, daz dan des egenanten Johanns guet, daz er alſo von vns, als von eyme Kunige zu Beheim vnd von der Cronen des Kunigreichs zu Beheim zu Lehen hatte, an den egenanten Henrich vnd an ſyne eliche Lehens-Erben verfallen ſülle, alſo daz dan derſelbe Henrich vnd ſyne Lehens-Erben daz guet, daz alſo an ſie verfellet, fürbaz von vns, als von eynen Kunige zu Beheim, vnſern Erben vnd Nachkomen Kunigen vnd von der Cronen des Kunigreichs zu Beheim

zu rechten Manlehen halden vnd haben ſullen in aller wyſe, alz der egenante Johann vnd ſyne Lehens-Erben daden, vnd als ſolichs Lehens recht vnd gewonheit iſt, ane alle argeliſt vnd geuerde. Mit vrkund diz brieues verſigelt mit vnſer kaiſerlichen Majeſtad Ingeſigel, Geben zu Gobyn, nach Criſts gebort druzenhundert Jar, darnach in dem vier vnd ſechczigſten Jare, am neheſten fritage nach ſant Martins tag, vnſer Reiche in dem nunczenden vnd des Keiſerthums in dem zehenden Jare.

Nach einer Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek. (Auf dem Umſchlag ſteht:
Per dominum de Koldicz Prepositus Westlar. Rud.
und in dorso Joh. de Aschaffenburg.)

XL. König Wenzel genehmigt die Leibgedings-Verſchreibung des Markgrafen Otto für deſſen Gattin Katharina, am 30. November 1367.

Wir Wentzlaw, von gots gnaden kunig zu Behem, Markgraue zu Brandemburg vnd zu Luſitz, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem brieue allen den, die yn ſehen oder horent leſen, das wir mit wolbedachtem mute, mit gutem Rate williclich vnd mit rechter wiſſen an dem Leibgedinge, das der hochgeborn furſte, her Otte, Markgraue zu Brandemburg, vnſer lieber Swager, der hochgebornen Vrawen Kathreyn, ſeiner elichen wirtinne, vnſer lieben Sweſter, vf Steten, Veſten, Rittern, Knechten, Bürgern, Lantſezzen vnd allen zugehorungen nach ſeiner brieue laute gemacht hat, vnſern willen, gunſt, wort vnd loube geben fur vns, vnſer erben vnd nachkomen kunige zu Behem mit ſolcher beſcheidenheit, das ſolches leibgeding dem Allerdurchluchtigſten furſten vnd herren, hern Karln, Römiſchem keiſer, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Behem, vnſerm lieben gnedigen heren vnd vater, als einem kunig zu Behem, vns vnd dem hochgebornen furſten, hern Johanſen, Markgrauen zu Merhern, vnſerm lieben vetter, vnd vnſer aller Erben vnd nachkomen kunige zu Behem vnd Marggraue zu Merhern vnſchedlich ſein ſol an der erbhuldunge, die vns vormals Grauen, herren, Rittere, Knechte, Stete vnd lantſezzen in der marke zu Brandenburg wiſſentlich getan vnd verbrieuet haben. Mit orkunt ditz brieues verſigelt mit vnſerm anhangendem Inſigel, der geben iſt zu Prage, nach Criſts geburte drewzenhundert Jar, darnach in dem Siben vnd Sechzigſten Jare, an ſand Andres des heiligen Czwelf boten.

Nach dem Originale des Stadtarchives zu Frankfurt VIII, 3, 9.

XLI. Markgraf Otto ſchließt ein Schutz- und Friedensbündniß mit dem Herzoge Magnus von Braunſchweig und Lüneburg, am 8. April 1369.

We Otte, van der gnade Ghodes Marggraue to Brandenborch, bekennen openbare, dat we vns mit deme dorchluchtegen vorſten hern Magnuſe, herteghen to Brunſweig vnd to Luneborch, vnſeme leuen Ome, dorch betern vromen, vrede vn beſcherminge willen vnſer beyder Lande, vorenet vn vorbunden hebbet de negheſten dre Jar, de na eyn ander komet, voreynet vnde vorbinden vns mit deſſeme breue, als hir na geſchreuen ſteit. . . To dem erſten, dat we ſin vnd deſſer benomden herſcop vigent nicht werden ſcolen bynnen deſſen negheſten dren Jaren, Sunder dat vnſer eyn deme andern ſcal beholpen weſen vp allermalken, de en vnde ſin lant beſchedeghen edder vorvnrechten wolden, wen eme des not is vnde behuue, vnde wanne vnſer eyn den andern darto heſchet, alſo dat vnſe vorbenomde Om, de herteghe, ſine vigende vn ſchadaftege lude ſuken wolde, ſo ſcolle we eme to hulpe ſenden vnſe Banner mit twenhundert vnſer manne ghuder wepenere edder myn, als eme bequeme is na ſyner gheringe vppe vnſen ſchaden, wanne vn wo dicke he dat van vns vordert vn vns dat dre wekene vore to wetene deyt. Vn wanne we de ſenden vt vnſeme lande, ſo ſcal he ſe entfan vnd en ſchaffen Spiſe, voder vnd hufflach vnd ſchal ok ſyner manne alſo vele edder mer by vnſen mannen hebben. . . Vnde wer yd, dat he ienegherleige vordinghete edder neme, wat des were, dat ſcholde he beholden to helpe ſynen koſten. . . Wer id ok, dat he ienegherhande veſten wunne, de buten ſynen landen ghelegen weren, de ſcole we delen na mantal vnſer beider mannen wapender lude. . . Wer yd ok, dat he vanghenen venghe Reyſege lude, de ſcole we ok mit eynander delen na mantal vnſer beider man. Wer yd ok, dat he veſten gewunne, de in ſynem lande leghen, dar we ſuluen mit em to velde leghen vn de veſten pande ſtunden den, de vnſe vigende weren, wo vele de ſtan, dat gelt ſcole we vnder vns na rade vnſer beyder Ratgeuen delen. . . Wer id ok, dat dem erghenanten vnſeme Ome, dem herteghen, des not geſchege, ſo ſcole we eme volgen mit alle vnſer macht, wan he vns dat dre weken vore to wetene deyt, vppe vnſes ſulues ſchaden, als hir vore ſchreuen ſteit. . . We ſcullen ok vnſeme vorgenanten Ome, dem Herteghen, ſyne ſtede, lude vn lant truwelken vor ſchaden bewaren, gelike vnſen eghenen landen, vn ſe bi rechte laten. . . Were ok, dat we Jeneghe ſchelinghe eder twidracht wunnen mit vnſeme vorghenanten Ome dem Herteghen bynnen deſſen dren Jaren, wor van dat geſchege, ſo ſculle we twene vnſes rades vn vnſe Ome de herteghe twe vte ſyneme rade bynnen verteyn dagen darna, wan vnſer eyn van dem andern ghemanet wert, ſenden to Lubbow, twiſchen ſoltwedele vn Luchow, de vns dar enſcheiden ſcullet, vn konden de vns nicht enſcheiden, ſo ſcullen ſe riden twene daghe in to Luchow vn twene daghe to Soltwedele vn ſcollen vte den twen Sloten nicht komen alſo langhe, went dat ſe de ſchelinge ghentzliken entrichtet hebben mit vruntſcop edder mit rechte. . . Ok het vnſe vorbenomde Om de hertege mede in deſſen bunt ghenomen hertegen Erikes van Saſſen ſynes Swaghers lant, gelik andern ſynen landen. . . Ok hebbe we in deſſen bunt ghenomen der hoghebornen Inghe-burghen, Greuenighen thu Holſten, vnſer leuen Suſter lifghedinghe, dat ſe in vnſen landen heft, glik andern vnſen landen. . . Ok late we vte deſſeme bunde vnſe leuen Ome de Marggreuen van Miſzen, vppe de we vns nicht vorbinden in nenerwis mit deſſeme breue. . . Were ok, dat vnſe Ome herteghe Wilhelm van luneborch bynnen deſſen vorgenanten dren Jaren afghinge vn ſtorue, da got vore ſy, Eft we denne deme vorghenanten vnſeme Oeme Herteghen Magnuſe

edder he vns vmme Jenegherleyge ſchelinghe to ſpreken, derſuluen ſchelinghe ſcolle we an beyden ſyden, Jewelker by veren ſyner Radgheuen bliuen, de ſchollen vns der ſchelinghe entſcheiden in fruntſcop edder in rechte, vn de ſchedelude ſcollen denne bynnen verteyn dagen darna, wan vnſer eyn van dem andern darumme ghemanet wert, van ſtaden an in riden vnde ligghen achte daghe to Soltwedele vn achte daghe to Lochow vn ſchollet dat inlegher in den twen Sloten alſo langhe holden, wenne dat ghentzliken ſin irſcheiden, als voreſchreuen ſteyt. . . Were ok, dat we de Slote vn pande, de de Olde vnde de Junghe van Mekelenborch van vns Inne hebbet, irkreghen mit deghedinghen edder mit denſte, darvan ſcole we dem vorbenanten vnſeme Ome dem herteghen to ſyneme dele gheuen dre duſent marg Brandenb. Suluers, efte he dat ghelt annemen wolde. Vnn neme he dat ghelt, ſo ſcolde we de Slote alleyne beholden, vn wot we denne koſte vnde ſchaden darup droghen, de ſchal de erghenomede vnſe Oem de herteghe half draghen vnde ghelden. . . Were ok, dat we Jeneghe deghedinghe edder vordel mit denſte edder mit hulpe erworuen an deme konynghe van denemarken, an dem Erghenomeden van Mekelenborch edder an den Seeſteden, darvan ſcole we dem vorbenomden vnſem Oemen dem Herteghen de helfte gheuen, efte he dat nemen wil, vn neme he de helfte, ſo ſcolde he auer vns ghelike draghen vn ghelden alle koſte vn ſchaden, de we in den deghedingen vorbaz drüghen. . . Were ok, dat dat konincrike to denemarken velle an den Junghen Herteghen van Saſſen van Louenborch edder dat he des eyn vormund worde, ſo ſcolde vns deſulne herteghe van Saſſen entrichten vn gheuen alſo vele, alſe vnſe vnde vnſes Omes des Herteghen Radgheuen ſpreken, dat redelik ſy . . Dat we alle deſſe voreſchreuenen ſtücke vnd deghedinghe ſtede vnd vnvorbroken willen holden, dat loue we vnſeme erghenomden Ome Herteghen Magnuſe van Brunſweig vnde luneborch in ghuden truwen ane allez gheuerde. . . Des hebbe we to orkunde vnde to merer ſekerheit vnſe Ingheſegel an deſſen bref lanten henghet. . . Hir ouer ſint gheweſen de Ewerdeghe vader in ghode Dyderik, Biſchop to Brandenborch, de edele Albrecht, Greue to Lindow, De veſten lude Hannes von Rochchow, lippolt von Bredo, vnſe Marſchalk, Gheuert van aluenſleuen, Riddere, Clawes van Biſmarke, vnſe houemeyſter, Ghuntſel van Bertenſleuen, Hinrik vn Hennynk van der Schulenborch, albert van aluenſleuen vnde anderer erbarer lude nuch. . . Gegheuen to . . Oſterborch, na ghodes bort drutteynhundert Jar, an deme neghene vnde Soſtegheſten Jare, an deme Sondaghe, als man ſinghet . . . Quaſi modo geniti.

Sudendorf's Urkundenbuch III, 276.

XLII. Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg und Markgraf Otto erneuen das zwiſchen ihnen geſchloſſene Bündniß zur Verfolgung von Räubern und ſonſtigen Verbrechern, am 21. Auguſt 1370.

Wir von gots gnaden Albrecht etc. vnd otto, Markgraue zu Brandenburg etc., Bekennen offenbar mit diſſem briue, alſo als wir beyderſied vnſen hoptluten, houemeyſtern, Ampt-

luten vnd voyten, de nu ſint oder zukunftich werden, beuolen vnd geheyzzin haben by vnſen hulden vnd gnaden, anzugriffen vnd zu hinderne vnſer beyder lande vloher, Raubere, Mortburnere vnd ſchedeliche lute nach der briue lute vnſer verbuntnyſſe, de wir vnder eynander gegeben haben; were nu, das ſie dar icht zu teten, von wilcher ſied vnſer das were, das wollen wir vnd ſullen allir dynge ſtete, gancz vnd vnuerbruchen halden, wolde ſie darvme ymand vordenken oder vnwillen darvme bewyſen oder tun, des ſullen wir vnd wollen yn vulkomlichen by beſtan vnd darzu behulffen ſin ane geuerde, widerrede vnd argeliſt; were och, das vnſer eyn vnder vns vff des andern hoptlute, houemeiſter, amptlute vnd voyte darvme vordechte oder ſine vngnade darvme zu ym kerede, den mag vnſer eyn zu ſich nemen vnd des geyn den andern genczlich vnd mit allen treuwen vertedyngen, behulffen vnd geraten ſin glicherwis, als ab her ſines ſelbis hoptman, houemeyſter, amptman oder voyd were vnd ſal vnſe gute wille vnd ouch ane allirley zcorn vnd verdechtnyſſe ſien, an wilchem vnſerm das geſchee, vnd ſal vns ouch beyder ſied an denſelben vnſern verbuntnyſſen vnſchedelich ſien, ouch ſal diſſe breff allen andern breuen vnſchedelich ſien, de vor vnder vns vnd von des vorbenanten gotzhus wegen zu Magdeburg beydir ſied gegebin ſint. Mit orkund datum Magdeburg, anno M° CCC^mo LXX, feria quarta poſt aſſumptionis beate Marie.

Copiarium No. 35 (Litterarium Erzb. Albrechts von Magdeburg) f. 31 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLIII. Landfriede, den Kaiſer Karl IV. als Markgraf von Brandenburg auf 5 Jahr mit dem Biſchofe von Cammin und dem Herzog Wartslaw dem Jüngern von Pommern geſchloſſen, am 22. Juli 1377, mit Herzog Wartslaw des Aeltern Beitrittserklärung, vom 17. Auguſt 1377.

Wir Karl, von gotes gnaden Romiſcher keyſer, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, fur vns vnd vnſze Erben, Markgrauen zu Brandenburg, Philips, Biſchoff zu Camyn, fur vns, vnſzen Styfft vnd Capitel, warciſla der Junger, herzog zu Stetyn, fur vns, vnſzen Bruder, herzogen Boguſlau vnd vnſze Erben, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit dieſim brieue allen den, die yn ſehen oder horen leſen, daz wir vns mit wolbedachtem mute vnd rechtir wiſſen voreynet vnd einen rechten lantfryde gemachet haben, voreynen vnd machen dieſin nochgeſchriben lantfryde mit craffte ditz brieues vnd haben gelobet vnd auch zu den heiligen geſworn ſuliche eynunge vnd lantfryde, ſtete, gantz vnd veſte zu halden vnd zu uolfuren fumff Jar von dieſim hewtigen tage noch eynandir zu zelhen one allirley argeliſt In allir der weyſe als hiernach geſchreben ſtehet mit namen, alſo, daz wir vff alle Rawbere, Miſſetetir vnd ſchedeliche lewte, die mit Rawbe, Brande, Mortbrande, vnrechtem widerſagen oder ſuſt mit vnrechter name oder zugryffe yemanden, er ſey geiſtlichen oder werltlichen, in vnſern landen angreiffen oder beſchedigen, ſullen vnd wollen wir mit gantzer macht oder nach dem, als ſich das von ſulicher ſachen wegen . . . . . geburen wirdet vnd als var der hawptman vnd die geſwornen, die wir vbir dieſin lantfrieden geſatzt haben, erkennen vnd heiſſen werden, mit vnſern landen, Mannen, Stetten vnd lewten eynander getreulichen folgen, beraten vnd behulffen ſeyn, daz alle

ſuliche Rawbereye, Mort, Mortbrant, vnrecht widerſagen vnd auch ſuſt vnrechte name vnd miſſetat gar vnd gentzlichen vorfolget, gerochen vnd gerichtet werden, als Miſſetat vnd Rawbereye recht iſt, ane argeliſt vnd allirley widerrede. Ab ſuliche Rawber, Miſſeteter vnd ſchedlich lewte vff Sloſſe oder in Stete qwemen vnd vorfolget wurden, die ſal man dar abe heiſchen vnd mit yn gefaren, als recht iſt. Wurden ſuliche Rawber, Miſſeteter oder ſchedeliche lewte in eyniger Stat oder Sloſſe enthalden vnd nicht herabe vnd herufs geantwortet, ſo ſullen vnd wollen wir dieſelben vorfolgen vnd die halden vnd auch zu yn richten, gleiche den Rawbern vnd Miſſetetern ane allirley widerrede. Wirdet yemant gerawbet, gemortbrant oder mit vnrechte beſchediget, wer denne in vnſzen landen, Is ſeyn Stette, Ritter, Knechte, Burger, Lantſeſſen oder gebawer, angeruffen vnd zu folgen geheiſchet wirdet, die ſullen folgen vff hanthafftiger tat zu Stetten oder Sloſſen, dar hin ſulicher Rawb vnd ſchade gebracht wirdet, vnd mit den Rawbern vnd Miſſetetern geforen als recht iſt. Wer zu ſulicher hanthafftiger tat nicht folget vnd des kuntlichen vnd wiſſentlichen vberzewget wirdet, von den, die den ſchaden empfangen haben, zu dem ſal man richten ane widerrede gleicherweiſe als zu dem, der den ſchaden getan hat. Wurde yemant beſchuldiget, daz er zu ſulichen ſachen nach hanthafftiger tat nicht geuolget hette, der ſal von ſtadan beweyſen vor dem hawptmanne vnd den geſworen, die wir vber dieſin lantfryde geſatzt haben, daz ym dez ehaffte not oder redeliche vnwiſſentſchafft benomen haben vnd ſal ſich des entledigen mit eyden vnd rechte der Ritter oder knecht halbdritte, der Burger ſelbfumffte vnd der gebawer ſelbfibende mit bedirben vmberuchten lewten. Welich man des nicht entete, zu dem ſal man richten ane widerrede gleicherweyſe, als zu eynem miſſetetigen Manne. Welich vmberichtig Man beſchuldiget wirdet vor dem hawptmanne des lantfrydis vnd den geſwornen, die wir dorubir geſatzet haben, vnd ſeyn vnſchult beweyſen vnd ſich mit eyden vnd rechte entledigen wil, als douor begriffen iſt, der ſal zu vnd abe geleite haben vor den hawptman vnd die geſworen des lantfrydes vnd man ſal ſeine vnſchult vorhoren vnd vffnemen, als douor geſchriben ſtehet. Beweyſete er denne ſeine vnſchult nicht, ſo ſal der lantfryde zu ym richten als zu einem Miſſetetigen. Mit alden totfeden ſal der Lantfryde nicht zu ſchaffen haben vnd wo der lantfryde zu velde leyt mit here in vnſir allir landen, alle die weyle vnd daz here vff dem velde iſt vnd acht tage dornach, ſol nyemand mit dem andern vmb totfede zu ſchaffen haben oder die rechen in dheinemweis. Was auch auswendig dieſes lantfrydes geſcheen iſt, des ſal ſich der lantfryde nicht annemen in dheinemweys, Sunder man ſal daz richten nach lantrechte. Wir ſullen auch alle vnd vnſir iglicher mit dieſim lantfryde Styffte, Cloſter, Geiſtliche lewte vnd ire guter vor rawbe, brande, Mortbrande vnd vnrechtir beſchedigunge in allen vnſen landen getrewlichen fryden, ſchutzen vnd ſchirmen ane allirley argeliſt vnd doran ſullen auch irer aller lewte behulffen ſeyn vnd den lantfryde. ſweren vnd halden, als her begryffen iſt. Wurden furbas mer durch Rawbereye vnd Miſſetat willen Stette vnd Sloſſer gewunnen, die ſullen vnd wollen wir brechen vnd ſuliche Stette oder Sloſſe ſullen nicht wider gebawet werden, denne mit vnſir allir eyntrechtigem wiſſen vnd willen, vnd von ſulichen gutern vnd zugehorungen, die zu denſelben Stetten oder Sloſſen gehoren, ſal vnſir iglicher, in des lande dieſelben Stette oder Sloſſe liggen, richten vnd widerlegen Rawb, name vnd ſchaden, der geſcheen were, ſo verre das von den gutern gereichen mag, ane allirley argeliſt, nach Rate vnd geheiſſe des hawptmannis vnd der geſwornen diſes lantfrydes, die wir dorzu geſatzt haben, vnd daz vberige ſal bleiben dem herren, von dem ſuliche Stette oder Sloſſe zu lehen ruren, oder ab ſie nicht lehen weren, in des lande ſuliche Sloſſe gelegen ſein. Czu ſulichen obgeſchrieben ſachen, als Rawb, Brant, Mortbrant, vnrechte widerſagen vnd miſſetat ſal vnſir keyner des andern Manne, Ritter,

Knechte, Burger, gebawir, Stette oder Sloſſe vorteydingen, yn beraten oder behulffen ſeyn in eynige weyſe. In weliche vede oder kryeg wir qwemen von dieſis lantfrydes wegen, dorumb ſal ſich vnſir keyner fryden, Sunen, tagen, noch richten, es geſchee denne mit vnſir allir eyntrechtigem wiſſen vnd willen. Dieſe eynunge vnd lantfryde ſullen vnſir allir Manne, Stette, Burger vnd Gebawer zu den heiligen ſweren, ſtette vnd veſte zu halden in allir der weyſe, als douor begryffen iſt: vnd wer dieſe eynunge vnd lantfryde nicht ſweret, den ſullen vnd wollen wir halden vor eynen Miſſeteter vnd zu ym richten, als recht iſt. Vber dieſin lantfryde ſal von vnſir allir wegen eyn hawptman ſeyn Jacob von Guntherſperge, vogt zu Stargarde, vnd wir obgenanter keyſer Karl haben von der Marke wegen zu Brandemburg zu dieſem lantfryde geſatzt Lutke Jacob von Guntherſperge vnd Nicklas Berlyn, Burgermeiſter zu kunigſperg, vnd wir vorgenanter Biſchoff von Camyn haben von vnſern wegen zu dieſim lantfryde geſatzt Johans Gloſenap vnd Ludweygen Suberlich, Burgermeiſter zu Colberg, vnd wir obgenanter hertzog Wartiſla der Junger haben von vnſir wegen zu dieſim lantfryde geſatzt den Edeln Otten, Grafen von Nowgarden, den Jungeſten, vnd Pawil Mallyn, Burgermeiſter zu Stargarden. Der egenante hawptman vnd die Sechſe ſullen vff die neheſten Quatertempir komen gen Arnſwalde vnd do richten vber Rawb, Brant, Mortbrant, vnrechte name vnd vber vnrecht widerſagen noch rechte als der lantfriede vſweyſet vnd als ſie doruber zu den heiligen geſworen haben, vff die ander Quatertempir neheſt dornach ſullen ſie ſeyn zu korlyn vnd vff die drytte zu Bellgarden vnd dornach wider gen Arnſwolde vnd alſo vff alle Quatirtempir die fumff Jare, als der lantfryde weren ſal: vnd was auch der hawptman vnd dieſelben geſwornen oder der hawptman mit dem mererteil mit den Sechſen richten werden vnd auch was ſie vns allen vnd vnſir iglichem vmb folge zu tun vfflegen vnd heiſſen werden, daz ſal yederman tun vnd gentzlichen halden, als der lantfride vſweyſet vnd zu den heiligen doruber geſworen iſt. Were auch, daz der egenant hauptman ſturbe oder des lantfrydes nicht mer vorweſin muchte, ſo ſullen die Sechſe eynen andern hauptman kyeſen bey iren eyden vnd treuen, der ſal den lantfryde ſweren vnd denne hauptman ſeyn vnd richten in aller maſſe, als der lantfryde vſweyſet. Stirbet auch der Sechſen einer oder mer, ſo ſal der furſte vnder vns, den das anruret, eynen andern geſwornen an ſeine ſtat geben, ynnewendig vierzehen tage, alſo daz der lantfryde nicht geſeumet werde. In weliche vede oder vnwillen der hauptman vnd die Sechſe von des lantfrydes quemen, des ſullen von ſie gentzlichen etc. (das Original hat hier eine Lücke von etwa 10 Zeilen). Es ſal auch nyemand, wer der ſey, ſuliche Rauber vnd ſchedeliche leute furbas mer in ſeine Stette oder Sloſſe geleyten, noch die hauſen oder hegen, in decheine weiſs vnd wer ſie dowider geleyte, hauſete oder hegete, zu dem ſullen wir richten, gleicherweis als zu den Raubern vnd ſchedelichen lewten. Mit Urkund ditz briefes vorſigelt met vnſer obgenant allir . . . . . anhangenden Ingeſigeln, der geben iſt zu velde fur der dobir, nach Criſts geburte dreyzehen hundert Jar . . . . . in dem Siben vnd Sibenzigſten Jar, an dem neheſten Mittwochen vor ſante Jacobis tage vnſer . . . . . kaiſer karls Reiche des Romiſchen in dem zwe vnd dreyſſigſten, des Behemiſchen in dem eyn vnd dreyſſigſten vnd des keyſertums in dem drey vnd zwenzigſten Jaren.

Mit dem folgenden der Ausfertigung obiger Urkunde angeſiegelten Zettel; welcher den Beitritt Herzog Wartislaw's des Aeltern bekundet:

Wir Warciſla der Elder, von gotes gnaden zu Stettyn, der Pomern, der Caſſuben vnd der Wenden hertzog vnd furſte zu Rugen, fur vns vnd vnſze Erben, Bekennen offenlichen in dieſim brieue, daz wir in dieſim lantfryde, der hier vorgeſchriben vnd beſigelt iſt, ſeyn vnd

bleiben wollen vnd den auch mit vnſin Mannen, Stetten, landen vnd lewten halden wollen vnd ſullen In aller der weyſe, als derſelbe lantfryde geſworen vnd begryffen iſt, vnd haben des zu vrkunde vnſir Ingeſigel an dieſim bryeff zu dieſim bryeue des lantfrydes wyſſenlichen laſſen hengen, der geben iſt zu Drahemburg, nach Criſts geburte dreyzehenhundert Jar, dornach in dem Siben vnd Sibenzigſten Jare, an dem neheſten Montage nach vnſir frawen tag Aſſumptionis.

Nach dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 111.

XLIV. Albrecht von dem Werder weiſet im Auftrage des Erzbiſchofs zu Magdeburg das Domkapitel zu Brandenburg in den See zu Wuſterwitz, den See zu Moſer, den Grenre ꝛc., am 24. Auguſt 1388.

Ick Albrecht von dem werder, Bekenne in diſſen briue vor allen, dy en ſyn odder horen leſen, dat ik von beuelinghe des Erwerdigen in gode vaderes, myns heren ern Albrechtes, Ertzebiſſchoppes, vnd ſines Cappittels tu Meydeborch hebbe Ingewyſet vnd wyſe by deſſen jegenwerdighen bryue Ern henczen, propſte, vnd dat Cappittel tu brandeborch In den Sehen thu wuſterwicz wente an dy grote kalcgruue vnd in den Sehen to Moſere vnd in den grenre vnd in den Rauenſwerder in eynem vtzel vnd in dat Seken vnd in die dorpſtede tu derntin, In holten, Ryſen, buſſchen, Bruken, watern, Ackeren, weſen, weyden, graſen, gerichten, ouerſte vnd ſydeſte, tynſen, beden, dynſten, Nutten, fruchten, verlegen vnd vnverlegen, vnd in allen vnd ſunderliken orer tugehoringhe, vnd hebbe des tu tuge myn Ingeſegele hanghen laten an deſſen briff, dy gegeuen ys tu Syeſer, na godis bort dritteynhundirt Jar, darna in dem achte vnd achtentichſten Jare, an ſunte bartholomeus dage, des hilgen Apoſtelen.

Nach einer Copie aus dem 15. Jahrhundert h. R. Erzſtift Magdeburg II. Nachtrag, 189 f. im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLV. Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg nimmt G. von Hoym und ſeinen Sohn in ſeinen Dienſt gegen die Mark Brandenburg, am 3. Januar 1392.

Wir Albrecht, von gotis gnadin Erczbiſſchoff des heiligen gotiſhuſes czu Magdeburg, Bekennen offinbar in diſſem brieue, daz wir den geſtrengin Ritter, Ern Gheuerde von hoym vnde Gheuerde, ſinen ſonen, ſundirlichin in vnſen vnde vnſes gotishuſes dinſt wedir dy mark czu Brandeburg geladin vnde entphangin habin, mit den in der ſelbigin marke vnſe frede vff dy neyſten tzwelfften heiligin taghe vz ghet vnde wir wollin denſelbin Ern Gheuerde vnde ſinen

ſon vnde ſinen frunden, dy ſie mit ſich in vnſen dinſt brengin, vor allin redelichin ſchadin ſteen, den ſy in vnſem dinſte nemen vz yrem huſe vnde wedir dar yn, vnde waz redelichis ſchadin ſy alſo nemen, den ſy vns redelichin berechen vnde bewiſin moghin, den wolle wir yn gutlichin geldin. Tzu orkunde mit vnſem Ingeſegel czu Rugkehalb vorſegelt. Geben tzu Magdeburg, am mittewochin nach circumciſionis domini, Anno domini M° CCC° XCII°.

Aus dem Litterarium Erzbiſchof Albrechts von Magdeburg de 1390—1437 (Copiarium No. 39) f. 151 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLVI. Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg ſetzt den Kaiſer Wenzel zum Schiedsrichter in ſeinen Streitigkeiten mit dem Markgrafen Jobſt ein, am 10. Februar 1392.

Wir Albrecht, von Gottes gnaden Ertzbiſchoff zue Magdeburg, Bekennen öffentlich mit dieſen brieffe allen den, de ihn ſehen oder hören leſen, daſs wir mit wolbedachten Muth vndt rechten wiſſen aller vndt ieglicher Kriege, Vfftoſse, Mishandlunge vndt Zwytracht, die ſich zwiſchen vnſs, vnſern helfern, Ambtleuthen vnd dienern von wegen vnſer Kirchen vnd Stiffts zue Magdeburg, der Schloſſe vndt veſten derſelben Kirchen vndt Stiffts, der gefangen, der Teidingsbriefe vndt ſuſt vmb allerley Sache, welcherley die wehren, ſie ſeindt klein oder groſs, nichts ausgenomen an einem theile, vnd dem hochgebornen Fürſten Joiſten, Marggraffen zue Mehren, ſeinen helfern, Dienern vndt Ambtleuten als von wegen der Marck zue Brandenburg an den andern theil, biſs vf dieſen heutigen tag verlauffen haben, an den Allerdurchleuchtigſten Fürſten vnd Herrn, herrn Wenceſlaum, Römiſchen König, zue allen Zeiten Mehrern des Reichs vndt König zue Beheimb, vnſern lieben gnädigen Herrn, gäntzlichen vndt mächtiglichen gegangen vndt gekommen ſeindt In ſolcher maſsen vndt Meinunge, waſs derſelbige vnſer gnädiger herr, der Römiſche König, erkent vnd ſpricht, deſs wir mächtig ſein, daſs Er hierinne ſprechen ſoll vnd magk, vnd waſs Er darüber zwiſchen vnſs auſpricht vnd heiſchet, daſs ſollen vndt wollen wir vnd geloben auch in guter trewe daſſelbe zu halten vnd zu vollführen vndt darwieder nichtes zu thun ohne argeliſt vndt wiederrede, vndt wann vns der Ehegenante herr, der Römiſche König einen Tag leget, do Er auſsſprechen will, da ſollen vndt wollen wir zu komen vndt ſeinen auſpruch, den Er da thuen wird, ſtets vndt veſte halten vndt das vermachen vndt verbringen, wie daſs Seine gnade erkennet vndt heiſchen wirdt. Mit Vhrkunde dieſes briefes verſiegelt mit vnſern angehangenden Inſiegel, gegeben zue Borne, nach Criſti geburth 1392, am St. Scholaſticae Tage.

Aus einem, allem Anſcheine nach dem Anfange des 17. Jahrhundert angehörigen Manuſcript, unter der Aufſchrift: „Magdeburgiſche Verträge (Cop. No. 17) f. 161 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLVII. Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg genehmigt den Verkauf von Einkünften in Redekin Seitens der von Brieſt an das Kloſter Jerichow, am 18. Oktober 1392.

Wir Albrecht etc., Bekennen offinbar in diſſem brieue, daz vnſer liebin getruwen heyne vnd Gheuerd, de Briſte gehezzen, gebruder, myt vnſem fulborde vnd guten willen vorkoufft habin vff eynen wedderkouff den Erbaren, geiſtlichen herrn, hern Johanſe, probiſte, dem prior vnd dem Capittel gemeyne des gotishuſis czu Jerchow funffczen ſchillinghe phenninghe geldes, zceyn ſcheffil hauern in deme dorffe Redekyn vnd daz denſt uff den huuen vff dem velde daſelbiz, dar de vorgenanten herren vnd ire gotiſhus gereyte den eygenthum obir habin, mit allir nucz, fryheit vnd gerichte, als dye vorgenanten Briſte dyeſelbin gutere von vns vnd vnſem gotiſhuſe czu lehene habin, vor achte mark ſilbers mit diſſem vnderſcheyde, daz dyeſelben Briſte vnd ire Erbin adir ab ſy nicht weren, wir vnd vnſe nakomelinge, Erczbiſſchoffe zu Meydeburg, dyeſelben gutere vor daz vorgenante geld wedderkouffen mogen, alle iar uff ſancte walburgen tag, wen wir willin vnd anders nicht, vnd wir ſetzen dye vorgenanten hern, den probiſt, den prior vnd capittel gemeyne des gotiſhuſes czu Jerchow alſo in die gewere der vorgnanten guttere mit crafft diſſes breues. Des czu orkunde habin wir vnſer Ingeſegil lazzen hengen an diſſin brif, der gegeben iſt nach Criſti gebort drytzenhundert Jar, in deme zcwen vnd nugenczigeſten Jare, an ſente lucas dage, des hilgen Ewangeliſten.

Aus dem Litterarium Erzb. Albrechts von Magdeburg de 1390—1437 (Copiar. No. 39) f. 178 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLVIII. König Sigismund erklärt den Ständen der Mark, daß er dem Markgrafen Jobſt nur auf Wiederkauf die Mark verpfändet habe und fortdauernd davon oberſter Fürſt und natürlicher Erbherr verbleibe, am 23. März 1404.

Sigmund, von gotes gnaden kunig zu Vnghern, czu Dalmacien, czu Croacien etc., Marggraff zu Brandenburg etc., des heiligen Romiſchen Reiches vicarius vnde des kuningreiches zu Beheimb vorweſer. Allen Edlen, Erbern vnde veſten, allen Graffen, freien, Rittern vnde knechten, Burggrafen vnde Amplewten in vnſer mark zu Brandemburg, vnſern beſundern liben getruwen, den diſſer brieff geczeiget werdet, Vnſer gnade vnde alles gut. Beſunder liben getrewen. Durch der loblichen angebornen libe wegen vnde der ſteten zugetrawung wegen, die wir als ein rechter naturlicher erbeherre alziet haben gehabt, haben wir alcziet in vnſerm mute gehalden vnd das wolbedechtiklich mit fleiſe vorſehen, das wir euch vnde gemeinlich das gancze land der Marke zu Brandenburg als vnnſer rechtes veterlich erbe durch dheynerley ſache willen meynten noch wolden von vnſern handen ewiclich vorſeczen oder emphremden. Vnde wiewol wir vnſer egenante lande die Mark Brandenburg vnſerm vettern Marggraff Joſten von Merhern vorſchriben haben, jdoch haben wir jm das nicht ewiclich vorſetzt noch erblich vorſchribin, Sunderlich vnſer

meynung allezit geweſt iſt, das wir der egnant vnſer Marke zu Brandenburg oberſter furſte vnde rechter naturlicher erbeherre meynten vnd wollen zu ſein vnde zu bleibin, vnde des zu mercklichen zeichen wir vns ſchriben: Marggraff zu Brandenburg vnde des heiligen Romiſchen Riches Ertzkamerere; de Titulum, den Nomen vnd werdickeit wir von vns noch nye gelaſſen haben, noch furbas kunfticlichen von vnſern handen nymmer laſſen wollen. Doruff tun wir euch zu wiſſen, das vns gar eigentlich vorkamen iſt, wie das der egnant Marggraff Joſt von Merhern meynt, etliche Stete vnde herſchaft in der egnanten Marke zu Brandemburg vorſetzen vnde von vnſern handen empfremden. Daruber getrewen vnde manen wir ewer trew, das ir euch von vns nicht entſlahet, vnde vns ſtete, trewe vnde gehorſam haldet, als ewerm naturlichen erbehern. Vnde wan wir ouch dem houchgebornen furſten, hern Buguſlow, hertzogen zu Pomern, vnſerm liebin ohemen, die ſache eigentlichen an euch zu bringen haben volliclich vnderwieſet, Begern wir, was euch der egnante vnſer oheim in den ſachin ſachin (ſic) wirdet, das ir im des genczlich wellet gelowben, als vnſern eigenen wortin, vnde noch ſiner vnderweiſunge ken vns alſo faret vnde tut, als wir euch des als vnſin beſunder lieben genczlich getruwen. Ouch begeren wir, das Ir vns vorſchribet vnde eigentlich empitet, ob Ir alſo bye vns ſteticlich bleyben wellet oder nicht, Vnde was ewer genczlich meynung ſey, nach der wir vns zu richten haben. Geben zu Schintaw, an dem palmtag, Anno domini M°. quadringentesimo IIII°.

De mandato domini regis Lampertus, vicecancellarius.

Nach dem Original des Berliner Stadtarchives No. 1185.

XLIX. Hans, Herr zu Cottbus, überläßt der Gemeinde des Dorfes Schadow eine Fläche Holzung und Wieſen, am 2. Juni 1407.

Wir hanſs, herr zu Cottbus, vnſer erben, bekennen offentlich vnd thun kund allen denen, die dieſen Brieff ſehen oder hören leſen, daſs wir mit wolbedachtem muthe vnd mit zeitlichen rathe vnſer lieben getreuen recht vnd redlich erblich verkaufft haben der gemeine des dorfs Schadow vnd ihren erben vnd nachkömmlingen ein ſtück holtz vnd wieſen an dem wege bis in die rechte Spree hinauf bis an der Willmsdorffer wiſen mit allen gnaden vnd rechten, als wir es ſelbſt gehabt haben, zu einem rechten erbe vnd guthe erblich zu haben vnd zu beſitzen ohne allerley vnwille vnd Beſchwerunge vnd hinderniſsen, mit Aecker, mit holtze, mit wiſen vnd weiden vnd mit allen genüſsen, alſs es gelegen iſt in den vorgenandten reinen, ſonder alleine ausgenommen eichen holtz vnd eſchen holtz, das ſollen ſie nicht hauen vnd ſollen vns jährlich vnd vnſern erben vnd nachkömmlingen rechtes Zinſes geben, je auf Sanct Michaelis tag ein ſchock Bohmiſcher groſchen. Auch ſoll niemand auf der ſogenandten ſtücke wider ihren willen nich hüten noch keine Vietrift nicht erheben, es ſey vor Sanct Wallburgen Tage oder darnach, es geſchehe dann mit der obgenanndten Schadower gunſt vnd guten Willen. Vnd wenn ſie an ihren ſchaden darauf pfanden, den ſollen ſie vns her in antworten, mit der pfändung ihr recht nehmen, nach des Landes gewohnheit. Zu urkunde vnd wahrer Bekenntniſſe haben wir vorgenanndter

Hans, Herr zu Cottbus, vnſer inſiegel mit wiſſen an dieſen offenen Briefe laſſen hängen. Zu groſſer ſicherheit ſind bey dieſem Kauffe geweſen vnſer getreuer mann Dyprandt Wudernme, in den zeiten vnſer Hauptmann zu Cottbuſs, her Johannes Kufchka, vnſer capellan, Otto von Druſchkewitz, Ebil von Kotwitz vnd herr Johannes Broſe, in den Zeiten vnſer Hofſchreiber, vnd andere biderbe leute genug, die dieſes Briefes gezeugen ſind. Gegeben zu Cottbuſs, nach Chriſti geburt vierzehen hundert jahr, darnach in dem ſiebenden jahre, am achten tage des heiligen Leichnams.

Aus Dickmann's Urkunden-Sammlung des geheimen Staats-Archives f. 42 und einer Copie der Joachimsthalſchen Schul-Bibliothek.

XLX. Hans, Herr zu Cottbus, nimmt mit dem Lande und der Stadt Cottbus das Magdeburgiſche Recht an, den 20. Januar 1409.

Wir hanſs, herr zu Cottbus, Bekennen vnd thun kund öffentlich allen denen, die dieſen Brieff ſehen oder hören leſen, daſs wir durch nutz vnd frommen vnſerer herſchafft des landes vnd der Stadt Cotbus mit vnſere liben vnd getreuen rathmannen vnd der gantzen Gemeine zu Cotbuſs eintrechtiglich zu rathe worden ſind vnd haben die Wilckühr des rechten, deren ſich vnſere Aeltern vnd wir mit den vnſern biſs auf diſe Zeit gebrauchet haben vnd gehalten, vnd haben mit wohlbedachtem Muth, zeitlichen Rath vnd guten Willen der vorgenanten vnſren liben getreuen Mannen vnd rathmannen vnd der gantzen Gemeine des landes vnd der Stadt Cotbuſs gewilckühret vnd gekahren, vns einträchtiglich gegeben zum Sachſen recht, nehmlich kühſen wir vnd geben vns zum Magdeburgeſchem recht, mit allen den vnſrigen, daſſelbe Magdeburgiſche recht fürbaſs mehr zu halten vnd zu gebrauchen jedermann zu einem rechte, ſondern diſe nachgeſetzte articul alleine ausgenommen: Stirbt dem Mann ein Weib, ſo nimbt der Mann zwey Theile des Guths, ſtirbt aber ein Mann, ſo nimbt die hauſsfrau ⅓. Stirbt ein Mann vnd läſst einen Sohn, der Sohn nimbt des Vaters Kleyder, läſst er aber keinen Sohn, ſo ſoll man die Kleider theilen gleich andren güthern. Vnd wenn man dem Manne oder frauen ihr ladengeräthe abtheilet vnd abgerichtet, ſo ſoll das übrige alles, was da iſt, in die theilung kommen gleich anderen Güthern. Zu Uhrkund vnd mehrern Beſtätigung haben wir hanſs, herr zu Cotbuſs, vnſer Inſiegel mit gutem Wiſſen an dieſen Brieff hängen laſſen. Gegeben zu Cotbuſs, den tag fabiani et ſebaſtiani anno 1409.

Nach einer Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

LI. Revers des Herzogs Rudolph von Sachsen und Lüneburg über das ihm vom Könige Wenzel für 3377 Schock Prager Groschen verpfändete Schloß Peitz, vom 22. März 1411.

Wir Rudolph, von gotes gnaden zu Sachsen vnd Lunemburg herczog, Pfalczgrafe zu Sachsen, Graffe zu Brene, Burkgraffe zu Magdeburg, des heiligen Romischen Reichs Ercz-Marschalk, Bekennen vnd tuen kunt offentlichen mit diesem brife allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir dem Allerdurchluchtigisten fursten vnd herren, hern Wenceslawen, Romischen vnd Behemischen kunige, vnserm liben gnedigen herren, mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnd rechter wissen vorheissen vnd globet haben, vorheissen vnd globen Im mit crafte dicz brifes vnd bey vnsern furstlichen worten vnd guten trewen, fur vns, alle vnsere Erben vnd Nachkomen, Herczogen zu Sachsen, das wir Im, seinen Erben vnd Nachkomen, kunigen zu Beheim, des Slosses zur Peycz, in lusicz gelegen, das wir von Im mit allen vnd iglichen seinen zugehorungen fur drey Tusent drey hundert vnd Siben vnd Sibenczig schog groschen Prager Muntze yeczunt in pfandesweise ynnehaben, halden vnd besitzen, wider abetreten vnd sie des mechtig machen sollen vnd wollen, alsbalde wir von In der egenanten drey Tusent dreyhundert vnd Siben vnd Sibenzig schog groschen gancz vnd gar gereicht vnd beczalt werden vnd sollen In ouch vf dieselbe Summe geldes dhein ander gelt rechen, noch schaden slahen in dheyneweis. Es sal ouch das egenante Slos zur Peycz, alle die wiele wir, vnser Erben vnd Nachkomen, herczogen zu Sachsen, das ynnehaben, des egenanten vnsers herren des kuniges, hern Wenceslawen, seiner Erben vnd Nachkomen, kunige zu Beheim, offene Sloss sein, also das sie sich vnd Ir Amptlute von Iren wegen doruss vnd dorynne wider allermeinniglich behelffen sollen vnd mugen, als ofte des not sein wirdet, alle die wyle, das sie das von vns mit der egenanten Summe geldes an sich nicht widerloysen oder brengen. Vnd wer es sachen, das wir, vnsere Erben oder Nachkomen, herczogen zu Sachsen, das egenante Sloss zur Peycz vmb die egenante Summe geldes, drey Tusend drey hundert Syben vnd Sybenczig schog groschen yemanden yngeben oder versetzten, so sal doch das dem egenanten vnsem herrn, dem kunige, herren Wenceslawen, seinen Erben vnd Nachkomen, kunigen zu Beheim, an der losunge des egenanten Slosses vnd seiner zugehorungen keynen schaden brengen in dheyneweis, als das alles in seinen kuniglichen Maiestat briuen, die er vns doruber gegeben hat, sullenkomelich begriffen ist vnd eigentlichen geschriben steet, die wir ouch in allen Iren begriffen vnd meynungen stete gancz vnd vnuorrucket halden sollen vnd wollen, ane alles geuerde vnd argelist. Mit vrkunt dicz brifes vorsigilt mit vnserm angehangen Insigel, Geben zu Prage, nach Cristes geborte vierczenhundert Jar, dornach in dem Eylften Jare, des Sunntages, als man in der heiligen kirchen singet letare Jerusalem.

Nach dem im Böhmischen Kron-Archive zu Prag befindlichen Original aus Palacky's Mittheilung.

LII. Der Rath zu Gardelegen erklärt, daß er den Burggrafen Friedrich von Nürnberg als Hauptmann der Mark anerkennen werde und fordert die übrigen altmärkiſchen Städte auf, ein Gleiches zu thun, (ohne Datum).

Vnſen fruntlikend ynſt touor. Erſamen vnde wyſen, leuen, beſundern frunde, alſe gi wol weten, wü we alle mit wolberaden mode endrechtliken hebben geſand to vnſen gnedigen hern, den konnig van vngern etc. vnde hebben den anghenomen alſe eynen rechten vnſern hern, Marggreuen to brandenborch, vnde hebben en gehuldiged vnd geſworen, de ſulue vnſe her heft denjenen vnſen frunden, de dar mit wuller macht van vnſer weghen weren, muntliken beuolen vnd ſedder der tiid in ſynen breuen ernſtliken geſcreuen, dat we ſcholden annamen to eynen ouerſten hovedmanne vnd vorweſer den hochgeboren frederike, borggrauen van nurenbergk, alſe vtwiſen de breue van articul to articul, de dar ouer ſyn gegheuen. Hirvmme ſyn we vake mit jw vnd gi mit vs to dagen geweſen, vnd kunden vs des ny to eynen ende vordragen, doch hebbe we mit vnſen oldeſten vnd wiſeſten borgern darvmme geſproken vnde en des ſuluen vnſes hern breue laten leſen vnd kunnen vt denſuluen breuen anders nicht merken edder erkennen, wen wille we vnſen Eeden vnd eren rechte don, ſo moge we vnſes gnedigen hern breue vnd bodſcap nicht wedder ſtrenech edder vnhorſam weſen, alſe we vormoden vnd vorwaren, wol weten dat gi ok ſo don willen. Hirvmme leuen frunde vmme de bodſcap, de men nu don ſcal to den van nurenbergk, alſe men dar van geſcheden is, dat gi de don, wat dat koſted, dat wille we gherne mede[1]) .... vnd nemed nicht vor ouel, dat we vppe deſſe tiid dar ſuluen nicht bykomen wente vns dat benimmed hinder vnd inval, alſe we jw wol willen vnderrichten, ſo we erſt by jw komen.

Radmanne to Gardeleghe.

Die Adreſſe des Briefes lautet: Den Erſamen vnd wyſen radmannen to ſtendel, to ſoltwedel vnd den andern radmannen gemeyne van allen ſteden in der olden marke, vnſen leuen beſtendigen guden frunden.

Nach dem Original im rathhäuslichen Archiv zu Stendal, mitgetheilt von dem Gymnaſial-Lehrer Herrn Götze.

1) Ein Wort fehlt, wegen eines Loches im Original. —

LIII. König Wladislaw von Polen beſchwert ſich bei dem Markgrafen Friedrich über den deutſchen Orden, am 31. Oktober 1418.

Wladislaus, dei gratia Rex Polonie Litwanieque princeps ſupremus et heres Ruſſie etc., Magnifico et preclaro principi domino Frederico, dei gracia Marchioni Brandenburgenſi et Burggrauio Nurenbergenſi, amico noſtro cariſſimo, felicium ſemper ſucceſſuum vota proſpera poſſidere ac fraterni amoris continua incrementa. Magnifice et preclare princeps, amice noſter cariſſime. Nouerit veſtra ſinceritas et omnium chriſti fidelium agnoſcit preſentia, ſub qua ſtudiorum, laborum et curarum frequentia, vbi ſumptus, vbi dampna et pericula non defuerunt

grauiſſima, pacem et federa perpetua cum ordine cruciferorum de pruſſia queſivimus poſt bella, ſeditiones, prelia, odia ſeu controverſias, quas cum dicto ordine, ut fuimus coacti, recipere, ad pacis oscula concurrentes mutue nos caritatis amplexibus tractaremus et communi potentia inſidiis paganorum, que ſemper tendunt fidelibus chriſtianis, tucius poſſemus occurrere et cornu ſuperbie ipſorum conculcato fidem chriſtianam ampliare, pro quibus conſequendis quantos ambaſiatores noſtri in ſacro concilio conſtancienſi labores ſunt experti, non putamus a veſtra noticia alienum. Et licet amice cariſſime pacem tot ſemper proſequamur conatibus, vt etiam v. ſ. ſua manſuetudine in fauorem noſtrum multos ab eo labores pertuliſſet, tamen nullam nullis modis conſequi potuimus. Poſtremo reuenientibus Ambaſiatoribus noſtris de concilio predicto et noſtris negociis, pro quibus ſpecialiter vacante Sede in ſereniſſimum principem dominum Sigismundum, Romanorum et vngarie Regem, fratrem noſtrum cariſſimum, dum de conſtancia in Narbonam voluit proficisci, et ex poſt Summi pontificis electione ſubſecuta in eundem ſummum pontificem et predictum Romanorum Regem ante diſſolucionem concilii de alto et baſſo fuit per ipſos compromiſſum. Pendente ſine fine, Magiſter Ordinis predicti nos per medium quorundam ſuorum conpreceptorum et ſurſum inclitum principem dominum Alexandrum, fratrem noſtrum alias Witaudum magnum ducem litwanie Reuerendus in chriſto pater dominus Theodricus Epiſcopus Terbacenſis, cum debita inſtancia pecierunt, Quatenus ad tractandam pacem perpetuam inter nos et fratrem noſtrum predictum Regnum et ſubditos noſtros ab una et Magiſtrum cum Ordine cruciferorum de pruſſia ab alia partibus aliquem locum et terminum competentem eligere dignaremur, Nos uero locum ipſis Welunam in partibus litwanie Tredecima die menſis Octobris prefiximus, vbi nobis et fratre noſtro predicto cum prelatis, principibus et Baronibus noſtris non ſine magnis laboribus et ſumptibus conſtitutis Et ipſe magiſter ſimiliter cum ſuis intereſſe non neglexit. Tunc autem ad tractatus venientes, ut pacem optatam ſicut plenam de hoc habuimus fiduciam potuiſſemus adipiſci, omnes vias accomodas et poſſibiles concordie ipſis per noſtros prelatos et Barones attulimus, ultra quas vix potuiſſent reperiri apciores et tantam eis de nobis porreximus equitatem, ut eſſet incredibile immo crudelitati vicinum tam ſubmiſſe manſwetudinis equalitatem refutare. Poſt hec fere nouem diebus in ſpem concordie permanſimus, ut ſaltim exortationum et oblacionum noſtrarum illos conſtans noſtra perſeuerancia conuiciſſet. Ipſi uero in ſolita pompa et pertinacia permanentes maiori quam vmquam elati iactancia oblationes noſtras tam humiles deſpexerunt nec ipſe magiſter et ſui ordinis Commendatores licet fuiſſent nobis in proximo tante fuerunt honeſtatis, ut ſaltim nobiſcum perſonaliter conueniſſent, ſed ne occaſionem aliquam allegare potuiſſent a votis ſe concordie ſubtrahendi, Arbitrium predicti ſereniſſimi fratris noſtri Romanorum et vngarie regis, durante treugis pacis preſentibus inter nos et predictos cruciferos ad feſtum ſancte Margarethe proximum per ſanctiſſimum dominum noſtrum papam et ſerenitatem ipſius ſtabilitis, per viam juris et concordie exequendis, ipſos non ceſſauimus inuitare, qui tamen, neſciimus qua ipſum penſantes levitate aut qua ſubnixi fiducia, auſi ſunt illud declinare referentes ſe ad arbitria quorundam principum et ciuitatum, quos in ipſius arbitrium flectere non ualentes fraternitatem veſtram Iterum nominamus ad hoc ipſum ut poſſit veſtra fraternitas inter nos aſſumptis ad ſe f. v. et aliis quibus placeret principibus et perſonis, quos ad hoc veſtra fraternitas eligeret, ſuper huiuſmodi negociis arbitrari et que omnia conſentire voluerunt, ſed ſolum pertinaciam intendentes vacuos nos et ſine ſpe concordie dimiſerunt. Et aliud frater cariſſime non licuit preterire ſed veſtre caritati exponere cum querela quomoda quidam Commendator Ordinis de Tuchla, quoſdam nobiles Regni noſtri indigenas condicione graues in ſpem treugarum per ſanctiſſimum dominum noſtrum papam et predictum dominum Regem Romanorum fratrem noſtrum Inter

nos ad ordinem predictum factarum noſtris negociis intenderetque nec aliquas parantes inſidias tamquam tam ſolida treugarum pace affidati incautus apprehendens infra metas regni noſtri crudeliter interfecit pedibuſque ac manibus trunkatis iam extinctos proiecit in vndas et alios ſtipite ſuſpendit, treugas auctoritate predicti ſanctiſſimi domini noſtri pape et ſereniſſimi fratris Romanorum et vngarie regis firmatas offendere non expavens, Cur reuera dira fuiſſent continuo talio inflicta niſi nos reuerentia ſedis apoſtolice in obſeruacione treugarum huiuſmodi in pietatem conuertiſſet. Si quis autem hiis noſtris relatibus fraternitati veſtre oppoſitum ſuggereret fidem illi ſubtrahat, quam que ſcribimus plenam optinent veritatis claritatem. Quocirca ſinceritatem veſtram petimus et rogamus ex intimis attenta noſtra iuſticia, qua tanta fulcitur manſuetudo, dignemini veſtram nobis aſſiſtenciam et conſilia impartiri omnibuſque veſtris ac extraneis per terras et dominia veſtra ad ipſorum ſubſidia ſe transferre volentes tranſſitum prohibere, uti ſinceritas veſtra a domino Romanorum et vngarie Rege accepit in commiſſis. Datum in Wilna vltima die menſis Octobris Anno etc. XVIII.

Relatione Sbignei de Oleſchnitza, prepoſiti Sancti floriani Cracouienſis.

Nach Raczynski's Cod. dipl. Litth. S. 221, wo noch verſchiedene andere, die Verhältniſſe des Ordens betreffende Urkunden, doch gleich fehlerhaft mitgetheilt ſind.

LIV. König Wladislaw von Polen meldet dem Markgrafen Friedrich, daß er auf ſeinen Rath den Frieden mit dem Orden auf 1 Jahr verlängern wolle, am 18. Januar 1421.

Wladiſlaus, dei gracia Rex Polonie lithuanieque princeps Suppremus et heres Ruſſie etc. Magnifico ac preclaro principi domino Friderico, Marchioni Brandenburgenſi et Burggravio Norenbergenſi, Sacri Imperii Archicamerario Illuſtri, fratri et amico noſtro cariſſimo Sincere fraternitatis et amicicie continuum incrementum, Magnifice ac preclare princeps Illuſtriſſime frater et amice noſter cariſſime. Audita diligenter et auscultata ſcriptorum veſtrorum continencia exhilarati ſumus in animo et ſpecialiter in eo, quod nobis ſcribit veſtra fraternitas, quomodo gentes veſtre contra adverſarios v. f. in terra Franconie de die in diem feliciter proſperant, Caſtra et municiones illorum, que ex nomine deſcribitis, tam ſtrenue, quam viriter expugnando, de felicibus inde v. f. ſucceſſibus non minus quam de propriis votive gratulamur. Vt autem f. v. ſumat a nobis materiam reciprocam gaudiorum eidem f. v. ſignificare ſtuduimus, quod creatoris noſtri donante clemencia plena et valida cum prole noſtra corporis fungimur ſoſpitate et omnia nobis diſpoſicione diuina ſuccedunt ad votum. De eo autem, quod v. f. ſcribit de cruciferis, quomodo duplicatis vicibus veſtram iam fraternitatem acceſſiſſent ſupplicantes, quatenus inter nos et Magnificum ac preclarum principem, dominum allexandrum alias Witoudum, Magnum ducem lithuanie etc. fratrem noſtrum cariſſimum ex una et Magiſtrum ac ordinem ipſorum parte ex altera Treugas ad vnum, duos, tres vel quatuor annos facere velletis, v. f. ſcire cupimus, quod quanquam iam de gracia dei diſpoſiti fuimus et parati, quod bene anno preſenti bella ipſis movere potuimus, tamen conſiliis veſtris nobis in Cracovia preſtitis et demum poſt per nunccios noſtros intimatis obtemperare volentes, iam cum Illuſtri fratre noſtro duce Magno et Conſiliariis Regni noſtri vnanimiter concor-

dantes, in eo conuenimus, quod ipſas Treugas admittere volumus, ex quo f. v. requirunt pro ipſis duntaxat ad vnius anni decurſum, videlicet a feſto ſancti Johannis Baptiſte proximo incipiendo vſque ad aliud feſtum ſancti Johannis Baptiſte inmediate ſequens vel octo diebus aut ad maximum duabus Ebdomad. poſt feſtum ſancti Johannis predictum et non vltra. De conuencione vero, de qua nobis ſcribitis, utrum voluntatis noſtre eſſet, durante pendencia Treugarum, cum ipſis cruciferis aliquam habere convencionem ad tractandum de unione perpetua inter partes auctore divino procuranda, vobis ad preſens reſcribere non valemus, cum non adhuc Treugas habemus cum Cruciferis ſupradictis, ſed factis Treugis per f. v. cum ipſis extunc ulterius veſtris volumus uti conſiliis, et quecunque fuerint poſſibilia faciemus. De conuencione itaque in Nuremberg per principes ſacri Imperii electores habita et aliis novitatibus per v. f. nobis intimatis graciarum acciones veſtre fraternitati referimus, Petentes v. f. ex affectu et hortantes eandem in deſideriis cordis noſtri, quatenus novitates in partibus Almanie occurrentes et in aliis quibuſcunque et preſertim fortunas veſtras et ſtatus veſtri continenciam ſepe nobis velitis intimare, nam etſi aliquando pluribus aliis novitates de partibus almanie continue habeamus, hiis tamen, que nobis v. intimaret f., fidem poſſemus cercius adhibere, de noſtris autem ſucceſſibus et aliis novitatibus apud nos et in ceteris partibus occurrentibus intimacione dignis v. f. reddere crebrius curabimus cerciorem. Datum in Grodek, ſabato proximo poſt Marcelli, Anno domini Milleſimo etc. XXI°.

Aus Voigt's Erwerbung der Neumark S. 411.

LV. König Siegmund genehmigt die vom Herzog Rudolph von Sachſen geſchehene Uebertragung des Pfandbeſitzes von Peitz an Albrecht Schenk zu Landsberg, am 2. Mai 1423.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher Kunig, zu allen zeiten merer des Reichs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. Kunig etc., bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem brief allen den, die in ſehen oder hören leſen. Als der allerdurchluchtigiſt fürſt, etwen Her Wenczlaw, Romiſcher vnd Behemiſcher Kunig, vnſer lieber Bruder ſeliger, dem hochgebornen Rudolfen, etwen Herczogen zu Sachſen, des heiligen Reichs Erzmarſchalk, vnſerm lieben oheim vnd fürſten, dem Got gnad, dreytauſent dreyhundert vnd ſieben vnd ſiebenzig Schok Groſchen, das Sloſs zur Peytz, in Lawſitz gelegen, mit Mannen, Manſchefften, Lehen, Lehenſchefften, geiſtlichen vnd werntlichen, mitſampt den Stetten daſelbſt, Czinſen, renten, nutzen, gefellen, gerichten, Czollen, Eckern, Wunden, Weiden, Wiſen, Welden, Puſchen, Strewchen, Jagden, Vogelweiden, Waſsern, Waſserlewften, Bechen, flieſsen, Teichen, Seen, Viſchereien vnd ſuſt allen andern Zugehorunghen, nichts ausgenomen, wie man die mit ſunderlichen Worten benennen mag, in pfandesweiſs verſazt hat vnd derſelb Herczog Rudolff die egenant Sloſs Peytz, das Stetel vnd vorgenant Zugehorung den Edeln Albrechten Schenk von Landsberg vnd Hanſen von Seydow, ſeinen Bruder, vnd iren Erben fürbas eingeben vnd vorſazt hat, als das Land kundig iſt; des haben wir angeſehen ſolche Dinſt vnd trewe, als vns die egenanten Albrecht vnd Hans Schenke von Landsberg, genant von Seydaw, offt vnd dick getan haben, teg-

lichen tun vnd fürbas tun ſollen vnd mugen, vnd haben dorumb vnd iren Erben mit wolbedachtem mute, guten Rat vnnd rechten wiſsen das egenannte Sloſs zur Peycz mit dem Stetel daſelbs, mit Mannen, Czinſen, Renten vnd allen vorgenanten zugehorunghen, nichts ausgenommen, verſchrieben, verſetzet vnd verphendet, verſchreiben, verſetzen vnd verphenden, alſo das ſie die von vns vnd der Cron zu Behem für die egenante Summa Geldes in pfandesweiſe innehaben, beſizen vnd der genieſsen vnd gebrauchen ſollen, von allermenglich vngehindert, als lang, bis das wir, vnſer Erben vnd Nachkomen Kunig zu Behem in vnd iren Erben die ergenante dreytuſent dreyhundert vnd ſieben vnd ſiebenzig Schock Groſsen genzlich vnd gar bezalt haben: vnd wen die Bezalung deſſelben Geldes alſo geſchehen iſt, ſo ſollen ſy vns des egenanten vnſeres Sloſses zur Peycz mit allen vnd iglichen ſeynen Zugehorungen, als vorgeſchrieben ſteet, lediclichen in vnſere Hende vorder abtreten vnd des mechtig machen vnd vns zu der egenanten Summen dreytuſent dreyhundert vnd ſieben vnnd ſiebenzig Schok Groſchen dehein ander Gelt rechen noch Schaden doruff ſlahen in deheine weis. Es ſoll auch das egenante Sloſs zur Peycz vnſer offen Sloſs ſein, alſo das wir vns vnd vnſe Amptlude von vnſern wegen doraus vnd dorein vor der allermeiniclich behelffen ſollen vnd mugen, als ofte des not ſein wirdet, alle dieweile wir, vnſere Erben vnd Nachkommen Kunige zu Behem das von dem egenanten Albrechten vnd Hans Schencken, iren erben, vnd nachkomen vmb die genante Summe Geldes, als oben geſchriben ſtet, nicht widerloſen. Auch ſo erlauben vnd gunnen wir den egenanten Albrechten vnd Hans Schencken von Landsberg, genant von Seydaw, das ſie das egenante Sloſs zur Peycz fur die egenante Summe Geldes dreytauſent dreyhundert vnd ſieben vnd ſiebenzig Schock Groſchen einen Lantman, in dem egenanten vnſerm Lande zu luſiz geſeſſen, der vns vnd der Cron zu Beheim nicht feind iſt, vnd keinen uſlender, eingeben vnd vorſezen ſollen vnd mogen in aller der maſsen, rechten vnd weyſe, als er das yezund von vns ynne hat vnd beſizet, usgenomen allein geyſtlichen Luten, vnſchedlich doch vns vnd der Cron zu Behem an der Loſunghe deſſelben Sloſses zur Peycz, die wir vns, vnſern Erben vnd Nachkomen Kunige zu Beheim doran volkumlichen behalden. Mit urkund dis briefs verſigelt mit vnſer kuniglichen Majeſtat Inſigel, Geben zu Caſlaw, nach Chriſti geburt vierczenhundert Jar vnd darnach im drey vnd czwenczigſten Jare, am negſten Suntag nach ſant Philippi vnd ſant Jacobi tag, vnſer Reiche des Hungriſchen in dem XXXVII. Jare, des Romiſchen in dem XIII. vnd des Behemiſchen. . . . .

Nach einer Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

LVI. Referat einer Geſandtſchaft des Markgrafen nach Polen über Unterhandlungen mit dem Könige Siegmund (von 1426?)

Legacio ex parte Marchionis Brandenburgenſis ad Regem Polonie.

Inprimis ex parte eiuſdem Marchionis et ipſius uxoris et filii domini Johannis Salutem cum benivolencia premiſerunt.

Item dixerunt idem nunccii, Quod Sereniſſimo domino Romanorum Rege in Budzin exiſtente et ibi tunc venerat ad ipſum Gener ſuus dominus Albertus, Dux Auſtrie, in cuius preſencia idem Rex cepit multa loqui contra Marchionem Brandenburgenſem, quia ſcivit, quod idem dux Auſtrie eſt nepos ſive ſororius germane filius eiuſdem Marchionis, aſſerens ipſum traditorem mendacem et multorum malorum conditorem. Tandem reſpondit dominus Albertus in hunc modum, Miror o Rex glorioſe et pater cariſſime, quod ſemper tociens quociens veſtris repreſentor conſpectibus, Marchioni avunculo meo dicere multa convicia conſueviſtis, cum tamen ſcire potes v. S., quod Marchio eſt in tota Almannia acceptior vir et ſciolus tocius poficionis et ordinis ſacri Romani Imperii et poſſet S. v. in multis deſervire et facta veſtra dirigere, ſi cum ipſo in bona concordia ſicut antea S. v. remaneret. Et poſt hoc Rex Romanorum dixit, placet nobis ex quo ſic dicis, quod ad nos Wiennam veniat, ubi ſecum per tui medium et aliorum amicorum noſtrorum facere temptabimus. Et quia tunc fuit preſens dux Lodewigus Bavarie de conſenſu Regis Romanorum et eiuſdem Alberti ducis Auſtrie tranſtulit ſe ad Marchionem predictum et iſta ſibi per ſingula expoſuit. Quibus auditis Marchio reſpondit, quod nil poſſet nec vellet facere abſque conſenſu Electorum ſacri Imperii, ſed illis etiam referret, et tandem cum iſtis negociis Electores aviſavit et diſponebat ſe Wiennam transferre, premiſit autem ante ſe Comitem dominum de huring, qui dum coram ipſo Rege aſtaret, ad eundem dixit dominus Rex Romanorum, ut infinuaret Regi adventum ſuum Wiennam, de quo per Luduigum ducem fuit ſibi intimatum. Et dum in preſencia Regis Romanorum idem huring eſſet conſtitutus, iterum Marchionem multis inproperiis (?) coram Huring cepit Rex increpare, licet promiſiſſet Alberto auſtrie ipſum nullis contumeliis et opprobriis afficere, quouſque Wiennam veniret et ibi ſecum vel concordiam reciperet vel aliquem conſequeretur finem. Tandem Huring dixit, Sereniſſime princeps, non levipendat hunc virum vestra Regia maieſtas, quia omnes Electores Imperii tanquam virum ſapientem et peritum reputare conſueverunt. Et ſi eſſet bona inter v. S. et ipſum concordia, non ambigo, quod bonum veſtrum et tocius chriſtianitatis profectus inde ſequeretur, Sicut nouit v. S., quomodo bonum S. v. in Concilio et in omnibus Terris Almanie, dum cum veſtra S. in bona vixerat concordia, procurabat. Tunc Rex Romanorum dixit, Ex quo parte inuitamur ſecum ad concordiam? Efficias quod ligas, quas fecit cum Rege Polonie et duce Witowdo contra Ericos, quod illas liberet et nobis aſſignet; Item reſtituat nobis litteras Regis Polonie, quas habet ſuper contractu matrimonii etc. et poterit conſequi nobiſcum optatam concordiam, Et hoc ſecure facere poſſet, quia Rex Polonie nobis per nunccios intimavit ſpeciales, quod nunquam dabit filiam ſuam nato Marchionis. Deinde Marchio auditis diffamacionibus Regis et tantis conviciis etc. a tranſitu Wiennam ſe retraxit. Tandem prefati nunccii ſubiunxerunt et dixerunt, Marchio amicus veſter valde grave gerit hoc et mente conſternatur, quod Romanorum Rex tendit in ſuam et ſuorum deſtruccionem filiorum, quod non aliunde ortum habet, niſi ex hac amicicia, qua ſumus federati adinvicem, quia ante hoc inter nos federa, conſtat S. v. quomodo fuerit multis graciis, donis, favoribus et muneribus per ipſum Regem Romanorum proſecutus. Igitur attendere dignetur v. S. et ad conſervacionem amicitie iſtius invigilare, ut in ambiguo amplius non ponatur frater et amicus veſter, nam ipſe Marchio cum omnibus amicis ſubditis et benivolis quos poterit prevalere ſemper intendit cum Regia maieſtate Magno duce litthuanie et Regnis et veſtris dominiis remanere.

Item expoſuerunt dicentes, quomodo intellexit Marchio, quod Rex Romanorum habuerit coram v. S. dicere et eidem ſuggerere, qualiter Marchio non poſſet in Marchionatu Brandenburg pro dotalicio filie veſtre dotem aſſignare. Sereniſſime princeps, quotcunque fuerint anteceſſores mei

et noviſſime Jodocus illius Marchionatus proſſeſſor omnes vxoribus ſuis in dicto Marchionatu dotem aſſignarunt. Sicut et adhuc ſepulcra illarum dominarum, que ibi in ſuis dotaliciis ſepulte ſunt, proteſtantur.

Item conſideret v. S. quanta bona ex coniunccione iſtius parentele potuerint prouenire toti mundo profutura, Et in caſu quem Deus auferat, ſi ad ſuggeſtionem emulorum Regis et Marchionis aliqualiter ſoluerentur, quanta mala, quot cedes, bella, prelia imminerent, v. S. poterit intueri. Ad quorum evitacionem non dubitat Marchio de S. v. ſicut de tanto principe, cuius fama totum mundum reſplenſit et cui ſecundum in orbe Regem talis potencie fame et nominis reperiri non poterit, quin (?) fame veſtre conſulendo adeſſemus.

Item dixerunt, qualiter Marchio intellexiſſet, quomodo fuiſſet S. v. ſuggeſtum, qualiter ipſe Nepotem ſuum in hungariam direxiſſet dominum ducem Januſſium, quando Rex Dacie etc. de terra ſancta expletis uotis peregrinacionis per hungariam tranſivit, ad avizandum ipſum ne per regnum Polonie ſe transferret, quia ibi per Regem deberet captivari vel ipſius Regnicolas, aut ſaltim aliqua pericula ſuſtinere, Et ſubiunxerunt, En Rex glorioſiſſime attendite iſtam maliciam et oblucucionem, qualiter Marchio deberet inimicum et hoſtem ſuum, qui quottidie ſuam cum aliis emulis ſuis deſtruccionem meditatur, a periculis premuniri.

Item conqueſti ſunt idem Nunccii contra duces Stetinenſes, quomodo licet per medium ducum Lucemburgenſis etc. inter ipſos Treuge pacis ad certum tempus firmate fuiſſent, et in ſpem ipſarum Marchio ad partes remociores diſceſſiſet, ipſi captura optinente temporis in ſui abſencia Caſtrum Civitatem ipſius Placemburg (Prenzlau) receperunt clandeſtine nulla diffidacione premiſſa, preterea ſupplicat vos dignemini milites et Clientes veſtros permittere ſecum contra duces predictos proficiſci armatos in vindictam ſuarum iniuriarum, quas ab ipſis pertulit innocenter, et indulgere victualia de Regno veſtro adducere exercitibus ſuis, quos contra duces ſuos conducit.

Item dixerunt, Sciat v. S. quod Marchio contra predictos duces infraſcriptorum potentias congregat dominorum, cum quibus in terras predictorum ducum propria eciam in perſona in quinque ſeptimanis promiſit apparere, et exercitus ſuos in medio terrarum ducum predictorum ponere in deſpectum ipſorum et eis inimicis (?) Primo Archiepiſcopus Colonienſis cum potencia ſua propria in perſona. Item Maguntinenſis ſimiliter cum potencia et perſona. Item Trevirenſis mittit potenciam ſed remanet ſolus. Item Epiſcopus Medburgenſis potenciam dirigit ſolus remanet. Item falczgraff ſolus et cum potencia, Item aliqui de Sleſia Milites et nobiles, Item Epiſcopus Erbipolenſis alias de Wiczburg ſolus et cum potencia et alii multi Comites, duces et principes Almanie.

Item quomodo Decanus Imperii, hoc eſt Epiſcopus Magutinenſis (Mohinczsky), citat omnes Imperii Electores, quatenus omnes ſimul in Wirzamburg ſub pena privacionis juriſdiccionis ſue in Eleccione ſuper feſtem ſancte Trinitatis proximum compareant, audituri, que ipſis ibi proponeretur.

Item retulerunt idem nunccii, quod nullus Electorum contra Huſſitas vadit, ymo dixerunt ſe decetero audiſſe et has habuiſſet Marchio novitates, quod Rex Romanorum duces Zleſie et aliarum terrarum Nobiles quibus juſſerat contra Huſſitas ſe preparare, revocauit et aliud tempus, quod fortaſſe neſcivit determinare nobis aſſignavit.

Item retulerunt quomodo Romanorum Rex Civibus mandavit Imperii, ut ſe contra Electores ſecum colligerent, Et dicte ciuitates reſponderunt, quod non licet eis aliquas ligas facere quia cum Serenitate ſua non ſenciunt in aliquo diſcordare Electores, et eciam cum ipſi Electores ſint domini ſacre Corone Imperii, qualiter ſunt per nos ſine nota infamie relinquendi.

Reſponſum.

Legaciones veſtras intelleximus ad quas pro preſenti propter abſenciam Baronum et Conſiliariorum noſtrorum, quorum conſiliis utimur in omnibus et preſertim in his, quos tam magne importancie reputamus, uſque ad eorum preſenciam diſtulimus reſpondere, Et iſtis acceptis reſponſum habita licencia receſſerunt.

Voigt's Erwerbung der Neumark S. 420.

LVII. Hofgerichts-Erkenntniß wegen des in des Reichs Oberacht verfallenen Herrn Hans von Cottbus des Aelteren, vom 9. Februar 1431.

Wir Graf Johann von Lupffen, Lantgraue zu Stulingen vnd Herre zu Hohennack bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem brieff allen den, die in ſehen oder horen leſen, das wir von Geheiſs vnd befehlnüſs wegen der Allerdurchluchtigeſten fürſten vnd Hern, Hern Siegmundes, von Gots gnaden Romiſchen Kunigs, zu allen czyten Merern des Richs vnd zu Vngern, Beheim, Dalmatien, Croacien etc. Kunigs, ſie vnd des heiligen Richs Hoffgericht beſeſsen haben zu Nuremberg in der Burg vf diſen tag, als dieſer brieff gegeben iſt, vnd das daſelbſt fur vns kom in Gericht Hans Otterwaſch vnd lieſs do leſen vnd verhören einen Aberachtbrief, wie er uf Her Hanſen von Kotbus den Eltern, dieweil er lebt, vor langen uf des heiligen Richs Hofgericht geclagt het, das er in Acht vnd Aberacht were vnd redt doruff durch ſinen fürſprecher, die Bürgermeiſtere, Rat vnd Bürgere der Stat zu Kottbus hetten dorüber gemeinſchafft mit im gehabt vnd in gehuſet vnd gehouet, vnd dorumb ſo gebeut er, ſy ſolten in ſolich Acht, Aberacht vnd Pene verfallen ſin, als der vorgenante von Kottbus verfallen geweſt were. Doruf lieſsen Jan von Helmſtorf vnd Paul Trebckow anſtat vnd von wegen der vorgenanten Statt von Kottbus durch iren fürſprechen fragen, ob in der vorgenante Otterwaſch icht billich ein gewisheis tet, ee ſie im antworten. Dorumb haben die Ritter, die by vns an dem Hoffgericht ſaſsen, einhelliclich ertheilet zum Rechten, die vorgenanten von Kottbus weren von des vorgenanten Otterwaſch clage wegen hergeladen, dorumb ſolten ſie im zu ſeiner clage antworten: hetten ſie dann wiederumb zu im icht zu clagen, dorumb möchten ſie in furwenden, als recht were vnd beſchehe dann dorumb, das Recht were. Doruf reten aber dieſelben Jan vnd Paul durch iren fürſprechen, als der obgenante Otterwaſch furbracht hat, das die von Kottbus den vorgenanten Echter gehuſet vnd gehouet hetten vnd das ſie dorumb in ſolich Acht, Aberacht vnd Pene verfallen weren, Sy hetten in nicht gehuſet noch gehouet, denn er were ir natürlicher Erbherre geweſt vnd daz vorgenante Sloſs vnd Stat weren ſin geweſen vnd were in ſin eigen Stat vnd Huſe vnd dorus geritten: darzu ſo wer in die Achte oder Aberachte nye vorkundet worden noch verbotten, das ſie in weder huſen noch houen ſolten etc. Doruf lieſs der vorgenante Otterwaſch fragen, ob die vorgenante Jan vnd Paul gewalt hetten, die vorgenante Stat Kottbus zu verantworten. Doruf antworten ſie, ſie weren von der Stat wegen hier. Dowieder der vorgenante Otterwaſch, des wer nicht genug. Dorumb haben die Rittere, die by vns an dem Hoffgericht ſaſsen, einhelliclich ertheilt zum Rechten: dieweil die vorgenanten Jan vnd Paul nicht Gewalt von der Stat Kottbus hetten vnd daz das erſte Gericht ſy, ſo mogen ſy Gewalt uf ein ander Gericht bringen vnd beſcheh

dann dornach das Recht ſy. Mit urkund diſs briefes verſiegelt mit des heiligen Richs Hoffgerichts anhangenden Inſigelè. Geben zu Nüremberg, des nehſten frytags vor ſant Valentins tag, nach Chriſti geburt vierczehenhundert Jar vnd dornach in dem eyn vnd driſsigſten Jaren.

Nach einer Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

LVIII. Markgraf Friedrich und der Erfurter Rath vergleichen den Erzbiſchof Günther mit der alten Stadt Magdeburg, am 24. Februar 1435.

Wir friderich, von gots gnaden marggraffe zcu Brandeburg vnde Burggraffe zcu Nurenberg, vnde wir Criſtoferus, Stadſchriuer, Syfride Czigeler vnde Erhard Colmena, Radmanne der Stad zcu Erfford, Bekennen offentlichen mit diſsem brieffe, von ſulcher Spenne, vnwillens, vehde, kryge vnde ſachen wegen, So dan iſt vnd ſich bitz vff dieſſen hutigen tag ergangen vnde vorlauffen hand zcwiſſchen dem Erwirdigiſten In god vnſerm lieben herren vnde ohme her Gunther, Erczbiſchoff zcu magdeburg, ſyme Capittel, pfaffheit vnde manſchafft, allen iren helferen vnde helfershelfern vnde alle den iren vff eyn, vnde den Erſamen, vorſichtigen vnde wiſen Burgermeiſtern, Ratmannen vnde gemeyne der alten ſtad magdeburg vnde allen iren helffern vnde helfershelffern vnde alle de yren vff anderen ſieten vnde allen den, die von beiden egnanten teylen darvnde gewant, vordacht, vnde ſulchs kryges vnde gemaches der lande vnde lute willen vns in ſulcher ſachen gearbeid, der vorfangen, zcu beiderſiet ire ſpruche, Claghe, furderunge, Rede vnde widderrede in ſchrifften vnde worten zcu guter maſs verhört vnde die nach Rate vnde nach dem beſten gewogen beret vnde begriffen haben uff beider teyl gar wol gefallen in maſsen, ſo hir nach geſcreben ſteht etc. — Geſcheen zcu lipczk, am donreſtage an Sand Mathias dach des hilgen zcwelffboten, na chriſti vnſers herrn gebord virtzenhundert Jar vnde darnach Im funff-vndritzigiſten Jaren etc.

Nach einer gleichzeitigen Copie h. A. Erzſtift Magdeburg XXII No. 78 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg. Die ſpätern Vergleiche zwiſchen den ſtreitenden Partheien enthält v. Dreihaupt's Beſchreib. des Saalkrayſes I, 118 und Notizen über Friedrich's fernere Theilnahme daran S. 119 u. 122.

LIX. Markgraf Friedrich der Jüngere entſagt der Stadt Halberſtadt, am 5. Juli 1439.

Friedrich der Junge, v. G. G. Markgrave zu Brandenburg vnd Burggrave zu Nuremberg. Wiſset Burgemeiſter, Rate vnd Gemeyne der Stadt zu Halberſtadt, daſs wir der hochgeborn Fürſten, vnſer lieben Oheim, Herren Friederichs vnd Herren Wilhelms, Hertzogen zu Sachſen, Landgraven in Doringen vnd Markgraven zu Miſsen, Helfer wieder euch vnd ewer Feynde ſeyn wollen vnd zihen vns des etc. Zu urkunde dis Brives — —. Geben zu Onolzpach, am Sontage vor Sant Kilians Tage, Anno domini MCCCCXXXIX.

Halberſtädt. gemeinnützige Blätter de 1786. 22. Stück p. 342.

LX. Kurfürſt Friedrich von Sachſen bittet die Stadt Halle, ihm zu der Vermählung ſeiner Schweſter mit dem Kurfürſten Friedrich von Brandenburg einen guten Hengſt zu leihen, am 12. Mai 1441.

Fridrich, von gots gnaden Herczog zcu Sachſen, lantgraue in Doringen vnd Marcgraue zcu myſſen. Vnſern grus zcuuor. Erſamen, wiſen, lieben beſundern, wir wollen, ab got wil, dem Hochgebornen furſten, hern friderichen, Marcgrauen zcu Brandemburg, vnſerm lieben ohmen, uff den Sontag Trinitatis ſchirſten zcu wittenberg vnſir liben Sweſtir frauwen katherinen Elichen bielegen vnd daſelbs mit vnſern herren vnd frunden in ſachen, die zcum ſchympfe gehoren, als mit ſtechen, frolichen ſin, als das wol zcymt. Hirumb wir von uch mit fliſſe begern vnd bitten, ir wollit vns zcu ſollichem ſchympfe eynen ſtarcken hengeſt vnd ſo groſſeſt ir den gehabin muget, lihen vnd zcu ſtunt alher mit uwerm knechte gein zcwickauw ſenden, vf das wir allen geczüg darczu gefertigen mugen vnd vns eyn ſſolichen zcu dieſem male nicht verſagen, den wullen wir uch widerumb ſenden vnd beſundern in allem guten gein uch gern bedencken. Gebin zcu zcwickauw, am fritage nach Jubilate anno etc. XLI^mo.

Den Erſamen, wieſen Radmannen vnd Innigesmeiſtern der Stat zcu Halle, vnſern lieben Beſundern.

Nach dem Original in einem Actenſtück, betitelt: „Einige Briefe Kurf. Friedrich's II. v. Sachſen an die Stadt Halle de 1425—1450" h. R. Erzſtift Magdeburg Nachtrag No. 9 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

LXI. Luther, Herr zu Kottbus, beſtätigt dem Dorfe Schadow den Kauf einer Wieſe, am 6. Januar 1444.

Wir Luther, herr zu Cotbus, bekennen vnd thun kund mit dieſem offenen Brieffe vor allen, die ihn ſehen oder hören leſen, daſs vor vns kommen iſt hans Potha vnd hat in einem rechten Kauffe erblich verkaufft vnd abgelaſsen eine Wieſe, gelegen bei dem Dorffe Schadow, vnſern lieben getruwen Manne hanſs vnd Nickel, Gebrudere von Barſchwitz, vnd den Gebauren der gantzen Gemeine, die itzo ſein vnd hernach werden in zukünfftigen Zeiten daſelbſt zu Schadow, vnd hat vns mit fleiſs gebethen, daſs wir ihnen die geruhten verleihen; Alſo haben wir aus wolbedachten Muthe vnd mit zeitlichen Rath vnſerer getreuen Manne geliehen vnd verliehen Ihn die in Krafft dieſes Brieffes mit allen Gnaden vnd Rechten, mit aller Fruchtbarkeit vnd Genuſsen, gemachen vnd gerichten von vns vnd vnſern Erben in den Renien vnd Grentzen, als wir ihnen die vorgenandte Wieſen ſelbſt bereinet vnd begräntzet haben, vnd alſs die von Mahlhauff zu Mahlhauffen ausweiſen, ohne Hinderniſs vnd erblich von vns zu lehnen zu haben vnd zu beſitzen: vnd ſoll niemand auf der genandten Wieſe wieder ihren Willen nicht hüten, noch keine Trifft Rechten haben, es geſchehe denn mit ihrer Bewilligung vnd Gunſt: vnd wenn ſie ihren Schaden darauff pfänden, da ſollen ſie von der Pfandung ihr Recht nehmen nach des Kloſters Ge-

wohnheit. Bey dieſen Lehn ſind geweſt vnd gezeuget vnſer getreuer Mann frentzel Zynnenberg, Hanſs Schmoltz vnd Gunther Kaldow, zu den Zeiten vnſer Hoff-Schreiber. Zu Uhrkund haben wir obgenandter Luther, herr zu Cotbus, vnſern Inſiegel an dieſem Brieff laſsen hangen, der gegeben iſt nach Chriſti Geburth Vierzehnhundert Jahr, dornach in dem Vier vnd Vierzigſten Jahr, an der heiligen Drey Königs Tage.

Nach einer Copie der Joachimsthalſchen Schulbibliothek.

LXII. Hochmeiſter und Comthure des Deutſchen Ordens verſchreiben dem Kurfürſten Friedrich und ſeinem Bruder 30000 Gulden, am 16. October 1443. Aus einem Transſumte vom 7. November 1445.

In nomine domini Amen. Anno natiuitate eiuſdem Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo quinto, Indictione octaua, die ſolis, ſeptima menſis nouembris, hora tercia uel quaſi, jn domo prouidi viri Mathei Quentins Sacro concilio Baſilienſi durante, jn méi Notarii Publici ſubſcripti teſtiumque jnfraſcriptorum preſentia Perſonaliter conſtitutus Egregius venerabilis vir Dominus ffredericus ſeſſelman Doctor legum, nec non Cancellarius illuſtriſſimi principis domini, domini frederici Marchionis Brandenburgenſis Et certas litteras Religioſorum virorum Dominorum ac fratrum Domini Cunradi Magiſtri Ordinis teutonicorum ceterorumque preceptorum ſubſcriptorum eiuſdem Ordinis in pargameno — produxit et obſtendit ſupplicans, quatenus huiuſmodi literas teutonicales transſumi et in formam publicam redigi ac transſcribi Dignarer — — tenor de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis:

Wyr Bruder Conratt von Erlichshuwſen, des ordens der bruder des hoſpitals ſente Marie des deutſchen huwſes von Jeruſalem homeiſter, vnd wir hirnach geſchrebene ſeyne gebytigere, mit namen: Hans von Remchingen, Groſz-Kompthur, Kylian von Exdorff, obirſter Marſchalk, Heynrich rewſſe von Plawen, obirſter ſpitler vnd Kompthur zum Elbing, Wilhelm von Helfenſteyn, obirſter Trappier vnd Kompthur zcu Criſtburg, Vlrich Iſenhofer, Treſler, Johan von Benhuwſen zu Thorn, Niclas Poſter zu Danczk, Ebirhard von Weſentaw zur Balge, Hans von Schawenburg zu Brandenburg, Hans Bruwn von Hirſbach zu ragnyth, hans von ſteten zu Oſterrode vnd Gerlach Mertz zur Mewe, Kompthure, Bekennen offentlich mit diſſem vnſerm offenen Bryffe vor vns vnd alle vnſer nachkomen vnd vor den ganzen orden, Das von vnſer vnd des ordens wegen den Irluchten, hochgebornen furſten vnd herren, herren ffrederichen dem Eltern, des heiligen romiſchen reichs Ertzkamerer, vnd herren ffrederichen dem jungeren, gebruderen, Marggraben zcu Brandenburg vnd Burggrauen zu Noremberg vnd jren erben vnd erbnemen, vnd zcu getruwer hand den hochgebornen ffurſten vnd herren, herren ffrederichen, herzogen zcu ſachſen, landgrauen jn doringen vnd Marggrauen zcu Meyſſen, vnd herren lodwigen, landgrauen zu heſſen, Rechter redelicher vnd wiſſentlicher ſchulde ſchuldig wurden ſeyn Dreiſſig tawſent gute ryniſche gulden, dy gutt ſeyn an golde vnd ſwer gnug am gewichte, do eyner dem andern gute reyniſche gulden myt geweren ſal vnd bezalen

mag, von den obengeſchrebenen dreiſſig tuwſent riniſche gulden gereden vnd geloben wir obgenanten Brudern Conratt von Erlichſhuwſen vnd wir vorgenanten gebiteger vnd Kompthure vor vns vnd alle vnſer nachkomen vnd von des ordens wegen jn Crafft diſſes bryeffes den obengenanten furſten vnd heren vnd jren erben vnd erbnemen funffzen tuwſent derſelbin gulden, von gebunge diſſes bryeffs vff des neſtkunfftigen ſente Mertens tag vber eyn jar vnd darnach aber von denſelben neiſtkomenden ſent Mertens tag vord vber eyn jar dye andern ffunffzen tuwſent der benanten gulden ane jren vnd jrer erben vnd erbnemen ſchaden gutlichen vnd wol zu danke vſzurichten, zu geben vnd zu bezalen jn jrer gnaden Stad zu ffrankffurt an der Oder, vmbekommert vnd vnuorboten aller gerichte, geiſtlichs vnd wertlichs, vnd ſuſt vnbehindert aller ſachen, aller hulferede, ane arg vnd ane allis geuerde, Doch das vnſer herren Marggrauen vorgenanten dasſelbe gelt, ſo balde das jr land berurt, bis zu frankford zu iglicher zeit der bezalunge ſicher ſullen laſſen geleiten. Wurden wir aber an der bezalunge ſewmig vnd teten der nicht vff zeit vnd ſtete, als oben geſcreben ſtet, welchen redelichen ſchaden denne dy obgnanten Marggrauen ffrederich der Elter vnd Marggraue ffrederich der Junger vnd jre erben vnd erbnemen darvmbe teten ader nehmen zu Criſten ader zu juden, es wer och an bryeffgelt, an botelon, an nachreyſen ader an gewonlicher zerung, wye der ſchaden zuqweme, den ſchaden reden vnd geloben wir vor vns vnd alle vnſer nachkomen vnd van des Ordens wegen, den obengerurten furſten vnd jren erben vnd erbnemen mit der houbtſommen gutlich vnd wol zu danke vſzurichen, zu gelden vnd zcu bezalen, ane hulferede vnd ane alles geuerde. Teten wy des y nicht, ſo ſullen die obgenanten furſten vnd herren vnd ire erben vnd erbnemen vnd getruwehendere macht haben, vns vnd vnſir lande vnd lute anzugreiffen mit gerichte vnd ane gerichte, wenne vnde wo ſy das bekommen mogen. Daran ſullen ſey an vns ader vnſerm orden nicht brechen vnd ouch von des wegen an jrem recht vnd ſumen gelt nicht jrkurtzt werden vnd wyr noch vnſer orden ſullen ſie dorumb nicht betedingen, behindern noch anlangen mit keynen ſachen, ane alles geuerde. Geſcheys ouch, do got vor ſey, das von vns obgenanten homeiſter ader gebeytegeren vor der friſt der bezalunge eyner ader mehr von todes wegen abeginge ader von ſeynem ampte qweme ader ſuſt vntſatz wurde, domit noch mit keynen behelfungen ſullen noch wellen wir vns nicht behelffen, Sunder wir obgeſchrebene alle vnnd anndere, dye jn der zeit an dy berurten ampt vnnd kompthureyen geſatz werden mochten, ſullen vnd wellen dy bezalung, als obengeſcreben ſtet, mit dem ſchaden, ap des wes darvff gegangen wer, mit geſampten handen vnuorſchedenlichen den obgenanten furſten, jren erben vnd erbnemen nach obengeſchrebener weiſe gutlichen vnd wol zu dank bezalen, jren ſlechten worten vnd darumb zu geloben vnd vnſer keyner ſal ſich ouch mit ſeynem anzal vſzzihen, noch keyner ſal vff den andern weiſen oder ſich mit dem andern behelfen, Sunder jn geſampter gelobden ſullen vnd wellen wir bleiben vnd getruwlich halden vnd bezalen, ane arg vnd ane alles geuerde. Wir obengenanter bruder Conratt von Erlichshuwſen, homeiſer, Hans von remchingen, groſzkomptor, Kilian von Exdorff, obirſte Marſchalk, heynrich rewffe von plauwen, obirſte Spitler vnd Kompthur zum Elbing, Walter von Helfenſteyn, oberſte Tropier vnd Kompthur zu Criſtburg, vlrich jſenhofer, Treſler, Johan von Benhuſen zu Thorn, Nicklas Poſter zcu Danczk, Ebirhard von Weſentaw zu balge, Hans von Schaumburg zu brandenburg, Johan Bruwn von Hirsbach zu ragnith, hans von ſteten zu oſterrode vnd gerlach Mertz zur Mewe, kompthure, reden vnd geloben vor vns vnd alle vnſer nachkomen vnd van des ganzen ordens wegen, den obengenanten Marggrauen frederichen dem eltern vnd Marggrauen frederichen dem jünggern, jren erben vnd erbnemen vnd getruweſhanderen alle diſſe vorgeſcre-

bene ſtucke, puncte vnd artikel vnd eyniglichs beſundern Stete, feſte vnd vnuorbrochlichen zu halden, alle hulferede vnd argeliſt hirjnne vſzgeſcheiden, ane alles geuerde, vnd des zu bekentnis haben wir obengenanten homeiſter vnnd gebeytiger vnſer jglicher ſeyn jngeſegil anhangen laſzen diſſem Bryeffe, der gegeben iſt vff vnſers Ordens houbthawſe Marienburg, nach gotis gebort virzenhundert jar vnd darnach jm dry vnd vyrzigiſten jare, an der Mittwoch ſente gallen tage. Erat autem predicta litera teutonicalis ut prefertur jn pargameno ſcripta Tredecimque ſigillis — ſigillata etc.

Nach dem Original des Stadtarchives zu Frankfurt VIII, 3, 45.

LXIII. König Friedrich's Mandat an die Kurfürſten von Sachſen und von Brandenburg, den Biſchof von Halberſtadt und die Fürſten von Anhalt, die Stadt Quedlinburg in Schutz zu nehmen, am 5. Juli 1446.

Wir Friedrich, von Gottes gnaden Romiſcher Konig, zu allen Zeiten merer des Richs, Hertzog zu Oſtereich, zu Steier, zu Kernten vnd zu Crain, Graffe zu tyrol etc., Entbieten den hochgebornen Friederich, Hertzog zu ſachſen, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzmarſchall etc., Friederichen, Marcgraffen zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer etc., vnſern lieben, ſchwager, Ohmen vnd Churfurſten, dem Erwürdigen Biſchoffe zu Halberſtadt, vnſern furſten vnd lieben andechtigen, vnd den wohlgebornen Bernard, Graffen vnd furſten zu Anhalt vnd Bernburg, vnſern vnd des Richſs liben getruen, vnſer Gnade vnd alles gut. Hochgebornen lieben ſchwager, Oheim vnd Kurfurſten, andechtiger vnd lieber getreuer, wir haben den Burgermeiſter, Rate vnd Burgern der ſtadt Quedlinburg, vnſern vnd des Reichs liben getreuen, alle vnd itzliche Ihre Gnade, frieheiten, Brieffe, priuilegia, Rechte, Gewonheiten vnd alt herkommen gnädiglichen beſtetiget vnd confirmiret nach lute vnſer Königlichen Majeſtet Briffe daruber gegeben, darum befehlen wir Euch allen vnd itzlichen Inſonderheit von Romiſcher Koniglicher Macht Ernſtlichen gebietent, vnd geben Euch auch deſſen gewalt von des heiligen Romiſchen Reichs wegen in Krafft diſſes brieffes, ob das were, das imant, wer der were, die vorgenanten von Quedlinburg gemeinlich oder ſonderlich an ſolchen iren gnaden, frieheiten, Brieffen, priuilegien, Rechten, Gewohnheiten oder herkomen ſumen, Irren oder Eintrag darin thun wollte, wo ſich des geburte, daſs Ihr dan alle IV oder die andern III, zwei oder Einer, welch oder welcher von den von Quedlinburg hieruber Erfordert würdet, an vnſer ſtat vnd in vnſerm Nahmen, darüber wir Euch hiermit, als vorberürt iſt, gantz vollenkome gewalt geben vnd befehlen, ſolch, wer die ſin, vor Euch heiſchen vnd fordern vnd ſie vmb ſolchen frevel vnd überfar in die Peen in der vorgenanten Quedlinb. frieheiten begriffen ſprechen vnd vrtheilen vnd furder wieder ſie mit des Rechten Nohtdurfftigen proceſſen vollfahren vnd procediren als lang, bis daſs Sie vns vnd dem Rieche vnd den geleidigten von Quedlinburg nach Ihrer frieheit laut ſolcher peen bezahlen vnd waſs Ihr oder iglicher hierinnen alſo thuet in vorgeſchriebener wieſe, daſs wollen wir gefellig vnd ſtadt halden. Geben zu Wien, mit vnſerm Königlichen

anhangen Ingefigel Befiegelt, an Dienſtage nach Vlrichſs tage, nach chriſti geburt MCCCCXLVI vnd vnſers Reichſs im ſiebenden Jahre.

Aus einem Stiftlich Halberſtädtiſchen Volumen (Copial-No. 104) No. 314 im Königlichen Provinzial-Archive zu Magdeburg.

LXIV. Verzeichniß der Brandenburger, die im Jahre 1450 in Sächſiſche Gefangenſchaft geriethen.

Johann Gans von Putlitz. Hans von Bredow, der Hauptmann. Her Hans von Turgaw. Her Buſſe von der Schulenburg. Her Rudolff Schenke. Ludike von Arnim. Arend von Lüderitz. Arnold von Krummenſee. Ebel Thermo. Heinrich von Hoym. Her Liborius von Schlieben, Johanniter Ordens. Luppold von Bredow. Friedrich von Alten. Dietrich von Holzendorf. Thomas Diereken. Hans von Güntersberg. Hans Otterſtedt. Claus von Zieten. Thamme Rabel. Johann Czyndorf. Nickel Tyrbach, Johanniter Ordens. Claus Scher. Wasmod v. d. Kneſebeke. Werner von Alvensleben. Kone Rabel. Vllrick Kettig, Ficke Zcenker, Amptlute des Markgrafen. Boſſe Britzke. Peter Sydow. Gerike Sydow. Hans Brun. Heinze Gröben. Hermann Hoppenrade. Buſse Britzke. Mathes von Ylow zu Falkenberg. Hans Wulfen zu Haſenfelde. Zwene von Berge. Hempo von Kneſebeck. Claus Barut. Hans Hake. Paul von Oynitz. Hans von Nogen. Simon Blumenhagen. Burghard Wallenburg. Kone Henneke. Eckard Wydow. Hermann Bellin. Hans Kloſterdorf. George Robeck. Heinrich Ymwet Hans Wernersdorf. Klaus Comwalde. Claus Knyſcherf. Gerike Sofferides. Benedict Kuwe. Andreas Strobiker. Hans Olsleger von Angermünde. Hans Domas. Hans Smyd. Claus Fiſcher. Claus Melſtorf. Hans Bruſt. Claus Moller. Kuneke. Jacof, des von Torgau Knecht. Caſpar Marſtaller. Heine Kone. Heyne Wogen. Wilm Schwanbeck. Claus Lorenz. Hans Kruber. Peter Schulte. Benedikt Waldenburg von Frankfurth. Pauel Rabe. Lorenz Buckewitz. Paul Schuler. Peter Hallenbrecht. Michel Krobiſch. Kone Stynfeld. Burchard Krüger. Frencz. Ditlof Krappe. Hans von der Getaw. Claus Sparenknecht. Hans Turgow. Kirſtan Eckart. Lorenz Tyle. Hans Fleſsener. Gyſel Buchholz. Claus Bötzow. Fryscede von Soltwedel. Franke. Claus Moſt. Claus Kopel. Domas Licko. Henning Selbrunſt. Paul Lorenz. Claus Rencz. Claus Becker. Laurenz Tel von der Altſtadt Brandenburg, Eyn Becker, iſt entlaufen uſs der Sperrye vnd iſt truwelos.

Aus dem Königl. Sächſiſchen Geh. Archive zu Dresden.

(Mittheilung des Generals Herrn von Barfus.)

LXV. Kurfürst Friedrich belehnt Hans von Rotenhan mit dem Unter-Kammeramt des Stifts Bamberg, am 3. September 1450.

Wir friderich, von gots gnaden etc., Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkant haben getruwe vnd willige dinſte, die vnſerm lieben hern vnd vater ſeligen, vnſern lieben Brudern, vns vnd vnſer herſchaft vnſer Rat vnd lieber getruwer Hans vom Rothenhayn ofte vnd dicke gethan hat vnd noch wol thun kan vnd mag. Dorumb — haben wir dem gnanten Hanſen vnd ſein menlichen liebſlehenserben vnſer vntercammer-Ampt des Stifftes zum Bamberg zu rechtem manlehen gnediclich verlihen — als das hans von Sweinſshoubt vormals von vns vnd vnſer herſchaft zu lehen gehabt hat —. Geben zu der Truwen-Brietzen, am Donreſtag nach Egidii, Anno etc. L^mo.

R. dominus per ſe.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XVIII, 102.

LXVI. Revers des Grafen Bernd von Reinſtein über die Herrſchaft Dernburg, vom 4. April 1451.

Wier Berndt, Graff vndt herr zu Regenſtein vndt Dernburg, bekennen öffentlich mit dieſem briefe vor vns vndt vnſere Erben vndt ſonſt vor allermenniglich, die ihn ſehen, hören oder leſen, ſo vnſs die Ehrwürdige in Gott Frau Elieſabeth, Ebtiſsin des Freyen werenden Stiffts zu Ganderſsheimb, mit dem lehen vnd herrſchafft zu Dernburg, die wir bishero von ihr zu lehne gehabt haben, an den Hochgebohrnen Fürſten, hern Friederichen, Marggraffen zu Brandenburg, deſs heyl. Römiſchen Reichs Ertz-Cemmerer vnde Burggraff zue Nürnberg, vnſern gnädigen lieben herrn, verweiſet hat, das wir die genandte herrſchafft, Schloſs vndt Stadt zu dernburg mit den Manſchafften vnd allen andern vnd jglichen zugehörungen, geiſtlich vndt werldtlich, Freyheiten, Herrligkeiten, Wildbahnen, Fiſchereyen, als von alters vndt bisher dazu gehöret hat, vndt wir vndt Vnſere Vorfahren die vormals von der Ebtiſsin zu Ganderſsheim vndt biſshero zu lehen gehabt haben, von dem genandten vnſern lieben herrn zu rechtem Manlehen entpfangen, Seiner gnaden vndt ſeinen Erben vnd nachkommen davon gehuldiget, gelobt vndt geſchworen haben, getrew, gewertig vnd gehorſam zu ſein, ihren ſchaden zu wenden vndt frommen zu werben, alſs ein Man ſeinem lehen- vndt Erbherrn thuen ſoll, auch pflichtig vndt ſchuldig iſt, vndt wir obgenandter Graff berndt, vnſer lieber bruder vndt vnſere leibes lehns Erben ſollen vndt wollen nun hinfüro mehr die genandte herrſchafft mit allen ihren Zugehörungen, alſs offt dicke es noth thut, von dem obgenanten vnſern gnädigen lieben Herrn, f. gn. Erben vnnd nachkommen Marggraffen zu Brandenburgk vndt Marggrafffchafft zu Brandenburgk zu rechten Manlehn haben, nehmen vndt entpfangen, Ihn auch davon halten, thuen vndt dienen ſollen vndt mit der öffnung deſs Schloſs vndt Stadt mit der andern Zugehorungen warttende ſein, alſs ein Man ſeinem lehen- vnd Erbherrn

pflichtig vndt ſchuldig von Rechts wegen ohne argeliſt vndt gefehrde, vnd zue mehrer ſicherheit vndt wahren Bekendnüſse haben wir dieſen brieff vor vns vndt vnſere Erben mit vnſern anhangenden Inſiegel verſiegeln laſsen, der gegeben iſt zu Cöln an der Spree, am Sontag laetare, nach Chriſti geburth Anno MCCCCLI.

Nach einer Copie h. R. Reinſtein No. 37 im Königl. Provinzial-Archive zu Magdeburg. Vgl. G. W. v. Raumer's Cod. cont. I, 182.

LXVII. Fehdebrief des Markgrafen Johann an Apel Vitzthum, vom 19. November 1451.

Johanns, von Gots Gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burgraf zu Nürenberg.

Apel Vitzthumb, Ritter, der Elter. Als dein Bruder vnd du dem Hochgeborn Fürſten, vnſern lieben Oheim, Hern Wilhelm, Hertzogen zu Sachſen, Lantgrauen in Döringen vnd Marggrauen zu Miſſen, in ſein Gelayt gegriffen vnd darinnen des Hertzogen von Burgundien Rete mit ſampt den Iren gefangen vnd das Ire genomen habt, darumb Euch derſelb vnſer Oheim mit ſampt ſeinem Bruder, auch vnſerm liben Oheim, Hertzog Fridrichen vngerechtfertigt vnd vngeſtraffet nicht vermeynt zu laſſen. Wer es nu, daſz Ir Liebe vns, nachdem wir ihn Früntſchafft, Eynung vnd Püntnüs halben, als du weyſt, gewant ſind, vmb Hilff vnd Beyſtand wider dich erſuchen vnd anruffen würden, des wir ihn nicht gewaygern konden, ob du des dann Schaden nemeſt, wie das zuqweme, darzu wollen wir vnd die vnſern, die wir darzu nutzten, dir nicht pflichtig ſein zu antwortten. Vrkund ditz Brifs mit vnſern aufdruckten Inſigel verſigelt. Geben zu Plaſſenburg, an Sant Elizabeth Tag, Anno etc. quinquageſimó primo.

Aus Müller's Reichstags-Theater unter Max. I, 403.

LXVIII. Fehdebrief des Kurfürſten Friedrich an Apel Vitzthum, vom 23. November 1451.

Friedrich, von Gots Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertzkämerer vnd Burggraf zu Nüremberg.

Apel Vitzthumb, der Elter, Ritter, vns hat der Hochgebohrne Fürſte, vnſer lieber Schwager, Herr Wilhelm, Hertzog zu Sachſen etc., geſchriben vnd über uch geclaget, wie Ir mit ewern Brüdern Im in ſeinen Landen ſein Geleite überfaren vnd an des Hertzogen von Burgundia Reten mit Beraubung vnd Gefengnis zubrochen habt, dorumb würdet Ir Im, nachdem Ir ſein vnderſeſzig Man ſeyt, vor ſeinen Reten rechtens vſzgeen vnd nicht nach Erkentniſz thun vnd pflegen, was Ir Im vm des willen pflichtig ſeyt, ſo iſt Er vns Früntſchafft, Einunge vnd Püntnüſz

halber ſo gewandt, als Ir ſelbs wol wiſſet, daſz wir In ſunder Hilff vnd Beyſtandt nicht gelaſſen mögen, vnd ab ir dorüber einicherley Schaden nemet, wie das dann zuqueme, dorumb wollen wir vnd alle die vnſern, die wir darzu nutzen, uch noch den Uwern zu antwortten nichts pflichtig ſein vnd hoffen, Ir laſſet es darzu nicht kommen. Mit vnſern vffgedruckten Inſiegel verſigelt vnd geben zu Cölln an der Sprew, am Dinſtag nach Elizabeth, Anno Domini MCCCCLI.

Aus Müller's Reichstags-Theater unter Max. I, 401.

LXIX. Markgraf Friedrich der Jüngere ſendet an Apel Vitzthum ſeinen Fehdebrief, am 30. November 1451.

Frederich der Jünger, von Gotes gnaden Marggraue zu Brandenborg vnd Borggrave zu Norenberg.

Apel Vitzthum, Ryter, vns hat der Hochgeborn Fürſte, vnſer lieber Oheim, Herr Wilhelm, Hertzoge zo Sachſzen, geſchryben vnd uber uch geclaget, wye yr myt eweren Brüderen ihm vnd ſeinem Lande ſein Geleyte vberfaren vnd an des Hertzogen von Borgondien Reten mit Beraubung vnd Gefengniſz zubrochen habt, dorumb werdet yr Im nicht nach Erkentniſſe thun vnd phlegen, was Ir Im vmb des willen pflychtig ſeyt; ſo iſt er vns Früntſchafft, Eynunge vnd Bundſchafft ſo gewant, alſz yr ſelbeſt wol wyſſet, daſz wyr in ſunder Hülffe nicht gelaſſen möge vnd ab yr darüber enygerley Schaden nhemet, wey daſz dene zo keyme, darum wollen wir vnd alle den vnſeren, dye wyr dartzu nutzen, uch noch den Euweren zu antworden nicht pflychtyg ſein vnd hofen, yr laſſet es darzo nicht komen; mit vnſeren vfgedrockten Inſigel verſigelt, gegeben zu Tangermünde, an ſante Andrewes Dage, in dem LI. Jare.

Aus Müller's Reichstags-Theater unter Max. I, 403. 404.

LXX. Fehdebrief des Markgrafen Albrecht an Apel Vitzthum, vom 9. Dezember 1451.

Albrecht, von Gotes Genaden Marggrave zu Brandburg vnd Burggrave zu Nüremberg.

Wiſz Apel Vitzthumb, Ritter, der Elter, nachdem du durch deine Geſellen mit ſambt deiner Brüder Reutern dem Hochgebornen Fürſten, vnſern lieben Sweher, Hern Wilhelmen, Hertzogen zu Sachſen, Lantgrauen in Döringen vnd Marggrauen zu Miſſen, in ſein Geleit gegriffen vnd des Hertzogen von Burgundien Rete, die in treffenlicher Pottſchafft deſſelben Hertzogen von Burgundien zu dem Hochgebornen Fürſten, vnſern lieben Oheim, Hern Fridrichen, Hertzogen zu Sachſen etc., geſchicket waren, nidergeworffen, Ine gros Habe vnd Gut genomen

vnd mitſambt In den Wirdigen Ern Johann von Allen-Plumen, Doctor etc., des genanten vnſers lieben Oheims, Hertzog Friedrichs vnd vnſern Rat vnd Diener, gefangen haſt, des Ir beider Liebe, als ſie vns haben berichtet, nach beteidingtem Anlaſz durch vns verſigelt vnd zwiſchen vnſen lieben Sweher, deinen Brüdern vnd dir begriffen, vnbeſorgt geweſt ſind. Wenn wir nu den genanten vnſern lieben Sweher vnd Oheim von Sachſen Eynung, Püntniſſe vnd Verſchreibung halben, als du weiſt, ſolicher maſz gewant vnd von Ine erſucht ſind, ſo verne daſz wir ſie wider dich vnd deine Brüdere ane Hilff vnd Beiſtand nicht laſſen vnd darumb mit ſambt allen den vnſern, Landen vnd Leuten, dein Feind ſein wollen, vnd wer es, daſs wir von den obgenanten vnſern lieben Sweher vnd Oheim von Sachſen wider dich genutzet würden, vnd dir einichen Schaden fügten, wie ſich der Schad machen oder ſein würde, des wollen wir vnſer Fürſtenlich Ere gegen dir bewaret haben, dir auch darüber nicht pflichtig ſein zu antworten vnd ziehen vns des in der genanten vnſers lieben Swehers vnd Oheims von Sachſen Vnrichtigung vnd Richtigung, Vnfriede vnd Fride. Geben vnder vnſern zurück uffgedruckten Inſigel verſigelt zu Leiptzk, am Donrſtag nach vnſer lieben Frawen Tag Conceptionis, Anno Domini etc. quinquageſimo primo.

Aus Müller's Reichstags-Theater unter Maximilian I, 403.

LXXI. Vertrag über die Ehe zwiſchen des Kurfürſten Tochter Margarethe und dem Herzog Johann von Sachſen-Lauenburg, dem Vater des letztern zu leiſtenden Beiſtand und den Anfall von Sachſen-Lauenburg, vom 31. Juli 1452.

Nah den Jaren criſti virteynhundert, darnah in dem LII. Jare, ame mandaghe negeſt nah Sunte Jacobis daghe, is beſproken thur wilſnak tuſſchen den hochgheboren forſten vnde hern, hern frederike deme olderen, marckgrafen to Brandenborch etc. vpp eyneme, vnde deme hochgheboren forſten vnd heren, heren Bernde, Hertoghen to Saſſen etc. vpp deme anderen deyle, van wegen eines hilgen echtes jn deſſer nahgeſchriuen wyſe. Thom irſten is beſproken, dad dy hochgheboren forſte, hertoghe Johan, hertoghe Bernd Sone, wil nehmen to der ehe vnde ſik vertruwen laten des hochgheboren forſten, herren friderickes ergenant dochter, nemelken Margareten, ſunder geldes medegifft. Dar kegen wil vnde ſchal dy vorgenante herre friderick, marckgraff etc., ſick med truwen bearbeyden by deme dorchluchtigiſten forſten vnde heren frederick dem keyſer, by den korforſten, ſynen Bruderen vnde anderen ſyner herren vnde frunde, offte he med fruntſchop oder mit rechte mochte wedder erweruen dy Slote vnde Borghe diſſem gnanten her Bernde vnde ſynem Brudere, dy Stede Lubecke, Hamborch etc. em affghewunnen vnde gedrungen, nemelke Bergdorpp, Rybenborch, den toll vnde fere tu Eyſlinghe mit oren tobehoringhen, dat ſchal er friderick ofte ſyne eruen don med allen truwen vppe ſyne eyghene koſt vnde terunghe. Ouck ſo ſchal deſſe gnante her fredericke ſynen vlyd don nah allem ſynem vermoghen vmme dat land to Saſſen-Wittenberg med allen tubehoringhen mit deme Marckgrafen von Myſen vnde den landgrafen to Doringhen bearbeyden in frundliker dedinghe. Ouck wan nah der ſchickunghe des allemechtigen godes deſſe

beyde perſonen erghefchreuen byligghen ſcholen vnde willen, ſo ſchal deſſe ergnante herre frideRick, margraff etc., ſyne ergnante dochter vthrichten vnd beſtellen med goltwerke, ſuluerwerke, tafelſmyde, houetgold, mit kleideren, kleynoden vnde med beddezirunghe, alſe dad ſodanes herren vnde forſten dochter wolghebort vnd timet vnde war dy bylygunghe weſen ſchal vnd welke tyd, dad ſcholen beyde forſten bynnen deſſer tyd eynswerden. Ouck wil vnde ſchal her Bernd ergnant verlaten vnd huldigen laten tuſſchen dyd vnde negeſten ſunte mertens dagh deſſen erghefchreuen herren fredericke, marckgrafen to Brandenborch vnde ſynen eruen vnde nachkomelinghen ſyn land to Saſſen vnde lude med allen ſynen tubehoringhen vnd rechtigheyden, wen he vnde alle ſyne menlike lehns erfen van dodeswegen veruallen ſyn, ſo ſchall deſſe erbenomede herre frederik all ſyn land vnde lude beſitten vnde ruwelken in erfe hebben. Weret auer, dad dar yennigh frouwlich kune von Saſſen ghebaren nahbleuen, dy ſchal deſſe vorſchreuen herre fredderick oder ſyne erfen forſtliken vnde erliken von den guderen des landes beraden, ſo ſick dad nah orer bort temet vnde behord, vnde wes dy vorbenande herre frederick, markgraff etc., hirto behuuede von deme hilgen romeſſchen ryke van Confirmatien, Priuilegien, Bryuen ofte rechticheyden, dad ſchal he irweruen vpp ſyn eyghen koſt vnde arbeyd. Ouck ſcholen deſſe gnanten forſten vnde herren vnde Er frederick, dy Junghe herre, marckgraff tu Brandenborch etc. ſick vnder eynander vorſchriuen, vorenyghen vnd tu hope ſetten, ward dad orer welk tu vnwillen ofte feyden qwemen, mit weme dad were, ſo ſchal orer eyn den anderen nicht verlaten, ſunder em behulplik weſen med landen vnde luden nah allen ſynem vermoghen, ſo forder wu he ſyner tu eren vnde tu rechte mechtich ſy, vthgheſcheyden oft orer welk med anderen herren offte frunden rede In uorbuntniſſe ofte Einunge were. Vnde weret denne, dad eyn herre deme anderen hulpe vnd folghe dede, wu man dad denne vmme koſte vnde fuder holden ſcholde, dad ſcholden dy hern ſelues handelen, wan ſy tu ſammene komen, ofte ere rade verhandelen laten. Weret ouck, dad deſſer gnanten perſonen welker veruelle van dodes wegen ehr deme bylyghende ofte darnah, ſo ſchal dy hulpe, troſt, rad, fruntſchop vnde enige tuhopeſettunghe glyke wol blyuen, dar iegen ſchal ouck dy huldunghe blyuen. Weret ouck, dad dad frouken veruelle von dodes wegen, ſo mach her Johan eyne rechte frouwen wedder nehmen, ſo vake em did not were, geue en god erfen, dad denne dad land tu Saſſen vppe dy eruen eruede vnde wan dad land to Saſſen veruelle ane erfen, dad dad denne erfede vpp deſſen vorgnanten herren frideRick, marckgrafen tu Brandenborch vnd ſyne erfen, alſe vorgheſchriuen is. Ouck ſchal vnſe liue huſſrouwe dy hochgheborne forſte frow Alheyd rouwelken beſitten vnde brukelken blyuen In ore liftucht dy tyd ores leuendes nah lude orer Bryue, dartu ſchal dy vorbenomede herre frederick vnde ſyne eruen truwelken beſchermen, verdedinghen vnde by beholden. Ouck ſchal vnde will deſſe gnante herre Bernd beliftuchtighen dyd vorbenumede frouken met deme Slote, dad nye huſz jn deme derſzinghen, dar ſchullen tu horen yarlike rente aller Jar bouen twedu-ſent rynſche gulden, ofte med deme Slote Ratztzeborch med deſſem gnanten golde. Wart, dad dy hochgheboren forſtinne frouwe Alheyd veruelle, van dodes wegen, dar god vor ſy . . . . . Ouck ſchal dy vorſchreuen herre frederick, marckgraff vnde ſyne erfen den Erwerdigen heren Magnus, Biſſchopp tu hildenſem, hern Berndes Broder ſyner gnanten huſſrouwe vnde hern Johan, ſynem Sone, ſyne land vnde lude truwelken beſchermen, verdedinghen vnde verbidden offt em des behuff dede iegen alsweme. Ouck ſcholen deſſe gnante hern Magnus, Biſſchop tu hildenſem, herren Bernd vnde heren Johan, hertoghen to Saſſen vnde ore rechten menliken lehns erfen ore lande vnde lude vulmechtich weſen vnde bly-

uen all dy wyle ſy leuen jn aller mathe, alſe nuw thor tyd ſyn, vnde weret, dad deſſe velegbedachte herre fredderick, marckgraff etc. med weme tu ſeyden oder tu kryghen qweme, ſo ſcholen em deſſer gnanten hern Stede vnde Slote open ſtan tu alle ſyner behuf vnde not. He ſchal ſe wedder verwaren an Borchfrede, ſo dad wonlik vnde gheborlick js. Deſſe vorſchreuen dedinghe hebben dedinghet vndè beſproken van wegen des vilgedachten herren frederickes dy Erwerdige jn god, vader, herre Conrad, Biſſchopp tu Hauelberg, her Baltzar gans, her doctor Andreas haſſelman, proueſt tu ſoltwedel, her Mattis von Jaghouw, ridder, mattis von der Schulenborch, pauwel von Conreſtorp, houemeiſter, Er Wilkenus thome vnde van wegen des gnanten hern Berndes, hertoghen tu Saſſen her hinrick nolte, deken vpp ſunte marien berghe vor Hildenſem, her Segard graſſouw, proueſt tu Sehuſen, her Arnd bleyke, Er Dyderick roloues, Hartwich van Parkentyn, hans daldorp, vicke kaelouw vnde ludolphus molbeke, In deſſer nahſchreuen wiſe, dad deſſe gnanten hern fridericks rede ſchullen deſſe receſz bringhen an den vorgnanten hern frederick, markgrafen, iſſet, dad em ſodan receſz behaghet vnde annamet, ſo ſchal he weſen thur wilſnack des anderen Sondaghes negeſt nah ſunte michels negeſt komen vnde ſyne dochter mit ſick bringhen vnde dar denne vortrwen laten deme gnanten heren Johan, hertoghen tu Saſſen, hertoghen Bernd Sone, dy vpp dy gnante tyd dar ouch weſen ſchullen. Weret auer, dad her frederick deſſe dedinghe nicht annehmen wolde, dad ſcholde den gnanten hern Bernde tuſſchen dyd vnde natiuitatis marie affſchriuen. Deſglyck mach ouck herre Bernd herren frederick wedder affſchriuen. Weret ouck, dad deſſer forſten welk ys verhindert worde, dad he deſſen gnanten dach nicht beryden konde, dat ſchal ein dem anderen tydliken affſchriuen vnd eynen korten anderen dach weder tuſchriuen. Des tu bekanntniſſe hebben wy here Bernd vorgenant vnde Pauwel von Conreſtorp, houemeiſter, van des mergnanten hern fredericks vnſe Ingeſegel drucken laten an deſſen receſſz. An Jare vnde daghe alſe vorgheſchriuen is.

Nach dem Original des K. Hausarchives.

LXXII. Herzog Bernhards von Sachſen-Lauenburg Rathſchlag über dieſe Sache, ohne Datum.

Na deſſer nageſcreuen wiſe is vnſes her berndes, Hertogen to Saſſen etc., des hilgen römiſchen rikes Ertzemarſchalk, menunge van des hilgen echtes wegen to vullenthende na deme willin des Almechtigen godes mid deme hochgeborne forſten, hertogen Johanne, vnſem leuen ſane, vnde des hochgeboren forſten heren frederikes des olderen, Markgrauen to brandenborch etc., ſiner leuen dochter.

To deme Erſten offt dat de Almechtige god vorzen hadde na ſinen gnaden, dat ſik deſſe vorbenanten perſonen ſammelende worden in deme hilgen Echte, ſo wille wi vns mid vnſen landen vnde luden, herſcoppen, ſloten, wor de belegen ſin, voreingen vnde to hope ſetten vnde vorbroderen erffliken mid deme gnanten Markgreuen frederike deme olderen vnde ſinen Eruen, alſo weret, dat wi alle hertogen to Saſſen vorſtoruen vnde van dodes wegen vorvellen, dat god

nummer en wille, ſo ſcolen alle vnſe land vnde lude vnd ſlate, alſe vorgeſcreuen, is allent komen vnd vallen an den vorbenanten Markgrauen, vnſen leuen ſwagere vnde ſines liues man Eruen vnde dar entiegen ſchal he vns trugwelken behulpen weſen wppe ſine egene koſte vnde therunge to deme lande to Saſſen vnde to wittenberge, Marſchalk ampt vnde korforſtendomes dar wedder to tobringende in der beſten wiſe, alſe men mach, vnd wat dar affkamende wert, ſcolde vns beide vnde vnſen Eruen toſamende horen vnde des gelyk ſchal he vns trugwelken helpen, dat wi mogen wedder krigen bergerdorpe vnde ribenborch vnde ſulke guder, alſe vns de van lubek vnde hamborch affgewunnen hebben. Vnde wen wi ſo vnſe land vnde lude vnde gudere to hope hebben, ſcolen allent na vnſer alle hertogen to Saſſſen dode alle vallen vnde kamen an den vorbenanten vnſen leuen ſwagere vnde ſines liues man Eruen. Hirto ſchal de vorbenante vnſe leue ſwagere to medegiffte vnde to brüetſchatte hergeuen hertogen Johanne, vnſem leuen ſane, ſosvndtwintich duſend auerlendiſche rinſche gulden, dar entiegen ſcole wi vnde willen des ergeſcreuen vnſes leuen ſwagers dochter mogelken belifftuchtigen, alſe ſik dat gebort, vnde were id, dat wi bernd, hertoge to Saſſen etc., van dodes wegen vorvellen, dat god lange friſte na ſinen gnaden, ſo ſchal de Erwerdige vnſe leue here vnde brodere van hildenſem mid vnſem leuen ſane hertogen Johanne vnſe land vnde lute, ſlate vnde wes wi naleten, beſitten vnde bruken gelyk alſe wi brodere touorne hebben beſetten vnde an vns geeruet is.

Item weret, dat vnſe leue Huſſrouwe, frouwe vor Alheit, Hertoginne to Saſſen etc. in erer lifftucht des landes to raſſeborch vnde andern gifften, ſo alſe, dat de lifftuchtes breff clarliken Inneholt edder effte wi in nakamenden tiden er wes geuende worden in clenaden edder redem gelde in vnſem leſten, dat ſchal allent macht hebben edder wolde de vorbenante vnſe leue huſſrouwe na vnſem dode in erer lifftucht bliuen, dar ſchal men ſe in laten. Wolde ſe ſik ok voranderen vnd ere lifftucht rümen, ſo ſchal me er vtht deme lande geuen teyn duſend rinſche gulden vnd dat ſchal in erem kore ſtan.

Item were id, dat vns Jemand ouervallen edder vorvnrechten wolde bauen dat, dat vnſe leue ſwager vnſer to rechte mechtig were, ſo ſchal he vns trugwelken beholpen weſen vns vnd de vnſe to vorbiddende trugwelken gelyk ſinen landen vnde luden uppe ſine egene koſte vnde therunge vnd were vnd lude uppe vnſe ſlate vnd in vnſe land to ſchickende vnd wes to behoff were.

Item alſe vnſe Elderen vnde vorvaren mollen vorſettet vnde vorpendet hebben den van lubek edder effte wi anders wes vorpendet hadden van vnſen landen vnde luden vnd den wi dat vorſettet hadden vns tor loſinge nicht ſtaden wolden, dar ſchal vns vnſe leue ſwager to behulpen weſen wedder to krigende vor gelt, vnſem leuen ſane vnde ſiner leuen dochter to gude.

Item were id, dat to deſſem hilgen echte vnde vorſamelinge breue vnd confirmacien nod vnde behoff weren van vnſem Allergnedigeſten heren deme römſchen koninge, de ſchal de Markgraue vnſe leue ſwager vthtrichten vnde vorweruen uppe ſine egene koſte vnde theringe.

Item weret, dat wi alle Hertogen to Saſſen mid vnſem leuen heren vnde broder van Hildenſem vorſtoruen, dat god nummer en wille vnde de vorbenante vnſe leue ſwagere edder ſines liues man Eruen to der beſettinge vnſes landes qweme, ſo wille wi, dat alle vnſe geiſtlike vnde werlike lude, manne, ſtede, dorpere, wicbelde etc. alle vnſe vnderſaten ſcolen bliuen in alle iren priuilegiis na rechticheiden, wanheiden, guden ſeden na Saſſchem rechte, alſe vnſe Elderen vnſe vorvaren vnd wi mede beeruet vnd van deme hilgen römſchen rike begifftiget vnd belenet ſin.

Item alle veyde, twidracht, ſculde vnde toſprake, de de is vnde geweſen hefft twiſchen deme Erwerdigen vnſen leuen heren vnde broder van hildenſem vnde vns vnde deme hochge-

borne forſten, heren frederike deme olderen, vnde ſinen broderen, Markgrauen to brandenborch etc., vnſe leuen ſwegeren, ſcolen hir alle mede gerichtet, vorſonet vnde gentzliken affgeſlagen weſen.

Nach einem gleichzeitigen Schriftſtück des Königl. Hausarchives.

LXXIII. Vertrag des Erzbiſchofs Friedrich von Magdeburg mit dem Markgrafen Friedrich wegen des von Mannen des letztern in das Land Jerichow gemachten Einfalles, vom 10. October 1455.

Von gotis gnaden wir friderich, Ertzbiſſchoff zu magdeburg vnd friderich der junger, marggraue zcu brandeburg vnd burggraue zu noremberg, Bekennen vffintlichin mit diſsem brieffe fur allirmenniglichin, das uff hute fritag gebunge diſſis briffis zcwiſſchen vns durch vnſsir beidirſiet Rete, manne vnde Stete von der nahme, zugriffe, beſchedigunge vnd obirfallunge wegen, ſo Magnus vnd Jaſpar Genſse, hern zu potliſt, Hans von Qwitzow, dytterich von reſtorff, Albrecht wardemberge, Gerike wardemberge, die molndorppe, die borchagene von cleynow, die von Gotzkow, Henning Grabow, Hans platen Sone vicke platen, die von der weide, Herman brune, ditterich kapehengiſt, die von winterfelde, Benedictus ſchonewelde, Heinrich barſes Sone vnd andere vnſere friderichs, marggrauen czu brandenburg Manne, am fritage nach egidy nehſtuergangen vff den obgerurten vnſsern hern vnd frunt von magdeburg, ſyne Manne vnd vnderthannen In deme lande czu yerichow, In dem, das wir mit ſiener liebe vnd ſienen landen fruntlichin vnd gutlichin dar angeſeſſin, ſollen gethan habin, beret vnd beteidingit iſt In ſolcher wieſse, alzo hirnach geſchrebin ſtehit, nemlichin, das wir obtgnanter marggraue friderich von brandeburg den obtgnanten vnſsern Mannen In acht tage ſchrieben ſullin, das ſie bye uorluſt yrer lehingutere, die ſie von vns vnd vnſser herſchafft zu lehen habin, die gefangenen dem obtgenanten vnſserm hern vnd frunde von magdeburg, jn der obtgerurten obirfallunge abegegriffen, bynnen acht tagen yrer gefengniſse ledig vnd loſs gebin vnde ſagen vnd vns ſulcher anclage, dar vmme vns der gnante vnſser herre vnd frundt von magdeburg der obtgerurten beſchedigunge, obirfallunge vnd ouch abe mordens der ſeynen In der ſchicht gethan, gein ſyner liebe vnd mit widerkarunge wandele vnd notdurfftiger vſsrichtunge benemen: vnd were, das vns gnanten ffridericbin, Margrauen zcu brandeburg, die obtgerurten vnſsir mannen dorynne vngehorſam. wurden vnd dem in den obtgedachten acht tagen ſo nicht tetin, So ſullin vnd wollin wir vns In den nehiſten vier wochin darnach folgende irer lehingutere, die von vns czu lehene ruren, vndirwinden, dy czu vnſern handen bringen vnd dem obtgnanten vnſserm Hern vnd frunde von Magdeburg von den ſelbin gutern, ſo ferre dy langen, nach vnſsir beidir rete erkentniſſe vnd wirderunge, dy ſie uff ire eyde thun ſullin, In vier wochin nehiſt darnach widirkarunge vnd uſsrichtunge thun, doch vnſchedelichin vns an vnſsern lehin, gerechtikeiten vnd eiginthume, dy wir an denſelbin gutern habin, vnd were, das vns widir dieſelben vnſers hern vnd frundes von magdburg vnd der ſeiner beſchediger vnſserer manne, adir die, die ſich irer derhalbin widdir vns ader

vnſern annehmen woldin adir wurdin, hulffe not thun wurde, ſo ſullin vnd wollin wir obtgnanter ffriderich, Ertzbiſchoff, vnd wir rathmanne vnd Innungsmeiſtere der alde ſtat czu magdeburg dem obtgnanten vnſerm hern vnd frunde Marggrauen friderichin czu brandeburg, wanne vnd wie vaken her vns darczu heiſchet, nach allem vnſerm uormogin obir dieſelbin die ſynen vnd die Jennen, dy ſich yrer czunemen wurden, vff vnſere eigene czerunge, koſt, ebenthure vnd ſchaden czu ende vſs getruwelich behulffin ſin vnd beſtendig bliben, ane alle geuerde: vnd weres, daz wir gnanter friderich, Ertzbiſchoff zu magdburg, vnd vnſere lande vnde lute von den obtgenanten vnſers Hern vnd frundes von brandemhurg mannen vnd denjennen, die ſich irer annamen wurden, der obtgerurten geſchicht, ſtraffunge vnd Hulffe wegin angegriffen ader bevehedet wurden, ſo ſullin vnd wollin wir mergnanter marggraue ffriderich von brandemborg vnd wir Rathmanne der Stete Stendal, Soltwêdel, Tangermunde, Gardelege, Sehuſen, oſtirburg vnd werbin dem obtgnanten vnſerm Hern vnd frunde von magdburg, wanne vnd wie dicke er vns darczu heiſchen wirdet, nach allem vnſerm uormogen vff vnſere eigene koſt, czerunge, ebinthure vnd ſchaden auch getruwelich behulffen vnd bieſtendig ſien vnd by yn bliben ane alles geuerde, vnd was ſo von vns obtgnanten furſten beiden den obtgerurten beſcheidigern boben obgerurter widirkarunge vnd wandel vnd den Jennen, dy ſich yrer annemen wurden, abegewunnen wurde, daz ſullin vnd wollin wir beide nach mantzal der luthe, dy wir uff beide ſieten darczu gefurt vnd gehabt hetten, teilen, vſsgenommen burge, veſtin vnde liegende grunde, In vnſern marggraue ffriderichs lande belegin, die von vns czu lehen gehin, dy vns nach obtgerurter getaner widirkarunge vnd wandels ſelbs alleyne vnd czu vnſern landen blieben ſollen. Diſse obtgerurte tedinge vnd alle vnd igliche ſtucke, puncte vnd artickele diſſes briffes reden vnd globin wir obtgnanten ffriderich, Ertzbiſchoff czu magdburg, vnde ffriderich, marggraue czu brandeburg vnd burggraue czu noremberg vnd wir obtgnanten Stete Magdburg, Stendal, Soltwedil, Tangermunde, Gardelege, Sehuſen, oſtirburg vnd werbin ſtete, vaſte vnd vnuorbrochin czu haldene, vnd des czu bekentniſſe habin wir obtgnanten beide furſte vnſir iglichir ſeyn Ingeſegil vnd wir, dy rete der obtgnanten ſtete, vnſir iglichir rat ſeynir Stat Ingeſegil wiſſentlichin vff diſſen briff laſſin druckin, der beteidingit vnd gegebin iſt vff der grube, am fritage nach dioniſy, nach Criſti vnſers Hern gebort Thuſen vierhundert, darnach Im funf vnd funffczigiſtin Jare.

Nach einer faſt gleichzeitigen Copie im Copiarium No. 51 f. 133—134 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXXIV. Der Hochmeiſter des Deutſchen Ordens bittet den Kurfürſten den Verſuch zu machen, einen Frieden mit dem Könige von Polen zu vermitteln, am 9. Mai 1458.

Willige dinſte vnd all vnſers vormogens dirbietunge mit behegelichem willen ſeyn euwerer Groſmechtikeith ſteticlich voreinpfangen. Hochgeborner durchluchter furſte vnd Groſmechtiger gnediger lieber herre. Alſo vns euwer gnade am neeſten geſchreben hat, wie die eyne botſchafft Ins landt zcu Polan an etzliche polaniſſche herren vans koniges zcu polan an eyneme, vnd vnſern vnd vnſers ordens krige wegen am andern teile thun welde vnd begeret daruff vnſere ent-

liche vnd gruntliche meynunge, was wir In den ſachen Begerlich weren zcu thun; So konnen wir euwern gnaden anders nicht ſchreiben vnd wiſſen ouch dorinne anders nicht dabey zcu thun, denn das wir euwer groſmechtickeit mit gantzem fleiſse groſlich bitten, den konig zcu polan obgnant zcu uormogen vnd czu bitten, das her vns vnd vnſern orden vnſere lande, die her mit vnrecht Inne hat, widder abetrete vnd Inrewme. Habe her denne irkeyne zcuſpruche zcu vns vnd vnſerm orden, ſo erbieten wir vns zcu rechte vnd erkentniſſe an vnſern heiligen vater den Bobiſt, das heilige Collegium cardinalium, an vnnſern gnedigſten herren, den Romiſſchen keyſer, an euwer gnade vnd ſuſt gemeyniclich an alle furſten vnd herren, geiſtlich vnd wertlich, do es vns geburlich iſt vnd zcuthun ſtehet. Deſgleichen wollen wir vnd vnſer orden em vnd den ſeinen ouch In ſolcher weiſe zcu rechte komen vnd genüg thun an allen geburlichen enden. Suſt wiſsen wir keyne ander entliche ſache vnd handelunge euwern gnaden zcu ſchreiben, denne als oben berurt iſt. Hirumb bitten wir euwer durchluchtickeit mit fleiſsiger bete, den konig zcu uormogen, das vns vnd vnſerm armen orden recht van em widderfare. So das geſchiet, werden, ab got wil, all vnſers ordens ſachen ganz gut werden vnd gar In kurtz zcu fruchtbarlichem ende gedeyen. Vor neuwe zeitunge wiſſen wir euwern gnaden nichts ſunderlichs zcu ſchreiben, denne das wir mit alle vnſern hoffeleuthen alſe wol eyns ſeyn, got ſey gelobt, alſe wir noch ye geweſen ſein, vnd ſeyn Im ganzen willen gar bynnen kurtz eyn felt zcu ſlahen, In das alle vnſer hoffelewte mit vns zihen wellen. Alſe hoffen vnd getrauwen wir zcu gote dem almechtigen al vnſer vnd vnſers ordens ſachen werden dadurch zcum beſten ſlahen vnd gut werden. Gnediger here, wir bitten euwer groſmechtikeit mit dinſtlichem fleiſse, das die vnſer vnd vnſers ordens gnediger herre, forderer vnd gonner In den abgeſchrebenen vnd allen andern ſachen ſeyn vnd bleiben welle, Alſe wir des ſunderlichen getrauwen vnd zcuuorſicht haben zcu euwern gnaden, der wir fordere ander zeitunge, wie es vns ergeen vnd zcuſtehen wirt, gerne wellen ſchreiben. Wir thun euwern gnaden ouch zcu wiſſen, das vns durch merckliche vnd namhafftige vnſer finde zcum merem mole iſt vorbracht wurden, des konigs ſachen ſollen itzunt alſo geſtalt ſein, wenn Irne eyn furſte adder zwene, die namhafftig weren vnd ſich in die ſachen legeten zwuſſchen em vnd vnſerm orden; Her wurde ſich wol vff weiſe vnd wege laſſen weiſen vnd brengen, dadurch alle deſe krige vnd Jamer hengeleget vnd geflegen mochten werden. Dorumb, gnediger herre, Bitten wir euch ouch vnd fordern ſo wir fleiſſigſte konnen, Euwer gnade wolle eyn cleynes nicht anſehen vnd welle vmb vnſern, vnſers armen bekommerten ordens vnd des gemeynen nutz vnd fromens willen, der doraufz entſtehen mag, eynen vorſuch In den dingen durch euwer merckliche botſchafft an den konig zcu polan vnd ſeine rethe thun, ab es die wirckunge des heiligen geiſtes wolde fugen, das etzwas fruchtbarlichs durch euwer gnade an dem ende zwuſſchen dem konige vnd vnſerm orden geant vnd beteidinget mochte werden. Das wollen wir mit ſampt vnſerm armen orden ewiclich, womit wir ſollen, gerne vordienen vmb euwer durchluchtikeit, die vnſern vnd vnſers ordens ſtiffter vnd beſchirmer ſam euwern voreldern allzeit ſein geweſt, ouch ſein vnd bleiben wollen, die ouch got der here geſunth ſparen vnd enthalden geruche zcu langen ſeligen zeiten. Geben vff vnſerm hawſe konigſberg, am dinſtage nach dem Sontage vocem Jocunditatis, Im etc. LVIIIten Jare.

Bruder Ludwig van Erlichſzhawſen, Homeiſter deutſches Ordens.

Dem hochgebornen durchluchten furſten vnd Groſzmechtigen heren, herren Fridrichen, marggraffen zu Brandemburg, des heyligen Romiſſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggrauen zcu Nuremberg, vnſern gnedigen lieben heren.

Nach dem Original des geheimen Staatsarchives.

LXXV. Bündniß zwiſchen dem Erzbiſchofe Dieterich von Mainz, dem Markgrafen Albrecht und dem Grafen Ulrich von Württemberg wider den Pfalzgrafen bei Rhein, vom 29. Dezember 1458.

Von gottes gnaden wir Dietherich, Ertzbiſchof zu Menz, des h. R. R. durch Germanien Ertz Cantzler vnd Churfürſt, fur vns, vnſer Nachkommen vnd Stifft, Albrecht, Marggraf zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Nürenberg, vnd Ulrich, Grafe zu Wirtemberg, Vormunder etc., fur vns, vnſer Erben vnd Nachkommen, Bekennen mit dieſem brieve gein allermenniglichen, das wir vergangen Swinden leufften, die vns vnd den vnſern von den hochgeporn Fürſten, hern Friederichen, Pfaltzgraven by Ryne vnd hertzogen yn Bayern etc., den ſynen vnd etlichen ſynen anhangern durch mancherley widderwertigkeit vnd vngepurlich erzeigung mit der That zu furgenommenem Drangſal begegnet, auch unbillig bewegt ſint jn dem gegenwertigen, zu uffhalt vnd were die ynem yden zymen zu gedenken, damit wir vns, vnſer lande, lute vnd die vnſern des ſchuren, uffenthalten vnd künfftiglich deſtepas vertragen in Ru vnd jn frieden vnd gemache bliben mogen, demnach wir ſoliches zu hertzen genomen vnd vns mit vorzitigem wolbedachtem mute vnd rechter wiſſen zuſammengethan, vnder einander vertragen vnd verpflicht haben, verpflichten vnd vertragen vns geinwertiglich in Crafft dieſs brieffs vnd alſo, das wir ſamentlich vnd vnſer iglicher um die obgeſchrieben oder ander ſein eigen forderunge vnd zuſpruch des vorgnanten hertzog friderichs Vyand jn heuptmans wyſe werden vnd vns dorjnnen vnd damit halten vnd thun, thun vnd halten wollen vnd ſollen jn maſſen eygentlich hernach geſchrieben ſteet:

Zum Erſten ſollen vnd wollen wir vnd vnſer iglicher vnd welcher vnder vns todes abgangen were, das der allmechtige Gott lange verhalten, ſin Nachkommen vnd Erben mit den andern, die noch im leben blyben, ſint werden vnd fyntsbrief überſchicken vnd antwurten vff zyt des vertrags one verziehen vnd one geverde. Item want der Vyntsbrieff alſo überſchickt vnd überantwort wirdet oder davor, ſo ſollen vnd wollen wir noch vnſer nachkomen Stifft vnd Erben vnſer dheiner mit hertzogen Friderich obgenant oder wer ſich darin mengen oder ziehen wurde, gein wen oder wo des noit geſchehe, es ſey in heuptmans oder helffers wyſe, dhein Richtigung, Vorwort, Frideſatzung, Sone oder Beſtand heymlich oder offentlich nit angeen, lyden oder vffnemen, es ſey vnd geſchehe dan mit vnſer eyns als wol als das andern guten wiſſen vnd willen vnd vnſer iglicher oder vnſer nachkommen Stifft vnd Erben ſollen dem andern dorin die zyt vnd als lange die vientſchafft weret, getrewelich beholffen, gerathen vnd zu thun willig bereit ſin jn allen ſachen, iglicher nach ſinem vermogen. Es iſt auch beredt, ſo die Vehde entſtanden vnd angangen iſt, obe wir vnd vnſer nachkomen, Stifft vnd Erben, an einander wurden begeren vnd bitten um eynen reyſigen Zugk zu einem zutrabe oder by ſich in hilffe des Kriges zu teglichen gebruch zu liegen oder zu ſchicken, wie ſich das begeben mochte, daſs das alſo von dem oder an die das geſonnen wurde, nach vormogen getruwelich vnd vngeverlich gethan vnd ſolicher maſs geſchickt werden ſolle, das der gezugk von Mannen vnd von pferden woll vnd zum beſten geruſtet vnd auch die oder ander by dem oder dem alslang gelaſſen werden, als ſie der Bedorfende weren, vnd dieſelben, die alſo dem oder denjhenen oder von vns, vnſer nachkomen, Stifft vnd erben gelegt vnd geſant werden, ſullen yn des oder derſelben, den ſie dan jn ſolicher maſs wurden geſchickt vnd der begert hetten, alſsbalde ſie jr Sloſs begriffen, gewinne vnd Koſt vnd uff

das jhnen der die alſo ſchickte verluſte vnd Schaden liegen vnd ſyn vnd domit zu eyner iglichen zyt, ſo dick des noit wirdet, vollendt thun vnd gehalten werden, alles one geverde.

Item es iſt auch geredt, ob vnſer eyner oder ſin Nachkomen, Stifft vnd Erben den vyenden Stette, Sloſs, beveſtiget Merckte oder dorfer, die man behalten will, angewonnen, eynchen fürſten, Graven, herren, Rittern, Knecht oder ſunſt gereyſige gefangen nydderwurffen, daran ſoll iglicher teill haben nach anzal, ſo viel er gereiſſiges gezewgs daby gehapt hatte. Obe ſich auch wurde begeben, das eyner vnder vns on der andern byweſen icht Reyſig gefangen eroberte, mit dem mag er auch nach ſeinem gefallen handeln ane der andern inrede, es were dan, das er dieſelben gefangen verpinden oder befrieden wolte, ſo ſoll er vns den andern die als wol verpuntlich machen vnd befrieden, als jme ſulſt. Was man vff die Vyende mit name, Brandſchatzung oder gefangen bürger ader gepuren ſchuffe, das ſoll bliben vnd zu ſtatten komen denjhenen vnter vns, von deſswegen ſolichs volbracht vnd gethan wirdet vnd vff dasmal den Koſten gelitten hat, vſgeſcheyden das in die Beute gehoret, one Inrede vnſer der andern, alles one geverde.

Item wer es auch, das vnſer eyner oder mer zu voran vnd nha dieſe Vehde alſo angangen oder als die entſprengt oder angehoben were, wie dereins noit ſein würde, todes abgingen, das gott lange verhalte, ſo ſollen vnſer nachkomen, Stifft vnd Erben, an wen das noit geſchee, gegen vns den andern gleich wol die ſache helffen vollenden, in getrüwen ernſt vnd aller der maſs verbunden vnd ſchuldig zu thun ſin zu helffen, als ob der ander jn leben blieben vnd verpunden zu thunde geweſt were, vnd ſol ſolicher Vehdebrief by eynem Monat, dem nechſten nach des abgangen Tode, von ſynen nachkomen vnd Erben übergeben vnd geantwort werden. Geſchee es auch, das yemants wer, der wern ſich in dieſe vyantſchafft vns zu widderwertigkeit vnd vnſern Vyanden zu hilffe zihen vnd wenden würde, es ſie in hauptmans- oder helfferswyſe, wydder den oder dieſelben ſollen vnd wollen wir, vnſer Nachkomen, Stifft vnd Erben aneinander getrewlich beſtendig beholffen ſyn vnd in der ſach vns von einander nit ſondern oder ſcheiden vnd mit gutem fleiſs vnd willen gentzlich geneigt ſin, alles das gegen denſelben zu ſuchen, zu handeln, zu thun, als ob es were gegen den obgemelten hertzog Friderichen, die ſynen vnd ſine anhengere, alles vngeverlich. Furter iſt herin vnderſcheydenlich bered, ob es were über kurz oder lang, das der hochgeborne fürſte, vnſer lieber Neve, Oheym vnd Swager, hertzog Ludwig, Grave zu Veldenz, Nachdem als vns furkomen iſt, das dem viel vnnd mannicherley gedrangniſs, Crodes vnnd Vnnwillens ereygent iſt, in dieſe hilff vnd pflicht zu komen, auch wolt begeren, das wir oder vnſer Nachkomen, Stifft oder Erben yme mit gutem willen vnd gunſt gern vffnemen vnd jn crafft dieſer Verſchreibung jm zu helffen verpunden vnd verpflichtet ſint vnd auch dargegen ſeiner hilff wider gewarten vnd jne oder ſein erben zu gemeinem teil in obgeſchriebener maſſe glich vnſer iglichen vngeweigert komen vnd geen laſſen wollen, alles in der form vnd maſs vns gegen jme auch zu halten vnd zu beweiſen, wie wir vnd vnſer nachkomen, Stifft vnd Erben dann darumb aneynander verpunden vnd ſchuldig zu thun ſin vngeverlich, doch das er zuvor vnd er für ſich vnd ſin Erben einen beybrieff geben auff die beſte form, darin er ſich verpunde, verſchriebe vnnd globe, alles das zu halten vnnd dem gnug zu thun, was wir dan Crafft dieſer Verſchreybung aneinander vnd ſculdig ſin alles vngeverlich. Vnd ſolichem allem vnd iglichen worten, Clauſulen, Puncten vnd Artikeln, wie die gar eigentlich vor vnd nach vnderſcheiden vnd geſchrieben ſteen, gereden vnd verſprechen wir Erzbiſchoff Dietherich zu Meinz etc. fur vns, vnſer Nachkomen vnd Stifft, Wir Marggrave Albrecht vnd Grave Vlrich obgenant fur vns, vnſer Erben vnd Nachkomen by vnſern furſtlichen Eren vnd Würden, getrewelich nachzukomen, zu volnziehen, ſtete vnd veſte zu halten one alle weigerunge,

als wir das einander mit trewen an eins rechten eyds ſtadt geredt vnd globt han, vnd wir das ganz Capitel des würdigen Dhumſtiffts zu Meinze verjehen vnd bekennen auch in dieſem brieffe für vns vnd vnſer nachkomen, das dies pflicht vnd verſchreibunge mit vnſerm wiſſen vnd willen dem hochwürdigen vnſerm lieben gnedigen herrn Ertzbiſchoffen Diethericben obgnant, das er ſich darin mit den obgnanten vnſern gnedigen lieben herrn in vorbegriffener maſse verſchriben vnd verpunden hat, gegonnet vnd gewilliget iſt, gereden auch vnd verſprechen in crafft dieſs brieffs, das wir mit den itztgnanten vnſern gnedigen lieben herrn alle vnd iglich vor- vnd nachgeſchrieben Dingk, vns berurende, getruwelich halten vnd volnziehen. Auch ob es were, das der allmechtige Gott über den yetztgenanten vnſern gnedigen lieben herrn Ertzbiſchoffen Diethericben gepieten würde, das er von Todes wegen abeginge, das wir keinen zu vnſerm Ertzbiſchoffen, herrn Coadjutor oder Muntpar vffnemen oder zulaſſen wollen, er habe dan vorhin auch, als obgemelt iſt, globt, ſich verſchrieben vnd zu den heiligen geſworn, alles das zu halten vnd getruwelich gnug zu thun, das ſich die itzgnante vnſer gnedige herre vnd wir mit jme verſchrieben haben, vnd ſollen auch alle vnd igliche Amptlude des Stiffts, die in ſolichen Vehden zur zeit des Abgangs vnſers gnedigen herrn Ertzbiſchofs Diethericbs obgnant, den gott nach ſinen gnaden lange zeyt friſten wolle, begrieffen werden in dem Kriege vnd hilffe bliben bis vff einen zukünfftigen Biſchoff, Coadjutor oder Muntpar zu Menze, der das, wie obgeſchrieben ſteet, auch alſo zu halten globt vnd geſworen hat, vnd vmb das vmb ſolichen guten willen, den wir an den wirdigen erſamen Dechant vnd Capitel obgnant zu den obgeſchrieben ſachen vnd furnemen geneigt finden, erſtattunge vnd mit furſeen geſchee, ſie auch von vns nit verlaſſen werden, ſollen vnd wollen wir jnen getrewen byſtand vnd hilfe nach allem vnſerm vermogen gegen den, die ſie obgerurter ſachen halben beveden oder an jren luten vnd gutern beſchedigen, ſobald wir von jm darumb angerufft vnd erſucht würden, on verziehen vnd on alles geverde tun, vns auch mit dheinen in den ſachen begrieffen, richten, ſonen, befrieden oder Vorwort auffnemen, es würden dann die obgemelten Dechant vnd Capitul auch darin gezogen vnd vngeverlich nach notturfft verſichert, alle argliſt vnd geverde herin gentzlich vſgeſcheiden vnd hindangeſetzt. Vnd hierin nemen wir Marggrave Albrecht vſs die hochgeborn fürſten von Sachſen, von Brandenburg vnd von Heſsen, jr landt vnd lutte, nach lute der löblichen Bruderſchafft, Eynung vnd verſchreybungh, die ſie vnd wir mit eynander haben, vnd nemlich, das wir dheiner hilff wider ſie noch jr land vnd lute zu thun pflichtig ſind, doch nitdeſteminder ſollen vnd wollen wir jn der hilffe wider hertzog friderichen, den Pfaltzgraven obgnant, ſin land vnd lute vnd die er jn hat, auch alle ander auſſerhalb der bruderſchafft, die jn die hilffe wider vns komen, getruwe hilff vnd byſtandt thun one alle geverde. Deſsgleichen ſo nemen wir auch hierin vſs alle Marggraven von Baden, geiſtlich vnd werntlich, vnd grave Eberhart von Wirtemberg. So nemen wir Grave Vlrich von Wirtemberg auch hierin jn yetzt begriffener maſs vſs alle fürſten von Sachſen vnd Brandenburg vnd von Heſſen vnd darzu auch alle Marggraven von Baden, geiſtlich vnd werntlich, vnd vnſern lieben Vettern, Graven Eberharten von Wirtemberg obgenant. Vnd ſoll dieſer Vertrag den fruntlichen vereynungen leſt zu Mergentheim zwiſchen vns dreyen jn ſonderheit begriffen, auch die eynung, darin der hochgeborne hertzog Ludwig etc., Grave zu Veldentz, mit vns iſt, der Datum ſteen am Dinſtag nach S. Vitstag, nach Criſti geburt Tuſent vierhundert vnd im acht vnd funffzigſten Jar, in allen andern ſtucken vnd artikeln keinen Abbruch oder krenken bringen, ſunder by yren mechten vnd brieffen blieben, alles on geverde. Des zu warer Vrkundt hat vnſer iglicher ſein eygen Ingeſiegel an dieſen brieff thun henken, vnd wir Dechant vnd Capitel obgnant haben auch vnſers Capitels

Inſiegel zu der gnanten vnſerer gnedigen herren Ingeſigele vns vorgeſchriebener Ding zu beſagen an dieſen brieff gehangen, Der geben iſt zu Aſchaffenburg, am freytag nach dem heiligen Criſttage, nach Criſti geburt Tuſent Vierhundert vnd in dem Nun vnd funffzigſten Jare.

Aus einer Sammlung von Abſchriften, die der Herr Archivar Beyer zu Coblenz nach dem ſog. Bodmann'ſchen Copialbuche im Großherzogl. Heſſiſchen Geheimen Staats-Archive zu Darmſtadt angefertigt Cop. No. 153 A, No. 23 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

LXXVI. Bündniß der Herzöge von Sachſen mit dem Könige Georg von Böhmen, vom 25. April 1459.

Wir Von gotes gnaden Friderich, des Heiligen Romiſchen Richs Ertzmarſchalg vnd Kurfürſt, vnd Wilhelm, gebrüder, vnd Wir Ernſt vnd Albrecht, ouch gebrüder, des gnanten Hertzogen Friderichs Sone, alle Hertzogen zcu Sachſen, Lantgrafen In doringen vnd Marcgrafen zu Mieſſen, Bekennen offenlich mit dem brieue allen, die yn ſehen, horen ader leſen, Das wir mit wolbedachtem mute vnd Rate vnſer getruwen vnd vndertanen, Grafen, herren, Ritter vnd knechte vnd ander vnſer vndertanen In guten truwen an geuerde vns verbunden haben vnd verbinden vns auch für vns, vnſer erben vnd erbnemen vnd nochkomen ewiglich zcu dem durchluchtigen fürſten vnd herren, herren Jorgen, konige zcu Beheim, Marcgraue zcu Mehrern, der Slezien vnd Lützemburg hertzogen vnd Marcgrafen zu Luſitz, vnſerm lieben Sweher, Swager, vnd vnſer hertzogen Albrechts vorgnanten gnedigen herren vnd vater, ſinen erben, erbnemen vnd nochkomen konigen vnd der Cron zcu Beheim In alle der maſse, als hirnoch geſchriben ſtet, vnd alſo, das wir, vnſer erben, erbnemen vnd nochkomen Hertzogen zcu Sachſen, lantgrafen In doringen vnd Marcgrafen zcu Miſsen, zcu ewigen zcijten nymmermehir zcu feheden, fientſchafft ader angriffe komen, ouch den vnſern, In vnſern Landen vnd gebieten geſeſſen, vngeuerlich nicht geſtaten, Sundern allewege aneinander mit gantzen truwen meynen, eren vnd fürdern ſollen vnd wollen. Ouch das wir demſelben vnſerm Sweher, Swager vnd vnſer hertzogen Albrechten vorgnant gnedigen herren vnd vater dem Konige zcu Beheim, ſinen erben, nochkomen konigen vnd der Cron zcu Beheim geraten vnd beholffen ſien ſollen vnd wollen ewiclich zu behalden, ſchützen vnd ſchirmen Ire fürſtenthumb, lande, herſchaffte, erbe vnd gute, ere, rechte vnd gewonheit, vnd die hülffe ſullen vnd wollen wir yn thun Mit aller vnſer macht an geuerde wider allermenniglich, nymands vſsgenommen, von den ſie angegriffen, gehindert ader beſchediget würden. Vnd die an ire lieb fürſtenthum, Herſchafft, erbe, güter, recht, ere, gewonheit, land ader lüte, geiſtlich ader wertlich, griffen vnnd Inn keyne wieſse hinderunng ader beſchedigung thun wollenn bie namen: an dem konigriech zcu Beheim, der Chur vnd Stymme, die eyn konig zu Beheim von wegen ſiner lande had vnd haben ſal an der wale eyns Romiſchen konigs, eyn künfftigen keyſers, An die Manſchaffte vnd lehenſcheffte der nochgeſchriben fürſtenthumb, der Marck zu Merhern, der Hertzogthumb zcu Troppaw, zcu Ratibor, zcu liegenitz, zcu dem Briege, zcu Monſterberg, zcu der Olſsen, zcu Glogaw, zcu dem Sagan, zcu Oppüll, zcu Falckemberg,

zcu Teſchin, zcu der Kazel, zcu Bewchüm, zcu der Steynaw vnd zcu vſswezcyn, die von dem konigreich, dem konige vnd der Cron zcu Behemen zcu lehen rüren, Vnd an die fürſten derſelben lande, An die lande vnd hertzogthümb Sweidenitz vnd Gaüwr vnd alle ire zcugehorungen, An die Marcgrafſchafft Büdiſsen vnd Gorlitz vnd was dartzu gehort, An die Stete Breſslaw, Newnmargkt, Franckenſtein, Nampſslaw, Glogaw, Steynaw vnd Gar, an das lant zcu luſitz mit den Steten vnd Sloſſen luckaw, Gubin, Sommerfelt, Spremberg, kalaw, lübin, Golſin, Peytze, lubras, fürſtenberg, Straſsefridt, Mulras vnd an alle deſſelben landes herſchaffte, Manſcheffte vnd zcugehorung, An die feſten Stete vnd Slos Hirſchaw, Neuwenſtadt, Bernaw, Stornſtein vnd lichtenſtein, die der hochgebornen fürſten, herren Ruprechts des Eldern vnd Herren Ruprechts des Jüngern, pfaltzgrafen bie Ryne vnd Hertzogen In Beyern, vnſer Ohemen, etzwan recht erb geweſen ſien Vnd die ſie des obgnanten vnſers lieben Swehers, Swagers vnd gnedigen Herren vnd vaters fürfaren konigen zcu Beheim wiſſentlich vnd rechtlich verkoufft haben, An die lande vnd nochgeſchriben ſtete, Slos vnd Merckte Sultzpach, Roſemberg, Neidtſtein, Hertenſtein, Hochenſtein, Hiltpoltſtein, lichtenneck, Torrendorff, franckenberg, Awerbach, Herſchpruck, Rotemberg, lawff, Velden, das Plech, Eſchenbach, Pegenitz, Hawzeck, werdenſtein vnd Ruprechſtein, die etzwan des Hochgeborn fürſten, Herren Rudolffs ſeligen, pfaltzgrafen bie Ryne vnd Hertzogen In Beyern, geweſt ſien, Vnd darnoch durch kouff vnd Erblich verfallen vnd an die konige zu Beheim vnd die Cron wiſsentlichen komen ſien, An die Stat weyden vnd die Geſlos Barckſtein vnd floſs, An die veſten vnd güter Erlangen, Briffelſtorff, willentſhayn, Bernheym, Haytingffelt, Behemfurt, ouch alle ander lant, feſten vnd güter, die der obgnant vnſer Swaher, Swager, gnediger herre vnd vater, ſine erben konige zcu Beheim vnd die Cron Behem zcu francken vnd in dutzſchen landen haben vnd allen Iren zcugehorugen; Auch nemlich an die Manſchafft der Edeln von packe vnd Hackenborn, An die von plauwen mit plauwen, hawſs vnnd Stat, Johannſgrune vnd Tirbel mit Manſchefften vnd andern zcugehorungen, die von der Cron zcu Behemen zcu lehen rüren, An die von Schonburg mit Gluchaw, mit Mehir, mit Waldemberg, huſs vnd Stat vnnd aller irer zcugehorung, Grafen Heinrich von Swartzpurg, von Arnſtete vnd Sunderſshuſsen mit der Burgk vnd Stat, Rudolfffſtat, Chunytz vnd prochenſtein mit iren zcugehorungen, die von der Cron zcu Behemen zcu lehen ruren, Graf Heinrich von Swartzpurg mit Lutemberg vnd ſinen zugehorungen, die von der Cron zu Behemen zu Lehen rüren; Dem Rewſsen von plauwen mit dem Steyn bie aldemburg vnd ſinen zcugehorungen, die von der Cron zcu Lehen rüren, den von Gera mit lobenſtein vnd ſinen zcugehorungen, die von der Cron zcu Beheim zcu Lehen rüren, Blanckemburg das Slos mit ſiner zcugehorungen vnd Baruth das Slos, Schonpach vnd wald der Hoffe, die Sparnecker mit dem trittenteil der Stat zcu Monchpergk vnd der feſten waltſtein vnd iren zcugehorungen, die von der Cron zcu Behemen rüren, die alle des Konigrichs vnd der Cron zu Behemen ſien; Auch an die pfantſcheffte zcu Eger, zcu Hirſchperg, Adelpurg vnd allen andern pfantſchefte, die ſie von dem Riche haben, wie die genant ſien, Thumbſtouff, das von dem Stiffte zcu Regenſpurg pfant iſt, ypphofen, das vom Stiffte zcu Wirtzpurg pfänt iſt, vnd an alle ander Ir herſcheffte, Manſcheffte, Lehenſcheffte, Lehen, veſten, Burge, Stete, Merckte, Lande, Lüte vnd güter vnd alle ire zcugehorungen, wo ader In welchen Landen die gelegen ſind, die ſie ytzund haben ader fürbaſs In künfftigen geczyten ymmer zcu ſich brengen ader gewynnen, benant ader vnbenant, keyns

hindan geſatzt noch vſsgeſloſſen, Vnd alles, das In den vorgnanten Iren Konigrich, Cron vnd den landen dartzu gehorende zcu lehen gehet. Vnd ſollen auch wir, vnſer erben, erbnemen vnd nochkomen hertzogen zcu Sachſen, lantgrafen In doringen vnd Marcgrafen zcu Miſſen, wider den obgnanten vnſern lieben herren Sweher, Swager vnd vnſer Hertzogen Albrechts gnedigen herren vnd vater, herren Jorgen, konigen zcu Behem, ſien erben, erbnemen vnd nochkomen konige zcu Behem vnd der Cron daran gemeynlich vnd ſunderlich nymmer zu keynen zcijten Irren, hindern ader anſprechen In keyne wieſse, Sundern ſie dartzu getruwelichen helffen, ſchirmen vnd hanthaben wider allermenniglich, als vorgeſchriben ſtet. Vnd wann wir ader vnſer erben, erbnemen vnd nochkomen Hertzogen zcu Sachſen, lantgrafen In doringen vnd Marcgrafen zcu Miſsen, von wegen des obgerürten vnſ. h. Swehers, Swagers vnd vnſer hertzogen Albrechts gnedigen herren vnd vaters, herren Jorgen, konigs zcu Beheim, ſiner erben, erbnemen vnd nochkomen konige zcu Behem vnd der Cron ermant werden, So ſollen vnd wollen wir yn Inwendig eyns Monets zcu hülffe komen. Würde aber der hülffe ehir not werden, So ſullen wir mit der hülffe auch ehir komen, noch dem tage ſolcher manung, In maſsen, als vorgeſchriben ſtet. Wenn wir auch dem obgenanten vnſerm herren Sweher, Swager vnd vnſer hertzogen Albrechts gnedigen herren vnd vater, dem konige zcu Beheim, ſinen erben, erbnemen vnd nochkomen konigen vnd der Cron zcu Beheim zcu hulffe komen ader vnſer volck zcu hülffe ſchicken, So ſullen ſie vns ader denſelben, die wir yn zcu hülffe ſenden werden, mit Bier, mit brote, mit kuchenſpieſe vnd wo man nicht zcu felde liget, mit futter verſorgen an geuerde. Nemen aber wir ader die vnſern einche ſcheden, des ſint ſie vns vſstzurichten ader abtzutragen nicht pflichtig. Gewonnen wir aber miteinander Slos vnd Stet, die In vnſern landen nicht gelegen weren ader von vns nicht zcu lehen giengen, die Sollen wir brechen ader glich miteinander teylen, wie vns das allerbeſte miteinander gefellet. Nemen wir aber fromen an Sloſsen vnd Steten, die yn vnſern landen gelegen weren ader die von vns zcu lehen giengen, der from ſal vns alleyn bliben. Were aber, das wir ader die vnſer fromen nemen an gefangen, die ſollen wir noch iglichs antzal gewopenter Lüte glich miteinander teylen. Ouch ſollen keyne pfant, die wir von dem Riche In pfandiſswieſse Inhaben, durch vnſern herren Sweher, Swager vnd vnſer Hertzogen Albrechts gnedigen herren vnd vater den konig, alle ſine erben, erbnemen, nochkomen vnd die Cron zcu Behem von vns ader von vnſern erben, erbnemen vnd nochkomen nymmermehir geloſset ader ymands zcu loſsen gegonnet werden an geuerde. Vnd vmb das, das wir deſte baſss vnd noch lobe vnſer lande friedlich gehalten mogen, So haben wir vns mit dem gnanten vnſerm Sweher, Swager vnd gnedigen herren vertragen, In Ire lande vnd Straſsen getruwelich helffen ſchützen vnd ſchirmen, domit der kouffman, Pilgeram vnd eyn iglicher ſicher gewandern moge. Wir ſollen vnd wollen ouch vor vns ſelbs ouch den vnſern vngeuerlich nicht geſtatten, Ire fiende vnd widerſacher In vſſern Sloſsen, Steten, Merckten, landen vnd gebieten Nicht huſen, hofen, eſsen, trencken ader keynerley hilff, furſchub ader bieſtant zcu thun. Wo es darüber von ymands der vnſern geſchee, das doch nicht ſien ſal, darin ſollen vnd wollen wir vns halden vnd mit der tat handeln vnd furnemen, daran man gemerken vnd erkennen moge, das wir In ſolchem merglich Miſsſal vnd verdrieſs haben. Wir ſollen vnd wollen auch dem obgemelten vnſerm lieben Sweher, Swaher vnd vnſer Hertzogen Albrechts gnedigen herren vnd vater, herren Jorgen, Konige zcu Beheim, ſinen erben, erbnemen vnd nochkomen konigen vnd der Cron zcu Beheim an iren landen, lüten, Regimenten, vſsſatzungen vnd allem Irem herkomen keynerley Ingrieff, Irrung ader Intrag thun, noch vns der Iren wider ſie annemen, vorteidingen ader vorſprechen, ouch nymands der vnſern ſulchs geſtaten In keynerley wieſse an

geuerde. Vnd vff das ſolch vnſer Eynung deſte beſtentlicher vnd vffrichtiger mag gehalden vnd volbracht werden, So haben wir vns auch dabie vertragen, ab wir mit dem obgemelten vnſerm Herren Sweher, Swager vnd vnſer hertzog Albrechts gnedigen herren vnd vater dem konige zcu Beheim zcu ſchicken gewonnen, von ſache wegen, die ſich hinfur begeben würden, Wenn wir denn demſelben darumb ſchriben vnd Im eynem tag, der denn In eynem Monet noch ſulcher ſchrifft erſchinen, ſal benennen, Su ſullen wir beide theil vnſer ſchiedlich Rete vff ſulchen tag gein Eger yn die Stadt ſchicken, doſelbſt hynkomen vnd verſuchen vnd vlies thun, die ſachen gutlich zcu richten. Ab ſie aber die gutlichkeit alſsdann nicht erlangen mochten, So ſollen wir einen obman benennen vſs des andern Rate. Derſelbe obman ſal ſich auch der ſach beladen vnd In eynem Monet, von der zcijt an zurechnen, als er zcu eynem obman benant wirdet, eyn rechttag gein Eger ſetzen, zcu dem ſollen vnſer yeder zcwen ſiner Rete nyderſetzen, die ſollen beide parthien In recht gegeneinander nottürfftiglich verhoren vnd wie ſie alle ader der Mehrerteil die ſach In recht entſcheiden, dobie ſal es blieben Vnd von vns beiden teil nochkomen vnd gehalden werden ane alle wegerung vnd vſstzog, getruwelich vnd an geuerde. Vnd ſolcher entſchied ſal geſcheen In eynem halben Jare, von der zcijt an tzurechen, als der erſte rechttag von dem obman geſatzt iſt, es were dann, das ſich die ſach durch erkentniſse des rechten lenger vortzihen würde, deme ſolt auch nochkomen werden. Vnd der obgnant obmann ſal ſulch pflicht vnd Eyde, domit er dem herren, des Rat er iſt, gewant were, In diſsen ſachen des rechten von dem herren, dem er gewant iſt, vnuortzogenlich, alſsbalde er zcu eynem obman gnant wirdet, ledig getzelt werden. In ſal auch der herre, des Rate er iſt, dartzu halden vnd vermogen, das er ſich ſulchs rechten anneme, belade vnd den ſachen, wie vorſtet, nochkome. Ab aber vnſer prelaten, Grafen, herren, Ritter, knechte ader vndertanen mit dem obgemelten vnſerm Sweher, Swager vnd vnſer Hertzogen Albrechts gnedigen herren vnd vater dem konige zcu thun gewonnen, So ſal er ſich darumb rechts benugen laſſen vor des Reten, mit dem er zcu thun vermeynt zcu haben. Würden aber vnſer vndertanen beiderſijt gegeneinander zcu ſchicken gewonnen, In was States, wirden ader weſens der ader die weren: Berürte das geiſtliche ſache, die ſolte an geiſtlichen gerichten gehandelt werden, Berürte es aber lehen, darumb ſolte man vor des lehenherren lehengericht rechten, von dem die güter, darumb man denn rechtet, zcu lehen rürten. Berürte es aber ſprüche, perſon antreffende, die ſolten vorrecht werden an den gerichten, dar In den der antworter geſeſsen vnd wonhafftig were; doch weren Ritter ader knecht vnd die In keynen gerichten geſeſsen weren, Alſsdann ſolt der antworter gerecht gewerden fur dem, des Rate, diener ader angehoriger er wehre. Berurte es aber freuel vnd Miſſetat, das ſolte vorrechtet werden an den gerichten, dar In der Miſſeteter begriffen würde. Vnd was alſo zcu yedem gericht, wie vor ſtet, zcu recht erkant vnd geſprochen würde, dem ſollen beide parthien nochkomen ane ferrer vſstzoge, wegerung vnd appellirung, getruwelich vnd an geuerde. Ab auch wir, vnſer erben, erbnemen vnd nochkomen hertzogen zcu Sachſen, lantgrafen In doringen vnd Marcgrafen zcu Miſſen ander eynung ader büntniſse mit ymande vornemen, machen ader Ingehen, ouch etzlich alt eynungen ernewen ader erſtrecken würden, dar In ſollen wir, vnſer erben, erbnemen vnd nochkomen diſse eynung ouch den obgnanten vnſern lieben Sweher, Swager vnd vnſer hertzogen Albrechts gnedigen herren vnd vater, den konig zcu Beheim, ſine erben, erbnemen vnd nochkomen konige vnd die Cron zcu Beheim zcuuoran vſsnemen. Ouch ſollen die alden brieue vnd Büntniſse vnſerm herren dem Swehir, Swager vnd vnſer Albrechts gnedigen herren vnd vater, ſinen erben konigen vnd der Cron zcu Beheim vnd auch vns an allen den veſten, Manſchefften vnd gütern, die In diſsen gegenwertigen Büntniſsen

vnd brieuen beiderſijt begriffen ſien, keynen ſchaden brengen, Alſo das dieſelben vnſer herre vnd Swehir, Swager vnd vnſer Albrechts gnediger herre vnd vater, ſinen Erben vnd nochkomen konigen zcu Beheim an den, die wir In ſinem Briefe genant haben, vnd wir vnd vnſer erben, erbnemen vnd nochkomen an den, die er an dieſsem vnſerm briue gnant had, nymmermehir ewiglich keynerley anſprache haben ſollen noch wollen, vſsgeſatzt an den Sloſsen, Steten, Veſten, Merckten etc., daran er als eyn konig zcu Beheim von ſinen vnd der Cron wegen nicht mehir, dann die obirkeit der lehen had. Vff ſolchs ſo nemen wir In diſser voreynung vſs vnſern heiligſten vater den Babiſt, vnſern herren den Romiſchen keyſer, dartzu auch ſunderlich vnſer verbrüderung, die wir herren von Sachſen, von doringen vnd Meiſſen mitſampt den lantgrafen zcu heſſen haben mit den Marcgrafen zcu Brandemburg, Vnd wir hertzog Friderich ſunderlich vnſer lebtag die perſon des hochgebornen fürſten, herren friderichs, pfaltzgrafen bie Ryne, des heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſen vnde Kurfürſten, wider die wir vns nicht verbinden. Alle vnd igliche vorgeſchriben punckte vnd artikel, wie die von worte zcu worte obgelutet haben, haben wir von gots gnaden Friderich etc. vnd wilhelm, gebrüder, Ernſt vnd Albrecht, des gnanten hertzogen Friderichs Sone, alle hertzogen zcu Sachſen, lantgrafen In doringen vnd Marcgrafen zcu Miſſen, vor vns, vnſer erben, erbnemen vnd nochkomen dem obgemelten durchluchtigen fürſten, vnſerm herren Sweher, Swager vnd vnſers hertzogen Albrechten gnedigen herren vnd vater, ſinen erben, erbnemen, nochkomenden konigen vnd der Cron zcu Beheim mit hantgeben truwen an wares eydes ſtat bie vnſern fürſtlichen wirden vnd eren globet, die ware, ſtete, feſte zcu halden, zcu uolfüren vnd dem nochtzukomen getruwelich, an alles geuerde. Zcu orkunde haben wir obgnanten Hertzog friderich vnd Hertzog wihelm vnſer Inſigel mit willen an diſsen brieff laſsen hengen, der wir vorgnanten hertzog Ernſte vnd hertzog Albrecht vnd vnſers obgedachten lieben herren vnd vaters, hertzogen Fridrichs, kurfürſten, Inſigel mit hiran gebruchen vnd vns darunder verbinden, allis das zcu halden vnd zcu folfüren, was In diſsem briue geſchriben ſtet, an allis geuerde. Hiebie ſind geweſt die Edeln, wolgebornen, Geſtrengen vnd veſten vnſer Rete vnd lieben getruwen, mit namen: von vnſer hertzogen Friderichs wegen herre Jorge, Burcgrafe von liſsenick vnd herre zcu Penigk, Er friderich, Burcgraff von donyn, herre zcu Vwerbach, Er viet von Schonburg, herre zcu Gluchaw, Er hildebrant vom Eynſidel, vnſer obir Marſchalg, Er hans von Maltitz, Ritter, vnd Otto Spigel, vnd von vnſer hertzog wilhelms wegen: herre Sigemunt, Grafe vnd herre zcu Glichen, Er Brun, herre zcu Quernfurt, Burckhart Schencke, herre zcu Tütemberg, Er Bernhart von Kochperg, Er hans von Statheym vnd Er heinrich von Brandisſtein, Ritter. Geſcheen vnd Geben zcu Eger, noch criſti vnſers herren geburte viertzehenhundert vnd Im Nun vnde funfftzigſten Jahren, am Mitwochen noch ſant Jorgen tage des Heiligen Merterers.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Hausarchive zu Wien befindlichen Originale.

LXXVII. Herzog Wilhelm von Sachſen bekundet den zu Zerbſt durch das Ausbleiben des Herzogs Friedrich vereitelten Verſuch der Beilegung der Streitigkeiten mit Halle, und ſetzt dazu einen neuen Termin an, den 18. März 1460.

Zcu wyſſen, das wir wylhelm, von gots gnaden Hertzog zcu Sachſen, lantgraue In doringen vnd Marcgraue zcu mieſſen, zwiſchin den hochgebornen furſten vnſern lieben Bruder vnd Swager, herren friderichen, hertzogen zcu Sachſen, lantgrauen In doringen vnd Marcgrauen zcu mieſſen, hern fridrichen, Marcgrauen zcu Brandburg vnd Burcgrauen zcu nuremberg, an eynem, vnd den erſamen, wyeſen Rathmannen vnd Meiſtern der Innunge zcu Halle, am andern teil, der gebrechin halbyn, ſo dieſelben vnſer Brudir vnd Swager zu den genanten von Halle vormeynen zu haben, einen gutlichyn tag vff geſtern, mantag nach oculi hie zcu Czerwiſt berampt hadten, dabie die genanten beide furſten perſonlich ſolten komen ſyn, doruff dann vnſer Swager erſchinen vnd vnſir Bruder etlicher hinderniſs halbin uſsen blebin yſt, darvmb wir durch gethanen vnſern flies nicht richtlich in die dinck komen habyn mogen, Sundern vns iſt uff vnſer erſuchen vnd bethe von allen teile vorwillit vnd zcugeſaget eyns andern gutlichin tags In denſelbin gebrechin zcu vorfolgen, zu uerſuchin die abzutragen, Sollichin tag wir ernant vnd gelegt habin, als nemlich uff den mantag nach vnſers herren lichnams tage ſchirſt uolginden uff den abind wedir hin zcu Czerwiſt zcu ſin vnſir liebin bruder vnd Swager yn eygenen perſonen, deſglichyn die von Halle durch die yren, ſo wollen wir vns auch perſonlich dabie fugen, auch ganczen vnſern vlies ankeren, die gebrechin zwiſſchen den obgenanten parthyen abzutragen vnd zuuereynen. Wir habin ouch dabie beredt, das bynnen dem tage vnd darnach biſs uff Sanct kylianstag nechſtuolginde die heymlich gerichtes forderunge vnd alle gebrechin, was der zwiſſchin den vorgenanten parthien weren, In gud vnd an wytergriffen, ruhen vnd anſtehinde blybin ſollin an geuerde. Myt vrkunde diſs anlaſs glichs lauts gezwifacht vndir vnſerm vffgedrucktem Inſigil vorſigilt den parthien ubergebin zu Czerwiſt, uff dinſtag nach dem Sontage Oculi in der faſten, anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Sexageſimo.

Aus einem Notariatstransſumte vom 19. Juni 1460 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

LXXVIII. Vertrag zwiſchen den Kronen Böhmen und Polen, vom 25. November 1460.

Nach Criſti gebort Thuſend virhundert vnd In dem ſechzczigiſten Jare. Es iſt geſchen eyne eynunge vnd Sune vnd eyne fruntſchaft in der Stad Bitowie, an ſunte katerinen tag, czwiſchen den Irluchten furſten vnde Heren Jorgen, konig zcu behmen vnd marggrauen zcu merhern etc., an eyner Sythen, vnd dem Irluchten furſten vnd Heren, Heren kazimiren, könige zcu polen, Hertzoge In litten vnd Ruſſen etc., an der ander Sythen, durch erer beyder gnade Rethe mit gantzer macht vmme diſſe nachfolgende ſtucke. Czum erſten, daz der konig zcu behmen mit dem konige von palen In Rechter bruderliche libe vnd fruntſchaft mit enan-

der ſeyn vnd wonen, alſzo daz Ire gnade weder enander ſy vnde ere lande Nymmermer geſeyn durch keynerleige orſache, geiſtlich ader wertlich, In dem auſzgenomen den hiligen vater, den Romiſſchin babiſt, auch ſollen Ire gnaden von beyden Syten Ire Sachen nach Redelicheit auſstragen kein iren lantſchaften noch Irem allerbeſten vernunften, Alſzo wir konnen ader mogen getruwelichin an alle geferde. Is ſal auch der konig von behmen vnder ſten vnde were das auſz dem konigriche zcu behmen, noch auſz dem marggrauenthum zcu merhern, noch vſz der Sliſien, noch auſz anderen landen, dy czu der Crohnen zcu behmen gehoren, dy Her macht hot, In dacz konigreich zcu palen keynerleige ſchaden thun ſollen, ouch In allen ſynen andern landen vnd vnderthanen zcugehörende der Cron zcu palen: vnde ouch alſzo hirwidder ſal auch der konig von palen keynerleige ſchaden vſz ſynen lande den landen zcugehorende der Crohnen zcu behmen zcu thun geſtaten. Worde abir ſache, daz vſz eynem königlichen lande In daz andere konigliche land Icht ſchaden geſchege von eren vnderthanen, geiſtelich ader wertlich, daz got nicht en gebe, ſo ſal der ſelbige konig, auſz des lande der ſchade dem Andern geſchen iſt, ſich hir ane bewyſen vnde halden vnd ſulche ſyne vngehorſame luthe alſzo ſtraffen vnd dar czu brengen, den der ſchade von Im iſt geſchen, widderkeren vnd richten, ane vffczoug ader widderrede. Worde ſache, daz Imand vſz dem lande zcu behmen ader andern landen zcu gehorende der Crone zcu behmen vor duncken worde, Etliche ſchulde zcu eyme Andern machten, Im konigrich zcu polen zcu haben, daz ſal der mit Rechte auſztraigen vnd em ſal dorvmme Recht beſtald werden vnd Slunig gehulffen an den Anderen, da der mit Rechte Heyn gehord zcu antworten vnd ouch alſzo ſal Is widder In dem konigrich zcu behmen den auſz dem konigrich zcu palen geſchen vnde widderfaren. Is ſollen ouch alle ſtraffen fry ſien vnd fry gebotten ſyn zcu haldene werden In beiden konigrichen, daz aller luthe Handel fry ſyn ſal, Sunder Czolle vnd muten ſal man gebin alſzo, daz vor alder geſatz iſt. Ouch ab ader wo In erer gnaden landen dy muntze gefelſſchit worde, In dem ſollen ſich ire gnade in welchſz lande daz geſche, alſzo bewyſen, daz ſolchz vorder nicht mer gephlagen worde ouch vorder nicht vorandert, ſunder alſzo ſy Itzund geſatzt iſt: vnd ſzo Ire gnade perſonalich zcuſammene kommen, ſollen ſy alſzo beſtellen, daz allen Iren furſten, Heren, Rittern vnde knechten zcu ſampt den Steten Iderlichem Recht geſche. Sulche zcukunft daz bemiſſchen vnde paleniſſchen konigs ſal ſyn zcu groſſen glagow von diſſem neſten nuwen Jare, eben vnd by eynem gantzen Jare vnde worde dornochmals not ſyn von Iren beiden gnaden ſich mehr perſonalich zcu Sammene fugen, zcu ſolchin not ſachen, ſollen ſich ere gnaden zcu Sammene fugen vff gelegeliche ſtete Im konigriche zcu palen, vnd ab ſache worde, daz zcu ſulchin vorgenantin tage eyner der konige vngeferlichen nicht kommen kunde, daz ſal derſelbige dem andern czwenne monden zcuuor abeſchriben vnde dornoch, ab daz alſzo geſchege, ſullen ſich ewer gnaden yn zcu Sammene fugen uff ſunte Walpurgen tag vff dy vorgnante ſtette. Item alle dy Sloſz, vmme dy der konig von behmen den könig von polen beſchuldiget, ſal dem könig von behmen zcu ſampt der Crohnen geſchen noch der Rechtikeit vff den vorgnanten tag vnd Irkentniſſe alt herkommener vorſchribung. Wurde ſache, ab der konig von palen Innicherley gerechtikeit zcu ſolchin Sloſſen vormeynte zcu habin, daz ſal ouch vff ſulche tage Irkant vnde gericht werden, noch Rechtikeyt. Item vmme leipczucht, welch man nennet dy palinſch poſſack der Irluchten furſten, frauwen Elyſebethin, konigynne zcu palen, habin wir vns nuczumals nicht finden konen, Sunder es iſt vff genomen worden biſz zcu der geluckſeligen zcukumft beyder konige, alda ab got wil eyn erlich gutelich ende vnd Richtunge geſchen ſal, nach der gerechtikeit, alle alde vorſchribunge Czwiſchen eren gnaden ſullen vornuwet, befeſtend

vnde ane arg gehalden werden. Sunder were eyngerley Artikil ader vorſchribunge anlangende dy furſten von meckelnburg, ſulch were der könig von palen nicht plichtig zcu befeſten: vnd wir Vzdencke von ſternnenberg, obirſter burggraue zcu pragow, wilhelm der Junger von Reſenburg vnde von Raby, Jan von Cunburg vnd von Jetzen, Jan von Tencz, Staniſlow von oſtrawga Calitzky, Jan luctig von drziſen, doctor In beyde Rechtin, ertzbiſſchoff zcu gniſſen, kanczler des konigrichs zcu palen, Nicalas peniſeck von bitowitz, kamermeiſter, Czwuſchen den konigen alſzo theding luthe vnde Rat gebin vnſer aller gnedigiſten Heren habin befalen vnſer Ingeſegel zcu diſſem briffe geben.

Nach einer Copie des Königl. Hausarchives.

LXXIX. Biſchof Werner von Schwerin transſummirt den zwiſchen Brandenburg und Pommern am 27. Januar 1466 zu Soldin geſchloſſenen Frieden in Gegenwart des Kurfürſten und der Mecklenburgiſchen Herzöge zu Plau, am 9. Juni 1467.

Wy Wernerus, van gades gnaden Biſſchopp tho Zwerin, Bekennen vor allen luden, die diſſen breeff zeen edder horen leſen, dat huten ame date deſſes breues vp deme kerckhoue der parkercken to Plauwe vnſes Zwerinſchen ſtichtes die Irluchtede Hochgeborne ffurſte vnde here, here ffrederick, Marckgraue to Brandenborch, Koreffurſte, des hilligen Romiſchen rikes Ertzcamerer, to Stettyn, Pomern, der Caſſuben vnde Wende Hertoge, Borggraue to Norenberghe vnde ffurſte to Rugen, vnſe biſunderen leue here, an ieghenwardicheit vnſer vnde der Irluchteden Hochgeboren, Erwerdigen, wolgebaren, Eddelen, Geſtrengen vnde Erbaren ffurſten, Grauen, heren, Ridderen vnde mannen, dee vnden an hyr nageſcreuen ſtan, het gheteget vnde apenbar leſen laten enen Pergamenten breeff, de myt veren anghehangeden Ingheſegelen der Irluchteden, hochgeboren furſten vnde heren des genanten heren ffrederkes, korfurſten, des hilligen Romeſchen Rikes Ertzcamerers vnde heren Albrechts, broderen, Marggrauen to Brandenborch, to Stettyn, Pameren, der Caſſuben vnde Wende Hertogen etc., vnde heren Ericks vnde herren Wartzslaff, broderen, tho Stettyn, Pameren, der Caſſuben vnde Wenden Hertoghen vnde ffurſten to Rügen, denſuluen breff wy dar in dem myddel in vnſen handen gheſeen vnde gheholden hebben, dat hee an pergamente, ſcrifften vnde Ingeſegelen vnuoroldet, vnforsleten, vngedelghet vnde vnuorbroken gantz vnde allenthaluen vnuordacht was, dee van worde to worden hyrna ſteyt geſcreuen: Wy van gades gnaden ffrederick, koreffurſte, des hilligen Romeſchen Rikes Ertzcamerer vnde Albrecht, brodere, Marggrauen to Brandenborgh, tho Stettyn, Pameren, der Caſſuben vnde Wende hertogen vnde Borchgrauen to Norenberch, vnde wy Erick vnde Wartiſzlaff, brodere, tho Stettyn, Pameren, der Caſſuben vnde Wende hertoghen vnde ffurſten to Rugen etc., Bekennen apenbare myt diſſem breue vor vns, vnſe eruen vnde nakamen iegen allermennichlich, dat wy vns hüten hyr tom Soldine gudliken vnde fruntliken myt eynander vorenet vnde in mathe hyr nageſcreuen volget vordraghen hebben. Tho deme erſten, dat Prelaten, heren, Manne vnde Stede vnſer hertoghdumme vnd lande Stettyn, Pomeren, Caſſuben, Wenden etc., vns Marggrauen ffre-

dericke, koreffurſten, vnde Marggraue Albrechte, vnſen eruen vnde nakomen, Marggrauen to Brandenborch, vnde vns genanten hertogen Erick vnde hertoghen Wartſzlaff vnde vnſen eruen rechte erffhuldinghe dhon vnde zo vake vnde dicke des noth is vornygen ſcholen. Wy ergenanten hertogh Erick vnde hertogh Wartzſlaff hebben de ſuluen hertoghdume vnde lande vorgenandt myt allen vnſen Regalien, herlicheiden, gherechticheiden, tynſen, renthen vnde tobehoryngen, geiſtliken vnde werliken, von deme ergenanten vnſeme heren Swager, Marggrauen ffridericke van Brandenborgh, alſe enem korfurſten vnde Ertzcamerer des hilghen Romeſchen Rykes tho lene entfangen: Ock wy vnde vnſe eruen van deme ſuluen Marggrauen ffredericke, ſynen eruen vnde nakamen, de eyn koreffurſte vnde Ertzecamerer des hilligen Romeſchen Rykes ſyn, zo dicke vnde vake des noth ys, to lene entfan vnde dar von alſo lehns ghewonheit is dhon ſcholen. Vnde wy genanten ffrederick, Marggraue to Brandenborgh, hebben alſe een koreffurſte vnde Ertzecamerer des hilghen Romeſchen Rykes der ergenanten hertoghdumme vnde lande myt allen eren Regalien, herlicheiden vnde tobehoryngen den vorgenanten vnſen ohmen vnde Swegeren, hertoghe Ericken vnde hertogen Wartzſlaffe vnde eren eruen to lene gheleghen van macht weghen, de wy vnde vnſe korffurſtendum van Romiſchen Keyſeren vnde Koningen hebben. Wy, vnſe eruen vnde nokomende Marggrauen, de korefurſten vnde Ertzcamerer des hilligen Romiſchen Rikes ſyn, ſcholen vnde willen den ergenanten hertogen Ericke vnde Wartzlaff vnde eren eruen de ghenanten hertoghdumme vnde lande myt eren Regalien, herlicheiden vnde tobehoryngen, zo vake vnde ſo dicke des noth ys, to lehne willichlick gerne lighen vmme ſus, ane gifft vnde ghaue; Doch ſchal ſulke lyginge vnde entfanginge vns ergenanten Marggrauen, vnſen eruen vnde nakamen alleweghe an vnſer erffhuldynge, de wy an denſuluen landen hebben, ane ſchade ſyn. Würde ock vnſe here, de keyſer, de genanten hertogh Erick vnde hertogh Wartzſlaff edder ere eruen van al ſulker leen entfangynge bodeydinghen, darane wille wy ſee ſulke anſprake in deme rechten alſo recht is vorantworden vnde nothlos holden. Wat ouer tynſe vnde Renthe in den landen ſynt, de ſcholen wy genanten hertogh Erick vnde hertogh Wartzlaff vnde vnſe eruen mytſampt vnſen Regalien, herlicheiden vnde Rechticheiden beholden vnde ſcholen ock alle gheiſtlike vnde wertlike lene in den ſuluen hertochdumen vnde landen von der genanten vnſer heren Sweger vnde ohmen der Marggrauen vnde van vnſer twyger herſſchopp weghen, macht hebben tho lighende vnde van vnſer beyder partt vnde herſſchopp weghen allewege eede vnde lens plicht darvpp nemen van den, de ſee pleghe zyn tho dhonde, vnde wat dar van vellet, ſchall vns genanten hertoghe Erick vnde hertoghe Wartzslaff vnde vnſen eruen allene blyuen, vor de genanten vnſe heren vnde Swegere, de Marggrauen, vnde ere eruen vngehyndert. Ock ſcholen vnde willen wy ergenanten Marggrauen, vnſe eruen vnde nakamen de genanten hertochdumme vnde lande ghetruweliken helpen beſchutten, beſchermen vnde vordeydinghen na vnſeme beſten vormoghe. Wy ergenanten ffurſten vnde heren, vnſe eruen vnde nakomen ſcholen vnde willen ock alle prelaten, heren, manne vnde Stede ock eder mennichlich derſuluen vnſer lande vnde herſſchopp Inwonere, gheiſtlike vnde wertlike, arme vnd ryke, by gnaden vnde rechte vnde olden herkomen vnde ghewonheiden lathen, en ock alle ere breue, priuilegia vnde ghewonheyde holden, beſtedighen vnde vornygen, ſe ock myt vnplicht vnghewanliken nicht boſweren noch boſweren laten, ſunder ze boſchutten, boureden, boſchermen vnd vordeydinghen, in mathen wy en plichtich vnde ſchuldigh ſynt na vnſeme beſten vormoghe ghetruweliken ane alle gheferde. Vnde yfft wy genanten herthoghen de vpgenante vnſe heren vnde Swegere, de Marggrauen, ere eruen edder nakamen, edder de eren vmme hulpe vnde Rad vorderen edder beſoken lethen, de

lande tho vordeydinghende der herſſchopp vnde den landen to gude to daghen edder ſuſz, wor dat behoff vnde noth were; So ſcholen vnde willen wy en vnde den eren ſo vake des not is, reddelike nothdroff gheuen bynnen den landen. Wurden wy ghenanten Marggrauen, vnſe eruen edder nakamen de ergenanten hertoghen edder ere eruen tho denſte, hulpe vnde Rade vorderen, vns myt der lantſchopp to volgende; So ſcholen vnde willen wy en vnde den de ſee mytbrynghen ock redelike nothdroff geuen vnde vor ſchaden ſtan. Ock willen wy beyder ſyd kener Rouerighe edder plachgerye In dem vpgenanten vnſen landen nycht gheſtaden vnde buthen landes den vnſen ock nycht ſtaden tho dhunde, ſunder truweliken dar vor ſyn, dat vrede in den landen vnde nemant vorwaldighet noch vorvnrechtet werde, Desgheliken wy ſuluen bynnen edder buten landes ock nicht dhon willen, vnde ſcholen vnde willen wy, vnſe eruen vnde nakamen den kopman an der ſeghelatzigen nicht hynderen noch erren, ſunder den vredeliken ſeghelen vnde ſyne hantterynge alleweghe dryuen vnde hebben lathen tho watere vnde tho lande, Den ock nicht boſweren ock anderen des tho dhonde nycht beſtaden, anders wen van older recht gheweſet is. Wy, vnſe eruen vnde nakamen ſcholen vnde willen ock de ſtichte vnde Cloſtere vnde gadeshuſe in den genanten landen vngewoneliken nicht beſwaren, en ock nicht ſuſz ouerlaſt dhon edder dhon laten myt legheren edder anderen ſaken, dardorch ſe vornychtiget vnde tho vorderue mochten komen, ſunder ze ock truweliken boſchutten, boſchermen vnde bovreden. Ock yfft emand van den ergenanten vnſen landen wedder recht vnghehorſam ſyn wolde, So ſcholen vnde willen wy eynander truweliken helpen, dat ſulke vnghehorſamen ghehorſam maket vnde gheſtraffet werden. Och ſchal vnder vns kene partyge hynder der ander kene huldynge van nemande vorderen edder nemen, ane des anderen wille vnde vulbord. Wy vpgenanten Marggrauen, vnſe eruen vnde nakamen, Marggrauen tho Brandenborgh, vnde wy ghenanten hertoghen Erick vnde Wartzſlaff vnde vnſe eruen ſcholen vns ock des Tytels vnde der wapene van den landen Stettyn, Pameren, Caſſuben, Wenden beyder ſyd bruken vnde ſcryuen. Alle deſſe vorgeſcreuen ſtucke, puncte vnde articule vnde eyn yſlick in ſunderheit, alſe ſee ſtan, reden vnde louen wy vpgenante furſten vnde heren vor vns, vnſe eruen vnde nakamen by vnſen forſtliken truwen vnde werden an eedes ſtad vnforbraken gantz, ſtede, vaſt vnde vullenkameliken tho holdende, ſunder yenigerleye Invyndinghe, hulprede vnde boſe gheuerde, Vnde hebben des to ener waren ewighen orkunde vnde ghedechtniſſe wy genanten Marggraue ffrederick vnde Marggraue Albrecht vor vns, vnſe eruen vnde nakamen, Marggrauen tho Brandenborch, vnſe yſliker ſyn Inghefegele vnde wy vpgenanten hertogh Erick vnde hertogh Wartzſlaff ock vnſe Inghefegele vor vns vnde vnſe eruen witliken an deſſen breff hethen henghen. Hyr by, an vnde ouer ſynt gheweſet de Erwerdigen, wolgheboren, Eddelen, werdigen, Geſtrengen, Erbaren vnde Erſamen vnſe Rede vnde leuen ghetruwen here ffrederick tho lubus, Canceller, her Diderick tho Brandenborgh, Biſſchoppe, Godtfrid, Graue vnde here tho hollach, Albrecht, Graue van Molyngen vnde here tho Barby, Albrecht vnde ladewich, Grauen van Euerſten vnde heren tho Nouwgharden, her Johan, Abbeth tho Colbatz, here liborius van Slyuen, meiſter ſunte Johannis orden, Bothe van Ileborch, here to Sunnenwalde, Nickel Slick van laſan, here tor wyſzenkerke, her Jaſpar van Guntersberghe, kumptor tom wyldenbroke, Jurghe van Waldinvels, Kamermeiſter, Dynnyges van der Oſten, Nickel Poll, Buſſe von Aluenſleue, Rittere, Ludeke vnde Hennygh von Arnym, Nicolaus Dametze, Canceller, Otto van der Marwitze, Czuls van Dewetze, Bernd Borcke, Joachim van Blankenborgh, ffrederick van Griffenberghe, Clawefz Kolre, Jartzſlaff Barnekow, Clawes Borke,

Hans van Bogk, Ludeloff vnde Bernd vnde Werner van der Schulenborgh, ffrederick van Aluenſleue, Haſſe van Bredow, Jurghen van Wedel, Jacop van Palentſche, vaghet tho Schiuelben, Hanſz van Sleuen, Caſpar van vchtenhagen, Rades sendebaden der Stede olden Stettyn: Diderick Grabow, Bartram, Pawel Borgermeiſtere, Peter Barenholt vnde Joachim Mollentyn, Raddmanne, van Nygen Stargharde: Thomas Parchym, Borgermeiſtere, Lucas frenkel, Raddman, van nyen Trepptow: Hanſz Apteſhaghen, Borgermeiſter, van Griphenberghe: Arnd van der Oſten, Kemerer, Greuendorpp, Borgermeiſtere tome Soldyne, Berlyn, Borgermeiſtere to Konyngesberghe, Rodyngher, Borgermeiſtere tho Arnswalde vnde Reymar labbim, Burgermeiſtere to Schyuelben, myt velen meer loffwerdigen. Geuen vnde ſcreuen tome Soldine, ame dingxſtedage na Sunte ffabiani daghe, na gades gebord verteynhundert, darna in deme Sos vnde ſoſtigeſtem Jare. Hyrby, an vnd ouerer ſynt gheweſet dee Irluchteden, Hochgeboren, Erwerdigen, wolgebaren, Edelen, Geſtrengen vnde Erbaren here hinrick de vadere vnde here Albrecht, here Johan, here Magnus, ſyne Sone, Hertogen tho Mekelnborgh, ffurſten tho Wenden etc. vnde Greuen to Swerin, here Johan, hertoghe to Saſſen, Engeren vnde weſtphalen, here Wedego, Biſſchopp tho Hauelberghe, Hans, Graue van Lyndow vnde here to Reppin, Albrecht, Graue tu Mülingen vnde here to Barbey, Ernſt, Graue vnde here tho mansfeltt, Buſſe Gans, here tho Puthliſt, Diderick van Quitzſow, Hinrick van Bulow, Syuerd van Ortzen, Bernd van Pleſſen, Luteke Multzſan, Hinrick Hane, Clawes van Oldenborgh, here Arnd Meſen, Scholaſticus to Zwerin, Er Johan Voſz, Domhere to Butzſow, Godſchalck Bugk, Borgermeiſtere to Rozſtokc, Dederick Wylde, Borgermeiſtere tor Wiſzmar, Hinrik Barnekow, Borghermeiſter to Butzſou, vnde vele andere meher louenwerdighe. Bouen alſodane vnſe flitige vorhorent des vorbeſcreuen breues vnde der Ingheſegele, de wy an eren Caracteren vnde wapen vnde vmmeſcrifften clarlich leſen vnde erkanden, dat ſee rechtferdich vnde der vorgenanten veer ffurſten vnde heren weren; So hebben vns doch de Geſtrengen vnde veſten Buſſe van Aluenſleue, Ridder vnde ouermarſchalck etc. vnde Arnd van Luderitze In der vorgenanten yeghenwardicheit by eren truwen vnde eren an eides ſtaet, Deme ſee war des noth is volghe dhon willen, gheſecht, dat zodane veer Ingeſegele warhafftich der genanten veer ffurſten vnde heren weren vnde ſynt, der zee ſick pleghen tho bruken. Des alles tho forder bekantniſſe vnde merer ſekerheit hebben wy vpgenanter Wernerus, Biſſchopp tho Swerin, vnſe Ingeſegele an deſſen breff laten hangen, de geuen vnde ſcreuen is tho Plauwe, Ime lande to wenden gheleghen, ame mondage neſt na Bonifacii, nach gades bord veerteynhundert vnde ame Souen vnde ſeſtigeſtem Jaren.

Ad mandatum prelibati Reuerendi patris domini Werneri, Epiſcopi Zwerinenſis,
Johannes Broderman, Notarius propria manu ſubſcripſit.

Nach dem Original des Frankfurter Stadtarchives Varia 74.

LXXX. Kurfürſt Friedrich giebt ſeine Anſprüche an die Stadt Halle auf, am 7. Juli 1467.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburgck, khurfurſte, des heiligen Romiſchen reichs Ertzchammerer, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd wende Hertzoge, Burggraue zu Nurmberg vnd Furſte zu Rugen, Bekhennen offentlich mit dieſem briue vor allermenniglich, als wir zu den Erſamen weyſen Rhatmannen, Meiſtern der Innungen vnd Burgern gemeyn der Stadt Halle, vnſern lieben beſundern, ſchulde vnd ſpruche vormeynten zu haben, derhalben wir ſie vormals vnd in zeyten des Erwirdigſten In got hern Friderichs, ethwan Ertzbiſchoues zu Magdeburg loblicher gedechtnus, dazumals yres Hern, In anſpruch vnd in antheding genohmmen haben, das wir nhu vff vleiſſige erſuchunge des Erwirdigſten in got vnd Hochgebornen Furſten, hern Johanſen, Ertzbiſchoues zu Magdeburgck, Primaten in Germanien, Pfaltzgrauen bey Rhein vnd Hertzogen in Bayern, vnſers lieben hern vnd vettern, ſolche obgerurte ſchulde vnd ſpruche gegen die von Halle dem ytztgenanten vnſerm lieben hern vnd vettern, dem Ertzbiſchoue zu Magdeburgck, zu liebe vnd freundſchafft, vnd angeſehen, das ſie ſeiner Liebe vnd ſeins Ertzbiſtumb vnderthanen ſindt vnd deſto williger ſein ſollen, gentzlich abgeſagt vnd abgeſtalt haben, ſie darinne vortmeher nicht anzulangen noch zu betheidingen, Sagen vnd ſtellen die ouch ghen Ine abe gentzlich In crafft diſſes briues vnd wir wollen ſie vnd die yhren in vnſern Furſtenthumben, Landen vnd gebieten der ſachen halben furder nicht hindern noch vffhalten oder vorbietunge thun, vngeuerlich. Mit vrkhundt dis briefs mit vnſerm anhangenden Inſiegel vorſiegeltt vnd geben zu Gebichenſtein, nach Chriſti gepurdt viertzehenhundert vnd Im Siebendſechtzigſten Jare, am dinſtag nach vnſer lieben Frawen tage Viſitacionis.

Nach einer alten Copie in einem Fascikel Copien aus dem 12—17. Jahrhundert, die Stadt Halle betreffend, im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXXXI. Kurfürſt Friedrich verſchreibt dem Veit von Sannen eine Schuld von 1000 Rh. Gulden, am 3. Januar 1469.

Wir Fridrich — Bekennen — das wir — ſchuldig ſein — Veyt von Sannen vnd ſeinen erben zu getrwer handt Baltzer von Slyben zu Baruth, alden vnd Jungen Hanſen von Barby zu Loborch vnd Chriſtoffel von Leyptzk zu Bernwalde — tauſend gut fulwichtig Reiniſch gulden, die er vns jn truwen mit gutem willen gelyhen vernuget hat vnd wir vort jn vnſer herſchaft nutz vnd fromen gewandt vnd gekart haben, Sodanne Summe tauſent gulden ſollen — wir — widergeben vff den Newen Jarstage nehſtkommend — mit ſampt hundert gulden dauon zu Rent vnd — haben — In — zu Burgen geſaczt Jorgen von waldenfels, Nickel pful, Ritter, Ludeke von Arnym, Curt vnd Fridrich Slaberndorff, Kune von Thümen, Ebel vnd Hans von Cromenſehe — Geben — in vnſer Stadt Premptzlow, am dinſtage nach des Newen Jarstage, Nach Criſti geburt XIIIIc vnd im LXIX. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche C. M. XX, 259.

LXXXII. Kurfürſt Friedrich bittet ſeinen Bruder um einen goldenen Hochzeitswagen, am 12. Mai 1469.

Was wir liebs vnd gutes vermugen mit Bruderlichin trewen vnd dienſten alle zeit zuuor, hochgeborne furſte, liber bruder, als wir ewer libe geſchreben vnd auch vnſer meynunge itzt by doctor Stocker zu entbotten haben des konings von vngeren, auch vnſere vorgenomen reyſe halben gen Breſzlowe, ſo iſt vns ſidder des gnanten Doctors wegreden yngefallen, das vns zu der ſache, dor ytzt mit vmbgangen wirdt, ein renlich verguldet wagen not ſien vnd dienen will, Ab got gibe, das ſich dy ding finden welden, Das der dann von ſtundt fertig vnd vorhandan were, das es ſich an einen ſollichen ye nicht geſtieſze. Bitten ewer libe mit allem fleiſze fruntlichen, das Ir vns vnſerer Sweſter ewer gemahelen vorgulten wagen eynen dorzu ligen, vns dorane zu willen werdet vnd uff diſzmall in ſolliche merkliche anſtoſzende noten dormit nicht laſſen, wan wir in ſollicher kurtzen zeit alhir ſo eylende keinen konnen machen laſſen. So das ſpill vſze iſt, wollen wir euch den mit geborlicher dankſagunge one ſewhmen alſbalde widder heimſchicken. Ewer libe geruche das vmme vnſern willen alſo zuſehen mit dem beſte zuuerfügen vnd beweiſzt euch, liber bruder, gutwillig doryn, das vns ſollicher wagen ye von ſtunt an her in die marke gegen Berlin kome vnd geſchicket werde. Was das koſten werdt an fürlon vnde anderen ſachen, das wollen wir gerne vſzrichten vnd alle wege vmme ewer libe vmme bruderlich verdinen. Geben zu Coln an der Sprewe, ame fritage nach Aſcenſionis domini, Anno etc. LXIX.

Frederich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandenburg, Kurfürſte,
zu Stettin, Pomeren etc. Hertzoge vnd burggraue zu Nurenberg.

Nach dem Original im Hausarchive.

LXXXIII. Markgraf Albrechts Schreiben an ſeinen Bruder über Ungarn, den goldnen Wagen, ein ihm angeſonnenes Darlehn u. A., am 20. Mai 1469.

Lieber bruder, als vns euer liebe geſchriben hat, das haben wir alles vernomen vnd gefellet vns eins bas dann das ander. Die Hungriſch ſach gefelt vns woll, allein das euer liebe die herſchafft verſorg mitt gnugſamer verzeyhung. Dann ſolt Hungarn vnd Tennmarck zu einander ſlagen zu widerwertigkeit, Nachdem es ſunſt itzund der kriegſleufft halb ſteet In euern landen, da got lang vor ſey, wann Ir abgiengt, wer ſwere. Beſunder ſolt der von Hungern In der Sleſy vnd zu Beheim doheymen ſein vnd der von Tennemarck zu Holſtein, das woll euer liebe bruderlich von vns vermercken. Dann wir wiſſen, das ir es bas zu uerſorgen wiſſet, dann wir, auch nit zweiueln Ir getreulich thun werdt. Der Stetiniſch handel gefellt vns vbel, doch ſo getrawen wir zu got, er werd forthelffen, Es ſey mit vollziehung der teyding oder mit der that. Des gulden wagen halben haben wir vnſer gemaheln vnd vnſern tochtern drey new laſſen machen, dann die alten dochten gantz nichts vnd ſind zurefelt. Derſelben newen wagen

hat einen vnſer gemahel, die zwen ſind einer gein Beheim vnd der ander gein Wirtemberg komen vnd haben zu ſtunt an geſchickt nach dem maler zu Nuremberg, den vierden zu machen, vff das, ob die ding ſo eylend wurden, das vnſer gemahel irn dar müſt geben, das ſie auch vngeſewmbt würd, dann wir kennen ſemliche lehen vnd widergeben wol, was mit wegen, pferden oder rocken zugeet: doch wolt ir vnſer gemaheln wagen haben, So gedanckt, das euer liebe ir ſchicke einen vaſt ſchönen, groſſen, guten zelter, Als ir Ir den wol vor zweyen Jarn verſprochen habt. Der viertauſent gulden halben, der haben wir nit, wiſſen ir auch vff das mal vmb kein geburnus auffzubringen, Aber Hans von Liechtenſtein, ritter, hat IIII M. gulden, haben wir mit Im geredt, das er vns die leyhen will eyn Jar, ye von XVIII gulden einen dauon zu geben vnd will die vff ſant Johanns tag Sunwenden ſchirſtkunfftig zum hofe bezalen. Solche ſchuld müſſen wir Im verſchreiben, von ſant Johanns tag vber ein Jare wider zu bezalen, zum hofe oder Beyreut einzuſetzen, das wol IIII M. gulden nutzung hat vff leyſtung vmb haubtgut vnd zins. So glaubhafft macht vns euer liebe vnd ander vnſer frunde, den wir vber tag auſzbringen müſſen vnd kein friſt bezalen, Sundern albegen lenger friſt vnd mer lehens biten. Bruderlich bitende, vns einen briue nach laut der Inligenden copey zu ſchicken, vff dieſelben zeyt vns der ſchuld ſchadloſe zu halten vnd on lenger friſtbiten zu bezalen; So wurdt das gelt zum hofe vff Johannis Baptiſte dagegen geantwurtt: vnd das Hans vom Liechtenſtein vnſer vorſchreibung ſeinenhalben ſo hart macht vnd wir die euren ſo hart machen müſſen, geſchicht darumb, dann er hat vmb das gelt kaufft vnd muſz es vff die zeyt haben vnd iſt das gelt nit alles ſein, Sundern der merer teil ſeiner tochter. Die von Nuremberg wollen vns In keynen wegen die II M. gulden, die wir euch hewer von Ine entlehenten, lenger anſteen laſſen. Wir müſſen Ine die itzund auff die pfingſtrechnung bezalen, Als wir auch, ob got will, thun wollen. Wir komen yo Im haws mit gelt auſz bis auff die weyhenachtrechnung, wie wir mogen. Wir haben ein gerucht gehabt vnd noch eins teils, wir heyſſen der reich burggraue, wollen wir Im aber nit anders thon, wir werden bald das gerucht gewynnen, der arm burggraue, Wiewol es von den gnaden gottes mit warheyt noch kein not thut. Hetten wir baden vnd Wirttemberg mitt leyhen nit enthalten, ſie hetten langeſt ſchult halben muſſen Beyriſch werden. Nu wollen wir ſein nymmer thun, vns vnd vnſere kind ſelbs alſo vorderben, ſie werden yo beyriſch oder Reyniſch. Doch ſo getrawen wir es, werd nymmer not thon, dann ſie haben vaſt bezalt, Wie wir yo von Ine bezalt werden. Aber allenthalben zu entlehen vnd nichts wider zu bezalen an berlichen ſchaden, will vns ſo ein groſſen abfall, nachrede vnd vnglauben machen, das ir es nicht glauben konnet, Als ir In diſen cleinen ſachen abzunemen habt, Wie wir ein beſtalt thun muſſen fur II M. gulden, Auch das vns die von Noremberg nit lenger borgen wollen. Wir haben doch ſint des tags zu Nuremberg, do auch eins teils einnumen, bey XX M. gulden ſchuld gemacht. Wie wolt es die leng ertragen, wir hetten ſeindt der kriegſzleufft bis vff denſelben tag In vier Jaren ſechzig tauſent gulden bezalt, die wir In den kriegſzleufften gemacht hetten mitſambt vnſern tochteren. Aber alſo, ſo bezalen wir als der krebsganck, dann euer liebe ſoll wiſſen, das on vnderpfant nymants leyhen will vnd iſt an vns gelangt, das der von Reneck hat XXIIII M. bereyter guldein, hat Im der Biſchof von Wurzpurg bezalt. So findt man am Rein wuchrer darzu, als wir horen, ſie verpfenden vmb hundert tauſent gulden zehentauſent gulden nutzung vff widerloſung, vnd Nachdem euer liebe ſchreibt, haben wir ſein nicht, ſo ſollen wirs aufbringen, haben wir gedacht, euch hab yrgant ein zuhitler ſeinen frunden zu gut ſolchs anbracht, vff das ſie irs gelts vnd wir vnſer Sloſz geloſeten, das hat vns bewegt, euer liebe den langen handel zu ſchreiben. Aber die grüntlich meynung vnſers herzen iſt, das, ſo vns euer liebe gutlich bezalt

zu einer yeden zeyt, ſo wir dann ſelber haben oder mit vnſerm glauben euer liebe aufzzubringen wiſſen vff friſt, die euer liebe zu eyner yeden friſt bezalt vnd ſo euer liebe vnſers leibs oder der vnſern bedarff, das wir nach allem vnſerm vermogen leib vnd gut zu euch ſetzen wollen. Aber vnſer Stete vnd Sloſz zu uerſetzen oder ein deputat auff das land hie aufsen machen zu laſſen, ſoll ſich euer liebe nit zu vns verſehen. Wir haben ſein auch kein volg von allen den vnſeren. Aber glauplich ſunſt wie uorſteet vnd In allen gepürlichen ſachen zu helffen vnd zu raten, ſind all die vnſern als willig, als wir ſelber, des ſoll euer liebe an zweiuel ſein. Ob es aber ye not thun würd, das got wende, das man auff Stete oder Sloſz müſt auffbringen, So hat es euer liebe vaſt baſz zu thunde, dann wir. Ir habt wol ein Stat oder vier, ſie ſind groſſer dann vnſer landt miteinander: dann Ir ſolt warlich wiſſen, das wir noch vff diſen heutigen tag alter vnd neuer ſchuſd wol hundert tauſent gulden ſchuldig ſein, doch haben die alten ſchulden von den gnaden gots kein aufſagen, Wir ſeſſen ſunſt, als vns zirckenbach geſetzt hett. Damit ſeit got beuolhen vnd wo wir euch bruderlich trew, lieb vnd fruntſchapp beweyſen ſollen, des ſind wir willig zu thund on zweiuel, des verlaſz ſich euer liebe zu vns. Datum onolzpach, am heiligen pfingſtabent, Anno etc. LXIX^{no}.

Zedula.

Als vns euer liebe ſchreibt des Behemiſchen handels halb, Iſt heren Jobſten briefs datum vaſt das letzter vnd iſt hans herdogen geſtern komen von prag mitſambt dem wagenpurgmeiſter, den wir von Beheim beſtalt haben, der ſagt gerad, als her Jobſt ſchreibt. Auch ſchicken wir euer liebe ein ſchrifft, die doctor Gregorius Heymburg dem caſtener zum hofe gethan, der vns die eylends zugeſchickt hat vnd vns vff datum ditz briues zukomen iſt, daran ir eygentlich vermerckt, wie ſich die ſach heldt zu Beheim. Es ſagen auch herdogen vnd der wagenpurgmeiſter, das itzund ein tag ſein ſoll In den pfingſtfeyern zu Prag, dahin alle die komen ſollen, die dem Girſig noch vndertenig ſein, doſelbſt alle ſein vndertanen die richtigung zuſagen vnd den hindergang vff die echt hirnach gezaichent globen werden. So iſt das die heimlich richtung zwiſchen beder konig, wie man ſprechen wurdt, das woll euer liebe In groſſer geheim halten, dann es vns nicht docht, das es aufz ſolt komen vnſernhalb. Item der konig ſoll durch die echt geſprochen werden zu erbkonig, ſo ſollen die echt dagegen hinwider ſprechen, das der Girſig mit allem ſeinem teil ſich ſollen halten nach ordnung der criſtenlichen kirchen vnd das alles ſoll vorwilligt, beſtetigt vnd verſorgt werden von allen teilen, der darzu notturfftig iſt, das es gehalten werd. Item der Biſchoue zu Gran, der Biſchoue zu Olmmütz, der von Sternberg, der von Swanberg, der von Haſernburg, der von Rabenſtein, der von Golitz vnd her Albrecht Coſta, das ſind die echt, dauon vorgemeldt iſt, vnd daruff ſollen der konig vnd auch die herren, ſo ſie heymkomen, den frid aufzſchreiben vnd handelen vnd wandelen allgereyt daruff wider miteinander. Des keyſers ſach iſt darauff auch gefridt vnd des richtigung ganz abgeredt, will der Babſt nicht, So wurdt Hungern der ſach müſſig genug. Datum ut ſupra.

Nach dem Orig. des Hausarchives.

LXXXIV. Erzbiſchof Johann von Magdeburg und Kurfürſt Albrecht verbinden ſich zur Verhütung des Straßenraubes, den 16. März 1473.

Zu wiſſen, Alsdann vor vns von gots gnaden Johannſen, Ertzbiſchoue zcu Magdeburg, primaten in Germanien vnd pfalczgrauen bey Reyn, herczogen zu Beiern, vnd Albrechten, Marggrauen zu Brandburg, des heiligen Romiſchen Richs Ertzkamrer vnd kurfurſten, zu Stettin, pomern, der Caſſuben vnde wenden herczogen, Burggrauen zcu Nurmberg vnd furſten zu Rugen, mancherley clagen komen, wie vff den Straſſen In vnſern furſtenthumen, landen vnd gebieten vaſte pleckereyen vnd rowbereyen geſcheen vnd der kouffmann vnd wandernde Man geweltlich angegriffen, gefangen, gefenglich gehalten, gepyniget, geſchatzt vnd groſslich beſchedigt wirdet, auch etlich, die yn vmbillich ſachen ſuchen vnd geburliche vnd ordenliche richter vliehen vnd ſo ſie yrer vermeynten ſachen nach yrem willen nicht abtrag erlangen mogen, ſich vnderſtehen, zu mortbernen, dieſelbten vbeltether auch zu ſollicher vbeltat gehuſset, geheget vnd vorgeſchuben werden; Vnd als wir vns danne vnd ſunderlich als furſten ſchuldig wiſsen, pleckereye vnd rowberey zu wehren vnd die ſtraſſen den kouffman vnd wandernden Man mit ſiner habe vnd gutern zu befridene, zu ſchutczen vnd ſchirmen, auch ſunderlich mortbernen nicht zu geſtatten, das wir vns vmmb gemeynes frides willen vnſer fürſtenthume, lande, luthe vnd auch der ſtraſſen fruntlich zuſamen geredt vnd vertragen haben, In maſsen, wie hir nach folgt vnd alſo, das wir nu hinfurder In vnſern fürſtenthümen, landen vnd gebieten pleckerey vnd rowberey getruwelich nach alle vnſerm vermogen wehren vnd durch nyemande begangen ader getan werden, geſtatten ader verhengen; ſunder des heiligen Richs vnd die Straſſen In vnſern fürſtenthümen, landen vnd gebieten befrieden, beſchutczen vnd beſchirmen ſollen vnd wollen, Auch keinen rowber, beſchediger, noch die ſich vnderſtunden zu mortbernen oder zcu mortbernen drouweten, auch die knechte, die eigene pferde vnd nicht herrn noch Jüngherrn haben, die vor ſie antwortten vnd gut ſein wolten, In vnſern furſtenthümen, landen, Sloſſen, Steten oder gebieten nicht lyden, halden, huſsen ader hegen, Noch den vnſern, die vnder vns geſeſſen vnd vns verwand ſind, In kein wieſe geſtaten, auch ſunderlich keinen Straſſenrowber noch mortberner gleit gebin, auch durch vnſer Amptlute nicht gleit gebin werden beſtellen wollen. Vnd were, das vff vnſer obgnanten furſten welchs ſtraſſen ader In ſein landen ader gebieten einiche zugriffe ader beſchedigungen geſchegen, den tethern, rowbern vnd beſchedigern mogen vnſer Amptlute, Manne, Stete vnd vnderthanen zu ſtund, In welchs vnſer furſten land ader gebiete ſich die kerten ader qwemen, nachylen vnde folgen vnd ſo vnſer welchs vnderthanen zu nachfolge angeruffen werden, die ſollen vnſumelich mitte nachiagen vnd mit gantzen trüwen behulffen vnd berathen ſein, dieſelbten rowber ader beſchediger anzugrieffene vnd gefenglich zu haldene, vnd In welchem gerichte die alſo angegriffen wurden, ſollen die dem Amptmann ader richter deſſelbten gerichts geantwort werden, Derſelbte Amptman ader richter die auch vngeweigert vff vnd In beheltniſſe vnd verwarung nemen vnd rechts vber ſolliche rowber vnd beſchediger nach yrem verwircken geſtrafft zu werden ane vertzihen geſtatten ſal ane geuerde. Desglichen es auch alſo mit mortbernen gehalten ſal werden ane geuerde. Vnd were, das ymand der vnſern ſolliche angegriffene rowber, beſchediger oder mortberner nicht vff noch In beheltniſſe vnd verwarunge nemen vnd rechts vber ſie, wie obgerurt iſt, alſo geſtaten ader gehen laſſen wolde, So mogen die, die alſo nachgefolgt vnd die rowber, beſchediger oder mortberner gegriffen, die In andere vnd die gerichte vnd gebiete furen vnd bringen, da vngeweigerts rechten vber dieſelbten zugeſtattet

vnd gehulffen wirdet, So ſollen auch die Jhenen, die alſo nachiageten vnd volgeten, In vnſern landen vnd gebieten vnſer ſtarck, frie vnd ſicher gleit haben, das wir yn auch alſo gebin In crafft dieſſes briues. Vnd ap ſich ymand vnderſtünde, die, die alſo nachiageten vnd volgten, zu hindern, dieſelbten ſollen widder vnſer gleit getan haben, Gegin denſelbten wir gnanten beide furſten als gein verbrechern vnſers gleits vnd obgerurtes vnſers frides vnſer lande vnd ſtraſſen faren vnd gebaren wollen, die, ſo ſich nach rechte geburet, zu ſtraffene. Were aber, das ſollich rowber ader beſchediger In der nachiagt ader folge nicht begriffen wurden vnd doch vnſer obgnanten furſten welchs Mann ader vndertane weren, zcu denſelbten ſal der furſt, dem die alſo verwand vnd vnder ym geſeſſen wern, Sobalde ym das zu wiſſen wirdet, mit ernſt vnd ſolchermaſſe gedencken vnd thun, das die nach rechte geſtraffet werden, darzcu auch vnſer obgnanten furſten einer dem andern, ſo das noit ſein wurde, getruwelich behulffen, beraten vnd byſtendig ſein ſal. Vnd nachdem allgereit etlich beruchtigt ſind, die vff den ſtraſſen rowben vnd nemen, den ſal mit emſsigem vleis nachgeſtellet werden, vnd wir wollen dieſelbten Straſſenrowber mit namen In vnſer Ampte vnd Stete verczeichnet ſchicken vnd ernſtlich befelhen, es mit den, wie vorſtehit, zu halden, vnd ſunderlich den Steten mit ernſt befelen, den vnd auch andern rowbern mit emſsigem vleis nachzuſtellen, auch gut vffſehen vnd kuntſchafft zu haben, domitte ſolche pleckerey vnd rowberey gewehret vnd geſtrafft, auch ein vffhoren gewynnen vnd furder nachblieben moge an geuerde. Vnd vff das ſollich obgerurt vnſer friede deſte ſtatlicher vnd veſtlicher gehalten vnd dem nachgegangen werde, ſollen vnd wollen wir obgemelten furſten dieſſe obingeſchrieben vnſer beredung vnd vertragung vnſer Iglicher ſinen Amptluten, Mannen vnd Steten offentlich verkundigen, vff das ſich mit vnwiſſenheit des nymant zu entſchuldigen habe. Des zcu vrkund haben wir obgnanten furſten vnſer Iglicher ſein Inſigel fur ſich vnd die ſinen vff dieſſen brieff thun drucken, Der Gebin iſt zu halle, nach Criſti vnſers herrn geburt Thuſend vierhundert, darnach Im drey vnd Sibenczigſten Jare, am dinſtag nach dem Sontag Reminiſcere.

Aus dem Litterarium Erzbiſchofs Johann von Magdeburg (Cop. No. 62) f. 314. 315 im Königl. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

LXXXV. Papſt Sixtus IV. beauftragt den Biſchof von Brandenburg, zu dem Ehevorhaben des Herzogs Heinrich von Braunſchweig und der Markgräfin Margaretha Diſpenſation zu ertheilen, am 21. Juli 1473.

Sixtus epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Venerabili fratri Epiſcopo Brandenburgenſi Salutem et apoſtolicam benedictionem. Oblate nobis pro parte dilecti filii Nobilis Viri Henrici Ducis Brunſwicenſis ac dilecte in criſto filie Nobilis mulieris Margarithe, quondam Friderici Marchionis Brandenburgenſis nate Hildeſemenſis et tue dioceſis, peticionis ſeries continebat, quod ipſi pro conſeruanda et augenda beniuolentia, que inter eorum progenitores uiguit deſiderant inuicem matrimonaliter copulari; verum quia ipſi Henricus et Margaritha Tertio et Tertio conſanguinitatis gradibus inuicem coniuncti ſunt obſiſtentibus, que ex dicta conſanguinitate proue-

niunt impedimentis, huiuſmodi eorum deſiderium adimplere non poſſunt. Quare pro parte Henrici et Margarithe predictorum nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut eis ſuper hoc de oportune diſpenſationis gratia prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur, qui inter cunctos criſtifideles et precipue Illuſtres pacem et concordiam uigere ſemper et augeri ſummopere affectamus, ex premiſſis et certis aliis nobis expoſitis cauſis huiuſmodi ſupplicationibus inclinati fraternitati tue, de de qua in hiis et aliis ſpecialem in domino fiduciam obtinemus, per apoſtolica ſcripta committimus et mandamus, quatinus ſi eſt ita, ipſa Margaritha propter hoc rapta non fuerit, cum eiſdem Henrico et Margaritha ut premiſſis non obſtantibus impedimentis matrimonium inter ſe contrahere et in eo poſtquam contractum fuerit remanere libere et licite ualeant auctoritate noſtra diſpenſes, Prolem ex huiuſmodi contrahendo matrimonio ſuſcipiendam legitimam nuntiando. Datum Rome apud Santum petrum, Anno Incarnacionis dominice Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo tertio, Vndecimo Kalend. Julii, Pontificatus noſtri Anno Secundo.

A. de Muciarellis.

Nach dem Orig. des Königl. Hausarchives.

LXXXVI. Klage des Erzbiſchofes Johann von Magdeburg über Gewaltthaten Dieterich's von Quitzow und Vicke's von Pleſſen, vom Jahre 1475.

Diſs ſind vnſer Johannſes, von gots gnaden Ertzbiſchoues zu magdeburg, primaten In Germanien etc., ſchele vnd gebreche, die wir zu Titherichen von Qwitzow dem Eldern haben, dar Inne er ſich gegen vns, vnſerm Stifft, den vnſern vnd andern vbergriffen vnd verhandelt had, darumb wir yn billich in vnſer ſtraffe han genommen. Vff das gnanten Titherichs von Qwitzow vngotliche, vngliche vnd vngeburliche hendele vnd tete In clar wiſſen vnd verſtentniſſe kommen mögen, Begern wir wiſslich ſein, das Titherichen von Qwitzow obgnant von vnſerm vorfarn Ertz-Biſchoff Friderichen ſeligen vnde ſinem Capittel Sloſs vnd Stat Sandaw mit yren zubehörungen, vnd darzu auch die voitie vnſers landes zu Jerichow Ingeantwort iſt, Nach luthe der briue vnd Sigel beidenthalben deshalben vnd dorüber gegebin, derhalben vnd nicht alleyne von der wegen, ſundern auch globde, eyde vnd huldung halben, die er vns als eyn lehen Mann ſinem rechten herren getan had, er ſchuldig vnd pflichtig geweſt iſt, vns mit Sloſſe vnd Stad Sandow vnd yren zubehorungen vnd der voitie vnſers landes zu Jerichow getruwelichen zu dienen, behulffen, gehorſsam vnd gewartende zu ſeine, Auch nach ſinem vermögen vnſer vnd vnſers Stiffts beſte getruwelich zu werben vnd zu thun vnd vnſers Stiffts ſchaden, wanne vnd wu er den erfure, zu warnen vnd zu bewaren vnd vns vnd vnſerm Stifft truwe, ere vnd glouben zu bewiſsene vnd zu haldene vnd das auch Titherich von Qwitzow obgnant durch vnſer land zu Jerichow von Iglicher hufe landes gefurdert vnd auch gemeynlich genommen hat eynen ſcheffil hafern, Sollich hafern ym auch gemeynlich gegeben iſt vmmb der vrſache willen ſunderlich, das er daſſelbte vnſer land zu Jerichow vnd die vnſern dar Inne geſeſſen getruwelich ſchutczen vnd vertedingen vnd fur Rouberey, pleckerey vnd ſchaden bewaren ſolde, Als er globt had vnd

ſchuldig geweſt iſt, dawider er mannigfeldiglich gehandelt vnd getan had, als hirnach vffs kurczſte verzceichent iſt:

Zum erſten iſt diſs eyner vnſer ſchel vnd eyne vrſach vnſer ſtraffe, das Titherich von Qwitzow der Elder durch Titherichen, ſinen Son, Clawſe Qwitzowen, Clawſe von Reſtorff, Balthaſar vnd Clawſe Schalene, Brambeck, lipólde vnde Gotczen von Qwitzow, Bode konnigiſmarck, die knechte Alden Titherichs von Quitzow vnde vicken van pleſſen geweſt vnd villicht noch ſind, Aſsmuſse Schirſteten, der letzſt zu Berlin verricht iſt, ffrenczel von werder, Arnde Sack, Mattiſsen furer, eynen gnant Malckwarſsick, In vnſer land gefallen vnd das dorff Cletznick vſspuchen vnd vnſern mannen vnde armen luthen yre pferde nemen vnnd wegtriben laſſen had; da iſt auch mittegeweſt heidenbreck, ein Taferner zu Clyetz, vnd andere vſs der priggenitze, das Claus Czigenhayn, den wir in gefengnis han, offentlich bekennet.

Zum andern male iſt ein vrſache vnde ſtraffe, das durch zuſchickung vnd verhengnis Titterichs von Qwitzow des Eldern, Claus von Reſtorff, frenczel von werder vnd Arnd Sack mit etlichen andern yren helffern vnſern mannen den Briſten vnd armen luthen zum Bone, In vnſerm lande gelegen, yre pferde genommen vnd weggetrieben haben.

Zum dritten male Iſt eine vrſache vnſer ſtraffe, das Titherich von Quitzow der Elder durch Tithérichen, ſinen Son, Clawſe von Reſtorff, frenczel von werder, Arnde ſack vnd andere yre helffere vnſern mannen den Briſten vnd den armen luthen, zum Bone geſeſſen, In diſſem geinwertigen Jare yre kuwe vnd vihe nemen vnd wegtriben laſſen hat.

Zum vierden male Iſt vrſache vnſer ſtraffe, das Titherich von qwitczow der Elder zugeſchoben, verhangen vnd geſchafft had, das den Briſten, vnſern Mannen, vnd den armen luthen zcum Bone, In vnſerm lande geſeſſen, aber yre pferde genommen ſind, vnd das haben getan Claws von Reſtorff, Matthias von Rintdorff, hans Swarttenholte, Bolde, des krugers Son von hindendorff, frenczel von werder vnd Arnd Sack, vnd haben vns auch einen Armen Mann von Bone abgegriffen vud den gedrungen, die Teter nicht zu melden, als Claus zcigenhayn vnd hans viſſcher bekand haben, vnd ſunderlich haben ſie bekand, das Titterich von Qwitzcow der Elder vnd auch vicke von pleſſe yre knechte mittegehabt haben, als man die namen in yrer bekentnis eigintlich findet.

Zum funfften male Iſt furder vrſache vnſer ſtraffe, das Titerich von qwitzcow der elder durch Titherichen, ſinen Son, Achym von der hage, Titterichen vnd hanſe karſteten, Eynwalde von kerberge, die wardemberge, geſeſſen zu Tuncz, die molndorffe zu Gartz, Auguſtin Roer, Achym Buſt, hanſe Swartenholte, Ebel kruſsemarcke, hans Cladens Sone zu lintdorff, Bellyn, des Biſchoffs von hauelberg knecht, ludewige von Rundorff, Malckwarſsick, wuſtehuſen, ſienen voit zu Sandaw, vnd Czegenhayn auch zu Sandaw, hanſe von Embeke, vnſerm Thumhern zu magdburg, XXVIII pflugpferde, VI fullen, V ſogfullen, Eyn halp ſchog küwe vnd X ochſen nemen vnd wegtriben laſſen had, vnde auch darzu den armen luten von Nigermarcke gemeynlich alle yr vihe vnd ſwyne mitte.

Des vihes ſind zu viſseke, das Titterichs von qwitzow iſt, durch hanſes von Embeke knecht I ſchog vnd XX kuwe funden wurden, Item in einer waſſermöl nicht ferre von viſseke ſind funfftzig küwe funden wurden, Vſs derſelbten mol iſt ein Swartz ochſe geholt vnd zu Clietz vff Titherichs von qwitzow Sloſſe geſlacht wurden. Der ſolen iſt ein teils gein

lentczen vnd ein teils gegen Quitzouel gefurt, Item zu Clietz ſind der ackerpferde VII funden wurden, Item ſo hat Rintdorff, Thiterichs von qwitzows voit, die Swyne In die prigenitze In die maſt getriben, Item ſo ſind die küwe entzeln vſs der hertſchap geholt vnd zu Clietz geſlachtet wurden.

Zu mercken, die von hauelberge ſind dem vihe vorkommen; do die geſehen haben, das wuſtehufe, zu Sandow wonhafftig, Titterichs von qwitczow voit, das vihe getriben had, haben ſie ſich nichts daran gekerd vnd geſagt, ſie ſehen wol, weme es gulde.

Das ſolche name durch Titherichen von qwitzow den Jungern vnd ſines vaters knechte alden Titherichs genommen iſt, das hat Czigenhayn, der noch gefangen ſitczet, bekand, Auch had hannes wuſtehufe dauon bekand, Auch had Jacoff Moeſs das bekand.

Zum Sechſten male Iſt ein vrſache vnſer ſtraffe, das Titherich von qwitzow der Elder vnſer vnd hans von Embeke arme luthe zu Nigermarcke gedrungen had, das ſie ym dry wiſpel haffern haben geben müſſen vber das, das er yn yre vihe nemen vnde wegtriben laſſen hat, Als vorberurt iſt.

Zcum Sobenden male iſt ein vrſache vnſer ſtraffe geweſt, das hans korkow, ffrentzel von werder, Jacob Malckwarſick, philipps kruſsemarke, hans viſcher, Tile Reyneke, die do gemeynlich pflegen zu Rouben mit denn Grefenitczen, Roſſouwen vnnd anndern Merckſchen vns vnd den vnſern vor wolmirſtete vnſer pferde genommen haben vnd darzu vſs Sandow vnd widder dar Inne geritten ſind; der pferde hat ſunderlich zcwey hans kerckow obgnant gegen Sandow bracht, Alſe hans wuſtehufe, der gefangen, bekand hat. So hat hans kerckow, der gefangen iſt, ſelbſt bekand, das er die pferde vor wolmirſtete habe mitte helffen nemen vnd das mitte geweſt ſind Friderich Roſſow, krumme Albrecht Roſſow, Clawes von Reſtorff zur Nyemburg, frentzel von werder, Dittolt vnd Achym lutczow, hans karſtete mukow, philipps kruſsemarcke vnd ein knecht, gnant Jacob, der itzt der Grauen von Ruppin gefangen ſey, Bekennet auch, das er einen Clopper dauon kregen, den er eynem Bure zu Breſsen, by der Nyemburg gelegin, fur drey gulden verkoufft habe; hat auch bekand, das Arnd grefenitz der pferde eyn gegen Sandow bracht, das kerſten Berlin doſelbſt verkoufft vnd vor Soben gulden gegeben habe. Jacob Moeſs, der auch gefangen, vnde vicken von pleſſe Junge geweſt iſt, had auch bekand, das er von drien ader viren zu Sandow gehort habe, das hans kerckow zcwey pferde vor wolmirſtedt genommen vnd gein Sandow gebracht habe vnd das luder detczyn, hans viſſcher vnd Tile Reyneke mitte geweſt ſein; desglichen had auch hans viſſcher, der gefangen iſt, bekand. So hat auch werner kracht geſagt, das hans kerckow mitte die pferde vor wolmirſtedt habe helffen nemen.

Zum achten male iſt ein vrſache geweſt vnſer ſtraffunge, das Curde Rupen, vnſerm Diner am Nuwentorme, durch Meyneken von ſchirſtete vnd luder detczyn vier pferde genommen, der zcwey In Czigenhayns huſs zu Sandow bracht vnd doſelbſt dem Joden verkoufft ſind, das danne vffenbar vnd auch durch hanſe wuſtehufen, der gefangen, bekand iſt.

Zum nuhenden iſt ein vrſache vnſer ſtraffung geweſt, das Titherich von qwitzow der elder die Rouber, plecker vnd die beſchediger, die In vnſerm eigen lande, vnd nicht allein In In vnſeren, ſondern In vnſer heren vnd ohmen von Sachſen, Brandemburg vnd Anhalt landen vnd vff den ſtraſſen pflegin zu nemen, zu lubars, das er von vns zu lehen had, vnd zu Sandow, das er In obgeſcrebener maſſe von vns Inne hadte, gehuſset vnd geheget vnd yn ſolcher übergriffe gegunſt vnd die verhangen had.

547706 A

Zum zcehenden mal iſt eine vrſache geweſt vnſer ſtraffunge, das alſe hans von Radekyn, vnſerm Manne, ſine pferde genommen ſind, vnd des Biſchoffs von hauelberg voite von plattemborg ein ſwartz pferd vnd Gotczen von Qwitzow ein wyſs pferd angewunnen wurden, das Titherich von qwitzow der Elder denſelbten vnſere vnde der vnſern beſchedigern die angewunnen pferde wider gegebin vnde der vnſern genommen pferde wegtriben laſſen had, Alſe Claws zcigenhayn vnde hans wuſtehufe bekant haben.

Zum eylfften male iſt vrſache vnſer ſtraffe, das Aſmus vnde Meyneke von Schirſtete vnde heinrich koketh, ein Burger von Angermünde, kerſtan Berlyn vnd etlich ander, die vnnſer eigen Manne ſind, am pfingſtabend by plote vff anderhalbe myle weges in vnnſerm gleite einem kouffmanne driſſig gulden an golde vnd an wahre vff Sobenczig gulden genommen vnd gegen Sandow bracht haben, Alſe hans wuſtehufe, der gefangen, bekand had; dauon bekennet auch Tile Reyneke, der gefangen iſt.

Zum zcwelfften male iſt ein vrſache vnſer ſtraffe geweſt mancherleye Struderie, Rouberie vnde pleckerie, die vſs vnd in Sandow geſcheen vnd das die Jhenen, die gemordet, geplacket vnd geroubet haben, zu Sandow vff vnſerm Sloſſe gehuſset, geheget, enthaldet, geſpiſset vnd getrencket ſind: Nemlich hans von ſchirſtet, anders gnant Ritter hans Meyneke, vnd Aſmuſs, ſine Brüdere, kerſtan Berlin, groſſe peter Malckwarſick, frenczel von werder, Arnd Sack, Bramburg, Jaſper ſchencke, hans fullegrabe, Mathias fürer, Ründorff, Rümetaſſche, Baltzer ſchkalene, Junge haſsenkop vnd andere mehir, die vſs vnd In Sandow die hochgebornen fürſten, heren Ernſten, kurfurſten, vnd hern Albrechten, gebruder, hertzogen zu Sachſen, vnd Herren Johannſen, marggrauen zu Brandburg etc., vnd die hern von Anhalt vnd yre vnd vnſer vndertanen vnde die ſtraſſzen geplackt vnd beroubet, luthe gefangen, die gegen Sandow gefurt, gefenglich gehalden, etlich geſchatzt, auch etlich ermordet haben.

Nemlich ſind eynem, gnant koppen hanſen, zu Lutken Ellingen zcwey pferde genommen vnd Jaſper ſchencken, vicken knechte, geantwort vnd gegen Sandow vnde furt in die priggenitze gefurt, Als Czigenhayn auch bekennet.

Zum dritzehenden male, das Malckwarſsick, hans fullegrabe, Czigenhayn vnd Jaſper ſchencke, die zu Sandow pflegen zu legene, koppen hanſes Sone, ermordet vnd den alden koppen Johann den vater darnach In die Elbe gewurffen vnd vertrencket haben, das Czigenhayn auch ſelbſt bekant hat. Auch hat Jacoff Moeſs, der vicken Junge vnd itzt gefangen iſt, bekand, das er das vffte habe hören ſagen, das die obgnanten das getan haben.

Item zum vierczehenden mal, das vſs vnde in Sandow dem Schultzen von Borſs, by Arneburg gelegin, vier pferde genommen ſind, als Czigenhayn ſelbſt bekant had.

Item zum funfftzehenden male, das eynem kremer by Arneburg zcehen gulden vnde eynem Erbarn Manne eyn haſse durch Balthſar Schalenen vnd eynen, gnant Claws Clowen, genommen ſind. Solchs vſs vnde widder In Sandow geſcheen iſt, vnde der haſse iſt zu Sandow gebraten vnd geſſen wurden, Als Czigenhayn auch bekant had; Auch hans kerckow das bekennet.

Item zum Sechtzehenden male, das vſs Sandow Balthſar Schkalene, Bramburg vnde eyner, gnant Jacob, die pferde vor Arxſleuen genommen haben, hat Czigenhayn bekant vnde bekennet von ſich ſelbſt, das er yn die vehre gehalden vnd eyn fiſcher, loube gnant, ſie vbergefurt habe, vnd das ym darumb eyn gulde globt ſey vnd ym ſey dauon wurden eyn

pflugkpferd. Auch bekennet das wuſtehufe. Es bekennet auch hans viſſcher, der gefangen iſt.

Item zum Sobentzehenden male, das eynem Burger von Bernow by Bentczendorff vier pferde genommen, der Burger ſwerlich gewund vnd die pferde vff Sandow gefurt ſind.

Item zum Achtzehenden male, das Rundorff vnd Rümetaſche, die zu Sandow pflegen zu legen vnd da gehuſset vnd geheget wurden, eynen Armen Mann, gnant Matthes pynne, ermordet vnd ym vier leideſche laken genommen haben vnd das hans wuſtehufe darzu kommen iſt, dem ſie zcwu ellen tuchs dorumb gegeben haben, das er das verſwigen ſold; das bekennet Claws Czigenhayn, hans wuſtehufe bekennet auch dauon.

Furder iſt zum Nuhenzcehenden male ein vrſache vnſer ſtraffe, das die Jhenen, die do biſsher zu Sandow gelegin haben vnde doſelbſt vnd in andern huſsungen vnde gebiete Titherichs von qwitzow gehuſset vnde geheget ſind, Nemlich Meyneke vnd Aſmus von ſchirſtete, Groſſe peter, Balczer Schkalene, Bramburg, Jacob, kerſtan Berlin, Tile Reyneke, hans kerckow, hans viſſcher, Junge haſsenkop vnd Arnd Sack haben am Gorremberge die wayne vffgehouwen vnd dauon genommen gros gut, guldene ſtucke, Sammit, wurtcze, Syde, Tucher vnd vil anders guts, des danne vil gein Sandow kommen iſt. Dauon hat nicht alleyne vicke von pleſſe, Sundern auch Titherich von qwitzow teil genommen, desglich auch andere In der Marcke wardemberge zu vnczen, Reſtorffe zur Nyemburg, alſe Czigenhayn bekand had; derſelbte bekennet auch, das ym dauon wurden ſey eyne Rothe kogele vnde II tocken ſyden, Bekennet auch, das hans wuſtehufes, Thitherichs von qwitzow voits, wip II tocken ſyden vnd den Sonen eyn elle Rotes tuchs zu kogeln dauon wurden ſey; desglich hat auch Jacoff Moeſs bekand, Auch had hans von ſchirſtet, anders gnant Ritter hans, dauon bekand.

Zum zcwenczigſten male haben wir vnſer ſtraffe angelegt vmb der vrſache willen, das einer, gnant heinrich Becker von wittenberg, Im Stocke zu Sandow todgetzogen vnd ermordet iſt, der drie hundert gulden zu geben hatte geboten, vnd darumb, das er nicht vier hundert gulden geben wolde, wart er durch meyneken vnd Aſmuſse ſchirſteten vnd groſſe peter Im ſtocke todgetzogen, had Claws Czigenhayn bekand. Iſt auch mit vicke von pleſſe daby geweſt, das bekennet auch Jacoff Moeſs vnd bekennet furder, das den gefangen mittebracht haben eyner, gnant Sykow, vnd eyner, gnant Randeke.

Zum eyn vnde zcwenczigſten male iſt vrſache vnſer ſtraffe geweſt, das Aſmus Schirſtete, kerſtan Berlin vnd Groſſe peter eynen, gnant Gericken koch, gefangen vnd gegen Sandow In gefengniſſe bracht vnd den auch todgetzogen haben, der hatte hundert gulden zu ſchatczung zu geben geboten; do er nicht zcwey hundert gulden wolde geben, wart er alſo Jemmerlich ermordet, diſs hat Claws zcigenhayn, der gefangen iſt, bekant. Auch bekennet dauon Tile Reyneke, der auch gefangen iſt. Auch bekennet es Jacoff Moeſs, der gefangen iſt.

Zum zcwey vnd zcwenczigſten male iſt vrſach vnſer ſtraffe, das vſs Sandow Aſmus vnd Meyneke ſchirſtet, kerſtan Berlin, hans Glubiczk vnd Nickel Aſſche, vnſern ohmen von Anhalt, nemlich Grauen woldemar, gemortbrant haben, Als Ritter hans, des gnanten Schirſteten bruder, bekant had.

Vnd ſo dann ſo mannigfeldige boſe hendele vnd tete vſs vnd In Sandow, In maſſen obgerurt, geſcheen ſind, vnd derhalben vil clage von vnſern hern vnd ohmen von Sachſſen, von Brandemburg vnde Anhalt vnd auch den vnſern an vns kommen iſt, haben wir nicht vmmb-

geben konnen, ſolchs zu ſtraffene, das danne nach furder vnd ſcherffer ſtraffe hieſche, als zu mercken iſt. —

Noch ſind mehir ſtucke von gefangen, die vff mergliche Summen geldes geſchatzt ſind, dauon die Amptlute zu Sandow mitte teil genommen haben, Auch von nahmen vnd huſene vnd hegene betreffene etliche In der marcke vnd auch In vnſerm Stifft, des wir wol bekentnis vnd kuntſchafft haben, das wir vff diſsmal laſſen beruhen vmb kurtze willen vnd doch hirnachmals vnd zu ſiner zcid wol gereget ſal werden. —

Zu merckene, das Alde Tietterich von Qwitzow durch hanſe wuſtehouen, ſinen voit zu Sandow, vnd andere ſine knechte eynen zu Sandow Im ſtocke todzcihen laſſen hat, diſs hat bekant hans viſcher.

Auf der folgenden Seite und von anderer Hand ſtehen folgende Notizen:

Zum Ersten geschuldigt vmb eynen Mann zu krakow gewont vnd Arnde von ludericz vnd andere gemortbrand hat vnd nu sal wonen in Botmergermesleue.

Item vmb Bussen von Gote Son, den die von Burg geczogen vnd gehangen haben.

Item vmb Jurgen von Bulow, siner zcinse halben, nach luthe eyner zcedeln.

Aus Acten des Erzſtifts Magdeburg im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

LXXXVII. Johann von Brandenburg bittet den Kurfürſten Albrecht um ſeine Fürſprache zur Erlangung der Propſtei in Stuttgart, am 4. November 1476.

Durchleuchtigſter Hochgeborner furſte, gnedigſter herr. Ewern fürſtlichen gnaden ſind mein arme demütige dinſt In gehorſamlicher bezaigung alltzeit vnderteniglich vnd willig zuuor vnd berait. Gnedigſter herr, ſich hat durch ſchickung des Almechtigen In kurczer vergangner zeit begeben, das der Probſt zu Stutgarten mit tod abgangen vnd verſchiden, deſzhalb dieſelbig probſtej vnſerm heyligen vater dem babſt zu uerleihen vellig worden iſt. So Ich nu In diſer zeit vnd werlt mich vor allermeniglich zu ewern furſtlichen gnaden, als meinem allergnedigſten herrn, aller gnaden vnd zuflucht zu ſuchen In der hochſten zuuerſicht getroſtet bin, mir auch beſchaint werden vnd miltiglich widerfaren ſoll: So ruff ich dieſelben ewer furſtlich gnad an bittend, ſo allervndertenigſt demütiglichſt Ich Immer ſoll, kan vnd mag, ewer gnad woll mich mit ſo gnediger vnd milter zunaigung bedencken, zu gemüt nemen vnd anſehen vnd meinem herrn graff Vlrichen von Wirtemberg fur mich laſſen ſchreiben vnd bitten, mir die obgemelt Probſtej vmb gots vnd ewer furſtlichen gnaden bete willen gnediglich zu uerleihen, Als Ich In vntzweifelicher zuuerſicht bin, er — ewrn gnaden gar vil In groſſern zu wilfaren vnd nit zu uerſagen gewilt, deſzhalb ewr fürſtlich gnad ein gnediger vnd vleiſſiger furbiter ſej, dobej ich befinden vnd erheben vnd ewer gnaden furbet genoſſen haben, wil Ich mit meins leibs armen dinſten vnd aller, — der Ich das Immer erbitten kan vnd mag, vmb dieſelben ewer furſtlichen gnad demütiglich zu verdin gehorſam vnd gefliſſen ſein etc. Geben zu Mantua, an dem virden tag des manats Nouembris, Anno etc. LXXVI.

Johanns von Brandburg.

An Marggraff Albrecht zu Brandburg, kurfürſten etc.

Mittheilung des Königl. Geh. Archivrathes Herrn Dr. Maercker.

LXXXVIII. Kurfürſt Albrecht verwendet ſich dafür, ſeines Bruders Johanns unehelichen Sohn Johann von Brandenburg als Propſt in Stuttgart zuzulaſſen und notifizirt ihm dies, am 8. Dezember 1476.

Albrecht etc.

(Wirdiger*) Lieber getrewer. (Ewr*) dein ſchreiben, das (ir*) du vns yczund gethan haſt, die Probſtei zu Stutgarten berurend, haben wir vernomen vnd ſchicken dir hiebej furderbrief an vnſern Sweher, graf Vlrich, Auch an vnſer lieb tochter von Wirtemberg vnd an Jorgen von abſperg, Ritter, lanthofmeiſter doſelbſt, dorjn wir nach deinem begern ſchreiben vnd bitten nach der beſten form: dann wir dir mit furdrung vnd gnaden wol genaigt ſind. Datum Onoltzpach, Am dinſtag nach Concepcionis marie [Sine anno].

(An den Wirdigen*) vnſern lieben getrewen (herrn*) Johannſen von Brandburg etc.

Lieber Sweher. Vnſers bruders, Marggrafe Johannſen ſeliger, naturlicher Son hat vns yczund geſchriben, wie ewr lieb in Inligendem ſeinem briff vornemen wurdt. Nu ſein wir demſelben mit gnaden vnd furdrung ſunderlich wol genaigt vnd Biten mit vleys gar gutlich ewr lieb, ir wollet Ine gnediglich zu ſolcher Brobſtei kommen vnd Ine vnſers lieben bruders, Margrafe Johannſen ſeligen, Auch diſer vnſer vleiſſiger fürbete hirjn genyeſſen laſſen, als wir beſunders gutes vertrawen haben an derſelben ewr lieb, vmb die wir das gern freuntlich verdienen wollen. Datum Onoltzpach, am dinſtag nach Concepcionis Marie MCCCCLXXVI.

An den von Wirtemberg, graf vlrich.

Liebe tochter. Vnſer lieber bruder, Marggrafe Johanns ſeliger, hat einen naturlichen (luchter*) ſon gelaſſen, der iſt bej vnſerm herrn vnd oheim dem Cardinal von Mantua zu Rom etlich zeyt geweſen vnnd noch (vnnd ſich do, als wir bericht werden, in der redlichkeit gehalten*). Nu hat er vns yczund geſchriben, wie er nach abgang des probſts zu Stutgart durch vnſern heiligen vater den babſt mit derſelben probſtej begnadet vnd verſehen ſej, vns bitend vmb furdrung an vnſern lieben Sweher graf vlrich, Ine gnediglich darzn kommen zu laſſen, des wir Im an den genanten vnſern lieben Sweher vnſer fürbet vnd furdrung hiebej mitteilen. So wir dann vaſt genaigt ſein, das Im ſolch vnſer furbete mocht fruchtbarlich erſchieſſen, als vns an vnſerm lieben Sweher gancz nicht zweyfelt, So biten wir doch, ewr lieb wolle vmb vnſern willen des bej ſeiner lieb auch vleiſſige fürbeterin vnd furderin ſein, damit er gnediglich zugelaſſen werd, doran beſchicht vns von euch freuntlichs wolgefallen, veterlich zu uergleichen etc. Datum Onoltzpach, am dinſtag nach Concepcionis Marie MCCCCLXXVI.

An fraw Elſbethen von Wirtemberg.

Mittheilung des Königl. Geh. Archivrathes Herrn Dr. Maercker.

(*) Durchſtrichen.

LXXXIX. Ernſt, Adminiſtrator des Erzbisthumes Magdeburg, verantwortet ſich gegen die Anſchuldigungen Dieterich's von Quitzow, im Jahre 1476.

Kegen vnd widder ſolche vormeſſene, muthwillige vnd gantz vnformliche Clage vnd zcuſpruche, alſs Dittrich von Qwitczow der elder zcu vnd widder vnſs Ernſten, von gotiſs gnaden Adminiſtratoren der kirchen Magdeburgk vnd halberſtadt, hertzogen zcu Sachſen, lantgraffen In doringen vnd Marggraffen zcu Meyſſzen, vnd vnſserer kirchen zcu Magdeburg Capittel ſchrifftlich geſaczt vnd vor euch hochgebornen furſten, hern Ernſt, herczog zcu Sachſsen, deſs heyligen Romiſchen Reychs Ertzmarſchalck, korfurſten, lantgraff In doringen vnd Marggraff zcu Meyſſzen, vnd hern Johannſsen, Marggraff zcu Brandenburgk, zcu Stetin, pommern etc. herczog, burggraffe zcu Norenberg vnd furſt zcu Rugen, vnſsern herrn vater vnd ohemen vnd In diſſzer Sache bewilligete vnd gekorne Scheydeſsrichtere Ingeleytt, obirgeantwort vnd vorbracht hat, brengen, ſetczen vnd thun wir itztgnanter Ernſt, von gotiſs gnaden Adminiſtrator etc., von vnſser vnd doſelbiſt zcu Magdeburg vnſsers Capittels wegen diſſzen vnſsern ſchutcz, were vnd antwortt In der allerbeſten form, alſso daſs von rechte geſcheen ſal vnd zcu thune vorlaſſzen iſt, alſs hirnachfolget: vnd vor allen dingen ſo proteſtiren vnd bedingen wyr, daſs wir mit den nochfolgenden geſetczen nicht wollen beladen, noch vorſtrickt ſeyn, etczwas meher zcu bewyſsen ader zcu gezcewgen, wann zcu vnſserm vorhoffen rechte Im rechten noth iſt, ap wir auch waſs mehir vnd obriges ſetczen wurden, Sundern daſs wyr an dem wollen gnüge haben, daſs zcu Irlangung vnd zcu Irfolgung vnſsers vorhofften Rechten gnug iſt, bedingen vnſs dortzu alle gunſt, freyheit, gnade, vorteil vnd ſatczunge deſs Rechten, dy eynen antworter zcu vorauſs In ſachen, dy kirche betreffende vnd vnſs auſs geiſtlicher vnd wertlicher wirde Im rechten geboren mogen vnd mit Bedingung haben mag Beſſerung, anderung, Irholung vnd lutherung vnd waſs deſs geſeyn mag, auch zcog, zceit, friſt vnd dilacion etc., ap vnſs geczewgniſſe ader ander kuntſchafft vnd orkunde zcu vorfuren adir zcu thune zcu Irkanth wurde, Nehemen auch an alleſs in vnſsers widderpart ſchrifften auffbracht alleyne an den enden, wu eſs vnſser gerechtikeyt gedynen moge, dovon vnd eym iczlichen wyr offentlich geczewgen vnd proteſtiren.

Alſsdann Dittrich von Qwitczow der elder vnſs obgnanten Ernſt, von gotes gnaden Adminiſtratoren etc., vnd vnſser Capittel zcu Magdeburg beſchuldiget vnd gibt vnſs ſchult clagende, wy om In vorgangenen zceyten der Erwürdigiſte In gott vater, herrn fridrich, Erczbiſchoff zcu Magdeburg ſelbiger, vnſser andere vorfar, mit volbort, willen vnd wiſſen die zceit ſeyns Capittels der Thumkirchen zcu Magdeburg daſs Ampt zcu Sandow, Sloſs vnd Stadt mit ſeyner zcubehorung, das dorff Clitczk mit ſeyner zcugehorung vnd dy voytey deſs landeſs Jerichow wff eyn widderkawff vorkawfft, eyngegeben vnd obirantwort habe laſſen noch Inholt vnd lawtiſs deſs widderkawffsbriffes, deſs Copia vnd abeſchrifft er in ſeynen ſchrifften geſaczt hatt vnd wywol er Solche Ampt, Sloſs vnd Stadt zcu Sandow vnd daſs dorff Clytczk mit oren zcubehorungen vnd dyſelbige voytey zcu Jerichow in Nuczlicher vnd geruglicher gebrewchunge gehabt vnd beſeſſen habe Jar vnd tag vnd obir Jar vnd tag habe om doch der Erwirdigiſte herre Johann, Ertczbiſchoff zcu Magdeburg, vnſser nehſter Irſter forfar ſelliger, In der weniger zcal Im funff vnd ſybenczigiſten Jare vmb Sancti Johanns baptiſten tag vnd ſeyn Capittel zcu Magdeburg mit ſelbiſt gewalt ane rechtiſs forderunge mit eygem freuil ane rechtliche ſchult ſolchs Amptiſs, Sloſs vnd Stadt Sandow, deſs dorffs Clitczk vnd voytey deſs landiſs Jerichow mit

aller ſeyner zcubehorung entwert vnd geweldiclich entſazt om zu Mergklichen ſchaden vff czwenczig tawſent gulden geachtet, dyſelbigen gutere wyr ehegedachter Ernſt, Adminiſtrator etc., vnd vnſer Cappittel zcu Magdeburg on noch ſollen vorhalden etc. vnd vorhoffet, wyr mogen on vmb keynen ſchaden beclagen, er ſey vnſs auch dor uff zu antworten nicht pflichtig, er ſey dann in ſeyne gerugliche vnd Nutczliche gewehire deſs Amptiſs, Sloſs vnd Stadt Sandow, deſs dorffs Clitczk vnd der voytey Im lande zcu Jerichow widdereyngeſaczt vnd ſeyn gewirderter ſchaden Irſtatet etc., wy dyſelbige ſchult biſs zcum ende forder beſsaget.

Solcher Clage heyſchen vnd fordern wyr egenanter Ernſt, Adminiſtrator etc., vor aller vnſser antwort, von dem gnanten Dittrich von Qwitczow eyne rechte volkomen gewere gelobt, getan vnd beſtalt, alſs recht lawfft vnd gewonheit iſt, In vortrewen zcu rechte, ſzo vnſs dy gewehire alſso nicht gelobet worde mit hande vnd munde, dorczu vorwiſſzet mit gnughafftigen borgen ader pfenden, wyr ſollen dann der angeſtalten ſchult von om ledig vnd loſs geteilt vnd alſso dorzcu zcu antworten nicht vorpflicht ſeyn vnd ſtellen daſs zcu rechte.

Noch getaner vnd beſtalter gewehir wy recht iſt, dann ſetczen wyr vor vnſs vnd auſs voller macht vnſsers Capittels zcu Magdeburg vnſsere antwort In vorhoffen zcum rechte, Nachdem Dittrich von Qwitczow ſeyne Clage uff dy widdereynſatczunge vnd reſtitution ſeyner angeczogener entſatczten guter uff ſolch ende vnd meynunge, daſs er vnſs zu vnſsern ſchulden widder on Ingeleyt, ehir er widder eyngeſaczt vnd reſtituirt worde, nicht zcu antworten bedorffe vnd alſso dy vormeynte entwerunge vnd ſpoliacion in ſeynen ſchrifften per viam excepcionis dilatione anſtellet, In maſſzen ſolchs in ſeyner anclage vormarckt wirt vnd ſich alſso erfindet. Szo dann wyr on nicht, ſundern der obgnante herre Johannes, Ertczbiſchoff zcu Magdburg, vnſer nehſter vorfar ſelliger, deſsſelbigen Amptiſs, Sloſs vnd Stadt Sandow, deſs Dorffs Clitczk vnd voytey deſs landiſs Jerichow mit aller ſeyner zcubehorung entſaczt vnd entwert ſolle haben, als er in ſeyner anclage bemeldet, moge er ſich auſs ſolcher ſeyner ſchuldt uff weyſse vnd meynunge, wy hiroben nehiſt berurt, angeſtalt der antworth uff vnſsere obirgereychten ſchulde, dy wyr burglich vorgenommen haben zcu thun nicht geſchutczen, noch offentlicher vorordenunge der bewerten rechte, Nam in ciuilibus non admittitur ſpoliacionis exceptio etc. vnd ſtellen ſolchs uff ewirer libe rechtes Irkenteniſs.

Vff den fal, ſso vnſs ſolchs widder ſeyne ſchult vnd meynunge vnhulfflich Irkant worde, deſs wyr vnſs doch durch keynen wegk, ſindemal daſs clerlich, wy obberurt, Im rechten vorſorget iſt, vormuten, dann vnd nicht ehir ſagen wyr, daſs es am Jungiſten uff dem tage zcu Czerbiſt gehalden durch ewire libe czwuſchen vnſserm widderteyll vnd vnſs vnſser gebrechen halben uff ſchuldt vnd antwort kegeneynander ſchrifftlich obirczureyhen berett, bewilliget vnd voranlaſt iſt, daſs wyr mit ſolchen receſs vnd anlaſs Irweyſsen mogen vnd vnſs mit bedingeter friſt dorczu erbiten, dodurch ſtehit vnſser vortrewen zu rechten, er ſey vnſs noch bemeldunge ſolcher beredunge vff vnſsere ſchulde zcu antworten vorpflichtet vnd ſetczen daſs auch zcu rechte.

Szo wyr abir om uff ſolche vormeynte widdereynſatczunge vnd reſtitucion In ſeyner vnformlichen anclage auſsgedrugkt weyter zcu antworten vorhafft weren, daſs wir vnſs doch nicht vorſehen, nachdem ſeyne ſchult vff den wegk, In maſſen biroben gedacht, angeſtalt ſolchs nicht fordert, dann iſt forder vnſsere antwort In vortrewen, Nachdem vnſser widderpart ſeyne ſchult vf eyne entwerunge vnd entſetczunge ſeyner angezogener gewehir vnd beſitczunge grundet, ſso ſolle er zcu voran, wy zcu rechte gnugſsam, Irweyſsen, daſs wir on ſolcher ſeyner gewehir vnd beſitczunge entwert ader zcu entweren befolen adir ſolche entwerunge vnd entſetczunge bewilliget

vnd vorjoworth, abir daſs wyr ſolcher entwerunge vnd ſpoliacion eyn wiſſen gehabt vnd ſolche gutere alſso mit wiſſzen derſelbigen angeſtalter entwerunge von dem, der ſolche entſatczunge vorbrocht hatt, empfangen haben, vnd ſzo er ſolchs nicht Irkunden wurde, alſs wyr keynen zweyfel haben, er daſs nunmehir meher gethuen moge, Sindemal wyr dyſelbigen gutere nicht auſs Ertczbiſchoffs Johanſsen ſelligen handen, ſundern auſs vorſorgunge gotiſs des Almechtigen vnd deſs ſtulſs zcu Roma empfangen haben, dann ſollen wyr on widder eynzcuſetczen nicht ſchuldig ſeyn noch verordenunge der bewerten rechte, Spoliato enim competit etc. vnd ſtellen ſolchs auch zcu rechte. Ap wyr vff ſolche angeczogene entwerunge vnd ſpoliacion vnd alſso vff vnſsers widderteyls Anclage forder zcu antworten verpflicht weren vnd vnſs auſs oberurten orſachen der widdereynſatczunge vnd reſtitucion nicht machten awffgehalden, daſs wyr vnſs keynerley weyſse zcum rechten vermuten, alſsdann vnd nicht ehir vnd auch zcu vormercken, daſs der vilgedachte herre Johannes, Ertczbiſchoff zcu Magdeburg, vnſser nehſter forfar, ſollicher ſolche obeſtympten gutere nach allem rechte vnd billikeyt vnd nicht auſs eygener gewalt vnd frevil, alſs ſich dann vnſser widderpart nicht ſchemet vorczubrengen zcu om brocht vnd widder eyngenommen hatt, ſsagen wyr, aſs ſey geſcheene, daſs der Erwirdigiſter herre ffridrich, Ertczbiſchoff zcu Magdeburg, vnſser andere forfar ſelliger, daſs Ampt zcu Sandow, Sloſs vnd Stadt, daſs dorff Clitzk mit orer zcubehorunge vnd dy voytey deſs landiſs Jerichow dem gnanten Dittrichen von Qwitczow, itczunt vnſserm widderpart vnd etlichen andern vff eynen widderkawff vorkowfft, eyngegeben vnd obirgeantworth hatt, noch beſsagung eyns briffes durch denſelbigen Ertczbiſchoffen ffridrichen dorobir begriffen vnd volczogen, In welchen, wy er vnd ſeyne nachkommende ſich gegen dem gedachten Dittrich von Qwitczow halden ſolden, eygentlich beſchreben ſtehit. Es hat auch Dittrich von Qwitczow mitſampt den andern vor ſich vnd ſeyne erben widdervmb vnder andern ſtugken ſtete vnd feſte vnd vnvorbrochen zcu halden gerett vnd gelobet, daſs er wolle dem egedachten Ertczbiſchoffen ffridrichen vnd ſeynen nachkommen vnd dem gotiſshewſse zcu Magdeburg getrewlich dienen, behulffen, gehorſsam vnd gewartende ſeyn, gegen allermenniglichen, nymandeſs auſsgenommen, wann vnd wy dicke er daſs ermanit wirt, auch noch ſeym vormogen deſs Stifftes zcu Magdeburg beſten getrewlichen werbn vnd thun vnd den ſchaden, wann vnd wu er denn worde erfaren, weren vnd bewaren vnd demſelbigen Ertczbiſchoffen ffridrichen, ſeym nachkommen vnd der kirchen zcu Magdeburg, trewe, ehere vnd glewbe beweyſsen vnd zcu halden, In maſſen ſolchs eyn brieff dorobir gegeben, mit ſeym Inſigel vorſigelt, clerlich bemeldet, deſs warhafftige abeſchrift hirnedene Ingeſatzt ſich alſso anhebet: Wyr Dittrich von Qwitczow, Gothardt vnd vicke von pleſſe etc. Eſs hath ouch bey Ertzbiſchoff Johanſsen, vnſsers nehſten forfarn, lebetagen vnſser widderpart daſs dorff lubars mit ſeinen zcubehorungen, von vnſserm Stifft vnd kirchen zcu Magdeburg zcu lehen rurende, zcu ſich brocht, daſs on denn durch denſelbigen Ertczbiſchoff Johanſsen zcu manlehne gereicht vnd gelegen, derhalben Dittrich von Qwitczow Erczbiſchoffen Johanſsen vnd dem Stifft zcu Magdeburg durch ſeyne huldung, eyde vnd gelobde vorwant vnd vorhafft iſt worden. Solche huldunge, eyde vnd globde hatt Dittrich von Qwitczow vorachtet, vorachtet In alſso vnd mit dem, daſs er In deſs Stifftis zcu Magdeburg vnd andere vmbligende ffurſtenthümen, landen, Straſsen vnd vndertanen, auſs vnd In Sandow mit rowbe, morde vnd brande angegriffen vnd beſchediget, dy beſchediger zcu Sandow enthalden, futter, Speyſse vnd getrencke gegeben, dy gefangen gegen Sandow gefurt, etliche In ſtocken getottet, etliche gepeyniget vnd geſchatczt, daſs dann allis durch on alſso auſs vnd zcu Sandaw zcugeſtat vnd vorgunſt iſt worden. Do

ſolche manchfeldige miſshandlunge vnd pleckerey gantz offinbar worden vnd an den tag kommen iſt, haben ewir libe herre Ernſt vnd herre Johanſs vnd die hochgebornen furſten herre Magnus, herczog zcu Meckelnburg, herre woldemar vnd herre Magnus, furſten zcu Anholt, vnd auch eygen deſs Stifftis zcu Magdeburg vndertanen dann vilbeſtympten Ertczbiſchoffen Johanſsen vilmalſs mit ſchrifften vnd werbenden botſchafften, daſs ſolchs durch on geſtrafft vnd abegeſtalt vorordent worde, angelanget. Alſs daſs demſelbigen Ertczbiſchoffen Johannſsen von dem Jhenigen, dy om vnd ſeyner kirchen durch gelobde vnd holdung vorſtrickt weren, om ſwerlich zcuhoren vnd zcu vornehemen geweſt iſt, hat er gegen Sandow vnd gemeyneclich der Manſchafft deſs landiſs zcu Jherichaw geſchreben vnd auch durch ſeyne Amptlewte ernſtlich gebiten laſſen, dy gemelten furſten, noch dy oren auſs vnd Im Stifft vnd ſunderlich Sandow nicht zcu beſchedigen, ore beſchediger vnd Straſsenrowber nicht zcu hewſsen noch zcu hegene, vnd alſs ſolches vorachtet vnd pleckerey vnd rowberey auſs vnd In Sandaw vnd auch auſs vnd In dy prigenitze ſunderlich nicht vormeden iſt, hatt ewire libe herre Johannſs, Marggraff zcu Brandenburg etc., Baltaſarn von Slyben, ewrn Amptman zcu Trebin vnd Rath, mit eim Credenczbrieffe an den gnanten Ertczbiſchoffen Johanſsen gefertiget, vnd alſs der In ſeynen Reyſsen mit krangheit befallen iſt, hat er an ſeyne Stadt Er Marcuſſen kalouwen geſchigkt, der wff ſolchen Credentczbrieff geworben hatt, wy vil pleckerey vnd Rowberey von den ſeynen geſchegen vnd ſunderlich auſs der prigenitze, deſsgleichen auch auſs dem Stifft vnd ſunderlich Im lande Jerichaw vnd auſs vnd In Sandaw, daſs wolde dy lenge nicht zcu dulden, ſundern zcu ſtraffen noth ſeyn, daſs er dy ſeynen Im lande Jerichaw vnd zcu Sandaw ſtraffen wolde, ſo wolde ewire libe herre Johanſs dy ewren In der pregenitcze auch ſtraffen, dem alſso zu thun hat Ertczbiſchoff Johann zcuſsage gethan; dornach noch vorlowffung etlicher zceit hatt ewire libe herre Johanſs, Marggraff zcu Brandenburg etc., demſelbigen Ertzbiſchoffen Johanſsen geſchreben vnd vorkundiget, daſs ewire libe awff vnd Im zcoge were, dy ewern zcu ſtraffen vnd ſso ewire libe In dy nehede dem lande zcu Jerichaw kommen were, hette ewre libe vorſtanden, daſs dy meyſte pleckerey vnd rowberey auſs vnd In Sandaw geſchege vnd habet gebetten, daſs er ſelber ſtraffen wolde ader ewire libe wolde ſtraffen etc., daſs wyr alleſs mit der ſelbigen ewirer libe brieffe ap vnd wann Irweyſsen mogen vnd vnſs mit bedingeter friſt dorczu erboten. Do nu ſolche pleckerey vnd Rowbereye auſs vnd zcu Sandaw geſchen, gantcz offinbar vnd lantkundig geweſt iſt vnd Ertczbiſchoff Johann ewire libe zcorn vnd vnwillen vorſtanden hat vnd daſs ewire libe vormeynte, widder Sandaw zcugedencken vnd In dem Stifft zcu Magdeburg vnd obir dy ſeyne zcuzcyhen, hat on beduncket, daſs om lobelicher vnd fucklicher were, ſolche ewire ſtraffe nicht zcu duldene, noch zcugeſtatene, ſundern dy ſeynen ſelbiſt zcu ſtraffen, daſs ewire libe dann zcu antwort gegeben vnd zcugeſchreben iſt worden. Ehir doch dyſelbige ſtraffunge geſchen iſt, hat Ertczbiſchoff Johannſs durch merer ſicherheit willen vnd ap vnd ſo deſs noth were vnd zoſt nicht, dem gemelten Dittrich von Qwitczow, vnſserm widderpart, ſeynen vorſigelten vorwarungſsbrieff, Im rechten littere diffidacionis gnant, mit czweyen ſeynen mannen gegen Sandaw zcugeſchigkt, deſs ware abeſchrifft hirnedene auch Ingeczogen iſt, ſolchs von worthe zcu worthe Inhaldeſs: Wyr Johannes, von gotes gnaden Ertczbiſchoff zu Magdeburg etc., thun euch Dittrich von Qwitzow vnd vicken von pleſſe wyſſzen etc., dornach von ſtundt iſt Ertczbiſchoff Johann mit den ſeynen vor Sandow geczogen vnd hat Sloſs vnd Stadt zcu ſeynen henden genommen vnd dorwffe vicke von pleſſze mit etlichen Rewthern vnd dy ewire libe herre Erneſt vnd herre Johanſs vnd der furſten obgnant lande vnd Straſſen vnd

dy ewirn beſchediget hatten, gegriffen, dy gefencklich in behelteniſs ſetczen vnd der eyn teyls noch orer miſſetadt vororteln laſſen. Den allen noch ſtehit vnſser vngeczweyfelt vertrewen zcu rechte, ſindemal Dittrich von Qwitczow, vnſsern widderpart obgnant, von vnſserm andern forfarn, Ertczbiſchoffen ffridérichen ſelligen vnd ſeynem Capittel zcu Magdeburg, Sloſs vnd Stadt Sandaw mit oren zcubehorungen, vnd dorzcu auch dy voytey vnſsers landiſs zcu Jerichaw Ingeantwort iſt, nach lawthe der brieffe vnd Sigel, beyderſeyt gegen eynander derhalben vnd dorobir gegeben, derhalben vnd nicht alleyne von der wegen, ſundern auch globde, eyde vnd huldunge halben, dy er Ertczbiſchoff Johannſsen, vnſserm nehſten vorfar, alſs eyn lehenmann ſeynen rechten lehenherrn getan hatt, er ſchuldig vnd pflichtig geweſt iſt, demſelbigen Ertczbiſchoffen Johanſsen mit Sloſſe vnd Stadt Sandow vnd oren zcubehorungen vnd der voytey deſs landiſs zcu Jerichow getrewelichin zcu dynen, behulffen, gehorſsam vnd gewartende zcu ſeyne, auch noch ſeynem vormogen om vnd ſeym Stifft beſtes getrewelich zcu werben vnd zcu thun vnd deſs Stifftes ſchaden, wann vnd wu er denn erfure, zcu warnen vnd zcu bewaren vnd om vnd dem Stifft trewe, ehere vnd glowben zcu beweyſsen vnd zcu haldene, derhalben derſelbige Dittrich van Qwitczow durch daſs landt zcu Jerichaw von iczlicher huffe landiſs gefordert vnd auch gemeyneclich genommen hat eyn ſcheffel haffern, der om auch gemeyneclich gegeben iſt omb der orſache willen, ſunderlich, daſs er daſsſelbige landt zcu Jerichow vnd deſs Stifftis zcu Magdeburg vnderſeſſen getrewelich ſchutczen vnd vortedingen vnd vor rowberey, pleckerey vnd ſchaden bewaren ſolde, alſs er gelobet hat vnd zcu thun ſchuldig geweſt iſt, vnd ſo er nu alſso, wy hiroben irczalt, dorwidder manchfeldiclich gehandelt vnd getan vnd auch dieſelbigen beſchediger awff vnd zcu Sandaw gehewſst, geherbergit vnd geſpeyſst vnd alſso ſolche rowbereye vnd pleckerey vorgunſt vnd zcugeſtadt hatt, daſs alleſs dy zceit gantz offinbar vnd doſelbiſt lanthkundigk geweſt iſt, daſs wir ap wann vnd wy zcu rechte gnugſsam mit bedingeter friſt Irkunden momogen vnd vnſs zcu thun erbiten, mochte on derſelbige Ertzbiſchoffe Johanſs, vnſser nehſter forfar ſelliger billig ſtraffen vnd ſolch Sloſs vnd Stadt Sandow vnd dy voytey des landiſs zcu Jerichow zcu ſeynen handen widdernehemen, noch eygentlicher ordenunge der bewerten rechte. — — Vnd ſzo dann Ertczbiſchoff Johann dem rechten folge getan vnd alſso Dittrich von Qwitczow vmb ſolch ſein myſshandeln geſtraffet vnd dyſelbigen Sloſs vnd Stadt Sandow vnd daſs Dorff Clitcz mit orer zcubehorung vnd die voytey deſs landeſs zcu Jerichaw zcu ſeynen handen widdergenomen hatt, iſt vnſser widderpart derſelbigen nicht mit freuil noch aufs eygener gewalt, ſunder nach ordenunge der rechte hiroben vorfurt entwert worden, derhalben ſindt wyr on widder eynczuſetzen vnd zcu reſtituiren nicht vorpflicht noch bemeldunge der bewerten rechte, Juris enim execucio etc. — vnd ſtellen ſolchs alleſs wff ewire libe rechtes Irkenteniſs.

Szo abir Im rechten Irkant worde, daſs wyr vnſser widderpart widder eynſetczen vnd reſtituiren moſsten, daſs wyr vnſs doch keynerley weyſse zcum rechten vormuten, dann vnd nicht ehir ſtehit vnſser vorhoffen zcum rechten, Sindemal Dittrich von Qwitczow Inwenigk eynem Jare noch der entwerunge ſeyne anclage awff dy widdereynſatczunge vnd reſtitucion nicht angeſtalt hat, ſo ſolle er ſich nu zcur czeyt an dem ſchaden durch on wff zcwenczig tawſendt gulden geachtet, vor Jart vorſewmet vnd vorſwegen haben vnd ſollen alſo om nicht ſchuldig ſeyn, den zu Irſtaten noch vorordenunge der bewerten rechte, Nam ſi ſpoliatus Infra annum non pecierit ſe reſtitui etc. — vnd ſetczen deſs auch wff Irkenteniſs deſs rechten.

Fforder iſt vnſser vortrewen zum rechten, Szo wyr om auch eynichen Schaden zcu gelden ſchuldig weren, daſs wyr vnſs noch beſsagung der rechte hiroben nehiſt vorfurt nicht beſsor-

gen, dann ſolde ſolcher ſchade wff zcwentzig tawſindt rhein. gulden geachtet, durch ewire libe gemeſſiget vnd ſolche meſſunge vermittelſt ſeynem eyde mit auffgeragkten fingern, wy recht lowfft vnd gewonheyt iſt, getan, becrefftiget werdn noch vorordenunge der bewerten rechte, Nam probata violentia etc. etc. Worde vnſer widderpart wff diſſze vnſer ſchriffte vnd geſetcze ſeyne nochrede awffbrengen, dorwidder behalden wyr vnſs vnſer kegenrede vnd dornebben gnugſame zceit, zog, friſt vnd dilacion, In maſſen vnſs daſs durch den anlaſs vnd receſs am Jungſten zcu Czerbiſt begriffen vnd vorſigilt, auch vorbehalden iſt, daſs wyr auch alſso hyr bedingen vnd proteſtiren. Czu orkunde mit vnſerm hirneden wffgedrugkten Inſsigel vorſigelt.

Aus des Acten des Erzſtifts im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XC. Schreiben wegen einer Gewaltthat eines Schlaberndorf, der zu Cottbus gefangen genommen iſt, wohl vom Jahre 1476.

Vnſer freuntliche dinſte vnd wes wir Liebs vnd gutes vormogen allezeyt zcuuor. Hochgeborner furſt, lieber ohem. Es had ſich itczund begebin, das Slawerndorff mit etlichen ſinen mitrytern In vnſern furſtenthümern vnd landen zugriffe vff vns getan hadt vnd iſt alſo uff einen Hoff by Cotbuſs, gnant zcum Heynchen, mit der name komen, had Im Siffrit peſchen, vnſer liebir getruwer, mit etlichen den vnſern nochgeylet, yn uff demſelben Hofe troffen vnd belegert, deſsglichen durch die von Luckaw vnd den voit zcum Doberlug auch geſcheen iſt. Nu had peſchen, nachdem er Slawerndorffe uff friſcher taht mit der name betreten had, mancherley Handel mit den uwern zcu Cotbuſs vnd auch mit den von Luckaw gehabt, Im hulffe zcu thune, damitte er Slawerndorffe zcu vnſern Handen bringen mochte. Vnder vil worten, die uwerer liebe zcuſchrieben itczunt zu lang ſien, haben Im die von Cotbuſs ſollich hulfe ganz abeſſlagen. Daruff had ſich peſchen mit den von luckaw ſo vil vnderredt, das ſie ſich bewilliget haben, bie Im zcu ſtehen vnd zcu helffen, domitte er zcu vnſern hand genomen ſolt werden, das wir alleyne mit Im zcu thune vnd zcu laſſen haben ſolten. Noch ſolicher geſchener vorwillunge Iſt Slawerndorff mit ſinen mitrytern von deme Hofe gegangen vnd hadt ſich mit ſampt yn alſo In vnſer Hande gegebin, das wir vnd nicht die von luckaw, wie wol er yn itzt auch etliche pferde genomen hadt, mit ym zcu thune vnd zcu laſſen haben ſullen, das danne die von luckaw zcuuor ſich vorwilliget haben. Alſo had yn Siffrit peſchen zcu vnſern handen In obgerurter wyſe genomen vnd wie wol er nach geſtalt der ſachen yn von ſtundt hette mogen zu vns brengen, ydoch darumb, das er yn In der Herſchafft zcu Cotbuſs In uwerm gebyte betreten vnd yn zcu vnſern handen genomen had, er yn den von Cotbuſs In gefengniſs geantwort, vns den zcu halten vnd zu bewaren, uff das wir alſsuil als vns not iſt an Im bekomen mugen. Hirvmb ſo bitten wir uwer liebe gar freuntlichen vnd gutlichen, mit uwern Amptluten vnd Burgern zcu Cotbuſs zcuſchaffen vnd zcu beſtellen, wenn Siffridt Peſchen bie ſie komen wirdet, das ſie Im alſso danne Slawerndorffe mit ſinen geſellen, vnſer gefangen, mit irer habe mit yn begriffen von ſtundt ubirantworten vnd Im die vngewegert volgen laſſen, ſo haben wir Im entpfolen

die uffzunemen vnd dic vns alher gein miſſen zcubrengen, vns des nicht verſagen, angeſehen, das er mit der name vff friſcher tat begriffen vnd gefangen iſt vnd auch, das die von luckaw ſich verwilliget haben, das wir mit Im zcu thune vnd zcu laſſen haben ſullen, das ſindt wir In eynem ſollichen adder groſſern vmb dieſelbe uwer liebe frundtlich zcu uerdynen allzceyt gevliſſen.

Beilage I. Wir bitten auch uwer liebe, die wulle den amptluten vnd Burgern zcu Cotbuſs von ſtund ſchrieben laſſen, Slawerndorffe mit ſinem mitgefangen, wie obingerurt iſt, ubirzuantworten vnd den briff dem geinwertigen vnſerm kuchmeiſter ubirgebin, der vns den Ilende zcuſchicken ſal, wullen wir fruntlich vnd gerne verdynen. Datum ut ſupra.

Beilage II. Uwer liebe wulle auch mit Berdin zcum Heynichen, der Slawerndorfe mit ſollicher name vffgenomen vnd gehuſet hadt, ſchaffen vnd beſtellen, vns vnd den vnſern vmb ſollich name karunge zcuthun vnd das vns ſollichs hinfort von Im nicht meher noth geſchee, furdynen wir gerne, ut ſupra.

Aus dem Königl. Sächſ. Geh. Archiv in Dresden.

XCI. Erzählung vom Hergang der Quitzow'ſchen Gewaltthaten gegen das Erzſtift Magdeburg, vom Jahre 1477.

Vff Mittewochen ſente lucien tag In demſelbten Jare, nemlich dem 75. der mynner zcal, Iſt der — Erczbiſchoff Johann In got verſtorben vnd vff Sonnabend, dem dritczehnden tage des Manden, gnant Januarius, Im 76. Jare der mynner zcal, Iſt der hochgeborne furſt, herre Ernſt, herczog zu Sachſſen, landgraue in doringen vnd Marggraue zu Mieſſen, poſtulirt vnd geheiſſchen zu Ertzbiſchoue zu Magdburg.

Dornach In demſelbten 76. Jare, als Marggraue Albrecht von Brandburg vſs francken In die marcke zu Brandenburg kommen iſt, hat er ſich Tietterichs von Qwitczow als ſeines Rats vnd Mannes angetzogen, den obgnanten herczog Ernſten, kurfurſten, vnd auch dem Capittel zu Magdburg geſchrieben, Tietterichen von Qwitczow das gelt an Sandow gelegt widerczugeben ader ym Slos vnd ſtad Sandow wider In zuantworten, hat auch furder geſunnen, vicken von pleſſe ſeyner gefengniſſe zu betagen vnd als dann gebrechc wären zcwuſchen den vnderthanen des Stiffts vnd auch der marcke zu Brandburg, hat er Tietterichs von Qwitczow vnd auch der andern gebrechc halben vff beyderſeit der vnderthanen eynen tag zur wilſsnack gelegt, doſelbſt nach verhorunge Tietterichs von Qwitczow, ſchult vnd antwort des Capittels, kegenrede Tietterichs vnd nachrede des Capittels vnd etlicher anderer gebrechc mehr, die vnderthanen vff beyderſeit betreffinde, hat er der gebrechc uff beyden ſeiten die vnderthanen anlangende eynen ſundirlichen Anlaſs gemacht, der hiernach auch zu ſehene vnd zuuermercken, In dem ſundirlich vſsgedruckt iſt, das die ding fridelich ruhen ſolden vnd ab wider den Anlaſs vnd ſollich des Marggrauen geſchefft getan wurde, wie man ſich gein den, die zuwiderkare vnd zu wandel zu bringen, halden ſolle: Wir Albrecht, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg, kurfurſte, (Urk. vom 16. Juli 1476, Cod. II, V, 250 No. 1960).

Kurlicz vor dem tage zur welfsnack find Rewther wite mit vierhundert pferden vor Sandow gerand vnd haben boben nuhen fchog küwe vnd etliche pferde genommen vnd Bürger gefangen, vnd wie wol Tietterich von Qwitczow follich hofewerck beftalt, auch den Rewtern futter vnd koſte geſchafft hat, doch verſacht er des vnd ſagt ſich Rats vnd thad vnſchuldig.

Vff dem obgerurten tage zur welfsnack hat Marggraue Albrecht ſundirlich vmb betagunge vicken von pleſſe vnd eynen furdern fride zcwuſchen dem Stifft vnd Tietterichen von Qwitczow gehandelt vnd vaſt vliſſig gearbeitet, das vicke vſs hefften gelaſſen vnd der gefengniſſe betagt werden mochte, gancz vergeſſen, was In Straffe gein ym vnd Tietteriche von Qwitczow geſcheen, das das am meiſten vff ſeines ſons hertlich anlangen vnd vmb vbergriffe an ym vnd den yren begangen getan was, vnd hat derhalben eyne ſundirliche beredunge begriffen, eyns friedes vnd vff eyne Summe geldes, doruff vicke zu Burge gegeben werden ſolde, vnd wie wol die Summe von den herren des Capittels vff ſechs thuſend gulden gelutet, hat Marggraff Albrecht die ſchrifft vff zcwey thuſend gulden geſaczt vnd die ſchriffte In wegzcihen den herrn des Capittels geſand, als ſie furder vff die zceit keyne rede dowider han thun konnen. —

Als nu vicke von pleſſe ſo nicht zu Burge zu geben geweſt vnd das Marggrauen Albrechten abegeſchrieben iſt, ſind dornach an vnſer lieben frawen abende wurczewihe Tietterich von Qwitczow obgnant, Tietterich, ſeyn Son, Jhan Ganſs von potliſt, die Roere vnd andere Merckiſchen mit macht Ins gerichte zu Sandow gefallen, haben do die dorffer etliche vſsgepucht vnd gebrand vnd etliche gebrandſchaczt vnd was do geweſt iſt weggenommen, weggetriben vnd gefurt, vermeyhnt der gnante herre Ernſt, poſtulirter zu Ertzbiſchoue zu Magdburg, das ym ſeynem Stifft vnd ſeynen Mannen vnd vndirthanen ſollicher groſſer ſchade vmbillich geſcheen ſey, ſo er ye keine ſache noch ſchult gewuſt ader vernommen habe, die Titterich von Qwitczow vnd die andern des Marggrauen Manne zu ym hetten mocht haben vnd ab ſie ſache des hetten mugen gehaben, ſo hat yn doch das alſo vnuerclagt vnd ane genügliche vnd zeitliche verwarunge, abeſagunge vnd vehede, ſundirlichen als Rittermeſſigen luten nicht geczympt noch geburt, vnd ſolliche thad mag nicht anders gehalden, geſchaczt noch geachtet werden, dann für eyne thad, die geweltlich, vnrechtlich vnd wider ere begangen vnd getan iſt, dorvmb die theter karunge vnd gethanes ſchadens wandel vnd buſſe pflichtig ſind, wann es iſt fur der zceit lange zuuorn landkundig geweſt, das der ergnante herre, herre Ernſt, herczog zu Sachſen, zu Erczbiſchoue zu Magdeburg poſtulirt vnd geheiſcht vnd durch vnſern heiligſten vater, den Babſt, zugelaſſen iſt. Es iſt ſunderlich dem furſten der marcke marggraff Albrechten wiſslich geweſt, wann ym das von ſeyner botſchafft, ern hartniden vom Steyne, doctor, Techande zu Bomberg, derhalben auch an vnſern heiligſten vater, den Babſt, geſand, verlangſt zuuorn geſchrieben iſt: ſollicher ſchade iſt auch vmbillich von den furſten der marcke verhangen, vnangeſehen fruntſchafft, Eynunge vnd Büntniſſe, dorinne die huſsere zu Sachſſen vnd Brandburg ſitczen. Tietterich von Qwitczow hat auch mit eren vnd billichkeit ſollichs vff die Straffe vnd vehde Ertzbiſchoff Johanns, ab die ſtad gehabt vnd der notdurfft geweſt vnd vor eyne vehde zu ſchatczen were, nicht gethun konnen, wann als Erczbiſchoff Johann verſtorben, ſolche vehede tod geweſt vnd vff den gnanten herrn Ernſten poſtulirten nicht geerbet, noch gebracht iſt. Der gnante herr Ernſt, poſtulirter, vermeyhnt auch furder, ab ſein vorfar Ertzbiſchoff Johann Tietterichs von Qwitczaw vyhend gewurden vnd die vehede uff yn als ſeinen nachkomen gefallen were, des er In keyne weyſse verhofft, vnd ab Dietterich von Qwitczow vermeynte, er hette mit dem Capittel zu Magdeburg eyne zceit In eynem beredten frieden geſeſſen, Als

beide karſteten, die Bulowen, die Rore, die Rodefoſſe, die Runtdorffe, die Nienkerken, die Schulemburger, Otten von Gorne vnd andere vſs der Alden marcke genommen wurden Eyn ſchog pferde vnd 20 pferde, anderthalb ſchog vnd zcwu kühe vnd fünfftehalb ſchog ſchaff, dieſelbte name vnd auch das yn zuuorn genommen iſt an korne vnd hufsgerete ſie achten vff 1500 gulden vnd alde Tietterich von Qwitczow hat mit etlichen Reuthern vnd fufsleuten vff dem forte der Nitzow gehalden vnd das vihe vberſlahen vnd treyben laſſen. Sie haben auch fünffe der armen Menner vor hauelberg, als die von hauelberg yre ſlege vnd Brugke vor yn zuſlieſſen lieſſen, gefangen, die an Johann gans hand haben glaben muſſen, dieſelbten arme leute von Culhuſen haben auch vff dieſelbte zceit am abende Michaelis Tietericke von Qwitczow In hanſs küntczen hufse zu hauelberg zu Brandſchatczunge geben muſſen zcehn Stendaliſche marck vnd ſechs Bunt ales.

Die von Gartze haben am dinſtage lamperti In dieſem vergangen 76. Jare den Qwitczowen In hans kuntczen hufse zu hauelberg Sechs Stendaliſche marck vnd zcwey gebund Ales zu ſchatczunge geben muſſen. Item am abende Michaelis dornach haben die obgnanten Qwitczowen mit yren frunden, verwandten vnd helffern den andern obgnant derſelben armen leuten genomen vierdehalb ſchog küwe vnd eyn ſchog pferde. Doſelbs hat auch Rodefus zcwene Menre von Gartz, eynen gnant peter kuber vnd der andere Czymerman gegriffen. So wurden auch noch dorczu vier Menre von Garcze vor hauelberg biſs In den tod gewundet vnd die gnanten Beſchediger hatten zu den armen luten geſprochen, als ſie geſagt hatten, das ſie zuuorn gedinget hetten, ſie hetten zuuor gedinget vor die hufser vnd nicht vor leib vnd gut.

Die von warnow haben auch an dem obgerurten dinſtage den Qwitczowen In hans kuntczen hufse zu hauelberg zcehen Stendaliſche marck vnd vier gebünd Ales zu dingniſſe geben müſſen. Item an ſente Michels abend haben die Qwitczowen obgnant mit yren frunden, verwandten vnd helffern denſelbten armen leuten von warnow genommen Sibentzehn pferd, nuhen zcog Ochſſen, zcwey ſchog vnd eylff kühe, vier ſchog vnd 24 ſchaff vnd eyn ſchog vnd 44 ſwine, Jung vnd alt.

Item ſo ſind auch dem gnanten herren Ernſten, poſtulirten, an dem obgerurten ſente Michels abend ſelbſt fünff vnd zcwenczig kühe, Jung vnd alt, vnd nuhen pflugpferde, vnd ſeinem Capplan, ern Thymotheo, drey ſchog vnd ſechs ſchaffe vnd vierczehn kühe, Jung vnd alt, genomen; vff dieſelbte zceit ſind auch dem gemelten herren Ernſten, poſtulirten, vor hauelberg als die von hauelberg yre ſlege vnd Brucke in der armen luthe zuflucht vff guten glawben zu yn haben zugefloſſen, vier ſiner armen lute ermordet vnd ſechſſe abegefangen, die dann gemeinlich zcum Nyenhuſse, das der Roere iſt, gefangen geſeſſen haben, Sunder der eyne gefangen hat geſeſſen zu Goltbecke.

Item das alde Tietterich von Qwitzow funffe des obgnanten herrn Ernſts, poſtulirten, armen Menner von Culhuſen, die an ſente Michels abend gegriffen waren, zu ſich verbot vnd yn vorgegeben hat, wie er Johann Ganſse von potliſt vnd den Roren ſchatczung vor ſie hette gegeben vnd hat die armen Menre gedrungen, das ſie ym haben verburgen muſſen 30 gulden In viertzehen tagen zu beczalen.

Item ſo haben auch drews vnd drews flottowen eynen Burger von Sandow, gnant Thomas moel, gemahnet, ſich Intzuſtellen, der dann von den flottowen In Tietterichs von Qwitczow zugriffen gefangen iſt, das nu die flottowen den armen Man gemahnet haben, des haben wir yren verſigelten brieff.

Item ſo hat Junge Tietterich von Qwiczow, alden Tietterichs Son, des gnanten herren Ernſtes, poſtulirten, arme leute zu Schurlubbe vmb dingniſſe hertlich angelangt vnd gemahnt, des wir auch ſinen verſigelten brieff haben.

Item das Curd Runtdorffs Son mit etlichen andern Merckſchen vnd vſs vnd In die marcke das dorff Steynitz, das des probſts zu Jerichow vnd doſelbſt In des gemelten herren Ernſtes, poſtulirten, lande gelegen iſt, vſsgepucht vnd was do geweſt iſt, genommen haben, wer die theter alle furder geweſt ſind, Iſt dem kruger zu Bilberge wol wiſslich, ſo ſie In yrem In vnd vſsreythen bey ym gelegen haben, ſo iſt es auch Arnde von luderitcze wol wiſslich.

Item das Curd Runtdorffs Sone mit etlichen andern Titterichs von Qwitczow vnd ſiner ſone helffer vnd verwandten Merckſchen vnd vſs vnd In die marcke aber newelich In des gnanten herren Ernſtes, poſtulirten, land gefallen ſind vnd haben zu Nigermarcke die Moele vnd etliche hofe, die in furderm Tietterichs von Qwitczow brande vnd nahme ſtehen blieben waren, auch fullend vſsgepucht, gebrand vnd, was do geweſt iſt, genommen vnd In des gnanten Curd Runtdorffs hoff bracht, do villichte der genomen pferde noch einteils ſtehen mag.

Item ſo hat auch Johann Ganſs zcwene des gnanten herren Erpſts, poſtulirten, Menre in gefengniſſe vnd lange zceit zu potliſt ſitczende gehabt.

Aus den Acten des Erzſtifts im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XCII. Anklage Dieterichs von Quitzow, wie ſie Erzbiſchof Ernſt an den Kurfürſten Ernſt von Sachſen und den Markgrafen Johann eingebracht, im Jahre 1477.

An vnd vor vch hochgebornen fürſten herren Ernſten, hertzogen zu Sachſen, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzmarſchalk, kurfürſte, landgrauen in doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, vnd hern Johanſen, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pommern, der kaſſuben vnd wenden hertzog, Burgraue zu Nurmberg vnd fürſten zu Rügen, vnſern lieben hern vater, ohmen vnd Swager, dieſſer nachgeſchrieben ſachen gewelte vnd gekorne ſcheideſsrichter, Brengen vnd vberantwerten Wir Ernſt, von gots gnaden Adminiſtrator der kerchen zu Magdburg vnd zu halberſtad etc., hertzog zu Sachſen, lantgrauen in doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen von vnſern vnd der Itztgnanten vnſer kirchen vnd Stiffts zu Magdburg wegen vnd aus voller macht der wirdigen probſts, Techands vnd gantzen Capittels doſelbſt auch aus voller macht etlicher vnſer vnderthanen, welche die ſchedene hirnyddene beſtymmet betreffen, dieſe nachfolgende ſchulde, anclage vnd zuſprüche, die wir vnd vſs obgedachter voller macht haben, ſetczen vnd thun gegin vnd widder Tietterichen von Qwitczaw den Eldern, ſeynen Sone, frunde, mitvorwanten vnd helffern In der allerbeſtendigſte forme, weiſſe vnd Maſſe, als das von Rechte geſcheen ſal vnd mag vnd zu thune veranlaſt iſt, vnd vor allen dingen ſo bedingen wir vnd proteſtiren, ab was In ſollichen zuſpruchen vnd anclagen geſatczt ader Inbracht, das villichte ſich widder vns vnd vor die benanten Tietterichen von Qwitczow den Eldern, ſeyne Sone vnd mitverwanten, vnſer widderparthe, einicherley zcyhen mochte, das wir des alleyne vor vns

vnd zu ſterckunge vnſer gerechtikeyt thun vnd wu es fur vnſer widderparthe dinen moge, wollen wir vor vnanbracht vnd vngeſatzt geacht haben. Auch bedingen vns alle gnade, vorteyl, freyheit, beſſerunge, erholunge, Anderung vnd lutterunge, als eyn ancleger mit bedingunge vnd ſunderlich eyn furſt des heiligen Romiſchen Reichs von ſeyn wegen vnd aus freyheyt der kirchen güttern durch die heiligen geyſtliche vnd wertliche Rechte gegeben haben mag, auch zcog, zceyt, friſt vnd dilacion, ab vns einicherley beweyſsunge ader erkunde zu thune, durch Recht vffgelegt zuerkand wurde, wollen doch domitte mit vbriger Irweiſſzunge vns nicht beladen, Sundern alleyne, als vil wir zu Irfolgunge ſollicher zuſproche vnd anclage nach vorordenunge der bewerthen Rechte bedorffen, douon vnd eyn Itzlichen wir alſo offintlich proteſtiren vnd getzugnieſſe thun.

Zuuor aber vnd eher wir ſolliche ſchulde, anclage vnd zuſprüche erzcelen, füren vnd Inbrengen wir nach gemeynen landloufft vnd gewonheyt In ſchriefftlichen anclagen gepfleget, eyne kurtze vorrede, dodurch der fal vnd gerechtikeyt diſſer ſachen wirt geoffent, aus welcher ewer liebe vnd derſelbigen hochweiſſen Rete vnd eyn yder beſonnen vnd verſtendiger vnſern lautern vffrichtigen vnd volſtendigen grunt dieſſer ſachen vnd gerechtikeyt vermercken vnd abnemen mag, die wir den auch In vnſern nachfolgenden ſchulden vnd anlagen, wo vnd In welchen enden vns die zu fordern, vnſers rechten noth thun ader wir der hir zu bedurffen werden, Ingezcogen, vernauwit vnd Repetirt wollen haben, des wir gleycherweiſſe, wie obin, abermals bedingen vnd beſettzen vnd ſagen, In maſſen hirnach geſchrieben ſtehit.

Es hat ſich begeben Im Sechs vnd ſobentzigſten Jare der mynner zcal der geborth vnſers hern Jheſu criſti, nach der zceit, So wir Ernſt, von gots gnaden Adminiſtrator obgnant in vnſerm Stifft zu Magdburg, vff Sonnabind, den dritzhenden tag des monden, Januarius gnant, In demſelbigen Jare aus gnade vnd verſorgunge gots des Almechtigen gefurdert, geruffen vnd poſtulirt vnd durch vnſern heiligſten vater, den Babſt, mit dem Stifft vorſehen vnd zugelaſſen ſein vnd daſſelbe vnſer Stifft dem hochgebornen furſten, hern Ernſte, hertzog zu Sachſen, kurfürſten etc., vnſerm lieben herrn vater, von vnſerm heiligſten vater, dem Babſt, Sunderlich zu beſchutczen vnd zu beſchirmen bevolhen iſt wurden vnd vff ſeyner liebe erſuchen der hochgeborne fürſte, herr Albrecht, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer vnd kurfürſt, zu Stettin, pomern etc. herzog, Burggraue zu Nurmberg vnd fürſt zu Rugen, vnſer liber ohme vnd Swager, eynen tag gein der welſenack verrampt vff Mantag nach diuiſionis apoſtolorum deſſelbigen Jars vſs der gebrechen vnd ſchelungen, ſo etliche ſeyner liebe vnderthane In der Marg zu Brandenburg zu dem wirdigen Capittel vnſer Ertzbiſchofflichen kirchen zu Magdburg vnd Etlichen deſſelbigen vnſers Stiffts vnderthanen vnd deſsgleychen vnſers Stiffts vnderthanen widder zu ſeyner liebe vnderthanen vermeyhnten zu haben, zu handeln, vnd ſo er ſchele vnd gebrechen zcwuſchen den parthien ytzt gnant erwachſen die zceyt bey heyn zu legen nicht maſſe finden mochte, hat ſeyne liebe mit bewilligunge der geſchickten von dem obengedachten vnſerm Capittel zu Magdburg vnd des hochgebornen fürſten, herrn Ernſten, hertzog zu Sachſen, kurfürſten etc., vnſers lieben herrn vaters, Rethe auch aus voller macht ſeyner ſelbſt liebe vnderthanen, Beredt vnd beſprochen, das ſolliche ſachen gutlichen Rugen vnd anſtehen ſollen, Bis das wir In daſſelbe vnſer Stifft zu Magdeburg Inkomen werden. Alsdann wolde ſeyne liebe ader ab er Im lande nicht ſeyn wurde ewer liebe hochgeborner fürſte, herre Johanns, Marggraue zu Brandenburg egnant, ſich mit vns eynes tags vereynen vnd den Jhennen, die zuſprüche zu eynander vormeynnen zu haben, vorbeſcheiden vnd nach vorhorter ſache ſie darvſs geburlicher weyſſe zu berichten, daruff ſolten keyns teils gein des andern vnderthanen mit der tad etwas furnemen,

Sundern ſie ſolten es frydelich gein eynander halden, In maſſen der Anlaſs daruber begriffen vnd mit des mergnanten hochgebornen fürſten, hern Albrechts Ingeſegel zu Rucke verſigelt offintlich beſagt. —

— Vnd wie wol es deſſelbigen hochgebornen fürſten, heren Albrechts vnderthanen gegen den vnſern nach beſagunge aller Rechte vnd Billichkeyt auch nach Inhalt ſollichs obingeſchrieben furſtlichen Anlaſs fredeſam halten ſolden, Iſt ſollicher bethedingeter fryde doch durch ſie Manchfeldiglich mit der tad vberfaren, verruckt vnd verbrochen vnd Sunderlich durch Tietterichen von Qwitczow den Eldern,[1]) der vnuorclaget, ſo wir auch dy vnſern ym Rechte nye vſsgegangen ſind noch geweigert haben, an fede vnd verwarunge, mit ſeynen Sonen, frunden, mitverwanthen vnd helffern, kortz darnach am Abinde vnſer lieben frauwen aſſumptionis In das gerichte zu Sandow iſt gefallen, die vnſern vnd vnſers Stiffts zu Magdeburg vnderthan vaſt hoch beſchediget mit Raube, Brande, Morde verdinget vnd gebrantſchatczt, ſie des yrem eyns teils liebs vnd guts clegelich wider alle recht entwert vnd ſpoligirtt, als hirnach folget: Nemlich das dorff Clitz abegebranth etc. — —

Es iſt auch darnach am dornſtage decollacionis Johannis In dem egedachten Sechs vnd ſobenzcygſten Jare zu Berlyn durch ewer liebe hochgeborner fürſte herre Ernſt vnd dem hochgebornen fürſten heren Albrecht vilgnant, zwuſchen vnſerm Stifft zu Magdburg eyns vnd dem beſtympten Tietterichen von Qwitczow anders teils eyn fridlicher anſtant beredt vnd von Tietterichen von Qwittzow angenommen, daruff die zceyt ſollichs friden aus alle gefangen, die In demſelbigen ſommer gefangen weren wurden, Nemlich Erbare vff yre globde Bürger vnd gebawer vff Burgeſchafft, betagt ſolden werden, auch alle atzunge, ſchattzunge, Brandſchattzung vnd vngefallen gelt vngemahnt anſtehn bleyben, In maſſen ſollichs auch eyn furſtlicher Anlaſs zu koln an der Sprew vſsgegangen, darvber gegeben, çlerlich beſagt[2]). — —

Solchen fride vnd fridlich beredunge hat der offtgenante Tietterich von Qwittzow mit ſeynen mitteverwanten abermals verrückt vnd gebrochen In vnd mit dem, das er widder obgerürten frede, got, Recht vnd alle Billichkeyt darnach Innewendig ſollicher ehebeſtympter zceyt vnſere vnd vnſers Stiffts zu Magdburg vnderthanen berawbet, beſchedigt, ſattzunge genommen vnd vffgehaben hat, wie hirnach namhafftig verzceychend iſt: Den vnſern von Colhuſſen an ſend Michaels abende etc. — —

Alles widder die obingeſchriben beredung zu Berlyn. Darnach vff dornſtag nach oculi nach Criſti vnſers hern geburth der mynner zcal Im ſibin vnd ſobentzigſten Jare durch ewer libe hochgeborne furſten herrn Ernſten vnd hern Johanſen obgnant, die ewire liebe zu Czerwiſt ſolliche Irrunge, ſchele vnd gebrechen zcwuſchen vns, vnſerm Stifft zu Magdburg vnd Tietterichen von Qwittzow, ſeynen ſonen vnd mitteverwanten entſprungen nach gethanem vleyſe vnd arbeyt nicht mochten beylegen noch entſettzen, haben wir vnd vnſer widderparthe alle vnſer ſachen, Sprüche vnd gebrechen vff ewrer liebe beyde mechtiglich geſtalt vns mit vnſerm widderteile fruntlich ader Rechtlich zu entſcheiden vnd vff ſolche fruntliche ader Rechtliche verfaſſunge Iſt doſeblſt alle vnwille, verdrieſs vnd widderwertikeyt zcwuſchen vnſer beyderſeyt vnderthanen vnd mitverwanten vffgehalten vnd gentzlich beygelegt, So das keyn teil gein dem andern mit der tad durch ſich ſelbſt, die ſeynen ader ſeyne mitverwanthen nichts widderwertigs ader ſchedelichs furnemen ader thun nach In keyner weyſse zu gethan werde zu ſchicken, ſchaffen ader behelffen ſolde, So ſolten auch alle gefangen In dem obgerurten vnwillen ſider der zceyt vnſer heyſsung In vnſerm Stiffte zu Magdburg gegriffen, ledig vnd loſs geſagt werden, auch alle attzunge, Schat-

tzunge vnd Brandſchattzunge, dingnieſs vnd vngefallen gelt vngemahnt bleyben vnd eyn yder vnd ſeyn bürgen ſolten des ledig vnd los ſeyn, wie ſollichs alles durch ewer liebe anlaſs vnd Receſs durch ewer liebe beyde anhangende Ingeſegel verſigelt gar offintlich auſsgedrückt vnd beſagt iſt. —

Solche beredung vnd fürſtlicher anlaſs durch den vilgnanten Tietterichen von Qwitzow mit ſeynen Sonen, mitverwanten vnd helffern, vnſern widderparthen abermals vbirfaren, vorruckt vnd nicht gehalden iſt, In dem das ſie die gefangen, die ſie nach luthe des Anlaſs ſolden losgeben vber manigfeldig ſchrieben derhalben von euer liebe, hochgeborner fürſt, herre Johannes obgnant, geſcheen, gemahnt vnd leſterlich geſchulden, nemlich werner von Amſtroff, als Junge Tietterich von Qwittzaw letzt vff dem tage zu Czerwiſt ſelber bekanthe, mit anzceygunt vnthuchtiger loſſer entſchuldigung, wur vmb ſollich manung geſcheen were, auch In dem vbergriffen, das Tietterichs von Qwittzow des Eldern ſchrieber, Clentzendorff gnant, von Thomas Möl, vnſerm Burger zu Sandaw, fünff vnd zcwentzig Riniſche gulden vnd eyn grun leydiſch tuch zu ſchattzung genommen, darvmb drews flottow, Qwittzowen tochterman, den gnanten Thomas vnd ſeyne Burgen, eher der bezcalung hertlich gemahnt, als das ſeyne Mane-Briefe wol weiſen vnd nicht Tietterich karſtete[3]) Alſe Junge Tietterich von Qwittzow nehiſt vff dem tage ſagen lieſs, forder In dem das wedigo Qwittzow, Arnd vnd Achym Grefenitz, Arnd Capſo, Anthonius Sodrian, Tietterichs von Qwittzow vnd ſeyner Sone verwanthen vnd helffer an vnſers hern hymmelfart abinde Im Achttzigſten Jare nehiſt vergangen heinrichen Treſskaw, vnſerm Manne, vff vnſerer ſtraſſe zcwey pferde vnd den von ſtendel noch drey pferde genomen haben, die ſie von vnſerm Amptman zu Sandaw gegulden wolden haben, darvmb das yn die vff vnſerer ſtraſſe In vnſerm gleyte genomen ſind. In den vnd andern ſtücken, die alle der Anlas verbutet, der vnd vil anderer anlaſſe zwuſchen vns vnd vnſerm widderteil beredt, bewilligt vnd von vns beyderſeyt angenommen, die wir alle In ſtercke vnſer gerechtikeyt hirmitte Ingeleybet wollen haben, allewege von vnſerm widderteil vberfaren, verrukt, merglich gebrochen vnd widder got, ere vnd Recht vnd widder alle Billichkeyt nicht gehalden,[4]) darvmb wir Tietterichen von Qwittzow den Eldern, ſeyne Sone, frunde, mitverwanthe vnd helffer, douor er als eyn ſachwalde billich antwortit, In vnſer ſchult nemen, wie hirnach folgt:

Noch dieſer vorrede, die wir hirmitte Ingezcogen wollen haben, kurtzlich erzcalt vnd angebracht, thun vnd ſettzen wir Ernſt, Adminiſtrator etc. obgnant, von vnſer vnd vnſers Stiffts zu Magdburg wegen vnd aus fuller macht der wirdigen probſts, Techands vnd gantzen Capittels vnſer Ertzbiſchofflichen kirchen zu Magdburg vnd aller vnſer vnd vnſers Stiffts vnderthanen egedachten, welche ſolliche obingeſchrieben ſchede beruren, Inſampt vnd beſundern vnſern Zuſpruche vnd anclage gein vnd widder die egenanten Tietterichen von Qwittzow den Eldern, ſeyne Sone, frunde, mitverwanthen vnd helffer vnd ſagen alſo, wu wol der gotlichen, naturlichen, geyſtlichen vnd wertlichen Rechte vnd aller billichkeyt der kerchengutter vnd vnderthanen von eynem yderman vnuerſert vnd vnbeſchediget ſolten Bleyben, bei manfeldiger ſwere ſtraffung vnd pene durch dieſelben Rechte zuuor aus durch eyne Conſtitucion, karolina gnant, Ingefürt vnd vffgelegt, auch wie wol ſolliche ſchele vnd gebrechen zcwuſchen vns, vnſerm Stifft, Capittel vnd vnderthanen vnd denſelbigen vnſern widderparthen erwachſen, Biſs zu eynem gutlichen ader rechtlichen vſstrage ſolten gutlichen anſtehen, alſo das keyn teil gein dem andern mit der tad durch ſich ſelbſt, die ſeynen ader ſeynen mitverwanten nichts widderwertigs ader ſchedelichs furnemen ader thun, gethan werde verſchaffte. Es ſollen auch alle gefangen von der zceyt vnſer heyſsung In vnſerm Stifft zu Magdburg gegriffen, ledig vnd los geſagt werden, auch alle attzunge, Schat-

tzunge vnd Brandſchattzunge, dingniſſe vnd vngefallen gelt vngemahnt Bleyben vnd eyn yder vnd ſeyn Bürgen ſolten ledig vnd loſs ſeyn, In maſſen ſollichs vilmals, wie hirobin In vnſer vorrede gedacht vnd Sunderlich vff dem tage, am dornſtage nach oculi Im ſobin vnd ſobintzigſten Jare der mynner Zcal zu Czerwiſt gehalden, Befredet, bewilliget, Beredt vrd veranlaſt iſt worden[1]). Idoch haben dieſelben Tietterich von Qwittzow der eldere, ſeyne Sone, frunde, mitverwanten vnd helffer widder got, Recht vnd alle Billichkeyt, ſollicher ſwerer ſtraffen vnd pen, den beſchedigern der kirchenguttere durch die obgedachten karolina vffgeleyt, vngeachtet vnd widder ſollichen vfftmals gemachten vnd betheidingten frede, aus eygener gewalt, freuel vnd dorſtikeyt ſollichen frede gebrochen, vff vnſer vnd vnſers Stiffts vilgedacht fürſtlich vnd freyhen ſtraſſen geraubet, die vnſeren vnd vnſers Stiffts vnderthanen vnd guttere beſchedigt vnd verbranth vnd geſtockt vnd gemort, das yre genommen, berawbet, entwert vnd ſpoliirt, verdingt, gebranthſchattzt vnd vmb das vngefallen gelt ſie vnd ore Bürgen gemahnt vnd gefordert, In Maſſen vnd als hirobin In vnſer vorrede, dy wir alhir auch geſattzt vnd Repetirt wollen haben, eygentlich beſtympt vnd namhafftig gemacht iſt, das wir alles ab wan vnd wy zu Rechte gnugſam mit bedingeter friſt Irweyſſen mogen vnd vns darzu erbieten vnd haben ſollichs gethan denſelbigen vnſeren vnderthanen, vns vnd vnſerm Stifft vnd Capittel zu Magdburg zu groſſen trefflichen ſchaden vnd Abgange vnd zu hoen, vnehre vnd ſmaheyt, achten den ſchaden vnd Abgang von derſelbigen obgerurten vnſer vnderthanen halben boben die houbtſache vnd der entwerten, berowbeten vnd verbranthen guttere vff 2 Thuſend Riniſche gulden, heyſchen vnd Muthen von denſelbigen Tiettericben von Qwitzow dem elderen, ſeynen Sonnen, frunden, mitteverwanthen vnd helffern hirzu folſtendige antwert, noch der antwert den vnſeren Inſampt vnd beſundern ſolliche ore berawbte, entwerte habe vnd güttere widder zu geben, vberzureichen vnd widder Inzuſettzen ader ſo die nicht vorhanden weren, on nach gnugſamer wirderunge dy zu bezcalen mit Irſtatunge vnd Beſſerunge ſollichs ſchadens, Abegangs, honſs, vnehre vnd ſmaheyt, wy obin gerurt, durch vns von vnſerm vnſers Capittels vnd vnſer vnderthanen wegen geachtet vnd gewirdert vnd ſuſt alles, wy In ſollichen fellen recht iſt, Ewer beyder liebe fruntlich Bittende zu orteln vnd In rechte darvber zu erkennen, als icht ſollichs alles noch geſtalten dingen geſchéen ſolle mit mehern vnd Beſſern rechte, dann ſich vnſer widderparthe mit eynnicherley vermeyhnten vrſachen vnd Inſagen des vffhalden vnd Irweren mogen vnd ſtellen ſollichs vff ewrer liebe beyde Rechts erkenteniſs.

Bey dem allen bedingen wir vns, ſo is notdorfft forderte, zu komen, zu fordern, Inſagen, kegenredên, Replicacion vnd zu dem allen, das vns von vnſerm vnd der vnſeren In egedachter vollermacht wegen vnd ſollichen vnſern rechtfertigen zuſprochen vnd anclegern beylegen ader hulflich ſeyn moge, In maſſen es auch am Jungſten zu Czerwiſt beredt vnd veranlaſt wurden iſt, das wir dann alhir nach proteſtiren vnd beſettzen. Zu orkunde mit vnſerm Ingeſegel verſigelt.

Bei einigen Stellen der vorſtehenden Gegenſchrift Erzbiſchof Ernſts befinden ſich am Rande Zettelchen mit Bemerkungen:

1) ap bessir sey, daz wir Titerichen von Qwitzow mit synen Sonen, frunden, mitverwanten vnd helffern beschuldigen, Odir ab es bessir were, daz wir yn vnd seyne Sone vnd frunde vnd verwante vnd helffere in sampt beschuldigten, was hirinne Ewrer liebe meynung ist.

(Dieſe Worte ſtehen auf einem an der linken Seite bei der betreffenden Stelle angebrachten Zettel, auf einem andern auf der rechten Seite an derſelben Stelle ſtehen folgende Worte):

So wir ym keyner fede gestohen, ap nu bessir were, daz wir die wort ane fede vnd verwarung In vnsern schulden vsse liessen; wurde er in syner antwort vffbrengen, er hette es in fede gethan, meynen etliche, daz dann zceit genug were, in vnser nachred die fed zuuerlegen vnd vntuchtig zu machen.

2) ap er da wider setzit, so eyn fride beredt were, hette yo auch mussen eyne fede sein, meynen wir, daz er sich damit nicht konne behelffen, dann alle seine that ist gescheen de facto, dauor man auch wol frede wircket.

3) vff dem tage nehst zu Czerbist ward abgesagt, was da geredt were, des solde sich nymand behelffen, ap ditz vns auch tugen wil zu setzen.

4) ap er sagen wurde, er were nicht pflichtig, fur die helffer zu antwurtten, beduncket vns, das dann zceit genug sey, darwider rechts bewerung zu setzen, daz wir itzt in dem Ersten satzt nicht so ferre vns vnser meynung dorffin offinbaren.

5) hiezu setzen, daz er solchs hab gethan wider die gulden bulla, wider den funff Järigen erstreckten fride vnd wider die konigliche reformation, meynen etliche, es hab nicht vff sich, Sundern werde gnuglich in dem beslossen, daz wir setzen wider gotlich, naturlich, geistlich vnd wertlich recht vnd wider Constitucionem karoline.

Aus dem Concepte in den erzstiftischen Akten des Königl. Prov.-Archives zu Magdeburg.

XCIII. Herzog Bugslaf von Pommern verschreibt seiner Gemahlin Margareth von Brandenburg die Morgengabe (im Jahre 1477).

Wy Bugslaff etc., Bekennen mit dissem vnsem breue vor alsweme, also wy denne de hochgebarne furstinne, frowe Margeriten, gebarne Marggrauynge tho Brandenborch etc., Hertogynne to Stettin etc., vnse leue gemhall, mit verdusent rh. gulden bomorgengauet hebben, so wil wy vpgenante Bugslaff der vpgenanten vnsem gemhall darvor geuen alle Jar yth vnsem tolle to Gartze verhundert gulden geldes, vnd schal alle quatertemper hundert gulden vthen deme tolle boren, dewile dat wy leuen, geuen vnd gunnen wy vpgenante Bugslaff vnsem gemhall alsolcke vorschreuen verhundert gulden geldes jn Crafft vnd macht desses vnses breues, vnd willen ehr alsulke bauenschreuen Summen geldes, wo vorgeschreuen steit, vngehindert vor vns vnd einem jewelcken volgen lathen, vnd de tolner, den wy nhu tor tidt tho Gartze hebben, edder to einer jewelken tidt tho Gartze van vnsen wegen szin wert, heten vnd bouelen vnsen tolners, dat se alsulcke vorschreuen Summen geldes vp eine jewelke quatertemper vnser gemhal geuen vnd vorandwerden, by vormidinge vnser vngunst vnd sware straffe, dat is vnse gantze wille vnd vulbort, dat se deme so dhon, Datum etc. (ohne Datum).

Aus einem Codex des Pommerschen Provinzial-Archives.

XCIV. Klageführung Herzog Bugslafs gegen Ludwig von Eberstein, Bischof von Cammin, (vom Jahre 1481?)

Dit is de tosprake, de wy Hertoch Buggeslaff hebben to deme Eddelen Heren Ladewighe, greuen to Euersten. Interste dat he syk des stichtes to Cammin vnderwunden

hefft vnd hefft dat ghehat vnd regeret mit allen Herlicheiden etc. So is he vns van des ſuluen ſtichtes weghen ſchuldich vnd plichtich Dreduſent mark, dar wy vorſeghelde breue vp hebben, dar wy ene vnd vnſe leue frouwe moder vaken vmme angheſpraken vnd manet hebben, vnd hefft vns nicht betalen wolden vnd ſyn des to ſchaden kamen, alſo gudt alſe duſent rynſche gulden, dat wy wol bewiſen kanen vnd hapen to rechte, nach deme, dat he dat ſtichte hefft ghehat mit aller herlycheit vnd nuth, he ſchal vns vnſe ghelt betalen vnd den ſchaden vprichten.

Item alſe wy to krighe quemen, do de Marggreue mit Herſchilde jn vnſe landt toch, So eſſchede wy ene. Zo zede he vns to vnd manne vnd ſtede des ſtichtes, Dat ze by vns bliuen wolden vnd helpen. Alſe idt do tor noet quam vnd wij ze dar eſſcheden, do quam he nicht vnd de ghudemanne vnd ſtede, de vns gherne holpen hadden, de moſten vor em nicht. De van Coſlin weren rede mit aller macht vnd wolden taghen hebben na Belgarde vnd wolden helpen dat landt entſetten. Alſo he dat vorfur, Done ſchreff he en, dat ze dat nicht moſten dhoen. Des haluen ſijn wij mit vnſen landen to ſchaden kamen, alſo hoch alſe Hundert duſent gulden.

Item zo is he to dren malen mit ſyneme Brodere mit Herſchilde in vnſe lant ghetaghen vor Siggelkouw, vor den Strammel, Reghenwolde vnd Plate vnd hefft vns vnd vnſen landen ſchaden daen alſo hoch, alſe veſtich Duſent gulden.

Item In deme, alſe vnſe frede ſcholde vthghaen mit deme Marggreuen vppe Johannis, bynnen der tydt hadde he ſyk vordraghen mit Marggreue Albrechte, dat he ſcholde em de confirmacie ſchicken vp dat ſtichte, he wolde ſyk to em ſetten mit ſynen ſteden vnd ſloten vnd mit deme gantczen ſtichte to Cammnim vnd de here greue Ladewich hefft dat vorſeghelt vnd vorbreuet deme Marggreuen vnd hebben des enen bekanden Heren, alſo Marggreuen Albrechte. Ok furder dat de Poſtulate to den Rederen des ſtichtes In ſyner eghenen perſonen werff, dat ze ſcholden ok vorzeghelen vnd ſetten ſyk van vnſen landen vnd luden, dat wytlick vnd apenbaer is vnd lantkundich. Zo hape wij to rechte, he ſchal vns wandel vnd bote apen vnd vnſen brake vthrichten alſo hoghe wij dat richten willen, an lyff effte gudt vnd ſetten dat bij vnſe ghemenen Redere, Heren, Prelaten, manne vnd ſtede to rechte.

Notiz aus dem Provinzial-Archive zu Stettin.

XCV. Markgraf Johann vergleicht ſich mit dem Herzoge Johann von Sachſen-Lauenburg über das Ehegeld der Gemahlin des letztern, der Markgräfin Dorothea, das ihr Vater, Kurfürſt Friedrich II., ſchuldig geblieben iſt, am 7. Juni 1482.

Wyr Johans, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch, to Stettin, pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertoge, Burggraue to Nuremberge vnd furſte to Rugen, Bekennen apenbar mit deſſem briue vor alſweme, die en ſehen edder horen leſen, als louelicker gedechtniſſe Marggraue frederick die older, kurfurſte etc., vnſe vedder ſeliger, die hochgeboren furſtyn, frowen Dorothea, ſin dochter, vnſe liue Muhme, dem hochgeboren furſten, herren Johan, hertogen to Saſſen, Engern vnd Weſtualen etc., vnſem liuen Swager, to dem ſacrament der hilli-

gen ee in vorgangen Jaren verſpraken, gegeuen vnd em teyn duſent Riniſſche gulden an golde in friſten vnd tyden to medegifft vnd eegelde, na Inholde der briue dar auer uthgeghan, tobetalen verſchreuen hefft, Die doch beth her affcheidinge von deſſer werlt, des gnanten vnſes liuen vedderen ſeligen vnd ander ſaken haluen nicht betalt noch uthgericht ſint worden, Dat wy vns mit dem gnanten vnſem liuen Swager hertoge Johan von Saſſen etc. vmme alle ſine anſprake, ſo hie edder ſine eruen to dem hochgeborn furſten, herren Albrechten, Marggrauen to Brandenborch, des hilligen Romiſſchen Rikes Ertzkamerer vnd Kurfurſten etc., vnſem liuen hern vader, vns vnd vnſer herſchap der gnanten teyn duſent gulden eegeldes haluen gehat hebben edder vermeinden to hebben, gutlicken entſcheiden vnd vordragen hebben, Alſo dat wy vnd vnſe eruen ſiner liue edder ſinen eruen vmme alle ere anſprake vnd forderinge der gnanten teyn duſent Riniſche gulden eegeldes in viff Jaren na eynander volgende up Martini negeſtkamen antoheuen alle Jar Jerlich to Jewelicker friſt tweduſent gulden Riniſch in vnſer Stat Lentzen edder einer anderen ſekern ſteden in vnſen landen, dar dat ſiner liue vnd ſinen eruen bequeme ſin wert vnd ſeker in ſin land vnd beholdinge brengen moge, vnuerhindert geiſtlikes vnd werlickes gerichts ane allen ſiner liue vnd ſiner eruen gewonlicken, lewplicken vnd redelicken ſchaden gutlicken vnd to danke geuen, uthrichten vnd betalen ſcholen vnd willen, ane geuerde. Vnd ſo yd, als wy verhapen geſchege, dat die hochgeboren furſte, here Wylhelm, hertoge to Saſſen, lantgraue in doringen vnd marggraue to Myſſen, vnſe liue Sweger vnd vader, vns vnſe medegifft vnd eegelt, ſo hie vns to der hochgeboren furſtyn, ſiner liue dochter frowe Margreten, vnſer liuen gemahel, nemlich twintich duſent gulden, to geuen verſpraken hefft, tuſſchen hir vnd Martini negeſtkamen to betalende vnd uthtorichtende; Alſdenn ſcholen vnd willen wy dem gnanten vnſem liuen Swager, hertoge Johan vnd ſinen eruen, die obgnanten teyn duſent gulden ſin eegelt vnd medegifft von ſolicken twintich duſent gulden, vnſem eegelde vnuertogelich, ſo frw vnd balde wy die entpfangen hebben, up einer Sume betalen vnd uthrichten. Worden vns auer von vnſem liuen Sweger vnd vader, hertoge Wylhelm etc., die twintich duſent gulden ſo korth nicht betalt, wenn vns denne darna ſolich gelt in den gnanten viff Jaren uthgericht wert, willen wy alſdenn dem gnanten vnſem liuen Swager edder ſinen eruen, wat an den teynduſent gulden ſins eegeldes noch hinderſtellich nicht betalt were, in einer Sume gantz vnd gar miteynander geuen vnd auerreiken, ane geuerde, Alſo dat ſolicke teyn duſent gulden in den vorgeſchreuen viff Jaren gantz vnd gar betalt ſcholen werden, Gereden vnd glouen ſolickes by vnſen furſtlicken werden, alſo to donde ſtede, vaſte vnd vnuerbrokenlich to holden vnd hebben darup to mehrer ſekerheit dem gnanten vnſem liuen Swager, hertoge Johan von Saſſen etc., vnd ſinen eruen to rechten vnd vnuerſcheidenlicken borgen geſettet Die wolgeboren, Edeln vnd werdigen vnd andechtigen vnſe Rede vnd liuen getrewen Johanſen, Grauen von lindow, hern to Ruppin vnd mokeren, Ern magiſter ludolff verdeman, proueſt to dambeke, Ern Johan verdeman, proueſt to dyſtorp, ludolff von Aluenſleue, Ritter, buſſe von Aluenſleuen, Ritters Son, Geuert von Aluenſleue to Calue, Jacob von Bertenſleue, Junge Bernd von der Schulemborch, olde berndes Son, Dyderick von Quitzow den Jungeren, Dyderick Ror, Jurgen Bulow vnd Hans Wenckſternen vnd dar to deſſen briff mit vnſem anhangenden Inſegel vorſegelen laten. Vnd wy vorgnanten borgen Bekennen in deſſem briue als borgen vnd ſulffſchulder mit einer geſamden hant vnuerſcheidenlich vor vns, vnſe eruen vnd nakamen, dat wy gutwillige borge vnd ſulffſchulder geworden ſint vnd dem gnanten hochgeboren furſten vnd herren, herren Johan, hertogen to Saſſen etc., vnſem gnedigen herren vnd ſiner gnaden eruen vor vns, vnſe eruen vnd nakamen

mit geſamder hant ein vor den andern vnd Jewelicker vor die obgnanten teyn duſent gulden Riniſch an gelde vnuerſcheidenlich gelauet hebben. Efft geſchege, dat ſinen gnaden edder ſiner gnaden eruen to einer Jewelicken friſt vnd tyd der viff Jar wu vorberurt edder vngeuerlich acht dage vor edder na Martini von dem gnanten durchluchten, hochgebornen furſten vnd herren, herren Johanſen, Marggrauen to Brandemborch etc., vnſem gnedigſten herren vnd ſiner gnaden eruen nicht uthrichtinge vnd botalinge geſchege, So gereden, glouen vnd verſpreken wy by vnſen guden waren truwen, vor vns, vnſen eruen vnd nakamen, dem gnanten hochgeboren furſten, herren Johan, hertogen to Saſſen etc., vnſem gnedigen herren vnd ſiner gnaden rechten eruen to holden vnd to einer Jewelicken friſt vnd tyd vorgeſchreuene tweduſent Riniſſche gulden, gemeiner landsweringe, an der houetſumme teynduſent gulden vorberurt mitſampt dem gewonlicken, bewiſzlicken vnd redelicken ſchaden, die darup gegan were, als gude borge vnd ſulfſchulder, wenn wy der von ſinen gnaden vnſem glouener edder ſiner gnaden eruen muntlich edder durch ſchrifft to huſe edder to hofe ermant werden, So ſchall die geſambde hant verfolget weſen, wy die verſchriuinge holden vnd ſinen gnaden vnd ſiner gnaden eruen anſtat vnd ende, wu vorberurt yſz, als were yd vnſe eygen ſchult, betalinge vnd uthrichtinge don vnd darjnne keinen behelff nehmen wedder mit rechte noch ane recht, wo man dat erdencken mochte, ane arch vnd ane alles geuerde. Vnd des to mehrer tuchniſſe hefft vnſer Jewelick ſin eygen Inſegel to des gnanten vnſes gnedigſten hern Marggraue Johanſen etc. Inſegel an deſſen briff witlich laten hengen, die Geuen yſz to Coln an der Sprew, ame fridage corporis chriſti, na gades vnſes liuen hern gebort duſent virhundert vnd Im twe vnd achtentigſten Jare.

Nach dem Original des Königl. Hausarchives.

XCVI. Zuſammenkunft des Markgrafen Johann mit dem Herzoge Bugslaf und dazu in Prenzlau getroffene Zurüſtungen, am 7. September 1482.

Item des Sonnauendes na Egidij wil myn g. h. marggreue Johanſs vp den auent beth Prentzlow kamen, dar wil myn g. h. Hertogh Bugslaff zine redere ſchicken, de den ſuluen mynen g. h. annemen vnde des ſundages darna an Hertogh Bugslaffen bringhen.

To beſtellende jegen Egidij.

Item hauere, IIII laſt Barnower beres, XL vate Paſewalkes beres, II laghe Malmeſige, I tunne rinſch win, I tunne baſterd, I tunne grekes win, Item Confeckt, X punt czucker, LX punt mandeln, II korue roſſin, X punt negelken, VI punt kannel, ł bock goldes, ł punt anniſz, XX punt clein roſſin X punt I gulden, veftich punt riſz, X vette Swine, ł tunne honniges, I winſpel weyten, Item beckberen to varwe, Etczk, Cipollen, Rouen, Eygere, Oſſen, Schape, Honre, Wiltbrede, berenſchilt, Dorſch, Herinck, Drogefiſz, al, flakfiſz, ſtockfiſz, ör, rotſcher, waſz to kerczen, Tallich, peper, Czafferan, Engeuer, Beuerczagel.

Aus dem Provinzial-Archive zu Stettin.

XCVII. Beſuch des Markgrafen Johann bei dem Herzog Bugslaf zu Ukermünde, am 24. Auguſt 1483.

Vff ſondach Bartolomej ſchyreſt wil vnſer gned. Here Marggreue Johanſz ghen Ukermunde zu Hertoch Buxslaffen einkomen, mit zinen gnaden frolich zu ſein, vnd am ſonnauende zuuorn ſol Hertzoch Buxlaff ſeine Rete ze Premtczlouwe by Marggreue Johanſen haben zine gnaden anzunemen vnd furder ghen Vkermunde zu reyten.

Notiz aus dem Provinzial-Archive zu Stettin.

XCVIII. Markgraf Albrecht nimmt den Erzbiſchof Berthold von Mainz in die Einigung mit Brandenburg und Württemberg auf, am 29. Auguſt 1485.

Wir Albrecht, von Gottes Gnaden Marggraven zu Brandenburg, des h. R. R. Ertzcammerer vnd Churfürſt, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burggrave zu Nürenberg vnd Fürſt zu Rügen, bekennen offentlich mit dieſem brive, als etwan der erwirdig fürſt, herr Adolfe, Ertzbiſchoffe zu Mentz ſeliger, auch wir vnd die hochgeborn herrn Eberharten der Jünger, herrn Ulrich vnd henrich, alle Graven zu Wirtemberg, vns eyner fruntlichen eynung gein eynander verpflicht vnd verſchrieben haben, nach laut der briff unter vnſern durch Dechant vnd Capitul des Dhumſtiffts zu Mentz Inſiegeln uſsgangen, der Datum ſteet zu Menz am Samſtage Sant Lorentzen, des heil. Merterers tag, nach Criſti geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem fünff vnd ſechszigſten Jahre, Vnd dieſelbe eynung unter andern ein Artikel jnhelt, alſo lautend: Wer es auch, das yemants unter vns obgnanten fürſten tods wegen abgeen würde, da Gott lang vor ſey, So ſollen die ander under vns, die dannoch im leben pleiben, des abgangen Nachkommen oder Erben zu Ine in dieſs Verbindnüſs vnd eynung entpfahen vnd nehmen, doch alſo, daſs ſie dieſelben verbuntniſs vnd Eynung zuvor vnd ehe ſie darein genomen werden, getreuwlich jnhalten, globen vnd auch jr beſiegelte brieff nach vſsweyſsung dieſs briefs darüber geben; Das wir demnach den Erwirdigen in Gott, vnſern lieben Oheim vnd Swager, herrn Bertolten, Ertzbiſchoven zu Mentz etc. vnd Churfürſten, anſtatt Erzbiſchoff Adolfs, ſeines Vorfarn ſeligen, in die vermelte eynung entpfangen vnd vffgenomen haben, der auch vnſerm Rate vnd lieben getrewen Ludwigen von Eybe an vnſer Stat mit hantgebender trew globt hat, dieſelben eynung jn allen vnd jeden jren Stücken, Punkten vnd Artikeln getrewlich zu halten vnd des ſeinen beibrieve mit ſeiner liebe anhangendem Inſiegel verſiegelt von jme übernomen vnd dagegen dieſen vnſern brieve ſeyner liebe übergeben, da yn wir vns bekennen vnd verpflichten, ſeiner liebe auch alles das zu halten vnd zu thun, das die obgemelt eynung in allen vnd yeden iren ſtücken, Punkten vnd Artikeln Inhelt, getrewlich vnd vngeferlich. Auch als vnſer lieber Oheim vnd Swager von Mentz von wegen ſeyner lieb Stiffts mit beyden den Erwirdigen jn Gott Vattern, den Ertzbiſchoven zu Trier vnd Collen vereinigt vnd auch mit der

Crone zu Beheim vnd mit den hochgebornen fürſten herrn Ludwigen, Pfalzgraven by Ryne, hertzogen zu Beyern, Graven zu Veldentz, vnd den Landgrafen zu Heſſen jn Erbeynung, auch mit dem hochgebornen fürſten herrn Ernſten, Churfürſten, vnd herrn Albrechten, Gebrüder, hertzogen zu Sachſen, jn beſunder frundlicher Verſtentniſs iſt vnd dieſelben in dieſer eynuug vſsgenomen hat, willigen, das ſolch uffnemung vnſernhalb in Crafft pleibe alles vngeverlich. Des alles zu warem Urkunde vnd ſteter haltung haben wir vnſer Inſiegel mit rechter wiſſen an dieſen brieff thun henken, Der geben iſt zu Swabach, am freytag nach Sanct Bartholomes Tag des heiligen Zwölfpoten, nach Criſti gepurt Vierzehenhundert vnd jm fünff vnd achtzigſten Jare.

Nach einer Abſchrift nach dem ſog. Bodmann'ſchen Copialbuch im Großherzoglich Heſſiſchen Geheimen Staats-Archive zu Darmſtadt.

XCIX. Erzbiſchof Berthold von Mainz nimmt in die Einigung mit Brandenburg und Württemberg die Markgrafen Friedrich und Siegmund auf, am 6. Auguſt 1486.

Wir Bertolt, von Gottes Gnaden des h. Stuhls zu Mentz Erzbiſchoff, des h. R. R. durch Germanien Erz-Cantzler vnd Churfurſt, bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem brieve, als etwan vnſer Vorfaren Adolf, Ertzbiſchoffe zu Mentz, vnd der hochgeborn fürſt, herr Albrecht, Marggrave zu Brandenburg, beyde ſeliger gedechtniſs, herr Ulrich, Eberhart der Junger vnd heinrich, alle Graven zu Wirtemberg, ſich eyner fruntlichen eynung gegen eynander verpflicht vnd verſchrieben haben nach laut der brieve darüber vnder jren, auch Dechants vnd Capitels vnſers Dhumſtiffts zu Mentz Ingeſiegelen vſsgangen, der Datum ſteet zu Mentz vff Samſtag Sanct Laurentien Tag nach Criſti geburt Vierzehenhundert vnd darnach im fünff vnd ſechzigſten Jare. Vnnd dieſelbe eynung vnder andern ein Artikel jnheltet alſo lautende: Wer es auch, das yemant vnder vns obgnanten fürſten von tods wegen abgeen würde, da Gott lang vor ſey, ſo ſollen die andern vnder vns, die danah im leben pleiben, des abegangen nachkomen oder Erben zu jne in daſs Verbüntniſs vnd eynung entpfahen vnd nemen, doch alſo, daſs ſie dieſelbe Verbüntniſs vnd eynung zuvor vnd ehe ſie darein genomen werden, getreulich zu halten globen vnd auch jre beſiegelte brieve nach vſsweyſung dieſs briefs darüber geben: vnd aber wir Bertolt Ertzbiſchoffe obgenant alſs nachkome vnſers vorfarn Ertzbiſchof Adolfs ſeligen bey leben des gedachten vnſers lieben Oheims, Marggraven Albrechts zu Brandenburg ſeliger gedechtniſs jn ſolich obeſtimpt eynung komen vnd von ſeyner liebe vffgenommen worden ſein, Wir auch ſeiner liebe die mit handtgebender truwe zu halten globt haben, daſs wir demnach die hochgebornen fürſten, herrn friederichen vnd herrn Sigmunden, Gebrüder, Marggraven zu Brandenburgk, zu Stettin, Pomern hertzogen, burggrafen zu Nürenberg vnd fürſten zu Rügen, vnſer beſunder lieben Oheimen vnd Swegern, anſtatt des gedachten vnſers lieben Oheims vnd Swegers, Marggrafen Albrechts, jres Vatters ſeligen jn die vermelte Eynung entpfangen vnd auffgenommen haben, die auch vns mit handtgebender treu perſonlich globt haben, dieſelben eynung jn allen vnd yeden yren ſtücken, Punkten vnd Artikeln getreulich zu halten vnd des yre beybrieve mit jrer

beyder liebe gemeynem anhangendem Inſiegel verſiegelt übergeben, auch dieſen brieve von vns entpfangen, darjn wir vns bekennen, verpflichten vnd jren beyden lieben geloben, auch Alles das zu halten vnd zu thun, das die obgemelte eynung in allen vnd yeden jren ſtücken, Punkten vnd Artikeln jnhelt, getreulich vnd vngeverlich. Auch verwilligen wir, als vnſer Oheim vnd Swager, Marggrave Albrecht, jre Vatter ſeliger, vormals durch Vergunſt vnſers Vorfarn Ertzbiſchoffs Adolffs ſeligen, auch der von Wirtemberg, vſsgenomen hat Sachſen vnd Heſſen vnd die Erbeynung vnd Bruderſchafft, darinne er mit jne geweſt iſt, als noch jetz die vorgnanten vnſer Oheymen vnd Sweger gethan haben, So das jn dem hauptbrieve nit beſtimpt iſt, daſs daſſelbe vſnemen vnſer halben auch jn Krefften bleibe. Des alles zu merer Urkunde vnd ſteter haltung haben wir vnſer Inſiegel mit rechter wiſſen an dieſen brieff thun henken, der geben iſt zu Biſchoffsheim an der Tauber, am Sontag Sanct Sixtus des heil. Pabſt vnd Merterers Tag, A. D. Milleſimo quadringenteſimo ſexto.

In ſimili forma mutatis mutandis hat Markgraf Johann einen Brief gegeben.

It. Erzb. Bertholds von Mainz Willigung in obſtehende Eynung de eod. d.

It. Aehnlicher Eynungsbrief des Markgrafen Johann von Brandenburg d. d. zu Zeitz, an S. Margarethen tag MCCCCLXXXVI.

It. Eynungsbrief der Gebr. Markgrafen Friederich vnd Sigismund von Brandenburg d. d. Biſchoffsheim a. d. Tauber, am Sonntag S. Sixtus tag MCCCCLXXXVI.

Aus einer Abſchrift nach dem ſog. Bobmann'ſchen Copialbuch im Großherzoglich Heſſiſchen Geheimen Staats-Archive zu Darmſtadt.

C. Kurfürſt Johann's von Brandenburg ſchiedsrichterliches Erkenntniß zwiſchen Magdeburg und Braunſchweig einer Bürgſchaft wegen, vom 6. September 1488.

Wir Johanns, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des Heyligen Romiſchen Richs Ertz-Camerer vnd Churfurſte etc., Bekennen —, Als nach lut des anlas zu Quedlenburg vnd verwilligung beder parth, darauf wir durch den Erwirdgſten In got vnd Hochgeborne furſten Herren Ernſten, Adminiſtrator der kirchen Magdburg vnd Halberſtat etc., Herren Wilhelm vnd Herren Heinrichen, ſeiner lieben Son, Hertzogen zu Brunſwig vnd lunenburg, vnſern lieben Herrn Swager vnd Ohmen, erſucht ſind, vns eyner Erkentnus anzunemen, antreffend ein Burgkſchaft, wie das der Receſs clerlichen Inheldet, Im nachgegangen ſol werden, das dann durch ſchickung vnſer Rette zu Czeruiſt auf dem gehalten tag genugſam verhort vnd In beuelh von vns gehabt haben, darauf zu ſprechen, doch Im beſten vf vnſer zuſamen komen verlengt In verhoffen, ſich die ding In der gutlichkeyt geſchickt ſolten haben; So aber ſolchs durch vns auf mühe vnd arbeyt, die wir dar Innen nit geſpart, nicht hat mogen funden werden, Erkennen wir mit vnſern Retten, das ſolchs durch vnſer liebe ohmen von Brunſwyg mit zweien Grauen vnſerm lieben Herren Ohmen vnd Swager von Magdburg vnd Halberſtat etc., die ſeiner liebe geſeſſen ſind, verburgt ſoll werden. Wir Erkennen auch, das derſelbig vnſer lieber Herr Ohme

vnd Swager von Magdburg vnd Halberſtat, vnſern lieben Ohmen von Brunſwig etc. dergleichen, wie obſtet, verburgen ſoll, demſelbigen Receſs, wie obgemelt, nachzukomen on alle widerrede, vnd ſolche Burgſchaft ſoll volzogen werden In dreien virzehn tagen vnd dreyen tagen. Vnd des zu warem vrkund haben wir diſer briue zwen gleichs lauts ſchreiben, Iglichem parth einen geben vnd mit vnſerm zu Ruck aufgedrucktem Inſigel verſigeln laſſen. Geſcheen vnd Geben zu Maidburg, am Sonabent nach Egidy, anno domini Im achtvndachzigſten.

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CI. Hans von Burdorf läßt dem Kurfürſten Johann das Dorf Tornow zu Gunſten Götze's von Wolfeſtorf auf, dem er das Dorf mit dem Schloſſe Bornſtorf verkauft hat, am 15. Januar 1490.

Durchleuchter hochgeborner fürſt, gnädigſter herr. Mein willige unterthänige dinſte ſint Ewern f. gnaden allzeit zuvorn bereit. Gnädigſter Herr, ich hab gotzen von Wolfeſtorff, Amptmann zu Slieben, meinem ſunderlichen guten freunde, mein Schlos Bornſtorff mit allen gnaden vnd rechten, wie ich das von Ko. Majeſtet, auch mit dem Dorff Tornow, das ich von Ewer f. G. zu Lehn hab, verkauft erblichen. Darumb iſt mein dehmutige bit, Ewer f. G. wolle mir als gnadig ſeyn vnd ſolch Dorff von mir aufnehmen, Krafft dieſes Brieffes, in Verlaſsung derſelben Lehn von mir aufnehmen vnd dem gnanten Gotzen von Wolffeſtorff gnediglich zu leyhn, vnd ſo ſolch geſchicht, ſo verlaſse ich ſolch obgnant guth Tornow In ewer f. G. Hant mit allen gnaden vnd rechten, wie ich das von E. f. G. zu lehn gehabt vnd bitte, E. f. G. wolle derhalben kein Miſsfallen haben, das ich Ewer g. nicht in eigner Perſon beſuche, wann ich itzund gebrechen hab meiner Bein, gar übel wandern mag, wil ich mit meinen willigen unterthänigen Dienſten in Ewer f. G., wo ich immer kan vnd mag, unterthänig verdinen. Datum zu Luckaw, am Donnerſtag nach dem achten Tag der Heyligen drey König unſer meinem Sigill, Anno etc. LXXXXten.

E. F. G.

Hans von Buxſtorff.

An Marggraffe Johannſen zu Brandburg, Churfürſt etc., meinem gnedigſten lieben Herrn.

Aus einem Diplomatarium der Steinwehr'ſchen Bibliothek in Breslau.

CII. Erzbiſchof Ernſt zu Magdeburg und Kurfürſt Johann von Brandenburg entſcheiden ſchiedsrichterlich zwiſchen Heinrich dem Aeltern und Heinrich dem Jüngern, Herzögen zu Braunſchweig, und der Stadt Braunſchweig, vom 28. September 1493.

Nochdem wir von gots gnaden Ernſt, Ertzbiſchoff zw Magdeburg etc. —, vnd Johans, Marggraue zw Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Ertzcammerer vnd Churfurſt etc. —, In vnſerm anlas vnd verfaſſung zwuſchen den hochgeboren furſten vnſern lieben Ohemen vnd Swager, herrn Heinrichen dem Eltern vnd Herrn Heinrichen dem Jungern, zw Brunſchwig vnd lüneborgk herzcogen, vnd den Erſamen vnſern lieben beſundern, den geſchickten der Stadt Brunſchwig, vnder anderm der guter, So ſundern perſonen zwgehorend vnd geweſen ſein vnd die bemelten furſten zw yren henden brocht, In der güte abgeredt vnd beſprochen iſt, Das ſie dieſelbigen gütere bis zu dieſem gütlichen tage Innehaben vnd gebrauchen vnd wir zw dieſer tageſettzung als Schiedesfurſten erkennen ſollen, wer die nuttzungen derſelbigen ſunder Burgere gütere biſs zw gütlichem ader rechtlichem awstrag der ſachen nemen vnd haben ſolle, vnd ſodanne nun die geſchickten der von Brunſchwig anzceigung furbracht, wodurch die eintzelen ader beſündern Bürger ſülche nüttzungen vnd früchte von den gütern, die ſie von den fürſten zw Bruuſchwigk zw lehen vnd afterlehn haben, biſs zw ſolchem gütlichen ader rechtlichem vſtrage einnemen vnd yn folgen ſolten. Dogegen dann obgenante fürſten Inrede vnd Exception weiſs haben fürbringen laſſen, dieweile dieſelbigen beſunder bürgere perſonlich ader yr yder durch ſeine fullemacht nicht furkomen nach volmechtig geſchickt, das der geſchickten von Brunſchwigk anbringen ſie nicht beſwehren, Noch von vns dermaſſe gehort, noch angenomen werden ſolle vnd wie das allenthalben In vihl reden vnd gegereden vns weiter mit recht ſettzen anbrocht, Thun wir obgenanten ſchidesfurſten erkennen, Das die geſchickten von Brunſchwig In yren furbringen, Nachdem ſulchs ane ſunder befehll vnd fullemacht der eintzelln Bürger, ſo dieſer handell belangt, beſchehn vnd vorgewent, nicht ſollen zwgelaſſen werden, Aber vor ſich als eintzelne burgere hie entkegen vnd vor andere beſundere ader eintzele bürgere, ynen mageſchaft vnd Swagerſchaft verwant, die ſie namhaftig vnd wie nahe machen ſollen, mit genugſamen vorſtandt vnd Caucion de Rato werden ſie billich zw obgerürter anzceigung gehordt von Rechts wegen. Darnach beſchee auch, als vihl recht ſey, Doch vnſchedlich der Hewbtſache. Zw vrkund mit vnſer beider Schiedesfurſten obgemelt rugkehalben angedruckten Sigellen beſigelt Anno etc. XCIII°., vf Sonnabend nach Mauricii.

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CIII. Notariats-Verhandlung über eine Ehebruchs-Anſchuldigung gegen die verſtorbene Herzogin Margareth von Pommern, vom 12. Juli 1498.

In nomine Domini Amen. Nouerint vniuerſi et ſinguli hoc preſens publicum Inſtrumentum lecturi et audituri, Quod nos Pribbeſlaus Cleſt Caminenſis et beate marie virginis Stetinenſis

Eccleſiarum Canonicus Eiuſdemque Curie Caminenſis officialis principalis Ad Illuſtriſſimi principis domini et domini Bugſlai Stetinenſis, Pomeranie, Caſſubie Slauorumque ducis et Rugie principis ac Comitis Guſcouie Inſtanciam et requiſitionem omnes et ſingulos ſua jntereſſe putantes, quos infraſcriptum tangit negotium, ad videndum et audiendum producj exhiberi nonnullos articulos ad futuram rei memoriam, ne ſucceſſu temporis copia probationum et facultas deperiret teſteſque deſuper producj et ad jurandum admittj ac jurare, Necnon ad dandum interrogatoria, ſi que dare voluerint, vel ad dicendum quare premiſſa minime fieri debeant allegandum, ad valuas eccleſie beate marie virginis Stetinenſis citari fecimus juſſimus et mandauimus ad certum peremptorium terminum competentem ad diem et horam infraſcriptas. Quibus advenientibus comparuit perſonaliter in judicio coram nobis predictus Illuſtriſſimus princeps dominus Bugſlaus dux citra tamen quorumcunque ſuorum procuratorum per eum hactenus quomodolibet conſtitutorum reuocationem ac certas literas citatoriales in dictis valuis eccleſie beate marie noſtro de mandato debite executas facto reportauit citatorumque in eodem contentorum non comparentium contumaciam accuſauit Ipſoſque contumaces reputari et in eorum contumaciam nonnullos poſitiones et articulos infraſcriptos facto realiter et in ſcriptis exhibuit et produxit, Necnon prouidum et honeſtas Gregorium Winolth clericum Miſnenſem, Elizabet vxorem Hinricj Voſs et Annam vxorem Nicolai Lantfert Caminenſis et Margaretam . . . . . virginem degentem jn opido Barth Zwerinenſis Dioceſis, ut et tamquam teſtes deſuper produxit et eoſdem teſtes citari et compelli ad dicendum medio juramento veritatem ſuper infraſcriptis articulis examinari et poſtquam examinatj fuerint eorum dicta publicari Inſtrumentaque deſuper publica neceſſaria et oportuna decerni concedi pecijt et debita cum jnſtancia poſtulauit. Nos tunc Pribbeſlaus officialis principalis predictus prefatos citatos nos non comparentes reputauimus merito, prout erant id, exigente iuſticia contumaces et in eorum contumaciam articulos infraſcriptos prout premittitur exhibitos admiſimus ac ſupranominatos teſtes deſuper productos recepimus et ad jurandum admiſimus. Qui quidem teſtes ſic recepti jn preſencia noſtra et Notarij ac teſtium infraſcriptorum tactis per eos ſcripturis ſacroſanctis ad ſancta dei ewangelia manualiter iurarunt, ſe omnimodam quam in hac cauſa ſcirent veritatem dicere et deponere velle, omni odio, amore, gracia, timore aliiſque ſubordinationibus omiſſis; auiſationibus etiam ſolitis et conſuetis premiſſis, eoſdem teſtes per diſcretum Simonem Loden Notarium noſtrum infraſcriptum in noſtra preſentia ſigillatim debite examinarj fecimus et examinauimus eorumque dicta vnacum articulis infraſcriptis publicari et deſuper jnſtrumenta et documenta neceſſaria et oportuna fieri mandauimus, Quorum articulorum et atteſtationum tenor ſequitur et eſt talis.

Ad futuram Rei memoriam, ne probationum facultas depereat ac ad finem et effectum ut clare conſtet conſtareque poterit, quandam Margaretam, vnam ex filiabus quondam Ffredericj Marchionis Brandeburgenſis, olim vxorem legitimam Illuſtriſſimi principis ac domini domini Bugſlai, Stetinenſis, Pomeranie, Caſſubie et Slauorum ducis legem ac fidem ſacri matrimonij tranſgreſſam fuiſſe ac adulterium manifeſte commiſiſſe et in eodem adulterio publice repertam fuiſſe proptereaque per prefatum Illuſtriſſimum principem dominum ducem Bugſlaum licite repudiatam et nuncquam uſque ad mortem ſibi reconſiliatam fuiſſe, Necnon dotem propterea per eandem Margaretam allatam deperditam ac per prefatum Illuſtriſſimum principem dominum ducem Bugſlaum eius maritum lucratum fore ad omnesque alios meliores fines et effectus ipſi domino Bugſlao ducj proficuas, Citra tamen animum iniuriamque geneologie domus Marchionum Brandeburgenſium, dat, facit et exhibet procurator et ex nomine prefatj Illuſtriſſimj principis dominj ducis Bugſlaj ac ipſemet poſitiones et articulos infraſcriptos tam coniunctim quam diuiſim ac omnibus melioribus

modo via jure cauſa et forma, quibus poteſt et debet, quos ad probandos admittj petit, offerens eos ſe legitime probaturum, citra tamen omnis ſuperflue probationem, ad quod ſe non aſtringit, de quo proteſtatur. In primis enim procurator prefatus quo ſupra nomine dicit ponit et ſi neceſſe fuerit probare intendit, quod prefata Margareta, filia quondam Ffrederici, Marchionis Brandeburgenſis, prefato Illuſtriſſimo principi et domino domino Bugſlao, Stetinenſi, Pomeranie, Caſſubie et Slauorum duci, alias de anno domini MCCCCLXXVII fuit et erat jn opido Prentzlow Caminenſis dioceſis in facie eccleſie publice matrimonialiter et legitime copulata, certa dote aſſignata, quam jdem princeps ut maritus in vxorem per plures annos habuit, tenuit ac reputauit et in matrimonio huiusmodi honeſte prout decuit tractauit, carnali ſepius copula ſubſecuta, ita quod de contrario prefata Margareta nunquam conqueſta fuit, Seque hincinde pro talibus et ut tales habuerunt, geſſerunt et reputarunt ac ab alijs pro talibus et ut tales habiti tractati et reputati fuerunt et ſic fuit et eſt verum. Item dicit, ponit et probare intendit, quod licet prefata Margareta ſicut prefertur in legitimo matrimonio cum eodem Illuſtriſſimo principe domino duce Bugſlao conſtituta, ab eodem Illuſtriſſimo principe domino duce Bugſlao fuerat ut eius vxor legitima honeſte et decenter tenta, habita et reputata et tractata, ita quod in nullo de eo tamquam de bono marito, qui bene potuit facere facta ſua, conqueri poſſet, prout nec vnquam conqueſta fuit, neſcitur quo ſpiritu ducta, niſi maligno, lubrico et laſciuo, Nuper de anno domini MCCCCLXXXVIII Indictione ſexta pontificatus Sanctiſſimi domini noſtri domini Innocentij diuina prouidentia pape octaui anno eius quarto, die vero decima quarta menſis Junij, in opido Stetin jn Curia ſiue pallatio ducali in Camera jn parte aquinolari in lecto magno ſtante jn angulo ſtrate, cum capite verſus orientem et cum pedibus verſus occidentem, jn nocte inter primam et ſecundam horas, cum quodam Vritczen, medicine doctore, laico Brandeburgenſis dioceſis, publice concubuit ac ambo in lecto per colla amplexatj in concubitu ſiue coitu ac adulterio manifeſte repertj fuerunt, Ita quod prefatus Doctor Vritcze menbro ſuo virili jn eandem Margaretam ſiue ipſius vuluam inmiſſo eandem agitando et ſupponendo lecto ſe mouente manifeſte repertus fuit, Et quod ſic fuit et eſt verum publicum notorium et manifeſtum. Item dicit, ponit et probare intendit, quod ſimiliter prefata Margareta, vxor prefati Illuſtriſſimi principis domini ducis Bugſlai, ſepe et ſepius antea cum prefato Vritczen Doctore ſolus cum ſola nudus cum nuda detectis pudibundis viſa ac in actu adulterij reperta fuit, Et ſic fuit et eſt verum. Item dicit, ponit et probare intendit, quod prefata Margareta vxor prefati Illuſtriſſimi principis domini ducis Bugſlai ſic ut prefertur in huiusmodi notorio crimine et actu adulterij reperta Ipſum crimen adulterij per eam commiſſam publice confeſſa fuit, aſſerens illud nuncquam inficiari ſeu negare velle, ſaltem jn preſentia Illuſtriſſimi principis ſui mariti, etiam ſi maritus eam propterea gladio interficere vellet, et ſic fuit et eſt verum. Item dicit, quod premiſſa omnia et ſingula fuerunt, erant et ſunt vera, publica, notoria et manifeſta fuitque eijs de omnibus et ſingulis vulgaris rumor vera aſſertio firma credulitas ac publica vox et fama. Item dicit, ponit et probare intendit quod poſtquam premiſſa ad noticiam prefati Illuſtriſſimi Principis ac domini domini Bugſlai, Stetinenſis, Pomeranie, Caſſubie et Slauorum ducis, pervenerunt ac deducta fuerunt, prefatus Illuſtriſſimus princeps ac dominus dux Bugſlaus eandem Margaretam vxorem ſuam ut et tanquam adulteram repudiauit nec depoſt eam in thoro ſiue lecto aſſociauit ſibi neque amplius condormiuit ſeu congnouit, ſed ab eius commercio, conſortio et conuerſatione abſtinuit ac propria voluntate eandem dimiſit, Et quod ſic fuit et eſt verum. Item dicit, quod veritas eſt preter id et abſque eo, quod prefata Illuſtriſſimo principo domino duci Bugſlao ut eius marito fuerit reconſiliata aut deſuper ſecum compoſita et concordata; Quinimo clara veritas fuit et eſt quod deſuper

uſque ad mortem minime ſibi reconſiliata fuit Et quod ſic fuit et eſt verum. Premiſſis igitur veris exiſtentibus, prout veriſſima ſunt, clare conſtat, prefatam Margaretam vxorem contra legem et fidem matrimonij veniſſe ac deteſtandum adulterium manifeſte commiſiſſe ac in adulterio repertam fuiſſe proptereaque de jure dotem perdidiſſe ac eandem dotem propterea prefatum Illuſtriſſimum principem dominum dominum Bugſlaum eius maritum lucratum fuiſſe, prout lacius dicetur et oſtendetur ſuis loco et tempore oportunis Saluo jure addendi, corrigendi etc. Et proteſtatur prout fuit moris juris atque Stili.

Primus teſtis Gregorius Winolt, clericus Miſnenſis dioceſis, Citatus, juratus, productus compulſus reductis ſibi juramentis per eum preſtitis primitus ad memoriam, Satis annoſus, de pena falſidici teſtis ſatis auiſatus, non excommunicatus, non proſcriptus, non infamis, non odio, fauore, amore, timore aut ſpe lucri uel muneris deponens, fauens parti iuſticiam habentj, In hunc qui ſequitur modum depoſuit: Ad primum articulum Incipientem In primis enim procurator etc. dixit articulum fore verum, quoad copulam non interfuiſſe in facie eccleſie ſed hoc audiuiſſe ita fore verum ut articulatur; quo vero ad alia contacta dixit articulum ſimpliciter verum Reddens cauſam ſcientie quia erat ad certos annos ipſius quondam domine Margarete cubicularius ſiue Camerarius ac articulata vidiſſe, audiuiſſe et jntellexiſſe. Ad Secundum articulum jncipientem Item dicit, ponit et probare intendit etc. Dixit articulum fore verum Reddens cauſam ſcientie, Quia vidit doctorem in articulis deſignatum jntrantem cubile et exuentem caligas et lectum aſcendentem et ſupra eam ſe corporaliter ponentem et lumbos mouentem ac lectum propterea ſe commouentem, ſed diem ignorauit circa tamen feſtum viſitationis marie infra uel ſupra in eſtate hec acta fuerunt ſe ſeque premiſſa vidiſſe, audiuiſſe et jntellexiſſe. Ad Tertium articulum Incipientem Item dicit, ponit et probare intendit quod ſimiliter etc. Dixit verum fore articulum Reddens cauſam ſcientie quia vidit et audiuit. Ad Quartum articulum Incipientem Item dicit, ponit et probare jntendit quod prefata Margareta etc. Dixit articulum fore verum Reddens cauſam ſcientie, Quia cum articulum ut articulatur teſti confeſſa fuit promiſit teſti cubicularío, animo eum corrumpendj ut crimen zelaret, dare ſcrinium cum margaritis ne reuelaret, quod renuit teſtis cubicularius acceptare. Ad Quintum articulum de fama dixit fore verum articulum Reddens cauſam ſcientie, Quia audiuit a pluribus nobilibus ciuitatenſibus, vaſallis ac communi populo patrie. Ad Sextum articulum Incipientem Iterum dicit, ponit et probare intendit quod poſtquam premiſſis etc. Dixit articulum fore verum Reddens cauſam ſcientie, Quia nuncquam vidit neque audiuit contrarium, quod eam poſtea, cum tale crimen peruenit ad ſui noticiam, congnouiſſet carnaliter aut condormiuiſſet. Ad Septimum articulum Incipientem Item dicit, quod veritas eſt etc. Dixit articulum fore verum, Quia nuncquam vidit neque audiuit contrarium ſed ſemper habuit princeps exoſam et ut repudiatam propter crimen perpetratum ut articulatur. Injunctum eſt teſti ſilentium ut moris, Juris atque Stili eſt.

Secunda Teſtis Honeſta Elizabet, vxor validi Hinrici Voſz, jn villa Caſlin moram habens Caminenſis dioceſis, Citata, jurata, producta, compulſa, Reductis ſibi Juramentis per eam preſtitis primitus ad memoriam, ſatis annoſa, de pena falſidicj teſtis ſatis auiſata, non excommunicata, non proſcripta, non Infamis, non odio, fauore, amore, timore aut ſpe lucri uel numeris deponens, fauens parti iuſticiam habenti, jn hunc qui ſequitur modum depoſuit. Ad primum articulum Incipientem In primis eum procurator etc. Dixit articulum fore verum, quoad copulam, non jnterfuiſſe ſed hoc audiuiſſe fore verum. Quo vero ad alia contenta in articulo dixit ſimpliciter fore verum Reddens cauſam ſcientie, quia fuit eius famula ad decem uel octō annos. Ad Secundum articulum Incipientem Item dicit, ponit et probare intendit etc. Dixit articulum fore verum, Reddens cauſam

ſcientie, Quia illa ut articulatur perpetrata fuerunt cum doctore, ipſa Elizabet teſtis iacebat cum domina ſua in vno lecto et vidit et audiuit quod acta fuerunt de mane jn aurora in eſtate circa feſtum viſitationis marie infra uel ſupra. Ad tertium articulum Incipientem Item dicit, ponit et probare intendit quod ſimiliter etc. Dixit articulum fore verum Reddens cauſam ſcientie, quia vidit et audiuit. Ad Quartum articulum Incipientem Item dicit, ponit et probare intendit, quod prefata Margareta etc. Dixit quod ignorauit. Ad Quintum articulum de fama Dixit fore verum articulum, Reddens cauſam ſcientie, quia audiuit a pluribus nobilibus, citatenſibus, vaſallis ac communi populo patrie. Ad Sextum articulum Incipientem Item dicit, ponit et probare intendit quod poſtquam premiſſis etc. Dixit articulum fore verum, Reddens cauſam ſcientie, quia nuncquam vidit neque audiuit contrarium ſed ſemper habuit eam princeps exoſam et ut repudiatam propter crimen perpetratum ut articulatur. Iniunctum eſt teſti ſilentium ut moris, Juris eſt atque Stili.

Tertia teſtis Anna vxor Nicolai Lantferth, opidana opidi Wolgaſt, Caminenſis dioceſis, Citata, jurata, producta, compulſa, Reductis ſibi juramentis per eam preſtitis primitus ad memoriam, ſatis annoſa, de pena falſidicj teſtis ſatis auiſata, non excommunicata, non proſcripta, non jnfamis, non odio, fauore, amore, timore aut ſpe lucri uel muneris deponens, fauens parti iuſticiam habentj, In hunc qui ſequitur modum depoſuit: Ad primum articulum jncipientem Inprimis enim procurator etc. Dixit articulum fore verum, quoad copulam non interfuiſſe jn facie eccleſie, ſed hoc audiuiſſe ita fore verum ut articulatur. Quo vero ad alia contenta dixit articulum ſimpliciter verum Reddens cauſam ſcientie, quia erat ad multos annos ipſius domine Cubicularia et pediſſequa. Ad Secundum articulum jncipientem Item dicit, ponit et probare intendit etc. dixit articulum fore verum Reddens cauſam ſcientie, Quia iacebat cum domina duciſſa pie memorie cum quarta teſte in quodam lecto jn Camera Et ex precepto domine et mandato aperuit ipſi doctori Cameram et eum intromiſit, Qui tunc doctor ſolutis caligis aſcendit ad lectum domine ceteraque fecit ut articulatur, Quia vidit et audiuit, ſed diem ignorauit, circa tamen feſtum viſitationis marie infra uel ſupra jn eſtate hec acta fuerunt. Ad Tertium articulum Incipientem Item dicit, ponit et probare intendit quod ſimiliter etc. Dixit articulum fore verum, Reddens cauſam ſcientie, quia vidit et audiuit. Ad Quartum articulum jncipientem Item dicit, ponit et probare intendit, quod prefata Margareta etc. Dixit quod ignorauit. Ad Quintum articulum de fama dixit fore verum articulum, Reddens cauſam ſcientie, Quia audiuit a pluribus nobilibus, civitatenſibus, vaſallis ac communi populo patrie. Ad Sextum articulum jncipientem Item dicit, ponit et probare jntendit quod poſtquam premiſſis etc. Dixit articulum fore verum, Reddens cauſam ſcientie, Quia nuncquam vidit neque audiuit contrarium, quod eam poſtea, cum tale crimen peruenit ad ſui noticiam, congnouiſſet carnaliter aut condormiuiſſet. Ad Septimum articulum jncipientem Item dicit, quod veritas eſt etc. Dixit articulum fore verum, quia nuncquam vidit neque audiuit contrarium, ſed ſemper habuit eam princeps exoſam et ut repudiatam propter crimen perpetratum ut articulatur Iniunctum eſt teſti ſilentium ut moris, Juris atque Stili eſt.

Quarta teſtis Margareta . . . . . virgo, moram habens jn opido Barth, Zwerinenſis dioceſis, Citata, jurata, producta, compulſa, Reductis ſibi juramentis per eam preſtitis primitus ad memoriam, ſatis annoſa, de pena falſidicj teſtis ſatis auiſata, non excommunicata, non proſcripta, non jnfamis, non odio, fauore, amore, timore aut ſpe lucri uel muneris deponens, fauens partj iuſticiam habentj, jn hunc qui ſequitur modum depoſuit: Ad primum articulum jncipientem In primis enim procurator etc. Dixit fore verum articulum, Reddens cauſam ſcientie, quia quoad copulam non interfuiſſe jn facie eccleſie, ſed hoc audiuiſſe ita fore verum ut articulatur. Quo vero ad alia contenta

in articulo ſimpliciter dixit verum eſſe Ex eo quod ad certos annos fuit ipſius domine pediſſequa et cubicularia. Ad ſecundum articulum jncipientem Item dicit, ponit et probare intendit etc. Dixit articulum fore verum, Reddens cauſam ſcientie, Quia iacebat, cum domina duciſſa pie memorie cum tertia teſte in quodam lecto in Camera Et vidit et audiuit, quod precepto domine et mandato tertia teſtis aperuit Cameram et jntromiſit doctorem, qui aſcendit lectum ceteraque fecit ut articulatur, ſed diem ignorauit, circa tamen feſtum viſitationis marie infra uel ſupra jn eſtate hec acta fuerunt. Ad Tertium articulum jncipientem Item dicit, ponit et probare intendit, quod ſimiliter etc. Dixit articulum fore verum, Reddens cauſam ſcientie, quia vidit et audiuit. Ad Quartum articulum jncipientem Item dicit, ponit et probare intendit, quod prefata Margareta etc. dixit ignorauit. Ad Quintum articulum de fama dixit fore verum articulum, Reddens cauſam ſcientie, Quia audiuit a pluribus nobilibus, ciuitatenſibus, vaſallis ac communi populo patrie. Ad Sextum articulum jncipientem Item dicit, ponit et probare intendit, quod poſtquam premiſſis etc. Dixit articulum fore verum, Reddens cauſam ſcientie, quia nuncquam vidit neque audiuit contrarium, quod eam poſtea, cum tale crimen peruenit ad ſui noticiam, congnouiſſet carnaliter aut condormiuiſſet. Ad Septimum articulum jncipientem Item dicit, quod veritas eſt etc. Dixit articulum fore verum, Reddens cauſam ſcientie, quia nuncquam vidit neque audiuit contrarium, ſed ſemper habuit eam exoſam princeps et ut repudiatam propter crimen perpetratum ut articulatur Iniunctum fuit teſti ſilentium ut moris, Juris atque Stili eſt.

Que omnia Et ſingula huncque noſtrum proceſſum vobis omnibus et ſingulis ſupradictis et veſtrum cuilibet jntimamus, jnſinuamus et notificamus ac ad veſtram et cuiuſlibet veſtrum noticiam deducj volumus per preſentes. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas ſiue preſens publicum jnſtrumentum proceſſumque noſtrum jn ſe continentes ſiue continens exinde fieri et per Notarium noſtrum publicum jnfraſcriptum ſubſcribi et publicari mandauimus Sigillique noſtri officij principalatus juſſimus et fecimus appenſione communirj. Datum et actum jn opido antiquo Stetin, Sub anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo octauo, Indictione prima, die vero duodecima menſis Julij, Pontificatus Sanctiſſimi jn Chriſto patris et domini noſtri, domini Alexandri diuina prouidentia pape Sextj, anno eius ſexto, preſentibus ibidem Spectabilibus et validis viris Georgio Cleſt, Cancellario, et Johanne Qweſtin, laicis Caminenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis pariterque rogatis.

(Signet.) Et Ego Simon Lode, Clericus Caminenſis dioceſis publicus apoſtolica et Imperiali auctoritatibus Notarius Dictique Venerabilis viri domini officialis Curie Caminenſis principalis coram eo Scriba Quia huiuſmodi Citationi, Peticioni et decreto articulorumque et teſtium exibitioni, productioni, examinationi, juramentorum receptioni, depoſitioni, publicationi omnibuſque alijs et ſingulis dum ſic ut premittitur fierent et agerentur vnacum prenominatis teſtibus preſens jnterfui Eaque omnia et ſingula ſic fieri vidi et audiui ac jn notam ſumpſi, Ex qua hoc preſens publicum jnſtrumentum manu mea propria fideliter conſcriptum confeci, ſubſcripſi, publicaui et jn hanc publicum jnſtrumenti formam redegi, Quam ſigno nomine et conguomine meis ſolitis et conſuetis vnacum prefati domini officialis Curie Caminenſis principalis ſigilli appenſione ſignaui et roboraui jn fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum rogatus et requiſitus.

Nach dem Orig. im Stettiner Provinzial-Archive. Durch den untern umgebogenen Rand iſt ein Preſſel gezogen, das Siegel aber abgefallen. Auf der Rückſeite ſteht von ſpäterer Hand: Merkische Heyrat Fraw Margaretha, Marggrafin.

CIV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen dem Balzar von Löben das Angefälle des Dorfes Neuendorf im Croſſen'ſchen, am 13. Juli 1499.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen offintlich etc., als etwe der hochgeboren furſt, her Johanns, Marggraue zu Brandemburg, Churfurſt etc., vnſer lieber her vnd vater ſeliger gedechtnus, vnſerm lieben getrewen Balczar van lobben vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben das angefell, ſo die hochgeboren furſtin, fraw barbara, geborne marggraffin zu Brandemburg vnd herczogin In der Sleſien etc., vnſer libe muhme, vmb ſeiner willigen dinſt willen irer lieb manigfaltiglich gethan vff das dorff newendorff, Im weichbild Croſſen gelegen, das iczt hans van loben zu lehen beſiczt, Im verſchriben vnd geliehen, beſtettigt vnd confirmirt hat, laut des briues darvber vſzgangen, das wir genantem Baltzar von loben vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben In anſehung ſeiner willigen gehorſamen dinſt, ſo er vnſer herrſchafft biſzher getan vnd hinfurder gern thun ſoll, kan vnd mag, ſollich angefell beſtettigt vnd daſſelb dorff zu rechtem angefell vnd manlehen gnediglich gelihen haben etc. — Datum Berlin, am tag margarethe, Im XCIX. Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 187.

CV. Johann von Schellenberg beſtellt Procuratoren, vor dem Burggrafen Heinrich zu Meißen ſeine Anſprüche auf Sorau, Beeskow und Storkow auszuführen, am 18. November 1499.

Ich Johan von Schellenberg, oberſter Canczler des kunigreichs zu Behmen, thun kund vor allermenigclich, das Ich den geſtrengen vnd namhafften hern Criſtoffen von Talkenberg auf dywin vnd Criſtoffen Ruprecht, In der allerbeſten weys, Form vnd geſtalt, So ſich zu Recht aigent vnd geburet, erwelt, geſatzt, geordent Recht vnd Redlich, zu meinem volmechtigen Anwelden vnd procuratoren, abweſens als gegenwurtig vnd einen yglichen gleich mit geſambter hand vnd In Solidum gemechtiget hab mit ſolchen Clauſulen, was Ir ainer anhebeth, das der ander das vorfuren, enden vnd volbringen mog, gib In auch ſambtlich vnd ſunderlich gantze macht, krafft vnd gewalt, vor dem hochgeborn herrn Hainrichen, des heiligen Reichs Burggrauen zu Meiſſen, Grauen zum harttenſtein, herrn zu plawen, landtvoit in Nidernlawſytz vnd vor ſeinem beyſatz als vor diſer ſachen von dem Allerdurchlauchtigiſten Fürſten vnd herrn, herrn wladiſlaus, kunigen zu hungern vnd Beheim etc., meinem genedigiſten herrn darzu verordentem vnd gegebnem des Landes Rechten, darein die herſchafften, Slos vnd Stet Soraw, peſkow vnd Storkaw mit Iren zugehorungen zu berechten gehoren, Ordenlichen Richtern oder vor einem yczlichen andern Richtern vnd gericht, wo nach gelegenhait der Sachen not ſein wirdet, In meinem nam vnd von meinen wegen wider die, So obgemelte herſchafften, Stet vnd Slos wider mich vnd mein vermanit Recht vnd gerechtigkeit Im Rechten vertreten, zu procediern,

Agieren, Citacion vnd ander notdurfftig briue zu bitten vnd nemen, die dem oder denen, So offt not ſein wirdet, zuuerkonnden, mich zuuertreten, Schuld vnd klag von meinen wegen ſchriftlich zu bitten vnd widerumben zu geben, der gleich antwurt gegen Red vnd nach Red darauf getun, ya oder nayn nach gelegenheit der Sachen zu ſprechen, darzue gewondliche vnd geburliche aid in mein Sele zugelaiſten vnd widerumb von denen, So villgedacht herſchafften, Stet vnd Sloſs mit Irer zugehorung vertreten werden, oder derer Anwelden zunemen, wie offt vnd digk das not tun wirdet, gewondlich bedengkhtag vnd termin zu uordern, allerley Inſtrument vnd briue zu vberſehen, die zu widerreden vnd zuuerlegen, zu appelieren vnd ſich beruffen, die Appellacion zuuerkondigen, zu Inſinuiren vnd der volge zu tun vnd ſunſten ein yglichs vnd ſonderlichs In Sonderhait vnd gemain zu tun vnd zu laſſen, das warhafftig Anweld vnd procuratores zu tun haben, gleichſam das alles hierinn geſchriben ſtunde. Ich gib auch In vnd Ir yglichem In ſonderhait volle macht, an Ire ſtat ainen oder mer ander procuratores vnd Anwelde zu ſeczen, kyeſen vnd ſubſtituiren, ainen oder mer vnd den oder die wider abzuſetzen, Reuociern vnd ſulche burde oder Anweldſchafft wider vnd ſo offt auf ſich zu nemen vnd alles anders zu tun, ob. es auch ſonderlichs beuelhes bedorffte, zu gewin oder verluſt der ſach, was auch von genanten meinen Anwelden oder denen, ſo ſy weiter ſubſtituiren, beſloſſen, angenomen vnd gehandelt wirdet, Gerede vnd globe Ich vnwiderrufflich trewlich, Stete vnd veſt zu halden. Ob auch nach Scherff des Rechtens oder der Landgewonheit gedachten meinen procuratoribus vnd denen, die ſy ſubſtituiren mogen, weyters vnd merers gewalts zu diſer meiner Sachen volfuerung not wer, den hierinn ſtet vnd aufgedrugkt iſt, will ich, wie nach ordenung der Rechten, In aller peſſter weys, form vnd auch nach der Land daſelbs gewonheit, macht vnd gewalt gegeben werden mocht, Inen volligclich gegeben haben vnd hiemit geben. Des zu warer vrkund hab Ich mein Inſigl hiefur gedrugket vnd zu zewgnuſs Ire Inſigl oder petſchaft, So dazumal Inſigl bey ſich nit gehabet, die Edeln, wolgebornen, Geſtrengen, Ernveſten vnd namhafften herrn, herrn Burjan von liechtenburg, herrn Gindrzichen von wartemberg, Herrn petern pogan Span zu preſſburg, all kuniglicher Maieſtat Camrer vnd herrn hanſen Turzo neben das mein zu drugken mit vleiſs gebeten. Geſcheen vnd geben zu preſſburg, am montag vor Elizabeth, Anno domini etc. nonageſimo nono.

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CVI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Georg und Caſpar von Löben mit Neuhauſen, Kahren, Breſinichen und Frauendorf, am 24. October 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen offintlich etc., das wir vnſern lieben getrewen Criſtoff, Georgen vnd Caſpar, gebrudern, gnant die von lobben, zum Newen hawſz, vnd Iren rechten menlichen leibs lehens erben diſſe nachgeſchriben guter vnd dorffer, nemlich Newen hawſz, karon vnd das dorff Breſinichen mit mollen, waſſeren, Greſingen, zinſzen, renten vnd allen Iren gerechtigkayten, wie ſie dieſelben von vnſer herſchafft zu lehen gehabt, beſeſſen vnd

gebrucht haben, dar zu das dorff Frawendorff, ſo ſie von Gotz von welmerſzdorff erblichen erkaufft, vnd vff ir behuff vor dem amptmann zu cotbus verlaſſen hat, zu rechtem Manlehen vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben etc. Actum Cotbus, am Sonabent nach vndecim milium virginum, Im XV^{c}.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXX, 126.

CVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht verſchreiben dem Hans Pannewitz Osnig und ein Freihaus in Cotbus zum Angefälle, am 7. März 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen —, als wyland der durchlucht hochgeboren furſt, her Johanns, Marggraff zu Brandemburg vnd Churfurſt etc., vnſer lieber herr vnd vater ſeliger vnd loblicher gedechtnus, vnſerm lieben getrewen hanſzen pannewitz zu katlow vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben vmb ſeiner getrewen willigen dinſt willen gnediglichen zu rechtem manlehne vnd angeuell verlihen, gegeben, zugeſagt vnd verſchriben das dorff oſznick mit dem geſeſz vnd allen nuczungen vnd gerechtigkeyten, ſo vnſer lieber getrewer Nickel zoſznick von vns vnd der herrſchafft zu Brandemburg zu lehne hat, beſitzt vnd gebraucht, nichts auſsgenomen, wenn der genant Nickel zoſznick one menliche leibs lehns erben verſtirbt, das er das alſdann one alle weigerung vnd eintrag von vns, vnſer herſchafft nemen, entpfahen vnd haben ſoll, deſzgleichen das freyhaws, ſo peter von polenczk In vnſer Stad Cotbus gelegen von vns vnd vnſer herſchafft zu lehen hat, auch zu rechtem manlehne vnd angeuell, ſo peter von polenczk one menliche leibs lehens erben verſterben wird, gegeben vnd verſchriben, alles nach Inhalt vnd beſagung der brieff daruber auſgangen; darauff hans pannewitz vor vns komen vnd mit dymutiger fleiſſiger beth angefallen, Im ſo gnedig zu ſein vnd ſolch vnſers herrn vnd vaters gnad vnd verſchreibung gnediglichen geruchten zu Confirmiren vnd zu beſtettigen, Sulch ſein billich bet wir angeſehen vnd vmb ſeiner getrewen dinſt willen, er vnſerem herrn vater ſeligen vnd der herrſchafft williglichen getan hat, vns hinfurder wol ton ſoll, kann vnd mag; darumb vnd von ſonderlicher gnaden wegen haben wir genanten hanſzen pannewicz vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben die oben angeczeigte gnade lehen vber das dorff oſmic vnd das haws zu Cotbus gnediglichen confirmirt vnd beſtettigt etc. Geben zu Colen an der Sprewe, am Suntag Reminiſcere, Im XV^{c}.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXX, 172.

CVIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen die von Löben mit Nickern, Kaltzig, Guhren und Lochow im Weichbilde Züllichau, am 24. Juni 1501.

Von gotts gnaden Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen offintlich etc., das wir auff fleiſſig erſuchen vnd bete vnſern lieben getrewen Sigmunden vnd Criſtoff von lobben, gebrudern, Im Czulchiſchen weichbild geſeſſen, diſe hirnachgeſchriben dorffer vnd guter, ſo ſie von irem vater Jorgen van lobben ſeligen ererbet vnd von etwen dem hochgeboren Furſten, herrn Johanſzen, Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten, vnſerm lieben hern vnd vater ſeliger vnd loblicher gedechtnus, zu lehen vnd geſampter hant gehabt, zu rechtem manlehen vnd geſampter hant gnediglich gelihen haben, nemlich den hoff nickarn mit dem vorwerck, molen, teichen, holzung, oberſten vnd niderſten gerichten, allen andern gnaden vnd gerechtigkeiten, Item das dorff Caltzigk mit oberſten vnd niderſten gerichten, allen andern gnaden vnd gerechtigkeiten, zu vnd eingehorungen, Item das dorff Goren mit dem vorwerck zu lochaw, obirſten vnd niderſten gerichten vnd mit aller ander gerechtigkeit, woran ſie die haben, an mulen, teichen vnd anderen, wie das alles Ir voreltern, ir vater vnd ſie biſzher In lehen vnd beſizung herbracht, nichts auſzgeſloſſen etc. Actum Colen, am tag Johannis Baptiſte, Anno domini XV^{c} primo.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXX, 65.

CIX. Derſelben Leibsgedingsbrief für die Gattin Chriſtophs von Löben zu Kaltzig (1501?)

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt, vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen etc., das wir auff fleiſſig bett vnd anſuchen vnſers lieben getrewen Criſtoffell von loben zu kalczk, katharinen, ſeiner elichen hauſzfrawen, virczik gulden vngerſz yerliche zins vff dem genanten hoff doſelbſt zu einem leipgeding gnediglichen gelihen haben vnd lihen Ir ſolch virczigk gulden vngerſz yerliche zins, wie obſtett, In vnd mit krafft diczs briues, Alſzo wo ſy Ires mannes tod erleben wurd, die zeit Ires lebens zu rechtem Leibgeding haben, geniſſen vnd wy leipgedings recht vnd gewonhait iſt, gebrauchen ſoll, vor Irs mannes erben vnd ſunſt meniglichen vngehindert, vnd geben Ir des zu einem einweiſer Melchar von loben, hawptmann zu Croſſen. Datum non fuit.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXX, 200.

CX. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Matthias von Löben zu Drehnow mit Kunersdorf im Cottbusſchen, am 24. Juni 1503.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt, vnd Albreht, gebruder etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich etc., das wir vnſerm lieben getrewen Mattis von Loben zu dren vnd ſeinem menlichen Leibes lehens Erben das dorff Cunerſtorff mit allen ſeinen zugehoringen vnd nuczungen, nichts auſzgenomen, es ſey an vorwercken, Schulteſen, gebawren, gertnern, Renten, zinſzen zinſzgeben, ſehen, luchen, heiden, puſchen, welden, weiden, zeydelweiden, weſen, wyſzenwachs vnd allen anderen gerechtigkaiden, als das in ſeinen reuiren vnd grenczen gelegen, dazu eine frey vihdrifft Im vnd ſeinen leuthen Im dorff Cunerſtorff vnd vff den dorffern vnd guttern zu doberfawell vnd Topper, neben den armen leuthen darzu gehorende frey zu haben in allermaſſzen, wie ſolch dorff vnd freytrifft Sygmunt von lobben van vnſern vorfahren hern vnd vatther ſeligen Marggrauen Johanſen, Churfurſten etc. zu lehn entpfangen, gehabt, beſeſſen vnd gebraucht, das er Im erblich verkaufft vnd auff ſein vnd ſeiner erben behuff, wie recht, verlaſſen vnd abgetreten, zu rechtem manlehn gnediglich gelihen haben etc. — Datum Collen an der Sprew, Johannis Babtiſte, anno domini etc. XV Tertio.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXX, 185.

CXI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Friedrich von Pilgram mit einer Kapelle im Dorfe Kahſel und dem dazu gehörigen Dorfe Renſen, am 19. Juli 1507.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen etc., das wir vnſeren lieben getrewen Fridrichen pilgram vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben ein Capell, Im dorff Caſel gelegen, mit dem dorff, Renſen gnant, darczu gehorig, vnd all ſeiner gerechtigkeitt, wie er das von michel von kockericz, etwan zu Caſzlo wanhaftig, erblich erkauft vnd vns, wie recht, abgetretten vnd verlaſſen, zu Rechten manlehen gnediglich gelihen haben vnd leihen Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens Erben ſolich Capella Im dorff Caſtell gelegen mit dem dorff Renſen vnd all ſeiner gerechtigkeit, wie obſtet, zu Rechtem manlehen In crafft vnd macht diczs briues, alſo das er vnd ſein menlich leibs lehens erben Dieſelb Capella mit dem dorff zu Rechtem manlehen haben vnd ſo offt es zu fall komet, von vns vnd vnſer herſchafft nemen vnd entpfahen, vns auch daruon halten, thun vnd dinen vnd pflegen ſollen, Als ſolicher lehen recht vnd gewonheit iſt. Beuelhen hirauff genanten Fridrich pilgram, Das er, wann ſolch Capella mit einem prieſter verlediget, die furder verleyhen, ein prieſter preſentirt, nottorfftiglich beſtellt vnd vorſorget, vff das damit an geburlichen gotsdinſten kein vorſewmnus geſchee. Zu urkunt etc. Geben zu Coln an der Sprew, am Mantag nach diuiſions Apoſtolorum, Anno etc. Septimo.

Relator Er Hieronymus, Erwelter zum Biſchoff zu Brandenburg.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXX, 140.

CXII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen die von Wolfersdorf mit dem Dorfe Tornow im Cottbusſchen, am 22. Auguſt 1507.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen etc., Bekennen offentlich etc., das wir vnſern lieben getrewen Cunczen vnd Göczen von wolfferſzdorff, Göczen von Wolfferſzdorff ſeligen ſönen, das dorff Tornow, In der Cottbuſsſchen herrſchafft gelegen, mit allen vnd iglichen gnaden vnd gerechtigkeitten, zugehorungen vnd gebrauchungen, nichts auſzgenomen, In maſſen der genannt Götze von wolfferſzdorff, Ir vatter ſeliger, das von vnſerm vorfahren vnd vns zu lehen gehabt vnd beſeſſen hat, zu rechtem manlehen vnd geſampter hant gnediglich geliehen haben etc. Wir haben auch vff ir fleiſſige bethe Ern heinrichen, Ritter, vnd Gorgen, genants ires vaters ſeligen Brudern, Eren Götzen, Ern heinrichen, Rittern, vnnd nickel von wolffeſdorff, Iren vettern, die geſamelte handt an ſolchem dorff Tornow gelihen, als geſampter handt recht vnd gewonheyt iſt, vnd lyhen Inen hiran alles, das wir Inen von rechts wegen daran verleyhen ſollen vnd mogen etc. — Geben zu kolen an der Sprew, Am Sontag nach Aſſumptionis marie, der geburt Criſt Im funffczehen hundertſten vnd Sibenden Jare.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXX, 75.

CXIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Bartholomeus Helldorf mit Möhſe an der Oder, am 6. Juni 1509.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggraffen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt etc., das wir vnſerm lieben getrewen Bartholomeſen heldorff vnd ſeinen menlichen leibslehenserben das halbe dorff möſz mit oberſten vnd Nyderſten Gerichten, kirchlehen, zinſen, Renthen, dinſten, wiſchen, wayden, holczungen, greſungen, viſchereyen vff der Ader, die Jaget vff dem ſeinen vnd ſunſt mit allen Andern nuczungen vnd zugehorungen vnd gerechtigkaitten, In maſſen etwan dittrich heldorff ſeliger In lehen vnd gebrauch herbracht vnd nu vff Ine, als den ſo mit In verſamelt geweſzen, geerbet, zu Rechtem manlehen gnediglich gelihen haben etc., doch ſoll diſſe leyhung Margarethen, heinczen trachen ſeligen tochter, dittrich von heldorff nachgelaſſen witwen, an Irer verſchreybung des knechtlehens halben die zcit Ires lebens zu gebrauch, laut Ires briffs, auch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſerm vnd ſunſt einem ydermann an ſeinem rechten vnſchedlichen ſein etc. Geben zu Tangermundt, an der mitwoch nach Trinitatis, Anno Nono.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXX, 141.

CXIV. Kurfürſt Joachim gewährt dem Hans und Andreas Greifenhagen die geſammte Hand an den Lehngütern ihres Bruders Hans des Aeltern zu Illmersdorf, am 26. März 1510.

Wir Joachim etc. Bekennen etc., das wir vnſeren lieben getrewen hanſen vnd Andreſen Greyffenhagen, gebruderen, vnd Iren menlichen leybslehenserben an dem dorff elmerſtorf mit oberſten vnd niderſtan Gerichten vnd ſunſt mit allen andern zugehorungen vnd gerechtigkeyten, In maſſen das hans Greyffenhagen der elter, Ir Bruder, von vns zu lehen, in beſiczung vnd gebrauch hat, die geſampten hant gnediglich gelihen haben etc. —, doch das ſie zu yder zeit, ſo es von notten, der geſampten handt volg thun, wie geſampter handt recht vnd gewonheit iſt. Zu vrkunt actum am dinſtag nach dem Suntag palmarum Anno Decimo.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXX, 144.

CXV. Kurfürſt Joachim verordnet, daß den Stiffeln zu Leutersdorf die beabſichtigte Theilung ihrer Lehen an der geſammten Hand unſchädlich ſein ſolle, am 24. Mai 1510.

Wir Joachim etc. Bekennen etc., Alſzdan vnſer liebe getrewen Criſtoff, Jorg vnd Jacob, gebruder, die Stiffel, zu leuterſtorf wonhaft, mit iren veterlichen lehnen vnd gutern, ſo von vns zu lehen ruren, nach lehens recht, vbung vnd gewonheyt verſamelt vnd auch die geſampten handt empfangen vnd nu des willens ſein, ſich mit ſolchen Iren lehenguteren zu teylen vnd geſondert rauch vnd brot zu haben, Demnach ſie vns mit diemutigem fleys gebeten vnd erſucht, Inen ſoliche taylung zu uergunnen vnd darein zu uerwilligen; des haben wir angeſehen Ir fleyſſig vnd zimlich bete vnd Inen auch aus ſonderer gunſt vnd gnad ſolich teylung vnd ſondrung vergonnt, zugegeben vnd verwilligt etc. —, Alſo das Inen vnd Iren menlichen leybslehens Erben ſolich teylung vnd geſundert Rauch vnd brot an der geſampten handt gancz vnſchedlich ſein ſolle, getrewlich vnd vngewerlich. Zu urkunt etc. Datum freitags In pfingſten, Anno etc. decimo.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXX, 251.

CXVI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht geſtatten den Gebrüdern von Leipzig die Verpfändung der Dörfer Rogosna und Koppatz, am 26. Juni 1511.

Von gots gnaden wir Joachim etc., kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen etc., das wir vnſern lieben getrewen Criſtoff, Ernſten,

wolffen vnd albrechten, gebruderen von Leipczk, vff ir fleiffig Bete vnd vmb Irer anliggenden nott willen vorgunt vnd erlewbt, das ſie vnſerm lieben Beſunderem Adam von Liebenſtein, Swab genant, zwey dorffer, mit nahmen Rogeſſe vnd kopatz, mit allen iren zu- vnd eingehorungen vnd gerechtigkeiten vor tauſent gulden heuptſumm vff einen rechten wydderkauff, laut des kauffbrieffs vnd der verſchreibung daruber auſzgangen, verkauffen mogen. Wir haben auch vff betlich erſuchen gnants Adam von Liebenſteins auſz ſonderm gnedigem willen zugelaſſen, bewilligt vnd vergont, das er mag ſoliche heuptſum, ſo vff die beide dorffer verſchriben, In Teſtament vermachen, ferner verkauffen oder In andere wege nach ſeinem gefallen hyngeben vnd wenden: vnd wer ſoliche verſchreibung des widerkauffs vnd vnſers volbortsbriuen mit ſeinem guten wiſſen vnd volbort Innen vnd bey ſich haben, die ſollen ſich derſelben zweyen dorffer nach vermogen der verſchreybungen, ſo lang der widerkauff ſteet, gebrauchen one ydermanns eintrage, ſperrung vnd verhinderung, doch den vorbenanten von Leipczk oder iren Erben vnd nachkomen der widerkauff vnd die ablofung, die zum furderlichſten, ſo es geſein kann, geſcheen ſoll, vorbehalten, vnd zulaſſen, bewilligen, erlewben vnd vergonnen das alles, wie obſtet, in vnd mit Crafft dits briffs etc. — Actum am freitag nach octauas Corporis Criſti, Anno etc. vndecimo.

Relator her Dietrich von Diſskow, doctor vnd Comptur zum Quartzen.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXX, 228.

CXVII. Kurfürſt Joachim entſcheidet die Streitigkeiten des Erzbiſchofes von Magdeburg und der von Plothe über Jerichow, am 6. September 1511.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt etc., Thun kunth —, Alſsdann zwiſchen dem Erwirdigſten In gott hochgebornen Furſten, Herrn Ernſten, Ertzbiſchoff zu Maydburg etc., an einem, vnd Ern Joachim, Thumherrn zu Meydburg, Otten, Jorgen vnd Balthaſarn, gebrudern, den Edlen von plate, am andern teyl, des Sloſs vnd Ampts zu Jerichow, auch der gebewde doſelbſt vnd aller ſcheden halben gebrechen erwachſſen vnd Irrung halten, der Sy ſich beyder teyl auf vns zu gutlicher handlung vnd verhorung begeben, geſtalt vnd bewilligt haben, demnach wyr in obberurten Sachen hieher gein Czerueſt tag angeſatzt vnd hier einen mit gutem willen, wiſſen vnd nachgeben vnſers Oheims von Maydburg vnd genanter von plato gutlich abgeredt vnd betheydingt, das gedachter vnſer Oheim, Schwager vnd geuatter der Ertzbiſchoff zu Maydburg zwen ſeiner lieb Rethe vnd die genanten von plato zwen Irer Frundt, die beyde tayl dartzu verordenen vnd auf den tag Michaelis ſchierſt Ins Cloſter Jerichow einzukomen vnd bey einander erſcheinen vnd volle macht haben ſollen, dieſe gebrechen notdürftiglich zu uerhoren vnd nach allem beyderſeyts furtragen vnd angetzeygeter gerechtigkeit Sy gutlicher weyſs vnd entlich zu uertragen vnd zu uereinen. Wo aber die verordenten ſeiner lieben Rete vnd der von plato Frundt angetzeigter gebrechen nicht maſs funden oder dieſelben gutlich vertragen mochten, Alſsdann iſt der Edel vnd wolgeborne Bodo, Graf vnd herr zu Stolberg vnd werningenrade,

uortedingen vnd zu uoranthworten gehort, geiſtlich vnd weltlich, auch vnſer vnd der vnſern vorgeſchriben leip, wahere, habe vnd guter In des andern Sloſſen, Steten, landen vnd gebieten Frey, ſtrack, feyligkeit vnd geleyte haben. Doch ausgeſchieden eins Itzlichen vnſer vnderthanen prepper ſchuld, oder dar Sie burge vor weren. Auch ſollen die kouffleut vnd kaufmansguther vff gewonlichen Zoll vnd wegegellt gefreyet ſein.

Auch ſoll vnſer eyn des andern vnderthanen kegen den andern wedderreide vnd beſcheit nicht annehemen noch verdedingen.

Vnd wan vnſer Furſten eynes vnderſaſſen mit deſſ andern von vns Furſten vnderthanen vmb erbe, guth oder anders zu thun hetten, So ſoll der cleger den beclagten ſuchen vnd mit geborlichen Rechten vornehemen, da der beclagte geſeſſen Iſt, do ym vnuerzoglichs recht widerfaren ſoll.

Furder Iſt abgeret, das vnſer herrn keyner des andern feynde oder beſchediger keynerley feyligkeit oder geleythe In vnſern Landen, Schloſsen, Steten oder gebieten geben ſoll noch will, vnd ob das vnwiſſenlich geſchege, So balde dann vnſer eyn den andern ſchriftlich oder durch ſeine botſchafft darumb anſuchen wurde, alsdann ſollen wir, dem ſolche verkundigung geſchege, denſelbtigen feynd oder beſchediger das geleyte von ſtund thun vfſagen vnd dem oder denſelbien, ſo ſulch geleyte gegeben vnd vfgeſagt were, mag von vns herren, der das geleyte So gegeben hat, In dreyen tagen nach ſulicher vfſage aus vnſer lantſchafft, pflege oder wur der Jene, dem ſollich geleyte gegeben, das hin begert, ſein gut vnd waher vff vier meyle von der ſtete, do Inne das geleyte gegeben Iſt, hinfuren laſſen, on nachrede vnd hindernis des andern.

Vnd ſo die drey tage nach der vffkundung des geleyts vmb ſeynt, alsdann das vnſer keyner dem oder denſelbigen nicht vnſer geleyte geben, die ſeyen dann erſt mit vns herrn mit dem, der alſo In vnwyllen were, gutlich verſoent, vordragen vnd kuntlich vf taegen gelaſſen ſunder argeliſt.

Auch ſoll vnſer eyner des andern feynde durch ſeine Lande vnd gebiete nicht reyſen oder wandern laſſen, noch denſelbien keynerley troſt oder beyſtant thun, heimlich oder offenbar.

Vnd ob ymants mit gewaltiger hant eynem von vns vier Buntfurſten oberfallen wolde, do wir drey des eynen mechtig weren zu rechte vnd beſcheide vnd der widerteil des eynen erbieten nicht von vns vfnehmen wolde, Alſsdann ſollen wir drey den vierden vff ſein angeſynen nach aller vnſer macht helffen, rathen vnd entſetzen, doch ſoll ſoliche hilff geſchehen vff koſt vnſer dreyer Furſten biſs In des vierden landt, des, So vborfallen wurde, doſelbſt der vierte das dienſtfolck vff ſein ſelbſt koſt vnd ſchaden fordan hallten ſoll.

Auch Iſt mit bereth, das dieſse vnſere Freuntliche vereinigung vnd verbuntnus weheren vnd ſten ſoll XX Jar lang nach dato ditz briefs.

Hier von nemen wir Erich, Biſchoff zu Munſter obgemelt, vſs vnſern heiligen vather den bapſt vnd Rom. keyſ. Majeſtät. Zu gedencken Hertzog Magnus mit In das verbuntnus zu nehemen.

De termino et loco deputando pro Innouatione des verbuntniſs der dreyer Stift Thile von hanſtein.

Volgende artickel ſind von vnſer gnedigiſten vnd gnedigen Hern von Menz, Magdeburg vnd Halberſtat, auch des Churfurſten Von Brandenburg, Munſter vnd Hildenſheim verordenten Reten zu werningenrode Irer gnaden buntnus belangen abgeredt worden vff gefalln der Churfurſten vnd Furſten.

Zum Erſten wollen wir Churfurſten vnd Furſten zuſampt vnſern Landen vnd Lewten gegen

vnd wider eynander zu vehden, vffruhren vnd kriegen vmb keine Sachen nicht komen, noch den vnſern, der wir vngeferlich mechtig ſein, das zu thun geſtaten, ſonder vnſer iglicher einander mit rechten trewen meynen, Eren vnd fordern bey vnſern Furſtlichen trewen vnd wahren worten.

Es ſoll auch vnſer keiner des andern Feindt noch beſchediger In ſeinen landen, Schloſſen, Stetten, merckten oder befeſtigung wiſſentlich, heimlich noch offenlich nicht gelaiten, huſen, hegen, fordern, noch vorſchiben, auch kein beſchedigung zufugen, noch zufugen laſſen, ſonder mit ernſten vleyſſ daruor ſein, das ſolchs verbleibe vnd nicht geſchehe. Wo aber ſollichs wiſſentlich geſchehe vnd vnſer eyner den andern anzeigen wurd, ſoll das gleit vffgekundigt vnd beſchedigung abgeſchafft werden.

Wurden aber vnſer eyns vnderthan In des andern Furſten Land beſchediget, Soll der Furſt, In deſs Land die beſchedigung geſchehn, mit ernſten vleyſs darzu thun, das ſolche ſcheden one ſewmen widerſtat werden.

Wo auch vnſer eins beſchediger oder Feindt In deſſ andern gerichten betretten worden, gegen den oder demſelben ſoll vff erſuchn des clagenden teils rechtens, wie ſich geburt, forderlich vnd on weygerung geſtat werdn.

Es ſoll auch vnſer iglicher Diener, vnderthan vnd die Jhenen, ſo vns zu uertedingen geboren, geiſtlich vnd werntlich, zuſampt Irer wahre, hab vnd guter In des andern Furſten Landen, Schlos vnd Stett ſicher, fridſam vnd vnuerhindert handeln vnd wandeln, nicht bekimert noch vffgehalten werden, ſonder der cleger ſoll dem antworter In ſeinen gerichten volgen, alda Im auch vff ſein anſuchen vnuertzogentlichs rechtns ſoll verholffen werden, auſsgenomen vmb contract vnd muſshandlung, ſo er In des andern gerichten bewilgt vnd geubet het.

Doch ſollen der kouff- vnd handelsmann die gewonlichen zoll- vnd glaitgellt geben, wie ſich geburt.

Wer auch ſach, das ymand, wer der wer oder wern, vnſer Furſten eynen ſein Land vnd lewt vberziehen, beſchedigen oder an ſeinen Furſtlichen oberickaiten vnd hergebrachten Herlichkeiten vnd nutzungen zu uerhindern oder zu uerkurtzen vermeint mit oder one vehd oder verwahrung, wie ſich das begebe, So wir andern Furſten von demſelben Furſten, ſo alſo vberzogen, verhindert oder verkurtzt wurd, erſucht vnd ſein zu gleich vnd Recht mechtig wern vnd deſſ andern teils nicht, wollen wir Inen one hulff vnd Ratt nicht laſſen, ſonder beyſtand thun nach gelegenheit vnd groſs der ſachen.

Sollich hulff ſoll geſchehen vff vnſern coſten biſs In des Furſten Land, ſo alſo vbertzogen, verhindert oder verkurtzt wurd, alda derſelb Furſt das dinſtvolck vff ſein ſelbs koſt vnd ſcheden forder annehmen, halten vnd verſehen ſol.

Wurden auch vnder vns Irrung oder gebrechn entſteen, In was geſtallt das geſchee, wollen wir Furſten, ſo Irrig ſein worden, vnſer Rette darumb zuſammenſchicken vnd gutlichs oder Rechtlichs auſstrags beqwemlicher vnd fuglicher weyſs vereynigen oder woe wir vns des nicht vereyngen möchten, wollen wir ander Furſten zwiſchen den Irrigen Furſten handlung furnemen vnd Sie gutlich oder rechtlich entſcheiden, das Sie vns auch alſo geuolgig ſein wollen vnd ſollen, damit In allweg vehd vnd widerwillen verhut werd.

Hie ſoll auſsgenomen ſein Babſtlich heiligkeit vnd die heilig Romiſch kirch, Romiſche kayſerliche Majeſtät vnd das heilig Romiſch Reich vnd die Furſten, damit wir hieuor In bintnus ſein.

Die Stat Brunſchwich Iſt angeſchlagen zuſammen komen der Furſten, Doch alles vff Irer furſtlichen gnaden gefallen, das einer dem andern zuſampt der zeit zuſchreiben ſol zum ſchirſten.

Original h. R. Erzſtift Magdeburg VIII No. 85 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CXX. Kurfürſt Joachim verſchreibt den Töchtern des Hans von Knobelsdorf zu Kay ſeine Beſitzungen zu einem Kuechtslehne auf Lebenszeit, am 21. October 1514.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen, das wir vff vleiſſig vnderthenig Bet vnſerem lieben getrewen hanſen von knobelſtorff, zu key wonhaftig, vnd derhalben gehalten vertrag ſeinen tochtern, ſo er iczund hat vnd kunfftiglich gewynnen wirt, alle vnd igliche gutter, die er mit Margareten, heinrichen trachen ſeligen tochter, ſeiner eelichen hawſſrawen, bekomen vnd von vns vnd vnſer herſchafft zu lehen tregt, zu knechtlehen die zeit Ir aller leben ſemptlich gnediglich geliehen haben vnd leihen des gedachten hanſen knobelſtoff tochtern, die er iczundt hat vnd kunfftiglich gewynnen wirt, ſemptlichen ſoliche lehengutter, die er von vns zu lehen tregt wie obſtet, die zeit Irer leben zu knechtlehen, In vnd mit krafft dits Briues, mit ſolichem Beſcheid, ſo hans von knobelſtorff kein menlich leibslehenserben hinter ſich verleſt. Wo er aber menlich leibslehenserben vorkommet, ſo ſoll dieſe leyhung des knechtlehens gancz nichts, ſonder kraftlos ſein. Wirt er aber kein menlich leibslehenserben hinder ſich verlaſſen, alſdann ſollen dieſelben ſein tochter, die er yczundt hat vnd kunfftiglich gewynnen wirt, ſemptlichen ſoliche ſein lehengutter nach ſeinem verſterben die zeit Irer leben zu knechtlehen haben, geniſſen vnd geprauchen, vor meniglich vngehindert, doch vns vnd vnſer herrſchafft daruon zu thun vnd dienen laſſen, wie ſolichen lehen Recht vnd gewonheit iſt. Zu urkunt mit vnſerm anhangenden Inſigell beſigelt vnd Geben zu kolen an der ſprew, am dinſtag nach Galli, Anno XIIII.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche XXX, 158.

CXXI. Kurfürſt Johann gebietet allen Obrigkeiten, einen Feind der Stadt Magdeburg zu verhaften, am 29. November 1525.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zw Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcammerer vnd kurfurſt etc., Entbieten allen vnd iglichen vnſern hauptleutten, Landvogten, amptmannen, Burgermeiſtern, Rathmanen, Richtern, vogten vnd ſunſt allen andern, ſo

gerichts zwang vnd beuelh haben, vnſern grus; vnd nachdem einer, heinrich bodicker Schnidenicht, auch koerouer gnant, ſampt ſeinen ſonen, der Erlaubnis vnd weyſen vnſer lieben beſondern burgermeiſter vnd Rathmannen der Altenſtadt Magdeburg vnd derſelben Inwohner widder alle fug vnd pilligkeit, auch vnuorſagtes Rechtens abgeſagter feindt worden, vnd Inen mit mortbrennen vnd anderm bereith mercklichen ſchaden zugewendt hat vnd als wir bericht, er ſein vnterflewff in vnſern Landen vnd furſtenthumen haben ſoll: Der wegen beuelhen wir euch hiemit begerend, wo derſelbe heinrich Bodicker ſchnidenicht, auch koerower gnant, ſein ſon oder ander anhenger bey euch in ewern gerichten, getzwingen oder gebieten aufgericht vnd angetroffen wurde, Ir wollet den oder die vf anſuchen gegenwertigs briffs zceigers gefengclichen annehmen vnd In alſo, das er ſich an gleich vnd recht gnugen laſſe, halten oder den von Magdburg, wie ſie ſolchs ſuchen werden, rechtens zu In geſtatten vnd verhelffen, domit der mutwille geſtrafft vnd ſich andere daran ſtoſſen. Das vorlaſſen wir vns gentzlich vnd ernſtlich von menigclich der vnſern zu geſcheen. Datum koln an der ſprew, mitwochs nach katherine, Anno etc. XXV°.

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CXXII. Das Domkapitel zu Magdeburg bittet den Papſt um Genehmigung der Wahl des Markgrafen Johann Albrecht zum Coadjutor, am 13. Juli 1523.

Beatiſſimo in chriſto patri et domino noſtro domino Adriano diuina prouidencia pape Sexto, Sacroſancte Romane et vniuerſalis eccleſie ſummo pontifici N. decanus, N. N. N. et N. Canonici, Capitulares et Capitulum generale eccleſie Magdeburgenſis deuotiſſimi Sanctitatis veſtre Sancteque Sedis Apoſtolice filii poſt deuota pedum beatorum oſcula humillimamque et debitam filialem obedientiam. Beatiſſime pater Ad conſpectum ſanctitatis veſtre humiliter deferimus, Quod Reuerendiſſimus in Chriſto pater Illuſtriſſimusque princeps et dominus, dominus Albertus, ſancte Romane eccleſie tituli ſancti petri ad vincula presbiter Cardinalis, Magdeburgenſis et Moguntinenſis archiepiſcopus, primas Sacri Romani Imperii per Germaniam, Archicancellarius et princeps Elector ac halberſtadenſis eccleſiarum Adminiſtrator, Marchio Brandenburgenſis, Stetinenſis, pomeranie, Caſſuborum et Slauorum dux, Burggrauius Nurembergenſis et Rugie princeps, dominus noſter gracioſiſſimus, Coram nobis eccleſie noſtre Capitulum generale facientibus et repreſentantibus ad diem et horam infraſcriptas legitime conuocatis et in loco Capitulari Cupitulariter congregatis, primitus tamen omnibus et ſingulis concanonicis noſtris Capitularibus habilibus etiam non reſidentibus in prouincia conſtitutis iuxta conſuetudinem noſtram hactenus obſeruatam rite vocatis, allegauit et expoſuit, Quod matura et ſufficienti deliberatione prehabita, ex iuſtis racionabilius et pregnantibus cauſis atque reſpectibus, animum ſuum ad id mouentibus coram nobis deductis et allegatis, Sibi et dicte eccleſie ſue Magdeburgenſi vtiliſſimum, Immo neceſſarium iudicauerit, vt ſibi de adiutore oportuno prouideretur. Ea propter ex ſincero cordis affectu animoque paterno, quo ipſam eccleſiam ſuam

Magdeburgenſem nos quoque proſequeretur, ſollicito pectore deſideraret eiuſdem eccleſie ſue Magdeburgenſis tenues facultates et bona temporalia per aliquem bonum fidelem et Strennuum coadiutorem et Succeſſorem manu teneri et promoueri, vnde nobis inſtanter poſtulauit, vt in Illuſtrem principem et dominum, dominum Johannem Albertum, ex Marchionibus Brandenburgenſibus patruelem ſue Reuerendiſſime et Illuſtriſſime dominationis preclarum aſſentiremus, Qui ſue Reuerendiſſime et Illuſtriſſime d. ac eciam eo viam vniuerſe carnis ingreſſo eidem eccleſie fructuoſe et vtiliter preeſſe poſſet. Nos igitur N. decanus, N. Senior ceterique Canonici et Capitulares habiles prefati auditis, intellectis et ponderatis huiusmodi cauſis et rationibus per antedictum dominum Albertum, Cardinalem etc. allegatis et expoſitis, de quibus omnibus et ſingulis nobis ex euidencia factis luce clarius conſtitit et conſtat, Volentes dicte eccleſie Magdeburgenſi commodis et profectui ſalubriter prouidere ſpem noſtram in adiutorium altiſſimi intuitumque noſtrum in perſonam ſupradicti domini Johannis Alberti, Marchionis etc., dirigentes, quem vtique principem Illuſtrem, virum nobiliſſimum ac potentem multorumque Germanie principum Conſanguineum et affinem, litterarum ſcienciis non mediocriter adornatum, virtutibus pluribus commendatum, pacis et ſacre religionis feruidum zelatorem, de legittimo matrimonio ex Illuſtriſſima et preclariſſima Marchionum Brandenburgenſium proſcipia procreatum aliasque bonorum vite et nominis non ignoramus Ideoque eundem dominum Johannem Albertum, Marchionem etc., Reuerendiſſimo et Illuſtriſſimo domino noſtro, domino Alberto, Cardinali et archiepiſcopo etc., ibidem adhuc preſenti Idque fieri petenti et conſentienti in Coadiutorem perpetuum et Irreuocabilem dandum nominauimus et deputauimus, prout nominamus et deputamus in chriſti nomine per preſentes, Conſentientes etiam, Quod in euentum, quo eidem Reuerendiſſimo et Illuſtriſſimo domino Alberto Cardinali etc. idem dandus Coadiutor ſuperuixerit, quod in eius futurum perpetuum et Irreuocabilem Succeſſorem, Archiepiſcopum et paſtorem dicte eccleſie noſtre Magdeburgenſis a ſanctitate veſtra ſanctaque Sede apoſtolica exnunc prout extunc et econtra preficiatur et prefectus cenſeatur. Quam quidem Coadiutoris nominationem et conſenſum in deputacionem omniaque et ſingula premiſſa ſanctitati veſtre ſupplices notificamus Obſecrantes deuotiſſime, cum et pro eodem domino Johanne Alberto, Marchioni etc., vt illum eadem ſanctitas veſtra antedicta Reuerendiſſimo et Illuſtriſſimo domino Cardinali et archiepiſcopo etc., hoc ſimiliter petenti in Coadiutorem perpetuum et Irreuocabilem cum plena libera et omnimoda poteſtate et facultate omnia et ſingula, que ad Coadiutoris officium de Jure vel conſuetudine aut alias quomodolibet pertinent, faciendi, gerendi et exercendi Eciam cum ſupplecione defectuum, ſi que interuenerint in premiſſis, dare et deputare, necnon in euentum predictum eidem domino Johanni Alberto, Marchioni etc., de predicta eccleſia noſtra Magdeburgenſi prouidere Illumque ei in futurum Archiepiſcopum et paſtorem preficere de benignitate apoſtolica dignetur, curam et adminiſtrationem illius in ſpiritualibus et temporalibus ſub condicione et modo premiſſis ſibi plenarie committendo. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras litteras in hanc publicam formam redactas manibus propriis prefati Reuerendiſſimi et Illuſtriſſimi principis domini Alberti, Cardinalis et Archiepiſcopi etc. et noſtris ſubſcriptas Sigillisque eiuſdem domini Cardinalis et noſtro Capitulari ſub impendentibus Sigillatas exinde fieri ac per Notarios publicos infraſcriptos etiam ſubſcribi et publicari mandauimus. Datum et actum in loco Capitulari ſepedicte eccleſie noſtre Magdeburgenſis, Sub Anno a natiuitate domini Milleſimo Quingenteſimo viceſimo Tercio, Indictione vndecima, die vero Lune, Tercia decima menſis Julii, hora Tertiarum vel quaſi, pontificatus Sanctitatis veſtre Anno primo, preſentibus ibidem hinrico de Zcemen, prefecto, et Ja-

cobo Ebeling, Cammerario, laicis magdeburgenſis dioceſis [illegible] ad premiſſa vocatis atque rogatis.

Nach dem Concept im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CXXIII. Bruchſtück eines Berichts an den König Ferdinand, die Beſitznahme der Kurfürſtin Wittwe Eliſabeth von ihrem Leibgedinge, betreffend (vom Jahre 1535?)

— — — feldt fur, das ſich die gemelten lutteriſchen vnderſtehen, des verſturbenen Churfurſten zu Brandenburgk ſeliger gedechtnus vorlaſſene wittfraw, welche ſich bey Zceit yres hern leben von wegen der lutteriſchen Sach von S. l., als yrem hern vnd gemahl, gewandtt vnd zum Churfurſten zu Sachſſen begeben vnd alda die Zceit vbir bas daher enthalten iſt wurden, widderumb In das Churfurſtenthumb zu Brandenburgk, vormoge einer leipzcucht, die Ir durch obgemelten vnſern hern vnd pruder, den Churfurſten zu Brandenburgk ſeliger gedechtnus, vff etliche Schloſs vnd Stedtt iſt vormacht, einzudringen, allein vff den anſchlagk, wie wir beſorgen vnd gewiſſlich erfolgen wurdt, das die lutteriſch Sect dadurch In denſelben Schloſſen vnd Steten gepflantzedt vnd folgendtt durch das gantz landt zu Brandenburgk aufgebreitedtt wurdt, welchs dan allerley beqwemlickeit halber, der itzt bemelten Schloſs vnd Stett, als die faſt mitten Im landt gelegen, auch die groſten vnd Sterckſten beuehſtigung Im landt des orts ſein, leichtlich geſchehen mocht vnd daneben ſich ire libden albereidt hat horen laſſen, das ſie von ſolchem irem glauben nit wuſt abzuſtehen, des auch wollen gewiſs ſein, das man ſie in obbemelthem Churfürſtenthum der . . . . . vngeirredt ſolthe pleiben laſſen, was dorauſs vor manchfaltiger gefarnus vnd beſchwerung erfolgen mochten, das haben E. K. Majeſtät yres hohen vorſtandes leichtlich bey ſich zu ermeſſen, das auch E. kaiſ. Majeſtät dem hailigen Reich vnd allen Stenden, So ſich bisher der Chriſtlichen kirchen gehorſams gehalten, mercklich vnd vill hiran gelegen. Nw bedenken wir, das dieſen dingen durch nyemandt beqwemer, pillicher vnd beſſer, als durch die kayſerliche vnd kunigliche Majeſtät mag In zceiten furkommen vnd bejegendt werden vnd nemlich durch dieſen wegk, das E. k. Mat. zum forderlichſten an bemelten Marggraff Joachim, Churfurſten vnd deſſelben Bruder, Marggraff Johans zu Brandenburgk, ein offen Mandat, als ein Romiſcher kuning vnd in namen der kayſerlichen Majeſtät laſſen aufgehen, dorinnen E. k. Mat. ſie beyde ernſtlich ermahnen vnd erinnern, wie ſich Ir vater ſeliger gehorſamlich, vndertheniclich vnd guthwilligk kegen E. Mat, derſelben Bruder, den Romiſchen kayſer vnd das heilig Reich auch In der Relligion Sach gehalten etc. vnd weill yme nichts beſſer anſtehe, noch rumlicher ſein muge, dan In dem In yres vatern zeligen fuſtappen vnd loblich furgehendt ebenbildt zu tretten vnd denen nachzufolgen, auch ynen, yren landen, leuthen vnd vnderthanen nichts ſeliglicher, nutzlicher vnd furtreglicher konne furgenohmen werden, das E. Mat. ynen doruff gepiethe, Sie auch gnediclich vormahne vnd erinnere, demſelben alſo zu geleben vnd nachzufolgen vnd keine newerung In Iren landen, noch bey yren vnderthanen In vnſer heiligen Religion, wie Ir her vnd vater ſolchs bey zceidt ſeins lebens als ein treffenlicher, kluger vnd vorſtendiger Churfürſt vorhutedt, geſtaten, wie Sie dann auch kegen demſelben Irem hern vnd vathern vnd den andern Bundtsvorwanthen Fur-

ſten, douon obgemelt, vorhuthen zugeſagt vnd an eides Stadt gelobt haben, das wirdt ynen vnd yren landen leuthen ſelbſt zum beſten, zu ruhe, frieden vnd einickeit vnd E. kuniglichen Mat. derſelben hern vnd prudern, dem Romiſchen kayſer, zu beſonderen gnaden vnd wolgefallen geraichen, Vnd nachdem E. kunigliche Mat. ferner angelangt, das yrer Frawen Muther, Frawen Eliſabeth, gepornen auſs kuniglichen Stammen zu Dennemarck, Marggreuin zu Brandenburgk etc., Joachim, Churfurſten ſeligen, ein leipzcucht vff etlich Schloſs vnd Stete Sambt derſelbigen einwohner vnd vnderthanen, In der marck zu Brandenburgk gelegen, ſolle vormacht ſein, welche leipzcucht Sie nuhemehr nach abeſterben yres hern villeicht fordern werde, das E. kun. Mat. ex motu proprio ernſtlich gepiethe, das Sie vor allen dingen, ehir Sie gemelter yrer Fraw mutter ſolche leipzcucht einrewmen oder die In das furſtenthumb zu Brandenburgk weſenthlich widderumb kommen laſſen, von Irer liebt des vorſicherung, gewiſſe zuſage vnd vorwahrunge nehmen, das Sie an denſelben orthern Irer leipzcucht In dem Furſtenthumb der Marcke zu Brandenburgk vnd ſonſt vor yre perſon vnd auch die Jhenen yre vnderthanen, ſo zu ſolcher Irer leipzcucht gehorigk, Sich den ordenungen vnd Satzungen der hayligen Romiſchen kirchen vnd derſelben Ceremonien, wie die loblich eingeſatzt oder herbracht, allenthalben gemeſs halte vnd Inn dem kain newerung noch anderung furnehme ader furzunehmen geſtatte vnd ap vielleicht einiche ſolche newerung oder anderunge durch Sie oder die yren furgenohmen wurden, dieſelbig alſbaldt vnd ehir Sie In ſolch Ir leipgedinge gelaſſen, abſtelle, auch vorſicherunge thu, das ſolchs hinfurth an ſoll abgeſtelt werden vnd vorpleyben, vnd vff den fall aber, das yre liebdt ſolchs wegern wurdt, das ſich doch E. kunigliche Mat. nit vorſehen wollen, das dan gemelter Churfurſt zu Brandenburgk vnd ſein pruder Marggraff Johanns zu vormeydung mehrers vnrats, der doraufs erfolgen mocht, gemelthe yre mutter keins wegs zu yrem leipgedinge geſtatten, nach Sie In die Marcke zu Brandenburgk kommen laſſen, Sunder ſich ſonſt vff andere leidliche wege mit Ir ſolcher Irer leipzcucht halber vorgleichen, das Sie yrer liebden ethwas leidlichs dafur auſſerhalb yres landes folgen laſſen, vnd ob ſie ſich des villeicht mit yrer liebden nit vorgleichen konthen, das dan E. kunigliche Mat. ſich gnediclich vff den fall thun erbiethen, Ire Rethe oder Commiſſarien darzu zu vorordenen, die ſolche leipzcucht vff zcimliche billiche wege vnd mittell zuuorgleichen vnd hinzulegen befelh haben ſolthen vnd das ſolchs alles bemelten vnſern vettern, oheimen vnd Sohne, dem Churfurſten vnd Marggraffen Johanns zu Brandenburgk zum ernſten, bei ſchwerer peen vnd ſtraff mandirth vnd gepotthen wurdt, wie E. kunigliche Mat. das zum formlichſten vnd beſten genediclich werden zu bedencken wiſſen, dan durch dieſen wegk vorhofften wir, ſolthe vntz weder die gemelte vnſere Schweſter vnd Muhme, Fraw Eliſabeth, Marggreuin vnd withib zum gehorſam der kirchen widderumb zu bringen oder zum wenigſten vil kunfftigs vbels, mewterew vnd emporung, So vnter dem Schein ſolcher leipzcucht macht gevbt ynd angericht, vorkommen werden: vnd nachdem wir vnſs vormuten muſſten, daſs dieſe Sach der angeregten leipzcucht halber durch die lutteriſchen nit allein bei euer kuniglichen, Sunder auch bei der kayſerlichen Mat. mochte villeicht vntherbaweth ſein oder noch vntherbaweth werden, Iſt vnſer vnterthenig bit vnd bedencken, daſs euer kunigliche Mat. in Selbſt dem Reich vnd der Chriſtlichen Religion zu guth, ſich nit beſchweren wolthen vnd der Romiſchen kayſ. Mat. vff der poſt die ding zum forderlichſten zu ſchreiben vnd vorſtendigen, auch bey Seiner Mat. befordern, das dieſelb in einem mandat mit irer Mat. handt gezeichendt, vff die ader dergleichen maynung an gemelthe vnſere vettern, die bayde Marggrauen von Brandenburgk auch ſchreyben wolthe etc. —

Das Weitere fehlt. Aus einem Aktenſtück des Königl. Prov.-Archivs zu Magdeburg.

CXXIV. Kurfürſt Joachims Revers für das Stift Quedlinburg über ſeine Belehnung mit Lindow und Möckern, vom 10. Auguſt 1536.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des heiligen Romiſchen Reiches Ertzcamerer vnd kurfurſte etc., bekennen offentlich —, das wir von der Erwirdigen, wolgebornen vnd Edlen vnſer lieben beſonder, der Ebtiſchen des frien werntlichen Stiffts Quedelburgk durch vnſern Rath vnd lieben getreuen Curthen von der ſchulenburgk, Heuptman zu Zoſſen, zu rechten Erbmanlehen die Graueſchafft lindow vnd herſchafft zu mockern mit allen Iren nutzen vnd zugehorungen, nichts auſsgeſchloſſen, mit ſampt allen andern guetern, die vnſer Eldern vnd vorfaren, Marggrauen zu brandenburgk, von dem Stifft Quedelburgk zu lehen gehabt, Entpfangen haben, Inhalt der lehenbriue daruber ausgangen, wir vnd vnſer Erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandenburgk, ſollen vnd wollen auch ſoliche lehen, als offt vnd dicke es zu falle kompt vnd noth ſein wirth, von der gemelten Ebtiſchen vnd Iren nachkomen den Regirenden Ebtiſchinnen zu lehen ſuchen vnd entpfahen, als viel an vns iſt; vnd ob wir, vnſer Erben vnd nachkommen, Marggrauen zu Brandenburgk, ſoliche lehen Jar vnd Tag zu empfahen Seumigk wurden, vnd die genante Eptiſchin oder Ire nachkomende Regirende Ebtiſchinne vns vnd vnſer erben vnd nachkome ſoliche lehen zu enpfahen erſuchen, vnd wir das vorachten wurden, alſdan mag ſie vnd Ire nachkomen Ebtiſchinn damit nach Irem willen geparen, wie der lehen recht iſt, an vnſere vnd vnſer Erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandenburgk, einicherley einſage vnd hinderung. Ob auch was von den genanten lehen, ſo wir von dem ſtifft vnd ebtiſchin zu Quedelburg zu lehen tragen, von abhanden komen oder gebracht worden, So ſollen vnd wollen wir vnd vnſer erben vf anſuchen vnd erinnern der Ebtiſchin allen moglichrn vleiſs ankeren, die widerumb darzubringen vnd ſunſt In anderwege des ſtiffts vnd In zeitten der regirende Ebtiſchin vnd Capittels beſte wiſſen. Solichs alles vnd Igliches gereden wir obgnanter Jachim, Marggraue zu Brandenburg, kurfurſt etc., bey vnſern furſtlichen worten vnd treuen fur vns, vnſer erben vnd nachkomen, Marggrauen zu Brandenburgk, ſtett, vheſte vnd vnuerbrochenlich zu halten, an arg vnd geuerde. Des zu urkundt haben wir vnſer kurfurſtlich Ingeſigel wiſſentlich an diſſen brieff hengen laſſen vnd geben zu Coln an der Sprew, am tage laurentzi, Chriſti Geburt Tauſent funffhundert vnd Im Sechs vnd dreiſſigeſten Jare.

Aus dem Lehnbuch der Aebtiſſin Anna zu Quedlinburg de 1517 ḥ. R. Abtei Quedlinburg 67 a. f. 142 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CXXV. Vertrag zwiſchen dem Kardinal Albrecht, Kurfürſten Joachim von Brandenburg und Herzogen Georg von Sachſen wider Kurfürſt Johann Friedrich von Sachſen wegen der dem Kardingl als Magdeburger Erzbiſchofe zu Halle zugefügten Beeinträchtigung, vom 10. November 1536.

Als wir von gots gnaden Joachim, Marggraf zu Brandemburg, des heyl. Röm. Reichs Erzchamerer vnd Churfürſt —, vnd von denſelben gnaden Georg, hertzog zu Sachſen —, auf freuntlich anſuchen vnd erfordern des hochwirdigſten In gott hochgebornen fürſten, vnſers freuntlichen lieben herrn vettern, Schwagern vnd Brudern, des Cardinals, legaten, Churfurſten, Ertzbiſchoffen zu Meintz vnd Magdburg etc., alhyr zu halle erſchienen, ſeiner lieben als vnſerm Bluets- vnd eynigungsvorwantten, hern vnd freundt In ſeiner lieb beſchwerlichen obliegenden zuſtenden, So ſeiner liebden durch den hochgebornen furſten, vnſerm freuntlichen lieben vettern, oheimen, Schwagern vnd Brudern, den Churfürſten zu Sachſen, von wegen des Burggrafthumbs vnd Greffingedings zu Magdburg vnd halle vnd der Banneſsbevhelung doſelbſt zu halle zugefugt, des beſte zu rathten, auch wes allenthalben vortzunehmen, vns mit ſeiner liebden hyrinnen freuntlichen zuuorgleichen. Vnd als wir auch von gots gnaden Albrecht, Cardinall, legat, Curfurſt vnd Ertzbiſchof —, vns durch freuntlichen trewen vnd wolmeynlichen Rath der gedachten vnſerer hern vnd freunde dahin bewegen vnd bereden laſſen, das wir allenthalben domit an vns wes zu lieb vnd eynickeit dienſtlich nichts erwinde, dieſe ſachen zu beiden Iren liebden vnd allen andern erbeynigungs-Churfurſten, furſten vnd vorwantten zur guthe vnd Rechte geſtellet, wollen auch leiden, das alle Ire liebden ſamptlich dieſe ſachen In gutliche vorhor nhemen, die vorhandeln vnd ob die guthe entſtundt, vns auch mit dem Churfurſten zu Sachſen, durch annehmliche leidliche, vnuorfengliche vnd gantz vnſerm habenden rechten gewher vnd poſſeſſion, auch der prerogatif gantz vnſchedlich aller vnſer gerechtickeitten zu recht vorfaſſen, wie dan ſolchs dye Erbeynigungs-Churfurſten vnd furſten, ſo dieſe ſachen annehmen, dotzu komen ader ſchicken werden, alle ſemptlich vor gleich vnd Rechtmeſſig erachten werden, So ſeint wir auch obgemelter Marggraf Joachim, Churfurſt, vnd wir hertzog Georg zu Sachſen In anſehung derſelben ſeiner liebden gleichmeſſigem erbiethen vnd vnſerer vorwantniſs ſeiner lieben anheyſchich worden, daſſelb ſeiner lieb obertzeltes erbiethen antzunhemen vnd durch vnſere geſandten Rethe vormuge algereidt geſtelter Inſtruction an den Churfurſten zu Sachſen, Sobalt wir hertzog George auf vnſer algereidt gethan ſchreiben beantwortt oder zum allerlengſten In viertzehen tagen ſchirſten gelangen zu laſſen, ſein liebd auch vmb dye hinſtellunge In gleichem vhall anzuſuchen, do es aber bey ſeiner liebden nicht angenhommen vnd ſich ſein liebd In mitler weill Irer gegebenen antwort oder auch In volgenden Zceitten gegen vns dem Cardinall vber alle vnſer gleichmeſſig erbieten eyniches tetlichen begynnens mit eilendem vberfallen, entborung vnſerer vnderthanen ader gewaldigen vbertzugk vnderfahen wurde, So ſollen vnd wollen wir Marggraf Joachim, Churfurſt vnd hertzogk George zu Sachſen etc. vnſerm hern vnd freunde, dem Cardinall mit aller vnſerer macht ſchleunig zuzcyehen bey derſelben ſeiner lieben vnſers hochſten vormugen leib, gutt, landt vnd leutt getrewlichen zuſetzen vnd vns deſſelben zugefugten gewalts beyneben ſeiner liebden, ſo vill Immer muglich, zu erweren, vormuge vnſer eynigung vnd vortrege, alles getrewlich vnd one geuerde. Zu Vrkundt mit vnſern Secreten geſyegelt vnd eigenen handen

vnderſchrieben vnd geben zu halle, Freitags nach leonardi Anno etc. Im Sechs vnd dreyſſigſten Jare.

Albertus, Card. mog. etc., manu propria ſubſcripſi.
Joachim, kurfurſt, manu propria ſubſcripſi.
Jorg, Hertzog zcu Sachſſenn etc.

Nach dem Original im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CXXVI. Kurfürſt Joachim bietet die Seinigen zu einem Feldzuge auf, am 5. October 1537.

Joachim, Von gots gnaden Marggraff zu Branndemburg vnnd Churfurſt etc., zu Stettin, Pommern etc. hertzog etc., Vnſern grus zuvorn, lieben getrewen. Aus furfallenden vnd beweglichen vrſachen werden wir in vnſerm kurfurſtenthumb vnd landen Ein gemeyn vffgeboth, jn gereitſchafft zu ſitzen, aufsſchreiben zu laſſen verurſacht. Derhalben Begern wir mit ſonderm Ernſt, jhr wollet mit den Ewren, mit herwagen, getzelten vnd allen dem, ſo zum veltzugk gehörig, Ruſten vnd jn guther gereitſchafft ſitzen, vff ferner vnſer oder vnſer beuelhaber ſchreiben, bey tage vnd nacht an die örter, dohyn jhr vnd ſie beſcheiden werdet, vns weyter zuuolgen vnd zuzutziehen, Das nicht anders haltet, das verlaſſen wir vnſs alſso zugeſcheen. Datum zu Koln an der Sprew, Freitags nach Michaelis Anno etc. XXXVII.

Nach dem Orig.-Abdruck in Acten des Churm. Lehns-Archives.

CXXVII. Kurfürſt Joachim verträgt den Erzbiſchof Albrecht und das Domkapitel zu Magdeburg wegen der Beſtellung eines Statthalters und anderer Regierungsſachen, am 3. Januar 1541.

Wir Joachim, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des Heyligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer vnd Chur-Fürſt —, Bekennen hiermit vnd thun kundt, Als ſich zwiſchen dem Hochwürdigſten in Gott vnd Hochgebohrnen Fürſten, herrn Albrechten, der Heyl. Römiſchen Kirchen des Tittels Sancti Petri ad vincula Prieſter, Cardinale vnd Legato nato, Ertzbiſchoffe zu Magdeburg vnd Meintz etc., vnſerm freundtlichen Lieben herrn Vettern, Brudern vnd Gevattern, Eins, vnd dem Ehrwürdigen Dom-Capittul der Thumbkirchen zu Magdeburg Anders theils, Etlicher Artickel, Beſtellung des Regiements vnd andern halben Misverſtandt vnd Irrungen erhalten, darin Wir vns beyden theilen zu Freundtſchafft, auch günſtigen vnd gnädigen Willen zum Vnderhändler eingelaſsen Vnd haben demnach Sein Lieb vnd Sie ſolcher gebrechen halber mit Iderſeiten wiſsen vnd willen Endtlichen vereiniget vnd vortragen wie folget:

Zum erſten, Daſs ſeiner Lieb abweſens in dem Ertz- vnd Stifftern zu Magdeburgk vnd Halberſtadt ein beſtändig ordentlich Regiement zu beſtellen vnd zu ordnen, Alſo daſs ſeine Lieb den Ehrwürdigen vnd hochgebohrnen Fürſten, vnſern lieben Vettern, herrn Johanſen Albrechten, Coadjutorn, Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettien, Pommern hertzogen, In gemelten beyden Stifftern vff zwölf Jahr lang zum Stadhalter vnd neben ſeiner Lieb ettliche aus Beyden Thumb-Capittuln zu Magdeburg vnd Halberſtadt, ſo in groſswichtigen Händeln vnd ſachen auff erforderung des Stadthalters von den Capitteln verordnet werden ſollen, einen Cantzler, Einen Marſchall, Einen Doctor der rechte, zween aus der ritterſchafft des Stifftes Magdeburg vnd Einen aus dem Stifft zu Halberſtadt, darzu einen Cammermeiſter ſambt notdürfftigen Secretarien vnd Schreibern, auch zween rechtsgelehrten Doctoren von hauſs aus, die In Beyder Stiffte Rechtſachen zu gebrauchen, ſetzen vnd ordnen wollen, wie auch vnſeren herrn Vettern dem Cardinalen mit Rathpsflichten vnd Eyden ſollen verwandt ſein. Dieſer Stadthalter vnd Zugeordneten ſollen macht haben, in ieden fällen vnd Sachen beyder Stiffte die notturft zu beforderen vnd auszurichten, doch daſs ſich der Stadthalter vnſers herrn Vettern des Cardinals beuehlichs vnd Ordnung, auch ſeiner gegebenen Verſchreibung vnd Vorpflichtung vnd wie hierin abgeredet vnd vormeldet vnd dem nicht entgegen vorhalten vnd darüber nicht ſchreiten ſollen vnd wo ſolches geſchehe, daſs vnſerm herrn Vettern dem Cardinal ſoll freyſtehen, den Stadthalter zu reuociren. Vnd dieſer Stadthalter neben den Zugeordneten ſoll macht haben, die Hoffräthe, Cammermeiſter, Ambt-Leuthe, Secretarien, Schreiber vnd andere Diener zu ſetzen vnd zu entſetzen, auch welche zu viel zu uerlauben, Doch wo von denſelben Imante geuhrlaubt oder andere an Ihrer ſtadt angenohmen, ſollen die Eyde vnd pflichte vnſerm herrn Vettern dem Cardinal geſchehen, Auch ſoll ſolche Erleubung mit gnaden geſchehen vnd dem verlaubten oder abgeſätzten Ihr Ambtsſolde one Wegerung entrichtet vnd ſeiner Lieb glimpf Betrachtet werden, domit ſeiner Lieb oder den Stifftern kein Nachtheil, ſchimpf oder Beſchwerung daraus zu erfolgen. Was den Ambt-Leuthen darüber weiter verſchrieben, mit dem ſoll es gehalten werden, wie in einer vorbehaltenen proteſtation, die vor vns beſchehen vnd wie deshalb dem Thumb-Capittul vnſer Kundtſchafft geben zu finden. Ob auch einer oder mehr von dem obgemeldeten verordneten Perſohnen, Räthen vnd Dienern mit tode abgehen würde, Soll vnſer herr Vetter der Cardinal alsdann andere an der Verſtorbenen ſtadt zu verordenen haben, die ſein Lieb gleicher geſtalt mit Rathspflicht vnd Eyden ſollen verbunden werden. Ob ſich auch zutrüge, daſs des Ertz- oder Stiffts mergliche obliegende Sachen vorfielen, ſollen dieſelben mit vnſers Herrn Vettern des Cardinals wiſſen, willen vnd Rathe gehandelt vnd Beſchloſsen werden.

Zum Andern ſolln Vnſern herrn Vettern dem Cardinal vorbehalten ſeyn aller Geiſtlichen vnd Weltlichen Beider Stiffts vnterthanen vnd Verwandten, auch alle Räthe, Diener vnd Ampt-Leuthe, wie die Nahmen haben können, ſo itzo ſein vnnd zukunfftig werden, Eide, Pflichte vnnd Gelübte, damit Sie ſeiner Lieb die Zeit Ihres Lebens alleine vnnd ſonſt Niemandt verwandt ſeyn vnd Bleiben ſollen, doch welche Haubt- oder Ambt-Leuthe hievor nach alten Gebrauch nach auch dem Thumb-Capittul ſeiner Lieb Ihre ſonderliche Pflicht gethan, alſs die Haubt-Leuthe auff St. Moritzburg vnd Querfurth, Damit ſoll Es auch In dem, wie das herbracht, gehalten werdn.

Zum dritten ſollen Vnſern Herrn Vettern dem Cardinal auch vorbehalten ſeyn beyder Stiffter Ertz- vnd Biſchoffliche Regalien, Regierung, Ehre, Hoheit, Nahmen, Titul, Standt, Wapen, reputation vnd alles, was dem anhängig, vnd daſs alle Sachen In ſeiner Lieb Nahmen vnd unter Derſelben Siegel vnd Secret ſollen gehandelt werden vnd ausgehen, Daneben auch alle weltliche

Lehn vnd Lehns-Gerechtigkeit, auch gewohnliche Leibgedinge, confirmationes, auch der Prälaten vnd was dem allen anhängig. Darüber ſollen ſeiner Liebe auch vorbehälten ſein alle geiſtliche Lehn in utroque menſe als ordinarien vnd Inhalts ſeiner Lieb Facultät zu conferiren.

Zum Vierten ſollen Vnſerm Herrn Vettern dem Cardinal, welchs Orths auch ſeine Liebe wehren, von dem Stadthalter mit Bewilligung des Magdeburgiſchen Thumb-Capittuls Jährlich Drey Tauſendt thaler groſchen in der Faſtmeſſen zu Franckfurth an Meyn, wann das Saltzgeld, Krafft des keyſerl. Privilegii, ganghafftig wirdet, doch daſs ſein Lieb gefährlicher Weiſe damit nicht auffgehalten oder umgetriehen, zur Penſion keyn gebuhrlicher Quitanz gegeben vnd durch den Stadthalter mit Bewilligung des Thumb-Capittuls alhier in forma meliori verſichert werden, vnd wenn die ſchulden den Mehrenteil bezahlt vnd die Stiffte in ziemliche beſſerung bracht, ſollen ſeiner Liebe noch Drey Tauſendt thaler Jährlich uff geſetzte Zeit vnd Ziel gnugſam verſichert vnd gegeben werden. Es ſoll auch der Stadthalter vnd Zugeordnete Räthe ſeiner Liebe alle Jahr von allen vnd Itzlichen Stiffts- vnd Ambts-Rechnungen, aufnahmen vnd Ausgaben, Es ſey von der Steur oder hülffe der unterthanen, Gabellen uff das Saltzwerck, Zeyſe von den getrencken, Fahrender habe vnd andern uffſetzen, auch allen vnd Jeglichen gefellen, Renten, gülten vnd Zinſsen, nichts ausgeſchloſsen, wie das genandt werden mag, ein klahr Verzeichnus zuſchicken, dabey auch allezeit deitlich mit anzeigen, was Jährlich von den ſchulden bezahlt vnd worin die Stifft vnd Ambte in ihren uffkommen gebeſſert. Wie dann Vnſer herr Vetter der Cardinal ſeiner Liebe gefallens vnd gelegenheit nach eigner Perſohn in dieſe Beyder Stiffter kommen wirde, ſol alſsdan der Stadthalter den Nahmen des Stadthalters nicht gebrauchen, ſondern neben andern Vnſers Herrn Vettern des Cardinals Räthen vnd Dienern Seiner Lieb anſtatt eines Obriſten Raths zur Handt ſein vnd ſich darfür gebrauchen laſsen. Vnd wo Vnſer Herr Vetter der Cardinal Ein gantz Jahr oder Majorem partem Anni mit ſeiner Lieb Hoffhaltung in dieſen Stifftern ſein vnd reſidiren wurden, ſoll die Penſion vor das Jahr unbezahlt bleiben.

Zum Fünfften ſoll obgedacht Thumb-Capittul bey Ihrer Freyheit, billicher Autorität vnd Reputation, auch alle Perſohnen der Thumbkirchen ungeſteuret, frey Bleiben vnd erhalten werden, wie vor alters. Dabey ſie Vnſser herr Vetter vor Männiglich, da Sein Lieb Irer zu gleich vnd recht mächtig, ſchützen vnd handhaben ſolle, Doch daſs Sich das Thumb-Capittel gegen Seiner Lieb gleichsfals auch vorpflichten ſollen.

Was andere mehr Artickel, alſs dem Stadthalter mehr gewalts oder Facultät zu geben, auch das Halliſche vnd Nürnbergiſche Defenſiv-Bündniſs, Türcken- vnd andere dergleichen kayſerliche, auch Reichsanlagen, Reichs- vnd Büntniſstage, ſampt andern mehr Artikuln, hierzu gehörent, auch alle andere Bürden vnd Beſchwerungen beider Stifft, wie die nahmen haben mögen, belangen thut, ſoll Es auff vnſers herrn Vettern des Cardienal Commiſſionnotul, ſoweith die dieſen Articeln nicht entkegen, noch abbrichig, die ſein Lieb Iren Räthen, ſo vergangenes Jahres bey ſeiner Lieb Im Ertz-Stifft Mentz geweſen, vbergeben, vorbleiben, Nemblich, daſs der Stadthalter ohne vnſers Herrn vnd Vettern des Cardinals zuthun alle, Reichs- vnd Bundstage, Reichs- vnd Bundeshülffe vnd anlage, wie die Nahmen haben mögen, nichts auſsgeſchloſsen, leiſten vnd ſeine Lieb deshalb nicht ſoll anſprechen, Sunder ſolches ſoll durch dem Stadthalter von des Stiffts gefellen erleget vnd abgetragen vnd ſeine Lieb In dem gantz entnohmen werden.

Doch hat Vnſser herr Vetter der Cardienal hierbey verwilliget, die beide Stiffte auff den ietzigen nechſten ausgeſchriebenen Reichstage allein vnd ferner nicht der Zehrunge halb zum Reichs-Tage zu vortreten. Alſo auch was ſeiner Lieb Hoffs vnd Hoffs-Lagers-Vorſehung betrifft, ſoll Es

bey der geſtalten Hoff- vnd Cantzeley-Ordnung verbleiben, vnd wann der Coadjutor hierin in die Stiffte kommet, ſoll er ſolches alles vnſerm Herrn Vetter dem Cardinal vnd dem Thumcapitul mit ſeinen Brieff vnd Siegeln, auch mit ſeinen Leyblichen Eyde Bekräfftigen vnd in forma meliori vollziehen, darzu geloben vnd Schweren, wo Er ſeiner Lieb Todt erleben würde, daſs Er dieſe Beyde Ertz- vnd Stiffte annehmen vnd alſsdenn dem Capittul das gewöhnliche Ertzbiſchoffliche vnd Biſchoffliche jurament, ſo vnſer Herr Vetter der Cardinal gethan, mit ſambt den Artickeln beyder Bündtnüs, zu halle vnd Nürnberg aufgericht, Ehe vnd zuvor Er die poſſeſſion der Stiffte annimbt, thue.

Hierüber hat das Dum-Capitul mehrgedachten vnſsern Herrn vnd Vettern dem Cardinal eine ſteuer zu fordern Bewilliget, Soviel ſein Lieb bey der Landtſchafft erhalten mögen, dabey ſich auch das Thum-Capittul erbothen, Fleiſs zu haben vnd die Sache ihres Vermügens zu fordern, da dann auch mit der Landtſchafft von ablegung vnſers herrn Vettern des Cardinal vnd Beyder Stiffter ſchulden vnd Beſchwerungen, auch von den Schulden, die nach ſeiner Lieb tödtlichem abgange, den Gott der Allmächtige Lang verhüten wolle, unbezahlt Bleiben, ſoll gehandelt werden.

Welche Artickel mehrgedachter, vnſer Lieber Herr vnd Vetter der Cardinal vnd das Thumb-Capittul alſo, wie obgeſatzt, zu halten vnd denſelben nachzukommen vorwilliget vnd zugeſaget, Treulich vnd ohngefährlich.

Des zu uhrkunde haben wir vnſer Secret ſiegel neben ſeiner Lieb vnd Ihren Inſiegeln hieran hangen laſsen, Vnd Wir Albrecht, von Gottes gnaden der heyligen Römiſchen Kirchen, des tittels Sancti Petri ad vincula Prieſter, Cardinal vnd Legatus natus, zu Magdeburg vnd Mentz Ertz-Biſchoff, Primas in Germanien, Ertz-Cantzlär vnd Churfürſt, Adminiſtrator des Stiffts zu halberſtadt, Marggraff zu Brandenburgk, Deſsgleichen auch Wir Dechand, Senior vnd gantz Capittul der Thumbkirchen zu Magdeburg Bekennen hiermit, das wir vnſs obgeſatzter Artickel in aller maſsen, wie die ſtehen uff underhandlunge vnſers Lieben herrn Vettern, Brudern, gefattern vnd gnädigſten herrn des Churfürſten zu Brandenburg etc. Vertragen vnd vereiniget. Des zu ſicherheit haben wir neben ſeiner Lieb vnd Churfürſtlichen Gnaden vnſere Inſiegel auch hieran hangen laſſen. Geſchehen vnd gegeben zu Magdeburgk, Mantags nach Circumciſionis Domini, Anno Domini Chriſti Geburth Tauſendt Fünffhundert vnd im ein vnd viertzigſten.

Albertus, Cardinalis etc. Joachim, kurfurſt.

Aus dem Copiario No. 13 f. 6 ff. im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CXXVIII. Kurfürſt Joachim nimmt Ludwig Paſchen als einſpännigen Diener vom Haus aus in Dienſt, am 28. Auguſt 1543.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen —, das wir vnſern lieben getreuen Ludwigk Paſchen zu vnſerm Diener vnd einſpennigen von Haus aus vf drey Jare langk beſtaldt vnd angenhomen haben, Beſtallen vnd nhemen Ine datzu an in Craft vnd macht diſs briefs, alſo das er ſolche drey Jare vber von dato antzurechnen vnſer beſtalter Diener vnd einſpenniger von Haus,

als von Soltwedel, do er Heuslichen whonet, aus, vns vf vnser erfordern an die orthe vnd zu den sachen, dahin vnd datzu wir Ine beschеiden, gewertigk sein, vf vnser erfordern dienen vnd sich vnsers beschеidts treulichen vorhalten, vnd zu solchen Dienste allewege ein tuglich pferdt haben vnd halten soll, wie er vns des eide vnd pflichte gethan, Dakegen wir Ime wiederumb gelobt, Jerlich an Besoldung vnd kleidung wie der andere vnserer Einspennigen an vnserm hove einem — geben zu lassen etc. Coln an der Sprewe, Dienstags nach Bartholomei Anno etc. XLIII.

Aus einer Abschrift in Georg W. v. Raumer's Papieren.

CXXIX. Kurfürst Joachim nimmt einen fremden Gärtner in seinen Dienst, am 23. Februar 1544.

Wyr Joachim, Churfurst etc., Bekennen —, das wir vnsern lieben getrewen Merten Saurnageln van Stothgart zu vnserm gertner vnd diener drei Jar lang die negsten nach einander volgendt aufgenommen, vnd Ime alle Jar dreissig gulden Muntz vnser Landswerung Jarsolts vorsprochen vnd zugesagt haben, vnd nehmen Inen also drei Jar langk zu vnserm gertner vnd diener auf, vorsprechen Im alle Jar die Zeit der Bestellung Jerlichen dreissig gulden Jarsolds, vf vnserm Rathhause alhier zu Coln vnd alle quatember VIII fl. zu fordern, darzu zwei kleit als Rock vnd kappen, vnd wollen Ime einen Jungen halten, Ime auch selbander an vnserm Hofe essen vnd trinken, dergleichen morgen Broth, vnterdrank vnd schlaftranck vnd opffergelt geben lassen, In gegenwertiger Craft vnd macht dits brifs, dargegen soll berurtter Merten Saurnagell die Zeit vber vnsern garthen mit Bom pflantzen vnd anderm, was des garthen Notturfft erfordert, mit fleis warthen, denselben getreulichen furstehen, Auch vnser bestes wissen vnd werben, schaden vnd Nachteil vorhuetten helffen, wie er vns dan des sunderliche pflicht vnd aide gethan hat. Actum Sontags Esto mihi etc. XLIV.

Aus einer Abschrift in Georg W. v. Raumer's Papieren.

CXXX. Kurfürst Joachim bestätigt das Leibgedinge einer Jüdin, am 27. Februar 1544.

Wir Joachim, Chufurst etc., bekennen vnd thun kunt etc., das vns vnser Diener vnd lieber getrewer Michell Jude von Derneburgk mit vnderthenigen Bericht angelangt, das er sich mit seinem ehelichen Weibe, Merlen Judin genant, weiland Joseph Juden zu Schleusingen Tochter, vorehelicht, vnd jme dieselbige nach judischer Ordnung zum ehelichen Weibe vortrawen lasen, vnd hette jme berurtter Joseph Jude drei tausent reynische Goltgulden Ehegelds mitgegeben,

dokegen Michel Jude verwilligt widervmb mit ſechs tauſent reiniſchen Goltgulden zu beleibdingen, darauf er vor vns bekandt vnd aufsgeſagt, das er deme zufolge obgenanntte ſein eheliche Hausfraw Merlen Judin dergeſtaldt beleibdingt habe vnd hiemit beleibdingen wolte, alſo wo ſie ſeinen todtlichen Abgangk erleben wurde, ſo ſolte ſie alsdan vor vns haben jre weibliche Kleider vnd Schmuck zu jrem Leibe gehorigk. Vnd den ferren ſolte ſie von ſeiner allerbereitteſten Barſchafft vnd Habe an Ortten, do er die am gewiſeſten wurde, jnner oder auſser vnſers Lands jn ſeiner Vorwharung zu jrem Leibgedinge vor ſeinen Kindern vnd allen Glaubigern ader andern, ſo Zuſpruche dazu haben gemeindt, halten vnd haben ſechs tauſent reniſcher Goltgulden, dieſelbigen die Zeit ihres Lebens, wie Leipgedings Recht vnd Gewonheit iſt, halten, genieſsen vnd gebrauchen menniglichs vngehindert, das er jr alle ſeine Erbſchafft, Hab vnd guther, liegendt vnd farende, wo die gelegen zum Vnterpfande eingeſatzt vnd verpflicht, dieſelbigen ſo lange jnne zu haben vnd zu halten, biſs ſie jres Leipgedings wie obberurt vorſorget vnd vorſicherdt, vnd vns vndertheniglichen gebetten, jne ſolchs alſo zu uorwilligen vnd zu beſtettigen. Wan wir dan befunden, das ſolche ſeine Vormahnung vnd Suchung dem Rechten, Pilligkeit, auch der Eheberedung zwiſchen jme vnd ſeinem Weibe gemeſs, haben wir vnſern Gunſt, Vorwilligung vnd Beſtettigung dozu gegeben vnd gethan, beſtettigen vnd vorwilligen dieſelbige hiemit in Crafft diſs Briefs, beuelhen allen vnd jeden vnſern Ambtleuthen, Vnterthanen vnd Vorwandten, wes Wirden, Stands oder Weſens die ſeindt, das ir obgenantten Michel Juden vnd ſein Weib Merlen Judin dobei ſollet erhalten, bleiben laſsen, feſtiglichen ſchutzen vnd handthaben vnd bei Wirden bleiben laſſen wollen, treulich vnd vngeferlich. Zu Vrkunde etc., datum Coln an der Sprew, Mitwochs nach eſto mihi anno XLIIII.

Aus einem Copialbuche.

CXXXI. Kurfürſt Joachim nimmt zu Stendal einen Färber für die Hoffkleidung in Dienſt, am 7. März 1544.

Vnſer gnediger Her der churfurſt hat melchior getzen zu Stendal funff Jar lang zum ferber angenomen vnd beſtalt, vnd geben Ime vor iglich Tuch, als aſſcherfarben, Schwartz vnd gelb, XX fl., vnd von Iglichem grünen, Roth, blawen vnd brawnen tuch, ſo er alſo zur Hoffkleidung ferben wirt, XXXX fl., vnd aus ſonderm gnaden haben Ime Ire kurfürſtlichen gnaden auch ein Winterkleid als rock vnd kapffen alle Jar zu geben zugeſagt. Actum freitags nach Invocanit Anno etc. im XLIIII. Relator der hoffſchneider meiſter Bartolt.

Aus einer Abſchrift in Georg W. v. Raumer's Papieren.

CXXXII. Kurfürſt Joachim beſtellt Joachim von Lüderitz zum Hofmarſchall, am 6. Januar 1546.

Wir Joachim etc. Bekennen vnd thun kunth etc. —, Das wir vnſern lieben getrewen Joachim von Lüderitz zu vnſerm diener von dato an funff Jar lang beſtellt vnd angenomen vnd ime zu ierlicher beſoldung zwei hundert gulden Müntz, Kleidung, wie vnd wen wir gewonlich über hof kleiden, Schlaffdrungk, Suppen, Futter, Mall, Nagel vnd Eyſen, alles, was andere vnſere vorige Marſchalcke gehabt, zugeſagt vnd verſprochen haben, wollen ine auch vor pferdt vnd gefangen ſcheden ſtehen, wan wir ine ober Landt ſchicken, vnd der Fellt-Beſtallung gnedigſt verſchonen; vnd nach ausgang der fünff Jar wollen wir ime vnſer Ampt Tangermünde in aller maſſen mit beſoldung vnd ſonſten, wie es ytzo vnſer Amptman Hans Poſe doſelbſt inne hat, die zeit ſeins lebens gnediglichen einthun vnd ime darauf Zwey Tauſent Taler vorſchreiben vnd vorſichern vnd ime bemelte Summa, bis ſo lang er an andere Orther derſelben zufrieden geſtalt, das mit Sechſſen vortzinſen laſſen, vnd uf Trium Regum über ein Jar domit antzufahen, Auch zwei Schock Schweine die zeit ſeins Lebens frey in der Tanger, nach vormuge voriger vorſchreibung, feiſte zu machen gnediglich vorgunnen, vnd itzo ditz Jars ſich deſſelben zu gebrauchen domit antzufangen vnd ſo fur vnd fur zeit ſeins lebens wie obſtehet. Ob auch dieſem itzigen vnſerm Amptman oder andern uf bemellt vnſer Ampt Tangermunde einiche weithere vorſchreibungen, vortroſtungen oder Zuſagen weren geſcheen vnd gegeben worden, dieſelben ſollen nichtig vnd von unkrefften ſein. Nemen ine alſo zu vnſerm diener an, verſprechen vnd zuſagen ime die ierliche beſoldung, kleidung, ſuppen, Schlafdrungk, alles wie obſtehet, in krafft vnd macht ditz Briefs. Dogegen hat er ſich vorpflichtet, die fünff Jar uber bey vns an vnſerm weſentlichen Hoflager zu bleiben, nach Inhalt vnd Ordnung des Marſchalck-Amts, ſich vor einen Marſchalck vnd in vnſern geſchefften vnd ſachen gantz getrewlich vnd mit allem fleiſſ gebrauchen, vnſern vnd vnſer Herſchafft nutz vnd frommen werben vnd fordern, ſchaden warnen vnd verhütten nach ſeinem höchſten vermugen vnd was ſonſt vns vnd vnſer Herrſchafft betrifft, in getrewen bevelch haben vnd mit fleiſſiger vorſichtickeit ausrichten, auch vnſer vnd vnſer Herſchafft geheim vnd was ime von vns vortrawet wirdt, bei ime biſſ in ſein gruben behalten vnd pleiben laſſen vnd alles dasienig, das einem getrewen diner vnd redlichen man zuſtehet, aygent vnd gebürt, thun ſoll, kan vnd will, wie er vns des ſonderlich Eydt vnd pflicht gethan hat. Wir haben vns auch fürbehalten, wo vnſer Amptman Joachim von Luderitz tods halben abgehet, das wir oder vnſer erben oder nachkommen ſeinen erben oder Erbnemen mit angetzeigten zwei Tauſent taler von bemellt vnſer Ampt Tangermunde widerumb ablöſen mogen, vnd wen ſolche bezallung geſchehen iſt, Alsdan vnd nicht ehr ſollen ſie vns oder vnſern Erben ſolch Ampt mit allem vnd yglichen zugehorungen widerumb abtretten vnd folgen laſſen, Getrewlich vnd ſonder alles Geverdt. Zu urkunth mit vnſer aigen handt unterſchrieben vnd aufgedrucktem Daum-Ringe vorſiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am tage Trium Regum, Anno etc. im Sechs vnd viertzigſten.

Joachim, Kurfurſt, manu propria ſſ.

Gercken's Dipl. II, 665—667.

CXXXIII. Vergleich des Kurfürsten Joachim mit Apollonien von Herstall, geborenen Gräfin zu Ruppin, vom 4. November 1546.

Zu wissen, das heut dato eyne Beredung zwischen dem durchleuchtigsten hochgebornen fürsten vnd hern, hern Joachim etc. —, vnserm gnedigsten hern, eins, vnd der Wolgebornen vnd Edlen Frawen Apolonien, gebornen greffin zu Ruppin vnd frawen zu herstall, anders teils geschehen, dergestalt, das hochgedachter vnser gnedigster her der Churfürst etc. bemelter frawen zu herstall funf tausent gulden an harter Muntz ehegelt, desgleichen CC fl. vor geschmucke vnd ein ehrkleidt, darauf sye bey geschehener handlung funfftzig fl. vnd das ehrkleidt bereidt entpfangen, zu geben bewilligt hat. Vnd sollen gethaner bewilligung nach ein tausent gulden auf das ehegelt, desgleichen dye andern hinderstelligen CC fl. vor geschmuck auf negstkhomendt weinachten von seinen Churfürstlichen gnaden entricht vnd vorgunst werden. Aber die hinderstelligen IV^{M}. fl. ehegelt soll vnd will vnser gnedigster her etc. gedachter frawen von herstall nach billickeit sechs Jar lang vortzinsen vnd nach aufsgange der Sechs Jare Sollen Ir dieselben von seinen Churfürstl. gnaden erlegt vnd betzalt werden. Vnd wan solchs alles geschehen, soll gedachte frawe zu herstall oder andere von Irentwegen gewonlich abtzicht thun Vnd sich damit alle Ire angeerbte vnd gesterbte erbliche gerechtigkeit vorzeihen vnd begeben Vnd also allenthalben vorgnugt, entricht vnd zufrieden gestalt sein vnd bleiben vnd bey vnseren gnedigsten hern etc. hinfur keine anforderung mher haben noch suchen, das sye also von beiden teilen, wie obstet, zur genuge bewilligt vnd stet zu halten angenhommen haben. Geschehen zu Coln an der Sprew, ahm Dornstage nach Omnium Sanctorum, Anno XLVI.

Aus einer Abschrift in Georg Wilhelm von Raumer's Papieren.

CXXXIV. Kurfürst Joachim's Vergleich mit dem Erzbischof Johann Albrecht als Administrator zu Halberstadt und dem Domkapitel wegen der geistlichen Jurisdiction in der Altmark, der Lehenschaft über Derenburg und der Berufung des Markgrafen Friedrich zum Coadjutor, vom 8. Dezember 1548.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heyl. Romischen Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfurst etc., Bekennen —, Nachdeme zwischen dem Erwirdigisten in Got vatter, durchlauchtigen hochgebornen fursten, hern Johans Albrecht, Ertzbischoffen zu Magdeburgk, primaten in Germanien, Bischoffen zu Halberstadt, Marggraffen zu Brandenburgk etc., vnsern freundtlichen lieben hern Vettern, vnd seiner Lieb thum-Capittel zu halberstadt Sampt dem Archidiacon des Bannefs Balsamie eins vnd vns anders theils seiner Lieb stiffts halberstadt geistlichen gerichte in vnserm Lande der Altemarck vnd des gewesen Commissarien halber zu Stendal, auch von wegen der Lehenschafft des hauses vnd der stadt derneburgk sich etzliche gebrechen Irrigk erhalten, Das wir sollen vnd wollen hochgenandten vnsern lieben hern

vettern vnd S. L. thum-Capittel ſampt den Archidiacon des Bannes Balſamie vnd iren geweſen Commiſſarien zu Stendal gentzlich vnd volkomlich zum forderlichſten zu derſelbigen Jurisdiction wider geſtadten vnd komen, auch demſelben Commiſſarien das ſiegel wieder vberantwortten vnd Inen von wegen S. L. ſtiffts halberſtadt die geiſtlichen Jurisdiction in vnſerm Lande der Altenmarcke, wie von alters geſchehen vnd S. L. vormoge der vortrege, ſo zwiſchen dem hauſe Brandenburgk vnd dem Stifft halberſtadt derwegen vffgerichtet, zu thun haben vnuorhindert vben, treiben vnd exerciren wollen laſſen, Das wir auch denſelbigen Commiſſarien, den S. L. vnd der Archidiacon des Bannes Balſamie dahin zu einer Iden zeit ordenen vnd ſetzen werden, vnd ſeine diener ſollen vnd wollen in vnſern ſchutz vnd ſchirm nhemen, In maſſen vnſere vorfarn gethan haben. Wir Sollen vnd wollen auch S. L. vnd derſelbigen Thum-Capittel daran hinfurder nicht Irren, vorhindern noch betruben laſſen. Doch ſoll derſelb Commiſſarius die vnſern wider der Keyſ. Mät. vnd des heyl. reichs Ordnung der religion nit beſchwern, ſonder ſie auch dabey pleiben laſſen. Weil aber die Irrung der Lehenſchafft des hauſes vnd der Stadt Derneburgk weitter auffurung bedarff, vnd wir dero mit S. L. vnd derſelbigen Thum-Capittel itzo derhalben nit haben vorglichen werden mogen, Sollen vnd Wollen wir, wann S. L. vnd derſelben Thum-Capittel ſolchs gelegen vnd vns ein tagk vnd gelegen Malſtadt durch S. L. dartzu ernandt vnd zugeſchrieben wirdet, vnſere rethe dohin vorordenen, vnd ſol alsdann durch vnſere vnd S. L. rethe nochmals vf die guthe gehandelt werden. Im vhal aber, das die guthe entſtehn wurde, Sollen vnſere beiderſeits rethe vollen gewalt vnd beuelch haben, ſich eines rechtlichen auſtrags oder Compromiſs obberurts artickels halber zu uorgleichen vnd demſelbigen rechtlichen austrag oder Compromiſs, des ſich alſo vnſere beiderſeits rethe voreinigen, ſol gefolgt werden. Als auch ſein Liebden durchlauchtigen hochgebornen furſten, hern Fridrichen, Marggraffen zu Brandenburgk etc., vnſern freuntlichen lieben Son, zu einem Coadiutor vf S. L. Ertz- vnd ſtiffte Magdeburgk vnd halberſtadt poſtulirt haben, das wir zu einer danckbarkeit ſolchs geneigten guthen willens S. L. thum-Capittel vnd vntherthan des ſtiffts halberſtadt in iren anliegenden ſachen, ſo ferne wir Ir zu gleich vnd rechte mechtigk, rathen, helffen vnd furdern ſollen vnd wollen nit anders, dan als es vnſern eigen vntherthan anlangete, zu allen zeiten, getrewlich vnd ane geuerde, alles in Crafft diſses Brieffs, vnd haben des zu vrkunde vnſer ſiegel wiſſentlich an dieſen brief auffgedruckt vnd mit aigner handt vnterſchrieben, Der geben iſt zu Coln an der Sprew, Mitwochs am tage Conceptionis Marie, Anno etc. XLVIII.

Joachim, kurfurſt, manu propria etc. ff.

Nach dem auf Papier geſchriebenen Originale, Stift Halberſtadt VI No. 23 im Königl. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

CXXXV. Kurfürſt Joachim's und Markgraf Friedrich's von Brandenburg Revers wegen Poſtulation des letztern zum Coadjutor zu Halberſtadt, vom 21. Dezember 1548.

Wir Joachim, von Gottes genaden Marggraff zw Brandenburg, des hayligen Romiſchen Reychs Ertzkamrer vnd Kurfurſt, vnd wir Friederich, von deſſelben Genaden Marg-

graff zw Brandenburgk etc., Bekennen offentlich mit dieſem vnſerm Brieff vor ydermenniglich. Nachdeme der Ehrwirdigſte In Gott vatter durchlauchtiger hochgeborner Furſt vnd Her, Herr Johans Albrecht, Erwelter vnd beſtetigter Ertz Biſchoff zw Magdeburgk, primas in Germanien, Biſchoff zu Halberſtad, Marggraff zw Brandenburg etc., vnſer freundlicher lieber herr vetter, mit ſchwachait vnd vnmacht des leibes vnd altters halben biladen, Alſo das S. L. der Regirung, vorweſung vnd Beſchirmung des Stiffts zw Halberſtadt vnd ſeiner Landt vnd Leute allein lenger zuſurderſt In dieſen vnruigen Emporiſchen zeyten vnd beſorglichen geferlichen krigsleufften nicht hatt furſein, vorſegen noch vorſtehen konnen vnd vff der Rom. Keyſ. vnd Kön. Mayeſtäten, vnſer gnedigſten hern, vnd des hochgebornen Furſten Hern Moritzen, Hertzogen zu Sachſſen vnd Churfurſten etc., vnſers freundlichen lieben Oheimen, Schwagern, Brudern vnd vettern vnd vnſere, Hern Joachims, Marggraffen zu Brandenburg etc. vnd Churfurſten etc. gnedigſte vnd freundliche vorbitte, zw troſt vnd erhaltung des Stiffts Halberſtadt, damit das deſto ſtadlicher In ſeinem vorigen ſtand vnd weſen wiederumb gebracht vnd dabey erhaltten, Auch die vnterthanen ſo uiell deſto friedlicher vnd bey billicher gehorſam Regirt werden mochten, vns Marggraff Friderichen zw S. L. vnd Ires Stiffts Halberſtadt Coadiutor vnd kunfftigen Biſchoff an vnd vffgenomen vnnd die wirdigen vnd Ehrhafftigen Hern Thumprobſt, dechandt, Eldeſten vnd Capittell der kirchen zw Halberſtadt In obberurte Coadiutorei hochgemelten Rom. Kayſ. vnd Kön. Maj. zw vnttertheniglem gehorſam vnd gemeltem Churfurſten zu Sachſen vnd vns Marggraff Joachim, Churfurſten zw Brandenburg etc., zw Ehren vnd gefallen, vff diesmal conſentirt vnd gewilligt vnd Iren conſens vnd bewilligung gemeltem Stifft zum beſten darin gegeben, Das wir Marggraff Friederich Gott dem Almechtigen vnd dem Heyligen Freund Gottes Sanct Steffan zw Ehre ſolche poſtulacion vnd Coadiutorei angenommen vnd darein vnſern willen vnd volbort gegeben vnd vorpflichten vnd obligirn vns mit Rath, wiſſen, zuthun vnd macht hochgenanten Churfurſten Marggraff Joachims, vnſers freundlichen lieben hern vettern, das wir als ein kunfftiger Biſchoff vnd Coadiutor des Stiffts halberſtadt Sollen vnd wollen den geiſtlichen Stand vnd habit, wie die vor geweſenen Biſchofe gethan vnd vermuge der geiſtlichen Rechten vnd Ordnung zu thun ſchuldig ſein, annemen vnd furen, was auch mit ſtudiren vnd anderm datzw qualificirt vnd geſchikt machen vnd den heyligen Gotsdienſt, wie derſelbige geſtifftet vnd von alters here In löblichem Brauch vnd Vbung geweſt, haltten vnd vollbrengen laſſen vnd vollbrengen helffen vnd geiſtlichen Sachen der Itzigen bepſtlichen Heyligkeit vnd in weltlichen Sachen der Itzigen Rom. Keyſ. vnd Kön. Majeſtäten vnnd allen nachkommenden pabſten, Romiſchen Keyſern vnd Königen ſchuldige Pflicht vnd gehorſam thun vnd leiſten vnd vns In allem thun vnd laſſen der heyligen Criſtlichen Romiſchen kirchen Ordnung haltten vnd an der papſtlichen Haylichkeit vnd der Rom. Keyſ. vnd Königl. Majeſtäten vorwiſſen bis vff den Beſchlus eines gemeinen chriſtlichen Conciliums der hochſtgemelter pebſtlicher Heylichkeit vnd Keyſ. vnd Kön. Majeſtäten Bewilligung vnd vorordnung keine neuerung ader vorenderung In berurtem Stiffte vornemen noch machen ſollen vnd wollen. Wir ſollen vnd wollen auch die Confirmacion der Coadiutorei bey der pabſtlichen Heylichkeit vff vnſern eygen Expens vnd vnkoſt Expedirn vnd vns der Coadiutorei nicht eher annemen vnd anmaſſen, wir haben dan die Confirmacion vnd Beſtettigung der Coadiutorei bey der Bebſtlichen Heyligkeit zuuorn gentzlich vnd volkomlich expedirt vnd erlangt. Wir ſollen vnd wollen auch, ehe man einige Zuſtattung zu den Burgen, Lande vnd Leuten des Stiffts nach erlangter Confirmacion vnd hochgenants Biſchoffs Johanns Albrechts todlichem Abgang vns thun ſoll, erſt leiplichen zw den heyligen ſweren, vorſiegeln, rheden vnd geloben, alle vnd igliche

Artikell zu halltten, So ſich das geburth vnd gewonlich iſt, So auch alle Biſchoffe vnd ſunderlich der neheſte Biſchoffe Johans Albrecht, vnſer freundlicher lieber herr vatter, gelobt, vorſigelt vnd geſchworen haben. Auch ſollen vnd wollen wir keinen Hauptmann annemen vnd In das Stifft zw Halberſtad ſetzen one Rath, wiſſen vnd volbort des vorgemelten Capittels zu Halberſtadt. Wir ſollen vnd wollen auch Niemand ane Iren Willen vnd fulbort zw des Stiffts Stedten vnd Borgen ſtadten oder kommen laſſen. Auch ſollen vnd wollen wir kein Angefelle vnd Lehengutern ane wiſſen vnd willen des Capittels vorleihen, Sunder ſollen vnd wollen die alle bey dem Stiffte behaltten vnd dero zw dem biſchofflichen Tiſche gebrauchen. Wir ſollen vnd wollen auch In keine vorpfendung vnd hendele der vorigen biſchoffe, welche mit des gemelten Capittels wiſſen vnd bewilligung nicht vffgerichtet, willigen ader Conſentirn vnd ſo ſolches bereit geſchehen were ader noch geſchehen wurde, Als doch wir vns nicht erinnern konnen vnd nicht geſchehen ſoll, Solches ſoll alles nichtig vnd vnuorpindlich ſein vnd durch vns nicht gehalten werden. Wo auch etzliche heuſer vnd guter des Stiffts halberſtadt vff Jar oder leibe mit des Capittels wiſſen vnd willen durch die vorigen Biſchoffe vorſchrieben, Solche Jar oder Leipzuchte ſollen vnd wollen wir ane wiſſen vnd willen genants Capittels Niemands vorlengern ader endern. Wan auch das Haus Oſcherſleben nach todlichem abgangk mathiſen von velthaim dem Stiffte zu loſen wieder freyſtehet, So ſollen vnd wollen wir ſolchs Niemands, dan gemeldtem Capittel, vmb den pfandſchilling, dafur es der von velthaim Innegehabt, zu loſen vnd mit alle ſeiner Zubehorung zu gebrauchen vorſtatten vnd vorgonnen, Inmaſſen durch vnſere nehiſten Vorfharen vnd Biſchoffe zu halberſtad genanttem Capittel ſolchs auch zugeſagt vnd vorſchrieben worden. Wir ſollen vnd wollen auch des Stiffts halberſtadt vorpfendete guter, So uiell vns immer muglich, wieder einloſen, Idoch ſollen vnd wollen wir das genante Capitel nicht eher abloſen, wir haben dan die andern guter vor gefreyet vnd Ingeloſet. Furder ſollen vnd wollen wir dem berurten Capittel zw Halberſtadt getreulich behulffen ſein, Alle ſchuldt von dem lande herkommende, da ſich die Kirche Sachwaldig dem Lande zw gute Inne gemachet hatt, der Kirchen von dem lande geiſtlichen vnd weltlichen zu erlangende vnd bezalende. Wo auch das gemelte Capittel In Keuffe, vorpfendung vnd andern hendeln vor vnd In ſtehender dieſer Coadiutorei dem Stiffte zum beſten gewilliget vnd Iren Conſens gegeben hetten ader willigen wurden, Die ſollen vnd wollen wir ſtedt, vheſt vnd vnuorbrochen haltten vnd nicht brechen ader anfechten. Wir ſollen vnd wollen auch dem Stiffte ſeine gerechtigkeitt vnd eigenthumb nicht entziehen laſſen vnd was dauon gekommen, dem ſtifft nach all vnſerm vormugen getreulichen vorhulffen ſein, Solchs alles widerumb bey das Stifft zu brengen vnd datzu getreulich zu uorteydingen, das Stifft auch dabei ſchutzen vnd handhaben. Wo es ſich auch begebe, das hochgemelter Ertzbiſchoff Johanns Albrecht thodes halber, Ehe wir funff vnd zweintzig Jar erreichten, abgehen wurde, welchen Gott der almechtige doch lang friſten wolle, vnd wir widerumb zum Biſchoffe beſtetigt, So ſoll das Capittel zw halberſtadt ſampt mit vns vnd wir mit Inen die Adminiſtration vnd vorwalttung des Stiffts zu thun haben, alſo das wir nichts hinter dem Capittel vnd das Capittel wiederumb nichts hinter vns In des Stiffts zu halberſtadt merglichen ſachen handeln ſollen oder mugen, biſſolang wir zw vnſern vollen Jahrn kommen, alsdann ſollen wir macht haben, In allen Dingen das Regiment vnd die regierung des ſtiffts anlangende zu thun vnd zu laſſen haben. Doch ſollen vnd wollen wir alsdan zwen Thumbhern der kirchen zw halberſtad vormoge der geiſtlichen rechte vnd des Stiffts Halberſtadt Landſeſſen zw Rehten gebrauchen. Wir ſollen vnd wollen auch genant Capittel bey alle Iren priuilegien, Freyhaitten, Immuniteten, libertet, gebrauchen, Statuten vnd gewonhaitten vnd bey alle

Iren gutern, die ſie In Irem gebrauch, beſitz vnd gewher haben, ſchützen vnd hanthaben vnd ſie dar Innen keines wegs vorhindern ader Irren, noch vorhindern ader irren laſſen. Wan wir auch zu dem Regiment des Stiffts magdeburg vnd halberſtadt kommen, So ſollen vnd wollen wir alle Jhar ein viertel Jhar im Stifft Halberſtadt Reſidirn vnd aldo vnſer hofflager vnd Cantzley zw Groning Im Stifft halberſtad haltten, Auch die geiſtlichen Jurisdiction Im Stifft Halberſtadt wieder vff vnd anrichten. Deſgleichen ſollen vnd wollen wir des Stiffts Lehenregiſter, Brieff, Sigel, Jura vnd Gerechtigkeit Im Stifft Halberſtadt laſſen vnd alle Lehen des Stiffts Im Stiffte halberſtadt vorreichen vnd leihen. Wan wir auch zw halle Im Ertzſtifft Magdeburgk Reſidirn, Sollen des ſtiffts halberſtad dinſtleutte nicht weitter, dan kegen Alfleben mit der fhur zu dienen von vns gefordert vnd bis kegen häll zu fharn verſchont werden. Vnd damit wir, weil wir noch zur zeit vnſere Jhar nicht volkomlich erreicht, vns als ein minder Jeriger kegen dieſe vnſere vorpflichtung In zukunfftigen zeitten nicht zu behelffen haben mogen, vnd alle obgedachte Artickel ſtedt, vheſt vnd vnuorbrochen gehaltten werden ſollen, haben wir vns mit zeitigem Rath, wiſſen, volbort, macht vnd gewald hochgenantts hern Joachims, Marggraffen vnd Churfurſten zw Brandenburg etc., vnſers freundlichen lieben hern vatters, begeben, vorziehen, der Reſtitucion In Integrum vnd aller andern wolthad der rechte, So vns kegen dieſe vnſere obligacion vnd vorpflichtung zw gute kommen mochten, vorpflichten vnd obligirn vns auch neben hochgenanttem vnſerm lieben hern vatter, wan wir zw vnſern Jharn kommen, das wir alle obberurte Artickel von neuen ratificirn, zuſagen, vorbrieffen vnnd vorſigeln ſollen vnd wollen vnd haben ſolchs alles genanttem Capittel bey vnſern furſtlichen Ehrn vnd treuen an Eydes Stadt getreulich zw haltten zugeſagt, vnd des zw vrkunth vnſer Ingeſigel wiſſentlich an dieſen brieff hengen laſſen vnd den mit eigner hand vntterſchrieben. Vnd wir Joachim, Marggraff vnd Churfurſt zw Brandenburgk etc., Bekennen vnd thun kunth hiemit vor ydermeniglich, das oberwente handlung vnd alle Artickel durch hochgemeltten Marggraff Friederichen, vnſer freundlichen lieben Son, mit vnſerm Rathe zu thun macht vnd willen neben vns vnd wir neben S. L. dem hauſe zw Brandenburg zum beſten vnd wolfarth vnd das wir neben S. L. ſolchs alles gemelttem Capittel bey vnſern furſtlichen treuen ſted, veſt vnd vnuorbrochen zu haltten zwgeſagt haben. Wir vorſprechen vnd vorpflichten vns auch hiemit In krafft dieſes brieffs kegen gemelttem Capittel, das wir hochgenantten Marggraff Friderichen, vnſern freundlichen lieben Son, datzu haltten, vormogen, beſchaffen vnd furdern ſollen vnd wollen, Das ſ. l. allen obberurten artickeln one alle einrede vnd behelff In ader auſſerhalben der geiſtlichen vnd weltlichen Rechte Furſtlich nachkommen vnd allenthalben genug thun ſoll, vnd haben des zw mherer ſicherhait vnd vmb ſtedter, vheſter halttung willen vnſer Inſigel neben hochgemelts Marggraff Friderichs, vnſers freundlichen lieben Sons, Inſigel wiſſentlich an dieſen brieff hengen laſſen vnd den mit eigner hand vnterſchrieben, der gegeben iſt zw Coln an der Sprew, Freitags am tag Thome apoſtoli, Nach Criſti geburt Tauſſent Funffhundert vnd Im Acht vnd virzigſten Jhar.

Joachim, kurfurſt, manu propria etc. ff.
Fried., M. z. Brandenburg, manu propria.

Nach dem Original Stift Halberſtadt IV No. 42 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CXXXVI. Revers Kurfürst Joachim's wegen Postulation seines Sohnes Friedrich zum Coadjutor des Erzstifts, vom 12. März 1549.

Wyr Joachim, Churfürst etc., Bekennen vnd thun khundt vor vns, vnsern Erben vnd Nachkommen, Als wir hieuorn dem Erwirdigen Thumb-Capittell zu Magdeburg kegen erzeihung des grossen willens In der Postulation vnsers freuntlichen lieben Sons Marggrauen friederichen zu Brandenburg etc. zum Coadiutor berurts Ertzstiffts ertzeigt, etlich Articul verschrieben vnd bewilligt vnd dan berurth Capittell vff die hernach vf dem Reichstag zu Augsburg ferner eruolgten handelungen gemelten vnserm Sohne Auch zum Coadiutor endtlichen bewilligt, das wir soliche Artickel alle vnd Ide wollen hiemit repetirt vnd aufs Newe bewilligt vnd dem Thumb-Capittell verschrieben haben vnd do In derselbigen verschreibung vnder anderm gesagt, das wir der Irrungen zwischen vnserm Ampte Plawen vnd etlichen des Ertzstiffts vnderthanen Ime landt Jerichow halben vns mit dem Ertzbischoff vnd Thumbcapittell wolthen thage zu gutlicher handelunge oder richtlichen austrage verglichen, deren auf auch verordnung der Commissarien beiderseits Indes geschehen vnd handelung gehalten vnd nach zur zeit die guthe entstanden, Auch der Rechtliche austrag furgeschlagen, Aber vnser freuntlicher lieber herr vnd vetter der Ertzbischoue zu Magdeburg an vns freuntlich geschrieben, die guthe zuuor auf bedachte furschlege nochmals zu uersuchen, wollen wyr demnach dieselbigen handelungen nochmals vertragen oder durch Recht ane weitleufftigkeit entscheiden lassen, konnen auch leiden, das In der sachen zu uerhuttung der Parth anderer Newer vnkosten vf die Albereith vor Langst for den Fursten zu Anhalt beschlossenen vnd eingebrachten Acta was Recht gesprochen vnd erkandt oder Newe schleunig Rechte verfasung vffgericht werden.

Zum Andern, do auch berurtt Thumbcapittell vns anbringen lassen, das die Bischoue zu habbelberg vnd Brandenburgk, wan sie nach Irer Election von Bebstlicher heiligkeith vnd dem Stuel zu Rhome Ir Confirmation In geburlicher zeit erlangt, Einem Ertzbischoue tzu Magdeburgk mit eides-Pflichten sollen verwandt sein mit biette, das wir dasselbe, wie es dan von Alters stets gehalten, auch nochmals also zu thun mit obgemelten Bischouen forderlichst zu beschehen mochten verfugen, wollen wir demnach mit berurten beiden bischouen Hauelberg vnd Brandenburg alls der schutzfurst die verfügung thun, das sie sich mit suchung Irer Confirmation beym Sthul zu Rohme, Auch darnach aufs Ertzbischofs erfordern mit leistung Irer eids-Pflichten, wie vor Alters, aller gestuhre vnuerwegerlich verhalten, vnd was dem Ertzbischoue darzu ferner noth sein mocht, Sollen vnd wollen wir vnd vnser erben S. L. daran behülfflich seyn, Auch die berurten beiden Bisthumber hauelbergk vnd Brandenburgk bey Iren gerechtigkeiten, haben, gutern, Landtschafft vnd Leuthen schutzen vnd handthaben.

Zum Drietten, als auch In berurter verschreibung ein Articul, des eigenthumbs zu Straussberg halben dem Closter zur Zinna, welichs den eigenthumb ethwan erkaufft, zustendigk, gesetzt, wollen wir denselbigen Articul auch also halten vnd die Indes daruber dem Apte zur Zinna vnd Nickeln Spiegeln, Itzigem verweser gemelts Eigenthumbs, ein vertragk vfgericht. Weyll aber Spiegell denselben des Apts antzeigung nach nicht soll gelebt haben vnd daruber auch sonst mehr Irrungen entstanden vnd dan das Thumb-Capittell, Auch der Apt vns hohlichen angelangt, Spiegeln angezeigter seiner nichthaltungk, auch anderer angetzogener beschwerlicher gegen den vnderthanen vorgebener merer aufflage halber gantz vnd gar abzuschaffen, den eigenthumb dem Apte vnd

Cloſter zur Zinna gentzlichen vngehindert durch ander Ir verwalter oder ſchreiber Irs gefallens ferner beſtellen, gebrauchen vnd genieſſen zu laſſen, Haben wir auch bemelten Spigeln, alſs der Inen Irem angeben nach des orts vndienſtlich auch vnleydelich, von danne gentzlichen abgeſchafft vnd dem Apt vnd Cloſter die beſtellung berurts eigenthumbs gantz frey heimgeſtalth, Ir verweſer doſelbſt alle Ires gefallens hintzuſetzen vnd zu Irem beſten verwalten, gebrauchen vnd genieſsen zu laſſen; vnd doch ſich der faell zutrug, das das Cloſter Zinna von ordens-Perſonen gar verledigt vnd derſelbigen nicht mehr zu bekhomen ſein werden, So ſolt doch dem Ertzſtifft vnd Ertzbiſchoue zu Magdeburg an der gerechtigkeit, ſo daſſelbige an dem eigenthumb, als des Cloſters erkaufften guthe; hat vnd haben wurde, von vns oder vnſern Erben kein einhalt geſcheen. Doch wollen wir vns vnd vnſern erben der gerechtigkeiten, die wir vnd vnſer vorfahren auffem eigenthumb herbracht vnd biſsher gebraucht, In nicht begeben, ſonder wie vor Alters zu gebrauchen vorbehalten haben, Alles treulich vnd vngeferlich. Vrkhundtlich mit vnſerm anhangenden Inſiegell beſigelt vnd geben zu Coln an der ſprewe, Dinſtags nach Inuocauit, Anno domini XV° vnd In XLIXten.

Joachim, Churfürſt etc., Manu propria.

Aus dem Litterarium Erzb. Johann Albrechts und Friedrichs von Magdeburg f. 64. 65. im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

NB. F. 62. ſteht auch der Revers Markgraf Friedrichs wegen ſeiner Poſtulation de eodem dato.

CXXXVII. Kurfürſt Joachim beſtellt Georg Poſen zum Hofmeiſter ſeiner Gemahlin und ſeiner Söhne Friedrich und Siegmund, am 9. April 1550.

Wir Joachim etc. — Bekennen — vor vns, vnſer Erben vnd nachkommende, das wir vnſern Rath vnd Lieben getreuen George poſen zu der Durchleuchtigſten furſtin, vnſer freundtlichen Lieben gemall, frauen hedwigen, gebornen auſs kuniglichem Stamme zu Polen, Marggrafin zu Brandenburgk, auch der hochgebornen fürſten, vnſern freundtlichen Lieben ſohne, herrn friderichen vnd herrn Sigemunden, Marggraffen zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern etc. Hertzogen, hoffmeiſter, zu volgender geſtaldt angenommen vnd beſtaldt haben, Alſo das er gedachter vnſer Liebſten gemall vnd Sone hoffmeiſter ſein, uf Ire Liebden auch ſeins ſons treulich vnd vleiſſigk warten vnd ſehen, alles das, ſo einem treuen, vleiſſigen Hoffmeiſter gebureht vnd zuſtehett, beſtellen vnd halten ſolle. Dagegen haben wir Ime bewilligt vnd vorſprochen, Ine Zeitt ſeins weſenden. Dinſts mit einer behauſung oder Achzehen gulden zum Hauſszinſe Jerlichen datzu zu geben, zu verſorgen vnd wollen Ime uf Zehen Jar lang, von dato anzurechnen, Jerlich Zwey hundert gulden beſoldung auſs vnſer Cammer vorreichen, doch alſo, das er zwei Jar über, von dato an, ſoll an vnſerem hoffe weſendtlich vnſerer Liebden gemhall vnd ſohne hoffmeiſter, wie berurth, vnd In ſolcher Zeitt wollen wir Ime auch hoffkleidung uf vier Perſonen, ſo offt wir uber hoff kleiden, futter vnd mall uf ſeine knechte geben vnd wie andere vnſerer Liebſten gemhal vorige hoffmeiſter gehalten worden, auch halten. Wurde wir Ine aber In Zeitt der Zwei Jar mit

vnſerm Lieben ſohne Marggraf fridrich In die Stiffte mit volgen laſſen, ſoll er vns doch nichtsdeſteminder dj Zehen Jar uber mit dinſte von hauſs aus mit vier pferden uf vnſer erfordern zu dienen vorhafft bleiben. Dafur ſollen vnd wollen wir Ime Jerlich CC fl. beſtallung geben, Do er aber mit gedachtem vnſerm ſohne In di Stiffte nicht wurde mit volgen, ſonder di Zwei Jar an vnſerm hoffe auſsdienen, ſollen vnd wollen wir Ine mit dem negſten Ampte, ſo darnach vorledigt wurde, gnediglich bedencken vnd zum Ambtman vorordenen. Wir wollen Ime auch der In zeitt In vnſeren dinſten fur gewonlichen pferdt- vnd gefangenen ſchadenſtandt ſtehen, vnnd do wir Ine vorſchicken wurden, Wollen wir Ine auch mit Zerung vorſorgen. Dogegen hatt gedachter Gorge Poſe bewilliget zwei angefelle, welche wir ſeinem Vater ſeligen vorſchriben, alſs eins an IIM. fl. von dem angefelle, daſs hanſs Termow bekommen, vnd das ander uf vier huffen einſs geiſtlichen lehens, ſo er Jacob kluth ſeliger In der pfarkirchen vnſer Neuenſtadt Ruppin gehalten, fallen zu laſſen. Doch ſol Ime vnd ſeinen Brudern freiſtehen, dj andern vorſchrieben angefelle In Irem beſten an ſich zu brengen oder zu vorkeuffen, dorein wir hiemit In krafft dits brieffs wollen Conſentiret vnd bewilligt haben: vnd wir thun Ime auch hiemit ſonderlich gedachte vnſere freundtliche Liebe gemal, Beide ſohne, Marggraff friderichen vnd Marggraff Sigemunden, gnedigſt alſs einem Hoffmeiſter befhelen, des allen er vnſs geburliche Eide vnd pflichte gethan. So wollen wir Ine hinwider In gnedigen bevhelich haben, auch ob Ime ſeinem Ampte vnd ſachen halten. Vnd wir beſtellen vnd nemhen gedachten Gorgen Poſen zu vnſerer Liebſten gemhal vnd beider ſone hoffmeiſter an, Gereden vnd globen Ime zu beſoldung, kleidung vnd andere unterhaltung, wie allenthalben obberurth, zu geben hiemit In krafft diſs briffs, alles treulich vnd vngeferlich. Datum Coln an der Sprew, Mitwochs In heiligen oſtern, Anno etc. Im L.

Aus einer Abſchrift in G. W. von Raumer's Papieren.

CXXXVIII. Verhandlungen von Geſandten des Herzogs Moritz von Sachſen und des Kurfürſten Joachim mit dem Könige von Polen über deſſen Vermittelung zur Befreiung des Landgrafen Philipp, vom Jahre 1550.

Petunt, ut Regia Maieſtas adiuvet ipſos apud Ceſaream Maieſtatem in liberando Landgravio Haſſie, qui ipſorum pollicitatione ſeductus Ceſari ſe dedidit, fretus iis Pactis, que illi cum Epiſcopo Atribatenſi conſtituerant, et preter Pacta conventa in cuſtodia hactenus retinetur, quamvis ea Pacta, quoad potuit, ipſe impleverit et ſi quid deſideratur adhuc implere paratus ſit. Quod ſi exactionem cautionis ab eo Ceſarea Maieſtas requirat, non recuſant eam pariter cum Landgravio dare.

Eſt autem ipſis cure hec res partim propter Landgravium, partim etiam propter ſe ipſos, fidemque et exiſtimationem ſuam, atque etiam periculum, propterea quod bona fide promiſerunt Landgravio, ſi quid ei adverſi propter deditionem illam, preter ea, que in Pactis diſerte expreſſa ſunt, accidiſſet, id ipſum ſeſe ultro paſſuros eſſe, ad requiſitionem liberorum ipſius Landgravii, qui nunc depoſcunt illos in talem cuſtodiam, in quali eſt Pater eorum.

His igitur de cauſis petunt ſupradicti Principes, ut Regia Maieſtas et Landgravio et ipſis ſubveniat, mittatque Legationem ad Ceſaream Maieſtatem ad agendum diligenter de liberatione

eiuſdem Landgravii, eaque Legatio ut ad diem S. Michaelis preſto ſit in Tenneverda, ſi Ceſar eſt auguſte, ſi vero receſſit in interiorem Germaniam, Francfordie ad Moenum eadem die ſeſe ſiſtat et cum Conſiliariis atque amicis eorundem Principum intelligentiam habeat, ac deinde ipſis preſentibus cum Ceſarea Maieſtate agat et ab ea reſponſum petat. Quod ſi fuerit benignum cum ipſis pariter gratias agat, ſin autem negabit, aut differet rem Ceſar, ut ea ipſa Legatio Regia conſilium ineat cum Conſiliariis et Amicis eorundem Principum, qua via inſiſtendum ſit ad liberandum Landgravium. Quod ſi recuſabit Regia Maieſtas, Legationem hac de re mittere ad Ceſarem, petunt Principes, ut Literas diligenter ſcriptas mittat.

Indolebat Maieſtas Regia calamitati Illuſtris Domini Philippi Landgravii, cum illius ipſius cauſa, tum quod eam ad Illuſtriſſimos Dominos iſtos Principes Electores pertinere intellexit. Habet enim in memoria Maieſtas eius neceſſitudines, que ſibi, multe magneque cum plerisque Principibus Germanie, cum duobus vero iſtis vel precipue intercedunt, neque detrectaret, quidquam Maieſtas eius, quo malis iſtis et incommodis opem afferret, ſi quod modo recte, ſalvo officio et utiliter a ſe fieri poſſe exiſtimaret. Non parceret quidem certe laboribus, neque ſumptibus. Sed cum diligenter ſecum reputat, non ſolum arctiſſima propinquitatis et affinitatis vincula, verum etiam ſanctiſſima Foedera, quibus iam inde a Maioribus ſuis cum Ceſarea et Regia Romanorum Maieſtatibus conſociata eſt, et quod ea Foedera nuper adeo per Oratorem ſuum ſolemni ceremonia et Chriſtiani Principis fide, non modo pro ſe, verum etiam pro Regno ſuo, a quo nunc abeſt, firmavit, non putat ſibi fas eſſe, contra ſententiam tam coniunctorum ſibi Principum quidquam ſuſcipere, contra eorum autem ſententiam fore, ſi cum ipſis de ſupra memorato Illuſtri Domino Landgravio ſive per Oratores, ſive per literas agere inſtitueret, non levi aliqua coniectura, verum evidentiſſimo argumento Maieſtas eius colligit ex eo, quod non ignorat, hoc ipſum de iſto ipſo Domino Landgravio pariter et de Illuſtri Domino Joanne Friderico, Duce Saxonie capto a Divo Parente ſuo ante quatuor annos Magnifico olim Stanislao Laski, Palatino Siradienſi, Oratori ad Ceſaream Maieſtatem in Mandatis datum fuiſſe et quomodo tunc id acceptum fuerit. Ne illud quidem neſcit, quale Reſponſum Principes Electores, ac ceteri Ordines Germanie iſta ipſa de re tunc a Ceſarea Maieſtate acceperint. Qua propter ſperat Maieſtas ſua Regia datum ſibi iri veniam ab Illuſtriſſimis iſtis Principibus Electoribus, quod ipſorum poſtulatis ac deſideriis recte ſatiſfacere non poſſit. In Parentum enim loco habet Ceſaream et Regiam Romanorum Maieſtates, cavetque ſedulo, ne vel minimam offenſincule cuiusquam occaſionem ipſis prebeat. Ceterum ab ipſis Illuſtriſſimis Principibus Electoribus non incommode cum Ceſarea Majeſtate agi poſſe Regia Maieſtas arbitratur, cum non tantum Conſanguinei Principis, verum etiam ipſorummet propria res agatur, modo placide et obſequenter id fiat, in quo, etſi perſuaſum habet eius Maieſtas, non defuturum ipſis eſſe conſilium, non putavit tamen ſibi pretereundum eſſe pro mutua ſua coniunctione et amicitia cum ipſis Illuſtriſſimis Ducibus, quin ipſis ſententiam ſuam vel uno verbo indicaret.

Si mittende erunt he Litere ad Ceſarem, infraſcripta adſcribenda erunt, poſt illam clauſulam: occaſionem ipſis prebeat; cetera vero omitti poterunt, aut paulo aliter adſcribi.

Tamen ut Illuſtriſſimi Principes Electores intelligant, non poſthaberi ab eius Maieſtate res et ſalutem ſuam, ſcribet Maieſtas eius iſta de re ad Ceſaream Maieſtatem, quoad recte, ac citra offenſionem id ſe facere poſſe exiſtimabit, eaſque Literas per ſuum Veredarium ad Maieſtatem illius mittet, quidquid autem reſponſi inde acceperit, de eo cum Illuſtriſſimis Principibus Electoribus communicabit.

Nach Dogiel, Cod. Poloniae.

CXXXIX. Revers des Kurfürsten Joachim für die Landstände wegen übernommener Bezahlung der landesherrlichen Schulden, vom 7. October 1551.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfürste etc., Bekennen vnd thun kund etc., dafs wir auf Cantate, nehift verfchienen, diefes lauffenden 50ten Jahres einen gemeinen Landtag in vnferer Stadt Coln an der Spree gehalten vnd allen Ständen vnferer gemeinen Landfchafft vnfere Merckl. vnd befchwerliche Obliegen vnferer Schulden halben furgetragen, Ihren Rath vnd Hülffe gebethen vnd gefuchet, vnfs wie fie vorhin alfs die getreue Unterthanen gegen der Herrfchafft fonderlich aber auch gegen vns gethan vnd vielfältig erzeiget mit fernerer Hülffe nicht zu verlaffen vnd dadurch erhalten, dafs die Ehrwürdigen vnd Wohlgebornen, Edlen, Würdigen vnd Ehren Veften, vnfere befondere freunde, Räthe vnd liebe Getreuen, Prälaten, Graffen, Herrn, Geiftliche vnd die von der Ritterfchafft, folche vnfere bitten vnd Anlagen hertzlich vnd treulich bewogen vnd demnach auf folch vnfer Erfuchen, am erften vnferer Schuldt Einmahl hundert Taufend Gulden, doch ohne die retardirten Zinfen in ihre vorige Schuld-Regifter aus dem alten Schofs zu bezahlen, auf vnd angenommen, wie wir auch diefelbige unter fie vertheilet. Darüber haben fie auch ferner bewilliget, dafs fie Jährlichen von den Rofs-Dienften, die fie jederzeit vns zu leiften fchuldig, von einem Pferde 20 fl. vnd 6 Jahr lang vnd den ferner jährlich von jedem Huffener Einen fl. vnd einem Cofsäthen einen halben gulden auf 14 Jahr lang geben vnd ausbringen wollen, Darauf wir dreymahl hundert taufend gulden verordent, die von demfelbigen Rofsdienften vnd Giebel-Geld, foweit fich das erftrecket, bezahlet werden follen. Dazu haben fie auch das Biergeld, welches zuvor auf 8 Jahr bewilliget, noch auf 6 Jahr lang darüber vnd alfo auf 14 Jahr, im mafsen auch vnfere Städte gethan, zu bezahlung vnd freyung der Schulden, fo auf vnferen verpfändeten Aemtern, Clöftern vnd gefällen ftehen, bewilliget, defs allen wir ihnen in freundfchafft, günftige vnd gnädige Danckfagung thun. Wir haben auch den anderen reft vnferer Schulden alles vnd jedes vnferen Ständen zugefchlagen, die es auch zu bezahlen angenommen vnd bewilliget haben. Verpflichten vns demnach hiermit in Krafft diefes Brieffes vnd beftätigen, wie wir immer thun follen, konnen oder mogen, bey vnferen fürftlichen Treuwen, Würden vnd wahren Worten, für vns vnd vnfere Erben, da fichs zutrüge, dafs wir gantz nicht hoffen, dafs folche dreymahl hundert Taufend Gulden mit der Steuer von Rofsdienften vnd Giebel-Geld nicht möchten vollkömlich bezahlet werden vnd etwas daran überfchiefsen würde, das damit zu keinem Wege die Prälaten, Graffen, Herrn, Geiftl. vnd von der Ritterfchafft befchweret werden follen, fondern wir wollen auf die Wege bedacht fein, da ja ein Ueberfchufs feyn mögte, dafs daffelbe zu bezahlen fie vnd ihrigen damit nicht beleget werden follen. Die Einnehmer, auch die, welche diefe Schuld verhandeln werden, follen vnd wollen wir vnd vnfere Erben diefelbige vnd Ihre Erben in allewege vertreten vnd fchadlofs halten. Wir thun auch gemeldeten Stande hiermit verfichern, dafs ihre Treue, guthwilligkeit ihnen an ihren vorigen Reverfen, Privilegien, auch andern allen vnd jeden ihren Gerechtigkeiten follen unabbrüchlich fein, alles getreulich vnd ungefehrlich etc. Zu Urkund mit vnfern anhangenden Infiegel befigelt vnd gegeben zu Brandenburg, Mittwochs nach Franciſci, Anno 1551.

Nach einer Copie der Joachimsthal'ſchen Schulbibliothek.

CXL. Die Domkapitel zu Magdeburg und Halle nehmen den Markgrafen von Brandenburg, bisjerigen Coadjutor, zum Nachfolger Johann Albrechts an, im März 1552.

Nachdem ſich nuhn eine gute lange zeitt gantz beſchwerliche kriegsentpörung, aufruhr vnd landisbeſchedigung dieſer orther lands Im heiligen Romiſchen Reichs leider zugetragen, In welchen Niemant hoher, dan die geiſtlichs Standes vnd den Ertz vnd Stiften zuſtendig beleydigt vnd auch do eſs ane die Romiſche kayſ. Majeſtät, als den gerechten, hochloblichen Chriſtlichen kayſer, vnſern allergnedigſten herren geweſt, nichts gewiſſers erfolgt, dan das viel derſelbigen Chriſtlichen Stiftung gar vnd gantz zu boden gebracht worden wehren, vnd weil dan dieſe beide Ertz vnd Stifte Magdeburgk vnd Halberſtad In dieſen geſchwinden Leufften, do allerley Irrigen Secten zuringk hirumben ausgeſtanden vnd dieſelben durch langwirige ſchwacheitt vnd tegliche bettriſige kranckheitt des hochwirdigſten, durchlauchtigſten, Hochgebornen Furſten vnd hern, hern Johans Albrechten, primaten in Germanien, Ertzbiſchofen zu Magdeburgk, Biſchofen zu halberſtadt vnd Marggrauen zu Brandenburgk etc., nicht notturftiglich mit Regirung vnd adminiſtration beſtalt vnd verſehen haben werden konnen, Als hatt hochſtermelte Romiſche kayſ. Majeſtät, Deſsgleichen auch die Romiſche konigliche Majeſtät, vnſere allergnedigſte herren, aus gnaden vnd ſonderlich, das dieſer ortter landes Im heiligen Reiche die heilige Chriſtliche wahre Religion deſto fuglicher erhalten, auch beyde dieſe Stifte vntzerriſſen vnd bey Iren kayſerlichen fundationen bleiben vnd gelaſſen werden mochten, allergnedigſt bey beiden Thumbcapitteln zu Magdeburgk vnd halberſtadt geſucht vnd begert, das Sie den hochwirdigen, durchlauchtigen, hochgebornen Furſten vnd herren, hern Friderichen, Marggrauen zu Brandenburgk etc., hochermeltem Ertzbiſchofe Johans Albrechten zu eynem Coadiutorn vnd Nachkommenden Ertzbiſchoffen vnd Biſchoffen vnd alſo poſtuliren, ordenen, auff- vnd annemen ſolten, das dieſelbige ſeine fürſtliche gnade durch ſich, auch ſeiner fürſtlichen gnaden here Vatern, den loblichen Churfurſten zu Brandenburgk etc. vnd andere ſ. f. g. hern vnd Blutsuerwante Freunde dieſe beyde Stifte bey Zeitt vnd leben des Ertzbiſchoffen Regiren helffen vnd nach abſterben deſſelbtigen der Rechte Regirende Ertz vnd Biſchoff derſelbtigen beiden Stifte ſein vnd bleiben, auch dieſelbigen beynander lauts vnd Inhalts erſter Fundation behalten vndt vor allen zufallenden gewalt vnd vberfahl ſchutzen vnd handthaben ſolte. Weil dan zur ſelbigen zeitt durch die Schmalkaldiſchen Buntsuorwanten ein hochbeſchwerlicher aufruhr Im heiligen Reiche erweckett, darunter viel geiſtlichen, hohes vndt Niddern ſtandes, auch zuletzt hochgenanter vnſer Ertz vnd Biſchoff von Landen vnd leutten mit hereſskrafft vorjagt vnd der Entliche vorterb der Stiffte vor augen geweſt, haben die beiden Thumbcapittel obgnant hochſt gedachter Romiſchen kayſerlichen vnd koniglichen Maieſtäten Synnen, begern vnd Beuelich nach dieſen beyden Ertz vnd Stifften Magdeburgk vnd halberſtad zu gutte, ordentlicher vnd beſtendiger weyſe, wie ſich ſolchs eigent vnd geburth, hochgnanten Furſten, Marggrauen Friderichen, zu eynem Coadiutorn vnd Nachkommenden Ertz vnd Biſchoffen dieſer beyder Ertz vnd Stiffte, hochermelten Ertzbiſchoffen Johan Albrechten, Dinſtags nach Reminiſcere Anno 1546 benant, poſtulirt vnd zugegeben. Sein furſtlich gnade haben auch bey zeitt Ires lebens vnd Regirung denſelbigen bis auff die geburliche Confirmatiou Bebſtlicher Heilickeitt zu eynem Coadiutoren cum ſucceſſione beliebt, bewilligt vnd angenommen, doran auch alle Stende beyder Stiften eyn gutt gefallen getragen vnd noch ſo haben, auch beyde kayſerliche vnd königl. Majeſtät an dieſer der Thumbcapittel vnderthenigſten vnd wilferigen erzeigung eyn Beſon-

der allergnedigſts wolgefallen gehabt vnd noch haben, Vnd iſt nach ſolcher beſcheener Poſtulation nicht vnterlaſſen, Sonder beyde Thumbcapittel deſsgleichen auch hochermelter poſtulirter her, Neben ſeiner fürſtl. gn. gelibten hern vnd Vatern, dem Churfurſten zu Brandenburg vnd andern ſeiner fürſtl. gn. vorwanten vnd angebornen freunden, haben auch durch allergnedigſte Romiſche kayſ. vnd kön. Majeſtät promotu viel ſchrifft als balt bey der Bebſtlichen Heilickeitt die zeit Paulo tertio mit vberſchickung geburlicher decrete, welche vber dieſe Poſtulation vorfertigt, In ſchuldiger vnd geburlicher, demutiger Reuerentz durch Ire Statliche Botſchafften angeſucht vnd gebethen. Als ſich aber zugetragen, das Indes Ire heylickeitt in Gott ſeliglich vorſtorben vnd die Election Noui pontificis vnuorſehenlich lenger, dan In neulicher Zeitt ie geſcheen, vorzcogen, vnd der Protector Nationis Germanie vnter des auch in gott vorſtorben, vnd ein gute Zeitt verlauffen, ehr dan die Rom. kayſ. Majeſtät einen andern Protectorem verordenett vnd eſs leider von einer zeit zu der andern alſo vorgefallen, das ſich dieſelbige Confirmation bis In dieſes lauffende zwey vnd funfzigſte Jar vorweylett vnd aber mitler zeitt ſich die hohe vnd gantz beſchwerliche kriegsvbung, darunter dieſen beyden Stifften vntregliche beſchwerung auffgelegt vnd zugeſtanden, teglich vormehrett vnd vberhauffett, dar auch noch kein endes, Alſo das zu beſorgen vnd zum hochſten zu befaren, wo dieſe beyde Ertz vnd Stifte Magdeburgk vnd Halberſtadt lenger vnd hinfurdt ane ein Regirend haubt vnd gewiſſen Ertz vnd Biſchoffen alſo bleiben ſollen, Nachdem ſonderlich die ſich geiſtlichs Stands halten, itziger zeitt bey vielen zum hochſten vorhaſt, vnd vornemlich dem gemeynen Manne heſſig eingebildet worden, das doraufs nichts anders, dan entlicher vntergangk vnd vorterbe dieſer beyder Stiffte zu gewartten vnd treffentliche Schmelerung der heiligen waren Chriſtlichen Religion vorhanden; Derhalben vnd dieweil hochgenants poſtulirten hern vnd dieſer Stiffte Legaten, ſo zu erlangung der Confirmation abgefertigt, beyde Thumbcapitteln In Neulickeitt beantworttet vnd denſelbigen clar zugeſchrieben, als das dieſelbige Confirmation ergehen vnd volgend ſein f. g. geburlicher weyſe gewiſlich beſtettigt werden ſolle, damit auch dieſer geferlichen kriegsgewerbe, die ſich noch leyder von tage zu tage continuiren vnd erſtrecken, derer auch kein ende vorhanden vnd auch dieſe arme hochbedrengte Stende beider Ertz- vnd Stiffte lande vnd leutte lenger one ein Regirend haupt nicht gelaſſen vnd gleich vnd Recht, auch der kayſerliche Landfriede dieſer orther des lands deſto fuglicher erhalten vnd die armen der Stifte vnderthanen weiter vnbeſchwert pleiben mugen, Seint beide Thumbcapittel durch die euſſerſte noth zu uorhuttung entlichs ſchadens vnd ewig vorterbs beyder Stifte gedrungen, das Sie ſub ſpe confirmationis policite et promiſso hochgenanten Iren gnedigen Poſtulirten, herrn Marggrauen Friderichen zu Brandenburgk etc. In dieſe beyde Ertz- vnd Stiffte Magdeburg vndt Halberſtadt einführen vnd eynnehmen müſſen, doch beſcheidentlich mit dieſer maſse, Condition vndt beſcheide, wie ſie dan vor euch darzu ſonderlich erforderten Notarien vnd gezeugen In der beſten vnd beſtendigſten form vnd weyſe, wie ſolchs zu rechte vnd nach gewonheit bundig vnd kreftiglich beſcheen ſol, kan ader magk, Proteſtiren vnd bedingen, auch proteſtirt vnd bedingt haben wollen, das ſolche Einnehmung Ires poſtulirten hern vnd kunftigen Ertz- vnd Biſchouen anders nicht gemeynett, vorgenommen ader vorſtanden werden ſoll, dan allein vff die zuſchreiben der Geſandten vnd gewiſſer hoffnung der künfftigen Confirmation Bebſtlicher heylickeitt vnd das damit dieſe beyde Thumbcapittel der Ertz- vnd Biſchofflichen kirchen zu Magdeburgk vnd halberſtadt hirdurch Nymant einige Schmelerung ader abbruch ſeiner geburenden vnd zuſtehenden gerechtigkeitt eingefurt ader attentirt haben wollen, Sondern wollen zu Jeder Zeit Neben den Stenden beyder Stiffte bey Schuldigem gehorſam der heiligen Chriſtlichen kirchen vnd ſonderlich in obedientia Sacroſancte

Romane Ecclefie et Concilii, So itzo zu Trient vorſamlett, vnd auch der Romiſchen keyſ. Majeſtät als Ires allergnedigſten hern Romiſchen kayſers als die fromen vnd trewen vnderthanen vnd vorwanten befunden werden vndt Sonderlich, das Sie dieſen Iren Poſtulirten ehr gantz erlangter Bebſtlicher Confirmation ein- vnd angenommen, ſey aus vorſtehender hochſtdringender Euſſeriſten Noth zu erhaltung dieſer beyder Ertz- vnd Stifte geſcheen vnd bitten euch Notarien, das Ir hiruber, wie recht, vbelich vnd gebreuchlich, dieſe Ire bedingung In Notam nehmen, vleiſſig vorzeichnen, auch eins ader mehr vff Ire erfordern vmb die gebure notturftig Inſtrumentum ader Inſtrumenta verfertigen, de quo proteſtantur.

Actum in Arce diui Mauritii in Stuba, que vocatur Roſa, Preſentibus Ibidem N. N. N. N. Notariis et N. N. N. N. N. teſtibus ad hec ſpecialiter vocatis et Requiſitis anno MDLII, die . . Menſis Martii.

Aus dem Cop. No. 21 f. 234—237 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

CXLI. Das Erzſtift Magdeburg klagt bei dem Kurfürſten über kriegeriſche Belegung von Burg und bittet um Schutz, am 11. April 1554.

Inſtruction, was vnſer Sigmundts, von gotts gnaden Poſtulirten vnd beſtettigten Ertzbiſchoffs zu Magdeburgkh, Primaten in Germanien, Marggrauens zw Brandenburg etc., Rathe vnd lieber getreuer hans von Barbi der elter an den hochgebornen furſten, herrn Joachim, Marggrauen zu Brandenburgkh, des heyligen Romiſchen Reichs Ertz-Camerer vnd Churfurſten, vnſern gnedigen vnd freundtlichſten lieben herrn vnd vattern, nach vbergebener Credentz vnſerntthalben mundtlichen tragen vnd bringen ſolle.

Erſtlich ſoll Er ſeinen Gnaden vnſer ſonliche treue, auch was wir ſonſt mer dienſt, liebs vnd guts vermogen, vermelden vnd darbeneben ferrner anzeigen, wie das vnſs durch Burgermeiſter vnd Rathmannen vnſerer Stat Borkh heut dieſes tags durch ſchriefften vermeldet worden, das ſich vngeuerlichen in die CCCC pferde, die ſich vff den hochgebornen furſten vnſern freundtlichen lieben vettern, herrn Albrechten den Jungern, Marggrauen zu Brandenburgh, ſollten beruffen haben, in die Stat Borkh gelegt hetten, Deſs wir, vnſer Thumbcapitel vnd Arme vnderthanen, die ane das zum hochſten erſchopfft, nicht wenige beſchwerung triegen, auch gedacht vnſer Thumbcapittel ein ſolches albereit an ſein gnade in einem ſchreiben gelanget vnd ſehe vns die ſache an, als wollte ſich ein Krigsfolckh wider vnſern willen daſelbſt in vnſerer Stat Borkh ſamblen, dar Innen ligen vnd ein ſpil anrichten, wie es zu Schweinfurdt gangen, das alle vmbligende dorffer, fleckhen vnd Edelleuthguter daruber In grundt verhoret vnd verderbet. Welchs vornemens wir vff die freundtliche geſchehene vertroſtung vnd ſchriefft, ſo vor etlichen vergangenen tagen vor Irer gnaden an vns aufgangen, auch hochgedachts vnſers freundlichen lieben vetterns Marggraffen Albrechts zuſage halber, ſo auch vor khurtzen wochen zum Gebichenſtein geſchehen, weniger dann nichts vorſehen, ſondern vns gentzlich verlaſſen, Es wurde der Arme vnſer verderbte Ertzſtifft ſolcher vnd anderer vrſachen halber ſchutz vnd furderung gehabt, auch die Armen albereit

verderbten vnderthanen mit weiterer beſchwerung verſchonet blieben ſein. Zu was nachtheil vnd ſchaden aber dieſes furnemen vns, vnſerm Thumbcapitel vnd den Armen vnderthanen vrſach ſein mochte, hetten Ir gnade aus hohem Churfürſtlichen verſtande freundtlichen vnd vatterlichen zu erachten. Dann wie geſagt, wo hochgedachter vnſer freundtlicher lieber vetter, Marggraff Albrecht, alſo vorthfaren, Seiner Liebden Reuter in die Stete vnſers Erzſtiffts zu legen, alda zu ſamblen vnd zu vnderhallten in willens, So were nichts gewiſſers, dann das der hochgeborne furſt vnſer freundlicher lieber Oheim vnd Schwager, hertzog heinrich zw Braunſchweig vnd Lunenburg etc., welcher (wie wir bericht) ſehr wol gefaſſt In der nahe lege vnd auſſerhalb der vrſachen woll aus den Stifften bliebe, ſich an dieſelben Stete machen vnd die mit gewalt zu erobern befleiſſigen, aber damit das Land vmbher In grundt verderben, auch vns vnd vnſer Tumbcapitel in dem verdacht haben wurde, Als ob wir vnd Sie den zuſagen vnd ergangenen ſchrifften zuwider, ſolches wiſſentlich vnd freiwillig zugelaſſen vnd gedulden vnd mochte darnach dits feur ſo weith einreiſſen, das vom Ertzſtifft nicht vil vbrig zu bleiben verhoffens: was auch vns des Stiffts halberſtat halber daraus zu befaren, hetten Ir gnaden leichtlichen zu erachten vnd bedorffte keiner erinnerung. Dann weil wir zu den beiden Ertz vnd Stifften vornemblich darumben poſtulirt, das dieſelbigen von dem loblichen hauſs Brandenburgk ſchutzes zu hoffen, vnd ſolte nun das verderben ane alles mittel daher flieſſen, das wurde zu erhaltung bemelts Stiffts halberſtat wenig troſt geben. Weil dann wir vnd vnſer Ertzſtifft Magdenburgk mit diſem krieg gantz vnd gar nichts zu thun vnd Iren gnaden bewuſſt, das das Ertzſtiffte vnd deſſen arme vnderthanen albereit zum euſſerſten verderbet vnd aufgezert vnd vns durch Ir gnaden vnd gemelten Marggrafen Albrechten vil ein anders vertroſtet vnd zugeſagt geworden, So were demnach vnſer freundtliche bitte, Ir gnaden die wolten die ſachen dahin richten, das die Reutter vnd Kriegsffolck aus dem Ertzſtifft geſchafft vnd vnſere vnderthanen darmit verſchonet bleiben, auch genannter herzog heinrich zu dieſem vornemen nicht geurſacht werden mochte, wie wir vns dann hirauf gentzlichen vnd entlichen verlieſſen, Ir gnaden wurden In deme vnſer vnd vnſers Ertzſtiffts notturfft allenthalben vatterlich erwegen vnd dieſem feur vorkomen, das wolten vmb Ir gnaden wir vnſers hochſten vormogens in allen ſonlichen treuen freundlichen zuuerdienen gefliſſen erfunden werden. Zu vrkundt haben wir vnſer Secret hierauf gedrukt. Geſchen zu halle vff vnſerm Schloss St. Moritzburgk, mitwochs nach Miſericordias domini, Anno 1554.

Aus einem Actenſtück h. R. Erzſtift Magdeburg Nachtrag No. 181 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

CXLII. Kurfurſt Joachim nimmt den Domdechanten Liborius von Bredow in ſeinen Rath auf, am 16. April 1555.

Wir Joachim, kurfurſt etc., Bekennen, das wir den wirdigen vnſern lieben andechtigen vnd getrewen Ern Liborius van Bredow, thumhern zw Magdeburg vnd dechanden zu Brandemburg, zw vnſeren Diener vnd hoffrath angenommen vnd beſtalt haben, thun das vnd nemen Ine zu vnſeren hoffrath hiemit auff, In crafft dits brives, alſo das er ſolle an vnſern hofe halten,

vier Reiſige pferde, daneben andern vnſern Rethen In die rathſtube mit zw rathe gehen, doſelbs ider Zceit vnſer beſtes wiſſen vnd rathen helffen, als einen getrewen Rathe, dorauff er vns auch eide vnd pflicht gethan, aigent vnd gebort, auch ſich uber Landt in verſchickung gebrauchen zu laſſen, dargegen wir Ime verſchrieben vnd zugeſaget, vff Ine vnd ſeine diener, wie andern vnſern Rethen, das tiſchgelt vnd die hoffkleidung, ſo ofte wir uber hoff kleiden werden, auch die futterung uff ſeine pferde, volgen vnd geben zu laſſen, auch wan wir Ine uber Landt vorſchicken werden, mit nottorfftiger zcerung vorſehen wollen: vnd nachdem wir ergemelten Ern Liborius von Bredow, mit beſondern gnaden geneigt, Sagen wir Ime zun, Inen bei allen ſeinen Digniteten vnd prebenden, auch lehnen vnd einkommen zw Magdeburg vnd Brandenburg gnediglich zw ſchutzen vnd zw hanthaben. Wir vorſchreiben Ime auch hiemit primarie uff die Thumprobſtei zu Brandemburg dergeſtalt, wan die nach Abſterben des Biſchoffs zw Lubus, des Itzigen Beſitzers, vorledigen wirt, Inen Ern Liborius von Bredow alſsdan darauff zu preſentirn, auch an alle einkommen vnd gerechtigkeit der gedachten thumprobſtei weiſſen zu laſſen, alles getrewlich vnd vngeverlich, actum dinſtags In Oſtern, Im 55.

Nach dem Original.

CXLIII. Kurfürſt Joachim beſtellt Dr. Paul Prieſemann zu Frankfurt zu ſeinem Rath von Haus aus, am 2. März 1556.

Wir Joachim, Churfürſt etc., Bekennen, das wir den hochgelarten vnſern lieben getreuwen, Ern Paulen priſeman, der Rechte doctor, uf vnſer vnd ſein lebenlangk zu vnſern rath vnd diener, von haus aus, doch das er ſich In vnſer Stadt franckfurdt an der Oder heuſslichen niderſetze, auf vnd angenommen, vnd dieſelbe werende Zeith uber Jerlich von dato diſs briefs anzurechnen, zu beſoldunge zwey hundert thaler vnd dann nach auſsgang dreier Jar, aus gnaden vnd zu erſtattunge ſolcher ſeiner dienſte drey tauſent thaler, welche wir Ime auch vor ſeinem anzuge an gewiſſen orten neben der beſoldunge an allen verzugk vnd ſeinen nachteil zu vorſichern vnd erlegen zu laſſen, vorſprochen vnd zugeſagt haben, Alſo das er, In maſſen er vns auch die ſonderliche Pflicht gethan, vnd herwider reverſirdt hatt, ſich die Zeit auf vnſer vnd ſein lebenlangk, von haus aus, vor vnſern Rath vnd diener, In allen vnſern ſachen, ſo wir Ime, auſſer oder Inner vnſerer Lande zu handlen vnd werben auflegen werden, gebrauchen laſſen, auch die beſtes höchſtes ſeines Vorſtandes beſtellen, In gleichem was wir Ime alſo vnd ferrer Vertrauen, wie einem getreuen Rath eigendt vnd geburdt, bis In ſein grab vorſchwigen behalten ſoll, doch wollen vnd ſollen wir Ine, ſo offt er von vns vorſchickt wurdt, mit notturfftiger zerung vorſehen laſſen, Nemen alſo berurten doctor Paul prieſsman zu vnſern rath vnd diener von hauſs auſs In Zeith auf vnſer vnd ſein lebenlangk vf vnd an, vorſprechen vnd zuſagen Ime die werende Zeith uber zu Jerlicher beſoldungk 200 thaler, vnd nach auſsgang der dreier Jar, die nechſtvolgende 3000 thaler vff gnaden, alles wie obſtedt, In krafft diſſ briefs, an geverde. Datum Coln an der Sprew, Montags nach Reminiſcere, Anno 56.

Nach dem Original.

CXLIV. Ein Geſandter des deutſchen Ordens in Livland bittet den Kaiſer, die Markgrafen Joachim und Johann, ſowie den König von Polen, von einer kriegeriſchen Unterſtützung des Erzbiſchofs abzuhalten, nebſt der kaiſerlichen Antwort, vom Jahre 1556.

Sereniſſime et Excellentiſſime Princeps, Domine Clementiſſime. Qua cauſa Illuſtris Princeps Dominus Henricus de Galen, Ordinis Theutonici in Livonia Magiſter, et Dominus Guilhelmus Furſtenberg Illuſtritatis ſue Coadiutor, Domini mei Clementiſſimi, bellum Reverendiſſimo Domino Archiepiſcopo intulerint, ita Regia Maieſtas Veſtra accipiat velim. Poſteaquam Domini mei, tum ex Literis ad Illuſtrem Dominum in Pruſſia Ducem ſcriptis, tum ex aliis certiſſimis argumentis atque ſignis intellexiſſent, Reverendiſſimum Dominum Archiepiſcopum cum Duce Pruſſie omnes vias perſequi, quibus Livonicam Provinciam, in medium omnium rerum certamen atque discrimen adducere, illique everſionem inferre poſſet, maxime qui Regiam Maieſtatem Polonie et Marchiones Brandeburgenſes vehementer inſtigare ab eiſque flagitare ſolebat, ut illorum opera atque ſtudio cogitata inſtitutaque perſequi propoſitumque ſuum et ſuſceptum conſilium perficere poſſet. Et quamvis Principes mei de Regia Maieſtate Polonie hoc ſibi ſedulo perſuadeant, illam pro ea, qua eſt predita eximia virtute et ſingulari pietate, non ſe iis diſtineri et impeditam teneri paſſuram, aut forte belli ſtudio et cupiditate adductam, cum Archiepiſcopo et Duce Pruſſie factuſam, ſed potius ut Pacta et Foedera inter ſuum Regnum et illam Provinciam a Maioribus ſuis Regibus Polonie et Magiſtris Livonie Religione iuriſiurandi ſancita ſerventur elaboraturam, tamen ſi forte declinabit a propoſito deflectetque, Sententiam petunt a Regia Maieſtate Veſtra, admonere eam velit, ne ſe iis rebus controverſis ad nullam partem utilibus inferat, ſiquidem hoc non tam Livonie, quam aliarum Germanie Provinciarum periculo et detrimento eſſe dubium eſt nemini, maxime qua capta reliquas quoque expugnari atque invadi certum eſt; arbitrantur enim Principes mei, eo illam audaciam ſuo Regnique ſui nomine indignum ac iniquum iudicaturam, ut bellum contra illas ſuſcipiat, aut auxilium et opem Reverendo Domino Archiepiſcopo ferat. Petunt etiam Principes mei a Regia Maieſtate Veſtra ad Illuſtres Principes Joachimum et Joannem, Fratres, Marchiones Brandeburgenſes de non mittendo Archiepiſcopo milite et exercitu ſcribat eoſdemque hortetur, ut miſſum et collectum revocent atque dimittant, qui ſi aliter facere neque monitis aut dicto Regie Maieſtatis Veſtre obedire voluerint, neceſſe eſt tandem Principes meos atque Status et Ordines Livonicos ad ſui propugnationem, defenſionemque concurrere, iudiciumque de hoc Regie Veſtre et Ceſaree Maieſtatis, quantumcunque illud fuerit, ſubire. Omnibus precibus item Principes mei a Regia Maieſtate Veſtra contendunt, ut Joachimo et Joanne, militem et exercitum colligente, non ipſa eum in ditionibus ſuis ex hominibus ſue poteſtatis colligi patiatur, quod viciſſim Principes mei omni genere ſtudiorum officiorumque referre Regie Maieſtati Veſtre curabunt.

Regie Maieſtatis Veſtre

Deditiſſimus

Georgius Siberk de Wisburg.

Reſolutio.

Quod attinet turbulentiſſimas illas et maximas, que hoc formidoloſiſſimo tempore in Livonia exiſtunt, periculi tempeſtates, eas Sacra Regia Romanorum Maieſtas magno et incredibili dolore

accepit, maximeque propterea ſit ſollicita, iisque communibus miſeriis precipuo quodam moerore angatur, nihil aliud, quam pacem, concordiam et hominum ad quietem atque tranquillitatem erectiores animos in univerſo Chriſtiano Orbe expetens. Quamobrem Sacra eius Regia Maieſtas peramanter Magiſtrum, aliosque Livonicos Status hortatur et monet, ut iis omnibus ante oculos poſitis, diſſenſionibusque illis et motibus res Chriſtianas perturbantibus, ad clademque magis et perniciem, quam ad ſalutem Patrie ſpectantibus percautos et proviſos eſſe vellent, de omnibusque iure potius, quam armis experirentur, nolens illis in hoc opera, conſilioque ſuo deeſſe, proptereaque ad Sacram Regiam Polonie Maieſtatem et Marchionem Brandeburgenſem ſcripſiſſe, ne ſe rebus tam periculoſis et funeſtis, quoquomodo iniicerent, ſed potius vias omnes perſequerentur, quibus ee pacari et ſedari poſſent, ut ita oppreſſe et inclinate Reipublice Romane, que iam multos annos aſſiduis bellis et variis calamitatibus et proſtrata et afflicta jacet, propemodum conſuletur.

Nach Dogiel, Cod. Pol. V, 198.

CXLV. Herzog Heinrich von Braunſchweig quittirt den Kurfürſten Joachim über die Hälfte der ſeiner an den Herzog Julius vermählten Tochter Hedwig mitgegebenen Ehegelder, am 2. März 1561.

Von Gotts gnaden wir Heinrich der Junger, Hertzog zu Braunſchweig vnd Luneburg etc., Bekennen hiemit vnd thun kundt offentlich mit dieſem briefe vor allermenniglich, Das vns der Hochgeborner furſt, vnſer freuntlicher lieber herr Oheim, Schwager, Bruder vnd Geuatter, Herr Joachim, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfurſt etc., zehentanſend gulden Meichſſniſcher muntz, als die helfte des Heirath gelts, welchs ſein Lieb dem Hochgebornen Furſten, vuſerm freundtlichen lieben Sohne, herrn Juliuſſen, hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg etc., mit ſeiner Liebden Dochter, der hochgebornen Fürſtin, Frawen Hedwigen, gebornen Marggrefin zu Brandenburg etc., hertzogin zu Braunſchweig vnd Lüneburg etc., vnſerer freundlichen lieben Dochter, Muhemen vnd Schweſter, laut des heiraths brieff verſprochen, zugeſagt vnd verſchrieben, mit aller Fürſtlichen ausfertigung, ſo Irer Liebden als einer Marggrefinen zu Brandenburg woll gebürth, als die helffte deſſelben heirath gelds an gutten, gemeinen vnd wolgeltenden thalern, jeden thaler vor vier vnd zwantzig Silbergroſchen vnd jeden gulden Meichſſniſch zu ein vnd zwantzig Silbergroſchen gerechnet, zu freundſchaftlichem danck vergnüget, auſſgericht vnd bezalt hatt, Dieſelbige freundtliche bezalung angeregter zehentauſent gulden obbeſtimpter werung, als die helffte der zwantzig tauſent gulden heirath gelts wir zur gnüge freundtlichem Dancke vnd gefallen angenommen vnd ferner in vnſer vnd vnſers furſtenthumbs mercklichen nutz vnd fromen gewant haben. Sagen demnach hiemit gegenwertiglich fur vns, vnſer erben vnd erbnehmen obgenanten vnſern herrn Oheimen, Schwagern, Brudern vnd gefattern, den Churfurſten zu Brandenburg, ſeiner Liebden erben vnd nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, derſelben beſchehenen bezalung der zehentauſent gulden Meichſſniſcher werung, als des halben theils obbeſchriebener Zwantzigtauſent gulden heiratgelts

vnd furſtlichen ausfertigung mit erlaſſung aller anfurderung, ſo wir deſshalben zu ſeiner Liebden vnd derſelben erben vnd nachkommen haben mochten, gentzlich vnd gar quit, ledig vnd loſſ. Wan auch die nachſtendigen zehentauſent gulden erlegt werden, wollen wir S. L. die verſchreibung, als S. L. vns über die vielbemelte zwantzigtauſent gulden heirathgelt gegeben, wider zu handen ſtellen. Alles getreulich vnd vngefehrlich. Des zu urkundt haben wir dieſen brief mit aigener handt underſchrieben vnd mit vnſerm zurück ufgedrucktem furſtlichem Inſigell verſigeln laſſen. Geben zu Wulfenbüttel, am Sontag Reminiſcere, nach Chriſti vnſers lieben hern geburt funfzehenhundert vnd im ein vnd Sechzigiſten Jare.

Gerden's Dipl. II, 670—674.

CXLVI. Herzog Ferdinands von Oeſtreich Antwortſchreiben an den Markgrafen Johann, Zollbeſchwerden betreffend, vom 26. Mai 1561.

Vnſer freundlich Dienſt, vnd was wir mehr liebs vnd guts vermögen, bevor. Hochgebohrner Fürſt, freundlich lieber herr Oheim. Wir haben E. L. lang ausführlich Schreiben vnd Beſchwerung, des Datum Cotbus, dienſtag nach Judica, ſamt derſelben itzt beſchenen Vermanung entpfangen, nach lengs angehört vnd vernommen, vnd wiſſen vns voriges vnſers Zuſchreibens, nemlich daſs wir vns der Sachen gelegenheit erkundigen vnd darinnen das Einſehen thun wolten, damit E. L. Unterthanen vor andern wieder die Billigkeit nicht beſchweret würden, wohl zu erinnern vnd wie woll nicht weniger, daſs der Röm. Kayſ. M. etc., vnſers allergnädigſten geliebten Herrn vnd Vaters ausgangene vnd publicirte Zollmandat dahin gerichtet, daſs allein die Waaren, ſo aus vnd nicht in Ihrer Kayſ. M. etc. Lande geführet, (doch auſſer Sammet, gülden vnd Silbern Stücke vnd ander Seiden Waar, darauf Ire Kayſ. M. etc. meher zu Abſtellung der überſchwenglichen vnd ungebührlichen hoffart willen, auch im Lande einen leidlichen Zoll geſetzt), verzollet werden ſollen, ſo ſeind doch Ihre Kayſ. M. etc. vnd wir anſtatt derſelben, ungeachtet daſs Cotbus, Peitz vnd andere Orth, wie E. L. ſelbſt vermelden, ane aller mittel in Niederlauſitz gelegen vnd Böhmiſche Lehn ſeint, um nachfolgender Urſachen willen, den Zoll von derſelben Unterthanen abfordern zu laſſen, verurſacht worden, Erſtlich, obwohl andere Furſten in Schleſien, ſo wohl auch die Stende des Marggrafthumbs Niederlauſitz in ihren erbeigenen Fürſtenthümbern vnd herrſchafften den Zoll aufzurichten verſtattet vnd zugelaſſen, wie ſie ſich dann deſſen mit keinem Fuge vnd Billigkeit weigern konden, So haben doch Ew. L. auf vielfältig der Kayſ. M. etc. vnd vnſer erſuchen ſich deſſelben verwiedert. Zum andern, obwohl E. L. Unterthanen zu Cotbus, Peitz vnd andern Orthen fürgeben, daſs dieſelben Waaren, ſo ſie aus Schleſien vnd Lauſnitz dahin gefürt, im Lande verbleiben ſolten, So ſein ſie doch nicht weniger von dannen über die Grentz an andere Oerthe in frembde Landt gefüert vnd darinne allerley Contrabant vnd Underſchleif gebraucht worden, die ſonſten anderer geſtalt, weil der Oerthen die Zollſtell unaufgerichtet, nicht verhütet noch abgeſtelt werden konden. Zu deme haben E. L. vnd derſelben Unterthanen, mit gemeinen Landtsſtenden kein mittleiden tragen, ſondern neben ander gemeiner An-

lagen, ſo ſie zu leiſten ſchuldig waren, auch aller Zolle frey ſeyn wollen, vnd obwoll E. L. auf der Stende an Ire May. etc. beſchenes Anſuchen vnd vielfeltige Beſchwerung derhalben von Irer Kayſ. M. etc. zu mehrmahlen erſucht worden, So haben ſich doch E. L. derſelben allewege geweigert vnd dieſelben herrſchafften, ungeachtet, daſs ſie im Lande gelegen vnd immediate dazu gehörig vnd Böhmiſch lehen ſein, für frey vnd unmidtleidlich angezogen, welches die Kaiſ. M. noch die Stende nie geſtändig, auch die darauf entpfangene Belehnung, vermöge der Lehens-Briefe, klar beſaget, daſs dieſelben lehen ninders anderswo, dann wo ſie von Alters hin gehören, zu verteidigen vnd zu verechten vnd alles zu thun, das einem getreuen Lehnsfürſten, einem Könige vnd der Cron Boheim, als einem Lehensherren zu thun ſchuldig vnd pflichtig iſt vnd noch etwan davor inſonderheit meldung thut, daſs es der Kayſ. May. vnd der Cron Boheimb an ihren Gerechtigkeiten, Dienſten, Pflichten vnd mittleidungen, auch ſonſt menniglichen an ſeinen Rechten ohne Schaden ſeyn ſolte.

Vnd ſo wir dann in genugſamer Erwegung der Sachen befunden, wie dann E. L. ſelbſt auch zu erachten, daſs dieſer vnd etwa ander Beſchwerunge anderergeſtalt nicht wohl kan abgehülfen werden, es werden dann die Zollſtetten zu Cotbus, ſowohl auch zu Croſſen, Züllich vnd andern Orthen, ſo der Grentz nahendt gelegen, aufgerichtet vnd alda ſondere Perſonen, die, was von dannen aus dem lande gehet vnd auch von deme, das darinnen verbleiben ſoll, als Sammet vnd andere Seidenen Waaren, vermöge des Mandats, den Zoll einnhemen, beſtelt, In maſſen in anderer Fürſten vnd Stende landt, als zu Liegnitz, Brieg, Teſchen, Jegerndorf vnd andern herrſchafften in Schleſien vnd Laufitz beſchehen iſt, So haben die höchſtgedachte Kayſ. M. itzo wiederum derſelben Recht vnd Commiſſarien zu E. L. abgefertiget vnd Inen, was ſie derhalben ferner handeln ſollen, bevelch vnd Inſtruction gegeben vnd zweifeln demnach gar nicht, weil alle obberürte Stücke in Schleſien vnd Laufnitz gelegen, darzu gehörig vnd billich mit gemeinem Landt mittleiden, E. L. als der eingeleibte Furſt, werde ſich zu verhüttung dieſer vnd anderer Weitleuftigkeit, Inmaſſen andere Fürſten vnd Stende kegen der Kayſ. M. als rechtem Lehenshern vnd regierenden Könige zu Beheimb, des ſchuldigen Gehorſams verhalden vnd ſich dawieder nicht ſetzen.

Wann alſsdann daſſelbige beſchieht vnd die Zollſtette aufgerichtet vnd man alſo eigentlich wiſſen kan, was im Lande verbleibet vnd wieder daraus gefüert, wird dieſer Beſchwerungen allenthalben ſelbſt abgehulfen ſein vnd E. L. Underthanen, ſo im Lande geſeſſen, daſsjenige, ſo ſie darein vnd nicht wieder herraus fhüren oder vertreiben, vermöge der Kayſ. M. Mandat, billich Zolfrey gelaſſen.

Das aber E. L. auch daneben vermelden, daſs der Kayſ. M. an derſelben Zolle, wann gleich zu Cotbus keine Zollſtette aufgerichtet, einen Weg als den andern nichts entzogen werden möchte, das würde vnſers erachtens zu verhüten nicht möglich ſeyn, aus Urſachen, obgleich E. L. Underthanen nichts vnverzolts aus dem Landen bringen mochten, ſo würden doch andere fremde vnd Auslendiſche under einem Schein, als ſolte es dahin gefürt vnd daſelbſt verbleiben, dermaſſen Underſchleif vnd Contrabant gebrauchen, dadurch der Kayſ. M. an derſelben Zollgefell nicht wenig entzogen, daſs alſo um allerley Verdachts, falſche vnd Contrabants willen, E. L. vnd derſelben Unterthanen die Aufrichtung der Zollſtette der Oerthen ſelbſt gerne ſehen vnd begehren ſolten, wie dann Euer Liebden von obberürten Irer Kayſ. M. Commiſſarien ferner mündlichen vernehmen werden.

Was aber E. L. zugewachſen Getreydicht, Wein vnd anderes, ſo ſie zu derſelben hoffhal-

tung fhären laſſen, anlanget, darinnen werden ſich die Kayſ. M. auf E. L. erfuchen, jederzeit mit Gnaden vnd alſo zu erzeigen wiſſen, daſs E. L. derwegen auch kein Beſchwer haben werden, Deren wir dieſs auf derſelben lang ausführlich Schreiben, freundlicher meynung nicht verhalden wollen, mit dieſen angehengten freundlichen Erfuchen, E. L. wollen nicht des, daſs zu allerley Weiterung gereichen möchte, kegen der Kayſ. May. Underthanen fürnehmen, auf daſs Ihro Kayſerl. M. zu andern nicht verurſacht werden vnd ſeind derſelben jederzeit freundlichen vnd dienſtlichen Willen zu erzeigen geneigt. Gegeben auf dem Königlichen Schloſs zu Prage, am XXVI. Monaths-Tag May, Anno 1561.

Ferdinandt, von Gottes Gnaden Erts-Herzog zu Oſterreich.

An Herrn Johanſsen, Marggrafen zu Brandenburg.

Aus einer neuern Abſchrift.

CXLVII. Kurprinz Johann Georg ſichert der Anna Sidow für den Todesfall ſeines Vaters ſeinen Schutz zu, am 30. Mai 1561.

Wir Johannes Georgen, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden, auch in Schleſien zu Croſſen Hertzog, Burggraff zu Nürenberg, Fürſt zu Rügen etc. Vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen vnd ſonſten allermänniglich mit dieſem vnſern Brieffe bekennen, daſs wir auf gnädiges vnd vätterliches Anſuchen des Durchl. Hochgebohrnen Fürſten, Herrn Joachim, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer vnd Churfurſten, vnſern gnädigen vnd freundlichen lieben Herrn vnd Vatters, vnſere liebe getreu Anna Sydows, Michael Dieterichs Gieſsers ſeel. nachgelaſſene Wittwe, in vnſeren ſonderlichen Schutz, Schirm vnd Verſprächniſs, auch ſtarck, ſicher vnd unvehliges Geleith genommen haben, alſo daſs wir ſie ſamtt ihren andern Habe vnd Güthern itzo alſo balde, von dato vnd hernachmahls, wenn nach tödtlichen Abgange hochermeldetes vnſers Herrn vnd Vaters, (welchen der Allmächtige in Gnaden lange friſten vnd verhüthen wollen), die Regierung an vns kommen werde, vor männiglich jederzeith ſchützen, handhaben vnd vertheydigen vnd ſie nicht allein vor vns nicht beyleydigen, ſondern auch von andern zu geſchehen, wes Anſehens, Würden, Standes die auch ſeyn möchten, nicht verhängen noch nachgeben wollen. Was auch hochgedachter vnſer gnädiger vnd freundlicher Herr vnd Vatter, erwehnter Annen Sydows vnd ihren Kindern aus Gnaden albereit zugewandt oder künfftiglich zuwenden werden, doch daſs ſolches nicht Amtter, Schlöſſer, Städte oder Flecken ſeyd, ſollen ſie vnd ire Nachkommen, von vns, vnſern Erben vnd Nachkommen vnd ſonſten männiglich, geruhiglich vngehindert beſitzen, innehaben, behalten vnd gebrauchen, vnd wir, vnſere Erben vnd Nachkommen ſollen vnd wollen ſie bey denſelben gnädiglich ſchützen vnd handhaben oder darwieder vor vns nicht beſchwehren noch durch andere beſchwehren laſſen: vnd ob zur Zeit vnſerer Regierung an Erfüllung desjenigen, ſo vnſer Herr vnd Vater Anna Sydows vnd ihren Kindern künfftiglich, wie gemeldet, zuwenden möchte, noch etwas mangeln vnd ausſtehen werde, ſollen vnd wollen wir ſolches unweigerlich erfüllen, vnd was

dieſsfallſs vnſer Herr vnd Vatter beſchaffen vnd verordnen würde, Anne Sydows vnd ihren Kindern ohne Wiederrede folgen vnd bleiben laſſen vnd feſtiglich halten. Da auch berührte Anna Sydows bey vns angegeben wurde, es geſchehe welches, wem oder mit was Schein es geſchehen könne oder möge, wollen wir vns doch zu keiner Ungnade dadurch wieder ſie bewegen laſſen, ſondern ſie alle Wege perſöhnlich hohren, dieſes vnſer Schutzes vnd Geleites eingedenck ſeyn, ſie deſſelben gnädiglich genieſsen laſſen vnd darwieder keinesweges betrüben noch beleydigen vnd wir nehmen mehr obgedachte Anna Sydows ſambt ihren Kindern, Haab vnd Güthern in vnſern ſonderlichen Schutz, Schirm, ſtarck, ſicher vnd redliches Geleithe, willigen, zuſayen vnd verſprechen ihr auch alles, wie obſtehet, vnd wir ſolches vnſern Herrn vnd Vatter mit Handt vnd Mund angelobet haben, in Krafft vnd Macht dieſes Brieffes bey vnſern Fürſtl. Würden vnd guten Glauben vnd ohne Gefährde. Uhrkundlich mit vnſern anhangenden Siegel beſtättiget vnd eigenhändig unterſchrieben. Datum Zechelin, Sonnabends nach Pfingſten, Anno 1561.

Aus Oelrichs Beitr. Seite 209.

CXLVIII. Kurfürſt Joachim's Verfügung an ſeinen Sohn, für den Fall ſeines Ablebens ſeiner natürlichen Tochter Magdalena eine Ausſtattung zu gewähren, den 14. October 1562.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg vnd Churfürſt etc. mit dieſen vnſeren offenen Brieffe vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen, Marggraffen zu Brandenburg, vnd ſonſt allermänniglich bekennen, demnach wir hierbevor dem hochgebohrnen Fürſten vnſern freundlichen lieben Sohn, Herrn Johanſen Georgen, Marggraffen zu Brandenburg etc., vätterlichen vnd freundlich vermocht, daſs S. Liebd. auf den Fall vnſers tödlichen Abgangs Anna Sydows ſamtt ihren Kindern, Haab vnd Güthern in ihren ſonderbahren Schutz, Schirm vnd Gevälung genommen vnd ihr gnädiglich vorſchrieben haben, daſs Sr. Liebd. bey allen demjenigen, ſo wir ihr vnd ihren Kindern bey vnſern Leben zuwenden oder auf dem Fall vnſers tödtlichen Abganges verordnen oder vermachen werden, gnädiglich ſchützen, handhaben vnd erhalten vnd ſolcher Ordnung gar nicht zuwieder ſeyn, ſondern dieſelben vielmehr ſöhnlich vnd gehorſamlich ins Werck richten wollen, alles Vermöge vnd Inhalts vorgemeldeten Schutz-Brieffes vnd wir gedacht, daſs vnſere natürliche Tochter Magdalena, die wir mit Anna Sydows gezeuget, von vns noch unverſorget iſt, alſs verordnen vnd befehlen wir hiemit vnd in Krafft dieſes Brieſes, wie ſolches zu Recht vnd dem beſtändigſten geſchehen ſoll oder mag. Da vns der allmächtige Gott, welches wir ſeinen göttlichen Willen gehorſamlich anheimſtellen, ehe wir obberürte vnſere vnd Annen Sydows Tochter, Magdalenen, an andere ſelbſt verſorgen werden, aus dieſer Weldt abforderthe, daſs ihr auf dem Fall vnſer freundlicher lieber Sohn Johann Georg oder Se. Liebd. Erben vnd Nachkommen, ſo die Regierung vnſers Churfürſtenthums der Marck zu Brandenburg zu der Zeith überkommen vnd haben werden, einer Jahresfriſt nachenhero berührten vnſern tödtlichen Abgang 4000 Rthl. unweigerlich zuwenden, vnd an gewiſſen Orthen, ſonderlich aber bey vnſern Städten anlegen wollen, alſo daſs ſie vnſere Tochter Magdalena davon

die jährliche Abnutzunge biſs zu ihrer Ehelichen Ausſteure haben vnd wann ſie ausgeſteuert, die Hauptſumme in ihre ſichere Hände gäntzlich überkommen möge. Alſs wir es auch davor halten, daſs vorgemeldete Anna Sydows auch jetzo abermahls eines Kindes von vns ſchwanger ſeye, wollen vnd verordnen wir hiemit, wenn ſolches Kind, dazu der Almächtige Gott ſeinen Seegen gnädiglich verleihen wolle, zur Welt gebohren wird, daſs demſelbigen, es ſey gleich ein Sohn oder Tochter, gleich vnſerer Tochter Magdalenen 4000 Rthl. auch angeleget vnd zugewendet werden ſollen vnd wir wollen nicht zweiffeln, daſs vnſer freundlicher lieber Sohn, Marggraf Johann George vnd Sr. Liebd. Erben vnd Nachkommen ſich dieſer vnſer Verordnung gehorſahmlich gemäſs verhalten werde, ſo erinnern wir doch mehr gedachten vnſern freundlich lieben Sohn hiermit dem Brieff vnd Siegel vnd mündlichen Zuſagen, ſo Se. Liebd. vns vnd Anna Sydows desfallſs geben vnd wollen, daſs derſelbe vnd dieſe vnſere Verordnung ſtets, feſt vnd unverbrüchlich jederzeith ſoll gehalten werden. Zur Uhrkunde mit vnſer aufgedrückten Handſecret beſiegelt vnd eigener Hand unterſchrieben. Datum Wolffenbüttel den 14. Oct., der weniger Zahl etc. 62.

Aus Oelrichs Beitr. S. 214.

CXLIX. Kurfürſt Joachim verbietet, ſich zu auswärtigem Kriegsdienſte anwerben zu laſſen, am 1. Juni 1562.

Wir Joachim, von Gottes genaden Marggraff zu Brandenburgk, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcammerer vnd Churfürſt, zu Stetin, Pomern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſſen Hertzog, Burggraff zu Nurnbergk vnd Fürſt zu Rügen, Entpieten allen vnd jeden vnſern Vnderthanen, inſonderheit aber denen von der Ritterſchafft, welche ſich der Kriege gebrauchen, auch vnſerm Landvoigt, Heupt- vn Amptleuten vnd allen andern, die von vnſert wege befehl haben, vnſern grus vnd geben euch hiermit zuerkennen, das vns glaubwirdig anlanget, das itzo abermals vnder frembden namen, hin vnd wieder an vielen orten newe gewerbe ſollen vorhanden ſein. Weil dan daraus allerhand vnruhe vnd empörung im Heiligen Reich deutſcher Nation entſtehen vnd eruolgen könte vnd derhalben in dieſen ſorglichen vnd geferlichen leufften darauf wol acht zu haben, Als befehlen wir demnach euch allen ſambt vnd ſonderlich hiermit ernſtlich, das jr euch ohne vnſer ausdrugkliche erleubnus in keines fremden herrn dienſt beſtellen oder werben laſſet, das auch diejenigen, ſo ſich beſtellen laſſen, als bald wiederumb daruon abſtehen, in maſſen wir ſie dann bey ernſter ſtraff vnd vorluſt aller jrer lehen vnd anwartung der lehen, die ſie vnter vns haben, hiemit abgefordert haben wollen. Da auch von jemandt in vnſern landen einige werbung oder auffbringung reuter oder knechte one vnſern beweiſslichen ſchein vnd zulaſſung vnderſtanden oder aber eintzlichen oder heuffig ſich durchzuſchleiffen wolte vorgenommen werden, das jr vnſere Landvoigt, Haupt- vnd Amptleute, auch andere die vnſert wegen befel haben, ſolchs keineswegs vorſtatet oder vorhenget, ſondern daſſelbe abwendet vnd die, ſo ſich beſtellen laſſen oder aber ſonſt in frembder herrn dienſte auſſerhalb Landes zubegeben vnd durchzuſchleiffen willens ſein, bis ahn vns auffhaltet, ſo wollen wir vns kegen dem oder denſelben, ſo

dieſem vnſern verbot zuentkegen gelebet vnd ſolchs vberſchritten, mit ernſter vnnachleſſlicher ſtraff zuerzeigen wiſſen.

Desgleichen begeren wir auch genediglich, jr wollet alle in guter bereitſchafft ſitzen vnd das ſonderlich die, ſo vns mit Ritterdienſten vorwant, ſich mit guten pferden, knechten vnd rüſtung dermaſſen gefaſt machen, damit ſie auff vnſer erfordern ſich an orter, dahin ſie beſcheiden, begeben vnd jre ſchuldige ritterdienſt beſtellen mugen. Daran beſchicht vnſere gentzliche meinung vnd ſeint euch mit gnaden geneigt. Geben vnd mit vnſern auffgedruckten Secret beſiegelt zu Coln an der Sprew, Montages nach Corporis Chriſti, Anno 1562.

Nach dem Original-Drucke.

CL. König Philipp II. von Spanien macht Markgraf Johann von Brandenburg zu ſeinem Geheimen Rath vom Hauſe aus, mit 5000 Thaler Beſoldung, am 10. Juli 1569.

Wir Philip, von Gottes Gnaden Khunig tzu Caſtillien, Leon, Arragon, Nauarra, baider Sicilien, Hieruſalem vnd der Occidentaliſchen Indien etc., Ertzhertzog tzu Oeſterreich, Herzog tzu Burgundi, tzu Lothringen, tzu Brabant, tzu Lemburg, tzu Gheldern, tzu Mailandi etc., Graue tzu Habſpurg, tzu Flandern, tzu Arthois, tzu Burgundi, Pfaltzgraue in Hennigaw, Hollandt, Seelandt, Namur vnd tzu Zütphen, Fürſt tzu Schwaben, Marggraue des hailigen Römiſchen Reichs, Herr in Frieſslandt, tzu Mecheln, der Stat, Steten vnd Landſchafften Utrecht, Oberyſel vnd Grönningen etc., Bekhennen offentlich mit dieſem Brieff vnd thuen kundt allermenniglich, daſs wir den Hochgebornen Fürſten, vnſern beſondern freundtlichen lieben Ohaimen, Herren Johanſen, Marggrauen tzu Brandenburg, tzu Stetin, Pomern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien tzu Croſſen Hertzogen, Burggrauen tzu Nürnberg vnd Fürſten zu Rügen, von wegen ſeiner Lieb ſondern Geſchicklichait, Erfahrung vnd Verſtands, darinnen wir Sein Lieb erkhant haben, auch die angenemben, getreuen, nützlichen Dienſte, ſo Sein Lieb weilandt vnſerm geliebten Herren vnd Vattern, Kaiſer Karl dem fünfften hochlöblichſter Gedächtnüſs, auch vnſerm löblichen Hauſs Oeſterreich in viel wege, in Kriegs vnd andern fürfallenden Sachen, Geſchefften vnd Hendeln, mit Darſtreckung Seiner Lieb Leibs vnd Vermögens offtmals willig ertzaigt vnd bewiſen vnd ſich in demſelben höchſtgedachtem weylandt vnſerm geliebten Herren vnd Vattern, auch ermeltem Hauſs Oeſterreich zu Nutz, Wolfart vnd Guetem beuor andern Fürſten des heiligen Reichs redlich vnd wolgehalten vnd ſich noch künfftiglich deſſen zu thuen gegen vns freundlich erbieten thuet, auch wol thuen kan vnd mag, zu vnſerm Rath von Hauſs auſs beſtelt vnd angenumen haben. Vnd thuen daſs hiemit wiſſentlich in Krafft deſs Brieffs alſo vnd dergeſtalt, daſs gedachter vnſer freundlicher lieber Ohaim, Marggraff Johans von Brandenburg etc., vnſer Lebenlang vnſer Rath von Hauſs aus ſein, dafür gehalten, gehaiſſen, geehret vnd geſchrieben vnd in vnſern vnd vnſerer Kunigreich, Fürſtenthumben vnd Landen, Sachen vnd handeln, dartzu wier ſein Lieb, als vnſern Rath verordnen vnd gebrauchen werden, das beſte vnd getreueſte rathen, vnſern vnd gemelter vnſer Kunigreich, Land vnd Leuthe fromen vnd nutzen fürdern, Schaden vnd Nachthail warnen vnd

wenden vnd vnſere Gehaimb, da die an ſein Lieb gelangen, bitz in derſelben Todt verſchweigen, Inmaſſen dan ſein Lieb ſich deſſen inſonderheit gegen vns verſchrieben hat, auch alle vnd jegliche Ehr, Wirde, Gnad vnd Freyhait, Vortheil, Recht vnd Gerechtigkaiten haben, ſich deren erfreuen, gebrauchen vnd genieſſen, von Rechts oder Gewonhait, von allermenniglich vnverhindert. Daentgegen wollen wir ermeltem vnſerm freundtlichen lieben Ohaimen, Marggraff Johanſen zu Brandenburg etc., fünffthauſent Thaler, jeden derſelben zu dreiſſig Stiebern Brabantiſcher Wehrung gerechnet, zu Dienſtgelt durch jetzigen künfftigen vnſere Stadthalter vnd Gubernatorn General vnſerer Niderlande, in vnſer Stat Antorff, aus Handen vnſers Threſoriers jederzeit daſelbſt vff dieſe vnſere Beſtallung vnd vnſern hiebey vberſchickten General Beuel, (daruff dan ain jeder vnſer Stathalter vnd Gubernator General in vnſern Niderlanden ſich gegen ſeiner Lieb einlaſſen vnd verpflichten ſoll), jarlich vnd ain jedes Jar beſonder vnd alſo für vnd für vnſer Lebenlang jederzeit vff Michaelis oder den neun vnd zwantzigſten Tag Septembris vnd damit vff nechſtkünfftigen Sanct Michaels Tag dieſes gegenwertigen Neun vud Sechzigſten Jars der geringern Zal, antzufahen, entrichten vnd betzalen laſſen, vnd da wir oder in vnſerm Abweſen vnſerer Nider-Burgundeſchen Erblanden gegenwertige vnd künfftige Gubernatorn-General, (deren Verordnung gedachter vnſer lieber Ohaim, Marggraff Johans von Brandenburg, (ſo weit die alſo angeſtellet, daſs ſy ſeiner Lieb ausztigen vnd vorbehalt nicht zu wider), nicht weniger als vnſerm ſelbſt beuelh gehorſamen vnd geleben ſolle), ſein Lieb mit Commiſſionen oder andern Geſchefften, auſſerhalb ſeiner Lieb Landen beladen vnd vff Reichs oder andern Verſamblungstage von vnſerntwegen ſchicken vnd verordnen würden, ſo ſollen vnd wollen wir ſeiner Lieb vber obberurt Dienſtgelt monatlich, ſo lang ſolche Commiſſiones oder Geſchefte wehren, von dem Tag an zu rechen, da ſein Lieb aus irer Behauſung ziehen vnd alſo wiederumben daſelbſt anlangen würdet, dreyhundert Cronen, jede derſelben zu anderthalben Gulden Rheiniſch in Müntz oder dafür ſyben vnd dreiſſig am halben Stieber Brabantiſcher Wehrung gerechnet, monatlich vff ſeiner Lieb Taffel, vnd jedes Pferde, ſo uil deren ſein Lieb bey ſich haben wurde, monatlich zwölff Gulden Rheiniſch entrichten vnd betzalen laſſen. Da wir auch gedachten vnſern lieben Ohaim, Marggraff Johanſen zu Brandenburg etc., in Kriegsſachen mit Reutern oder Knechten gebrauchen werden, ſo wollen wir es, ſo uil den Stat vnd Vnterhaltung ſeiner Lieb Perſon vnd ſonſten belanget, inmaſſen höchſtgedachter vnſer geliebter Herr vnd Vatter Chriſt ſeliger gedechtnus, auch wir es bitzhero mit andern Fürſten in dergleichen Fällen gehalten, alſo mit ſeiner Lieb auch halten vnd vns ſelbſt oder aber durch vnſere nachgeſetzte Gubernatorn-General vnſerer Nider-Erblande deſſen mit ſeiner Lieb freundlich vergleichen. Wir wollen auch, da gemelter vnſer Rath Marggraff Johans etc. in ſolchen Kriegs-Sachen vnd ſonſt in andern vnſern Geſchefften gefangen wurde, allen möglichen Vleiſs fürwenden, ſein Lieb, ſouil imer muglich, one entgelt oder doch mit ſeiner Lieb wenigſtem Schaden von ſolcher Gefencknus widerumb ledig zu machen, Vns auch in kaine Verſönung einlaſſen oder vertragen, es ſey dan ſein Lieb zuuorn deſſen entlediget. Deſsgleichen auch wo gedachtem vnſerm Ohaim, Marggraff Johanſen, dieweil ſein Lieb in vnſern Dienſten verhafft, ſeiner Landt vnd Leute derwegen vberzogen, genomen vnd verderbt wurden, allen möglichen Vleiſs fürwenden, damit ſein Lieb dargegen Widerkerung vnd Erſtattung nach muglichen Dingen gedeyen vnd widerfaren möge. Vnd nachdem ermelter vnſer Rath, Marggraff Johans tzu Brandenburg etc., freundlich von vns begert, vff den Fall, da wir ſein Lieb zu ſolchen Kriegs-Dienten erfordern wurden, daſs wir alſsdan ſeiner Lieb zum beſten, ain ſtarckh Vhendlin Knecht vff vnſer Beſoldung, ſo lang vns ſein Lieb mit iren zugefuerten Leuthen dienen wurde vnd die Not-

turfft erforderte, in der Veſten Cuſtrin vnterhalten ſolten, alſo haben wir ſeiner Lieb ſolches auch aus Freundtſchafft gewilliget, wie wir vns dan deſs mit ſeiner Lieb zu jederzeit ferren vergleichen ſollen vnd wollen. Wo aber ſein Lieb vff vnſer erfordern, durch ehafft verhindert vnd alſo aigner Perſon ſich in vnſern Dienſt nicht begeben, ſondern ainen andern Fürſten oder ſonſt ainen redlichen erfarnen, geſchickten man, an ſeiner Lieb ſtat ſchicken vnd darzu verordnen wurde, So wollen wir vns mit demſelben ſeiner Vnterhaltung halben ſeinem Standt gemeſs vergleichen. Da auch ſein Lieb aigner Perſon bey vns ankomen vnd jre angenommene vnd beſtelte Leute an die Ort, deren man ſich mit ſeiner Lieb vergleichen, gelieffert hetten oder etliche Monat bey vns im Velde verpleiben vnd ſeiner Lieb Gelegenheit nicht were, von wegen der Winters-Zeit oder ſonſten ſolchem abzuwarten vnd alſo für jre Perſon mit etlichen Kleppern abzuziehen begeren wurden, ſoll ſolches ſeiner Lieb auch zugelaſſen ſeyn, jedoch daſs ſy ire geruſte Pferde vnd andere Rayſigen vnd Beuelhaber zu ſtelle laſſen, vnd ſolle nichts deſto weniger vff derſelben Stat vnd Ambt, dieweil ſie ire Pferdt vnd Rüſtung, wie oblautet, bey vns laſſen, die Zeit ſolcher Vergünſtigung vnd Erlaubnus vnd ſo lange, was ſolche Reuter dienen werden, ire gebürliche vnd gemachte Beſoldung, auch des obgemelten Stat vnd Ambt-Gelts one Waigerung volgen vnd entricht werden. Der gedachte vnſer liebe Oheim, Marggraff Johans etc., ſoll auch nicht ſchuldig ſein, ſich wider die Religion der Augſpurgiſchen Confeſſion oder derſelben verwanthe Stende, berurter Religion halben, auch kainen Standt des heiligen Reichs vnd dan auch wider ſeiner Lieb Erbainigungs verwanthen Stende gebrauchen zu laſſen, auſſerhalb deren, ſo ſich mit der That vnd Angriff gegen vns, vnſere Kunigreichen, Fürſtenthumben, Landen vnd Vnterthanen einlaſſen oder gleichergeſtalt wider vnſer ſelbſt Perſon vnd Hohait trachten oder ſonſten ſich vnterſtehen wurden wider vns vnd ernente vnſere Kunigreiche, Fürſtenthumbe, Lande vnd Vnterthanen vnrhue zu erwecken, gegen den oder dieſelbigen ſolle S. L. verpflichtet ſein, vff gebürliche Beſtallung ſich gebrauchen zu laſſen. Nachdem auch offtermelter vnſer lieber Oheim, Marggraff Johans zu Brandenburg der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtat, vnſerm freundtlichen, geliebten Vetern, Schwagern vnd Brüdern, auch dem hailigen Römiſchen Reich gleichsfals mit Dienſt-Pflichten vnd ſonſt zugethan, ſo haben ſein Lieb mit vnſerm Zulaſſen vnd Bewilligen jr vorbehalten, daſs dieſe vnſere Beſtallung der Verwantnuſs, damit ſy jrer Lieb vnd Kayſerlichen Mayeſtat vnd dem Reich alberait verpflichtet, one Schaden vnd Verhinderung ſein ſolle, aldieweil vnd ſo lang ſein Lieb in dieſer vnſer Beſtallung verpleiben, alſo vnd dergeſtalt, daſs ſein Lieb vns aigner Perſon in vnſern Commiſſionen, Geſchefften vnd Kriege-Dienſten, die Zeit für vber, da ſy perſönlich in jrer Lieb vnd Kayl. Mjat. Dienſte ſein Würde, ſich gebrauchen zu laſſen nicht ſchuldig ſeyn. Da wir aber mitlerweil ſein Lieb zu Kriegs-Geſchefften nottürfftig, die nit wider jr Lieb vnd Kayſerliche Mat. noch das Reich oder die ihenigen, wie obgemeldet, weren, ſo mögen ſy an jr ſtat vff vnſer oder vnſerer Gübernatorn-General vnſerer Niederlanden erfordern ainen andern Fürſten oder ſonſt ainen erfarnen vnd geſchickten man, darzu dienlich, ſchicken, vnd ſich ſonſt in allen Fallen dieſer vnſer Beſtallung vnd ſeiner Lieb Reuers gemeſs verhalten. Daruff gebieten wir allen vnd jeglichen vnſerer Kunigreiche, Fürſtenthumben vnd Landen, angehorigen Stenden, Gaiſtlichen vnd Weltlichen, deſsgleichen auch derſelben Stathaltern, Gübernatorn, Landt-Vogten, Schulthaiſſen, Burgermaiſtern, Schöpffen, Richtern, Räthen, Burgern, Gemainden vnd gemainiglich ſonſt allen vnſern Ambtleuten, Beuelhabern vnd Vnterthanen, in was Wirden, Stat oder Weſen die ſeindt, ernſtlich vnd veſtiglich mit dieſem Brieue vnd wollen, daſs ſy gemelten vnſern lieben Ohaim, Marggraff Johanſen von Brandenburg etc., für vnſern Rath halten, ehren, ſchreiben vnd bey obberuerten vnſern Gna-

den, Freyhaiten, Ehren, Wirden, Vorthailen, Recht vnd Gerechtigkait etc. pleiben, des alles geruhiglichen gebrauchen vnd genieſſen laſſen vnd daran nicht irren, verhindern, noch deſs jemandts anderm zu thuen geſtatten, in kaine Weis noch Wege, als lieb ainem jeden ſeye vnſere ſchwere Vngnad vnd Straff zuuermeiden. Wir gereden vnd verſprechen auch bey vnſern kuniglichen Wirden vnd dem Wort der Warhait, alle obgeſchribne Puncten vnd Artickel, ſouil vns dieſelbigen berueren, ſtet, veſt vnd vnuerbrüchlich zu halten, getreulich vnd ohne Gefhar vnd Argeliſt, mit Vrkundt ditz Brieff, mit vnſer aignen Handt vnterſchriben vnd vnſerm kuniglichen anhangenden Inſigel, ſo wir vns für angeregte vnſere Niderlande gebrauchen, bekrefftiget. Geben in vnſer Stat Madrit, am zehenden Tag des Monats July, nach Chriſti vnſers lieben Herren geburt tauſend fünff hundert vnd im neun vnd ſechzigſten, vnſerer Reiche im ſechzehenden vnd viertzehenden Jaren.

Philippi ad mandatum Domini Regis Catholici proprium Pfinzing.

Aus Oelrich's Beiträgen p. 221.

CLI. Kurfürſt Joachim unterſagt ſeinen Unterthanen, in die Dienſte der franzöſiſchen Lige zu treten, am 9. Auguſt 1569.

Wir Joachim etc., entbieten allen vnd ieden vnſern Prälaten, Graffen, Herrn, denen von der Ritterſchafft, Adel vnd Städten, auch andern vnſern Unterthanen vnd Verwandten vnſers Curfürſtenthums vnſern günſtl. Gruſs vnd geneigten Willen zuvor.

Ehrwürdige, Wohlgebl. vnd edle lieben Getreuen, wir kommen in glaubwürdige Erfahrunge, daſs ſich etliche vnſerer Lehn-Leute vnd Unterthanen zu Roſs vnd Fuſse in des Dvc de alba vnd etlicher unruhigen, friedhäſsigen Leute in Franckreich, welche ſich beider Könige Hiſpanien vnd Franckreich in jetziger Gelegenheit vnd ſonderlich des Königes aus Franckreich Tugend, Macht vnd Nahmen zu Betrübung gemeines Friedens miſsbrauchen, Dienſt vnd Beſtallungen ſollen eingelaſſen haben, etlich auch vielleicht nachmahls geworben vnd angenommen werden möchten. Nun wiſsen wir vns zu erinnern, wie es bis daher im Heil. Reich auf die wohl hergebrachte Libertät deutſcher Nation des Zuzugſs vnd Beſtellung halber herkommen vnd gehalten, daſs auch bey vnſern löblichen Vorfahren vnd vnſerer Regierung vnſern Lehn-Leuten vnd getreuen Unterthanen, ſo ſich etwas verſuchen wollen, ſich in ehrlich aufrichtigen, chriſtl. Zügen, ſonderlich aber bey beider Königen Hiſsſpanien vnd Franckreich gebrauchen zu laſſen, nicht iſt geweigert worden. Wie wir denn auch, (ſo ferner die jetzigen Werbungen ſolcher Maaſsen geſchaffen), ſolcher Zuzug vnd Beſtellungen Ihren Kön. Würde nochmahls wohl gönnen mochten, wir auch nicht gemeinet ſind, einigen fremden Potentaten Ziel oder Maaſs zu geben, ihre Land vnd Leute zu regieren. Dieweil es aber hinwiederum an deme, daſs vns vnd anderen gehorſamen, friedliebenden vnd chriſtl. Ständen des Reichs von mehrern unterſchiedenen Orten, gewiſſe unleugbare Kentſchaften, Nachrichtungen vnd Warnungen einkommen, welchermaſsen ſolche fürgenommene Krieges-Expedition unterm Schein einer angezogenen Rebellion zu Auslegung vnſerer wahren chriſtl. Religion der

Augſpurgiſchen Confeſſion vnd Unterdrückung vnd der wohl hergebrachten Freyheit vnd endlich zu Aufrichtunge vnd Einführunge einer beſchwerlichen Dienſtbarkeit im Heil. Reiche gemeint ſey, vnd ſolches alles, wie obſtehet, durch Beſtifftunge friedhaſſiger unruhiger Leute, welche ſich beyder Könige Hiſpanien vnd Franckreich Titels befehliche vnd Namens zu Verrichtunge ihres böſen, tyranniſchen Fürhabens wieder beyde Königreiche, auch zum Theil des Heil. Reichs zugehörigen Gliedern, arme unſchuldige Chriſten vnd Unterthanen in viele Wege miſsbrauchen. Vnd aber die Röml. Kayſerl. Mayt., vnſer allergnädigſter Herr, unterm dato Wien, den erſten Monaths-Tag Octobris nechſt vergangen, an alle des Heil. Röml. Reichs Kreiſs-Obriſten zu vnd nachgeordnete Ihrer Kayſerl. Mayt. Mandat ausgehen laſſen vnd bey Vermeidung ihrer Mayt. ſchweren Straf vnd Ungnade auch bey Peen des Land-Friedens ernſtliches Mandirt vnd Geboten in guter Bereitſchafft vnd Verfaſſung in allen Kreiſen zu ſitzen, damit die gebührende Vollziehungen deſſen, wes des Heil. R. R. Conſtitutionen vnd Abſchieden auch gemeinen vnd ſonderbahren Kreiſs- vnd Reichs-Ordnung vermögen zu jeder darinnen begriffenen Fürfallenheit, würcklich vnd richtig geleiſtet, auch dem disfalls beſagten Uebel vnd Unheil geſteuret werde, alles nach fernern Inhalt ſolcher Ihrer Mayt. allergnädigſter Mandaten, wie auch ſamt andern dieſes Kreiſes Churfürſten, Fürſten vnd Ständen öffentlich publiciren laſſen, auch mit ihren Liebden vnd den andern Ständen einen ſonderlichen Kreiſs-Tag gehalten vnd darauf aus nothwendigen vernünftigen Urſachen, unter andern einhellig geſchloſſen, daſs alle vnſere Lehen-Leute vnd Unterthanen, ſo ſich dergeſtalt, wie obſtehet, in die Albaniſche oder Frantzöſiſche Beſtellungen eingelaſſen, ſie ſeynd gleich zu Roſse oder zu Fuſse, bey nahmhafften Peenen ab vnd anheim gefordert; Die andere aber, ſo vielleicht in Anzug ſeyn oder ſich künfftig der Orte beſtellen laſſen möchten, bey gleichen Peenen dafür verwarnet vnd abgehalten vnd wieder die Uebertreter gebührlich verfahren werden ſollte, nach Laut vnd Inhalt eines ſonderlich derhalben auf allgemeinen Kreiſs-Tag geſchloſſenen Abſchiedes. Alſs haben wir vns der Röm. Kayſerl. Mayt. ernſtlichen Mandaten den ausgegangenen Reichs-Conſtitutionen, auch des allgemeinen des Kreiſes einhelligen Beſchluſs unterthänigſt zu gehorſamen, auch ſonſt gebürlich nachzukommen ſchuldig befunden vnd zu wircklicher Vollziehung ihrer Mait. befehlichs Reichs-Ordnung vnd Kreiſs-Abſchiede dis vnſer Mandat ausgehen, auch daſſelbige an alle gewöhnliche Gerichts-Stellen aufn Lande vnd Städten offentlich publiciren laſſen ſollen.

Mandiren vnd Befehlen darauf allen vnd jeden vnſern Lehn-Leuten vnd Unterthanen, ſo ſich vor der Zeit angeregter Maaſsen in die Albaniſche vnd Frantzöſiſche Beſtellunge eingelaſſen, ſie ſeyn zu Roſs oder zu Fuſs, Obriſter, Rittmeiſter, Haupt- oder Befehlichs-Leute oder auch gemeine Kriegs-Leute, wie die Namen haben mögen, bey ihren Eyden vnd Pflichten, darmit ſie vns alſs ihren Landes-Fürſten vnd Lehn-Herrn verwand, auch bey Verluſt aller ihrer Lehn-, Erb vnd Güther, auch aller Anwartunge vnd ſonſt gebührliche Strafen, daſs ſie ſamt ihren Pferden vnd Knechten innerhalb 2 Monath nach dato gewiſslich vnd unweigerlich ab vnd anheim ziehen; diejenigen aber, ſo vielleicht im Anzuge ſeynd, oder ſich künftig beſtellen laſſen möchten, bey gleichen Peenen vnd Strafen ohne vnſer Vorwiſſen fortzuziehen ſich enthalten wolten. Vnd damit die albereit weggezogene dieſes vnſers Mandats vnd einhelligen Kreiſes Beſchluſſes deſto eigentlich vnd gewiſſer berichtet, ſich auch der Unwiſſenheit nicht zu entſchuldigen; ſo begehren wir über das, daſs ihr ſolch vnſer Mandat an allen gewöhnlichen Orten vnſer Lande anſchlagen läſſet. Aber auch der hinweggezogenen Verwandten, Eltern oder Freunden, bey Verluſt ihrer Lehen vnd Anwartungen vnd ſonſt gebührlich vnd vnnachläſſiger Strafe hiemit ernſtlich befehlende, daſs ihr alle vnd ein jeder, inſonderheit die nechſte Befreundte, ihnen alsbald vnd Angeſichtes dieſes vnſers

Mandats ſolches zu wiſſen thun vnd desfalſs ihren Nachtheil vnd Schaden abwenden wollet. Mit der ausdrücklichen ernſtlichen Verwarnunge, daſs wir kegen den Verbrechern vnd Uebertretern mit ermeldeter Strafe unnachläſſig vnd ernſtlich verfahren wollen.

Wir befehlen euch hierrüber allen vnſern Land-Voigten, Haupt-Leuten, Amtmannen, Caſsnern, Schlöſſern vnd Räthe vnſerer Städte, auch alle vnſere Unterthanen vnd Verwandten, da ſie befunden vnd berichtet würden, daſs ſich jemand von Reutern oder Knechten aus andern Orten zu ſolchen Hauffen begeben vnd durch vnſere Lande durchſchleiffen oder ſonſt vergattern wollten, daſs ſie dieſelben nicht durch geſtatten, ſondern gebürlich anhalten, auch ſonſt ſich erkundigen, welche albereit vorritten oder nachmals vorreiten möchten, vns deſſen ungeſäumlich berichten, damit wir vns nach Befindung vnd Gelegenheit desfalſs erzeigen mögen. Daran volbringet ihr vnſere ernſte zuuerläſsige Meinunge.

Urkundt mit vnſern aufgedruckten Secret beſigelt vnd geben zu Cölln an der Spree, Dienſtags nach Stephani, Chriſti vnſers lieben Herrn vnd Seeligmachers Geburt tauſent fünfhundert vnd darnach im neun vnd ſechſichſten Jahre.

Aus Oelrich's Beiträgen S. 229.

CLII. Kurfürſt Joachim ſtattet ſeine natürliche Tochter, Magdalena von Brandenburg, Gräfin zu Arneburg, aus, am 2. Juli 1570.

Wir Joachim etc., thun kundt öffentlich mit dieſen Brieff vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommende Marggraffen zu Brandenburg, auch ſonſten männiglich, nachdem wir der Wohlgebornen vnd Edlen vnſerer lieben Tochter, Fräulein Magdalena von Brandenburg, Gräfin zu Arneburg, neben andern Gräfflichen Kleynodien vnd Geſchmücke 10000 Rthl. Summa, welche biſs zu ihrer Ausſteurung von vnſern lieben vnd getreuen Burgemeiſtern vnd Rathmannen vnſerer Stadt Alt- vnd Neubrandenburg laut darüber aufgerichtete Schuldverſchreibung vnd verzinſsung mit vnſerem Vorwiſſen vnd Bewilligung ausgethan worden, ſolche Zinſsen auch bemeldete vnſere Tochter biſs dahin vnd ſo bald ſie verheyratet, ſowohl die Hauptſumme zu allen ihren Beſten vnd Gefallen zu gebrauchen vnd zu genieſsen haben ſolle, zu Ehe oder Heyrath Geld auszahlen laſſen, daſs wir demnach ferner aus Churfürſtlicher Hoheit alſs der Landesfürſt, auch guten Bedencken vnd Bewegniſſen, vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommen verordnet haben, verordnen, ſetzen vnd wollen, da es ſich nach den Willen Gottes zutragen würde, welches der allmächtige Gott gnädiglich abwenden wolle, daſs obgemeldete vnſere Tochter, Fräulein von Brandenburg, Gräfin zu Arneburg, zuvor ehe ſie verheyrathet wurde vnd alſo ſie ohne Leibeserben verſtürbe, daſs dann ſolche Summe der 10000 Rthlr. Hauptſumme, verordneten Ehegeldes halb wieder an vns oder vnſere Erben vnd die andere Hälfte an vnſere Liebe Getreue Annen Sydows, Michael Ditrichs, etwan vnſers Zeugmeiſters vnd Gieſsers, gelaſſene Wittebe alſs die Mutter oder ihre Erben kommen vnd fallen ſolle. Wann aber vnſere Tochter, Fräulein Magdalena in wehrender Ehe ohne Leibes Erben tödlich abgehen würde, auf den Fall ſollen ſolche 10000 Rthl. ſo-

wohl alſs andere Erbſchafft, halb an ihren Gemahl vnd die andere Hälffte in 2 Theile getheilet, davon vns vnd vnſeren Erben ein, vnd der andere Theil gemeldeten Wittwe, Anna Sydows oder ihren Erben erblich zukommen vnd darinnen keine Aenderung vorgenommen werden ſolle, noch verſtattet werden, beſonders ſolches alſo zu erfolgen, wir, vnſere Erben vnd nachkommende auf jeden Fall zu beſchaffen vnd darüber zu halten ſchuldig ſeyn ſollen vnd wollen alles in Krafft vnd Macht dieſes Brieffes, ohne Gefehrde. Uhrkundlich mit vnſern anhängenden Handſigel beſiegelt vnd eigenhändig unterſchrieben vnd gegeben in vnſern Hofflager Cölln an der Spree, Sontags am Tage Viſitationis Marie, nach Chriſti vnſers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburth 1500, darnach im 70. Jahre.

Nach Oelrich's Beiträgen, der aus archivaliſchen Notizen dieſem Documente noch hinzufügt:

Weiter hat gedachter Churfürſt dem Nicolaus Diederich, der Annen Sydows Sohn, das Dorff Roſendhal zur Lehn verliehen, Joachim Taſch mitbelehnet. Die Worte davon lauten alſo:

Würde ſich aber zutragen, daſs Michael Diderich vor oder nach ſeiner Mutter Sterben, ohne männliche Leibes Erben auch verſtürbe vnd dadurch berührtes Dorff an vns oder vnſere Erben als Herrn wieder erlediget würde, haben wir vns auf den Fall aus ſonderer gnädiger Neigung vnſere Tochter Magdalenen, Gräffin von Arneburg, vnd iren männlichen Leibes Erben, die Anwartung davor gnädigſt verſchrieben. Bey dieſen allen hat der dahmahlige Churfürſtliche Rath vnd Archivarius, Chriſt. Schöneberg nachfolgende Worte mit eigener Hand geſchrieben.

„Dieſes betrifft die Vermachung Fräulein Magdalenen von Brandenburg, Gräffin zu Arneburg, welche Churfürſt Joachimus 2dus aus der Anna Sydows, Zeugmeiſters vnd Gieſsers nachgelaſsenen Wittwen gezeuget vnd hernach Churfürſt Johann George an Andream Cohlen, Hoffrentheyſchreibern, alhier in Berlin verheyrathet habe, welchen, alſs er ſich den Curfürſten präſentiret hat, hat der Churfürſt alſo angeredet: wilſt du mein Schwager werden? ex Relat. Dmn. Vicecancellarii Andree Cohlen, Affinis Domini Seidlen. Es hat aber dieſe Magdalena keine Erben hinterlaſſen, ſondern iſt Anno 1610 geſtorben, hat gewohnet in Herrn Sebaſt. Striepens, Churfürſt. Brandenbl. Geh. Raths Hauſse, welches ſie an den von Schiercke verkauffet hat.“

Zur Ausſteuer hat dieſes Fräulein Magdalena von Brandenburg, Gräffin von Arneburg, empfangen:

An Silbergeſchyr,

So viel als ihr Standt vnd künftige Heyrath erfordert wird.

An Kleinodien, Halſsbänder, einen güldenen Halſsband mit Edelgeſtein. Noch ein gülden Geſchmalth Halſsband auch mit Edelſtein, 5 Kleynotter vnd Gehänge, mit Edelgeſtein geziehret, einen gülden Armbandt mit Edelgeſteinen, goldene Ketten, glatt vnd krauſs, wie die einer Gräffin eigen, 16 güldene Ringe, wie die einer Gräffin gebühren.

An Stieflein, 5 Dutzend güldene Stieffelein. 9 Barrith von Perlen, ſambt zu die Tuch geſtickt vnd mit Stieffelein, allerley Farben, wie einer Gräffin eigen.

Hauben, güldene Hauben mit Perlen geſtückt oder ſonſten damit behefftet, 10 guldene vnd ſilberne Hauben, geflindert, 3 kurtze Gürtel mit Glantz Borthen, 3 kurtze Gürtel mit gezogenen Golde, 2 lange Gürtel von Glantzbordten.

Oelrich's Beiträge 217.

CLIII. Kurfürst Johann Georg bestätigt der Stadt Lüneburg seinen Schutz und den Salzhandel in der Mark, am 18. Juli 1571.

Wir Johann Georg etc., bekennen etc., als weiland die hochgeborne Fürsten, Herr Albertus, Herr Johannes, Herr Joachim I., Herr Joachim II. dieſes nahmens, Marggrafen zu Brandenburg, vnſere in Gott ruhende freundliche liebe Herren Voreltern, Groſsvater vnd Vater löblichen Gedächtniſſes, den ehrſamen vnd weiſen, vnſern lieben beſonderen Burgermeiſtern vnd Rathmannen der Stadt Lüneburg allewege, als wir glaubwürdig berichtet ſeyn mit ſonderlicher Gunſt geneigt geweſen vnd mancherlei Gnade erzeiget haben, auch in gnadigen willen mit ihnen geſeſsen ſein, daſs wir ſolches vnd der genanten Bürgermeiſtern vnd Rathmannen an vns ergangene fleiſsige bitte betrachtet, angeſehen vnd mit reiffen vnſer trefflichen Räthe rade, alle inwonende Bürger zu Lüneburg vnd diejenigen, ſo ihnen zuſtehen vnd angehören, in vnſern ſünderlichen Schutz, ſchirm vnd Verſprachniſs genommen vnd entfangen haben, ſie gleich andern vnſern Vnterthanen mit allem ihren Haab vnd Guthe Kaufmanſchafft in vnſern Lande zu verſprechen, zu vertheidigen, zu beſchützen vnd zu beſchirmen.

Nehmen ſie alſo vnd entfangen ſie in vnſern Schutz, Schirm vnd Verſprechniſs, wie vor angezeiget, in krafft vnd macht dieſes brieffes, obs geſchehe, daſs jemand, in was Stande oder weſen die weren, ſie mit Gewalt überfahren oder vergewaltigen wolten oder unterſtünde ſich an ihren freiheiten, privilegien vnd Gerechtſamkeiten Drängniſs, überfall oder Verkürzung zu thun, wie daſs wäre vnd zukommen mögte, darinnen wir ihrer zu Gleich vnd Recht mächtig wären, alsdenn wollen wir wieder ſie nicht ſein, auch den vnſern nicht vergönnen wieder ſie zu thun in keine weiſe, ſondern ſie zu Gleich vnd Recht verbitten vnd ſo viel vns geziemen oder gebühren will, rähtlich vnd hülflich ſein, wollen auch für vns ſelbſt mit der That nichts vornehmen gegen ihnen, ſondern ihnen an Gleich vnd Recht, an billigen ſtädten begnügen laſſen, ſo ferne vns deſſen von ihnen wiederfahren vnd zum ſchleünigen Auſsgange verfolget werde vnd in allen ihren anliegenden nöthen ihr gnädigſter Herr ſein. Wollen ihnen auch alle Zufuhr vnd Abfuhr, welcherlei die ſein, durch vnſer Land, Herrſchafft, Fürſtenthum vnd Gebiete zu Waſſer vnd zu Land, es ſei an Getraide oder Kaufmanſchafft vnd allen Handel von männiglichen zu thun vergönnen, ſolches auch den vnſern Zeithen geſtatten vnd treiben laſſen, Es wäre dann, daſs wir Gebrechen vnd Nothdurfft halben vnſern Landen vnd Leüthen ſolches verbieten würden. Auch wollen wir ſie ſonſt in allen ihren Sachen, als ſie auch wiederum thun ſollen, getreülich meynen vnd nach Vermögen beyſtehen, ohne Gefährde. Wir confirmiren auch den genannten Bürgermeiſtern, Rahtmanmen vnd gemeiner Bürgerſchafft der Stadt Lüneburg ſolche freiheit vnd Gnade, die ihnen mildes Gedächtniſſes Herr Fridrich, Marggraf zu Brandenburg, vnſer Vetter, des Salzes halber durch vnſer Landt zu führen, Einhalt eines briefes, des datum hält zu Hauelberg, nach Chriſti Geburth Anno 1441, am S. Oſwaldi tage, daruber ausgegangen vnd gethan vnd gegeben hat, gleicher Weiſe, als wäre ſolcher brief von Worte zu Worte hierinnen einverleibet vnd begriffen, mögen ſich auch derſelben freiheit vnd Gnade fur männiglich ungehindert gebrauchen, doch unſchädlich, ob irgend ein Salzwerg in vnſern Landen erfunden vnd gebauet würde, als ſoll ſolche vnſere beſtätigung dem unſchädlich ſein. — — Des zu Vrkund mit vnſern anhangenden Inſiegel verſiegelt vnd gegeben zu Cölln an der Spree, Mittwochs nach Margarethen, Anno 1571.

Aus Gerden's Fragm. II, 145.

CLIV. Verordnung des Kurfürsten Johann Georg wegen des dem Dompropſte zu Cöln zu entrichtenden Sandgeldes, am 24. October 1571.

Wir Johannes Georg etc., entbieten allen Pfarrern, auch Schultzen vnd gemeinen Pauren der Dörffer in Sede Berlin, Bernow, Neuſtadt Eberswalde, Wrietzen an der Oder vnd Straufsberg gelegen, ſo das Cathedraticum vnd Sand-Geld dem Thumbprobſt vnſers Stiffts Colln an der Spree jährl. zu geben ſchuldig, vnſern Gruſs zuvor vnd geben Euch hiermit zu vernehmen, weil wir den Würdigen vnd Hochgelahrten vnſren Hoff-Prediger vnd lieben Getreuen Herrn Georgium Coeleſtinum, der heil. Schrifft Doctorn, zum Thumprobſt berührtes vnſers Stiffts an des verſtorbenen ſtatt wiederum Confirmiret vnd beſtättiget vnd dann das Cathedraticum vnd Sand-Geld ein alt herkommen, auch von weiland dem Hochgeb. fürſten, herrn Joachim, Marggraffen zu Brandenburg, Churfürſten etc., vnſern in Gott freundl. lieben hern vnd Vater hochloblicher Gedachtnuſs, bemeldter Thumprobſtey, alſs ein jährliches Einkommen zugeordnet vnd incorporiret iſt; alſs wollen wir, daſs es gedachtem Doctori Coeleſtino alſo einen beſtattigten Thumprobſt vnd Succeſſori vnſers Geiſtl. Conſiſtorii alhier, der zur Förderung der geiſtl. Sacher fürnemlich mit gebraucht wird, vnabbrüchtig folgen vnd verreicht werden ſolle. Wie wir denn euch den Pfarrern, Schultzen vnd Leuten der Dorffer in berührten Sedibus hiemit auflegen vnd gebieten, daſs ein jeder das Cathedraticum vnd Sand-Geld jetzo vnd jährlich hinführo auf Martini in ſeinen Sede, wie von Alters, entrichte und erlege oder der Pfandung gewarte, in maſsen wir auch vnſern Land-Reutern aufm hohen vnd Nieder Barnimb hiemit befehlen vnd auflegen, wo ihr von gedachten vnſern Probſt erſuchet vnd euch Verzeichniſs der ungehorſamen übergeben würde, ſo wollet mit der Pfandung ſtracks wieder ſie verfahren vnd ſie dadurch zu ſchuldigen Gehorſam vnd Bezahlung bringen, das wollen wir vns alſo zu geſchehen gentzlichen verlaſſen. Urkundt mit vnſern aufgedruckten Secret beſiegelt vnd geben zu Cölln an der Spree, den Mittwoch nach Urſula 1571.

Aus einer Abſchrift in der Joachimsthal'ſchen Schulbibliothek.

CLV. Kurfürſt Johann Georg befiehlt der Lehnscanzlei, genaue Regiſter von Bürger- und Schulzenlehnen anzufertigen, am 24. Februar 1576.

Johanſs Georg etc. Vnſern gruſz zuuorn. Lieber getrewer. Nachdem wir befinden, daſz die Burger- vnd Schulczen-Lehen ein Zeitt hero ſehr verandert worden vnd einstheilſz iczo woll In die ander, dritte oder vierdte handt kommen, Ja woll etliche gar zu Erbe gemacht vnd alſo wir an den Lehendienſten vnd Lehenwaren groſzen mangell vnd abgang ſpuren, ſo iſt hiemit vnſzer gnedigs begern vnd beuhelich an Dich, Du wolleſt vnſz klare auſzzuge auſz den Lehen-Regiſtraturen machen, wieuiel, wie vnd wan dieſelbigen Lehen von einen vf den andern kommen, wer die Itzigen Beſitzer vnd Inhaber eines Jeden ſolcher Lehen iſt vnd wie es ſonſten allenthalben

Im grunde darumb geſchaffen vnd vnſz ſolchs vnuorczuglich zuſchicken. Doran geſchicht vnſzere zuuorleſſige meinung vnd ſeindt Dir mit gnaden geneigt. Datum Letzlingen, den 24. Februarij Anno etc. 76.

Vnſerm Secretario vnd lieben getrewen Joachim Steinbrechern.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XIII, 20.

CLVI. Kurfürſtliche Kanzlei-Ordnung, vom 26. Auguſt 1577.

Wir Johanſs George, Churfurſt etc., Bekennen etc., Nachdem hero In vnſer Regirung befunden, das ſich allerhandt vnordenunge In vnſer Cantzley alhie zw Coln an der Sprewe zugetragen vnd ſonderlich, das eins theils vnſerer Cantzleiuorwentten mit dem fleiſse, wie ſich woll gebuerett, nichtt vfgewartett, Alſo auch, das darauſs vorſeumnus vnſer vnd vnſerer vnderthanen handell, auch ſonſt viele anderes vnrichttigkeitten erfolgett, Damitt aber ſolchs hinfuro vorpleiben vnd ordentlicher dan biſshero geſchehen, gehaltten werden moge, haben wir vnſer Churfurſtenthumb vnd Lande, ſo zw vnſer Regirunge alhie zw Coln an der Sprewe gehoren, In funf vnderſcheidtliche Kreiſse vnter vnſern Cantzleiuorwentten, wie folgett, auſsgetheilet:

Der erſte Kreiſs Iſt die Alttmarcke vnd folgende Empter, Prelaten, Kloſter, beſchloſſen vom Adell, Stedte vnd Landtreitter, Nemblich:

Das Ampt Tangermünde, das Ampt Arneburgk, das Ampt Arntſehe, das Ampt Niendorff, das Ampt Soltwedell.

Prälaten, Kloſter vnd beſchloſſen vom Adell: das Kloſter Diſtorff, das Kloſter Dampcke, der Comptor zu Werben, Alle von der Schulenburgk zu Betzendorff vnd Apenburgk, alle von Aluenſsleben zu Calue, alle von Aluenſsleben zu Erxleben, alle von Aluenſsleben zu Gardeleg, alle von Bartenſsleben zur Wolfsborgck, alle von Wuſtrow zu Wuſtrow, alle von Plato zu Lennichow, alle von Jagow zu Auloſen vnd Gartz, alle von Badendick zu Badendick, alle Schenken zu Flechtingen, alle von Biſsmarcke zu Crewefee vnd Schonhauſen, alle von Dannenbergk zu Werbrow, alle von Redern zu Krumcke, alle von Knieſebeck zu Tilſen vnd Kolborn, alle von Knieſebeck zu Wittingen vnd langen Apeldorn, alle von Luederitze zu Walſsleben, Chriſtoff Schenck von Lutzelndorff zu lutcken Schwechten, Wolff vom Kloſter zu Woltterſslage.

Stedte: Stendall, Altte Stadt Soltwedell, Neuſtadt Solttwedell, Gardeleg, Tangermunde, Oſterburgk, Sehauſen vnd Werben.

Die vnbeſchloſſen vom Adell werden durch volgende Landtreitter beſtaldt: der Landtreitter zu Stendall, zu Tangermunde, zu Seehauſen, zu Arntſehe, zu Arneburgk, zu Solttwedell. Hierzu Iſt verordnet Johann Weinleb vnd Carll Ritter.

Der ander Kreiſs Iſt die Priegnitz, Landt zu Ruppin, Bellin vnd Stifft hauelbergk. Auch volgende Empter, Prelaten, Kloſter, beſchloſſen vom Adell, Stedte vnd Landtreittereien, als:

Das Ampt Lentzen, das Ampt Golttbecke, das Ampt Zechelin, das Ampt Witſtock, das Ampt Ruppin, das Ampt Lindow, das Ampt Newſtadt, das Ampt Bellin.

Prelaten, Kloſter vnd Adell: Capittell zu Hauelbergk, das Kloſter zum heiligen Grabe, alle Genſe herrn zu Putliſt, alle Rohre zum Newnhauſe vnd Freienſtein, alle Rohre zur Meyenburgk, alle von Quitzow zu Klitzk, Eldenburg vnd Stafenow, alle Retzdorffern zur Niemburgk, alle von Blumenthall zur Horſt, alle Mollendorffern zu Kumeloſs, alle Warnſtedten zu Konigſsbergk, alle Winterfelden zu Dalmin vnd Streſow, die Erbar Manſchafft Im Landt zu Ruppin.

Stedte: Perleberg, Lentzen, Pritzwalck, Kyritz, Hauelbergk, Wittſtock, Ruppin, Wuſterhauſen vnd Granſoy.

Die vnbeſchloſſen vom Adell werden durch volgende Landtreitter beſtaldt: als Perlebergk vnd beſtellen es die Prignitziſche Stedte In Ihrem Reuier bey den vnbeſchloſſen vnd Landtreitter zu Ruppin. Hiertzu Iſt verordent Erhardt Heyde vnd Joachim Dahme.

Der dritte Kreiſs Iſt die Vckermarcke, Landt zu Stolp vnd volgende Empter, Prelaten, Graffen vnd beſchloſſen vom Adell, Stedte vnd Landtreittereien, als:

Das Amptt Gramptzow vnd Sehauſen, das Amptt Zcedenick, das Ampt Corin, das Amptt Oderberge.

Graffen vnd beſchloſſen vom Adell: Graffen zu Vierraden, alle von Arnim zu Gerſswalde vnd Schonermarck, alle von Arnim zu Fredenwalde, alle von Blanckenburgk zu Wolffshagen, alle von Holtzendorff zu Jagow, alle von Berge zu Herſsfelde, Werbelow vnd Kleptow, alle von Lindſtedte zu Brellewitz vnd Schmerſow, alle von Arnim zu Botzenburg, alle Trotten zu Badingen, alle von Buck zu Stolp, alle von Buck zu Woddow, alle Sparn zu Greiffenbergk, alle von Greiffenbergk zur Kuhweyde, alle von Greiffenbergk zu Dobertzin vnd Flemſtorff, alle von Greiffenbergk zur Polſen, alle von Ramyn zu Bruſſow vnd Karntzow, alle von Arnym zu Zcichow, alle von Eickſtedt zu Klempenow vnd Dammen, alle von Arnim zu Murow, Joachim von der Schulenburgk zur Lockenitz.

Stedte: Prentzlow, Straſsburgk, Newen Angermunde, Templin, Lichen, Oderberge, Zcedenick, vnd werden die vnbeſchloſſen vom Adel durch volgende Landtreitter beſtaldt: als durch den Landtreitter zu Prentzlow vnd newen Angermunde. Hiertzu ſeindt vorordenet Jurgen Seigemeier vnd Jonas Petzke.

Der Vierdte Kreiſs Iſt das Hauelandt, Glien, Biſsthumb Brandenburgk, Zauche, Voigtei Behlitz, die Herrſchafften Zcoſſen, Teuptzigk, Beſickow, Storckow, Bernwalde, auch alle Newmerkiſche hendel vnd volgende Empter, Prelaten, hern, beſchloſſen vom Adell, Stedte vnd Landtreittereien, als:

Das Ampt Spandow, das Ampt Pottſtamp, das Ampt Zcieſar, das Ampt Lehnin, das Ampt Zcoſſen, das Ampt Sarmundt, das Ampt Köpenick, das Ampt Beſickow, das Ampt Storckow.

Hern, Prelaten vnd beſchloſſen vom Adell: das Capittell zu Brandenburgk, alle Schenken zu Landtsbergk, herrn zum Teuptzigk, als Schenk Chriſtoff vnd Schenk hans, Albrecht Schenck zu Landesbergk, herrn zu Lewten vnd Wuſterhauſen, alle von Bredow zu Bredow, alle von Bredow zu Cremmen, alle von Redern zu Schwandt, alle von Stechow zu Fharlandt, alle von Knobeloch zu Poſsin, alle von Schlieben zu Bagow, alle von Bredow zu Frieſack, alle von der Hagen zu Mollenbrogk vnd hohen Nawen, alle von Redern zu Beetz, alle von Bredow zu Lowenberge, alle von Schlaberndorff zu Bewten, alle Hacken zu Machenow, alle Flanſsen zu Glinike vnd Groſsen Machenow, alle von Thuemen zu Blanckenſehe, alle von Rochow zur Goltzow, Caputh, Zolichow vnd Kammer, alle von Oppen zu Beltzke vnd Niemeck, alle von Oppen zur Nichell,

Friedenſtorff vnd Schanlach, alle von Zieſar zu Beltzig, alle von Leiptzig zu Berenwalde, alle Branden zur Wyſenburgk, alle Löſern zu Pretzſch.

Stedte: Altte ſtadt Brandenburgk, Neuſtadt Brandenburgk, Rathenow, Nowen, Spandow, Mittenwalde, Trebbin, Pottſtamp, Belitz, Trewen-Brietzen, Sarmundt, Beſickow vnd Storckow.

Vnd werden die vnbeſchloſſen vom Adell durch volgende Landtreitter beſtalt, als durch den zu Spandow, zu Telttow vnd zu Behlitz. Item alle ſchreiben, ſo aus der Newmarcken kommen, gehoren In dieſem Kreiſse. Hiertzu ſein verordent Steffan Ritter, Frantz Diewitz vnd hans purtzel.

Der funffte Kreiſs Iſt der hohe vnd Nider Barnim, das Biſsthumb Lubbus ſamptt volgenden zugehorigen Emptern, vom Adell vnd Stedte, Nemblich:

Das Amptt Botzow, das Amptt Liebenwalde, das Amptt Bieſsdall, das Amptt vnd Eigenthumb Strauſsbergk, das Ampt Lubbus vnd das Ampt Furſtenwalde.

Vom Adell: Alle Barfueſs zu Conerſtorff vnd Predickow, alle Barfueſs zu Barzelow vnd Mögelin, alle Sparren zu Lichterfelde, alle Holtzendorffer zu Tuchen vnd Sidow, alle Pfuele zu Lawenbergk, alle Sparren zu Trampe, alle Pfuele zu Rampfft, alle von Vchtenhagen zu Freienwalde vnd Neuenhofe, alle Robeln zu Friedelandt, alle von Krummenſehe zu Altten Landtsbergk, alle von Krummenſehe zu Krummenſehe, alle Barfuſsen zu Malchow, alle Robeln zu Bueck, alle Holtzendorffer zu Falckenhagen, alle Holtzendorffer zu Wharin, alle von Borgſtorff zu Molleroſs, alle von Schapelow zur Guſe, alle von Schapelow zu Tuchebandt vnd Quilitz, alle Pfuelen zu Quilitz.

Stedte: Berlin, Coln an der Sprew, Newſtadt Eberſswalde, Strauſsberg, Wrietzen an der Oder, Bernow, Frankfurth an der Oder, Munchebergk vnd Furſtenwalde.

Landtreitter: aufm hohen Barnim, Niedern Barnim vnd Müncheberg. Hiertzu ſeindt verordent Veitt Mader, Matz Rudeloff vnd Sigmundt hartman.

Vnd wir, der landsfurſt, Ordenen vnd wollen, das gedachte vnſere Cantzleiuerwantten In beſtellunge obgeſatzter Kreiſse ſich folgender geſtalt vorhaltten ſollen:

Anfenglich ſollen ſie allewege des Morgens vmb ſieben oder wan Im Thumb Predigtten geſchehen, zw achtt ſchlegen, des nachmittags aber zu einem ſchlage gewiſslich vf der Radtſtuben vfwarten vnd daſelbſt von vnſern Rethen die eingekommene Supplicationes empfangen, welche den vnſere Rethe, ehe einige Pardt gehorett, verleſen vnd Inen behuelen ſollen.

Zum andern, wan vnſere Cantzleiuorwantten die Supplicationes, ſouiel der vorhanden geweſen, bekommen, ſollen ſie ſich alſsbalde In vnſer Cantzlei, vorfuegen vnd die leutte aldo vnd nichtt In Ire heuſſer ferttigen, auch daſelbſt ſo lange vorziehen, biſs vnſere Rethe abgehen, damitt die Rethe ſie Irer gelegenheitt nach widder zu ſich fordern laſſen vnd Inen die vberigen Supplicationes, ſo Indes einkommen wurden, auch zuſtellen mogen. Es ſol aber auch vnſer hauſsuoigt ſie mit notturfftigen Brenholz, wie vor alters, vorſehen, damit ſie die Cantzley wintterszeitten warm haltten vnd vnſer vnd vnſer vnderthanen hendel alda abwarten mogen.

Zum dritten ſollen ſie ein ordentlich Copial haltten vnd alle beuelh darein Concipiren vnd Regiſtrirn, damit ſie zw Jederzeitt richttigen beſcheidt dauon geben konnen vnd nichtts widderwerttigs auſsgehen moge.

Zum viertten ſollen ſie von Jedem beuelh oder ſchreiben nichtt mehr den Zweine ſilbergroſchen fordern vnd ſich des geſchwornen Eidts erinnern, wie dan diejenigen, ſo nichtt geſchworen, Itzo alſofordt auch vereidet werden ſollen.

Zum funfften wil Inen Irer Pflichte nach gebueren, vnſs getrewe vnd gehorſamb zu ſein, alle vnſere ſachen zur Kuchen vnd waſs ſonſt In vnſern Emptern In Jedem Kreiſse gelegen vnd gehorigk, zu machen vnd zu ſchreiben.

Zum ſechſten deſsgleichen, wan auſsſchreiben oder andere ſachen vorfallen, Sollen ſie dieſelben vf vnſers Cantzlers oder Secretarien beuelh Laudt der vortzeichnuſs Irer Kreiſse, vnſeumblich ferttigen vnd darauf guette achttung geben, daſs dieſelben Recht vnd Reinlich geſchrieben werden vnd diſsfals kein vorſehen geſchehen moge.

Zum Siebenden. Wer vntter Inen ohne ehehafft auſſenpleibett vnd nicht vfwartett, deme ſol Jedesmahls an ſeiner deputirtten Cantzleibeſoldung ein ortts thalers abgetzogen vnd der gemeinen Cantzley Ires gefallens zu gebrauchen zugewandt oder do ſolch auſspleiben etzliche mahl vnd auſs mudtwillen geſchehe, vorurlaubett werden.

Zum Achten ſoll ſich ein Jeder In der Cantzlei ſtille vorhaltten, damit die andern desjennigen, waſs Inen beuohlen zu fertigen, dadurch nichtt mugen gehindertt werden.

Zum Neunden. Wen einer auſs beuelh Churfurſtlicher gnaden oder ſonſt auſs nottigen vrſachen vorreiſen moſte, ſol eſs mitt vorwiſſen des Cantzlers geſchehen, vnd ehr ſein Ampt ſeinem Mittuorordentten oder einem andern Indes zu uorwaltten beuehlen, damitt die leutte In Iren ſachen nichtt mogen vorſeumett werden.

Zum Zehenden. Wurden auch In wichtigen hendeln vorſchriffte, dieſelben auſſer Landes zu gelangen vorfallen, welche vnſere Rethe erachtten den Kreiſsuorwandten zu ſchwere zu ſein, ſollen dieſelben vnſerm Secretario Steinbrechern von vnſern Rethen beuohlen werden.

Zum Zwolfften. Vnd obwoll von altters hero vnſere Churfürſtliche hendel, deſsgleichen vnſerer Lehenleutte vnd vnderthanen briefliche vrkunden, daran vns vnd Inen zum hoheſten gelegen, durch die Jungſten In vnſer Cantzlei allewege Regiſtrirett worden, ſo iſt doch wegen Ires vnfleiſſes In vnſer angehenden Regierunge vor guet angeſehen, daſs ein ſonderlicher, der furnemblich darauf wartten ſolte, datzu vorordentt worden. Do aber derſelbe nunmehr zw obgemeltten Kreiſsen deputirett, alſs ſoll ein fleiſſiger widderumb beſtaldt vnd gleich andern vnſern Cantzleyvorwandten vntterhaltten werden, auch alleine vf das Regiſtriren wartten, vnd ſich vnſers lehen Secretarien beuelhs In deme vnd ſonſt vorhalten oder von Ime vorurlaubett werden.

Zum Dreitzehenden ſollen derwegen alle Lehenſachen, als Lehen- vnd Leibgedingsbriefe, auch alle Conſens, Confirmationes, vormundtbrieffe vnd Mandata alleine alhie In vnſer Cantzlei, wie vor alters, durch bemeltten vnſern Lehen-Secretarien vnd ſonſt von niemandt gefertigt werden, damitt ehr die moge ordentlich Regiſtriren laſſen vnd von Ime zw Jedertzeitt richttiger beſcheidt dauon erlangtt werden konne.

Vnd ſchlieſslich weil von vnſern vorfahren vnd voreltern mitt aller Stende vnſerer Landſchafft bewilligung die Cantzleigefelle zw vntterhaltung vnd beſoldung vnſers Cantzlers, Secretarien vnd Cantzleivorwandten vorordentt vnd biſshero vnuerruckett datzu gebrauchett worden, als wollen wir auch, das es nochmals alſo damit gehalten vnd Inen an denſelben gefellen von niemandts etwas entzogen oder daran, wie biſshero geſchehen, voruntrewett werden ſolle, In anſehung, das die Secretarien vnd Cantzleiuorwanten ſonſt keine ſtehende beſoldungen, ſondern alleine daſs Koſtgeldt vnd Kleidung von vnſs haben, Inmaſſen wir dann allen Cantzleiuorwantten hiemit bey Iren Pflichtten thuen auflegen, darauf fleiſsige achtunge zu geben, daſs dieſelbigen gefelle der Cantzlei vngehindert pleiben mogen, Sintemahl vns nichtts weniger an ſolchen gefellen als an andern vnſern fürſtlichen Regalien gelegen vnd wir ſonſt In mangelung derſelben vnſere Cantzlei ſelbſt auſs

vnſer Cammer beſolden moſten. Vnd wir vorordenen ſolches allenthalben, wie obſtehett, hiemit aufs Churfürſtlicher obrigkeit In dieſem brieffe gantz Krefftiglichen, Legen auch vnſern Itzigen vnd Kunfftigen Cantzler vnd Secretarien vf, daſs ſie vber dieſer vnſer Cantzleyordenunge veſtiglich haltten vnd die widderwertigen oder vorbrecher derſelben enturlauben vnd andere gehorſame an Ire ſtadt beſtellen vnd annehmen. Alles getreulich vnd vngeuerlich. Vrkundtlich etc. vnd geben zu Colln an der Sprew, Montags nach Bartholomei, Anno etc. 1577.

Nach dem Concepte im Beſitze des Herausgebers.

CLVII. Kurfürſt Johann Georg weiſet ſeiner Gemahlin die Morgengabe an, am 7. October 1577.

Wir Johanns George etc., Bekennen hiermit vnd thuen kundt, Nachdem die zwiſchen vns vnd vnſerer freuntlichen hertzliebſten Gemahl, der hochgebornen Fürſtin Frewlein Eliſabeth gebornen Fürſtin zw Anhalt, Marggraffin zw Brandenburgk, In Preuſſen, zw Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zw Croſſen hertzogin, Burggraffin zw Nurinbergk vnd Furſtin zw Rugen, aufgerichte heyrathvorſchreibung vnter andern Innehelt, das wir Ire L. den erſten morgen nach dem Ehelichen Beylager mit vier hundert gulden Merckiſcher wehrunge Jehrlicher hebung, die Irer L. alſsbalt bei vnſern leben angehen vnd Irer L. daran alle Quarthal aus vnſerer Rentey hundert gulden gegeben werden ſollen, ſich derſelben zw jrer L. notturft vnd teglichen aufsgaben zugebrauchen, bemorgengaben vnd I. L. darueber zw obbemelter Zeit notturftige briefliche verſicherung zuſtellen laſſen. Das wir demnach I. L. vorſprochen vnd zugeſagt, Vorſprechen vnd zuſagen derſelben auch hiermit in Crafft diſs brieffes, das wir I. L. die obbemelten vierhundert gulden vnſerer landeswehrunge alle Jahr aufs vnſer Rentey wollen geben vnd alſo vorrichten laſſen, das I. L. Jedes Quarthal, als Weinachten, Oſtern, Johannis vnd Michaelis, daran hundert gulden, auf weinachten des negſtkunftigen acht vnd ſiebenczigſten Jahrs mit erlegung der erſten hundert gulden anczuheben, bekommen ſoll. Inmaſſen wir dan vnſerm itzigen vnd Kunftigen Rentmeiſtern hiermit ernſtlich befehlen vnd auflegen, das ſie gedachter vnſerer hertzliebſten Gemahl Jedes Quarthal dieſelben hundert gulden aufs vnſern gereiteſten gefellen kegen Irer Quittung entrichten vnd erlegen ſollen. Welchs zw Vrkunt vnd ſteter veſter haltung wir dieſen brieff mit eigenen handen vnderſchrieben vnd vnſer Inſiegel wiſſentlich daran hangen laſſen. Der geben iſt vf vnſerm hauſe Letzlingen, montags nach Franciſci, im Tauſent funfhundert vnd ſieben vnd ſiebenzigſten Jahr.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives K. E.

CLVIII. Des Kurfürsten Johann Georg Witthums- und Leibgedings-Verschreibung für seine Gemahlin Elisabeth, vom 10. October 1577.

Wir Johanns Georg etc., bekennen hiermit vnd thuen kundt —, das wir die hochgeborne Furstin, vnsere freundtliche, hertzliebste Gemahl, Fraw Elisabeth, geborne Furstin zw Anhalt, Marggreffin zw Brandenburgk etc., darkegen, das I. L. vns funftzehn tausent thaler heyrathgeldes zubracht, wiederumb mit funftzehen tausent thalern wiederlegunggeldes vorsorgt vnd also in einer summa auf dreisigk tausent thaler auf vnser Herzogkthumb Crossen mit dem Schloss vnd der Stadt Crossen, auch dem Amptte vnd dem Stedtlein Zulich, dem ländichen Boberspergk vnd allen vnd itzlichen derselben nutzungen — nichts dan die Folge vnd Landtstewr ausgenommen — versichert vnd verwiesen haben, vorwiesen vnd vorsichern I. L. auch darauf — also, das I. L. aus vnd von denselben Jerlichen gewissen gelten, Zinsen, Pechten vnd nutzungen ohne alle beschwerunge vnd vnkosten, so aus die gewohnliche Bestallungen gehet, drey tausent thaler zw Leipgedinge Jerlichen nach vnserm tode volkomblich haben muege, darinnen Jagten, Witbahnen, Gerichte vnd Dienste, wo solche Dienste vor alters nicht zu gelde geschlagen vnd man deren von den vorwercken entberen magk, auch Fischereien, Bussen vnd Frewel nicht sollen angeschlagen vnd doch I. L. zugenieszen zugestalt werden. — Vnd obwohl vnser Herzogkthumb Crossen mit dem Ampt Zulich vnd dem Lendichen Boberspergk an nutzungen vnd einkommen Jerlichen ein mehrers als drey tausent thaler ertregt, so haben wir doch vnser geliebten Gemahl aus freuntlichen willen vnd Zuneigung — die vbermasz nicht ausgeschlossen — auch freuntlich bewilligt. — Es sollen auch die vndersassen des wiedumbs vnd Leipgedings von bemelter vnserer freuntlichen hertzliebsten Gemahl mit den Bussen vnd Straffen wieder billigkeit vnbeschweret pleiben. Darauf I. L. auch der Vorweser, Amptleute vnd vnterthanen, auch die Erbare Manschaft nach beschehenen beylager schweren vnd huldigen sollen. —

Ob sich auch begebe, das vielgemelte vnsere freuntliche hertzliebste Gemahl nach I. L. ehelichen Beylager vor vns ohne eheliche Leibs Erben — mit tode abginge, alsdann wollen wir von I. L. Silbergeschir, geschmuck, Kleider vnd Kleinöten, wie die nahmen haben möchten, dem hochgebornen Fursten, vnserm freundtlichen lieben Vettern, Schwähern vnd Gefattern, Hern Joachim Ernsten, Furstен zw Anhalt — ein Inventariumbszettel vbergeben vnd nichts weiniger daran vnser lebenlangk den Besitz vnd gebrauch behalten vnd sol forder dasselbe alles nach vnserm tode an Furst Joachim Ernsten vnd S. L. Erben desselben Stammes — geborn, oder auch, so die nicht wehren, sonsten an vnserer hertzliebsten Gemahl neheste Erben gefallen sein vnd folgen. Es sollen auch wir an gemelter vnser Gemahl zugebrachten Heyrathguet — vnser lebelangk den Besitz haben vnd dasselbe forder nach vnserm Tode an Furst Joachim Ernst — fallen, dafur auch alsdan Furstен Joachim Ernsten — das benannte Herzogkthumb Crossen mit — Züllich vnd — Boberspergk — verpflichtet sein soll jerlich mit funftzehen hundert thalern — jedes Jahrs — so lange sie des heyrathsguts vnd anders — bezahlung vnd ausrichtung erlangen. — —

Geben auf vnseren Hause Letzlingen, Donnerstag nach Dionisii, nach Christi vnsers lieben hern vnd sehlichmachers geburt jm tausent funfhundertt vnd sieben vnd siebenzigsten Jahre.

Manu propria subscripsi.

Nach dem ausführlichen Original im K. Geh. Kab.-Archiv K. E.

CLIX. Kurfürſt Johann George giebt ſeiner Gemahlin anſtatt des Kloſters Dießdorf das Kloſter Arendſee, am 10. März 1588.

Wir Johans George, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburgk, des hayligen Römiſchen Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfürſt, In Preuſen, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd jn Schleſien zu Croſſen hertzogk, Burggraff zu Nürmbergk vnd Fürſt zu Rügen, Vor vns, vnſere Erben vnd Nachkommende Marggraffen vnd Churfürſten zu Brandenburgk, offentlich bekennen jn vnd mitt dieſem vnſern offenen brieffe, alſs wir vnlengſten der hochgebornen Fürſtin, vnſerer freundlichen hertzlieben Gemahl, Frawen Eliſabethen, gebornen Fürſtin zu Anhalt etc., Marggreffin zu Brandenburgk vnd Churfürſtin etc., auſs ſonderer ehelichen, getrewen, freundlichen Zunaigung die jahrliche Abnutzung vnſers Cloſters Diſsdorff vbergeben, dieſelbe zu jhr L. beſſern vnderhalten einzunehmen, zugenieſsen vnd zugebrauchen, das wir jezo vfs Newe, weill es allerhandt müheſame ſachen der Grenitzen vnd ſonſten der Hauſshaltunge der örtte giebet, die jhrer zu ſchwer furfallen, vns mitt Ihrer weitter dahin vorglichen, das vns jhre L. das Cloſter Diſtorff wiederumb abgetretten, darkegen wir Ihr das Cloſter Arentſehe eingereumet vnd vbergeben, alſo das Ihre L. die Zeitt ihres Lebens die gefelle vnd Abnutzung ſolches Cloſters Arentſehe Jerlich aufheben, Einnehmen vnd dieſelben vor ſich zu gebrauchen macht haben ſollen, mit dienſten, Pechten, Huttungen, Trifften, Forwergen, Scheffereyen, Fiſchereyen, holczungen, Wieſenwachs, Maſtunge, Jagten vnd mitt allen andern gnaden vnd freyheiten, wie dieſelbe biſshero zu ſolchem Cloſter Arentſehe gelegen geweſen vnd von vns gebraucht vnd genoſſen worden, Nichts vberall auſsgenommen, ſonderlich aber ſollen Ihre L. die Bierzinſe oder Trankſtewer, wie die Itzo gegeben wird oder kunfftig gewilliget werden mochten, Neben den andern des Cloſters gefellen vnd einkommen vor ſich auch haben vnd behalten. Was aber ſonſten vnſere an dem Cloſter Arentſehe habende Regalia, Landtsfurſtliche hoheitt, gerechtigkeit, Landſtewer vnd folge betrifft, die wollen wir vns, vnſern Erben vnd Nachkommen hiemitt gentzlich vorbehalten haben. Darkegen ſollen Ihre L. den vncoſten, ſo auff die Hauſshaltunge, Geſinde vnd verordenter vnderhaltung der Cloſter-Jungfrawen vnd anders gefelt, vor ſich auch tragen vnd ſonſten die vorwaltung vnd hauſshaltung berurts Cloſters Arentſehe Ihres gefallens vnd zu Ihr L. beſten durch Ihre eigene Diener beſtellen laſſen. Vnd wir wollen hiemitt vnd in crafft dieſes vnſern brieffes alle des Cloſters zugehörige vnd verwandte vnderthanen, wer dieſelben ſein, auch alle diener vnd befehlhaber deſſelben Ihrer Pflicht, damit ſie vns biſshero vorwand geweſen, erlaſſen vnd ſie damit an Ihre L. gewieſen haben, ſich derſelben numehr vff zeitt Irer L. Lebens verwandt zu machen vnd derſelben getrew vnd gehorſam zu ſein. Wir, vnſere Erben vnd Nachkommen wollen vnd ſollen auch gedachte vnſere freundliche geliebte Gemahl bey Innehabunge ſolches Cloſters Arentſehe vnd dieſer vnſerer gutwilligen vorſchriebenen Abtretung deſſelben ſchützen vnd handthaben, gantz getrewlich vnd vngefehrlich. Deſſen zu mehrer Vrkundt haben wir dieſen vnſern brief mitt vnſerm anhangenden Daum-Secrett bekrefftigett vnd denſelben mit aigen handen vnderſchrieben. Geſchehen vnd gegeben zu Cölln an der Sprew, am Sontage Oculi, nach Chriſti vnſers einigen erlöſers vnd ſeligmachers geburt Im funfczehen hunderſten vnd acht vnd achczigiſten Jahre.

Manu propria ſubſcripſi.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives K. E.

CLX. Markgraf Johann Sigismund verſpricht ſeinem Vater bei der Lutheriſchen Religion zu bleiben, am 27. Januar 1593.

Ich Johannes Sigismund, Marggraf zu Brandenburg, in Preuſsen Hertzog, bekenne mit dieſer meiner Handſchrifft, das ich aus wolbedachten Muthe dem Durchl. Hochgeb. Fürſten, Herrn Joachim Friedrich, poſtulirten Adminiſtratori des Primat vnd Ertz-Stiffts Magdeburg, Marggrafen zu Brandenburg, in Preuſsen Hertzogen, meinen gnädigen vnd geliebten Herrn Vater, mit Hand vnd Mund verheiſchen, angelobet vnd zugeſaget habe, thue auch ſolches in vnd mit Krafft dieſes Briefes, daſs ich bey der einmahl erkandten vnd bekandten wahren Religion göttlich wortes, dobey ich von jugend auf erzogen, als bey der bibel, Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifften, altes vnd neues Teſtament, den dreyen bewährten Symbolis Auſsburgſcher Confeſſion, ſo Käiſer Carl V. anno etc. 30 übergeben vnd derſelben Apologia, Schmalckaldiſchen Articuln, groſſen vnd kleinen Catechismis Lutheri vnd Formula Concordiae, ſo ſich darauf gründet, beſtändiglich bleiben vnd verharren vnd auch von keinem Menſchen davon abhalten laſſen, daſs ich auch künftig in Schulen vnd Kirchen dieſem zuwider keine Veränderung machen, noch derentwegen einige Unterthanen oder treue Lehrer beſchweren noch verfolgen, ſondern alle im jetzigen Stande vnd einen jeden bey obberührter reiner Lehre ungehindert bleiben laſſen will. Vnd daſs ich demſelben alſo gemaſs mich erzeigen vnd dis mein Gelübdniſs vnd Zuſage fürſtlich halten wil, habe ich ſolches mit eigenen Händen unterſchrieben. Geſchehen zu Hall, den 27ten Januarii, anno 1593.

Nach einer Copie in der Joachimsthal'ſchen Schulbibliothek.

CLXI. Kurfürſt Johann Georg vergleicht die Stände wegen Abtrags der Türkenſteuer, am 27. Juni 1594.

Wir Johan Georg etc., Nachdem ſich wegen aufbringung der türkenſtewer zu vnſern getrewen landſtenden, den herrn prälaten vnd ritterſchaft an einem, vnd den ſtädten anderntheils dahin Zweihilligung erhoben, das die h. prälaten vnd ritterſchaft zu Dragung deren einen theil auf ſich nemen vnd die ſtädte die andern zwei theil abtragen ſollen, Dagegen es die ſtädte dafur gehalten, das ihnen allein die helfte der turkenſteuer vnd die andere helfte den herrn prälaten vnd ritterſchaft gebüret. Vnd ſich die ritterſchaft auf den Buchſtaben der reuerſe von v. H. V. vnd vns gegeben, die ſtädte aber auf die obſervantz vnd hergebrachte gebrauch getzogen, vnd was darauf ein vnd das andre theil mehr angeführet, das wir aus getrewer vaterlicher ſorgfaltigkeit als der landesfürſt in anmerkung, das dahero zwiſchen vnſer lieben landſchaft allehand miſverſtand vnd trennung entſtehen könte, da ſie bisher mit ſonderlichem ruhm freundlich beiſammen gehalten, vnd in vorfallenden nötten bei der herrſchaft trewlich zugeſatzt, auch das wir gerne vorkern wollen, damit die reuerſe als ein band der lande in keine widrige disputation gezogen werden möchten, zur güttlichen vergleichung darin vleiſſig gehandelt, auch beiderſeits vnſere geliebten

getrewen landſtende auf vnſer gnedigſtes Gutachten vnd vorſchlagen ſich verſtendiglich ſchiedlich als ein corpus darin begeben, das in der izigen des wehrenden reichstages zu Regenspurg die bewilliget werden wird, auch aller folgenden türkenſtewern vnd wenn künftig im heil. reich contributiones, die vor der türken, das ſei dan in offen kriegen oder friedeſtänden, zur ausbringung der preſentien, erhaltung der preſidia, vnd hintertreibung beſorglicher türkiſcher gefahr, vnd allen deme, was zur abwendung des türken als erzfeindes der gemeinen lieben Chriſtenheit im heil. reich gewilliget, dargeben vnd angewendet wird, vnd vns vnd vnſern nachkommen, Marggrafen vnd Churfürſten zu Brandenburg, vnd als reichſtänden von vnſern inhabenden landen zukommen thut vnd abzutragen gebüret, allewege den h. Prälaten vnd ritterſchaft die helfte vnd die ſtedte die andere helfte auf ſich nemen, austragen, erlegen vnd abtragen ſollen vnd wollen. Zu landſteuern aber, dero ſich die herſchaft mit der landſchaft vereiniget, freuleinſteuern, guttwilliger aufnemung der herſchaft ſchulden, vnd was landesbürden ſeyen, auch kreiſsſteuern, woher die angelegt werden, dari ſollen die herrn, prälaten vnd ritterſchaft laut der reverſe einen theil vnd die ſtädte zwei theil auf ſich nemen vnd abtragen, Es were denn, das mit gutter halthung beider theil in aufnemung der herrſchaftlichen vnd anderen Schulden ein anderes behandelt vnd verglichen würde. Vnd als dies ein güttlich vergleichung durch vns getroffen, auch guttherziger bewilligung vnd vereinigung der landſtende unter ſich, Sol hierin den reuerſen, wie die geben, nichts contra iudiciret ſeyn, ſondern die in ihrem eſſe, inhalt vnd würden bleiben, zu dem auch alſo genugſam vnd wolbedacht von den nachkommen bei vnſer landſchaft nichts zu gloſſiren, Wir aber vnd vnſere Nachkommen auch darüber feſtiglich halten ſollen vnd wollen, getreulich ſonder gefehrde. Geſchehen Cöln a. d. Sprew, Donnerſtag nach Joh. Bapt. im 1594. iahr.

Aus einer alten Copie.

CLXII. Kurfürſt Johann Georg verſchreibt ſeiner Gemahlin den Nachlaß ſeiner Schweſter Eliſabeth Magdalena, am 3. Dezember 1595.

Wir Johanns George, von Gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heyligen Romiſchen Reichs Erczcammerer vnd Churfürſt, in Preuſſen, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, wenden vnd in Schleſien zu Croſſen Herzog, Burggraff zu Nürmberg vnd Fürſt zu Rugen, Bekennen hiermit fur vns, vnſere Erben, Erbnehmen vnd nachkommende Marggraffen vnd Churfürſten zu Brandenburg, auch ſonſten kegen Idermenniglichen, das wir nach abſterben der Hochgebornen Furſtin, vnſer freundtlichen vielgeliebten Schweſter vnd Geuatterin, Frawen Eliſabeth Magdalenen, gebornen Marggreffin zu Brandenburgk, Herzogin zu Braunſchweig vnd Luneburg, Witwen, I. ſeligen L. verlaſſenſchafft, auſſerhalb was dieſelben dero Hofmeiſter Friedrich Götzen vorteſtiret, als an der inhabenden wohnung, Aeckern, Gertten, wieſen vnd Fiſchereyen, auch barſchafften, ausſtehenden Schulden vnd alles anders, wie es nahmen haben mag, nichts ausgeſchloſſen vnd an vns beerbet, der auch Hochgebornen Fürſtin, vnſer freuntlichen vielgeliebten Gemahlin, Fraw Eliſabet, gebornen Fürſtin zu Anholt etc., Marggreffin vnd Churfurſtin zu

Brandenburg, aus ſunderer tragender ehelicher lieb vnd trewe erblich vnd eigenthumblich freundlich vbergeben vnd zugeſaget, zuſagen, vbergeben vnd verſchreiben I. L. obgedachter vnſer ſeligen lieben Schweſter verlaſſenſchafft, allermaſſen, wie obſtehet, in crafft vnd macht dis briefes dergeſtalt vnd alſo, das ſie alle daſſelbe ohne menniglichs behindern jres gefallens zu ſich nehmen, einnehmen, genieſſen vnd gebrauchen ſol vnd muge, Darwieder wir, vnſere erben vnd erbnehmen in keinerley wege nicht ſein ſollen noch wollen, Trewlich vnd ohne einige argeliſt. Vrkuntlich mit vnſerm Daum-Secret beſigelt vnd eigenhand vnterſchrieben. Geben Coln an der Sprew, den 3. Decembris Anno 95.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives K. E.

CLXIII. Teſtament des Kurfürſten Johann Georg, vom 20. Januar 1596.

Wir Johann George, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer vnd Churfürſt, in Preuſſen, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden, vnd in Schleſien zu Croſſen Herzog, Burggraff zu Nürnberg vnd Fürſt zu Rügen, Bekennen vnd thun kund öffentlich mit dieſem Briefe Allermänniglichen, die ihn ſehen, hören oder leſen.

Als Wir durch Weylandt den Hochgebohrnen Fürſten, Marggraffen zu Brandenburg vnd Churfürſten, vnſern Gnädigen vnd freundlichen lieben Herrn vnd Vatern, Hochlöblicher vnd milder Gedächtnüs mit dem Hochgebohrnen Fürſten, vnſern freundlichen lieben Brudern, Herrn Sigismunden, auch Marggraffen zu Brandenburg, Ertzbiſchoffen zu Magdeburg und Biſchoffen zu Halberſtadt, ſeeligl., derſelben Chur- vnd Furſtenthumen, Landen vnd Leuten, ſo hochgedachter vnſer Herr vnd Vater der Zeit gehabt, hinter ſich verlaſſen vnd an vnſs, als ſeine Söhne geſtammet vnd vererbet, aus treffentlichen hohen bewegenden Urſachen gnädigl. bey Sr. Gnaden Leben von einander geſetzt, getheilet vnd wie es zwiſchen vns allerſeits mit denſelben Landen vnd Leuten nach Sr. Gnad. tödtlichem Abgang gehalten werden ſolle, Väterliche Verſehung vnd Ordnung auffgerichtet worden, alles vermöge vnd Inhalt Sr. Gnad. auffgerichten Väterlichen Vertrages;

Vnd demnach wir dann durch ſolche obbemelte väterliche Ordnung vnd Verſehung des Heiligen Reichs Satzunge nach, aus Gnade des Allmächtigen, zu der Würde vnd Höhe des Churfürſtenthumbs vnd hernach auff erfolgtes Ableiben vnſers Vetters, Marggraff Johannſen, Chriſtmilder Gedenken, zu der Vollkommenen Regierung der gantzen Mark Brandenburg Kommen ſeyn, die wir auch mit Göttl. Verleihung in das 25. Jahr getragen vnd derer fürgeweſen, ſowohl dabey aus Gottes Segen ein Hohes Chriſtl. Alter, indem wir nunmehr das 71. Jahr vnſers Lebens eingetretten, erlanget.

Bey welchen vnd andern Ihren Fürſtenthumen, Landen vnd Leuten, ſich etwan die Hochgebohrne Fürſten, vnſere Voreltern vnd Vorfahren, Gebrüdere vnd Gevettere, alle Churfürſten vnd Marggraffen zu Brandenburg etc., Chriſtſeliger Gedächtnuſs, als Löbl. Churfürſten vnd Fürſten des heiligen Reichs bey vnd neben einander vnd wir auch mit vnſerm Brudern, in ſolcher Vetterl.

Bruderlichen vnd freundtlichen Treue, Liebe vnd Einigkeit geſeſſen vnd erhalten haben, daſs dieſelbe vnſere Churfürſtenthum, Fürſtenthum, Lande vnd Leute, mit der Hülffe Gottes und durch ſolche Ihre vnd vnſere fürſtl. Regierung, erbar vnd gutes Weſen, mit Mehrunge vnd glückſeligen Zunehmen derſelben vnſerer Lande vnd Leute alſo gewachſen ſeindt, daſs wir der Höchſten göttl. Maieſtät billig derer vnd aller anderer Gnaden Barmhertzigkeit vnd Gütigkeit, vns gnädigk, milde vnd reichlichen mitgetheilet, Lob, Ehr vnd Dank ſagen.

Zuſambt deme, daſs wir auch vernünfftig vor Augen halten, zu Hertzen nehmen vnd betrachten ſollen die groſse Treue vnd Liebe, ſo etwan vnſere Löbl. Voreltern, die Hochgebohrne Fürſten, Churfürſt Friderich der Erſte dieſes Stammes, vnd nach Sr. Gd. Abſterben deſſen vier Söhne, (ſic) Churfürſt Albrecht, Churfürſt Joachim der Erſte vnd Churfürſt Joachim der Andere Criſtſel. zwiſchen vnſern freundlichen lieben Anherrn, Vatern, vns vnd vnſerm Brudern, Marggraff Sigismund, als Allerſeits Ihrer Gd. vnd Lbd. Söhne vnd Nachkommen, auch zu den obgedachten Churfürſtenthumen, Landen vnd Leuten gehabt vnd Ihre Gd. vnd Lbd. ſich bey ihrem Leben geeiniget vnd in freundliche vnd Bruderliche Verträge geſetzet haben nach Inhalt der Briefe vnd Verſchreibungen, von allerſeits Ihren Gd. vnd Lbd. darumb gemacht vnd ausgangen, wie es nach Ihres jeden Tod zwiſchen Ihrer Gd. vnd Lbd. Söhnen vnd Nachkommenden gehalten werden vnd Sie bey einander ſitzen ſollen, das ſie dann Ihrer Gd. vnd Lld. Söhne, vnſere freundliche liebe Anherrn vnd Vater vnd Ihre Brüder, auch vnſer Bruder vnd wir, bey ihrem vnd vnſerm Leben gegen einander gehalten vnd gröſslich erfunden, wie auch für Augen, daſs Ihren Ld. Ihren vnd vnſern Landt vnd Leuten merklicher Nutz vnd Frommen daraus erfolget vnd kommen iſt.

Beſonder gegen den merklichen ſchweren vnd groſsen Anſätzen vnd Gefahrnüſsen, die denſelben vnſern Anhern vnd Voreltern vielfältig zugeſtanden, begegnet vnd erzeiget ſeyndt, deſſen ſich Ihre Gd. vnd Ld., wie auch wir bey den Wunderſamen gefährl. Läufften, mit Gottes fürnehmlich vnd der andern, auch vnſer allerſeits Landen vnd Leuten, Troſt vnd Hülffe, die Ihre Gd. vnd Ld. allezeit aus Brüderl. Väterl. Liebe vnd Treue gegeneinander gehabt, auffgehalten, auch der guten hohen vnd fleiſſigen Betrachtunge nach, welche die obgedachte vnſere liebe Anherrn, Vater vnd Vettern Sel. Ihnen allen ſelbſt vnd den Landen zum Beſten, durch dieſs Vornehmen zwiſchen Ihrer Gd. vnd Ld. allen vnd derer Söhnen, wie oben gemeldet iſt, hertzlich vnd getreulich an einander gehabt, erzeiget vnd bewieſen, daſs Ihre Gd. vnd Ld. dardurch bey Ihren Landen vnd Leuten geblieben, dieſelbe auch vermehret vnd nicht gemindert haben.

Dieſs alles angeſehen, vnd auch dieweil wir nun derſelben vnſerer Churfürſtenthumb, Fürſtenthumb, Lande vnd Leute einiger Regierer vnd Fürſte ſeyn, vnd vns der Allmächtige von ſeiner göttl. Mildigkeit mit Sechs Söhnen, die ietzo am Leben, benentlich Herrn Joachim Friderichen, poſtulirtem Adminiſtratorn des Primat Ertz Stiffts Magdeburg etc., Herrn Joachim Ernſten, Herrn Friederichen, Herrn Georg Albrechten vnd Herrn Sigismund, (ſic) Gebrüdern, Allen Marggraffen zu Brandenburg, begabet vnd begnadet hat, Seyndt wir nicht mit kleiner Sorgfältigkeit bedacht, ſie bei vnſerm Leben, damit hernach zwiſchen Ihnen nicht Zweyſpalt, Weitläufftigkeit vnd ander Unrath erfolgen möchte, nach vnſerm Höchſten vnd beſten Verſtendnüs auch zu verſorgen vnd zu verſehen, wie es, dieweil wir leben vnd nach vnſerm Tode mit denſelben vnſern Söhnen vnd Kindern, die wir ietzo haben vnd hernach bekommen möchten, auch mit derſelben Ehelichen Mennlichen Leibes Erben, vor vnd vor, vnd mit den Churfürſtenthumen, Fürſtenthumen vnd Landen, die wir nach vnſerm Tode verlaſſen, geſchehen vnd gehalten werden ſolle, zu vnſerm auch Ihrem vnd derſelben Lande Nutz, Frommen vnd Beſten, als wir

vns dann denſelben vnſern Kindern, auch der Herrſchafft vnd den Landen ſchuldig zu ſeyn erkennen.

Vnd nachdem wir aus den gedachten etwan vnſerer Voreltern ſeeligen, gutem, löblichen, nützl. vnd wohldienendem Vornehmen entpfindlich worden ſeyndt, was Ihren Söhnen, auch vns vnd den Landen, Nutz vnd Gutes daraus entſtanden iſt, So haben wir denſelben Ihren Fuſstapffen nachzufolgen bedacht.

Ob nun wohl etwan Hochgedachter Anherr, Marggraff Albrecht, Churfürſt etc., drey Söhne gehabt vnd mit Ihrem Wiſſen vnd Willen verordnet vnd geſetzet hat, daſs der Aelteſte unter ſeinen Söhnen, als weylandt Marggraff Johanns, Churfürſt, vnſer Herr vnd Elter Vater vnd ſeine Mennliche Leibes Lehens Erben vor vnd vor, das Churfurſtenthum vnd Furſtenthumb der Mark zu Brandenburg, mit allen Ihren Herrſchafften, Landen vnd Leuten, als vor einen Theil, vnd die andern beyden Söhne, Marggraff Friderich vnd Marggraff Sigmund, das Frankenland vnd das Land auf dem Gebürge mit Ihren Herrſchafften, Landen vnd Leuten, vor Ihre zwey Theil haben vnd behalten ſollen, deſsgleichen auch, wie es mit den andern ſeinen Söhnen vnd Töchtern, ſo Er gehabt vnd noch gewinnen möchte, gehalten werden ſolle.

Wie dann auch nach vnſerm Herrn Groſsvatern dergleichen Ordnung vnd Verſehung vnſer Herr vnd Vater auffgerichtet vnd gemacht, wie es bei Zeit Sr. Gd. Leben vnd nach Sr. Gn. tödtlichem Abgang von vns vnd vnſern Bruder, Marggraff Sigismunden, zudeme auch vnſern Schweſtern allenthalben zu halten geweſen.

Vnd Ihre Gd. allerſeits gemeynet vnd gewollet, daſs ſolche Väterl. Ordnungen alſo zu ewigen Zeiten ſtet vnd feſt verbleiben ſollen, alles vermöge derſelben Väterlichen Verträge, als wollen wir auch, daſs ſolche Hochbetheuerte an rechten geſchwornen Eydesſtatt angelobte Väterliche Verträge in allewege in ihrem Werth vnd Beſtende feſtigl. vnd vnuerruckt bleiben, vnd denſelben hierdurch nichts benommen ſeyn ſolle.

Haben aber doch gleichwohl betrachtet vnd bewogen, das ſich vnſer Churfürſtenthumb vnd Furſtenthume bey vnſers Herrn vnd Vatern, auch vnſerm Regiment von Gottes Gnaden faſt gemehret vnd verbeſſert haben, alſo, daſs ſich mehr als einer vnſerer Söhne, ſo fern ſie ſelbſt zuſehen vnd ſich mit Ihrem Weſen darnach ſchicken wollen, von denſelben fürſtl. vnd wohl erhalten mögen, aus gleichmäſsigen Urſachen dann vnſer Herr Groſsvater zwiſchen vnſerm Herrn Vatern vnd Vetter, Marggraff Johanſen, vnd vnſer Herr Vater zwiſchen vns vnd vnſerm Bruder, Marggraff Sigismunden, die Theilung aus dieſen Landen gemachet haben, wie auch vnſer Anherr, Churfürſt Friderich der Erſte, da dieſs Land in dem Zuſtande vnd alſo beyſammen nicht geweſen, bald Anfangs die gantze Alte Mark vnd Prignitz abgetheilet, vndt darumb nach vorgehender ſtattlicher reiflicher Berathſchlagung folgende Dispoſition vnd Verordnung gemachet vnd aufgerichtet.

Ordnen, ſetzen, meynen vnd wollen demnach mit vnd in Crafft dieſs briefes, daſs es zwiſchen vnſern obgenannten Sechs Söhnen vnd Kindern, vnd da wir derſelben mehr überkommen würden, auch Ihren Ehelichen Mennlichen Leibes Erben für vnd für alſo ſteiff vnd feſtiglich ſolle gehalten werden, wie hernach eigentlich von Wort zu Wort begrieffen vnd geſchrieben ſtehet.

So haben wir vnd auch die Hochgeborne Fürſtin, vnſere freundliche hertzgeliebte Gemahlin, Frau Eliſabeth, gebohrne Fürſtin zu Anhalt, Marggräffin vnd Chufürſtin zu Brandenburg etc., vns vnſerer geliebten Söhne, die wir itzund haben, auch der Kinder, ſo wir noch künftiglich überkommen mögen, gemechtiget, daſs auch ſie dieſe vnſere Theilung, Ordnung, Satzung, Vertrag vnd Einigung getreul. halten vnd erfolgen ſollen.

Vnd anfangs ſollen vnſere geliebte Söhne in Gottesfurcht vnd nach ſeinen heiligen Gebothen vnd Willen leben vnd ſich aller Fürſtl. Chriſtlichen Tugenden befleiſsigen, in deren Landen vnd innehabenden Orten die wahre, reine Evangeliſche Lehre augſpurgiſcher Confeſſion, wie wir die Zeit vnſerer Regierung biſshero durch Gottes Hülffe bewahret, ohne Calviniſche vnd andere Sactiriſche Irrthumb vnd ſonderlich Kirchen, Schulen vnd Univerſitäten davon rein erhalten, Juſtitiam männiglich gleichmäſsig vnd fleiſsig adminiſtriren, die Reuerſse den Landſchafften geben erfolgen vnd die getreue gehorſame Unterthanen, die allbereit bey der Herrſchafft ſehr viel gethan, in gnädiger ſchuldiger Acht haben, vnd ſoviel immer möglich mit neuen Auflagen vnd Beſchwerden verſchonen, ſo werden ſie vnd Ihre Nachkommen dahero ſo vielmehr Gottes gnädigen vnd reichen Segen befinden, vnd zeitlich vnd ewig auffnehmen vnd Wohlfahrt haben.

Was dann ferner vnſere Lande betrieſſt, ſo lange der Allmächtige vns vnſer Leben friſten wirdt, welches zu ſeinem gnädigen Väterlichen Willen wir geſtellet, wollen wir vnſerer ietzo innehabender Landen, vnd da vns die göttl. Allmacht mehr beſcheren würde, regierender Herr ſeyn vnd bleiben.

Nach vnſerm Tode aber, den der Allmechtige nach ſeinem göttl. Willen zu der Seelen Seeligkeit lange zu verhüten geruhe, Ordnen, ſetzen vnd wollen wir, daſs vnſer Aelteſter Sohn, Marggraff Joachim Albrecht(?) Poſtulirter Adminiſtrator des Primat Ertz-Stiffts Magdeburg etc., als der folgende Churfürſt vnd ſeine Eheliche mennliche Leibes Lehens Erben, ſo Er ietzo hat, oder noch bekommen vnd nach ſeinem Tode Abgang hinter Ihme verlaſſen wird, die gantze Mittel Marck mit den dreyen Stifften Brandenburg, Havelberg vnd Lebuſs, auch allen inliegenden Kloſtern vnd der Graffſchafft Ruppin, die Uckermarcke mit dem Lande Stolp, die Alte Mark vnd Priegnitz, nichts ausgenommen, mit allen ihren Landen, Leuten, Schloſſen, Städten, Wildpahnen, Zollen, Geleiten, Gerichten, Prälaten, Herrn, Mannſchafften, Lehenſchafften, Obrigkeiten, Freyheiten, Gerechtigkeiten vnd allen andern Zugehörungen, Geiſtlichen vnd Weltlichen, auch mit allen vnd ieden auswärtigen Lehenſchafften, ſo viel deren ietzo die Herrſchafft noch hat, oder wieder darzu gebracht werden möchten, auſser was vnd welchergeſtalt wir hernach darum verordnet haben, in allermaſſen, die zwiſchen vnſern ſeel. Herrn Vatern vnd Vettern, Churfürſt Joachim den Andern, vnd Marggraff Johannſen getheilet geweſen vnd wir bey deſſen l. Leben bekommen, auch biſshero beſeſſen, darzu auch die beyde Herrſchafften Beſskow vnd Storckow, mit allen Gnaden, Gerechtigkeiten vnd Zugehorung vnd allen vnſerm davon habenden Rechte, über deme, ſo vnſerm Vettern, Marggraff Johanſen, darauff zugeſtanden, auch der Erbſchafft, die wir von der Cron Beheimb davon erlanget vnd bekommen, einnehmen, beſitzen, haben vnd behalten ſoll.

Vnſer ander gebohrner Sohn, Marggraff Chriſtian aber vnd deſſen mennliche Leibes Lehens Erben, ſo lange die am Leben ſeyn, für vnd für die Neumark, jenſeits oder über der Oder, darzu das Land zu Sternberg, ſo weit ſich das erſtrecket, zuſamt dem Furſtenthumb Croſſen, dem Amt vnd Städtlein Züllich vnd dem Ländichen Boberſsberg, nach erledigtem vnſerer freundlichen, hertzgeliebten Gemahlin Leibgedinge, ſo darauf haffet, Sommerfeld, auch der Herrſchafft Cottbuſs vnd Peitz, nichts auſsgenommen, mit allen ihren Schloſſen, Städten, Prälaten, Herrn, Mannſchafften, Lehenſchafften, Wildbahnen, Zollen, Geleiten, Gerichten, Obrigkeiten, Gerechtigkeiten, Herrlichkeiten vnd allen andern Zugehörungen, Geiſtlichen vnd Weltlichen, wie vnſer Vetter, Marggraff Johanns ſel., bey vnſers Herrn Vaters Zeiten ſolches vnd alles abgeſondert inne gehabt vnd für ſich beſeſſen, darzu auch das Ambt Tanne, mit allen vnd jeden ſeinen Zugehörungen, wie die ietzo darzu geleget ſeyn vnd was deme anhänget. Weil aber ſolches Ambt vnſers

freundl. lieben Sohnes, des Adminiſtratoris Gemahlin, vnſerer freundlichen lieben Tochter vnd vnd Muhmen, zuſtendig, wollen wir vns mit Ihrer L. deſswegen freundl. vergleichen.

So behält auch vnſer Sohn, Marggraff Chriſtian vnd ſeine Nachkommen in der Neumarck die protection vnd conſervation über den Ritterlichen S. Johannis Orden vnd das Meiſterthumb, vnd ſollen ſie Ihnen mit Fleiſs ob- vnd angelegen ſeyn laſſen, daſs ſie den in eſſe vnd unzergänzet erhalten, auch ſelbſt darvon nichts nehmen oder entziehen, noch durch andere zu thun geſtatten, ſondern gleich wir allewege embſig gethan, ſich deſſen gegen anderer Einhalt vnd Zugrieff getreulich annehmen vnd in allem bey ſeinem Wohlſtande ſchützen, vertheidigen vnd handhaben.

Würden wir auch bey vnſerm Leben zu einem oder dem andern Antheil Landes durch Käuffe, Pfandſchilling, oder in andere Wege etwas bringen vnd darzu legen, das ſoll bey dem Antheil vnd deſſelben Beſitzern, darzu es gebracht vnd dohin es geleget worden, von männiglichen vngefochten vnd vngehindert bleiben.

Vnſer dritter Sohn, Marggraff Joachim Ernſt, ſoll haben auffm Fall die beede Herrſchafften Schwett vnd Vierraden, wie ſie der Wolwürdige vnd Wohlgebohrne vnſer Rath vnd lieber Getreuer Merten, Graff von Hohenſtein, des Ritterlichen S. Johannis Ordens in der Mark, Sachſen, Pommern vnd Wendland Meiſter, ietzo inne hat, was er auch darzu gebracht, gebrauchet vnd wie er es nach ſeinem Abſterben verlaſſen wirdt, mit allen pertinentien vnd Herrlichkeiten, vnd demnach wir Ihn väterlich befördert, daſs er mit des Meiſters vnd gantzen Ordens Conſens zum Coadjutorn vnd künfftigen Succeſſorn an Meiſterthumb erwehlet worden, hat Er ſolches darneben. Trüge ſich auch ein Fall zu, daſs die Grafffchafft Wernigerode, ſo ietzige Graffen von Stollberg von vns zu Lehen tragen, ſich erledigte, weil vns dieſelbe doch als ein Angefell zu vergeben ſtehet, ſoll Ihme ſolche Grafffchafft alsdann auch heimfallen, vnd der andern Brüder, oder ſonſten iemandes ungehindert bleiben. Als aber dieſes alles noch Anwarttungen ſeyn ſoll, vnd muſs Ihme, biſs es zum Falle kommet oder Er ein Stifft bekeme, der Unterhalt der 5000 thaler an Gelde, wie hernach davon beſchrieben ſtehet, gefolget werden; wenn es aber den Fall erreichet, daſs Er die Herrſchafften Schwett, Vierraden vnd das Meiſterthumb bekommet, ſoll alsdann der Unterhalt des Geldes aufhören.

Vnſer vierter Sohn, Marggraff Friederich, ſoll haben die beeden Aemter Dieſtorff vnd Arentſehe, in vnſer Altmarck gelegen, mit welchen wir, weil wir ſie für vnſer Churfürſtl. Regierung mit vnſerm Gelde abgelöſet vnd die darauff hafftende Pfandſchillinge gefreyet, nicht vnbillig, ſo vielmehr zu diſponiren vnd die zu verwenden haben, vnd das Ambt Dieſtorff gleichbald nach vnſerm Ableiben, das Amt Arentſehe aber nach vnſer Hertzgeliebten Gemahlin, derer wir ſolches auff Zeit Ihrer L. Leben verſchrieben vnd deſſen genugſame Verſicherung darüber geben, Abſterben in ſeinen Beſitz ruhigl. genieſs vnd Gebrauch vnſers Eltiſten Sohnes des Adminiſtratorn etc. vnd männiglichs vngehindert vnd unauffgehalten, einnehmen vnd behalten. Dorzu haben wir Ihme auch zugeleget den Anfall an dem Schloſs, Stadt vnd Ambt Dernburg, ſo die Graffen zu Regenſtein vnd ietzo Graff Merten zu Regenſtein von vns zu Lehen träget. Vnd als die Auffkünfften der beeden Aembter nicht groſs, noch das Hauſs Dernburg ſogar erträglich, ſo ſollen Ihme, ſo lange Er dabey bleiben muſs vnd ſonſten zu keinem regierenden Theil Landes oder Stifft kommet, darvon Er ſich ohne des Fürſten übertragen kan, der Unterhalt der 5000 Thaler am Gelde auch verreichet werden, wie darvon unten weiter vermeldet iſt. Weil aber die von Veltheim auff dem Hauſe Dernburg einen groſsen Pfand-Schilling haben, vnd dieſem vnſerm Sohne ſolchen abzutra-

gen unmöglich ſeyn wolte, ſollen die regierende Herrn alle ihme den freyen. Wir wollen auch den Graffen zu Regenſtein mit Ernſt vnd Fleiſs dahin anhalten, daſs er denſelben abfinde oder doch erleichtere, damit vnſere geliebte Söhne hierunter ſoviel weniger beleget werden.

Vnſer fünffter Sohn, Marggraff George Albrecht, in gleichen vnſer Sechſter Sohn, Marggraff Sigmund, dieweil wir aus Väterlicher Liebe vnd Treue zu vnſerm geliebten Eltiſten Sohne, als folgendem Churfürſten, ob wir es wohl Macht hätten, S. L. zum Beſten von den Landen nichts mehr abtheilen wollen, ſo wohl da vns der Allmächtige mit noch mehrern Söhnen gnädiglich ſegnen würde, ſollen die regierende Herren ſolche ihre überbleibende Brüder mit allem Fleiſs auff Stiffte befördern, damit einer vnd der ander auch fürſtl. ſich unterhalten könne, eher aber ſolches geſchicht, Ihnen indeſs fürſtl. Unterhalt, wie hernach davon ſpecifice geſetzt iſt, verreichen.

Mit den Anwarttungen ſoll es folgender geſtalt gehalten werden:

Das Herzogthumb vnd Land Preuſſen bleibet bey dem Churfürſten vnd deſſen Linea, Inhalt der Polniſchen Belehnungen. Wenn es aber von der Churfl. Linien auff eine andere gebracht werden ſollte, wollen wir den andern vnſern Söhnen, weme es Gott verſehen, ihr Recht vnd Hoffnung darzu nicht übergeben haben.

Käme aber das Herzogthumb Stettin, Pommern mit den andern zugehörenden Lande zu Falle, ſo ſoll nach beſage der Väterl. Verträge der Churfürſt vnd deſſelben Erben des Anfalls allein gewärttig ſeyn vnd damit zu thun vnd zu laſſen haben vnd ſoll zu ſeinem freyen Willen vnd Gefallen ſtehen, was Er den Brüdern oder derſelben Erben darvon aus brüderlicher und freundlicher Verwandnüs zuſtellen will.

All andere Angefelle, die wir ietzund haben, als an den Fürſtenthumen Braunſchweig, Lüneburg, Meckelburg, Holſtein, Anhalt zum Theil, oder auch die wir noch erlangen mögen, ſollen vnſern Söhnen zu gleichen Theilen, wann ſie ſich eröffnen, kommen vnd ſollen einer oder mehr vnſerer Söhne, ſo Kinder haben, mehr nicht, als die andern, ſo keine haben, reſpectu der Kinder an ſolchen Angefellen bekommen, ſondern ſie vnſere Söhne aequales portiones theilen vnd nehmen.

Trüge ſich dann der Fall mit vnſerm freundlichen lieben Vettern, Marggraff Georg Friderichen, vor oder nach vnſerm Tode zu, da der Allmächtige S. L. als ein neben vns eine ſondere Seule vnſers Hauſes Brandenburg, die allerſeits deſſelben Auffnehmen vnd Beſtes befördert, vnd als der jungen herrn andern Vater lange Zeit erhalten vnd in gluckſeeligem Stande friſten wolle, daſs S. L. ohne Männliche Leibes Erben abgehen ſolte, weil die altväterliche, langhergebrachte vnd mehrmals iterirte vnd hochbetheuerte Verträge ſolches klar geben, daſs vier regierende herrn in beyden Landen Mark vnd Franken ſeyn vnd darunter in der nähern Sippſchafft die Herrn, ſo keine Lande haben, nach dem Alter fortſchreiten ſollen, So ſollen auff ſolchen Fall vnſer dritter vnd vierter Sohn, Marggraff Joachim Ernſt vnd Marggraff Friderich, ſolche vnſers fr. lieben Vetters Hinterlaſſene Fränkiſche Lande vnd was S. L. mehr darzubringen vnd erlangen möchte, haben, vnd unter ſich in zwey Theil theilen, alſo, daſs einer das Voigtland oder das Land auf dem Gebirge, der ander das Landt Franken mit allen Nutzungen vnd Gerechtigkeiten habe, wie ſolches auch hiebevorn in ſolche 2 Theile unterſchieden geweſen vnd Marggraff Caſimir vnd Marggraff George die Lande beſeſſen.

Vnd damit alsdann zwiſchen Ihnen deswegen keine Irrung einfalle, oder da ſich etwas zutrüge, ſolche Spen ohne Weitläufftigkeit, wie unter Brüdern billig ſeyn ſoll, zeitlichen vnd ohne Beſchwer aufgehoben werden, ſollen nach Inhalt der Verträge die andere vnſere Söhne Ihre Brüder

mit Zuziehung der Räthe vnd Ehrlicher Leute im Lande darinnen handeln, vnd wann die Theil gemacht vnd es ſonſten nicht zu richten, das Los darumb brauchen, vnd ſich, wie es Gott füget, entſcheiden laſſen, auch keiner den andern darüber anfeinden, ſondern anders rechtmäſſigers Entſcheids gewartten, wie unten bey dem Ausweg vermeldet wird.

Auff daſs nun auff ſolchen Fall vnſere jüngere Söhne auch beſorget vnd damit dem regierenden Herrn die vorige obliegende beſchwernüſſen benommen werden mögen, ſoll alsdann, wann es ſich alſo zuträget vnd zu Schulden kommet, vnſer fünff gebohrner Sohn, Marggraff Georg Albrecht, die Herrſchafft Schwett vnd Vierraden, den Anfall an der Grafſchafft Wernigerode, oder da Er ſich bei ſeiner Zeit eröffnet, die Grafſchafft ſelbſt haben;

Vndt abermahl vnſer Sechſtgebohrner Sohn, Marggraff Sigmundt, die beeden Aembter Dieſtorff vnd Arentſehe vnd den Anfall an Dernburg, oder da er ſich auch eröffnet hätte, das Hauſs Dernburg;

Daſs alſo allewege auff ſolchem Fall mit Franken vnſer fünffter Sohn, Marggraff Georg Albrecht das bekomme, was vnſer dritter Sohn, Marggraff Joachim Ernſt, aus dieſem väterlichen Vertrage gehabt;

Ingleichen vnſer Sechſter vnd jetzo jüngſter Sohn, Marggraff Sigmundt, das, was dem vierten, Marggraff Friderichen, aus dieſem väterlichen Vertrage zuſtehet.

Do dann nach ſolchen Fällen, das die vier Erſten vnſere Söhne verſorget, ſich weitere Fälle begeben, daſs auch der Fünffte zu einem regierenden Theil Landes, oder auff ein Stifft, da Er gewiſs bleiben wolte, käme, ſoll das, was Er hat, als die Herrſchafften Schwett vnd Vierraden, auch der Anfall an Wernigerode, oder die Grafſchafft ſelbſt, do ſie gefallen wäre, dem Sechſten vnd jüngſtem Sohne zukommen vnd Er nicht minder ſeine zugetheilte Aembter Dieſtorff vnd Arentſehe, auch den Dernburgiſchen Anfall zu beſſerm Unterhalt behalten, der Unterhalt am Gelde aber alsdann auffhören, vnd alſo conſequenter von andern, da vns Gott noch mehr Söhne beſcheeren wurde.

Es ſollen auch auff ſolche Fälle vnſere Eltere Söhne den Jüngern, ihren Brüdern, auch folgends, da vns Gott mehr Söhne beſcheren würde, keine Beſſerung zurechnen noch damit beſchweren, ſondern aus bruderlicher Liebe dieſelben Stück vnd Ortter ohne diſputation ihnen frl. vnd gerne gönnen.

Mit dem Meiſterthumb ſeyn wir gar nicht bedacht, darvon als mit vnſern Erblanden zu diſponiren, ſondern wie oben gemeldet wollen wir, daſs der Orden als eine Zierd des Hauſses Brandenburg in conſervation vnd eſſe bleibe, darüber vnſere Geliebte Söhne vnd Nachkommen, (abermahls Väterl. vnd getreulich zu erinnern), fürſtlich vnd feſt halten ſollen. Dieweil wir aber in gutem Nachdenken befinden, daſs das Meiſterthumb vnd die Herrſchafften Schwett vnd Vierraden einander wohl anſtehen vnd halten, vnd durch auswärtiger Meiſter adminiſtration es vielmehr Zerrüttung vnd Zugrieffs geben würde, ſollen vnd werden vnſere freundl. liebe Söhne in geſambt dahin bedacht ſeyn, wie ſie Inhalt der Verträge de jure nominandi, die ihre Crafft haben vnd behalten, vnd ſonſten es mit des Ordens Bewilligung dahin richten, daſs der vnſerer Sohn, ſo die Herrſchafften Vierraden vnd Schwett hat, auch zum Meiſterthumb befördert werde, ohne Zerrüttung des Ordens, ſondern vielmehr denſelben in beſſern Schutz vnd Schirm zu haben.

Was nun auff dieſe vnſere väterliche vnd treuhertzig gemeynte diſpoſition vnd Theilung jedem vnſerer Söhne zukommet, als den beeden Eltern die zwey regierende Theile in der Mark, Einem die Herrſchafften Schwett vnd Vierraden, neben dem Anfall der Grafſchafft Wernigerode

vnd Einem die beede Aembter Dieſtorff vnd Arentſehe, neben dem Anfall des Hauſses Dernburg, dann mit dem Lande Franken auf Fälle, wie wir es aus den Altväterlichen Verträgen verordnet haben, ſolches für ſich ſein Bleiben hat, das alles vnd jeglichs behält ein jeder vnſer Sohn, vnd ſeine Mennliche Leibes Lehens Erben für vnd für, ſo lange ſeine Nachkommen vnd Linea wehret.

Vnd alſo bleibet die Chur vnſerm geliebten ältiſtem Sohne, Marggraff Joachim Friderichen, Adminiſtratorn des Primat Ertz-Stiffts Magdeburg etc. vnd wird mit Succeſſion der Chur gehalten, nach Ausweiſsung der guldenen Bulla vnd wie es dieſelbe vermag vnd mitbringet.

Folgends ſchreitten vnſere Sohne, die wir ietzo haben oder noch bekommen mögen, an die erledigten regierenden Theile, nach der proximität vnd Alter immer fort, Inhalts der verbindlichen Verträge.

Vnd ob es zu Falle käme, daſs der genannten vnſerer Söhne einer mit Tod abginge vnd ein oder mehr Mennliche eheliche Leibes Lehens Erben hinter Ihme verlaſſen würde, ſo ſoll ein jeder Sohn ſeinen Vater in deſſelben Landen erben, ob es auch noch, ehe wir mit Tode abgegangen ſeyndt, zu dem Fall käme, ſoll gleichwohl nach ſeinem Tode jeglicher ehelicher Sohn ſeinen Vater erben, obwohl derſelbe ſein Vater eher dann wir mit Tode abgangen wären.

Bekäme dann vnſerer Söhne einer durch Vorleyhung Gottes ein Stifft vnd hätte auch Söhne erlanget, Er aber wolte die Zeit ſeines Lebens auff dem Stiffte bleiben vnd den erledigten Antheil Erblandes vnd die Regierung deſſelben nicht annehmen, wächſet ſeinen Söhnen ſolch Recht zu vnd mag Er die auff ſolchen Antheil Landes ſetzen.

Hätte aber derſelbe vnſer Sohn, ſo auff einem Stiffte ſitzet, vnd den Antheil Landes haben könnte, keine Söhne, noch derer zu gewartten, oder wolte vielleicht unverheyrathet bleiben, vnd alſo gutwillig beym Stifft verharren, tritt der näheſte in Alter unter vnſern Söhnen nach Ihme In ſolch Recht, doch ſtehet ſolches allein zu deſſelben guten Willen vnd iſt derohalben unverbindlich.

Vnſere Söhne aber, die Stiffte erlangen, ſollen allewege dahin bedacht ſeyn, daſs ſie ſolche, doch durch rechtmäſsige vnd billige Mittel, demnach hierinnen alles mit Fuge gehandelt werden muſs, vnd ohne das, was jedes Orts füglich geſchehen kann, befahrende vnd entſtehende Weitleufftigkeit, dem Hauſse Brandenburg, auch dem heiligen Reiche undienlich, deme zum beſten erhalten vnd auf Ihre Sohne, do ſie derer haben oder ſonſten die Brüder auſser frömbden treulich befördern.

Wann dann nicht mehr unter vnſern ſechs Söhnen oder da vns Gott derer mehr beſcheret, als vier Regierende vnd die übrigen abgangen vnd vnter dieſen Vieren verfiele auch ein Stamm, ſo ſuccediren die zwo Linien in der Mark einander, als der Regierende Herr in der Neumark, oder ſeine Söhne, da ſich der Fall an vnſern älteſten Sohn vnd ſeinen mennlichen Erben, da Gott gnädig fur ſey, alſo begiebet in der Chur vnd bekommen die zu der Neumark, auch die andere gantze Mark, wie wir die ietzo beyeinander haben, vnd do es mit vnſern Sohn in der Neumark oder ſeiner Linien geſchehe, bekommt vnſers älteſten Sohns, des Adminiſtratoris Linea vnd Nachkommen die Neumark.

Ingleichen auch die andere beyde Regierende Herrn vnd derer Linien vnd Nachkommen in Franken, auff gleichmäſſige zutragende Fälle einander, die, ſo das Land auffm Gebirge haben, ins Land Franken, vnd die, ſo im Lande Franken ſeyn, dem Lande auffm Gebirge.

Wären aber nur zwey Herrn vorhanden vnd die andere Linien alle vorfallen, ſoll einer die gantze Mark mit der Neumark, allermaſsen, wie wir ietzo durch Gottes Segen das Land bey-

ſammen regieren vnd der ander das Landt Franken, wie es vnſer Vetter ietzo auch poſſediret, behalten.

Do aber die beede Regierende Herrn oder Ihre Nachkommen vnd Linien in Franken vorfielen, vnd alſo dieſelbe beyde Theile ſich an die beyde Märkiſche Herrn vnd Linien erledigten, der, ſo dieſe Lande hat, oder auch der, ſo die Neumark helt, aber in der Mark vnd einer oder beyde bey ſeinem Lande bleiben wolte, ſoll es einem vnd dem andern frey ſtehen, vnd mögen ſie beyde Ihre Söhne, wenn ſie die haben, hinein jeder auff ſeinem Antheil ſetzen, oder do einer oder der ander keine Söhne hätte, ſeinen Antheil mit Bewilligung der Landtſtände ſonſten annehmlich beſtellen vnd regieren.

Verfielen aber die Märckiſchen Linien beyde vnd die zwo in Franken wären übrig, nimmet der Aelteſte vnter derſelben Linien die Chur vnd Mark an vnd überläſſet dem andern das gantze Land Franken, vnd alſo, do beyde Märkiſche Linien vorfielen, ſuccediret die Fränkiſche vnd do die fränkiſche Linie verfellet, die Märkiſche.

Iſt allein ein Herr vorhanden, behält Er beyde Länder, die Mark Brandenburg vnd das Land Franken mit allen Angefällen vnd Anwartungen.

Daſs es nun auff einen vnd den andern Fall mit den Landestheilungen vnd ſucceſſionibus vorgeſchriebener maſſen gehalten vnd deme in allen richtig vnd ohne diſputation gefolget werde, das ordnen, ſetzen, meynen, machen vnd wollen wir kräftiglichen, vnd ſollen vnſere Söhne bey Kindlichem Gehorſam vnd dem Seegen Gottes allem vnd iedem alſo gewies vnd vnfeilbar nachkommen, getreulich, ſonder Gefehrde.

Alſsdann wir zu beſſerer fürſtlicher Unterhaltunge dem Stande nach den Jüngern vnſern Söhnen ein Weniges zugeleget, ſollen, wann vnſere Söhne oder deren Nachkommen, die die Herrſchafften Schwett vnd Vierraden vnd den Anfall an der Grafſchaft Wernigerode, ingleichen auch die Aembter Dieſtorff vnd Arentſehe haben, verfielen, oder auch, wenn ſie ſonſten zu regierenden theilen Landes kämen, dieſe Stuck alle hinwieder an den Churfürſten vnd dieſe Lande, die wir ietzo auſser der Neumark haben, fallen.

Das Hauſs Dernburg aber, do es zum Falle kommet, als es doch bereit auff Erledigung der Herrſchafft heimſtehet vnd wegen der obliegenden Beſchwerungen, auch des ungewieſen Anfalls nicht hoch zu achten iſt, ſoll zu der Neumark kommen vnd bleiben.

Was aber dieſelbe vnſere Söhne an anderer Erbſchafft ſonſten verlaſſen, ſo ferne ſie keine Leibes noch nähere Erben haben, oder davon nicht diſponiret noch teſtiret hätten, ſollen ſolche Verlaſſenſchafft die andere überbleibende Brüder zu gleichen Theilen nehmen vnd haben.

Wie lange aber vnſerer geliebten Söhne einer oder Ihre Nachkommen auſſer den zugetheilten vnd zukommenden Antheilen der Regierung auff den wenigen Stück Landes bleiben, weil ſie alle vnſere geliebte Sohne vnd Nachkommen ſeyn, vom Churfürſtl. Hauſse Brandenburg gebohren vnd auſser den Churfürſten gleiche Reichsfürſten, werden dieſelbe vnd ihre Nachkommen damit billig verſchonet, ſollen auch darvon dem Churfürſten vnd regierenden Herrn keine Pflicht, Lehensfolge, Dienſt oder Aufwartung zu leiſten oder zu thun ſchuldig ſeyn, in keinerley wege, der, ſo Churfürſt, aber ihnen gleichwohl getreulichen vnd embſigen Schutz halten, vnd ſie als die geringern deſshalben nicht bedrengen laſſen, noch ſelbſt beirren, ſondern gegen männiglichen vertheydigen.

Vnd alſo ſoll der Herr, der das Meiſterthumb mit Conſens des Ordens auf gebührliche Wege einbekommt, dem, ſo Churfürſt iſt, vnd auch deme, ſo in der Neumark regieret, keine

Raths Pflicht, Dienſt oder Perſönliche Aufwartung zu thun ſchuldig ſeyn, die Comptores aber die gewöhnliche herbrachte Dienſte vnd andere Folge, wie üblich beſtellen. Zu Ehren Sachen wird ſich in der brüderlichen Liebe, die wir von allen vnſern Söhnen väterlichen erfordern vnd ſchuldigen haben wollen, jeder doch zur reputation vnſers Hauſses Brandenburg, auch einem vnd dem andern ſelbſt zum beſten freundlich zu beweiſen wiſſen.

Wegen der Jurisdiction aber, ſo vns vnd künftigen Churfürſten über die zum Angefell geſatzte Grafffchafft Wernigeroda vnd das Hauſs Dernburg gebühret, dabey muſs es umb allerhand reſpect willen, do es künftig wieder zu Lehen kommen ſollte, verbleiben, zwiſchen den Herrn aber hat es die in Väterlichen Verträgen verleibte Austräge.

Ferner, als obgemeldet, die Herrn vnſere Söhne ohne der Regierenden Brüder Unterhalt nicht ſeyn können, wie auch die Verträge in ſolchem diſponiren, ietzo aber alle Dinge dermaſſen hochgeſtiegen, daſs einer jeden Privatperſon mehr Ausgabe zuwächſet,

Ordnen vnd ſetzen wir, daſs jeder Sohn, ſo mit Landen nicht verſorget, als dann ſeynd vnſer dritter Sohn, Marggraff Joachim Ernſt, ehe er zu ſeinem Theil kommet, wie obbemelt, vnd dann die andern drey, Marggraff Friderich, Marggraff Georg Albrecht vnd Marggraff Sigismund, auch die wir nochmahls bekommen möchten, jährlichen haben ſoll 5000 thaler, welche ihnen alſo folgen ſollen:

Vnſer älteſter Sohn vnd der die Chur hat, ſoll jedem ſeiner Brüder, wiewiel der auch ſeyn, die keine Lande haben oder mit den geringen Stücken abgefunden werden, 3000 thaler geben, vnd der die Neumark hat, 2000 thaler.

Wann ſich aber der Fall mit Franken zuträget, ieder Regierender Herr in Franken 1000 thaler, vnd auf ſolchem Fall werden die Märkiſche Regierende Herrn ſo viel erleichtert vnd darff alsdann der Churfürſt allein jedem 2000 thaler geben, vnd der, ſo die Neumarck 1000 thaler, darzu die 2000 aus Franken kommen, daſs es die 5000 thaler erreichet, welcher Fall auch dahin verſtanden wird, wenn ein oder der andere Theil vnſerer Söhne, die Regierende Herrn ſeyn, abgehen, vnd ſeine Erben an deſſen Statt tretten, haben ſolche den andern nicht minder den Unterhalt zu verreichen.

Der vnſer Sohn aber, ſo die Herrſchafften Schwett vnd Vierraden hat, darff zu ſolchem Unterhalt nichts contribuiren, hat aber, weil er ſich ſonſten neben dem Meiſterthumb erhalten kann, auch an Gelde nichts zu fordern oder zu gewartten.

Mit ſolcher Verreichung der 5000 thaler ſoll aber gegen iedem Herrn alsdann erſt angefangen werden, wann er das 16. Jahr ſeines Alters compliret hat, Ihme auch von den andern Brüdern darüber genugſame Aſſecuration gegeben vnd zugeſtellt werden.

Käme aber vnſerer Söhne einer auff Stiffte oder zu Regierungen, da er ſich ſonſten fürſtlichen vnd zur Nothdurfft ertragen kan, darff demſelben zur Erhebung der Regierenden Herrn ohnedas obliegender Beſchwerden, ſolcher Unterhalt nicht verreichet werden.

Indeſs vnd eher einer oder der ander vnſerer Söhne das 16. Jahr erreichet, da er auff Uniuerſitäten wäre oder bey einem Regierenden Herren zu Hofe oder vnſer hertzgeliebte Gemahlin wegen wenigers Alters einen oder mehr bey ſich behalten vnd aufferziehen wollte, ſo ſoll demſelben nach Gelegenheit des Alters vnd Vorhabens, von den Regierenden vnſern Söhnen, wieviel der ſeyn, fürſtlicher vnd nothdürftiger Unterhalt verreichet werden. Wolte aber einer herummer ziehen vnd ſich in fremden Landen beſehen, alsdann auch ſo viel, daſs er zur Nothdurfft, als ein Fürſt vnd Marggraff fortkommen könne, Alſo da ſich einer oder mehr an fremder Potentaten Hoffe

auffhalten wolte, abermahls nach Gelegenheit der Oerter fürſtliche Nothdurfft, oder da ſich auch einer in Kriegszügen begeben vnd verſuchen wolte, ſollen die Regierende Herren demſelben Fürſten vnd nach Nothdurfft ausrüſten.

Alsdann vnſere freundliche hertzgeliebte Gemahlin mit dem Fürſtenthum Croſſen, auch dem Ambte vnd Städtlein Züllich vnd Ländlein Boberſsberg beleibgedinget vnd Ihre L. von Gott noch eine Zeit lange bey Leben gefriſtet werden mag, dieſer Ort aber vnſerm Sohne, Marggraff Chriſtian zugeſchlagen iſt, dahero zu erwegen, daſs Ihme nicht ein geringes Zeit vnſerer hertzgeliebten Gemahlin Leben abgekürtzet wird, ſoll Ihrer Ld. frey vnd vorbehalten ſeyn, vnſerm Sohne, Marggraf Chriſtian, oder ſeinen Erben, oder dem Herrn, ſo die Neumark hat, bey derer Leben das Leibgedinge auff gewiſſe maſs, wie ſie ſich deſſen mit einander vereinigen werden, abzutretten oder einzureumen, doch ſoll ſolches frey vnd gutwillig bey vnſerer Gemahlin Ld. Willkühr ſtehen, ſolches nach Ihrem ſelbſt Wohlgefallen zu thun oder zu laſſen vnd do es Ihre L. nicht gern Mütterl. aus offenen wohlberathenem Gemüth thut, Ihre L. deſswegen unverbunden bleiben vnd Ihr an derer Leibgedinge kein Eintrag, Einhalt noch Hinderung geſchehen, das Kloſter Arentſehe aber ſoll vnſerer freundlichen hertzgeliebten Gemahlin zu vergeben nicht offen ſeyn, ſondern auff Ihrer L. Abgang deme vnſerm Sohne oder ſeinen Nachkommen, deme es obgeſetzter maſſen vermachet, heimbfallen.

Was mehr die Verſorgnuſs vnd Ausſteuern vnſerer freundlich geliebten Töchter vnd Fräulein anlangen thut, ſetzen, Ordnen, machen vnd wollen wir, da wir derer nach vnſerm Todte unberathen hinter vns verlaſſen werden, daſs vnſere Söhne ſämbtlichen aus ſchuldiger brüderlicher Liebe vnd Treue, allen Fleiſs darob anlegen vnd anwenden ſollen, damit ſie fürſtl. vnd Chriſtlichen ausgeſtattet werden, vnd ſoll das Ehegeldt, wie im Churf. Brandenburg. Hauſse Herkommens vnd bräuchlich, 20000 fl. Landes Wehrung bleiben, welches dann die Landſchafft beyder Ortter, dieſer vnd in der Neumark Inhalt der Verträge vnd Reverſe träget vnd ausbringet, die andere Ausfertigung ſoll dem Stande nach fürſtlich vnd ehrlich geſchehen, vnd weil wir biſs dato drey Töchter, die Churfl. Sächſs. Wittwe, Herzog Johanns Friederichs vnd Herzog Barnimbs zu Pommern Gemahlin ausgeſteuert haben, mit den andern vnſern Töchtern, die wir nach vnſerm Todte unbegeben verlaſſen, ſo viel möglich gleichmäſsig gefolget werden.

Solche Ausfertigung dann mit Verrichtung des Beylagers, Fürſtl. Geſchmucks vnd was mehr darzu gehörig, ſollen die vnſere Söhne, welche Regierende Herrn ſeyn vnd Lande haben oder Ihre Erben, die ſuccediren, ſämtlichen ausrichten vnd tragen, die andern vnſere Söhne aber, die auff Stiffte ſeyn, oder die Graff- vnd Herrſchafften vnd Aembter innehalten, demnach die Antheil geringe, der Schweſtern auch nicht viel, ſonſten etwas zuzulegen nicht ſchuldig ſeyn, vnd damit überhoben bleiben.

So hat man auch, wie nicht unbräuchlich, weil der Geſchmuck vnd alle Sachen hochgeſtiegen, mit der Landſchafft umb einen Zu- vnd Nachſchuſs zu dem Ehegelde zu handeln vnd ſollen beyder Regierender Herrn in der Chur- vnd Neumarck Landſchafften, ſolches unter ſich, wie gewöhnlich, vnd die Verträge weiſsen, ausbringen.

Die Töchter vnd Fräulein aber, ſo vnſer älteſter Sohn, der Adminiſtrator, als folgender Churfürſt inne hat, oder Er vnd ſeine Nachkommen, die dieſen Theil Landes haben, noch bekommen möchten, ingleichen die Töchter vnd Fräulein, ſo vnſer ander Sohn, Marggraff Chriſtian, oder ſeine Nachkommen an der Neumark durch Gottes Seegen erlangen, ſollen von beyden Landen

dieſes Orts vnd der Neumark ausgeſteuert werden, vnd die Landſchaft beiderſeits vermöge der Verträge einander helffen vnd darzu contribuiren.

Dieſe vnſere Söhne aber, welche uff zutragende Fälle ins Land Franken kommen, ſollen Ihre Töchter vnd Fräulein ohne Hülff der Merkiſchen Herrn vnd Lande für ſich ausſteuern. Erlangeten dann die letzten vnſere Söhne, oder ihre Nachkommen, welche die Graff-Herrſchafften vnd Aembter beſitzen, Töchter vnd Fräulein, dieſelbe ſollen ingleichen aus geſambten Merckiſchen Landen ausgeſteuert vnd nach den Verträgen darzu contribuiret werden.

So ſollen auch alle vnd jede Fräulein nach Laut der altväterlichen Verträge, vnd wie es Herkommens, eher ſie ehelich beygeſchlaffen, nach aller Nothdurfft in der beſten Forma ſich verzeihen Väterlichs, Mütterliches vnd brüderliches Erbe, vnd ſollen vnſere Söhne zu Heyrath vnd Ausſteurung der Schweſtern, Töchter vnd Fräulein keine Lande noch Leute vergeben.

So lange aber vnſere Töchter, eine oder mehr unverheyrathet bleyben, ſo ſollen ſie bey dem Churfürſten, als dem Elteſten, in ſeinem Frauenzimmer ſeyn vnd mit fürſtl. Nothdurfft unterhalten, auch jeder Jährlichen von den Regierenden Herrn allen 400 Thaler zu Handgeld verreichet vnd darüber, daſs ſie es gewieſs haben vnd erlangen mögen, genugſame Aſſecuration geben werden. Wolten ſie aber bey vnſerer hertzgeliebten Gemahlin als der Frau Mutter ſeyn, vnd Ihrer L. die bey ſich haben, ſollen ſich die Regierende Herrn mit Ihrer L. des Unterhalts halben Söhnlich vereinigen vnd vergleichen.

Folgends vnd weiter ſetzen, ordnen, meynen, machen vnd wollen wir, daſs vnſere Söhne vnd Ihre Nachkommen mit einander in geſambter Hand ſitzen vnd bleiben ſollen, vnd ſich daraus durch keinerley wege ſelbſt ſcheiden, noch bringen laſſen, die auch ſämbtlich von dem Reiche vnd andern Lehnherrn zu rechter Zeit empfangen vnd nehmen, als wir vnd ſie löblich gefreyet vnd privilegiret ſeyn.

Es ſollen auch vnſere Söhne alle vnd Ihr jeder von den obbeſchriebenen Landen allen in der Mark zu Brandenburg vnd zugelegenen Landen, vnd dann auch auff vnſers freundlichen lieben Vetters Fall in den Fränkiſchen Landen vnd in Preuſsen die Erbhuldigung nach vnſerm tödlichen Abgange ſämbtlich haben vnd nehmen, vnd ſoll in Ihr jedes zugetheilten Landen von der Landſchafft vnd Unterthanen gemeiniglich die Huldigung hernachmals, die ſie Ihr Jedem thun, alſo geſchehen vnd genommen werden:

Wir huldigen, loben, ſchweren vnd thun dem durchleuchtigſten, hochgebohrnen Fürſten vnd Herrn, Herrn Joachim Friderichen, Marggraffen zu Brandenburg, des Heyl. Röm. Reichs Erts-Cämmerern vnd Churfürſten, In Preuſsen, zu Stettin, Pommern etc. Herzogen etc., vnſerm gnädigſten Herrn, vnd Sr. Churfl. Gnaden Ehelichen Mennlichen Leibes Lehens Erben zu voraus vnd darzu auch dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Chriſtian, Herrn Joachim Ernſten, Herrn Friderichen, Herrn Georg Albrechten vnd Herrn Sigismunden, Gebrüdern, Marggraffen zu Brandenburg, und Ihres Jeden Mennlichen Leibes Lehens Erben als vnſern natürlichen Erbherrn, vnd wo die nicht mehr wären, oder Ihre Chur- und Fſtl. Gd. die hinter ſich nicht verlieſen, dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Georg Friderichen, Marggraffen zu Brandenburg, in Franken etc., vnd Sr. Fſtl. G. Mennlichen, ehelichen Leibes Lehens Erben vnd do die auch nicht wären oder Sr. Fürſtl. Gd. die hinter ſich nicht verlieſen, dem auch durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürſten vnd Herrn, Herrn Albrecht Friderichen, Marggraffen zu Brandenburg vnd Herzogen in Preuſsen etc. vnd Sr. Fürſtl. Gd. Mennlichen Leibes Lehens Erben, vnſern Gnädigſten vnd Gnädigen Herrn

eine rechte Erbhuldigung, nach laut Väterliches Vertrages, Kayſerlicher vnd Königlicher Verſamblung vnd Churfürſtl. Beſtättigung, dem vorgenannten Herrn Joachim Friderichen, als Churfürſten vnd Sr. Churf. Gnaden ehelichen mennlichen Leibes Lehens Erben zu Voraus, vnd wann die nicht wären oder S. Churf. Gd. die hinter ſich nicht verlieſen, den vorgenannten Marggraff Chriſtian, Marggraff Joachim Ernſten, Marggraff Friderichen, Marggraff Georg Albrechten vnd Marggraff Sigmunden, Gebrüdern, vnd Ihre Fürſtl. Gd. Mennlichen ehelichen Leibes Lehens Erben, vnd wo die auch nicht mehr ſeyn würden, Herrn Georg Friderichen, Marggraffen zu Brandenburg etc., vnd Sr. F. G. ehelichen mennlichen Leibes Lehens Erben vnd wo die auch nicht mehr wären, Herrn Albrecht Friderichen, Marggraffen zu Brandenburg vnd Herzogen in Preuſsen etc., vnd Sr. F. Gd. mennlichen ehelichen Leibes Lehens Erben, von Lehens vnd Unterthänigkeit wegen, getreu, gewertig vnd gehorſam zu ſeyn, Ihren Frommen zu werben vnd Schaden zu wenden, auch die Lehen zu verdienen vnd die Lehen nirgends anders zu verrechten, als für Ihren Chur- vnd Fürſtl. Gd. oder derſelben Mannen, vnd ob wir verſchwiegene Lehen wüſten, oder hernachmals erführen, die Ihren Gd. zu vermelden, vnd alles das zu thun, das getreue Lehen Manne Ihrem Lehenherrn zu thun ſchuldig vnd pflichtig ſeyn, getreulich vnd ohne gefehrde, als vns Gott helffe durch ſeinen Sohn Jeſum Chriſtum.

Alſo ſoll ieglicher Herr die Huldigung in ſeinem Lande nehmen vnd die auff Ihn vnd ſeine Erben zuuoraus vnd darzu auch auff die andere ſeine Brüder, die Vettern vnd Ihre Erben geſchehen laſſen, wie vorgeſchrieben ſtehet, damit ſie derer nach Laut dieſes vnſers Vertrags alle Wege mit einander in Verſamblung ſitzen vnd bleiben, getreulich vnd ohne Gefehrde.

Es ſollen auch vorbenante vnſere Söhne alle vnd do wir derer mehr erlangen vnd ihre Erben bey vnſerm Leben vnd nach vnſerm Tode ſich eines Tittels gebrauchen vnd ſchreiben, auch Helm vnd Schild gleich führen, aber nach vnſerm Tode, den Gott lange verhütte, ſoll vnſer Sohn, Marggraff Joachim Friderich, als der Churfürſt, oder ob er mit Tode abgienge, da der Allmächtige auch lange für ſey, ſein Eltiſter vnd leiblicher ehelicher Sohn, ob Er dann einen oder mehr hinter ſich verlieſe, oder ob Er ohne Männliche eheliche Leibes Erben ſtürbe oder aus den andern vnſern Söhnen obgenannten ſeinen Anteil Landes vnd Leute Erben, vnd als der Elteſte Churfürſt ſeyn wird, den Scepter als das Chur-Wappen gebrauchen vnd ſich ſchreiben des heil. Rom. Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfürſt, ſambt den andern Titeln, wie Er ſich vor geſchrieben hat, vnd ſollen ſich die andern des Titels zu ſchreiben vnd das Wappen zu führen, gebrauchen, wie vorſtehet vnd nicht weiter.

Welcher auch vor vnd vor unter vnſerm Geſchlechte zu einer jeden Zeit der Churfürſt iſt, der ſoll von Römiſchen Kayſern, Königen vnd Churfürſten ſeine Beſtettigung von ſein, als eines Churfürſten vnd von aller ſeiner Erben, Brüdern vnd Ihrer Erben vnd Vettern wegen ſambtlich nehmen, um Urſach willen, die nicht Noth ſein zu ſchreiben.

Wir ordnen, ſetzen, meynen vnd wollen auch, daſs keiner vnſerer Söhne noch Ihrer keines Erben von den obgenanten Landen, Leuten, Schloſſen, Städten vnd Ihren zugehörungen noch anders, das ſie von vns ererben, nichts noch keinerley Weiſse vergeben, oder auff Anfälle verſchreiben, verſetzen noch verkauffen ſollen, ſie ſollen auch das ſämbtlich oder ſonderlich zu thun keine Macht haben, auf keine Weiſse.

Was ſie aber zu den Landen bringen oder das Ihnen von Angefällen zuſtände, mit demſelben mögen ſie handeln nach alter löblicher Gewohnheit.

Würden ſich Bergwercke in der Marke oder im Lande Franken vnd deſſen zugehörigen

Landen ereigen vnd gefunden werden, die ſollen denen Herrn, ſo jene Lande innehaben vnd ihren Mennlichen Leibes Lehens Erben zu gleichen Theilen zuſtehen vnd alſo in der Marck den Merkiſchen vnd in den andern Landen den andern Fränkiſchen Herrn vnd Linien bleiben, damit ſie ſich vnd ihre Lande vnd Leute deſto baſs halten, handhaben, ſchützen vnd ſchirmen mögen.

Was dann die Anlegung der Steuern in der Mark belanget, ſoll es wann Reichs-Steuern fürfallen, damit zwiſchen beyden Landen, dieſer vnd der Neumarck, nach Inhalt der Verträge zwiſchen vnſern Herrn Vatern, Churfürſt Joachim dem Andern, vnd Vettern Marggraff Johanſen, beyden ſeligen, aufgerichtet, gehalten werden, vnd allenthalben dabey bleiben.

Was aber die Landſteuern in den Herrſchafften Schwett, Vierraden vnd den Aembtern Dieſtorff vnd Arentſehe anlangen thut, weil es wegen Abtragung der alten Schulden bey ietziger Verfaſſung der Landſchafft durchaus vnd allenthalben beruhen bleibet, tragen die Unterthanen an denen Orten die Steuren gleich ietzo vnd als wann ſie ſonſten bey dem Lande blieben.

Den Herrn Meiſter betreffendt, als ſeine Zulage zu den Steuern zwiſchen Ihme vnd den andern Uckermerckiſchen Ständen etwas irrig, wollen wir ſolche zweyzwaltigkeit cognoſciren vnd darauff gebührende Maſs geben.

Mit vnſerm Erbe ſtehet es folgendergeſtalt zu halten. Alle hinterlaſſene vnd befundene Barſchafft, an Gelde, Gold vnd Silber, gemüntzt vnd ungemüntzt, Credentz, Silber-Geſchir vnd was darzu gehörig, Ketten, Kleinodien, Ringe, Halsgeſchmeide, Armbandt, Edelgeſtein vnd Perlen, gemacht vnd unvermacht, Kleider vnd was dergleichen, wie das Namen haben mag, ſollen alle vnſere überlebende Söhne in gleiche Theil von einanderſetzen, theilen vnd ſich darum brüderlich vergleichen oder vergleichen laſſen, auch jeder das ſeinige alsbald in ſeine gute Verwahrung nehmen vnd ihme von andern unvorenthalten bleiben, ſo ferne wir bey vnſerm Leben dieſsfals keine andere Verordnung machen.

Wann auch vnſer freundl. lieber Vetter, Marggraff Georg Friderich, mit ſeiner Erbſchafft nach Willen zu diſponiren, darinnen wir dann Sr. L. nicht ein- noch vorzugreiffen, oder auch hiermit zu thun in wenigſten bedacht, do doch nach Sr. L. Abſterben etwas an Barſchafft, Silbergeſchirr vnd was dergleichen, wie kurtz vor gemeldet, vorhanden, davon S. L. keine Verordnunge gemacht hätten, noch nähere Erben, die darzu kommen könnten, auff dem Fall, vnd damit dahero zwiſchen vnſern Söhnen keine Uneinigkeit entſtehe, ſollen ſie ſolche unverteſtirte Verlaſſenſchaft zu gleichen Theilen dividiren vnd behalten.

Hauſs- vnd Vorrath vnd was darzu gehörig, bleibet in einem jeden Lande vnd des Orts deſſelben, wie es gefunden wird, auſser deme, was wir vnſerer hertzgeliebten Gemahlin bei vnſerm Leben deſſen gegeben, vnd Ihre L. Zeit vnſers wehrenden Eheſtandes ſelbſt erzeuget haben.

Die Tapezerey, ſo in dem weſentlichen Hoflager zu Cöln an der Sprew alhier iſt, ſoll alle vnſern Elteſten Sohn, Marggraff Joachim Friderichen, Adminiſtratorn, zur Zier des Churfürſtlichen Hauſses alleine bleiben.

Wegen der Munition, Artolarey, vnd alles, was darzu gehörig, auch zu künfftiger Anrichtung an Vorrath vorhanden, wollen vnd ſetzen wir, daſs ſolche auff jeder Veſten allermaſsen, wie ſie gefunden wird, bleibe, vnd alſo in dieſem Theil Spandau, im Neumärckiſchen zu Cüſtrin vnd Peitz, in den fränkiſchen Landen zu Plaſsenburg vnd Wilſsburg, vnd wie ſonſten auff Häuſsern vnd in Städten ſolche Sachen vorhanden vnd gefunden werden.

Der Kirchen Ornat, Schmuck, Silberwerck, Schatz, Gefäſse, Bildnüſse vnd andere Kirchen Gezierde ſollen in dem Thumſtifft zu Cölln an der Sprew beyſammen unvereuſsert bleiben vnd

ſoll derſelbe nicht angrieffen vnd vereuſsert werden, es wäre denn, daſs der Landesfürſten einer gefangen würde, mag es wegen der Erledigung gebraucht werden, auſser deme ſoll der Churfürſt, ane der andern Brüder Beliebung vnd Vorwiſſen, den Kirchen-Schatz noch ichts darvon nicht vereuſsern noch angreiffen, ſoll auch, weil ein Inventarium darüber vorhanden, darvon iedem Brudern eine Abſchrifft gegeben werden.

Es ſoll auch vnſer Elteſter Sohn, der Churfürſt, das Thumſtifft, ſonderlich weil es des Churfürſtl. Stammes vnd der Marggraffen zu Brandenburg Erbbegräbniſs iſt, in ſeinen Würden vnd eſſe, vnd die Kirchenagenda vnd Ceremonien, wie ſolche jetzo gebrauchet werden, erhalten vnd nicht abkommen, verändern, noch das Stifft verſchmelern laſſen.

Vnd als die Univerſität Frankfurth ein ſonder Kleinod dieſer Lande, dieſelbe ingleichen in Wohlſtand erhalten vnd zu allem Auffnehmen, wie vnſers Sohnes L. als Conſervator derſelben die Nothdurft wohl verſtehet, mit allen Gnaden befördern.

Was wir iedem vnſern Söhnen oder Töchtern bey vnſerm Leben ſchenken vnd geben, das ſoll demſelben für iedes Anſprache vnd vnbeirret von andern Brüdern vnd Geſchwiſtern bleiben, vnd wollen wir, als der Vater, hierinnen wohl die Gebühr vnd Maſs halten, daſs ſich keines vnſerer Kinder zu beſchweren haben ſoll.

Was auch vnſerer Söhne ieglicher, ſo Er ehelich wird, zu ſeiner Gemahlin Heyrath Guth bekommet vnd damit erlanget, das ſoll Er behalten vnd zu ſeinem Theil Landes anlegen vnd gebrauchen, nach ſeinen Nutz vnd Beſten, ohne der andern Eintrag, Irrung vnd Hindernüſs, dargegen ſoll Er auch ſeine Gemahlin in ſeinem Theil Landes mit dem Leibgedinge verweiſsen, verſehen vnd verſorgen, ohne Entgeltnüſs ſeiner Brüder vnd Ihrer Erben, ohne alles Gefehrde.

Vnſerer Söhne ſoll auch Keiner, dieweil wir im Leben ſeyn, keine Schuld machen, welcher aber die machen würde, ſoll Er ſelbſt nach vnſerm Todte von ſeinem Theil, als ſeine privat Schulde bezahlen, ohne Hülff vnd Entgeltnuſs der andern.

Die alten ſchuld aber, ſo die Landſchafft auf ſich genommen, bleibet bey derſelben Verfaſſung, vnd haben vnſere andere Söhne, auſser dem Churfürſten, als Regierendem Herrn dieſes Landes, damit nicht zu thun.

Do wir dann neue Schulde verlieſsen, wie wir doch mit Fleiſs darvor ſeyn wollen, daſs ſolches nicht geſchehe, ſoll vnſer Elteſter Sohn, der in der Chur ſuccediret, wegen praerogativa der Lande, ſolche abtragen. Wollen auch nicht zweifeln, vnſer getreue vnd gehorſame Landſchafft, weil wir ſie Zeit vnſerer Regierung mit vnſers lieben Herrn Vatern Schulden, Inhalt der Verfaſſung, für ſich verfahren laſſen vnd für vns nichts begehret, ſie werden ſich nachmals unterthänigſt vnd treulichſt erweiſen.

Weil wir auch vnſerm freundlichen lieben Sohne, dem Adminiſtratorn des Ertzſtifftes Magdeburg etc. von den Herrſchafften Beſskow vnd Storckow, Inhalt der Vergleichungen, etliche retardata hinterſtellig, vnd S. L. dieſelbe mit der Erbſchafft, ſo wir davon erlanget vnd haben, ſambt allen Rechten in ſeinem Antheil Landes mit bekommet, die Auffkünfften derer, auch die verſchriebene Penſion jährlichen nicht erlangen mögen, gehen ſolche, ſo fern wir bey vnſerm Leben diſsfalls keine andere Richtigkeit machen, dahin wir bedacht ſeyn wollen, hiermit auff vnd bleiben die andern vnſere Söhne, als die daran nichts haben, damit billig unbeleget.

Do auff Fälle in den Fränkiſchen Landen Schulde vorhanden, in deme ſollen vnd werden vnſere Söhne, die in Franken kommen, weil die andern, ſo in der Mark bleiben, mit dieſen Schulden genugſam zu thun, einander getreulich beyſtändig ſeyn vnd was von den Erbnehmen, die

dann auch billig Schuld zahlen, nicht geſchicht, darinnen mit ſambtlichen Rath vnd Zuthun nach Gelegenheit verfahren vnd denen abehelffen.

Auch ordnen, ſetzen, meynen vnd wollen wir, ob der obgemelten vnſerer Regierender Söhne einer ſtürbe vnd vnmündige Kinder, das alleine Söhne, oder Söhne vnd Töchter wären, hinter ihme verlieſe, wie auch unter dieſen vnſern Söhnen, weil ſie theils noch in Kindlichen Jahren, daſs allewege die ältern Brüder der unmündigen Vormünder ſeyn ſollen.

Wann aber vnſerer hinterlaſſener Söhne einer das 18. Jahr compliret hat, vnd wir ihme für Erlangung der 18 Jahr bey vnſerm Leben ſeinen Theil Landes nicht eingeräumet hätten, welches wir vns frey vorbehalten, ſoll Er der Vormundſchaft loſs vnd tüchtig vnd habilis ſeyn vnd geachtet werden, ſeine Lande vnd Leute anzunehmen vnd ſelbſt zu regieren.

So lange aber die Unmündigkeit wehret, ſollen die Eltern Gebrüdere Vormündere in des Bruders oder verſtorbenen Bruders Theil Landes, das deſſelben gelaſſenen Kindern zuſtehet, Räthe ordnen vnd ſetzen, die mit dem Ihrigen umgehen vnd getreulich handeln, auch von denſelben jedes Jahres Rechenſchafft genommen vnd mit Fleiſs darzu geſehen werden, damit den Unmündigen das Ihrige gantz treulich vorgeſparet werde. Sie ſollen auch derſelben Kindern das Ihrige, auſſerhalb ihrer der Kinder Sachen nicht entwenden, ohne Gefehrde.

Vnd do einer oder mehr unter den Brüdern, der ableibete, alleine Töchter vorlieſse, ſoll der oder die, ſo zu den Antheilen Landes wiederkommen, dieſelbe Töchter vnd Fräulein, allermaſſen, wie obſtehet, verſorgen, berathen vnd ausſteuren vnd es getreulich vnd väterlich mit ihnen halten, als wenn ſie ihre eigene leibliche Töchter wären.

Mit den Archiven ordnen, ſetzen vnd wollen wir, das alle privilegia von Bullen, Handfeſten vnd andern Briefen, ſo der Herrſchafft zuſtändig vnd über die Lande lauten, bey dem Churfürſten, der zu jederzeit ſeyn wird, ſo viel derer zu dieſem Lande gehören, in guter Verwahrung ſeyn vnd gehalten werden ſollen;

Die in der Neumark aber bey demſelben Regierenden Herrn vnd die im Lande Franken, iedes Orts in der Regierenden Herrn Verwahrung bleiben, doch iedem Theil zu ſeiner Nothdurft offen ſtehen vnd geliehen, auch ſo Er das begehret, Abſchrifft darvon geben werden, damit in deme kein Verſäumniſs geſchehe, ſondern was zu der Herrſchafft vnd Landen gehörig, erhalten vnd nichts abgebrochen noch entzogen werde, doch, ſo ſie der gebrauchet hat, deme ſie geliehen wären, ſoll Er ſie demſelben, der oder die ſie ihme geſchicket oder geliehen haben, unverhindert zum förderlichſten wieder einſchicken vnd antwortten, deſſen dann der ſo ſie entlehnet, deme, der Ihme die leihet, allewege einen genugſam Vorſtand machen ſoll, daſs es alſo geſchehe, ohne Gefehrde.

Vnd demnach ſchlieſslich vnſere in Gott ruhende Chriſtliche Vorfahren in den Altväterlichen Verträgen dahin geſehen, daſs zwiſchen den Nachkommen gut Verſtändniſs vnd Einigkeit erhalten vnd dardurch des Hauſses Brandenburg gedeyhen vnd Auffnehmen befördert vnd vermehret würde, vnd an ſolcher Einigkeit, weil vnſer Hauſs mit vielen Herrn von dem Allmächtigen mildiglich geſegnet, am Höchſten gelegen, auch darauff deſſelben Erhaltung oder Abnehmen vnd Fall ſtehet, bevorab bey dieſen ſchwirigen Läuften vnd da vnſer Hauſs auch ſeine Abgünſtige hat;

So ordnen, ſetzen, meynen vnd wollen wir, daſs genannte vnſere liebe Söhne alle, vnd do wir derer mehr von Gott erlangen, auch ihre Erben bey den Pflichten, die ſie vns zuuor vnd nachbenannter maſsen gethan haben, ſich unter einander vnd einer dem andern mit gantzen, ſteten, guten, wahren vnd brüderlichen Treuen, auch in beſondern freundlichen Willen halten, ehren, fördern vnd verantwortten vnd je einer des andern Schaden warnen vnd vorhütten, ſein Beſtes

mit Worten vnd Wercken getreulich wiſſen vnd führnehmen, vnd einander zu ihrer aller vnd eines jeden Nöthen, Anſtöſen, Kriegen, Sachen vnd Geſchäften gegen männiglich, niemanden, noch nichtes darinnen ausgenommen, getreulich mit Leib vnd Guth, Landen vnd Leuthen, beholffen, gerathen vnd beyſtändig ſeyn, mit ihrem ſelbſt Leibe zu ziehen vnd zu täglichem Kriege, wie das den nothleidenden am allerfürträglichſten vnd nützlichſten iſt vnd ihnen zu denſelben ihren Kriegen, Sachen vnd Geſchäfften am beſten dienen mag, Beyſtand leiſten, als ob es Ihr ieglichen ſelbſt berührete vnd ſeine eigene Sache wäre, als es auch iſt vnd ſeyn ſoll.

Vnd auch ſonderlich, ob es ſich begebe, wie das geſchehe oder zuqueme, daſs iemandt, wer der oder die wären, die die obgenanten vnſere Söhne oder ihre Erben von ihren Landen vnd Furſtenthumen, ſambtlich oder ſonderlich, die ſie nach vnſerm Abgang haben oder hernach überkommen würden, oder von ihren Obrigkeiten, Freyheiten, Gerechtigkeiten, Wildpannen, Geleiden, Zollen, Gerichten, Ehren, Würden, oder innehabenden Landen, Leuten vnd Güttern dringen, nöthigen vnd überziehen wollen, darzu ſollen ſie alle vnd Ihre Erben einander mit gantzen Treuen beholffen, beyſtändig vnd gerathen ſeyn mit allem Ihren Vermögen, daſs Ihr Jeglicher dabey bleibe, getreulich vnd ohne alles Gefehrde.

Wann auch Ihr einer des von dem andern ermahnet wurde, ſoll Er ihme nach Gelegenheit mit aller Macht, auff ſein eigen Koſten vnd Schaden, ſo lange er bey ihme verharret, zuziehen vnd auch von Ihme nicht ſcheiden, es ſey dann die Sache, darum die Hülfe geſchicht, vertragen, oder in ein Umſtand bracht, alſo was derſelbe, der die Hülffe thut, mit ſeinem Volck in ſolchem Kriege Schaden empfinge vnd nehme, denſelben Schaden allen ſoll er ſelbſt leiden vnd tragen, vnd darumb an den, deme Er zu Hülffe gezogen, keine Forderung haben noch thun, in keiner Weiſse.

Würden aber in ſolchem Kriege Irgends Schloſs oder Städte eines oder. mehr in der Feinde Lande genommen, die ſollen ſie mit einander theilen, oder ſich darumb freundlich vnd nach Gelegenheit der geſchehenen Hülffe vertragen.

Wo aber dem Fürſten, dem die Hülffe geſchehn, Schloſs oder Stadt von den Feinden abgenommen wären vnd ſie wiederum erobert würden, ſolch Schloſs vnd Stadt ſoll dem Fürſten, in des Land ſie gelegen vnd deme die Hülffe geſchicht, zu kommen vnd bleiben, ohne Gefährde.

Doch ſoll vnſerer Söhne Keiner, ohne der andern vnd gemeinen Landſchafft Wiſſen vnd Willen, keine Vehde noch Krieg anheben, es wäre denn, daſs Er mit der That angrieffen vnd zur Gegenwehr wäre verurſachet worden.

So auch vnſere Söhne oder Ihre Erben einer den andern zu Dienſten oder zu ihren Geſchäfften vnd Sachen zu Felde kommen, was ſie dann Reiſsiger vnd Gefangenen erobert vnd gewonnen, dieſelbige Gefangene ſollen unter Ihnen getheilet werden, nach Anzahl der Reiſigen, die Ihr ieder im Felde vnd darbey gehabt hat, ohne Gefehrde, angeſehen, daſs Ihr ieder den Koſten träget vnd ſelber vor Schaden ſtehet.

Was aber von Bürgern vnd Pauern gefangen, auch Schatzung, Brandſchatzung oder anders, das in eine Kuche gehoret, erobert vnd gewonnen wurde, daſſelbe ſoll auch nach Anzahl der Kriegsleute, ſo ieglicher im Felde hat, getheilet werden, wie obſtehet.

Die obbenante vnſere liebe Söhne noch Ihre Erben ſollen auch miteinander zu Vehden vnd Kriegen nicht kommen, von keinerley Sachen, noch von iemand anders wegen, ſie ſelbſt oder andere berührend, ſondern ob Speen oder Zweytracht zwiſchen ihnen entſtünde, ſollen Ihr ieglicher zwey ſeiner Räthe darzu geben vnd ordnen vnd die zu einem jedenmahl, ſo offt das Noth ge-

ſchehe vnd zu Schulden käme, an eine Stadt derſelben Lande am Gelegenſten, zwiſchen denen ſolcher Zweytracht entſtanden wäre, zu tage ſchicken, vnd möchten ſich die viere nicht einigen, ſoll der klagende Bruder oder ſeine Erben beneben den beſeſſenen Räthen vnd Mannen, in deſſelben Landen geſeſſen, einen Obmann kieſen vnd nehmen vnd was dann die Funffe oder der mehrer Theil unter Ihnen um ſolche ihre Speen vnd zweytracht nach Klage vnd Antwort im Rechten erfunden vnd erkennen, Ob ſie die ſonſten gütlich nicht vertragen mögen, dabey ſoll es alsdann bleiben vnd von Ihnen vnd Ihren Erben in obbeſchriebener maſſen alſo gehalten werden, doch ſoll die Rechtfertigung in der näheſten Jahresfriſt geendet werden, ohne Gefährde, vnd kein theil dem andern die Geferlichen verziehen.

Vnd ſolche Zuſammenſchickung der Räthe zu dem Austrage Ihrer beyder Gebrechen ſoll zwiſchen vnſern Söhnen in der Mark in vnſer Stadt Brandenburg oder Frankfurt beſchehen, wo ſie die Herrn auch ſelbſt Ihrer Gelegenheit nach ſolcher vnd anderer Sachen halben zuſammen zu kommen für gut vnd nothwendig bedenken, daſſelbe ſoll auch in der obgemelten beyder Städte einer furgenommen werden.

Auch ob der obgenannten vnſerer Söhne oder Ihre Erben eines, Ritter oder Knecht, Mann oder Unterthanen, Geiſtlich oder Weltlich, binnen oder auſserhalb Landes geſeſſen, zu des oder dem andern Herrn oder zu ſeinen oder Ihren Rittern, Knecht, Mannen oder Unterthanen, Geiſtlich oder Weltlich Perſonen zuſprechen gewunnen, ſo ſollen ſich Ritter, Knechte vnd Manne von dem oder den andern Herrn, ſeinen Rittern, Knechten vnd Mannen, vor des oder derſelben Herrn, deme oder denen ſie zuſtunden, Erbarn Räthen an Recht genügen laſſen.

Wäre es aber gegen des Herrn eines oder mehr Unterthanen, Burgern oder Bauern oder Geiſtlichen Perſonen, gegen den ſoll man ſich an Recht begnügen laſſen, an denen Enden vnd Städten vnd in denen Gerichten, darinnen ein ieder geſeſſen iſt, vnd von den Geiſtlichen an denen Enden, do ſie billig Recht pflegen, vnd ſoll ſolches nicht weiter noch zu keinem Unwillen oder Feindſchafft wachſsen oder gezogen werden, in keine Weiſse.

Wäre es aber gegen eine Gemeine oder Stadt, von derſelben ſoll man ſich an Recht benügen laſſen vor ihren Herrn, deme ſie zuſtehet vnd ſeinen Erbarn Räthen, vnd über ſolche obbeſchriebene Austräge ſoll auch der Herrn keiner des andern Untherthanen, weder Geiſtlich oder Weltlich, inner noch auſserhalb Landes geſeſſen, nicht vorgewaltigen noch verunrechten, ohn alles Gefehrde.

Wir ordnen, ſetzen vnd wollen auch, daſs vnſere Söhne oder Ihre Erben keiner dem andern nach ſeinen Schloſſen, Städten, Landen vnd Leuten nicht ſtellen, noch zu keinerley Gefehrde oder Widerwillen, Ihnen zu ſchaden, die nicht einnehmen ſollen, ſondern Ihr ieglicher ſoll des andern Land, Leut vnd Guth ſo getreulich, fleiſsig vnd ernſtlich ſchützen, ſchirmen vnd handhaben, als ſein eigen Land, Leut vnd Guth, ſo offt es Noth thut, ohn alles Gefehrde.

Wir ordnen, ſetzen vnd wollen auch, daſs vnſere Söhne vnd Ihre Söhne und Erben mit niemandt Keinerley Bündniſs oder Einigung machen vnd eingehen ſollen, ſondern allein bey der Erb-Einigung zwiſchen den Chur- vnd Furſtl. Häuſsern Sachſen, Brandenburg vnd Heſſen bleiben vnd ſich derſelben halten vnd do je Bündtnuſs nöthig waren, darzu ſie ſich aber ohne groſse vnd vnabwendliche Gefahr nicht begeben ſollen, ſoll ſolches keiner für ſich alleine thun, es ſeyn dann alle die andern ſeine Brüder vnd Ihre Erben auch mit begrieffen, oder ſie Ihre Land vnd Leute darinnen ausgenommen.

Als auch von Verſtändniſs zwiſchen der Augſpurgiſchen Confeſſion Verwandten Ständten

im Reich, auch mit andern fremden Potentaten je bisweilen bey vnser Regierung vorgelauffen, vnd solchs ein fast weit ausehen hat, wann es auch gleichwohl gemeynt, doch hernach misbrauchet wird, dahero die Herrn gleich unwissendt, in Unruhe vnd Kriege gezogen werden könne, das Heylige Reich aber, dessen Wohlstandt vnd Erhaltung vns als einem Churfürsten, vnd dahero der fürnehmsten Seulen eine zu verwahren gebühret, auff beyder Religion Stände fusset vnd allbereit mehr als guet Misverstandt vorhanden ist, das man zu gäntzlicher dissipation desselben einander nicht gar in die Haar fallen darff, wollen wir vnd sollen sich vnsere geliebte Söhne damit wohl fürsehen vnd allewege das Alte bruchfällige Reichs Gebäu lieber stutzen als vollends brechen helffen.

Damit dann solches alles vnd Jedes allermassen, wie bey einem jeden disponiret, specificiret vnd obstehet, in allen seinen puncten, stücken, Artickeln vnd Inhaltungen von genannten vnsern Söhnen vnd Kindern, die wir ietzo haben oder noch überkommen werden, auch Ihrer aller vnd eines jeden Erben festiglich vnd unverruckt gehalten werde, ohne Irrung vnd Eintrag,

So mechtigen wir vns Marggraff Johans George, Churfürst, vnd vorgenannte vnsere freundliche hertzgeliebte Gemahlin, Frau Elisaheth, gebohrne Furstin zu Anhalt, Marggräffin vnd Churfurstin zu Brandenburg, vns vnserer beyderseits geliebten Söhne vnd Kinder, die wir ietzo haben vnd durch die Gnade des Allmächtigen noch überkommen werden, dass sie solche Theilung, Ordnung, Satzung vnd Einigung, wie vorgeschrieben stehet, in allen ihren Stucken, Puncten vnd Innhaltungen stet, fest vnd unverbruchlich halten, erfolgen vnd mit keinen Sachen, Handlung oder Thaten, wie die jemandts erdacht oder erfunden hatte, oder hernacher immer erdenken oder erfinden würde, könnte oder möchte, darwider nimmermehr seyn oder thun oder schaffen, dass es gethan werde, noch dass jemandt von Ihrentwegen zu thun befehlen, verhengen oder gestatten, weder mit Recht oder ohne Recht Geistlicher oder Weltlicher Richter oder Gerichte, in keiner Weisse.

Vnd ob Jemandt darwider seyn oder thun wolte, dargegen getreulich vnd ernstlich bey einander halten sollen, mit Landen, Leuten vnd allen ihrem Vermögen, sonder Argelist vnd gäntzlichen, ohn alles Gefehrde.

Do auch letzlich einer oder mehr unter vnsern Söhnen vnd Kindern dieser vnserer väterlichen Verordnung nicht gehorsamen, folgen vnd die halten würden, meynen, ordnen, setzen vnd wollen wir, dass dem oder denselben die andern nichts folgen zu lassen schuldig seyn sollen.

Vnd des zu wahrer offener Urkundt, steter Haltung vnd Bekräfftigung aller obgeschriebener puncten vnd Artickeln, haben wir Marggraff Johanns George, Churfurst, vor vns vnd alle vnsere Erben vnd Nachkommen vnser gross Insiegel an diesem Brief lassen hängen vnd den mit eigener Hand unterschrieben.

Dabey vnd über seind gewesen vnd haben es berathschlaget der Wohlgebohrne vnd Wohlwürdige, auch Edle vnd Würdige vnsere Räthe vnd Liebe Getreue, Merten, Graff von Hohenstein, Herr zu Schwedt vnd Vierraden, des Ritterlichen Sanct Johanns Ordens in der Mark, Sachsen, Pommern vnd Wendlandt Meister, George Gans, Edler Herr zu Putlist, Christophs Sohn, George von Blanckenburg zu Goldbecke, Herr Valentin Pfuel, Dechant des Siffts Brandenburg, Dietloff von Winterfeldt, Comptor vnd Landvoigt zu Schivelbein, Berndt von Arnimb zu Boitzenburg, Hoff-Marschalck, Dietrich von Holtzendorff, Ober-Haubtmann, Reichart von der Schulenburg zur Löckenitz vnd Lübbenaw, Reimar von Winterfelt zur Neustadt, Adam von Schlieben zu Papitz,

Otto Hacke zu Berge, Haubtmann zu Cottbuſs, Berndt von Arnimb zu Groſswalde, Haubtmann zu Grambzow, Thomas von Knieſebeck zu Tilſem, Alexander von Bredow zu Netkow, Matthes von Eichſtett zu Klempenow, Alexander von der Oſten zu Schiltberge, Sigmund Sack zu Putterfelde, Hannſs von Waldow zu Bernſtein, Chriſtian Diſtelmeier zu Malsdorff, Cantzler, Er Johann Koppen, der elter, Cammerrath, Er Carl Barth, Cantzler in der Neumärkiſchen Regierung, Er Sebaſtian Gerſtmann, Ordinarius der Univerſität Frankfurt an der Oder, alle drey der Rechten Doctor.

Geſchehen vnd geben in vnſerm Hoflager zu Cölln an der Sprew, am Tage Fabiani Sebaſtiani, den 20. Januarij, nach Chriſti vnſers Seeligmachers Geburth im 1596. Jahre.

Aus einer Abſchrift im Königl. Staats-Archive zu Dresden, die nicht fehlerfrei iſt.

CLXIV. Kurfürſt Johann Georg ſchenkt ſeiner Gemahlin auf ſeinen Todesfall 2000 Portugaleſer, am 5. Januar 1598.

Wir Johans George, von Gottes gnaden Marggraff zw Brandemburgk, deſs heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfürſt, In Preuſſen, zw Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zw Croſſen Hertzogk, Burggraff zw Nurinberg vnd Furſt zw Ruegen, Bekennen hiermit vnd thuen kundt vor vnſs, vnſere Erben vnd nachkommen, Marggraffen vnd Churfurſten zw Brandenburgk, Auch ſonſten Jedermenniglich. Nachdeme vnſs der Almechtige Gott nach ſeinem väterlichen willen mitt leibes ſchwachheitt heimgeſuchtt vnd wir zu gemueth gefurett die Eheliche, hertzliche, liebe, trew vnd gehorſamb, ſo vnſs die hochgeborne Furſtin, vnſere freundliche, viel geliebte Gemahlin, Fraw Eliſabeth, Marggraffin vnd Churfurſtin zw Brandemburgk, geborne Furſtin zw Anhaldt, die gancze Zeitt vnſers wehrenden Eheſtandes vnd in das Ein vnd zwantzigſte Jhar alle wege erwieſen, Auch bey dieſer vnſer leibes vnuormugenheit mit fleiſſiger wartung fort vnd fort vnſer gepfleget; Daſs wir zw beſſerer Ihr L. vorſorgungs derſelben auſs ehelicher liebe vnd trew zwew Tauſendt Portugalöſer auff vnſern Todesfall vnd alſo donatione cauſa mortis vbergeben, geſchenket, approprijret vnd zugeeigenet haben, derogeſtalt vnd alſo, das nach vnſerm Todesfall, welcher in den willen des Almechtigen ſtehett, Ihr L. ſolche zwei Tauſendt Portugalöſer Alſs derſelben eigen guett haben, genieſsen, gebrauchen vnd damit nach Ihrem ſelbſt willen vollnkömlich vnd frey diſponiren vnd gebahren muege. Wir vormahnen auch Alle vnſere geliebte Sohne vnd Erben gar vleiſsſigk vnd thun ſie hiermitt in Kindlichem gehorſamb väterlich dartzu verbinden, daſs ſie Ihr L. ſolche donation vnweigerlich folgen laſſen vnd darinnen im geringſten keine ſperrung noch hinderung thun. Zw vrkundt ſtetter vnd veſter haltung haben wir vnſer Daumb Secrett wiſſentlich auff dieſe vnſere Donation laſſen auffdrucken vnd die mit eigenen handen vnterſchrieben, Auch deſſen zu Zeugen erfördert vnd ſelbſt Jeden angemeldett, den Hochgebornen Furſten, vnſern freundlichen lieben vettern vnd Furſt Johanſs Georgen zw Anhaldt, Auch die Wolwirdigen, Wolgebornen vnſere Räthe, Marſchalle, Cantz-

lern vnd liebe getrewen Martin, Graffen zw Honſtein etc., Meiſtern etc., Philips Ernſten, Graffen zw Mansfeldt, Berndt von Arnimb vnd Chriſtian Dyſtelmeyern, Vndt dieſe ſchrifftliche vrkundt durch vnſers Cammergerichts geſchwornen prothonotarium Frantz Diwitzen Alſs einen offenbaren Notarium auffs reine Schreiben, Auch zu mehrer bekrefftigung ein ſonder Inſtrumentum publicum darueber auffrichten zu laſſen. Geſchehen vnd geben Colln an der Sprew, den Funfften des Monats January, Nach Chriſti geburth Im Ein Tauſendt Funffhundertt vnd Acht vnd Neuntzigſten Jhare.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives K. E.

Berlin und die Umgegend betreffende Urkunden,

größeſten Theils von dem Stadtarchivare Berlin's, Herrn Fidicin, mitgetheilt.

I. Biſchof Ludolf von Halberſtadt erläßt Allen, welche zur Erquickung der Kranken im Georgen-Hoſpitale zu Berlin beitragen, 60tägige Pönitenz, am 14. Auguſt 1278.

Ludolphus, Dei gracia quondam Epiſcopus Halberſtadienſis, Vniverſis Chriſti fidelibus hanc literam inſpecturis ſalutem in Domino: vniverſitati nos volumus eſſe notum, quod nos omnibus vere penitentibus, confeſſis et pure contritis, qui domo infirmorum Beati Georgii in Berlin ad refectionem infirmorum manum porrexerint adjutricem, aut in quo etiam auxilium impenderint et favorem, LX. Dies de injuncta ſibi penitentia, ſi Dominus Dioceſanus id duxerit admittendum, miſericorditer relaxamus. Datum Brandenburg, Anno Domini MCCLXXVIII in Vigilia Aſſumptionis B. Marie Virginis.

Schmidts Berl. Denkwürdigkeiten Dec. I, 43. Küſter, Altes und Neues Berlin II, 685.

II. Die Markgrafen Otto und Otto ſchenken der Parochialkirche zu Köln eine jährliche Hebung von 2 Wiſpel Roggen aus der Kölniſchen Mühle, am 2. Januar 1285.

In Nomine Sancte et individue Trinitatis Amen. Nos Otto et Otto, Dei Gratia Marchiones Brandenburgenſes — preſentis ſcripti tenore ad publicam cupimus peruenire notorietatem, quod nos ob ſalutem et remedium animarum noſtrarum et in remiſſionem peccatorum, ad cultum dominicum ampliandum, duos choros ſiliginis, qui nomine cenſus, de molendino proximo apud Coloniam ſito, annue exſolvuntur, cum omni jure et proprietate, quam in eis hactenus habuimus, vel habere

potuimus in eiſdem, eccleſie Parochiali in Colne libere et voluntarie damus, nihil nobis aut noſtris heredibus juris in eis obtinendo, dotantes pretactos duos choros ſiliginis ad eandem eccleſiam perpetuis temporibus poſſidendos; Ita tamen, quod plebanus vel prepoſitus, qui pro tempore eandem rexerit eccleſiam et predictam ſiliginem jure Parochiali poſſidere debuerit, ſingulis diebus anni cujuslibet, ad unam miſſam in ſumma mane ſive diluculo dicendam, per predictorum duorum chororum ſiliginis perceptionem, ex nunc perenniter ſit adſtrictus, ſuper qua dicenda preſens plebanus dominus Joannes, Prepoſitus in Berlin, dilectus noſter Capellanus, ſe aſtrinxit et predictos duos choros ſiliginis etiam a ſuis ſucceſſoribus percipiendos, pro eadem acceptavit. — Ut autem predicta noſtra donatio firmitatem debitam obtineat et a noſtris heredibus inviolabilis perſeveret, necnon ut plebanus, cui predictam eccleſiam regere pro tempore contingat, ad prefatam miſſam dicendam et decenter obſervandam ſuis temporibus jugiter ſit aſtrictus, preſens ſcriptum in evidens et lucens teſtimonium confici et ſigillis noſtris appendentibus juſſimus communiri, preſentibus teſtibus infra nominatis, Venerabili patre noſtro in Chriſto, Domino Geuehardo, Epiſcopo Brandenburgenſi, et Domino Waltero de Barboy, Rutheningo, Nicolao de Caulestorp, Advocato noſtro in Spandow, et aliis quam pluribus fide dignis. Actum et Datum Berlin, Anno Dominice incarnationis milleſimo ducenteſimo octuageſimo quinto, quarto Nonas Januarii.

Gedr. in Reinbeck's Brennender Petrithurm S. 25 und Küſter a. a. O. IV, 495.

III. Elf Kardinäle verſchreiben den Parochialkirchen in Berlin einen Ablaß, am 4. Januar 1292.

Anno domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo ſecundo, tempore Nicolai Pape quinti, undecim Epiſcopi quilibet eorum dedit ad Eccleſiam St. Nicolai et St. Marie virginis, in feſtis natiuitatis, Reſurrectionis et Aſcenſionis domini noſtri Jeſu Chriſti atque Pentecoſtes, in quatuor feſtiuitatibus glorioſiſſime virginis Marie, in diebus Patronorum et dedicacionis Eccleſie, ſancti Michaelis, Beatorum Johannis Baptiſte et Johannis Evangeliſte, Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum, Beati Laurentii Martyris, Beatorum Martini et Nicolai Confeſſorum, Beati Catharine virginis, omnium Sanctorum et in commemoratione animarum, quadraginta dies indulgentiarum etc.

Mitgetheilt bei Küſter II, 220.

IV. Ritter Burchard Gruelhut ſchenkt dem Prieſter beim Heiligengeiſt-Hospitale zu Berlin 4 Hufen zu Weißenſee, am 11. April 1313.

Ordinatum feliciter et prudenti conſilio Teſtamentum immobile perſeuerat, literarum ſi fuerit teſtimonio confirmatum. Sane itaque ego Borchardus, miles, dictus Gruelhut, ad noticiam cunctorum fidelium preſentis temporis et futuri, hac ipſa certitudine cupio peruenire, Quod feria quarta ne derelinquas me Quadrageſimali coram conſulibus vniuerſis conſtitutis Berlyn in eorum conſiſtorio ſcienter, prompte ac bona deliberacione domino Arnoldo ſacerdoti, Rectori et prouiſori domus ſ. ſpiritus ibidem, quatuor manſos cum pacto et omni vſufructu ſitos in Wittenze, cum conſenſu meorum heredum, donacionis titulo contuli libere, quiete, pacifice poſſidendos tempore vite ſue, in remedium et refrigerium anime mee necnon parentum meorum viuorum et mortuorum, quorum nomina poſterius exprimentur. Adiiciens nichilominus, quod volente domino poſtquam predictus dominus Ar. de huius vite medio fuerit euocatus, dicti quatuor manſi, ea libertate et iuſticia, qua dominus Ar. eos poſſederat, ex tunc apud dictam domum ſancti Spiritus in Berlyn perpetuis temporibus permanebunt. Inſuper pro preſtacione ſeu collacione a domino Marchione in iiſdem manſis porrigenda, operam auxilii et promocionis cum omnibus meis fautoribus finem ipſum promouere potentibus, cum primum potuero, in preſentibus facere compromitto. Proinde recommendacio et memoria mei et omnium parentum meorum ſingulis quartalibus anni paſche, Jo. Bapt., Mychaelis, Natiuitatis Chriſti temporibus, ſequenti feria ſecunda . . . . . in vigiliis et miſſa pro defunctis intente ſuppliciter et deuote a ſacerdotibus ipſam domum regendam deputatis iugiter peragetur. Cuius rei teſtes ſunt: Jo. Sone, Jo. de Rode, ſeniores in conſilio tunc electi, ceterique Jo. Wyperti, Henricus Creyenwot, Rudolphus Strateburch, Th. Man, Elyas de Luccow, Chriſtianus prefecti, Jo. de Soltwedele, Th. de Lecen . . . . . conſules ciuitatis. Super hoc preſens ſcriptum inde confectum ſigillo meo cum ſigillo ciuitatis Berlyn conſtitui roborandum. Datum et actum Berlyn, Anno domini M° CCC° XIII feria quarta poſt dominicam palmarum.

Nomina memorandorum pro quibus largite ſunt elemoſine ſunt hec: Dominus Borchardus, miles, dictus Gruelhut, vxor ſua Floria, filii ſui Jo. et Albertus, dominus Theodoricus, pater domini Borch. Gruelhut, vxor domini Th. Faſcia, Margaretha quondam vxor domini Borch. Gruelhut, dominus Jo. Palmedach, dominus Wypertus Hamer, qui fuerunt milites honeſti.

Nach dem Original im Berl. Stadtarchive No. 8 a.

V. Markgraf Waldemar verkauft dem Heiligengeiſt-Hospitale zu Berlin das Dorf Heinersdorf, am 13. April 1319.

In nomine Domini Amen. Res temporaliter geſte, cum lapſu temporis evaneſcunt, ſi non ſcripturarum munimine perhennantur. Hinc eſt, quod nos Woldemarus, Dei gratia Brand. et Luſat. Marchio, ad univerſorum tenore preſentis litere volumus manifeſtam notitiam pervenire, quod matura habita deliberatione Domui Sancti Spiritus intra muros Civitatis Berlin ſite ac hominibus inibi languentibus preſentibus et futuris vendidimus debito modo et rationabili villam Hinrickstorppe cum omnibus juribus, proventibus, utilitatibus, commodis, Jure Patronatus Eccleſie ibidem, ſupremo et infimo judicio, cum precaria quavis denarii et frumenti, cum ſervitio curruum et alio quovis reali et perſonali, cum agris cultis et incultis, cum pratis, paſcuis, lignis, molendino, cum omnibus ſuis limitibus ad ipſam pertinentibus, necnon cum univerſis inter limites ipſos contentis, licet de eorum aliquo ſpecialis eſſet mentio facienda, juſte et vere proprietatis titulo perpetuo tempore pacifice ſine omni moleſtia poſſidendam. Renunciantes ſolennitate ſolita dicte ville ac juribus omnibus ac utilitatibus predictis, tam quoad poſſeſſionem, quam quoad proprietatem, quantum ad nos ac noſtros heredes necnon quoscunque noſtri dominii ſucceſſores, mittimusque diſcretum virum Dnm. Arnoldum presbyterum, Proviſorem dicte domus, in poſſeſſionem corporalem nomine domus ejuſdem et languidorum per preſentes literas ſolempnitate ſolita atque juſta. Proinde dictus Proviſor dicte domus nomine, nobis dedit et perſolvit centum et quinquaginta marcas argenti Brand. et ponderis in pecunia numerata, de quibus dictam domum ac homines quitos preſentibus nunciamus. Et ne de hoc noſtro facto aliqua dubietas exſurgat in futurum, hanc litteram ſuper eo dari fecimus, in preſentia ſubſcriptorum teſtium ad hoc rogatorum, noſtri ſigilli robore firmiter communitam. Teſtes ſunt hujus Nobilis Vir Dominus Güntherus, Comes de Kevernburg, Henningus de Blanckenborch et Droyſeco, Dapifer, Matthias de Bredowe, Advocatus, Broſeco, Pincerna, Henningus de Vorland, Buſſo de Mylowe, milites, Everardus, Prepoſitus Stolpenſis, Nicolaus, Prepoſitus Bernovienſis, et Hermannus de Luchowe, noſtri Capellani, cum aliis pluribus fide dignis.

Datum Berlin, Anno Domini Milleſimo CCC decimo nono, ſexta feria feſti Paſche.

Küſter a. a. O. II, 662 und Schmidt's Memorab. Berolinens. Dec. II, S. 25.

VI. Herzog Rudolph von Sachſen überläßt den Städten Berlin und Köln alle Rechte über die Juden, welche ſich in beiden Städten befinden, am 10. Mai 1323.

In nomine Domini Amen. Rudolphus, dei gratia Dux Saxonie, Angharie, Weſtphalie, Comes in Bren et Burchgrauius in Magdeburg, — noſtris civitatibus Berlyn et Colonia et omnibus noſtris ciuibus nunc et in futuris temporibus inibi reſidentibus vniuerſos et ſingulos noſtros Iudeos in predictis ciuitatibus nunc et in perpetuum reſidentes cum omni proprietate, cum

omni jure et vtilitate ac vſufructibus nec non predictorum Judeorum proprietatem quemadmodum ipſos habuimus Judeos damus et donamus perpetuis temporibus poſſidendos et habendos pacifice et tranquille. Ne igitur ſuper hac noſtra donatione que ex mero noſtro proceſſit arbitrio in poſterum alicui aliquod oriatur dubium et a noſtris non infringatur ſucceſſoribus preſentes literas conſcribi juſſimus et munimine noſtri ſigilli fecimus firmiter roborari. Teſtes hujus rei ſunt Dominus Nicolaus, prepoſitus in Bernowe, Pezko ſenior de Luſſowe, Johannes de Glyndenberch, Loſerus, Hince de Warmſtorp, Hinricus Schenke de Schenkendorph, noſtri milites, Hinricus Moſolf, Ebele de Blankenburch, noſtri famuli et quam plures alii fide digni. Datum Spandowe, Anno Domini Milleſimo tricenteſimo viceſimo tertio, feria tertia ante feſtum Pentecoſtes.

Gercken's verm. Abhandlungen I, 183.

VII. Herzog Rudolph von Sachſen beſchenkt den Altar Exulum in der Petrikirche zu Köln mit Hebungen aus dem Hufenzinſe zu Berlin und aus der Fiſcherei unterhalb des Mühlendammes, am 13. Mai 1323.

In Nomine Domini Amen. Rudolphus, Dei gratia Dux Saxonie etc. — Noverit igitur preſens etas et ſciat poſtera, quod — proprietatem duodecim ſolidorum de cenſu manſorum ad noſtram civitatem Berlin pertinentium, in feſto beati Martini Epiſcopi annis ſingulis perſolvendorum, ac ſex talentorum piperis proprietatem in piſcatura ſub aggere prope predictam civitatem Berlin ſitorum, in feſto exaltationis St. Crucis tria talenta et in feſto beate Walpurgis tria talenta, abſque qualibet contradictione perſolvendorum, cum omni jure et pleno ad altare exulum in Colonia conſtructum, damus et donamus, pacifice et tranquille, perpetuis temporibus poſſidendam. — Teſtes huius donationis ſunt: Dominus Nicolaus, Prepoſitus in Bernowe, Heinricus de Alvensleve, Petzko Senior de Loſſowe, Hince de Warmſtorp, Lozerus, Buſſo de Milowe, Hermannus de Nebedde, milites noſtri, Thydericus, noſter Protonotarius, Nicolaus, Plebanus in Luckowe, noſter Capellanus, et quam plures alii fide digni. Datum Spandowe, anno Domini milleſimo tricenteſimo viceſimo tertio, ſexta feria ante feſtum Pentecoſtes.

Aus Reinbeck's Petrikirche S. 28, Buchholz a. a. O. 40 und Küſter a. a. O. II, 496.

VIII. Der Rath zu Berlin erläßt den Tuchmachern den Zins von Ländereien auf dem Wedding zum Beſten eines Altars in der Marienkirche, am 27. Auguſt 1326.

In nomine Sancte et Individue Trinitatis amen. Quoniam ea que in tempore fiunt, ne cum lapſu temporis evaneſcant, expedit ut ipſa ſubſcriptione teſtium idoneorum aut ſerie litterarum auctenticarum perhennentur. Ad memoriam igitur preſentium et futurorum volumus pervenire, quod nos Petrus de Lyzene dominus(?) et Nicolaus de Aſperſtede, magiſtri Conſulum in Berlin, nec non Joannes Lange dominus(?) et Willekinus, dictus Kreyenfus, Johann de Heckelwercke, Arnoldus de Schonenhuſen, Petrus de Moſcov, Theodericus de Wardenbergk, Conradus de Beliz, Jacobus de Rateno, Joannes de Lycene, nec non Hermannus de Wildenbruke, noſtri conſodales, ejuſdem conſulatus voluntate, habentes conſenſum noſtrorum predeceſſorum conſulum, Cenſum agrorum et pratorum in Weddinge noſtrorum pannificum in Berlin commorantium, quem ipſi nobis ſingulis annis ad feſtum Beati Martini perpetuis temporibus de obdictis dare et ſolvere ut ſucceſſoribus noſtris conſueverunt, dimiſimus ipſis et dimittimus in his ſcriptis volentes ipſos eſſe quitos et liberos omnimodo a predictorum agrorum et pratorum cenſus ſolutione, quibus altare ipſorum ex parte eſt dotatum, quod conſtruxerunt in eccleſia Sancte Marie in novo foro in honorem Sancti Mauricii conſecratum, adjutorio pauperum exulum procuratorum, qui in novo foro ſunt conſtituti, ut participes nos ſimus ſucceſſoresque et predeceſſores noſtri omnium miſſarum oracionumque et operum bonorum, que ſingulis diebus in (ipſo) ipſo fiunt altari, cum merito honore domus Dei diligere debeamus et in quantum poſſumus in diebus noſtris beneficiorum donacionibus exaltari, quod pannifices ſolummodo conferre huc(?) debent et tenentur ipſo rectore vacante. Ut autem predicta per nos aut ſucceſſores noſtros nequeant violari quoquomodo, preſens ſcriptum dedimus in evidens teſtimonium noſtro ſigillo communitum. Actum et Datum Berlin, anno Domini milleſimo trecenteſimo viceſimo ſexto, in die Ruffi martiris.

Aus Schmidt's Memorab. Berol. Dec. III, S. 2 und Küſter a. a. O. II, 442.

IX. Markgraf Ludwig der Aeltere beſtätigt eine Schenkung Jordans von Hekelwerk für den Jakobs-Altar in der Nikolaikirche zu Berlin, am 12. März 1327.

In nomine domini amen. Nos Lodouicus, dei gracia Brandemburgenſis et Luſacie marchio — recognoſcimus — quod propter Deum et noſtrorum peccatorum ſalutare remedium atque miſericordia diſcreti viri Jordani de Hekelwerk, ciuis noſtri de Berlin, dedimus et per preſentes ſolempniter donauimus proprietatem omnimodam et plenam ſuper ſex talentorum reditus in moneta noſtra berlinenſi, que dictus Jordan, pro diuino ſuo remedio, ad altare ſancti Jacobi in Eccleſia ſancti Nicolai in Berlin appoſuit perpetuis temporibus permanendam. Renunciamus igitur dictis ſex talentis, proprietati et iuribus nobis competentibus ad talenta predicta, fatentes expreſſe, quod predictus Jordanus et ſui heredes dicti altaris ius habere debeant preſen-

tamdi. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum de noſtra ſciencia preſentibus eſt appenſum. Teſtes quoque ſunt nobiles viri: Gunther et Vlricus, comites de Lindow, Albertus de Clepetzk, Hermannus de Wolkow, Johannes de Vroiden et Buſſo de Milow, milites ad hoc vocati et rogati. Datum Reppin, per manum Hermanni de Luchowe, Anno domini M° Trecenteſimo XX° ſeptimo.

Nach dem Originale im Berl. Stadtarchiv No. 475. Küſter I, 228.

X. Markgraf Ludwig überweiſet den Rathmannen zu Berlin verſchiedene Hebungen, am 15. Juli 1327.

Nos Ludovicus — preſentibus publice profitemur, quod fidelibus noſtris dilectis Conſulibus in Berlin et Cöllne aſſignavimus pachtum totum in villis Lindenberg et in Schmedestorf, necnon id totum, quod ad Dominum Hinricum de Everswald pertinet in villa Sommerfeld, item XXIII talenta in moneta noſtra Berlin percipienda tamdiu, quamdiu Dominus Hinricus predictus litem moverit contra Conſules noſtros ſupradictos. In cujus rei teſtimonium, noſtrum Sigillum preſentibus eſt appenſum. Datum Brandenburgi, anno Domini milleſimo CCCXX ſeptimo, in diviſione Apoſtolorum.

Küſter a. a. O. IV, 13.

XI. Die Rathmannen zu Berlin und Köln erlaſſen eine Polizei- und Kleider-Ordnung für beide Städte, am 24. September 1334.

Wy Ratman, alt vnde nye von Berlyn vnde von Colne, bekennen des openbare in deſſen bryue, dat wy met eynen gemeynen rade des obereyn getragen ſint, dat wy von Jare tu Jare gentzliken halden willen ſulke ſtucken vnde dync, alſo hirna in deſſen bryue geſcreuen ſint: Tu den irſten male, ſo wil wy dat, dat en geyn vrouwe nochte Juncvrouwe von mouwenſpangen oder von geſmyde me tragen en ſal, wen eyn halue marc gewegen mach, vnde von ſynen parlen en ſolen ſy nicht me tragen, wen dy eyner haluer marc werdich ſynt. Ok en ſal en geyne vrouwe nochte Juncvrouwe tragen goltſtripede duke nochte gulden ryſen. En geyne Juncvrouwe ok me tragen en ſol wen eynen crantz beneden einer marc. Mer ſo wil wy dat, dat en geyne vrouwe nochte Juncvrouwe czabel oder borden tragen ſolen vp ir cleyder oder vp ir menttel. Ok ſo wil wy, dat eyn izleke, it ſy vrouwe oder man, by geſworen eyden tu jren hochtyden nych me von borgere went tu virtich Schotelen ſetten ſcholen tu jren diſge vnde teyn ſchotelen tu den

droſten vnde dry Schotelen tu den ſpeleluden. Der Spelelude ſal man ſeſſe begauen vnde nycht me, vnde vyf gerychte ſal man geuen tu der hochtyt vnde twe lude tu der Schotelen ſetten vnde nycht me. So wil wy ok, dat wen die Juncvrouwe tu manne wert gegeuen, oder eyn vrouwe ſich voranderet, wat man en geuet, des gunne wy wol, vnde dat ſcholen ſy behalden, vnde ſcholen niemant nicht weder geuen. Mer wen eyn vrouwe von eynen Kynde tu der kercken geyt, dy en ſal von vrouwen nycht me bydden, wen tu dren ſchotelen, vnde ir ſal ok nymant nicht geuen. Aver ſo wil wy, dat nymant nach der leſten clocken tauernen ſal, nochte byr ſcenken; war man dat bevindet, dar ſal man den wert met den geſten panden. Nach der leſten clocken ok nymant vp der ſtraten dantzſen ſal, it ſy vrouwe oder man. Ok en ſal nymant hoger oder mer bozcen oder dobbelen, went vp vif ſchillinge. Tu dem leſten, ſo wyl wy dat, jz dat ymant buten vnſen ſteden vrouwe oder Juncvrouwe neme, brechte dy vrouwe oder Juncvrouwe groz geſmyde in vnſen ſteden, dat ſcholen ſy tragen eyne mane tyt, dat iz vir weken vnde nych me. Vnde wy dar breken deſſe ſtatuten, dy ſolen geuen den Ratmannen teyn marc, vnde wy dar vor byddet, dy ſal ok ſo vele geuen. Actum et Datum Sabbato infra octauam pace; noſtrarum ciuitatum ſub ſigillis. Anno Domini M° CCC° triceſimo quarto.

Nach dem Originale im Berl. Stadt-Archiv No. 17. Das Datum erklärt Fidicin für genau richtig und vermuthet, daß der Sonntag Da pacem (der 18. nach Pfingſten) gemeint ſei.

XII. Mehrere Römiſche Biſchöfe ertheilen den Wohlthätern der Petrikirche zu Köln Ablaß, am 20. Mai 1335.

Univerſis preſentes litteras aſpecturis Magnus, Dei et apoſtolice ſedis gratia Amelinenſis Epiſcopus, Frater Andreas eadem gratia Coronenſis Epiſcopus et Frater Mattheus eadem gratia Balneoregenſis Epiſcopus, ſalutem in Domino. — Cum igitur ex parte dilecti filii noſtri Nicolai de Preslau Nobis fuerit humiliter ſupplicatum, ut omnibus venientibus ad Eccleſiam St. Petri in Colonia prope Berlin dioceſeos Brandenburgenſis velimus indulgentiam exhibere; Nos de omnipotentis Dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui vel que predictam viſitaverint eccleſiam in ipſius feſtivitatibus, Qui etiam ſolennitatibus beate virginis Marie, nativitatis Domini, Circumciſionis, Epiphanie, Reſurrectionis, Aſcenſionis, Pentecoſtes, Trinitatis, Dedicationis eccleſie, Sancte Crucis, Beatorum Angelorum, Johannis Baptiſte, Beatorum Petri et Pauli et aliorum Apoſtolorum et Evangeliſtarum, Sanctorum Martyrum Stephani et Laurentii ac ſanctorum Doctorum Auguſtini, Jeronimi et aliorum Doctorum ac ſanctorum confeſſorum, Nicolai et Martini et beatarum Marie Magdalene, Agnetis, Lucie, Catharine, Eliſabeth, undecim milia virginum, in die animarum et ſingulis dominicis et qui corpus Chriſti cum portatur infirmis ſecuti fuerint aut qui ternaria pulſatione campane ter ave Maria devote dixerint, vel qui ad fabricam, luminaria, ornamenta et alia dicte eccleſie neceſſaria manus porrexerint adjutrices, quilibet noſtrum quadraginta dies de injunctis ſibi penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus, dummodo ad id dioceſanus ſuum preſtet aſſenſum. In cujus

rei Teſtimonium preſentibus his noſtra ſigilla duximus appenſione muniri. Data Rome, Anno Domini milleſimo CCC^mo XXXV, pontificatus Domini Benedicti Pape XII, indictione VII, menſe Maji die XX.

Aus einem Beſtätigungsbriefe des Biſchofs Dietrich von Brandenburg v. J. 1368. Gedr. bei Küſter a. a. O. II, 498.

XIII. Markgraf Ludwig vereignet Beſitzungen in Schwanebeck einem Altar in der Nikolaikirche zu Berlin, am 27. Mai 1336.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi. Quod nos Ludewicus — altari in Eccleſia parochiali ſancti Nicolai ſituato, in honorem ſancti Johannis baptiſte dedicando per diſcretum virum Johannem de Gorczik, ciuitatis noſtre berlin ciuem, plantando ſubſtantia ſua propria ſeu dotando, ex mera beniuolencia appropriauimus et appropriamus in hiis ſcriptis ſex manſos in villa dicta Swanebeke ſitos cum ſingulis et vniuerſis noſtrorum iuribus, commodis, libertatibus et honoribus, quibus ipſos ſtrennui viri Tylo et Henningus, fratres, dicti Ruteling dilecti noſtri fideles, tenuerunt et poſſiderunt, ſine impedimento quolibet perpetuo poſſidendos. Renunciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris iuri, impeticioni et pheodo in dictis manſis. Volentes eciam dicti altaris preſentationem ad ipſum Johannem de Gorczigk ciuem prenotatum, heredesque ſuos legitimos et ad conſules ciuitatis noſtre predicte, ſi ipſe vel heredes ſui prenominati, heredibus non derelictis, quod abſit deceſſerint, ſine contradiccione qualicunque pertinere. In cuius appropriacionis noſtre euidencius teſtimonium preſentes dari fecimus ſigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Teſtes vero huius ſunt: Nobiles viri Johannes et Hermannus de Henninberg, comites, dominus Johannes de Buch noſter tunc Capitaneus, Beringerus Helo, Huſener, Camere noſtre magiſter, Laurencius de Griffinberg, milites, et alii quamplures fide digni, quibus preſens appropriacio bene conſtat. Datum Berlin, anno domini Milleſimo trecenteſimo triceſimo ſexto, ſecunda feria proxima ante feſtum Corporis Chriſti.

Nach dem Original im Berl. Stadt-Archiv No. 476.

XIV. Schutzbrief der Stadt Magdeburg für den Handel der Bürger von Berlin und Köln, vom 16. October 1340.

Wy Ratmanne vnd die Borgere gemeyne der ſtadt Meydeborg, bekennen diſſem open briue allen den, di en ſeen oder horen, dat wy die borgere von Berlin vnd Coln gemeine vnd jowelike borgere beſundern ſcholen vnd willen forderen met gutem flitè, wo wy konen vnd mugen,

vnd ſcholen ſy to vnd vff komen laten vnde varen to vnſer ſtad, vnd ſcholen ſy bliuen laten by alle deme Rechte, friheit vnd gewonheit, dy ſi von older by vns gebruket hebben, vnd ſcholen en de beteren vnde nicht ergern, vnde dartu ſchole wy ſi ſterken vnd forderen met flite ewiklichen. Tu einer orkunde diſſer dinge ſo hebbe wy diſſen briff gegeuen den vorgnanten Borgern von Berlin vnd von Coln, beveſtet vnd beſegelt met vnſer Stadt Meydeborch ingeſegele. Dat is geſchyn na Godes gebort duſent jar, drihundert jar, in deme virtigiſten jare, an Sunte Gallen daghe.

Nach einer alten Abſchrift. Auch im älteren Copiario Tom. II, S. 5.

XV. Der Rath zu Berlin nimmt zum Bau der Marienkirche vom Münzmeiſter Otto von Buch 50 Marck Silbers auf, im Jahre 1340.

Nouerint vniuerſi et ſinguli preſentia intuentes et audituri, Quod nos Petrus Moskow, Jacobus de Rathenow, Henningus Lytten, Petrus Landesberg, Henningus Rode, Johannes Wyprecht, Gerke Peltz, Thid. Brucke, Henningus Bueck, Radeke, Hinricus Rode, Block, conſules civitatis Berlin recognoſcimus in his ſcriptis publice profitentes, quod ſub anno incarnationis Domini M° CCC° quadrageſimo Otto de Bueck, monetarius noſter et Concivis, communicavit ſeu conceſſit ad ſtructuram Eccleſie St. Marie ſemper virginis in noſtra civitate, quinquaginta marcas Brandenb. argenti et ponderis ſub hac forma, quod quandocunque predictus Otto aut ſui heredes prenominatam pecuniam repetant aut repoſcant, ex tunc in feſto B. Martini proxime ſubſequentis Proviſores dicte Eccleſie puta B. Virginis, qui pro tunc exſtiterint ſeu fuerint, decem marcas ejuſdem pecunie reordinare et ſolvere tenebuntur eidem indilate, et ex illo die anno revoluto iterum ſibi decem ſunt daturi ſuper feſto Martini, et ſic conſequenter in aliis tribus annis continue ſibi ſuccedentibus ſuper dicto termino, qualibet vice decem marcas ſunt largituri et ad hoc ſupplendum. Nos Conſules autem, qui pro tunc conſilio preerint, debebimus aut debebunt cooperari effective. Ad evidentiam majorem hujus facti ſigillum noſtre civitatis preſentibus eſt appenſum. Datum Berlin, anno quo ſupra.

Küſter a. a. O. II, 438.

XVI. Acht Cardinäle verleihen der Nicolaikirche zu Berlin und der dazu gehörigen Capelle, mit Beſtätigung Ludwig's, Biſchofs von Brandenburg, vierzigtägigen Ablaß, am 20. Juli 1341.

Vniuerſis ſancte matris eccleſie filiis — nos miſeratione diuina Neries mayaſgardenſis archiepiſcopus (?), Bernardus etc. (und sechs andere) Epiſcopi (deren Namen nicht lesbar sind) — cupientes — ut eccleſia in Berlin et in honore ſancti Nicolai fundata et ſanctorum Martini confeſſoris ac katerine virginis*) congruis honoribus frequentetur et a chriſti fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus ac confeſſis, qui ad dictam eccleſiam et capellam ſingulis ſui patroni feſtiuitatibus et in omnibus aliis infra ſcriptis, uidelicet Nathalis domini, circumciſionis etc. — ſingulisque diebus domnicis cauſa deuotionis, orationis aut peregrinationis acceſſerint, ſeu qui miſſis, predicationibus matutinis, ueſperis aut aliis diuinis officiis, exequiis et mortuorum ſepulturis ibidem interfuerint, aut qui corpus criſti uel oleum ſanctum, cum infirmis portentur, ſecuti fuerint, uel qui in ſerotina pulſatione campane flexis genibus ter aue maria dixerint, Necnon qui ad fabricam, luminaria dicte eccleſie et capelle manus porrexerint adiutrices aut qui in eorum teſtamentis uel extra aurum, argentum, ueſtimenta, libros, calices aut quecunque alia dicte eccleſie et capelle neceſſaria donauerint, legauerint aut donari uel legari procurauerint, auxilium uel aliquod caritatiuum ſubſidium prebuerint ſeu qui dictam eccleſiam et eius cimiterium aut dictam capellam pro animabus corporum inibi iacentium exorando circuierint, aut qui lampades, luminaria in dicta eccleſia et capella miniſtrauerint aut miniſtrari fecerint et qui pro preſencium impetratore et ſuis parentibus et annuis temporibus dicte eccleſie et capelle benefactoribus pie deum exorauerint — — ſinguli noſtrum quadraginta dies indulgenciarum de iiunctis eis penitentiis miſericorditer in domino relaxamus, dummodo dioceſani uoluntas ad id acceſſerit et conſenſus. In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus appoſuimus. Date auinion. XX die Julii, anno domini millefimo CCC°. XLI°. et pontificatus domini Benedicti pape XII. anno ſeptimo.

Angeſiegelter Zettel:

Nos autem Ludewicus, dei gratia Brandeburgenſis eccleſie epiſcopus, dicti loci dyoceſanus, huiusmodi indulgentias approbamus, laudamus et in dei nomine preſentibus confirmamus omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui preſcriptis feſtis deuote interfuerint, quadraginta dies indulgentiarum indulgentes. Datum et actum Berlin Anno domini MCCCXLI°. Sabbato, quo cantatur veni et oſtende.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

*) Das Wort capella iſt hier vermuthlich einzutragen vergeſſen in das Original, worin die geſperrt gedruckten Worte nach deſſen Fertigung als Formular, eingeſchrieben wurden.

XVII. Biſchof Ludwig von Brandenburg beſtätigt die Brüderſchaft für vertriebene Prieſter in der Berliniſchen Präpoſitur, am 17. März 1344.

Ludowicus, dei gratia Brandenb. Eccleſie Epiſcopus, Vniverſis chriſtifidelibus tam preſentibus quam poſteris, preſencium tenorem inſpecturis, ſalutem in Domino. Prima Johannis tercio ſic ſcriptum eſt: qui habuerit ſuperbiam huius mundi, et viderit fratrem ſuum neceſſe habere, et clauſerit viſcera ſua ab eo, quomodo caritas Dei manet in eo, et rurſum: Filioli, diligamus non tantum verbo neque lingua ſed opere et veritate. Cum igitur plerique ſacerdotes exules atque debiles, mundalis ſubſtantie, hoſpitiorumque inopes, omni pene ſolatio humano deſtituto intra Civitates Berlyn et Kölln hinc inde in cymiteriis fuerunt expoſiti, propter neceſſariorum carenciam omnimodam ibidem crebro fame, ſiti et frigore ſic ſunt afflicti, quod tandem viſi ſunt defeciſse et extunc tenuibus exequiis, tanquam non fuiſſent uncti ſalutis criſmate, ſine omni ſollemnitate ſunt defuncti; quod quidam Sacerdotes dictarum Civitatum confratres moti miſericordia ſuper tales, volentes revera in antea talium miſereri conditionem, et modo quo meliori poterunt, ipſis tam in vita, quam in morte ſuffragari et ſtudium humanitatis imponere, quandam fraternitatis unionem ſub certis conſtitutionibus, eis ad conſummationem ejus competentibus ediderunt, quam interpretati ſunt confraternitatem exulum Sacerdotum Prepoſiture Berlinenſis; Vnde nos humiliter ab eiſdem requiſiti, et de hoc rogati, verum etiam piarum affectionum ſuarum ac devocionis ſue vota penſantes, noſtrum conſenſum pleniter huic adhibuimus et decrevimus confirmandam, et preſentibus eam, cum ſuis conſtitutionibus, per nos approbatis, ipſis perpetuo confirmamus in his ſcriptis. Et quia in multitudine non ordinata ad invicem frequenter confuſiones et ſchismata ſuccreſcunt, cupientes huic obviare, et nomine Dei conceſſimus, et preſentibus concedimus Decano eorum, qui pro tempore fuerit, plenam poteſtatem, omnes exceſsus et errores ſuorum confratrum, aſſumptis ſibi quinque viris boni teſtimonii ejuſdem, quos omni anno ad hoc elegerunt, corrigendi et puniendi, imo etiam discordes, protervos ac rebelles, ſi qui, quod abſit, emerſerint ſeu ſurrexerint, qui poſt trinam monitionem ipſis canonice factam, ſe emendare contempſerint, procul a Conſortio repellendi. Ut autem Divini cultus obſequia, que ipſi in vigiliis, lectura pſalterii, miſſis et alliis quibuslibet defunctorum devotis memoriis facere diſpoſuerint, memorati fratres devotione ferventiori ſe exerceant, et a fideli plebe devotius et peramplius frequententur, de omnipotentis Dei miſericordia, omnibus, tam fratribus ſepe tactis, quam aliis a dicta fraternitate alienis, vere penitentibus, confeſſis et contritis, qui dum hec peraguntur preſentialiter adſunt vel aſſiſtunt, et Deo pro omnibus fidelibus defunctis orationes fundunt, de injunctis ſibi penitentiis, quadraginta dies feliciter in Domino relaxamus. Et ne hec devota inſtitutio evacuetur, aut ad interitum vergat, preſentes litteras, de gratie noſtre libertate ipſis dari mandavimus, noſtri ſigilli munimine roboratas. Datum Brandenburgi, anno Domini M°. CCC°. XL°. quarto, feria quarta post dominicam quando cantatur letare.

Aus den Beſtätigungsbriefen von 1362 u. 1375. Orig. im Berliner Stadtarchive No. 477.

XVIII. Friedrich von Lochen quittirt die Rathmannen zu Berlin und Köln wegen Zahlung der fällig gewesenen Orbede, am 13. Dezember 1347.

Discretis viris et Consulibus Civitatum Berlin et Colne, fautoribus suis specialibus, Fridericus de Lochen sui servitii promtitudinem indefessam. De centum et quinquaginta marcis annue pensionis vestre, quas in festo Sancti Martini proxime preterito domino meo Marchioni soluere debuistis et ipsarum solutiones hucusque distuliſtis, hodie mihi promta pagatione persolutis, vos quitos dico presentibus et solutos. Datum anno M CCC XL septimo, quinta die (?) qua cantatur populus Sion.

Küster IV, 123.

XIX. Markgraf Waldemar bestätigt die Rechte und Privilegien der Städte Berlin und Köln, am 21. September 1348.

Wye Woldemar, van der gnade goddis tu Brandeburch, tu Lusitz vnde tu Landesberch Marcgreve vnde des heilghen Rumischen Rykes ouerſte Kemerer, bekennen vnde betügen openbar in diſſem brive, dat we ſchollen vnde willen vnſen lyven getruwen Burgern in vnſen ſteden tu alden Berlyn vnde tue Colne, dy nu ſyn vnde noch tukomende ſint, halden alle ire rechticheit, gnade vnde vriheit vnde ire guden gewonheit, dy ſy van aldere von den Herren gehat hebben, Vnde ſchollen en dy beteren vnde nicht ergern. Ok wille we vnde ſchollen en halden, wat ſy myt briuen bewyſen mogen, vf ſy en ſint gegeuen van dem Ryke oder von andren alden Vorſten oder Vorſtinnen der Marke oder von Marckgreue Ludewyge. Ok enſcolle we der Lant nicht ſcheyden. Ock were vnſer Manne enich, dy eygene Slote oder Veſten hedde, dy ſchelinge myt eyme andren hedde, vnde ſik an rechte nicht gnugen laten wolde, vnd dar bouene deme andren dat ſyne nemen vnde vorunrechtede, den ſchal man iruolgen mit clage vnd in dy Veſtinge nemen in allen ſteden, vnde nicht ſpiſen, wente an dy tyt, dat he dat unrecht weder du, dar ſcholle we on tu helpen. Were ok, dat vns vnſere dynere volgedin in eyme here, ſo ſchulde man dy burgere nicht mehr beherbergen in den ſteden, wen ſy wel geweſen mogen. Auer wurde on des tu vele vnde ſturende ſy dat, daran ſcholle ſy an vns nicht miſsedan hebben. Ok were, dat vnſe dyner enegen redeliken broke dede in eneger ſtat oder in diſsen twen ſteden Berlyn vnde Colne, welker dat were, den ſchollen ſy richten nach der ſtat rechte. Ok gunne we on des, dat ſy ſik voreynen myt andren ſteden in diſser wis: Wolde ſye eymant vorunrechten, dat ſy deme eyndrechteclychen wederſtan mögen, dar ſchole we on tu behulpen ſyn. Vortmer wille we, dat man neyne Berchurede noch Veſten in vnſem Lande buwen ſchole, dat en ſy myt der ſtede rade. Worden ſy dar bouen bebuwet vnde dy ſint gebuwet ſyn, dat we vt deme Lande ſint geweſen, dy ſcholle we breken. Weret ok, dat we diſse vorbenomede Stede in enechen vorſprokene ſtucken vorunrechteden vnd die briue en ok nicht enhilden, ſo ſchollen ſy dy macht hebben, dat ſy ſyk

oder mit endren ſteden eyneme Herren ualeden, dy on ores rechtes vordedinge. Dat ſchollen ſy dun myt allen Eren, wente an dy tyt, dat we des mudes werden, dat we ſye by rechte laten. Alle diſse dinge, dy we on bebriuen vnde dy ſy bebriuet hebben, dy ſchollen vnſe nakomelinghe holden ſtede vnd veſte alſe wy. Tu eyner ewigen ſtedicheit diſſer vorſprokene ding hebben we vnſe grote Ingeſegel an diſsen brif gehangen, vnde tv eyner merer betüchinghe ſo hebbe we herthoge Rudolf von Saſsen vnſe hemelike ingeſeghel, Vnde wi greue Albrech, Vorſte tu Anehalt, vnſe grote ingeſegel, dat we dyſſe ding gedinget hebbin, en diſsen brif gehenget laten. Gegeuen tu alden Berlyn, dy vorgenemet is, nach goddis gebort tritteynhundert iar, in dem acht vnde uirtegeſten iare, in ſunte Matheus dage des hilgen Apoſtelen.

Nach dem Orig. im Berl. Stadtarchive No. 20. Drei verſtümmelte Siegel an ſeidenen Schnüren. Küſter a. a. O. IV, 160.

XX. Waldemar erläßt den Bürgern zu Berlin und Köln eine Abgabe an die dortigen Mühlen, beſtätigt den Beſitz ihrer Lehngüter, verſpricht, ſie wegen erlittenen Brandſchadens zu begünſtigen und ihnen den „Neuen Hof“ zu übereignen, am 22. September 1348.

Wye Woldemar, von der Gnade Goddis tu Brandenburch, tu Luſiz, tu Landesberg Markgreue vnde des hilghen Rumeſchen rykes ouerſte Kemerer, bekennen openbar vnde betügen in deſſeme briue, dat we dorch Got vnd dorch bede vnſer lieuen fründ Greuen Albrechtes von Anehalt, Hertoghen Rudolfs von Saſſen des jüngern vnde durch ander vnſer frünt vnd Rhatgeuen willen vnde durch vnſer getruwen bürger bede willen gemeyne beider Stede Berlyn vnd Colne afgeleget hebben pennynge, dy man plag tu geuene in vnſer Mole tu dem Berlyne van dem Wiſchepele vier penninge, vnde wat man von entlingen Schepeln hat gegeuen bouen der rechten Matte, dat late we leddig vnd loos in deſſeme brieue. Vortmer wille we vnſen lieuen bürgern tu Berlyne vnde tu Cölne liegen alle die Leen, gheiſtlik vnd wertlik, die we von rechte liegen ſchollen. Were ok, dat vnſer vorgenante burgere ennig ſin Gud in vnſeme houe mit rechte wunne, den ſchole we vnde willen genzliken by deme rechte behalden. Ok ſcholle we vnd vnſe Man nymande vorwyſen mit ſime Leene, alſe eyne böſe Wohnheit is. Vortmer ſchole we vnde willen umme den ſchaden, den vnſe vorbeſprokene bürger von brande genommen hebben, dun nach Rate vnſer Ratgeuen vnde vnſer lieuen Ratmanne beider Stede Berlyn vnd Cölne, alſo dat ſie vnſen Gnaden tu dankene ſcholen hebben. Vortmer wille wi vnſen lieuen bürgern van alden Berlyn den nygen Hoff eygenen, wenne ſie den mit Gunſt vnde mit willen irwerwen von den, die en nu inne hebben. Tu einer bekentniſſe diſſer vorbeſchreuen ſtücke, ſe hebbe we diſſen brieu vnſen vorgenanten bürgern von Berlyn vnd Cölne gegeuen, beſegelt mit vnſeme Ingeſegele, na Goddes bort dritteyn hundert jar, in dem acht vnd virtegeſten jare, in ſünte Mauritius daghe.

Gercken, Verm. Abhandlungen I, 206..

XXI. Die Rathmannen zu Eberswalde entſchuldigen ſich gegen den Markgrafen Waldemar, ſeiner Ladung nicht folgen und an einem beſtimmten Tage nicht bei ihm in Berlin ſein zu können, im Jahre 1349.

Nobili principi ac domino, domino Waldemaro, Brandenburgenſi marchioni dilecto, illuſtro comiti de Anehalt necnon glorioſo Saxonie duci Conſules ciuitatis Euerſwolde ipſorum obſequium cum ſubieccione etc. Alſe wy beboded ſin, dat wy nu ſcolden by yu ſyn en dynſtage tu dem Berlin, des bydde wy, lyuen heren, dat gy des vor vmmut nych en namen, dat wy ſelber nych en komen; wan wy dorch vnurede des landes nych en doruen tyn vnde vorchten vns vor ſcade vnd vor not. Des ſende wy yu vnſen open bryf, dat wy tu yuen dynſte vnd tu yuen bode, wes gy gebyden, wyllen ſyn bereyt tu allen ſtunden. Och wes ander ſtede met yu ouer eyn dragen, dar wylle wy by blyuen vnde vyllen dat ſtede vnd faſte holden. Vortmer bydde wy, liuen herren, dat gy vns ſcyre neger komen vnd helpen vns, dat wy by vreden blyuen, wan wy vns ſere vorchen vor ſcade vnd vor not. Datum noſtro ſub ſigillo tergotenus affixo.

Nach dem Orig. im Berl. Stadt-Archiv No. 1142.

XXII. Die Herzöge von Sachſen und die Fürſten von Anhalt verſichern, die Stadt Berlin nach ihres Oheims Woldemars Tode bei allen Rechten und Gewohnheiten zu laſſen ꝛc., am 30. April 1350.

In Goddes namen amen. Wy Rudolf dy jüngere vnd Albrecht, vnſe Veddere, von der gnade Goddes Hertoghen tu Saſſen, vnd wy Albrecht vnd Woldemar, von derſelven Gnaden Fürſten von Anhalt vnd Grauen tu Aſchanien, bekennen openbarliken in deſſeme bryue vor alle dy, dy en ſyhen vnd horen leſen, dat wy dorch der Erfhuldinge willen, dy uns dy Stat tu dem Berlyn ghedan hat, na der hochgebornen Woldemares, Markgrefen tu Brandenburg, vnſes Omen dode ſcholen vnde willen laten, all vnſe Man vnd Stede, riddere vnd knapen, burgere vnd bure by aller Vryheit, rechticheit vnd alder Wonheit vnd Gnaden, dy ſy gehat hebben by erer alden Herſchap. Ok ſchole wy en halden all dy ſtücke, dy ſy mit brieuen bewieſen mogen, dy en dy Fürſten vnd Heren vnd Fürſtinnen ghegeuen hebben. Ok ſchole wy der land nicht deylen noch ſcheiden, vnd werde Krieg oder twydracht twiſchen vns, des Gott nicht engeue, ſo ſcholen twe vnſer Vründ vnd Man vnd Stede vnſer twydracht weldig ſyn; wy des nicht folgen wolde, dem ſcholen ſy nicht behulpen ſyn, bet an dy tyt, dat hy ſick berichten late. Ok ſcholle wy na vnſes Omen, Markgrefen Woldemars, dode dy erſten Leenware lyen vnſen Mannen, bürgern vnd buren umme ſüs. Dat ſcholen dy eldeſten twene under vns dun, eyn von Saſſen vnd eyn von Anhalt, vnd wenn et eyn gelegen hat, ſo ſchalt mit dem andern ungeuart blieuen, bit dat me tu eme komen mag vnd ſcholen doch vnſer aller Man blyuen, dar mede ſchal id ghelegen weſen, dy wyle wy vorbenumeden leuen. Ok loue wy Mannen, Steden vnd landen, dat wy endrechtliken willen by en blieuen, were dat wy ghedrungen worden von einiger Herſchap, dat wy

dorch neynerleige ſake willen vns ſundern laten van en, ſunder willen Arg vnd Gut by en lyden alſe by vnſen Eruen Mannen. Datſelue ſchollen ſie by vns weder dun, alſe by eren Eruen Herren. Ok all unrecht Geleidhe vnd Tol up Watere vnd landen ſcholen aue gan. Were ok, dat vnſer Voyden ennig Ymand verunrechteden in landen oder in Steden, darumme ſchal dy Stat oder land nicht van vns keren, ſunder wy ſcholen en van vnſen Voyden helpen, des recht iſt. Were auer, dat wy ſy ſeluen verunrechteden, des Gott nicht en gheue, ſo ſchal man viere Mann kyſen in jowelker Voydie dar dat inne ſchüt, twene van den Mannen vnd twene van den Steden dy vns vnd en düncken dar tu bequeme ſyn. Dy ſcholen vns des berichten, dat wy dat unrecht wedder dun binnen eyme Verndel jahrs darna, dat wy des ghemanet worden. Dede wy des nicht, ſo mugten ſy vns wol verklagen vor dy andern Stede vnd land. Enkunden en dy nicht ghehelpen, dat en dat wedder dan werde, ſo mugte dy Stad oder dy Stede oder dy Man, dy vorunrechtet weren, ſik holden an eynen andern Herren mit Eren, bit an dy tyt, dat en dat Vnrecht wedder dan worde, vnde ſy by rechte bleuen, vnd wen dat wedder dan worde, ſo ſcholen dy Stede oder dy Stad oder dy Man von ſtaden an ſik wedder an vns halden alſe vorgeſchreuen ſtet. Dat wy en dyt ſtede vnd ganz halden willen dat vorgeſchrieuen is, ſo hebbe wy vnſe Inghefigele laten hengen an dieſem brief. Tüge diſſer dinge ſint dy hochgeborne Furſte Johan, Hertoghe van Mekelingborch vnd dy edele Man Burchard, Here van Scrapeloue vnd Herr Gumprecht van Aldenhuſen, Herr Werner van Amvorde, Herr Hans van Wanzleue, Herr Fritze van Wederden, riddere, vnd andere vele guder lüde. Gheuen tu dem Berlyn, nach Goddes gebord dritteyn hundert jar, in dem veſtigſten jare in Sente Walpurgen Auende der heiligen Juncvrouen.

Gercken's verm. Abhandlungen I, 187 ff.

XXIII. Ludwig der Römer wirft der Bürgerſchaft zu Köln den gegen ihn und ſeinen Bruder begangenen Treubruch vor, am 27. Juli 1351.

Gy weten woll, dat wy nu dorch der armen lande willen darum deding met iu angrepen, vnd ok der deding met iu to ende qvamen, ſo dat iu iuwe Brife, dar iuwer Stad jnſigel anhanget, daröver gegeven worden. Diſelven deding vnd briff brack gy vns alſo ſchnelle, dat aller Furſten, Herren vnd guden Lüden, di dat erfaren, woll wundern mag, wo dat gy iu alſo endelecken wegern mogen, an iuwen Tedingen, Brieffen vnd jnſigeln, di gy duhn vnd geven, dar etwan mit plegen gude lüde vnd noch plegen globen tho maken. Nu konnen wy daran nicht mer prüfen, den dat gy met der Liſt vns woldet von dem Felde brengen, dar wy vnſes Volkes ein Theill toriten liten, vnd dat iu des bedüncket, dat dy Lande noch nich gnug verderbet ſin, dat is vns leid, wat daran mehr geſchien ſoll, Roves, Brandes, Ungelücks vnd Ungenaden an Möncken, an Papen, an Geiſtlicken vnd an Weltlicken Lüden, vnd ſehen dat, Gott weth, vngern, dat daran forbat mer geſchiet in deſen Landen, vnd dat hevet ſich erſt an, alſs vns bedüncket, wat iu daran ouergat, da iſs nimands ſchulde mer, den iuve Ratman vnd der Ratman van Berlin vnd van

Collen, den juwe Ratman daran folgenden. Mahne wy iu euer Eyde, ewer Brieff vnd euer geſchworen Huldung, dy gy vnſerm Bruder, Marggraff Ludewichen getan habben. Vnd wetet wenner nu Land vnd Lüde thomale verdervet worden, ſo iu ia derſelven manung nimmermer ledig werden, dywile dat ju leven, dy iu an Lyff vnd an Seelen vnd an Ehren drepen.

Datum antiquo Lantsperg feria quarta poſt Jacobum.

Communitati in Kolln.

Küſter IV, 12.

XXVI. Der Berliner Rath bekundet gegen den Rath zu Jüterbock einen Erbſchaftsverzicht, am 18. Februar 1355.

Honorandis et induſtriis viris — Conſulibus, ſcabinis et ſculteto in Juterbogk — Conſules in antiqua Berlin incrementa honoris et ſervitutis. Vobis et omnibus, quorum noſſe intereſt, clare preſentibus proteſtamur, quod Bernhardus Kixe noſter Concivis nomine ſuo et Adleiheidis relicte patris ejus Johannis Kixe nomine, Margarethe filie ſue in noſtra preſentia voluntarie reſignarunt hereditatem ſeu Domum ſtantem vobiscum ad eos devolutam per mortem — Uxoris quondam Arnoldi Kixe ad manus et uſumfructum honeſte Domine Adelheit, relicte Frize de Zyden veſtri Concivis et reſignarunt preſentibus coram nobis. Ad innotoſentiam hujus preſentes vobis derigimus ſigillo Civitatis noſtre anno Do. 1355 in die Cinerum.

Aus Brandt's Urkundenbuch der Stadt Jüterbock S. 20 bis 21.

XXV. Ludwig der Römer verbietet, über die Rathmannen und die Bürger zu Berlin und Köln wegen ſeiner mit dieſen ſtattgehabten Zwietracht zu richten, im Jahre 1355.

Ludewig der Romer etc., vnſer gnediger gruz etc., wir wollen vnd gebieten uch ernſtlichen bi vnſern hulden, daz ir nicht richtet noch nimand geſtatet zcu richten uber vnſer Ratmanne zcu Berlin vnd zcu Kölne vnd uber die ghemeinen borger doſelbens vmme die ſachen, die geſchen ſin in diſer zcwidracht, die gheweſen iſt, wen dar eine gantze ſune ouer ghegangen iſt vnd willen auch nicht geſtaten, daz vorbaz daruber ennich recht gherichte oder orteil daruber gein ſol, ſint das es berichtet iſt. (Ohne Ort und Datum).

Gerken's Cod. VI, 509.

XXVI. Markgraf Ludwig d. R. giebt den Städten das Recht, über Räuber und Miſſethäter zu richten, am 10. Januar 1359.

Wir Lodewig der Römer, von gotz gnaden marggraff zu Brandenburg vnd zur Luziz etc., Bekennen offenlich mid deſſem offin brive, daz wir mit vorbedachten muete vnd rate vnſer gantzen ratiz vnd vnſer ſtede vnd landiz oberein ghetragen haben, wer daz enghe Robir odir dibe vorveſt werden in engher ſtad in vnſem Lande, dizelbin robir vnd dibe die zoln vorveſt ſin in al vnzem Land, in ſteten vnd vf veſten. In welcher ſtad man zi ovirvered, daz man mid warheid der ſtad, dar zi in vorveſtet ſin, mid Briven oder ſuz mit warheid vbir zi komen kan odir mag, Di ſtad, dar man zi in vindid, di zal obir di egenanten Robir vnd dibe richten, glicher wiz, op zi zi zelber vorveſt hetten. Daz habe wir obir ghegeven vnd wollenz ouch alzo ernſtlich ghehalden haben. Wer habir, daz man yemand derfure, di Robir oder dibe hegede oder huzed oder ſpizet, daz man derfüre, daz zal man im vnderpilen, daz herz nicht meir tue. Were daz herz dar obir tete meier, zo zold her mit demſelben rechte vorwunnen zin, alz di, di den Rob mid der hand ghetan haben. Daz alle deſſe vorgeſchreben word ſtede vnd gantz vnd vnuorrügked zoln bliben, dez habe wir vnze Ingezigil an deſſen briv ghehangen, dar obir izt gewezen der wolgeborn her graff Vlrich von Lindow, vnzer liber ghetrewer, vnd die ſtrenghen Rittere her Haſſe von Wedil, her Marquard Luderpach, her Hans von Rochow, her Petir von Bredow, vnze Liben ghetrewen, vnd darzu vil andere ghuten Luthe. Datum Berlin, anno domini MCCCLIX° feria quinta proxima poſt Epyphanie domini.

Berl. Stadt-Archiv No. 593. Perg. Siegel abgefallen.

XXVII. Der Johanniterorden zu Tempelhof verwandelt ſeinen Hof Richardsdorf in ein Dorf, am 26. Juni 1360.

In gades namen Amen. Alle ding, dy geſchyen jn der tydt, dy vorgan mit der tydt. Hirumme iſt id not, dat man ſy ſtedige vnd veſte met briuen vnd hantueſtigen. Hirumme wy Bruder Hermann von Werberge, ein ſtatholder der marke tho Brandenborg vnd jn Wendtlanden, vnd ich bruder Diderick von Saſter, komptor vnd alle wy gemeine bruder des Huſses tho Tempelhaue Bekennen vnd betugen apenbar jn diſſem bryue vor allene criſten luden, dat wy mit vollmacht vnſer ouerſten vnd beraden, vorbedachten, eindrechtigen mude vnd willen vnd rade vnſer aller, nach rade des Erlicken priſters, Herrn Jacob von Datz, hebben vnſen hoff, gnant Richarsdorp, gewandelt vnd geleget vnd mit diſſem bryue legen thu eyme dorpe mit viue vnd twintich hufen, jo tho der Hufe teyn morgen lands, jn der wyſse, dat dy ſchulte. die dat ſchulten ambacht hefft jn dem dorpe, ſchal hebben eine hufe vry vnd ſynen hof fry, ane drittigſten vleiſstegede, die ſchall horen tho vnſem huſse tho Tempelhaue vorgnant, vnd von den andern vir vnd twintich ſchal man jo von der Hufen geuen eine halue marck to pachte vnd einen ſchilling

Brandenb. pennige tho tynſse vp ſunte Martini dach alle Jar vnd den perrer von Tempelhaue jo von der Hufe einen haluen ſchepel roggen, vnd dem ſchulre von Tempelhaue ein virdent jo van der Hufe vnd dar tho ſyne prouene, alze dat gewonlich iſs jn andern dorpern. Vnd die perrer vnd dy ſchulre ſcholen den buren jn Richarſtorp dun gades recht, wan es em not iſs vnd die gebure ſcholen gan tho der Tempelhaueſchen kercken. Vortmehr ſo ſchall die Komptor von Tempelhaue hebben den teynden jn dem fleiſstegede vnd rockhuner ane ouer den ſchulten, alſo es vorgeſchreuen iſs, auer dat gantze dorp. Vortmehr ſo ſcholen die Hufener dynen met oren plugen dry dage, vnd Kotzſeten arbeiden dry dage jn deme Jare tho vnſen Hufen tho Tempelhaue. Vortmer wat in dem dorp Kotzeten wanen, ſchal jo dy Kotzete geuen dem Komptor vorgnant XVIII pennige vnd der Hufenergemeyne VI penn., ane ein Kotzete tho vorne, dy ſchall dem ſchulten geuen ſine II ſchillinge. Vortan die hufener ſcholen hebben alle dy weſsen, dy gehoren tho Richardſtorff, ane dy lange Weſse, die ſchall blyuen tho Tempelhafe vnſem huſse. Vortmehr ſo ſcholen die bure ergnant gebruken des rorwaſs tho oren dake vnd nicht thuorkopende ane mit vnſem willen, vort ok des nutten vnd buholtes vnd hegeryſs gebruken tho orer not, vnd legerholt fry war id iſs. Vortmehr ſo ſchall der Komptor von Tempelhaue jo tho izlicher Hufe vnd itzlichen Kotzeten alle Jar geuen vorgeuens eine kauele holtes, ſo ſie mochte gelden I ſchilling Brandenb. pennige. Dat wy ſcholen diſſe ding gantz vnd ſtede holden willen, des hebbe wy diſſen briff laten beſegelen vnden mit vnſen Inſegell, die gegeuen na gades geburt dritteinhundert Jar, jn dem feſtichſten Jar, des fridages vor ſunte Dames (oder Thome) des hilligen apoſteln translatio. Der dinge tuch ſyn Hans Schuler vnd ſyn ſon Henning, Will Malow vnd Hans, ſyn Bruder, Hans vnd Arnt Mosckow, brudere, vnd mehr vele gude lude etc.

Nach einer alten Abſchrift aus der Mitte des 15. Jahrhunderts im Berl. Stadt-Archiv No. 1143.

XXVIII. Die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto bewilligen den Städten Berlin und Köln, gegen Erlaß einer Schuldforderung derſelben, Nachlaß von der Urbede, die Juden, Mühlen ꝛc., am 19. Februar 1363.

Wy Ludewig die Römer vnd Otto, Brüdere, — bekennen —, dat wi mit Wiſſen vnd mit Rade der Ehrwürdigen in Gott Vätere, Herre Dyrich, Ertzbiſchofſs zu Meydeborg, vnd Herrn Heinrichſs, Biſchofſs zu Lubuſs, vnd vnſerſs gantzen Rades, haben gededinget vnd ſind obereinkomen, mit den wiſen Lüden, den Rathmannen Olden vnd nyen, vnde mit den Bürgern vnd gemenen vnſer Stede Berlin vnd Cölln, vnſere liven getruwen, in der Wiſe, alſs hier nageſchreven ſteht, alſe dat wy nu dat ſie vnſs ledig vnd loſs gelaten hebben twelffte halb hundert Marck ſchulden, die wy en ſchuldig ſin, Recht vnd Redelicken, ümme Gewin, dat ſie vns wennen vor Lübbenwalde, vnde umb panquetirunge, die ſie vnſs vnd vnſern Dienern in vnſere Nöthen dicke gethan haben hie vormalſs, vnd ümb andere viele getreue Dienſte willen, darover wie En vnſere opene Brieffe gegeven hadden, vnd Syventig Marck Brandenburgiſch Sülverſs vnſer jährigen

Ohrböde derſulven Stede Berlin vnd Cölln, vnde vnſere Mölen vnd vnſere Juden darſülvenſt engeſetzet hadden, vnd ümb daſs dat Sie alle vnſere Brieffe, die ſie darüber hadden, gütlichen vnd willicklichen vns wiedergegeben haben, ledig vnd loſs;

So haben wir En ſodann Gnade vnd Güte gethan, dat ſie na deſſen gegenwerdigen dage mehr ſüllen inne beholden von vnſer jährlicken Orböde derſülven Stede Berlin vnd Cölln veffttig Marck Brandenb. Sülverſs, von Jahre to Jahre, achtein Jahre alle umme gentzlichen vndt geruhlichen vnd fredelichen, ane Widerſpracke vnd Hindernuſs vnſer vnd vnſer Erven vnd vnſer Nachkömlingen, alſō dat ſi binnen den nechſten achtein Jahren, vnſs nicht mehr ſüllen tho Ohrböde geben, wanne iſs des Jahres up Sant Mertens dag hundert Marg Sülverſs, vnd wanne dy achtein Jahre ümme kommen ſin, ſo ſollen ſie denne vortmehr geben vns, vnſern Erbēn vnd Nachkömlingen die alde Orböde, alſs Anderthalf hundert Marg Brandenburgiſch Sülverſs alle Jahr up Sanckt Mertenſs dag vul vnd ane Gebrecken, alſs it von older ene Gewohnheit geweſen iſs. Ock ſo ſollen vnſere Juden in denſülven Stedten wohnen in der Stede Erven vnd Hüſern vnd darinne bliven vnd die Radmanne ſüllen ſie hegen vnd verdedingen von vnſertwegen, glickere andere Bürgere, doch ſo ſüllen dieſülven vnſere Juden in der Marcke, wanne wir dan von en eiſchen (?). Darmede ſollen wir umb alle Schulde entſchieden ſin biſs uff den hütigen Tag mit vnſere lieben getreuen Radtmannen vnd Bürgern zu Berlin vnd zu Cölln vnd vorbaſs darum von ihnen ungemahnet bliven, vnd alle Brieffe, die ſie över die genanten Seventig Marg vnſer jährlichen Orböde, oppe die Mölen, oppe die Juden vnd op die vorgenante Schulden haben, ſüllen ledig vnd loſs, tod vnd machtloſs ſin gantz vnd gar, ane die Briffe, die vnſere vorgenante Rathmanne vnd Bürgere tho Berlin vnd Cölln haben up Eigenthum vnd up Lehen in den Mölen vnd in den Tollen derſulven ſtede, vnd wor ſie daſs haben, buten oder binnen, die ſollen in ihrer Kraft vnd Macht bliven gäntzlich an allent wincke, na alſs vor, vnd deſs tho getügniſſes hebben wy vnſere Inſigell laten hengen an deſſen Breff. Deſs ſind Getüge vnſere vorgenante Herren, Herr Dirich, Ertzbiſchopf zu Meydeborg vnd Herr Heinrich, Biſchoff zu Lubuſs, vnd die veſten Manne Johan von Wanſsleben, Gumprecht von Aldenhuſen, Riddere, Heinrich von Schulenburg vnd Heinrich Godberg, vnſe Cammermeiſter, Knechte vnd andere Erbare Lüde vele, den woll ze globen iſt. Vnd dieſe Brieff iſt gegeben na Godes Burth duſent Jahr, drihundert Jahr, darnach in dem dry vnd Sechſichſten Jahre, an den Suntag, alſs man ſinget Invocavit me etc.

Küſter IV, S. 14.

XXIX. Ludwig der Römer und Otto beſtätigen die Privilegien und Rechte der Städte Berlin und Köln, am 8. Auguſt 1363.

Wir Ludewig, genant der Romer, vnd Otto, gebruder, von der gnade gotis Margreven zu Brandenburg vnd zu Luſitz etc. Bekennen offenlich mit diſem brieve, daz wir vnſern lieben getrewen, den Ratmannen vnd den gemeinen Burgern zum Berlyn, die nu ſin vnd die nach-

komend ſin, die gnade getan haben vnd tuen mit dieſem brieue, daz wir ſie wellen laszen bie aller rechticheit, bie dem wortzinſe, bie den ſtedepfennigen, hubenzinſe vnd bie der Nyderlage vnd allen rechten, die ſie haben zum Berlyn vnd zu Cölen vnd war ſie die haben, die ſie von aldir by den alden margreuen zu Brandenburg, vnſern vorvaren, den got gnade, vnd von vns haben gehabt vnd noch haben in gewere, vnd wollen ſie darbie behalden gnadiclichen zu allen ziten, vnd wellen ouch nicht geſtaden, dat ſie yemand dar an hindere odir beſwere in keinerley wiſe. Mit Vrkunde detz breues, daran vnſer Inſigele gehangen ſin. Davber ſin geweſen die veſten manne: Petir von Bredow, Hans von Rochow, Marquard Loterpeck, Ritter Gebhardt von Aluensleüen, Heinrich Gotberg vnd vil ander erbar lüte, den wol zu glouben iſt. Geben zum Berlyn, nach Criſti geburte drizenhundert iar, darnach in dem drie vnd ſechtzigeſten iare, an dinſtag nechſt vor Sant Laurencen dag.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 30.

XXX. Die Markgrafen Ludwig und Otto verpflichten ſich, dem Erzbiſchof von Magdeburg eine Verſchreibung der Stadt Köln über 50 Marck jährlicher Urbede zu beſchaffen, am 26. Februar 1364.

Wir ludewig der Romer vnd Otte, von gods gnaden marggreuen zu Brandemburg vnd zu luſicz, — Bekennen, — das wir beyde mit eynander in guten truwen gelobt haben In diſſem briue dem Erwirdigen In gode vater vnd herrn, herrn Ditherich, Erczbiſchop zu magdeburg, vnſerm lieben herrn, das wir yme vnd ſinem gotiſhuſe zcwuſchen hir vnd vſsgenden Oſtern des Sundages Quaſimodogeniti nu erſt zukomende vnuerczogintlichen entrichten vnd ſchicken ſullen vnd wollen vnſer burger briue von Coln vbir funffczig marg geldes Jerlicher gulde, die ſie Ime vnd ſinem Gotiſhuſe vſs vnſer Orbore, die wir da haben, alle Jar gebin ſollen vff ſand Mertins tag, als lange, als die huſer ffridrichſtorff vnd meyenburg ſin phand iſt, nach der briue luthe, die wir Im vnd ſinem gotiſhus dar vbir gebin haben. Ouch haben wir globt, vnd globen yme mit diſsem briue, were, das dieſelben vnſer Burger zu Coln ym adir ſinem Gotiſhuſe diſſe vorbenomden funffczig marg vff den egnanten ſant Mertinſtag nicht engeben, ſo ſollen vnd wollen wir Im ſelber darvmb eynes phandes helffen darnach ane verczog vnd argeliſt bynnen vierzcehen tagen, als wir von Ime darvmb gemant werden. Were ouch, das wir das nicht enteten, So ſollen wir Im gunnen, das er adir ſin gotſhus vnſere vorgnanten burgere von Coln darvmb bekummern vnd vffhalden mugen, wanne ſie wollen, vnd ſich ſelber eynes phandes behulffen ſin vnd das ſal vnſer guter wille ſin vnd ane zcorn. Mit orkund diſes briues, die verſigelt iſt mit vnſerm Inſigil vnd Gegeben zu Tangermunde, Nach gotes geburt drutczenhundirt Jar vnd In dem vier vnd Sechczigſtem Jare, am Sontage, alſs man ſinget Oculi mei.

Nach dem Copiarium No. 57 f. 103 im Magdeb. Prov.-Archive.

XXXI. Ludwig der Römer quittirt die Städte Berlin und Köln wegen einer Abschlagszahlung von der Urbede, am 15. September 1364.

Ludovicus Rom., Dei gratia Brandenburg. et Luſatie Marchio, De qvindecim marcis argenti Brandenb. penſionis veſtre annue in feſto B. Martini nunc proxime futuro nobis debende, in qvibus nobis actu ſatisfeciſtis iſta vice, vos ex nunc, prout extunc qvitos omnino preſentibus dicimus et ſolutos. Datum Berlin, anno Domini M. CCC. LXIV., in craſtino exaltationis St. Crucis.

Civitatum Berlin et Colln Conſulibus noſtris fidelibus dilectis.

Küſter IV, 123.

XXXII. Der Biſchof von Magdeburg quittirt die Stadt Berlin wegen Empfangs von 80 Marck, am 3. Januar 1365.

Wir Ditrich, von gots gnaden vnd des Stules zu Rome Ertzebiſchop des heiligen Gotshus zu Meideburg, Bekennen offenlich mit diſſem Briefe, Wanne vnd welcher zcit die Burgere von dem Berlyn bezalet haben Nicolao Frankenfurde, vnſerm ſcribere vnd diener, Achtzig mark Brand. Silbers vnd gewichtes, die ſie vns gelobt haben nu vff diſſen nehiſten vbirſten tag zu bezalende, vnd ym die ſicher geantwort haben zu Plawe; So ſprechen wir die Burgermeiſter, den Rat vnd die Burger gemeyne der obgnanten Stat zum Berlyn vnd die Burgen, die vns daruor gelobt haben, mit namen: Berend Richen vnd Petzen Gorzken, Bürger zu Colne, vnd lazzen ſie derſelben Achtzig Mark qvid, ledig vnd loes allir dinge. Mit vrkund diſſes Briues verſigelt mit vnſerm Ingeſigel, Geben zu Meideburg, nach Criſts geburd drizenhundert, in dem vunf vnd ſechszigeſten Jare, an dem Achten tage Send Johannis Evangeliſte.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 1144.

XXXIII. Der Kaiſer Karl IV. beſtätigt die Privilegien und Rechte der Städte Berlin und Köln, am 13. Juli 1366.

Wir Karl, von gots gnaden Romiſcher Keyſer, czu allen czeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Behem, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem briefe allen den, die in ſehen oder horen leſen, daz wir vnſern Burgern der ſtete czu Berlyn vnd czu Coln, die nu ſeyn vnd noch

czukomen ſeyn, vnſern lieben getrewen, befeſtet vnd beſtetiget haben, vnd befeſten vnd beſtetigen en mit dieſem briefe alle ire freyheit, alle ire rechtickeit vnd alle ir alde gewonheit, vnd wollen vnd ſullen ſie lazzen vnnd behalden bey eren vnd gnaden, dar ſie in vorgangen czeiten bey ſint geweſen. Ouch wollen wir vnd ſullen in halden alle ire brife, die ſie haben von furſten vnd furſtinnen, vnd wollen vnd ſullen ſie ſundir allerleye hindernizze lazzen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller freyheit vnd gerechtikeit, bey allen iren eygen, lehen vnd erben, alſo ſie daz vor haben gehabt vnd beſeszen. Ouch wollen vnd ſullen wir Rittern, knappen, Burgern vnd gebauwren vnd allen leuten gemeynlichen, beyde, geyſtlichen vnd werltlichen, halden alle ire brefe, vnd wollen ſie lazzen bey alle irer freyheit, bey allen rechten vnd gnaden. Mit vrkundt ditz briefes verſigelt mit vnſerm keyſerlichen Inſigel, der geben iſt zu Prage, nach Chriſtus geburte dreyczenhundert jar, darnach in dem ſechs vnd ſechtzigſten jare, an ſante Margareten tage der heyligen Junefrowen, vnſir Reiche des Romiſchen in dem eyn vnd czweynczigſten, des Behemiſchen in dem czweynczigſten, vnd des keyſertums in dem czwelften Jare.

Per dominum cancellarium decanus Glogavienſis.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 84.

XXXIV. Die Rathmannen Berlins und Kölns verbieten alle Schadekäufe und ſetzen die Strafe für Uebertreter feſt, am 2. Februar 1367.

Nos Conſules ambarum Civitatum Berlin et Cölln tam veteres quam novi recognoſcimus publice per preſentes, Quod de maturo Conſilio, unanimique conſenſu, pro utilitate noſtrarum Civitatum et conjunctarum earundem concordavimus in hunc punctum, Quod nullus incolarum ſeu advenarum emptiones ſeu venditiones periculoſas, quod plebetenus dicitur Schadekoep in noſtris Civitatibus amplius debeat exercere, Et ſi quis in talibus emptionibus et venditionibus enormibus deprehenſus fuerit, in ponte ab utriusque Civitatis Conſulibus debeat judicari. Deprehenſus autem in talibus decem marcarum Brandenburg. poenam luet. Rurſus idem luens per diem et annum extra muros noſtrarum Civitatum eſſe debeat et manere, Intercedens etiam pro eodem transgreſſore ſeu transgreſſoribus, dictam penam, videlicet decem marcarum Brand. ſi in Berlin reus fuerit deprehenſus Conſulibus in Berlin in quemadmodum et Reus depagabit, ſi autem in Cölln deprehenſus fuerit, extunc Conſulibus in Cölln id ipſum fiet. Sed ſi idem deprehenſus fuerit hoſpes et alienus, tunc utriusque Civitatis Conſulibus data pena, ut premiſſum eſt, debeat depagari. Item concordavimus, quod quicunque ante Feſtum Nativitatis Chriſti exactionem, non dederit, unam marc. Brand. Conſulibus erogabit, et intercedens pro eo, id ipſum faciet. Datum et actum per nos Conſules predictos, Anno Domini M. CCC. LXVII., die purificationis Marie, noſtris ſub ſigillis.

Küſter a. a. O. IV, 190.

XXXV. Johannes Dunker und Claus Brunn quittiren die Rathmannen zu Berlin und Köln wegen empfangenen Schwestererbes, am 17. Dezember 1368.

In den name godes Amen. Ik Johannes Duncker vnd Clawes Brune, wy bekennen openbar in deſſer ſcryf, dat dy ratmanne van Berlyn vnd van Colne ſchuldich geweſen ſyn Tyderico Duncker drytteydehalue mark Brand. ſuluers, die helfte des vorgenanten gheldes dy hebben ſy vns bytalet myt dem tynze, alſo alſet vns van ſyner weghen erflik angheſtoruen ja, des late wy ſy ledych vnd loſs, dat ſy von vns oder van vnſer ſuſter katherinen oder van vnſen rechten eruen nummer ghemanet ſcolen werden, dat loue wy in guden truwen. To orkunde dyſſes briues ſo hebbe wy vnſer twyer Ingheſegel gehanghen in dyſſen brif. Gheſcreuen nach godes bort duſent dreyhundert jar, in den achtenſeſten jare, an den ſundaghe na ſunte Lucian daghe der heyligen Juncvrowen.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 1145.

XXXVI. Markgraf Otto's Verſchreibung gegen Erzbiſchof Albrecht von Magdeburg über 150 Marck rückſtändiger Urbede aus Köln, vom Jahre 1370.

Wir Otte, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, — Bekennen, — das wir dem Erwirtigen In gote uater vnd herren, herrn Albrechte, Erczbiſchoffe des heiligen Gotſhuſes zu Magdeburg, vnſem lieben herrn, ſchuldig ſind anderhalb hundert marg Brand. ſilbers vnd gewichtes von der vorſeſſenen gulde der ſtad zu Colne von drien Jaren, die nehſt vorgangen ſind; dieſe vorgeſchrieben anderhalphundert marg haben wir den vorbenanten vnſerm herrn von magdeburg vnd ſinen nachkomenden vnd ſime Gotſhuſe vnd ab her nicht enwere, In guten truwen gelobt vnd gelobin mit diſſem briue, zu bereitende vnd zu beczalende nu vff ſente Mertinſtag irſt zukommende vort vbir eyn Jar vnd bewiſen ym des hundirt marg zu Berlyn by Colne vnd funffczig marg zu der kiricz, die eme danne vnſer Ratmanne vnd burger dieſſer ſelben vnſer zcwier ſtete von vnſer wegen gebin vnd vnuerczogentlichen beczalen ſollen vnd wollen vnſerm herrn von Magdeburg zu In darvmb vnſe quitebriue ane allirley widerrede gebin vnd der Im mit nichte weygern. Ouch ſollen wir der nicht ſelbſt vffnemen, noch nymande anders bewiſen. Wer, das ym dieſe vorgenanten anderhalb hundert marg vff dieſen erſtgnanten ſant Mertinstag nicht beczalt wurden, ſo ſollen doch dieſe briue allen andern briuen, die wir dem vorgenanten gotiſhuſe zu magdeburg vbir die funffczig marg geldis zu Colne gegeben haben, vnſchedelich ſin vnd mag tun glicher wis zu diſſen vorgenanten anderhalb hundert marcken, die vorſeſſen ſin, als zu der gulde, nach lute der alden briue, als die vſswiſen, die vnſer bruder der Romer vnd wir dar vbir gegebin haben. Ouch ſo ſollen dieſelben briue In irer fullen macht bliben ane hinderniſſe. Des zu Orkunde haben wir vnſer Ingeſigil gehangen an diſſen briff, Gebin zu wolmirſtete, nach

gotes geburt driczehundert Jar, darnach In dem Sibinczigſten Jare, am Sonabinde neheſt nach vnſer frouwen tage Aſſumpcionis.

Nach dem Copiarium No. 57 f. 107 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

XXXVII. Markgraf Otto beſchenkt den Altar St. Sigismund in der Marienkirche zu Berlin mit der Mühle Dalwitz und mit Pacht, Zins und Bede von 20 Hufen in Schmargendorf, am 10. Mai 1370.

Nos Otto, — notum facimus tenore preſencium vniuerſis, quod ob laudem et honorem omnipotentis dei genitricis Sancte virginis Marie et ob diuini cultus augmentum, quem noſtris temporibus defideranter affectamus augeri, noſtre, progenitorum quoque et ſucceſſorum noſtrorum marchionum Brandenburgenſium animarum remedium ſalutare, appropriauimus et donauimus et preſentibus ſolempniter donamus altare in honorem ſanctorum Joannis Apoſtoli et ewangeliſte, Sigismundi martiris, Hugberti confeſſoris ac ſanctarum virginum Catharine, Barbare et Dorothee in parochiali eccleſia virginis beate Marie in Berlin ſito et fundato, molendinum, quod vulgariter nominatur Dolewitz cum ſex choris ſiliginis in quatuor anni temporibus, videlicet in feſto paſche alterum dimidium chorum, in feſto beati Jacobi alterum dimidium chorum, in feſto beati Michaelis archangeli alterum dimidium chorum et in feſto nativitatis chriſti alterum dimidium chorum cum XVI ſolidis denariorum brandenburgenſium in feſto beati Martini epiſcopi, ſingulis annis de dicto molendino perpetuo derivandis, cum ſupremo et infimo iudicio, cum omnibus iuribus, commodis, honoribus, fructibus, libertatibus et pertinentiis vniuerſis dicto altari et vicario eiusdem iuſto proprietatis titulo ſine impedimento quolibet perpetuis temporibus percipiendis, appropriantes inſuper dicto altari et donantes modo et forma meliori quibus fieri poteſt et debet XII fruſta annuorum redituum in villa Marggrevendorp ſituatorum, primo videlicet pactum XX manſorum, quorum VI pro nunc colit Clawes Stegelitz, VI manſos Peter Quekeler, IV manſos Hans Scheper et IV manſos Hayne Scheper de quolibet manſo predictorum III modios ſiliginis et totidem avene ſingulis annis in feſto beati Martini derivandos et tolendos, quatuor tamen manſis Hans Scheper et II manſis Clawes Stegelitz predictorum duntaxat exceptis, qui quidem VI manſi pactum avene ſolvere non tenentur. Inſuper donamus dicto altari precariam frumenti ac denariorum de XX manſis predictis et cum hoc etiam precariam de VI manſis inibi ſituatis, quorum IV manſos pronunc colit Hans Smid et II manſos Kuneſchottel dictus de quolibet manſo predictorum III quartalia ſiliginis, totidem ordei et avene, in denariis vero de quolibet manſo tertium dimidium ſolidum denariorum Brand. annis ſingulis in feſto beati Martini perpetuo percipiendos. Inſuper et donamus altari prenominato cenſum eorundem vigintique manſorum, de quolibet•II ſolidos denariorum Brand. ſingulis annis in feſto beati Martini, perpetuo percipiendos, cum decima omnium pecorum de IIII videlicet agricolarum curiis quibus pronunc inhabitant: Hans Scheper, Heyne Scheper, Peter Quekeler et Claus dictus Er, IIII curiis coſatorum quibus pronunc inhabitant dictus Merten, Clawes Awendorp, relicta nomine Myzelnyn, et relicta Wolvynne, cum pullis fumalibus de predictis octo curiis temporibus debitis derivandis et

perpetuo percipiendis, cum ſupremo et infimo iudicio ville ſupredicte, cum ſervitio curruum, cum omnibus iuribus, fructibus, commodis, honoribus, vtilitatibus, libertatibus, gratiis et pertinentiis (ſic) vniverſis quocunque nomine nuncupantur vero et iuſto proprietatis titulo ad vſum et vtilitatem altaris prenotati et rectoris eiusdem, vt premittitur, qui pro tempore fuerit, absque mandato et oppreſionibus quibuscunque habendis, tenendis, vtifruendis quiete et pacifice poſſidendis, renunciantes pro nobis heredibus noſtris et ſucceſſoribus vniuerſis omni iuri, accioni et impetitioni, quod vel que nobis in bonis ſingulis premisſis per nos prefato altari ita donatis et gratuite appropriatis hactenus competebat, competit aut competere poteſt quomodolibet in futurum, predicti vero altaris ius patronatus nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris perhenniter reſervantes. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum autenticum duximus preſentibus appendendum preſentibus venerabilibus in chriſto patribus, Dominis Theodorico Brandenb. et Theodorico Havelbergenſ. eccleſie epiſcopis, nobili Alberto comite in Lindow ac ſtrenuis viris Gerhardo de Wedele, Hermanno de Wulkow, Haſſone de Vchtenhagen, militibus, Nicolao de Bismark, curie noſtre magiſtro, Ottone Morner, curie noſtre iudice, Gerhardo de Alvensleven Seniore et Joh. de Schepelitz Canonico Stendalienſi, prothonotario noſtro, cum ceteris quampluribus fide dignis. Datum Berlin, anno domini milleſimo triceteſimo ſeptuageſimo, feria ſexta infra octavas aſcenſionis domini noſtri Jheſu Salvatoris.

Aus einer Beſtätigung des Markgrafen Friedrich II. v. J. 1437. Oelrich's Beiträge z. Brandenb. Geſch. S. 118.

XXXVIII. Markgraf Otto verleiht dem Altare Sigismunds und anderer Heiligen in der Marienkirche zu Berlin Hebungen aus dem Zolle der Stadt Frankfurt, am 4. Mai 1372.

Nos Otto — notum facimus tenore preſencium vniuerſis, quod ad laudem et honorem omnipotentis dei genitricis virginis Marie et omnium Sanctorum ob divini cultus augmentum, quem piis augeri deſideriis noſtris temporibus affectamus, noſtreque progenitorum et ſucceſſorum noſtrorum animarum remedium ſalutare, appropriavimus et donavimus, appropriamus preſentibus ſolempniter et donamus altari beate virginis Marie et ſanctorum Johannis evangeliſte, Sigismundi Martiris, Hugberti confeſſoris ſanctarumque virginum Catharine, Barbare et Dorothee in eccleſia ejusdem glorioſe virginis Marie in Berlin ſito et conſecrato octavum dimidium fruſtum denariorum Brand. redituum annuorum in theloneo civitatis noſtre Frankenforde, qui quidem reditus quondam Pezkoni Lowen civi Frankenfordenſi bone memorie et ſuis heredibus pertinuiſſe dinoſcuntur, cum omnibus iuribus, graciis, commodis, honoribus, libertatibus ac pertinentiis vniverſis, quibus diſcretus Franznow Belkow dicti civitatis Frankenfordenſis civis et ſui heredes a nobis hucusque in pheodum tenuerunt et nobis tanquam patrono prefati altaris pro parata pecunia ad uſum et vtilitatem Rectorum ejusdem altaris, qui pro tempore fuerint, vendiderunt, in antea a nobis, iuſto proprietatis titulo, ad habendum, tenendum, vtifruendum, quiete et ſine quolibet impedimento perpetuo poſſidendum, renunciantes pro nobis heredibus ac ſucceſſoribus noſtris omni iuri, actioni et impeticioni, quod vel que nobis in predictis reditibus competebat, hactenus competit vel

competere poterit quomodolibet in futurum. In cujus rei evidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, teſtibus ſtrenuis viris Haſsone de Wedel in Falkenberg et Haſsone de Wedel in Vchtenhagen demorantibus militibus, nobili Achim Gans domino in Putliſt, noſtro marſchalko, Heinrico de Schulenburg, Seniore, honeſto Heinrico plebano in Kyritz, noſtro protonotario cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Arnswalde, anno domini milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo ſecundo, vigilia aſcenſionis noſtri ſalvatoris.

Aus einem Beſtätigungsbriefe Markgraf Friedrichs II. v. J. 1437. Gedr. in Oelrich's Beitr. z. Brandenburgiſchen Geſchichte S. 122.

XXXIX. Kaiſer Karl beſtätigt die Rechte der Städte Berlin und Köln, am 27. Auguſt 1373.

Wir Karl, von gots gnaden Romiſcher Keiſer, zu allen ziten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit dieſem brieff allen den, die in ſehen oder horen leſen, daz wir vnſern Burgern der Stete Berlin vnd Kolne, di nu ſein vnd noch zukomen ſin, vnſern lieben getrewen, beveſtent vnd beſtetigt haben, beveſten vnd beſtetigen in mit dieſem brieff alle ire freiheite, alle ire rechtikeit vnd alle ire alde gewonheit, vnd wollen vnd ſullen ſie lazzen vnd behalden bi eren vnd gnaden, dar ſie in vergangen zeiten ſind geweſen. Ouch wollen wir vnd ſullen in halden alle ire briefe, die ſie haben von furſten vnd furſtinnen, vnd wollen vnd ſullen ſie ſunder allerlei hindernuzz lazzen vnd behalden mit allen gnaden, mit aller freiheit vnd rechtikeit, by allen yren eygen, lehen vnd erben, als ſie daz vor haben gehabet vnd beſezzen. Ouch wollen vnd ſullen wir Ritter, Knapen, Burgern vnd Gebawern vnd allen luten gemeinlichen, beide geiſtlichen vnd werltlichen, halden alle ire briefe, vnd wollen ſie lazzen bi aller irer freiheit, bi allen rechten vnd gnaden. Ouch ſollen vnd wollen wir vnd vnſer nachkomelingen des mit nicht zu ſtaten oder gewulborden noch günnen, daz ſie oder ire nachkomelinge vzz ire Stäte geladen werden one vmb hantheſſtige tate, ſunder ſie ſullen zu rechte ſtan fur irem Schulten. Wer ez ouch, daz in oder iren nakomelingen eynige brive vergingen oder vergan weren, die ſullen vnd wollen wir vnd vnſer nachkomelinge von worte zu worten nach dem laute der brieff vnd als ſie geweſen ſin, widergeben, vernewen vnd beſtetigen, one gifft vnd ane gabe. Vnd ouch von vnſern amptluden nymmer in keinen cziten geirret, gehindert oder gekrenket, noch von der Marken verwiſet ſullen werden, in keiner weis; Sunder ſie ſullen daby vngehindert vnd vngekrenket ewiglichen belyben in alle der mazze, als ſie von alders her geweſen ſein. Ouch daz ſie den ewigen pfennige, den ſie gekouffet haben, ewiclich behalden ſullen, on allerlei hindernizz vnſer oder vnſer nachkomelingen, als ſie des von vnſern vorfaren Marcgrafen zu Brandenburg brieff haben. Mit vrkunt dizz briefs verſigelt mit vnſer keiſerlichen Maieſtät Inſigel, der geben iſt zu Strausberg, nach Criſtus geburt dreiczenhundert Jar, darnach in dem drei vnd ſibenczigſten Jare, an ſant Ruffi tag des heiligen merterers, vnſer Reiche in dem acht vnd czwenzigſten vnd des Keiſertums in dem Neunczenden Jare.

De mandato domini Imperatoris Nicol.

Auswärts: Per Imper. Nicolaus de Praga.

Nach dem Orig. des Berliner Stadt-Archives No. 40.

XL. König Wenzel bestätigt, als Markgraf von Brandenburg, die Rechte der Städte Berlin und Köln, am 27. August 1373.

Wir Wenzla, von gots gnaden Kunig zu Beheim, Marggraff zu Brandemburg vnd Herczog in Slezien, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit dieſem Brieff etc. (Es folgt wörtlich der Bestätigungsbrief Kaiser Karls vom 27. August 1373.) Mit Vrkund dicz Brieff verſigelt mit vnſer Maieſtat Inſigel, der geben iſt zu Strausperg, nach Criſti geburt drewzenhundert Jar, darnach in dem drew vnd Sibenczigſten Jhar, an ſand Ruffy, vnſers Kunigreiches in dem Eilfften Jare.

Nach dem Orig. des Berliner Stadt-Archives No. 41.

XLI. Markgraf Sigismund bestätigt die Privilegien und Rechte der Städte Berlin und Köln, am 6. August 1378.

Wir Sigismund, van gots gnaden Marggrave zu Brandenburch vnd des heiligen Romiſchen Riches obirſter Kamerer, Bekennen vnd tun kunt mit dieſem brieff allen den, die in ſehen oder horen leſen, daz wir vnſern Burgern der ſtete zu Berlin vnd zu Kolne, die nu ſyn vnd noch zukommende ſein, vnſern lieben getreuen, beueſtent vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtetigen yn mit dieſem brief alle yre frieheit, alle ire Rechtekeit vnd alle ire alde gewonheit etc. (wie oben) Berlin, nach Criſtes geburt in dem drizehenhunderten Jare, darnach in dem acht vnd ſiebenzigſten Jare, an ſente Sixti tage.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 45.

XLII. Der Erzbiſchof Peter von Magdeburg ertheilt Ablaß zur Fortſetzung des Baues der Petrikirche, am 22. Juli 1379.

Nos Petrus, Dei et Apoſtolice ſedis gratia ſancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, univerſis et ſingulis Chriſtifidelibus, ſalutem, ſinceram in Domino caritatem —. Certum hinc eſt, quod Eccleſia Parochialis Sancti Nicolai in Berlin, in ſtructuris et diverſis ornamentis magnum defectum patiatur, et vicini ipſis novum chorum ibidem fundaverint et erexerint, quem tamen propter notoricam ſuam inopiam ſine fidelium Eleemoſynis, minime valeant adimplere; cupientes igitur Chriſti fideles, quibusdam allectivis muneribus, videlicet indulgentiis et remiſſionibus peccatorum ad pietatis opera incitare, ut deinde Divine gratie reddantes aptiores, Omnibus igitur vere penitentibus, con-

feſis et contritis, qui dicte Eccleſie Parochiali ad ſtructuram, luminaria, ſeu quecunque alia ipſius ornamenta eleemoſynas dederint, et de facultatibus a Deo ſibi conceſſis manus porrexerint adjutrices, et in feſtivitatibus infra ſcriptis, videlicet Domini Nativitatis, Epiphanie, Reſurrectionis, Aſcenſionis, Pentecoſtes, ac Beate Marie Virginis Purificationis, Annunciationis, Aſſumtionis, Natiuitatis, Conceptionis, Beatorum Apoſtolorum Petri, Pauli et Jacobi, ſancti Johannis Baptiſte, Mauritii, et ſociorum ejus Martini, Nicolai, et Beatorum Virginum Catharine, Margarethe et Agnetis, Beate Marie Magdalene et in feſto omnium ſanctorum ac dedicatione Eccleſie predicte, et per dictarum feſtivitatum octavas cauſa devotionis, peregrinationis vel orationis dictam Eccleſiam viſitaverint, conjunctim cecinerint, in infirmorum viſitationibus corpus Dominicum, aut ſacram unctionem cum devotione ſecuti fuerint et infra antiphonam ſalve Regina preſentes fuerint, ac Angelicam ſalutationem ad Campanam, que dicitur Ave Maria, cum devotione dixerint, de Omnipotentis Dei Miſericordia et Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus ſuffragiis firmiter confiſi, quadraginta dies Dominicalium, unum annum venalium, et unam Karenam indulgentiarum de injunctis ſibi penitentiis, miſericorditer in Domino relaxamus, perpetuis temporibus duraturis. Datum Kölne prope Berlin, Anno Dni. M^mo. CCC^mo. LXX^mo. nono, ipſe die ſancte Marie Magdalene, noſtro appenſo ſub ſigillo.

Reinbeck's Petrikirche S. 41. Küſter a. a. O. I, 223.

XLIII. Der Cardinal Mileus ertheilt Allen Ablaß, welche zum Wiederaufbau der abgebrannten Marienkirche oder zur Beſoldung ihrer Diener beitragen würden, am 24. October 1380.

Mileus miſeratione divina et ſancte Praxedis Presbyter Cardinalis, ad infra ſcripta Apoſtolica auctoritate ſuffultus, Vniverſis Chriſtifidelibus, preſentes literas inſpecturis, ſalutem in Domino. Quoniam, ut ait Apoſtolus, omnes ſtabimus ante Tribunal Chriſti, accepturi prout in corpore gesſimus, ſive bonum ſive malum fuerit, oportet igitur nos diem meſſionis extreme miſericordie operibus prevenire et eternorum intuitu ſeminare in terris, quod reddente Domino, cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam ſpem fiduciamque tenentes, Quoniam qui parce ſeminant, parce etiam metent, et qui ſeminant in benedictionibus, de benedictionibus metent vitam eternam. Cum igitur Eccleſia Parochialis beate Marie Virginis in antiqua Berlin Brandenburgenſis Diocesis, prout accepimus, per ignis combuſtionem miſerabiliter ſit combuſta, ad cujus reformationem et reedificationem non ſuppetunt facultates, ſintque Chriſtifidelium ſuffragia neceſſaria et etiam oportuna; Vniverſitatem veſtram rogamus, monemus et hortamur attente, vobis Auctoritate Apoſtolica, qua fungimur in hac parte, in remiſſionem peccatorum injungentes, quoties attendentes proinde, quod inter holocauſta virtutum illud Deo acceptabilius redditur, quod de pinguedine caritatis offertur, de bonis nobis a Deo collatis, dicte Eccleſie beate Marie Virginis, ſeu ejus nunciis, pias, ad hec eleemoſynas et grata caritatis ſubſidia erogetis, ut per ſubvectionem veſtram, dicta Eccleſia beate Virginis condecenter valeat reformari et reedificari et vos per hec et alia bona, que Domino inſpirante feceritis, ad eterna poſsitis graudia pervenire. Nos enim de Omnipotentis Dei miſericordia, et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus meritis et auctoritate predicta confiſi, omnibus vere peniten-

tibus et confeſſis, qui pro reformatione et reedificatione dicte eccleſie manus porrexerint adjutrices, centum dies de injunctis eis penitentiis auctoritate prelibata, miſericorditer in Domino relaxamus.

Datum Prage, VIIII. Kalend. Novembr. Pontificatus ſanctiſsimi in Chriſto Patris et Domini noſtri, Domini Urbani, Divina providentia Pape VI. Anno tertio.

Summa indulgentiarum hujus litere ſunt centum dies.

Gerlacus.

Küſter a. a. O. II, 488. Einen ganz gleichen Ablaßbrief ertheilte derſelbe Cardinal für die abgebrannte Nicolaikirche an demſelben Tage. Nur der Eingang iſt etwas anders. Reinbeck, Petri-Thurmbrand S. 48. Küſter a. a. O. I, 224.

XLIV. Der Rath zu Berlin beſtellt George Wilke und deſſen Sohn zu Vorſtehern der Hoſpitäler zum Heiligengeiſt und St. Georg, am 17. März 1381.

Wy Rathmanne olde vnd nye der Stadt olden Berlin bekennen —, dat wy hebben angeſehen vnd betrachtet met Andächtigkeit vnd met fliete mancherlei Gebrecken vnd unbequemet vnſer Gades-Hüſer vnd der Höve tho den heyligen Geiſt vnd tho Sanct Jürgens met den armen Lüden, die darin verſehen ſeyn tho Almoſen vnde tho prebenden, wo em nutte vnd fromlicker ſey, en verſtendig getrüwe bedermann tho enen Pfleger vnd Gemenſchäffer erer Nothdurfft. Darum hebben wy bedacht vnd erwogen met endrächtigen Rade mancherlei trüwen dienſt vnd willigen fliet vnſes dieners (Jürgen Wilcken) vnd ſynes Sohnes, Herren Johannes, vnd hebben erkannt vnd gemercket ſodane Wyſshet, Vernunfft vnd Vorſichtigkeit, det ſy wohl dygen tho der genannten Gades-Hüſern vnd höven met den armen Lüden tho vorſtande vnd tho Verweſernde in gyſtliker Acht vnd an weltlicker. Vnd hebben ſy met enen gemenen Vollwort gekoren vnd geſett, kieſen vnd ſetten ſy ock met Krafft deſes ſolchen oppenen breves thu rechten Vorſtehendern vnd Schäffern der ock genannten Gades-Hüſern vnd der Höve met der armen lüde met voller macht to thun, erinnernde, en tho gevende, tho thuende vnd tho latende, tho ſetzende vnd tho verbietende in aller Wyſe, da ſy der Gades-Hüſer Nutt vnd Frommen immer erkennen vnd mercken können. Vnd wy ſollen vnde wyllen noch vnſe Nachkömmlinge denſelben Wilcken vnd Herren Johanſen, ſynen Sohn, von dem Ambte nummer ſetten oder verkieſen dywil ſy leben, ſondern deſelbe Wilcke vnd ſeine ehelicke Huſsfruwe mit eren Sohn, Herr Johannes, ſollen darinne blieven vnd ſyn vnd ere Nothdurfft darinne haben an Spieſen vnd Kledern vnd an allem, dat en Noth ſy, dy wylen ſy leben, alſo beſchieden. Wäre, dat en unter den thween Wilcken oder Herr Johannes aweginge vnd ſtörve, ſo ſchal dy andere mit gantzer Macht den Ambte Vorweſen, glyeker Wyſe, als enen von beden zugeſchrewen iſt. Geböde ock Gott över beden, ſo dat Wilcken Huſsfruwe, Herre Johannes Moder, erer thwyer todt levende, ſo ſchall dyſelbe Fruw Kyſen ene bequeme Wohnung tho den hyligen Geſte oder tho Sünckte Jürgens in ener Kammer, vnd ſchall da ungehindert inne blieven, vnd eten vnd drincken mit dem, die denn der Gotteshüſer Vorſteher iſt, van ſynen Diſche vnde uth ſyner Schettel, aldywil, dy ſy lebet, ſunder Affwieſung vnde hinder. Darümme hefft der ehbeſchrewene Wilcke vnd ſyne Huſs-Fruwe mit Herrn Johanſen, eren Sohne, oeres Geldes

gegeven vnd uthgelegt in den vorbenennenden Gotteshüſer vnd der Höfe Nutt vnd Frommen XXII Schock breden Groſchen vnde datho ſo viele, dat vns daran von der Gottes-Hüſer wegen wohl genüget. Vnd wy hebben det tho Tüge vnde tho bekändniſs vnſe Stadt-Inſiegel an deſen Brev gehangen, der gegeven iſt nach Gottes Geborth duſend Jar, dann dryhundert Jar vnd in den LXXXI. Jar, des Sundages, als man ſinget: Oculi mei ſemper ad Dominum.

Küſter I, 161.

XLV. Schreiben des Markgrafen Jobſt an den Rath zu Berlin wegen des Abbruches und des Wiederaufbaues des Schloſſes Köpnick, vom 5. Mai 1389.

Joſt, von Gottes Gnaden Marggraff vnd Herr zu Mehren. Liebe beſündern, alſs Ortwyn, Probſt zum Berlin, vnſer andächtiger lieber, zu vns geworben hatt nach euer Begehr alſs vmb Köpenick, daſs ihr das wollet niederlegen zu einer Zeit, vnd wenn wir das zu Rathe werden, daſs ihr das weder buwen welt, ſo gut, alſs es itzund iſs oder beſser, da willen wir Vnſern Willen zugeben durch ewr begehr Willen, doch wenn wir des zu Rathe werden, daſs wir das wieder buwen wollen, daſs ihr vns des euren Brieff gebet, daſs ihr das weder buwet, alſo guth, alſs es itzund iſt, oder ob wir daſselbe beſser buwen wollen, daſs ihr Vns dazu eine mögliche Hülpe thätet nach Redlichkeit, daſs wir das wieder buweten, ſo habt ihr Vnſern Willen vnd Gunſt wol darzu, daſs ihr das berechtet, wenn ihr wollet. Geben zu Prage, am Dingſtage nach Süncte Walpurgen Tag.

Den Wiſen Rathmannen Vnſer Stadt zu Berlin, Vnſern liben getreuen.

Küſter a. a. O. IV, 16.

XLVI. Markgraf Jobſt verfügt, daß die fällige Urbede Berlins und Kölns auf die Schuld wegen Köpnick abgerechnet werden ſoll, am 15. November 1394.

Wir Joſt, von gotis gnaden Markgraff vnd herre zu Merhen, Empieten den wyzen Rathmannen vnſer Stete Berlin vnd Cöln, vnſern lieben getrewen, vnſir gnad vnd alles gut. Lieben getrewen, dy Orbeth, dy ir vns vf den nehiſt vorgangen ſanct Martinstag pflichtig ſyt, heiſin wir euch ernſtlich, daz ir vns dy an euwirn gelde, das ir an vnſirm ſloſſe Kopenyk habit, abſlahet, ſo ſagin wir vnd laſſin euch derſelbin Orbeth quyt, ledig vnd los. Mit orkund dis briſis. Gegeben zu Brunn, im iar nach gotis geborth Thuſend dryhundert ffyer vnd nuntzig, am Suntag nehiſt nach ſant Mertinstag.

Nach dem Original im Berliner Stadtarchive No. 1147.

XLVII. Markgraf Wilhelm von Meißen beſtätigt die Rechte und Privilegien der Städte Berlin und Köln, am 20. Juni 1395.

Wir Wilhelm, von gotes gnadin marcgrave czu Miſſin, jn dem Oſterlande vnd czu Landisperg, lantgreve in Duringen, pfaltzgreve czu Sachſen, Bekennen vnd thun kund offintlich mit dieſem briefe allen den, die yn ſehin oder horen leſen, daz wir den Burgern der Stete Berlin vnd Collen, die nu ſien vnd noch czu komende ſin, vnſirn liebin beſundirn, beveſtent vnd beſtetigt haben, beveſten vnd beſtetigen yn mit diſem briefe alle ire friheite, alle ire rechticheit vnd alle ire alde gute gewanheit, vnde wollin vnd ſullin ſie laſſin vnd behaldin bie eren vnd gnaden, dar ſie in vorgangen cziten bie ſint geweſin etc. — Berlin, nach gotes geburte Driczenhundirt Jar, darnach in dem funf vnd nuynczigſten Jare, am Suntage vor Sente Johans tage des touffers.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 57.

XLVIII. Der Rath zu Berlin vergleicht Hans Blogenſtorf mit der Stadt Brietzen wegen einer Hinrichtung, im Jahre 1397.

Wy Radmann von der Berlin bekenn openbar vor alle guden Lüden, dy diſſen brive ſehn addir horin Leſin, dat wie früntliken gededingt hebbin zwiſchen Rathmann tu Juterbuk eyner ſyden vnd hanſe Blodenſtorp, borger tu de Brizen, vnd alle ſyne fründe andre ſyden um die Schellung vnd Zwietracht, die ſy hadden um Blodentorp Bruder, den dy Stadt liet richten. Um die Schellung hebben wi ſy gütlik geſüntdet vnd geſünt, alſo dat dy ſaken vnd alle ſaken, die von der Zwietracht ſint komme oder von Wercken, ſy ſint kleyne oder grot, mit allen Umbedyndunge, dy wie davon tragen oder . . ſaken mochte, die hebbin wi ſunliken ganz berichtet . . alſo dat ſy an beden ſyden der ſake nimmer gedenken ſol von gebornen vnd ungeborn fründe. Alſo die ſühne wat gethedingt, don beden wir met Lutold von Werberge vnd met Wychard v. Rochow, dy Erlyken Rathmann v. Juterbuk, das ſy doch dethin vnd gebin Blodentorps Bruderkinder dreiſzig Schok Meisn. Gr. . . ſy aus nicht vnd Theten dat durch vnſer Rede willen deſty uf openbar Bekenniſſe, det dy Rathmanne tu Jutrebok vnd Hans Blodentorp vn ouch alle dy fründe feſte deſſen Thedinge ſtete feſte halten an der Thrüghe, hebbin wir vnſer Stadtinſegel von der Berlin in diſſen brieve gedrukt. Gegeven nach godes gebort dreihundert Jar, darnach in ſiven neunzik Jar.

Aus Brandt's Urk.-Buch der Stadt Jüterbock S. 25. 26. — offenbar ſehr fehlerhaft.

XLIX. Der Markgraf Wilhelm mahnt an Zahlung der Urbede Berlins, am 27. Dezember 1398.

Wilhelm, Marcgraue czu Myſſen vnd lantgraue jn Doringen.

Vnſer gunſt czuuor. Erſamen, wiſin lute, Ratmanne czu Berlin vnd czu Collen, lieben beſundern. Alz wir uch vor empotin haben, vns die Orbete, die ir vns uff diſen nehſten vorgangen ſente Mertins tag ſoldit gegebin haben, daz ir die vnſerm Molmeiſtere czu Berlin gebit, habin wir irfarn, daz daz noch nicht geſchen iſt. Dauon begern wir vnd bitten uch mit fliſse, daz ir dieſelbe Orbete noch vnſerm molmeiſtere czu Berlin von vnſern wegin reichet vnd gebit, daz er vns dauon haffern vnd wez wir bedurffin kouffe, daz wir uch deſte baz darmede geſchozzin mogen. Vnd waz ir ym ſo von vnſern wegen gebit, daz ſagin wir uch quid, ledig vnd loes mit diſem briefe. Gegebin czu Brandenburg, am Suntage nach Sente Thomas tage, Anno domini im XCVIII.

Nach dem Original im Berl. Stadt-Archive No. 1148.

L. Markgraf Jobſt confirmirt die Rechte der Städte Berlin und Köln mit der Zuſicherung, daß ſie von der Mark nicht verwieſen werden ſollen, am 25. Januar 1399.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer, Marggraff vnd herre zu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem briue allen den, die in ſehen oder horen leſen, Das wir Vnſern Burgern der Stete Berlyn vnd Kolne, die nu ſein vnd die noch tzukomede ſein, vnſern liben getrewen, beueſtent vnd beſtediget haben, beueſten vnd beſtedigen yn mit dieſen briue alle ire freiheite, alle ire rechtikeit vnd alle ire gewonheit, vnd wollen vnd ſullen ſie laſsen vnd behalden by eren vnd gnaden, dar ſie in vorgangen czeiten ſind geweſen etc. — Berlyn, nach Chriſts geburt dreitzenhundert Jare vnd darnach in dem Newn vnd newntzigiſten Jaren, an Sand Pauls tage Converſionis.

De mandato domini Marchionis. Heinricus Spilner.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 82.

LI. Friedensgelöbniß des Grafen Ulrich von Lindow und des alten Cuno v. Quitzow für das Havelland und die Lande Barnim und Teltow bis zur Faſtnacht, vom 5. Februar 1400.

Wi Vlrik, von godes gnaden greue van Lindow, herre tu Reppin, vnd olde Cune von Quiczow bekennen in deſſen vnſen openen hrieue, dat wi louen vnde gelobet hebben deme

duchtigen Hans von Sliuen vnde Hermann Bardeleuen vnde alle den landen, dy ſy mit in den freden getogen hebben, man vnde ſtede, alz dem hauellande, dem lande tu Rynow, dem lande tu fryſag, deme werder tu poſtamp, dem barnim vnde Teltow, deſſen genumeden landen vnde Mannen loue wi greue Vlrik vnde olde Cune van Quiczow ergenumed eynen feligen freden ſtede vnd vaſte tu holden ſunder arch tuſchen diet vnde allermanne vaſten, den dach al vt, vor vns, vnſe huſſeten man, vor vnſe ſtede vnde lant vnde beſundern vor Dyderik von Quitczow vnde gemeynliken vor al die Quitczow vnde vor al er knechte vnde vortmer vor alle dygheyne, dy vmme vnſen willen dun vnde laten willen. Des tu tuge hebbe wi vnſe ingeſegele laten drucken an deſſen open briff, Na godes-bort vyrteynhundert iar, an ſunte Agaten dage der heiligben Junkvruwen.

Nach der gleichzeitigen Abſchrift im Berliner Stadt-Archive No. 1153.

LII. Der Rath zu Frankfurt erſucht die Rathmannen zu Berlin und Köln um eine Tagfahrt nach Müncheberg, zur Berathung wegen des zu Prädikow erbauten Burgfriedens, um das Jahr 1400.

Vnſen fruntligin willigen dinſt, lywen frunde. Als gy vns von Czenkers wegin, als vmme dat gebuwe tu predeko hebbin geſchrewen, wat vns dar an tu ſynnen is, dat he vor der lande beſte wat buwet vnd den landen meynet keyn ſchaden dar aff tu dunde, dat moge wie wol ſuluen dirkennen. Lywen frunde, gy dirkennen dat ok wol, dat mer ſlote vnnd feſtin ſyn gebuwet yn den lande, wen dem lande gud is. Ok is deſſin landin von den alden forſten vorbriffet, dat man keyne berchfredin ader ſlote ſal buwen, das ſy denne met vnſer herſchaft vnd der lande willen vnd fulbort. Darvmme, lywin frunde, muchte gy als morgen owir achte dage keyn vns komen tu Monkeberch vormiddage; dar hebbe wy dy van Bernawe vnd von der Nigenſtad ok tu vorbodit; ſo wolde wir mit den andir von der ſachin redin. Was wir denne dirkende, das den landen nutze vnd beqweme were, darnach muchte wir das beſtellen. Gebin am ſunabende vor Marie magdalenen dage. Biddin eyn entwerdte.

Auswärts:

Den erſamen wiſen Borgermeiſtern vnd ratheren der Stadt Berlin vnd Coln, vnſin gunſtigen frunden.

Nach dem Orig. des Berliner Stadt-Archives No. 1151.

LIII. Die Grafen zu Lindow ertheilen mehreren Städten sicheres Geleit zu einer Tagfahrt nach Kremmen oder Bellyn, am 20. August 1402.

Wy Vlrich vnde Gunther, bruder, van godes gnaden greuen van Lyndow vnde heren to Ruppyn, bekennen openbar yn vnſen open bryue vor alle dygene, dy en ſyen eder horen, dat wy leyden vnde weyligen dye ſtede, alze dy van Brandenborg, Berlyn, Spandow, Nowen vnd alle dygene, dy ſy mede bryngen gegen vnſen ſteden weylich to weſen vp den dag to Kremmen eder vp dy fere tu Bellyn, vor vns vnde vor alle dye gene, dy dorch vnſer wyllen dun vnde laten wyllen, vnde ſunderliken vor alle dye Quytzowe vnde vor alle dye gene, dy dorch der Quytzowen willen dun vnde laten wyllen. To groter bekanntnyſſe zo hebbe wy vnſer twyger ingeſigel laten drucken neden an deſſen bref, na godes bord vyrteynhundert iar, yn den andern iare, darna des ſundaghes na aſumpcionis marie virginis.

Nach dem Orig. des Berliner Stadt-Archives No. 1159.

LIV. Die Herzöge von Pommern Swantebur, Barnim und Wratislav, geben den Städten Berlin und Köln sicheres Geleit zu einem Tage in Strausberg, am 24. September 1402.

Wy Swantebur, van godes gnaden hertoghe tu Stettin, Barnim vnd Wratslaf, derſelven gnaden hertoghen to Stettin vnde Vorſten to Rugen, bekennen openbar an deſſen breue, dat wy gheveylighet vnd gheleydet hebben vmme den dach vt de borghermeſtere vnd den rad van dem Berline vnd weme ze mid ſik bringhen vnd den rad van Kolne, tu vns to komende to Struceberghe velych af vnd to, vor vns vnd vor de Wendeſchen heren vnd vor de greue to Lindow vnd vor de Quitzowe vnd vor al deghennen, de vmme vnſe vnd eren willen doen vnd laten willen. Tho thughe zo hebbe wy vnſer beyder Ingeſegel drucken laten vp deſſen bref, de gheuen is na godes bort verteynhundert iar, an deme andern iare, des ſundaghes vor Sunte Michele, vnd ſende Jw des vnſen ieghenwortigen houeſcriuer her Voltzen Elsholt, de ze to vns voren ſchal.

Nach dem Orig. des Berliner Stadt-Archives No. 1158.

LV. Die Pröpſte zu Berlin und Liebenwalde vergleichen die Rathmannen zu Berlin und Köln mit einigen Bürgern, am 5. November 1408.

Vor allen ghenen, dy deſſen Briff ſyn odder horen leſen, Bekenne ick Ortwin, proueſt tu Berlin, dat ik met den Erbaren meyſter Nycolaus Lowenborghe, proueſte tu Lyuenwolde, Nicolaus Cleticz, mynen officialen, vnd hern Buſſe Rathenow, priſter, wonafftich to Collen, gededinget hebbe tuſchen den Erbaren Rade beyder ſtede Berlin vnd Collen an eyner ſyt, vnd den vorſichtigen luden Gerarde Konigesberge vnd Mattis Horne an der ander ſide, vnd hebben ſy entſcheiden vme alle ſtucken vnd ſaken, dy tuſchen ſy geweſen ſin wenthe tu deſſer tyt, nicht vthgenomen, tu ewiger tyt, nach orer twiger wille, fulbort vnd begher, mit fuller macht alſo, dat ſy an beyder ſyt vns ghedanket hebben, vnde hebben angenhamet vnſe berichtinge, Alſo benemeliken, dat dy rat von beyden ſteden vorgnant openbar bekante, dat ſi von Gerardus Konigesberge vnde Mattis Horne vorgeſchreuen ny vndat derfaren hedden noch en wuſten, Sunder dat ſy des gentzliken gheloueden, dat ſy gudes geruchtes ſin vnd ſik vor berffe lude muchten vorgan, war die quemen. Des tu tuge hebbe ik myn Ingeſigel mit witſchapp vnde wulbort myner mede dedingheslude vorgeſchreuen gehangen vor deſſen briff, Nach Chriſti gebort virteinhundert yar, jn deme achtenden yare, des Sunauendes vor Martini Epiſcopi et confeſſoris.

Nach dem Orig. des Berliner Stadt-Archives No. 1186.

LVI. Markgraf Jobſt geſtattet den Einwohnern zu Berlin und Köln, ihre Güter nach ihrem Gefallen zu Freienwalde, Finow oder andern bequem gelegenen Orten auszuſchiffen, am 25. September 1409.

Wir Joſt, von gotes gnaden Margraf zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczcamerer vnd Margraf zu Merhern, Bekennen offenlich mit diſem briue, das wir angeſehen haben groſse trewe vnd libe, die vns vnſer burger vnſer Stete zu dem Berlyn vnd Koln, vnſer liben getrewen, vnd die gancze gemeyne daſelbſt offte vnd dicke getan vnd erzeyget haben, noch tun vnd erzeygen vnd in zukünfftigen czeyten deſter bas tun ſollen vnd mogen, vnd darumb ſo haben wir den egenanten vnſern burgern zu dem Berlyn vnd Koln vnd der ganzen gemeyne daſelbſt die gnade getan vnd tun mit crafft diſes briues, als ein Margraf zu Brandemburg, das ſye alles Ir gut vnd kawffmanſchafft, als offte vnd dicke ſye wollen vnd In das bedurfft ſein wirdet, zu fryenwolde oder zu fynaw oder anderſtwo, wo In das allerfredlichſte vnd beqvemlichſte iſt, zu ſchyffen vnd Ir Kaufmanſchaft vnd gut vſſchyffen ſollen vnd mögen von ſunderlychen vnſern gnaden. Vnd darumb ſo gebiten wir allen vnſern Mannen vnd Steten hie in der Newen Marcke zu Brandemburg ernſtlich vnd bey vnſen hulden, das ſie dye egenanten vnſere Burger von dem Berlyn vnd Koln an ſulcher vnſer gnade, dye wir In alſo getan haben, nicht hindern ſollen in keynerley weis, ſunder ſye bey ſulcher vnſer gnaden behalden ſollen ungehindert. Mit

Vrkundt dieſes Briues verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel. Geben zum Berlyn, nach criſts geburdt virczehnhundert Jar, dornoch in dem Nevenden Jare des Mittewoches vor ſant Franciſci Tage.

De mand. Domini March. Johannes Jagal.

Nach dem Orig. im Berl. Stadt-Archive No. 64.

LVII. Dietrich von Quitzow entläßt Köpnick der ihm geleiſteten Gelübde, am 17. October 1409.

Ich Dittrich von Qwitzow, bekenne offenlich mit dieſem briene, das ich dye erbar Ratmanne vnd dye gancze gemeyne zu kopnyk aller der gelubde, dye ſye mir getan haben, ledig vnd loz gelaſſen habe vnd ledig vnd loz laſſe mit dieſen offen briue. Mit Vrkundt dieſes briues beſigelt mit meinem angedruckten Inſigel. Geben zu dem Berlin des donnerſtags nach ſand Gallentage, Anno domini M° CCCC° nono.

Nach dem Orig. im Berl. Stadt-Archive No. 1162.

LVIII. Markgraf Jobſt erſucht die Stände der Neuen Mark Brandenburg, die Streitſache zwiſchen Berlin und Dietrich von Quitzow vor den Herzog Suantibor zur Entſcheidung zu bringen, am 24. Februar 1410.

Joſt, von gotes gnaden Margraf zu Brandenburg vnd zu Mehrern. Veſten, erbarn vnd liben getrewen. Wir haben vernomen, das etwas czweitracht iſt zwiſchen Dittrich von Qwitzow vnd vnſer Stat zum Berlin, Douon wir bitten euch mit ganzem ernſte, das jr euch mit dem hochgeborn furſten, hern Swantibor, herzogen zu Stetin, in dieſelben ſachen leget vnd ſie des entſcheidet, vnd jn des rechtes beyleget; doran jr vns ſunderliche libe tut vnd erczeiget. Geben zu Prage, des Suntages oculi, anno domini M° CCCC° decimo.

De mandato domini marchionis Johannes Jagal.

Auswärts: Den veſten vnd erbarn allen vnſern Mannen vnd Steten in der Newen Marke, vnſern lieben getrewen.

Nach dem Orig. im Berl. Stadt-Archive No. 1180.

LIX. Der Hochmeiſter des Deutſchen Ordens beklagt ſich bei den Ständen der Mittelmark über Räubereien des von Quitzow auf der Oder und bittet, ſolche demſelben zu unterſagen, am 8. September 1410.

Bruder Vlrich von Jungingen, Homeiſter deutſchis ordens, Allen herren, Rittern, knechten vnd Mannen, geſeſſen obir Oder yn der Alden Marke, vnſern fruntlichen grus mit begertem heile. Edlen, lieben, beſundern herren vnd frunde. Wir clagen euch ſwerlich obir Diterich von Qwyczow, des jrluchten furſten, vnſers Herrn Marggrafen von Brandenburg man, der Stete vnd ſloſſe hat yn der .... marke, als Plowe, die Nuwe Möle vnd Butzow, wie her wedir gliech vnd recht Schindet, Rowbet vnd andern groſſen ſchaden czuczyt vnſern landen vnd vndirſaſsen der Nuwen Marke: Nemelich hat er die ſynen zcu fuſſe vngeſant an den Strowme der Oder, die die vnſen mit jren Schiffen vnd ander jrer koufenſchatz, ... geczogen vnd offgehalden haben, das wir doch alles vor etlichen czeiten, mit gotishulfe wol welden .... geſtewert vnd vndirſtanden. Alleyne wir bisher der lande ſchaden vnd vorterb angeſehen haben vnd ... went was wir angreiffen yn zotaner geſchicht, dem muſſen wir mit ganczer macht eyne volge thun vnd ſuchen, derſelben macht vnd zotanem heere wir nicht derweren mugen, wo das czuht, ſuter, Speiſe vnd ander notdurfft czu ſuchen, wo ſie das mogen vynden. Hirumme zo bitten wir euch alle vnd eynen iclichen beſundern mit fleiſſiger begerlicher bethen, das jr den egenanten Diterich vnderwyſet vnd mit gutiger dirmeynunge dorczu holdet, als wir euch des wol czugetruwen. Wer js, das vnſer Manne ader Stete weder ju enich .. redeliche ſachen hetten, ſie ſollen jw komen zu eime legelichen tage vnd pflegen jw als nw .... (die Fra)nkenuordiſchen, die Berlynſchen vnd die von Brandenburg vor eyn mogelichs erkennen ..... das ſie jm pflichtig ſien czu thun von rechte. Ouch wellen wir eyme jdermanne rechtis obir ſie pflegen, wen das an vns ſuchet ader an vnſerm voithe der Nuwen Marke begerende, das her ſemeliche dirbytunge ... ane vnd laſſe ſich daran genugen. Vnd bitten des euwir beſchrebene antwort vns czu ſenden. Geben vf vnſerm huſe Slochow, am tage natiuitatis marie jm XIIII° vnd zehenden jare.

Nach dem verletzten Orig. im Berl. Stadt-Archive No. 1181.

LX. Markgraf Jobſt ſchreibt den Rathmannen zu Berlin, daß er ihre Klage wider Dietrich von Quitzow dem Biſchof von Lebus und Johann von Waldow zur weitern Verhandlung geſandt habe und ſelbſt in die Mark kommen werde, am 15. September 1410.

Joſt, von gottes gnaden Marggraff zu Brandenburg vnd zu Merhern. Erbarn vnd liben getrewen. Als Ir vns geſchriben habt, das Ditrich von Quittzow vor Ewer Stat geweſt iſt, des laſſen wir euch wiſſen, das wir dem Erwirdigen jn got vater, hern Johannſen, Biſchoff zu Lubus, vnſerm lieben frunde, vnd dem Erſamen Johannſen von Waldow, vnſerm lieben getrewen, enpfolhen haben, das ſie von vnſern wegen mit dem vorgenanten Ditrich Quittzow

als vmb ewer ſachen reden ſolden vnd das czwiſchen euch entſetczen vff etliche czeit, den ſchreiben wir noch, das ſie das tun, vnd reden darumbe mit Im ernſtlich. Douon beſendet ſie mit vnſern briuen; So wollen wir ſelber an ſawmen in der Marke ſein, da wir denn die ſachen mit ewern Rate vff ein ende wol brengen wollen. Geben czu Prag, des nechſten Mantags nach des heiligen Crewczs tag exaltacionis.

De mandato domini marchionis Stephanus prothonotarius.

Auſſerhalb: Den Erbarn Ratmannen zum Berlin, vnſzern liben getrewen.

Nach dem Original im Berl. Stadt-Archive No. 1168.

LXI. Die Quitzow'ſchen Fehden betreffende Scripturen des Berliner Stadtarchives, ohne Jahreszahl (1400 bis 1411).

1. Vnſern willigen, vndertenigen dinſt czuuor. Lieber Herre, als Vwer gnade eynen frede getedinget hat czwiſchin mir vnd mynen fynden in der marke brandenburg geſeſſin, bis uf den nechſtin ſante Jacofs tak, denſelben friede ich ſo lange gerne wil halden als ir mynen brif habit, in demſelbin friede ir ouch eynen tak gemacht habit czwuſchin denſelben mynen vynden vnd mir, ken dem Berlyn uf den nechſten ſuntak nach ſante Johannis tage des taufers, als myr geſagt haben myn oheme, er Caſpar von Donyn vnd Hans Kune, daz ich darczu geſant hatte, thu ich Euch czu wiſſin, das nun ſotan geſcheffte ufſtehet vnd kumet, das ich des tagis uf den ſuntak nach ſant Johannis tage nicht wol kan gewartin noch darczu komen. Bitte ich uwir gnade, lieber Herre, das ir denſelben tak dulegen wellit virczen tage adir dry wochin, alſo das er ſy acht tage adir virczen tage fur ſante Jacofs tage, ſo wil ich gerne ken den Berlyn darczu komen, als vns vor habit getedingt vnd ufgenomyn. Was Vwer meynunge darumb iſt, bitte ich euch myn beſtes darynne czu thun vnd mir das mit deſſim boten czu ſchriben, das ich mich habe darnach zu richten. Gegebin czu Bezkow, am ſuntage nach des heiligen lichnams tage, vnder myn Ingeſegel.

Auswärts: Hans von Bebirſtein der Junge.

Deme Hogeboren furſten vnd herren, Grafen Vlrich von Lyndow, herre czu Reppin, mynen gnedigen herrn ded.

2. Friderich vnd Wilhelm, gebruder, landgrauen in Doringen vnde Marggrauen czu Miſſen, vnſir gunſt czuuor. Erſamen, wieſen, lieben, beſundern. Vns hett vorkundiget Peter Jan, vnſer burger von Lipczk, wie daz jn Ditherich von Quitzouwe ..... ſechs pferd, einen wagen vnde Sibenczen tunnen heringes genomen habe, alſo als wir des zumal vnbeſorget geweſt ſyn, wenn wir ny ſchuld vornomen haben, dy er czu vns hette. Bitten wir uch mit fliſse, daz ir uch jo ernſtlich darum bowiſen wollet, daz vnſerm armen man ſyne habe widder werde. Vnd thud hirzu, alz ir woldet, daz wir tu ſollichen ſachen geyn uch thun ſolden, ob uch des not geſchee, vnde als wir ouch eher geyn uch gethan habin. Das iſt vns wol czu danke vnde begern

des iuwer antworte. Gegeben czu der Nawenſtad an der Orla, vnder vnſer, Friederichs, ſecret.

Ausserhalb:

Den Erſamen wieſen luten, Burgermeiſter vnde Rate der Statt
czu dem Berlyn, vnſern lieben beſundern, ded.

3. Vnſen willigen dinſt vore. Liue Diderick. Alze gy vns en middeweke beden, dat wi med Andreas Stroband ſcholden ſpreken, eft en die Berlinſchen beuolen hadden, dat he Jw dy pennige van den Strutzebergeſchen gefangen ſcholde reiken, vnd wes vns dar van em tu antworde ward, dat ſede wy Iwer knechten. Vnd es hebbe wy ſeder by dy berlynſchen geweſt vnd hebben vorder med em van Iwer wegen vmme dy pennynghe gered, vnd es ſeggen ſy, dat ſy dy pennynghe tu allen tiden dar hebben gehad vnd ſynt noch aldar, alze dat dy herthoge van Stettin gedynget hadde. Vnd es begeren ſy van Iw, oft Iw nutte duhte, dat gy man vnd ſtede dartu vorboden, dy or deil daran wardende ſyn geweſt tu allen dagen. Oft Iw dat nicht behegelike were, ſo ſeggen ſy, dy penninghe ſyn al dar vnd ſy willen nicht dygene ſyn, dy ſy Iw beſperren oder dar an hindern willen, wen ſy truwen Iw des wol tu, dat gy em der beredinge der penninghen gewer ſyn vnd van allen deilnemer der anſprake benemen. Ok, liue Diderick, hebben ſy vns vorder gebeden, dat gy em muchten vorkundigen dorch vnſses vnd ores dinſtes wille, wan gy to Spandow muchten weſen, dar wolden ſy gerne jegen Iw riden vnd fruntliken med Iw reden vmme or gebreke, vnd hopen, wan gy jegen en ander quemen, dat ſy med jw tu vorder gunſt vnd fruntſcap muchten komen. Iwer antwerde. Gegeuen vnder vnſer ſtad jngefigel.

Ratman tu Spandow.

Ausserhalb:

Den Erbarn, duchtigen, veſten Diderike van Quitzow,
vnſen beſundern gunſtigen frunde.

4. Vnſen dinſt als nu gewont is. Wetet gi erbaren radman von dem Berlyn, dat wy iu gerne ſpreken, dar dem lande vnde iu wol mach an lichen, wolde gi met deme biſcope uon lebus iegen vns ryden, wente vor Buthzow, dat ſcholde weſen ſunder argeliſt, veylich to vnde af. Wille gi des ok nicht dun, ſo rydet vns up eyne myle weges na vnde ſendet vns leydes lude, de vns by iu brengen veylich af vnde to. Vnd des iuwe antwerde. Geuen vnder myn ingefigel.

Diderik uon Quictzow, Diderik vnd hans,
brudere, geheyten uon Quictzow.

Auswärts:

Den Erbarn Radmannen to dem Berlyn kome de briff.

5. Minen dinſt vor. Wetit gi virwerke der gulde beider Stede Berlin vnde Colen, ſo gi ſchriuen vmme jwe Borghermeiſtere vnde Ratheren, dat ſy it my nycht gheſecht hebben, dat ſy ſyk yn Kopenick nicht werren wolden, des wetit, dat ick yt em wol bewiſin wolde myt andern guden luden, de id ſo wol horeden alze ik, wen it my wat helpen muchte, vnd it dem rade des Herthogen van Saſſin wol witliken is vnd ok mer andern guden luden. Ok ſo ſende ik Henningh Bertkouwen tu en, da de Borghermeiſtere alle dri ſeten yn einer donczen, vnd lit ſi bidden, dat ſi ſik in dat myne nicht werren ſchulden. Ok alze gi ſchriuen, ik ſcholde einen dach gegen em holden tum Berlin, nuw juwe Borgermeiſtere vnde ratheren ſulke erczhe ſchelke

ſin, dat ſy my dat lutke vorſaken, wat wolden ſi my den dat grote dun, vnd wil in juwer ſtede neynen dach holden. Wen doch vppe dat gi nicht deruen ſeggen, ik wil iuv nicht to dagen komen, ſo wil ik en Sondage vmme myddach tu alle manne vaſten eynen dach jegen en holden tu Spandow vmme myner tuſprake vnd erer antworde. Kone gi ſi vormanen, dat ſi den dar jegen my komen, dat moge gi don. Ok alze gi ſchriuen, gi willen en ores rechten beleggen, dat kan ik nicht ghebeteren, wen ik ok wol herren krigen wil, de my mynes rechten ſcholen behulpen ſin. Gegeuen des Fridages vor pauli etc.

Ausserhalb: Diderik van Quiczouw.

Den virwerken vnd ghulden der ſtede Berlin vnd Colen, ded.

6. Johann, van gades gnaden here to Werle etc. Wetet gi Erſamen Borgermeiſtere vnd Radmanne, Alſe Dyderik van Quitzow vnſen ome, hertogen Johanne von Meckelnborg, hefft gegrepen, alſe dy greue von Lindow em ouerſcreuen hefft mit ſchanden vnd mit vorhetniſſe, vnd vnſe ome, hertog Olrik, ſecht, dat he ſinen broder, hertogen Johannen, vrede vnd velicheit gefecht hefft, dar he en ſine knechte hefft binnen gripen laten. Hir vmme hefft Dyderik vnſen ome, hertogen Olrike, in ſinen breuen geſtraffet, vnd lecht em vele ſnodicheit vnd bosheit to, des wi nicht en hopen oder louen, dat dat alſo ſy. Vnd hebben Dyderike vor dem dar vmme to daghen geeſchet an vnſen hoff edder an deſſer herren houe enen na beſcreuen: Alſe an vnſes hern vnd veddern hoff Cunigen Albrechtes von Zweden, an hertogen Berndes vnd hertogen Hinrikes hoff van Brunswik vnd to Lunenborge, an hertogen Erikes hoff von Saſſen to louenburg des oldern, an hertogen Swantibour hoff von Stetin, jn greue Otten hoff von der Hoye edder vor greue Hinrikes hoff von Holſten. Ys dat he des bedarff, wi willen em velicheit vnd geleyde dar to ſcheppen, in welkes hern hoff vnder den vorſcreuenen herren Dyderik riden wil vnd lat es ſik beſeggen, offt he hertog Johanne mit eren hefft na hertogen Olrikes anſprake vnd bewiſinghe vnd nach ſynen antwerde, edder dat he dar vmme to dagen ride, vp ſines hern des marggrauen lantſcheden vnde hertogen Olrikes, vnſers omes, worde Vnd laten ſik des beſeggen, alſe vorſcreuen is, offt di hertoge Johann mit eren heft odder nicht. Wen hertog Olrik ſecht: de ſchande vnd de Vorretniſſe, de he em ouer ſchrifft, dat he dat lucht, vnd en ſy nicht, vnd wil dat bewiſen, vnd wil vort bewiſen vp dem dage, dar ſik Dyderik wil beſeggen laten, wes he em over ſcreuen hefft vmme ſinen broder, dat war ſy. Wen dat he de dage woldet vtbleuen vnd in der vorbenanten heren houe nymer wolde riden, edder vp de lantſchede ſines hern vorbenant vnd hertöges Olrikes ſik beſeggen, alſe vorſcreuen is, So meynt hertog Olrik, dat he alle ſchande, vorretniſſe, de he em ouer ſchrifft, by ſik ſchal behalden vnd en vorreder bliuen, alſe he ſecht. Kunde gi en vnderwiſen, dat he to dagen wolde komen, alſe vorſcreuen ſteit, vnd lates ſik beſeggen, dat ſegen wir gerne. Wu he des . . . is, ſo duncket vns vnbildlich weſen, dat he hern, vorſten vnd Midehern ſtraffet, er he is recht geworden, vnd er he de ſchande von ſik hefft gebrocht, de em herrn vnd vorſten ouer ſeggen vnd ſcriuen, das ze bewiſen willen. Datum dominica oculi, noſtro ſub ſecreto.

Ausserhalb:

Den vorſichtigen Borgermeiſtern vnd Radmannen der Stede Berlyn vnd Colne kome vnſer brif vnd vort allen heren vnd Mannen des Marggreuen van Brandenburg toſamende vnde beſundern.

7. Jaſper gans, here to putleſt, houedman der olden marke. Mynen dinſt vor. Erſamen Radmanne, Juwen bryff hebbe jk wol vornomen, alſo, alſe gy ſeriuen vnde clagen auer Dyderik van quiczow, des wetet, dat Dyderik wil anrichten alſo vru, alſe ik by em kome, vnde wil dat beſte darto helpen, des Ik kan, dat me jw vnde em kunde vnrichten, dat were my liff. Screuen to tangermunde vnder mynen jngheſegel.

Ausserhalb:

Den Erleken vnde wiſen Radmanne der beyden ſtede Berlin vnde Colne kome deſſe bryff.

8. Wetet Dideryk, als dy hertoge von Stettin, deſser lande vorweſer, gededunget hefft tu Spandow vpme dage jn Carptzowes huſe tuſchen iw vnd vns, dat alle ſchelunge ane arch in fruntſchappe ſtande ſchalen blyuen, dy wyle, dat ſine gnade eyn forſtender were jn dy marke, vnd gy vns dat loueden, alſo tu holden, das witliken ys Man vnd ſteden, vnd gi vnbewaret jwer Eren vns beſchediget hebben, vnd vnſen borgern dy knoken affgehouwen vnd gemordet bynnen guden louen. Muchte gy iw noch ſuluen bekennen vnd geuen vns dat vnſe wedder genczlik, dat gi vns jn guden louen nomen hebben vnde wandel dun vme den mord vnd knokenhouwen, dat wy vnſserm gnedigen hern, andern vorſten vnd hern, Man vnd ſteden den groten angelouen, den gy vns gedan hebben bynnen guden louen, nicht hadden dorffen vorſchriuen vnd vorclagen, noch neyne ander ſchwere manunghe dar vme bedorften, des wolde wy gerne vorſchulden. Ein antwerde.

9. Wetet Dideryk, als gy ſchriuen vnd ſwerliken ſchelden vnſe borgermeyſtere, des hebben vns hern vnd Stede, dy an beyder ſyt tuſchen iw vnd ſy tu Frankenuorde arbeiden vme eyn fruntlike berichtunge, gentzliken vorſchreuen, wu ſy daruon ſin geſcheiden, So dat ſy bouen recht, dar wy mede begnediget ſin, tuchgeniſſe vnd kantnyſſe wolden hebben geleyden, als von eren Waldow, dar gi ſeluen vp getogen hebben, dat en doch nicht gan kunde, als wy das gude kunſchap hebben, vnd wu hoch ſy ouerbodich ſyn, vnd wolde gy an glike, an rechte edder an ſodan kentnyſſe vnd an vdſprok... (mehrere Zeilen sind geſtrichen und unleserlich). Vnd dat gy vnſe borgermeiſtere darbouen ſo ſwerliken ſchelden, dar du gy en to kort an, vnd wu gy vnd ſy von Frankenuorde geſcheiden ſin, dat hebbe wy jn der hern vnd Stede briffe wol vornomen, dy ouer dy dedunge an beyder ſyt tu Frankenfort ſin geweſet, dy wy iw wol leſen wyllen laten, wan wy tegen iw kamen vp eyn tegelike ſtede tu dage. Wen dat vnſe borgemeyſtere iw wes ſunderlikes ouer ſchreuen ſcholen hebben, dat gy en entflogen ſcholen weſen von deme dage tu Frankenforde, dat ys vns vnwytliken, vnd hebbet von en nicht derfaren. Ouk weten gy wol, dat gy vnſe Feye genomen hebben jn guden geſchefft; muchte gy vns dar wandel vme dun, dat neme wy gerne etc.

10. Wetet Meynen vnd Werken tun Berlin, dat my is tu horende geworden, dat Juwe Borgemeſtere, dy da med ſchanden flüchtig worden ut Juwer Stad, Jw ſcholden geſcreuen hebben, dat Ik en ſcholde en floen hebben van me dage; dat lygen ſy alz mynedige kotzenſchelke. Ik en hedde tu Frankenuorde med en nene dage nomen, dar jk en nan entflyen mocht; ok en was jk dar vmme nene dage willen hen. Sye ſendenden wol lude tu my, dun wolde jk myne ſaken ſin gebleuen by deme Biſchoppe van Lubus vnd by hern Waldowen. Des ſendenden ſye na deme Biſchoppe, datſulue dede jk ock, vnd jk moſte des mandages tur Woltzow wezen, jegen

des hertogen manne van Saſſen. Als dat des ſonauendes ſchach, hedde mi dye Biſchop dargekomen, dat wer my lyff gheweſt. Doch beſul jk myn dyne ander luden vnd lyd mynen ſcriuer dar na deme antwerde liegen, went dat dy herren vp hen reden, des ſye my ſuluen bekennen muten. Hedden ſye vns konen entſcheiden, dat hedde Ik gerne geſyen. Wen wy dar med ſchanden fluchtig geworden is, dat mogen ſye weſen; vnd dat ſye mye dat tuſcreuen, dat lygen ſye alz Kotzenſone. Screuen vnder mynen Ingeſegel.

Dyderick uan Quictzow.

11. Minen vnderdenigen dinſt. Liue gnedige here. Als my iuwe gnade ſchrifft vmb Tammen, dat ik dat ſal ſtan lahten, wente dat iuwe gnade weder kumpt in die marke, dat kan ik nicht dun; wente dat is vor iuwen tyden ſchin, eyr iuwe gnade in dy marke quam, dat ſich Tamme in dat myne ſette, dat witlich is. Dar hebbe ik myne knechte ouer vorloren, vnd hadde yo gehopet, dat ik mit iuwen dar anders an ſulde geſeten hebben. Ouk meynde ik iuwen gnaden mer tu dynen, wan Tamme hadde konen dun. Ouk meynde mer recht tu hebben bi iuwen gnaden. Wan Tamme nu zo grot recht by Juwer gnaden hebben ſal als ik, zo kan ik jw ouk forder keinen dinſt duen, wen alze Tamme deyt. Woldet nu iuwe gnade alzo fugen, dat my wandel ſchege vmme myn arme knechte, dat zege ik gerne; kone gy ouk nicht, ſo mut ik mit der hulpe godes vnd der mynen ſihn, dat my wat wandels dar vor ſchuet. Wen dat were my yo zere tofele, dat my alle dage von juwen mannen ſchuet: gy rofen vnd bernen my myne kerghofe, als her Wedige vnd Wedige; my worden myne knechte afe morden. Dar vmb kan ik id drode enkeinen wech bringhen. Ik ſal juwer feylich ſin vnd verliſe dat myne alle dage van den juwen. Woldet juwe gnade anders maken, dat zege ik ganz gerne. Ouk alz ik tu Berlin weſin ſulde vmb der lande beſte wille, vnd tu Berlin ride ik nicht in. Vnd zo verne, alz my mort tu vordinende, dar en is noch nicht vorlorn. Ok en weyt ik nymande, de dy marke zo fere roffen als iuwe eygene man. Ouk alz iuwe gnade ſcriuet vmb Kopenik, dat myn Bruder vnd ik dat ſullen laten ſtan, dat kan ik nicht dun. Myns Bruders bin ik vmmechtich. Ouk weten dat dy Berlinſchen wol, wat ſy my gefecht hebben; holden ſy it my, des werde ik wol gewer. Screuen vnder myn Ingeſegel.

Dyderik von Quitzow.

Ausserhalb:

Dem hoggeborn furſten Suantebur, von gots gnaden hertogen tu Stettin, myne gnedigen hern.

12. Johannes et Vlricus, dei gracia domini Magnipolenſis etc. Vnſzer ſunderge ghunſt vnd grut tuvoren. Wetet leuen ſundergen, wo dat Clawes Rur vnd Hans Rur vnd de rat van Perleberge vnd van Priswalk hebben by vns geweſen an vnſer lande to Stargarde vnd beden vns, dat wy Dyderik van Quitzow ſcholden dach geuen, des geue wy em dach na rade vnſes rades vppe ſynen ende, bet to pinxſten vnd hopen des, wo he den ende holde, dat dat fere weſen ſchole vor vnſes heren des marchgreuen lant vnd ſtede. Vnde ſchal an vrede ſtan bet achte dage na pynxſten tuſchen der marke vnde Diderik vnd ſynen vrunden vnd veddern, dede Quitzow heten vnd al denienen, de vmme ſynen willen dun vnd laten willen ſunder arch. Hir vmme ſo bidde wi iw vnd dunket vns nutte weſen, dat gy bodeſcap hebben by Hanſe von Qui-

tzow to Plawe vnd riden iegen em, dat de vrede bet to deſser vorſchreuen tyt wiſsent werde. Wetet Diderik heft vns dat enbede ſecht vor vnſer rade, dat dat an em vnd an den ſynen nicht ſchelen ſchal. Hirvmme ſo endiget dat van ſtunden an, dat dunket vns ſere weſen vor vnſes heren des marchgrauen lant. Vnde we an deſsen vreden weſen wil vnd gy dar wyllen anteen, de latet mit iw riden vnd dat to holden, ſo hir vorſchreuen ſteit. Vnde bidden iw, dat gi de breue vort an ſenden, wor ſe henne ſcholen, vmme der marke beſte willen. Datum feria quinta poſt feſtum Johannis ante portam latinam, noſtro ſub ſigillo.

Ausserhalb:

Viris . . . . . proconſulibus ac conſulibus ciuitatis Berlin et Colen etc.

13. Swantebur, van godis gnaden hertzog to Stettin etc. Vnſen ghunſtigen grut. Wetet leuen beſundern, alze gi vns toſcreuen hebben vmme vele gebreke der lande vnd ſundergen vmme Diderich van Qwytczowe, de Iwe drouwebreue ſand hett, dar gi vns en vtſchrift des briues affgeſand hebben, de ſwarliken nugh is, des wetet, dat wy nicht to lande gheweſt ſin vnd de ſchade vnd ghebreke der land, de dar gheſcheen is, do vns truweliken leyt, vnd wolden dar vmme van ſtund an to Juw gereden hebben, des vnſe ſone, hertoge Otte, ander dage begrepen myt den heren, alze gi wol horen werden in dem brefe, den wy ſcreuen den man vnd ſteden. Alſe wy van dem dage komen, ſo wille von ſtund tu Juw ryden vnd nemen dat denne vore na Juwer aller rade, dat gi derfaren ſcholen, dat vns leyd is. Vnd vmme Diderik kone gi jw ſo lange entholden, wente to der tyd, dat wy van dem dage komen, dar weſet na, men dat vns Diderik deyt, dat mote wy alſo hyn hebben, were gi doch wol weten, dat en vnſer Ohm der Marggraue nu vns wiſede, dar gi ouer weren. Gheſcreuen to Stettin, des dinzdages in dem faſtelauende vnder vnſer jngeſegel.

Ausserhalb:

Den Erwerdigen vnſen leuen Beſundern Borgermeſteren vnde Radman der Stede Berlin vnd Collen myt ſundergen ghunſte.

14. Wi Swantibur, van godes gnaden Hertog thu Stetin etc. Vnſern ſunderghen gunſtliken grut thuvorne. Wetet liuen beſunderhen, alzo wi Jw vor thuſcreuen hadden vmme endracht vnde vrede, den wi hebben mit den heren, dar wi vnſes oemes land des Marggrauen, dat vns beuolen is, intoghen hebben. Wer nun, dat dy gans van Potliſt vnd di Quitzow vrede mit den heren hebben wollen, mit deme dat ſy vordedinghen: ſo hope wi, dat wi der heren wol mechtich ſyn, wo ſy den vrede mit den heren wiſſen willen, wenthe gy ſuluen wol weten, dat wi vns dar anders nicht an waren konen, alzo Tiderich mit den landen vnd mit vns vornymmet. Ok alzo gi van dem Berlin vnd Colen vnde mer vns vele ſcreuen vnd claget hebben, dat Jw neyn recht teghen Tyderich helpen kan, vnde hy alle recht affleget, des wethe gy wol, wo Tiderich ſceydede van vnſem Oeme den Marggrauen, wes gi daran vinden, dat vorneme gi wol, dar wie ok hogeliken vnſe briue thue Tiderich geſcreuen hebben durch Jwer not willen, dat Jw doch vnhulpelich is vnd hy dat rugheliken thu ſich genomen heft, alzo gi wol bovinden in ſynen briuen, dar wir doch vorder nicht thue dun moghen, gi willent van vns hebben. Darvmme wes Jwe wille vnd meyninghe is, dat ſcriuet vns en korde thue, dar wy vns na tu richtende hebben vnd vns mit den heren darvmme ſceyden moghen, dat wi Jw mit macht darthu helpen; wen wi

hopen, dat wi der heren dar wol thue mechtich ſyn. Geſcreuen thue Olden Stetin, des Dinſtages na reminiſcere vnder vnſem jngeſegel.

Wi bogeren des Jwe antworte ſcreuen.

dux per ſe q. R.

Ausserhalb:

Den Erbarn vorſichtigen vnſen liuen boſundern, den man vnde Stede in der nighen marke, kome d. bref.

15. Vnſen fruntliken dienſt. Erafftighen liuen frunde. So vns iuwe vorſichticheit geſchreuen vnd vorkundighet hefft, wu dat Dyderick von Qwitzow iu in Anſprake vnde in veyde hebben wil vmme des ſlotes wille Copenick, dar wille wy nach iuwer begheringhe vnde vtwiſinghe iuwes briffes to Dyderike von Quitzows gerne vmme ſcriuen. Vnde wes vns van ome weder dar vmme to weten werdet, des wil wy iuwer fruntſchap vnuorſcreuen noch vnuorkunkundighet nicht laten, vnd willen vns daran bewiſen, ſo wy irſten moghen. Gegenen vnder vnſer Nienſtad ſecret.

Burgermeiſtere vnde Radmanne Beider Stede Brandeborch.

Ausserhalb:

Den Erſamen wiſen Radmannen to dem Berlin vnde to Coln, vnſen Beſundern frunden, ded.

16. Mynen dinſt. Wetet Ratmanne, alz Ik Jw vaken gheſcreuen hebbe vmme myne penninghe van den ſanghenen, dar en wert my keyn ende aff. Bidde Jw noch, dat Gy ſy my ſcheppen van ſtund an, wente ſy my nu gantz nutte weren tu deme ſlote. Vnd du Jw wytlik, dat dio heren tu velde tyen wyllen; dat ſchuet yn vir daghen vnd fruchte ſeer, dat ſy Botzow meynen. Ok hadde gy my gheſecht, dy gantze lant ſcholde my helpen tu Botzow. Des wetet, dat my van ysliken dorpe anders nicht vele ghekomen is, wen eyn woghen. Kan my anders keyne hulpe van Jw beſchyn, zo mut Ik ſyen, dat Ik ok myns beſten kann vmme Botzow; wente Ik myne penninghe alle daghe wol kryghen wolde vor Botzow. Wen doch zo bidde Ik noch vnd beghere, dat gy my lyen X Wyſpel roghen oder XII, vnd ſenden dy my van ſtund an, vnd dut my tu hulpe, wes Gy konen, zo meyne ik dat yo, dat Ik it wol beholden wyl vor die herren; vnd ſchut my keyne hulpe, zo kan Ik it anders nicht ghefughen. Ik rame myns beſten, wente Ik it my node affwynen late, went my myne pennighe dar vor werden kan. Juwe antwert. Screuen vnder myn Ingeſegel.

Dyderik von Quictzow.

Nachſchrift auf angeklebtem Zettel:

Vnd, liuen frundes, iſſet, dat gy my den rokghen lyen, zo wyl Ik en Jw in eyn kort wol betalen vnd wylle gy dy fanghen penninghe dartu tu hulpe hebben, dat is myn wille wol, vnd neme dat gerne, dat gy dat nicht thu myſdenken deruen etc.

Auswärts:

Den Erſamen Ratmannen der Stede Berlin vnd Colln, mynen beſundern.

17. Vnſer willige vnuordroſſen fruntliche dinſte. Erſamen gunſtige lieben frunde. Als ir ſchriebt, das die Euwern ſullen bie vns ſyn vff den neeſten zu komenden dinſtag, darvff die vnſern

gerne harren ſollen. Ouch ſo haben wir ern Waldow gebethen, der ouch darvff harren wil; alleyne es em ſwere is, wenn lange ſumen an der reſen nicht nutze iſt. Gegeben vnder vnſerm ſecret, am Sunabende vor der heiligen Fabiani vnd Sebaſtiani.

Ouch ſo wollen wir nach euwerm begere med Ditriche von Qwitzowe gerne reden.

Ratmanne zu Frankenuorde.

Ausserhalb:

Den erſamen wolwieſen Borgermeiſtern vnd Ratheren zum Berlin vnd Coln, beſundern gunſtigen frunden.

18. Wetet Schulte vnd bure tu Lichtenberge, wo gy van ſtund an nicht en komen med Juwen weghenen tu Botzow vnd furen my holt vnd bringen my teyn Schock gude bemeſche kroſſen mede, vor die plicht, die my Juwe heren van den Berlin genomen hebben tu Kopenick, ſo wil ick Jw nemen allet, dat gy hebben. Des Juwe antwerde. Screuen vnder myn Ingeſigel.

Dyderick van Quictzow.

Auswärts:

Tu Lichtenberge.

19. Wetet Schulte vnd bure tu Blanckenborch, wu gy my von ſtund an nicht entrichten ſeſteyn ſchock bemeſche groſſen, tu der Hans Strobandynnen vor myn rente, dy my Juwe herren van den Berlin genommen hebben tu Kopenick, vnd wo gy ock van ſtund an nicht en kamen med juwen wegene tu Botzow vnd furen my holt, ſo wil ick Jw nemen allent, dat gy hebben. Juwe antwort.

Dyderick von Quictzow.

Auswärts:

Tu Blanckenborch.

20. Hochgeborne furſte vnd lieber gnediger herre. Als wir euwer gnaden haben vormals geſchrebin, wie das der erwirdige her etc. Johans, Biſchoff von Lubus, hatte uffgeſaget die houptmanſchafft der marck czu Branndemborg vnd den gecziten tzöug der Biſchoff von vns czu Lubus, jndeme zogin der greue von Lindow vnd die Qwitzowin uff deme Barnim vnd vorbranten vnd vordingten czwe vnd czwinzig dorffer vnd ſchatten wol uff drye duſent ſchock, Vnd die Habel ſchlos die von Redern, die Holtzindorffer, her Lippolt von Bredow vnd der her vordedinget. Vnd ouch die von der Nouwenſtat mit dryczig dorffern ſeſszin in guten friden mit den vyenden. Gnediger herre, alle die cyyt die Hobel ſchlos jnne habin, die ſy noch jnne haben, ſo wertis nymmer gud in ewern lande noch fredelich. Ouch gnediger herre, das ſteit jtzund ſo gar obil in der mark, das es kein man euwern gnaden mag geſagin noch geſchribin. Vnd gedenket euwer gnade nicht anders dauor, ſo ſorgin wir, das euwern Lande kumpt in ſotan ſchaden vnd vorterbniſſe, das is nicht vorwinnen mag. Ouch kan kein man des geſchuczin, wen euwers ſelbis gnade. Ouch habin des Mekelborgis mannen mit geweſt uff deme Barnym in allen Reyſen, vnd die viende ſchinden vnd puchen noch tag vnd nacht. Ouch haben die Qwitzowin genomen ſechs vnd funffczik pferd deme Biſchoffe von Lubus vnd hern Baltzar von Sliwin, als ſie weren uff eyme tage kegen den von Mekelenborg czu Bellin uff der veren; darczu

habin gehulffin des grevin man vnd ſtete. Gebin czum Berlin vnder vnſerm Ingeſigel, an ſunte Lucientage.

Ratmanne czum Berlin vnd zu Colne, euwere willigin.

Auswärts:

Deme hochgebornen furſten vnd hern Joſte, Marggrauen czu Brandenborg, Marggrauen vnd heren czu Merhen, vnſern lieben gnedigen hern.

21. Vnſer dinſt thuuor. Erſame ghunſtige herren, lieben beſundern frundes. Wy don iwer Erſamekeit thu wethen, dat wy ſynt geweſt to Frankinforde vor herren, mannen vnd Steden vnd dar is Dyderik von Quitzow ok geweſt, vnd vorboden vns darna Dyderiks thuſprake, dy he meynet thu vns thu hebben, alſe von Copenyck weghen thu blyuende by herrin, mannen vnd Steden, na ör irkenntniſſe, dat doch Dyderike nicht wolde annamen vnd recht von vns vorſprekt, alſe dat witlik is herrin, mannen vnd Steden. Des meynde Dyderik, he wolde vns des ouertughen vnd wolde des vulkomenlich blyuen by dem Proueſt von Berlin, hern Waldow, vnd deme Biſſchop von Lubus. Dat annamden wy vnd wolden dat ok dun; des red Dyderik wegh vnd het des nicht ſo willen holden, alſe dat wytlik is herrin, mannen vnd Steden, dy up deme daghe gheweſt ſynt. Bidde wy Jw liben herrin, beſundern frundes, dat ghy helpen raden vnd med vnſern borghern ſpreken, dat ſe vns vnſer rechten noch wolden bylegghen ken Dyderik; wan jw ſelwe wol witlik is, dat wy an Copenik anders nicht gedan hebben, wan na jwer allir rade. Darvmme lybe herrin, beſundern frundes, denket vor vns vnd latet vns Dyderik nicht med ſyner thuſprake ſo von jwe dryuen. Vnd muchte ghy vnd vnſe borghere vns noch vnſes rechten bylegghen, dat neme wy gherne, wan gy vnd vnſse borghere vnſer thu dem rechten alle tid ſcholen mechtig weſen. Ok lyuen herren, weret, dat Dyderik hadde wolden ryden an vnſen gnedigen herren den koning von Vnghern, ſo wolde wy med em gereden hebben, vnd wolden em dar gheantwert hebben na ſyner thuſprake, alſe ſik dat behoret. Vnd darvp ſynt wy ſo haſtig weg ghereden by daghe vnd nacht, don wir dirfuren, dat Dyderik dar waz, dat wy ok thu maten qwemen. Vnd begheren des en antwerde, dar wy vns na richten moghen. Gegeuen to Frankinforde vndir hans Danewitz Ingeſegel.

Hans Danewitz, Jacob Nabyl vnd Domas Hedeken.

Auswärts:

Den Erſamen wiſen Radherrin der beiden Stede Berlin vnd Collne, vnſern herren vnd frunden.

22. Vnſern fruntliken dinſt tuuor. Liber Diterich. Wir haben gereydet mit ern Caſper ganze von Putlis, alſo alz vnſer here der konnyngk vns befolen hat eynen freden tzu machen twiſchen uch vnd beyden Steden Berlin vnd Colln, wenn ſich dyſulben Stede Berlin vnd Colln vor der lantſchapp tzum rechte vnd tzum glike darboten haben, vnd vor vns von vnſers heren wegen des konynges von Vngern, alz her vns daz ſunderliken befolen had, daz ir mit den egenanten Steden eynen freden lidet bys uff den negeſten ſunte Michils dach, wen ir daran vnſern heren deme konynge tzu wylle thut. Iſt uch daz zu ſynne, ſo ſchribet vns eynen fredebriff tzu, daran die Stete bewart ſin. Desglikes wylle wy uch daruff der Stede fredebriff uch ſchaffen. Vnd, liber Diderich, ſo verbiden ſich die Stede, dat ſy yres rechten blyuen wyllen by deme Rade beyder ſtete tu Brandenborch, nach tuſprake vnd antwerde an beyder ſyt, als ſyk

das geboret, dar dy land vnd ſy gemeylik recht halen; wen wy tu ſchaffen hebben von vnſers hern des konynges wegen vnd ouk dy lantſchaff, dat wy dy ſaken vp deſſe tyt nicht tu vns mogen nemen, als gy dat ſuluen mogen derkennen. Vnd wolde gi den freden alzo holden, dorch vnſers hern des konynges wille vnd des rechten, alſo by den von Brandenborch blyuen, wen gy em den virteinacht dat thuvoren entbyden, ſo wyllen ſy dar weſen vnd fulmechtich by den von Brandenborch thu bliuen. Vnd, liue Dyderik, wat iw daran tu ſynne is, dat vorſchrifft vns eyn antwerde by deſſen tegenwordigen boden. Gegeben zu Berlin, des dinsdages vor letare.

Auswärts: Wend von Yleborg vnd Johannes van Waldow.

Deme veſten Diderich von Quitzow, mynen liben Swager etc.

23. Minen dinſt liue here von Yleborch vnd liue here, ern Waldow. Als gi my ſchriuen hebbet vm dy Stede Berlin vnd Collen, dat ik dat ſcholde ſtan laten vmme jwen wille wente tu Sunte Michels dage, dat ſteit my nicht tu dunde, vnd wyl jw gerne dinen in andern ſaken mit demeſulwen, dat ik vormach. Ouk als gy ſchriuen, dat ſy yres rechten blyuen wyllen by den Steden Brandeborch, dat ſulue wyl ik ouk dun. Sunder neyne Ede wyl ik von den von Berlin hebben, als ſy my er vorgelecht hebben vnd geſworen, alz iw ern Waldow wol witlik ys, wu ſy ſwuren. Muchte ik jwer erbarcheit genyten, dat my von den Berliniſchen ſchege ſo feyle, als ſy my witliken plichtig ſynt, dat ſege ik gerne. Kan dat nicht geſchyn, ſo mud ik clagen hern vnd guden luden, wente an dy tyt, dat ik et on affmane. Geſchreuen vnder myn jngeſegel.

Auswärts: Dyderyk von Quictzow.

Deme edelen hern Went von Yleborch vnde Ern Waldowen, mynen gunſtigen gunre.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive.

LXII. König Sigismund beſtätigt als Markgraf zu Brandenburg die Rechte der Städte Berlin und Köln, am 3. Juli 1411.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher Kunig, zu allen zyten merer des Reichs, vnd zu ungern, dalmacien, Croacien, Servien, Gallicien, Lodomirien, Comanien vnd Bulgarien Kunig, Marggrave zu Brandemburg etc., Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diſem brief allen den, die in ſehen oder horen leſen, daz wir vnſern Burgern zu Berlin vnd zu Colne, die nu ſin vnd zukomende werden, beveſtigt vnd beſtetyget haben, beveſten vnd beſtetigen in mit diſem brief alle ire fryheite vnd alle ire gerechtikeyte vnde alle gewonheyte etc. — Geben zu Ofen, Nach Criſts geburt viertzenhundert Jare vnd dornach im eylften Jare, des nehſten Fritag vor ſant Ulrichs tag, vnſer Reich des vngerſchen etc. in dem drey vnd czwenczigiſten vnd des Romiſchen in dem erſten Jare.

Per dom. Fridericum, Burggrauium Nurembergenſem, Joh. Kirchen.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 66.

LXIII. Der Brandenburgiſche Official an Engelbert Wuſterwitz über einige an der Berliner Verſchwörung Betheiligte (1412*).

Officialis Curie Brandenb. Honorabili Viro Domino Engelberto Wuſterwitze ſinceram in Domino Caritatem. Clamoroſa et valida fama inſinuante ad nos pervenit, quod Andreas Strobant, et quidam dictus Kopenick, Opidani in Berlin, illicitas conjuraciones, confederaciones et conſpiraciones contra Conſules et publicam utilitatem Opidi Berlinenſis fecerunt, et ab aliis ſimplicibus juramenta temeraria ſuper re dubia et incerta, videlicet quidquid ipſi facere pretenderent, alii una cum eis facere et implere deberent, in loco ſacrato, et tempore Dominice Paſſionis, quo eiſdem, repugnante longiſſime obſervata laudabili conſuetudine, citra extremam neceſſitatem, jurare minime licuit, per metum eciam conſtantem importune extorſerunt: unde non uolentes hec ſub diſſimulacione ſurda aure pertranſire, eoſdem ad noſtrum Judicium vocari fecimus, facti veritatem plenius inveſtigare ac via Inquiſicionis contra eoſdem procedere intendentes: quique per nos in certum terminum ſic vocati per ſimplicem nuncium, minus legitime et inſufficienter comparuerunt coram nobis, inſecuritates et diſcrimina viarum, nulla tamen cauſa racionabili expreſa, allegantes, et capitula objeccionum ſibi in ſcriptis tradi petebant; et licet dictos A. et B. minus ſufficienter coram nobis in termino eiſdem per nos aſſignato comparentes, de ſtricto Juris vigore potuiſſemus reputaſſe contumaces, ac in eorundem contumaciam ulterius proceſſiſſe: Nos cum ſimplicitati ac ruditati eorundem parcere, ac micius agere volentes cum eiſdem, ac eorum incommodoſitati ſuccurere, ac eoſdem relevare a laboribus magnis et expenſis, de veſtris circumſpectione, induſtria et legalitate plenam fiduciam optinentes, vobis preſencium tenore committimus et mandamus, quatenus vocatis dictis A. et B. purgacionem canonicam, juxta veſtrum arbitrium ab eiſdem, ſervatis ſervandis, ad quam preſtandam optulerunt ſe paratos, vice et auctoritate noſtra recipiatis, nomina compurgatorum una cum veſtro Proceſſu, nobis remittentes.

Capitula Inquiſicionum.

Contra A. et B. Opidanos in Berlin et in Coln gravis exorta eſt infamia, quod colligaciones ſive confederaciones privatas, eciam juramenti interpoſita caucione, contra Conſules et utilitatem publicam Opidi Berlinenſis, inter ſe fecerunt, et per alios fieri procurarunt, ex quibus privatis colligacionibus, ymmo verius conſpiracionibus et temerariis conjuracionibus inſurgunt pericula animarum et ſcandala.

Item, quod premisſis minime contenti, ipſi hujusmodi privatas conſpiraciones, conjuraciones, ſive colligaciones, fecerunt tempore Lamentacionis Dominice, quo tamen juxta laudabilem, longiſſime obſervatam Opidi Berlinenſis conſuetudinem, jurare non licuit, cum pocius illo tempore recolenda ſit memoria Dominice Paſſionis, pocius quam privatis tractatibus inſiſtendum.

Item, ipſi propriis juramentis eorum minime, tempore ſic interdicto, contenti, juramenta temeraria ab aliis ſimplicibus per metum ſuper re incerta et indeterminata, videlicet quidquid ipſi facere pretenderent, alii cum ipſis facere deberent, extorſerunt.

Item quod hujusmodi ſuos tractatus privatos Proconſulibus et Conſulibus, quibus obedire

*) Die Verſchwörung der Bürger in Kirchen und heiligen Orten wider den Rath beider Städte, von welcher in dieſer Urkunde die Rede iſt, fand im Jahre 1412 ſtatt. Vergl. Fidicin, Diplomatiſche Beiträge ꝛc. I, 223. (Litera Wardenberch)

omnes et ſinguli Opidani Opidi Berlinenſis, in ſuis fecerunt, et ab aliis ut premittitur, in Eccleſia que Domus Dei eſt, ubi ceſſare debent illicite confabulaciones et tractatus, maxime ſecularium negociorum, tamquam hujuſmodi Juramentorum auctores, illicite receperunt etc.

Aus einer Handſchrift der Berliner Bibliothek Thl. I, No. 60 f. 21.

LXIV. Burggraf Friedrich von Nürnberg beſtätigt als oberſter Verweſer der Mark die Rechte der Städte Berlin und Köln, am 6. Juli 1412.

Wir Fridrich, von gots gnaden Burggrave zu Nuremberg, Obriſter vorweſer der Mark zu Brandenburg, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem briefe allen den, die in ſehen oder horen lezen, daz wir den Erſamen Burgern zu Berlin vnd zu Collen, vnſern lieben getruwen, die nu ſin vnd zukomende werden, beveſtet vnd beſtetiget haben, beveſten vnd beſtetigen in mit dieſem briefe alle ire friheite, alle ire gerechtikeite vnd alle ire gewonheite etc. Mit vrkund diz brifes verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigill. Geben zu Berlyn, nach Criſts geburt viertzenhundert Jar vnd darnach in dem czwelften Jare, des nehſten Mitwochs vor Sant Kilians tage.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 67.

LXV. Burggraf Friedrich beſchenkt, auf Bitten des Arztes Dietrich, einen vom Markgrafen Jobſt in der Petrikirche zu Köln geſtifteten Altar mit Einkünften vom Dorfe Kaulsdorf, am 18. October 1412.

Nos Fridericus, Dei Gracia Burggravius Nurenbergenſis et Marchie Brandenb., ſummus Proviſor et Capitaneus generalis, Ad vniverſorum perpetuam noticiam deducimus per preſentes. Cum ſalutaria precepta Dominica, quibus ſtatus preſentis labilis vite, in regulari et ſancta legis obſervantia debite ordinatus perficitur, ne infiliciter in curſu ſuo fluctuando periclitetur, nos admonent ſalubriter impulſando, ut cum reverencia veneremur devota cunctipotentem omnium Creatorem, quod revera cenſemus equum et ſalutare, illum pre certis religioſe et Solampniter dignis laudibus honorificandum Dominatorem, qui in coelo et in terra omnibus dominatur, ſub premiſſorum celebri contemplatione, Reditus et cenſus Altaris in Eccleſia Sancti Petri Apoſtoli, opidi noſtri Colonienſis Brandenburgenſis Dioceſis ſub vocabulo et in honore Omnipotentis Dei, Beatiſſime Virginis Marie, Corporis Chriſti, nec non in honore aliorum ſanctorum, ſub certis donationibus appropriationibus et Incorporationibus Illuſtris Principis felicis recordationis Marchionis Jodoci, olim per

Dominum Ortwinum, Prepoſitum Berlinenſem erecti et fundati ex zelo devotionis, quo in divini cultus augmentum, facultate nobis a Domino tradita prona movemur voluntate, ſub ſpe retributionis eterne meliorare et augmentare cupientes, preſertim etiam ad jugem inſtantiam honorabilis Magiſtri Ditherici etiam in Medicinis Doctoris et Profeſſ. fidelis nobis dilecti, qui ſolicitudine indefeſſa hactenus diligenter ſatagebat et adhuc cottidie dat operam in omnibus fideliter obſequendo ejusque ſinceris precibus favorabiliter inclinati in villa Cavelsdorf, in et ſupra Curiam quam jam inhabitat Andreas Motelow, quatuor manſos ſolventes duodecim ſolidos groſſorum, unum pullum et decimam carnium. In et ſuper curiam quam jam inhabitat Michel Rolle unum manſum, qui ſolvit tres ſolidos groſſorum, item de duabus Curiis Coſſatis quas jam tenet Volſcanes Ganiſt unum ſolidum groſſorum, item ſuper Curiam quam jam inhabitat Joannes duos manſos ſolventes, ſex ſolidos groſſorum, et item Joannes ſolvit ſex groſſos de una Curia Coſſata. Item ſuper Curiam quam jam inhabitat Kune Ludersdorff, duos manſos, ſolventes ſex ſolidos groſſorum et ſex groſſos, ſuper Curiam Coſſatam quam jam inhabitat Catharina Rillin ſex groſſos. Item ſuper Curiam Coſſatam, quam jam inhabitat Claus Hoffmann ſex groſſos, item medietatem unius Curie Coſſate deſerte, cujus etiam medietatem tenent illi de Krummenſe, item ſuper Curiam quam jam inhabitat Kerſtan Honow de uno manſo quartum dimidium ſolidum groſſorum. Item ſuper Curiam quam jam inhabitat Joannes Kemerer, decem groſſos, quatuor pullos et decimam carnium. Item ſuper Curiam, quam jam inhabitat Berend Krüger, ſex groſſos. Item ſuper Curiam quam jam inhabitat Mathias Crepernick de uno manſo et de una Curia Coſſata tres ſolidos groſſorum et ſex groſſos. Item ſuper Curiam Petri Strobant, de uno manſo et de una Curia Coſſata tres ſolidos groſſorum et ſex groſſos. Item ſuper Curiam Coſſatam Kerſtan Fritzen ſex groſſos, unum pullum et decimam Carnium. Item ſuper Curiam Kruger ſex groſſos et duos pullos. Item unum pratum dictum Koppersweſe, item unam ſylvam lignorum ſituatam prope ſylvam Kopenick prope villam Cavelsdorf. Supradictos reditus cum omnibus ſuis Juribus et pertinentiis quibuscunque, prefato Altari noſtra ſcientia et munificentia ſpeciali donavimus, appropriavimus, anneximus et incorporavimus in his ſcriptis, omnesque poſſeſſiones, donationes, appropriationes et incorporationes pro ſepedicto altari, per Illuſtrem Principem Dominum Jodocum, Marchionem antedictum tempore primeue fundationis et erectionis factas etiam autoriſamus et ratificamus per preſentes, tantum redditibus in Dalewitz excluſis, quos prefatus Ortwinus perſonaliter vendiderat et viceverſa redditus in Cavelsdorf comperaverat ſupra ſcriptos; Jus Patronatus dicti Altaris, Domino noſtro Regi, ſuis heredibus et Succeſſoribus Marchionibus Brandenburgenſibus et nobis et noſtris heredibus reſervantes. In quorum teſtimonium et memoriam perpetuam preſentes litteras noſtras ſigilli noſtri appenſione fecimus communiri. Datum in Berlin, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo duodecimo, in die ſancti Luce Evangeliſte.

Ad Mandatum Domini Burggravii
Johannes de Waldaw, Prepoſitus Berlinenſis.

Reinbeck's Petrikirche S. 47. Küſter Memorabilia Coloniensia und Küſter Alt und Neues Berlin I, 37 und 433.

LXVI. Die Städte Frankfurt, Berlin und Köln verschreiben den Herzögen Otto und Kasimir von Stettin 1937½ Schock Böhmischer Groschen, am 16. Dezember 1415.

Vor allen cristen luden, die dessen Jegenwertigen briff sehen oder horen lesen etc., Bekennen wy Burgermeister vnd Radmanne der Stede ffrankenuorde, Berlin vnd Collen, die nu sin vnd tu komen mogen, dat wy schuldich sein rechter witliker schult Negenteynhundert schogk guder beymischer groschen, druttich schog vnd achtehalff schok dersuluen munte den hochgeboren fursten vnd hern, hern Otten vnd hern Casemar, herczogen czu Stetin vnd Iren rechten erben, die wie In sollen vnd wollen betalen wol tur nuge vnd tu dangke uff Sant Mertins dach des heiligen bisschoff negest tu komende de helfte vnd darna up den negesten paschen tu kommende die helfte mit reden vn wulwaren guden groschen bynnen alden Stetin ane hindern vnbekommert vor allesweme, geistlich oder weltlich. Weret, dat desse vorbenumede beredinge up desse vorbnanten dag nichten geschege vnd desse hern oder ere eruen eingen schaden vmme deden oder nemen, dy bewisslich weren, den schaden wil wy en gentzlichen benemen like deme houetstule. Alle desse vorgeschriben stugke vnd ein islick by sick loue wy burgermeister vnd radmanne der vorgeschriben stede mit eyner rechten sammeden hant likerwis, Ofte sy mit rechte alrede vervolget weren, entruwen tu holdende den vorgnanten hern vnd eren rechten eruen vnd tu truwer hant den erbarn Burgermeistern vnd radmannen bynnen alden Stetin, di nu sin vnd tu komen mogen, stede vnd vaste to holdende sunder arg, sunder gengerleye hulprede, die den vorbenanten hern vnd eren eruen muchte hinderlich wesen an der beredinge. Tu merer vnd vaste bekentnisse alle der vorgeschriben dingk hebbe wy Burgermeister vnd Radmann der vorgeschrieben stede vnszer stede Ingeszigel mit witschop vnd mit willen an dissen briff laten hengen, die geschegen ist tu der nygen stad, Am Montage vor sant Thomas tage, datum Anno M° CCCC° XV°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 88.

Diese Schuld haben die Städte vermuthlich dem Kurfürsten an den 2537½ Schock abgenommen, die er den Herzögen wegen des Uckerlandes schuldigte.

LXVII. Markgraf Friedrich bestätigt als Kurfürst die Rechte der Städte Berlin und Köln, am 21. December 1415.

Wir Friderich, von gots gnaden Margrave zu Brandenburg, des heiligen Romischen Ryches Ertzkamerer vnd Burgrave zu Nurcmberg, Bekennen vnd thun kunt offenlichen gen allermenlichen mit disem brieff, das wir vnsern burgern der Stete Berlin vnd Colen, di nu sein vnd die nachzukomende sin, vnsern lieben getreuen, bevestet vnd bestetigt haben, bevesten vnd bestetigen in mit disem brieff alle ire fryheite, alle ire rechtikeite vnd alle ire gewonheite, vnd wellen vnd sollen sie lassen vnd behalden bey eren vnd gnaden, dar sie in vergangen zyten sint gewesen. Ouch wollen wir vnd sollen in halden alle ire brieve, die sie haben von fursten vnd

furſtinne, vnd wellen vnd ſollen ſie ſunder allerley hinderniſſe laſſen vnd behalden mit allen gnaden, mit allen fryheite vnd rechtikeite, bey allen iren eygenen, Lehen vnd erben, als ſie das vor haben gehabt vnd beſeſſen. Ouch wellen wir vnd ſollen Rittern, knappen, Bürgern vnd geburen, alle Lute gemeinlichen, beyde geiſtliche vnd werltliche, halden ire brieve, vnd wellen ſie laſſen bey irer fryheite, bey allen rechten vnd gnaden. Ouch ſollen vnd wollen wir vnd vnſer nachkomelinge das mit nichte zu ſtaten oder gefulworden noch gonnen, das ſie oder ire nachkomelinge vſs ir ſtete geladen werden one vmb handhafftige tate, ſondern ſie ſollen zu rechte ſtan vor iren Schulten. Weres auch, das in oder iren nachkomelingen eynige brieve vergingen oder vorgangen weren, die ſullen wir vnd wellen vnd vnſere nachkomlinge von worte zu worte, nach dem lute der brieve vnd als ſie geweſen ſein, widergeben, vernuwen vnd beſtetigen one gift vnd one gabe vnd ouch von vnſern amptluten nymmer in keinen zyten gehindert, geirret oder krenket, noch von der Marcken verweiſet ſollen werden, in keynerley wiſe; ſondern ſie ſollen daby vngehindert vnd vngeirret ewiclichen bleiben in aller maſſen, als ſie von alders her geweſen ſin. Ouch das ſie den ewigen pfennig, den ſie gekaufft haben, ewiclichen ſullen behalden one allerley hinderniſſe vnſer oder vnſerer nachkommen, als ſie des von vnſern vorfaren, Margraven zu Brandenburg, brive haben. Mit vrkundt diſs brieves verſigelt vnd mit vnſerm anhangenden Inſigel, der geben iſt zum Berlin, an ſant Thomas, des heyligen zwelffboten tage, nach Chriſti gepurde virtzehenhundert vnd im funffzehenden Jaren.

De mand. dom. proprio.

Berl. Stadt-Archiv No. 70.

LXVIII. Markgraf Friedrich genehmigt die Belehnung des Bürgers Baſtian Welskendorf zu Berlin mit Hebungen in Kl.-Ziethen, welche Hans von Bieberſtein und Wirich von Treutlingen vorgenommen, am 23. Juni 1419.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg etc., Bekennen offentlich in dieſſem brieffe vor allen den, die en ſehen odder horen leſzen, alz der eddeler her hans von Biberſteyn, vnſer lieber getruwer, an vnſer ſtad vnd von vnſem geheis wegen dem Erſamen Baſtian Welſkendorffe, burger czum Berlin vnd ſeinen rechten lehens Erbin Czwolff ſtucke geldez In dem dorffe czu lutken Czythen gelegen mit allen nutzen, renthen, czugehorunge vnd gerechtigkeiten In felde vnd dorffe, als ſye peter Landisberg vnd Elyſabeth, ſeyne Sweſter, von den er is koufft had vnd Ir Eldern ſeligen beſeſzin vnd Innen gehad haben, gelegen had, das wir dieſelbin lehen deme obgnanten Baſtian vnd ſeinen rechten lehens Erben beſtetigen vnd lihen mit krafft diſzes brieffes, doch vnſchedelichen vns, vnſzern Erben vnd nakomelingen an vnſen gerechtigkeiten, an geuerde. Auch ſo had der Egenante Baſtyan herrn wirichen von Treutlingen, vnſzern lieben getruwen, finff ſchog groſchen czu lenware von vnſzern wegen wol czu dancke entricht vnd beczalt, derſelbin ſumma geldis ſage wir In qwid, ledig vnd loſz. Dez czu vrkunde haben wir vnſzer Ingeſzigel wiſſentlich an diſſem brieffe hengen

laſſen, der gebon iſt zu katelſburg, nach Chriſti geburd vierczehenhundert Jar, nach In dem nugenczehenden Jare, am fritage vor petri vnd pauli des heiligen czwelff poten.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 138 a.

LXIX. Wirich von Treutlingen verleiht an Thomas' Winſes Gattin ein Leibgedinge in Wardenberg, am 7. Auguſt 1419.

Ich Wirich von Trewtlingen, Ritter, des Irluchten, hochgeboren furſten vnd hern, hern friderich, Marggraffe zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erzkamerer vnde Burggraffe zcu Nuremberg, Meins gnedigen hern houptman in der Marke zcu Brandenburg, bekenne offentlich vor allermenniglich, das der Erſame Henningk Hekelwerck, burger zcum berlin, awff hewt vor mir geweſt iſt vnd had mit guten willen der Erſamen Gertruden, Thomas Wynſzes, ouch Burger zcum Berlin, Elichen hausfrauwen vffgeben vnde vor mir gelaſzen anderthalb ſtucke geldis jn deme dorffe wardenberge, auff den Barnem gelegen, als vff Melchiüs Schulzen hoff XI ſcheffel haffern vnde ein vnd zwenzig groſchen vnde vff Balthaſar Lichterffeld hoff Elff ſcheffel haffern vnde ein vnd zwenzig groſchen, daſſelbe anderhalb ſtucke geld Ich vorgenannter Wirich von bethe des egnanten Hekelwerk, der gnanten Erſamen gertruden von des obgnanten meins gnedigen hern wegen gelegen habe vnde lige mit Crafft diſzes brieffes zcu eynem rechten leipgedinge zcu haben, zcu gniſzen, ane geuerde, als des landes recht iſt: vnde habe Ir darauff geben zcu Eynem rechten Inwyſzer den Erſamen Heinrich Glyncken, Burger zu Coln vnd lihe Ir dar alles, das ich Ir von rechts wegen zu liehen habe, doch meinem gnanten gnedigen hern, ſeinen Erbin vnde nachkomen vnſchedelich an Iren gerechtigkeiten. Czu vrkunde habe ich gnanter wirich mein Ingeſigel mit wiſzentſchafft laſzen hangen an dieſzen offin brieffe, der geben iſt nach Chriſti gebort vierzehenhundert, darnach In den nuhenzehenden Jaren, am montage vor laurencii des heiligen mertelers.

Churm. Lehnscopialbuch C. M. 10. Bl. 48.

LXX. Wirich von Treutlingen verleiht an Henning Heckelwercks Gattin ein Leibgedinge zu Wardenberg, am 7. Auguſt 1419.

Ich Wirich von Trutlingen, Ritter, des Irluchten, hochgeboren furſten vnde hern, hern ffriderich, Marggraffe zcu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erzkamerer vnd Burggraue zcu Nuremberg, meins gnedigen hern houptman in der Marcke zcu Brandenburg, be-

kenne — das ich an ſtad vnde von wegen des obgnanten meins gnedigen hern durg bethe wille des Erſamen Henningk Hekelwerk, burger zcum Berlin, der Erſamen Margarethen, ſeiner Eeliken hausfrauwen gelegen habe vnde lihe mit Crafft diſzes brieffes Subenzehendehalb ſtucke geldes, das halbe oberſte, das halbe kirchlehen vnde den halben dienſt In deme dorffe Wardenberge, vff den Barnym gelegen, zcu eyme rechten leipgedinge zcu haben vnde zcu geniſzen, ane geuerde, als des landes recht iſt: vnde habe Ir daruff geben zcu Eynem Inweiſzer den Erſamen Heinrich Glyniken, Burger zcu Coln, vnde lihe Ir daran alles, das Ich Ir von rechtes wegen zcu lihen habe etc. — Czu vrkunde habe ich obgenanter Wirich mein Ingeſigel wiſzentlich laſſen hengen an dieſzen offen brieffe, der geben iſt nach Chriſti gebort virzehenhundert, darnach In dem Nuhenzehenden Jaren, am montage vor laurencii, des heiligen Mertelers.

Thurm. Lehnscopialbuch C. M. 10 fol. 48.

LXXI. Markgraf Friedrich verpfändet ein Drittheil von Schwanebeck an Bürgersleute in Köln, ohne Datum (1419?)

Wy ffrederich, von godes gnaden Marggraue zu Brandenburg, Bekennen —, dat wy mid wolbedachten mude vnde guden willen vorkofft heben vnde geuen ouk thu kope mit kraffte dez brieffes der Erbarn frauwen Katherinam Donewizynne vnde Heinrik Gleyneke, vnſen getruwen lyuen borger thu Coln, vnde alle eren eruen vnde nakomelinge, manlich vnde fraulich geſlechte, vp eynen rechten wedderkop vns vnde vnſen eruen nakomen ane gheuerde vnſen drudden deyl des dorpes thu Swanebeke met deſzer nageſchreuen renthe: mit deme drudden deyl des ouerſten vnde nederſten gerichte, mit dem wagendinſte vnd kerkleyne, ſeſtehalff ſchok geldes, ſouen groſchen vnde drey penninghe Teget, Roghunre, vpfard, affard met acker, weſen, weyde, geholte, water vnde genzliken mit aller rechticheit, Alze dat dobeler Ber thu Berlin ſeligher gehat hett, vormals bether beſeten vnde ingehat vnde genoten het vnde nichts nicht vtgenomen, dat ſye wuſte adder beſettet, benumet adder vnbenumet, als dat nu mit allen Renten vnde rechticheit an vns gekomen vnd gefallen is; darvor die obgnanten von vnſes beheytes wegen vnſen ambachtes luden yn der Marcke tu Brandenborch wol thu danke betalet hebben vyff vnd ſeſtich ſchok guder bemiſcher groſchen Pregiſcher munte, dy ſy vorbad in vnſer nod vnd frome gekeret hebben vnd ſegghen en vnde eren eruen der obgnanten ſumma geldes qwid, ledich vnde loſz mit deſſen briff vnde ſcholen en vnd eren eruen des vorgnanten gudes gein alle manlich eyn recht gewere ſyn tu allen tyden; ouk ſcholen die obgnanten vnd alle ere eruen vnde nakomelinge dat vorgeſchreuen gud inhebben, beſitten vnd genyten nu van ſtund an vnde vortmer van Jare thu Jare ane alle hinder alze erffgud, alle die wile, dat ſy dat hebben, ſchal dat erffgud ſyn vnd wy maken den obgnanten vnd alle eren eruen dat vorgeſchreuen gud met deſſen briffe, als dat erffgud ſchal ſyn vnd nicht leyn. Ouk ſcholen die obgenanten vnde ire eruen keyne ſukunghe noch mughynge noch iengerleye rede budoruen, ſunder ſie ſcholen vnde alle ire eruen des obgenanten gudes inheben alze erffgud, alze vorgeſchreuen ſteyt met deſſen briffen, vnde wy deſſen

bryff het met oren willen, die ſchal ouk hebben dat obgnante gud met allemechte: vnde were dat ſake, dat vnſe erue nakomelinge den obgnanten wederkop dun wolden, dat ſchole wy en vnde yren eruen vnde nakomelynghe alle weghe thu wynnachten tu oren huſe vnd houe met Briffliker adder mit erliker botſchap thu wetende dun ane geuerde, vnde wy ſcholen vnſen erffen denne des nehiſten Paſchen darna den vpſchreuen vnde oren eruen dye vorgenante ſumme geldes genzliken betalen ane allen oren ſchaden met guden bemiſchen groſchen In die ſtad tu kolen by den Berlin vnd darthu ſcholen ſye vdboren alle vorſetene rente von deme Jare ane allen hinder: vnd ouk were dat ſake, dat die obgnanten odder ore eruen dat upgenante gud vort an eyme andern verkopen wolden odder verkofften, So ſchole wy denne deme, die dat kopt, willichliken thuſtaden ane allen hinder vnde ſulken bryff darup geuen. Iſſet, dat he des begerende is etc.

NB. Desſelben brieffes hat heinrich glineke vnd ſin muter meinem hern eyn Reuerſs gegeben, daz lyd hi zum berlin jmme kloſter by dem gardian.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. X, 135.

LXXII. Markgraf Johann belehnt Friedrich Nabel mit Beſitzungen in Teltow, Dahlewitz, Mittenwalde, Deutſch-Wuſterhauſen ꝛc., am 30. April 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff zu Brandburg etc., Bekennen —, das wir vnſerm lieben getrewen Fridrich Nabel, Purger zu Berlin, dieſze hirnachgeſchrieben guter, ierliche zinſe vnd renthe, mit namen: zu Teltow drey huben, der izlich ierlichen gebet acht ſcheffel roggen vnd acht ſcheffel habern, derſelben huben Plez zwen hat vnd hans fridrich eine; zu Dolewiz auff dem teltow funff huben, der Heyne Wolter zwu hat, der izlich ierlichen gibbet ſechs ſcheffel habern, ein rauchhun, den fleiſchzehnden vnd drey groſchen, Hans Michil hat derſelben huben zwu, der iglich alſe uil geben, als dieſe obgeſchrieben, lubbenitz ein hube, die gibbet ſechs ſcheffel roggen, Item auff einem koſſeſſenhoff, do izund auf wonet Guriſch, der ierlichen gibbet anderthalben groſchen vnd ein hun; zu Mittenwalde in die mule ierlichen einen wiſpel roggen; zu Deutſchen Wuſterhawſen Sechs huben, der izlich ierliche gibbet acht ſcheffel roggen, der Rike ein, Bertold Radelant zwu, Merten Selleken eine vnd Haſelberg zwu hat; zu der hoghe lomen Siken wuſte huben, wenn die beſehet ſein, ſo gibbet izlich drey ſcheffel roggen vnd drey ſcheffel habern, fur acht vnd funffzig ſchog, die er vns bereit bezalt hat, uerkaufft vnd zu einem rechten manlehn gelihen haben mit allen vnd izlichen freiheiten, zugehorungen vnd gerechtigkeiten, in maſzen die von Hans Smiden todeshalben an vns komen vnd geuallen ſein etc. — vnd geben Im des zu einen Inwyſer vnſern lieben getrewen Heinrichen Glineken etc. — Auch haben wir dem gnanten frideriche zur Deutzſchen Wuſterhawſen drey huben, der izlich ierlichen gibbet ſechs ſcheffel roggen, ſechs ſcheffel habern, ſechs groſchen, einen halben ſcheffel oelwiſz vnd zehnden zu einem rechten manlehn gelihen, die der gnant fridrich von Heynrichen von der Lipe gekaufft, der ſie fur vns uerlaſſen hat etc. vnd geben Im des zu einem Inwyſer vnſern lieben getrewen Jacoff Heideken. Auch haben wir des gnanten Fridrichs

Brudern, Marcus vnd Willeken, die beſunder gnade getan, ob das wer, das der gnant fridrich on menlich leibſzlehnserben todeshalben abging, So ſullen ſolch obgeſchriben guter, ierlich zinſe vnd renthe alle vnd izlich beſunder an die gnanten Marcus vnd Willeken, des gnanten friedrichs Brudern, vnd an ir menlich leibslehnserben komen vnd gefallen etc. — Geben zu Spandow an dem Sontag, als man in der heiligen kirchen ſinget quaſimodogeniti, Anno domini M°. CCCC°. XXX°.

Recognouit Haſſe von bredow, ritter.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche XII, 36. 37.

LXXIII. Entſcheidung des Kaiſerlichen Hofgerichts in einer Prozeßſache Wiegands von Sunnenborn wider die Städte Berlin und Cöln, vom 29. Auguſt 1430.

Wir Johans, von gots gnaden pfalzgraf by Ryne vnd herczog in Beyern, Entbieten den Burgermeiſtern, Ratmannen vnd Burgern gemeinlich der Stat zu Berlin vnſern gruſs vnd alles gut vnd tun uch kunt mit dieſem brief, das wir von geheiſs vnd befelhniſs wegen des Allerdurchluchtigſten furſten vnd herren, hern Sigmunds, von gots gnaden Romiſchen kunigs etc. vnd des heiligen Richs hofgericht beſeſſen haben zu Strawbingen vff diſen tag, als diſer brif gegeben iſt, vnd das daſelbſt fur vns kom in gerichts Wigand von Sunborn mit ſinem fürſprecher vnd lieſs da leſen vnd verhorn einen Uberachtbrief, wie er an ſtat vnd von wegen Tylen vnd Beten Loſen gebruder, vormals lengſt an demſelben hofgericht vff Ludewigen von Wantzleben vnd Johan Wilhelm, Egerds Sune, vnd auch vff die Burgermeiſtere, Ratmanne vnd Burgere gemeinlich der Stet Amſterdam vnd Leyden ſouer erclagt, eruolgt vnd erlangt hat, als recht iſt, das ſy in Acht vnd Aberacht geurteilt, geſprochen vnd vorkundt weren, als das die brief daruber clerlichen vſswiſen. Vnd redt daruf durch denſelben ſinen furſprechen, he hete ſolicher Uberechter hab vnd gut in der Stat by uch betreten vnd funden, vnd die mit gericht vnd recht verbotten vnd verhefft, daran het Ir in geirrt vnd gehindert vnd jm ſolich hab vnd gut, die er alſo erclagt, eruolgt vnd erlangt hat, vnd jn mit vrteil vnd recht an dem vorgnanten hofgericht zugeteilt weren, als das die obgenanten Aberachtsbrief vnd auch erfolgbrief clerlichen vſswiſen, nicht laſſen volgen, vnd getrut, man ſolt jm darumb zu uch richten mit der Aberacht, als recht were. Darumb namen jn die Ritter an dem hofgericht ein geſprech vnd erteilten darnach einhelliclich ernſtlich vnd als recht iſt, man ſolt uch das von hofgerichts wegen verkunden, verſchriben vnd by des Richs Rechten vnd gehorſamkeit ernſtlich vnd veſtiglich gebiten, das Ir den vorgenanten Wigand vnd die ſynen an ſolichen erclagten, eruolgten vnd erwunnen haben vnd gütern noch vngejrret vnd vngehindert laſſen vnd jn zu jren behabten Rechten vnd nach ſolicher brif lut vnd ſag getrulich beholffen ſin vnd uch des auch, das Ir Sy vor daran gehindert het, verantwurten ſoltet, vor dem nechſten hofgericht, das ſin wirdet nach Sanct Martins tag ſchirſtkomend. Wann tet Ir des nicht, ſo würd man darumb zu uch richten, als des hofgerichts recht iſt. Darnach wiſſt uch zu richten. Geben zu Strawbingen vnder des heiligen Richs hofgerichts vfgedrucktem Inſigel, des nehſten

Mitwochen vor Sant Egidii tag, Nach Criſti geburt vierczenhundert jar, darnach in dem dreiſſigeſten Jaren.

Petrus Wacker.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 1187.

LXXIV. Markgraf Johann verſchreibt Jacob Heidekens Lehne in Maltersdorf und Schöneiche deſſen Schweſterſöhnen, am 8. März 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc., Bekennen —, das fur vns komen iſt vnſer lieber getrewer Jacoff Heideken, Purger zu Berlin, vnd vns fleiſſiglichen gebeten hat, ſeiner ſchweſter kindern, Henning Perwenizs Sonen, mit namen: Simon, Peter, Thomas vnd Jorgen, dieſe hirnachgeſchrieben guter, ierlich zinſe vnd rente zu einem angeuelle geruchen zu leihen, nemlichen in deme dorff vnd auff der feltmarcken Malſtertorff einen freien hoff mit Siben huben vnd mit einer freien ſcheferien, in demſelben dorff vnſer lieber here vnd uater den dinſt wiſſentlichen darabe zu uerkauffen gevulbort hat, darzu das halbe uberſte vnd niderſte gericht mit dem halben kirchlehn vnd dreizehn ſtucke geldes, mit wieſen, weiden, holzen, ackern, gewunnen vnd vngewunnen, vnd mit alle gerechtigkeit, nichts auſzgenomen, als das der gnant Jacoff biſzher in lehnen vnd geweren gehabt hat: jn dem dorf Schoneike acht ſchog einen wiſpel roggen in der mule, das uberſte vnd niderſte gerichte, das kirchlehn, auff dem ſchulzen daſelbſt zwelff hunre vnd auff die koſſeſſen einvndreiſsig hunre, alſo ob das wer, das der gnante Jacoff Heideken on menliche leibslehnserben von todes wegen abging, das denn ſolche abgeſchriebene guter, ierlich zinſe vnd renthe an die obgnante ſeiner Sweſter kinder komen vnd geuallen ſullen. Vnd wann wir nu des gnanten Jacoffs fleiſsig bete vnd auch ſein getrewe dinſte angeſehn vnd erkant haben, hirumb vnd auch von beſundern gnaden haben wir des gnanten Jacofs Sweſterkindern ſolch gnade getan vnd haben In die obgeſchrieben guter, ierlich zinſe vnd rente zu einem rechten angeuelle gelihen etc. — vnd Geben jn des zu einem Inwyſer vnſern lieben getrewen Pawel Blankenfelden. Zu urkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandow, am donrſtag nach dem Sontag Oculi in der uaſten, Anno domini M°. CCC°. XXXI°.

Recognouit dominus ipſe et Pawl morring examinauit.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XII, f. 33.

LXXV. Vereinigung der Städte wider die Weſtphäliſchen Vehmgerichte und Freigrafen, vom 28. October 1434.

Wy borgermeſtere vnde radmanne diſser nageſchreuener ſtede Olden vnde Nyen Brandenborgh, Berlin, Kolen, Ffrankenvord, Pritzen, Spandow, Bernow, Nyeſtad, Struzeberch, Droſſin, Reppin, Writzen, Middenwold, Nowen, Rathenow, Pelitz vnde Poſtamp Bokennen vor vnſſe gemeyne borgere vnde alle vnſse nakomen in diſsime open bryve, dat wy vns in diſſem nageſchreuen ſtuken, artickeln vnde puncten voreynet vnde vordragen hebben, toſamene vnverruket to holdende. Am irſten alſe von des heymeliken gerichtes wegen in Weſtfalen, dar wy vnde vnſe borgere manichfaldich dräpliken beſwert werden, darumme wy vns alſo hebben vordragen vnde geeyniget: Geicheget, dat enich borger vth diſsen vorſchreuen Steden geladen worde von einghen frygreuen vor den ffryenſtul in Weſtfalen, nemliken vth diſsen hoffſteden, worde eynich borger daruth geladen, de ſchal vordern vnſen gnedigen herrn des Marggreven odder ſynes hofftmannes briff; mach man den hebben vnde ouck des Rades briff, dar derghene wanet, der geladen is, de Rad ſchal mechtich ſyn, von aller vorſchreuen hoffſteden wegen to ſchryuende, dat ſy des to eren liken mechtich ſin vnde dat deſeluige alſo dem Rade dat verborget het, dem anklegere to duende, wes he en to rechte plichtig ſy, vnde darto den ankleger geleyden vnde veyligen ſicher vnde veylich to vnde aue to komende, wenn hy des bugheret. Desgeliken worde ymant vth den vorſchreuen kleynen ſteden darhen geladen, de ſchal komen in de hoffſtad, dar he to gelegen is, deſeluige hoffſtad ſchal von wegen aller vorſchreuen hoffſtede ſchryuen an den frygreuen in vorſchreuener wyſe, darto ſchal he ouck vordern vnſes gnedigen hern offte ſynes hofftmannes briff, offt he den gehebben mach, de bryue ſchal deghenen, de geladen is, vppe ſyne eygen therunghe ſchicken an den frygreuen, dar he vor is geladen. Worde ſich denne de frygreue an ſulke bryue vnſes gnedigen hern des marggreuen, ſynes hofftmannes oddir der Stede nicht keren, ſunder vortan ouer de ſaken to richtende vnde brechte den geladen man darouer in de acht vnde in vorder beſweringhe deſs rechten, ſo ſcholde wy alle ſtede vnde nemeligh de Stad, dar he ynne is geſéten, vns daran nicht kehren, ſunder man ſal denſeluigen holden vnde laten, in welkeme ſtate he is, by allen eren vnde werden, alſe he vor geweſen is, eer wanne he in ſodanen heymeliken gerichte was vorwunnen. Worden dene dar ouer de Stede alle oder eyne beſundern odder de perſone, den de ſaken antreffen, odder ſyne bilighgers in den Steden geſeten, darumme geladen vor dat heymelike recht odder vor dat rike, ſo ſchal vns allen dat toſamene gelden vnde willen vns nicht des von andern ſundern; wenn wy willen vnde ſcholen de ſaken toſamene vthdragen, wat dat koſt, an koſten, therunghen vnde ſchade. Ouck ſchal neyn man vth vnſern Steden ymande laden vor dat heymelike recht, he do ed denne mit orloffe des Rads de Stad, dar he ynne wonet. Dede he id dar böven, ſo ſchal he numermer in vnſern Steden eyn borger weſen odder werden. Wes wy gnante Stede alle odder eyne islike beſundern in vnſern Steden to eren, liken vnd rechten mechtich ſin in diſsem vorſchreuen oder andern ſaken, den wille wy vnd ſcholen nicht ouergheuen, ſunder em ſynes liken vnd rechten truweliken byligghen yegen eynen ydermann, de ſich gegen vns vnd vnſeme inwonere an like vnde rechte nicht willen nüghen laten. Vortmer hebbe wy vns voreynet vnd vordragen, ſodane vorſchreuen ſaken vththorichtende vnd tu endende vppe vnſer aller koſt, therunghe vnde gelde, darto denne eyne islike Stad toſture vnde hulpe geuen ſchal, zo vaken des nod wert weſen, alſe hir nach ſteyt geſchreuen: Beyde Stede Brandenborgh

ſcholen darto geuen drittich ghulden, Berlin vnde Kolen XXX gulden, Ffrankenford XXX gulden, Pritzen XII gulden, Spandow XII gulden, Pernow XII gulden, Nyeſtad VI gulden, Struzebergh VI gulden, Monkeberch IV gulden, Droſſen VI gulden, Reppin IV gulden, Middenwolde VI gulden, Nowen VIII gulden, Rathenow VI gulden, Belitz IV gulden, Potſtamp IV gulden.

Diſſe vorſchreuen ſture vnde geld ſchal eyne yslike Stad gheuen vnd hringhen bynnen virteyn dagen, wenn ſy darto geheyſchet werden; dat ſchal men denne legghen vppe eyne beqwemlike ſtede, dar dat toſamen ſchal blyuen, wente des behuff vnd not is uthtogeuende. To orkunde, dat wy alle Stede vorgeſchreuen alle diſſe vorgeſchreuene Punkten vnde artikele ſtede vnd vaſte vnverrucket holden willen vnde ſcholen, ſo hebben wy alle vnde islike Stad beſundern vnſer Ingeſegel witlik an diſſen briff laten henghen, de gegheuen is to Berlin, in Jar nach Chriſti gebort virteynhundert Jar, darna in vier vnde drittigeſten Jar, an Sunte Symonis vnde Jude dage des hilgen apoſtelen.

Aus einem alten Copiarium der Stadt Neuſtadt-Eberswalde.

LXXVI. Der Johanniter-Ordensmeiſter Balthaſar von Schlieben quittirt die Rathmannen zu Berlin und Köln wegen 100 Rheiniſchen Gulden, am 10. Juli 1436.

Bruder Balthaſar von Sliwen, meiſter jn der Marke etc. Sund Johannis ordens, Bekennen vor alzweme allermenniglich, das dy Erſamen Radmanne der ſtete Berlyn vnd Colen uff ſolche ſumme geldes, alſe ſy vns nach lute ores briffs noch ſchuldigh ſyn, wol czu dangke vornuget vnd beczalet haben hundert rynſche gulden, vnd ſagen en derſelbigen hundert Rynſcher gulden quid, ledig und loſs, jn craft diſſes bryues, von vnſser, vnſser nakomen vnd vnſers ordens wegen. Zcu orkunde vorſiegelt mit vnſserm ufgedrugten Inſigel an duſſen Briff. Gegeuen nach chriſti gebord virzenhundert jm ſechs vnd triſigſten jare, am dinſtage vor dem Margareten tage der heyligen Jungfrauwen.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 1190.

LXXVII. Markgraf Johann genehmigt einen Tauſch Heinze Donners über Beſitzungen in Groß-Machenow, am 25. Dezember 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc., als der Erber vnſer Rat vnd lieber getruwer Heinz Donre, Burger jn vnſer Stad

zum Berlin, vorwechſelt hat einen hoff mit zweyen huben, gelegen zu groſzen Machenow, do itzund Heyneke Rodenlandt uff wonet vnd Jerlich douon gebt zu pacht achtzehn ſcheffel Roggen, achtzehn ſcheffeln habern, Sechs groſchen vnd den zehnden, für einen andern hoff daſelbſt gelegen, Auch mit zwen hufen, bey dem kirchhoue, do itzunt uff wonet Rulemeyer, der auch jerlichen zu pacht gibt achtzehn ſcheffel Roggen hern Simon, Altariſten ſant Johannſen des Täuffers jn der Pfarrkirchen zu Mittenwalde, achtzehn ſcheffel habern Ludewigen Wartemberge zu Berlin vnd den zehnden vnd Clawſen Kuhborge zu Coln bey Berlin ſechs groſchen zu zinſze, Alſo das nu furbaſz mer der gnant Rodenlant vnd ſein nachkommen ſolich zinſe den gnanten hern Simon, Altariſten, Ludewigen Wartemberge vnde Clawſen Kuhborge von demſelben houe vnd hufen jerlichen geben ſollen vnd hat vns damit fleiſsiglichen gebeten, vnſer gunſt, willen vnd volbort zu ſolchem wechſzel zu geben; Bekennen wir, das wir ſolich ſein fleiſsig bete vnd auch ſein getrewe dinſte angeſehen vnd erkant haben. Hirumb ſo haben wir vnſern willen vnd volbort darzu gegeben etc. — Geben zu Berlin, am Sontag jn den weynachten, nach Criſti vnſers hern geburte vierzehnhundert Jar vnd darnach jn den Siben vnd dreiſſigſten Jaren.

Dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XII. f. 60.

LXXVIII. Der Landeshauptmann Haſſe von Bredow überläßt den Städten Berlin und Köln Renten aus den Dörfern Tempelhof, Mariendorf und Marienfelde, am 23. April 1437.

Ik Haſſe von Bredow, ridder, Houetmann der marke to Brandenborch, Entbide den erſamen wiſen Borgermeiſtern vnd Radmannen der Stede Berlin vnd Coln mynen fruntliken dinſt. Erſamen beſundern guden frunde, ſodan Seſs ſchock geldes ierliker tinſe vnd rente, als ik vnd myne rechte lehenſeruen von den werdigen vnd Erbaren hern Baltaſar von Slyben, meiſtern Sünte Johanns orden in der marke, mynen gnedigen liuen hern, vnd von denſelven orden tu eygendum to Tempelhoue vnnd ſunderliken in den dorpern Marggendorp vnnd marggenfelde tu lehne gehat hebben, verlate ik upp iuwe vnd der gnanten iuwer Stede behuff met aller gerechtigkeit vnde gnaden, als ik dieſulven Seſs ſchogk geldes to lehne gehat hebbe, in crafft deſſes briues. Vnd weret, dat iw hiran nicht genügede, Alſo wil ik forder, wann ik thum Berlin adder up den ord landes kome, dieſelven ſeſs ſchok geldes iarliker tinſe vnd rente vor mynen hern den meiſter odder wor yw dat hebben willen vnd ſik behort, met hande vnd munde vor my vnd myne eruen vorgnant upp iuwe behuff forder gerne vorlaten. To orkunde hebbe ik vor my vnd myne lehnseruen myn ingeſegel nedden an deſſen mynen brieff laten drucken. Geuen to Tangermunde, Am dinſendage ſunt Gregoriuſs dage, Anno etc. XXX ſeptimo.

Berl. Stadt-Archiv No. 192.

LXXIX. Markgraf Friedrich d. J. verleiht den Heideken und Perwenitz in Berlin Hebungen in Schöneiche, am 9. Februar 1438.

Wir friderich der Junge — Bekennen —, das wir vnſerm liebin getruwen Jacof heidiken, Borgere In vnſer Stat Berlin, vnd Symon, Petere, Thomaſse vnd Gorius, gebrudern, die perwenicz gnant, des gnanten Jacofen Sweſterſonen, vierdehalb ſtucke geldes vnd vier groſſchen, in dem dorffe Schoneeychen gelegen, die von Clawſen hillen ſeligen an vns vnd vnſer herrſchafft gefallen vnd komen ſein, vnd wir In die vor achczig Riniſſche gulden verkaufft, zcu einem rechten manlehene uerlihen haben, Des kaufs wir In auch nach des landes wiſe vnd gewanheit Jar vnd tag nach gebunge dieſes briefes geweren wollen geim alle, die recht geben vnd nemen wollen etc. — Auch haben wir In die beſunder gnade getan, das In beſunder rauch vnd brodt an irer geſampten handt zcu keinem ſchaden komen ſol vnd Geben In des zcu einem Inwiſere vnnſern lieben getruwen Hennyng Strobande, burgere In vnſer Stat Berlin —. Gebin zcu Berlin, nach gotes gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach In den achtvnddreiſſigiſten Jaren, am Sontage Sante Appolonientage der heiligen Jungfrowen.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XVII, f. 35.

LXXX. Markgraf Friedrichs d. J. Schuldbrief für Friedrich Nabel und Anweiſung auf die Landbede zu Bernau, vom 15. Februar 1438.

Wir Friderich der Junge — Bekennen —, das wir vnſerm lieben getrewen Friderichen Nabell, Burger zu Berlin, rechter redlicher ſchulde nach lawte ſeiner Regiſter, als er denn mit kuntlicher rechnung vor vns vnd vnſern Reten beweiſet hat, ſchuldig worden ſein aller ſchulde biſz auf dieſen heutigen tag, gar nichts aufzgenomen, Sechs vnd dreyſsig ſchog zweinzig groſchen vnd ſiben pfenninge, mit der obgeſchriben ſumma geldes wir jn an die von Bernowe auf vnſer landbete, die ſie vns auff martini ſchirſt kunfftig geben ſullen, geweiſet haben. — Geben zu Berlin, am ſonnabend nach Valentini, Anno etc. MCCCCXXXVIII°.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche XVI, 14.

LXXXI. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Heinz Donner das Dorf Schwanebeck mit Hebungen zu Groß-Machenow, am 29. Auguſt 1438.

Wir frederich der Junge — Bekennen —, das wir verlihen vnd zcu rechtem ſtetem vrtet (ſic) vor eyne Suma geldes vorkaufft haben vnſer lieben getruwen Heinczen donre vnd ſinen Erben das dorff Swanebeke mit ſullichen zinſen, Renten, dinſten, gerichte, vngerichte, kirchlehen, eckernn, weſenn vnnd gerechtickeitenn, alſe vormals peter Rode vnnd hennyng vnnd Johanns Toppeler von der Marggraueſchafft zcu Brandenburg dar In zcu manlehne gehabt vnd beſeſſen haben, von den dieſelbin guter, Jerlichen zcinſe vnd Rente todeshalben an vnſer herſchafft verfallen vnd komen ſindt etc. —, vnd vier ſtucke geldes an hauerpachte zcu groſſen machenow vff eynvndczwenczig Huben, das er von ludewige wartemberge gekaufft, der dieſelben vier ſtucke geldes williglichen vor vns vorlaſſen hat —. Wer auch, das der gnante Heincze donre ane lieblehinſerben von todeswegen abeginge, ſo ſollen die obingeſchrebin guter, Jerliche zcinſe, Rente vnd gerechtigkeit an dem obgnanten dorffe gefallen, Erben vnd kommen an ſine liebliche bruder vnd an alle ire erben etc. — Doch iſt hir In vſgeſcheiden, ob die von Slywen, zcu Barudth wonhafftig, oder ire erben den teil an dem obingeſchriben gute, der der Toppeler vorgnant geweſen iſt, haben wolden, ſo ſollen ſy das dem gnanten Heinczen donre oder ſinen erben ein vierteil Jars zcuuor briefflichc vffſagen vnd In denn eyn vnd Sybenczig ſchog guter Behemiſch groſchen oder ſo vil guter Reiniſch gulden, ye dry gulden vor ein ſchogk, zcu Berlin In der Stat vmbekumert geben vnd beczalen, vnd geben in des zcu eynem Inwiſer vnſen lieben getruwen denicken dyricken, zcu Rudow wanhafftig —. Geben zcu Tangermunde, Nach Criſti vnſers Hern geborte vierczehnhundert Jar vnd darnach Im achtvnddreiſſigſten Jare, Am freitage negiſt nach Sente Bartholomeuſs tage.

Recognouit dominus per ſe et examinauit.

Aus dem Thurm. Lehns-Copialbuche XVII, 7.

LXXXII. Markgraf Friedrich d. J. verſtattet dem Lübecke Lindſtede eine Verpfändung von Lehngütern, am 1. Mai 1440.

Wir Friedrich der Junge etc. Bekennen —, das vnſer lieber getruwer Ludecke Lindſtede, wonaftig zu Berlin, vor vns komen iſt vnd vns ſein anligende not erzelt vnd mit fliſs gebeten hat, jm zu gonnen vnd zu erlauben, das er vnſerm lieben getruwen Hanſe von der Moſt, Borger zu Poſſewalk, dieſe hirnachgeſchrieben guter, Jerlichen zinſe vnd rente vff einen widerkauf vor VIIIc. margk vinckenaugen ſtettiniſcher pfenninge verkouffen moge, mit namen: zehen hufen ſmarſower felde mit dem weren vnd houen bynnen dorfs, dor die huuen zu legen, mit dieſen Coſſetengutern hirnachgeſchriben: zwu hufen, die legen zu dem hofe, dor vor zyten Peter Valcke vff geſeſſen iſt, die geben XIII margk vinckenaugen zcu pachte one einen ſchilling

vnd acht ſcheffel habern; Vortmer zwu hufen, die legen zcu dem hoff, dor nu Clawſz Tabert vff wanet, vnd geben XI marck zu pacht one II ſchilling vnd II ſcheffel habern; Item Monch, der hat ein hufe, dy leyt zu keiner were, die gibet VI margk vnd VI ſchilling zu pachte vnd IIII ſcheffel habern: Item II hufen, die ligen zu dem hofe, dor nu Tabbert vff wonet, vnd geben XIII margk pacht one IIII ſchilling vnd VIII ſcheffel habern; Item uff demſelben hoff, dor wonet einer vff, der heiſſet Kowelize, der hat auch II hufen, die geben XIII margk pacht one IIII ſchilling vnd VIII ſcheffel habern. Diſz ſein die Coſſetenguter, die vorgerurt ſind. Der hof, da Klinghow vff wonet, der gibt II marck zu pacht, V viert habern vnd XI hunere; Das Coſſetengut, dor Blecker vff wonet, das gibt X ſchilling bede, V virt habern vnd XI huner; Item dor Hans Woye vff wonet, das gibt II margk vnd II ſchilling, V virt habern vnd XI hunre; Item die II wurde, die dar legen bey dem hoff, dor Korner vff gewonet hat, die geben XXII huner; Dor legen vort nahen dorbey III wörde, die geben auch XXII huner; Item die wört, dor nu grope uff wonet, die gibt V huner; Item die wört, dor nu alde Tabbert uff wonet, die gibt XI huner, vnd die wört, dor nu Peter Cölre uff wonet, die gibt XXIIII ſchilling vnd XI huner. Sulche ſine fliſſige bete wir angeſehen, erkannt vnd em die obgeſchrieben guter alle dem obgenannten Hanſe von der Moſt vor acht hundert marck vinckenawgen ſtettiniſch pfenninge zu einem widerkauf uerkauffen, gegonnet vnd erlaubet haben etc. — Vnd were es ſach, das die obgnanten von Lindſtede von todes wegen abgeen vnd das geſchlechte alle verſterben wurden, ehr ſie die guter wider loſeten: So ſoll die loſung an vns, vnſern Erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandemburg geuallen. Zu orkund mit vnſerm anhangenden Inſigel verſehen vnd geben zu Berlin, am Sontag vocem Jocunditatis, Anno domini M°. CCCC°. quadrageſimo.

Churm. Lehnscopialbuch XVI, fol. 28. 29.

LXXXIII. Markgraf Friedrich geſtattet dem Heinz Donner die Verpfändung der Halbemühle und einer Hebung aus der Mühle zum Rabenſtein, am 31. Mai 1440.

Wir Fridrich der Junge, van goddes gnaden marggraf zu Brandenborg etc., Bekennen —, das vnſer Rat vnd lieber getruwer Heinz Donre vor vns komen iſt vnd vns fliſſiglich gebeten hat, das wir Im wolten gonnen vnd geſtatten, das er Jacoff Heideken, Borger in vnſer ſtat Berlin, die heidenmole mit aller irer zugehorung vnd mit ſampt dem Tiche, dor die mole an gelegen iſt, vor acht vnd zwinzig ſchog, vnd ſunderlichen eynen wiſpel Roggen uff der mole, zum Rabenſtein gnant, jerliche zinſe uff einen rechten widerkauff vor zwelff ſchog landeswerung zu uerkauffen vnd zu uerſetzen. Sulche ſine fliſſige beth wir angeſehen, erkannt etc. vnd erlaubet haben etc., Doch alſo, das ſie die guter, ierlich zinſe vnd Rente, ſo ſie ymmer erſt konnen vnd mogen, widerloſen ſullen. Zu Orkund mit vnſerm anhangenden Inſigel verſehen vnd geben zu Berlin, am dinſtag nach des heiligen lichnams tag, anno domini M°. CCCC°. XL°.

R. d. per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche C. M. XVI, 38.

LXXXIV. Markgraf Friedrich d. J. geſtattet dem Hans Glynicke eine Verpfändung in Wilmersdorf bei Bernau, am 9. Juni 1440.

Wir Friedrich der Junge, von gots gnaden marggraue zu Brandburg etc., Bekennen —, das vnſer lieber getruwer Hans Glynicke, Burger in vnſer Stat Colen, fur vns komen iſt vnd vns mit ganzem flys gebeten hat, Das wir jm wolten gonnen, erlawben vnd geſtaten, das er Hanſen Syuart, Elſen, ſiner ſuſter, vnd Katherinen, irer groſſen muter, vnd iren erben jn dem dorffe Wilmerſtorff, bey Bernowe gelegen, IIII ſchilling jerliche zinſz vnd rente uff einen widerkouff mocht verkouffen vnd verſetzen, mit namen: uff Heynen Ykerows hoff vnd hufen ein ſchilling zu der pflege, IIII ſchilling groſchen vnd funfftehalben groſchen zu der bete; Item uff Jorgen Schultten hoff vnd vnd hufen IIII ſchilling groſchen vnd funffthalben groſchen zu der bethe: Item uff des alden Lizows hoff vnd hufen I ſchilling zu der pflege vnd XV groſchen zu der bethe etc. Sulche ſine flifſige bete wir angeſehn, erkannt etc. — vnd erloubet haben etc. Doch alſo, das der gnante Hans Glynicke vnd ſine erben die obingeſchrieben IIII ſchilling jerliche zinſe vnd rente von den obgnanten Hanſe Syuarte, Elſen, ſiner ſuſter, Katherinen, ire groſsen muter, vnd iren Erben bynnen den nechſten ſechs Jahren nach einander zu zelende nach gebung diſzes briues wider loſen ſullen etc. — Berlin, am donerſtag nach ſand Bonifacius tag, Anno M°. CCCCXL°.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XVI, 46.

LXXXV. Kurfürſt Friedrich II. beſtätigt im eigenen und zugleich im Namen ſeines unmündigen Bruders die Rechte der Städte Berlin und Köln, am 19. November 1440.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraff zu Brandborg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraff zu Nüremberg, Bekennen vor vns vnd vnſern lieben Bruder Marggraffen Friderichen dem Jüngſten, der zu ſeinen mündigen Jaren noch nicht komen iſt —, das wir vnſern Borgern der Stete Berlin vnd Colen, die nu ſein vnd noch zukomende ſein, vnſern lieben getruwen, beveſtiget vnd beſtetiget haben, beveſten vnd beſtetigen in mit diſſem briefe alle ire freiheite, alle ire rechtikeite vnd alle ire gewonheite, vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen vnd behalden bey Eren vnd gnaden, darbey ſie in vergangen gezeiten ſint geweſen. Ouch wollen wir vnd ſollen inen halten alle ire briefe, die ſie haben von furſten vnd furſtinnen, vnd wollen vnd ſollen ſie one allerley hinderniſs laſſen vnd behalten mit allen gnaden vnd aller freiheite vnd rechtikeite, bey allen iren eigenen, lehnen vnd erben, alſe ſie das vor haben gehabt vnd beſeſſen. Ouch wollen wir vnd ſollen Rittern, Knappen, Burgern vnd geburen vnd allen lewten gemeinlichen, beide geiſtlichen vnd werltlichen, halden ire briefe, vnd wollen ſie laſſen bey irer freyheit, bey allen rechten vnd gnaden. Auch ſollen vnd wollen wir vnde vnſer nachkomelinge das mit nichte zuſtatten ader gevulborden noch gunnen, das ſie oder ire nachkomelinge vſs iren Steten geladen

werden ane vmb hanthafftige tat, ſundern ſie ſollen zu rechte ſten vor ihren Schulten. Wer es auch, das in oder iren nachkomelingen enghe briefe vergiengen oder vorgangen weren, die ſollen wir vnd wollen vnd vnſer nachkomelinge von wortte zu wortte, nach dem laute der briefe vnd alſe ſie geweſin ſein, wiedergeben, vernuwen, beſtetigen, ane gifft vnd ane gabe, vnd auch von vnſern Amptleuten nymmer in keinen zeiten gehindert ader gekrenket, noch von der Marcke verwiſet ſollen werden, in keinerley wiſs, ſondern ſie ſollen darbey vngehindert, vngeerret ewiglichen bleiben, in allermaſſe, als ſie von alder her geweſt ſin. Auch das ſie den ewigen pfennig, den ſie gekaufft haben, ewiglichen ſollen behalden, ane allerley hinderniſs vnſer vnd vnſer nachkomen, alſe ſie dar von vnſern vorfaren Marggraffen zu Brandenborg brife haben. Mit orkunde des briefes verſigelt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel, der geben iſt zum Berlin, Nach Criſti vnſers heren gebort viertzenhundert Jar vnd darnach im viertzigiſten Jare, am Sonnabend Sandte Elizabeten tage.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 78.

LXXXVI. Der Rath zu Strausberg quittirt die Rathmannen zu Berlin über empfangene Kindergelder, am 10. April 1441.

Den Erſamen vnd vorſichtigen Borgermeiſter vnd Radmannen der Stede Berlin vnd Colen empiden wi Borgermeiſtere vnd Radmanne der Stad Struſsberch vnſe willige, fruntlike dinſte alwege tuuor. Erſamen gunſtigen lieuen herren vnd frundes, van ſulkes brieues wegin, den gy vns van Hans Cloſterdorpis kindergeldes wegin geſcreuen vnd geantwortet hebben, ... wetet, dat wi denſulwen jwen brieff verlecht hebbin vnd vp diſſer tyd nu ſo haſtich nicht weder vinden konen, doch ſo ſeggen wi jw ſulken taſprake, dy wi von des gnanten Kloſterdorpes kinder wegen tu Jw ſo hebben muchten, qwid vnd gancz ledich vnd los jn macht vnd krafft diſſes vnſses briues, verſegelt witliken met vnſer Stad vorgedrukt Ingeſigel, Am Mandage in Paſchen, Anno domini Quadrageſimo primo.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 1191.

LXXXVII. Kurfürſt Friedrich erneuet die Angefälls-Verſchreibung der Lehne Jacob Heidekens deſſen Schweſterſöhnen, am 24. Auguſt 1441.

Wir Friderich etc. Bekennen —, das fur vns komen iſt vnſer liber getruwer Jacoff Heydeken, burger zu Berlin, vnd vns fleiſsiglichen geboten hat, ſeiner Sweſter kinder, Hen-

nig Perwenitzes Sonen, mit namen Symon, Peter vnd Thomas, dieſe hienachgeſchrieben guter, ierlich zinſe vnd rente zu eyme angevelle geruchen zu leyen, nemelichen in dem dorff vnd die veltmarcken walſtertorff einen freyen hoff mit ſyben huben vnd mit einer freyen Scheffereyen, jnn demſelbenn dorffe vnnſer lieber her vnnd vater den dinſt wiſſenntlichen darobe zu uerkauffen gevolbort hat, Darzu das halbe oberſte vnd nyderſte gericht mit den halben kirchlehn vnd dreyzehen ſtucken geldes, mit wieſen, weyden, holzen, Ackern, gewunnen vnd vngewunnen, vnd mit aller gerechtikeit, nichts aufzgenomen, als das der genante Jacoff biſzher gehabt hat, jn dem dorfe Schoneke acht ſchock, vff dem Schultzen daſelbſt zwelff hunre vnd uff den koſſeſſen einvnddreiſsig hunre. Alſo ob das were, das der genante Jacoff Heideken on menlich leibſzlehnserben von todes wegen abeginge, das denne ſulch obingeſchriben guter, jerlich zinſe vnd Rente an die obingenante ſeiner Sweſter kinder kummen vnd gefallen ſullen etc. — Alſe jn die vnſer lieber Bruder Marggraff Johann auch geliehen vnd verſchriuen hat etc. Berlin, am donerſtag ſant Bartholomeus tag, nach Criſti vnſers hern gepurt XIIIIc. Jar vnd darnoch jn dem ein vnd virzigſten Jare.

Churm. Lehnscopialbuch C. M. XVIII, 148.

LXXXVIII. Kurfürſt Friedrich reformirt, in Folge der Zerwürfniſſe zwiſchen den Rathmannen, Viergewerken und der Bürgerſchaft von Berlin und Köln, die Verwaltung beider Städte und verbietet ihnen Bündniſſe mit andern Städten, am 26. Februar 1442.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggrave in Brandborg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggrave zu Nüremberg, Bekennen offenlichen mit dieſem brieve vor allen, die in ſehen oder hören leſen, Das für vns komen ſein die Erſamen, weiſen Borgermeiſtere, Ratmanne, vierwercke vnde gantze gemeine vnſer beider Stete Berlin vnd Colen, von der ſache wegen, als denn die egenanten vierwercke vnd gantze gemeine ſchelhafftig vnd zwidrechtig geweſen ſin mit den Erſamen Burgemeiſtern vnd ratmannen, die ettliche zyt bisher den rattſtul beider ſtete Berlin vnd Coln beſeſſen haben, die wile die benanten beide ſtete mit einem eintrechtigen rate vereyniget geweſen ſein, darvon ſich dann die obgenannten vierwercke vnde gantze gemeine der benannten vnſer beider Stete ſchaden vnd verterb beſorget haben, derſelben Zwitracht vnde ſchelung haben ſie ſich mit den genannten alten Burgermeiſtern vnd ratmann ſo wol vnd gutlich nicht mugen vereinen, als wol not geweſen were vnd als wir gerne geſehen hetten. Dieſelbe ſache haben ſie mit eintracht vnd gutem rate an vns bracht. Dargegen dann die obgenannten alten burgermeiſtere vnd ratmann auch fur vns kommen ſein, ire antwert auf der gewercke vnde gemeinen ſchulde erzelet vnde vns in derſelben gewercke vnde gemeinheit geinwertikeit demutiglichen gebeten haben, in des ratſs gnediglichen zu vertragen. Sie haben vns auch auf dieſelben tzyt den rat aufgeſaget, vns des mit flieſs gedancket vnd vns die ſlüſſel zu allen toren von beiden vnſern ſteten Berlin vnd Coln vbergeantwortet, die furder nach vnſer vnde vnſer herſchaft vnd der genanten vnnſer ſtete noddorft zu beſtellen vnnd auch einen andernn rat zu kieſen vnnd zu ſetzen,

des wir gantz macht vnd follin gwalt mit irer fulbort haben ſollen. Vnd als dann die benannten beide ſtete auf dasmal nach irem auffagen ane burgermeiſtere vnd ane ratmann geſtanden ſein, als ſint die obgenanten vierwercke vnd gantz gemeine von ſtunt darnoch eintrechtiglichen mit gemeinem rate fur vns kommen vnd haben vns der ſachen als iren rechten naturlichen Erbhern mit demutigem flieſse angeruffen vnd gebeten, das wir mit vnſern reten die ſachen vberwegen, die gebrechen vnde ſchelungen gnediglichen zu erkennen vnd die benannten vnſer beider ſtete vnde doch ſunderlichen eine iſliche ſtat beſundern, vnſer herſchaft zu eren vnd zu nutze vnd den obgnanten vnſern ſteten beiden zu frommen vnd vm vermeidung willen groſers ſchadens vnde vnwillens, der davon kommen mochte, mit geſundertem rate vorſorgen wullen, ſo das ein rat zu berlin vnd der ander rat zu Coln gekorn, von vns beſtetigt vnd die brive iſlicher ſtat beſundern, als oft vnd dicke det not geſchicht, ane gift vnd ane gabe geben wolten. Sie haben vns auch furder auf daſſelbe mal gebeten, wenn ſolche burgermeiſtere vnd ratmann in iglicher benannten ſtat beſundern von vns geſatzt vnd beſtetiget weren, das wir in dann eine gute gewonliche wieſe vmb deſs beſten willen, fur geben, ſetzen vnd beſtetigen wolten, wie ſich igliche ſtad mit verwandelunge vnd verſetzunge ires rates nu vnd zu ewigen zieten hirnochmals halten ſulten, darmit man ſich vor tzwitracht, vnwillen vnde vor ſchaden bewaren muge. Welche wieſe wir in mit vnſern reten alſo; vnſer herſchaft zu eren vnd den genannten vnſern ſteten zu frommen, vorſetzen vnd beſtetigen werden, haben Sie vns vnd vnſern lieben bruder Marggraven friderichen, vnſern erben vnd nachkommen Marggraven zu Brandemborg mit eintracht vnd mit gutem willen fur ſich vnd vor alle ire nachkommen zugeſaget vnd gelobt, ewiglichen zu halten, vnd ſie wollen dem ane wedderſprache getruweliche gute folge tun, wenn vnde wie offt des not geſchicht, an arg vnd an alles geverde. Sulche ire anligende not, zukommenden ſchaden, der davon erſtehen mochte, vnd auch ire demutige bete haben wir angeſehen vnd erkant vnd haben den genanten vnſern ſteten zu Berlin vnd Coln vnde allen Inwonern daſelbs von vnſer vnd vnſers genanten bruders beſunder gnade wegin mit irer aller wiſſentſchaft, volbort vnd gutem willen dieſe hirnachgeſchriben vnſer lieben getruwen in der egenanten vnſer ſtatt Berlin zu Burgermeiſtern gekorn vnd geſatzt, mit Namen: Hanſen Ratenow vnde Auguſtinus Volker, vnde dieſe hirnachgeſchribben zu ratmann, mit namen: Bartholomeus Pletze, Palm Schulten, Clawſs ſchultzen, Heinrich Walſsleven, Mathewſse Arndes, Caſpar Meroſse, Hanſe Hadewige, Nickel falkenberge, Hanſe francken vnd Jacoffen Heins, vnd in der ſtat zu Coln: Jacoff Tideken zu burgermeiſter vnd zu ratmannen Hanſe Langen, Hanſen van grymme, Jacoff Ottens, Clawſs Coler vnd Andrewſse Werbeken, die wir alle, als obgeſchriebben ſtet, zu burgermeiſtern vnd ratmannen geſatzt vnd beſtetiget haben vnd ſetzen vnd beſtetigen ſie in craft dieſs brieves, das erſte Jar nach gebung dieſs brives an dem rate zu ſin vnd zu blibende. Vnde wir haben auch den gewercken vnde gemeinen bürgern vnde allen Inwonern der genanten vnſer beider ſtete Ernſtlichen geheiſsen vnd geboten, das Sie den vorgeſchreven Burgermeiſtern vnd ratmannen vnd auch den, die auff ander Jar noch je hernochmals gekorn werden, eine igliche ſtat beſundern irem rate in allen ſachen von vnſer vnde vnſers liebin bruderſs vnd der herſchaft wegin gehorſam zu ſin vnde zu blibende. Vnd ſunderlichen von der veranderung vnd kore wegin der rete in vnſern obgenannten beiden ſteten haben wir geſatzt, gemacht vnd ernſtlichen geboten, dieſe hirnoch geſchriebene wieſe ewiglichen zu halden, Die denn die obgenannten burgermeiſtere, ratmann, vierewercke vnde die gantze gemeine mit willin vnd eintrechtlichem rate angenommen haben, alſo, das ein igliche Stadt von den egenannten vnſern beiden ſteten iren beſundern rat vnd ſunderlich regiment

nu vnd zu ewigen zyten haben vnd behalten ſol. Czum Erſten, wenn die obingeſchrieben nuwe geſetzth vnd beſtetigte Burgermeiſtere vnd ratmann das erſte Jar in dem rate, ein iglicher, als er von vns beſtetiget worden iſt, geſeſsin ſin, vnd die obgenannten vnſer ſtete rateſwieſse auf ire eide nach irem beſten vermugen geregiret haben vnd das Jar vergangen iſt, denn ſoll ein iglich rat zu Berlin beſundern ander fromme, bederwe lute ſunderlichen auſs den vierwercken zu voran vnd auſs den gemeinen burgern, nach obin geſchriebner antzal an ire ſtad, auf alle nochfolgende Jare zu Burgemeiſtern vnd ratmann, wie ſie das fur das beſte erkennen, kiſen, nach guter vernunfft vnd bie iren Eiden, doch alſo, das ſie keinen befrundten rat nicht kieſen oder vngeverlichen, vnd welche ſie alſo zu obgeſchriebener maſs zu burgemeiſtern vnd ratmann kieſen, die ſollen ſie vns, vnſerm lieben bruder, vnſern erben vnd nochkommen oder ynſerm oberſten houptmann in der Nuvenmarcke, ob wir ſelbs bye lande nicht weren, von iglicher ſtat beſundern vnd einen iglichen mit ſinen namen beſchriben, ſenden oder bringen vnde vns vnde vnſer herſchaft oder vnſer houptlute in vnſerm abweſen muntlichen oder ſchriftlichen bitten laſsen, ſolche gekorne burgemeiſtere vnd ratmann zu beſtetigen vnd beſtetiges Brive daruber zu geben. Vnde wenn dann die rete auſs den vorgeſchriebben vnſern beiden ſteten oder ein iglich beſunder in obgeſchriebener maſs vns, vnſerm lieben bruder, vnſern erben vnd nochkommen oder in vnſern abweſen vnſerm houptmann in der Nuvemarck beſchriebben geſant vnd die zu beſtetigen gebeten werden, dann ſollen wir, vnſer lieber bruder, vnſer erben vnde nochkommen oder vnſer oberſter hauptmann in vnſerm abweſen die macht vnd gewalt zu allen zieten ewiglichen haben vnd behalten, das wir die gekorn vnd beſchriebne Burgemeiſtere vnd ratmann alle oder ihre einteils, die vns, vnſerm lieben bruder, vnſern erben vnd nochkommen oder vnſerm houptmanne in vnſern abweſen deuchte, die vns vnde vnſer herſchaft oder vnſern ſteten obgenannt zu ſolchen ſachen nicht nutze oder beqveme weren, die zu verandern vnnd andere in deren ſtete zu ſetzen, wen wir wollen vnd vns zu ſulchen ſachen nutze vnd gud dunken vnd die zu beſtetigen, als oft vnd dick des not geſchicht, ane der genanten burgemeiſtere, rattmann, vierwercken, gemeinen burgere vnd aller Irer nochkommen widderſprache. Vnde dieſelbegen, die wir, vnſer lieber Bruder, vnſer erben oder nochkommen oder vnſer oberſter houptmann in der Nuwenmarck in vnſerm abweſen vnd die benannten burgermeiſtere vnd rattmann in iglicher Stadt beſunder zu burgemeiſtern vnd rattmann an ihrer ſtete kieſen vnd ſetzen werden, die ſollen doch in den ratſtul nicht eher gehen, ſich auch des ratſs nicht gebruchen noch vor borgermeiſtere vnd ratmann auſsgeben, ſie ſin dann vorhin von vns, vnſerm lieben bruder, vnſern erben oder nochkommen oder von vnſerm houptmann in vnſerm abweſen in obgeſchriebener maſs beſtetiget worden. Vnd das ſol nu hinfurder meher von den borgemeiſtern vnd ratmann der vorgenannten vnſer beider ſtete Berlin vnd Colen vnd vor In allen vnd allen Iren nochkommen burgermeiſter vnd ratmann, vierwercken vnd gantzen gemeine ewiglichen mit der veranderunge vnd der kore des rateſs alle Jar hinfurdermer zu ewigen zieten, ane widerſprache, ſtete vnd veſte gehalten vnd nicht verbrochen werden; doch das ein iglich rat, der ſin Jahr auſsgeſeſsen hat, alle jar jerlichen einen andern rad in obgeſchriebner maſs nach Ine kieſen ſol, als auch obgeſchrieben ſtet. Vnd wenn vnd auf welcher zyt wir, vnſer lieber bruder, vnſer erben oder nochkommen oder vnſer houbtmann in vnſerm abweſen die burgemeiſtere vnd ratmann in den benannten vnſern beiden ſteten oder in einer beſundern beſtetiget haben, ſo ſullen vnd mugen ſie ſich denn des ratſs gebruchen vnd vnderwinden vnd die Inwoner der genannten vnſer ſtete noch allen Irem vermogen vnd noch reddlichkeit regiren vnd vorſtehen. Vnd ein iglich rat in iglicher ſtat beſundern ſoll dem rate, der nach Im gekorn vnd beſtetiget wirtt, vnd den vierwerkmeiſtern, die dartzu geſchickt werden, reddelich rechnunge

tun vnd pflegen von allem Innemen vnd Aufsgeben, was in von der ſtete wegen intzunemen vnd aufszugebende geboren wirdet, ſo offt vnd dick des not geſchicht an geverde. Auch ſollen nu furdermeher die ſechtzen man, die dann mit dem alten rate vnſer ſtete ſachen in rateſswieſs mit bewuſt vnd gehandelt haben, auf dismal gantz ab ſin vnd von den reten vnſer ſtete blieben. Auch ſollen alle verſchribungen vnd buntniſſe, ab die obgenannten alten burgemeiſtere, ratmann vnd alle ire furfare vnd vnſer genannten ſtete ſich bynnen oder auſser vnſer vnd vnſer herſchaft landen wes verſchriebben oder verpunden hetten, Nu furder mehr ewiglichen ganz ab ſin vnd keine kraft oder macht mehr haben. Vnd die obgenannten Burgemeiſtere, rat vnd vierwercke vnd gantze gemeine der genannten vnſer ſtete Berlin vnd Coln, auch alle Inwonere vnd ire nochkommen derſelben ſtete, ſollen ſich nu hinfurder zu ewigen zyten mit nymande in keine wieſe nicht verſchriven, vereinigen noch verbinden vnd ſollen auch keine nuwe auffeſze machen oder tun, das geſchee dann mit vnſer, vnſers lieben bruderſs, vnſer erben oder nochkommen Marggraven zu Brandenburg wiſsen, folbort vnd gutem willen. Vnd das die egenannten burgemeiſtere, rattmann, vierwercke vnd gantz gemeine der genannten vnſer beider ſtete Berlin vnd Coln vnd alle ire nochkommen vngenotiget an dieſen ſachen vnd verſchribungen williglichen kommen ſin vnd die vnd auch dieſen vnſern Brieff in allen geſchriebben vnde berurten ſtucken, puncten vnd artickeln zu ewigen zieten ſtete, vaſte vnde vnverbrochen haltten ſollen vnd wollen, des haben ſie vnſer beider obgenannten ſtete Ingeſigele vnd auch die vierwercke irer iglichs gewercks Ingeſigel von vnſern genannten beiden ſteten Berlin vnd Cöln mit wiſſenſchaft, eintracht vnd mit gutem willin der gantzen gemeine an die brive, die ſie vns gegeben haben, hengen laſſen. Getzuge dieſer dinge vnd daran vnd uber ſin geweſen: die hochgebornen, wolgebornen, wirdigen, geſtrengen vnd erbaren vnſer rete vnd lieben getruwen Her Erich, Hertzog zu ſtetin, zu Pommern, zu Caſsuben vnd der wende hertzogen vnd herre zu Wolgaſt, her Albrecht, furſt zu Anhalt vnd Grave von Aſchanien, Er Nickel Tirbach, meiſter ſant Johans Ordens in der Marck etc., vnd Er Peter Clitzk, Probſt zu Brandenborg, Er frantz ſteger, Probſt zu Berlin, Hans von Waldow, Ritter, Wilhelm fuchſs, vnſer Marſchalg, heintze Kracht, vnſer Camerer, Jorge von Waldenfels, vnſer Camermeiſter, Otte von Sliwen der alte, Mathieſe von Bredow der alte, Heine Pful, Junge Otte von Sliwen vnde ander meher glaubenwirdiger lute genug. Des zu orkunde haben wir obgenannter Marggrave fridrich vnſer vnd vnſers obgenanten lieben bruderſs, Marggraven fridrichs, Ingeſigele zu einander an dieſen brief hengen laſſen, Der geſchrieben vnd in vnſerm hove zu Berlin gegeben iſt Noch gots gebort Virtzehenhundert Jar vnde darnach im zwei vnd virtzigſten Jare, Am nehſten Mantage noch dem ſonntag, als man in der heilichen kirchen zum ampte ſinget Reminiſcere in der vaſten.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 79. (Dieſe Urkunde iſt in doppelten Exemplaren, für Berlin und für Köln, ausgefertigt worden.)

LXXXIX. Kurfürſt Friedrich belehnt Bartholomäus Schum mit dem halben Dorfe Buckow, am 10. Auguſt 1444.

Wir Frederich etc. — Bekennen — das wir vnſerm lieben getruwen Bartolomewſze Schwme, Borger in vnſzer Stad Colen, zcu rechtem manlehn gnedeclich verlihen haben in dem dorffe zcu Bukow das halbe oberſte vnd nyderſte gerichte mit VI ſchogk geldes, den halben dinſt vnd das halbe kerchlehn mit dem halben zehenden, rauchhunren, vffart vnd affart vnd ſunderlich daſſelbe halbe dorff Bukow mit ſolchen dinſten, zynſen, Renten, pechten, zcugehorungen vnd gerechtigkeiten, als das Hans Ratenow, Borger in vnſer Stad Berlin, vnd Segemunt vnd Pawel Ratenowe, ſeine vettern, biſzher von vns vnd vnſzer herſchafft dem Marggrauethum zcu Brandborg zcu manlehen jnne gehabt, von den das der genante Bartholomeus Schum gekoufft vnd das auch die genanten Ratenowen vnd ſunderlichen Hanſen Rathenowen elich husfrow, der das zcu lipgedinge gelihen was, mit guten willen eyntrechtiglichen vor vns vorlaſſen haben. Wir vorlehen auch dem obgenanten Bartholomeus die obingeſchreben guter, jerliche zynſe vnd Rente zcu manlehen vnd ſeiner elichen husfrowen VI ſchogk gelts jn denſelben gutern zcu rechtem lipgedinge in crafft dieſzes briefes etc. — — vnd wir geben yn des zcu eynem jnwyſer vnſern Rath vnd lieben getruwen Vlrichen Zewſchel, vnſern oberſten kuchemeiſtern zcu Berlin. Zcu Orkonde mit vnſerem angehangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben zcu Berlin, Anno domini etc. XLIIII°. am Mantage Sand Laurentien tage.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche, C. M. XVIII, 76.

XC. Kurfürſt Friedrich verleiht ein Leibgedinge aus Blankenfelde, Stolp und Schönfließ an Urſula Hoppenrade zu Berlin, am 5. October 1444.

Wir frederich — Bekennen —, das vnſer lieber getruwer peter hoppenrode, Borger in vnſer Stat Colen, vor vns kommen vnd hat vns flifſiglichen gebeten, das wir vrſulan, ſeiner elichen hufsfrowen, — zu einem rechten leipgedinge geruchten zu leihen — In dem dorffe Stolpp Newndehalp ſchogk geldes; In dem dorffe Blanckenfelde vf dem Barnym drei hofe mit IX hufen vnd ach Butenmalshufen, der vorgeſchreuen hufen igliche gibt jarlichen IIII ſcheffel roggen, IIII ſch. habern vnd drie groſchen, darzu czehenden vnd rouchhunere vff denſelben dreien hofen vnd hufen vnd vff allen vorgeſchreuen hufen vffahrt vnd affahrt, vnd vff dren koſſetenhofen den czehenden vnd funff hunre vnd vff andern koſſetehofen darſelbiſt ſiebben hunre; In dem dorffe Schonenfliete dry hofe vnnd IX hufen, der igliche hufe Jerlichen gibbet XXXII gr., III vert roggen, III vert gerſten vnd II ſcheffel habern, oberſte vnd nyderſte gerichte jm dorffe vnd in der veltmarke, den czehenden, rauchhunre, vffart vnd affart, den dinſt vnd genczlichen die hofe mit allem rechte vnd der butenmalshufen, der geben igliche XLII gr. vnd zwei geben betekorn. Sulche ſeine fleiſſige bete wir angeſehen vnd der obgnanten vrſolan — die obgeſchrieben guter — zu einem

rechten lipgedinge verlihen haben — vnd Geben Ir des zcu eynem Inwiſer vnſern liben getruwen Bernde Riken, borger in vnſer Stadt Colen. — Berlin, am Mantage nach Sand michels tage, nach gots geburt XIIII^{c}. Jar vnd darnach jm XLIIII°. Jar.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XVIII, 108.

XCI. Regiſtratur über eine von dem Rathe beider Städte gegen einen Ausländer wegen verübter Gewalt eingeleitete und von dem Kurfürſten entſchiedene Unterſuchung, vom 1. Juni 1446.

Na Criſti vnſes hern gebort dnſent virhundert vnd in dem Seſz vnd virtigeſten yar, am middeweken na vnſers hern hemelfard, het et ſich vorlopen, dat vor dem Rade van beyden Steden Berlin vnde Colen komen is, wu eyn vtlandiſch man, genant Nickel Aritz, med ouermude eynen geiſtliken man vnd priſter, bruder des ordinſz der carmeliter, am negſtuorigen Sundage vor vnſes gnedigen herrn des Biſchopps van Brandenborg Cancelie tu Berlin gewaldichliken ouerfarn vnd geſlagen hadde, vnde darbouen vorbat en med ſiner were vor ſiner czellen wegelagede, alſo dat dyſelue geiſtlike bruder nicht ſicher vp der ſtraten gan dorfte. Nadem denne vnſe gnedige olde here tu der tyt, alſe beyde ſtede ſiner gnaden des gerichtes auegetreden hadden, deme rade van beyden ſteden irlouede, beful vnde ernſtliken hit, oft ymand in beyden ſteden ſelffrecht, gewalt vnd ouermud driſen vnd began wolde, dat dy rad dy ſtraffen ſolde, vnde ſolden darvmb an ſinen gnaden vnd gerichte nicht breken, vnde wolde dat alzo gehad hebben: So het dy rad van beyden ſteden, olt vnd nye, nach ſolcher beuelunge, med rade vnde vulbort der vir werken vnd gemeynen borger uth beyden ſteden, den alle ſulk ouermud vnd oueruarunge nemelich eyns geiſtliken mannes gantz vmbilk vnde eyn grot misſtan duchte weſen, den genanten Nickel Aritz gripen vnde in den Torm legen laten, dar denne vnſe gnedige her Marggrafe Fridrich dy Junge med ſinen reden ſo verre tusgen gededinget het, dat dyſelue los gelaten is in nageſchreuener wyſe: am irſten het dyſelue Nickel Aritz med guden willen vngenodiget vnd vngetwungen vnſerm gnedigen hern dem Jungen, dem Rade, virwerken vnde gemeynen borgern van beyden ſteden vpgereckeden vingern eyne orueyde geſworen, alſo dat he alle ſine eruen vnde frunde, noch geboren, noch vngeboren, noch nymant van orer wegen, vmme ſulke fangniſſe nummermer ſcholen noch willen ſaken, noch med arge noch med gewalt, noch med rechte, geiſtlich odder werltlich, noch med worden noch med werken, noch keynerlige wyſe in arge gedenken gegin vnſe gnedige here dy marggreue, oreme lande, alle ore vnderſaten, vp den rad von beyden ſteden Berlin vnde Coln, alle ore borgere vnde inwonere, ore dynre, beyde, dy nu ſin vnde tukunftig werden mogen. Vnde wes vnſe gnedige here alſo van ſiner wegen gededinget hadde, wolde he ſtede vnde vaſte holden, alſe eyne geſunede berichte ſake, ane allerleye geuer vnde hulperede, alſe em god helpen ſolde vnde alle ſin hilgen. Vorbat is gededunget, dat dyſelue Nickel Aritz anharren ſol vnſes gnedigen hern marggrauen Friderichs des olden tukunft. Vnde darup het he vnſerm gnedigen jungen hern vnde dem Rade van beyden ſteden eyne gefengniſse gelouet, ſich vor vnſerm olden gnedigen hern, wan dy med vns komt, tu ſtellen vnde dem Rade vor ſine gnade tu antwerden, wes en dy rad tu

ſchuldigen het. Vnd tu ſorder ſekerheit, dat he ſulke vorſchriuen orueyde vnd dedunge ewigliken vnde dy gefengniſſe vnd inſtellunge getruwelich ſtede vnde vaſte holden ſal, ane alle geuer, hebben darvor gelouet med eyner rechten ſamenden hand dy vorſichtigen Nicolaus Richter vnd Sigismundus Stoltenhagen, vnſes heren des proueſtes thum Berlin dyner, in ſulker wyſe, wanne vnſer her dy proueſt ſeluen tu hus komen werd, worden en denne ſulke vorgeſchreuen dedinge vnde vorborgunge nicht gefallen vnde vnwilſzam ſin vnde der nicht beliuen, ſo ſollen dy genanten borge den genanten Nickel Aritz denne weder inſtellen vor vnſe junge gnedigen hern, dy en denne vorbat dem Rade van beyden ſteden weder antwerden wil. Des tu vorder orkunde hebben dy ergnanten borge ore gelouede vnde vorborgunge med bekentniſſe deſer vorſchreuen dedinge med orer eygen hand islik boſundern neden an deſſen ſchrift vertekent vnd geſchreuen. Alle ſulke vorſchreuen dedunge ſin geſchin in den yare vnſes hern criſti gebort bouengeſchreuen am dunredage der octauen Aſcenſionis domini, vor vnſer gnedigen hern hoff tu Berlin.

Nachschrift:

Thu merken, dat in dem vorigen vnſes hern vorgeſchreuen yar, an Sunte Borchardi dage, is deſſe vorſchreuen Nicolaus Aritz komen vor vnſen olden gnedigen hern marggraff Frederich, vnd die ſake is vermiddelſt vnſen gnedigen hern ſo verre gededunget, dat he ſodaner vorſchriuen fengniſse is los gegeuen vnd ſine borge los gelaten, ydoch ſal he ſulke vorſchriuen orueyde gantz vnd all holden, alſe he dy geſworen het, ſo he dat ok dun ſelues med willen het begaet vnd gefulbort het vor vnſen gnedigen hern. Preſentibus: Heyne Pul, Hans van Arnim, Henning Strobant, Wilke Blankenfelde, Hans Lange, Bertholdt etc.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Berliner Stadtarchive No. 1192.

XCII. Kurfürſt Friedrich belehnt Wilke und Hans Blankenfelde mit Seefeld und verſchiedenen Renten, am 22. November 1446.

Wir friderich — Bekennen —, das wir vnſern lieben — Wilken vnd Hanſe Blanckenfelde, gebrüdern, Borgeren in vnſer Stad Berlin, diſſe nachgeſchrebene guter, Jerlich czynſe vnd Rente, mit namen: das dorff Sefelde, by der lomen gelegen, met allen rechten, dem kirchlene, oberſten vnde nyderſten gerichten, dinſten, wagendinſten, czynſen, czehenden, rauchuinren, holczen, puſchen, weſen, weyden, Sehen vnd nemelich eyne freye ſchefferie In dem dorffe zu groſsen Czyten, vff dem Teltow gelegen, vff haken hoff vnd funff huben drietehalben wiſpel roggen vnd III wiſpel haberen, daeſelbſt vff peter Schulczen hoff vnd czweyn hufen II frye geldes, ein rauchun vnd den czehenden, vff dem Cruge vnd czweyn hufen I ſchock geldis; In den dorffern Herczfelde, zum werder, zu Ruderſtorff, zu altena vnd zu Heynickendorff den funfften pfennigk In der bete In denſelben dorffern, alſe denn die guter, jerliche czynſe vnd rente Pauwel blanckenfelde ſeliger, Ir vater, von vns vnd vnſerer herſchafft czu rechtem manlehen Innegehabt — czu rechter geſampter hand —. Geben czu Berlin, am dinſtage Sant Cecilien tag, Anno dni. etc. XLVI^to.

Relator Vlrich Czewſſchel.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XVIII, 84.

XCIII. Der Kurfürſt Friedrich befiehlt den Rathmannen zu Berlin und Köln, den von ihnen gefangen gehaltenen Hofrichter, Balthaſar Hacke, ohne Verzug frei zu laſſen, am 27. Februar 1448.

Liebe getreuen. Vns iſt zu wiſſen worden, daſs ir vnſern lieben getreuen Balthaſar Hacken, den wir zu einem Richter geſatzt vnd gemachet hatten, gefangen habt laſſen. Begeren wir ſundern fleiſse, daſs ihr den genanten Baltaſar ſunder verzihen ledig vnd loſs laſsen wollet; Wann wir euch zu gleich vnd recht mechtig ſein, vnd einen iglich, der des begeren iſt, Rechts genug von ihm helfen wollen. Vnd wollet denn alſo vnd nicht anders tun, als wir vns des gentzlich von euch verlaſſen; das iſt vnſer gantze meynung. Geben zu Spandow, an der Mittwochen nach dem Sontage oculi, anno domini quadrageſimo octavo.

Nach einer alten Abſchrift.

XCIV. Der Rath zu Spandow ſchreibt den Rathmannen zu Berlin und Köln, daß er ihnen, wegen ihres Unfriedens mit dem Kurfürſten, keine Botſchaft nach oder durch Spandow mehr geſtatten und kein Geleit mehr geben dürfe, am 4. Mai 1448.

Vnſen fruntliken willigen dinſt tuuorn. Erſamen beſundern gude frunde. Wi bidden Juwer Erſamheit, met flite tu uorſtande, dat vnſe gnediche herre Jw vnd die Juwen nicht met gude meynet. Vnd oft gi enghe merclike botſchapp mer upp vns ader dorgh vnſe Stad hadden, wie Jw neyn geleide geuen muten vnd nicht ynlaten bi nachte adir bi dage, dar gi Jw weten na tu richten, dat vns denne clegeliken let iſs. Vnd wi met ſinen genaden nw twe dage van deſzeluigen wegen vmme gededinget hebben, dat wi gerne dat anders geſin hadden vnd noch gerne zeghen, wenne wi dat hadden konnen darhen bringen. Muchte wi Jw vorder was thu dinſte werden in den adir en Andern, dw wi meth flite gerne. Geſcreuen vnder vnſer Stad Ingeſegel, am ſonauende negeſt na philippi vnd Jacobi, anno domini M°. CCCC°. XLVIII°.

Borgermeiſter vnd Rathmanne der Stadt Spandow.

Ausserhalb:

Den Erſamen heren Bürgermeiſtern vnd Rathmannen der Stede Berlin vnd Colen, vnſen beſundern guden frunden.

Nach dem Orig. des Berliner Stadt-Archives No. 1193.

XCV. Kurfürſt Friedrich beleibdingt die Gattin des Heinrich Krewitz mit Hebungen aus Selchow, am 6. Februar 1449.

Wir Friderich etc. — Bekennen —, das wir von beſunder gunſt vnd gnade wegen vnſer lieben getruwen Anna, Heinrich Krewiz, borger jn vnſer Stat Berlin, Elichen huſzfrowen mit diſsen hirnachgeſchriben gutern, jerlichen zcynſzen vnd Renten jre lebtage verſehen vnd ir die zu einem rechten leipgedinge gnediglich gelihen haben, mit namen: jm dorffe zu Selichow vf Czimans hofe vnd vier hufen, von iglicher hufen ſechs ſcheffel Roggen, ſechs ſcheffel habern vnd einen halben winſpel gerſten vnd den Czehenten; Item vf Rulen hofe vnd vier hufen, von iglicher hufen ſechs ſcheffel Roggen, ſechs ſcheffel habern, ſechs ſcheffel gerſten, den Czehent vnd den achten teyl von dem Obirſten; Item vf dem kruge vnd zweyen hufen, von iglicher hufen Czehen ſcheffel Roggen vnd Czehen ſcheffel habern vnde vffart vnd abfart vnd achtzehen pfenning; Item vf Marcus hoffe zwelff pfenning vnd zwey Rouchhuner vnd darvff über das ander Jare den Czehent; vnd wir verſehen die gnante frowe mit ſolchen gnanten jerlichen zcynſzen etc. — Darvff ſo geben wir jr des zu einem jnwiſzer vnſern Ratt vnd lieben getruwen Heynen Pfulen. Zu Orkund mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben zcum Berlin, am donerſtag Dorothee, Nach gots gebortt vierzehenhundert Jare vnd darnach jm newn vnd vierzigiſten Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche C. M. XVIII, 113.

XCVI. Kurfürſt Friedrich beleibdingt Jacob Heideken's Gattin mit Lehnſtücken in Mehrow, am 18. Mai 1449.

Wir Friderich etc. Bekennen —, das wir von beſundere gunſt vnd gnaden wegen vnſerm lieben getruwen Jacob Heidiken vnd Katherinen, ſeiner elichen huſſrouwen, ſolch guter, die jm Hans Ratenow met volwort vnd wiſſenſchafft Segemunds vnd Pauels, ſeins vetters vnd Bruders, zu einem widerkouff verkouft had, nemlichin twe wiſpell roggen, twe wiſpel hauern vnd III ſchog groſchen an guten Berliniſchen pfenningen, ye acht pfenninge fur iglichin groſchen, jerlicher Rente jn deme dorffe Mere, uf deme Barnym gelegen, vnd uf diſse nachgeſchriben houe vnd hufen: Zum irſten uf olde Berlins hof vnd drittehalbe hufe dritzendehalben ſcheffel roggen, dritzenhendehalben ſcheffel hauern, an gelde achtzehin groſchen vnd ſechs pfennige, vf das godeshuſz halbe hufe drittehalben ſcheffel roggen, drittehalben ſcheffel hauern, drie groſchen VI pfenninge; vf Mittelpforten hof III hufen, XV ſcheffel roggen, XV ſcheffel hauern vnd XXIII groſchen vnd uf ſinen koſſetenhoff III groſchen vnd VI pfenninge, vf Blanckenborger hof vnd II hufen X ſcheffel roggen, X ſcheffel hauern vnd XV groſchen, vf Andreus Berlins hof vnd II hufen VIII ſcheffel roggen, VIII ſcheffel hauern vnd XV groſchen, vff Claus Jegers hoff vnd III hufen XXIII groſchen, vf Lindemans hof vnd II hufen XV groſchen, vf den krug vnd II hufen XV groſchen, vf olde Jegers hof vnd III hufen XXIII groſchen, vf deme gerichte vnd II hufen

XV groſchen, vf Vogelscorps koſſetenhof X groſchen, vf Hans Herden hof XVIII pfenning. Darzu das halbe ouerſte vnd nyderſte gerichte, halben tegit, dinſt, Rochhuner vnd das halbe kirchlehin, zu einem rechten liepgedinge gelihen haben etc. — Gebin zum Berlin, am Mitwoch nach dem Sonntag, als man jn der heiligen kirchen ſinget Vocem Jocunditatis, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo nono.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XVIII, 112.

NB. Bei allen dieſen Leibgedingsbriefen für Berliner Bürgerfrauen von 1449 wurde der Heimfall des Leibgedinges an den Kurfürſten vorbehalten.

XCVII. Bürger Jacob Heideke zu Berlin ergiebt ſich mit Leib, Ehre und Gut dem Kurfürſten, am 30. Mai 1449.

Ich Jacob Heydeke, Borger zu Berlin, Bekenne —, So ich von etlicher ſachen vnd vberfaringe wegen mit dem durchluchtigſten Hochgebornen furſten vnd Herren, hern fridrichen, Marggrauen zu Brandemburg, des Heiligen Romiſchen reichs Ertzkamerern vnd Burggraue zu Nuremberg, minem gnedigſten naturlichſten erbherren, jn rechte komen ſolt ſein vnd zcu ſeiner gnaden ſchulden, die ſeine gnade denn wider mich hette vnd meinte zu haben, vor Herren, Mannen vnd Stete der Nuwenmarke zu Brandburg geantwurt ſolt haben, vnd das ſeine gnade mich ſolchs rechten vnd ſchulde verlieſse, Ich liep, Ere vnd gut zcu ſeiner gnaden henden gentzlichen geſetzet vnd gegeben haben; Hirvmb von fliſſiger vnd demutiger bete myner gnedigen Herren vnd frunde vnd von beſunder gunſt vnd gnade wegen vnd auch von deſwegen, das Ich mein huſsfrowe, erben, erbnemen vnd frunde furdermehr widder ſein gnade, ſeiner gnaden erben vnd nachkomen in keinem wege wedder mit worten ader mit werken thun, ſein ader reden ſollen vnd ſunderlichen vmb gots willen, Hat der genannte myn gnediger Herre ſolch myn liep, ere vnd güt mir widder gegeben vnd mich gnediglichin zu ſeinen gnaden widir genommen, das ich denn ſeinen gnaden nummer vol dancken kan ader mog. Darumb ich obgenannter Jacob Heidike vor mich, mein Huſsfrowe, erben, erbnemen vnd alle myne frunde mit friem, guten willen, wolbedachtem rate vnd ſunder alle getwang, forchte, erſchrecken vnd drauwunge vnd ſunderlichen vmb des willen, das mein gnediger Herre ſolch recht widder mich angehaben abegethan hat, Alle meine lehngüter, wie Ich die von ſeinen gnaden, ſeiner gnaden Herſchaft, ſeiner gnaden prelaten, Herren, Mann vnd Steten, nichteſnichten auſsgenommen, hatte, vnd Katherina, meyner vorgenannten Huſsfrowen liepgedinge vnd gerechtickeit, die ſie an ſolchen gutern gehat hat, — genczlichen verczihen, verlaſſen vnd die meynem gnedigen Herren etc. — gegeben habe —. Vnd Ich Katherina — Bekenne —, das Ich ſolche liepgedinge vnd gerechtickeit, die Ich vormals gehat habe, vf das mein gnediger Herre meynem eelichen manne ſin liep, ere vnd gut widder gegeben hat, genczlichen mich verczige —. Vnd Ich Jacob Heidike — gerede vnd gelobe —, das Ich, myn Huſsfrowe, erben, erbnemen vnd frunde dem genanntem mynem gnedigen Herren vnd ſiner gnaden erben vnd nachkomen — nummermehr darvmb vnd von ſolcher guter vnd aller ſache wegen In keinerley wiſs betedingen

vnd anlangen wollen, noch nyemandes das zu thun geſtaten, furder auch In keynerleie ſachen mit myner Elichen Huſsfrowen, erben vnd erbnemen widder mynen genannten gnedigen Herren, finer gnaden erben vnd nachkomen wedder mit worten ader mit wercken ſein, thun, ſchaffen ader geſtaten zu thun; Sunder ich mit mynen erben vnd erbnemen ſein getruwer, armer, demutiger, vnderteniger, gehorſamer vnd dinſtlicher borger ſein vnd bliben ane geuerde, Vnd ſein gnade, ſeiner gnaden erben vnd nachkomen, ab ich, myne Huſsfrowe, erben vnd erbnemen ichts von ſeinen gnaden ader ſeiner gnaden erben vornemen ader horten, das In ader der Herſchaft zu ſchaden, ſchanden ader ſmaheit kommen mechte, getruwelichen daran warnen, wiſſen laſſen vnd In das in keyner wege verſwigen wollen vnd ſollen. Auch In keynen teidingen, worten, geſprechen, wercken ader ſachen ſein wollen, die widder den genannten vnſern gnedigen Herrn, ſein erben ader Herſchaft ſein mochten. Vnd dar got vor ſie, ab ich, meyn Huſsfrowe, erben vnd erbnemen das alles vorgeſchriben ader der eines alſo nicht hilden vnd der genannte vnſer gnedige Herre ader ſein erben das vf vns ader vnſerer eins mit einem vnuorſprochen frommen Manne, der vns nicht fyand were ader vnwillen mit vns hette, nachbrengen mochte vnd mit dem bewyſen, So ſal der genante vnſer gnediger herre vnd ſein erben ſunder furders rechten behuf vnd bewiſung macht vnd volle gawalt haben an liep, ere vnd güt vnd ſunder alle gnade vns an ydermans Hinderniſſe Nach Ires gnaden willen zu ſtraffen —. Das alles vorgeſchriben alſo gentzlichen vnd ſtete zu halden — So hab Ich, mein Huſsfrowe vorgenannt vnd vnſer iglichs beſundern — zcu god vnd den Heiligen mit vffgeackten fingeren eyn eyde geſworen vnd vns damit aller behelffunge geiſtlichs vnd werntlichs rechten — genczlichen verczigen — —. Berlin, am Fritage nach dem Sonntage, als men In der heiligen kirchen ſinget Exaudi, nach gots geburt vierczehenhundert Jar vnd darnach Im nunvndvierczigiſten Jare.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staats-Archives.

XCVIII. Kurfürſt Friedrich beleibdingt die Gattin des Thomas Wins mit Hebungen aus Blankenburg und andern Orten, am 3. Auguſt 1449.

Wir Friderich etc. Bekennen —, das wir von beſunder gunſt vnd gnade wegen frouwen Gerdruten, vnſers lieben getruwen Thomas Winſzes jn vnſer Stat Berlin eliche huſzfrouwe, diſse hirnach geſchriben jerlichen zinſze vnd Rente, mit namen: jn dem dorffe Blanckenborg XVII ſtucke geldes, XI groſchen vnd II pfenning an Roggen, an Gerſten, an Hauern vnd an pfenningen. Item darſelbs uf diſse nachgeſchriben IIII hufeners hofe teget vnd I Rouchhun, vf Marcus hof teget vnd I Rouchhun, vf Henkels hof den teget vnd I Rouchhun, vff der Arnd Henzynnen hof den tegit vnd I Rouchhun, vff Jacob Gutſmedes hof den tegit vnd I Rouchhun. Item uf die Mole zu Hermanſtorff IIII wiſpell roggen, als jr die vormals jr eliche man Tile Hekelberg ſeliger gedechtnuſz zu einem rechten liepgedinge gelihen had laſsen. Item jn dem dorffe Wardenberg vf vdemunden hof vnd hufen XXI groſchen vnd XI ſcheffel hauern, vf Peter Mattias hof vnd hufen XXI groſchen vnd XI ſcheffel hauern, die jn Henning Hekelberg, des

vorgnanten Tile Hekelberges Son, zu einem rechten leipgedinge gelihen had laſsen, zu einem rechten liepgedinge verlihen haben etc. — Geben zum Berlin, Sonntag nach ad vincula Petri, Anno domini etc. quadrageſimo nono.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XVIII, 112.

IC. Kurfürſt Friedrich verpfändet dem Peter Garnkäufer das Dorf Bredereiche, am 1. September 1449.

Wir Friderich etc. Bekennen —, das wir vnſerm liben getruwen Peter Garnekouffer, ytzund Borgermeiſter yn vnſer Stat Berlin, vnd ſeinen rechten Erben vnſer dorffe Breyder Eycke mit allen vnd iglichen zinſzen, Renten, friheiten vnd zugehorungen zu einem rechten widerkauffe haben verkaufft, daruor er vns gutlich vnd zu guter genüge drihundert gute volbichtige Riniſche gulden vſzgericht, gegeben vnd bezalt hat, das wir jm das dancken vnd jm der quit, ledig vnd loſz ſagen, die wir furder jn vnſern vnd vnſer herſchafft mergklich nutz vnd fromen gewant vnd gekert haben etc. — Geben zu Berlin, am Montage Egidy, Anno domini etc. XLIX^{no}.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XVIII, 195.

C. Kurfürſt Friedrich verpfändet dem Kölner Bürger Bartholomäus Bergholz die Dörfer Schmöckwitz und Bohnsdorf, am 13. September 1449.

Wyr friderich — Bekennen —, das wir zu einem rechten widerkouf haben vnſerm lieben getruwen Bartholomeus Bergholz, Borger in vnſer Stad Coln, Katherina, ſeiner elichen huſsfrowen, vnd ſinen erben vnſer dorffer Smekewitz — vnd Bonſtorff — fur thuſent gute Ryniſche genge vnd wol geldene gulden — —. Berlin, am Sonnabend des hiligen Cruces abend, Anno domini etc. XLIX°.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XVIII, 193.

CI. Kurfürst Friedrich beleibdingt Jacob Heideken's Gattin mit Lehnstücken in Maltersdorf und Schöneiche, am 30. September 1449.

Wir Friderich etc. Bekennen etc., das wir von besunder gunst vnd gnade wegen vnser lieben getruwen Katherynen, Jacob Heidekens, borger jn vnser Stad Berlin, elichin husfrowen mit disen hirnachgeschriben jerlichen zynszen vnd Renten von vnser eygen bewegnisz jr lebtage versehen vnd jr die zu eynem rechten lipgedinge gnediclich verlihen haben, mit namen: jn dem dorfe Malterstorf vff dem hofe, dar ytzunt Haus Pulman vf wonet vnd vf siebben hufen, vf yglicher hufe jerlichen zu zynsze funf scheffel roggen, funf scheffel gersten, achte scheffel habern vnd XVII groschen. Darzu eyne fry schefferye: vnd jn demselben dorffe vf deme hofe, dar ytzunt Cone Luckow vf wanet, vf zwen hufen, von yglicher hufe jerlichen V scheffel roggen, V scheffel gersten, VIII scheffel habern vnd XVII groschen, vf denselben beiden gnanten hofen ubersten vnd nyderste gerichte, zehnden vnd rochhünre. Vortmer jn dem dorfe Schöneycke vf dem hofe, da ytzunt Peter Auen vf wonet, vnd vf vier hufen, von iglicher hofen jerlichen XVIII groschen vnd XII rochhunre vnd jn demselben dorfe vf deme hofe, da ytzunt Matteus Vogelstorf vf wanet, vnd vier hufen, vf igliche hufe XVIII groschen vnd rochhunre, darzu ubirste vnd nyderste gerichte vf beiden hofen vnd vf dem hofe, der der Stefenowen gewesen ist jn demselben dorffe Schoneycke vnd vf XII hufen X Rochhünre vnd mit allen vnd iglichen fryheiten, zugehorungen vnd gerechtickeiten. Vortmer jn deme vorgnanten dorffe vnd vf der veltmarcke zu Malterstorf zwenzig hufen vnd etlich kossetен, vf iglich hufe jerlichen vier scheffel gersten, vier scheffel roggen, VI scheffel habern vnd darzu vf iglich hufe III groschen zu zynsze vnd vf die kossetен jerlichen XVII hunre. Vnd wir versehen die gnante frowe Katherina, Jacob Heideken eliche husfrowe, mit allen vnd iglichen jerlichen zynszen verschriben, vnd verlihen jr die zu einem rechten lipgedinge jn craft vnd macht disses brieues, also das die gnante frow Katherine die jre lebetag vfheben vnd sich der alse lipgedinges recht vnd gewonheit ist, diewyle sie lebet, gebruchen sol vnd magk vor ydermenniclich vngehindert vnd wanne sie nach schickunge gots von disser werlt versterben wirdt, alsdann sollen alle solche vorgeschrieben guter, jerlich zynse vnd Rente an vns, vnser erben vnd nachkomen gevallen vnd widder kommen an geuerde. Vnd darvf so geben wir jr das zu eynem jnwyser vnsern lieben getruwen Balzar Boytin, ytzund Borgermeister jn vnser Stad Berlin. Zu Orkunth mit vnserm anhangenden Ingesigel versigelt vnd geben zu Berlin, am dinstage nach Sand Michels tag, Anno domini etc. XLIX etc.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XVIII, 115.

CII. Kurfürst Friedrich verschreibt dem Bürger Hans Mewes in Köln ein Leibgedinge, am 23. October 1449.

Wir Friderich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen —, das wir von besunder gunst vnd gnade wegen vnserm lieben getruwen Hans Mews, Burger jn

vnſer Stat Coln, diſse hernachgeſchreuen guter, jerlich Czinſze vnd Rente zu einem rechten leip-gedinge gnediglich verlihen haben, mit Namen: jm dorffe zu Markaw vff Klukerdes hofe vnd hufen I winſpel Roggen, vff Wellen hofe vnd hufen eyn winſpel Roggen; jm dorffe zcu Wuſtermarcke vf Krumemews hofe vnd hufen einen winſpel roggen vnd anderthalben winſpel gerſten, vf Hans Eyckemans hofe vnd hufen zwei winſpel roggen vnd einen winſpel gerſten. Im dorffe zu Duratz vf des Schulzen hof vnd hufen acht vnd zweinzigk ſcheffel Roggen vnd ſechzehen ſcheffel habern, Vff Hans Gereken hofe vnd hufe zwen vnd driſsig ſcheffel roggen, vf Wegeners hofe vnd hufen einen winſpel Roggen, vf Tizows hofe vnd hufen zwen vnd zwenzig ſcheffel roggen vnd zwen vnd zwenzig ſcheffel hafferen; vf Koppen hofe vnd hufen acht ſcheffel roggen. Im dorffe zu Buchow vf Marcus hofe vnd hufen zwelf ſcheffel roggen, vff Schribers hofe vnd hufen zwelff ſcheffel roggen vnd vff Claws Krugers hofe vnd hufen ſechs ſcheffel roggen vnd darzu vier winſpel roggen, die er Seueryn Kyn zu Spandow zu einem widerkauffe verſatzt vnd verkaufft hat, als: jm dorffe zu Wuſtermarckevf Krumemews hofe vnd hufen zwen winſpel roggen. Item zu Duratz anderthalben winſpel roggen vff Jacob Hufener hofe, vf Thews Brwn hof vnd hufen eyn halben winſpel Roggen. Vnd wir lihen etc. — Geben zu Berlin, am donerſtage Seuerini, Anno domini etc. XLIX°. Recognouit dominus per ſe et legit.

Churm. Lehnscopialbuch C. M. XVIII, 115.

CIII. Revers des Hans Mewes über das ihm vorſtehend verſchriebene Leibgeding, vom 25. October 1449.

Ich Hans Mews, Burger zu Coln, Bekenne —, So alſo ich myn lip, Ere vnd gut zu des Irluchten hochgeboren furſten vnd heren, hern Frideriche, Marggrafen zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Borggraue zu Noremberg, mynſz gnedigen lieben hern, handen geſatzt vnd gegeben habe; Alſo hat mir ſin gnade von beſunder gunſt vnd gnade wegen myn lip, Ere vnd gut weder gegeben vnd mich auch ſunderlichen mit diſsen hirnachgeſchriben zcinſzen vnd Renten myn lebetage gnediglich verſehen vnd gegeben, nemlichen jm dorffe etc., Alſo das ich gnante Hans Mews alle die wile Ich lebe, ſulche vorgeſchriben guter, jerlicher Czinſze vnd Rente ufheben, geniſzen vnd gebruchen ſal vnd mag zu einem rechten lipgedinge, des ich ſinen gnaden nummermehr zu volle gedancken kan ader mag: vnd ich ſal vnd wil darumb ſiner gnaden, ſinen Erben vnd der Herſchafft deſter mehr verpflicht, getruwer vnd gehorſamer ſyn, Iren ſchaden zu wenden vnd fromen zu werben nach allem mynen beſten vermogen vngeuerlichen, vnd wenn ich denn nach ſchickunge Godes von diſser werlde ſterben vnd ſcheiden worde, Alsdann ſollen alle ſulche vorgeſchrieben guter, jerlich Czinſze mit allen jren zcubehorungen vnd gerechtickeiten an den gnanten minen gnedigen liben hern, ſiner gnaden Erben vnd nschkommen ſunder myner Erben, Erbnehmen vnd ſuſzt eyns ydermans anſprache ader verhinderung weder kommen vnd geuallen ane alles argk vnd geuerde. Vnd des zu bekentnuſz habe ich myn Inge-

ſigel an diſen briff thun vnd hengen laſzen. Geben Coln, na godes gebort XIIII^{c} Jar, darnach jm XLIX. Jar, an der zweier Merterer tag Criſpini vnd Criſpiniani.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche XVIII, 115.

Daſſelbe Copialbuch enthält dieſen Revers nochmals fol. 124 mit folgender Notiz:

Item deſse vorgeſcriben guter ſint vmme bede willen meyns gnedigen hern von lubus vnd der ſcriuer jn der kantzlie thomas mews, ſime ſone, von vnſerm gnedigen hern Marggraue to lehne gnedigliken gegeuen vnd verlegen, wat ſiner gnade lehn iſz vnd brukunge der tynſe, wat von andern geyt, ſo ſie die Hans Mews to life hefft. Actum anno dom. M°. CCCC°. LXIII°. to Coln.

CIV. Der Kurfürſt befiehlt den Rathmannen zu Berlin und Köln, ſeinen Rath Franz Steiger als Probſt anzuerkennen, am 18. Juli 1450.

Wir Friederich, — entbieten vnſern lieben getreuen Burgermeiſtern, Rathmannen, Werken vnd Gemeinen vnſerer Städte Berlin vnd Cölln, vnſern Gruſs zuvor. Lieben Getreuen, Wir begehren von Euch mit gantzen Flice, daſs ihr den Würdigen vnd Andächtigen, vnſern Rath vnd lieben Getreuen Ern Franz Steigern, Probſt in Berlin, vor euren Probſt haltet, ihn auch vor unrechte Gewalt verdedinget, vnd ihm zu ſeinem Rechte hülfflich vnd beyſtändig ſeyn wollet, euren Schulmeiſtern vnd Küſtern gebietende, daſs Sie den vorgenannten Probſt nicht meiden, alſo ferne ſie eure Diener willen bliven vnd Euch hierinnen wollet bewiſen vnd es gegen der genannten Euren Probſt halten, alſs ziemlich vnd billig iſt, daran thut ihr vns zu Dancke vnd willent gerne gegen Euch erkennen. Mit vnſern ufgedruckten Ingeſiegell verſiegelt. Geben zu Brugh, am Sonnabende nach diviſionis Apoſtolorum, anno Domini M° CCCC° L°.

Küſter a. a. O. I, 435.

CV. Kurfürſt Friedrich belehnt Nickel Glutzer und Nickel Rötzſch mit Hebungen aus Birkholz, am 30. Oktober 1450.

Wir Friederich, von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Burggraf zu Nuremberg, Bekennen offentlich mit dieſem brieffe vor vns, vnſer erben vnd Nachkommen vnd ſunſt vor allermenlich, die jn ſehen, horen oder leſen, das wir angeſehen vnd erkant haben, getrewe vnd willige dienſte, die vns vnd vnſer herſchafft vnſer lieben getrewen Nickel Glutzer vnd Nickel Roetzſch offte vnd dick gethan, noch teglichen

thun vnd hinfurder mehr wol thun konnen, ſollen vnd mogen. Darumb vnd auch von beſunder gunſt vnd gnaden wegen haben wir In vnd Iren menlichen Leibslehens Erben dieſe hirenach geſchribne gutter, jerliche Zinſe vnd Rente zu rechten manlehn verlihen: Nemlichen im dorffe zu Berckholz vff Paul Lemnecken hoff vnd huffen einen wiſpel roggen, einen wiſpel haffern vnd zweiff groſchen; vff Hans Hertzeberges hoff vnd huffen einen wiſpel roggen, funffzehn ſcheffel haffern, zweiff ſcheffel gerſten vnd ſechs groſchen; vff des Schmides hoff vnd einer huffe ſechs ſcheffel roggen; vff Ranens hoff vnd huffen zwei wiſpel hafern, zwei ſcheffel roggen vnd drie groſchen; vf Roſendals hoff vnd huffen achtzehn ſcheffel roggen vnd einen winſpel haffern; vf Mathias Langen hoff vnd huffen einen winſpel roggen; vff Hans Gotzken hoff vnd huffen ſechzen ſcheffel hafern vnd virdehalben groſchen; vff Viſchers hoff vnd huffen einen winſpel roggen, einen winſpel haffern vnd zweiff ſcheffel gerſten; vnd vff Lukas Williken hoff vnd huffen Neun ſcheffel hafern. Vnd wir vorleihen dem gnanten Nickel Glutzer vnd Nickel Roetzſch die vorgeſchrieben guther, jerliche Zinſe vnd Rente zu einem rechten manlehen, jn crafft vnd macht ditz brifs, alſo, daſs ſie vnd jre menliche leibslehens erben, die hinfurder mehr von vns vnd der Marggraueſchafft zu Brandenburg zu rechtem Manlehn haben, nehmen vnd entpfahen, vns auch davon halden vnd dienen ſollen, als Mannlehns recht vnd gewonheit iſt. Vnd wir verleihen jnen daran alles das, was wir jnen daran von rechts vnd gewonheit wegen vorliehen ſollen vnd mogen, doch vns, vnſern erben vnd nachkomen an vnſern vnd ſuſt einen jglichen an ſeinen rechten vnſchedelich. Zu Vrkundt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben zum Berlin, am freitage nach der heiligen Apoſtel Sanct Simon vnd Juden tage, nach gottis gebort vierzehnhundert vnd darnach im funffczigſten Jare.

Aus einem Copiarium im Berliner Stadt-Archive.

CVI. Kurfürſt Friedrich ſetzt der Gattin des Bürgers Ewald Schulz in Berlin ein Leibgedinge aus, am 3. November 1450.

Wir Friederich etc., Bekennen — das wir von beſunder gunſt vnd gnaden wegen vnſer lieben getruwen Margareta, Ewalt Schulzen, Borger jn vnſer Statt Berlin, Elichen hufsfrowen, mit diſſen hirnachgeſchrieben gutern, jerlichen zinſzen vnd renten jr lebetage verſehen vnd jr dy zu einem rechten lipgedinge gnediclich geliehen haben, mit nahmen jm dorffe zu wiſſenſehe uf der ſchultynnen hoff funfzehn groſchen merkiſcher landiswerunge. Item uff Simon Borcherdes hoff V groſchen II pfenninge, Item vf Michel Schumans hoff XV groſchen III pfenninge. Item vf Peter Wilkens hoff XXXIII groſchen vnd I wiſpel roggen. Item vff Clawes Schonewoldes hoff XXX groſchen, I wiſpel roggen. Item vf Marcus Huns hoff XXXIII, Item vff Matteus Wernickens hoff XXXIII groſchen, vnd wir verliehen vnd wir verſehen die gnante frowe mit ſolchen gnanten jerlichen Czinſzen vnd Renten vnd verlihen jr die zu einem rechtem lipgedinge, jn Craft vnd macht diſz brieues, Alſo das die gnante frowe die jre lebetage ufheben vnd ſich der alſe lipgedings recht vnd gewonheit iſt, die wile ſye lebet, gebruchen ſol vnd magk fur ydermenniglich

vngehindert. Vnd wann ſie nach ſchickunge gots von diſſer werlde vorſterben wirdt, alsdenn ſollen alle ſolliche vorgeſchrieben guter, jerlich zinſze vnd rente an vns vnd vnſer erben komen vnd geuallen an geuerde. Hirvmb wir vnſerm lantriter gebieten, die gnante frowe jn ſolche guter, zinſze vnd rente jn obinbeſchrieben maſse zuwiſen. Zu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt. Geben zum Berlin, am mitwochen nach allerhilgen tag, Anno domini etc quinquageſimo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche C. M. XVIII, 117.

CVII. Kurfürſt Friedrich verkauft Hebungen aus Lichterfelde den Vorſtehern der St. Gertrauds-Kapelle vor Berlin, am 21. Dezember 1450.

Wir Friederich — Bekennen, — das wir den vorweſeren der Cappellen zu Sant Gertrude, vor vnſer Statt Colen gelegen, diſſe guter, Jerlich Czinſe vnd Rente in lichterfelde, nemlichen uff Hennyng Krugers hoff vnd hufen funff ſcheffel Roggen vnd funff ſcheffel habern vnd drye groſchen, vff hoſancks hoff vnd hufen zcehn ſcheffel Roggen vnd zcehn ſcheffel habern vnd ſechs groſchen vnd vff Hans Giſebrechtſtorffs hoff funffczehn ſcheffel Roggen, funffczehen ſcheffel habern vnd neun groſchen zu einem rechten widerkauffe vor vierzcig ſchock groſchen merkiſcher landeſwerunge, acht pfennige for einen groſchen zcu rechenen, verkauft haben. Geben zum Berlin, am Montage ſant thomas dage Anno domini etc. L^mo.

Rec. fridericus ſeſſelmann, doctor.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche C. M. XVIII, 202 b.

CVIII. Kurfürſt Friedrichs Leibgedingsbrief für Michel Schönbergs Wittwe über 2 Mühlen ꝛc., vom 13. Juli 1452.

Wir Friderich — Bekennen, — das wir von beſunder gunſt — vnſer lieben Elſsen, Michel Schonbergs ſeliger nachgelaſſen witwe, mit diſſen gutern, mit nahmen die heyde mole, mit aller Irer Anbehorung, Zinſen vnd Renten, mit ſamt dem Tiche, dar die Mole an gelegen iſt vnd die heyde darſelbſt, Auch die Rabenſtein Mole mit Iren Zinſsen vnd Zubehorungen —, So als Ir mann ſeliger gedechtniſs vorgenant Inne gehabt — zu eynem rechten lippgedinge — verlihen haben — geben Ir des zu einem Inwiſer vnſern lieben — Andres ſtrobandt, Borger In vnſer Stat Spandow. Anno etc. LII, am donnerſtag ſant Margarethen tag.

R. dominus per ſe.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche C. M. XVIII, 125 b.

CIX. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Friedrich Rakow eine Verpfändung zu Rudow, am 7. November 1453.

Meins Herrn gnade hat erloubt Friderichen Rakow zu Rudow, das er Simon vnd Hans Spremberg, gebrudern, vnd agneſen, Simons huſsfrowen, vnd eren erben drieſſig ſcheffel roggen jm dorfe Rudow uf wendiken hofe vor funfzehen ſchog zu einem widerkouffe verkoufen mag. Datum Coln, am Mittwoch nach aller heiligen tage, anno dom. etc. quinquageſimo tercio.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche C. M. XX, 2.

CX. Kurfürſt Friedrich belehnt Hans Brakow mit Jahnsfelde, am 12. November 1453.

Wir Friderich — Bekennen —, das wir vnſern lieben getruwen Hans Brackowen, Burger jn vnſer ſtat Berlin, vnd ſeinen rechten manleibs lehnserben — verlihen haben — das dorff Janeſzfelde mit dem dinſte vnd obirſten gerichte vnd diſzen hirnachgeſchriben Zinſzen vff Laurentz Buchholtz hoff vnd drien hufen, die geben IIII ſchilling groſchen vnd XX pfennige vnd I rouchhun. Vff Mattheus Giſzen hoff vnd IIII hufen VI ſchillingk groſchen vnd I groſchen vnd I rouchhun, vff Hans Gutten hoff vnd III hufen VI ſchilling groſchen vnd I groſchen vnd I rouchhun. Vff Laurentz Wendemers hoff vnd III hufen IIII ſchilling groſchen XX pfennynge vnd I huen. Vff Claus Gutten hoff vnd IIII hufen VI ſchilling groſchen, I groſchen vnd I rouchhun vnd vff einen koſseten funftehalben groſchen vnd I hun. Vff Hecken hofe vnd IIII hufen VI ſchillingk groſſchen, I groſſchen vnd I hun. Vff Michel Schultzen hoff vnd einer hufe V ſchilling groſchen vnd I hun. Vff Peter Schilt hoff vnd III hufen IIII ſchillingk groſchen, XX pfenninge vnd I huen. Item der kruger hat hufen, die geben XXXIII groſchen, I huen vnd XIIII groſchen vor den kruch. Vff Malnowes hofe vnd III hufen IIII ſchilling groſchen, XX pfenning vnd I hun. Vff dem kruge vnd III hufen IIII ſchillingk groſchen, XX pfenninge vnd I huen. Vff Brigges hoff vnd III hufen IIII ſchillingk groſchen ane X pfenninge vnd I hun. Vff einem koſſetenhofe ſechs groſchen. Item theus Kruſze der hat II koſſetenhoffe, die geben II ſchillingk groſchen vnd II huner. Jurge Wulff hat einen koſsetenhoff, der gibt VI groſchen vnd ein huen. Peter Berbom I koſsetenhoff, der gibt I ſchilling groſchen vnd II huner. Claus Wardenberg I koſsetenhoff, der gibt VI groſchen vnd II huner. Die ſchultzynne hat einen koſsetenhoff, der gibt VI groſchen vnd I hun, vnd zu Trebenitz IIII hufen mit iren zugehorungen, nichts nichte auſzgenohmen, So er von alter vnd ſein vater vormals daſselbe dorff von vns vnd vnſer herſchaft zu lehne jnnegehabt vnd vnſer Rate vnd lieber getrewer Heine Pful, dem wir das zu einem widderkauffe verſatzt vnd verkaufft haben, ytzundt ynne hat, beſitzt, gebruchet vnd genieſzt, an alleyne den wagendienſt vſzgenohmen etc. — Coln, am montag nach martini, Anno etc. LIII°.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XVIII, f. 220.

CXI. Kurfürst Friedrich bestätigt die Verpfändung von Seefeld und halb Pankow, die seine Räthe während seiner Wallfahrt vorgenommen haben, am 24. Dezember 1453.

Wir fridrich —, marggraue zu Brandburg etc., Bekennen —, So dann vnsere rete vnd liben getrewen, Her fridrich Seffelman, doctor vnd Canczler etc., paul von Conrstorff, houemeister, vnd Vlrich Zeuschel, vnser kuchenmeister, jn vnserem abwesen, als wir zum Heiligen grabe vnd czu andern Heiligen Steten vss vnsern landen gezogen waren, vnsern liben getrewen wilken vnd hansen Blankenfelden, gebrudern, Borgern jn vnser Stat Berlin — das dorff Seefelt vnd das halb dorff Panekow zu einem rechten widerkauff verkauft — haben —. Also haben wir zu sulchem — kauff — vnsern brief gegeben —, als weren wir vff die zeit personlich selbs gegenwertig gewesen. — Dat. Cöln, feria secunda post Thome, Anno etc. LIII°.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 73.

CXII. Kurfürst Friedrich belehnt die Glineken mit Besitzungen zu Wilmersdorf und Kare, am 19. März 1454.

Wir fridrich etc. Bekennen —, das wir — Hansen, Henrichen, Matheus vnd Baltzar, gebrudern, die glineken, von Kare gnant, jn vnser stat Coln wonhafftig —, zu einem rechten Manlehne vnd zcu gesampter hant gnediglich gelihen haben — jm dorffe zu wilmerstorff II schogk geldes, Im dorffe zcu kare III scheffel kornes vnd IIII stucke geldes vnd die Berndes wese gantz; item VIII husen mit VI hofen; item einen kossetenhoff mit dem czehnt vnd rochhuneren, vffart vnd affart dorselbs, darabe gefallen V stucke geldes — vnd wir verlihen jn alles das etc. — Auch haben wir kathrina, der obingenanten glineken mit achtt stucke geldes jm dorffe zu kare jn den bereitsten gutern zu einem lipgedinge gelihen vnd Ir des zu einem Inwiser gegeben bartolomeus bergkholtz. Solch acht stucke geldes sullen widder nach der genanten frawen tode an die glineken gefallen etc. Dat. Coln, am dinstag nach reminiscere in der fasten, Anno etc. LIIII°.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, f. 73. 74.

CXIII. Kurfürſt Friedrich geſtattet dem Hans von Britzke eine Verpfändung in Buckow, am 27. März 1454.

Mein gnediger herre Marggraue hat erloubet Hans Britzke dem alden, das er Hans Brakowen, Borger zum Berlin, vnd ſeinen erben jm dorff zu Buckow vff Tyle gehſen hof I ſchog groſchen vnd vff peter vickſtorffs hoff I ſchog gr. vor XX ſchog gr. merk. Werung zu einem rechten widerkouff verkauffen mog vnd dy wider abekaufen, ſo er oder ſein erben das jmer erſt gethun konnen vnd mogen. Datum Coln, am Mitwochen nach Oculi, Anno etc. LIIII°.

R. dom. fridericus Seffelmann.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 3.

CXIV. Kurfürſt Friedrich verleiht ſeinem Heidereiter Hans Sturm die drei Seen Parsſee, Plötzenſee und Teufelsſee in der Teltow'ſchen Heide (Grunewald), am 14. März 1455.

Wir fridrich etc., Bekennen, — das wir angeſehen vnd erkant haben getrawe, fleiſſige vnd willige dienſte, die vns vnſer heidriter vnd lieber getrewer hans Storms offte nützlichen gethan hatt, teglichen thut vnd hinfurder In zu kunfftigen zeyten wol baſs thun ſoll. Darumb von ſeiner fleiſſigen demütigen bethe, auch von ſunderlicher gunſt vnd gnaden wegen, ſo haben wir Im zu rechten leipgeding diſſe hirnach benanten ſehe, Nemlichen den parſzſehe, Plotzſehe vnd Tewffelsſehe, alle In vnſzer heide, die Teltoiſche heide gnant, gelegen, mit allen Iren nutzungen vnd genieſzen gnediglich vorlyhen etc., vnd wenn er von todeswegen abgangen iſt, ſo ſullen ſulch ſehe fry vnd leddig widder an vns vnd vnſer herſchafft von ſtund an ydermans Inſage komen vnd diſſer briff denn alsbalde machtloſz vnd tod ſein. Zu vrkund etc., Datum Colen, am fritag nach dem Sontag Oculi, Anno domini etc., L. quinto.

R. Ulricus Czewſchel.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XXII, 162.

CXV. Kurfürſt Friedrich belehnt Gebrüder Blankenfelde mit Seefeld, Pankow und Ziethen, am 30. Mai 1455.

Wir friderich, — Bekennen, — das wir — wilken vnd hans Blanckenfelde, gebrudern, Burgern jn vnſer ſtat Berlin, vnd allen iren rechten menlichen libes lehens erben —

zu einem rechten Manlehn vnd geſampter hant gnediglich verliben haben — das dorff Seefelde mit aller gerechtickeit, mit obirſten vnd niderſten gerichten, kirchlehen, ein frey Schefferey —, als das vor von Irem vater ſeliger vff ſy komen iſt —, Im dorff pancko das halbe obirſte vnd niderſte gerichte, eyn frey ſchefferey, das halb kirchlehn, das obirſte vnd nidderſte gerichte uber Ire luthe —, als ſie das vor gehabt haben — vnd ſunderlich das angeuelle von der duſekenynne, als ſie das vor auch gehabt vnd von Ebel duſeken gekaufft haben —, In dem dorffe zciten, vff dem teltow gelegen, in dem kruge vnd zweien hufen eyn ſchogk, vff peter Schulzen hoff vnd vier hufen zwei ſchog, obirſte vnd nidderſte gerichte, zehen hunre, dinſt vnd alle gerechtickeit, Item vff dem houe, da hacke vff gewont hatt, vnd vff funf huuen, de nu peter fotzenbart hatt, dritthalben wiſpel roggen von vns zu widerkauff vnd zu lehn, nichts auſsgenommen ongeuerlich, wir verlihen auch etc. die obgenanten guter etc. — Auch haben wir In die gnade gethan, das In ſunderlich wonung vnd huſshaltung an ſulcher jrer geſampten hant nicht zu ſchaden kommen ſull. — Coln an der Sprew, Am freitag Nach dem heiligen Pfingſttage, Anno domini M°. CCCC°. L quinto.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche C. M. XX, fol. 77.

CXVI. Kurfürſt Friedrich belehnt Hans Brakow mit Schildow, am 1. Juni 1455.

Wir friderich — Bekennen —, das wir vnſerm lieben getruwen Hans Brakowen, Burger in vnſer Stadt Berlin, vnd allen ſinen menlichen leibslehnserben — verlihen haben — jm dorff zu Schildow zwey teyl am oberſten vnd niderſten — am kirchlehn vnd — an deme dinſte, vff dem gerichte achtzehn groſſchen, Claus ſmidt ſechs vnd zweintzigſthalben gr., zwei huner vnd fünf eyer, Item den Hakenhoff vir huner, zehen eyer, Jung Slaberndorf vir huner, zehn eyer, Lentze kuntzel ſechsvndzweintzigſtehalb gr., zwei huner, fünf eyer, Hans Molner zwei huner, zehen eyer, vff dem Schaffhoff ſechſtehalben vnd zweintzig gr., zwei huner vnd funf eyer, alde ſlaberſsdorf zehn gr., zwei huner vnd zehen eyer, vff der mole zwei wiſpel roggen, Item den Molendich bouen der Monchmole, die grenitz hans Brakowen obgenant halb vnd benedé halb zugehoret, vnd die monchmole ſteet vff ſinem felde, eyn Rorweſen, die er gekaufft hat von den Hoppenraden, gibt ein ſchog, vf dem kruge ſechs groſchen, ein hun vnd den zehent vnd von der thonnen ein pfenning zu ſchencken, lankwitz zwen gr., Jaſske zwen gr., Junge Slaberſsdorff zwelff pfenning, Hans molner zwolff pfenning vnd darzu zwey teyl an den vmbligenden waſſern vnd ſuſt mit allen vnd iglichen nutzen, rechten etc. — jn aller maſs dieſelbigen zinſz — Valentin, peter vnd mathias die kremer vormals von vns zu lehn inne gehabt vnd jn das redlichen verkaufft — haben —. Coln, am ſontag Trinitatis, Anno dom. M°. CCCC°. Lquinto.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche C. M. XX, 78.

CXVII. Kurfürſt Friedrich verſchreibt der Gattin ſeines Rathes Henning Schuwoltz Nienhofe, Dahlewitz und andere Orte zum Leibgedinge, am 15. Juli 1455.

Wir friderich — Bekennen —, das fur vns komen iſt vnſer Rat vnd liber getruwer Henning Schuwoltz vnd hat vns mit fliſſe demutiglich gebethen, das wir Anna, ſeiner elichen huſsfrawen —, nyenhofe, dalewitz, Rulſsdorff, ſchonenbeke, die wuſte ſtete, helferſtorff, die wuſte feltmarcke, — jn maſſen ytzund die der gnante Henning Schuwoltz jnhat — zu rechtem lipgedinge gnediglich verlihen — vnd wir verlihen jr die — vnd wir geben jr der zu einem Inwiſſer vnſern Rat vnd liben getruwen Heyne Pfuel —. Coln, an der Sprew, am dinſtag nach ſant Margarethen tag, Anno etc. L quinto.

Rel. Heyne Pfuhl.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 163.

CXVIII. Biſchof Stephan von Brandenburg beſtätigt die Rechte der Kalandsbrüder zu Berlin und fordert zu ihrer Unterſtützung auf, am 29. Dezember 1456.

Stephanus, Dei gratia Epiſcopus Brandenburgenſis, ad futuram rei memoriam, pro parte honorabilium Dominorum Fratrum Calende ſeu fraternitatis exulum ſacerdotum oppidorum Berlin et Cölln, noſtre Brandenburgenſ. Dioceſis, exhibita petitio continebat, quod, quamvis fraternitas ipſa, eorundem ſtatuta et ordinationes, per recolende memorie predeceſsores noſtros Ludewicum, Thidericum et alterum Thidericum, Hinricum et Johannem et poſtmodum per ſedem Apoſtolicam Bonifacium IX. in ſua obedientia nuncupatum, ſint approbata, laudata et confirmata, quia tamen novis morbis ſupervenientibus, neceſse eſt nova antidota preparare; Cum igitur reditus et facultates, de quibus fratres dicte Kalende, conſueverunt habere diſtributiones, pro vigiliis et miſsis, et orationibus omnium fidelium defunctorum, et maxime eorum, qui in eorum fraternitate deceſſerunt, adeo ſint diminute et exiles facte, quod non tante poſsunt inde receptiones haberi, ſicut ante conſueverunt haberi, Decanus ipſe et Camerarius aliique cooperatores et ſinguli fratres, propter hoc invicem convenientes, inter ſe concordarunt, et concorditer ſtatuerunt, quod deinceps numerus dictorum fratrum Presbyterorum triginta non excedat: Ita quod in antea non debeant nec velint plures acceptare Presbyteros, quamdiu iſte numerus eſt completus. Voluerunt etiam et concorditer ſtatuerunt, quod in antea non velint, nec debeant acceptare aliquos Presbyteros extra oppida Berlin et Cölln, curam animarum et Parochiales Eccleſias regere habentes. Vnde nobis humiliter ſupplicari fecerunt, quod nos hec ipſa eorum ſtatuta et ordinationes, tam vetera quam nova, imo etiam ipſam fraternitatem nuncupatam Kalendam, approbare, laudare, confirmare, omnemque defectum, ſi quis eſſet, auctoritate noſtra ordinaria ſupplere dignaremur. Nos igitur Stephanus, Epiſcopus, ſedis Apoſtolice ac Predeceſsorum noſtrorum veſtigiis inherentes, utpote qui Divinum cultum incolatus noſtri tempore optamus feliciter augeri, predicta omnia ſtatuta, vetera

quidem, prout in libro eorum continentur, quem et vidimus, et hic pro expreſſis et inſertis haberi volumus, approbamus et confirmamus, volentes ipſam fraternitatem in ſue robore et devotione permanere: Circa nova ſtatuta hoc conſiderantes, quod vulgaria ſunt jura, volentia non amplius ſuſcipi in monaſteriis monachorum ac puellarum, aut etiam Clericorum, imo in quibusdam Eccleſiis hec ſtatuta, juramento ſunt firmata, quam quod ſe de bonis Eccleſie ſine penuria regere poſſunt, et quod multi ad vigilias et ad miſſas defunctorum vadunt, ſolum propter diſtributiones, alias non iturí; Vnde contingunt negligentie tam circa decumbentes, quam circa ſanos, in adminiſtratione Eccleſiaſticorum ſacramentorum, vnde omnia et ſingula ipſorum ſtatuta, ordinationes et laudabiles conſuetudines approbamus, laudamus et in Dei nomine in his ſcriptis confirmamus, dummodo nobis et noſtre jurisdictioni ac Prelatorum noſtrorum aut ſtatutis Provincialibus vel Synodalibus, ac aliis non derogent Canonicis ſtatutis. Adjicientes preterea, ut generali interdicto per nos aut Prelatos ac officiales noſtros non obſtante, ter vel quater in anno, ſeu quoties ſuas generales memorias celebraverint, et in tempore obitus alicujus ex fratrum eorum faneribus, preſentes officia ſua, videlicet vigilias et Miſſas defunctorum ſolemniter, pulſatis campanis, apertis Januis, interdictis admiſſis, nominatim tamen excommunicatis et qui occaſionem vel cauſam dederint interdicto excluſis, poſſint celebrare, prout hoc etiam a predeceſſoribus noſtris datas vere penitentibus, qui eorum vigiliis et miſſis, usque ad finem interfuerint, et pro fidelibus defunctis devote oraverint, approbamus et ratificamus, etiam quadraginta dies pariformiter, auctoritate Dei omnipotentis, Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum confiſi et nomine Patris in Filii et ſpiritus ſancti adjicientes. Datum Berlin, in Aula noſtra epiſcopali, die Mecurii viceſima nona Decembr., anno Chriſti milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto, noſtri ſub ſigilli appenſione, in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Küſter a. a. O. II, 447. Gleichlautende Beſtätigung daſelbſt S. 458 durch den Biſchof Arnold vom 25. März 1473.

CXIX. Kurfürſt Friedrich belehnt Heinrich Krewitz mit dem Gerichte Mehrow, am 25. Januar 1458.

Wir fridrich — Bekennen —, das wir vnnſerm lieben getrewen hinrich krewitz, Borger zu Berlin —, gelyhen haben — das gerichte zu Mere, dor ettwen Jorg Borſewitz vf geſeſſen hat vnd nu itzunt Clawes kratz bewonet, myt funf huffen, die zinſen ierlichen XXV ſcheffel roggen, XXV ſcheffel habern vnd XXV ſchilling pfenning, den zehenden, ein rokhun vnd ſuſt mit allem rechte, das der genante hinrich krewitz erblichen von Borſewitzen obingenant gekoufft — hat —, doch vnſchedlich dem lipgedinge, dem gnanten Borſewitzen von vns getan vnd gelegen, das ſoll hyrinne gantz abgeſundert vnd myt diſſen obgeſchriben lehn, zinſen vnd gutern gar nichts zu tun haben etc. — Coln, am donrſtag Conuerſionis ſancti Pauli, anno domini etc. LVIII. Recognouit dominus per ſe, vidit et legit.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 81.

CXX. Kurfürſt Friedrich belehnt Gebrüder Blankenfelde mit Beſitzungen zu Kaulsdorf, am 12. October 1458.

Wir fridrich — Bekennen —, das wir — Wilken vnd Hans Blankenfelde, gebrudern, Borgern in vnſer ſtat Berlyn, vnd allen yren rechten lehnserben vmb williger dinſte, ouch das ſie vns dorumb getan haben, das vns genuget vnd zu dancke iſt vnd ſuſt von beſunder gnade wegen, alle diſſe nachgeſchreben zinſe vnd jarlike rente, die hans Rathenow ſeliger vormals von vns zu lehn gehabt vnd nu eynteyls Hans Balteſs muter zu lipgedinge hat vnd eynteyls zu widerkoufe verkouft vnd verſatzt ſint — mit nahmen: jm dorfe zu Caulſtorff vff hanſen Schulten hof vnd dreien hufen jerlich VII mandel groſchen vor zehenden vnd vor dinſt, vff Jacob krümers hof vnd III hufen I winſpel roggen, I winſp. gerſten, I winſpel habern vnd LII groſchen, vff hans Ruloff hof vnd II hufen X ſcheffel roggen, X ſcheffel gerſten, X ſcheffel haueren vnd XXIII groſchen, vff thomas floreken hof vnd III hufen IX ſchog groſchen, IX pfenning vnd I hun: vnd wir lyhen jn die gnanten guter — zu geſampter hant — vnd geben In des zu Inweiſer vlrich Czewtzſchel —. Coln an der Sprew, am donrſtag nach dioniſii, Anno dom. etc. M CCCC LVIII°.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 82.

CXXI. Kurfürſt Friedrich belehnt Heinrich Krewitz mit Wilkendorf, am 29. April 1459.

Wir friderich — Bekennen —, das wir — Heinrichen krewitz, Borger in vnſer ſtat Berlin — gnediglich gelihen haben das dorff wilkendorff mit allen gnaden, rechten, zinſen, Renten, Zehenden, Oberſten vnd Nyderſten gerichten, drey See vff dem velde doſelbſt vnd ſuſt mit allen ackeren, kaueland vnd alſo, als es von alter jn dem velde vnd ſeinen grenitzen gelegen iſt — vnd als das Tyl vnd Hanſs die Reuſsen von jr vnd jres bruders kinder wegen vor gehabt — von den er das gekaufft — vſsgeſloſſen ſulch zins vnd Rent, als vnſer lantreyter vffm hoen Barnym dorin pfleget zu haben — vnd von beſunder gunſt vnd gnade wegen haben wir ſeins bruders kindern, mit namen: Hans, Zabel vnd Heinrich, die krewitzen genant, das mit gelihen zu einer geſampten hand —. Coln an der Sprew, am Sontag vocem Jocunditatis, Anno etc. L nono.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche, C. M. XX, 85.

CXXII. Biſchof Dietrich von Brandenburg beſtimmt die von den Kalandsbrüdern für die Reviſion ihrer Altäre zu zahlenden Gebühren, am 21. September 1459.

Theodoricus, Dei gratia Epiſcopus Brandenburgenſis, publice recognoſcimus per preſentes, quod honorabiles Domini Fratres Kalende oppidorum Berlin et Cölln noſtre Dioceſ. ſolvant nobis annuatim, in viſitacione, quam per nos vel noſtros facimus, de altaribus fraternitati eorum incorporatis, in ſimplici procuratione duas ſexagenas, in duplici quatuor ſexagenas, in triplici ſex ſexagenas, quia ſic ſtat per predeceſsores noſtros compactatum. De altaribus vero noviter conſecratis, et poſtmodum erectis, videlicet in Eccleſia S. Petri, Altari Marie Virginis, Altari Corporis Chriſti et Altari S. Anthonii; In Eccleſia vero S. Nicolai, Altari S. Johannis Baptiſte, Altari S. Michaelis, Altari Sanctorum Criſpini et Criſpiniani, Altari S. Anthonii, Altari Corporis Chriſti, nec non Capelle S. Crucis, Catharine, S. Eliſabeth, Altari omnium animarum, Altari S. Otilie et Eliſabeth; In Eccleſia autem B. Marie Virginis, Altari S. Jacobi Apoſtoli et Altari S. Andree: De omnibus ſuper ſcriptis altaribus, tam fundatis, quam fundandis, reſpondeant nobis et ſucceſſoribus noſtris Rectores eorundem juxta fruſta. Datum Berlin, in Aula noſtra Epiſcopali, Anno Domini M CCCC quinquageſimo nono die Veneris viceſima prima Septembris, noſtro ſub appenſo ſigillo, in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

Küſter a. a. O. II, 451.

CXXIII. Kurfürſt Friedrich belehnt die Familie Wyns zu Frankfurt und Berlin mit Beſitzungen zu Heinrichsdorf, Buchholtz und Falkenberg, am 6. Januar 1460.

Wir fridrich — Bekennen —, das wir — Thewſs vnd mertein wynſe, gebrudern, burger in vnſer ſtat franckfurd, vnd Thomas wynſe, burger in vnſer ſtat Berlin —, zu rechter geſampter hand — verlihen haben in dem dorff zu Heinrichsdorf zehen ſchock geldes, in dem dorff zu groſsen Lubichyn XXVIII ſchilling groſchen vnd ſibben huner vnd vff dem Rathus, jm Zolle jn vnſer Stat franckfurd vff ſand walpurgen tag XXXXIII gr. vnd vff ſand merten tag auch XLIII gr. vnd XIIII gr., Item II hufen jm dorff vnd vff der feltmargk zu Buchholtz — Item ein ſchock geldes landswerung vff dem wendiſchen hofe, zwiſſchen franckfurd vnd lubus gelegen, Item einem hofe zu falckenberg mit funff hufen, da vormals zehen hufen zu gelegen haben, dauon jerlich zu zinſs XVIII ſchilling pf., XV ſcheffel Rocken, XV ſcheffel haueren mit ſampt Zehenden, Rouchunern, oberſt vnd niderſten gerichten etc. Wir haben in ouch die genade getan vnd den halben dinſt, den wir vff dem genanten hofe hatten, von dem hofe genommen vnd mit volbort vnd wiſſen Jans vom Bern vff ſein eigen gut vnd hofe zum groſſen Bern gelegt. Vnd wir verlihen etc. Franckfurt an der heiligen dreyer koningtag jm LX. Jare.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 84.

CXXIV. Bischof Dietrich von Brandenburg ertheilt zum Bau der Berliner Nicolaikirche einen Ablaß, am 7. April 1460.

Theodoricus, dei gracia Episcopus Brandenburgensis, Vniuersis et singulis diuinorum Rectoribus aliisque Christi fidelibus quibuscunque, per ciuitatem et diocesim nostram vbilibet constitutis, ad quos presentes nostre littere perueuerint, in domino sempiternam salutem. Meminentes sepe illud ponderosum, eximii Prophetarum verbum, quia pietas Dei est et tibi Domini misericordia, quia tu reddis vnicuique iuxta opera sua; Inducimur proinde promcius Christi fideles piis et paternis exhortari monitis, vt diem Domini magnum et amarum valde misericordie operibus preueniant, Scientes iuxta eundem Prophetam, beatum esse hunc qui intelligit, propter egenum et pauperem, quoniam in die malo liberabit eum Dominus. Magno itaque ex aduerso freti gaudio, quoniam centuplum accipient, et vitam eternam possidebunt, Christi fidelium mentes et confidencias pulsamus, ut ex huiusmodi eorum eleemosynis et operibus animas ipsorum in celesti patria reddamus dicieres. Exclamacionem igitur dilectorum nostrorum in Christo filiorum, Proconsulum, Consulumque nec non prouisorum parochialis ecclesie Sancti Nicolai opidi Berlin, nostre Brandenburgensis diocesis accepimus ipsam ecclesiam in suis edificiis et structuris ruinosam et defectuosam fore, sic, quod Parrochiani predicti ecclesie, aliique Christi fideles, in eadem ad divina congregati Ecclesia non fuerint tuti propter eiusdem Ecclesie casum, propter quod proconsules et consules nec non prouisores prefati ipsam intendunt destruere nouamque redificare Ecclesiam, pro eius operis consummacione eleemosyna Christi fidelium summe videtur necessaria, nec non iuuamen et labores eorundem, cum ad ipsius Ecclesie proprie non suppetunt facultates. Quare vniuersitatem vestram requirimus, et in domino nostro Jesu Christo, cuius res agitur, hortamur, (vobis nihilominus in peccatorum remissionem iniungentes) vt cum nuncii dicte Ecclesie eleemosyne causa ad vos venerint, iuxta datam a Deo vobis graciam, bonorumque vestrorum facultatem ipsis fraterne eleemosynas non pigre exhibeatis, negociumque eorum fideliter promouentis, vt per hec et alia bona opera, que Domino inspirante feceritis, positis ad gaudia eterna peruenire. Nos autem de omnipotentia Dei misericordia, beatorumque Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi suffragiis omnibus vere penitentibus, confessis et contritis, qui prefate Ecclesie porrexerint manus adiutricis, aut cum equis et curribus, in apportando vel deportando ligna, vel lapides et cimentum, per integrum diem non feriatum, festiuis autem diebus prandio peracto, famulauerint, quadraginta dies, His vero, qui adminiculum per integrum diem prestauerint, propriis humeris et manibus laborando, eciam quadraginta, Qui vero per spacium quatuor horarum laborauerint, decem dies indulgenciarum de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in Domino relaxamus. Festiuis et dominicis diebus prandio peracto, cum hec res ad pium opus vertitur, credimus laborantes non peccare, nam longe melius est, sic Domino Deo famulari, quam in taberna ad equales haustus potare. Presentes post vnum annum minime sunt valiture. Datum Berlin in Aula nostra Episcopali, die Lune septima mensis Aprilis, Anno domini M°. CCCC°. LX°, nostro sub appenso sigillo.

Küster I, 225.

CXXV. Kurfürſt Friedrich belehnt Claus Wins mit dem Angefälle der Borſewitz'ſchen Leibgedinge in Mehrow, am 22. April 1460.

Wir fridrich — Bekennen —, Das wir — Clawſen Wynſen, Burger zu Berlin —, zu einem rechten angeuelle vnd Manlehn gelihen haben alle ſolche guter, Jerlich zinſs vnd Rent, die Jorg Borſsewitz vnd auch ſein elich hauſsfrawen jm dorff zu Mere zu leipgeding gehabt, auch noch haben —, die der genante Claws Winſs von dem werdigen vnſerm Secretarien lieben getrewen Meyſter Sigmunde von Rotenburg erfflichen gekaufft hat, dem wir die zu Angefelle geliehen — hatten —: vnd haben jn des gegeben zu einem Inwiſer vnſern Schreiber vnd lieben getrewen Albertum Clytzingk —. Coln a. d. S., am Dinſtag nach Quaſimodogeniti, Anno etc. LX°.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 86.

NB. Claus Wins erkaufte ſpäter von Borſewitz deſſen Beſitzungen zu Mehrow, worauf er vom Kurfürſten damit beliehen wurde. Daſ. 98. 99.

CXXVI. Kurfürſt Friedrich belehnt Ritter Siegmund Nieverſchrak mit Hebungen zu Schönow und Buchholtz, am 13. Juni 1460.

Zu gedencken, das myns herrn gnade hat er georrius keling, dem Briſter, zu kikebuſch wonhafftig, vir ſtucke geldes jm dorfe zu Schonow vff ettlichen hufen zu ſeinem leben verlihen vnd Ritter Sigmund Nyuerſchrak ſol ſolch vir ſtuck zu angefalle haben. Wurde er aber der nicht derleben, ſo ſollen ſie nach des gnanten Georrius keling tode an die herſchafft kommen vnd geuallen. Dat. Coln, am freitag poſt corporis criſti, Anno etc. LX^mo. Item darzu hat meins hern gnaden gelihen Sigemunde Niuerſchracke zwey ſchog geldes ierlich Zinſe jm dorffe Bucholtz, die vormals Hans bernfelde gehabt hat, die zu haben, als lehns recht iſt. Actum ut ſupra.

R. dom. per ſe et legit.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 163.

CXXVII. Kurfürſt Friedrich ſtellt über ein der Gattin Caſpar Strobant's bei deſſen Lebzeiten verliehenes Leibgedinge nach deſſen Tode eine Verſchreibung aus, am 18. Auguſt 1460.

Wir fridrich — Bekennen —, das vor vns komen iſt vnſer liber getruwer Caſpar Strobant ſeliger gedechtnuſs vnd hat vns fleiſſiglich gebeten, das wir zu der czeit ſeiner elichen huſſrawen, genant Barbara, mochten czehenthalbe ſtucke geldes an getreide vnd gelde, Nemlichen zu arnſsfelde dritthalb ſchogk geldes, dritthalb wiſpil roggen vnd dritthalb wiſpel habern vnd zu Sputendorff zwei ſtucken gelts zu eynem leibgedinge verleyen vnd Ir des hans kuchmeiſter, dem got gnade, zu eynem Inweiſſer zu geben geruchten. Deme haben wir vor vorgangener czeit alſo getan vnd iſt vns auch wol wiſſentlich, aber dye gnante frawe hat zu der czeit keyn vorwarunge von Bryſen daruber genommen. Wy dem allen, ſo verleyen wir gegenwertiglich jn craft vnd macht diſses briefs der gnanten frawen Barbaren, des genanten Caſpar Strobants nachgelaſſen witwe, die obgemelten guter, jerlich zinſs vnd Rente zu rechtem leipgedinge: vnd ſie ſal ſich der als lipgedings guter recht vnd gewonheit iſt gebrawchen, vor Caſpar ſtrobants ſeliger gedechtnuſs jres mannes erben vnd ſuſt ydermenniglich vngehindert. Die gnant fraw ſal Hans kuchmeiſter, deme got gnedig ſey, der ſy in dy obgemelte guter als ein Inwyſer geweyſet hat, zu eynem Inweyſer behalden. — Geben — zu Coln an der Sprew, Am dinſtag nach vnſer liben frawen tag Aſſumpcionis, Anno etc. LX°.

R. Vlrich kuchemeiſter.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 161.

CXXVIII. Kurfürſt Friedrich belehnt Ritter Siegmund Nievorſchrack mit Hebungen in Zepernick, am 31. Auguſt 1460.

Wir Fridrich — Bekennen —, das wir angeſehen, erkant vnnd gemerkt haben getruwe willige dinſt, dy vns vnſer dyner vnd liber getruwer Sigmunt Nyuorſchrack, Ritter, offt vnd vil gethan hat, teglichen thut vnd jn zukunftigen czeiten wol thun ſal, kan vnd mog. Darumb von ſunderlicher gunſt vnd gnade wegen haben wir deme gnanten Sigmunt nyuorſchrack, ritter, diſſe hirnach geſchriben guter, Jerlich czinſe vnd Rente zu rechtem leibgedinge gnediglich vorlyen — jm dorffe zu Czepernick —. Geben zu Coln an der Sprew, Am Montag nach ſant Johanstag decollacionis, Anno etc. LX^mo.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 167.

CXXIX. Gebrüder Lukas und Peter Trebbuſe verkaufen den Städten Berlin und Köln Hebungen aus Berkholz, am 23. März 1461.

Vor allermenniglichen, die deſsen vnſen apenen brieff ſien oder horen leſen, bekennen wy Lucas vnde Peter, brudere, die Trebbuſe genannt, dat wy met gudem eindrechtigen wolberaden mude, ſamender hand den Erſamen borgermeſtern vnde Radmannen beder Stede Berlin vnd Colen, die nw ſin vnde tokomende werden mogen, Recht vnde redeliken to einem eigendome verkofft hebben vnde Vorkopen in Crafft diſses briues theyn ſtucken geldes vnde gudes met allen rechticheiden, friheiden vnde tobehorungen, als die an vns komen vnde von olders darto geweſt vnde noch ſint, nichtes nicht uthgenomen, alſo dat vpp der feltmarke vnde im dorpe to Berkholt gelegen is vnde die Erſamen fruwen, die Claus Czelendorpynne vnde vnſe muder, die Peter Trebbuſynne, to geliken deilen ſuſs lange to oren liffgedinge gehat vnde beſeten hebben vnde ſodan liffgedinge die genante vnſe muder to oren andeyle, nemlich viff ſtucken, den genanten Borgermeiſteren vnd Radmannen der Stede Berlin vnd Colen vor vnſen Gnedigen herrn dem Marggrauen med frihem lachenden mude recht vnde redeliken vorlaten vnde weder von em to einer wederſtadinge eres liffgedinges Viertich ſchok Groſchen merkiſcher landiswerung an guden berliniſchen Penningen to genuge entfangen hed, Sunder die genante Claus Czelendorpynne ſich ores andeyles von dem liffgedinge, nemlich Viff ſtucken by oren levende, nach irem willen mach gebruken, alſo dat nach oren dode ok datſulue gud gentzliken vallen vnd komen ſchall an die ergenante borgermeiſtere vnde Radmanne der ergenanten Stede Berlin vnde Colen. Alles des genanten gudes ſcholen vnd mogen ſich die obgenanten Borgermeiſtere vnde Radmanne der Stede Berlin vnde Coln vnd ore nakommen med allen vnd isliken tobehorungen vnde rechticheiden mechtichliken vnderthien vnde to ewigen tiden geruchliken alſs eres egendomes in der ergenannten ſtede, mit nut vnde fromen, nach orem willen gentzlich gebruken, vngehingerd vor vns, vnſe erven vnde ydermenniglieg ſunder alle geuere. Vnde wy vorthien vns hiran aller rechticheid vnde inſage, die wy daran gehabt hebben oder mogen hebben ſunder allerleye hulperede. Vor ſulke vorgeſchreuen theyn ſtucken geldes Vnde gudes hebben vns ergenanten Trebbuſen die vorgenannte Borgermeſtere vnde Radmanne der Stede Berlin vnde Colen gegeuen vnde gerüchliken betalt hundert vnd twintich ſchog Groſchen merkiſcher Landweringe, yo achte penninge vor einen groſchen to reken, an guden berliniſchen penningen, derſuluen wy em vnde oren nakomen ſeggen quyd, ledich vnde loſs in Crafft diſſes briues, vnde wy vnde vnſe erven ſcholen vnd willen em diſſes Kopes eyn recht ſtede gewere ſin vor vnſem gnedigen heren dem Marggrafen vnde allirmenniglieg ane alle gevere. To orkunde vnde rechter bekentniſse hebben wy vnſe Ingeſegele eyn yderman beſundern laten hengen vnden an diſsen briff. Nach Criſti gebord vnſirs herrn vierteinhundert vnde in dem eyn vnde ſeſtigſten Jare, am mandage vor vnſer leven fruwen dage Annuntiationis.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 84.

CXXX. Die von Schlaberndorf zu Beuthen verpfänden dem Berliner Bürger Heinrich Crewitz Hebungen aus Wasmannsdorf, am 14. September 1461.

Wy Curd vnde Hans, Brudere, die Slaberndorpe gnant, wonhaftich tu Buten, Bekennen med deſsem vnſem apen brieue vor vns, vnſe brudere, die med vns noch hebben geſamende lehne, mit namen: Segemunde, Hinrich, Frederike, Albrechte, Mattiſe, gnant die ſlaberndorpe, vnde vnſe eruen vnd ſuſt vor allermenniglieg —, dat wy med eintrechtigem beraden mude ſamender hand von vnſer vnde vnſer vorgnanten Brudere wegen recht vnde redeliken upp einen rechten wederkoff verkofft hebben — deme Erſamen manne Hinrik Crewitze, Borgere to Berlin, vnd Annen Makepranges, ſiener eliken fruwen, vnde orer twier rechten erffen jm dorpe to Waſmesdorpp diſse hirnageſchreuene renthe vnde jerliker tinſe, nemlich upp des Schulten hoff twe. ſchog groſchin merkiſcher landiswerunge vnde upp deme houe, dar jtzund woned liſt, twe wiſpel roggen. Item upp deme houe, dar Jacob Wilke woned, eyn ſchog groſchin vnde einen wiſpel roggen. Item upp deme houe, dar nw waned Peter Wilken, ein ſchog groſchin vnde einen wiſpel roggen etc. — Vor ſodann vorgeſchreuene jerlike Renthe hed vns die ergnante Hinrik Creuitz vnde Anna, ſiene elike husfruwe, wol to danke vnde genüge gegeuen vnde betaled twehundert gude vulwichtige Riniſche gulden etc. — Berlin, na godes gebord vierteinhundert vnde jn deme eyn vnde feſtigſten Jaren, am Mandage exaltationis Sancte Crucis.

Nach dem Orig. im Churm. Lehns-Copialbuche C. M. VIII, 134.

CXXXI. Kurfürſt Friedrich belehnt Bartholomäus Schum mit Hebungen in Buckow, am 25. Juli 1462.

Wir fridrich — Bekennen —, das wir vnſerm lieben getrewen Bartolomeus Schum, borger jn vnſer Stat Coln a. d. Spr. — gelihen haben ein ſchock geldes jerlicher rente, gelegen vff ſein hoff vnd vir hufen zu buckaw, dar nu Laurentz vff wonet, das jm vnſer lieber getrewer Cune, Betke, Achim vnd Hans, gebrudere, vnd Ott, ir vettere, alle genante dy Muſzolfe zu glinigck, redlich vnd recht verkauft — haben —. Coln a. d. Sp., am S. Jacobs tage —, Anno etc. LXII.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 102.

CXXXII. Kurfürſt Friedrich beleibdingt Klara, Ulrich Kuchenmeiſters Hausfrau, mit Zinſen, Pächten und Renten in Groß-Kynitz, am 22. Dezember 1462.

Wir friderich — Bekennen —, das wir vmb flyßiger bete willen vnſers Rats vnd lieben getrewen Vlrich Kuchenmeſters, Claren, ſeiner elichen hauſsfrowen, in Rechtem leipgedinge gnediglich geliehen haben Sotan Zinſse, pacht vnde Rente mit nyderſten vnd vberſten vnd aller gerechtigkeyt, Als der — Vlrich In groſsen Kynitz hat —. Am Mittwochen nach thome, Anno etc. LXII.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 169.

CXXXIII. Kurfürſt Friedrich leiht dem Peter Langen ein Angefälle zu Krempzow und Klepto, am 17. Januar 1463.

Zu wiſſen, das mins herrn gnade hat peter langen vnd ſeinen menlichen leibs lehnserben zu angefelle geliehen — XV hufen zu Kremczow vff der wuſten dorffſtede, zwu hufen zu klepto vnd iſt geſcheen am dage anthonii, Anno etc. LXIII°.

Relator her Sigmund Nyuerſchrack.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 88.

CXXXIV. Kurfürſt Friedrich belehnt Bartholomäus Bergholz mit Ruhlsdorf und verſchiedenen Hebungen, am 13. Auguſt 1463.

Wir fridrich — Bekennen —, das wir — Bartholomeus Berchholtz, borger jn vnſer Stat Coln an der Sprew —, diſſe nachgeſchriben guter, die ſein vater vormals von vns zu lehn gehabt, — Nemlich das gantz dorff Rulſtorff, gelegen vf dem Teltow —, ſunderlich mit dem ſchultenambacht daſelbs, das er verleihen ſol vnd mag mit aller freiheit, als oft das not tut, on geuerde. Auch in dem genanten dorff ein ſchock geldes vnd einen Wiſpel rocken jerlicher Rente, die wir ſeinem vater vnd Im zu lehn verkauft haben vnd das zwe Cloſterjunckfrawen zu Spandow, Elſe vnd kone, genant dy dyrekenynnen ſeligen, vormals zu leipgedinge gehabt haben; Im dorff zu Swanebeke einen freyen hoff mit oberſten vnd niderſten gerichte, dinſt, zehent, vffart, affart vnd mit vir hufen, die Renten jerlich zwe Schog geldes vnd zwe Rouchhüner; Item im dorf zu lichterfelde dy bede vff allen hufen, als nemlich alle jar zwe ſchock geldes, ſechszen

ſcheffel hauer, achtzehn ſcheffel roggen vnd acht ſcheffel gerſten; Item im dorff zu Selchaw an dem halben oberſten vnd niderſten gerichte vnd an dem kirchlehn zweyteil vnd vf dem kruge vnd ſes zugehorenden hufen jerlich anderthalben wiſpel roggen, anderthalb wiſpel habern vnd XII ſch. gerſten; vff mertens willekens hoff vnd ſes huffen anderthalp wiſpel roggen, anderhalp w. habern, achtzeen ſch. gerſten, funf huner vnd den zehent; vff kerſtiens Schretters hoff vnd dreien hufen achtzeen ſch. roggen, achtzeen ſch. habern, newn ſch. gerſten, zwei huner vnd den zehent; vff lucas koſſetenhoff zwei huner vnd zwelff pfenning; Item im dorffe gudeſtorf vf Claus vlrichs hoff vnd dreyen hufen IX ſch. roggen, IX ſch. hauern, IX gr. vnd den Zehent, vff koppens hoff vnd zweien hufen VI ſch. roggen, IV ſch. hauern vnd VI groſchen, vff Smedekens hoff vnd einer hufe drey ſch. roggen, zwei ſch. hauern; Item im dorff zu groſſen zeyten vff ſteffen Bernowen hoff vnd vir hufen I w. roggen, I w. hauern vnd vber das ander jare den zehent vnd ein rouchhun, vff lomens hoff vnd einer hufe VI ſch. roggen vnd VI ſch. hauern; Item im dorff zu Rotſcys vff achym Steinhus hoff vnd zweien hufen XII ſch. roggen, XII ſch. hauern, IV ſch. gerſten, VI gr. vnd den zehent, vff peter mittelſtraten hoff vnd zweien hufen XII ſch. roggen vnd XII ſch. hauern, IV ſch. gerſten, VI gr. vnd den zehent, vff dem kruge vnd einer hufen VI ſch. roggen, VI ſch. hauern vnd II ſch. gerſten vnd III gr., vff Jorgen dames hoff vnd einer hufen VI ſch. roggen, VI ſcheffel hauern, II ſch. gerſten vnd III gr.: vnd wir leihen etc. Coln a. d. Sp., am freitag nach S. Lorenz tag, anno etc. LXIII°.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 96.

CXXXV. Kurfürſt Friedrich erlaubt denen von Britzke eine Verpfändung von Hebungen aus Britzk, am 23. Februar 1464.

Mein gnediger herre hat ott vnd Hans britzken, gebrudern zu britzke, erlewbt vir wiſpel Roggen vff jren hoffen zu britzk vnd Hans britzke drey wiſpel roggen, auch vff ſeinen hoffen daſelbſt, Hans gretzken vnd ſein erben vff einen rechten widerkouff fur virvndachtzig ſchock gr. merkiſcher werung — zu uerſetzen, doch das die genanten Ott vnd Hans britzke, gebrudere, die vier wiſpel vnd Hans britzke die drey wiſpel ader ir erben widerkouffen vnd loſen ſollen, als ſy allererſt vermogen. Actum Copenik, am freitag nach dem aſchtage, Anno domini etc. ſexageſimo quarto.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 15.

Anm. Im folgenden Jahre, am St. Eliſabeth-Tage, geſtattete der Kurfürſt dem Otto Britzke, „das er von sin vnd Hans Britzk seins vnmündigen bruders wegen zu widerkawff versetzen vnnd verkaufen mog Rudiger falckenberg zu Malsterstorff“ 1½ Schock Geldes auf ſeinem Hofe zu Britz. Daſ. fol. 17.

CXXXVI. Erklärung des kurfürstlichen Hofrichters Paul von Cunersdorf in der Streitsache Berlins und Kölns mit denen von Uchtenhagen, vom 28. August 1464.

Ik Pawl von Conerſtorp, des Erluchten hochgeboren Furſten vnd Heren, Heren Frideriks, Marggraven to Brandemborch, kurfurſten etc., Hoffrichter, Bekenne, dat ik nach bevelhunge vnd ſchrifft myns gnedigen heren vp huden dinſtags nach Sant Bartholomes dage dy von Vchtenhagen to Fryenwalden alhir to Coln vor Hoffgerichte geladen, alſe recht iſt, dat ſy den Steden Berlin, Frankfurt vnd Coln ſulke bewiſung dun ſcholden, alſe dat myn gnedige here tuſchen beide partyen vor recht vthgeſproken het, von des tolles wegen tho Fryenwolde vnd dy landrider alhir vor hoffgerichte bekande, dat hy ſulk ein ladebriff den von Vchtenhagen geantwert hadde, Alſo ſind dy Stede von allen partien alhir geweſt vnd ſulker bewiſunge nach myns gnedigen heren vthſproke gewardet vnd die von Vchtenhagen dorch myns gnedigen heren lantridere drye darto geeſchet ſint, ſulke bewiſunge alhir vor Hoffgerichte tho dhun, alſo qwemen dy von Vchtenhagen nicht vor hovegerichte ader nymant von orens wegen eingerleye bewiſunge tho dhun. Alſe frageden dy vorgenanten Stede Berlin, Franckfurt vnd Coln vmme recht, nach dem dy von Vchtenhagen alhir beſcheiden weren, alſe recht, dy bewiſunge to dhun vnd nu alhir nicht en weren ader nymant von orentwegen ennyge bewyſunge tho dhun, offt ſy nu nicht durch recht ſulke fryheit vnd gewonheit, dy ſy in orer toſprake beruret hedden in dem tolle tu Fryenwolde, ſcholden gewunnen hebben, vnd dy von Vchtenhagen ſy daran fordere vnbeſweret vnd vngehindert bliven laten ader recht ſy, vnd manden vnd frageden des ordeils darower alze recht iſt, dat ik danne nicht van my fragen dorfte adir deilen, nach dem dat myn gnedige herr darvor recht over geſproken het, vnd hebbe fort dy genante Stede mit der Sake vnd ordeil an mynen gnedigen heren gewiſet. Des tho forder bekenniſs mit des hoffgerichts anhangendem Inſigel verſegelt vnd geven to Colne an der Sprew vp dem rechthuſe, am dinſtage nach Sant Bartholomey dage, Anno dom. MCCCCLXIV°.

Nach dem Orig. des Berliner Stadt-Archives No. 86.

Gedr. Mylius corp. const. march. VI, I, 7.

CXXXVII. Kurfürſt Friedrich erneuet den Winſen die Belehnung mit Blankenburg, am 4. Februar 1465.

Wir fridrich — Bekennen —, das wir Hans, valentin vnd merten winſen, gebrudern, borgern jn vnſer ſtat Berlin —, zu rechter geſampter hand gnediglich verlihen haben — das dorff Blanckenborg mit den oberſten vnd Niderſten gerichten, kirchlehen, den leiplichen vnd wagendinſt, mit vffart vnd affart etc. vnd jm dorff wardenberge vff Jorgen wuſte newen hoff vnd hufen eilff ſcheffel habern vnd einvndzwentzig groſchen, vff Bartholomeus Schümas hoff vnd hufen jm dorff doſelbſt auch eilff ſcheffel habern vnd einvndzwentzig groſchen: vnd wir ver-

leihen — Hans, valentin vnd merten winſe — obgeſchriben gutter —, alſs jr vatter Thomas Winſs ſeliger vormals von vns vnd vnſer herſchaft jn gewere zu manlehn gehabt —. Auch haben wir jn diſe gnade getan, das jn ſunderliche wonung, Roch vnd brot an Ir geſampten hant nicht zu ſchaden komen ſoll —. Coln a. d. Sp., am mantag nach purificationis marie, Anno etc. ſexageſimo quinto.

Recognouit dominus per ſe et Vlricus kuchmeiſter.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 93.

CXXXVIII. Kurfürſt Friedrich belehnt Caſpar Mortzan in Berlin mit Hebungen zu Treuenbrietzen, am 12. Februar 1465.

Wir fridrich — Bekennen —, das wir — Jaſpar mortzan, wonhafftig jn vnſer ſtat Berlin, — zwei tauſent oder zwu meiſen heringes, virzehen pfunt pfeffers, drey wiſpel Saltz, virdhalben wiſpel hopen, dreyſſing (ſic) ſchilling pfenning jerlichen vff dem Rathuſs zu trewen Britzen, ſechszehen ſcheffel Rocken, ſechs ſch. habern vnd vir groſchen zw zinſs vff zweyen budorpſchen Hufen darſelbſt zu einem rechten manlehn gelihen haben — jnmaſſen die — Johann Mortzane, ſein vater ſeliger, vormals — zu lehn gehabt etc. Coln an der Sprew, am Dinſtag nach Scolaſtice, Anno domini etc. LXV^to^.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 94.

CXXXIX. Kurfürſt Friedrich belehnt Hans Sturm zu Schöneberg mit der halben Wieſe bei Lützow, am 14. Mai 1465.

Wir fridrich — Bekennen —, das wir angeſehen vnd erkant haben willig trewe dinſte, die vns vnſer lieber getrewer Hans Storm zcu Schonenberg offte vnd dicke williglich getan hat —, vnd jm vnd allen ſeinen menlichen leybslehenserben zcu rechten manlehn gnediglich verlyhen die halbe weſe, bey der lutzen gelegen, die vormals Bernt Ryke ſeliger, Borger jn vnſerer ſtat Berlin, gehabt vnd ſein Son Joachym Ryke dem gnanten Hans Storm verkouft — hat. — Coln a. d. Sp., am dinſtag nach Cantate, anno etc. LXV°.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 97.

CXL. Der Kurfürſt weiſet die Rathmannen zu Berlin und Köln an, dem Küchenmeiſter Ulrich, ſeinem Rathe, auf die fällig werdende Urbede Zahlung zu leiſten, am 16. October 1465.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg, kurfurſte etc., Entbiten vnſern liben getrewen Borgermeiſteren vnd Ratmannen vnſer Stete Berlin vnd Colen vnſern grus zuvor. Liben getrewen. Wir begeren von euch mit gantzem fleis, das Ir vnſerm Rate vnd liben getrewen Ulrich, kuchemeiſter, vsrichtet vnd gebet hundert vnd virczehen Schock groſchen merkiſcher werung van der Orbete, als vns vf Martini nechſtkomen by euch betaget wirt vnd des darober ſein quitancen nehmet. Wann ir denne alſo gethan habt, ſo ſagen wir euch der genanten Summe an ſolcher Orbete vorberurt quit, ledig vnd los mit vnd jn craft diſs briues. Daran tut Ir vnſer meinung vnd zu Dancke. Mit vnſerm vfgedrucktem Ingeſigil verſigelt. Geben zu Brandburg, am tage Galli, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo Sexageſimo quinto.

Nach dem Orig. im Berl. Stadt-Archiv No. 1195.

CXLI. Aufforderung des Kurfürſten an Berlin und Köln, ſeinem Rathe und Küchenmeiſter Ulrich die fällige Landbede zu zahlen, am 16. Januar 1466.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue etc., empiten vnſern liben getrewen Burgermeiſtern vnd Ratmannen vnſer Stat Berlin vnd Coln vnſern grus zuuor, vnd begern an uch mit fleys, das Ir vnſerm Rat vnd liben getrewen Ulrichen, kuchenmeiſter, von vnſern wegen vſsrichten vnd betzalen wollet von der Lantbet, vns vf Martini nehſtuergangen by uch betaget, Hundert ſchock groſchen merkiſcher werung vnd des ſein quitantzen nemet. Vnd ſo Ir jm ſolich hundert ſchock betzalt vnd ſein quitantzen doruber genomen habt, ſo ſagen wir uch ſulcher Hundert ſchock an der genanten Lantbet vff ditzmale gentzlich quit, ledig vnd loſs. Mit vnſerm vffgedruckten Inſigel verſigelt vnd geben zu Coſtrin, am Mitwoch vor Anthoni, Anno etc. ſexageſimo ſexto.

Nach dem Orig. im Berl. Stadt-Archiv No. 1196.

CXLII. Kurfürſt Friedrich belehnt die Winß in Berlin mit Beſitzungen in Sputendorf, am 14. Februar 1466.

Wir Friedrich, — Bekennen, — das wir — Valentin vnd Merten Winſs, borger in vnſer ſtat berlin — zu rechtem manlehen vnd zu geſampter hant gnediglich geliben haben — jm dorff Sputendorff vff ſiwen vnd zwenczig hoffen, vff iglicher hoffe virczehen pfenning, ſiwen vf walburgen vnd ſiwen pfenning vff ſand mertens tagen vnd vff igliche huffe ein halp ſirttel roggen vnd ein halp virtel gerſten vnd dry matten hauern vnd vor den halben wagendinſt funff ſchilling pfenning vnd vff dem kruge dritthalb ſchilling pfenning und vff iglichem hoff ein halp hun vnd dritthalbe eyr, wir verlihen etc. vnd — haben in auch dy ſunderliche gnade getan, — das jm ſunderlich wonung, beſunder rauch vnde brot an der geſampten hant nicht ſal zu ſchaden komen. — Coln an der Sprew, am tage Valentini Anno etc. ſexageſimo ſexto.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 504.

CXLIII. Johann Schulz gründet einen Altar in der Marienkirche zu Berlin, am 4. Dezember 1466.

Reverendo in Chriſto Patri et Domino, Domino Theoderico, Epiſcopo Eccleſie Brandeburgenſis, Domino ſuo gratioſo Johannes Schulte, opidanus in Antiqua Berlin veſtre Dioceſeos Brandeburgenſis, Solicitam in omnibus reverentialem obedientiam et paratam ſervitutem. Reverende Pater et Domine gratioſe. Quum preſentis villicationis lucrum unusquisque ante tribunal ſtrictiſſimi atque tremendi judicis ſit delaturus, ubi ſervus mammonam absque uſura convertens mittetur in Gehennam, Et hinc elemoſynas lucra non modica evangeliſatur apportare: Maxime ſperandum et firmius cum pro venerandiſſimi ſacroſancti corporis Dominici oblationum incremento, ubi plena humana ſalutis tractatur perfectio, atque divinis augendis officiis aſſignantur. Hac itaque ſpe firmiter animatus ſervi nequam evitare ſententiam, et ſibi felicis lucri gaudia preparare, ad laudem, gloriam et honorem omnipotentis dei ejusque genitricis intemerate virginis Marie atque omnium ſanctorum Nec non ad ſalutem mei, progenitorum, totiusque genelogie animarum memoriam pie motus, aliorumque, qui ad id manus porrexerunt adjutrices, in remedium et ſpem ſalutis eterne et pro divini cultus augmento nomine veri et legitimi teſtamenti, dono, lego et aſſigno Sedecim ſexagenas groſſorum monete Brandeburgenſis annui cenſus per me, meosque heredes, atque hereditarios ſucceſſores ſingulis annis expagandas et tandem juſto titulo emtionis et fundationis pro ducentis ſexagenis groſſorum monete ante dicte comparandas et in perpetuum habituras, pro fundatione atque dotatione cujusdam novi altaris, ſub vocabulo, nomine et honore Sancte Trinitatis Beatiſſime Marie Virginis et ſanctorum Matthie Apoſtoli, Johannis Evangeliſte, Fabiani et Sebaſtiani martyrum, Antonii, Trium Regum, Sanctarumque Anne, Catharine, Barbare, Margarete, Apollonie, Marie Magdalene et omnium ſanctorum, In loco parochialis Eccleſie Beate Marie Virginis

in dicto oppido Berlin ſiti et per veſtram paternitatem conſecrati, nec non pro ſuſtentatione victu et veſtitu miniſtrorum ipſius altaris, qui ei circa cultum divinum pro tempore deſſeruient et preeſſe debebunt. De premiſſis itaque reditibus iſtud altare per paternitatem veſtram erigendum et confirmandum ſub vocabulo et honore ſanctorum preſcriptorum fundo et doto Ita ut ſimul et ſemel quatuor ſacerdotes miniſtri altaris legitime preſentati et inſtituti ei perſonali preſentia preeſſe et in eodem divina officia et precipue quolibet die duas miſſas, unam mane infra aut ante maturam miſſam conſuetam et aliam ſub ſecunda miſſa continuare et celebrare ſint adſtricti etc. — In quorum omnium et ſingulorum evidens teſtimonium Sigillum meum ex certa ſcientia preſentibus eſt appenſum. Datum in Berlin, Anno Domini 1466, Sexta feria ipſo die Beate Barbare Virginis glorioſe.

Nach einer alten Abſchrift.

CXLIV. Kurfürſt Friedrich belehnt Heinz Howeck mit Schöneiche, Mahlsdorf und Mehrow, am 12. April 1467.

Wir fridrich — Bekennen — Als wir vnſerm lieben getrewen Heincz Howeck — vormals alle dy guter, dy Jacob Heydeken vnd ſein hawſsfraw von vns vnd vnſer herſchaft zu lehn vnd leipgeding gehabt, zu Angefelle — gelihen haben, alſo nach des genanten Heydekens vnd ſeiner fraven — tode, haben wir dem genanten Heincz Howeck — dieſelben ire guter — zu rechten lehen gnediglich gelihen — Nemlich das dorff Schoneich mit dem gantzen obriſten vnd niderſten gerichte, mit dem ſtraſſenrecht, mit dem kirchlehn, mit Zinſen, Renten, hunern, Zehnden, mit der helft der mölen doſelbſt, auch mit der heyde vnd Zidelweyde gancz nichts auſsgenomen; das dorff Malſterſtorf, mit dem halben vnd obirſten vnd niderſten gericht, dem Straſſenrecht, dem halben kirchlehn vnd darjn einen freyen hoff mit ſiben freyen hufen vnd mit einer freyen Schefferei vnd ſunſt mit allen Zinſen vnd Renten an getreide, an gelde, mit hunern vnd zehenden, mit der halben Heyde vnd Zidelweide vnd aller Zugehorung nichts auſsgenommen, allein was Otto falkemburg vnd ſein bruder darjn ytzt haben; Auch das halbe dorff zu Mere mit dem halben kirchlehn, oberſten vnd niderſten gerichten, ſtraſſenrechte, mit der halben Fiſcherei vf den Sehen, dy helft der huner, den halben zehnden vnd ſuſt mit Zinſen vnd Renten an getreide vnd an gelde etc. Vnd als vns denn zwentzig hufen zu Malſterſtorf durch Baltzer Eckſteden tode verledigt ſein, als einem oberlehnherrn, die er vnd ſeine erben vormals von baltzer eickſteden zu lehn gehat haben, dy haben wir jm vnd ſeinen lehnſerben auch gnediglich zu rechtem lehn gelihen: vnd ab er vnd ſein Sone ane erben abgingen, ſo ſullen dy obgenanten zwentzig hufen — an ſein leiplich tochter fallen — von einer vf dy ander — biſs irer keine mer jn leben iſt. Vnd von alter dinſt wegen Hans Howecks, ſeins Vaters, den er vnſer herſchaft getan hat, auch von ſein ſelbs getrewer dinſt wegen, die er vns oft nützlich vnd zu dancke beweiſt hat, haben wir dy obgenanten Guter — Hanſen vnd Nickel, ſeinen brudern vnd iren Rechten menlichen lehnserben zu rechtem lehn mit gelihen — doch vnſchedlich ſeinen Tochtern

an irem leipgedinge — Geben zu Coln an der Sprew, Sonntag Misericordia domini, Nach gots geburt tausent ~~vierhundert~~ vnd im Siben vnd Sechsigsten.

R. dominus per se et fridericus, Episcopus Lubucensis, cancellarius, de mandato domini subscripsit.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 121.

CXLV. Kurfürst Friedrich belehnt seinen Küchenmeister Peter Plez mit einem Grundstücke, am 18. Juni 1467.

Min gnediger herre hat peter plecz, seiner gnaden kuchenmeister zu Coln, gnediglich gegeben vnd jm vnd seinen menlichen leibs lehns erben zu manlehen fort mit gelegen eine breyde landes mit acker, buschen, wezen, holzern vnd grezinge mit deme Sehe zwischen dem Rabensteine vnd der malsterstorffischen feltmarke gelegen etc. Datum tangermunde, am donnerstage nach Viti, Anno etc. LXVII.

Propria commissio domini Marchionis.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche C. M. XX, 105.

CXLVI. Kurfürst Friedrich verpfändet den Britzken zwei Theile des Müggenbruches, am 16. März 1469.

Wir Fridrich, v. g. g. Marggraue zu Brandborch, kurfürst, des h. r. r. Ertzkamrer vnd Burggraue zu Nurmberch, Bekennen — Dat wy vnserm lieben getruwen Alde Hans Britzken czu Buckow gesessten vnd Jung Hans Britzke vnd orer twier eruen, Ott Britzke vnd seinem bruder vnd Iren eruen, geuettern — tho einem rechten wedderkopp fur XLVI schock merk. landswerung, y ach pennig vor einem groschen zu rekene, verkoft hebben twe deyl an dem Mukenbruck, twischen Britzke vnd Rudow ghelegen. — Geuen zu Coln an der Sprew, dunrstag nach dem suntag Letare, Na gots geburt XIIII^{c} vnd dorna jn dem negen vnd sestigsten Jaren.

Aus dem Churm. Lehnscopialbuche C. M. XX, 244, 245 mit der Notiz:

Diser Widerkauf ist von Marggraff Joachim, kurfursten, abgeloset vnd des quitantz empfangen. Geschehen Sonnabents nach Johannis baptiste zu Tangermunde, Anno etc. tredecimo.

CXLVII. Kurfürſt Friedrich verwilligt denen von Kettelitz die Theilung ihrer Lehne, am 16. Dezember 1469.

Wir fridrich — Bekennen — das wir ſolich teyling, Als vnſer lieben getrewen Hans vnd Jorg ketelitz, gebrudere, mit Iren gutern, dy ſy von vns zu lehne, vnder ſich gethan haben, zugelaſſen vnd verwilligt, als ein Marggraue zu Brandburg vnd lehenherre vnd ſy vnd Ire rechte mennliche libslehnserben mit ſulchen iren gutern wider geſammelt vnd en dy zu rechtem manlehne vnd geſampter hant von gunſt vnd gnade wegen gelihen haben vnd leihen etc. — Dat. Coln, am ſonnabent nach ſant Lucien, Anno etc. LXIX.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 151

CXLVIII. Kurfürſt Friedrich belehnt Heintz Howeck mit erkauften Höfen zu Schöneiche, am 21. Dezember 1469.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, kurfurſte — Bekennen — das wir vnſerm lieben getrewen Hencze Howeck vnd ſeinen rechten menlichen lehns erben — gelihen haben zwe hofe vnd acht hufen mit einem koſſeten hoff jm dorffe vnd feltmarck zu Schoneiche, — die er — von — hans ketelitz gekauft, — dy der genante Hans ketelits vormals von Clemann Litzen gekauft. — Vmb Howecks fleiſſiger bete willen — haben wir das obgenannt gut — Gertruden, ſeiner elichen hauſsfrawen vnd allen ſeinen leiplichen tochtern zu rechtem leipgedinge gelihen — vnd ob ſolch gut van Howecke, ſeinen menlichen lehnserben vnd der genanten ſeiner frawen vnd ſeinen tochtern loſs ſtörbe, ſo ſol das mit aller gerechtickeit an Hanſen vnd Nickel, ſeine bruder, — fallen. — Wir geben jn des zu einem Inwiſer vnſern belehnten borger zu Berlin vnd liben getrewen Joachim Riken. — Geben zu Coln an der Sprew, am donnerſtage ſant Thomas tage apoſtoli, Anno dom. etc. Sexageſimo Nono.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche, C. M. XX, 127.

CXLIX. Kurfürſt Friedrich verleiht das von Dr. Maurer verkaufte Angefälle eines Hofes zu Glieneke an Gercken Sylen, am 2. Februar 1470.

Mein gnediger herre hat Gercken ſylen vnd ſynen rechten menlichen leibslehnserben den hof zu glineke mit waſſern, holtzen, fiſchereien vnd ſuſt mit allen Zugehorungen vnd rechticheiden, als der jn ſynen Grenitzen gelegen vnd biſsher darzu gehort, nichts nicht uſsgenohmen vnd der gnante Gereke van doctor Johans Mewrer, dem ſein gnade den zu angefelle gegeben hatte, gekoft vnd an ſich gebracht vnd derſelbe doctor heute vff ſein behuff willichlich vor ſeiner gnade verlaſſen hat, zu rechten manlehne gnediglich gelyhen hat etc. Datum Coln an der Sprew, am tage purificationis marie Anno etc. LXX.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 120.

CL. Kurfürſt Friedrich verleiht ſeinem Schreiber Heintz Howeck ein Grundſtück und vergleicht ihn darüber mit dem Sohne des Küchenmeiſters Peter Pletz, am 25. April 1470.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg, kurfurſt, — Bekennen — das wir von vnſer freundlichen gunſt vnd gnade, auch von bete wegen vnſers lieben vettern Marggraue Johanſen, vnſerm ſchreiber vnd lieben getrewen Heinrich Howeck vnd allen ſeinen menlichen lehnserben gnediglich zu rechten erblehn gelihen haben ein breyde landes zwiſchen der heyde mole vnd der Rabenſteniſchen mole vnd dem flieſs, das vf beide mollen fellet an einer ſyt vnd biſs an dy Malſterſtorffiſche grenitz der andern ſyte, vnd zwiſchen beiden grenitzen nyder biſs an vnſer hogen Kopenickſchen heyde, der malſterſtorffiſchen grenitz biſs an dieſelben gnante heyde glich mit einem Sehichen dar gelegen, mit holzen, puſchen, weſen, ackern etc. vnd liehen jn das — doch alſo, das er vnd ſin erben, was er des geniſſet an allen Zinſen, dy man daruff machen mag, Peter pletzes ſon, auch peter genant, des vater wir das zuuor gelihen hatten, vnd ſynen menlichen libslehnserben, ob er die gewonne, die helfft reichen vnd folgen laſſen ſol, als dann ſolchs dy vormunder jn der fruntſchafft zwiſchen Heinrich Howeck vnd gertruden, ſyner huſsfrowen beteidingt vnd verlaſſen. Vnd ob der gnant junge Peter pleczes ſon vnd ſin menlich lybeslehns erben an menlich lybeslehnserben abgeen, ſol ſolch ander helfft von ſtund an Hentz Howeck vnd an ſyne menlich lehns erben fallen — vnd von furder gunſt vnd gnaden wegen, auch von alter dinſt wegen, dy Johans Howeck, ſin vater, vnſerm liben hern vnd vater, vns vnd vnſern brudern getan hat, haben wir Hans vnd nickel, des gnanten Heinrich Howecks Bruder vnd Irn menlichen lehnserben das obgnante gut mit gelihen. — Geben zu Coln an der Sprew, am donreſtag jn der heiligen Oſterwochen, Anno etc. jm LXX.

Recognouit dominus per ſe.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 122. 123.

CLI. Kurfürſt Albrecht belehnt Heintz Howeck mit Schöneiche und halb Mehrow, am 11. November 1471.

Wir Albrecht etc., Bekennen, — Das wir vnſerm diener vnd lieben getrewen Heinzen Howeck vnd ſeinen rechten lehenserben alle vnd iglich ſein lehen Gütere, die jm vormals vnſer lieber Bruder Marggraue Fridrich ſeliger gedechtnuſs gelihen hat, zu rechtem lehen gnedigklich gelihen haben, mit namen das dorff Schoneich mit dem ganzen oberſten vnd niderſten gerichte, mit dem Straſsenrecht, mit dem kirchenlehen, mit zinſsen, Renten, hunern, zehenden, mit der helft der molen doſelbſt; auch mit der heide vnd zeidelweide ganz, nichts auſzgenomen, das dorff Malſterdorff mit dem halben vnd oberſten vnd niderſten gerichte, dem Straſſenrecht, den halben kirchlehen vnd darinne einen freyen hoff mit Siben freien hufen vnd mit einer freyen Schefferey vnd ſunſt mit allen zinſen vnd renten an getreide, an gelde, mit hunern vnd zehenden, mit der halben heide vnd zedelweide vnd aller zugehorung, nichts auſzgenomen, allein was Ott Falckemberg vnd ſein bruder darjnn izund haben; auch das halb Dorff zu Mere, mit dem halben kirchlehen, oberſten vnd niderſten gerichten vnd Straſſenrecht, mit der halben fiſcherey auff den Sehen, die helfft der hunere, den halben zehenden vnd ſonſt mit zinſen vnd renten an getreid vnd gellde, Nach laut der briue Im von vnſerm lieben bruder ſeligen daruber gegeben, wie die das furter vnd klerlicher jnne halten, Sunderlich die brede lands zwiſchen vnſer hohen koppenikſchen heide vnd der Malſterdorfiſchen grenitz, jn ſeinem vir grenitz gelegen, jm vnd ſeinen lehenserben dy helft vnd Peter Pletz, auch ſeinen leibslehnserben, ob er dy gewunne, dy ander helft, mit aller nuzung zu gebrauchen, auch nach lawt vnſers bruders ſeligen briue daruber gegeben. Wir leyhen dem genanten Heinz Howegk etc. —

Auch haben wir Im vnd ſeinen lehens erben zwanzig hufen zu Malſterſtorff gnediglich zu rechtem lehen gelihen vnde ob er vnd ſein Sone an erben abgingen, ſo ſollen die obgenannten zweinzig hufen mit allen zinſsen vnd Renten vnd aller zugehorung an ſein leiplich tochter komen vnd fallen In gleicher aufhebung vnd gebrauchung vnd von einer vff die anderen zu fallen, biſz Ir dheine mer jn leben iſt. Auch von ſeiner getrewen dinſt wegen, die er vnſerm lieben Bruder ſeligen, auch vns zu danck getan vnd offt nuzlich erzeigt hat, haben wir die obgnanten Gutere vnd zinſse alle Innehalt diſz briues, die er jn lehen hat, Hanſen vnd Nickeln, ſeinen brudern, vnd irn rechten mennlichen lehens erben zu rechtem lehen vnd zu rechter geſampter hant mit gelihen etc. — Coln an der Sprew, an Sand Merteins tage, als man zelet nach criſti vnſers lieben herrn geburde vierzehenhundert vnd in dem ein vnd Sybenzigiſten Jaren.

Rec. d. fridericus, epiſcopus Lubucenſis, Cancellarius.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche C. M. XXVI, 158.

CLII. Belehnungen Berliner Bürger, vom Jahre 1472.

Jorg vnd Peter Helmbrecht, geuettern, wonhafftig zu Coln vnd Spandaw, haben In geſampt In vnd Iren menlichen leibs lehens erben empfangen die dorffer vnd In den dorffern, mit namen In dem dorff zu Hoppenrode XXI ſtuck geldes, Nemlich der Schult gibt I ſchock XV gr., V ſcheffel I virt rocken, V ſcheffel ein virt gerſten vnd XI ſcheffel haberns. Item vier vnd zwentzig berck huben, die geben Jerlichen, ſo ſie mit rocken beſamt ſein, IIII wiſpel rocken vnd ſo die habern tragen, IIII wiſpel haberns vnd ſo die In der brach ligen, gibt ein igliche hub I ſcheffel weydhaberns. Item mertin gutſchmid gibt XXII ſchilling den., I wiſpel VIIII ſcheffel rocken, XII ſcheffel gerſten vnd IX ſcheffel habern, Item Tidick praun gibt VII gr. an II den., Item Andres moys gibt XLV gr., V ſcheffel I virt rocken, V ſcheffel I virt gerſten vnd XI ſcheffel hauern, Item Andres Weſzmann gibt I wiſpel rocken, I wiſpel gerſten, XV ſchilling pfenning vnd III virt erbis, Item Clemen brechke gibt I wiſpel rocken, I wiſpel gerſten, XVIII gr. XVIII den., Item Heyne parnemann gibt XII ſcheffel rocken, XII ſchock gerſten, IX ſchilling pfenning vnd III virt erbis, Item Jacob predaw gibt XII ſcheffel rocken, XII ſcheffel gerſten vnd X gr., Item claus Bardeleuen gibt IX ſcheffel rocken, IX ſcheffel gerſten vnd VII gr. minus II den., Item flughe gibt VII gr. minus II den., Item das halb oberſt vnd vnderſt gericht facit ½ ſchock, Item dem halben kirchenlehen facit ½ ſchock. Item im dorff Scharin XI ſtuck geldes, Nemlich gibt pauls der kruger von zwaien huben X ſcheffel rocken, X ſcheffel habern, IIII gr., XII gr. zapfenzins vnd XX den. vom wer, Item pradel gibt von V huben XXV ſcheffel rocken, XXV ſcheppel hauern vnd X gr., Item Jacob Schuchmacher gibt von VI huben XXX ſcheffel rocken, XXX ſcheffel habern vnd XII gr., Item Jacob Sutenbier gibt von VII huben XXXV ſcheffel rocken, XXXV ſcheffel haberns vnd XIIII gr., Item claus Schuchmacher gibt von ſechs huben XXX ſcheffel rocken, XXX ſcheffel habern vnd XII gr., Item Jacob Hämel gibt von Ruckeland V gr., Item claus Varnick, I koſſete, gibt XXV huner, Item das halb oberſt vnd nyderſt gericht mit ſampt dem halben kirchenlehen facit I ſchock. Item In dem dorff Sackro vier ſtuck geldes XVIII gr. vnd I ſchock vnd VIII huner, Item das oberſt vnd vnderſt gericht facit I ſchock, Item In dem dorff zu Wuſtermarck, Item Mathis krumenaw gibt II wiſpel rocken, II wiſpel gerſten vnd I wiſpel weyts. Item In dem dorff Duratz II ſtuck geldes vnd ein virteil eins ſtucks Nemlich Item vf papenbruck houe IX ſcheffel rockens, Item vf Zeles hof VI ſcheffel rocken, Item vf des alten habeners hof VI ſcheffel rocken, Item der pfarrer VI ſcheffel rocken, Item paul uyemann der kruger ½ wiſpel rocken, ½ wiſpel habern. Item In dem dorff zu der marwitz IIII ſtuck geldes vnd ein Vierteil eins ſtucks, Nemlich Item der kruger gibt XIIII ſcheffel rocken, X ſcheffel gerſten, XX ſcheffel haberns, ½ ſchock IIII gr. von den huben vnd zu zapfenzins, Item Winecke gibt VIII ſcheffel rocken, VIII ſcheffel gerſten, VIII ſcheffel habern vnd VI gr., Item Stege, ein koſſet, gibt VI gr., I rauchhun vnd vf den vier huben vffart vnd abfart vnd den fleiſchzehenden. Actum Coln an der Sprew, am freitag nach dem Sontag Judica In der vaſten, Anno domini etc., LXXII ten. Summa XLII ſchock, XVII gr. dabat XXXIX ſchock, habet litteram et eſt recognita.

Joachim Reich zu Berlin hat Ime vnd ſeinen mennlichen leibs lehens erben empfangen Item dritthalb huben zu Strusberg, geben Jerlich I ſchock, Item zu Weſendal vf zwaien huben ½ wiſpel rocken, ½ wiſpel gerſten, VII ſcheffel habern vnd XXIIII gr. zins, Item zu Sma-

greuendorff vf einem houe ł wiſpel rocken, den zehenden vnd ein rochhun. Das alles iſt Im als er ſagt, durch mein hern marggraue fridrichen ſeligen gelihen von gnaden wegen, dann es ſeinem vatter In dem Berliniſchen krieg mit andern gutern genomen iſt, doch ſo hat er kein brief. Vnd man ſol ſich des erfaren. Actum Coln an der Sprew, am freitag nach Inuocauit, Anno domini etc. LXXIIten. Summa II ſchock, XXXIIIIł ſchock, dabat I ſchock habet litteram et eſt recognita.

Peter, Barbirer zu Berlin, hat empfangen das erſt bandt, ſo die lent wundt werden, acht er zu vurtt zcu uerkauffen fur X ſchock. Summa I ſchock ſol er geben zu Lehenwar.

Bertolt Strobant, Thomas vnd here Hans, die Strobant, haben empfangen Item das dorff Arnsfelt gibt Jerlich XIł wiſpel III ſcheffel rocken vnd XI wiſpel V ſcheffel habern vnd XI ſchock III gr. zins, Item das oberſt vnd niderſt gericht I ſchock, Item das kirchenlehen I ſchock, Item das dorff Rangerſtorff gibt Jerlich III wiſpel minus VI ſcheffel rocken, II wiſpel XVIII ſcheffel habern, I ſchock LIIII gr. zins, Item im dorff Selchaw bey IIIł ſtuck geldes. Summa XXXVIII ſchock, XVIII gr. dabat XXXV ſchock vnd hat noch kein brief genomen.

Nachſchrift in Bezug auf Arnsfelt: hatt vnſe gnedigſte Herſchaft gekaufft.

Bartolmeus berckholtz, burger zu Coln, hat Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben empfangen diſe nachgeſchriben Jerlich zins vnd Rente: Item das dorff Rulſtorff gibt Jerlich X wiſpel rocken minus VI ſcheffel, IXł wiſpel hauern vnd XIł ſchilling gr. an gelt, Item das oberſt vnd vnderſt gericht I ſchock, Item das kirchenlehen I ſchock, Item den zehenden fur XV gr., Item In dem dorf zu Swanenbeck einen freyen hof, gibt II ſchock geltz vnd das oberſt vnd vnderſt gericht daruber. Item In dem dorff Selchow gibt Jerlich IIII wiſpel rocken minus VI ſcheffel, IIII wiſpel hauern minus VI ſcheffel, Ił wiſpel gerſten vnd III ſcheffel vnd XII den. vf einen coſſeten hof, Item zwen teil an dem oberſten vnd vnderſten gericht facit XL gr., Item zwen teil am kirchenlehen facit XL gr.; Item In dem dorff gudensdorff vf claus Ulrichs hof vnd III huben IX ſcheffel rocken, IX ſcheffel habern, IX gr., Item den zehenden, Item vf kopens hof vnd zwaien huben VI ſcheffel rocken, IIII ſcheffel habern vnd VI gr., Item vf Smidichens hof vnd einer huben III ſcheffel rocken, II ſcheffel haberns; Item In dem dorff zu groſzen ziten vf Steffan Bernawen hof vnd vier huben einen wiſpel rocken, I wiſpel habern vnd vber das ander Jar den zehenden fur III gr. vnd ein rauchhun, Item vf Lemanns hof vnd einer huben VI ſcheffel rocken, VI ſcheffel haberns; Item In dem dorf Rotſchies vf Achim Steinhans hof vnd II huben XII ſcheffel rocken, XII ſcheffel habern, IIII ſcheffel gerſten, VI gr. vnd den zehenden, tregt ein gans, Item vf peter mittelſtraſſen hof vnd II huben XII ſcheffel rocken, XII ſcheffel haberns, IIII ſchock gerſten, VI gr. vnd den zehenden, Item vf dem krug vnd einer huben VI ſcheffel rocken, VI ſcheffel habern, II ſcheffel gerſten vnd III gr., Item vf Jorgen thomas hof vnd einer huben VI ſchock rocken, VI ſcheffel habern, II ſcheffel gerſten vnd III gr. Summa XXXV ſchock, LVI gr. dabat XXXII ſchock vnd hat noch kein brief genomen.

Sigmund Rottenaw, burger zu Berlin, hat Ime vnd ſeinen leibs lehens erben empfangen, item zu Liechterfelt IIII wiſpel XIX ſcheffel rockens, IIII wiſpel XIX ſcheffel haberns, I ſchock IX gr. an gelt, item das oberſt vnd vnderſt gericht halb, ł ſchock, item

das kirchenlehen I ſchock. Actum Coln an der Sprew, am tag Dorothee, Anno domini etc. LXXIIten. Summa III ſchock, XXIł gr. dabat VII ſchock, habet litteram et eſt recognita.

Lorentz garnkauffer, burger zu Berlin, hat Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben empfangen Item das dorff Bredereich mit allen zinſen, Renten vnd zugehorungen vnd gerechtikeiten, als mein gnanter hern marggraue fridrich ſeliger, peter garnkauffer, ſeinem bruder, zu einen widerkauffe fur IIIc gulden verkaufft hat vnd gibt Jerlich IIIIł ſchock VIIł wiſpel rocken, VIIł wiſpel habern, item das oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock, item das halb kirchenlehen I ſchock. Actum Coln an der Sprew, am tag dorothee, Anno domini etc. LXXIIten. Summa XVII ſchock, LV gr. dabat XXVIII gulden, habet litteram et eſt recognita.

Claus Winds, burger zu Berlin, Hat Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben mer empfangen Item In dem dorff zu Buchholtz von den ſechs ſtucken gelts, die Albrecht, Nickel vnd peter, gebruder, die Rudinitzen genannt, haben, X ſcheffel rocken, II ſcheffel gerſten vnd II ſcheffel habern. Auch den zwelften teyl am oberſten vnd nyderſten gerichte vnd kirchenlehen, Item XXVII gr. an gelt vnd VII hun vnd den zwelftenteil an den lebendigen zehenden, Item VI ſcheffel rocken In der Haſſelbergiſchen moln, das alles er von Peter Rudinitzen erkaufft vnd ſolichs alsbald verlaſſen hat, doch ſo hat er dem genanten peter die freuntſchafft gethan, das er ſolich lehen In ſechs Jaren wieder loſzen mag, das mein gn. herre alſo vorwilligt hat, wa aber ſoliche loſzung nit geſchicht in den VI Jarn, ſo ſoll das furtt ein ewig kauff ſein. Actum Coln an der Sprew, am Sampstag nach letare Anno domini etc. LXXIIten. . . I ſchock lehenwar habet litteram et eſt recognita.

Turban Marcus, burger zum Berlin, hat im vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben zu rechtem manlehn empfangen: Im dorff vnd Veltmark zu Wuſtermarck vff den krug vnd czweien huben, do ytzunt Baſtian Hildebrandt vffwonet, anderhalben winſpel roggen vnd funffzehn ſcheffel gerſten. Vff dem hof vnd einen huben, do magnus falckenberg vffwonet, newn ſcheffel roggen, facit III ſchock.

Wilken, Hans vnd Thomas planckenfeldt, gebruder vnd vetter, zu Berlin, haben In geſampt In vnd Iren lehenserben empfangen diſe nachgeſchrieben gutter, Jerlich zins vnd Rente: Item im dorff zu kaulsdorff vf hans Schulten houe vnd III huben Jerlich VII mandel gr., zehenden vnd dinſt. Item vf Jacob krumers houe vnd dreyen huben I wiſpel rocken I wiſpel gerſten, I wiſpel habern vnd LIII gr., item vf hans Ritlauffs houe vnd zwaien huben X ſcheffel rocken, X ſcheffel gerſten, X ſcheffel habern vnd XXIII gr. Item vf Thomas floricken hof vnd dreyen huben Ił ſchock gr., IX den. vnd ein hun. Item das dorff Seefelt mit aller gerechtikeit, ertregt Jerlich an Roggen VIł wiſpel VII ſcheffel I virt, an gerſten V wiſpel III ſcheffel vnd I virt, an habern XII wiſpel Xł ſcheffel, Item an gelde VIIIIł ſchock minus IIII den., Item das oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock, Item das kirchenlehen I ſchock, Item ein frey ſchefferey, tregt nichtz. (Nachſchrift: Diſzs dorff iſt Arnt Crummenſehe verkauft vnd gelihen). Item Im dorff Bantko, ertregt Jerlich VI wiſpel X ſcheffel rocken, I ſcheffel gerſten, VII wiſpel vnd III ſcheffel haberns vnd an gelde VII ſchock XIIł gr., Item das halb oberſt vnd niderſt gericht I ſchock, Item das halb kirchenlehen daſelbſt I ſchock, Item eine freye Schefferey, tregt nichts.

Item In den dorff groſzen Cziten vf dem Teltaw gelegen, Item vf dem krug vnd zwayen huben I ſchock, Item vf peter Schuten houe vnd vier huben II ſchock. (Nachſchrift: haben ſie mit verwilligung der herſchaft hans Goertzk mit ſeinen brudern verkaufft). Item das oberſt vnd niderſt gericht I ſchock. Item zehend, honer, dinſt etc. Item vf dem houe, da Hack vfgewont hat vnd funff huben III wiſpel rocken, III wiſpel habern, fur das alles nemen ſie III ſchock. Actum Coln an der Sprew, am tag Egidy Anno etc. LXXII ten. Nachſchrift: Item einen hof zu wittenſee mit IIII huffen zinſt XVI ſcheffel rocken, XVI ſcheffel habern, XX gr. vnd I hun, der new hoff genant. Summa LX ſchock minus III gr. dederunt L ſchock, habet litteram et eſt recognita. Abgezogen Sefelt vnd groſſen Syten, beſtet das XXXIII ſtuck minus I. Dederunt nach Thomas blankenfelds todt XL gulden.

Seuerin vnd Czeleſtin kyn, burger in vnſern Stetten Berlin vnd Spandaw, haben In vnd Iren menlichen leibs lehens erben empfangen Item funff huben landes Im dorff zu Parne vf dem Glyn gelegen, der yde gibt VI ſcheffel rocken, VI ſcheffel haberns vnd III gr. vnd ein rauchhun, item vf eines andern huben daſelbſt VI ſcheffel rocken, VI ſcheffel habern vnd XVIII den., item vf einem houe ein rauhhun, item vf den krug daſelbſt III gr., item vf den huben daſelbſt den fleiſchzehend. Actum Coln an der Sprew, am tag Dorothee, Anno domini etc. LXXII ten. Summa III ſchock habent litteram et eſt recognita.

Seuerin vnd Czeleſtin kyn, gebruder, vnd peter von Nawen vnd Ludwig von Franckfurt, gebruder, genant die dapphart, haben In geſambt In vnd Iren menlichen leibs lehens erben empfangen item das Schultengericht in vnſer Stat Nauen VI ſchilling brandemburgiſcher muntz Jerliche Rent vff dem Rathaus daſelbſt, vnd als offt vnd dick vnſer muntz zu Brandenburg vernewet wirt, von vnſern muntzmeiſter daſelbſt einen ſchilling, alſo das ſie alle ſachen nach weys, gewonheit vnd nach rechte der Stat zu Brandenburg halten vnd richten. Actum Coln an der Sprew, an Sand Dorotheentag, Anno etc. LXXII ten. Samma dederunt II ſchock habent litteram et eſt recognita. Item die obgeſchrieben haben das gericht vor empfangen von meinen hern marggraf fridrichen vnd haben des nit briue genomen, Vnd muſzten das mit Iren aiden behalten, das ſie es empfangen hetten.

Peter Welſkendorff Hat Im vnd ſeinen vettern Hanſen vnd Sebaſtian zu getrewer hand vor zu tragen empfangen: Zehen ſtuck geltz Im zoll zu Retz. Item an demſelben zoll haben ſie vor den dritten pfennig gehapt, haben ſich die Windſen zu franckfurt mit In darumb vortragen, alſo, das ſie In Jerlich zehen ſchock geben.

Solichen zoll zu Retz, auch zehen ſtuck geltz, ſo die welſzkendorff vorgeſchrieuen Im zoll haben, hat mein gnediger herr marggraf albertus, kurfurſt etc., von in erkaufft. Actum nach oſtern, Im LXXIX ten Jare.

Martin vnd Valentin Windſen, gebruder, zu Berlin, haben zu vnd iren menlichen leibs lehens erben ingeſambt empfangen diſe nachgeſchrieben guter, jerlich Zins vnd Rente: Item im dorff zu Valkenberg vf Baſtian Torwars houe vnd hüben XVIII ſcheffel rocken, XVIII ſcheffel hauern vnd XXI ſchilling pfennig, den zehenden, dinſte, rauhhuner vnd darzu auffahrt vnd abfart mit allem rechten; item vf des Schulten houe XXV ſchilling den. vnd den dinſt; item

vf peter Schonenfliets houe I wiſpel rocken, I wiſpel hauerns vnd XVII ſchilling den., item Hans Willicken gibt I wiſpel rocken vnd XIIII ſchilling den.; item vf peter Geuerdes houe III ſcheffel rockens, IIII ſchilling den., item vf mathie piſtahels houe IX ſcheffel rockens, V ſchilling den.; item vf vier huben, die kerſtian Smid treybt, der vf der hofſtat wonet, die von vnſern Stetten Berlin vnd Coln zu lehen gett, XII ſcheffel rocken, XII ſcheffel haberns vnd XIIII ſchilling pfennig. Vnd von beſundern gnaden wegen ſind Theus vnd mertin winds, gebruder, burger zu franckfurt, mit dem genanten Valentin vnd mertin windſen V huben Im obgnanten dorff valkenberg belehnet vnd zu geſampter hand vorlihen, als geſampt hand recht vnd gewonheit iſt. Item Im dorff zu Sputendorff vff XXVII huben, vf iglicher huben XIIII den., VII den. vf walburgen vnd VII den. vf martini, vnd vf iglicher huben I virt rocken, I virt gerſten vnd III maten habern vnd vor den halben wagendinſt V ſchilling den., item vf dem krug IIII ſchilling den., item vf iglichem houe I hun vnd IIII ayr. Item im dorff zu Zeppernick vf den huben, da itzundt vf wonen mit namen: meus bopp, gibt Jerlich X ſcheffel habern, VIII ſcheffel rocken, IIII Scheffel gerſten, VI groſzen zehenden vnd I rochhun, item einer genannt Baſen gibt V ſcheffel habern, item Stangenbergen gibt X ſcheffel habern, VIII ſcheffel rocken, IIII ſcheffel gerſten vnd VI groſzen, item vf hoppenraden houe V ſcheffel habern, IIII ſcheffel rocken, II ſcheffel gerſten vnd III groſzen, item Walther gibt X ſcheffel habern. Actum am Montag nach marie Anno etc. LXXIIten.

Hans, Valentin vnd mertin Windſen, gebrudern, burger zu Berlin, haben In geſambt in vnd Iren menlichen leibs lehens erben empfangen Item das dorff planckenborg mit dem oberſten vnd nyderſten gericht, item das kirchenlehen, item die leiblichen vnd wagendinſt mit auffart vnd abfart, den zehenden, Rauchhuner vnd coſſeten huner mit aller den. pflege an Renten vnd zinſen vnd mit aller kornpflege, an rocken, gerſten vnd habern, mit ackern, gewonnen vnd vngewonnen, mit waſſern vnd wiſen, waiden, greſſingen, holtzen vnd des iſt alles Jerlich zins III wiſpel IX ſcheffel rockens vnd an gerſten I wiſpel I ſcheffel vnd an habern V wiſpel VI ſcheffel vnd an denariis V ſchock LV gr. Item im dorff zu Warttemberg vf Jorgen weiſceramen houe vnd huben XI ſcheffel habern vnd XXI gr., Item vf Bartholmeus Schaumann houe vnd huben daſelbſt XI ſcheffel haberns vnd XXI gr. Actum am Montag nach purificat. marie, Anno domini etc. LXXIIten. Summa beyder briue XXVI ſchock, XLII gr. dederunt XX ſchock, haben briefe vnd ſind regiſtrirt.

Hans krewitz, burger zu Berlin, hat Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben empfangen Item das halb dorff Schönfelt vf dem Teltaw gelegen, mit dem halben oberſten vnd nyderſten gerichten vnd dem halben kirchenlehen, item vf Hanſen Vlrichs houe III huner, item vf ertmann Ludickens houe XVI ſcheffel rogens, XVI ſcheffel haberns, VI gr. vnd I hun, item vf krugers houe XII ſcheffel rocken, XII ſcheffel habern, XII gr. vnd III huner, item vf claus Wolfs houe XVI ſcheffel rockens, XVI ſcheffel haberns, VI gr., I hun, item vf peter Wolfs houe XVI ſcheffel rocken, XVI ſcheffel habern, VI gr. vnd ein hun, item vf malchaws houe IIII ſcheffel rocken, IIII ſcheffel habern vnd III huner, item vf einem wuſten houe vnd den huben die darzu ligen XVI ſcheffel rocken, XVI ſcheffel habern, VI gr., I hun, item vf claus Berndt houe XVI ſchock rocken, XVI ſchock hauern, VI gr. vnd ein hun, item vf Stoberes houe XVI ſcheffel rocken, XVI ſcheffel habern, VI gr. vnd ein hun, Item vf katherin Berndts houe III huner, item zwo wuſte huben, die denigk diericken gehabt haben, geben XVI ſcheffel rocken vnd XVI ſcheffel

haberns; Item Im dorff zu Selchow vf martins Ludickens houe vnd ſechs huben, II wiſpel rocken, II wiſpel habern, item vf weckers houe vnd vier huben I wiſpel rocken, I wiſpel habern vnd XXIX gr., item vf letmann kulenmaien houe vnd vier huben I ſcheffel rocken, I ſcheffel habern, I wiſpel gerſten, I hun vnd II eyer, item vf N. houe vnd huben I wiſpel rocken, I wiſp. habern, VI ſcheffel gerſten vnd XV gr., item vf N. houe vnd huben ł ſcheffel rocken, ł ſcheffel habern, I hun vnd eyer, item des krugers houe vnd zwo huben XX ſcheffel rockens vnd XX ſcheffel haberns, item vf vlrichs houe vnd einer huben VI ſcheffel rocken, IX ſcheffel habern, VI gr., item die coſſeten I vlrt rocken, I virt habern, I ſchilling den., II huner vnd den halben zehenden; item von den bruchen zu nemen von I Pfund XX den.; Item das dorff wilkendorff mit ſeiner zugehorungen gibt VI ſchock X gr., item das oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock, item drey ſee ertragen Jerlich bei einem halben ſchock. Actum Coln an der Sprew, am abend purificationis marie, Anno domini etc. LXXIIten. Summa XXVI ſchock VI gr., dedit XXIII ſchock, habet litteram et eſt recognita.

Theus Glinicken, von kare genant, hat Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben empfangen, Item im dorff zu kare acht huben mit zwaien houen vnd ein Coſſeten houe mit dem zehenden vnd rauhhunner, vffart vnd abfart, die geben Jerlich V ſtuck geltz. Item Im dorff zu Willmerſtorff II ſchock geltz, Item die Berndes wiſzen, gelegen an der veltmarck zu Wendiſchen buck, Item ein wiſpel rocken zu Roſzenfeld, Item vf einem houe daſelbſt XII gr., Item III coſſeten houe geben XII huner, den zehenden vnd rauhhuner, Item das new lant, gelegen zwiſchen Care vnd buchholtz, mit genut vnd weyden, mit allen rechten, vnd die helfte zwiſchen kare vnd wendiſchen buch, mit genut, weyden vnd allen rechten. Montag nach Inuocauit. Actum etc. LXXIIIten. Summa VIII ſchock XII gr. dagegen iſt man Im ſchuldig von meins Jungen hern marggrauen fridrichs pferden, die bey Im ſteen, ... habet litteram et eſt recognita.

Michel von Acken, burger zu Coln, hat Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben empfangen, Item im dorff zu Malchaw VIIII ſchock geldes, II wiſpel rockens, II wiſpel gerſten vnd III wiſpel haberns, alles von der bette daſelbſt. Actum am donerſtag nach oſtern, Anno etc. LXXIIten. Summa XIIII ſchock, habet litteram et eſt recognita.

Jacob Freyberg, burger zu Berlin, hat Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben empfangen diſe nachgeſchriben gutter, Jerlich Zins vnd Rente, Item das dorff Smickwitz gibt Jerlich II ſchock XXV gr. geltz, ein thunne honnigs fur II ſchock, Item ł ſchock huner vom krug, Item das oberſt vnd nyderſt gericht I ſchock, Item von iglichen pawren ein kanhecht fur XVIII gr., Item all viſcherey vnd heyden fur III ſchock angeſlagen. Item das dorff ponſtorff gibt Jerlich VII wiſpel rocken, VII wiſpel haberns, Item XII ſchilling gr. vnd ł ſchock huner, Item oberſt vnd vnderſt gericht I ſchock, Item das kirchenlehen I ſchock. Actum Coln an der Sprew, am dinſtag nach Aſſumptionis marie, Anno etc. LXXIIten. Summa XXV ſchock VI gr., dabit XXIIII ſchock, hat mein gnediger her Alberto klitzing halb geben, habet litteram et eſt recognita.

Peter, Jacob vnd Hans, gebruder, die marckawer, zu Berlin, Haben In geſampt empfangen item Im dorff Jansfelden drey huben, die Andres Schroter hat, geben IIII ſchilling gr.

XX den. vnd ein hun, item vf peter Schidens houe vnd lll huben llll ſchilling gr., XX den. vnd l hun, item vf peter Jheſen houe vnd vir huben Vł ſchilling gr. l den. vnd ein hun, item vf Jacob Rochlitz hof vnd dreyen huben llll ſchilling gr., XX den. vnd ein hun, Item vf Lorentz Wuſtdorffs hof vnd dreyen huben llll ſchilling gr., XX den. vnd ein hun vnd VI gr. von einem coſſeten hof vnd ll huner, Item vf Lorentz Langen hof vnd zwaien hufen XXVI gr. vnd llł ſcheffel haberns, ll ſcheffel rocken minus l virt, ll ſcheffel gerſten minus l virt vnd l hun, Item vf peter dilen hof vnd dreyen huben llll ſchilling gr., XX den. vnd ein hun, Item vf Hans buchaws hof vnd vier huben Vł ſchilling gr., I gr. vnd ein hun. Item vf Liborius guten hof vnd lll huben llll ſchilling gr., XX den., l hun vnd llłł ſcheffel haberns, ll ſcheffel rockens minus l virt vnd ll ſcheffel gerſten minus l virt, Item vf lorentz buckawen hof vnd vier huben Vl ſchilling gr., l gr. vnd ein hun, Item vf Jorgen Wolfs hof Xll gr., ll hun, Item vf paul Darmann hof vnd lll huben llll ſchilling gr., XX den. vnd ein hun, Item vf Albrecht Bern hof vnd zwaien huben llll ſchilling gr., ll den. vnd ein hun, Item vf Jacob pritzen hof vnd lll huben llll ſchilling gr., XX den. vnd ein hun, Item vf der michel Schultenin hof Vl gr., ll hun, Item vf Andres ſwartzen hof XVlll gr., ll hun, Item vf dem krug vnd zwaien huben XXXlll gr. vnd Xllll gr. fur das Schencken vnd ein hun, Item vf dem Schulhof Vl gr. vnd ll hun, Item den zehenden vber all vorgeſchriben hof facit l ſchock, Item das oberſt gericht vnd dinſt facit l ſchock. Item vf der wuſten veltmarck Trebenitz lll huben facit l ſchock. Item im dorff zu Hinrichstorff vf dem Teltaw, vf Werbicks hof vnd Vll huben l wiſpel rocken, l wiſpel habern vnd l ſchock gr., hun vnd den zehenden, Item vf Beckers hof vnd zwaien huben Xll gr., Item vf Wegemundes hof vnd vier huben XXllll gr., Item vf Heyn von der lippen hof vnd Vl huben XXXVl gr., Item vf peter krugers hof vnd lll huben XVlll gr., Item vf Thorwerders hof vnd Vl huben XXXVl gr. vnd llłł ſchilling gr. vnd lll den. vnd Xll huner vnd den zehenden, Item der Schult gibt fur das lehenpferd l ſchock, Item vf mertin Zymermanns Houe vnd vier huben XXllll gr., Item vf Lindenmanns hof vnd vier huben XXllll gr., Item das gotzhaus gibt von einen huben Vl gr., Item vf hagken hof vnd vier huben XXllll gr., Item das kirchenlehen l ſchock, Item das oberſt vnd nyderſt gericht l ſchock. Item im dorff zu Schildaw vf des Schulten houe vnd zwaien huben Xllll gr. minus ll den. vnd lX gr. fur das lehenpferd, Item vf Vitar des krugers hof vnd Vl huben XLlll gr., ll huner, V eyer, Item vf mertin Arnſtorffs hof vnd vier huben XXVl gr., ll huner, V eyer, Item vf claus Bordenicks hof vnd vier huben XXVI gr., ll huner V eyer, Item vf claus Wardenbergs hof vnd Vl huben Xllll gr. minus ll den., ll huner, X eyer, Item vf Bartholmeus Bodickens hof vnd llll huben XXVl gr., ll huner vnd V eyer, Item vf dem Beckhof X gr., Item vf der Bottin hof ll gr., llll huner, X eyer, Item vf einem wuſten hof Vlll gr., X eyer, Item das Gickendorff gibt lX gr., Vl huner vnd XV eyer, Item vf alden Arnſtorfs hof llll gr., ll huner vnd X eyer, Item vf dem Hacken hof llll gr., llll huner, X eyer, Item vf Hennigk dreſzgawen hof vnd vier huben XXVł gr., llll huner vnd X eyer, Item vf dem Wuſten hof gegen das gerichte X gr., llll huner, X eyer, Item vf Jorgen liechtenfelds hof vnd llll huben XXVl gr., ll huner, V eyer, Item vf paul polans hof lll gr., ll huner, X eyer, Item vf der moln vnd vier huben zu ſamen XXXll ſcheffel rocken, Item von einer Ror Wiſen, gelegen gegen lupars gibt l ſchock, Item drey garn zug vf dem See, die Locknitz genannt, vnd all klein viſcherey daſelbſt facit XV gr., Item das oberſt vnd nyderſt gericht l ſchock, Item das kirchenlehen l ſchock, Item dinſt vnd zehenden vber alle hof in dem genannten dorff mit allen zugehorung

tregt nicht, das zu achten iſt. Item im dorff Wilmerſtorff I hof vnd zwey hufen gibt 1 wiſpel rocken, 1 wiſpel habern, ½ Schock.

Summa XXXVI ſchock XLVII gr. 1 den., dabat XXX ſchock vnd haben kein brief genomen.

Claus Winds, burger zu Berlin, hat Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben zu rechten manlehen empfangen diſe nachgeſchrieben guter, Jerlich Zins vnd Rente: Item im dorff zu Weſental vf fredelands houe vnd vier huben XII ſcheffel rocken, XII ſcheffel gerſten vnd XVIII ſcheffel habern, Item vf Stiers houe vnd drey huben IX ſcheffel rocken, IX ſcheffel gerſten vnd XXI ſcheffel habern, Item vf Mens bebennen houe vnd drey huben IX ſcheffel rocken, IX ſcheffel gerſten vnd XXI ſcheffel habern, Item vf Ott Werſpfuls houe vnd einer huben III ſcheffel rocken, III ſcheffel gerſten vnd VII ſcheffel habern, Item vf Jacob webers houe vnd drey huben IX ſcheffel rockens, IX ſcheffel gerſten vnd XXI ſcheffel habern, Item vf Hans Hacken houe vnd zwie huben VI ſcheffel rocken, VI ſcheffel gerſten vnd XIIII ſcheffel habern, item vf Michel beſzdals houe vnd zwaien huben VI ſcheffel rocken, VI ſcheffel gerſten vnd XIIII ſcheffel habern, item vf clement Reinſperns houe vnd einer huben III ſcheffel rocken, III ſcheffel gerſten, VII ſcheffel habern, item vf honaws houe vnd zwaien huben VI ſcheffel rockens, VI ſcheffel gerſten vnd XIIII ſcheffel habern. Item in demſelben dorff zu Weſendal vf des Schulten houe vnd vier huben, von iglicher huben IX gr., 1 ſcheffel rocken, 1 ſcheffel gerſten vnd 1 ſcheffel habern. Derſelbig gibt auch Jerlich 1 gr. vnd ein rauhhun von einem coſſeten houe, Item vf peter fredelands houe vnd dreyen huben, vf iglicher huben IX gr., 1 ſcheffel rocken, 1 ſcheffel gerſten vnd ein ſcheffel habern vnd gibt auch ein rauhhun vnd den zehenden, Item vf michel Hannenmanns houe vnd III huben, von iglicher huben IX gr., 1 ſcheffel rocken, 1 ſcheffel gerſten vnd 1 ſcheffel habern. Auch gibt er darzu ein rauhhun vnd zehenden. Item vf Matheus Tiden houe vnd zwaien huben, von iglicher huben IX gr., 1 ſcheffel rocken, 1 ſcheffel gerſten vnd 1 ſcheffel habern, Item vf peter honaws houe vnd zwaien huben, von iglicher huben IX gr., 1 ſcheffel rocken, 1 ſcheffel gerſten vnd 1 ſcheffel habern, item vf Alt Werſpfuls houe vnd III huben vnd gibt von zwaien huben Jerlich 1 ſchock vnd von der dritten IX groſchen, 1 ſcheffel rocken, 1 ſcheffel gerſten vnd 1 ſcheffel habern, 1 rauhhun vnd den zehenden, item vf clement Reinſpergers houe vnd zwaien huben, von iglicher huben IX gr., 1 ſcheffel gerſten, 1 ſcheffel rocken vnd 1 ſcheffel hauern, Item vf Lindenmans houe vnd zwaien huben, gibt igliche hub VI ſcheffel rocken, VI ſcheffel gerſten, XIIII ſcheffel hauern, ein rauhhun vnd den zehenden, item vf Beſzdals houe vnd zwaien huben, gibt igliche huben IX groſchen, 1 ſcheffel rocken, 1 ſcheffel gerſten vnd 1 ſcheffel habern, item vf Jacob Honaws houe vnd III huben, gibt igliche IX gr., 1 ſcheffel rocken, 1 ſcheffel gerſten vnd 1 ſcheffel habern, Item vf Gerhartz houe vnd II huben, gibt Jerlich 1 ſchock VIII gr., ein rauhhun vnd den zehenden, Item auf pauls houe vnd einer huben IX gr., 1 ſcheffel rocken, 1 ſcheffel gerſten, 1 ſcheffel habern, Item vf Hans glinicken houe vnd einer huben, gibt IX gr., ½ ſcheffel rocken, ½ ſcheffel gerſten, 1 ſcheffel habern. Item im dorff zu Mernn vf Deus Engels houe vnd VI huben XX ſcheffel rocken, XX ſcheffel habern vnd XV gr., Item vf claus Jegers houe vnd ſiben huben XXXIII ſcheffel rocken, XXXIII ſcheffel habern vnd XXVI gr. II den., item vf Symon Willicken houe vnd vier huben XII ſcheffel rocken, XII ſcheffel habern vnd XV gr., item vf kopernick houe vnd vier huben XX ſeheffel rocken, XX ſcheffel habern vnd XV gr., Item vf Schonenfelt krugers vier huben XX ſcheffel rocken, item kratz gibt von V huben XXV ſcheffel rocken, XXV ſcheffel habern vnd XXXVII gr., item vf Mertin Jegers, des Schulten, VII huben, der ſind vier frey vnd gehorn

zu dem gericht, vnd gibt von den andern dreyen huben XV ſcheffel rocken, XV ſcheffel habern vnd helt ein lehenpferd, angeſlagen fur I ſchock. Item Caſpar Mermann hat vier huben, davon gibt er X ſcheffel rocken. Item Munchberg hat VI huben, gibt darvon XV ſcheffel rocken vnd XXVI gr., die nymbt heinrich Hohweck. Item der Burckhartin houe gibt II gr. vnd II huner, item das halb kirchenlehen In dem obgenanten dorff, facit I ſchock, item das halb oberſt vnd nyderſt gericht daſelbſt, facit I ſchock, item den halben zehenden daſelbſt, angeſlagen fur VI gr., item die halben rauhhun, item II wiſpel haberns In dem genannten dorff zu Mernn, die er von Niclas glogaw, Vogt zu Spandaw, erkaufft hat. Actum coln an der Sprew, am Sampstag nach purificat. marie, Anno domini etc. LXXIIten. Summa XXX ſchock XIIII gr., dabat XLIIII gulden, habet litteram et eſt recognita.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche Vol. XI.

CLIII. Kurfürſt Albrecht beſtätigt die Rechte der Städte Berlin und Köln, am 8. März 1473.

Wir Albrecht, von gots gnaden Marggrave zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſte, zu Stetin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzog, Burggrave zu Nürenberg vnd Furſte zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem brive gegen allermeniglich, das wir vnſern Borgern der Stete Berlin vnd Coln, die noch ſein vnde noch czukomende ſein, vnſern lieben getrewen, beveſtet vnd beſtetiget haben, beveſten vnd beſtetigen Ine mit dieſem brive alle ire Freyheiten, alle ire rechtikeyt vnd alle ire gewonheyte, vnd wollen vnd ſollen ſie laſſen behalten bey eren vnd gnaden, darbey ſie in vorgangenen getzeiten ſind geweſen. Auch wollen wir vnd ſollen Ine halten alle ire brive, die ſie haben von Furſten vnd Furſtynnen, vnd wollen vnd ſollen ſie ſunder allerley hinderung laſſen vnd behalten mit allen gnaden, mit allerley freyheite vnd rechtikeyt, by allen iren eygnen, lehen vnd erben, als ſie das vor haben gehabt vnd beſeſſen. Auch wollen wir vnd ſollen Rittern, knapen, borgern vnd gebawren vnd allen lewten gemeinlichen, beyde geiſtlichen vnd werntlichen, halten ire brive, vnd wollen ſie laſen bey irer freyheit, bey allen rechten vnd gnaden. Auch ſollen vnd wollen wir vnd vnſer nachkomeling das mit nichte zugeſtaten oder gevolborten noch gonnen, das ſie oder ire nachkomling vſs irer Steten geladen werden, ane vmbe hanthaftige tat; Sundern ſie ſullen zu rechte ſtehn vor iren Schulten. Were eſſ auch, das Ine oder iren nachkomelingen ennige brive vorgingen oder vorgangen weren, die ſullen wir vnd wollen vnd vnſer nachkomeling von worte zu worte nach dem lawt der brive beſtetigen ane gift vnd ane gabe, vnd auch von vnſern amptlewten nymmer in keynen czeiten gehindert, geirret oder gekrenket, noch von der Marck verweyſet ſollen werden in keinerley weyſſ; ſundern ſie darbey vngehindert, vngeirret ewiglich bleiben in allermaſſe, als ſie von alter her geweſt ſein. Auch das ſie den ewigen pfenning, den ſie gekauft haben, ewiglichen ſullen behalten, ane allerley hinderung vnſer vnd vnſer nachkomen, alſe ſie des von vnſern vorfarn Marggraven zu Brandemburg, brive haben. Mit vrkundt des brives, verſigelt mit vnſerm anhan-

genden Inſigel, der gegeben iſt zu Coln an der Sprew, am montag nach dem Suntag Invocavit, nach Criſti vnſers heren geburt virtzehenhundert, darnach im drey vnd ſibentzigſten Jaren.

De ſpeciali commiſſione dom. Marchionis Fridericus,
Epiſcopus Lubucenſis.

Aus dem Orig. im Berl. Stadt-Archiv.

CLIV. Belehnungen Berliner Bürger, vom Jahre 1473.

Wyr Albrecht etc., Bekennen, — das wyr vnſern liuen getruwen Peter, Jacob vnd Hans, gebruder, die Markowen gnant, Burger jn vnſzer Stat Berlin, diſſe nachgeſcriben guter, jerliche czinſe vnd Rente, die dann jr vater Seliger von vns vnd der Marggraueſchafft zu Brandburg bey ſeinem leben zu lehne gehabt, beſeſzin vnde vff ſie als ſein rechte lehns erben bracht hatt, zu Rechte an manlehn vnd geſampter hant gnediglichen gelyhen haben, myt nahmen jm dorff Hinrichsdorff vff Bruker Lomen hofe vnde ſiben hufen ein wiſpel roggen, ein winſpel habern, ein ſchock groſſchen, ſiben hunre vnde den czehenden, vff Andreas Molner hoff vnd drey hufen achtzehn groſſchen, vff Burckart Sperlingk hoff vnd ſechs hufen ſechs vnd dryſſig groſchen, vff Peter Molner hoff vnd drey hufen Achtzehn groſchen, vff alde Molner hoff vnd ſechs hufen Sechs vnd driſſig groſſchen vnde dreiczehn hunere vnd den czehnden; Item der ſchulte gibt ein ſchock vor das lehnpfert vnd czwelf groſchen vor czwei hufen; vff Mertein Czymmerman hofe vnd vir hufen XXIIII groſchen oder acht ſcheffell Roggen vnd VIII ſcheffel habern, vff Vincencius Kruger hoff vnd funf hufen ein halb ſchock, vff Junge Hans Molner hoff vnd IIII hufen XXIIII groſchen, Item das gotshaws gibt ſechzig groſchen vor ein hufen, Item kirchendinſt vnde lehn, obirſt vnd nyderſt vber alle hofe mit allen greſſingen, weyden, waſſern, holtzen vnde aller zugehorunge, das Straſſenrecht, vberſt vnd nyderſt gericht. Item jm dorffe Schildow vff Schulten Czweren hufen vnd hoff XIII groſchen an czwene pfenning, vff Jeſper Stengenhagen hofe vnd ſechs hufen XXXVIII groſchen, II penninge vnd II huner, Item die weſe gibt XXII groſchen vnde I ſchock ſtroe, vff Claws Bordenick hoff vnd IIII hufen VI vnd XX groſchen, II huner vnd V eyger, vff Jaſpar Smidt hoff vnd IIII hufen VI vnd XX groſchen, V huner, V eyr, vff Kerſtian Lichterfeld hoff vnd VI hufen XIIII groſchen ane II penninge, II huner, V eyr, vff Bartolomeus Botdiker hofe vnd IIII hufen VI vnd XX groſchen, II hunre, V eyr, Item vff Pek hoff X groſchen, Item vff Mertein Peper hofe VI groſchen, IIII huner vnd X eyer, Item vff den wuſten hoff darnach VIII groſchen, X eyr, Item vff Kykendorff IX groſchen, VI hunere, XV eyr, vff Baltz Helt hofe VI groſchen, II hunre, X eyer, vff Haken hoff IIII groſchen, II huner, X eyr, I firth mahn, vff Hennynck Treſkows hoff vnd IIII hufen VI vnd XX groſchen, IIII huner vnd X eyer, vff den wuſten hof gegin deme gerichte X groſchen, IIII hunere vnd X eyr, vff Jorgen Lichtefelds hoff vnd IIII hufen VI vnde XX groſchen, II hunere, X eyr, vff Palm Bents hoff VI groſchen, II hunere vnd X eyr, I firt mahn vnd V firt Sennep, vff der molne XXX ſcheffel roggen, Item de Rorweſen, de Hans Brackow von Hoppenraden gekauft hat, gelegin kegin Lubartzan, die geft I ſchock.

Item das kirchlehn, dinſt, obirſt vnd nyderſt vnd den czenden obir alle hoffe vnd drey garneczoge vff der lokenitz vnde alle kleine viſſcherien dorſelbſt, ouch das obirſte vnd nyderſte gerichte in deme ſuluen dorp mit aller ander gerechtigkeit vnd tobehorungen, als zu denſuluen gutern auch deme gerichte von Alter gehoret vnd ir vater ſeliger zu manlehn gehabt, beſeſſen vnd vff ſie gebracht, nichts vſzgenomen. Item die grenitz geth vber der monchhalbe beke vnd die monchmole ſteth vff der Schildesſchen feltmarcke vnd oben den groſſen halben ſteiſſe bis vff das Ratt to ſchildow. Item einen hoff zu Schildow. Item einen hoff zu Wilmerſtorff myt czwen hufen, geben I wiſpel roggen vnd I wiſpel habern, vnd V ſchock mit alle ſyner zubehorung, gerechtigkeit, holtzen, greſſingen, weiden, waſſern, dinſt, obirſt vnd nyderſt, rouchhunere, vnd wir lyhen jn ſolche obgeſcribene gutere etc. — Coln an der Sprew, am dinſtag nach Inuocauit, Anno etc. XIIII vnd darnach jm LXXIII° Jaren.

Wir Albrecht etc., Bekennen etc., das wir vnſerm lieben getrwen Claws Wynſen, Burger in vnſer Stat Berlin, zu rechtem manlehn dieſe nachgeſchriben jerliche Zinſz vnd Rente gnediglich geliehen haben, — jm dorff Bucholtz vff des Schultens hof ſechſte halben groſchen vnd zwe huner von einer Rorweſe, Palme Haſelberg, der kruger, gibt einen ſcheffel roggen vnd zwe hunre, Andrews Ludeke gibt virdehalben groſchen, Jores Schulze gibt drey ſcheffel roggen, ein halben ſcheffel gerſten, einen halben ſcheffel habern, vir groſchen vnd zwe pfenninge, Gores Jodeke gibt zwe ſcheffel roggen vnd virdhalben groſchen, Domes Juwert gibt einen ſcheffel roggen, einen halben ſcheffel gerſten, ein halben ſcheffel habern, vir groſchen vnd zwe pfenning, Domes fryer gibt zwen ſcheffel roggen, einen halben ſcheffel gerſten, einen halben ſcheffel habern, vir groſchen, II pfenning vnd zwe hunre von der Rorweſe, Monchberg gibt einen ſcheffel roggen, einen halben ſcheffel gerſten, einen halben ſcheffel habern vnd virzehn pfenning, Mews gutte, der molner jn der Haſelbergſche molne, gibt ſechs ſcheffel roggen, das teyl an das oberſte vnd nyderſte gericht, Inmaſſen er ſolch guter von vnſerm lieben getrwen Albrecht Ruddenitze, Burger jn vnſer Stat Nyenſtat Euerſzwolde, gekoufft vnd der gnant Rudenitz, die vor von vnſerm lieben Bruder ſeligen zu lehne gehabt hat, alſo das er vnd ſein menliche leibs lehns erben die hinfurder von vns, vnſern erben vnd der Marggrafſchafft zu Brandburg zu rechtem manlehne haben etc. — Coln an der Sprew, am Suntag nach Vincencii, Anno etc. LXXIII°.

Wyr Albrecht etc., — Bekennen etc., — das vor vns komen iſt vnſer lieber getruwer Matteus Gliniken, von Kare gnant, hat vns fleiſſiglich gebeten, das wir jm diſſe hirnachgeſcriben guter, jerliche Zinſe vnde Rente, myt nhamen jm dorff zu Kare virdehalb ſtucke gelts vnde III ſcheffell korns vnde dorzu das Neuwelant, gelegen zwiſſchen Kare vnde Buchholtz mit grunt vnde mit weiden vnde mit allem Rechtem vnde die holſtede (ſic) zwiſchen Kare vnd Wendiſchen buck, mit grunt vnde weiden, mit allem rechte vnde dieſelbigen holtzunge, gelegen zu Kare Im gerichte, Item acht hufen mit zweien hofen vnde eynen koſſeten hoff mit deme zehenden vnde rauchhunere, vffhart vnd affhart, geben funff ſtucke gelts jn demeſelben dorff zu Kare. Im dorff zu Wilmerſtorff zwei ſchock geldes. Item die Berndes wiſen, gelegen an der feltmarck zu Wendiſchen Buche. Item eynen halben wiſpel roggen zu roſenfelde vff eynen hoff, ſechs groſſchen vnde drei koſſeten hofe, vffhart vnd affhart, den zehent vnde rauchhunere. Deſs haben wir ſein fleiſſig bethe angeſehn etc. — Coln an der Sprew, ame Mantag nach dem Sontag Inuocauit, Anno etc. M° CCCC° LXXIII°.

Hans Landsberg, burger zu Berlin, hat Ime vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben empfangen Item vier huben Im dorff zu Weyſſenſee, der igliche gibt Jerlich V ſcheffel, halb rocken vnd halb habern, zu zeiten verleſzt er die höher. Actum coln an der Sprew, am mitwochen nach Inuocauit, Anno etc. LXXIIIten, dabat XL gr. lehenwar, habet litteram et eſt recognita.

Bartholmeus Schawn, burger zu Cöln, hat Im vnd ſeinen menlichen leibs lehens erben empfangen Item das dorff Liechtenrode, gibt Jerlich XIIII wiſpel VI ſcheffel rocken, XIIII wiſpel VI ſcheffel habern vnd VIIII ſchock III gr. an gelde, Item In dem dorff zu Bukaw XIIII ſchock L gr., Item In dem dorff Rudaw IIII wiſpel XXI ſcheffel rocken, V wiſpel VI ſcheffel habern vnd I ſchock XX gr., Item In dem dorff zu kare II wiſpel rocken, I wiſpel gerſten, II wiſpel habern vnd XXXII gr., Item Im dorff Stegelitz IIII wiſpel rocken vnd VI virt IIII wiſpel VI ſcheffel habern vnd I ſchock minus XII gr. an geldt, Item Im Stettichen Teltaw XVIII ſcheffel rocken vnd XVIII ſcheffel habern. Summa LXVI ſchock L gr., dabat LX ſchock vnd hat noch kein brief genomen.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche.

CLV. Rath und Gotteshausleute zu Köln gründen bei der Gertraudts-Kapelle zwei Commenden, am 5. Februar 1474.

Na gades geborth vierthein hundert Jar, darna in deme vier vnd ſouentigeſten Jare, am ſonauende nha purificacionis Marie, is dy rad to Colen an der Sprew, olt vnd neye, vnd dy godeshuſs Lüde to ſunte Gertruden eyn geworden, gadesdienſth to ſtarckende vnd to merende, vnd hebben met gantzen eyndrechtlicken rade die cappelle vor Colen gelegen, ſunte Gertruden-Kercke genometh, tho einer Commenden gemaketh vnd geſtifftet met Jerlicher rente, alle iar vier Schock geldes Brandeburgeſcher landswere, alſso, dat in derſeluigen capelle, van dem priſtere, den dy commende to geſeth werdt, alle wecke leſse edder beſtelle dry miſſen vnd ock dy commende beſitte. So is gekamen er magiſter Thomas Krusze vor dem rade to Colen, dar heth dy rath dem genanten ern mgr. Thomas Kruſen dy commende dy dage ſynes lauendes tho geſeth, vnd on daraff nicht tho entſettende vnd nha den wyllen des alweldigen gades, wen dy ergenohmede er mgr. Thomas Kruſſe dodes halffen affgeyth, ſso ſynd dy herren des rades der ſtadt Colen tho wyllen vnd dyſeluige Commenda tho begudigende mith elff ſchock geldes jerlike rente Brandenborgiſcher Landtwere vnd daraff to makende thwe commenden, alſso daſs iſslicke Commenda tho der vpborunge krigeth ſeſstehalf ſchock vnd die thwe Commenden ſcholen alſso ſtan, der eyne ſchal hebben dy ſtadtſcriver vnd eyne dy ſchulemeyſter tho Colen, ſo lange ſy in deme dienſte ſyn. Wenn ſy vorder den dinſt nicht hebben, ſso boſitten ſy dy Commenden ock nicht mehr, ſunder dy Commenden ſcholen horen tho den Dinſten, vnd ein iſslick dyner ſchal boſtellen dry miſſen tho der wecke, alſo dat je ſeſs dagen in der wecke werden ſeſs miſſen. Synt

dy dynre nicht prieſtere, ſo ſchal ein jſslich dynre der beyden dinſte to boleſſende geuen drudde-halff ſchock, up dath dy ſeſs miſſen beſtellet werden. Syn ſy auer priſtere vnd wyllen dye miſſen ſelueſt boſtellen, ſteyt to on. Sodan gudt angehauen werck heth angeſyen vnſse gnedige Herre dy Biſchop von Brandenburg vnd jſslike commenda dorch gnaden geſettet up vier ſtucken. Des to mehr bokantniſſe vnd ewich ſo to holdende hebben wy vnſer ſtadt Colen Ingeſegel vnder an deſſen Briff laten hangen, des wy vor vns vnd vnſse nhakomelinge ſampthlich hir an gebrucken. Gegeuen tho Colen an der Sprew, jm dage vnd Jare bawen berureth.

Nach dem Orig. im Berl. Stadt-Archiv No. 391.

CLVI. Kurfürſt Albrecht belehnt die Winſe mit Blankenburg und Wardenberg, am 12. Februar 1475.

Wy Albrecht etc., — Bekennen, — dat wy vnſen liuen getruwen Valentin vnde Merten Wynſe, gebrudern, Borgern jn vnſer Stat Berlin, vnde allen eren manlicken liues lehens eruen to rechtem manlehne vnde to geſampter hant gnediglich verlegen hebben dat drudde deyl deſſer nageſcreuen lehen, jerlicker tynſe vnde Rente, als durch aueganck Hans Wynſzs ſeligers, eres bruders, up ſie gefallen vnde geeruet yſz vnde ſie vormals ſolicke lehen alle von vns jn geſampt to lehne gehat vnde entpfangen hebben, mit nahmen dat dorp Blanckenborch mit den ouerſten vnde neddерſten gerichten, kercklehen vnde wagendinſt, mit vpfarth vnde affarth, den ceyenden, Rockhunern vnde koſſeten, huneren, mit aller penningk plege an Renten vnde tynſen vnde mit aller kornplege an roggen, gerſten vnde haueren, mit Agkern, gewunnen vnde vngewunnen, mit watern, weſen vnde weyden, greſingen, holten, buſſchen, ſtruckern, horſten, mit allen gnaden, fryheyden, rechten vnde togehoringen vnde jm dorpe to Wardemberge vp Jorgen Wuſtrowen hoff vnde hufen elff ſchepel haueren vnde eyn vnde twintich groſchen, vp Bartolomeo Schumans hoff vnde hufen jm dorpe darſulueſt ok elff ſchepel haueren vnde eyn vnde twintich groſſchen vnde wy verlyhen etc. — Ock hebben wy en deſſe gnade gedan, dat en ſunderlicke wonunge vnde ſunderlick Rock vnde brot an erer geſampter hant nicht to ſchaden komen ſchal ane alles geuerde. To orkunde mit etc. vnde Geuen to Coln an der Sprew, am Sondage Inuocauit, Anno etc. M° CCCC° LXX quinto.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche, C. M. XXVI, 184.

CLVII. Kurfürſt Albrecht belehnt Bartholomäus Schum mit Lichtenrade, Buckow ꝛc., am 16. März 1475.

Wir Albrecht etc., Bekennen, — das wir vnſerm lieben getrewen Bartholomeus Schum, Burger jn vnſer Stat Coln an der Sprew, — gelyhen haben — zum erſten das dorff Lichtenrode, mit dem oberſten vnd nyderſten gericht, mit dem kirchlehen, den dinſt, mit den rentten, Pechten, Zinſzen, zehenden, rauchhunern, vffart vnd affart vnd gentzlich mit allem recht, nichts nicht auſzgenohmen, In felde vnd jm dorff. Item das dorff Buckow mit dem oberſten vnd nyderſten gericht, das kirchlehen, den dinſt, zehenden vnd rauchhuner, vffart vnd affart, vnd vff diſſe nachgeſchriben hof vnd huben zinſz, Nemlich der Schulte hat funff frey hufen, davon gibt er ein ſchock vnd zweintzig groſchen, dar ab gehorn den Monchen zcu Coln virzig groſchen vf Thews Gercken hof vnd dryen huben, vf iglich hufen XXV ſchilling pfenning, zcehent vnd ein rouchhun, vffart vnd affart, vff lyzen hof vnd vir hufen, vff itzlich hufen XXV ſchilling pfenning, davon gehorn den Monchen ein ſchock vnd XX groſchen, zehent vnd ein rouchhun, vffart vnd affart, vff Hans Tempelhofen hof vffart vnd vff deſz Mollners hof ſyben huner, den zehen, vffart vnd affart, vf laurentz hof vnd vir huben anderhalb ſchock zcu zcinſz, vffart vnd affart, vf Mertein Bredereyken hof vnd vir hufen, vf iglich hufen XXV ſchilling pfenning, zehendt vnd ein rauchhun, vffart vnd affart, vf wekers hof vnd funf huben den dinſt, vffart vnd affart, vf Pawel Breiderecken hof vnd zweien huben, itzliche hufe XXV ſchilling pfenninge, zehent vnd ein rauchhun, vffart vnd affart; vf dem krug vnd zweien hufen, ein huf gibt XXV ſchilling, die ander hufe gibt XVI ſchilling vnd krug zinſz ein ſchock vnd XV groſchen, dy koſſette an dy Stege gibt Sechs huner, zehent, vffart vnd affart; vf Nicklas koſſaten hof ein hun, zehent, vffart vnd affart, vf plugmeiſters hof vffart vnd affart vnd den dinſt, vf Smekens hof vnd zweien hufen XVI ſchilling pfenninge, vffart vnd affart vnd den dinſt, vf Michel Tempelhouen hof vnd dryen hufen, vf igliche hufe XXV ſchilling pfenninge, zehent vnd ein rauchhun, vffart vnd affart; dye wintmole gibt vir ſcheffel mels. Im dorf zu Rudow zwen frey hofe, dorzu gehoren zwelf hufen, der hufen zwu zcu einem koſſaten hof gelegen ſind, mit allem rechten, ein frey Schefferey zcu den beyden hofen vnd zwelf hufen, rent, pechte, zinſz, zehenden, rauchhunren, vffart vnd affart vnd das oberſte vnd nyderſte gerichte binnen den zewnen, den dinſt vnd noch vf ein hof vnd dryen hufen newn ſcheffel roggen, XVIII ſcheffel habern vnd XVIII groſchen, den dinſt, zehenden vnd ein rauchhun, vffart vnd affart, vf dem krug funf groſchen vnd II pfenning zinſz vnd vf drien koſſaten hofe dry ſchilling pfenning, zehent vnd rouchhun, vffart vnd affart. In dem dorff zu Stiglitz acht ſtucken gelts mynder ein virteil, zehent vnd rauchhun; vf funf hofe jn die Stat Teltow zwei hufen, die geben XVIII ſcheffel roggen, XVIII ſcheffel habern vnd ſechs groſchen. Im dorff zu kare acht hufen, dy geben zwen wiſpell roggen vnd ein wiſpel gerſten vnd zwen winſpel habern, XXXII groſchen, zehen vnd rauchhun vff dry hofe vnd leyhen jn die etc. — Actum am donrſtag nach dem Suntag Judica, zcu Coln an der Sprew, jm LXXV. Jar.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche C. M. XXVI, 185.

CLVIII. Markgraf Johann geſtattet dem Buſſe Bone zu Birkenwerder, jährliche Hebungen zu Hohen-Neuendorf an den Rath zu Berlin auf Wiederkauf zu veräußern, am 12. Mai 1475.

Johanns, von gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Bekennen offentlich mit diſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkommen vnd ſunſt vor allermenniglich, dy In ſehen oder horen leſen, das wir vmb fleiſſiger bete vnd anligender not willen vnſerm liben getrewen Boſſe Bone zu Birckenwerder gegont vnd erlawbt haben, das er vnſerm lieben getrewen Burgermeiſteren vnd Ratmannen vnſer Stat Berlin anderhalb ſchock groſchen Merkiſcher werunge vff ſeinen bereitſten gutern zu Hoennewendorff, gelegen by Stolp, fur achtzehn ſchock groſchen derſelbigen werung vff einen rechten widerkauff vnd jn widerkauffsweiſe vorkauffen vnd verſetzen moge. Wir gonnen jm das vnd geben zu ſolichem widerkauff vnſeren guten willen, wiſſen vnd volbort, nach Inhalt des kauffbriues daruber gegeben, jn vnd mit crafft dits briues; doch das der gnant Boſſe oder ſein erben ſolich anderthalb ſchock von dem Ratt zu Berlin wider abloſen vnd zu andern jren gutern bringen ſollen, ſo erſt ſie konnen oder mogen, ane geuerde. Zu Vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geben zu Colen an der Sprew, am freytag nach dem Sontag exaudi, nach chriſti vnſers heren geburt vierzehenhundert vnd dornach jn dem funff vnd ſybentzigſten Jaren.

Nach dem Orig. im Berl. Stadt-Archiv No. 1198.

CLIX. Kurfürſt Albrecht belehnt die Strobant in Berlin mit Arnsfelde und Rangsdorf, am 21. Februar 1476.

Wir Albrecht etc., — Bekennen, — das wir vnſern lieben getrewen Bertolt Strobant, Borger jn vnſer Stat Berlin, vnd Thomas vnd Hans Strobant, ſeinen vettern, vmbe Irer willigen dinſte willen — zu rechtem manlehen vnde zu geſampter hant gnediglich verlyhen das dorff Arnſzfelde, mit obirſten vnd nyderſten gerichten vnd kirchlehen, mit dem dinſte vnd ſunſt mit aller zugehorung vnde gerechtigkeit, als von olders darzu gehort hat vnd das dorff Rangenſtorff mit oberſten vnd nyderſten gerichten, kirchlehen, vnd nemlich mit dem holtze, das dar an ligt, vnd mit allen andern holtzen, greſingen vnde weyden, ackern, nutzungen vnd gebruchunge, als von alter darzu gehort hat, Ime dorffe Selchow vier ſtucke geldes mit aller gerechtigkeit, als ſie die von older gehabt haben vnd wir verleyhen ſolich obgnante guter etc. — Colen an der Sprew, am donrſtag nach Vallentini, Anno domini Im LXXVIten Jare.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XXVI, 187.

CLX. Markgraf Johann regulirt die Schuldverhältniſſe der Schlegel zu Löhme und des Bürgermeiſters Blankenfeld zu Berlin, am 1. Dezember 1481.

Wir Johanns, — Bekennen, — als vnſer liebe getrewen Ott vnd Werner ſlegel, gebruder, zur lohmen geſeſſen, nach Ires bruders Jhan Slegels ſeligen abſchiede von diſer werlt, deſſelben Ires bruders lehen erbe vnd gut vnder ſich geteilet, vnderzogen haben vnd erblich an ſie komen iſt, auſz ſolchem Jhan ſlegels gut vnſer lieber getrewer Thomas Blanckenfeld, burgermeiſter zu Berlin, nach vnſer volbort vnd Johann ſlegels ſeligen ſchuld vnd widerkaufs briuen etlich jerlich zinſz vnd renth vff widerkauff gekauft, biſz vff diſze zeit vffgeborth vnd alle Jar genomen hat, als ſolch vnſer volborts vnd die kauffbriue clerlich vſzweiſen, Nemlich newen ſchock geltes vnd drey wiſpel roggen jerlicher zinſz vnd renthe, vor hundert ſchock vnd ſiben vnd viertzig ſchock, das vnſer Rethe zwuſchen den gnanten Otten vnd Werner ſlegel von der ſelbigen jerlichen zinſz, renth vnd hauptſummen wegen mit beider partei volbort, wiſſen vnd guten willen beteidingt, vnd ſie der entricht haben, Alſo das Thomas Blanckenfelt von diſem jar jm eyn vnd achtzigeſten Jar vff Martini vergangen betaget, Nemlich Newen ſchock vnd drey wiſpel roggen, das halbe teil ſolcher zinſz funfthalb ſchock, anderhalb wiſpel roggen zugegeben hat vnd das ſie jm die anderen funfthalb ſchock vnd anderhalben wiſpel roggen jglicher nach ſeinem anparth vſzrichten vnd bezalen ſollen vnd furder mehr ſollen die gnanten Otte vnd Werner ſlegel vnd jr erben dem gnanten Thomas Blanckenfelden vnd ſeinen erben ſolch newen ſchock vnd drey wiſpel roggen von Jar zu Jar pflichtig vnd ſchuldig ſein, von jrn guttern vnd erben zu der lomen, ein iglicher nach ſeiner anzall zu geben vnd auszurichten vnd das alles jn ſeiner ader ſeiner erben wonungh gein Berlin brengen, antworten vnd bezalen, vnd wen das nicht geſchee vnd ſie ſewmig darjnne wurden, mag der gnante Thomas Blanckenfeld vnd ſein erben darvmme jn ſolchen jrn gutteren zu lomen als offt vnd dick des noth iſt, pfanden, darzu wir denn vnſer volborth vnd willen gegeben haben vnd geben zu ſolchen allen vorberurten ſachen, daſs ſie ſolch zinſz vff jre guter, alſe zu lomen, vnd darauf genohmen haben, jerlich vorberurte zinſz dauon vſzzurichten jn vnd mit craft diſz briues. Auch iſt den genanten Slegeln vnd jrn erben zu gut beteidingt, wenn jn der almechtig got jr hendt erlengern wirdet, das ſie was abkoffen mogen von ſolcher Summ, als ſie von Jan ſlegel zu ſich genomen haben, ſo hat jn Thomas Blanckenfeldt fur ſich vnd ſeine erben zugelaſſen, wann ſie ein ſchock abekoffen wollten, ſo ſollen ſie ein halben wiſpel rogken vnd ein halb ſchock am gelde abkoffen. Wollen ſie aber zwei ſchock abkaufen, ſo ſollen ſie ein wiſpel rogken vnd ein ſchock gelts abkaufen vnd desglichen ſo lang, bis der roggen gantz abgekofft iſt, vnd wan der roggen jn maſen, wie uorangezeiget, abgekauft iſt, Darnach mogen ſie das ander gelt bei ſchocken oder mehr allezeit widerkaufen, vnd welches Jars ſie was abkauffen, dann ſoll jm an ſolchem abgekauften gelde daſſelbig Jar die zins nachbleiben. Auch ſynd ſie dem gnanten Thomas Blanckenfelden achtzehen ſchock vnd drey vnd fünfzig groſchen von des genanten jres bruders wegen ſchuldig, die ſollen ſie jm bezalen jn vier Jaren, alle Jar vier ſchock drey vnd virzig groſchen vnd zwen pfenning zu weyhennachten ſchirſtkunftig anzuheben vnd forth alle Jar vff weyhennachten, ſo lang biſz ſolchs bezalt wirt. Zu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am Sonabent nach Andree, Anno domini etc. LXXX primo.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XXVI, 244.

CLXI. Markgraf Johann erlaubt dem Kölner Bürger Michael Aken, Hebungen aus Malchow zu verpfänden, am 28. März 1482.

Mein gnediger herre, Marggraue Johanns, hat Michel Aken, borger zu Coln, vergonnet vnd erleubt, das er Thomas Blanckenfelt, borgermeiſter zum Berlin, oder ſeinen erben, — vp einem rechten widerkoff fur ſechs vnd dreiſſig ſchock verſetzen vnd verkoffen mag In dem dorffe zu Malchow vff Albrecht Barffts hoff vnd hufen vier ſcheffel roggen ane ein firt, vier ſcheffel gerſten ane ein firt, newnhalben ſcheffel habern vnd LVI groſchen vnd zwe pfennige; Item vff Hans Willen hoff vnd huben zwe ſcheffel roggen vnd ein firt, zwe ſcheffel gerſten vnd ein firt, vunfftehalben ſcheffel haberen vnd vier vnd dreyſſich groſchen ane zwei pfenninge; Item Thyme Bolle gibt newn vnd zweintzig groſchen vnd zwe pfenninge, nach Inhalt des koffbriues darvber gegeben vnd das wider abloſen, ſo erſt ſie konnen oder mogen. Actum Coln an der Sprew, am donrſtag nach Judica, Anno domini etc. Im LXXXIIten.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XXVI, 306.

CLXII. Markgraf Johann erlaubt dem Kölner Bürger Michael Aken, Hebungen aus Gr. Ziethen zu verpfänden, am 25. Juni 1482.

Mein gnediger herre, Marggraue Johans etc., hat Michel Aken, borger zu Coln, vmme ſeiner vleiſſigen bete vnd anliggender noth willen vergont vnd erlowbt, das er Johanſen Prunner vff Valentin koſzwicks hoff vnd vir zugelegen hufen ein winſpel roggen vnd ein winſpel haberen; vff Jorg huffners hoff vnd huben zu Groſen Zciten ſechs ſcheffel roggen vnd ſechs ſcheffel habern, vff einen rechten widerkoff vnd zu widerkoffs weyſe verſetzen mag vor funfzig gulden, nach jnhalt des kaufbriues darober gegeben, doch alſo, das er oder ſein erben, ſo erſt ſie konnen oder mogen, die wider abloſen vnd zu ſich brengen ſolen. Actum zu Coln an der Sprew, am dinſtag nach Johanns Baptiſte, Anno etc. LXXXII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XXVI, 309.

CLXIII. Die Gebrüder Hoendorp verkaufen dem Bürger Thomas Blankenfelde und ſeiner Ehefrau eine jährliche Hebung aus der Urbede zu Falkenhagen auf Wiederkauf, am 9. März 1484.

Wy hirnageſchreuen Jurgen, Andres vnd Henningk, Brudere, die hoendorper gnant, to Falkenhagen geſeten, Bekennen apenbar med deſſem briue vor vns, vnſe eruen vnde ſuſs vor allermenniglich, die en ſihn oder horen leſsen, Dat wy nha gnaden vnde derlouinge vnſes gnedigen herren des Marggrauen Johanns, mẹd eyndrechtigen Rade Recht vnde redeliken to eynem rechten wederkope verkofft hebben vnde verkopen med Crafft deſſes briues dem Erſamen Thomas Blanckenfelden, Borgere to Berlin, Margarethen, ſyner eliken huſsfrowen, vnde yren rechten eruen vier ſchok groſchen merkiſcher weringe Jerliker Rente vnd tynſe In die orbede to Falkenhagen. Sulke vier ſchok groſchen Jerliker Rente vnd tynſe ſcholen vnde willen wy vnd vnſe eruen dem gnanten Thomas Blanckenfelden, Margarethen, ſyner eliken huſsfrowen, vnde oren eruen alle Jare up ſunte Mertens dach wol tu danke geuen vnd to Frankenfort in orer herberge to genuge betalen, Nu upp Sunt Mertens dagh negeſtkomende antoheuen vnde denn ſo vort van Jare to Jare, alle wyle deſſer wederkopp ſteit vnde nicht wert affgekofft. Vnde worden wy oder vnſe eruen daran ſumich vnde ſolke vorgeſchreuen Jerlike tinſe to tyde nicht geuen, So mogen Thomas Blanckenfelde ergnant, Margarethe, ſyne elike huſsfrowe, vnde ore eruen die van Fakenhagen dorvmme panden oder panden laten, ſo vake als det not wert ſyn, vor vns, vnſe eruen vnd vor ydermann vngehindert vnd one alle . . . . . Vor deſſe vorgeſchreuen Jerlike Rente vnd tynſe hat vns die obgnante Thomas Blanckenfelde . . . . . betalet hundert gude Rynſche gulden, der ſeggen wy em, ſyner gnanten eliken husfruwen vnde oren eruen vor vns vnde vnſe . . . . quit, ledich vnde loſs met Crafft deſſes briues. Deſſen wedderkopp mogen wy vnde vnſe eruen wedder affkopen, wann vns des luſtet etc. — Gegeuen nha gots gebort duſent vierhundert jm vier vnde Achtigiſten Jaren, Am dinſtage nha Invocavit.

Aus dem Orig. des Berliner Stadt-Archives No. 296.

CLXIV. Die Vorſteher des Heiligen-Geiſt-Hoſpitals zu Berlin verpflichten ſich, nach einem Vermächtniſſe des Bürgers Chriſtoph Kinitz, täglich ein Salve regina halten zu laſſen, am 4. Mai 1484.

Wy hirnachgeſchreuen Peter molner vnd Hans gutſmedt, Vorſtendere des hoſpitals thum hilligen geiſte, bynnen Berlin gelegen, Bekennen apenbar med deſſem briue vor vns, vnſe nakomenden vorſtender vnde ſuſs vor allermenniglich, die en ſehn oder horen leſen, Dat die Erſame Criſtoffer kinitz, medeborger darſelues to Berlin, mitſampt ſiner eliken husfrowen vmme orer oldern vnde frunde ſylen ſalicheyt wille gemaket vnde beſtediget het ein Salue regina, gade to eren vnde ſyner hochgelaueden muder Marien to laue, alle dage jn dat genante hoſpitall, von dem priſtere vnd koſter desſeluen hoſpitals oder weme man van priſtern vnde eynen gelerden manne darto krigen kann, to ſingen. Darto het die obgnante Criſtoffer kinitz ſulk Salue regina med

jerliken tynſen to befeſtigen vns gegeuen vnde bereit ouer betalet Eyn vnd twintich ſchok groſchen merkiſcher weringe jerlike Rente darvmme to kopen, der wy em vnde ſynen eruen vor vns vnde vnſe nakomende vorſtender quit, ledich vnde loſs ſeggen, jn vnde met Crafft deſſes briues. Vnde hebben med willen vnde fulbort der Erſamen herren Borgermeiſtern vnde Ratmanne, olt vnde nyhe darſelues to Berlin, vor vns vnde vnſe nakomende vorſtender ſulke gifft vnde beſtedigunge des Salue regina angenamhet, Alſo dat wy ſulke Eyn vnd twintich ſchock med hulpe vnde rade des gnanten Erſamen Rades to Berlin willen anleggen jerlike Rente darvmme kopen vnde darvor ſyn, ok med vnſen nakomenden vorſtendern beſtellen, dat datſelue Salue regina nha beger des obgemelden Criſtoffer kinitzs alle dage ſchal geholden werden vnde medt vnſen willen nummermehr fallen. Des to orkunde vnde warer bekanntniſſe hebben wy den Erſamen Ratt van Berlin gebeden vnde dartu vermucht, dat ſie der Stat Ingeſigell vnder an deſſen briff hebben laten hengen. Gegeuen nha gots gebortt duſent vierhundert, darnha in dem vier vnd Achtigſten Jaren, Am dinſtage nha dem Sondage, als man jn der hilligen kercken het geſungen miſericordia domini.

Aus dem Originale des Berliner Staats-Archives No. 398.

CLXV. Der Markgraf Johann beſtätigt die Rechte der Städte Berlin und Köln, am 11. April 1486.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggrave zu Brandenburg etc. (Es folgt wörtlich der Beſtätigungsbrief, wie ihn der Kurfürst Albrecht sub No. CLIII. ertheilt hat.) Mit vrkunt des brives, verſigelt mit vnſerm groſſen anhangenden Inſigell, der gegeben ist zu Coln an der Sprew, am dinſtag nach dem Suntag miſericordias domini, Nach Criſti vnſerſs lieben herren geburt Tawſent virhundert vnd darnach im ſechſten vnd achtzigiſten Jaren.

Nach dem Orig. des Berliner Stadt-Archives.

CLXVI. Kurfürſt Johann beſtätigt den Badern in Berlin und Köln Innungs-Vorſchriften des Kurfürſten Friedrich II. vom Jahre 1462, im Jahre 1486.

Wir Johanns etc. bekennen offenlich mit diſem Briue vor vns, vnſer Erben vnd Nachkomen Marggrauen zu Brandemburg vnd ſunſt vor allermennigclich, dy jn ſehen, horen oder leſzen. Alsdann vnſer liebe getrewn, die Badere aus vnſern Stetten Berlin vnd Coln, vns furbracht haben ein Beſtettigungsbriue von weyland Marggraue Friderichs, Curfurſten ſeliger vnd loblicher Gedechtnus, vnſern Vettern, vber etlich Artickel vnd Geſetzte, ſo ſie mit yren Geſellen fur

ein Willkur aufgenohmen vnd gevolbort, darvber gegeben vnd ausgangen, des datum ſtett zu Coln, am Freytag zum oſterheiligen Tagen, jm LXII. Jarn der myndern Zall, vnd vns mit diemuttiger Bette angefallen, jnen ſolich Satzung vnd Wilkur, als der Landesfurſt auch gnedigelich geruchten zu beſtettigen vnd zu confirmirn, das wir darauf ſolich Artickel yrer Wilkur vnd Satzung, wy die von Wort zu Wort lautend nach Inhalt des gnanten vnſers Vettern Briue hirmit beſtettigt vnd confirmirt haben, beſtettigen vnd confirmiren aus furſtlicher Obrickeit ſolich all vnd ein ygclichen Artickel jnſunderheyt jn allermaſſen, ob die von Wort zu Worten hirjn ausgedruckt wern, jn vnd mit Crafft dits Briues. Zur Urkunt etc. vnd geben jm ſechsvndachtzigeſten Jaren.

Aus einem Lehns-Copialbuche.

CLXVII. Der Kurfürſt Johann vereignet der Stadt Berlin das Dorf Woltersdorf, am 16. April 1487.

Wir Johanns — Bekennen —, Das wir angeſeen vnd erkannt haben getrew, willige vnd annehme dinſte, die vnſer liebe getrewen Burgermeiſter, Ratmann vnd gantze gemeine vnſer ſtat Berlin vns vnd vnſer herſchaft offt vnd dick zu danck williglich getan haben, teglich tun vnd furder mehr wohl ton mogen, konnen vnd ſollen. Darumb vnd von ſonderlicher gonſt vnd gnaden, auch ir fleiſſigen bett wegen, haben wir Ine vnd iren nachkomen das Dorff Woltersdorff, neben der Sprewe bey Rudolfsdorff gelegen, mit Zinſen, Renten vnd ſunſt mit allen gnaden, freiheiten, gerechtigkeiten, mit weiden, velden, wegen, Markſcheidungen, holtz vnd ſtreuchen, Nemlich die heid, als die in beſichtlichen grentzen vnd Malbowmen begriffen iſt, mit waſſern vnd Fliſen, Nemlich das Stolpken bis an den andern uver, von den Malbowmen an bis zu Rudersdoff, wie das in ſeinen Grentzen vnd veferen gelegen iſt, auch das gericht vſen dem dorff, in maſen ſie ſolchs alles von vnſerm mann vnd lieben getrewen Heyne Wagenſchutzen zu Pynnow erblich gekauft haben, nach laut des kaufbrives daruber gegeben, derſelbig Wagenſchutz auf ir vnd irer nachkomen behuf vor vns mit hand vnd mund verlaſen hat, zu rechten ewigen Eigenthumb gnediglich vereigent, vnd vereigen den genanten vnſen lieben getrewen Burgermeiſter, Ratmann vnd gantzer gemein vnſer Stat Berlin vnnd iren nachkomen das gemelte dorff Woltersdorff mit allen zugehorungen, wie das in ſeinen veferen vnd grenzen gelegen obgemelt iſt, zu einem rechten ewigen Eigenthumb, als eigenthumbs recht vnd gewonheit iſt, vnd in maſen Ine ir andere gutter von vnſren vorfaren ſeligen von vns vereygnet ſind, In Craft vnd macht diſes brives. Czu vrkund haben wir vnſer Inſigell an diſen brive gehangen, der geben iſt zu Coln an der Sprew, am Montag in den heyligen Oſtern, Nach gottes geburt duſend virhundert vnnd in dem Syben vnnd achzigſten Jaren.

Aus dem Orig. des Berliner Stadt-Archives.

CLXVIII. Acht Kardinäle verſchreiben Ablaß für die Nicolai-Kirche in Berlin, am 19. April 1487.

Rodericus Portuenſis, Oliverius Sabinenſ., Marcus Peneſtinſ. Epiſcopi, Johannes H. ſancte Praxedis, Georgius H. ſancte Marie in Transtiberim, Johannes Michael H. ſancte Marcelli Presbyteri, Franziscus ſancte Euſtachii et Johannes ſancte Marie in Aquinio Diaconi, miſeratione Divina ſacro ſancte Romane Eccleſie Cardinales — Cupientes —, ut Eccleſia S. Nicolai oppidi Berlin Brandenburgenſ. Dioceſ. Congruis frequentetur honoribus, et a Chriſti fidelibus jugiter veneretur, nec non libris, calicibus, luminaribus, ornamentis Eccleſiaſticis ac rebus aliis pro Divino cultu neceſſariis decenter muniatur, ipſaque Eccleſia in ſuis ſtructuris et edificiis debite reparetur, conſervetur et manu teneatur ac Chriſti fideles ipſi eo libentius ad eandem Eccleſiam cauſa devotionis confluant et ad munitionem, reparationem, conſervationem et manutentionem hujusmodi, manus promtius porrigant adjutrices, quo ex hoc ibidem dono celeſtis gratie uberius conſpexerint ſe refectos. Nos Cardinales prefati, videlicet quilibet noſtrum, de Omnipotentis Dei miſericordia ac beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi, omnibus et ſingulis Chriſti fidelibus predictis utriusque ſexus, vere penitentibus et confeſſis, qui dictam Eccleſiam in ſancti Nicolai ac Martini Confeſſorum, ſancte Catharine Virginis, octava Corporis Chriſti, et ipſius Eccleſie dedicationis feſtivitatum diebus, a primis veſperis usque ad ſecundas veſperas incluſive devote viſitaverint annuatim, et ad premiſſa manus porrexerint adjutrices, pro ſingulis diebus feſtivitatum predictarum, quibus id fecerint, centum dies de injunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus, preſentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium et ſingulorum premiſſorum fidem et teſtimonium litteras noſtras hujusmodi fieri, noſtrorumque ſolitorum ſigillorum juſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum Rome in domibus noſtris, ſub anno a Nativitate Domini milleſimo quadringenteſimo octuageſimo ſeptimo, die vero decima nona menſis Aprilis, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris et Domini noſtri, Domini Innocentii Divina Providentia proſpiciente pape octavi, anno tertio.

Küſter a. a. O. I, 226.

CLXIX. Der Kaland zu Teltow tritt dem Kurfürſten das Patronat eines Altares in der Marien-Kirche zu Berlin und der Kurfürſt dem Kalande dafür das Patronat über zwei Altäre in der Petri- und Marien-Kirche zu Köln ab, am 22. April 1489.

Wir Johanns — Bekennen: — Nachdem vnſer liebe andechtige Techant vnd gantze Sammlung der Kalandsherren im Stettichen zu Teltow Vns, vnſern Erben vnd Nachkommen die Leyhung des altares der elftauſend Junkfrowen in vnſer Lieben Frauen Kirchen zum Berlin, das jtzund der würdig Er Arnold Bohren, Scholaſticus zu Furſtenwalde, beſitzt, mit Verwilligung des Erwirdigen in Gott vnſres Raths vnd beſundern Freundes, Herrn Joachim, Biſchofs zu Branden-

burg, abgetreten, reſignirt vnd mit guten freyen Willen gegeben haben, alſo daſs Wir, vnſer Erben vnd Marggrafen zu Brandenburg gantze volle Macht haben ſollen, das genannte Altar, ſo offt das vorledigen vnd ſich gebühren wird, wieder zu verleihen, daſs wir den genanten Kalandsherren dargegen zu Wiedererſtattung wiederum abtreten, verlaſſen vnd mit guten freyen Willen gegeben haben die Leyhung dieſer nachgeſchrieben Altar, nehmlich St. Eliſabethen Altars in St. Peters Kirchen hie zu Collen, das itzund Er Nicolaus Badingk hat vnd beſitzet, vnd die Leyhung des Altars vnſer lieben Frauen in vnſer lieben Frauen Kirchen, des itzund Er Peter Han ein Poſsesſor iſt, alſo die genannten Kalandsherren ſolch beide Altar, ſo offt die verledigen vnd noth ſin wird, des gantze volle macht haben ſollen, die furder ewiglich zu verleyhen, vor vns, vnſer Eben vnd Nachkomen gantz vnverhindert. Vnd wir geben den genanten Kalandsherren vnd iren Nachkommen die Leyhung ſollicher beider Altare, verziehen vns auch daran aller Gerechtigkeit, die wir bisher daran gehabt haben, in Krafft vnd macht dies Brieves. Zu Vhrkund mit vnſern anhengenden Inſiegel verſiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am Mitwoch in Oſtern, nach Chriſti geburth Vierzehenhundert vnd im Neun vnd achtzigſten Jaren.

Gedr. in Reinbeck's Petri-Thurmbrand S. 57.

CLXX. Biſchof Joachim genehmigt eine Schenkung des Kalands an einen Altar in der Marien-Kirche zu Berlin, am 8. November 1490.

In nomine Domini amen. Anno a nativitate Domini milleſimo quadringenteſimo nonageſimo, indictione octava, die vero Lune, octavo menſis Novembris, hora tertia, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris et Domini noſtri, Domini Innocentii, divina providentia Pape octavi, anno ſeptimo, coram Reverendo in Chriſto Patre et Domino, Domino Joachim Epiſcopo Brandenburgenſi, in mei Notarii publici, teſtiumque infra ſcriptorum preſentia, perſonaliter conſtituti, Providi Magiſtri et Fratres gülde exulum in Berlin, infra ſcripti tenoris literas concordie producentes, petendo concordiam ipſam, juxta earundem literarum continentiam per dictum Reverendum Dominum Epiſcopum ejusdem loci ordinarium, tamquam licitam ratificari, admitti et approbari.

Quarum quidem tenor literarum ſequitur et eſt talis:

Deme Ehrwürdigen in Gott Vater vnd Herrn, Herrn Joachim, Biſchopff tho Brandenburg, vnſern Gnädigen Herrn, Meiſter vnd gemeine Brüdern der Elende Gülde tho Berlin verpflichtigen Horſam met willigen vnd vnderdenigen Dienſten thovorn. Gnädiger Herr, So wy ein Ehrlich Huſs, By Vnſer Liven Frowen Kercken belegen, dat ehrmalſs gehöret hett tho beiden altaren, Sünte Andreas vnd Sünte Barbaren, belegen in die par Kercke Vnſer Liven Frowen erbowenet tho den Berlin, die beyde von vns tho Lehen ghan, vmb anliggende Noth vnd Redelicke ſacke met ſonderlicken Volbordt Er Johanſs Sengerſs ſeliger Dechtniſs, Beſitter des Altarſs Sünte Barbaren, vndt Ern Johannes Belendorp negeſte Vorfort tho deme Altare Sünte Andrews allene gefuget vnd vereigendühmet hebben vnde daröver eine Confirmation von Biſchoff Arnold ſeliger Dechtniſſe gefordert vnd erlanget hebben, Derhalven Ern Johann Belendorp, itzund

Beſitter Sünte Barbaren Altarſs ſich beklaget vnd vnſs angelanget hett, dat ſin Lehn darin verkörtet iſs, ſo denne kein Wedderſtathe geſchehen iſs, dat angeſihen hebbe wy tho ſinen Altar Sünte Barbaren ein Schock jährlicher Tinſe gegeven vnd vereigendöhmet, darneven ſinem Altar ene Wedſtathe geſchicht, dartho Ern Johannes Belendorp met guden frien Willen vnnd wolbedachtem Mude het gegeven vnd vereigendühmet ſin Huſs, dar he itzund in wanet tho ſinen Altar Sünte Barbaren, darby tho blivende alle Tiedt met ſulker unterſcheit: Wereth, dat na den Willen Gades Ern Gregoriuſs Wernecken, Beſitter des Altars Sünte Andreas dodes halven avegahn worde, ehe Err Johann Belendorp, dat denn Er Johann Belendorp den Körr mag hebben tho wanen in enen Huſe manckt den Beiden, war he will, die Tiedt ſines Levens. Darin ock gevollborth hefft Ern Gregorius Wernecken, Beſitter des Altarſs Sünte Andreas. So aber Ern Johann Belendorp ock geſtorven iſs na den Willen Gades, denne ſchall dat Huſs, dar itzund inne waneth Ehr Gregoriuſs Wernecken, van ſtunde wedder kamen tho den Altar Sünte Andreas vnd darby ewig blieven allene, na Lude vnd Inholt der Confirmation, von Biſchoff Arnold ehrgemeldt ſeliger daröver gegeven, vnd iſs vnſe demüdige vnd flitige Bede, iuwe Gnade will ſülcke vorbenümede Begiftunge geſchihen dem Altar S. Barbaren vnd andere Artickel tholaten vnd mit iuw ordinirter Gewalt vnd macht beſtedigen vnd befeſtigen willen, in beſunderen flite gegen iuw Gnaden underdäniglich gerne verdienen. Gegeven vnder Vnſern Ingeſegell am Mandage vor Martini, na Godes Geborth MCDXC Jahr.

Predictus vero Reverendus Pater et Dominus Epiſcopus, viſis et auditis hujusmodi, donationis et concordie literis, donationem et concordiam ipſas per eosdem Magiſtros et dictos ut premittitur factas, juxta preinſertarum literarum continentiam et tenorem tamquam licitam et juſtam admiſit ipſamque auctoritate ſua ordinaria approbavit et confirmavit. Acta ſunt hec in ſtuba ſuperiori aule noſtre in Berlin, preſentibus ibidem venerabilibus et honorabilibus Viris et Dominis Mattheo Molitoris Decretorum Doctore in Spiritualibus noſtro Vicario et Johanne Roloff in Berlin commisſis teſtibus ad premisſa. Et ego Andreas Hoppenrade Brandenburgenſ. Dioceſ. Clericus, publicus ſacra et Imperiali auctoritate Notarius Reverendique in Chriſto Patris et Domini, Domini Epiſcopi antedicti in hujusmodi cauſis coram eo ſcribo etc.

Küſter a. a. O. II, 440.

CLXXI. Kurfürſt Johann beſtätigt dem Schneidergewerk in Berlin und Cöln die ausſchließende Befugniß zum Betriebe ſeines Handwerks, am 21. Februar 1491.

Wir Johanns etc., Curfurſt etc., bekennen offenlich mit diſem Briue vor vns, vnſer Erben vnd Nachkomen Marggrauen zu Brandemburg, das die Meyſtere der Sneydergulde vnd Innungen jn beyden vnſern Stetten Berlin vnd Coln vor vns kommen vnd vorbracht haben, das die fremden Geſellen jrs Hantwerks, dy nicht jr Gulde vnd Innung gewunnen, ſich ye zu Zeyten jn den gemelten vnſern Stetten vnderſteen jn zu Schaden vnnd Abbruch das Hantwerke zu treyben, Das jn dann, nachdem ſie alle Burd als andere vnſer Burger jn den gemelten vnſern Stetten tra-

gen muſſen, vaſt vnleydlich zu dulden ſey, vns darauf furder mit diemutiger Bette angefallen, ſolich jr Gebrechen vnd wie jn darjnne gnedige Verſehung zu thun, damit ſie ſolichs furder Vertrag haben vnd dafur von vns auch der Billickeyt nach gefreyet wurden. Als ſind wir darauf vnd nicht vnbillich bewegt worden jn Anſehunge ſolicher jrer Geprechen, vnd wy ſie vns verwant ſind vnnd befreyen darauff ſie ynnd ir Nachkomen Borgere jres Hantwerckes, die alſo jnn jr Innung vnd Guld nach altem Herkomen angenohmen ſind, das ſie alleyn jn beyden vnſern Stetten Berlin vnd Coln jr Hantwercke treyben vnd neben jn nymants von fremden Geſellen, die nicht Burgere vnd jn Hantwercke wie obſtet angenomen ſind, das Hantwerke erbeyten ſollen; doch vorbehalten, was vns vnd vnſere Rete nach vnſern Beuelh jnſunderheit betrifft, auch wes ſie vns jn Notten aus altem Herkomen gen Hof dinen ſollen. Welcher aber daruber wie obſtett wiſſentlich befunden vnd beclaget wirdet, ſoll darumb ſein Puſs nach Billickeyt dulden, dabey wir vnd vnſere Nachkomen ſie auch hanthaben vnd ſchutzen ſollen; befreyen ſie alſo damit wie obſtett jn vnd mit Crafft dits Briues. Zu Urkunt etc. Actum am Montag nach Inuocauit jm LXXXXIten.

Aus einem Copialbuche d. K. Geh. St. u. K. A.

CLXXII. Verordnung des Kurfürſten wegen der Prozeſſion, des Marktes und Wettlaufens zu Berlin und Köln, am 22. April 1494.

Lieben getrewen. Ewer ſchreyben haben wir vormerkt, vnd iſt vnſer meynung, das die auſschreyben an die von Leiptzk vnd anderſswo von den von Berlin vnd Colln wegen geſchee, doch das die von Berlin das Rennen der pferd zum Berlin haltten, auch der proceſsion vnd das es bey Iren vorſtendern bleib; aber der Cremer vnd kaufflewt halben iſt vnſer meynung, das die nach eins ydermans gefallen jn vnſern ſtetten Berlin vnd Colln die achttag zu halten vorkundigt wird, euch vnſer meynung darnach haben zu richten. Datum Arnburg, am dinſtag nach Jubilate, jm LXXXXIIII.

Alte Abſchrift im Berliner Stadt-Archive No. 1199.

CLXXIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen die Rechte der Städte Berlin und Cöln, am 10. März 1499.

Von gottes gnaden Wir Joachim, des hiligen Romiſchen Richs Ertzkamerer, kurfurſt, vnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pomern, der Caſſuben vnd Wenden Hertzogen, Burggraven zu Nuremberg vnd Furſten zu Rügen, Bekennen etc. (Der Inhalt

ist genau übereinstimmend mit der Bestätigung des Kurfürsten Albrecht sub No. CLIII.). Zu vrkundt mit vnserm Marggraf Joachims Churfurstlichem anhangenden Insigel versiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew am Sontag letare Nach Crist geburd virzenhundert vnd im Newn vnd Newntzigsten Jaren.

Nach dem Original im Berliner Stadt-Archive.

CLXXIV. Erzbischof Albrecht von Magdeburg gewährt Ablaß für die vom Bürgermeister Fritze erbaute Kapelle bei der Petrikirche in Köln, am 27. October 1517.

Albertus Miseratione diuina S. Sancti Chrisogoni Sacrosancte Roman. Eccles. Presb. Cardinalis Sancte Muguntin. Sedis et Magdeburgens. Archiepiscopus — Cupientes — ut Capella Beatissime et glorississime Virginis Marie sita in Parrochiali Ecclesia Sancti Petri Oppidi Koln prope fluuium Spree Brandeburgens. dioceſis, quam sicut accepimus quondam Michael Frederici dicti oppidi dum viueret Civis a fundamentis fundauit, edificauit ac dotauit, Ad quam dilecta nobis Margaretha relicta eiusdem Michaelis singularem gerit deuotionis affectum, congruis frequentetur honoribus et a Christi fidelibus iugiter veneretur, ac in suis structuris et edificiis debite reparetur et manuteneatur, Nec non libris, calicibus, luminaribus, ornamentis ecclesiasticis et aliis rebus diuino cultui necessariis decenter muniatur, Et in eadem Capella cultus augeatur diuinus, ac ut Christi fideles ipsi eo libentius deuotionis causa confluant ad eandem et ad premissa manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius se conspexerint refectos, Devotis prefate Margarethe in hac parte supplicationibus inclinati de omnipotentis Dei Misericordia ac Beatorum Petri et Pauli nec non Sanctorum Martini, Mauritii et Stephani patronorum eius auctoritate confisi omnibus et singulis Christi fidelibus utriusque sexus vere penitentibus et confessis, qui Capellam predictam in singulis Beate Anne, sancti Christophori, sancti Hieronimi et Exaltationis sancte Crucis ac ipsius Capelle dedicationis festiuitatibus et diebus a primis vesperis usque ad secundas vesperas inclusive devote visitauerint et ad conseruationem, manutentionem aliaque premissa manus porrexerint adiutrices, pro singulis festiuitatibus et diebus quibus id fecerint centum ratione Cardinalatus, Qui uero Capellam predictam in singulis Assumptionis, Natiuitatis, Conceptionis, Purificationis, Annuntiationis, visitationis, purificationis prefate glorioſisime Virginis Marie, Nec non Beatarum Barbare ac Apollonie Virginum ac martirum festiuitatibus et diebus quibus premissa visitauerint et ut premittitur fecerint, Centum et quadraginta dies ordinaria nostra auctoritate de iniunctis eis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus Presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum fidem presentes litteras fieri et Sigilli nostri appensione communiri. Dat. in arce nostra diui Mauricii oppidi Hall, nostre Magdeburgens. dioces., Anno Incarnationis Dom. Millesimo quingentesimo decimo septimo, Sexto Kalend. Nouembr. Pontificatus Sanctissimi in Christo patris et Domini nostri, Domini Leonis diuina prouidentia pape Dec. Anno Sexto.

Ex Mandato Romani et Sanctissimi Domini Card. et Principis

Tielmannus Kreych.

Reinbeck's Petrikirche 66. Küster a. a. O. II, 503.

CLXXV. Bischof Johann von Reval, päbstlicher Legat, ertheilt allen Wohlthätern der Petrikirche in Köln Ablaß, am 25. Juni 1518.

Johannes, Dei et Apoſtolice ſedis gratia Revalienſis Eccleſ. Epiſcopus, ſanctiſſimi in Chriſto patris et Domini noſtri, Domini Leonis divina providentia Pape decimi et ejusdem ſancte ſedis Apoſtolice cum plena poteſtate Legati de latere Nuncius et Orator, — Cupientes — ut altare corporis Chriſti, ſituatum in Parochiali Eccleſia S. Petri principis Apoſtolorum oppidi Cölln ad Spreuam Brandeburgenſis Dioeceſis, in ſuis ſtructuris debite reparetur, conſervetur et manu teneatur, ac libris, calicibus, luminaribus et aliis ornamentis Eccleſiaſticis, pro divino cultu magis decenter muniatur et a Chriſti fidelibus jugiter veneretur, ac congruis frequentetur honoribus, et ut Chriſti fideles eo libentius cauſſa devotionis confluant ad hujuſmodi altare et ad reparationem, edificationem, conſervationem et manutentionem hujuſmodi manus porrigant adjutrices, quo ex hoc dono celeſtis gratie uberius ſe conſpexerint refectos, pro parte devotorum nobis in Chriſto ſincere dilectorum Andree Mitzken et Jacobi Smettlern, Laicorum Brandeburgenſis Dioeceſeos dicti altaris proviſorum, porrectis nobis humilibus ſupplicationibus inclinati, omnibus et ſingulis utriusque ſexus Chriſti fidelibus, qui ad ipſum altare in die corporis Chriſti ac per totam octavam illius feſti, nec non ſingulis B. Marie Virginis ac ſanctorum Petri et Pauli et aliorum dicti altaris patronorum dierum feſtivitatibus devotionis cauſa confluxerint et veſperis aut matutinis Miſſis, ſtationibus, predicationibus vel aliis divinis officiis interfuerint et ad dicti altaris conſervationem manus porrexerint adjutrices, ſive ſacramentum euchariſtie vel unctionis, cum ad infirmos vel dicte Eccleſie circuitum defertur, inſecuti fuerint, aut cum pro pace pulſatum fuerit, pro ſe et pro ſtatu univerſalis Eccleſie et Romani pontificis, cardinalium et legatorum ejus felici conſervatione ac dictas indulgentias impetrantium easdemque publicantium et promoventium ſalute et proſperitate Deum exoraverint, aut cimiterium dicte Eccleſie devotionis cauſſa circumiverint, quotiescunque premiſſa ſeu premiſſorum aliquod fecerint, vel genu flexo coram Ciborio, in quo ſacramentum corporis Chriſti reponitur, vel ſingulis dicte Eccleſie altaribus, aut defunctorum oſſoriis, vel coram reliquiis in dicta Eccleſia reconditis unam orationem Dominicam cum ſalutatione angelica dixerint, de ſingulis dictarum reliquiarum particulis ac ſingulis aliis ſupra dictis centum dierum de injunctis ipſis poenitentiis indulgentias de omnipotentis Dei miſericordia et Apoſtolorum ejus Petri et Pauli auctoritate confiſi preſentibus perpetuo duraturis in Domino relaxamus et concedimus in forma Eccleſie conſueta: in cujus rei fidem et teſtimonium patentes noſtras litteras fieri noſtrique ſigilli juſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum Berlini Brandenburg. Dioeceſ. ſub anno incarnationis Dominice Milleſimo quingenteſimo decimo octavo, Septimo Cal. Julii, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et Domini noſtri, Domini Leonis divina providentia Pape decimi Anno ſexto.

Ludovicus Meckler, Commiſſ. mppr.

Küſter a. a. O. II, 500.

CLXXVI. Kurfürſt Joachim beſtätigt eine von den Berliner Schneidergeſellen in der Kloſterkirche gemachte Meßſtiftung, am 16. November 1518.

Wir Joachim etc., Churfürſt etc., Bekennen vnd thun kunt etc., Alſdann kurtz hievor vnſer libe getrewen, die gemeinen Sneidergeſellen Beider vnſer ſtete Berlin vnd Collen aus ſonder guter andacht Im Prediger-Cloſter, alhir zu Coln gelegen, neben ihrer Bruderſchafft, die ſy vorhin darinne gehabt, bei den wirdigen vnſern lieben andechtigen Priori vnd gantzen Convent, ein Fruemeſſen vnd darzu vier begengknus des Jars, zu Ewigen Zeiten zu halten, geſtifft vnd geordent, laut gedachts Priors vnd Convents verſchreibung daruber auſsgangen vnd vns darauff diemutiglich erſucht, Inen ſolich Ir Stifftung als der Landsfürſt gnediglich zu confirmiren zu beſtellen vnd auch vnſern willen vnd volbort dartzu zu geben, des haben wir angeſehen Ir gut andacht, Wolmeynung vnd zimlich bete vnd Inen zu Vermerung ſolicher gotlichen dinſte, dartzu wir vns als Chriſtlicher Churfürſt ſchuldig erkennen vnd des auch begerliche Zuneigung vnd lieb dartzu tragen, dieſelben ewig ſtifftung aus furſtlicher uberkeit confirmirt, beſtetigt vnd vnſen Willen vnd Volbort dartzu gegeben vnd Confirmiren vnd beſteten alſo ſolich ſtifftung, wie obſteet, Geben auch vnſern Willen vnd volbort dartzu, In Crafft vnd macht dits Briefs, ſollen vnd wollen ſy ſovil an vns hynfur darbey gnedigelich ſchutzen vnd handthaben, getrewlich vnd vngeverlich. Datum etc. am dinſtag nach Martini Im 18. Jare.

Aus dem Orig. des Berliner Stadt-Archives No. 296.

CLXXVII. Kurfürſt Joachim geſtattet dem Bernt von Arnim einen Rentenverkauf aus Schwanebeck an das Domſtift zu Köln, am 4. October 1528.

Wir Joachim, — Bekennen, — das wir vnſerm Rath vnd lieben getrewen Bernt von Arnym — erlewbt haben, das er dem Techent vnd ganzem Capittell der Stifftkirchen St. Eraſmi vff vnſerm Sloſs zu Coln — ſechs gulden jerlicher Zinſs vff ſeinen bereideſten guttern zu Schwanbeck fur hundert gulden hauptſumma vff einen Rechten widerkauff — verkauffen mag, — Doch alſo, das er oder ſein Erben ſolch ſechs gulden Zinſs, ſo ſchirſt ſie mugen, wider abkauffen. Gegeben Coln an der Sprew, am Sontag nach Michaelis, Criſti geburt Tauſent funffhundert vnd Im acht vnd zwentzigſten Jar.

Nach dem Orig. des Geh. Staats-Archives.

CLXXVIII. Der Kurfürſt belehnt die Stadt Spandau mit zwei Theilen des Dorfes Pankow am 23. December 1539.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, Bekennen etc., daſs wir vnſern lieben getreuen Burgemeiſtern vnd Rathmannen vnd Ihren Nachkommen vnſer Stadt Spandow, in anſehung Ihrer willigen, getreuen vnd gehorſamen Dienſten, ſo ſie vns vnd vnſerer Herſchafft gethan vnd hinfüro gerne thun ſollen vnd wollen, zwei theil am dorffe Panckow, vor Berlin gelegen, mit ſeinen Järlichen Zinſen, Renten, Pächten, Dienſten, Zehenden, Waſſern, Wieſen, Graſungen, Huefen, Hölzungen, Vyſcherey, Streichern, Aeckern, gewunnene vnd ungewunnene, Hüefnern, Coſſeten ſamt der veſten Hofſtadt mit dem Walle umbfangen, vnd anderen etzlichen unerbauten Coſſäten Höfen daſelbſt, auch Binnen Zaun den ganzen Gericht ober vnd nieder, den halben Straſſen-Gericht, den halben Kirchen-Lehn, zuſamt einer freien Schäferey mit ihren rechten, wie dieſelbe etwa vor vergangenen Jahren, von weylandt löblicher vnd ſeel. Gedächtniſs vnſerer lieben Voreltern, die Blanckenfelde, zu Irer Zeit in Lehn empfangen vnd gehabt haben vnd ſonſt mit allen vnd Iglichen Genaden, freyheiten vnd Gerechtigkeiten, Zu- vnd eingehörungen, nichts ausgenommen, zu rechten Mann-Lehen gnädiglich gelihen haben, in aller maſſen wier die gemeldte zwei theil ſamt den angezeigten Gütern, vermöge des Kauf-Briefes darüber ausgegangen, von vnſern lieben getreuen Hanſsen Blanckenfeld, Bürger in vnſer Stadt Berlin, Erblich erkaufft, zu vnd an ſich gebracht, welches auch derſelbe Hanſs Blanckenfeld dem gedachten Rath alles auf ſein Behuef ſamt ſeiner Ehlichen Hauſsfrawen, vor vns, wie recht vnd gewöhnlich, abgetretten vnd verlaſſen hat.

Vnd wir leihen obberührten Bürgermeiſtern vnd Rath gedachter vnſerer Stadt Spandow vnd ihre Nachkommen obgedacht 2 Theil mit aller vnd iglicher Zugehorung vnd Gerechtigkeit, wie obſtehet, zu rechtem Mannlehn in Krafft vnd macht dieſes Briefes vnd alſo, daſs ſie vnd ihre nachkommen hinforder ſolche Güter mit derſelben Zugehörung vnd Gerechtigkeit von vns, vnſeren Erben vnd nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, zu rechten Mannlehen haben, vnſer Stadt vnd gemeine nuzs zum beſten beſitzen, genieſen vnd gebrauchen mögen, vnd ſo es zu Falle kommt durch vns oder einen nachfolgenden Curfürſt, das Gott lang wende, ſollen ſie vns von ſolchen Güttern zu ider Zeit Lehenwachr zu geben ſchuldig vnd weiter davon zu geben oder zu thun nicht mehr pflichtig ſeyn etc. Gegeben zu Cölln an der Sprew, dinſtags nach Thomae Apoſtoli 1539.

Nach einer alten Abſchrift.

Urkunden des Jungfrauen-Klosters Neuendorf bei Gardelegen.

Fortsetzung des Abschnittes XXVI im XXII. Bande, I. Haupttheils.

(Herr Direktor Prof. Wiggert in Magdeburg hat drei Jahre hindurch, wiederholter dringender Bitten ungeachtet, die Fortsetzung dieses Abschnittes aus seiner Sammlung vergeblich erwarten lassen. Auf mündliche Vorstellungen antwortete er mit Versprechungen, die stets unerfüllt blieben, und schriftliche immer wiederholte Erinnerungen ließ er unbeantwortet. Nicht einmal die von dem Herausgeber selbst dem Herrn Wiggert zur Vervollständigung der Zusammenstellung desselben für den Codex vertrauensvoll ohne Zurückbehaltung von Copien oder Verzeichnissen mitgetheilten Abschriften verschiedener, Neuendorf betreffender Urkunden, die aus dem Churmärkischen Lehnsarchive und anders woher entnommen waren, hat Herr Wiggert sich zurückzuliefern für verpflichtet erachtet. So verschuldet Herr Wiggert, daß die Mittheilungen des Codex über das Kloster Neuendorf in einer Unvollständigkeit gegeben werden müssen, die bei dem vorhandenen und mühsam gesammelten reichern Material sehr zu bedauern — jetzt aber von dem Herausgeber leider nicht mehr wieder gut zu machen ist.)

I. Die Aebtissin von Neuendorf vergleicht ihr Kloster mit dem Kloster Walkenried über Zehnthebungen, am 9. März 1322.

Sophia, abbatissa, prepositus et totus conventus in Nigendorp recognoscunt, conveniſſe Se cum monasterio Walkenred, de decima Ipsis danda in campo Peffelde, scil. de 44 jugeribus infra viam Alstede et grangiam Peffelde, item de 15 jugeribus supra eandem viam, de 12 jugeribus in campo Alstede de quolibet 12 garbas, de magno prato 3 sexagenas, de longo prato 1 sexagenam tantum. De premissis agris autem solvitur decima, quum seminati fuerint.

A. 1322, feria 3. post Reminiscere.

Urkundenbuch des histor. Vereines für Niedersachsen Heft III, 295.

II. Die Aebtiſſin von Neuendorf verkauft mit ihrem Kloſter dem Kloſter Walkenried verſchiedene Hebungen, am 27. März 1361.

Kunegundis, abbatiſſa, Jacobus, prepoſitus, et tota congregatio ſanctimonialium in Nigendorp 3 forenſes modios ſiliginis et 3 forenſes modios hordei decimationis, de 7 manſis in campis ville Gersbich ad allodium comitum de Honſten pertinentibus ſolvendos, pro 42 marcis denariorum Northunenſium monaſterio Walkenredenſi vendunt.

A. 1361, die Ruperti confeſſoris.

Urkundenbuch des hiſtor. Vereines für Niederſachſen Heft III, 300.

III. Ludolph von Alvensleben ſchenkt dem Kloſter Neuendorf das Dorf Boyzendorf, am 11. November 1400.

Ik Ludolf von Aluensleue, riddere, wanhaftig to Barbey, bekenne, — dat ik — lutterliken dorch God hebbe gegeuen vnd geue dorch myner Selen vnd myner Olderen Selen Salicheith vnd alle myner eruen, dat dorp to Boytzendorp den innighen Jungfrowen des Cloſters to Niendorp, mit allem rechte vnd nütt, mit hogeſten, mit ſideſten richte, mit akere, mit holte, mit wiſche, mit water, mit tinſe, mit dienſte vnd wu ſik dat geboret, alſe dat myn is gheweſen, vnd dat vorgenandte dorp ſchollen ewig de vorſtendere des Cloſters hebben vnd beholden vnd in eren, nütt vnd framen bringen, alſe ſie beſt können vnd mogen. Darvor ſchollen de frowen des ergenanten Cloſters to Niendorp alle jahr vnd to ewigen tyden twie des jahrs vorbegan my here Ludolf von Aluensleue, mynes vader Fritzen vnd myner moder Rixze, geheiten von Aluensleue vnd alle vſer nakamelinghe to ewigen tyden. De erſte Dechtniſſe ſcal man don veertein nacht nah dem hilghen Paſche dag, des auendes mit vigilien vnd des morgens mit Szele miſſen, nah wanheit öhres Cloſters. De andre dechtniſſe etc. — Wenn düſſe Dechtniſſe ſcheen, ſo ſchollen de vorſtendere edder de proueſte des Cloſters den frowen eine Köſte doen vnd ſchollen den frowen twiger richte mehr, wann ehr degelkes prouende is, vnd to der mahltydt einer jewelken frowen ein quarter beers geuen. Ok ſcal ik her Ludolf von Aluenſleue vnd myn rechte eruen den innigen Jungfrouen des Cloſters to Niendorp ein recht gewere weſen vor alleſweme. Ok ſcal ik here Ludolf vnd will den frowen von Niendorp ergenant de Leen des dorpes Boyzendorp to gude holden, bet an de tyd, dat ſe den eigenduhm von den eddeln heren von Hademersleue, wanhaftig to Egeln, konnen erwerben —. Dat ik her Ludolf von Aluenſleue vnd myne rechte eruen alle deſſe vorſcreven ſtücke, — des hebbe ik mit wolbedachten mude myn Ingeſegel witliken laten hangen an diſſen brief, ſcreuen nah Gades bord duſend jahre, vierhundert jahre, in Sünte Märtens dagh, des hilghen Epiſcops.

Aus Gerdens Dipl. vet. M. II, 102.

IV. Tauſchcontract über liegende Gründe zwiſchen dem Kloſter Neuendorf und der Stadt Gardelegen, vom 6. Januar 1410.

Wy Radmanne der Stadt Gardelege bekennen, — dat wy mit wolbedachten mude, vulborde vnd radhe vnſer wieſeſten burger den gheiſtliken Cloſter juncfrowen, Ebtinne, priorinne vnd der ganzen Samninghe des Cloſters to Niendorp laten vnd hebben gelaten, geuen vnd hebben gegeuen vnd vortigen von vnſer Stad wegen eine mark Gheldes jarliker renthe, de wy hadden auer acker vnd wiſchbleke, belegen twiſchen dem Cloſter vnd vnſer lantwehre, die ichteswan Michel Bredenueldes, uſe borger, hebben geweſen vnd wy denſuluen Cloſter junckfrouen na der tidt verkoft hebben vnd dar to allen verſeten tins an derſeluen mark gheldes. Hirvor tor wedderſtading, ſo hebben vns de ergenanten Cloſter Juncfrouen to Niendorp wedder geben vnd laten einen diek mit einer wiſchbleke, dat dar to ligt, de belegen is to Langenvurde by dem Spiſſenberge vnd dar to hebben ſe vns gelaten vnd wedderſtating gedan mit einem Viſchedieke, geheten die Krenſel, belegen bauen Ips up der Milde. Hir ouer ſind geweſen Geuert van Aluenſleue, vnſes hern des Marggrauen amptman, vnd her Johan Konnigſtorp, praueſt to Niendorp to den tyden. Alle düſſe vorſcreuen ſtücke laue wy ergenante Radmanne to Gardelege —. Des to groter bekandniſſe hebbe wy duſſen brief mit vnſem anhangenden Ingeſegel witliken laten veſten, de gegeuen vnd ſcreuen is na Godes bortt viertein hundert Jar, darnah im teinden jare, in der hilghen dryerkonningh dagh. Tüghe duſſer dinge ſind de beſcheden lüde Hermann Beſewede, Ciriacus Vde, Eggerd Hoge, Hinrik Horn, Franke Calue, Bartelt Take, Ludeke Geilung, Tüdeke Niendorp, Lemme van der Horſt, Heine Rutze, Hans Schulten vnd Hans Calue, to der tid Radmanne to Gardelege.

Aus Gercken's Dipl. v. M. II, 104.

V. Markgraf Friedrich vereignet dem Kloſter Neuendorf mehrere Dörfer, am 31. Auguſt 1418.

Wir Frederik, von godes gnaden Marggraue to Brandenborgk, des hilghen Romeſſchen rikes Ertzkamerer vnd Borggraue to Nurenberghe, Bekennen opplichen in duſſen brewe, dat wy hebben ghegheuen vnd gheuen ieghenwardigh, der heylighen ſamenynghe der innyghen Juncfrowen des Cloſters Nyendorp, dat dar lecht by vnſer Stade gardalege, allen vnd ysliken eygendom deſſer hir nageſcrewen dorpe Alingſtede, Keetzig, Zeten, Lazeke vnd Volkuelde, mit aller tobehöringhe, rechticheyt vnde nut, alzo id van vns vnde van vnſen vorvaren, Margrafen to Brandeborch, vore to leene ghan hed, myt eyneme ewigen eyghendom, fredeliken beholdende vnd to beſyttende, mit kerckleenen, huven, holten, wiſchen, weiden, myt tyntzen, pachten, mit dem ſchulten gerichte, mit waggen dinſten vnd mit allen andern dinſten vnde thobehoringhe, wo vnd wat die sien vnde dy numen wiſ, beſcheydeliken, dat wy edder vnſe nakomelynghen, Marckgrauen to Brandenburch, die Kerckleenen deſſer vorſchreuen dorpe to eyner tyd, wan der lyginghe not is,

ligen wellen, dat darna, wan der lyginghe echt not is, dat denne de Juncfrowen deſſes vorſchreuen cloſters dy legen ſcolen, zus ſcol eyne ligynghe na der andern ghan, io doch alle vnd yslike Rente, dy thu denn Kerkleenen vnd altarn, den Kerkheren vnde vicarien deſſer vorſchreuen dorpe voreyghent zint, ſolen bouen alle dynck weſen, uthghenomen deſſen eyghendom, alle vnd yslike thubehorynge, rechticheyt vnde nutt deſſer vorgeſcreuen dorpe, gheue we Fredrike, Marggreue to Brandenborch etc., deſſer vorſcreuen ſamenynghe der innighen Juncvrowen des Cloſters Niendorp myt ſodanen unterſcheyde to beſittende, die helfte aller tobehoringhe, rechticheyt vnde nut deſſer vorſcreuen dorpe ſcal vnſe vnd vnſer nakomelynge, marggreuen to Brandenburch, weſen vnde legghen dy thu vnſem huſe to ghardeleue vnde dy helffte, dy zus beſcheydeliken uthgenomen is, ſcal die proueſt deſſes cloſters Nyendorp antwurden uppe vnſe hus to ghardeleue, vnſem vochede, dy gehardeleue van vnſer weghen inne hed, edder zin ghelt darane het, vtgenomen twe ſcepel vnd achte wiſpel rogghen, dy wy dorch bede willen vnſes leuen getruwen Gewerdes van aluensleben vnde dorch vnſer, vnſer vorfarn vnd nachkomelynghen ſielen zalicheith voreyghent vnd gheuen hebben, voreyghen vnd gewen der gantzen ſameninynghe der innighen Juncfrowen des vorgeſcreuen cloſters Nyendorp, iodoch wat redelikes dinſtes dy men deſſer vorgeſcreuen dorpe vnſem voghede to gardeleue, dy gardeleue von vns inne hed, edder zien geld daran hed, bouen dy hefte des dinſtes dun konen, dat ſchal unſchedelik weſen an deme eyghendom. Ouch wat vnverichtlich in deſſen vorſchreuen dorpen to rechtende is, dat ſcal die Proueſt des vorgeſchreuen cloſters richten na rade vnſes voghedes to gardelege, wat von deme richte vorvalt, dat ſcal die Proueſt myt uſem voghede to gardelege deylen. Hir vore ſcolen dye innighen Juncvrowen des vorgeſchreuen cloſters des Jares thu eyner tyd an deme dinſte godes mit deme Proueſte, dren Capellanen vnde myt deme ſcriuere, mit Vigilien, Zelemiſſen vnde mit godliker beuelinghe, alzo dat in dem cloſter wonlich is, dechtniſſe holden vnde die Proueſt ſcal, wann die dechtniſſe holt, nemen to ziner eygen perſone vier ſchillyng, van deſſer helfte der tobehorynghe deſſer vorgeſchripen dorpe vnd gheuen ein isliker Juncvrowen vier pennyghe, islikem capellane ein ſchillyng, dem ſcriuer achte pennygh, alles ſtendalſcher weringe. Hirup zo vorlate wy vor vns vnde vor vnſe nachkomelynghe, Marchgrauen to Brandenborch, alle rechtikeit, tobehoringhen vnd nut, dy to deſſen vorſchreuenen dorpen lecht Zin, utgenomen, alſo vorgeſcreuen is. Des zu urkunde geuen wir deſen breue, verſegelt mit vnſerm anhankendem Inſigel, gewen in vnſer ſtade Onoltſpach, am Mitwoken vor Egidii, Anno ab incarnatione domini Milleſimo Quadringenteſimo decimo octauo.

Ad relationem Wirici de Trutlingen, exaccionator Echardus Gölnitze, ex relatu domini, ut dixerunt.

Aus Gerden's Dipl. v. M. II, 461.

VI. Das Kloſter Neuendorf verſchreibt dem Gebhard von Alvensleben Seelmeſſen und Memorien, am 26. März 1419.

Wittlik ſy allen, de deſſen bryff ſyen edder horen leſen, dat wy Nicolaus hane, praveſt, Chriſtina Milterdes, ebbetynne, vnde de gantze ſamenynghe des cloſters Nyendorpe, in vnſe innige ghebed ghenamen hebben den ſtrenghen Ritter, her Gheuerde van Alvensleue, Werner, ſynen ſone, vnde Bertam Werners elyke husvrowe ſelygher dechtniſſe; Vortmer den gheſtrenghen Gheuerd van Aluensleue, des erbenumeden Werners ſone, Ilſen ſelyger dechtniſſe, de ſyne eelyke husvrowe weſen is, Ghezeken ſyne eelyke husvrow, ſyne eruen vnde all de de vth ſynen ſtammen vorſtoruen ſint. Vnde wy lauen vor vns vnde vor de, de na vns to ewyghen tokomenden tyden to komende ſint, dat wy deſſes genannten Gheuerdes, der erbenomeden, vnd alle der, dy van ſyner ſtamme vorſtoruen ſyen vnd noch vorſteruen ſchullen, to troſte vnde to ſalicheyt erer ſyelen, ſcholen vnde willen an dem dinſte godis to ewighen tokomeden tyden, alle jar to twen tyden, des middewekens na dem ſundaghe, als men an dem hillighem ambachte der miſſen ſinghet Cantate, vnd des middewekens na alle godis hillighen daghe mit deme praueſte, mit dren Capellanen vnd mit dem ſcriuere dechtniſſe beghan mit vielyen, ſielemiſſen vnd mit gotliker beuelinghe. Hirvor heft vns deſſe ergenante Gheuerd van Aluensleuen, vnd den, de na vns tokomende ſin, ghegheuen na ſynen dode vnd nicht eer to ewyghen tyden beholdende vnd to beſittende twe ſchepel vnd achte wiſpel roggen in dem dorpe to Alingſtede, de Geuerd ergnant von hern Nicolaus vnd Ciliacus, brudere, de Vden gheheyten, ghekofft hefft in Henningh Sachghowen haue XXXII Schepel rogghen, in Werneke Pypers haue XXX ſchepel rogghen, in Ludeke Jacopps haue XXVI ſchepel rogghen, in Peter Drewes haue XX ſchepel rogghen, in Mattheus have XVI ſchepel roggen, in Czabel Wrighen haue XII ſchepel rogghen, in Pawel Pypers haue X ſchepel rogghen vnd in dem dorpe to Ketzik in des ſchulten haue X ſchepel rogghen, in Lakedes haue XV ſchepel rogghen, in Heyne Koſters haue III ſchepel rogghen. Van deſſer vorſcreuen benomeden renthe ſchole wy Chriſtina Milterdes, ebbetynne vnde de gantze Samenynghe deſſes vorſcreuen cloſters, de nu ſint vnde na vns tokomende ſint, dem praueſte, to den tyden, wan me de dechtniſſe, als vorſcreuen is deyt, gheuen to eyner isliker tyd vyer ſchillinghe, eynem isliken capellan eynen ſchillingh vnd dem ſcriuer achte pennynghe, alle ſtendelſcher weringhe, dat ander dat van deſſen twen ſchepelen vnde acht wiſpelen auer blifft, ſcholen wy Ebbetynne vnde de gantze ſamenynghe deſſes vorſcreuen cloſters deylen eyner isliker juncvrowen like uele to deyle vnde dat ſo to ewighen tyden holden. Vnde wer id, da wy deſſer vorſcreuen dechtniſſe to den tyden, als vorſcreuen is, nicht enhilden edder deden vnde de dechtniſſe gantz nedderuellich worde, ſo ſchole wy vnde willen deſſer vorſcreuen renthe ok vorwallen ſyn, vnde an deſſes vorſcreuen Gheuerdes eruen, an Albrechte, Hanſe vnd Ludelue, to Kalue wanaftich, an Ludelue, to Kaluorde wanaftich, an Buſſen vnd Hinrike, to Arksleue wanaftich, alle gheheyten van Alvensleue vnde an alle deſſer vorſcreuen erue gheuallen ſyn. Alle deſſe ſtukke vnd artikel vnde eynen islik beſunderen laue wy Nicolaus Hane, praueſt, criſtina Milterdes, ebbetynne, vnde de gantze ſamenynghe des vorſcreven cloſters Nyendorpe vor vns, de nu ſynt vnde na vns tokomende ſint, dem gheſtrenghen Gheuerde van Aluensleue vorſcreuen vnd ſynen erben Albrechte, Hanſe vnde Ludelue, heyten van Aluensleue, to Kalue wanaftich, Ludelue van Aluensleue, to Kaluorde wanaftich, Buſſen vnde

Hinrike van Aluensleue, to Arksleue wanaftich, vnde aller deſſer vorſcreuen eruen, vnde to guder hand den erſamen Borghermeyſteren vnde Rademannen der ſtad Gardeleghen ſtede, vaſte vnvorbrekliken vnde ane alle liſt to holdende. Des to tughe vnde mehrer bekantniſſe hebbe wy der praueſtyen vnde des Conuentes ingheſeghelen laten hanghen an deſſen apen briff. Ghegheuen vnde ſcreuen na Godes bord duſent iar, virhundert iar, darna in dem neynteynden iare, des Sondaghes to miduaſten, als men ſinghet an dem hilghen ambachte der miſſen Letare Jheruſalem.

Aus Gerden's Dipl. vet. M. II, 464.

VII. Das Kloſter Neuendorf überläßt Winkelſtedt denen von Alvensleben, am 31. März 1425.

Ick Geuerd von Aluensleue, Werners ſone von Aluensleue, bekenne vnde betughe in deſſen apen briue vor my vnde vor myne rechte eruen vnd vor alle dejennen, dy deſſen breff ſeen edder horen leſen, dat ick vnd myne eruen ſchollen vnde willen den innighen Juncfrouen des Cloſters to Niendorpe vif ſtücke gheldes kopen in der Olden marke, dare wy ſy ehn allerwiſt kopen konnen na ehren eyghen rade, vnd ſcolen de vorbenomeden vif ſtücke gheldes eyghendom ſchicken van vnſen heren dem Markgrafen, wen wy ſy koft hebben, vnde dewyle wy de nicht enkopen vnd den eyghendom ſchicken, ſo ſcal ick Geuerd vorbenomet vnd myne eruen den vorbenomeden innighen Juncfrouen alle jahr vif ſtücke gheldes geuen ut mynem redeſten gude, alſo dat ſy ehn werden uppe dem houe to Niendorpe. Hyrvare hebben ſy vorbenomeden Gheuerd vnde mynen Eruen verkoft vnd laten dat dorp Winckelſtede vnde den Eygendohm mit allem rechte, alſo ſy dat gehat hebben. Weret ok, dat ik vorbenomet Gheuerd edder myne eruen dat nicht en enden vnde vullenbrachten, alſo vorn ſcreuen ſteyt, ſo bekennen vnde betughen wy in deſſen ſüluen bref, dat dy innighe Juncfrouen to Niendorp dat dorp Winckelſtede mogen angriepen in aller mathe vnd mit allem rechte, alſo ſy dat vor gehat hebben, dat ſcal vnſe gude wille weſen. Alle deſſe vorſcreuen ſtücke vnde artikel vnd eyn jewelk beſundern loue ick Geuerd von Aluensleue vor myk vnde vor myne eruen den vorgenomeden vnde Cloſter to Niendorp ſtede vnd vaſte to holdende, ſunder allerleie liſt vnd hülperede. Des to groter bekantniſſe hebbe ik Geverd van Aluensleue vor myk vnde vor myne eruen myn Ingheſegel myt witſchop laten hanghen an deſſem apen bref, de gegeuen is na Gades bord duſend jahr, veerhundert jahr, darnah in dem vif vnd twintigſten jahre, in Palme auende.

Aus Gerden's Dipl. vet. M. II, 471.

VIII. Markgraf Friedrich vereignet dem Kloſter Neuendorf verſchiedene Hebungen, am 20. October 1425.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraf zu Brandemburg —, bekennen offentlichen myt dieſem brief vor vns, alle vnſe erben vnd nachkomen, Als wir von beſundern gnaden vnd getreuwer dinſte wegen, ſo vnſer lieber getrüwer Gebhard von Aluensleue vns vnd vnſer herſchafte ofte williglichen getan hat vnd hinfür wol geton mag vnd ſol, in dem anfal dieſer hiernach geſchriebener gütere, zinſe, renthe vnd gulte, die dan von vns zu lehn rüren, die dan her Conrad Milterd von Stendal inne hat, geliehen haben. Vnd als nu derſelbe Gebhard mit dem vorgenanten herren Conrad Milterde wege troffen hat vnde überkommen iſt, das er dieſelben gütere, renthe, zinſe, gulte der Ebtiſsin, Conuente vnd dem Cloſter zu Niendorp ufgeben, ihn de williglichen geben vnd verlaſſen hat, doch das wir demſelnen Cloſtere dieſelben gutere, zinſe, renthe vnd gulte eygen ſullen, darumb dan dieſelbe Ebtiſsin vnd Conuent des obgenanten Cloſters Niendorp dem obgenanten Gebhard von Aluensleuen das dorf Winckelſteten mit allem rechte vnd eygendhum vnd aller ſeiner zugehorungh zu kaufen geben vnd verlaſſen hat. Vnd wan nun der genante Gebhard von Aluensleuen für vns kommen iſt vnd vns fleyſsigliken gebeten hat, das wir dieſelben hirnach geſchrieben gutere, zinſe, renthe vnd gulte, ſo ſie dan von vns zu lehen rüren, dem obgenanten Cloſter eygen wollen, des wolle er vnd ſein Erben das obgenante dorff Winkelſtete mit aller zugehorung widerumb von vns vnd vnſer herſchaft zu lehn emphahen, nemen vnd haben, alsdan manlehn recht iſt. Alſo haben wir angeſehen des genanten Gebhards von Aluensleuen fleiſsige, willige vnd getreue dienſte, vnd haben dieſelbe hernach geſchrieben gutere, mit namen: zu Tangermünde I Wiſpel roghen über den Boberengken acker — —, item zu Gohre — —, item zu Dalem — —, item zu groſſen Suechten — —, item zu Belkou — —, item zu der Wittenhage — — der obgenanten Ebtiſsin, Conuent vnd dem Cloſter zu Neuendorff recht vnd redlichen geeygent vnd eygen ihm die in craft dies briefs, als dan eygenthumbs vnd eygner gudere recht iſt, alſo daſs ſie die mit allen zugehorunghen fürbas ewiglichen innen haben, beſezen, entſezen, der genyſſen vnd geprauchen ſullen vnd mugen, als ander ir eygen gutere vnd eygenthume, von vnſern erben vnd ſunſt allermenniglichen vngehindert, doch eynem ichlichen an ſeynem lehen unſchedlichen, one alles geuerde. Zu vrkunde geben wir dieſen brief mit vnſern anhangenden Ingeſigel vorſigelt, der geben iſt zu Rhatenou, am Sonnabend nach S. Gallen tag, nach Chriſti vnſers herren geburte virtzehen hundert jare vnd darnach im fünf vnd zwanzigſten Jare.

Aus Gercken's Dipl. vet. M. II, 107.

IX. Jürgen von Berwinkel verkauft Mildenhovede wiederkäuflich dem Kloſter Neuendorf, am 13. Juli 1438.

Vor allen lüden, die diſſen brif ſeen edder horen leſen, bekenne ik Jurgen von Barwinkel, wanhaftig to Aluensleue, Hünres ſone zeliger dechtniſſe, dat ik — — verkoft vnd verſatt vor mik vnd vor myne rechte eruen dem beſcheiden man Arnde von Dedeſen, Prawſt, der Ebdinne, Priorinne vnd der meinen Samninghe der innighen Juncfrowen des Cloſters Niendorp dat dorp to Mildehouede mit aller tobehoringh, alſe mik dat myn vader geeruet heft vnde ik dat von mynen gnedigen heren von Meideborg hat hebbe in bruking vnd in rowliker were ſunder jenniges mannes rechte byſprake wente an diſſen dag mit dem Gericht, hogeſt vnd ſiedeſt, gheiſtlik vnd wertlik, mit acker, braken, vngebraken, mit pachte, tinſe, dienſte, mit houen, wiſchen, holten, wateren vnd weide vnd aller nütt vnd rechticheit, de darto behoret to Mildehouede ——. Hirvor heft mik die ergenante Praueſt, Ebtinne, Priorinne vnd meine Samning des vorſcreuen Cloſters wol to danke vnd willen vernuget vnd geuen an einer Summen feftig Rhinſche ghulden, gud von Golde, ſwar von wichte, die genzliken in mynen vromen vnd nütt gekomen ſin — —. Ok beholde ik ouer diejenne, de de Mildehouede ſik bruken, alle jahr einen ruting vnd ein par ſporen, mehr nicht; hirvor ſcal ik vnd will ſie vorbidden vnd vordedingen, wor mik dat to donde is; fürder ſcal ik ſie nergende mehr vorplichten. Fürder hebbe ik Jürgen vnd myne eruen den willen vnde vrüntſchop beholden mit dem praueſte, ebdinne, Priorinne vnd meine Samning, wanne negen Jahr vmme ſin, ehr nicht, ſo mag ik vnd myne eruen darnha dat alle jahr van ehn köpen vnd loſen vor ſodane Summe gheldes — —. Alle düſſe vorſcreuen ſtücke vnd artikel laue ik Jürgen — —. Hirauer is geweſt der ehrwerdige herr Frederik, Abbet to Hildesleue. To tughe vnd wiſſenheit hebbe ik Jürgen — —. Geuen vnd ſcreuen nah der bord Gades viertein hundert Jahre, in Sünte Margarethen dagh der hilghen Juncfrouen.

Aus Gercken's Dipl. vet. M. II, 110, wo die Urkunde nach der Ueberſchrift in das Jahr 1488 geſetzt iſt, nach dem Datum im Text aber in das Jahr 1400. Letzteres beruht jedoch offenbar in einer Auslaſſung, da im Jahre 1400 weder Arnd von Dedeſſen Propſt zu Neuendorf noch Friedrich Abt zu Hillersleben war.

X. Kurfürſt Friedrich II. erlaubt dem Werner von Alvensleben, wegen des bei dem Schloſſe Gardelegen angelegten Teiches dem Kloſter Neuendorf und anderen Beſchädigten den Schaden zu erſetzen, am 1. Auguſt 1447.

Wir Friderich, von gotes gnaden Marggrafe zu Brandenborg, des heiligen romiſchen reichs Erzcamerer vnd Burggraue in Norimberg, bekennen — —, ſo alſeden vnſer Marſchalk vnd lieber getreuwer Werner von Aluensleue von vnſers geheys vnd beuelniſſe wegen vf des Cloſters gütern vnd gebieten zu Nigendorff, zu Boizendorp eynen teich vnd tham, der den zu vnſerm Sloſſe zu Gardelege gehoret vnd darzu gehoren ſal vnd bliben ſal, zu machene an-

gehaben hat, Das wir nu dem gnanten Werner gegont vnd irloubet haben, das er dem Cloſter vnd den lewthen, dy ſich des guts zu Boyzendorpe, daruf der thich vnd tham gemacht wird, gebrauchen vnd nu ſchaden von des Teichs machens wegen an wieſen, weiden, ackern vnd allen andern zubehoringhen entphangen haben, eine redliche genugſamkeit vnd widerſtatunge mit ſolchen gutern, alſedenn Werner obgenant von Aluensleue zu Mildenhovede IX huuen met den wieſen, darzu gehorende, von vnſern wegen getan vnd vernuget hat, vnd wir verwillen vnd vereygenen ouch dem obgenanten Cloſter zu Niendorff vnd yren armen lewten zu Boizendorff die obgeſchriben IX huuen mit den wieſen zu widderſtatunge zu ewighen zyten. Sunderlichen ſo haben wir Werner obgenant gegonnet vnd irloubet vnd wir gonnen vnd irlouben ihm ouch in craft diſſes briefes, das er dem genanten Cloſter zu Niendorff von vnſer wegen eine widderſtatunge getan hat mit fümf vnd driſsig ſchepel rogghen in dem dorffe zu Seten, mit namen: driſsig ſchepel roghen vf Lemme Zimmermanns hoff vnd fümf ſchepel roghen vf Tornaus hoff, vor ſolche zynſe vnd renthe alſedan das obgenante Cloſter vnd ſine Vorweſer zu Niendorp ſolange bisher in der Molen von vnſern Sloſſe Gardelegen gelegen gehat vnnd innegenomen haben. Solche obingeſchriebene widderſtatunge vereygen wir auch dem obgenanten Cloſter zu ewigen zeiten vnd ſezen vnd geben on darober die gewehr in craft diſſes briefes ane geuerde. Zu orkunde met vnſern anhangenden Ingeſegel vorſegelt vnnd geben zu Tangermunde, nach Gots gebord viertzehen hundert Jar vnd darnah im ſieben vnd vierzigſten Jare, am dienſtage Sand Petri ad vincula tage.

Aus Gerden's Dipl. vet. M. II, 112.

XI. Markgraf Friedrich d. J. verkauft und übereignet das Kälberholz dem Kloſter Neuendorf, am 5. Juli 1451.

Wir Friderich der jüngere, von Gots gnaden Marggraue zu Brandemborg vnd Borggraue zu Normberg, bekennen offentlichen mit diſſem briefe vor vns, vnſere erben vnd nachkommen vnd ſunſt vor allermenniglich, Das wir den wirdighen, innighen vnd andechtigen vnſern lieben getreuwen Katherinen von Gohre, Ebtiſsin, Anne Schernekous, prioriſsin, vnd der gantzen Samninghe des Cloſters zu Nuwendorpf, by vnſer Stad Gardelege belegen, vnnd allen iren nachkomen von ſunderlicher ghunſt vnd gnade wegen das Kalberholz, by Hempſted gelegen, mit allen ſeinen gerechtickeiten, zugehorungen, freyheiten, gutern, holzeren vnd wieſen, als das denn vnſer lieuer getruwer Franke Calffe furmals von vns vnd vnſir herſchaft zu Brandemborg beſeſſen vnd innegehabt hat, vnd nu vnſe lieue getruwe Margaretha, des genanten Franken nachlaſſen witwe, in eynem leibgedinghe beſizet, zu eynem rechten angefelle recht vnd redlichen vorkouft vnd nach tode der ergenanten Margaretha ewiglich zu demſelben Cloſtere vnd Gotshus vereigent vnd ihn den eghendum darober gegeben haben. Darvar vns dye genanten Ebbetiſſe vnd Sampninghe zu Nuwendorpf zwentzig Stendaliſche marck vernuget vnd bezalet haben, die den von vns in vnſern vnd vnſer lande nutz vnd framen ſin gewand vnd gekard. Wir verkoufen vnnd vereygen ouch denen genanten Ebtiſſin vnnd ganzen Sampnung zu Nuwendorpf

vnd iren nachkamen ſodanen vorſcrieben Kalbirholz mit allen ſeinen regtikeiten vnd zugehorunghen in eynen rechten angefelle, vergonnen ihn auch nach tode der obgemeldeten Margarethen datſelbe in craft vnd macht diſſes briues, alſo das ſich dye genanten Jungfrouen zu Nuwendorpf alſodaner vorberurten guter nach tode der obgenanten Witwen vnd ouch by ihrem leuende, ſo furder ſie ihren willen darzu haben vnd ſich mit ihr dorumb vergheen vnd vertraghen moghen, alle jarlikes zu ewigen zeyten genieſſen, gebruchen vnd dye beſizen ſollen vnd mugen, vngehindert von vns, vnſern erben vnd nachkomen vnd ſunſt vor allesweme. Wir vorlaſſen vnd voreigen ouch vor vns, vnſere erben vnd nachkomen alles lehns vnd rechtikeith, das wir vnd vnſer herſchaft wente her zu vff diſſen hutigen tag an den oben geſchriebnen gutern gehabt haben in vnd mit diſſem briue an arch vnd alles geuerde, vnd geben ihn das zu eynen Inwieſer vnſern lieben getruwen Hans Staken, zu Gardelege wonhaftig. Zu orkunde mit vnſerm angehangen Ingeſigil verſigelt vnd geben zu Tangermünd, nach Chriſti vnſers hern gebord vierzenhundert jahr vnd dornach im ein vnd fumfzigſten jare, vff mantag nach Viſitationis Marie.

Aus Gerden's Dipl. vet. M. II, 114.

XII. Gebrüder von Gohre verkaufen dem Kloſter Neuendorf eine Wieſe bei Deetz wiederkäuflich, am 16. October 1455.

Wy Jan, Buſſe vnd Herme, brodere, heiten von Gohre, Frideriks zeliger ſone, bekennen in dieſem vnſem brieue — —, dat wy mit vulbord vnſes lieuen veddern Hinriks von Gohre recht vnd redliken verkoft hebben vnd verkopen in crafft diſſes briues den andechtigen Sophien von Aluensleue, Ebbediſchen, Anne Schernekous, prioriſſen, vnd der meinen Sameninghe des Cloſters to Niendorp eine Wiſch, belegen in dem Hagen to Deetze, genant die Seuen Ende, die Cone frowe von Konnigede zeliger dechtniſſe plach to orem lieuen to hebben, vor Souentein gude vulwichtig rinſche gulden — —. Vnd wy gnante von Gohre hebben macht beholden in deſſem briue, oft wy edder vnſe eruen die gnante wiſch wedder von dem Cloſter kopen wolden: das ſchole wy mechtig weſen alle jahr — —. Deſſes to bekantniſſe hebbe wy Jan, Buſſe vnd Hermen von Gohre vorgeſcreuen vor vns vnd vnſe erben vnd ik Hinrik van Gohre, dat düſſe koop mit myner vulbord geſcheen is, alle vnſe Ingeſegel witliken hengen laten an diſſen brief, na Gades bord viertein hundert jahr, darnah in dem vif vnd veftigſten jahre, am donredaghe in Sünte Gallen dagh.

Aus Gerden's Dipl. vet. M. II, 116.

XIII. Markgraf Friedrich d. J. beſtätigt dem Kloſter Neuendorf alle ſeine Beſitzungen, am 6. Dezember 1457.

Wy Frederick de junger, von Gots gnaden Marggraue to Brandenborch vnd Borggraffe to Nuremberge, bekennen openbar mit deſſen briffe vor allesweme, dat deſſe nabeſcreuen gudere vnſes Cloſters Nigendorpe mit allen ſinen tobehoringhen, huuen, breyden, ackern, weyden, holten, jachten, mollen vnd viſcherie, forder deſſe dorpe Swyſou, Lüffingen, Hempſtede, Allingſtede, Ketzigk, Sethen, Latſche, Greuenitze, Querſtede, Volkfelde, Statz, Bornitze, Synou, Roxphorde myt den gerichten, hogeſt vnd ſideſt, myt dinſte, myt tynſen, myt pechten, myt water, myt viſcherien, mit Immenflucht, myt mollen, myt holten, myt weyden, myt Jagd, myt vleſchthegeden, myt den kerklehnen, myt rokhoneren vnd myt allem rechte, neynerley utgeſcheyden, vnd deſſe nageſcreuen wüſte dörpere Boukou, Sadenbeke, Denſtede, Odikſtorpe, Gotzekou, Vetue, Bokel, Hoddendorpe, Cheyne, Bobelize. Dy molle to Kenzendorp myt tynſen, mit pechten, myt wateren, myt weyden, mit Immenflucht, myt pacht, myt holten, myt geherichten, hogeſt vnd ſydeſt, nenerlei utgenomet. In der nyen Stad to Soltwedel eyn vnd twyntich Lübſche marck von husthynſe. Tho Oſterborch in der mollen eyne marck Stendalſche weringhe. Tho groten Suechten ſouenteindehaluen Wiſpel korns vnd drüdehaluen marck tynſs. Tho Byſmarck viere Wiſpel roghen ane ſos ſchepel vnd drüttigh ſchepel tynſes in dem ſchatte. Tho Wardenberghe eyn vnd viertich Schepel roghen vnd tho Borſtell by Stendal eyne wiſch in ſament myt dem Godeshuſe to Borſtell. Tho Belkou ſouen verndeel roghen vnd gherſten. Tho Wittehage dre marck ane vif ſchillingh. Tho Mollenbeke druddehaluen Wiſpel gharſten vnd anderthaluen wiſpel roghen vnd twintig ſchillingh tyns. Tho Stenuelde anderthaluen Wiſpel roghen vnd eynen haluen Schepel. Tho Bokholte drüttein ſchilling tynſes vnd vier pennige. Tho Dalem twolf ſchock eyger, negen ferding tyns vnd ſouen ſchillinghe myn drie penninghe. Tho groten Swarteloſe einen haluen wiſpel gherſten. Tho Gohre twe wiſpel gherſten. Tho der Klinke vif vnd twyntich ſchillinghe tynſes. Vnd wy bekennen vorth, dat vns nochhaftigen witliken gheworden is, dat alle deſſe vorſcreuen gudere recht vnd redliken vormiddelſt gotliker, rechtuerdiger, ewyger gifft vnd ock rechtes vnde redelikes erfkopes an vnſe gnante Cloſtere Nigendorpe gekamen ſynt. Vn die werdighen vnd andechtigen vnſe liuen getruwen Er Jan Clot, Probſt, Sophia von Aluensleue, Ebbetiſche, Anne Schernekou, Prioriſſe, vnd die gnante Samninghe des gnanten vnſes Cloſters Nigendorp die vorſcreuen gudere in rechten rowliken bruken weren, nu uppe datum deſſes briffes hebben vnd beſitten vnd ſie vnd ore vorfahren dieſülues gudere ok in ſodanen weren gehat vnd beſeten hebben, von nu upwarth to rekende, ſo lange, dat nymand, dy nhu leuet, anders gedenken magh, vnd wat von vnſen vorſcreuen Markgraffen to Brandenburch vnd ok von andern Forſten vnd herren vnd Grafen, Markgrafinnen, Forſtinnen vnd Grafinnen dem genanten Cloſtere to Nigendorpe dem Praueſte, der Ebbetiſchen, der Priorinnen vnd ganzen Conuente darſülues vnd von allen ohren Vorfahren vnd nakomelinghen an deſſen vorſcreuen guderen gegeuen, gelegen, vorkoft, vorlathen, gefryet, geeygent is, dat bewillen, belyuen, befriworden vnd beſtetigen wy vor vns vnd alle vnſe nakamelinghen Markgraffen to Brandenburch ewichliken ſo to bliuende. Is ok jennich Verſümeniſſe ofte ghebreke in deſſen vorſcreuen ghyſten, kopen, vorlygunge, vorlatunge, fryginge vnd voreyginge eſte in oren formen eſte in oren bryſen, darauer gegeuen, geſcheyn, eſte icht dat darane

von rechte ſcheyn ſcholde nableuen, ſodanes vnd eyn islik beſundern vorbetern, ſuppleren vnd vorfullen wy genzliken vnd vulkamelik altomale. Hebben ſy ok kopbrieue edder jennigerleie andere brieue, die ſy uppe deſſe vorſcreuen gudere hedden, vorlegt, vorloren, edder ſynt en von oldere edder en vorwarloſet edder jennigerlei ander wyſe in den carten, pergamenten efte Inghefegel vore worden, vordorffen, torethen edder tobroken edder dat in tokomenden tyden noch alſo geſchege, dat ſchol en altomale vnſchedelik bliuen weſen. Wy vnd vnſe eruen vnd nachkomelinghen ſchullen vnd willen ok neyne brieue efte bewyſinghe von en eſchen laten efte ſy darup teyn in keynerlege wyſs. Wat auer dem vorſcreuen cloſtere, Probſte, Ebbediſche, Priorinne vnd ghemeinen Conuente to Nigendorpe, oren vorfahren vnd nachkomelinghen an deſſen vorſcreuen guderen wente her noch nicht, ſo vorgeſcreuen ſteyth, vorlaten, vorlegen, gefryeth vnd geeygent is, dat vorlaten, fryen vnd voreygen wy en in jegenwardichen yn der beſten wyſe, mathe vnd forme, ſo wy konnen vnd moghen, vor vns, vnſe Eruen vnd alle vnſe nakomelinghe Markgrafen to Brandenburch in die Ehre vnde to lawe vnde to dienſte des almechtigen Godes, ſyner werdigen moder, der juncfrowen Marien, in die Ehre der hilghen bichtigern ſünte Benedicti vnd Bernhardi vnde alle Godeshilghen vnd to vnſer Elderen, vnſer Vorfahren vnd nahkomelinghen Seelen ſalicheith ewichliken by en to bliuende, in craft vnd macht diſſes briues —. Vnd hebben en ok gegunnet — —, dat ſe alle dy gudere, de ſe in pantſcop vnd uppe eynen wedderkop wente her uppe datum deſſes briues inghenamen vnd ghekoft vnd nhu innehebben, under ſik beholden moghen, ſo lange dat en ehre Gheld, dat ſy darane hebben, na inholde erer briue vnd vordracht daranne geſcheyn, wedder gheuen vnde betalet is. Hirvore heft vns de gnante Praueſt, Ebbediſche, Pryorinne vnd dy ganze Sampninghe to Nigendorpe wedder auer ghegeuen vnd ghunnet, dat eyn islich beſathen buhoff eynen Rynſchen Ghulden vnd vier beſatte Koſter, kotzeter hoffe uth eren vorſcreuen guderen vns ok eynen Rynſchen Ghulden geuen vnd wol betalet hebben, dy alle in vnſer vnd vnſer herſcop nüth vnd fromen ghekart vnd gekomen ſynt. Tüghe deſſer vorſcreuen dingk ſynt de werdighen vnd andechtigen vnſe Redhe vnd liuen getruwen her Andreas Haſſelmann, Doctor to Soltwedele, her Johann Verdeman, vnſe Canzelere to Damke, her Symon Roſenwinkel to Tanghermunde, her Johan Pawe to Diſtorpe, her Andreas Scrodere to Arntzee, her Johan Clot to Nygendorpe, her Steffen Betkens to Creueſe, Praueſte, Arend von Luderiz, Gheuerd von Aluensleue, Werners ſone, vnſe Marſchalk, Heinrich Wulzche, vnſe Vogt to Soltwedel vnd vele mehr andre vnſe Menne vnd lieuen getruwen louenwerdig, de dartho eſchet, an vnd auer ghewefen ſynth. Tho orkunde hebben wy deſſen ſuluen brieff myt vnſen anhangenden Ingeſegeln verſegeln laten, Dee ghegeuen is up vnſer Borg Soltwedel, nah Chriſti vnſes heren geborth vierteinhundert jahr, darnah in dem ſouen vnd veſtigſten jare, am mandaghe na ſunte Anpreas des hilghen apoſtels daghe.

Aus Gerden's Dipl. vet. M. II, 117.

XIV. Markgraf Friedrich d. J. verkauft und vereignet dem Kloſter Neuendorf das Kälberholz und Hebungen zu Hemſtede, am 15. September 1462.

Wie Friederick de jünger, von Gots gnaden Marggraue to Brandenborg vnd Burggrafe to Noremberge, bekennen — —, dat wye den werdigin, innigin vnd andechtigin vnſern liuen getruwen Sophien von Aluensleue, Abbatiſsin, Anne Schernekous, prioriſsin, vnd der ganzen Sampninghen vnſes Cloſters to Niendorp, by vnſer Stadt Gardelege belegen, vnd allen ohren Nakomen von ſunderliker ghunſt vnd gnade wegen dat Kaluerholt, by Hempſtede belegen, mit allen ſinen rechticheiden, tobehoringhen, freyheiden, gudern, holtern, grunden vnd wieſen, als dat dan vnſe lieue getruwen Paſche vnd Claues, brodere, genant Helinge, von vns vnd vnſer herſchop to Brandenborg to einen rechten manlehne beſeten vnd ingehat vnd noch hebben to diſſer tydt, darto einen Wiſpel Roghen im dorpe to Hempſtede jarliker pleghe, — — to einem rechten angefelle recht vnd redelken vorkoft, — — darvor vns de genante Abbatiſſe vnd ſampninghe to Niendorp XX Stendalſche marck wol to dancke vernuget vnd betalet hebben — —. Wie verkopen vnd vereigenen ock den genanten Abbatiſſen vnd ganzer Sampninghe to Niendorp — — ſodan vorſcreuen Kaluerholt vnd Wiſpel roghen to einem rechten angefelle — — to ewigen tyden gebruken, genyeten vnd rouweliken beſitten ſcholen vnd mogen, vngehindert von vns, vnſen eruen vnd nakamen — —, vnd geuen en des to eynen Inwiſen vnſen Radt vnd lieuen getruuen Ludelfe von Aluensleue to Kalue. To orkund — —, de gegeuen is to Arneborg, na Chriſti vnſers hern gebord vierthein hundert jahr, darnah im twe vnd ſeſtigſten Jare, am Middeweken in der Quatuor temper, nah hilghen crucis daghe exaltationis.

Aus Gercken's Dipl. vet. M. II, 123.

XV. Buſſo von Gohre verkauft dem Kloſter Neuendorf eine Pachthebung bei Vinzelberg wiederkäuflich, am 12. November 1470.

Ik Bnſſe von Gohre, Frederikes ſone, wanaftig to Inſel, bekenne in diſſem briue vor my, vor myne eruen vnnd vor allesweme, dat ik verkoft hebbe vnnd verkope upp einen wedderkoop in craft diſſes briues den andechtigen juncfrouen Sophia von Aluensleue, Abbediſſen, Anne Schernekoues, prioriſſen, vnd der meinen Sameninghe des Cloſters to Niendorp eine halue mark Stendelſcher penninghe jarlikes tynſes up alle ſünte Mertens dagh to betalende in dem Cloſter to Niendorp an einer Wiſch, belegen twiſchen Käthen vnd Vinſſelberg, gnant dat lütke breideken, vor achte mark Stendelſcher weringh, de ſe my an einer Summe — —. Vnd ik Buſſe vnd myne eruen beholden die macht in düſſem briue, dat wy alle jhar mechtig willen weſen, deſſe uorſcreuen halue mark tinſes aftokopen — —. Düt laue ik Buſſe von Gohre, Frederikes ſone — —. Vnd des tho bekantniſſe hebbe ik Buſſe von Gohre vor

my vnd myne eruen myn Inghefegel hengen laten an düſſen briff, nha Gades bord vertein hundert jahr, darnha in dem ſouentigſten Jare, am Sondag nha Martini.

Aus Gerden's Dipl. vet. M. II, 125.

XVI. Ernſt, Erzbiſchof von Magdeburg, trägt den Aebten zu Marienthal und Lehnin auf, das Kloſter Neuendorf zu viſitiren, am 28. Juli 1481.

Erneſtus, dei gratia ſancte Magdeburgenſis et halberſtadenſis eccleſiarum adminiſtrator, dux Saxonie etc., venerabilibus et Religioſis patribus dominis Johanni In Mariental noſtre halberſtadenſis ac petro In lennyn Brandenburgenſis dioceſis Monaſteriis ordinis Ciſtercienſis abbatibus deuotis noſtris nobis in chriſto ſincere dilectis Salutem et ſinceram In domino caritatem. Quia ex iniuncta nobis paſtoralis officii debito inter cetera tenemur monaſteriis et Religioſis perſonis nobis ſubiectis vigilanti ſollicitudinis ſtudio diligenter prouidere, vt in ſpiritualibus et temporalibus votiua recipiant incrementa ac ad regularem obſeruanciam, ſi eam In aliquo depoſuiſſe vel nondum aſſumpſiſſe reperiantur, ſalubriter reducantur. Et quamuis Monaſterium Sanctimonialium In Neyendorff noſtre halberſtadenſis dioceſis dudum ad regularem vitam famatur eſſe reductum, perſone tamen eiuſdem monaſterii niſi eis diligenti viſitacionis labore fuerit ſubuentum, declinacionis obprobrium paulatim incidere formidantur. Et quia nos aliis eccleſiarum noſtrarum negociis multipliciter prepediti huiusmodi viſitationis officio ad preſens intendere ac eidem perſonaliter interesſe non valemus; Idcirco de veſtris legalitatibus et induſtriis in domino plurimum confiſi vobis et cuilibet veſtrum in ſolidum ac perſonis illis vtriuſque Sexus, quas ad huiusmodi viſitationis negocium aſſumpſeritis vel alter veſtrum aſſumpſerit, quatenus monaſterium predictum in capite et in membris viſitare ac de eiuſdem tam ſpirituali quam temporali ſtatu diligenter inquirere, Crimina et defectus corrigere atque emendare valeatis preſencium tenore plenam damus atque concedimus autoritatem et facultatem cum poteſtate, profeſſas eiuſdem monaſterii ad regularem obſeruanciam, ad quam ex voto ſeu regula cum ſingulis ceremoniis obligantur, ſi eas in obſeruancia videritis negligentes vel eciam ordinacionibus et decretis inobedientes ad efficaciter aſſumendum et fideliter continuandum atque ad debite obediendum veſtris ordinacionibus noſtra auctoritate inducendi, Rebelles eciam et contumaces veſtris ordinacionibus non parentes, ſi quas inueneritis, cenſuris, quibus conuenit, mediantibus compellendi Inuitas et voluntarias ad debitam obſeruanciam ab eodem Monaſterio ad alia monaſteria transferendi, officiales omnes et ſingulas ab eorum officiis, ſi hoc expedire videbitur, ſuſpendendi, ymo ſi hoc earum meruerit peruerſitas aut inabilitas vel alia racionabilis cauſa penitus abſoluendi aliasque perſonas aptas et ydoneas in locum translatarum et abſolutarum introducendi et conſtituendi, Cum poteſtate eciam omnes et ſingulas perſonas eiuſdem Monaſterii a ſingulis peccatis, defectibus atque cenſuris, quibus fortaſſis irretite fuerint, que vobis et alteri veſtrum commiſſariis ſeu confeſſoribus per vos aut alterum veſtrum deputandis confitebuntur eciam In caſibus nobis ſpecialiter vel generaliter reſeruatis abſoluendi omniaque alia et ſingula, que nobis ex paſtorali officio incumbunt, auctoritate noſtra tociens, quociens opus ſeu oportunum fuerit, faciendi et ordinandi, quous-

que hanc noſtram commiſsionem reuocauerimus, ffacientes nichilominus, quod decreueritis per cenſuram eccleſiaſticam firmiter obſeruari. In omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premisſorum Sigillum noſtrum preſentibus tergotenus eſt impreſſum. Datum in caſtro noſtro Groningen, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo primo, viceſima octaua die menſis July.

Aus dem Litterarium Ernſt's, Adminiſtrators von Halberſtadt (Cop. No. 115 f. 234), im Königl. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

XVII. Buſſo von Alvensleben verkauft dem Kloſter Neuendorf die Feldmark Riſſow, am 2. Dezember 1484.

Ik Ern Buſſe von Aluensleue, Ritter, Houetman der olden marke, bekenne —, dat ik mid willen, vulbord vnd ſunderliker ghunſt des irrluchtigen, hochgeborpen Fürſten vnd herrn, herrn Johanſes, Marggrauen to Brandenborgh — —, na lude ſyner Gnaden willebrieue, darouer gegeuen vnd vorſegelt, verkoft hebbe vnd verkope in craft vnd macht düſſes briues tho einen rechten ewigen kope den Innighen vnd ehrbaren Juncfrowen, frowen Anne von der Schulenborg, Abbatiſſen, Gertrudes, prioriſſen, vnd Samninghe des Cloſters Niendorp vnd alle ohren nakamelinghen de wüſte dorpſtede, genomet Riſſow, by Querſtede belegen, in der Olden Mark Brandenburgh, mit aller thobehoringh, gerechticheid, hogeſt vnd ſiedeſt, wiſche vnd holte in velde vnd in marken belegen, ſo ik dat wenthe her tho in brukinghe vnd beſitting fry vnd ane anſprake vor einen iderman rouliken gehad hebbe, vor ſös hundert gude vulwichtige Rinſche gulden — —. Vnd ik Ern Buſſe ergenant will den vorgenanten Juncfrowen — — des Cloſters Niendorp — — des kopes ein recht gewehre weſen vor allesweme ſunder jennigerlei anſprake vnd vare, alſo dat ik nemanden de vorberorde dorpſtede mit aller öhrer thobehoring vorkoft edder verpandet hebbe. Vnd ik her Buſſe vorbenompt laue vnd vorwille vor my vnde myne rechte eruen, dat ik des Cloſters menne edder vnderſaten des dorpes Querſtede edder ehre arme lude, darſtülueſt wanaftig, nicht mehr unplicht edder legher van der vorgeſcreuen Veldmark wegen upleggen will edder ſculle, ſunder deſüluen menne in beſchütt vnd beſcherminghe gelik den minen nemen ſcal vnd will — —. Vnde ok myne vnderſatten von Badinghe edder uth mynen andern dorperen up deſulue Veldmarke ane der vorſcreuen Juncfrouen willen, fulbord vnd tholatinghe ohre Quek nicht driuen ſchullen vnd de weide afftredden edder darup höden. Alle düſſe vorſcreuen artikel — —. Des tho mehrer bekantniſſe vnd wetenheit hebbe ik vor my vnd medebenomden myn Inghefegel mit witſchap laten henghen benedden an diſſen apen breff, Gegeuen to Calue, nah Chriſti gebord duſend vierhundert, darnah in dem vier vnd achtigeſten Jare, am Donerſtag nha Andree.

Aus Gerden's Dipl. vet. M. II, 126.

XVIII. Die von Borſtell verkaufen dem Kloſter Neuendorf Hebungen aus Schinne wiederkäuflich, am 2. Dezember 1484.

Ik Geuerd, Claues, Hinrik vnd Jan van Borſtell, Geuerdes zeliger ſone, bekennen — —, dat wy — — verkoft hebben vnd verkopen recht vnd redliken in craft vnd macht düſſes breues den würdighen vnd innighen Junkfrouen Annen von der Schulenborg, Abbatiſſen, Margareten Erxleue, prioriſſen, vnd der ghemeinen Samninghen des Cloſters tho Niendorp ordinis Ciſtercienſis viff gudhe genge Rhinſche ghulden jarliker renthe in dem dorpe to Schinne auer Michel Giſen hoff vnd alle tobehoringh — —, vor hundert gude Rh. Ghulden, de vns vnd vnſen Eruen in einem ſummen wol to danke vnd thor noghe vull vnd all vernoget vnd wy de vort in vnſe nütt vnd framen ghebracht — — vnd wy — — des Cloſters tho Niendorp, deſſes kopes vnd der upgenanten renthe eſte tynſe niemande tovoren verkoft edder vorpandet is, ok nemande darmede belifftuchtigt ſy vnd ſette ſe ok vnde alle ehre nakomelinghe in die roulike beſittingh, were vnd frie obboringh ſulker renthe — —. Wereth, dat wy vnd vnſe eruen edder nakamelinghe düſſe renthe eſte tynſe wedder kopen wolden, des ſcole wy vnde vnſe medetobeſcreuen alle jahr mechtig ſin —. Tho mehrer vnd groter wisheith vnd bekantniſſe — —, de gegeuen vnd geſcreuen is nah der bord Chriſti vnſes hern viertein hundert jahr, darnah in dem vier vnd achtigſten jahre, in dem dagh Sünte Tomaſſe des hilghen apoſtels.

Aus Gerden's Dipl. vet. M. II, 128.

XIX. Markgraf Johann beſtätigt dem Kloſter Neuendorf die Feldmark Riſſow, am 3. Mai 1485.

Wy Johannes, von Gots gnaden Marggraue tho Brandenborg, tho Stettin — —, bekennen — —, dat vor vns gekamen is vnſe Ouermarſcalk, Radt vnd liuer getruwer Buſſe von Aluensleuen, Ritter, tho Calue geſeten, vnd heft up der gheiſtliken vnd wirdigen Frowen Annen von der Schulenborg, Abtiſſen, — — des Juncfrowen-Cloſters tho Niendorp behuff verlaten de wüſte Veldmark tho Riſſow mit allen gnaden, friheiden, gerechtigheiden vnd togehorunghen, immaten he de bether von vns to lehne gehat — —, darup vns de gnante Abtiſſa — — gebeden, ehn vnd eren Conuente vnd Gadeshuſſe ſolke wüſte Veltmark vorgenant tho einem rechten eigenthom tho vereigenen. Des hebben wy angeſehen ehre vlitighe vnd demotighe bede — — vnd ehn, ohren Conuente vnd Gadeshuſe de vorgenante wüſte Veldmark tho einen rechten eighendom gnediglich gegeuen vnd vereigent, vnd wy geuen vnd vereighen ehn — —. Tho orkunde mit vnſem anhangen Inghefegel vorſegelt vnd geuen to Tangermünde, am Dingſtage nah Cantate, nah Gades gebord viertein hundert vnd im vief vnd achtigſten Jare.

Aus Gerden's Dipl. vet. M. II, 130.

XX. Ernſt, Erzbiſchof von Magdeburg, überläßt dem Kloſter Neuendorf Hebungen aus Mildehovede, am 18. October 1487.

Wir Ernſt, von Gotes gnaden Adminiſtrator der Kerchen to Magdeborch vnd to Halberſtad, Hertoge to Saſſen, Lantgraue in Doringen vnd Markgraue to Mitzen, bekennen offintliken mit diſſem briffen vor vns vnd vnſer nakomen Erzbiſchoue to Magdeburch, dat wy dem Juncfrowen-Kloſtere vnſir lieuen frowen to Nygendorpe, by Gardelege in der Olden Marke gelegen, dorch fürbede des hochgebornen fürſten, hern Johanſes, Margrauen to Brandenburch — —, vnſers lieuen hern Ohmen vnd Swagers, ock ſunderliker toneigunghe willen, gedheien vnd upkomen desſelften Kloſters V Lübſche punth von der wüſten dorpſtede Mildehoueth, die die gemeyne des dorpes Synou von der weyde jahrlich plegen to gheuen, vnd die etwan Günzel vnd Hunere von Berwynkel ſeligen gehabt vnd die inſampt etlichen anderen gütern vnſerm negſten Vorfahren am Stiffte to Magdeburg, Erzbiſchoffen Johanſen loblicher gedächtniſſe, vnd ſynen nakomen etlichere Vergreiffunghe vnd übertretung haluen, als ſie die zeith her getan, genzliken verlaſſen vnd abgetreten, gegeuen vnd voreigent haben, Geben vnd voreigen ſulke viff Lübſche punth to Mildehoueth dem oftgenanten Cloſter to Nigendorp, ſich der nu hinfürder als ihres egenthumbs to vnderthen, zu genieſſen vnd to gebruken, ane menniglichs inſaghe vnd widderrede, in vnnd mit craft deſſes breues. Wir verziehen vns auch vor vns vnnd vnſere nachkomen der nutzunghe ſulcher vif Lübſcher punth to Mildehoueth vnd ſezen das oftgedachte Cloſter der in eine geruglike, nuzlike vnd gehabende gewehr, in craft deſſes ſelbten briues. Hierbie vnd uber ſind gheweſt vnd gezughen die Edelen, achtbaren vnd geſtrengen Jörge Schenke, here to Tutenberg, vnſer Houemeiſtere, Ere Chriſtoff von Hayn, Doctor etc., vnd Hans Cotze, vnſere Rethe vnd lieben getruwen, vnd andere mehre gloubwirdighere. Vnd des to forder urkunde haben wir vnſere Inghefegel vor vns vnd vnſere nachkomen an deſſen brief laſſen hengen, der gheben iſt to Juterboch, nach Chriſti vnſers hern geburdt thuſend vierhundert, darnah im ſobin vnd achtzigſten Jare, am Donnerſtag S. Lucas des hilghen Euangeliſten taghe.

Aus Gerken's Dipl. vet. M. II, 131.

XXI. Siegfried Dequede verkauft Bauern in Querſtede eine Breite Landes wiederkäuflich, am 27. Dezember 1488.

Ik Segefritt von Dequede, knape, wanaftich to Deetze, bekenne openbar betugend vor my vnd myne rechte eruen vnd ſonderken vor Laurentzen, mynen ſone — —, dat ik mit vulbord vnd willen des irluchteſten, hochgebornen herrn, hern Johannis, Marggrauen tho Brandenborg — —, vorkoft hebbe vnde verkope in craft vud macht deſſes breues den boſcheiden mennern tho Querſtede vnd hir nahgeſcreuen XXIV morgen landes, blot ehn vnd ehren rechten eruen efte inwahner ehrer houe, ghenomet de Bornebreide, vor dem dorpe Querſtede belegen,

alſe Jacob Bittkou twe morgen etc. — up einen rechten wedderkop vor ſös vnd drüttig Stendalſcher mark weringhe vnde münthe, de my von den vorſcreuen mennen wol tho danke — vnd de vorſcreuen menne — de deſſe vorſcreuen morgen landes inne hebben vnde vnder ehre ploch, de ſcholen my vnd myne rechte eruen alle jahr up den dag Sünte Mertens im dörpe Deez vor jewelker morgen twe ſchepel hauern, als darſulues tho Querſtede genge vnde geue is. — Ok mogen deſſüluen menne vnd ehre nahkamen ſodane vorſcreuen morgen umme ehrer anliggenden nodt willen anders weme umme ſulke ſumme gheldes, ſo vorberort is, vorſatten edder vorpenden, ſunder vare. — Weret ok ſake, dat ik Segefrid vorgenannt edder myne rechte eruen — ſodane gnante morgen wolde wedderkopen — Des ſchulle wie alle jahr mechtig weſen. — Weret ok ſake, dat deſſe breef wor mede verſumet were, an ſcrifte, an gedichte edder an den Inghefegel, edder de Inghefegel nicht kentlik weren, ok efte de breef eine gatt krege edder jennigerlei ander verſümnis dar to quem, dat ſcal den vorgenanten mennen — nenen ſcaden komen. — Des tho orkunde hebbe ik, — gegeuen nah der bort Chriſti vierteinhundert jahr, darnah im negen vnd achtigeſten Jare, am dag Johannis Euangeliſte. Ok ſo vaken alſe ſulke morgen ſik vorleddigen edder ſüs loos werden von dodes wegen, ſo ſcolen de ſüluen menne, dar ſulke morgen wedder ankamen werden, von my vnd mynen rechten lehneruen entfangen, ſo vaken als des nodt werd ſyn vnd daruon to gebende drüttein Stendalſche penninghe tho Frede gelde.

Aus Gerden's Dipl. vet. M. II, 133.

XXII. Ablaßbrief für die Nonnen des Kloſters Neuendorf, vom 14. Auguſt 1489.

Uniuerſis et ſingulis preſentes literas Inſpecturis Raymundus Peyrandi, Archidiaconus Alniſienſis In eccleſia Xancton, Sacre theologie Profeſſor, ſedis apoſtolice protonotarius et ſanctiſſimi domini noſtri Pape referendarius domeſticus, ad Almaniam, uniuerſaque et ſingula, prouincias, Ciuitates, terras et loca Germanie ſacro romano Imperio, jllius Electoribus et ſubditis ubilibet ſubiecta, Nec non Dacie, Suecie, Norwegie, Liuonie, Pruſcie et Ruſcie regna ac Inſulas et prouincias et alia dominia, terras atque loca illis adiacentia cum plena poteſtate Legati de latere Orator, nuncius et Commiſſarius apoſtolicus, ſalutem. Notum facimus, quod Sanctiſſimus in Chriſto pater et dominus noſter, dominus Innocentius papa octauus et modernus conceſſit omnibus et ſingulis utriusque ſexus criſti fidelibus pro tuicione ortodoxe fidei contra Turchos eiusdem fidei Inimicos, juxta ordinacionem noſtram manus adiutrices porrigentibus, preter jubileum et alias jndulgentias, gracias et facultates, quas criſti fideles ipſi optinent, prout viſitando eccleſias per nos aut Commiſſarios noſtros deputandas, ac ſi viſitaſſent baſilicas urbis tempore jubilei, prout in literis apoſtolicis deſuper confectis plenius continetur, quod poſſint eligere confeſſorem idoneum ſecularem vel regularem, qui eis ſemel jn vita ab omnibus et ſingulis peccatis, exceſſibus, criminibus et delictis, eciam ſedi apoſtolice generaliter et ſpecialiter reſervatis abſolutionem pleniſſimam jmpendere, Ab aliis vero eidem ſedi non reſeruatis, vita eis comite, totiens quotiens eos abſoluere et jn mortis articulo ac eciam totiens quotiens de eorum morte dubitatur, etiam ſi tunc eos decedere non con-

tingat, pleniſſimam omnium ſuorum peccatorum remiſſionem eis impartiri valeat. Indulſit eciam ſanctiſſimus dominus noſter motu proprio, omnes et ſingulos criſti fideles hujusmodi ac eorum parentes et benefactores defunctos, qui cum caritate deſceſſerunt, jn omnibus precibus, ſuffragiis, miſſis, elemoſinis, jeiuniis, orationibus, diſciplinis et ceteris omnibus ſpiritualibus bonis, que fiunt et fieri poterunt in tota uniuerſali ſacroſancta criſti eccleſia militante et omnibus membris eiuſdem, in perpetuum participes fieri. Et ne ſuper premiſſis a quoquam verti poſſit in dubium, Voluit ipſe ſanctiſſimus dominus noſter, quod preſentibus noſtris litteris tanta adhibeatur fides, quanta exhiberetur, ſi ſub bulla ſua plumbea expedite forent, nec non eaſdem ſub quibuscunque generalibus vel ſpecialibus de ſimilibus gratiis et facultatibus forſan emanandis, reuocationibus et ſuſpenſionibus ullatenus comprehendi debere. Et quod deuote in criſto Anna van der Schulenborg, Abbatiſſa, Gertrudes ſmedis, prioriſſa, Sophia van Aluenſleue, Heilwigis cloden, margaretha erckſleve, Lucia van gore, anna voldenſcere, Elizabet ronſted, Gertrud van aluenſleue, Margareta Storkows, Beatrix ſtegelitze, Anna Noppow, Anna Swartenholtes, Ermegardis van der Schulenborg, Conegundis bertkow, Anna Nigendorp, Margaretha Huſelitzs, Dorotea bromers, gertrud Zedeler, Anna Krugen, margareta beygen, Lucia van gore, Anna Keuers, Sophia van Aluenſleue, anna voldenſcere, anna ronſted, Gertrud callen, gertrud borſtels, Heilwigis gruben, gertrudis roſſows, Anna Konekens, Margareta Copenas, Elizabet nitzenplitz, Conegundis van der Schulenborg, Ipolita van Aluenſleue, Godelheidis van der Sculenborg, Chriſtina van aluenſleue, Katarina Katten, Elizabeth horſtmans, Gertrud van Luderitz, Ipolita van Luderitz, gertrudis Duuels, Elizabet cloden, Sophia van der Schulenborg, Dorothea Nagels, Urſula Stoltings, Margareta bunemans, Eliſabet haſſelmans, Agata ſcroders, Anna elſleue, Gertrudis maſentin, Alheidis Smedis, Anna Radimins, Agata gravenſteds, gertrudis Langeneſe, Barbara Viſmers, Richildis Leppins, Alheydis ſarpen et mette clans, Donate moniales et ſorores monaſterii ſanctimonialium jn Nigendorpp, ordinis Ciſtercienſis, ad ipſius fidei piam ſubventionem et defenſionem, juxta ſanctiſſimi Pontificis jntencionem et noſtram ordinationem, prout per preſentes literas eis in huiusmodi teſtimonium traditas, approbamus, de ſuis bonis contulerint; Ideo auctoritate apoſtolica nobis commiſſa, ipſis ut dictis gratiis et Indulgentiis uti et gaudere poſſint et valeant concedimus pariter et indulgemus per preſentes. Datum ſub ſigillo noſtro ad hoc ordinato die Veneris, decima quarta menſis Auguſti, octuageſimo nono. Forma abſolutionis jn vita totiens quotiens. Miſereatur etc. Forma abſolutionis et pleniſſime remiſſionis ſemel in vita et in vero mortis articulo vel veriſimili. Miſereatur tui etc. Dominus noſter Jheſus Criſtus per meritum ſue paſſionis te abſoluat et ego auctoritate ipſius et apoſtolica, mihi in hac parte commiſſa et tibi conceſſa, te abſoluo, primo ab omni ſententia excommunicationis, maioris vel minoris, ſi quam incurriſti, Dein ab omnibus peccatis tuis contritis, confeſſis et oblitis, conferendo tibi pleniſſimam omnium peccatorum tuorum remiſſionem, remittendo tibi penas purgatorii, In quantum claues ſancte matris eccleſie ſe extendunt, In nomine patris et filii et ſpiritus ſancti amen.

Nach dem Orig. des Stendal'ſchen Rathsarchives No. 214.

XXIII. Buſſo von Alvensleben verkauft dem Kloſter Neuendorf Hebungen aus Deetz wiederkäuflich, am 25. Juli 1490.

Ick Buſſe von Aluensleue, Ritter, Ouermarſchalk der oldem Marke, bekenne vor my vnd myne rechte eruen, ſunderke vor Ern Ludolffe vnd Corde, mynen Sonen vnd vor alle de van Aluensleuen, dar ik mede ſitte in ſamende lehne apenbar, — dat ik mid wolbedachten mude vnd mit willen vnd vulbord des irluchtigen Fürſten vnd Ern Johannes, von Gods gnaden Marggrauen tho Brandenborch, — dar ik den hoff tho Deetz mit aller tobehoringh in lehne aff hebbe vnd ſunderken mit rade vnd fulbord myner ſöne vnd frunde vorgeſcreuen verkoft hebbe vnd verkope recht vnd redliken der wirdighen vnd ehrbaren frowen, frowe Annen von der Schulenborg, Ebbetiſche, Gertrudi Smedes, prioriſſen, vnd Samninghe des Cloſters vnſer leuen frowen Niendorp vnd alle ehre nakamende einen wiſpel hardes kornes, half rogghen vnd gherſten im dorpe to Deetze — vor viertich fulwichtig gute Rh. Gulden vnd an Gholde vnd klange — Vnd ik Buſſe von Aluensleue, ritter, vnd myne rechte eruen ſcholen vnde willen dem vorſcreuen cloſter tho Niendorp — des koopes vnd des harden wiſpel korns ein recht gewehre weſen jegen alle de jhenne — Weret ok ſake, dat ehn düſſen wiſpel korns infall geſchege von den von Ronſtede edder andersweme derhaluen, alſo dat de beſittere to der tid des haues darumme gepandet worde vnd ſin Quek von der Stede gebrocht worde, ſo laue ik Buſſe von Aluensleue, ritter, vorſcreuen, — dat ik ſodane pende ſcal vnde will wedder frigen up myne koſt vnd theringhe. — Weret ok ſake, dat ik gemeldete Buſſe van Aluensleue, ritter, edder myne rechte eruen den ergenanten wiſpel hardes kornes wolde wedderkopen von der vorſcreuen ſampninghe tho Nygendorpe, des ſcholen wy alle jahr mechtig weſen. — Des to orkunde, — die gegeuen vnd ſcreuen nah Chriſti gebord, vnſes hern, duſend vierhundert, darnah im nhegentigſten jahre, am dag Sünte Jacobs, des hilghen apoſtels.

Aus Gercken's Dipl. v. M. II, 137.

XXIV. Johann von Gohre verkauft dem Kloſter Neuendorf Wieſen zu Deetz wiederkäuflich, am 16. October 1495.

Ik Jan von Gohre, Frederikes zeliger Sone, wanhaftig to Caethen, bekenne, — dat ik mit vulbord myner leuen brodere Buſſen vnd Hermen recht vnd redelken verkoft hebbe vnd verkope in craft düſſes breues der andechtigen Sophien von Aluensleue, Ebbetiſſen, Anne Schernekous, prioriſſen, vnd mein en Sameninghe des Cloſters to Niendorp, ein wiſch, genant die lütke Steinborn, gelegen bei dem Damme to Deetze, de myne vnd myner broder vorgenant in ſamt gehoret vnd dar to die halue wiſch, genant Krogers breide, gelegen tuſchen Kutze vnd der warde to Deetze, vor twe vnd twintig gude vulwichtige rinſche gulden. — Vnd ik Jan van Gohre hebbe die macht beholden in deſſem ſuluen brieue, dat ik edder myne eruen

edder myne brodere vorgeſcreuen die genannte wiſch wedder von dem Cloſter kopen mogen vnd ſchullen des mechtig weſen alle jahr. — Deſſes tho bekantniſſe hebbe ik Jan van Gohre vor my vnde myne eruen vnd wy Buſſe vnd Hermen van Gohre, dat deſſe koop mit vnſer vulbord geſchein is vnd vnſen leuen broder Jan vnſen deel up ſodanen vorſcreuen wedderkoop to verkopen to geſtadiget hebben, vor vns vnd vnſe eruen alle vnſe Ingheſegel witliken henghen laten an diſſen brief, na Gades bord viertein hundert jahr, darnah in dem vif vnd nhegentigſten Jare, am donredage in Sünte Gallen daghe.

Aus Gerden's Dipl. v. M. II, 140.

XXV. Friedrich von Alvensleben verkauft dem Kloſter Neuendorf Hebungen aus Miſt wiederkäuflich, am 25. November 1495.

Ik Frederik von Aluensleue, Heynen zeligers ſone, bekenne apenbar, dat ik mit gudem — hebbe verkoft vnd verkope in craft deſſes breues der werdighen vnd innighen frowen Anne von der Schulenborgh, Ebbetiſſen, Gertrud Smedes, prioriſſen, vnd der meynen Sampninghe des cloſters vnſer liuen frowen to Niendorp drüddehaluen wiſpel Roggen im dorpe to Myſt — vor LX Stend. mark — vnd ſo hebbe ik Frederik von Aluensleue — beholden de macht, dat wy ſodan vorſcreuen korne loſen moghen binnen vier weken na Sancti Martini dagh. — Des to orkunde vnd mehrer wiſſenheid hebbe ik ergenante Frederik myn Ingheſegel vor mik vnd myne eruen witliken angehängt nedden an diſſen brief, de gegeuen vnd ſcreuen is nah Chriſti vnſes heren gebord viertein hundert, darnah im vif vnd nhegentigſten Jare, am dagh Sant Katharine, der hilghen Juncfrowen vnd marterinnen.

Aus Gerden's Dipl. v. M. II, 139.

XXVI. Friedrich von Alvensleben verkauft dem Kloſter Neuendorf anderweitig Hebungen aus Miſt wiederkäuflich, am 25. November 1495.

Ik Frederik von Aluensleue, Heinen zeligers Sone, bekenne, — dat ik — verkoft hebbe vnd verkope — der werdigen frowen, frowe Annen von der Schulenborgh, Ebbetiſſen, Gertrud Smedes, prioriſſen, vnd der meinen Samninghe des Kloſters vnſer leuen frowen tho Niendorp vnd allen ehren nakamelinghen vif wiſpel roggen in dem dorpe tho Myſt — vor twe hundert gude genge Rinſche gulden. — Weret ok ſake, dat ik vorbenomde Frederik von Aluensleue efte myne rechte eruen ſodane renthe efte tynſe wolden wedderkopen von der vorge-

ſcreuen Samninghe eſte ehren nakomelinghen vor twehundert ghulden, des ſcholen wy alle jahr mechtig weſen. — Des tho orkunde — de gegeuen vnde geſcreuen is nah chriſti gebord vierteinhundert jahr, darnah im vif vnd nhegentigſten Jare, am daghe Sancte catharine der hilghen Juncfrowen Mertelerin.

Anmerkung. Dieſe beiden Wiederkaufs-Contrakte, worin dem Kloſter Neuendorf achtehalb Wiſpel Roggen-Pacht für 300 Rheiniſche Gulden verſchrieben, hat Kurfürſt Joachim im Jahre 1507 confirmiret.

Aus Gercken's Dipl. v. M. II, 141.

XXVII. Ernſt, Erzbiſchof von Magdeburg, geſtattet dem Kloſter Neuendorf die Stiftung einer Commende und einen eignen Beichtvater, am 27. Juni 1496.

Erneſtus, dei gratia Sancte Magdeburgenſis Archiepiſcopus, Primas Germanie et Halberſtadenſis eccleſiarum adminiſtrator, Dux Saxonie, Landgrauius Thuringie et Marchio Miſne, uniuerſis et ſingulis chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis. — Ex parte venerabilis et religioſarum Abbatiſſe et conuentus Sanctimonialium cenobii Niendorp Halberſtad. noſtre dioceſis dilectarum in criſto nobis deuotarum exponitur, quatenus ipſe aliquo confeſſore ſpeciali et idoneo apud ſe continuo reſidente admodum ſint indigue, pro qua re illis oportune conſulendo honorabiles dilecti nobis deuoti Johannes Roxen, modernus ejuſdem monaſterii prepoſitus, et Johannes Volghena, in eccleſia S. Nicolai opidi Oſterborch vicarius, zelo deuotionis ducti quandam inſtaurationem trium miſſarum ebdomodalium in forma commende per hujusmodi monaſterii confeſſorem ſpecialem obſernandam ordinare decreuerint. Ad quarum dotationem idem prepoſitus centum et quinquaginta florenos auri Rhenenſis, in quibus ei prenotate moniales juſto debito etiam liquidato obligabantur, illis ac monaſterio libere remiſit. De qua quidem ſumma capitali ipſe conuentus dictum confeſſorem annuo quinque florenis reddituum ſallariare debeat. Subinde memoratus Johannes Volghena duos choros frumenti, a validis fidelibus dilectis noſtris Wernero, Theodorico, fratribus, de Aluensleue emptos, juxta literarum deſuper confectarum continentias perpetue ad id appropriatos, reſpectiue donauit ac dictis miſſis in eccleſia ejuſdem monaſterii ad voluntatem earundem monialium ebdomadatim celebrandis aſſignauit. Quas quidem ordinationes, inſtaurationes et dotationes ut premittitur factas ad inſtantes preces dictorum Abbatiſſe et conuentus nobis propterea porrectas, auctoritate noſtra ordinaria admiſimus, ratificauimus et approbauimus ac preſentibus dei nomini admittimus, ratificamus et confirmamus, cenſus frumentorum ſupradictos in eccleſiaſticam libertatem etc. — In quorum fidem et teſtimonium premiſſorum has noſtras confirmationis literas ſigillo noſtro ſubappendente fecimus communiri. Datum Magdeburg, in aula noſtra archiepiſcopali anno domini milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſexto, die lune, viceſima ſeptima menſis Junii.

Aus Gercken's Dipl. v. M. II, 143, ergänzt aus einer Copie im K. Prov.-Archive zu Magdeburg.

XXVIII. Kurfürſt Johann und Herzog Heinrich von Braunſchweig-Lüneburg vergleichen ſich über die Feldmarken Bukow und Gaddow, am 22. October 1498.

Von Gots gnaden wir Johannes, Marggraue zu Brandenborg, des heiligen Romſchen Reichs Erzcamerer vnd churfürſt — vnd wir Henrich der jüngere, Herzog zu Brunsweig vnd Luneborg, bekennen — als ſich etwas lange Irrungh zwiſchen den Amptman zu clötzen vnd Probſt, Ebdiſchen vnd ganz Vorſamling des cloſters Newendorff von wegen ihrer armen leuth zu Swiſou etliker Weide, Veltmarken vnd ander Gerechticheiden halben, der wüſten dorfſtett Bukou von dem Cloſter Newendorff, vnd Gaddow, dem Ampt Clötzen zugehorent gehalten, Das vnſer Rhete, die wir mit vuller macht treflich darzu verordent, nach gnuchlich beſichtung vnd verhorung beider theils gerechtikeith ſy ſulcher gebrechen vnd irrungh gütlich gericht vnd entſcheiden haben von wort zu wort lautende, wie hiernach volgt.

Wiſſentlich ſey allen vnd iglichen anſendern diſſes briues, von was wirden oder ſtands die ſein, das wir Johann Benedicti zu Stendal, Ludolfus Verdemann zu Damke etc., probſte, Ludolf von Aluenſleuen, ritter, Sigmund Czerer, canzler, vnd Johan von Slabberndorf, Doctores, uff einen, vnd Henrich von Danneberg zu Ebbekſtorff, Vlrich von Bulou zu Meding, probſte, Albrecht von Wuſtrou, Hartich von Bulou, Jaſpers ſone, vnd Karſten von Herling, Canzler, vf ein ander theil in ſtat der durchluchtigen, hochgebornen Fürſten vnd herren, herren Johannes, Marggrauen zu Brandenburg, Churfürſten etc., vnd hern Hinrikes des jüngern, Herzogen zu Brunswich vnd Luneburg, vnſes gnedigſten vnd gnedigen herren, in beſunderen von ihren Gnaden darzu verordent, uf dato diſſ brieues na notturftiger beſichtung ſulcher Scheling, Zweileüften vnd Gebrechen ſich ein zeit lang vnder dem Hauptmann zu Clötzen vnd den pauren des Dorfs Swiſou haben intholden von wegen der weyden, veltmarken vnd gerechtigheiden, inholts der zweiger wüſten dorfſteden, by namen Bukou, dem Cloſter zu Neuendorff zugehorig, vnd lang zeith die mann zu Swiſou in bruking gehabt vnd izt noch haben, vnd der dorfſtede, Gaddow benomt, der Burg Clötzen zubehorig, vnd ſo ſich der hauptmann zu Clötzen vnd die pauren zu Swiſou der endung vnd der ſcheidung, wie ein ider parth mit dem pflug treibt vnd .... ſolten, wo ſich enden vnd keren vnder ſich nicht konden eins werden noch vergleichen, haben wir als der gemeldeten Fürſten volmechtige, mit wiſſen doch des genannten Hauptmanns vnd pawren, vns ſolches Zweilouft vnd Gebrechen vndernommen vnd nach erkanntniſſe vnd verſtendnis dar vnder gemittelt, die Scheidung gezogen vnd gegan, in maſſen hirnach volgt, Das die pawren zu Swiſow, die weil ſie die Gerechtikeit des Dorfs Bukou von dem Cloſter Newendorff in gewere vnd bruking haben, ſchullen vnd mogen betreiben die weide, holz, greſing vnd ander zubehorungh vnd nutzung bey Sege ader Beke dal, von Swiſow an, hinder Bukow hin, bis vor das Eicholz nach Gaddow vor dem Eicholz uf worden bewilligt vnd ausgeworpen ſich ſulcher ſichtige Snedeberge vnd ſo fürder zu ſich uber die berg hin, bis an die heerſtraſſe uber Swiſow, am Rulberg, da iſt ein Sneideberg uffgeworfen, ſich ſulcher Snede ſo verne vnd negſt furder zu gebrauchen, doch dieſe uffgezeigte Snede ſall in beiden Dorfſtede Bukou vnd Gaddou glickmeſsig in ſamt behoren vnd zukomen. Zu ſolcher berichting vnd entſcheidung haben wir ufgenante Furſten vnſen willen, vulbord vnd beſtettegung gegeben, geben vnſen willen vnd vulbord, auch beſteten ſulchen entſcheit in craft vnd macht duſſes briues. Des zu orkunt haben wir duſſen briue mit vnſem angehangenden

Ingheſegel vorſegelt vnd ichlichen teil ein gleichs lauth uberantworden laſſen. Geſchein bei Swiſow, am mandag des dags Seueri im acht vnd nhegentigſten Jare.

Aus Gercken's Dipl. v. M. II, 146.

XXIX. Werner und Balthaſar von Könnigede verkaufen einem Commendiſten der Catharinen-Kirche zu Stendal Hebungen zu Könnigede, am 16. Mai 1498.

Wy Werner vnd Baltzar, gebruder, genant von Könnigede, wanhaftig to Könnigede, bekennen, — dat wy verkoft hebben vnd verkopen in craft diſſes apen briues dem Ernhaftigen heren Ciriaco Swertfeger, ewigen Commendiſten in Sünte Catharinen kerke to Stendal, VI ſchepel rogghen vnd einen haluen ſchepel rogghen vnd einen haluen ſchepel hauern — uth alle vnſen wiſſeſten vnd redeſten gudern — binnen Könnigede belegen. — Weret ok, dat wy Werner vnd Baltzar von Könnigede — ſodane jarlike pechte wedderkopen — de macht hebbe wy vns beholden. — Des to mehrer betuchniſſe vnd bekanntniſſe hebbe wy Werner vnd Balzar von Könnigede vorgenant, brudere, Sakeweldich vnd ik Buſſe von Gohre to Schepliz ok upgenant Sakeweldige borge vnſe Ingeſegel witliken gehangen an diſſem breef, de gegeven is nah Chriſti vnſes hern geburt duſend vierhundert im achte vnd nhegentigſten Jare, am midmeke nah Cantate.

Aus Gercken's Dipl. v. M. II, 149.

XXX. Heinrich von Veltheim verkauft dem Kloſter Neuendorf Hebungen aus Uhrsleben wiederkäuflich, am 18. Auguſt 1500.

Ik Hinrik von Veltem, zeligern Gottſchalks Sone, bekenne, — dat ik — verkoft hebbe den ehrbaren, wirdighen, innighen Junkfrouen Lucien von Gohre, Ebbetiſſen, Gertrud Tallen, prioriſſen, vnd der ganzen Samning des Cloſters to Niendorp, vif gude Rhinſche gulden jarlikes uthe mynen ſchotte to Vrſleue vor hundert Rhinſche gulden. — Ok hebbe ik vnd myne eruen de macht vns beholden — dat wy ſodane vief gulden mogen wedder afkopen, welkes jahres vns dat beleuet. — Des to mehrer bekanntniſſe vnd tuchniſſe der warheit — na Chriſti vnſes heren ghebord veftein hundert Jahre, am Dinſedaghe na vnſer leuen frouen dagh aſſumptionis.

Aus Gercken's Dipl. v. M. II, 150.

XXXI. Jacob Braſche verkauft an Johann Bromer Hebungen aus Cobbelake wiederkäuflich, am 19. April 1503.

Ik Jacob Braſche, borger to Stendal, bekenne, — dat ik vor my vnd mynen erben verkoft hebbe vnd in craft diſſes brieues verkope den ehrſamen Claues Clott vnd Johannes Bromer, borger to Gardelege, vnd oren rechten twiger eruen edder inhebber düſſes brieues mit oren guden willen XVI gude Rinſche gulden jarliker tynſe vnd renthe, frig, quid vnd unuerpendet, in vnd auer die acker, wiſche, weide, holting vnd alle tobehoring des verwüſteden dorpes efte dorpſtede Cobbelake vnd all mynen redeſten guder to Groten Moringh, vor drie hundert unwandelbare Rinſche gulden, die ik von ehm to vullenkamen genuge upgebaret vnd entfangen. — Deſſe vorbenomeden XVI gulden jarliker renthe ſchollen die gemeinen bure im dorf Groten Moringh, die wiele ſe die ackere, wiſche, weide vnd andere tobehoringh des gnanten wüſten dorpes Cobbelake bedriuen — geneten —. Doch beholde ik vorbenomde Jacob Braſche vor my vnd myne eruen macht ſulke jarlike renthe XVI gulden to wedderkopende vnde aue loſen, welkes jahres wy willen. — Des to orkund vnd mehrer wiſſenheit hebbe ik Jacob Braſche myn Inghefegel witliken laten hanghen an diſſen brief, gegeuen nah Chriſti vnſes heren gebord veftein hundert im dritten jahr, im middeweken in den hilghen Oſtern.

Aus Gercken's Dipl. v. M. II, 151.

XXXII. Friedrich von Alvensleben verkauft an Hartwig von Bülow Dienſte aus Roxförde und Wenwede, am 29. Auguſt 1507.

Ik Frederik van Aluensleue, Mathias, myn Sone, bekennen — vor vns vnd Frederik, Dirikes Seliger mynes Sones Sone, — dat wy hebben verkoft dem duchtigen Hartwig van Bulou, Jaſpers ſeliger ſone, — düſſe nahgeſcreuen vnſe deenſten, de vns de ganzen bure to Roxforde vnd Wenwede vorplichtet ſin, alſe ein jewelke bure duſſer twier dörper twe dage mit der Egeden dienen ſchullen, ſo vullenkamen ſo ſe vns vnd vnſen elderen vor hen gedan hebben. Vor ſulken dienſt dieſuluen vorbenomeden bure des jahrs in ſamt-up Martini veer Rhinſche gulden edder ſo vele gheldes vor einen isliken gulden, dar me in der Stad Gardelege einen gulden mede kopen efte betalen mag, geuen ſchullen vnd willen. Efte dat Hartwige nicht bequeme were efte ſynen medebenomden, ſo moghen ſie dat den buren upſeggen, ſodanen vorbenomeden dienſt von ehne nemen. Weret ok, dat die ergenante bure ſodan Gheld nicht utgeuen wolden jarlikes, ſo moghen ſe ſodanes ok upſeggen vnd dienen, alſe ſe von older gedan hebben ſodane twe dagh. Dar to ſette wy em ok ſeuen vnd drüttig ſchok eier vnd veer vnd ſouentig honere vnd vief buerkroſſen von einer wiſch, jarlikes up ſünte Micheli dag, ut beiden dörpen Roxförde vnd Wenwede, nha utwiſinghe der Regiſtere, dar die menne in vertekent ſin, herkommende von den wüſten dorpſteden, alſe Zeten, Jarenborch vnd Salou vor twe hundert myn

veer Rhinſch ghulden, die em Diderik ſeliger mynes Frederiks ſone vorbenomt ſchuldig was, ſo wy dat wente her von vnſen olderen aller frigeſt gehat hebben, vnd willen em des vorbeſcreuen dinſtes, eyger vnd hönere ein recht were weſen vor allen den, de vor recht komen willen. Ok hebben wy erbenomeden von Aluensleue vor vns vnd vnſe erben die gnade vnde macht beholden, dat wy alle jare den wedderkop don moghen, welkes jahres wy willen. — Des to mehrer bekanntniſſe etc. —. Vnde ik Ludolf von Aluensleue bekenne, dat ſodan bouenſcreuen koop vnd inholt düſſes breues mit mynen weten vnd willen von mynen vader vnd broder geſchein is, des to bekantniſſe etc., — de gegeuen vnd geſcreuen is nha Gades gebord veſtein hundert jahr, darnah in dem ſouenden Jare, am dagh Sünte Johannes des dopers ſiner enthouing.

Aus Gercken's Dipl. v. M. II, 152.

XXXIII. Grenzregulirung zwiſchen dem Kloſterdorfe Schweſſow und dem Amte Klötze, vom 24. September 1543.

Wyr, der durchlauchtigſten, durchlauchtigen, hochgepornen Fürſten vnd herren, herren Joachims, Marggrafen zu Brandenburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertz-Kamerer vnd Churfürſten, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd zu Schleſien zu Croſſen Hertzogen, Burggrauen zu Norinberg vnd Fürſten zu Rügen, vnd herrn Ernſten, Hertzogen zu Brunsuich vnd Luneburg, vorordente Rethe, nemlich von wegen hochermeldeten Marggrauen vnd Churfürſten Franz von Bartensleuen, Hauptmann der Olden Marck, Lucas Wulſken, Probſt zu Arendſehe vnd Jheronimus Staude, vnd von wegen hochgedachtes Hertzogen Ernſten, Balthaſar Klammer, der Rechte Licentiat vnd Canzler, Parum von Plato vnd Leuin von der Schulenborch thun kunt vnd bekennen hiemit. Demnach ſich zwiſchen den wyrdighen, Erbaren vnd veſten Probſt, Domina vnd Conuent des Cloſters Nygendorp von wegen der Dorfſchafft Swyſsow einer, vnd Achim vnd Hanſen, vatter vnd ſohne, von der Schulenborch, als innehebbern des Hauſes Clötze anderntheils, Irrung etliches ackers, holtz, weyde vnd andershalber, wy hernach gemeldet wirdt zugetragen, daſs wyr uff beuelich hochermeldete Chur vnd Fürſten dieſelbige verhort, beſichtiget vnd nach beyder theil gethane Anzeigung vnd fürpringen entſcheyden haben, wie folget. Nemlich daſs die Scheide, der Acker, Holz vnd Weyde zwyſchen Clötzen vnd Schwyſsou ſolle angehen an den offgeworffen Erdhauffen oder Högel, als by den wegen, ſo von Clötze nach Schwyſſou gehet, gemachet iſt, von demſelbigen erdhauffen uff andere högel von einem zu dem andern, byſs uff dem wege, als von Brandes Krütze nach Breydenfeldt gehet, den wege entlangk darbey auch uff der rechten halben högel vnd Erdhauffen uffgeworffen ſeyn vnd lezlich von eynem högel am wege von ſich vff zwene andere högel vnd von dem letzſten byſs noch uff einem, welcher am Ende ſtehet, do die drey Veltmarken Swyſſou, Breitenfelde vnd Dolnitz zuſammenſtoſsen. Was nun bynnen obberurten wege, als von Clötze nach Swyſsou gehet vnd diſseidt angezeigten högeln vnd ſcheide nach Schwyſsou an acker, holz vnd weide iſs, daſs ſoll der dorfſchafft Schwyſſou zugehören, was aber auſſerhalb

demſelbigen nach Clötze vnd Dölnitz an acker, holz vnd weyde iſs, ſoll denen von der Schulenborch zum hauſe Clötze gehören, vnd ſich kein theil zu dem andern über ſolche ſcheide, weder mit hauen, hüten, pflügen oder roden eindringen. Dan enthalb des obberürten weges, als von Clötzen nach Schwyſsou gehet, hiebevor Anno tauſend vierhundert acht vnd neüntzig, am tage Seueri durch etliche verordente Chur vnd fürſtliche Rethe die Grentz vnd ſcheidung zwiſchen den wüſten Dorffſtedten Bockau, dem Cloſter Nyendorff gehörig, vnd Gadow, dem Hauſs Clötze gehorig, verreceſset vnd vermahlzeignet ſein, ſo ſoll es bey demſelbigen Receſs pleyben vnd zu beiden theilen ſich darnach gehalten werden. Weyl dann dieſelbige Högel nun alt ſein vnd mit der Zeit gar verwachſen mogten, ſo ſollen der Probſt zu Nygendorff vnd die von der Schulenborch zu Clötze darzu verordnen, daſs ſolche Högel wyder uffgeraumet vnd erneuert werden, Alsdenn ein Cychen bohm vor etlichen jaren bey ſolcher Grentzen ſolle gehauen ſein, vnd dann kein theyl hat anzeygen mögen, wo derſelbige bohm geſtanden ſie, zu dem derſelbige der Kirchen zu Breittenfeld zu gute kommen is, ſo ſoll die klage ſolches Bomes halber hiemit uffgehaben, vnd er ſei gehauen, wo er wolle, der gemachten Grentzen vnſchedlich ſeyn. Nachdem aber die von der Schulenborch ſich beklaget, daſs die von Swyſsou ſollen uber berürte Grentzen hinauff in ihr holz eine neüe Schalung myth Steinhauffen vnd gehauen Creützen in die gemachet vnd alſo die rechte verreceſste ſcheidung vorücken wollen, vnd aber die von Swyſsou ſolches nicht geſtendig ſeyn, ſo iſt abgeredet: ſo die von der Schulenborch jemands anzeigen vnd erweiſen werden, der ſolches gethan habe, der oder dieſelbige ſollen ihnen derhalben zu gepürlicher ſtraffe gehalten werden. Vnd hiermit ſollen beide partheien obberürter ihrer irrungen genzlich vnd gründlich entſcheiden vertragen ſein vnd pleiben, one geuerde. Des zu urkund ſein dieſer receſſe zwen gleichlauts uffgerichtet, mit vnſer der obberürten Chur vnd fürſtlichen rethen pitſchiren verſigelt worden, vnd wir jeder theil einen zu ſeines herren underthanen notturft zu ſich genommen. Geſchehen am Montag nach Mathei apoſtoli, nach der Gepurt Chriſti vnſers Seligmachers im tauſend fünfhundert vnd drey vnd viertigſten Jare.

Aus Gerden's Fragm. March. III, 116.

Vermiſchte Urkunden.

I. Papſt Innocenz IV. gewährt dem Meiſter des Franciscaner-Ordens das Recht unbeſchränkter Verfügung über entſendete Ordensbrüder, im Jahre 1243.

Innocentius epiſcopus, ſeruus ſeruorum domini, Dilectis filiis Generali et Prouincialibus miniſtris (et fratribus) ordinis fratrum minorum Salutem et apoſtolicam benedictionem. Odore ſuaui ordinis ueſtri continue recreati e(. . . . . fa)uore ſpeciali proſequimur et ipſius exaltationem plenis deſideriis affectamus, quietem ei et alia diligenti (cura . .) intendentes, per que ſemper obtatum auctore domino ſuſcipere ualeat incrementum. Hinc eſt quod nos (inſtantibus precibus) annuentes, ut tu fili Generalis miniſter tuique ſucceſſores fratres tui ordinis, qui ad predicandam crucem . . . . . contra prauitatem hereticam ſeu ad alia huiuſmodi negocia ſunt uel fuerint ubicunque a ſede apoſtolica deput(ati . . . .) reuocare penitus transferre ipſisque quod ſuperſedeant iniungere alioſque ſubſtituere cum expedire uid(eatur . . .) ualeatis et in eos ſi contra uenerint cenſuram eccleſiaſticam exercere ac quilibet miniſter proui(ncie ueſtri ordi)nis id ipſum in ſua prouincia circa fratres ipſius ordinis quibus in illa ſimilia contigerit ab eadem ſede con . . . . . auctoritate preſencium indulgemus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam noſtre (conſtitutionis infrin)gere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omni(potentis Dei et bea)torum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Lugduni (. . . . . MCCXXXXIII) Pontificatus noſtri Anno (Primo).

Mittheilung des Herrn Gymnaſial-Lehrer Götze nach dem Original in St. Annen, Kloſter zu Stendal. Die rechte Seite iſt abgeſchnitten, wodurch die Schrift in der Breite von ungefähr 1½—2 Zoll verloren gegangen iſt.

II. Markgraf Woldemar ſchenkt das Dorf Zezenow dem Kloſter Zuckau, am 1. November 1313.

In nomine domini amen. Nos Woldemarus, dei gratia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landesberg marchio, tutorque incliti Johannis, de Brandenborch marchionis, cum manifeſta recongnicione cupimus fore notum nichilominus proteſtantes, quod ob reverenciam omnipotentis dei ſueque genitricis Marie necnon ob ſalutem et remedium noſtre anime omniumque noſtrorum predeceſſorum animarum damus et ratificamus pio ſzelu et favore eccleſie ſancte Marie in Sucawe villam Ceczenowe et clauſuram in Leba a lacu Lebſco uſque ad ſalſum mare quocunque eciam dicta Leba a lacu ſibi viam fecerit ad mare tranſeundo cum omnibus et ſingulis attinenciis ac omnibus libertatibus et iuribus, que ad nos dinoſcuntur pertinere, transferimus per preſentes ad ipſam eccleſiam predictam, ita quod ipſa perpetuo poſſidebit pacifice cum quiete. Ne igitur hec noſtra donacio per nos rite facta queat in poſterum per quosdam, quod abſit, moleſtari, preſens dedimus ſcriptum noſtri ſigilli munimine firmiter communitum. Teſtes huius facti ſunt fideles noſtri Ulricus de Lyndowe et Guntherus de Keuerenberg, comites, et Slotekinus, noſtre curie prothonotarius et alii quam plures fide digni. Datum Koninghesberg, anno domini milleſimo trecenteſimo tercio decimo in die omnium ſanctorum.

Danziger Stadtbibliothek Gedanensia XV, 4° 104. Copiarium des Kloſters Zuckau saec. XV, S. 15a.

III. Markgraf Johann ſchenkt dem Kloſter Semritz das Dorf Popow, am 8. September 1315.

In nomine domini Amen. Actus humani generis in obliuionis lapſum deciderent niſi aliqua perhennitate in futurorum notitiam deducantur. Hinc eſt quod nos Johannes, dei gratia brand(enburgenſis), luſatie et de la(ndesberg marchio, ded)imus et damus religioſo viro domino mathie abbati et conventui in ſambriz et per preſentes donamus donatione libera propriet(atem ville) popowe cum libertate omnimoda, nichil nobis penitus in ipſa villa iuris reſeruantes, quam precariam volentesque ut ipſam villam ſub metis et diſtinctionibus poſſideant ſubnotatis. Meta prima eſt inter villam popowe et villam Drageheym, ad arborem finalem ſtantem iuxta fundum verſus Drageheym, ab hac arbore uſque ad fontem ſtudeniz directe inter zueryn et popowe, ſicut ipſe dominus prymezel rex polonie, diſtinxit cum predictis ciuibus de zueryn, de ſtudeniz directe verſus orientem uſque ad ſtagnum ſaben, in quo vna tractura piſcium pertinet ad villam popowe et de hoc ſtagno verſus foſſatum argille et de hoc foſſato uſque ad fornacem picis, que eſt poſt predictum ſtagnum et de hac fornace uſque ad pinum directe in qua eſt cornu cerui, que eſt in via de meſeriz verſus zueryn et in hijs metis eſt ſitum ſtagnum dictum glyſt. Item directe de hac arbore uſque ad cumulos, qui facti ſunt inter paludes zarniblot et de hijs uſque zarniblot directe et hec ſunt diſtinctiones metarum inter popowe et rugow, item mete inter popow et Goriz de zarniblot uſque ad quercum, que reſecatae ſt in qua eſt meta et hec eſt iuxta ſtagnum Glambeke. Item de hac quercu directe inter bleſowe et popowe et Goriz uſque ad montem vbi ſunt duo cumuli extenſi

et una arbor ſignata, que facta ſunt et ſignata tempore domini ducis Wlodeslay inter dominum Benyamyn et Bogemilum in Goriz, de hoc monte directe uſque ad fluuium Obram, in quodam fundo vbi eſt quercus ſignata, proinde nobis abbas predicti monaſterii perſoluit complete pro quolibet fruſto proprietatis quinque marcas, de quibus manere id monaſterium quitum ipſum penitus nunctiamus et dicimus per preſentes. In cuius facti euidens teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum preſentibus Slotkino, noſtro dapifero et dominis militibus, noſtris Conſiliarijs Buſſone Gruwelhut, Ottone Sgenke de Sgenkendorp, Henrico de Crakowe, Henningo de Vorlant, pezkone de Loſſowe, Buſſone de milo, Hermano de Luchowe, cum alijs pluribus ornatu fidei decoratis. Datum anno domini M° CCC° XV°. In die natiuitatis beate marie virginis, VI° ydus Septembris. Indictione XIII.

Original in der Sammlung Poſen'ſcher Urkunden beim Ober-Präſidium zu Poſen (conf. Strehlke's Concepte ſeiner Arbeit über die Poſen'ſchen Urkunden im Geh. Staats-Archive).

IV. Der Magiſtrat zu Prenzlau verkauft dem St. Georgen-Hospital daſelbſt den Acker Kranebruch, am 28. März 1331.

Ad perpetuam rei memoriam. Nos conſules civitatis Printzlavienſis ad univerſorum Chriſti fidelium notitiam tenore preſentium volumus pervenire, quod maturo prehabito conſilio, iuſto venditionis contractu vendidimus, dimiſimus et per preſentes dimittimus infirmis in hospitali Sancti Georgii noſtre civitatis degentibus campum ſive agrum dictum Cranebruch, ſitum prope dictum hoſpitale, cum omni jure, proprietate, utilitate et uſufructu, cum omnibus ſuis attinentiis, prout in ſuis limitibus dignoscitur ſituatus, perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendum, renunciantes omnibus ad uſus prefati hospitalis, que in campo habuimus memorato, quem ſibi a nobis pro viginti marcis argenti Brandenb. rationabiliter compararunt. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum, ne ſuper his impoſterum dubium oriatur. Datum anno domini 1331 in Coena domini per manum Matthie, cuius corpus et anima requieſcat in domino Jheſu Chriſto Amen.

Mittheilung von Hefftter aus einer in den Acten des Brandenburgiſchen Schöppenſtuhles befindlichen Abſchrift im XVI. Bande, fol. 566.

V. Markgraf Jobſt beſtätigt den Gebr. Schulzen Lehnsbeſitzungen zu Laatzke, am 3. Juni 1409.

Wir Joſt, von gotes gnaden margraff zu Brandenburg vnd zu Merhern, offintreten (ſic!) mit deſem brive, — das wir den erbern Heynen, Hanſen vnd Jaſparen, Brudern, Schulte

genant, vnſern lieben getruwen, geleghen haben ſolche Gutere, dy jn Frederich von Alvesleben, vnſe Howptman, geleghen hat in dem Dorffe zu Latzke by Zeten, als dy Hans Satersleue gehat had vnd als ſey dy van vnſſm Hoverichter zu Tangermunde mit dem Rechte derfordert haben. — Geben zu Tangermunde, noch Chriſts gebordt viertzenhundert Jar, dornach in dem newnden Jar, des Mandages noch Trinitatis.

Aus Beckmann's (wohl fehlerhaftem) Abdruck in deſſen Beſchr. d Churm. V, I, X, 127.

VI. Biſchof Henning von Brandenburg verträgt ſich mit dem Fürſten Albrecht von Anhalt, am 30. April 1414.

Wi Hennigh, von gotis gnaden Biſſchopp thu Brandenburg, Bekennen vor vns vnd vnſe nakomeden Biſſchoppe thu Brandenburg openbar in deſſem vnſen open brive vor allen den, die en ſeen odder horen leſen, dat wi met deme hochgeborne herrn Albrechte, furſten thu Anhalt vnd Greuen thu Aſſchanien, dem Eldeſten, aller ſchült vnd twidracht, tuſproke vnde ſchelinghe, dy wy vnder eynander wenthe herthu gehad hebben, genczliken entricht vnd ſünet ſin, vnde wi odder vnſe nakomende Biſſchope thu Brandenburg ene odder ſine Eruen vmme die ſchult, twidracht, tuſproke vnde ſchelinghe neynerleye wys, mer anlanghen ſchullen noch willen, vnde wer, dat he, ſine Eruen odder dy eren ennighe ſchelinghe odder twidracht bynnen deſſen negheſten tukomenden Sös jahren thu vns, vnſen nakomenden Biſſchoppen thu Brandenburg, vnſem godishuſe, odder den vnſen gewünnen, dye ſcholen wi ſetten, he vppe ſiner vnde wi vppe vnſer Mannen twe, vns in früntſchap thu entſcheidende, vnde wer, dat ſe vns in früntſchap nicht entſcheiden konden, ſo ſcholen ſye vns mit rechte entſcheiden bynnen vyr weken. Weret ok, dat dy vyre twidracht worden, ſo, dat ſe vns endrechtliken nicht irſcheiden konden, ſo ſcholen des dy Ratmanne thu Czerweſt ouermenne ſin, vnd welkem rechten die denne thu legghen, dar ſchal vns an beiden ſyden wol an genügen vnd ſcholen dat an beiden ſyden ſtede vnde vaſte holden, ane wedderſprake. Ok ſcholen dy ergnanten Ratmannen, wen ſe vns ſo irſcheiden hebben, von vns odder vnſen nakomenden Biſſchoppen genczliken vnuordacht vnde vnbedinghet darvmme bliuen. Ok ſcholen wi odder vnſe nakomenden Biſſchoppen thu Brandenburg des ergnanten herrn Albrechten, fürſten thu Anhalt, ſiner Eruen odder der Iren fiend bynnen den vorſchreuen Sös Jaren nicht werden, vtgetogen wir odder vnſse nakomenden Biſſchoppe thu Brandenburg müſten dat thün, vmme willen vnſes heren, des Burgreuen von Nürenbergh, ouerſte vorweſers der Marcke thü Brandenborg, odder we thür tyd here odder vorweſere der Marcke weren, vnde efft wy darvmme ere fiend werden müſten, ſo willen wir en dy bewaringhe achte daghe thüüorn vorkündighen in Stad thu Czerweſt. Ok ſcholen wy odder vnſe nakomeden Biſſchoppe thu Brandenburg, ſyne, ſiner eruen odder der Iren fiende bynnen den vorſchreuen Sös jaren nicht huzen noch hegen, wen ſy vns namhafftich werden gemaket, ane geuerde. Hir ouere ſind geweſt dy Duchtigen Ryprecht von Schirſtede, Ghere Werder, Hans Grübe, Jan Rymke, Heyne Borgh vnde Mathys von Bredow vnde Borgermeiſtere vnde Ratmanne thu Czer-

weſt. Des thu groter Orkunde hebben wy deſſen Briff beſegeln laten met vnſem Ingeſegel an deſſen Briff gehanghen, dy gegeuen na Criſti gebord duſent virhundert Jar vnde jn dem virteinden Jar, am Ouende Philippi vnde Jacobi, der hilghen Apoſteln etc.

Nach dem im Beſitz der Stadt Zerbſt befindlichen Original.

VII. Die von Möllendorf verkaufen Beſitzungen zu Blüthen an Johann und Heinrich Daberſin, am 24. Juni 1415.

Ik Hans mollendorp, wanachtich to der luttken luden, vnd wy Otte vnd Ghereke, wanachtich to der groten luden, bruder, gheheten Mollendorpe, desſulven vorbennende hanſes vedderen, bekennen in deſſen apen bryve, dat wy myt vorbedachten mode hebben vorkoft vnd vorkopen den vorſichteghen luden, her Johan vnd Hinrike, bruder, geheten Daberſin, vnd desſulven Hinrikes ſone, alze Peter vnd Hanſe vnd eren rechten erven enen hoff to bluten myt druddehalver huve, dar nylingeſt uppe wanet hett clawes berkholt, mit allerleye rechticheit vnd tobehoryghe, alze wy den hof gehat vnd beſeten hebben vnd vnſe elderen vns den geervet hebben, dar ſe vns vor gheven hebben vefteyn mark lubeſch, de wy en quid, leddich vnd los laten in deſſen vnſen apen bryve vnd wille em des en recht ware wezen. Ok ſcholen wy vnd wille en dat gut vorlaten vor vnſen genedighen heren, den markgreven, vnd in ere leen ſcheppen, wen ſe van vns dat eyſchende ſint. Alle deſſe vorſcreven ſtukke vnd en yſlik beſunderen lave wy hans, otte vnd ghereke vorbenennet, vor vns vnd vnſe erven, den vorſcreven her Johan vnd hinrike, peter vnd hanſe, desſulven hinrikes ſone vnd eren erven ſtede vnd vaſte to holdende, ſunder nengherleye hulperede, rechticheyt, de wy myt vnſen deſſen apen bryve averghevven vnd ghentzliken vorlaten, vnd to merer bekantniſſe hebbe wy myt witſchap vnſer dryger Ingheſeghel gehanghen an deſſen bryff, de gheven is na gades bort virteyn hundert jar, darna in deme vefteynden jare, in ſante Johannes baptiſten daghe to midde ſomer. Tughe des vorbenemmeden kopes ſint de erliken lude hans vleſſow, arnd neyden vnd Schuſtzel, borgher to parleberghe. —

Original-Urkunde im Archive zu Dalmin (abgeſchrieben von Ragotzky).

VIII. Die von Karſtedt verkaufen Beſitzungen zu Blüthen an Johann und Heinrich Daberſin, am 24. Auguſt 1416.

Wy hinrik vnd clawes, bruder, geheten de karſtede, wanachtich to gloveſſin, bekennen in deſſen apen brive, dat wi mit vorbedachten mode hebben vorkoft vnd vorkopen den vorſichteghen luden her Johan vnd hinrike, bruder, geheten Daberſin, vnd desſulven hinrikes ſone, alze peter vnd hanſe vnd eren rechten erven en koſtergut to bluten, mit der wurt, dar afgheit to tinſe dry ſchillinghe lubeſch vnd en rokhun vnd dinſt, dar nylingeſt uppe wanet hett heyne mylow, mit allerleye rechticheyt vnd tobehoringhe, alze wy dat koſtergut gehat vnd beſeten hebben vnd vnſe vader vns dat geervet hett, dar ſe vns vor geven hebben vyff mark lubeſch, de wy en quid, leddich vnd los laten in deſſen vnſen apen bryve vnd willen em des en recht ware weſen. Ok ſchole wy vnd willen en dat gut vorlaten vor vnſen genedighen heren, den markgreven, vnd in ere leen ſcheppen, wen ſe van vns dat eyſchende ſint. Alle deſſe vorſcreuen ſtukke vnd en islik beſunderen lave wi hinrik vnd clawes vorbenumet vor vns vnd vor vnſe erven den vorſcreven her Johan vnd hinrike, peter vnd hanſe, desſulven hinrikes ſone vnd eren erven ſtede vnd vaſte to holdende ſunder jengherleye hulperede, regtigheit, de wy mit vnſen apen bryve aver gheven vnd ghentzlike vorlaten, vnd to merer bekantniſſe hebbe wy mit witſchop vnſer twiger Inghefeghel gehanghen an deſſen briff, de geven is na gades bort virteyn hundert jar, darna in deme feſteynden jare in ſunte bartelmewes daghe des hilghen apoſtels. Tughe des vorbenumeden kopes ſint de erliken lude henneke erp, arnd peters, borgher to parleberghe. —

Original-Urkunde im Archive zu Dalmin (abgeſchrieben von Ragotzky).

IX. Kurfürſt Friedrich belehnt Nickel Pful mit erkauften Hebungen in Löwenberg, am 10. Dezember 1469.

Wir fridrich, — Bekennen, — das wir vnſerm Rat vnd liben getrewen Nickel pful, ritter, vnd ſeinen rechten lehns erben zu rechtem manlehn gnediglich gelihen haben ſulchen teyl vnd gerechtikeit, als Hans dobirkow jm dorf zu Lowenberg an czinſen, Renten, holtzern etc. von vns zu lehn hat, — das denn der genante Hans dobirkow dem gnanten ern Nickel pful recht vnd redlich verkouft vnd — vor vns verlaſſen hat — vnd geben jm des zu Inwyſer vnſere liben getruwen Werner pful vnd Peter Haſen, welken er darzu fordern vnd heiſchen wirt. Datum Coſtrin, am ſuntag nach Conceptionis marie, anno etc. LXIX.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche C. M. XX, 151. Vergleiche Cod. I, XI, 402.

X. Kerſten Möllendorf verkauft Beſitzungen in Blüthen an die von Rohr, am 10. November 1477.

Ik Kerſten mollendorpp, wanafftich to kleynowe, bekenne vnde betuge apenbar in deſſem apen vorſegelden breve vor alle denghennen, de ene ſehen edder horen leſſen, dat ik vor my vnde myne erven myt vulbord vnd rade myner vrunde, myt vrien eyndrachtigen willen vnd wolbedachten mode, rechtes vnde redelikes kopes hebbe vorkofft vnd vorkope ſo jegenwordigen to enem ewigen unwidderropliken kope in krafft deſſen brewes den duchtigen Curde vnd Diderike gheheten de Roer, brodern, wanafftich tom Nyenhuſs vnd tor Meynborgh vnde eren rechten erven eynen hoff, belegen in dem dorpe to bluten, den nü tor tyd bewanet vicke borchgerdt myt twen howen landes vnde alle ſynen tobehoringe, pachten, rechte, denſte vnde roeckhonern, nichtes buten beſcheyden, ſo vry alſse ik vnde myne voroldern den hoff vnde hoven beth tho deſs tyd ſunder rechtes anſprake beſeten hebben, vor ſoeſteyn gude vulwichtige rinſche gulden, de my Curd vnde Diderik roer nüchafftigen wol betalet hebben, De ik vortan in mynen vnde mynen rechten erven vramen vnde behuf gekeret hebbe, vnde wil den vorgenanten Curde vnde Diderike eren rechten erven vnde denjennen, de deſſen breff hebben myt erem willen, des ergemelten gudes eyn recht wer weſen vor alle denghennen, de vor recht willen kamen vnd willen recht gheven vnde nemen, vnde wiſſe ſe in de vulkomelike beſittinge vnde in alle ere thobehoringe, der vry tho brukende tho ewigen tyden. Vnde effte in deſſem breve wes vorſcrivet were in dichtende, in ſchrifften, effte andere vorſumeniſſe, ſo dat de breff hale krege, das ſchal den erbenanten roren effte eren erven nergen ane to ſchaden weſen vnde my effte mynen vrunden vnde erven nergen ane tho vramen. Des tho mer loven vnde tuchniſſe hebbe ik myn ingeſegele vor my vnde myne erven witliken laten hangen an deſſen breff. Ghegheven vnde ſcreven na der bord Criſti vnſes heren duſent vierhundert vnd ſoven vnd ſoventigeſthen jar, am avende Sunte mertens, des hilgen biſſchoppes.

Original-Urkunde im Archive zu Dalmin (abgeſchrieben von Kagoßky).

XI. Der Knappe Heinrich Sack verkauft Beſitzungen in Dalmyn an Claus von Winterfeld, am 24. Februar 1483.

Ik hinrik ſack, knape, bekenne vnd betughe vor alle denghenen, de deſſen brif ſeen, horen effte lezen, dat ik myt eghenen wolbedachten mude vn ſynnen, myt vulborde myner rechten erven hebbe vorkofft vnde jeghenwerdighen vorkope in kraft deſſes breves to eneme ewyghen erfliken kope dem duchtighen Clawefs wynterfelde, wonafftich to Dalmyn vn ſynen rechten erven, alſo dane gut, alze ik hebbe to Dalmyn, vor vefteyn rynſche ghulden, de he my tor nughe woll boret un betalet hett, wo ik, myne vnde erven mit van framen hebbe, des ik em eyn recht wer wil weſen vor alle deghennen, de vor recht kamen wyllen, recht gheven vnd nemen wyllen. Alle ſtucke un ſampliken un eyen geſlik by ſik lave ik hinrik, vorſcreven, vor my un myne rechten

erven, Clawese, vorbenant, vn synen rechten erven, stede vn vast, ganz vn al sunder jennigherleye arghelyst, hulperede edde nyge invyndinghe wol to holdende, un ghyst desse bref nat worde edder wormhole kreghe edder articuli inner versumet weren, de desseme breve mochten schedlik wesen, dat schal my efte mynen erven to nymme vramen Clawes efte synen erven to nymene schaden komen. Ansz desseme kope vnde deghedynghen ys mede vn by wesen olde Dyderik vn junghe dyderik van qwytzow vn Gotze van qwytzow. Des to tughe vn wytlicheyt hebbe ik hinrik vorbenomet, myn Inghesseghel henghen heten nedden an dessen apen breff, de gheven vn screven ys na der bort cristi dusent vier hundert, darna in deme dre un achtighsten Jar, an deme daghe Mathie, des hilghen apostels. —

Original-Urkunde im Archive zu Dalmin (abgeschrieben von Ragotzky).

XII. Anfang eines alten Schöppenbuches der Neustadt Brandenburg*), vom Jahre 1492.

Vorschriuunge.

Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo, am Donredage nha Quasimodogeniti heft dy oldeste Schepe Clauwes van Gulen, Borgermeister, van Bofehel der Schepen in der Nyenstadt Brandenborch dit Buck der Vorschriuunge nye angehauen, nhadem dat vorige Buck fulgheschreven was, dat men vindet in der Schepen Capssell, so men dar toflucht to hebben will.

Statuta Schabinorum.

Tho dem irsten Male hebben sie dy Friheit vnd Gewanheit, dat sy nymant buthen dem gehegen Dinge in borchliken Saken beklagen mach, eth were denne vor in gehegen Dinge angehauen, edder idt geschege myt sinen eyghen Willen, nha Uthwisinghe des vorighen Schepes bukes, dar dy Ordelle inne vorschreven stan.

Wy liggende Gründe, Stande eyghen adder erffen upgifft, dy gefft den Schepen nicht, besundern dy se entfanget, die gefft XV Penningke. Szo offte vnd szo mennighen Personen hee dat Erffe entfanget, geft hee XV Penninghe; darvan nemeth dy Richter eynen Pennigk, dy Schepen XII Pennighe vnd dy Schriver twe Penninghe.

Wy wat leth vorschriven in der Schepen Buck, dy gefft twe (corrigirt von späterer Hand: vier) Groschen; darvan nemen dy Schepen eynen Schillinge, (der Richter einen schilling) vnde dy Schriver VIII Penninghe, szo mennige Persone szo mennighe twe (corr. vier) groschen.

Wy der Schepen Buck leth leszen, dy gefft ock szo vele, als intoscriven.

Van eyner yszligen pinligen Klage gefft men vier (corr. sechsz) vnd twintich Groschen; darvan nemet dy Richter VIII gr., dy Schepen XV gr., (der Schriver II gr.) vnd dy Knecht, dy si vorbaded, eynen Schilling. Van der virden Klage der Vorfestinge nemen si nicht.

Dy Vorsprake nemet van eyner yszliken pinligen Klage VIII gr., van eyner borchligen

*) Vergleiche I. Haupttheil, Band IX, Seite 243—245.

Klage eynen groſchen. Weret overſt eyn buten Man, dy den Dedingesman bohuſede, dy muth ſynen Willen hebben.

Wy bynnen vnſer Stad Erffe nemen wil, dy neyn Borger is, dy ſchall ſick dorch Richter vnd Schepen dar in lathen ſetten vnd wiſſen Erffesrecht to dhunde vnd deme Rade ore Affchott to geven, darvor gefft hee deme Richter XIII gr., den Schepen vefftehalben gr.

Item offt twee, dry, vyre offte meer to eynen Erffe klageden vnd dar eynen Frede an kregen, ſchal men dat Erffe upgheuen, ſzo ſchall dy ghenne, dy idt gekofft hefft, van alle den ghenen dat Erffe entfanghen, dy dar eynen Frede an hebben, vnd ſchall van eynen yuweliken ſine Gerechtickeit, alſzo XV d. na Perſonen Tale gheuen.

Wy eynen vor Richter vnd Schepen mechtich maket edder worleth buthen deme gehegeden Dinge edder dy eyne ſchrifftlige Bokantniſſe wil hebben, dy gefft IIII gr., nha Perſonen Tael, darvan nemet dy Richter II gr. vnde dy Schepen II gr., dem Schriver ſunderlich van eynen juweligen Ordel intoſchriven gefft men den Scriver IIII d.

Wy dy Schepen ſettet buthen deme gehegeden Dinghe, dy gefft XX (VI) gr.; darvan nemeth dy Richter VIII gr., dy Schepen XV gr., (der Schriver II gr. vnd der) vnde ore Knecht eynen Schillingk, ſo vele Perſonen, dy dar ſint, dy dar klagen willen, ſzo mennige twe Schillingk gr. Dy Antwerder mach up dyſuluige boſcheyden Tydt wol antwerden, wes em nodt ſy vor deme Ordelle; will hee nha dem geſpraken Ordelle wes nyes vpbrengen edder Ordell vellen, dy gefft ock ſzo vele.

Wan eher dy Schepen vorbadet werden twiſchen beyden Steden, dat ſy Ordell ſpreken, darvan nhemen ſi dry Schillingk gr.; darvan nehemen dy oldeſtedeſchen XVIII gr. vnd wy XVIII gr.; darvan gefft men deme Schriver II gr., deme Knechte I gr. vnd XV gr. boholden dy Schepen. Wy dar nicht kommet, dy kryget nicht, edt were denne, dat hee nicht to huſs were, wanner hee vorbadet worde. Were hee ouer to hus vnd toghe wech odder qweme nicht, dy krycht nicht, edt were denne, dy Radt hadde em vorſchicket odder were kranck odder hadde mercklich to ſchickende vnd hadde darvmme van den oldeſten Schepen Arloff, ſo gefft man em van eynen juweliken Ordell eynen Schillingk. Werden dy Schepen overſz vorbadet van Gerichtes wegen up deme Radthuſſe odder darvor, wi dar nicht kommet, dy kricht nicht, dat were denne alleyne, dat hee van der Stad wegen were vorſchicket, ſzo gefft men em eynen Schillingk.

Waneher Man vnd Frowe eyner dem anderen den virden Penningk maket, ſzo gefft men den Schepen IIII gr. alleyne (corrig. von etzlicher Perſon IIII gr., darvon nehmen die Scheppen I Schilling, der Richter einen Schilling) vnd dem Schriuer VIII d. intoſcriven darvan.

Waneher man dinget im Jare, ſzo gefft men deme Kone eynen Schillingk, ſzo men nicht friſche Hamel ſpiſzet; ſpiſzet men over friſche Hamel, ſo gefft men em dat Fell, Kopp vnde Coldhune vnd nicht mehr.

Weme dy Dinſt horet.

Na Gades Gebort vierteynhundert, im viff vnd vefftigeſten Jare, am Donredage nha dy Meynteweke, ſyn dy Schepen eyn geworden: in wes Huſz dy Koſte is, dy ſchal tovorne gheuen Solt vnd Ruggenbroth, Fullebyr, etczick, Speck, Holt vnd Kalen; wes hee forder kopt, dat ſall men em bothalen. Waneher man Ghenſze ſpiſſet, ſzo ſall man dy Ganſz botalen vor twe gr., vor Brandenborg. Byer IIII gr. Waneher man ſpiſet Caphanen, ſchal men gheuen vor eynen iuweligen XX d. vnd vor eyn Hun VIII d. Item vp Oſteren ſchal men dye Eyerkeſzen ock nicht bo-

thalen. Lichte ſchal dy Wirth ock gheuen, desgeliken Botter vnd Keſzen nha der Maltidt. Wanher man friſzche Hamel ſpiſzet, ſo boholdet dy Werdt dat Talch darvan.

Deme Geſinde einen Schillingk.

Deme Frouebaden eynen Schillingk.

Deme Knechte in dy Wagebude eynen Schillingk, dat he dy Schepen vorbadet.

Deme overſten Koſter IIII gr. darvor, dat hee der Schepen Lampe anſtecket, dem ſuluen van iuweligen Slage, wan hee leth Oell maken, I gr.

Des Scrivers Eydt.

Tho dem Ambachte der Schepen Schriverye (corrig. vnd tho der Bancke, dar der Richter gegenwordich iss), dar ick to byn angenamet, dar wil ick recht an don, den Armen alſe den Riken, den Riken alze den Armen, den Bofrunden alſze den Fromden, vnde wil neyne Ordel voranderweyden odder van my ſchriuen noch to kort odder to langk, mit Witſchap, wen alſze my dy Schepen bofelen. Ock wil ick der Schepen heymelike Dingk nicht melden vnde Ordelle dy ſi boſluten, nicht melden, eer ſi to der Steden kamen ſint vnde geapembaret ſint, beſünderen gegen dy Schepen, vnde wil der Schepen Beſte bowethen. Ok wil ick to den Schepen ghan, wanner ick vorbadet werde. Dat wil ick ſo ſtede vnde vaſte holden ane Argeliſt vnde alles Geferde, alſe my Godt ſzo helpe vnde ſine Hilligen.

Nach dem Originale. Mittheilung des Herrn Profeſſor Heffter in Brandenburg.

XIII. Hans Buckholts von dem Schadewachten Nachricht von ſeinem Geſchlechte, in dem Knauf eines Hauſes in Stendal gefunden, vom 16. Mai 1496.

Nach Gades gheborth Virthein hundert vnde im Söſs vnde Negentigeſten Jare hebbe ick Hans Buckholt, Ghyſſen Szone, von dem Schadewachten, ghebwet dyth Huſs vnde twe Jar to vorne de Dorntzſze vnde myne huſsfrowe, heth Alheidt, eyne Dochter Hans Lüderitzes, vnd hebbe mit Ehr ghehath viff Dochter na eynen anderen, alſze Katheriniken, Anneken, Katherineken, Anneken vnde Margaritkin, darinn Katharineken the mittelſte nu to düſſer tydt alleyne am levende van iſs. Ock hebbe ick einen Szone, de heth magiſter Johannes Brunkow, vnde iſs ghepromovireth to Liptzk zu artibus Magiſter, alſse he eyn vnde twintich Jar oldt was. Myn Vader Glyſso Buckholt, hadde dry Szone, alſse Ern Mathias Hans vnde Glyſso vnde my, waſs eyn Mahn by ſyne achtentich Jaren oldt, vnſse Muder zelicher, de heth Anne, vnde was eynes von Köckten dochter, vnſzes Vader Muder zelicher heth Eliſabeth vnde waſs eynes Ballenſtedtes Dochter to Oſterholte. De Fürſte des Landes iſt der dorchlüchtigeſte hochgebarne Fürſte vnde here, Ern Johannes, Marggrave to Brandenborgk, deſs hylligen Römiſchen Rykes Ertzkämerer vnd Churfurſte, to Stettin, Pommern, der Caſſuben vnde Wenden herthogen, Burggrave to Nüremberg vnde Fürſte tho Rüghen, myn gnedigſter Herr, ſyn Szone, Marggrawe Albrechtes, vnde de ſzülffte Marggrawe Hans hadde hertoghe Wylhelms tochter In Doringhen, genometh Marggreta, dar hadde he mede twe Szone, alſse Marg-

grawe Joachim vnde Albreechte. Von Biſchoppen, Graven vnd Herrn, de beſethen vnder den Fürſtendhom von Brandenburg ſynd de Erwerdighe In Godt Vader Otto, Byſchopp to havelberg, eyn von Konnygeſmark gebarn, Joachim, Biſcopp to Brandenborgh, eyn van Bredow ghebahrn, Diderick, eyn Byſcopp to Lebuſz, eyn vom Bülow gebarn, vnde de Edelen vnde wollgebaren Johannes vnde Jacob, Gebrüdern, Grawen von Lindow, heren to Ruppin vnde Mokern. Johann, Ghüntzell, Balthaſar vnde henningk, Ghebrüder, Jaſpar vnd Acheim Ganſs, hern to Pothliſt, Erfmarſchalk der Marke to Brandenborgh. Des Fürſten hovethmahn In der Oldenmarke iſs Fritze von der Schulenborgh Vnd Dohmhere to Stendal ſynt Johannes benedicti, Prawſt, Im geiſtlichen rechte Doctor, Ern hinricus Belitze, Deken, Ern frederik von Lützendorpp, Erffſchenke vnd der Capittel alſse halberſtadt vnde Standall ſenior, Ern hermannus Pywerling, Ern Albertus Klitzingk, Ern hermannus Roxe, Scolaſticus, Magiſter Johannes Buckholt, Ern Caſperus Pfuel, Ern Albertus von der Schulenborgh, Ern Mathias Buckholt, myn bruder, Ern Simon Kecht, Ern Matheus Moringk, Ern Henninghus Klotzen. Im Rade ſynt henningk Bukholt vnd Hans Buckholt, Burgermeiſter, Radtmanne Jacob Braſche, Claus Molre, Wülke Fughe, Hans Schönhuſse, hans Caſtiel, hans Buckholte, Ghyſsen Szone, Merten Moringk, Merten Brunckow, hans Kolck vnd Steffen Luderitze, der dar iſt ein Bruder myner huſſrowen.

In demſzuluen Jare in der vaſten Brack de Elve vth Jeghen kokelitze vnde ok twyſken Werben vnde Zehuſen vnd an ghenner ſyde de Elven an Välen Enden vnde wen die Elve ſzo nycht were vthgebraken, Szo hedde dat Scharyſs vom uppſtovens halven de Borgh to Sandow vmme geworpen. De hovethmann, de darupp was, de togh myt ſynem Wywe vnde kinder van der Borgh vnde togh wanen to Sandow upp den Pfharrhoff. Szo lange dat de Elve wedder vyll, muſten de Landt myt ſzampt vnde hülpe der Stede, alſse de van Werben, Zehuſsen vnde Oſterborgh eynen Nighen Dyck vtfryden vnde maken. De Meiſter, de dyth Huſs bwede, de hyth Claus Arndes vnde myne ghude Naber ſynt Lladewich Möringk vnde Wylhelm Caſtyll. Actum ut ſupra des XVI. Dages des Manten May. Requieſcant in pace. Amen.

Aus Beckmann's nachgelaſſenen Papieren.

XIV. Kurfürſt Joachim verleiht der Gemeinde des Dorfes Buch eine Wieſe bei Schelldorf zu Lehn, am 1. Januar 1517.

Wyr Joachim, kurfurſt etc., Bekennen etc., — das wir vnſern lieben getrewen Schulten, Rath vnd allen Inwonern des dorffs Bueck vnd Iren nachkomen ein wiſch vff der Bockſche marcke vor dem Bom, zu Scheldorff gelegen, mit aller Irer zugehorung, holcze, weyde, nuczungen vnd gerechtigkeiten, nichts auſsgenohmen, Inmaſſen heinrich, henning, Liborius, Jorge vnd veith kocke, gebruder vnd vetter, die von vns zu Manlehen gehabt, beſeſſen, Inen erblich verkaufft vnd vor vns verlaſſen, zu rechtem Manlehn vnd geſampter handt gnediglich geliehen haben vnd wir leyhen Schultzen, Rath vnd allen Inwonern des dorffs Buck ſolche wiſch

mit allen gnaden, zugehorungen vnd gerechtigkeiten, wie vorberurt, zu rechtem manlehen vnd geſampter handt, In crafft vnd macht ditzs briues, alſo das Ine furder dieſelb wiſch ſie vnd In nachkomen von vns vnd vnſen erben vnd nachkomen zu rechtem Manlehen vnd geſampter hand haben, ſo offt ein fall an vns vnd vnſen erben geſchicht, ſoll der Schulte von aller Inwoner wegen die wiſch empfangen vnd ein halb ſchock lehnwar geben, wie auch itzt geſcheen iſt, vnd daruber von vns noch ymant deſhalben beſwert werden. Alles getreulich vnd vngeuerlich etc. Datum koln an der Sprew, am heyligen Newen Jarstag Anno XVII.

Nach dem Churmärk. Lehncopialbuche XXXIII, 142.

XV. Kardinäle verleihen der Nicolaikirche zu Siepe einen Ablaß, am 24. März 1517.

Raphael Oſtienſis, Bernardinus Sabinenſis, Dominicus Portuenſis, Franciſcus Preneſtrin. et Franciſcus Albanen. Thomas tit. ſancti Martini in Montibus, Nicolaus tit. ſancte Priſce, Hadrianus tit. ſancti Griſogoni, Franciſcus guillelmus tit. ſancti Stephani in Celio monte, Leonardus tit. ſancti Petri ad Vincula, Antonius tit. ſancte Praxedis, Petrus tit. ſancti Euſebii, Achilles tit. ſancti Sixti, Bendinellus tit. ſancte Marie in tranſtiberin. et Laurentius tit. ſanctorum Quatuor Coronatorum Probri, Alexander ſancti Euſtachii, Ludouicus ſancte Marie in Coſmedin., Ameneus ſancti Nicolai in Carcere Tulliano, Marcus ſancte Marie in via lata, Sigiſmundus ſancte Marie noue, Alphonſus ſancti Theodori, Julius ſancte Marie in Dompnica, Bernardus ſancte Marie in Porticu et Innocentius ſanctorum Coſme et Damiani, Diaconi, miſeratione diuina ſancte Romane Eccleſie Cardinales. — Cupientes — vt parrochialis eccleſia ſancti Nicolai ville Szipe, Verdenſis dioceſis, congruis frequentetur honoribus et a Chriſti fidelibus jugiter veneretur, ac in ſuis ſtructuris et edificiis debite reparetur, conſeruetur et manuteneatur, nec non libris, calicibus, luminaribus, ornamentis eccleſiaſticis et rebus aliis inibi neceſſariis decenter muniatur, Vtque Chriſti fideles ipſi eo libentius deuotionis cauſa confluant ad eandem et ad reparationem, conſeruationem, manutentionem huiusmodi manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celeſtis gratie uberius conſpexerint ſe refectos, Nos Cardinales prefati, videlicet quilibet noſtrum per ſe, ſupplicationibus Dilecti nobis in Chriſto, Venerabilis viri Johannis Viſkebeke, dicte parrochialis eccleſie Rectoris ſeu Plebani, ſuper humiliter porrectis inclinati, De omnipotentis dei miſericordia ac beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius, auctoritate confiſi, Omnibus et ſingulis Chriſti fidelibus vere penitentibus et confeſſis, qui dictam parrochialem eccleſiam in ſingulis, videlicet ferie ſecunde Paſce Reſurrectionis domini noſtri Jeſu Chriſti et Dominice Octaue eiuſdem, ac Sancti Georgii, nec non ſancti Nicolai, ipſiusque parrochialis eccleſie Dedicationis, feſtiuitatibus et diebus, a Primis Veſperis uſque ad Secundas Veſperas incluſiue, deuote viſitauerint annuatim et ad premiſſa manus porrexerint adiutrices, pro ſingulis feſtiuitatibus ſiue diebus prefatis, quibus id fecerint, Centum dies de iniunctis eis penitentiis relaxamus Preſentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum fidem litteras noſtras huiusmodi fieri noſtrorumque Sigillorum iuſſimus appenſione communiri. Datum Rome, in domibus noſtris, Anno a Natiuitate domini Milleſimo quingenteſimo decimo ſeptimo, Die vero vigeſima quarta

Menſis Martii, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri, domini Leonis diuina prouidentia Pape decimi Anno Quinto.

Jo. de Lingulo.

Aus Gerden's Codex VIII, 475.

XVI. Conſecration eines Altares in der Pfarrkirche zu Gagel bei Seehauſen, vom 12. Oktober 1517.

Nos Fr. Criſtophorus, epiſcopus Conſtantienſis, ordinis predicatorum etc. et Suffraganeus Bremenſ. et Verdenſ. recognoſcimus per preſentes, quod anno Domini 1517. 2a feria proxima poſt feſtum Dioniſij conſecravimus iſtud altare ad honorem Dei, Anne, Petri et Pauli, XI milium virginum, et repoſuimus ad iſtud ſepulcrum ſacras reliquias, cuius dedicatio erat in die Anne. Conferimus quoque eodem in forma eccleſie conſueta his XL dies indulg. etc.

Nach einem in dem Altare gefundenen Zettel nach Beckmann, Beſchr. V, I, V, Sp. 59.

XVII. Kardinal Albrecht beſtätigt als Adminiſtrator zu Halberſtadt die Abtretung des Patronats eines Altars in der Nicolaikirche zu Gardelegen an die von Alvensleben, am 9. November 1517.

Albertus etc. Nobis pro parte venerabilis et egregii necnon ſtrennuorum atque validorum noſtrorum deuoti fidelium dilectorum Buſſonis, doctoris et prepoſiti in Brandenburg, conſiliarii noſtri, Ludolffi, militis, Johannis, victoris, Gebehardi, andree et Euſtachii, fratrum, atque patruelium de aluensleue, in arce Calue apud Mildam fluuium commorancium, fida relacione expoſitum eſt, Quod cum ius preſentandi ſeu patronatus certe vicarie altaris beatorum Petri et Mathie apoſtolorum ac Barbare virginis in eccleſia parrochiali ſancti Nicolai oppidi Gardelege, noſtre halberſtadenſis dioceſis, ad diſcretum andream widenbecke, clericum eiuſdem noſtre halberſtad. dioceſis ſuoſque progenitores et conſanguineos, per quos predicta vicaria fuit fundata, dotata et inſtaurata, iam dudum pertinuiſſet et ad eundem andream widenbecke tamquam vltimum dicte vicarie patronum peruenisſet, Quodque dictus andreas widenbecke — predictis de Aluenſleuen et eorum veris legittimis heredibus huiuſmodi Jus preſentandi ſeu patronatus dicte vicarie ceſſerit. Nos — Jam dictorum de aluenſleuen in hac parte Supplicacionibus Juri ac racioni non aduerſantibus inclinati Eandem dotacionem, ceſſionem, renunctiacionem eo modo, vt premittitur, factam admiſimus, ratificauimus, confirmauimus — atque per preſen-

tes auctoriſamus, admittimus, approbamus et confirmamus. Datum Calbe, die Lune nona menſis Nouembris, anno domini Milleſimo quingenteſimo decimo ſeptimo.

Aus dem Stift Halberſtädt. Litterarium de 1514 ff. (Cop. No. 116) f 286 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XVIII. Kurfürſt Joachim belehnt Gert von Lüderitz mit einer Holzung zu Lütken Schwechten, am 28. Dezember 1517.

Wyr Joachim etc., kurfurſt etc., Bekennen — das wir vnſerm lieben getrewen Gerten van Luderitz vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben das holcz vff der veltmarck zw Lutken Schwechten, zwiſchen der Schencken holcz, die hoppegarde geheyſſen, vnd hanſen van Luderitz holcze gelegen, ſo an hanſen vinczelbergs holcz ſtoſſet, daſſelbig holcz, auch den grundt, die maſtung, mit ſampt dem gericht, hogeſt vnd Sydeſt, vnd aller gerechtigkeit, auch allem dem, ſo darauff Iſt vnd wachſſen mag, keinerley auſsgeſloſſen, wie das hans von Luderitz ſein vatter, von phillippen vinczelberg erblichen erkaufft vnd vff Ine geerbett vnd zw rechtem manlehn gnediglich geliehen haben vnd leyhen gedachtem Gertten von Luderitz vnd ſeinen menlichen leibs lehns erben —. Geben zw koln an der Sprew, an der mittwoch nach Innocentum puerorum, der geburt Chriſti vnſers hern, Im funffczehn hundertſten vnd achtzehendem Jare.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXIII, 45.

XIX. Claus von Rohr verkauft dem Frühmeſſenaltar in der Pfarrkirche zu Seehauſen wiederkäufliche Hebungen aus ſeinem Hofe zu Schöneberg, am 3. Februar 1518.

Vor alleſweme duſſe apen briff kumet, Sehen, horen edder leſzen, Bekenne vnde betuge Ick Clawes Ror, wanhafftig tho Schoneberge, dat ik mit wolbedachten mode, wetten, willen vnde fulbordt Berndt Rorn, mynes veddern tom Nyenhuſſze, In der Pryggenitzen geſeten, vor my vnd myne rechte eruen recht vnd redeliken hebbe vorkofft vnd vorkope ok jegenwardigen to eynem rechten wedderkope mit craft des briffs deme Erhafftigen heren, ern Michaeli hollander, priſter vnd vicarien tho vnſer leuen frowen altar tor irſten myſſen In der parkerken Sancti Petri tho Sehuſen vnd allen ſynen nachkomen, vicarien darſulbſt, Teyne Margk Stendalſcher weringe Jarliker renten vnd tynſe auer vnd vth mynem haue, gelegen tho Schoneberge, den nu Achim Gherloff bewanet vnd yn brukingen hefft, myt all ſynen tobehoringen, alſe acker, wiſſche, weyde, Inlagen, water vnd holtingen, vor druttich rinſche gulden an guder genger munte,

de my die gnante eren Michael wol to dancke vp eynem Szummen bynnen Sehuſen durch die Erſamen heren Schepen, des obgnanten altaris lehnheren vnd patronen, boreidet vnd vornoget hefft, de vordan In myn vnd myner eruen nut vnd framen gekamen ſint. Ik erſcreuen Clawes Ror — — Schal ok vnd wil mit mynen rechten eruen Sodane hoff vnd acker vnd den beſittern des gudes, gelik andern mynen gudern — to lyke vnd to rechte boſchutten, boſchermen vnd vordedingen vnd ſolick gudt vordyken, vordammen, vorgrauen vnd vorwaren vor heren denſt, heren bot vnd vor alle plicht vnd vnplicht, nichts buten beſcheiden, ſo dat ergemelte vicarien an ſodaner Jarliken renthe nicht vorkortet noch vorhindert ſcollen werden, vnd ſo de vicarius vnd boſitter des lehns namals Solke rente van deme gude (nicht?) konden bekamen, Orſake haluen de hoff vnd houen jn natiden waters haluen edder ſuſt, dat got lange vorbede, wuſte worden, Scollen ſie mechtich weſen etligen acker edder wiſſche tom haue horende vmme den pacht vthodonde vnd or rente daran bekamen. Wolden ſie ok hirnamals ſodane Jarlige rente fordan vorkopen edder vorſeten vnd deſſen breff den In don vnd verlangen, des mogen de vicarien tor tit mechtich weſen vnd ik Claus Ror wil heren Michil obgnant van mynem gnedigſten hern des ſchicken einen wilbreff. Auer ſodanen kop hebb ik vbgedachte Claus Ror vor my vnd myne rechte eruen beſcheiden vnd beholden einen wedderkop etc. — Alle duſſe bauenſcreuen ſtucke vnd artikel lauen wy Claus Ror ſakeweldich vnd Berndt Ror thom Nyenhuſz, den vicarien, lehnheren vnd Inhebber deſſes briues ſunder alle Inſage, nyefunde, argeliſt vnd ane alle geuerde, vor vns vnd vnſe eruen wol to holden. Deſſes to Orkunde hebben wy vake genomeden Claus vnd Bernt Ror, geueddern, vnſer twier rechte Ingeſegile vor vns vnd vnſe rechte eruen witliken an deſſen briff laten hangen, de Gheuen vnd geſcreuen is na gods gebort veffteinhundert, darna Im achteinden Jare, am dage Blaſii epiſcopi et Martiris.

Nach dem vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Original.

XX. Kurfürſt Joachim geſtattet dem Henning Wultzke zu Wendemark eine Verpfändung, am 6. November 1518.

Wir Joachim etc. — bekennen etc. — das wir vnſerm lieben getrewen Hennnigk Wultzke, zur wendmark wonhafft, umb ſeiner fleyſſigen Bethe vnd anligenden not willen vergonth vnd erlewbt, das er vnſerm lieben getrewen petter Chrögern, Burger zu werben, zwo mark vnd dreiſſig ſchilling jerlicher Zins, vff ſeinem wonhoff vnd bereideſten guttern zur wendmark für funff vnd funfftzig mark hauptſumme uff einen rechten widerkauff, lawt des kauffbriffs daruber aufsgangen, verkauffen mag etc. — Doch alſo, das genanter Henningk wultzke oder ſein erben ſolliche hauptſumme, zum ſchirſten ſie konnen oder mogen, widerumb ablöſsen vnd die Zinſſe zu ſich bringen ſollen, vngeverlich. Zu urkunth mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am Sonnabent nach allerheiligen tag im funffzehenhunderſten vnd achtzehenden Jar.

Mittheilung des Herrn Paſtor Bartſch aus dem Original.

XXI. Kardinal Albrecht beſtätigt als Adminiſtrator zu Halberſtadt einen neuen Dechanten zu Arneburg, vom 22. December 1518.

Albertus etc., Honorabilibus dilectis nobis in Chriſto deuotis Seniori et Capitulo eccleſie collegiate in Arneburgk, halberſtadenſis noſtre dioceſis, Salutem in domino. Quia decanatu eccleſie veſtre prefate per liberam reſignacionem Arnoldi Tuchſticker, vltimi et nouiſſimi poſſeſſoris eiuſdem nuper vacante vos dilectum nobis deuotum Mathiam Brunckaw in decanum eccleſie veſtre predicte canonice elegiſtis et electum pronunciaſtis; Nobis pro parte eiuſdem electi humiliter extitit ſupplicatum, Quatenus eandem electionem admittere et confirmare dignaremur. Nos igitur ſuper Idoneitate eiuſdem electi preuia examinacione, quantum ſufficit, de ipſius quantum ad id ſuffragantibus meritis informati, dictam electionem veſtram tamquam canonice factam recepimus et admiſimus eundem Mathiam ſic electum in decanum eccleſie veſtre Jam dicte, ſicut de Jure poſſumus et debemus, auctoritate noſtra ordinaria confirmandum duximus, prout confirmamus dei nomine per preſentes, Mandantes vobis omnibus et ſingulis ſupradictis In virtute ſancte obediencie, Quatenus prememoratum Mathiam electum et confirmatum decanum veſtrum, cum per eum preſentibus fueritis requiſiti, In realem, corporalem et actualem Ipſius decanatus poſſeſſionem, prout moris eſt inducatis, ponatis et admittatis curam et regimen eccleſie veſtre iuxta conſuetudines eiuſdem illi aſſignantes obedienciam et reuerenciam eciam debitas et honorem ſibi exhibentes, de fructibus quoque, Juribus et obuencionibus vniuerſis decanatus predicti ſibi integre reſponderi facientes, Adhibitis circa hec ſolemnitatibus conſuetis. In cuius rei fidem Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum datis Hallis, in arce diui Mauricii die Mercurii, viceſima ſecunda menſis decembris, Anno domini milleſimo Quingenteſimo decimo octauo.

Aus dem Stift Halberſtädt. Litterarium de 1514 ff. (Cop. No. 116) f. 243 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XXII. Klaus und Anthonius von Jeetze ändern die von ihrem Vater dem Johann Rüting gegebene Verſchreibung von Hebungen aus Döllnitz, am 31. December 1518.

Wy Clawes vnd Anthonius van Jettze, gebrodere, wonhafftich to Buſt, Bekennen opinbar botugende vor vns vnd vnſen broder Joachim van Jettze, de itzt nicht by der Hant iſt, ok von wegen vnſes bruder zeliger oſtwoldes nagelathen ſone, In vnd myt duſſem breue vor alſzweme. So vnd nachdem vnſe ſelige vader Hennyngk von Jettze vorgangner Jare, als nomelicken alſo men ſchreff duſent virehundert vnd im twe vnd negentigſten Jare, am mandage na vincentii martiris, Er Johann Rutinge, eyn punt penninge ſtendelſcher weringe Jarlickes tynſes vor virthein gude Rynſche gulden houetſumme vp einen rechten wedderkop verkofft vnd vorſchreuen Im dorpe dolnitze, ouer Hinrik ſchulten twelff ſchillinge, ouer Hans philips viff ſchillinge vnd ouer Betke belittzen dry ſchillinge, de wile ouer nu bemelthe Hinrick ſchulte ſick des gudes effte der wiſchen, darvon he de twelff ſchillinge Jarlickes gegeuen, nicht mehr gebruket,

erkennen wy vns ſchuldig deme gnanten Er Johann Rutingk vnd deme hebbere duſſes briffs vorgeſchreuener renthe, ſo hoch alſe de twelff ſchillinge in andern vnſen guderen tho geweren vnd wiſſe tho vormakende. Darvmme ſo hebben wy vns des na rade, mede wetten, willen vnd fulborth vnſes vedders Jacob van Jettze, vnſes vaders broderſone, myt genanten Er Johann Rutinge vordragen, en an andere renthe vor de twelff ſchillinge, als Hinrick ſchulte ſuſtlange gegeuen vnd richtich gemaket, thowiſende als nomelicken Soſz ſchillinge von deme korneteyget tho hogenwulſche vnd auer Hans wolter einen ſchillingh vnd twe honer, Hans ſchulten elff penninge, ouer makert twe ſchillinge vnd Jan ſchroder darſulueſt tho Hogenwulſche virtheyndehaluen pennigh, wiſen en ok dar an Jegenwardighen vnd ſetten en fort In de rouwlike were der bore, In crafft vnd macht duſſes briffs, vnd de vorbenomeden lude ſchollen ohme alle Jar vp martini ſolke renthe, alſo de Jennen, de den korneteiget wynnen vnd de anderen vorbenompt eyn Jewelk dat ſine, als ok vor angeteiget, bringen in de Stadt Stendall ane Jennigerleye vortogerynge. Wo ſye ouer vorſumelich bofunden, ſchall vnd mach gnanter Er Johann Rutingk edder de hebbere duſſes briffs myt ſinen guden willen dar myth fharen, wo geborlich vnd gewontlich vnd Hinrick ſchulte vnd alle ſine nakomelinge, boſitter ſines haues tho dolnittze, ſchollen deſſer vorwandelinge haluen nu furder In tokomenden tyden der twelff ſchillinge Jarlicken tynſe, wo In vnſes zeligen vaders Houetbreue vormeldet, neyne noth noch mannige mehr darumme liden, Sundern daruon gantz qwid, leddich vnd loſz ſyn. Myt vorbeholdinge des wedderkopes, wan wy den don willen, ſo ſchollen vnd willen wy dat holden, wo gnanten vnſes zeligen vader briff, dar Inne Hans philips myt viff ſchillinge vnd Betke belitze myt dren ſchillingen mede vorſchreuen, deyth melden. Des tho vrkunt hebbe wy vnſe Ingeſegell vor vns, vnſen broder Joachim vnd Offwoldes ſone vnd alle vnſen eruen ſakeweldich vnd Ick Jacob von Jetze, tho Portz wonhafftich, vor my vnd myne eruen als truwe medelauer, wo bouen borort, alle vnſe Ingeſegelle gehangen an duſſen briff. Geuen na Criſti geborth duſent viffhundert vnd Im Negentheinden Jare, am ffridage des Nigen Jares auende.

Nach dem vom Herrn Paſtor Walter zu Graſſau mitgetheilten Original.

XXIII. Kurfürſt Joachim geſtattet denen von Jeetz Hebungen aus Carwitz zu verpfänden, am 1. Mai 1519.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen, das wir vnſern lieben getrewen Claws, Anthonius vnd Jacoben von Yetz, gebrudern vnd vettern, vmb Irer fleiſſigen Bett vnd anliggenden nott willen vergont vnd erlawbt haben, das ſie Im Dorff Carwitz auff des Schultzen Hoff vnd Iren gemeinen Pawern zwey marck vnd vyrzehen ſchilling, Stendaliſcher werung, Jerlicher Zins vnd Rente, auff einen rechten widderkawff lawt des kawffbriues daruber awſgangen vor acht vnd Siebentzig gulden Hawptſumma den wirdigen, vnſern lieben getrewen, den gemeinen vicarien der kirchen Sanct Jacobi zw Stendall verkawffen mogen etc. Doch alſo, das ſie oder Ire erben zum ſchirſten, ſo ſie konnen vnd mogen, ſolichen Jer-

lichen Zins widerumb abloſen vnd die Hawptſumma zw ſich bringen ſollen, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſigell verſigelt vnd geben zw Coln an der Sprew, am Suntag Quaſimodogeniti, Chriſti geburt tawſent funffhundert, darnach Im newenzehenden Jare.

Nach dem Original im Beſitz der Jacobs-Kirche.

XXIV. Notiz über die Freiheit der Altmärkiſchen Städte zur Hülfleiſtung bei dem Aufräumen von Landgräben, vom 24. Auguſt 1519.

Anno XV^{C} Im XIX. vp Bartholomei het vnſe gnedigſte herre, der Churfürſt to Brandemborch, durch den houethman der Oldenmarck Geuerden von Aluenſleue vpgebaden die dorper vnd Lanthſchap vpthograuen vnd vthtowerpen den vterſten Lanthgrauen vth dem Boockſchen bolte antoheuende vnd ſo vordan na den Steynen wahrden. Doſulues het gedachter houethman ſick mit den Steden vp den dach to Dobberkow befraget, wo die vohrmals muchte gegrauen ſyn. Dar hebben ſick dathmall die Stede Igclich vor ſick entſchuldigt, dath ſie nicht ſchuldich hulpe dar tho to donde. Alſo ſinth to der tydt de Stede beueuen den houethman vnd Caſtner dar by getagen tobeſichtigen helpen, dath die bure den grauen wyth vnd diep genuch vthwerpen müſten vnd ſuſt hebben die Stede keyne hulpe noch hantreykinge mehr dar tho gedahn von Biers edder victalien.

Aus dem alten Tangermünder Stadtbuche.

XXV. Henning Wultſche zu Wendemark verſchreibt einem Bürger zu Werben 55 Marck und verpfändet dieſem Grundbeſitzungen, am 11. November 1519.

Vor allſzweme — Bekenne ick Henningh Wulffche thor Wenthmargke vor my, myne Huſſrowe vnd rechten erven vnd erves nakomelingen, dat ik mit wolbedachten mode, rade vnd fulborde myner frunde, vnd frundeliken mit Wille vnd willbriven mynes gnedigſten hern kurfurſtens, to recht vnd redeliken verkofft hebbe vnd verkope Jegenwardigen Ihnn crafft vnd macht diſſes brives dem Erſamen vnd vorſichtigen Petern Chrogern, burger tho Werben, Annen, ſyner Eeliken huſſrowen, orer twier rechten erven, erves nakomelingen vnd hebberen diſſes brives mit ohren guden willen, Soſs ſtucke landes van dem have, thor Wenthmargke belegen, by der Thomherrn agker von havelberge, de de behoren thom have to Paryſs vnd anſcheten von dem Pariſeſchen wege wente dem Ruben agker ahn dem wele, vnd achte Stugken darnegſt by

belegen, mit wiſchen vnd aller tobehoringen vnd de beteringe des Picklandes mith aller tobehore vor viff vnd vifftich margk hovethſumen ſtendelſcher wehringe, alle Jhar upp Martini darvor to gevende, Jarliker Renthe vnd pechte twe mark vnd druttich ſchillinge, derſulften ſtend. wehringe; Szodann viff vnd vifftich mark, Ich Henningk Wultzke von gnanten Petern Crogern an reden getelleden gelde vnd eynen ſummen tor nuge wol entfangen hebbe, vnd in mynen vnd myner rechten ehrven nuth vnd framen gewendet Ihn ſulcher mathen, dat de vorſchreven agker mit den ſulften hovethſumen von den werdigen, Achtbarn hern Dechant, Senioren vnd gantzen Capittel to Havelberge wedderkofft vnd Ingeloſet iſs, duſſe twe mark vnd druttich ſchillinge vorſchreuen ſtend. weringe, renthe, ſcall vnd will ich obgedachte Henningk Wultzſche, effte myn meiger, de den agker bedrifft, effte in nakomen tiden vnder den ploch bedriven werdet, alle jar upp bavinbeſtnmeden termin, Sanct martini dach, gemelten Petern Crogern, Annen, ſyner Eeliken huſſrowen, erer twier rechten erven edder hebbere deſſzes breves, mit ohrer twier fulbort vnd willen, ſzunder Jennich vortoch, hulperede effte Inſage, Ihn der Stadt Werben boreiden vnd tor nuge betalen. Weret ſodan bereidinge effte betalinge der twie mark druttich ſchillinge Jarlichs pachts upp vorſchreven tidt nicht enſchege, Szo ſchall vnd mach Peter Croger, Annen, ſine ehlike huſſrowe, orer twier rechten ehrven effter hebbere deſſes breves, panden edder panden laten up den vorſchreven agker, Wiſſche, effte wat darto behed edder in mynen anderen guderen, de ich von mynen gnedigſten Hern Ihn ſyner kurfurſtlichen Gnaden landen hebbe, Szunder alles rechts var vnd forderinge, ſo vele, dat ſzie to Ichlicher tidt der bedageden pechte an bekomen mogen, Szunder alle oren ſcaden, vnd ich hennigk Wultzſche effte myne erven, öhn an der pandinge neyn hinder weſsen, ſzunder den ſcaden dulden. Geſchege ock, datt de vorſchreven agker mit der tobehoringe vnd mynen andern gudern vorwüſtede worden, dat godt wende, ſoll Peter Chroger, Anna, ſzyne huſſrowe, orer twie rechte erven, effte hebbere diſſes brives, macht vnd muthe hebben, den vorſchreuen agker mit aller tobehoringe an to gripende, to plogende, odder eynen andern vnder den ploch to donde, dar ore jerlike pechte ahn to bekomede. Will ohn ock des kopes vnd der guder eyn recht gewer weſsen, vor alle, dede vor recht komen, recht geven vnd nehmen willen, dar to ok vor dykent, dammenth, groſſchen ſcoth, hoven gelt, Cziſe, ungeldt vnd alle plicht vnd vnplicht, fryg vnd loſs holden, wes darup iſs vnd namals up komen muchte. Hirinne hebbe ich Henningk Wultzſche vor my, myne erven vnd erves nakomelingen eynen wedderkop beholden, den wy ſchollen vnd willen vorkundigen dem gnanten Peter Chrogern, Annen, ſiner eelik huſsfrowen, orer twier rechten erven effte hebbern deſſes brives, upp Sanct Johannis Baptiſte dach middenſommer, vnd denne farth up ſchirſtfolgenden Martini dach ſzodan viff vnd vifftich mark ſtend. wher. guder ganger munthe, mit allen bedageden vnd hinderſtellirgen pechten, ſsunder Jennich qwadt behelp, geiſtlichs effte werltlichs gerichts, bynnen Werben on in eyner ſummen, weddergeven vnd tor nuge betalen. Wen ſodan betalinge engafftig geſcheen iſs, Schall ſodan agker, wo obgemeldt, van ſolcher pantſchup qwid, leddich vnd loſs ſyne, vnd ehr nicht. Duſſze obſchreven artikeln vnd Inhold deſſes breves lave ich Henningk Wultzſche vor my, myne erven vnd ehrves nakomeling ſtede, vaſte vnde unvorborken wol to holdende, ſzunder Jenigliche argheliſth vnd qwadt geferde. Geſchige ock, duſſze briff was ane verſumnet were, effte werde In gedichte, effte eyn holl effte makell krige vnd Ingeſigel unkentlich worde, ſchall genanten Peter Chrögern, Annen, ſyner huſſrowe, effte hebberen deſſes brives nicht ſchedelik effte hinderlich weſsen, an pechten effte hovetſummen. To urkundt vnd merer bekanntniſſe hebbe ich obgenanter Hennigk Wultzſche witligk vor my, myne erven vnd erves nakommyn Ingeſegel

laten hangen benedden an deſſen mynen bref open, de gegeven vnd ſchreven iſs nach Chriſti gebort duſent viffhundert, darna Ihm Negenteynten Jare, ahm dage Sancti Martini epiſcopi.

Nach einer vom Herrn Paſtor Bartſch mitgetheilten Abſchrift des Originals.

XXVI. Kardinal Albrecht genehmigt die neue Brüderſchaft St. Jacobi zu Oſterburg, am 23. December 1519.

Albertus etc. Ex parte dilectorum nobis in chriſto Jacobi Curdes, altariſte, et Nicolai Saligen, laici, ac aliorum Incolarum oppidi oſterborg, Halberſtadenſis noſtre dioceſis ad nos fida relatione eſt deductum, qualiter ipſi bone deuotionis zcelo concitati In laudem dei, diuini cultus augmentum ac omnium chriſti fidelium animarum ſalutem quandam confraternitatem nouam ſub Inuocatione Sancti Jacobi apoſtoli ibidem in Oſterburgk ex ſuis inuicem contributis et recollectis bonis et elemoſinis cum erectione Imaginis Sancti Jacobi et cuiuſdam candele perpetue preſertim in ſanctorum feſtiuitatibus accendende Inſtituere et erigere decreuerint Sub ordinationibus infraſcriptis, videlicet quod annuatim quattuor memorie ſeu exequie defunctorum diebus et temporibus oportunis cum vigiliis et miſſis pro ipſorum confratrum et ſororum animarum ſalute obſeruentur et celebrentur ſub deputatione ſalarii competentis plebano et miniſtris eccleſie ex erario communi eiuſdem fraternitatis perſoluendi; voluerunt inſuper prememorati exponentes, quod ab omnibus et ſingulis ad huiuſmodi fraternitatem inſcribi cupientibus vna libra cere et ſingulis quattuor angariarum temporibus duo denarii currentis monete perſolui etc. in teſtamento decedentium fratrum iuxta eorundem facultatem elemoſina in vim teſtamenti citra tamen quorumcunque preiuditium pro predicte fraternitatis conſeruacione teſtari debeat, Quodque dicti fratres ſemel in anno in loco honeſto conuenire et a prouiſoribus eiuſdem fraternitatis pro tempore deputandis Rationem debitam de ſingulis perceptis et expoſitis exigere, recipere et recollectas elemoſinas pro laude dei oportune expendere poſſint, prout hec et alia premiſſa nobis ſunt lucidius expoſita. Vnde nobis humiliter eſt ſupplicatum, quatenus eciam ipſam noue fraternitatis Inſtitutionem vna cum ordinationibus ſuis premiſſis licitis et honeſtis auctoritate noſtra ordinaria admittere, ratificare et confirmare dignaremur. Nos igitur Albertus, Cardinalis, Archiepiſcopus, primas et adminiſtrator prefatus, qui ex ſuſcepti, regiminis cura ad diuini cultus augmentum aſtringimur, petitionibus predictorum exponentium tanquam piis et Rationi conſonis fauorabiliter inclinati Eandem fraternitatem ſancti Jacobi ex certa noſtra ſciencia admiſimus, approbauimus et confirmauimus eamque auctoritate ordinaria dei nomine per preſentes admittimus, approbamus et confirmamus Ea tamen moderatione adhibita, quod ydem fratres vtriuſque ſexus ad eandem aſſumendi licitam, Sanctam et Honeſtam ac deo gratam inter ſe habeant fraternitatem, qua ſe inuicem mutua charitate ac orationum elemoſinarumque beneficiis et ſuffragiis fraterne proſequantur Et ad illam non niſi honeſtas perſonas abſque quouis illicito pacto recipiant et admittant Suaſque exequiarum Miſſas et vigilias temporibus et locis preſcriptis honorifice et deuote celebrent, peragant et obſeruent. Si quam vero aliquando inter ſe fortaſſis eſſent habituri refectionem, quam tamen non aliter, niſi ſemel in anno dumtaxat nec vltra aliquatenus

fieri Indulgemus, quod illam cum honeſtate et moderamine cibi et potus ac grauitate congrua ſobrietateque faciant Et mox inde diſcedant Nec in gurgitationibus ſeu crapule aut ebrietati vacent Neque inter ſe quicquam noui, preſertim quod canonicis quomodolibet contraire poſſit inſtitutis Seu diſſonum ſit racioni, ſtatuant vel ordinent, de quo nobis et ſucceſſoribus noſtris ſemper examinandi, interpretandi, commutandi, caſſandi et reuocandi poteſtatem reſeruamus, dum et quotiens viſum fuerit oportunum. Volentes quoque prememoratam fraternitatem ob reuerentiam omnipotentis dei, honorem Sancti Jacobi apoſtoli patroni et prefatorum exponentium ſincere deuotionis affectum vberiori fauore proſequi gracioſe, Omnibus et ſingulis vtriuſque ſexus chriſti fidelibus vere penitentibus et confeſſis, qui memoriis ſeu exequiis et Miſſis premiſſis quater In Anno, vt prefertur, celebrandis interfuerint deuote aut coram prefata imagine Sancti Jacobi preces deuotas ad deum fuderint vel pro vberiori eiuſdem fraternitatis iuſtauratione et conſeruatione manus quomodolibet porrexerint adiutrices, tocies quocies id fecerint, de omnipotentis dei miſericordia necnon beatorum petri et pauli apoſtolorum auctoritate ac ſanctorum Mauritii et ſociorum eius Martini atque Steffani, noſtrorum patronorum, meritis confiſi et ex indulto apoſtolico Centum et quadraginta indulgentiarum dies de iniunctis eis penitentiis miſericorditer in domino relaxamus. Inſuper auctoritate noſtra ordinaria, qua ſuper eiſdem fratribus et ſororibus vt non obſtantibus quibuſcunque caſſationis, ſuſpenſionis vel interdicti ſententiis in locum vel eccleſiam per nos noſtrumque officialem aut ſacrorum ſtatutorum prouincialium Concilii Moguntinenſis per ciuitatem et dioceſim Halberſtadenſem deputatum executorem fulminatis vel poſitis Excommunicatis et Interdictis excluſis huiuſmodi exequias quater in anno cum ſolemnitatibus debitis peragere Necnon fratres et ſorores de dicta fraternitate tempore interdicti decedentes cum furerali pompa, dummodo tamen decedens cauſam non dederit interdicto, eccleſiaſtice ſepulture tradi poſſint et valeant, preſentibus fauorabiliter indulgemus. In quorum omnium fidem et euidens teſtimonium has litteras exinde fieri noſtrique Sigilli iuſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum in Aula noſtra Archiepiſcopali Magdeburgenſi, Anno a Natiuitate domini Milleſimo quingenteſimo decimo nono, die veneris, viceſima tertia menſis decembris, Etatis Triceſimo, Cardinalatus ſecundo, pontificatus vero noſtri Sexto annis.

Aus dem Biſchöfl. Halberſtädt. Litterarium de 1514 ff. (Cop. N. 116) f. 250 im K. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XXVII. Kardinal Albrecht erneuert und beſtätigt die Kalands-Brüderſchaft in Oſterburg, am 23. Dezember 1519.

Albertus etc. Ex parte dilectorum nobis in chriſto prouiſorum fraternitatis Calendarum in oppido Oſterborg, Halberſtadenſis noſtre dioceſis nobis expoſitum eſt, Qualiter dicta fraternitas dudum a predeceſſoribus ſuis confratribus ob ſpem ſalutis eterne, quod in chriſtifidelium animarum remedium quondam ſalubriter inſtituta ac per Reuerendum in chriſto Albertum, quondam epiſcopum Halberſtadenſem, predeceſſorem noſtrum, litteris ſuis coram nobis exhibitis confirmata necnon ſecundum ſtatuta et conſuetudines quaſdam laudabiles annuo cum quaternis exequiis defunctorum ac quibuſdam feſtis paratis hactenus ſolemniter obſeruata et celebrata exiſtit. Vnde nobis humiliter

extitit ſupplicatum, quatenus predictam fraternitatem auctoritate noſtra ordinaria cum ordinationibus ſuis et feſtis paratis Innouare, approbare et confirmare, Et vt maior plebis deuotio excitetur ac ſuccreſcat circa eandem, noſtras indulgentias ſolitas adiicere dignaremur. Nos igitur, qui iuſtis petencium votis libenter annuimus, Eandem fraternitatem Calendarum cum ordinationibus ſuis et feſtis circa ſepedictam fraternitatem pie paratis gratioſe duximus Innouandam, approbandam et confirmandem Eamque preſentibus dei nomine auctoritate noſtra ordinaria Innouamus, approbamus et confirmamus Ea tamen moderatione adhibita, vt iidem fratres et ſorores de vtroque ſexu ad eandem aſſumendi licitam, ſanctam, honeſtam ac deo gratam inter ſe habeant charitatem, qua ſe inuicem mutua charitate ac elemoſinarum et orationum ſuffragiis fraterne proſequantur Et ad illam non niſi honeſte perſone ſine quouis illicito pacto admittantur, miſſas et vigilias locis et temporibus, prout hactenus conſuetum fuit, deuote peragendo. Si quam vero poſt peractum officium inter ſe forſan eſſent habituri refectionem, quod illam cum honeſtate et moderamine cibi et potus et grauitate congrua ſobrietateque faciant Nec in gurgitationibus aut commeſſationibus vacent, Sed refectione facta mox inde diſcedant. Neque in eadem fraternitate quicquam noui, preſertim quod canonicis contraire poſſit inſtitutis, ſine noſtro et ſucceſſorum noſtrorum ſcitu et voluntate ordinent ſeu ſtatuant; de quo nobis et ſucceſſoribus noſtris omnium et ſingulorum premiſſorum commutandi, interpretandi, caſſandi et reuocandi poteſtatem, dum et quoties viſum fuerit oportunum, reſeruamus. Volentes quoque prememoratam fraternitatem Calendarum ob reuerentiam omnipotentis dei et prefatorum exponentium ſincere deuotionis affectum vberiori fauore proſequi gratioſo Omnibus et ſingulis chriſtifidelibus vere penitentibus et confeſſis, qui vigiliis, miſſis et exequiis generalibus premiſſis quater in anno, vt prefertur, Similiter in die omnium animarum diuinis offitiis pro ſalute defunctorum celebrandis deuote interfuerint, ratione Cardinalatus noſtri ducentos et quadraginta dies, Qui vero aliis exequiis ſpecialibus vel in feſtis paratis et apud eandem fraternitatem inſtitutis ſeu fundatis deuotionis et orationis cauſa interfuerint vel pro eiuſdem fraternitatis conſeruatione in teſtamento aut alias quomodolibet manus porrexerint adiutrices, toties, quoties id fecerint, Centum et quadraginta indulgentiarum dies auctoritate ordinaria de Ininnctis eis penitentiis miſericorditer in domino relaxamus. Inſuper auctoritate predicta eiſdem fratribus et ſororibus, vt non obſtantibus quibuſcunque cuſſationis, ſuſpenſionis vel interdicti ſententiis In locum vel eccleſiam per nos noſtrumque officialem aut ſacrorum ſtatutorum prouincialium Concilii maguntinenſis per ciuitatem et dioceſim Halberſtadenſem deputatum executorem fulminatis vt poſitis, excommunicatis et interdictis excluſis, Interim et quando memorie ſeu exequie fratrum et ſororum in dicta congregatione et fraternitate congregatorum Necnon feſta parata apud fraternitatem Calendarum fundata annuatim peraguntur diuina officia cum ſermonibus, circuitu, miſſis et veſperis cum ſolemnitatibus ſolitis et campanarum pulſatione, dum et quando memorie et feſta hec requirunt, reſumere et peragere Necnon fratres et ſorores de dicta fraternitate tempore interdicti decedentes cum funerali pompa, dummodo tamen decedens cauſam non dederit interdicto, eccleſiaſtice ſepulture tradere poſſint et valeant, preſentibus fauorabiliter indulgemus, In quorum omnium fidem et euidens teſtimonium premiſſorum has litteras exinde fieri noſtrique ſigilli iuſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum in aula noſtra Archiepiſcopali Magdeburgenſi, Anno a natiuitate domini milleſimo quingenteſimo decimo nono, die veneris, viceſima tercia menſis Decembris, Etatis Triceſimo, Cardinalatus Secundo, pontificatus vero noſtri ſexto annis.

Aus dem Biſchöfl. Halberſtädt. Litterarium de 1514 ff. (Cop. No. 116) f. 251 im K. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XXVIII. Revers des Klosters Creweſe wegen der ihm incorporirten Pfarrkirche zu Osterburg, vom 16. Juli 1520.

Nos Margreta de Goer, Prioriſſa, odilia Schertow, Heyſe de Buſt, Margreta de Remgerſteg, totumque Capittulum monaſterii Sancti Quirini ordinis ſancti Benedicti verdenſis dioceſis pro nobis noſtrisque ſucceſſoribus recognoſcimus et confitemur per preſentes, Cum alias Reuerendiſſimus In Chriſto pater et Illuſtriſſimus princeps et dominus, dominus Albertus, Sancte Romane eccleſie Tituli Sancti Criſogoni Preſbiter Cardinalis, Magdeburgenſis et Moguntinenſis Archiepiſcopus etc. ad deuotam ſupplicationem noſtram parrochialem eccleſiam in Oſterborch dicto noſtro monaſterio cum omnibus ſuis fructibus, redditibus et prouentibus de conſenſu venerabilium et circumſpectorum dominorum Capituli et domini Michaelis de Stammern, beate Marie prepoſiti et Archidiaconi banni Balſamie eccleſiarum Halberſtadenſis, Juribus tamen ſuis Epiſcopalibus dictorum dominorum Capituli et Archidiaconi ſemper ſaluis, permanſuris, Incorporauit, annexit et vniuit, vnde Reuerendiſſime paternitati ſue ſuiſque ſucceſſoribus Epiſcopis halberſtadenſibus promittimus per preſentes vice et loco noſtri et noſtrorum ſucceſſorum, Quod ratione dicte parochialis eccleſie In Oſterborch eidem ſue Reuerendiſſime paternitati et gratie ſue ſucceſſoribus ſingulis futuris annis ſuper feſto Sancte Luce In Ciuitate halberſtadenſi collectori eiuſdem procurationis procurationem, quanta ſingulis annis indicta et proclamata fuerit, perſoluere de charitatiuo ſubſidio et Juribus Epiſcopalibus reſpondere, Quodque dicte eccleſie parrochialis rector pro tempore quoad ſinodum, Juriſdictionem ordinariam, correctionem et emendationem, confirmationem et approbationem teſtamenti et Jurium Epiſcopalium prefato domino Reuerendiſſimo ac Archidiacono Banni Balſamie ſuiſque ſucceſſoribus quodque commiſſionem cure animarum a prefato domino Archidiacono recipiat Ipſeque ſuique ſucceſſores ſingulis annis ſuper feſto Martini duos florenos et duodecim ſolidos pro exuuialibus aliiſque Juribus Archidiaconatus et prefato Capitulo halberſtadenſi pro Juribus eccleſie et fabrice duodecim ſolidos ſingulis annis ſuper feſto Sancti Martini realiter et cum effectu perſoluat, Que omnia nos prioriſſa totuſque conuentus dicti monaſterii In Creueſſen et nobis ſuccedentes bona fide et Inuiolabiliter obſeruare ac vt predicta obſeruentur, curare et efficere promittimus, Et vt domino Reuerendiſsimo, Capitulo et archidiacono predictis Ipſorumque ſucceſſoribus premiſſa omnia et ſingula obſeruentur, Nos prioriſſa totuſque conuentus pro nobis, ſucceſſoribus noſtris omnia bona mobilia et Immobilia, redditus et cenſus tam dicti noſtri monaſterii, quam Ipſius parrochialis eccleſie In Oſterborch allegamus et Ipotecamus dei nomine per preſentes. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtri monaſterii preſentibus eſt appenſum. Datum et Actum In monaſterio Creueſſen die Jouis, decima ſexta menſis Julii, anno domini milleſimo quingenteſimo viceſimo.

Aus dem Copialbuch des Domkapitels zu Halberſtadt de 1464—1522 (Cop. No. 110) f. 66—67 im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XXIX. Vereidigung Johann Wolmerſtorffs als geiſtlichen Richters im Banne zu Stendal, vom 23. Februar 1521.

Ego Johannes Wolmerſtorff, Juro, Quod Reuerendiſſimo domino noſtro et Illuſtriſſimo principi domino Alberto, Adminiſtratori Eccleſie Halberſtadenſi etc. necnon domino Archidiacono Banni Balſamie in officio commiſſariatus Banni Stendalienſis fidelis ero Et quod Jurisdictionem, predictam michi commiſſam pro iuſtitia et vtilitate dominorum ordinariorum preſentium et futurorum, prout Melius potero, fideliter et diligenter exercebo Et omnes eius prouentus ipſis aut illis, quibus debentur, iuſte computabo et preſentabo aliaſque vtilitatem predicti domini Reuerendiſſimi et ordinariorum pro iuribus fideliter curabo, Quodque vltra ſalarium mihi deputatum nihil recipiam eſculentis et poculentis exceptis, que tamen quocunque modo aut colore queſita recipere vel exigere volo, Sed dumtaxat libere donata recipiam, Sic me deus adiuuet et hec ſancta dei Euangelia.

Preſentatus eſt predictus dominus Johannes wolmerſtorff per Archidiaconum Banni Balſamie dominum Michaelem de Stammern et a Conſiliariis domini Reuerendiſſimi cum proteſtatione, ſi et quantum ipſi preſentatio Jure vel conſuetudine debeatur, confirmatus, Juri tamen domini Reuerendiſſimi illeſo per hunc actum permanente, preſtititque iuramentum predictum in preſentia dominorum Boſſonis de aluenſleuen, doctoris et prepoſiti etc., et Sigiſmundi de Brandenſtein et doctoris Laurencii Zcoch, cancellarii, conſiliorum. Actum wolmerſtedt, vigilia ſancti Mathie apoſtoli, Anno etc. XXI°.

Nach dem Original des Königl. Provinzial-Archives in Magdeburg.

XXX. Jacob Schultze zu Werben leiht 7½ Marck vom Hospital St. Gertraud daſelbſt, am 29. September 1521.

Vor alſweme — — Bekenne ich Jacob Schulte, borgher to Werben, dat ich verkoft hebbe den vorſtenden des hospitals St. Gertrudhuſses vor Werben ein Punth pennighe ſtend., jarlike rente, vor 7½ Mark, de ich von den Vorſtenden in der ſulftig wiſe vnd forme, ſzo Claus Wyncke aver etlike jar darup ghenamen, myn huſs vnd hoff, belegen tuſchen dem huſe, dath bolegen is to der Comende Sancti Georgii vnd Hans Liſtemanns huſe, hebbe entfangen — — Na Chriſti Bort 1521, am dage Michaelis des hilligen Ertzengels.

Aus einer Abſchrift in der Urkundenſammlung des Altmärkiſchen Vereines.

XXXI. Kurfürſt Joachim verſchreibt der Gattin des Marquardt Nitzenplitz ein Leibgedinge in Grieben, am 26. November 1521.

Wir Joachim etc., Churfurſt, Bekennen — das wir auff fleiſſig vnderthenig erſuchen vnſer lieben getrewen Marquardt Nitzenplitz, katherinen, ſeiner eelichen hausfrawen dieſe hiernachgeſchrieben Jerlich Zins vnd rente zw Rechtem leibgeding gnediglich geliehen haben, Nemlich den Sechſten teill Im dorff zw Gryben Seinen wanhoff vnd den Sechſten teill in der wuſte feltmarck zw Scharne mit aller nutzunge, zu- vnd eingehorung, nichts auſsgenohmen, wie Ir man obgnant dieſelben in beſitzung vnd gebrauch von vns zu lehne herbracht vnd gnoſſen hat etc. — Alles getrewlich vnd vngeuerlich, geben Ir des vnſern lieben getrewen fridrich Schencken zu Swechten zw einweiſer. Zu urkunt etc. Datum am dinſtag nach Katherine, anno XXI.

Nach dem Copiario des Churmärkiſchen Lehns-Archives No. 34 und 38 fol. 24.

XXXII. Glüße Buchholtz verkauft dem Ludwig Henning aus deſſen eigenem Hofe zu Langenſalzwedel eine wiederkäufliche Rente, am 25. Dezember 1521.

Ik glüſze buckholte, wanafftich tho langenſoltwedel, bekenne apenbar betugende vor my vnde myne eruen, dath ik mytt wolbedachten mode, weten, willen byweſende vnde fullborth mynes ſones merthen buckholte, vorkofft hebbe vnd vorkope jegenwardich in krafft duſſes bryues deme vorſichtigen ladewich hennynges, ylſen, ſyner eliken huſſrouwen, ohrer twiger rechten eruen edder hebber duſſes bryues mytt orer twiger guden willen, negen ſchepell hauern lutker mathe, jarliker rente vnd pechte, in deme dorpe to langenſoltwedel, in vnde auer ſyn erue mytt aller tobehoringe, dat ladewich hennyng ydtzunder ſuluen bewaneth vnd in brukinge heft, vor virteyn marck ſtendelſche weringe, de my dhe gnante ladewich hennyng woll to dancke betalett heft vnd witliken yn myn vnd myner eruen nutt vnd framen gekamen ſyntt. Duſſe ſulftige negen ſchepel hauern ſchall de vorbenomede ladewich hennyng, ylſen, ſyner eliken huſſrouwen, orer twiger rechten eruen edder hebber deſſes bryues, myt oren guden willen alle jar vp mertinj inbeholden, frigh vnd vnbekummert vnd ſunder jennygerleyge inſage, vnd ik gluſze buckholte will vnde myne eruen ſchalen dem vilgemelten ladewich hennyng, ylſen, ſyner eliken huſſrouwen, orer twiger rechten eruen edder hebber duſſes bryues myt oren guden willen der ſuluen jarliker pechte vnd des kopes eyn recht gewere weſen vnd fryende vor alle anſprake vnd vmplege etc. — Na chriſti vnſes heren geborth vefteynhundert vnde jm eyn vnd twintigeſten jar, jn deme billigen wynnachten.

Nach einer vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Abſchrift.

XXXIII. Kurfürſt Joachim verſchreibt der Gattin des Berwardt Schenk deſſen Antheil an Flechtingen zum Leibgedinge, im Jahre 1521.

Wir Joachim etc., Bekennen, das wir vff fleiſſig vndertenig erſuchen vnd bet vnſers lieben getrewen Berwardt Schenken, ypolita, ſeiner elichen hawsfrawen, ſein anteill lehenguter, Jerlichen pechten, Zinſen, Renten vnd ſunſt aller nutzung, zugehorung vnd gerechtigkeiten, nichts auſsgenohmen, ſo er an den Sloſs Flechtingen hat, zw Rechtem leipgeding gnediglich gelihen haben etc. vnd geben In das zu einnen einweiſer vnſern hauptman In der alten marck, Rath vnd lieben getrewen Buſs von Bertensleuen. Zu vrkunt etc., anno etc. XXI.

Nach dem Copiario des Churmärkiſchen Lehns-Archives No. 34 und 38 fol. 24.

XXXIV. Kurfürſt Joachim beſtätigt dem Gertt von Lüderitz das Angefälle der Lehne des Hans von Bißwede zu Boiſter, am 18. März 1522.

Wir Joachim etc., Bekennen — nachdem weyland der hochgeborne furſt, herr Johans, Marggraff zw Brandemburg etc., Churfurſt etc., vnſer freuntlicher lieber herr vnd vatter ſeliger vnd loblicher gedechtnus, vorgangner zeitt hanſen von luderitz zw walſchlewen, auch ſeliger gedechtnus, mitt vnſerm lieben getrewen hanſzen von Biſzwede zum Beyſter vnd allen ſeinen lehenguttern gnediglich vorſammelt, laut Brieff vnd Siegel von ſeiner lieb daruber gegeben vnd auſsgangen, wie dann derſelbig hirnachuolgt vnd von wort zu wort lauttet: wir Johans etc., darauff vns vnſer Rath vnd lieber getrewer Gertt von Luderitz, zu walſsleben geſeſſen, mit vleyſiger bethe erſucht, Im ſolchen ſeins Vatters hanſen von Luderitz ſeligen angefels brieff als dem naturlichen lehns erben zu Confirmiren vnd zu beſtetten, des haben wir angeſehen ſein zimliche bethe vnd fleiſige dinſt vnd Im ſolch angefell gnediglich Confirmiret vnd beſtettigt vnd wir beſtetten vnd Confirmiren denſelben In Crafft dits briues, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkundt etc., datum am dinſtage nach Reminiſcere, Anno etc. XXII.

Nach dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXIII, 194.

XXXV. Kurfürſt Joachim belehnt Gerdt von Lüderitz mit Beſitzungen zu Boiſter, die Achim Bisweide von ihm zu Afterlehn tragen will, am 17. Juni 1523.

Wir Joachim etc., kurfurſt etc., Bekennen etc., Das wyr vnſerm Ratt vnd lieben getrewen Gerdt von luderitz zu Walſleuen vnd ſeynen menlichen leibs lehens Erben eynen hoff zu Boiſter mit Newen ferndel Landes, die zu dem houe liggen, lang vnd breit mit allem rechte, hogſt vnd Sydeſte, ſo ferne als das lant vnd der hoff keret, Darczu einen Werder, der ober dem Dicke gelegen iſt, mit allen rechten, Inmaſſen vnſers lieben getrewen Achim Biſſwedes vatter von vns vnd vnſer herſchafft zu lehen gehabt vnd beſeſſen vnd wir denſelben Achim Biſweide vff eynen vertrag, ſo gnanter Gerdt van Luderitz mit Im gemacht vnd bewillet iſt, mit der Lehenſchafft an ym gewiſen forder von ym zu empfahen, zu Rechtem Manlehen gelihen haben, vnd wir verleihen Im vnd ſeinen menlichen leibes lehens Erben ſolchen hoff mit den Newen ferndel Landes vnd den werder, wie obſteet, yn Crafft vnd macht dits Briues, alſo das er vnd ſeine menliche leibs lehens erben nu forder das alles von vns vnd vnſer herſchafft, der Marggrafffchafft zu Brandemburg, zu Rechtem Manlehen haben, ſo offt not iſt, nehmen vnd empfahen vnd forder Achim Biſweide vnd ſeynen menlichen leibs lehens Erben, Inmaſſen das von vnſer herſchaft zu lehen gegangen, zu Manlehen leyhen, vns auch darvon thun vnd dienen, als Manlehens Recht vnd gewonheit iſt, vnd wir verleihen Inen hiran alles, was wir Ine von Rechtens wegen daran verleyhen ſollen, doch vns vnd vnſer herſchafft an vnſerm vnd ſunſt ydermenniglch an ſeynem Rechten an ſchaden. Zu urkunt etc., geben zu Coln an der Sprew, am dinſtag nach viti, Anno etc. XXIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 58.

XXXVI. Kurfürſt Joachim beleibgedingt Anna von Zemen mit verſchiedenen Hebungen, am 23. Oktober 1523.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg vnd kurfürſt etc., Bekennen — das wir auf fleiſig anſuchen vnd Bet vnſers lieben getrewen Achim Zemen, Annen, ſeiner Elichen hausfrawen, dieſse nachgeſchriebene guter, Jerlich Zinſs vnd Rente zu rechtem leipgeding gnediglich geliehen haben, Nemlich Im dorffe Pletze vber Paul Kiſsen hoff vnd hufen einen wiſpel Roggen, Zehen ſcheffel gerſten, zwey winſpel habern vnd dreiſſig ſchilling an gelde, vber Jacob Schulten hoff vnd hufen einen winſpel roggen, eylff Scheffel gerſten, zwey winſpel haber vnd ein marck gelts, vber Peter Schroders hoff vnd hufen funffzendhalben Scheffel roggen, acht ſcheffel gerſten, einen winſpel habern vnd Sechs vnd zwenzigſthalben ſchilling an gelde, vber Tidicken hagen hoff vnd hufen viertzehen ſcheffel roggen, zehen ſcheffell gerſten, einen winſpel habern, achtzehen ſchilling an gelde vnd ſieben huner, Item vber Claws Otten hoff vnd hufen Eylffthalb hun, vierzehen ſcheffel gerſten vnd ein marck geldes. Item Im dorff Oſthernen vber Jaſpar giſen

hoff vnd hufen einen halben winſpel roggen vnd dreyzehen ſcheffel gerſten. Item Im dorffe Groblene vber drewes vogts hoff vnd huffen ein halben winſpel roggen vnd einen halben winſpel gerſten, Item vber Claws Steins hoff vnd huffen ein halben winſpel roggen vnd gerſten. Vnd wir leyhen Ir ſolch vorgeſchriebene guter, Jerlich Zinſs vnd Rentte zu rechtem leipgeding etc. — Geben Ir des zu Einweiſser vnſern lieben getrewen Merten Klotzen. Zu urkunt etc. Datum etc. Am freytags nach der Eylfftauſent Junckfrawen tag, anno etc. XXIII.

Nach dem Copiario des Churmärkiſchen Lehns-Archives No. 34 und 38 fol. 32.

XXXVII. Biſchof Buſſo von Havelberg vergleicht ſich mit dem Münzmeiſter zu Berlin wegen des dieſem vom Biſchofe Hieronimus verkauften Hauſes, am 14. November 1523.

Sonnabents nach Martini, anno etc. XXIII hat ſich der hochwerdiger In got furſte vnde here, here Buſſo, beſtettigter Biſchof zw Hauelberg, mein gnediger here, mit dem alten Muntzmeiſter zw Berlin, des hawſes halben, ſo Biſchof hieronimus ſeliger jme verkaufft — Iſt geweſt das haws, das Biſchof Johanſen gehort, — vertragen alſo, das hochgenant mein gnediger here gedachten alten Muntzemeiſter mit dem reſte, ſo ehr noch von dem hawſe ſchuldig, das dennoch leuft vngeferlich vf hundert vnd ſechs ſtüg fl., wil ſtunden drey Jar, Johannis kunftig Im XXIIII. Jare funffzig gulden, Johannis jm XXV ten funfzig fl. vnd im XXVI ten Jare vf Johannis das letzſte gelt zw entrichten vnd zw bezalen, vnd hat gelobt, das er wil Gryben vnd des kurfurſten kuchenmeiſter, beide wonhafftig zw Berlin, zw burgen dauor ſetzen. Erſte kauf des hauſes iſt geweſt II^{c} fl. Dorauf hatte Biſchof Hieronimus etlichen wyn entpfangen. Darauf I^{c} gulden noch quitirt, die der Biſchoff von Mynden bekommen, deme mein gnediger herr eyn verſorgnus bekommen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives VIII, f. 10.

XXXVIII. Kurfürſt Joachim verleiht den Gebrüdern von Jagow zu Aulosen das von Achim von Königsmarck beſeſſene Dorf Kalberwiſch, am 5. Juli 1524.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg etc. vnd kurfürſt etc., Bekennen, das wir den Geſtrengen vnd hochgelarten vnſern rethen vnd lieben getrewen Ern geuerten, Rittern, Ern Matthiaſen, der rechte doctori, Aſmus vnd Lewin von Jagow, gebrudern, Clauſen von Jagows ſeligen Sone, erbſeſſen zu owleſen, vnd Iren menlichen leibes Lehens erben zu rechten Manlehen vnd geſampter handt gnediglich geliehen dieſe hirnachgeſchriebene

gutter, Jerlicher pecht, Zinſs vnd Rente, Nemlich das dorff Caluerwiſch mitt hochſten, niddersten vnd ſtraten gerichte vnd aller zugehorung, wo achim von konigsmarck ſeliger, von ſine voreldern das wandiges gehat vnd beſeſſen hebben, nemlichen Caluerwiſgkes hoff mit vier houen landes, die haſſelhoue mitt Ingerechnet vnd mitt alles des hoffs zugehorung, Clemens Inſels hoff mitt zwen hufen landes vnd aller zugehorunge, Clawes Garlippen hoff mit dreyen hufen landes bey dem hofe belegen vnd denne noch mit einer hufen landes, die do die quaſtenberch genomet iſt, der do ſcheit vnd grentzt biſs an der Marcke tho Meſeberge vnd mit aller tzugehorung, hans Heinricks hoff mit zwen hufen landes vnd aller tzugehorung, ein wuſte Coſſeten erue mit ſeiner tzugehorunge, Item dat wather, dat die vcht hetet, vnd ander water flothe, mit weyden, holzen vnd andern holtzen, die do grentzen vnd ſchiten biſs an die Segge wiſche vnd wente an die oſterborgeſche margke mitt frien watermollen vnd wintmollen vnd freye thofor vnd affor. Item einen haluen winſpell roggen Jerlicker heuinge Im dorpe tho heſewigk ouer hans mones, Item einen hoff tho waſmerslage, dar pawll fuchs vppe wanet, mit II hufen landes vnd ein vierdellandes mit dem gerichte, bynnen thunes vnd met alle des hoffs tzubehorung, vthgenamen eine hufen tegedes vnd dat Straten gericht, welch die von Jagow dar allewegk von alders her erblich gehabt haben. Welcher gutter wir vns hieuor nach todtlichem abgangk Achim von konigsmarcke ſeligen, als der landesfurſt vnd lehenherr manichfeldiger ſchulde halben, ſo er darinnen gemacht, ſelbſt vnderſtanden vnd die glewbiger biſsher auf Ir beweiſs vnd fur Ir ſchulden gebrauchen laſſen vnd nun die obgenanten von Jagow mit ſampt vnſerer lieben getrewen Ermegarten von Alueſleben, obgedachts Clauſen von Jagows ſeligen nachgelaſſen wittwe Irer mutter ſolche erblich erkaufft vnd wir Inen dieſelben dagegen kawfsweiſs fur IIII^{M} vnd V^{C} fl., wie das vnſer Rethe an vnſer Stadt gewirdigt, auſgegeben vnd gentzlich zugeſtellt haben, vnd wir vorleyhen den Ehegemelten Ern Geuertten, Ritter, Ern Matthiaſen, doctorn, Aſmuſen vnd lewin von Jagow, gebrudern, vnd Iren menlichen leibs lehens erben die obgeſchriebene guter, Jerlich Zinſs, Rente vnd pecht mit aller zugehorungk vnd gerechtigkeitt zu einem Rechten Mannlehen vnd geſampter handt, wie obſtet, In krafft vnd macht dits briues vnd alſo, das ſie vnd Ir menlich leybs lehns erben ſolch obbeſtimbte guter, Jerlich pecht, Zinſs vnd Rendte mit aller zugehorde nue furder mehr zu Rechtem manlehen vnd geſampter handt haben, beſitzen, genieſſen vnd gebrauchen, die ſo offt es not thut von vns, vnſern erben vnd nachkommen der Marggraffſchafft zu Brandemburgk zu Manlehen vnd geſampter handt nehmen vnd entpfaen, vns auch dauon halten, thun vnd dienen ſollen, als manlehens vnd geſampter handt Recht vnd gewonheit iſt. Wir verleyhen Inen hiran alles, was wir Inen von Rechtswegen daran verleyhen ſollen vnd mogen, doch vns an vnſern vnd ſunſt yderman an ſeinen Rechten vnſchedlich. Zu urkunt etc. Datum etc. am dinſtagk nach viſitationis Marie, Anno etc. XXIIII.

Nach dem Copiario des Churmärkiſchen Lehns-Archives 34 und 38 fol. 8.

XXXIX. Tauſchvertrag zwiſchen denen von Bismarck und denen von Lüderitz über Dorfſtätten und Wälder, vom 2. März 1525.

Zu wiſſen, nachdem ſich jrringe ſachen zcwiſchen alle der von Biſsmarken zu Borchſtall, alſe Jurgen, Panthaleon, Buſſen, Hanſen vnd Ludeleffen, gefettern vnd Brudern, an ejnem vnd alle den von Luderitz zu Luderitze geſeſſen, alſe Achim, Arndt, Hans, Joachim vnd Hinrich, gefettern vnd brudern, andern teills, etlicher dorffſtete halben bis hieher erhalten, nemlich der Dorffſtede Deickſtede vor Borſtall gelegen, ok der dorpſtede Gethen vnde des haues effte Mollenſtede tho Breſen ſinth up Churf. gn. zu Brand. Commiſſion vnd beuelch dorch — Geuerde van aluenſleue, wonhafftich zu Calue, vnd dem Probeſte zu Tangermundt, Ern Johan Hanttelman, am donredage uor Inuocauit jm jare duſent viffhundert jn viff vnd twyntichſten vordragen, alſo dat de von Luderitze alle anſpracke an den dorpſteden deickſtede, Gethen vnde houe edder Mollenſtede tho Breſen — den von Biſſmarken tho Borchſtall — affgetreden. — Wedderomb — hebben — de von Biſſmarcken — den von Luderitze — afgetreden — oren andell alſe de helffthe am holthe, genomet de kolgorde by Schermbecke, dartho alle jar upheuinge dre wiſpel korns, half gerſte vnd half rogge — jn den dorpern Lutken Swarteloſe — Stegelitze — Bellingen — vnd Miſſelworde.

Nach dem Orig. im Geh. Kab.-Archive.

XL. Des Convents zu Althaldensleben Lehnbrief für die Familie Santersleben, vom 13. December 1525.

Wy Margareta Randou, Ebdiſche, her Tilemannus Muller, proueſt, Elyſabeth Luderitz, priorynne, vnde gantze ſameninghe des Junefruwen-Cloſters tho Oldenhaldeſleue Bekennen opentlick vor Jdermanne, beſichtigeren duſſes breffes, dat wy hebben geleghen vnde lyghen jeghenwordighen jn Crafft duſſes breffes deme werdigen heren, Ern Thomas Santersleuen, dhomheren der kercken vnſer leuen fruwen tho halberſtadt, alſse deme oldeſten der Santersleuen vnd myt ohme den Erſamen vnde vorſichtigen ffricken, hanſsen vnde Bartelde, alle geheten de Santersleue, ſynen gevettern in eyne ſampde hant, tho eynen rechten mehnliken lehne, alſe mehnlikes lehns recht vnde wanheyth is, Anderhalue houe landes, gelegen vp dem wederinſchem felde, myt ſodaner rechticheyt vnde tobehoringhe, alſse ohre olderen to voren deſuluigen vom vnſem cloſtere tho lehne gehath hebben, Szodane anderhalue houe landes wyl wy ohne rechte heren vnde were ſyn, wur vnde wanne ohne des nodt vnde behuff is. Duſſes tho merer wyſſenheyth vnde rechter orkunde hebben wy Margareta Randou, Ebdiſche, her Tilemannus Muller, proueſt, Elizabeth luderitz, priorynne, vnde gantze ſameninghe ouenberorth vor vns vnde vnſse nakomelinghe vnſses Cloſters Ebbedyn Ingeſsegel witliken an duſſsen

breff laten henghen. Gegeuen na Chriſtj vnſes heren gebordt veffteynhundert vnde jm vyff vnde twintigeſten jare, am Dage Lucie der hilgen Juncfruwen.

Nach dem Original des Stadtarchives No. 87.

XLI. Kurfürſt Joachim verleiht der Lucia, Gattin des Jacob Lüderitz, ein Leibgeding zu Bittkow und Polkow, am 8. Juni 1526.

Jacob Luderitz, Lucien, ſeiner eelichen hausfrawen leybgedinge. Hat Ir XX mark Stendaliſcher werunge Jerlichen auſs ſeinen bereytſten guter, ſo er von k. f. gn. zu lehen hat, whor die gelegen ſein, ſampt ſeinem wanhof zw Bitkow vnd polkow, mit allen ſeinen ein- vnd zwgehorungen, nichts auſsgenhomen, wie die von alterſs darzw gelegen, zw Rechtem leipgedinge geliehen vnd Gerten von Luderitz zu einem einweiſer vorordent, wu aber die erben ehergemelts Jacob Luderitzs witwe nach ſeinen tod, ſo ſie den erlebt, auſs ſolichen gutern loſen vnd dargegen nicht haben wolten, Alſsdann ſollen Ir die erben funfhundert fl. an merckiſchen groſchen oder Muntze zw geben verpflicht ſein vnd ſich dennocht deſs wanhofs zw Bitkow ſampt ſeinen zwgehorungen die Zeyt Ires lebens vor meniglich vngehindert geprauchen. Zu urkunt etc. Datum Tangermundt, freitags nach octauam Corporis Chriſti, anno etc. XXVI.

Nach dem Copiario des Churmärkiſchen Lehns-Archives No. 34 und 38 fol. 36.

XLII. Das Kapitel des Stifts zu Tangermünde bekundet, daß die Teſtamentarien der Wittwe Lenze Wreden ein Lehn in der Nicolai-Kirche daſelbſt gegründet haben, am 2. Juli 1527.

Wir Johannes Hantelmann, probſt, hermannus danieles, Senior vnd gantz Capittel der kerken Sanctorum Johannis Baptiſte vnd Johannis apoſtoli et Euangeliſte vp dem Slote tho Tangermunde, Halberſtadiſch Stiffts, Bekennen — dat die Ernhafftige, Erſame vnd wolgeachte Ern Johan Roſt vnd Ern Johan koſen, belehnete vnſer parkerken ſancti Steffani prothomarthiris, vnd Achim Puntzſchke vnd Gerike Michiels, Burger hirſulueſt tho Tangermunde, Teſtamentarii, zeliger dechtnuſs Ilſen, lentze wreden nachgelaſſen wedewen, mitt vnſem willen vnd volbortt, wo ock hiebeuorn by tiden Ern Martini Schulten, proueſt, bewillet, bevolbordet vnd nachgegeuen wurden, vth derſuluen Fruwen Teſtament, nach orem beſten willen, voran gott dem almechtigen tho loue vnd prieſse, danckſagung der milden gottlichen Barmhertigkeit, dem bittern lyden vnſses herrn Jheſu Chriſti, In die ehre ſyner benedyten vnuormakelden moder Marie, der ewigen Junckfrawen vnd himmelkonnigen, ſamptt allen vtherkoren, ſunderlich

in die ehre Anne, der heiligen mutter Marie, ſancti Franciſci Martiris, Marie Magdalene, Marie Marthe vnd des heiligen lazari gefundirt hebben vnd beſtifftet ein ewig geiſtlich lehen effte vicarie tho dem Nien althar in der kerken ſancti Nicolai, vnd hebben dat ſuluige altar effte lehen dotiret vnd begifftiget, dotirn vnd begifftigen dat Jegewardiglich In krafft dieſſes brieffs mit eyner wiſche, holtung, towaſs vnd aller gerechtigkeitt vp Brack genomet, dartho eyne halue dobberentzſche hufe Landes, vor Tangermunde belegen, darby noch Negen Margk houetſumme, ſo von dem Schultenhoue tho Eluerſtorp affgeleget, ock hefft die vorſichtige Lentze Branth, Burger hirſolueſt, gedachte vicaria vnd lehen mit viff gulden Jherlicher tinſse, ſo gekofft vor hundert gulden houentſumma, laut des kopbriefs begifftigett. Dartho ock vefftich gulden ſampt ander mehr gerechtigkeitt vth dem Teſtamente Herrn Johan Oelflegers beſchieden, vorlaten vnd vp tinſs thobelegende vorhanden ſindt. Auer dat, wes von frommen andechtigen perſonen mehr hirtho gewanth vnd gegeuen mochte werden: vnd effte dieſse tinſse, ſo dar ein teil reempciones vnd widerkope ſind, affgelecht worden, ſo ſchall vnd mach ein Erſam Rath die Houetſumme by ſich in truwer vorwarung nehmen vnd dy vpt furderligſte mit weten vnd willen des vicarii wedder anlegen. So hefft ock gedachte Fundatrix Im leuende dith lehen mit eynem kelcke begauet, dartho genomder Er Johan Oelfleger ſolich ein agnus dei von vier loth ſiluers vnd ein votiual beſcheiden vnd iſt ock ſunſt mit miſsgewande vnd ornath tho notturfft des altares redelicher wiſse beſorgett, welck altar vnd geiſtlick lehen ſchal von Ernſt Johanni Roſten vth krafft des Teſtaments vnd deſſuluigen vorlatener gerechticheitt Gerardi Michaelis, dem dic Teſtatrix bey ohrem leuende ſulueſt de Irſte lihung gethan hefft, befhalen vnd vorleihen ſyn, ſick darup tho rechte inſtituirn tho laten. Auer dat Jus patronatus vnd lihung deſſuluigen lehens ſchullen hebben de Erffnehmen der vorbenompten frowen, die thor tidt im leuende ſindt, na lude des Teſtaments vnd darnach tho ewigen tiden bliuen by eynem Erſamen, wolwiſsen Rath tho Tangermunde, der thor ſtede ſittet, ſulck lehen, ſo offte dat vorledigen wirdet, eynen frommen prieſter effte ſuſt eynen Clerico tho uorlihen; die ſuluige vicarius ſchal nach andacht der Fundatorn vorpflichtet weſsen tho ſingen, edder ſo he keine adiuuanten hefft tho leſsen, Tor weken zcwe miſſen, gotte dem almechtigen vnd dem gantzen himmelſchen here tho loue, Eren vnd werdicheit, Nemlich alle dinſtage Miſſam Anne vnd alle Fridage dat officium humiliauit von dem bittern lidende vnd hiligen Fiff wunden vnſses Herren Jheſu Chriſti gewiſlich durch ſick effte einen anderen tho beſtellen, ſo ſchal ſick ock diſſe vicarius vnd alle ſyne nakomen glick andern vicarien In vnſser kerken nach gemeyner vnd loffliker wanheit Conformiren vnſser kerken vnd Capittel an gerechticheiden In opper effte ander der glick nicht thouorfange, Sunder nach gebur in ehrlichen dingen gehorſsam ſin. Des tho ewiger beveſtunge vnd mehrer wahrer bekenthnuſs aller vnd iglicher vorgeſchreuener ſtucke, puncte vnd artikel, ſo hebben wy vorgnante proueſt, Senior vnd gantz Capittel tho Tangermunde, vor vns vnd vnſse Nakomen vnſses Capittels Ingeſegel wetlich laten hangen benedden an diſſen open brieff, de gegeuen vnd geſchreuen is nach Chriſti vnſes Herren geburdt duſend viffhundert, dornach Im Souentwintigſten Jhare, am dage viſitacionis glorioſiſſime virginis.

Aus dem Biſchöfl. Halberſtädt. Litterarium de 1514 ff. (Cop. No. 116) f. 266 im Kön. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLIII. Friedrich und Mathias Vintzelberg verpfänden dem Beſitzer des Schulzenhofs zu Garchow, Chriſtoph von Sanne, eine Getreidehebung von dieſem Hofe, am 25. November 1528.

Wy frederick vnd Mathias, de vintzelbergen, Bekennen — dath wy nach Rade vnſer frunde verkoft hebben vnd vorkopen In craft duſſes briues dem duchtigen vnd erbarn Criſtoffel van Sanne, ſynen Rechten eruen vnd deme hebber duſſes briues mith ſynen guden willen einen haluen wiſpel Roggen In vnd auer den Schultenhoff to Garchow mit aller tobehoringe, den ick Criſtoffel van ſanne nu tor tidt ſulueſt bewane, duſſen haluen Wiſpel Roggen willen wy Frederick vnd Mathias, de vintzelbergen, dem Erbarn Chriſtoffel van ſannen vnd ſinen mitbenomden ein recht gewer weſen vor alle anſprake vnd hinder. Duſſe vorgeſchreuen Jarlike Rente ſchal de vorgnante Criſtoffel van Sanne, ſine Eruen edder hebber duſſes briues mith ſinen guden willen alle Jar up Martini gebruken vnd geniten ane Jennigerleye argeliſth vnd hulperede. Hirvor heft vns de vorgnante Criſtoffel van ſanne wol to dancke vnd thor noge betaleth In einer ſummen drutteyn mark Stendelſcher weringe, de gentzlicken In vnſe vnd vnſer eruen nuth vnd Framen gekamen ſyn. Ock wille wy vorgnante Frederick vnd Mathias, de vintzelbergen, nenen andern de Rente vorſetten edder afloſen, id geſchege denne, dath wy ſe vor vns vnd vnſen eruen wolden wedderkopen, ſo ſcholle wy dat dem vorgnanten Criſtoffel van Sannen, ſinen eruen edder deme hebber duſſes briues mith ſinen guden willen toſeggen vnd vorkundigen up Michaelis vnd denne darna In den vier hilligen dagen In den winachten, Sodane drutteyn marck ſtendelſcher Weringe ful vnd al In de ſtadt Stendal gheuen vnd betalen In einen ſummen mith den gebarn vnd hinderſtelligen Renten. Alle ſtucke, puncte vnd artickel duſſes briues lauen wy Ergnanten Frederick vnd Mathias, de vintzelbergen, In guden truwen ſtede, vaſte vnd vnuorbraken wol to holdende ane liſth, hulperede vnd geferde. Ok laue wy Frederick vnd Mathias, de vintzelbergen, dem vorbenomden Criſtoffel van Sanne vnd ſinen mitbenomeden van vnſen gnedigen hern des kopes einen wille brieff to beſchaffen. Des to merer bokantniſſe vnd grotter wiſſenheith hebbe wy Frederick vnd Matthias, de vintzelbergen, vnſe Ingeſegel witlicken gehangen an duſſen apen brieff, de gegheuen vnd geſchreuen Is na Criſti vnſes hern geborth duſenth viffhundert vnd In deme acht vnd twintigſten Jar des middewekes na ſunte Gregorius dage, des hiligen Biſſchops.

Nach dem Original (Mittheilung des Herrn Geh. Rath von Werdeck).

XLIV. Kurfürſt Joachim verleiht an Margaretha, Mutter des Gebhardt von Borgſtal, ein Leibgedinge zu Borgſtal, Wartenberge und Brunckе, am 24. April 1529.

Vnſer gnedigeſter her Churfürſt etc. hat vff bitt Gebhart Borgſtals, Margareten, ſeiner mutter, hiernachgeſchriebene gutter, Jerliche Zinſe, Rente vnd pechte zu einem Rechten leibgedinge genediglich geliehen, Nemlich dem hoff, ſo etwan ſein vatter bewonhet, mit dem halben

bomgarthen ſampt vier huffen landes mit Irer zugehorunge, gibt igliche huffe zu pachte Jerlich zwee winſpell korn, halb roggen, halb gerſten, Item alle pechte, dienſt, nutzunge, borunge Im dorff wartberge In allermaſſen, wie ſein vatter vnd er gebraucht vnd beſeſſen hat, nichts auſsgeſchloſſen, Item einen halben winſpel roggen vf Hans Zcedewitz hoff zu Schwartzeloſe, Item eine wiſſche zu Bruncke, des Crugers wiſſche genant, Item die von warthbergen ſollen Ir des Jars zcehen fuder Brenholtz fhuren, Item wan die maſt gelattet, magk ſie zcehen ſchweine darzu jagen. Einweiſer otte von Borſtall etc., Actum zu kolln etc., am freitage nach Jubilate, anno 1529.

Nach dem Copiario des Churmärkiſchen Lehns-Archives No. 34 und 38 fol. 38.

XLV. Kardinal Albrecht beſtätigt die Uebertragung des Patronates über ein geiſtliches Lehen in Gardelegen, am 3. Auguſt 1529.

Albertus etc. Expoſuit nobis Joannes Calue, Incola oppidi Gardelege, halberſtadenſis noſtre dioceſis, pro ſe et tutorio nomine dilecte nobis in chriſto Gerdrudis, relicte quondam Liborii Nithardt, dicti oppidi dum viueret Incole, Qualiter ipſa Jus patronatus ſeu preſentandi ad quoddam ſimplex Beneficium Eccleſiaſticum ad altare Sanctorum Petri et Mathie apoſtolorum ac Barbare virginis in parrochiali Eccleſia Sancti Nicolai eiuſdem oppidi Gardelege, halberſtadenſis noſtre dioceſis prefate ſitum ac fundatum ex antiqua ſucceſſionis linea ad eandem Gertrudem viduam ex vna et Johannem Sega ac eundem Johannem Caluen eiuſdem oppidi Gardelege oppidanos tanquam Compatronos ſeu concollatores Beneficii predicti ex altera partibus pertinens pro ſe ſuisque in hac parte heredibus et ſucceſſoribus, quantum eidem relicte in et ad dictum Beneficium competebat ſeu competere poterat, in fauorem eorundem compatronorum ſeu concollatorum in forma, qua de Jure melius potuit et debuit, ceſſerit ac tranſtulerit ac eaſdem ceſſionem et tranſlationem perpetuas habere voluerit, prout quodam publico Inſtrumento per heinricum Regel, Notarium, deſuper confecto et ſubſcripto de dato anno domini Milleſimo quingenteſimo decimo nono, Indictione ſeptima die vero veneris viceſima tertia menſis Decembris, pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri, domini leonis diuina prouidentia pape decimi anno eius ſeptimo coram nobis exhibito plenius continetur; vnde nobis deuotius extitit ſupplicatum, quatenus huiusmodi ceſſionem, donationem ac tranſlationem auctoritate noſtra ordinaria ac dioceſana recipere, admittere, approbare ac confirmare dignaremur. Nos igitur petitionibus huiusmodi tanquam iuſtis et rationi conſonis inclinati Et ne ſucceſſu temporis de eis dubitari contingat, ceſſionem, tranſlationem ac donationem ſupradictas, prout de eis in publico Inſtrumento, de quo deſuper latius mentio facta eſt, admittimus, approbamus et auctoritate noſtra ordinaria confirmamus volentes, quod nec quiſquam eiſdem, etiam ſi qui Juris vel facti defectus interuenerint, quomodolibet contrauenire poterit ac valeat, Sed perpetuo inconuulſe maneant. In quorum fidem Sigillum noſtrum preſentibus appendi fecimus. Datum Hallis, die Jouis tertia menſis auguſti, anno domini Milleſimo quingenteſimo viceſimo nono.

Aus dem Biſchöfl. Halberſtädt. Litterarium de 1514 ff. (Cop. No. 116) f. 270 im Kön. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

XLVI. Kurfürſt Joachim verleiht an Hedwig, Gattin Ludlof's von Bismarck, die Hälfte ſeines Antheils am Schloſſe Borgſtal und gewiſſe Hebungen zum Leibgedinge, am 1. Juni 1530.

Wir Joachim, kurfürſt etc., Bekennen —, daſs wir auff fleiſig anſuchen Ludloff von Biſsmarcks hedwigen, ſeiner ehelichen hausfraue, zu widerſteurung Ires einbrengens dreiſig ſtuck gelds, halb gelt vnd halb korn, Jerlicher Zinſs, pecht vnd Rent In ſeinen gewiſten gutern, von vns rurende, vnd darzu die halbe wonung ſeines anteils Im Sloſs Borchſtal zu rechten leipgedinge gnediglich geliehen haben vnd leihen Ir ſolche dreiſig ſtucke, halb gelt vnd halb korn, Jerlicher Zinſs, pecht vnd Rent ſampt der wonung, wie obſteet, In Crafft vnd macht dits Briues Alſo, ſo ſie des gnantten Ires ehelichen mans tod erlebt, das ſie alsdan dieſelben Jerlichen Zinſs vnd pecht In ſeinen gewiſten guttern ſampt der wonung, wie vorberurt, Zu rechtem leypgedinge haben, beſitzen, genieſſen vnd gebrauchen mag vnd ſol die Zeit Ires lebens, vor des gnanten Ires ehelichen mannes erben vnd ſunſt meniglich vngehindert, wie leipgedings recht vnd gewonheit iſt. Vnd geben Ir des einen einweiſer vnſerm lieben getreuen Claus Biſsmarcken zu Borchſtal. Wo ſich aber begebe, das obgenants Ludloffs von Biſsmarck erben nach ſeinem tode ſeine eheliche hauſsfrauwe von ſolchem leipgeding ablofen wollen, Sollen ſie Ir ſechs hundert gulden An muntz bar vberreichen vnd geben, doch vnbegeben die wonung Im Sloſs Borchſtal, wie vorberurt. Vnd wan ſolche bezalung der ſechshundert gulden an Muntz geſcheen, dan vnd nicht ehr ſol ſie die dreiſig ſtuck Jerlicher Rente vnd pecht abtreten, alles getreulich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt etc., Am Dinſtag nach Corporis Criſti, anno etc. XXX.

Aus dem Churm. Lehns-Copialbuche XXXIV u. XXXVIII, 43.

XLVII. Bericht über den Stendalſchen Aufruhr, vom 15. Auguſt 1530.

Von der Stendaliſchen vffrhur, wie die ein gutherziger Man yn eyne Lateiniſche Bibel verzeichnett.

Im yare MDXXX, an Marien Himmelfartt tage, iſs he to Stendal geweſt, de Erbare Buſſe von Bertenſlebe, Houetman in der Oldenmarcke, vnd mit ſampt den Rade hier to Stendal, uth beuhel des Furſten, Marggreue Joachim des yungern, yn ſtadt ſynes Vaters des Churfürſten, vp dat mhall vp den Rieckestagk to Augſpurgk, etliche Burger vnd Handwergsgeſellen ſtraffen, darumme, dat ſe yn den kercken Dütſche pſalmen vnd lieder ſungen. Vnd hebben ock etliche geſellen, alſe Schoknechte vnd andern, an demſulften vorgenanten Marientage gefenglich angenommen, dadurch ein murrent yn der Stadt geworden. Vp denſulfen abendt, twiſchen vieren vnd viefen, ys gedachte Houetman von dem Rathuſe yn dat grawe Cloſter geghan, vnd dem Gardian beuholen, dat he ſcholde en vfſchent hebben, wat ſien Frater Laurenz Kokenbecker prediegke, vp dat dar nein neger vth enſtunde. Da her Laurenz vernam, dat de Houetman vor dem Cloſter was, befurchtede he ſick, dat he em griepen wolde, vnd fiel hinden ouer de Mure yn den

Burkenhagen, vnd liep ſo durch de Stadt vnd ſchreg, de Houetman wolde in griepen, ſo lange, dat he quham yn de grote Brockſtrate, dar de Lackemaker eren pantaleonentagk hadden. Dat geruchte quham yn die Bierkruge, dar de Handtwerkergeſellen wharen, vnd vor andern loſe burſche, die lepen an groten Rotten darhen, da die Mönnich was, vnd wolden ehn mit gewaltt vor den Houetman wieder yn dat Cloſter fhuren vnd dar vordedingen. Don ſe vp den marck quemen, funden ſe den Houetman dar vnd yögen ihn mit gewalt up dat Ratthuſs, hieben de thören enttwey vnd warpen de fenſter enttwey vnd wolden den Houetman met den ſynen todeſchlan. Dar wart ſturm gelütet, dar quhemen etliche von den Bürgern tho. De Rath, de reep von den Ratthuſe, dat men ere leuendt retten müchte. So lange, dat et werte ene ſtunde efte twe, yn forde geſettet. Vp denſülſten nacht ſtürmeden vnd plünderten ſe de papenhöfe durch de ganze Stadt. Hierumme leth de Fürſte kepffen Matz ſchonewaldt, Johanns Ellingen, Hynrich Hoppen, Franz Mauriz, Vinow*) vnd Frederichs.

*) So deutlich. Belmann Rinow.

Von einem in ein altes Buch eingeklebten Blatte; Schriftzüge und Sprache weiſen unverkennbar auf die erſte Hälfte des 16. Jahrhunderts, ſo daß die Relation von einem Zeitgenoſſen der Ereigniſſe herrührt. Mittheilung des Herrn Gymnaſial-Lehrer Götze.

XLVIII. Notiz über den Stendaler Aufruhr, vom 15. Auguſt 1530.

In deme XXX. iare na chriſti gebort an Marie hemmelvartdage do*) . . . . . de houetman myt den namen buſſe von bartenſchleue den monnick myt den namen her Lawrentz . . . . . *) vte dem kloſter vmme des wort godes willen. Darvmme wart dat rathus geſtormet, wente de houetman was darvppe vnde de ganſe rademanne, der borgermeyſter**) . . . . . marggraue Joachim hirin mit groter manheit vn let hir VI manne afhouen vmme derſulleuen orſake willen. Dat ſchach in dat olde dorp vnd was de kaptine vnn hoppe vnn ellinck vnn ſteffen frederick vnn franciſcus mauwritz vnn tonnies vinow, en pantofelenmaker.

*) Ein Wort völlig verblichen.

**) Einige Zeilen ſo verblichen, daß nur einzelne zuſammenhangsloſe Wörter noch lesbar ſind.

Notiz auf dem letzten Blatte eines in der Stendaler Dombibliothek befindlichen plattdeutſchen neuen Teſtaments von 1530, nach Ausweis der Faſſung und Schrift offenbar von einem Zeitgenoſſen herrührend. Mitgetheilt von dem Gymnaſial-Lehrer Herrn Götze in Stendal.

XLIX. Auszug aus der Kämmerei-Rechnung der Stadt Straußberg, vom Jahre 1530 bis 1531.

Innemen des Radts van wegen der Stadt Strutzberg van Trium regum Anno domini XV^{c}XXX bis wedder vp trium regum im XXXI. Jare.

Van beſtand der varigen rekenſchap: Das innement vom XXVIII. jar iſt ſumma ſummarum CLXXXVII ſchock XXXVII gr. IX pf. Die auſgab iſt ſ. ſ. CCXXXIX ſchock II gr. VII pf. Das einnement vom XXIX. jar iſt ſ. ſ. CXCVII ſchock XXXII gr. V pf. Die auſgab iſt CLXVIII ſchock XLVI gr. VII pf.

Innemen Mollenpechten: van der Beigermollen II ſchock,
Beigerdick I ſchock,
Beckermollen XXIIII gr.,
Hegemollen gefft korn.

Innemen Budentyns: XII gr. her Tomas Tempelhof. XVI gr. hans langeboſe. XII gr. Ditz Schumaker. XII gr. Merten meiger.

Innemen Scharnetyns: XII gr. Mattias Tymerman. XII gr. Jurgen Ryngenwolde. XII gr. Andreas Jan.

Innemen ledetyns: XXVI gr. van den Schuſtern empfangen. IIII gr. Bendits Lintholt. IIII gr. wulf kynaſt.

Innemen kantyns van den viſchern: III ſzl. gr. merten Metken. III ſzl. gr. Torben merten. XII ſzl. gr. Dames merten. III ſzl. gr. hans piper. II ſzl. gr. Stulmeker. III ſchilling groſſe Zepernick.

Innemen von dem groten garne:

III ſchock entpfangen fridages poſt matthei,
II „ „ „ vor palmarum,
I „ „ „ poſt mathie,
II „ „ donnerſtag nach Eliſabet,
II „ „ fridages na lucie.

Innemen van dem friebecker: XXIIII gr.

Van dem worſthawe: I ſchock.

Van der batſtaven: I ſchock.

Innemen van huffen, wynbergen, morgenlant, garden vnd weſen: XI ſchock XLIIII gr. I pf.

Innemen vam Stadtkeller: beſteit wuſte.

Innemen van den varſchaten: IX ſchock vp walburgis. VIII ſchock XII gr. vp michaelis.

Innemen van holtkageln: X ſchock poſt galli.

Innemen van den lantkageln: VI ſchock VII gr. donnerſtag poſt Cantate. Noch V gr.

Innemen van dem Tolle: IIII ſchock XXVI gr. vp den pingſtmarkt. IIII ſchock in dem herweſt markt. VII ſchock XI gr. in der vorſettunge.

Innemen Stedegelt: XX gr. am guden Mandage. III ſchock vp deme pingſtmarckt. III ſchock vp dem herweſt marckt. VIII gr. van dem vierdemanne vp pingſtermarckt. VIII gr. van Idem vp dem herweſt marckt.

Innemen vam Biergelde: XI ſchock vp Reminiſcere. VII ſchock vp Joh. baptiſte. II ſchock VIII gr. vp michaelis. VI ſchock X gr. vp lucie.

Innemen pannengeld: IIII ſchock L gr.

Innemen van pottererde: XXIIII gr.

Innemen van der Tiegelſchune: — — Summa XXII ſchock XI gr.

Innemen van Kalke: — Summa XII ſchock XIX gr. II pf.

Innemen van karne: X gulden VIII gr. vor roggen den burgern afgemeten.

Innemen van Borgerſchap vnd Brake: X gr. N. N. VIII gr. XIIII gr. XII gr. VI gr. IX gr. XVI gr. VIII gr. XXIIII N. N. — alle tor borgerſchap.

Gemeine Innemen: XVIII gr. vor Ror etc. etc.

Summa ſummarum CLXX ſchock VI gr. III pf.

Vtgeuen van Trium Regum im XXX. bis im XXXI.

Vtgeuen van ſtanden jerlicken renten.

Den Carteuſern vor franckfort: XVII ſchock am Sonnauent poſt Agnetis. XVII ſchock vornuget vp Margareta. Vnd dit iſt die Orbede.

Den manſionarien tu Lubus: III ſchock vor faſtnacht. III ſchock vp Johannis. Iſt ock Orbede.

Tomas Iden to Bernaw: V ſchock. Iſt ein liefkop.

Dem vicario des Biſchoffes von Brandeborg: I fl.

Dem Altariſten vnſzer liuen frowen: III ſchock.

Dem altariſten des elenden altars: II ſchock.

Den Santpapen: XII gr.

Sante Georgens Capellen: II ſchock.

Ern Georgen Elſen to den fruchmiſſen altar: XL gr.

Dem Awerkoſter: XXIIII gr. Noch: XXII gr.

Der vniuerſitet to franckfort: I fl. vp reminiſcere. I fl. vp pingſten. I fl. vp michael. I fl. vp wynachten.

Dem Schorprichter[1]): II fl.

Vtgeuen den Staddienern.

Dem Stadtſchriuer: II ſchock[2]).

Magnus hane, varbieder: XXXVI gr.[3])

hinrick dem kalkluſcher: XVIII gr.

Gewort dem bierſpunder: XVIII gr.

hinrick dem wagenknecht: — Summa II ſchock XXXIIII gr.[4])

Deme Tigeler[5]): — Summa V ſchock XXII gr.

Noch dem Tigeler — — } XIIII ſchock XLIX gr. IIII pf.
Vtgeuen den holthowern: }

hauſzgelt[6]): X pf. fridages nach fabiani etc. etc. etc.

Summa LII gr. VI pf.

---

1) Zuſ.: to Berlyn. 2) Vierteljährlich ¼ Schock. 3) Varbieder, ſpäter: Vorsprack, Forspröcher. 4) Sporteln zu dieſem Betrage. 5) Theils einzelne Sporteln, theils Lohn in 16 verſchiedenen Poſten. Im Ganzen 18 Schock 14 Groſchen. Davon betrug der Lohn 5 Schock 48 Groſchen. 6) Im Jahre 1547 heißt es: hausgelt vor die Stadtdienere.

Vtgeuen im Marſtall als vor hauer, ſtrow, hew vnd wagenwerck:

II ſchock minus VI gr. vor I W. hauer,
XXVIII gr. vor III gantze wagen vnd ein diſſel,
XXIII gr. vor I fuder hew,
XI gr. vor I fuder hew,
I ſchock vor X ſchepel hauer etc.

Summa XVII ſchock X gr. VI pf.

Vtgeuen tho den gebewthe dem Stadtymmerman vnd andern:

Summa X ſchock XI gr.

Vtgeuen vor badelohn vnd terunge:

XIIII gr. II Pf. het Borgermeſter palman vnd Simon Baruſch vortert to Berlyn.

XXVIII gr. het Borgermeſter lintholt vnd — vortert als ſy die Ziſe henbrochten, mitwoch na letare.

XXIIII gr. vortert als men vmme dat varſchot ginck, wolburgis.

LIIII gr. als eyn Rad to Berlin was vp Bartolomei.

LI gr. als eyn Rad vorſchrewen was to Berlin vp michaeli.

XIIII gr. als wy bei de reiſen vp den kenſtorp geweſt.

XX gr. vortert als ein Rad vorſchreuen was, Dinſtag poſt Martini.

I fl. vortert als die hern tom Berlin tom dage weren.

VIII gr. vnſers gn. hern ridenden baden to dranckgelde.

I ſchock to Bernow vortert als v. gn. her tom keiſer tog.

XXXVIII gr. als vnſers gn. hern vthrider worden conuociret etc.

Summa VII ſchock III gr. V pf.

Gemein Vtgeuen:

VI gr. dem Schulmeſter vp Joh. Salve reginen gelt.

I gr. vor I buck pappir.

XLVII gr. vortert als die hawer geſeget wart.

I gr. dem Schulmeſter am guden dinſtag.

I gr. dem Stadtknechte die lowinge to maken[1]).

XXXVII gr. vortert als dat lant liethen braken.

XII gr. peter magelyn, als he v. g. hern Jeger furde gegen mollenbeck.

I ſchock het borgermeſter lintholt dem prior vornuget.

I ſchock geuen vor hofgewant hinricke.

X gr. — vor VIII fuder holt to furen tom tigelowen.

XVI gr. dem official to Berlin vor die citation.

I gr. magnus prediko dat lant to methen.

IIII gr. vor eyn par ſchoe hinricks frowen, dat ſy het helpen hew jnfuren.

IX gr. VI pf. den Stadtknechten geuen, als ſy vp dat hoheſliet legen.

VI gr. Andreas Schutten, dat he dem Rade ſyn perd gelegen bis jegen Berlin.

VIII gr. den Stadtknechten roggen to dreſchen.

I ſchock dem klockengiether uor die ſegerklocke to giethen.

---

1) 1539 mit dem Zuſatz: vor dem rathhause.

II gr. dem Swener vp ſyn wakelohn.
I gr. dem Swener die bure vp den kenſtorp touorbaden.
II gr. den Stadtknechten, als ſy vp den toll wartten vp den hogen fliete.
IIII ſchock vortert in des Radt voranderunge.
Iǂ gr. den Cuſtern vnd lantzknechten in der vorſettung etc.
Summa VII ſchock L gr. IIII pf.

Aus den folgenden Jahren heben wir dieſe Notizen heraus:

1533. XXVIII gulden vnd XV gr. jegen Berlin gebracht, als vnſzer gn. her die knechte dem konninge in Dennemarcke to gude vorſolte.
V gr. lucas Sidow die garne to furen vp dem hermansſehe, als vnſe g. h. marggraf hans hier lagk.
1537. III gr. dem berliniſchen boden die kleine Stede zuuerboten.
VIII fl. dem Canceller Doctorn wulffgang ketwich, als ehr vnſzer brief Confirmiret hat. Vigil. Simon. & Jude zu Straufberg.
V fl. vorzert, als die gemeine ſampt dem radt nach Berlin vmb die iagt willen vorzeit. (?)
1539. II gr. — gegeben, dat he den brieff nach buckow druch an hern Mattews Schonebicke, Marien Madalen altar betreff.
I fl. dem wagenknechte mit gegeben, als vnſer g. her den czoch nha den koning thetten.
1541. II fl. vnd VIII gr. vorzert, als wir die LXXX ſchock ohrbede in die rentige aus dem ſchoſſe furandtwerten von II iharen.
XII gr. vinkop, als die molle vor dinget hadden.
III fl. Merten ſtadtknecht geld, ſo ehr auff Johannis in der Jagt mit gezogen iſt.
VI fl. dem prediger im kloſter gegeben.
XXVIII gr. fur die Ordinatzie etc. etc.

Anmerkungen des Herrn von Hackwitz.

1540 finden sich folgende theils hinzugekommene, theils nicht besonders aufgeführte Einnahmen:
Iǂ ſchock vom ferueketel,
XIIII ſchock IIII gr. vom Kenſtorpe,
XIIII ſchock von der wintmolne
und betr. die Summe: 232 Schock 18 Gr. 6 Pf.
Die Ausgabe betreffend:
fällt die Orbede 40 Schock in eins.
Dagegen finden sich:
dem vntherwagen knecht VI ſchock vnd VI ſchepel roggen,
dem ſtadt Schmede V fl. — Iǂ ſchock vnd XXIX gr. minus II pf. ingelegt fur ſein vor vnd puntſchot — vnd IIIǂ ſchock XXV gr. —,
von der winthmole IIIǂ ſchock III gr.
und betr. die Summe: 294 Schock.
1547 Veränderungen der Einnahme:
von Ledezinſen II ſchock IIII gr. von den Wolwebern vnd Gewantſcheidern, Schuſtern vnd Beckern,

von den Lakenſchernern XXXII gr.,
von dem Stadtkeller I ſchock XXXIIII gr.,
von gemeinen Furſtenſchoſs CCXIII ſchock XXXII gr.
und ist die Summe: 536 Schock 16 Gr. 1 Pf.

Ausgabe:

Den Manſionarien zu Lubbuſz VI ſchock,
dem Muſterer VI fl. vonn dreien Jarenn entricht,
den Collegaten zu Franckfordt XXX ſchock jerliche Vorſchreibunge,
den Wechtern IX ſchock,
den thor werdern I ſchock,
dem Zideler I ſchock XX gr. IIII pf.
und ist die Summe: 495 Schock 13 Gr. 3 Pf.

1549 findet sich zuerst als besondere Rubrik:
dem Schulmeiſter I ſchock XXXVI gr.,
der hern beſoldung XVI ſchock, (1553: allen zwolff herrn.)
In dieser Art verbleibt es, soweit Rechnungen gehen (1573).

Aus dem Hackwitz'ſchen litterar. Nachlaſſe.

L. Kardinal Albrecht incorporirt ein Lehn in der Pfarrkirche zu Tangermünde dem Johannis-Stifte daſelbſt, am 28. Juli 1531.

Albertus etc. — — Cum itaque per incurſum temporum iſtorum periculoſorum bona, cenſus et redditus Eccleſiaſtici in dies viliores reddantur neque eo, quo, fieri deberet, modo ſoluantur, propter quod Ceremonie ac perſone Eccleſiaſtice ſecundum veterem conſuetudinem vt prius commode conſeruari non posſint; Nobis pro parte venerabilium et honorabilium dilectorum nobis in Chriſto deuotorum Prepoſiti, Senioris et Capituli Sanctorum Johannis Baptiſte et Johannis Apoſtoli et Euangeliſte Eccleſie Collegiate in Caſtro Tangermunde Halberſtadenſis noſtre Dioceſis humiliter fuit ſupplicatum, Quatenus hec tria ſimplicia Beneficia ſine Cura, videlicet ad altare Sancti Vrbani in Eccleſia ſiue Capella Sancti Nicolai, alterum diue Marie Magdalene et Tertium ſancte Elizabeth ambo in parrochiali Eccleſia S. Steffani ac omnia in predicto oppido Tangermunde ſita et de collatione Capituli eiuſdem exiſtentia Cum omnibus et ſingulis Juribus, redditibus, fructibus, attinentiis et oneribus vniuerſis fabrice dicte Eccleſie Collegiate in Tangermunde incorporare, annectere et perpetuo vnire dignaremur, vt cum ea Beneficia inpoſterum vacare contigerit, eadem vltro non conferantur, Sed cenſus, fructus omniaque alia pertinentia eorundem per Fabricam ſubleuentur et Cappelani, Chorales, Cuſtodes et alii miniſtri Eccleſie eiuſdem ex eiſdem fructibus et emolumentis appremientur Domuſque ad eadem Beneficia pertinentes, ſi que ſunt, per capitulum prefatum in vtilitatem fabrice locentur vel prenominatis Capellanis, Cuſtodibus vel aliis miniſtris Eccleſie pro arbitrio apoſtoli approprientur, In quantum tamen dictum Capitulum ſe cum poſſeſſore ſupranomi-

nati altaris Sancte Elizabeth in parrochiali Eccleſia S. Steffani, cum idem Beneficium litigioſum exiſtit, amicabiliter compoſuerit. Nos igitur attentis temporum preſentium conditione et curſu Supplicationibus huiusmodi tanquam iuſtis et rationi non aduerſantibus inclinati preſata Beneficia ſimplicia, et quibus Cura non imminet animarum, Cum omnibus Juribus, fructibus, redditibus, prouentibus et attinentiis, oneribus quoque vniuerſis dicte fabrice duximus vnienda, annectenda et incorporanda ac preſentibus auctoritate noſtra ordinaria ac Dioceſana dei nomine vnimus, annectimus et perpetuo incorporamus per preſentes ſtatuentes, ordinantes et decernentes Illa de cetero in perpetuum eidem fabrice dicte Collegiato Eccleſie in Tangermunde incorporata et vnita fore Ita tamen, quod obſequia diuina prefatorum altarium et beneficiorum cum omnibus debitis et conſuetis oneribus pretextu noſtre huiusmodi Incorporationis et vnionis eorundem Beneficiorum minime negligantur, Sed debita onera ſecundum tenorem Confirmationis eorundem per Capitulum ſupportentur, Super quibus omnibus ipſorum aut aliorum, quorum intereſt, conſcientias oneramus, Prouiſo etiam, quod fabrica antedicte Eccleſie nobis et Succeſſoribus noſtris de procuratione et ſubſidio charitatiuo, in quantum taxabuntur, ſingulis et perpetuis temporibus futuris debite et cum effectu reſpondeant et ſatisfaciant, Reliquis quoque Juribus noſtris et Eccleſie noſtre halberſtad. et archidiaconi loci omnibus et ſingulis ſemper ſaluis et inconuulſis permanentibus. In quorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes litteras exinde fieri noſtrique Sigilli iuſsimus et fecimus appenſione communiri. Datum Hallis, die veneris XXVIII menſis Julii, anno Domini Milleſimo quingenteſimo triceſimo primo.

Aus dem Biſchöflich Halberſt. Litterarium de 1514 ff. (Cop. 116) f. 270 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

LI. Kardinal Albrecht genehmigt die Ausſetzung einer Penſion aus den Einkünften eines geiſtlichen Lehnes zu Tangermünde, am 29. Juli 1531.

Wir Albrecht etc. Bekennen —, Das vns Er Johan koſten, beſitzer des Altars vnd geiſtlichen Lehens Corporis Chriſti in der Capellen der Pfarrkirchen zcu Tangermunde halberſt. Biſtumbs, angeſucht vnd gebetten, dieweil Ime die vorſteher der heiligen wahren leichnamsgilde dolelbſt zcu Tangermunde, als verleiher vnd leuelchhaber deſſelbigen lehens, mit wiſſen vnd Bewilligung des Raths daſelbſt vorgunſt vnd nachgelaſſen, das er dem Erhafftigen Ern Bartholomeuſsen Stechaw zcehen gulden Jerlicher penſion aus den bereiteſten zcinſen derſelben Commenden contentirn vnd vorbehalten mag, wie ſolchs bemelter Vorſteher vorſiegelte bewilligung ferner mitbringt vnd von wort zcu hirnach folget: Wir Steffan Roloff vnd Merten Bruggeman, Vorſtendere des hilgen wahren lichamsgilde to Tangermunde, Bekennen offintlich vor allermeniglich, die dieſen vnſen briff ſehen ader hören leſen, Dath wir alſse Collatorn vnd befelchhebbere des Altars vnnd geiſtlichen Lehens Corporis Chriſti in der Capellen, an vnſer parkercken gelegen, mit wetten, willen vnd fullpordt eins erſamen wollwyſsen Radts alſse Conſeruatorn vnd auerholder Sampt den olden Reden, ſo hirſulueſt to Rathuſe gehören, als witligſten vnſer gilde, eindrechtliken vp flitich erſuken Ern Johan koſten, itzigen Beſitters deſſuluigen Altares vnd vth ſonderer gunſt

vnd toneigung truwer dinſt, di he vns lange tydt her gethan vnd hernamals noch thun kunde, Ergunnet, verloeuet, nachgegeben vnd geſtadet vmb vorbetteringe willen ſynes Standes, damit he Got dem almechtigen deſter flittiger to dienende hebbe, Dath he moge vp tehin gulden vth den bereidiſten tynſen vnſer Commenden den wirdigen hern Bartholomeum Stechaw ſeiner Prebende, die he hirſulneſt vp dem Slothe hefft, contentirn vnd ſecuriren, Ergunnen, vorleuen vnd nageuen ſolchs Jegenwartiglich vor vns vnd vnſe Nachkomen in crafft diſes briffs, dat Er Bartholomeus Stechaw die tydt ſynes leuendes ſodan thein gulden Jehrligs vp Martini von dem beſitter vth den bereidiſten tynſen vnd pechten vnvortögert ane alle ſeinen ſchaden heuen vnd baeren ſchall, Doch dath om die vp Jacobi touorn nach wonheit der geiſtlichen Lehn ſchollen gefallen ſyn, vnd ſo em der beſitter an ſulcker vthrichtung ſumich worde, willen wi gnantten hern Bartholomeum Stechaw keins wegen vorhindern effte Inſperrung dohn. Des hett ſick widderumb Er Johan koſten hirby obligirt, aſtringirt vnd vorplichtet, die diuina vnd gottliche Ambt dieſes Altars ane affbrock to beſtellen vnd truwlich vpſehnt to hebben; wo nicht, ſchollen wy macht hebben lut der Fundation kegin em to procediren vnd einem andern to befehlen, die alſsden vth den pechten vnd Renthen diſſer Commenden hern Bartholomeum Stechow die tydt ſynes leuendes Jerlichs ſodan teyn gulden to entrichten vnd togelden, wo vorberurt, vorplicht vnd ſchuldig ſein ſchall, Alles getruwlich vnd ongeuerlich. Vp ſodans hett ſick er Johan koſten vorwillet, ein Erſamen Rath vnd die gilde diſſes contracts haluen ſchadeloſs to holden. To mehrer orkund vnd wiſſenheit hebben wy Burgermeiſter vnd Rathmannen to Tangermunde vnſer Stadt Secret ſampt vnd beneuen den gilde Ingeſiegel mit guder wittſchop benedden an diſſen briff latten hengen, Gegeuen nach Chriſti vnſers hern geburt im XV^{c}., darna Im XXIX. Jahre, Dinſtags am tag Mathei des hilghen apoſtels.

Das wir aus biſchofflicher Obergkeit ſolch reſeruat vnd penſion gnediglichen ratificirn, confirmirn vnd beſtettigen wollen, So wir dann ſolche bit vor zcimlich vormergkt, auch der befelchhaber vnd des Raths zu Tangermunde Bewilligung geſchen, haben wir vſs zcuſtehendem Ambt vnd als der Ordinarius gnediglichen bewilligt, das Er Bartholomuſsen Stechow Jerlich vf Martini die zceit ſeins lebens von dem beſitzer obbemelts lehens Corporis Chriſti aus den bereiteſten zcinſen haben vnd auffheben ſol, als wir ſolchs auch hirmit in crafft dis brifs alſo ratificiren, confirmiren, zculaſſen vnd beſtettigen, vnd wollen, das Ime die von obgedachten Ern Johann koſten vnd nachuolgenden beſitzern diſes lehens ſein lebelangk ane alle wegerung ader vorzcugk gereicht vnd gegeben. Doch das geiſtlich wucher ader ander hinderung im Rechten vorbotten hir In nach bleibe vnd nicht geſucht werde Sonder geuerde. Des zcu Vrkundt haben wir vnſer Secret hirunten vf dieſen briff drucken laſſen, der geben iſt zcu halle, feria ſexta poſt Jacobi, anno etc. XXXI°.

Aus dem Biſchöflich Halberſt. Litterario de 1514 ff. (Cop. No. 116) f. 269 im Königl. Prov.-Archive zu Magdeburg.

LII. Das Kloſter Arendſee verkauft alle ſeine Rechte zu Wargenthin an die von Hahn, am 2. April 1532.

Wy Anna van Jagow, prioriſſa, Sophia Gans, vnderprioriſſa, Margaret Gartouwen vnd Eliſabet (Powchen), coſterynnen, vnd gantze gemeyne capittel des iuncfrouwenkloſters

tom Arntzehe vnd Matheus Vicke, prauſt darſulbeſt, bokennen vor vns, vnſe nachkamelinge vnd ſuſt vor idermennichlichen, dat wy to merklicher beterunghe vnſers kloſters mit gudem rade, varweſendt vnd ſulbordt vnſers oberſten, ock vnſers vnd des kloſters vorſtendere, nomlich de geſtrengen, erbarn, veſten vnd erſamen: all de van Jagow to Owloſen, burgermeiſtere vnd radtmanne der olden ſtadt Soltwedell vnd alle andere vnſer befelhebbere vorkofft hebben to eynem ewigen, erfflichen, ſteden kope alle vnſere gerechticheit, de wy hebben gehadt vnd hebben im dorpe Warkentyn im lande to Wenden, an pechten, afflegeren, kerkenlehen vnd herlicheiden, keynes vthgeſlaten, den erntveſten vnd erbarn Acchim, Lutke, Criſtoffer, Ernſt myt ſampt ſynen broderen, alle gebrodere vnd veddeıen de Hanen, erffgeſethen to Basdow, vnd alle oren eruen vnd erffnemen vor achtehundert gulden landesweringhe, angeſehen vnſer gelegenheit haluen des gemelthes dorpes gerechticheit nicht an farhe, ſchaden, groten vnkoſten vnd nadeyll vnſers kloſters vnd deſſelbigen bofelhebbers konde to vell malen gebart, ingenamen vnd genathen werden, vnd wy den vpgemelthen ſummen vill boqwemer, dan der gerechticheit geneten mogen, welche der koper vns anhe allen vnſeren ſchaden, nuth, dor thelinge boreides geldes alſzo bar botalt vnd wy ſollichs kopes ſumma genslich entfangen, furder in vnſer vnd vnſers kloſters genutliche nuth gekeret hebben, ſeggen derhaluen vnd lathen vor vns vnd nakamelinge des gedachten Acchim, Lutken, Chriſtoffer, Ernſt engtſampt ſynen broderen, alle gebroder vnd vedderen de Hanen, erffgeſeten to Basdow, vnd eren eruen vpgemelter achtehundert gulden kopgeldes hyrmyt crafft duſſes breues qwydt, fry, leddich vnd loes. Wy hebben dorvp gedachten koperen vpgenante gudere ſampt orer gerechticheit vnd tohoringhe vnd inſunderheyt de tynslude orer plicht erlaten vnd ſe myt hande vnd mundhe, wo recht vnd landes wanheit is, auergheuen, vorweſen vnd auerandtwerdet, dohn ock datſulbige hyrmyt, alſzo dat ſze vnd orhe eruen ſolliche guder ſampt orer gerechticheit itzt vnd vordan rowlich inne hebben, genethen vnnd gebruken, ock darmyt dohn vnnd lathen ſchollenn vnd moghen, alſze myt anderen oren egenen guderen, dan wy vns der vpgemelthen guder vnd orer gerechtigkeit genslich vortygen vnd bogeuen hebben willen, alſzo vnd dergeſtalt, dat wy vnd vnnſere nachkamelinge itzt vnnd henfordt to ewigenn tyden keyn anſprake, recht edder gerechticheit to gemelthen guderen edder orhen boſitteren meher hebben noch gewynnen ſchollen edder moghen. Wy willen vnd ſchollen ok on vnd orhen eruen ſolliches erff kopes, wo recht vnd landes wanheyt is, geweren vnd deſſuluigen in guder varſtandt iegen menniglich ſyn, ſzo lange vnd vele, beth ſe vnd orhe eruen in vollkommen boſittunge vnd rowich rechter were erlanget. Wy wyllen ock vnd ſchollen gedachten koperen vnd orhen eruen dat gudt vorlaten vnd indt leehn ſchicken van den heren des landes. Effte ock na vorlopinge der tydt itzt edder tokumfftich ſegell, breue edder ander gerechticheit vnd ſcrifftlich vrkunde by vnſem kloſter edder ſunſt van vns anderer orthe bofunden worden, deſuluigen, wadt krafft edder inholdende ſze weren, ſchollen den koperen vnd oren mytbogenanten to handen ſtellet vnd auerreyket werden, edder ſze vns edder vnſem kloſter vnd nakamenden gans vnnutte vnd tobekrefftiget ienniger gerechticheit edder eygendomes fur der leenhandt vnnd des landes furſten in denſuluigen guderen doeth vnnd machtloes itzt vnnd vordan geachtet vnd geholden werden, wo wye ſze denne in crafft duſſes breues vor vncrafft holden vnd achten, ock geachtet vnd geholden wyllen hebben, renunctierende vnd affſeggende der vnd anderer begnadinge, hulpe vnd myddell, ſzo vns van geiſtlich edder weltlich rechts edder ſunſt eynigerleye wyſe muchten bohulplich ſyn edder werden, vns des nicht edder iemans van vnſen wethen to bohelpen wolden geſtaden, alles by dem worde der warheydt vnwedderroplich to holdende anhe geferde vnd argeliſt vor vns vnd vnſze nakamelinge geredet vnd togeſecht, gereden, lauen vnd to-

ſeggen nochmals, wo bauenſteyt, denſuluigen to keynen tyden wedder tokamen apfall to donde, anhe vorlatinge vnſer vnd vnſer nakamelinge gewethen, eren vnd gelouen. Vnd to waraffiger bewyſunge vnd vnwedder roplicher bokenteniſſe ſyndt auer duſſem kope geweſen: de geſtrengen, erbaren, veſten vnd erſamen: heren Gheuert, ritter, Diderich, Olrich vnd Gheuerdt van Jagow, gefettere etc. vnd brodere, burgermeyſtere vndt radtmanne der olden ſtadt Soltwedell, alſze vnſers kloſters vnd vnſere vorſtendere, de ſullichs alles geraden, vns vnd vnſem kloſter tom beſten, vorhandelen, vullentogen vnd myt oren hyrvnder angehangen neuen vnſerem ſegell bokrefftiget hebben lathen. Vnd wy vpgemelten van Jagow, burgermeyſtere vnd radtmanne der olden ſtadt Soltwedell, vpgenantes kloſters vnd deſſuluigen perſonen varſtendere vnd befelhebberhe, bokennen, dat dem, wo bauenſteyt, alſzo geſcheen, van vns geraden, boleuet vnd vorhandelt dem kloſter vnd deſſuluigen perſonen tom beſten is worden. Geſchen vnd gegheuen tor Arntzehe, na Chriſti vnſers leuen hern gebordt duſent viffhundert, im twevnddruttigeſten iare, ahm dingesdage in den veher hilligen dagen des paſchens.

LIII. Berathungen von Abgeordneten des Kloſters Arendſee mit den von Hahn über den Verkauf von Wargenthin, vom 19. November 1532.

Nha Chriſti geborth XV^{c}. vnd XXXII iar, ahm daghe Elizabet, hebben die geſtrengen vnde veſten heren Geuerdth, ritter, houethman der Oldenmarck, vnde Dirick van Jagow, gefedderen, Dirick vnde Jaſpar Flatow, gebroder, twiſchen Achim vnd Criſtoffer Han, vor ſick vnde van wegen orer broder vnde vedderen, tho Baſzedow geſzetten, vnde heren Matheus Vicke, proueſt, Anna von Jagow, prioriſſe, vnde Eliſzabeth Rethfelth, geſchickeden des iuncfrowkloſters Arntzehe, van beiden parten fulmechtig, myt all orer bowillunge vorhandelth, alſzo dat gedachte proueſth, prioriſſe vnde mythiuncfrow verkoffth hebben vnde iegenwordigen vorkopen den Hanen tho Baſzedow dath dorp Wergentyn myt allen pachten vnde all andern gerechticheiden, wo dath capitell thome Arntzehe ſuſzlange darihn gehath, nichtes vthgenamen, vnd itzt, alſzo vorth, gantz affgetreden, doch dath vndergeſchreuen ſummen ohn betalth werde, darvor Achim vnde Chriſtoffer Han vor ſick vnde orhe broder vnde vedderen tho Baſedow tho betalen ſunder allen ſchaden dem gedachten capitell edder oren fulmechtigen geſchickeden achtehunderth gude ganckbar Mekelborgeſche munthe, wo ihn der Oldenmarck tho Brandenborch genge vnd geue iſz, ſampth XXX gulden tynſz, ſzo ſze duth iar die pechte vpnemen, hebben thogeſecht vnde geloueth, deſz donredages in den Oſteren erſtokamende ihm ſtedeken Potelitz, ſzunder all oren ſchaden vnde vortoch, ſzo ſchall dath capitell den Hanen dar eynen kopbreff vorſegelth myth thor ſtede bringen, doch dath die Hanen eyn copie, die wonthlich iſz, twiſchen hyr vnde Inuocauit ohn tho ſchicken, vnde all dar ock die breue, de dath capittell ſuſzlange gehath, voranthwerden, dath alſzo eyn den anderen myt handtgeueden truwen tho holden geloweth. Deſz tho orkunde ſzyn duſſer receſz twe gelick ludens gemaketh vnde dorch gedachten Hanen,

proueſth thor Arntzehe vnde händeler vpgedruckeden pitzir vorſegelth vnde iſzlich eyn voranthwerdeth. Geſchen thor Stepenitze, ahm iare vnde dage bouengeſchreuen.

Liſch, Mecklenb. Jahrbücher XV, 196.

LIV. Das Kloſter Arendſee quittirt über das Kaufgeld für Wargenthin, am 30. April 1533.

Wy Matheus Vicke, proueſt, Anna van Jagow, prioriſſe, Soffie Gans, vnderprioriſſe, vnde gantze gemeyn capittell des iuncfrowcloſters Arentzehe bokennen vor vns, vnſe nakamen vnde ſus vor idermennichlich, dat vns Criſtoffer vnde Frederick Han, geuedderen tho Baſedow, vor ſick vnde van wegen orer broder vnde vedderen tho Baſedow, tor noge entrichtet hebben VIII^{C}. gulden an munte, wo ſe vns vor vnſe rechticheidt des dorppes Wargentin thogeſecht vnde gelauet, luth eyns vordreges darop vpgericht vnde ſyn en guder botalvnge danckbar, derhaluen wy gedachten Hanen des ſummen vnde der entrichtunge hirmit qvidt, fry, leddich vnde los ſchelden, ock alle rechticheidt des dorppes, wo wy vnde vnſe vurfaren daran gehath, hirmyt verlaten, ock de ſegell vnde breue, wo wy derhaluen gehatt, one frywillig vorreiket vnde auergegeuen, ſick des dorppes vnde ſehe mit aller genuth vnnde gerechticheit tho gebruken, willen doch des hir bauen eynen ſvnderligen kopbreff der Hanen erfflich vorſegelen, ſo balde de vns thogeſchicket werdt, vnde iſt noch mer breue by vns weren edder gefunden worden hirop ludende, alſze den by dem kopbreue, den vnſe frunde des kloſters, alſze de van Jagow vnde de radt der olden ſtadt Soltwedell, neſen vns vorſegelen werden vnde ſchollen, vorreiken, vnde iſt de ock noch hirnamalls ſvnden worden, vnduchtig ſchelden, wente wy an deme dorpe, kercklehn edder ſehe gar nichts beholden. Des to orkonde hebbe wy vnſes capittells vnde prouſtien ingeſegell witligen hier vndergedrucket. Geſchen tome Sture, amme ſondagh Quaſimodogeniti, imme XXXIII^{ten} iare.

Liſch, Mecklenb. Jahrbücher XV, 198.

LV. Der Rath zu Bismarck genehmigt, daß der Kalandsgilde eine Vicarei der Pfarrkirche incorporirt werde, am 3. Februar 1534.

In nomine domini Amen. Anno a Natiuitate eiuſdem Milleſimo quingenteſimo triceſimo quarto, Indictione ſeptima, die vero Martis, tercia februarii, Pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri, domini Clementis diuina prouidentia pape ſeptimi anno vndecimo In mei notarii publici teſtiumque Infraſcriptorum ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſentia perſo-

naliter conſtituti honorabiles viri domini Theodericus Cotzebuw decanus, andreas houener Senior, Bethmannus ſchulte, Arnoldus Bindeman et petrus Ludekens fratres kalendarum In oppidulo Biſsmarcke halberſtadenſis dyoceſis, pro ſe et nomine ceterorum fratrum kalendarum abſentium ex vna Et prouidi viri Claus alſten Judex, kerſten philips proconſul, Achim henninger et albrecht rethen conſules Jam dicti oppiduli Biſsmark altera ex partibus, ydem decanus, Senior et fratres kalendarum predicti propoſuerunt In preſentia dictarum Judicis proconſulis et conſulum, Quatenus anteceſſores eorum habuerunt, prout iſti nunc habent, Jus nominandi aliquam perſonam idoneam et habilem quotiensumque modo perpetua ſine cura vicaria ad altare ſancte Marie Magdalene In parrochiali eccleſia oppiduli Jam dicti Biſsmarke iuxta fundationem eiuſdem vicarie vacauerit, quam (nunc dominus) Matheus Breineke frater fraternitatis predicte, poſſidet, Et quemcumque dicti fratres kalendarum predicti . . . . . uerint, eundem Judex, proconſul et conſules predicti iuxta tenorem fundationis Archidiacono terre Balſamie In eccleſia halberſtadenſi aut eius Commiſſario preſentare habent, Sic quod omnis diſpo . . . . . vicarie ad dictos fratres qui pro tempore fuerint pertinere et ſpectare ex fundationis tenore . . . . . Propoſuerunt Inſuper predicti decanus, Senior et fratres, quod ex certis cauſis neceſſariis omnium eorum . . . . . entibus eſſent Intentione predictam vicariam cum omnibus eius proprietatibus cenſibus emolimentis et oneribus diuinis officiis et miſſis conſuetis per Reverendiſſimum et illuſtriſſimum principem et dominum, dominum Albertum miſeratione diuina tituli ſancti Petri ad vincula presbiterum Cardinalem legatum natum, Magdeburgenſem et Maguntinenſem Archiepiſcopum, Primatem In germania, Imperii Romani Archicamerarium, principem electorem, adminiſtratorem eccleſie halberſtadenſis, Marchionem Brandenburgenſem etc. aut alium ad hec poteſtatem habentem Incorporari facere velle. Inſteterunt igitur decanus ſenior et fratres predicti apud dictos Judicem, proconſulem et conſules rogando, Quatinus ipſi ad hec ſuum dignarentur preſtare conſenſum, vt dicta vicaria eorum fraternitati cum omnibus et ſingulis fructibus Prouentibus emulumentis ac diuinis officiis ac miſſis perpetuis futuris temporibus Incorporaretur et vniretur modo quo ſupra, attento illo, quod dicti Judex, Proconſul et Conſules Juxta tenorem fundationis vicarie de qua agitur neminem preſentare poſſent vel alicui conferre, Niſi qui ipſis per fratres kalendarum dictos nominatus fuerit. Qui Judex, Proconſul et Conſules modica deliberatione Inter ſe habita et interlocutione non vi, dolo, metu, fraude aut aliis Inducti, dixerunt ſe In hoc eſſe contentos, vt dicta vicaria modo quo ſupra eorum fraternitati perpetuis futuris temporibus Incorporaretur et vniretur, ad quod viue vocis oraculo ſuum expreſſum dederunt conſenſum, Pro quo ſepedicti decanus, Senior et fratres predictis iudici, Proconſuli et Conſulibus gratias condignas egerunt. Super quibus omnibus et ſingulis decanus, Senior et fratres predicti me Notarium publicum Infraſcriptum diſcreta cum inſtantia requiſiuerunt, quatinus eis ſuper premiſſis vnum ſeu plura publicum vel publica conficerem et ederem Inſtrumentum aut Inſtrumenta ac tot quod fuerint neceſſaria. Acta fuerunt hec Biſsmarke ibidem In domo fratrum kalendarum predictorum Sub anno, Indictione, die, Menſe et Pontificatu quibus ſupra. Preſentibus ibidem Prouidis viris Johanne Beger cuſtode ibidem et georgio Mengeber laico dicte halberſtadenſis dyoceſis teſtibus ad premiſſa vocatis atque rogatis.

Et ego hinricus guſſeuelde Clericus verdenſis dyoceſis publicus Imperiali auctoritate Notarius Quia premiſſis omnibus et ſingulis dum ſic, vt premittitur, fierent et agerentur vna cum predictis teſtibus preſens interfui Eaque omnia et ſingula ſic, vt premittitur, fieri vidi et audiui ac ad notam ſumpſi Ideoque preſens publicum Inſtrumentum manu mea propria fideliter conſcriptam exinde confeci, ſubſcripſi, publicaui ac in hanc publicam formam redegi ſignoque

nomine et cognomine meis ſolitis et conſuetis ſignaui In fidem omnium et ſingulorum rogatus et requiſitus.

Nach einer alten Copie des Königl. Provinzial-Archives zu Magdeburg.
Dieſelbe iſt ſtark verletzt; daher die Lücken im vorſtehenden Abdruck.

LVI. Kurfürſt Joachim belehnt die Schulzen zu Schwarzloſe, am 24. Juli 1534.

Wir Joachim, kurfürſt etc., Bekennen —, das wir vnſern lieben getrewen Pawel, achim, kunen, heynen, hanſen, ludwig, palmen vnd matheus, gebrudern, den ſchultzen zw ſchwarteloſen, vnd Iren menlichen leibslehenserben diſſe nachgeſchrieben hufen vnd guther, mit namen: Im Nidderſten dorff zu lutken ſchwarteloſe zwu hufen lands, aller dinſt vnd bede frey, derſelben hufen, die Iglich Jerlich geben XXVII ſcheffel roggen; Im ſelben dorff eine halbe hufe, dienſt vnd bede frey, doch nicht Zcins frey; Im dorff Stegelitz II wiſpel Roggen, aller dinſt vnd Zcins frey vnd freye Sellinge vf Irem hoff, als ir vater das gehabt vnd von alters darzw gehort hat, zw Rechten manlehen vnd geſampt hant gnediglich geliehen haben. Vnd wir leihen Inen, den genanten Schultzen, die vorgeſchrieben lehengutter etc. — Zu urkunth etc. am abent Jacoby, anno etc. XXXIV.

Aus dem Churmärkiſchen Lehns-Copialbuche XXXIV u. XXXVIII, 56.

LVII. Der Abt zu Alt-Zelle genehmigt einen von dem Abt zu Neu-Zelle geſchloſſenen Tauſch-Vertrag über 2 Bauern zu Neuendorf bei Beeskow, am 7. März 1535.

Wyr paulus, Abt zur Alden Zcellen, Bekennen vnd thun kundt vor vns, vnſern nachkomen vnd ſonſten kegen allermeniglich, Als vnd nachdem der Erwirdige In goth, her Mathias, Abt zur Nawen Zcellen, vnſer lieber freundt, funf malder korn vnd funf malder hafer Jerliches Zinsgetraides yn vnd auff zcweien pawern in dem dorffe Nawendorff, ſeynes cloſters einvorleibter probſteyen, zu Beſskow Zugehörigk, den Erſamen vnd waiſen Burgermeiſtern vnd Rathe doſelbſten vmb zcehen merkiſche ſchock, ſo Jerlich dem cloſter oder beſiczer der genanten probſteyen von dem Rathhauſe aldor zu Beſskow douor gefallen ſollen, eynes ewigen beſtendigen freimarckts permutirt vnd vorbewtet haben, Lauts Iren beiderſeits vorſchreibung hiruber volzcogen, Das wir als der ordentlich viſitator vnd Commiſſarius generalis von ordens wegen zu ſolchem freimarckt vnd wechſelkouff vnſern gonſt vnd wyllen gegeben haben vnnd geben den hierzu kegenwortiglich yn vnd mit crafft dicz briues Trewlich vnd vngefehrlich. Zu vrkunde mit vnſerm der

Aptey anhangendem Inſigel wiſſentlich beſigeldt vnd gegeben In obgenanten vnſerm Cloſter, Sontags nach Donati des heiligen Biſchofs vnd merterers, der geburth Chriſti vnſers lieben hern funffzcehenhundert vnd Im funffvnddreyſigiſtem yhars.

Nach dem Originale No. 87. des Beeskower Stadt-Archives.

LVIII. Ulrich und Gevert von Jagow zu Gartze thun das Oberland zu Crugen erblich aus, am 23. Juni 1535.

Wy vlrik vnnd Geuert von Jagow, gebroder, Arndt van Jagowes ſeliger ſone, Erffgeſeten tho Gartze, Bekennen vnde betugen apenbar vor vnſs vnde vnſe rechte eruen myt duſſen vnſen apen breue vor allesweme on Sehen edder horen leſen, dat wy myt wolbedachten mode vnde guder eyndracht Rechte vnde redeliken vor vns vnde vnſe rechte eruen hebben vorkofft vnde vorkopen ock gegenwardigen In crafft vnde macht duſſes vnſes apen breues tho eynem rechten erffliken ewigen erffkope den vorſichtigen mennen Berndt gyſen vnde achim leppin, wanhafftigen tho holthuſen, Ilſebe vnde lanen, orer twiger huffrowen, orer aller rechte eruen, Sodan plan landes, Alſse wy van hans heſſelſtorpen gekofft hebben, genomet dat auerlandt, bolegen Im gerichte tho Crugen, entcegen der kercken Neges by arndt bockholdes lande, myt aller nuth vnde tobehoringe, alſe myt aller holtinge, watheren, wiſchen vnde weiden, Tho gelike dele tho orer twiger haue tho gebrukende vnde des to genetende, alſe ſe meiſt konnen vnde mogen, Vnde ore beſte darmyt tho donde vnde tho latende, geliek anderen oren eygen erffguderen, Vnſs vnde vnſen eruen darvan meth alle nichtes tho geuende, vnd wy willen darvan vnde auer ock nichteſs mher boſcheiden, den alleyne dat gerichte hogeſt vnde ſideſt. Hirvor hebben de genanten Berndt gyſen vnde achim leppin, ſambtliken bynnen Sehuſen, vp eynen Szumen vnſs erſchreuen van Jagow to gartze — ores eygen geldes vnde gudes wol tho dancke botalet vnde boredet Negenteyn marck ſtendalſcher werunge, die wy vortan hans heſſelſtorpen vor ſolck gudt gegeuen vnde auergelanget. Vnde wy erſchreuen Vlrik vnd Gewert van Jagow, gebroder, willen vnde vnſe rechte eruen ſchollen den genanten Berndt gyſen vnde achim leppin, Ilſeben vnd lunen, orer twiger huffrowen, orer alle rechte eruen vnde all oren nakamplingen, boſitteren orer haue vnd gebrukeren des genanten landes vnde ock ſunderliken duſſes kopes Rechte gewhare weſen vor alle anſprake geiſtliches vnd wertlikes gerichtes vor alle deienne, de vor recht kamen, recht geuen vnde nhemen willen —. Vnde wy genante van Jagow mit vnſen rechten eruen Schollen vnde willen ock ſulck gut vordhenen, vnde die genante menne, ore frowen, kindere vnde Nakamelingen des gudeshaluen frygen, vordedingen, boſchutten vnde boſchermen gelike anderen vnſen guderen vnde mennen, wan on des not wert ſynde. Vnde ſe ſchollen vns noch vnſen eruen In tokamenden tiden nenerleye wis yennige pechte noch tynſe effte plegen darvon nichtes vorgeuen, So ſie vor dat gudt erſtes kopes ore gelt vthleden vnde geuen hebben. Vnd vp dat alle duſſe vorſchreuen artikel, punkta vnd ſtucke In eyn ſambt vnde eyn yſlick beſunderen van vns erſchreuen van Jagow vnde von vnſen rechten eruen Stede vnde vaſte In guden truwen

gelouen, Sunder Jennigerleye Ingefall, hulperede effte geferde, wol ſchollen geholdan werden; Deſſes to Orkundt, merer vorwaringe vnd ſtarkeren gelowen hebben wy ergemelte Ulrik vnde Gewert van Jagow, gebroder, vnſe angeboren Ingeſegele vor vns, vnſe rechte eruen witliken vnd myt guder eyndracht an duſſen vnſen apenen breff heiten hangen, Die gegeuen vnd geſcreuen is Nach Chriſti vnſes hern geborth Duſent viffhundert, Im viff vnde druttigeſten Jare, am auende Johannis Baptiſte tho mydden Sommer.

Nach einer vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Abſchrift.

LIX. Teſtament Dieterich Bolte's, Vicars zu Sanct Peter in Seehauſen, vom 5. Januar 1536.

In nomine domini Amen. Anno a Nativitate ejusdem Milleſimo quingenteſimo triceſimo ſexto, Indictione Nona, die vero Mercurii, quinta Menſis Januarii, hora Miſſarum ſeu quaſi, pontificatus ſanctiſsimi in Chriſto patris et domini noſtri, domini pauli divina providentia pape Tertii Anno primo, In mei Notarii publici teſtiumque infra ſcriptorum preſentia perſonaliter Conſtitutus honorabilis vir dominus Theodericus Bolte, presbiter et vicarius perpetuus in parochiali eccleſia Sancti petri Opidi Sehuſen, Verdenſis dioceſeos, ſanus mente et compos ſui, licet corpore aliqualiter languidus, vt apparuit, Conſiderans morte nichil certius, volens ob id, vt aſſeruit, caſum Inteſtati evitare et mortem ſuam temporalem ordinatione teſtamentaria ſalubriter prevenire, Omnibus meliori modo, via, Jure, Stilo, cauſa et forma, quibus melius et efficacius potuit, ſuum edidit inſcriptum nuncupativum teſtamentum ſive vltimam ſuam declaratam voluntatem, prout in quadam papiri Cedula mihi Notario ad manus tradita et aſſignata plenius continebatur, Cujus quidem Cedule tenor in effectum ſequitur et eſt talis: Ego Teodericus Bolte, presbiter Verdenſis dioceſeos, ſanus corpore et mente, perpendens, quod ſecundum Apoſtolum omnibus hominibus ſtatutum ſit a deo ſemel mori Et vita hominis ſit admodum brevis et tranſitoria Et mors hominem vbique et omni hora expectet, Ideo tota vita prudentis debet eſſe meditatio mortis. Quapropter ob anime mee ſalutem de omnibus meis rebus et bonis meliori modo, quo potui, hoc meum condo et ordino Teſtamentum. Primo et ante omnia do et Aſſigno domino noſtro Jheſu Chriſto ac pie ſue matri meam peccatricem animam, illam ipſam miſericorditer ab Impugnatione demonum defendendam Et cum ſanctis omnibus gloria feliciter collocandam, corpus vero terre, vnde ſumptum eſt, ſepeliendum. Secundo aſſigno Sancto Petro Vnam marcam. Tertio aſſigno Sancte Catharine Virgini in Hamburg duos aureos ad fabricam. Quarto geue ik de II mark Renten, ſo ich to holthuſen hebbe, tor ere gots, darvor ſchollen myne Teſtamentarien ein laken wandes, graw odder witt, alle Jar kopen armen luden to uordeilen, de des not hebben. Item de grapen, de dar hangt na dem Begginenhuſz warth, hebbe ich her barden vam Spane affgepandet vmme verſeten tinſen vor langen Jarn, des Jars X ſchillinge, de ich plach to manen, do ich vnſer leuen frowen Tide plach helpen to ſingen, vnd den houethſummen hebben de vorſtender des hilgen lichnams entfangen. Sodan grapen ſchollen myne Teſtamentarien to gelde maken vnd geuen dat gelt einer armen maget myner

fruntſchop, de das not het, to hulpe, ſe darmit thom eeſtande to bringen. Item geue mynes broder dochter Annen, Heine Bullen huſſrowen, III mark vth mynem gude vnd nicht mehr, Wente ich heb vormals erem vader ſeligen, Sabel Bolten, mynem broder, an gelde mer gegeuen, alſe Vincent, myn broder, na mynem dode van my werth krigen. Item geue ich fratribus Calendarum vier Stendelſche mark, my to einer Memorien mede antoſchriuen. Item geue ich myns broder husfrowen einen gulden. Item der hans Schatſtedeſchen mynen beſten rok, myne grote kiſte vnd dre mark. Item Joachim Dhenen frowen to Oſterburg dre mark. Item Wilke Smedes dochter eine mark, Joachim, oren broder, myn grote Tidebok. Item geue ich myner maget, Anne Schauen, dre mark, dre Schepel roggen, twe Side ſpecks, I Seger, Ein ſpinde, dat vp der dornitzen ſteit. Item all myn gut, wet es hir Overich is vnd vthgande ſchulde geue ich mynem broder, Vincent Bolthen. De ceteris ſiquidem bonis meis temporalibus diſponant Teſtamentarii mei, prout eis confido Et vtilius eis videbitur anime mee ſalutarius expedire. Et juxta ſolita et conſueta Eligo, Ordino et conſtituo in meos Teſtamentarios Et fideles Executores huiusmodi voluntatis mee honorabiles dominos Arnoldum Moller, Teodricum Mechow presbyteros, Vincent Bolten fratrem meum carnalem et Joachim Dhenen, dans et concedens ipſis vigore preſentium omnimodam poteſtatem diſponendi et ordinandi de preſcriptis et premittitur, Non obſtante amicorum meorum quacunque rebellione aut contradictione cum proteſtacionibus debitis et conſuetis Et aſſigno cuilibet Teſtamentariorum XXIV ſol. lub. et totidem Notario. In cujus rei euidentiam hoc preſens Teſtamentum propriis manibus conſcripſi meo ſub Sigillo. Super quibus omnibus et ſingulis Idem dominus Teſtator me Notarium publicum Infra ſcriptum deſtinata cum Inſtantia requiſivit, vt ſibi et dictis ſuis Teſtamentariis ſuper his vnum vel plura publicum ſeu publica conficerem Inſtrumentum et Inſtrumenta. Acta ſunt hec in domo habitationis dicti Teſtatoris Sub Anno, Indictione, die, Menſe et pontificatu quibus ſupra; preſentibus Ibidem honeſtis viris Thoma Clingebil et paul heſſelſtorf, laicis et Opidanis Opidi Sehuſen, dicte Verdenſis dioceſeos teſtibus ad premiſſa vocatis atque rogatis.

Ex poſt vero die Mercurii, quinta Menſis ffebruarii, Anno, Indictione, hora et pontificatu quibus ſupra, ibidem domini Teſtamentarii et Executores coram me Notario conſtituti pro Inventario conficiendo de bonis et rebus per dictum dominum Teſtatorem pie defauctum quomodolibet derelictis, Ne ex poſt quicquam ſiniſtri ſeu mali de ipſis aut eorum aliquo, emulis obloquentibus, contingat ſuſpicari, et ne res et bona huiusmodi indebite alienarentur; Primum et ante omnia publice proteſtabantur ac quilibet eorum proteſtatus fuit, Quod vltra facultates et valorem bonorum Inveniendorum et conſcribendorum cuiquam ad reſpondendum velint eſſe aſſtricti ſeu quouismodo obligati, Niſi in quantum de jure, Nec ſe aliter de his quoquo modo intromittere. Qua proteſtatione eorum ſtante, cum me Notario et teſtibus infra ſcriptis domum habitationis dicti teſtatoris adierunt jbique res et bona infra ſcripta reperierunt In eſtuario ſeu ſtuba domus, aperientes unum Cumptorium ſeratum Cingulum cum burſa abſque pecuniis Inuenerunt In quadam veſica monete Civitatenſis IIII florenos. It. in parua capſula XXI ſolidos prohibite et relicte monete. It. in alia ladula VII ſolidos II pf. In parua burſa de coreo XIX pf. in obulis Stend. Item ibidem vnas litteras ſignatas ſigillo Hans Embeck ſuper tribus modijs ſiliginis. It. literas conventus Sehuſenſis ſuper concordia habitationis ſue inuerunt, Super paruo promptuario aliquos libros partim ſacrorum Canonum, partim in theolegia parum valentes, duos turibulos, I lauacrum eneum, duo manutergia cum birreto. It. in dimidia tunna parum ſalis. Aperientes promptuarium aliquos libros, videlicet vnum medicinale Mannuale curatorum cum Stella Clericorum, Racionale divinorum, pſalterium

gloſatum alias vacuum. Invenerunt ibidem octo ſedes cum duobus cuſſinis. Deinde in Camera reperierunt vnam Spondam ligneam cum tribus lectis inferioribus et uno ſuperiori, duo cervicalia, vnam lodicem, quinque paria linteaminum. Aperientes ciſtam Invenerunt in antiqua moneta XI ſolidos cum uno Cocleari argenteo de vna vncia, tres cuſſinos capitibus ſubſternendos Meliorem ſuam tunicam fuſci coloris ſubductam pellibus. It. tunicam ſuam ferialem de panno vulgariter kemelingk, par caligarum de panno blauio comparentium wamboſium cum vili pellitio et tribus camiſis reperierunt. Inſuper Ibidem XX ulnas linei panni, vnas literas Sigillatas ab illis de Jagow duarum Marcarum Stend., quas aſſignant pro premio annuo emendo pro pauperibus. In alia Ciſta ibidem tria menſalia cum tribus manutergijs. Invenerunt poſtmodum in alia parva Camera vilem lectum cum rebus ad famulam ſpectantibus. Ad latus parvum horologium et in quadam burſa de coreo Altare portatile. Invenerunt demum in diverſorio domus unam amphoram de dimidia ſtopa, tres de quartali et quinque de nocte. Item XIX ollas ereas partim Impignoratas, ſex vaſa ſtannea, IIII^{or} vaſa lignea depicta cum ceteris alijs ligneis vaſis, tres paruas pelues. Invenerunt Item iuxta focum quattuor pernas ſeu peccias Carnis porcine cum Octo ſtipitibus carnis bovine promptuarium ſuum pro cibarijs. Item Calidare vnum de vrnis aque duabus et vnum minus Et in Cellario nichil reperierunt. Poſtremo euntes ad ortum et Ibidem aliqua ligna invenerunt. Alie vero res ad Teſtatorem ſpectantes et quocumque loco Invente parve aut nullius erant reputationis. Quibus ſic ut premittitur Inuentis, ſepefati domini Teſtamentarii me Notarium publicum Infra ſcriptum requiſierunt, vt eis ſuper his unum ſeu plura publicum ſeu publica conficerem Inſtrumentum et Inſtrumenta. Acta fuerunt hec Sehuſen in domo habitationis dicti pie defuncti domini Teſtatoris Sub Anno, Indictione, Die, Menſe et pontificatu quibus ſupra, Preſentibus Ibidem honeſtis viris Wilke Smet et Claus Strus, Opidanis Opidi Sehuſen, Verd. dioc. teſtibus ad premiſſa vocatis atque Rogatis.

Et Ego Caſpar Wilde, Clericus Verd. dioc., publicus Sacra Imperiali Auctoritate Notarius, Quia predicti Teſtamenti, Ordinacioni, Donationi et diſpoſitioni, Exequutorum deputacioni, poteſtatis dationi et proteſtacioni, Rerum ac bonorum Inuentioni Omnibuſque alijs et ſingulis, dum ſic vt premittitur fierent et agerentur, vna cum prenominatis teſtibus preſens et perſonaliter interfui eaque omnia et ſingula ſic fieri, vidi et audiui Et in notam ſumpſi Ideoque hoc preſens publ. Inſtrumentum per me conſcriptum exinde confeci, Subſcripſi, publicaui Et in hanc publicam formam redegi, Signoque nomine et cognomine meis ſolitis et conſuetis Signaui In fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum Rogatus ſpecialiter et Requiſitus.

Aus einer Abſchrift des Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen.

LX. Vergleich zwiſchen denen von Rohr und denen von Schöneberg über Zehnten in Schöneberg, vom 20. Januar 1536.

Im Jar Chriſti vnſers heren gebordt duſend vifhundert im ſös vnde drüttigſten, am Donnerſtage nha Anthonii, ſynth tho Valkenberge im Kroge erſchienen die Erbaren vnd Ehren-

veſten Buſſe von der Schulenborgh tho Wolterslage, Cord von Ryntorp tho Getlingen vnd Gerd von Luderitz tho Walsleue, Erffgeſeten, in errigen gebreken, wo ſik entholden hebben twiſchen de erbaren vnd veſten Benedictus von Schöneberghe vnd Paul vnde Clas, gebroder, die Rohr, twier houen tegedes bynnen Schöneberghe gelegen, belangende vnde dorch upgenante Handeler verdragen in volgender mathe vnd forma. Alſo dat Paul vnd Claues, Gebroder, dye Rore, genanten Benedictus Schöneberghen myt anderthalben houe tegeden auer ere Lüde, alſe nemelich auer Mathies Richerde eyne houe tegeden, auer Hans Meſeken eyne halue houe tegeden, dat alſo Benedictus Schöneberghe auer gedachte Lüde tho den tegeden den he alrede erflich gehat, den ganzen teget allewege, den teinden ſtieg aller früchte van den Roren vnd öhren eruen ungehindert hen füren ſchall vnde erflich gebruken, vorwedderſtadet vnde myt Gelde vürder vernöget, dath de Rore wedderumb auer twe houen in öhren eigenen Güdern gelegen, luth Segel vnd breue, wo ehre Elderen van den von Görne teget fry gekofft von Benedictus Schönebergh vnd ſynen eruen effte nahkamelinghen, teget fry erflich beholden ſchollen, des ſye vnder malkander eyner dem andern mit hande vnde munde thoſage gedan tho holden vnd nimmer wedder thokamende one ghefer. Ock eyner dem andern gelauet auer ſodaner verdracht up ore twyger koſtinge vnſers gnedigſten heren des Churfürſten bewilligunge eyndrechtlich tho fordernde ufft forderlichſte. Hyrby, an vnd ouer ſynd geweſen neben den upgenanten handeleren dye erbaren vnd veſten Hinrick von Redern, Achim von Rintorpe vnd Er Johann Liſtman. Des tho grotter vorſekerunge vnd wiſsenheit ſyn dieſer verdracht reuerſals wyſe de vordracht tho bekrefftigende twe, alle beyde mit Benedictus Schönebergh s vnd der beyder broder Paul vnd Claues de Rore Ingeſegel vnden anghehangen, vorſegelt, gemaket vnd yder part eyns by ſik in Verwahrung genomen. —

Gerden's Fragm. IV, 92. 93.

LXI. Kurfürſt Joachim belehnt Hans von Rindtorff mit Rönnebeck und andern Beſitzungen, am 14. Mai 1536.

Wir Joachim, von G. G. Marggraf zu Brandenburg etc., bekennen, — daſs wir nach todlichen Abgang etwan des hochgebornen furſten, hern Joachims, Marggrafen zu Brandenburg etc., vnſers gnedigen vnd freündlichen lieben Herren vnd Vaters ſeeliger vnd löblicher gedächtnis vnſern lieben getreüen Hanſen von Rindtorff zu Ronnebeck vnd ſeinen männlichen leibes Lehns erben dieſe hirnach geſchriebne Güther, jährlich Zinſe vnd renthe zu rechten manlehn gnädiglich geliehen haben, als nemlich das halbe Dorff Rönnebeck mit oberſten vnd nidderſten gerichten vnd die halbe hufe daſelbſt, vnd das Morgenland halb vnd den wüſten hoff vnd den Wulfeswinckel, V Coſſathen vnd II ſtücke landes vnd I ſchock Geldes, noch II ſtücke verlegen Guht. Item im dorffe Wollenrade zwei hüfener vnd fümf Coſſathen, die geben zwei Wiſpel hauern, die ander hüfner giebt einen ſcheffel Roggen vnd einen ſcheffel Gerſten vnd fümftehalb ſcheffel hafern vnd noch drei Gulden ane zwei ſchillinge geben die gemeine pauren inſampt noch zwei Winſpel vnd XXVIII ſcheffel hafern daſelbſt. Item uber alle Möllen zu Oſterborg anderthalb

Winſpel verlegen Guht, noch I ſcheffel daſelbſt über ſchiltorfs hufe. Item im dorffe Mökern XVIII ſcheffel verlegen Guht, noch XVIII ſcheffel ufzuheben vnd X ſcheffel zu Erxleben. Item de Wittehage mit aller Gerechtigkeit über XIV hufen mit dem Straſſengerichte vnd hoffſtede gerechnet, die hoffſtede vnd Straſſengerichte vnd Wurde geben IV ſcheffel hauern zu Pacht noch V ſtück gheldes, daran feilen IV ſcheffel. Item uber III höfe in Polkou das IV. theil am Gericht högeſt vnd ſiedeſt, dazu ſind VIII hufen, die gehoren genanten Rindtorffen mit zinſen, pächten vnd ſonſten mit aller Gerechtigkeit, wie ſolche die Vinzelberge beſeſſen haben, vnd über die neünte hufe hat der Phaff den pacht vnd Rindtorff das Gericht. Boldemanns Erbe nach Oſterburg werts giebt drei ſchilling zins, gericht, hogeſt vnd ſiedeſt, den dienſt vnd den ſchmalen zehenden daſelbſt vnd über etliche Wurde den zehenden Steich. Item ein Erbe zu Fleſsou mit der groſſen Wendemarck mit aller gerechtigkeit an das heyde Anewend haben Kerſten vnd Hans von Rindtorff verkauft vnd verlaſſen ihr Anteil, daſs ſie daran gehabt haben. Item im dorffe Schwarzenhagen XXVIII ſcheffel Roggen vnd noch einen halben Winſpel Roggen verlegen Guht vnd XVI hüner vnd den ſchmalen Zehenden über V Leüth vmb das dritte jahr geachtet uf zwei ſtück. Vnd wir leihen gedachten Hanſen von Rindtorff vnd ſeinen männlichen leibes lehns Erben obgeſchriebne güther etc. — Geben zu Oſterborg, ſontags Cantate Chriſti, vnſers lieben herren geburth im fumzehen hunderſten, darnach im ſechs vnd dreiſſigſten jahr.

Aus Gerden's Codex.

LXII. Vicar Johann Lemme, Verwalter der Einkünfte der Elenden-Brüderſchaft in Diesdorf, verpflichtet ſich, den Verweſern dieſer Brüderſchaft 61 M. 2 Sch. 4 Pf., die er bei der Rechnungslegung ſchuldig geblieben iſt, bis Oſtern des folgenden Jahres zu entrichten, am 22. September 1536.

Ick Joannes Lemmhe, Vicarius to Diſtorppe, Bokenne apenbar in duſſzem apen breue vor my vnd Idermennichlich, ſzo vnd alſse ick de Regiſtern vnd vpnamhe der Elenden broderſchop to Diſtorppe by twintich Jaren vngeferlich vor ein dencken vnder handen vnd Im bouel gehadt hebbe, vnd hebbe den werdigen vnd Erbarn heren werner vnd hern Criſtoffern von der Schulenborg, proueſte to Dambeke vnd Diſtorppe etc., Hanſsen von damchen vnd Hanſs Snobbell, alſse vorweſsern der ſeluigen Broderſchop am dage ſancti Mathei apoſtoli von der Broderſſchop rekenſchop gedaen vnd twintich gulden an munte auergeantwordet, ſzo blyue ick der Broderſchopp nach vormeldunge des regiſters vnd myner Hantſcrift ane de retardaten noch ſchuldich ein vnde ſoſtich marc 2 ſch. 4 pf. Soltw. des rede vnd laue ick Joannes Lemme by mynen eren, truwen vnd waren worden, by mynem preſterlichen ſtande vnd by myner armen zelen ſelicheit, dat ick ſampt mynen Teſtamentarien twiſſchen dato duſſzes breues vnd Oſtern ſchirſtkomende ſodane 61 mark 2 ſch. 4 pf. Soltw., gut boſcheit vnd entrichtunge doen will, myner nicht to beclagende ſchollen hebben, dar vp ick dem werdigen Hern, ern werner von der Schulenburg, proueſte etc., In byweſsende der andern wy bouen borort

hanttaſtinge gedaen, dat ick enſsodans ſtede vnd vaſte vnuorbroken vnd vnwedderroplich gerne holden will vnd duſſzes to merer orkunde duſſzen breff myt myner eigen hantſcrift vpth Spatium duſſzes breues vndergeſcreuen, Screuen am dage ſancti Mauritii, anno etc., Im XXXVIten.

Nach einer gleichzeitigen Copie Diesdorf No. 559a im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXIII. Der Abt zu Neuzelle beſtätigt einen Tauſchvertrag zwiſchen dem Stadtrath und der Propſtei zu Beeskow über drei Bauern zu Neuendorf, das St. Annen-Lehn und eine wüſte Badſtube, am 25. Auguſt 1537.

Auff heuth datho ſonnabenth nach Bartholomei der weniger zall jm XXXVIIſten jſt der Erwürdige jn goth Herr Matthias, Abt zur Newen zcell auff anſsuchen vnd bitten eins Erwürdigen Raths hier zu Beſskow erſchinen, aldo ſein gn. vnd ein Rath in beyſein des Geſtrengen Erenvheſten Hanſen Steinkeller, die zeit vff Beſskow heuptman, einen ewigen wechſel vnd verbeutunge aus nachlaſſung vnd fulbortung des hochwurdigen jn goth vathern, furſten vnd herrn, herrn George, Biſchoff zu Lubus vnd Ratzeburgk, die zceit ein Her zu Beſskow, desgleichen mith gunſt vnd fulborth der Erbherſchafft derer von Biberſtein, lauth jres vorſigelten Conſens vollenzogen vnd auffgericht, der dreien pauren wegen zu Neundorff, mith namen lorentz Frentzel, Caſpar Cothen vnd valte Craſſe, welche der Probſteie zu Beſkaw eingeleibt ſein mith zcehen malder getreyede vnd XXXVII merckiſcher groſchen, nach meldunge eines vorſigelten Brieffes, welchen der her abt noch bey ſich erhaltend jſt, den jn demſelben etwas mher dem Cloſter zcugehorigk Begriffen. Dargegen hath ein E. Rath der Probſteie zu Beſskow oder Innehaber derſelben des lehen Sancte Anne mith zcehen ſchogken merckiſch eingereumbt, alſso das der Beſitzer bemelter Probſteye die zcehn ſchock Jherlich bei einem E. Rath auff Nicolai forderen vnd vffheben ſchall ane menniglich verhinderung vnd einſage, nhu vnd zu ewigen gezeithen vngeanderth vnd vnuorrucklich pleiben ſsall. Auch hath ein E. Rath auff ſsich genomen den ſtadtſchreiber, Schulmeiſter, Locaten vnd Cuſter, ſso hie vor der Probſt, auff die andern Feſta, welche Im Jare kommen, ane die vier heuptfeſta preſentien gegeben hinfurder ein E. Rath vorſehen vnd geben wollen, Beſsunder der Probſt ſsall die Collatien auff den abend vnd den andern tagk die maltzeiten auſsrichten. Es iſt auch eine wuſte Badſtube, dorauff der Probſt alle wochen acht zcehen pffenninge gehabt, die hath ein Rath angenommen. Doruon geben ſsie alle jhar dem Schulmeiſter acht groſchen vnd dem Stadtſchreiber acht groſſchen merckiſch, das ſsie die vigilias vnd meſsen ſsingen jn der Aduentwochen, welchs gelt zuuor der Probſt Ihne gegeben hath. Es hat auch ein E. Rath den acker, ſso bey dem heiligen geiſt gelegen, von dem Probſt zu ewiger beſitzung entpfangen vnd angenomen, dauor vnd zu widerſtattunge hath jme ein E. Rath eine weſe zcwüſchen des heiligen Creutz vnd Thomas Schultzen weſen gelegen gantz frey, one beſchuer, erblich voreignet vnd zugeſtalt. Hiebey vnd vber ſind geweſen die wirdige, andechtige vnd Erbarn Mattheus Haſenfelt, die Zceith Probſt zu Beſskow, Mattheus winckelmann, Subprior, Fr. Chriſtoff Golm, Conuentshern zur Newen Zcellen, vnd Liborius Borgk, pffarher, Georg

Borgk, die zeit voyt zur Newenzcellen. Auch zu vrkunth vnd mher ſicherheit ſeint zcwey Receſs eins lauts mith beider parth heuptſigel vorſigelt vnd jeder theil eins behalten. Actum ut ſupra.

Nach dem Originale im Beeskower Documentenbuche Bl. 87.

LXIV. Drei Beſchwerdeſchriften des Kalandes zu Bernau über den Rath mit des Kurfürſten Schutzbriefe für die Kalandsbrüder, vom 21. Januar 1538.

1. Durchleuchtigeſter, Hochgeborner, gnedigeſter Churfürſt vnd Her, vnſeres Inniges gebethe geyn gott mit ſampt vnſeren vntherthenigen dinſten ſeyn e. k. f. g. zuuor an beredet. Gnedigſter Churfürſt vnd Herr, Es hat ein Erſamer Radt zu Bernow, darnach als wir armen prieſter mit e. k. f. g. der Einkeuffunge des Habers, auff die czwenczigk wynſpel vnd Sechzehen gulden vertragen, all vnſer thun, Regiſther, vnd was zum kalende gehorich, wie ſie ſagen auf e. k. f. g. muntlich beuelich Inuentiret vnd beſchriben, welchs wir wol gelauben, das eſs e. k. f. g. beuolen, hiemit doch vnderthenigk verhoffen, e. k. f. g. werden hiemit vnſer gnedigſter Herr ſeyn vnd vns bey vnſern Einmanen der Heuptſumme zynſen vnd beſtellung der Cermonien vnd gottlicher Dienſte gnediglichen Handthaben vnd ſchuttzen, hir ober gnedigſter Churfürſt vnd Her vntherſtehtt ſich gedachter Rath alle ſummen der Cappelle vnd Lehne zw bernow zu Inuentirende, auſs was grunth wiſſen wir nicht vnd ſollen den burgern ſo Heubtſummen zue lehnen haben vnd den geyſtlichen Rente geben, wie wir bericht ſeyn, das ſie die Heuptſummen bey Innen zu Rathauſe legen beuelen, damit die burger verherdet vnd weygern vnſs armen prieſtern von dem kalende vnd vnſern lehnen die Zinſe vnd derffen wol ſagen, ſo wir Renthe furdern, men ſol den pffaffen nicht mehr geben, damit wir arme prieſtern gar verdrücket vnd derffen die vigilien, meſſen vnd ander Cerimonien in der kirche, wie von alter geloblicher gewonheyt biſsher gehalten, nicht vben vnd volbrengen, diweyl der gemeyn Hauffen ſagt, ſie wollen vnſs das kalb, das iſt die tumbe, die man vnter der vigilien vnd meſſen in der kirchen bedecket mit gewonheit, auſs der kirchen werffen. Dyweyl wyr dan genedigſter Curfürſt vnd Her je noch nicht gehort, das e. k. f. g. den prieſtern In e. k. f. g. fürſtenthumb Irer Renthe zu geben nyhe verbotten, auch die Heubtſumme zu den Ratheuſern zu legede gebotten vnd die Cerimonien vnd Criſtliche Vbunge In gotlichen hergebrachten Dienſten nachzulaſſen vnd abzuthun nyhe beuholen, wir auch Jo nicht Neuerung derſelbigen Cerimonien thun, den andriswo von andern priſtern In e. k. f. g. fürſtenthumb gehalten, Iſt vnſer vnderthenige bitthe, e. k. f. g. wollen vnſs arme elenden verdruckte prieſtern, da vnſer allein gantz weynich iſt, geleich andern e. k. f. g. vnderthanen prieſtern Handthaben vnd ſchützen, vnd dem Rath zu bernow ſchrifftlich beuelch thun, das ſie vns vnſer thun mit vigilien, meſſen Im kalende, wie von alters zubeſtellen vnuerhindert, neben andern Cerimonien, ſo von alters in loblicher vnd Criſtlicher Vbung geweſt, geſtaten vnd zulaſſen vnd keyne Verhinderniſſe auch von den Iren thun laſſen, vns auch vnſer Heubtſumme, ſo im kalende oder zu den lehnen worden abgegeben, widderumb auf jerliche zcynſe auszuthun vnd anzulegen, vnuorhindert geſtatten, vnd die

ſelbigen ſummen, ſo ſie berett bey ſich zu Rathaus haben von den lehnen, wiewol ſie der keyn patronen ſeyn, vnd mögen ſie renthen widerumb austhun vnd anlegen, damit vns armen prieſtern vnſer Renthen von vnſern lehnichen folgen, zu vfferhaltung vnſers leibs notturfft vnd damit gottesdienſt fur ſich geett vnd nicht geſchwecktt, auch das ſie ſonderlich aus e. k. f. g. beuelich mit Iren bürgern, So ze geyſtliche lehnen zyns geben, beſchaffen mit ernſt, das ſie vns zu Idern zins tagen laudt e. k. f. g. gegeben In lanttagen Conſtitucion vnuorhindert geben vnd bezahlen vnd ſo ſie widerſpennigk worden in der bezalunge, laudt e. k. f. g. Conſtitucion zur Bezcalung Hülffs thun, damit wyr vnſser renten Erlangen, Troſtlichs Vorhoffens, e. k. f. g. werde vnſs armen prieſtern ſo auch bey der alten gerechtigkeit, mit eynmanen der geyſtlichen zeinſe, haltung der Cerimonien, Schützungen vnſer perſonen vnd Irer gerechtigkeit, ſo ſy alle byſsher vber menſchen gedenken auch bey e. k. f. g. anhern vnd groſsvatern vnd e. k. f. g. hern vaters geloblicher gedechtniſſe zeyten Im Churfürſtenthum zu Brandenburgk vnuerhindert gebraucht, ſchützen vnd für vberige Verwaldunge e. k. f. g. Vnderthane gnediglichen Vertedingen, Szo hirvber ein Rath zu Bernow oder Imanths vns Einicher Zuſpruch nicht verlaſſen wollen oder bey e. k. f. g. hirvber in andern thun angeben, biethe wir vns für e. k. f. g. vnd klugen Rethen zu Iglicher zeyt zu antwort, E. k. f. g. geruch vns genediglich hirin als der Chur- vnd landesfürſte, das wollen wir vmb e. k. f. g. gein gott mit vnſeren gebethen zu verbitten vnd vnderthenigen Dienſten auch mit leib vnd gut zuuerdienen vnderthenig vnd wyllig befunden werden.

E. C. F. G. vnderthenige

Cappellane, Techant, Camerer vnd gemeyne Brudern des kalands mit ſampt andern prieſtern zu bernow.

2. Durchleuchtigiſter, Hochgeborner Churfürſt, Ewere Churfurſtlichen gnaden ſeyn vnſe demütig gebet zw gott vnd vnderthenige dienſte allezeitt zuuor. Gnedigiſter Herre, als wir vns dann kurtz hiebeuorn beclagt, wie wir erfaren, das e. k. f. g. vns zw Bernaw vnd zw keiner anderen ſtatt, wen vns etzlich gelt Ime kaland, ſo wie e. k. f. g. armen bürgern zu guth an zwen, dreyn, vier, fünff, mehr oder myner ſchock In Iren anliggenden nöthen, vnd anderswho nicht bekommen können, auſsgethan vnd vffgeſagt, dem Radt ſoll beuohlen haben, dasſelbige zu entpfangen vnd ohn E. churf. g. conſens vnd wille nicht von ſich geben ſollen, das vns armen prieſtern, auch e. churf. g. armen burgern zw ſchaden reichet, dann ſollen ſie vmb ſo geringe geldt allewege e. kurf. g. conſens ſchaffen, ſo bleibet das nach, weill ſie ſonſten Renthe ſchwerlich auſsgeben können vnd derhalben gepeten E. churf. g. will vns arme priſtere bey dem alten gebrauch pleyben laſſen, das wir daſſelbige gelt, ſo Imandts von vns nympt, In der ſchepffen buch mitt des nehmers willen müge vorzeichent vnd wens widder abgegeben, daraws geleſchet werden, das vns der Radt auch nicht nachgeben will, welch vns faſte beſchwerlich, haben die Zeitt E. churf. g. ſich gnediglich hören laſſen, das E. kurf. g. nicht bewuſt vnd des erinneren können vnd derwegen an vilgemelten Radtt geſchrieben, vielleicht von Iren fürnehmen abzuſtein, des haben wir nhw etzlich zeitt lang gewart vnd auch dem Radt vmb anthworth angelangt vnd können doch vff e. churf. g. brieff kein beſcheid noch anthworth erlangen. Iſt der Vrſachen vnſe demütige fleiſſige bethe, E. k. f. g. will doch vnſer vnd auch e. k. f. g. armen bürgern notturfft vnd beſchwer gnediglich bedenken vnd vns bey alten gebrauch pleyben laſſen vnd vns hie bey der pillickeit gnediglich hanthaben, Solch wollen wir vnſer voriger erbiethung nach mit allen fleis höchlich verdienen.

E. kurf. g.

Arme Caplan, die kalandsherren zw Bernow.

3. Durchleuchtigeſter, Hochgeborner kurfürſt, Ewere kurf. g. ſey vnſe Innig gebet zu gott vnd arme vnderthenige dienſte alletzeitt zuuorn. Gnedigiſter Herre, wir ſugen E. churf. g. vndertheniglich clagends zu wiſſen, wie der prediger, ſo die von Bernow auffgenomen, die prieſterſchafft offentlich vff der Cantzell leſtert vnd ſchendett, vnſere meſſen verachtet, vorleget ſagende, vnſere meſſen ſein nichts, derwegen vns niemants zu den meſſen helffen will, vnd der Radt vorbietet den leuten, ſie ſollen vns vnſe Zinſe nicht geben vnd ſagen, E. churf. g. ſolte Inen das beuholen haben, das wir doch nicht glauben können vnd haben daſſelbige E. churf. g. alſo vnſeren Chriſtlichen gnedigiſten chur- vnd landesfürſten nicht zuuorhalten wiſſen vnd weyll wyr vns vffrhur, Mordt vnd beraubung aller vnſer gütther auſs ſein predigen beſorgen, Derwege Iſt vnſer vnderthenig vleyſſig bitten, E. churf. g. will vns armen prieſtern vor ſolche vberfharung, der wir vns zu leyb vnd guth In dieſen mutwilligen ſchwinden leufften zubeſorgen, In E. churf. g. gnediglich ſchutz vnd geleiht nemen vnd ahn den Radt, Werck vnd gemeine gelangen laſſen, das ſich niemants ahn vns vnd dem vnſern vorgreiffen müge vnd vnſer zinſe vergnugen vnd betzalen will, — vff das wir arme priſter ſo Jhemerlich nicht vns beforchten dorffen, als ſeſſen wir vnter vnchriſten. E. k. f. g. wirt vnſe legenheitt gnediglich bedencken, das wollen wyr vndertheniq vnſer voriger erbieten nach Hochlich vordienen.

E. kurf. g.

Arme Caplan, die kalendesherrn zu Bernaw.

4. Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraff zw Brandenburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd churfürſt, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnd wenden Hertzog, Burggraff zu Nurembergk vnd furſt zu Rugen, Bekennen vnd thun kunth offentlich mit dieſsem brieue vor allermenniglich, Nachdem vnd alsdann vns die wirdigen vnd andechtige vnſer liebe getrewen, die kalandes Herrn zu Bernaw clagend angelangt, welcher maſſe ſie ſich Itzo Inn den geſchwinden vffruriſchen gezeitten vor Vberfharung vnd ſonſt aller ander gewalth, ſo ſich ytzo hin vnd her widerfaren muchten, befaren müſſen, vns derwegen vmb vnſer ſchutz vnd ſicherung vndertheniglichen erſuchen laſſen, haben wir ſie hierauff vnd aus ſondern gnaden In vnſer ſicher vnd ehrlich geleitt vor vnrechter gewalth genommen, Nehmen ſie auch hiemitt In vnſern ſchutz, ſicherung vnd geleitte, In crafft ditz brieues, an menniglich gutlichs vleys beuhelende, das ſich niemants an gedachten kalandsherren, In ewern ſteten, dörffern, oder who ſie ſich ſonſt enthalten möchten, In keynerley weiſs auſſerhalb des Rechten mit der thadt oder gewalth vorgreiffe noch vorgewaldige, Sonder ditz vnſer gegeben geleitt ſteht vheſt vnd vnuorbrochlich an Inen halte, doch das ſie ſich auch mitler weyl an menniglich geleitlich halten. Zu urkunth mit vnſerm zurückaufgedrücktem ſecret beſigelt vnd gegeben zu koln ahn der Sprew, am Sontage nach fabiani et Sebaſtiani Anno etc. Im XXXVIIIten.

Aus Beckmann's handſchriftlicher Sammlung.

LXV. Die Gebrüder von Bieberſtein beſtätigen den von dem Stadtrathe und der Propſtei zu Beeskow über zwei Bauern zu Neuendorf geſchloſſenen Tauſchvertrag, am 13. Mai 1538.

Wyr Jhon, Hieronimus, Criſtoff vnd Sigmundt, gebruder, Herren von Biberſteyn, auff Koſt, Soraw, Trybel, Moſske, Storgkow, Beskow etc. Bekennen hiemit offentlich vor vns, vnſer erben, erbnhemen vnd ſonſt fur ydermeniglich, Nachdem der erwirdig yn got her Mathias, aptt czur neuen Zelle, von wegen der probſtey czu Beſskaw mit den erſamen vnſem liben getrewen Burgermeiſter vnd radtman vnſer ſtadt Beſskaw einen freymargt, wy hernach folget, gehalten vnd beſchloſſen der geſtalt, das der gemelte her apt wegen der obberurten probſtey zehen malder jerlichs erblichs zinſs getreydes Beskowſchs maſs, ſo die gemelte probſtey vff zwain pawrn tzur Neundorff gehapt, gedachten vnſern lyben getreuen burgermeiſter vnd radtman vnd gemeinen Stadt Beſkow vor zehen merkiſche ſchock jerlichs tzinſes, welcher tzins tzume dem lehensamte anne tzugeſtanden, gegeben vnd vorfreymargt, alſo das hinfurder berurte tzehen ſchock der probſtey vom rathaus tzu Beſskaw yerlich entricht werden ſollen, Inhalts der vorſchreybung, ſo ſie ſolches freymargts halben zwüſchen eynander vffgericht haben, vns obgedachte vnſer lieben getrewen Burgermeiſter vnd radtmanne der Stadt Beſskaw vnderthenglich angeſucht vnd gebeten, ſolchen oberzalten freymargt vnd beuth, als yre erbhern tzu tzelaſſen vnd tzu Confirmiren, welchs wir yn anſehung yrer vlaiſſigen bitten ynen nicht weygern wollen, derhalben tzulaſſen, confirmiren vnd beſtetigen wyr ſolch eberzalten freymargt, beuth vnd wechſsel yn krafft vnd Macht dis vnſsers bryeues, alſo das die ebermelten zwene pauern mit alle yrem rechten, gerechtigkaiten vnd herligkeiten, wie ſie tzuuor der probſtey tzugeſtanden, bei der ſtadt Beſskaw ynmaſsen wie die andern pauren tzu Neundorff nu vnd zu ewigen tzeiten bleiben ſollen. Getreulich vnd vngeferlich. Des zur vrkundt vnd merer ſicherheyt haben wir obgenanten hern von Biberſtein gepruder eyn ieder jn Sunderheit vnſser ynſigel oder petſchier an dieſsen brieff hengen laſſen, gegeben tzu progaw, den negſten Montagk noch Jubilate, ym funfftzehenhundertzten vnd acht vnd dreyſſigiſten Jaren.

Nach gleichzeitiger Copie im Beeskower Documentenbuche fol. 85.

LXVI. Kurfürſt Joachim's anderweite Weiſung des Rathes zu Bernau, dem Kalande die ſchuldigen Hebungen folgen zu laſſen, vom 29. Mai 1538.

Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg vnd Churfürſt, zu Stettin, pommern vnd In ſchleſien zu Croſſen Hertzog. Vnſern grus zuuorn, liebe getrewen, gein vns thun ſich abermals die andechtigen vnſere liebe getrewen, gemeine Kalandsherrn bey euch zu Bernaw, vber etliche ewer mitburger Irer hinderſtelligen vnd vorſeſſenen Zinſe halben, welche ſie von Inen In der guthe nicht bekomen mogen, beclagen. Wie Ir aus eingeſchloſſener Supplicacion Ir bit allenthalben habt zuuornehmen, Hirvf iſt an euch vnſer beuhelch himit begerend, Ir wollet dieſelben

ewer mitbürger, wie ſie in der ſupplicacion nacheinander verzeichent, an ſtade vnd von vnſerntwegen zum fürderlichſten für euch beſcheiden vnd nochmals mit Inen gentzlich ir meynung beſchaffen, das ſie berurtten kalandsherrn Ire vorſeſſen Zinſe, dieweil es bekentlich ſchuld iſt, ohne weitter aufzuge entrichten vnd ſie zufrieden ſtellen, Damit ſie zur billigkeit vnclaghafft gemacht werden, daran geſchicht vnſer gantze meynung. Datum Coln an der Sprew, Sonnabends nach vocem Jocunditatis, Anno etc. XXXVIII°.

Aus Beckmann's handſchriftlicher Sammlung.

LXVII. Der Kaland zu Seehauſen verleiht einen Hof zu Königsmarck dem Beſitzer zum zinsbaren Eigenthum, am 10. November 1538.

Wy Paſca Bock, dekan, Joachim rekelingk, Camerer, Johannes Mutze, Caſparus Wilde, Johannes Mechow etc., Seniores vnde de gantze ſamelinge der broderſchop des Kalandes tho Sehuſen vnd ick Er Joachim Plate, vicarius Sancti Michaelis et Sancti Andree apoſtoli in der parrekercken Sancti Petri darſulueſt, Bokennen vnd betugen apenbar In duſſen vnſen apen breue, dat wy eyndrechtliken vnſem manne, Nomlich Achim Albrecht, ſynen rechten eruen hebben erlouet vnd togeſtadet den Eygendhom vnſes haues, bolegen tho konigeſzmarcke, gheheten de Eyckebom, myt twen houen landes vnd viff morgen, dede vns van vnſen Gnedigeſten heren Marggrauen tho Brandenborch van aller vnplicht fryg gegeuen iſz. Hiruor hefft vns de vpgenante Achim Albrecht vor ſick ock vor ſyne rechte eruen gelauet, den hoff vnd houen ſulueſt tho buwende, tho betherende myt dyken vnd dammen, myt grauen vnd alle ander vnplicht dragen. Dartho ſchall ok Achim Albrecht, ſyne rechte eruen vnd alle nakamelingen ſchollen alle Jar vp Sunte Mertens dach Soſz margk ſtendalſcher weringen Jarliker renten vnſem vicario, ehr Joachim Platen, na ſynem dode dem kalande to Sehuſen, hir to noch den kalandesheren vor de deinſte eyne ſtendalſche marck vp alle Sunte mertens dach wol to dancke geuen, vornogen vnd betalen. Vnd de ergenomede Achim Albrecht myt ſynen medeboſchreuen ſchall ock den hoff nycht aligeneren effte voranderen, ane weten vnd willen der kalandesheren vnd den hoff neynerleye wiſe war myt boſweren nach luth vnd vthwiſinge Churfurſtlichen gnaden vordrage vnd Receſſe darouer gegeuen vnd fullentagen. De kalandesheren beholden dat gerichte, hogeſte vnd ſideſte, Im ſuluigen haue, Achim Albrecht is befalen dat ſiedeſte gerichte, denn kalandesheren thom beſten vnd vnſchetlich etc. Weret ſake, dat ſodane betalinge der vorgeſcreuen Jarliker rente vp boſtembter tidt nycht betalt worde van gedachten Achim Albrechte vnd ſynen eruen, So ſchollen de vorgeſchreuen kalandesheren vnde vicarius mit all oren nakamelingen darvmb panden In den redeſten vnd wiſſeſten guderen des haues Szunder gerichtes forderinge vnd mit den penden des ore bekomen to chriſten edder to Juden. Effte ydt ock qweme na vorlopinge der tidt, dat Achim Albrechts, ſyne eruen edder nakamelingen ſick wolden bohelpen myt nygen gedichte effte ander argeliſt vnd nicht wolden holden duſſe vorgeſcreuen puncta vnd artikel, Szo hebben wy kalandeshern mit vnſem vicario vor vns beholden vulle macht, den vorgeſcreuen vnſen hoff

eynen andern manne tho donde, de ſodane jarlike pechte wo vorgeſcreuen ſchal entrichten vnd geuen vnd den ſo ſchal duſſe brieff ſyn Inholt vnd vorſegelinge machtlos weſen vnd myt alle nene krafft hebben vnde ock nicht ehr. Alle vorgeſchreuen ſtucke, puncta vnd artikel in eyn ſambt vnde eyn iſlick beſunderen lauen wy ergnante Deken, Camerarius, Seniores vnde de gantze Samelinge der broderſcop des kalandes to Sehuſen vor vns vnde vnſe nachkamen Stetes vaſte wol to holdende. Des tho Orkunt hebben wy vnſes kalandes Signett heyten hangen ahn duſſen vnſen apene brieff, de gegeuen vnde geſchreuen is nach Chriſti vnſers heren gebortt duſent viffhundert, darnha Im achte vnde druttigeſten Jare, am auende Martini Confeſſoris.

Nach dem vom Herrn Paſtor Bartſch in Seehauſen mitgetheilten Original.

LXVIII. Kurfürſt Joachim verweiſt dem Rath zu Bernau ſeine Klagen über Beraubung der dortigen Propſtei unter Mittheilung eines Berichtes des Propſtes Wolfgang Rehdorfer, am 10. Januar 1539.

Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg vnd Churfürſt, zu Stettin, pommern vnd in Schleſien zu Croſſen Hertzog etc. Vnſern grus zuuor, Liebe getrewen. Wir haben Ewer beſchwerlich ſchreiben vnd klagen wider den wirdigen vnd hochgelarten vnſern Rath vnd lieben getrewen Ern Wolffgang Rehdorffer, Doctorn vnd probſten alhie zum Stipfft vnd zu Stendall, an vns gethan, darin dan vnſer auch nicht vergeſſen wirt, Inhalts vernhommen vnd ſolchs gedachtem vnſern probſt zugeſtalt, der darauff antwort gegeben, wie Ir Inliegent zuuornehmen habt, vnd hetten vns ſolchs vngeburlichen angriffs, ſunderlich vnſer perſon geſchehen, zu euch nicht verſehen. Dan ob wir woll etzlich nutzung vnd einkommen, etwa zu der probſteien zu Bernaw vnſers Juspatronatus gelegen vnd gehorig, mit wiſſen vnd willen des geiſtlichen ordinarien tranſponirt vnd die zu erhaltung vnd aufrichtung mehrer gottlicher dinſt dan bei euch geſchehen, hieher zur probſtei zu vnſerm Neuen ſtifft gelegt, haben wir woll macht gehabt, vnd Ir habt vns des keine maſſe zuſetzen, ſolten es auch billiger von euch verſchonet ſein, vnd ſo ſich dan der probſt deſſelben gebraucht vnd geneuſt, thut Er auch nicht vnbillichs daran, daraus Ir vrſach hettet euch vber Ime zu beklagen vnd ſo gar groblichen vnd verkleinlichen antzutaſten, wollen vns auch derhalben vnſre Straff gein euch fürbehalten, vnd begern demnach Ernſtlich an Euch, Ir wollet euch derſelben nutzung, zinſe, pechte etc., ſo wir zu der probſtei alhie gelegt vnd geordnet, weiter nicht anmaſſen, noch vnſerm probſt an der hebung vnd geniſſung derſelben vorhindern, ſundern es bei vnſer verordnung vnd ſeinem gebranch vnd genies pleiben laſſen, bei weitter vnſer Straff vnd vngenad vnd wollen vns ſolchs von euch zugeſchehen endtlich verlaſſen. Datum Cöln an der Sprew, am freitag nach Trium Regum, Anno etc. XXXIX.

Anlage.

Durchleuchtigſter, Hochgebohrner kurfürſt. Meine pflichtige vnd ſtetwillige dinſte e. k. f. g. in aller vnderthenikeit zuuoran mit fleis bereidt, Gnedigſter kurfürſt vnd herre, Mir iſt am Sontag Concepcionis Marie jüngſt durch den hochgelartten E. k. f. g. Cantzler, doctorn Wolfgang

kethwig aus e. k. f. g. Beuell, ein klagſchrifft des Rats zu Bernow zugeſtelt worden, daraus ich leſende befunden, das Burgermeiſter vnd Rath zu Bernow mit faſt vnnottürftigen auch vngegründten klagen Erſtlich vber e. k. f. g., darneben auch vber mich, vnerfintliche klagen ertichten vnd aufbringen, Hette mich eins ſolchen vnuorſtands, pilliger ſolt ich ſagen vnuornunft, zu einem Rath zu Bernow nit verſehen, dan ſie mit warheit nymermer anzeigen könen, das ich alle mein tage Inen einen heller werdt abgeriſſen, oder mit boſem tittel ontfangen, wie ſie mir vnpillich mit faſt ſpitzigen wortten vfflegen. So aber e. k. f. g. als der patron der lehenherrn etzliche gütter, welche hieuor nit des Rats zu Bernow ſonder bey der Brobſtei zu Bernow (aber nit aus Irer donacion) geweſt, aus beweglichen vrſachen zur Brobſtey des Neuen Stifts zu Cölln, mit gunſt, erkentnis vnd nachgeben des Biſchofs als Geiſtlichen Ordinarii (one ſolchs ich die, wie ſich e. k. f. g. noch wol gnedig zu erinnern wiſſen, nit annehmen wolt) durch ein tranſpoſicion verordent vnd geleget hat, derwegen ich itzund als ein warhaftiger beſitzer der Brobſtej des Neuen Stifts die mit gutem tittel, guter ankunft, gutem glauben vnd guter conſcientz Innhabe vnd gebrauch, darin auch mit ſonderlichem Beuell e. k. f. g. als des patrons vnd lehenherrn geweiſet vnd geweldiget worden bin, So gedenke ich mich auch derſelbigen, ſo lang ich Brobſt des Neuen Stifts bin, zu halten vnd zu gebrauchen, vngeachtet der von Bernow, die des nichts zu thun haben, verdrieſlich ſchreiben oder klagen. Ich wolde, Gſter. kurfurſt vnd herre, vff Ir ſolches vnuornüftig ſchreiben zum Widergelt auch ſpitziger zu antwortten, vnd mit beſſerm grund wol gewuſt haben, mit anzeigung viler Vnſchicklikeiten Ires neuen vermeinten glaubens vnd offentlichen Irtumbs, den ſie treiben, vnd wie ſie den geiſtlichen bey Inen Ire Zinſe verbieten, die hauptſummen an ſich bringen, die teſtament vnd letzten willen der verſtorben, dergleichen die heilige meſſen vnd löbliche gotsdinſte der kirchen brechen vnd verhindern etc., welchs Inen meins verſtehens kein Biſchof noch nye erkandt noch erlaubet hat gegen mintlich vnd ſchriftlich Beuellen e. k. f. g. derhalben an ſie gegeben, dyweil aber ein ſolchs alles, vnd ſonderlich dis Ir vnfüglich ſchreiben, mir zum höchſten e. k. f. g. hoheit vnd glimpff ſelbſt belanget, wird e. k. f. g. ſolch Ire vermeſſene klagen Irer ſelbſt noturft nach wol verantworten wiſſen, derſelben e k. f. g. Ich ſolchs alles In vnterthenikeit will heymgeſtelt habe, dan e. k f. g. mich aller diſſer Vfflage ſelbſt got lob gantz vnſchuldig wiſſen. Was ſie weitter von Juriſdiction, quadranen, ſcheffelkorn etc. vermelden, iſt mir gantz vnwiſſend, dan ich damit gar nichts zu thun habe, mir auch nit zugeſtelt worden, Ich gebrauch mich allein des Dorffs Ladeborgk mit ſeinen zugehörigen feldern, püſchen, höltzen, waſſern vnd weiden, vnd aus der hellemöle, ſo vil ein Brobſt zu Bernow hieuor Jerlich aus ſolcher mölen gehabt, der von Bernow heiden, Holtzung oder was ſie oder andere vff der genanten mölen haben, hab ich mich nye vnterzogen, Hette derhalben wol leiden mügen, Sie erſtlich e. k. f. g. als Iren Herrn landfürſten vnd patron der beyden gemelten Brobſteyen, wie billig geweſt were verſchonet, darnechſt auch mich mit ſolcher vnwarheit zubeladen hetten vnterlaſſen, bin aber tröſtlicher zuuorſicht, E. k. f. g. bey Inen abſchaffen vnd vorkommen werd, Sie mir In ſolchen meinen nutzungen itzund zur Brobſtej zu Cölln geleget vnd verordent, keinen einhalt oder gewalt thun, vnd ſie von wegen der mutwilligen Injurien, in diſſem Irem ſchreiben gethan, In gebürliche ſtraff nehmen, welche Injurien ich nicht deſtoweniger hiemit will zu gemüte gezogen haben, vnd die zu gelegner Zeit gegen ſie auch rechtlichen zu ſuchen, ſo vil mich die belangen vorbehalten habe, davon hiemit ich ſolenniter proteſtire. Dis hab ich e. k. f. g. vff des Rats von Bernow vnerfindlich ſchreiben In antwort nit wollen pergen, derſelben e. k. f. g. Ich meins höchſten vermügens in aller Vn-

terthenikeit zu dinen allzeit mit fleis willig vnd ſchuldig. Datum Colln an der Sprew, Dinstags nach Concep. Marie, anno etc. XXXVIII.

E. K. F. G.

willig vnderthenig diner Wolfgang Redorffer, Doctor,
Brobſt Im neuen Stift zu Colln vnd Stendal.

Aus Beckmann's handſchriftl. Sammlung.

LXIX. Kurfürſt Joachim erfordert den Bericht des Raths zu Bernau über eine neue Klage der Kalandsherren, am 19. Juni 1539.

Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandemburg vnd Churfürſt, zu Stettin, pomern vnd zu Schleſien zu Croſſen hertzogk etc. Vnſern grus zuuorn, liebe getrewen, waſs ſich gein vns die wirdigen vnd andechtigen vnſere liebe getrewen, die Calandtshern bey euch, vber euch beſchwerlichen thun beclagen, habt Ir die meynunge vnd Ir ferner bit auſs Inliegender Supplicacion nach der lenge allenthalben zuuernehmen, Nhu haben wir In dieſer ſachen ſunder ewern ſonderlichen bericht, nichts ſchaffen wollen, noch uorgleichs furnhemen. Begern darauf an euch hiemit beuhelende, Ir wollet vns den grundt vnd die gelegenheit der ſachen ſchriftlich eigentlich beſtendig vnd ferderlich vormelden vnd zu erkennen geben, vns vf ferner anſuchen darnach zu richten. Solchs wollen wir vns zugeſchehen gentzlich vorlaſſen vnd ſeint euch mit gnaden geneigt. Datum Coln an der Sprew, Dornſtags nach Vitj Anno XXXIX.

Aus Beckmann's handſchriftl. Sammlung.

LXX. Der Rath zu Bernau berichtet dem Kurfürſten über Beſchwerden des Kalands, am 2. Juli 1539.

Durchleuchtigſter, Hochgeborner, Gnedigſter Churfürſt vnd herr, Ewer churf gnaden ſeint vnſer vnderthenige gehorſame vnd verpflichte dienſte Inn allem vormeglichen Vleiſs zuuor an bereit. Gnedigſter herr, wir haben e. k. f. g. gnedigs ſchreiben, ſo vff vnſer kalandsherrn Suppliciren geſcheen, ſeins Inhalts vndertheniglichen vernehmen vnd weil e. k. f. g. Im ſelben ſchreiben bemelden laſſen, als wiſſen ſich von der vbergab des halben kalands, auch von Iren Heuptſummen, die an vns zunehmen, nichts zu erinnern, Solchem nach wollen e. k. f. g. aus vnderthenigkeit nicht vorhalten, das da das Dorff Ladeborch von vnſer probſtie entwandt vnd vnſern pfarhern mit einhebung vnuerſorgt vermerckten, haben e. k. f. g. domals mit emſigen bitten, dieſelbe vnſere

pfarre mit andern vff borungen zu begnaden angefalln, Darauff vns durch den geſtrengen vnd Ernveſten Euſtachium von Schlieben vnnd den achtbarn vnnd wirdigen Hern Thomas krul, Dechant ſeliger, In antwerdt geben laſſen, wir den halben kalandt aus e. k. f. g. beuelh zu vnſer pfar vnd daſs die beſitzer vnſer pfarren die Jherliche Zinſe dauon einnehmen vnd ire nottorfft domit ſchaffen ſolten, dem wir nachgelebet, verhofflich es wirt ſich gedachter Euſtachius von ſchlieben deſſelben zu erinnern haben vnd in deme nichts vnfüglichs, wie ir clagſchrifften vermag, gehandelt. Was aber ire Haupt-Summen belangen, die wir an vns, da ſie abgelegt, nehmen, haben e. k. f. g. aus hirin verwarter Copie zu erleſen, wiewol der Heupt-Sumen wenig bey vns, ſein doch daher gegen ſie des erpietens geweſt, So ſie Imands wiſſen, der die Sumen auff gnügſame verſicherung, wie hier gebreuchlich, zu uerrenten annehmen wölte, auff darſtellung wolten demſelben ſolche abgelegte Heuptſumen darthun vnd verreichen. Nun iſt vns keiner fürbracht, derwegen dieſelben noch bey vns vorhanden. Das wir aber vnſer bürgern Inen Ire Zinſe von Irem halben kalandt zu geben verbotten haben ſolten, werden ſie mit warheit nicht ausfündig machen, dan wir vns nichts mehr als des halben kalandts angemaſt, die Zinſen vnſerm pfarher aus e. k. f. g. muntlich beuelh zugeeygent In vndertheniger Zuuerſicht, E. k. f. g. werden benante donation des halben kalandts bey vnſer pfar gnediglichen pleiben Vnd nicht davon wenden laſſen, Im fal, So die Heupt-Sumen vnd zinſen widerumb davon, wie wir nicht hoffen, gezogen, wuſten In warheit keinen pfarher zu erhalten. Derhalben vnſer vnderthenig vnd demüthig bitt, E. k. f. g. wollen ſolchen vbergeben halben Calandt zu vnſer pfarr verordent, dabey gnedig pleiben laſſen, vff das wir arme Vnderthanen nicht abermals one Hirten vnd paſtor irre gehen, daraus vnuerwintlich vnd ewiger ſchad entſtehen wurd, den die gantze Welt zu erſtatten vnuermöglich. Weither was iren gotsdienſt belangt, geſchiet Inen von vns noch den vnſern kein einttrag, mögen ſolchen vnſern wegen Ires gefallens ausrichten, damit wir nichts zu ſchaffen haben. Was aber got durch ſein Wort thut, welchs nicht eins menſchen, ſondern gots werck iſt, müſſen wir geſchien laſſen, vnd nicht ſie allein, Sondern wir alle werden durch daſſelbige gotliche wort, dar got mit iſt, gerichtet, dan es iſt das wahre richtſchnur, welchs alles, ſo uff den Sant erbawet, vmbſtöſſt, Derwegen wir yo von Inen verſchonet vnd nicht ſo hart angegrieffen werden ſolten; doch wir wollens gott vnſerm lieben Vater beuelhen. Dies wir e. k. f. g. auff Ire ſchreiben aus vndertheniger pflicht nicht gewuſt zu bergen, Derſelben e. k. f. g. mit leib vnd gut Vnſers Hochſten vermogens zu dienen, Bekennen vns hiemit ſchuldig. Datum Bernow, am tage Viſitationis Marie, Anno XXXIX.

Rath zu Bernow.

Aus Beckmann's handſchriftlicher Sammlung.

LXXI. Abt Valentin von Lehnin leiht der Gattin Brand's v. Lindow ein Leibgedinge, am 20. November 1539.

Wyr Valentinus, Abt zu Lenyn, Bekennen vnd betzeugen mit dieſem vnſerem offen bryue vor vns, vnſer nachkhomen vnd Idermenniglich, die In ſehen oder horen leſen, Das wir auff

anſuchen vnd fleyſſige bitt des Ehrentvheſten Friderichen Brandt von Lyndow, vnſers Lehenmans, ſeine Eheliche hauffrawe, der Erbarn Vilthugentſamen frawen Margareten von Croſigk, vnſer freuntlichen lieben geuattern, zu Iren Leibgedinge nachfolgende gütter, ſho von vns vnd vnſerm Cloſter zu Lehene ruret vnd friderich Brandt von Lyndow als ſein rechte menlich Lehen von vns entpfangen, Verlyhen haben, Vnd verlyhen Ir In krafft vnd macht dieſes briues Eylf wiſpel Roggen Jerlichen nach Friderich Brandes, Ihres Ehemans, thode eyntzuheben aus der Mollen, ſo auf die plane bei Roſtogk vnd Gemenick gelegen, ſampt derſelbigen mollen, mit allem gerichte, gerechtigkeit Vnd zubehorungen, ſonderlich mit allem vber- vnd Nydderwaſſer, byſs an die Brügge zu Trebitz, In maſſen die friderich Brandt von vns zu lehene hat, als Leipgedinges recht vnd gewonheit iſt, zu gebrauchen vnd zu genieſſen, Idoch vnſer vnd vnſers Cloſters gerechtigkeit vnſchedtlich. Zu Vrkundt haben wir vnſer Ingeſiegell an dieſen vnſern offen bryw wyſſentlich hengen laſſen, der gegeben iſt nach Criſti geburt Tauſend vunffhundert, darnach Im Neunvnddreyſſigſten Jhar, Am Donnerſtagk nach Eliſabet.

Nach Hefftter's Mittheilung.

LXXII. Vergleich wegen Ueberlaſſung des Kloſters Prediger-Ordens zu Seehauſen an die Stadt Seehauſen, vom 22. November 1539.

Zu wiſsen, Nachdem vf heute Sonnabents ahm tage Cecilie Virginis Nach Chriſti vnſers heren Geburt funffzehenhunderſten vnd newen vnd dreiſsigeſten Jare der Achtbahr hieronimus Staudt, Caſtner zu Tangermünde, vff bevhelung vnſers gnedigſten herrn, des Churfürſten zu Brandenburgk, mit ſampt dem Rathe zu Seehauſſen in das Kloſter daſelbſt zu Seehauſen gegangen, die Gebeuw des Kloſters beſichtiget vnd befunden, daſs das Kloſter überal bauwfällig vnd tacheloſs, ſo daſs es ſich ſelbſt nicht langk ertragen müge, beſondern, wo nicht In der Zeit dazu gethan vnd das Kloſter unter Tach gebracht vnd nach aller Nothdurff gebauet vnd gebeſsert würde, einfallen müſse; Inſonderheit auch, weil ſich die Brodere deſselben Kloſters, dero alleine drei darinne gefunden, mercklich beclaget, daſs ſie das Kloſter mit Gebewe vnd ſich darein nicht langk erhalten Konthen, hat gemeldter Kaſtner Von wegen hochgedachts Vnſers gnedigſten heren Zwiſchen dem Rathe zw Seehauſen vnd den Brodern des Kloſters gehandelet vnd ſie vnderlangk, damit das Kloſter wedder gebauwet vnd die Brodere nothdürftlichen Verſorget müchten werden, In der Gütte mit einhelliger Bewilligung beider theile Vortragen vnd entſcheiden alſso, daſs die Brodere In bedenkung, daſs ihre Kloſter aus der Stadt Güteren gebauwet vnd ſie auch Von den Bürgern bis daher merentheils erhalten vnd erneret, Vnd das jetzo Ihre Religion Vffgehaben vnd abgethan wird, das Kloſter mit ſambt ſeinen Zugehörungen Zu Nutz vnd fürderung der Stadt, Vnd ſonderlich Vonn dem Kloſter ein Spittellhauws Zu Erhaltung Armer leuwthe vnnd einer Scholenn darinn Zuzurichten wittelichen vnd auſs ſonder freuntlicher Zuneigung gegeben vnd frey aufgetragen. Dar entgegen hat ein Rath Vor ſich vnd Irhe Nachkommenden Rathmannen Zu Seehauſen den gemelten Brödern, Nambtlich Ern Johan Berns, Priorn, Ern Jochim Wendermann, Ern Tho-

mas Schultzen vnd broder Joachim, dem Leyen-Monnich, gelobt vnd Zugeſagt, jdern im beſondern eine wolgeſchickte Wohnung oder habitation mit Kempden vnd Dorntzen auſserhalb dem Kloſter, who einem Idern das beſt gefellig vnd gelegen iſt, Zu bauen vnd Zuzuferdigen, Darin ſie die Zeit ihres lebens whanen ſollen vnd mögen. Wil auch ein Radt dafür ſeyn vnd aus der Stadt Güttern beſchaffen, das es ihnen Io ahn Kledern, Schoen, eſsen vnd trincken die Zeit ihres lebents Zu guter Auſskunfft nicht mangele, auch daſs ſie einen Zeitigen Dranckpfenning im Bewthel haben ſollen. Vnd nach Abſterben der drier Bröder Vffgemeldt ſol das Kloſter ſampt ſeinen Zugehörungen der Stadt eigenthümlich Zu Vorangezeigten Gebrauch Zuſtendig ſeyn vnd bleiben, Alles getreuwlich vnd ahne gefehrde. Zu Vrkund vnd feſter erhaltung dieſer Vordracht ſeyn Zwey gleichlautende Receſs hierüber Vffgerichtet, mit des Raths vnd des Kloſters zu Sehauſen Inſiegelen beſiegelt, dem Rath eines vnd denen Brödern Vfgemeldt das andère Zu Vorwahrung überreicht. Actum die et anno quibus ſupra.

Aus Beckmann's handſchriftlichem Nachlaſſe.

LXXIII. Der Rath zu Beeskow bekundet, daß er widerrechtlich der Jagdgerechtigkeit beraubt ſei, im Jahre 1539.

Zu wiſsen, das vnſer gnediger herr von Lubuſs vnd Razeburgk durch anregung hanſsen Steinkellers, vnſers heuptmans, ein gehege hat ſtechen vnd fenlein auffrichten laſsen, In dem allein ſein herligkeit mid luſt der iagt zuhaben vnd vnſs darnach ernſtlich verbieten laſsen ſolch gehege, das doch vnſer furfahren ſehl. über Etlich hundert Jahr vnd wie viel Jahr lang vngeirt erhalten, daſs wir vnſs nicht wenig zu gemuthe gezogen, von ſolcher Freyheit vnſs abzuwenden vnd zu Seiner fürſtlichen gnaden gengen, mit hochfleiſsiger bitte an Seine fürſtliche gnaden gefallen vnd geſunnen, weil wir ſolcher Freyheit von vielen Furſten vnd herrn begnadet, Seine furſtlichen gnaden wolt vnnſs auch dabey gnediglich bleiben laſsen, Schützen vnnd handhaben. Wurden wir mid Kurzer vnd vnfreundlicher antword abgefertiget, an dem wir dannoch Kein nachlaſsung thun wolten, noch dauon abſtehen vnd S. fürſtliche gnaden über das abermahls durch ein Supplication von wegen arm vnd reich beſuchen lieſsen, dorin wir beyde vnterthenig verbethen, S. fürſtlichen gnaden vnſs ſolch gerechtigkeit, die wir von Furſten zu Furſten erlanget vnd aus gnaden vberkommen, nicht zu entziehen, Sondern Seine fürſtliche gnaden zum teil brief vnd Siegel, ſo Er vnnſs auch doruber zugeſtalt, in welcher Klarlich auſsgedruckt vnnd vermelt, S. fürſtliche gnaden vnſer gerechtigkeit lieber beſsern wen geringern, ſtadtgeben, des wir vnſs höchlich getröſten, es wurde vnſs zur fruchtbarkeit gedeyen vnd vnſs mit gnaden verſehen. Mocht alles nicht helffen vnd lieſs alſo vnſs, den Rath, neben arm vnd reich, auffs Schloſs erfordern vnd teylt vnſs ſolches alles lezlich auff manchfeltig vnderthenig erbitens, furtragung vnd entſchuldigung aus eingebung des heubtmans hanſs Steinkellers gar abe vnnd ſagte, Er wolte es fur das ſeine haben vnnd behalten vnnd durch kein mittel abgewiſt ſein. Dabey wir muſten berugen laſsen vnd ohn hulfflicher furderung von dannen gehen. Hiraus ohn zweifel zu vernehmen, Das wir auf angebung

vnd bewegung des obgedachten heubtmans hanſs Steinkellers alſo von vnſer Freyheiten gedrungen vnd entſetzt worden ſein vnd wir in keinem wege darin bewilliget. Deſſelben wir zur Urkund dieſe geſchicht zu gedächtnuſs in vnſer Stadtbuch haben vorzeichnen laſſen, vnſs damit entſchuldiget zu halten.

Nach den Acten der Beeskower Communal-Regiſtr. Tit. I, X. 1. No. 8 fol. 48.

LXXIV. Kurfürſtl. Kammergerichts-Räthe erkennen in Sachen Barthol. Wenckſterns wider den Propſt des Kloſters Diesdorf und Hans und Conrad v. d. Schulenburg wegen einer Schuld von 62 fl., am 10. September 1540.

Auff clag, antwurdt, producirte kuntſchafft vndt ferner einbringen Bartolomeus wenckſtern, klegers eins, vnd dem probſt von Diſtorff von wegen des Junckfrawen Cloſters daſelbſt, auch Hanſſen vnd Conraten von der Schulenburg, Beclagten anders teils, Erkennen des kurfurſten zu Brandemburg etc., vnſers gnedigſten hern, kamergerichts verordente Rethe, das aus den acten allenthalb ſo vil erſcheint, das Beclagte hanns vnd Conradt von der ſchulenburg von angeſtalter clag zu abſoluiren, Inmaſſen wir ſie hiemit daruon entbinden, aber das Junckfraw cloſter zu diſtorff Iſt klegern die libellirten zwen vnd Sechtzig gulden zu entrichten ſchuldig vnd werden die expens aus bewegenden vrſachen billich verglichen, wie wir ſie dan hiemit compenſiren von rechts wegen. Actum, mit hochgenants vnſers gnedigſten herrn kurfürſten etc. zurugk auffgetruckten Ingeſigel verſigelt vnd geben zu koln an der ſprew, am freitag nach Natiuitatis Marie, Anno etc. XXXX.

Nach einer alten Copie h. R. Kl. Diesdorf No. 566b im Königl. Prov.-Archiv zu Magdeburg.

LXXV. Kurfürſt Joachim macht Hans Boſen zum Hauptmann des Amts Tangermünde, am 4. November 1540.

Wir Joachim, kurfurſt etc., Bekennen, das wir vnſerm Rath vnd lieben getrewen Hanſen Boſen zu vnſerm Hauptman vnſers Ampts Tangermunde, die Zeit ſeines lebens, als Itzt uf Martini ſchirſtkomende anzugehen vnd alſo fur vnd fur aufgenommen haben vnd nemen Ine alſo auf zu vnſerm Amptman zu Tangermunde die Zeidt ſeines lebens vnd bevelhen Ime daſſelbig vnſer Ampt In krafft vnd macht dits briefs, darauf ſo ſal Er In ſolicher bevelhnus vnſer Ampt Tangermundt vnd Arneburg von vnſernt wegen getrewlich vorweſen, auch vnſere underthane, ſeine Amptsvorwanten, zu gleich vnd Recht nach ſeinem hochſten vnd beſten vleis

ſchutzen, ſchirmen, handthaben vnd vortheidingen, vnd die ſtraffen, ſo vile Ime geburdt, rein halten, Rauberey vnd Blackerey mit Ernſte wheren, vnd die namen vnd zugrief, ob der einich geſcheen, auff die thetter helffen wider erobern vnd ſonſten alles das thun ſal, das einem getrewen hauptman In den fellen zu thuen vnd zu handeln zuſteht, vnd er vns auch des pflicht vnd aide gethan hat, vnd ſollen Ime vnſere Amptsvorwandten, Amtſchreyber, landtreitter vnd Andre In allen billichen ſachen gehorſam ſein, ſich ſeines bevelchs halten, auch darob ſein neben vnſerm Amptſchreyber darſelbſt, das vns zu Jeder Zeidt vnſere Zinſs, pechte, wedden vnd andere gefälle, vormoge vnſers Regiſters, eingebracht vnd gegeben, vnd nichts darvon entzogen werde, vnd Er Sol vns 3 geruſtet pferde vnd einen Stalklepper halten vnd mit knechten vnd pferden geruſt ſein. So ſollen vnd wollen wir Ime uf dieſelben 3 geruſten pferde vnſere hofkleidung, zu Ider Zeit auch Nagel vnd Eyſen geben vnd vor pferde Schaden ſtehen, wie anderen vnſern haupt- vnd Amptleuten. So ſollen vnd wollen wir Ime eins Idern Jars hundert gulden zu ſolde, als uf mitfaſten ſchirſten funfzig gulden vnd vff Johannis darnach volgendt abermals funffzig gulden, vnd alſo fur vnd fur, zu Amptgelde vnd Beſoldung darzu Achtzig gulden Dinſtgeldt uf weinachten Im 41. Jare Itztkomende damit anzufahen, vormoge ſeiner vorigen vorſchreybung von vnſerm freuntlichen lieben herrn vnd vater loblicher gedechtnus auſsgangen, alles an Muntze, vf Iden gulden 32 groſchen gerechent, alles aus berurttem vnſerm ampte Tangermundt geben laſſen, doch das Er ſich auch auf vnſer Erfordern In vnſern obliegenden geſchefften vnd auf vnſer Coſtung wolle gepraucchen laſſen. Wir wollen auch einen Amptſchreyber darſelbſt halten, der kuchen vnd keller, auch die futterung beſtellen ſolle, vor Im, dem hauptman, ſein weib vnd kinder, ſein Reiſige knechte vnd alles ander gefinde vf dem Schloſs, der das alles neben berurtem vnſerm Rath vorſorgen ſoll. Er der Amptſchreyber ſol auch alles gelt, Zinſs, Renthe, pechte vnd andere Nutzung Einnemen, vfheben, vnd wohin es die notturfft, dieſelben zu erhalten, erfordert, mit deme das auszugeben ſein, wil vnd muſs zu vorreichen, doch ſol des alles der Hauptman ein gut wiſſen mithaben, vnd mit ſeinem Rathe vnd bevelch geſcheen, darauf der hauptmann bey ſeinen pflichten ein guth gethrewlich aufſehen haben ſol, damit uns ubrige koſtung vnd unnutzlich geldt auſszugeben vorhut werde. Er ſol auch ein gudt gethrewlich aufſehen haben auf berurtte beide vnſere Schloſſe, als Tangermundt vnd Arneborck, derſelben vihe, hofe, Ackerwerck, ſcheffereien vnd anders dergleichen, auf das gefinde, das ſie Ihres thun gethrewlichen achtung haben, damit es zu Nutze gereiche vnd ſchade darbey vorhut werde, vnſer Schloſs Tangermundt auch zu Rechter Zeidt des Abents geſchloſſen, des Morgendts wider geoffnet werde, Straff- vnd gerichtsfelle ſampt dem Amptſchreiber gethrewlich vnd eintrechttiglich einfordern, die zu vorrechnen vnd zu vorantwortten. Vnd ob ſichs zutrüge, das obengedachter vnſer Rath in ſolicher Zeidt gegen den veinden In der Nacheyle oder andern vnſern geſchefften an gefengnus, pferden vnd andern einichen ſchaden entpfangen, ſolichen ſchaden ſollen vnd wollen wir Ime auch erſtatten vnd gnediglich benemen. Ob er auch Imandts Im Felde oder ſonſten niederwerffen vnd gefenglich annemen wurde, darbey er In aigner perſon were, den oder dieſelben ſol er in vnſer landt beſtricken, weither betagen, doch dieſelben ane vnſern wiſſen vnd willen nicht loſs geben. Vnd als uns dan auch vilberurtter vnſer Rath vnd lieber getrewer Hanſs Boſe Eintauſendt gulden hauptſuma an harder Muntz auff berurdt vnſer Ampt Tangermundt widerkauffsweiſe vnd auf vnſer gnedigs anſuchen gutwillig geliehen hadt, die wir auch bar uber entpfangen vnd ferner in vnſern vnd vnſer Erben Nutz vnd fromen gewandt haben, der wir ſie hiemit quidt, ledig vnd loſs ſagen, darauf gereden vnd geloben wir vor vns vnd vnſer erben Ime vnd ſeinen erben ſolche tauſent gulden hauptſumma die Zeidt

ober aus gedachtem vnſerm ampt Tangermunde die Jerlichs mit funffzig gulden an hartter Muntz als uff Michaelis ſchirſtkomende domit anzufahen vnd alſo Jherlichs fur vnd fur zu vorzinſen vnd ſol offtgedachter vnſer Rath oder ſeine Erben ſolich vnſer Ampt Tangermunde abzutretten nicht ehr ſchuldig ſein, er oder ſeine Erben ſeindt den zuvorn ſolicher eintauſent fl. an harder muntz ſampt aller auffgelauffenen Zinſen, ob aber weſs hinderſtellig, entricht vnd bezaldt. Vnd bevelhen dir vnſerm Amptſchreyber zu Tangermunde, der Itzo dar iſt, vnd In zukunfftigen Zeithen dar ſein wirdt, du wolleſt gedachtem vnſerm Rath Hanſen poſen, oder ſeinen erben ſoliche hundert fl. beſoldung, Achtzig fl. dienſtgeldt vnd 50 fl. Zinſs, alles an muntz, wie obſtet zu Idern mal entrichten, geben vnd in deine Rechnungen brengen, alles getrewlich vnd vngeferlich, Donnerſtags nach aller heyligen, Anno etc. 40.

Aus G. W. v. Raumer's handſchriftl. Nachlaſſe.

LXXVI. Die Bewohner von Lenzerwiſch bitten den Kurfürſten, die von Wenkſtern anzuhalten, zum Kirchenbau in Lenzerwiſch die der Kirche entwandten Kirchengeräthe herzugeben, im Jahre 1540.

Durchluchtigeſter, hochgeborner ffurſte, gnedegeſter here, I. cf. g. ſynt vnſe arme, willige, gehorſame, vnderdenige, plichtwillige denſte ſtedeſz voran boreit. Gnedegeſter Chorfurſte vnd here! Wy armen lude geuen I. cf. g. klagend jn heger nottrofft to erkennende, dat vnſe gadeſhueff jn der lentzenſſchen wiſk gantz jn die elue-vorgaen vnde vmme kamen, ſzo hebben wy mit framer lude hulpe eyne nyge kerke gebuwet, beſundern noch nicht togemuret vnde gedecket, ock hebbe wy nen gelt touorn van dem Gadſhuſe, dar wy muchten ſteyne vnd kalck mede kopen vnde rede buwen, allene jn der kercken waſz eyn monſtrantz vnde kelck, dat ſulfften hefft de Erbare vnd dogentſzame frowe vrſell, Achim wenckſternen zeliger nagelatene wedewe, wech genamen vnde wyll vnſz ſzodanſz nicht wedder voreicken vnde kumet der gantzen kercken tho. Szo wy dat ſulfftige hadden, wolden wy idt eyn tidtlanck vorſetten vnde gelt darvp nemen, ſteine vnde kalck darmede kopen vnde de kerken rede maken, darmit de arme lande muchten Gadeſs wort horen vnde Miſſe darjn holden. Ock I. cf. g. Marſchalk hefft hanſz wenckſternen eynen bofell jn jegenwardicheitt ſyner veddern gegeuen, dat he eyn upſzen ſcholde hebben, dat de kercken rede worde, dat ſulfften weynich geachtet vnde angeſzen vnde hanſz wenckſtern, ſzo he nene hulpe edder byſtant hefft, let he idt ock ſtaen. Dat kercke muchte velichte wedder vorfallen. Bidden derhaluen I. cf. g. demotlich dorch goet, I. cf. g. mogen de dogentſzame frowe Achim wenkſternen zeliger nagelatene wedewe mit ernſte anholden, vnderrichten vnde ſchryuen, dat ſze van ſtunt moge ſzodane monſtrantz vnd kelcke vnſz vorantwerden, alſe vorſtender der kercken, ſzo willen wy ſzodanſz mit weten vnd fulbort vnſer juncker vorſetten vnde van ſtunt ane jennige vorſumeniſſe ſteine vnde kalck ſzo kopen vnde kurteſz na Oſtern de kerke rede maken. Ock I. cf. g. eyn ernſt bofell eynen geuen, dan I. cf. g. geleuet, dat ſzodanſz van der frowen gefordert wert, dat van ſick to geuende I. cf. g. vnſz arme lude gn. Irhoren, dat lon van gode almechtigen

dar vor entfangende, dat wyllen wy arme lude vnde dat gantze Caſpell vmme I. cf. g. nach vnſem armen vormogen lyueſz vnde gudeſz alſe de gehorſamen denſtlick to vordenende. Geſcreuen am ſondage judica, anno XL. jar. I. cf. gn. arme vnderdenige vnde gehorſame Claweſz lambrecht vnde hanſz Schomaker, vorſtender der parkerken in der wiſk to Lenzen.

Nach dem Original.

LXXVII. Verzeichniß der Präbenden und geiſtlichen Lehne im Dom zu Stendal, vom Jahre 1540.*)

Das Stifft Nicolai zw Stendall.

Das Stifft iſt anfenglich geſtifftet vff dreyzehen Prebenden vnd eine Prebenden Janitoris; darunter ſind X prebende maiores vnd tres mediae; die prebenda Janitoris hat vor ſich ir eigen einkommen. Eine ide maior prebende iſt in Corpore geſtifft vff VI Winſpel Korns, Nemlich IIII Winſpel Rocken vnd II Winſpel Gerſten. Ein Media prebende hat allein III Winſpel Korns. Darüber haben die preſentes Canonici auch nach des Stifftes brauch ire Preſentz, Semmell vnd Broth, doch die mediam prebendam haltten, haben allein die helffte des, ſo ex celleraria gefellet. Vnd halten itzo Majores Prebendas die volgenden Perſonen.

1. Doctor Wolffgangk Redorffer, prepoſitus, qui non Reſidet.

---

*) Die Gesammteinkünfte des Capitels belaufen sich nach dieser Registratur, unter Verbesserung der zahlreichen Additionsfehler des Originals, auf folgende Summen:

1) grosse Kellerei: 11 Wspl. 10 Schffl. 1½ Viert Weizen, 66 W. 18 Sch. 2½ V. Roggen, 86 W. 15 Sch. ½ V. Gerste, 6 W. 12 Sch. 1½ V. Hafer, 2½ Sch. Mohn, 8 Schock Eier, 3¾ Pfd. Pfeffer, 56 Mark 36 sch. 11 Pf. an Gelde; 2) kleine Kellerei nebst dem Beneficium S. Michaelis: 10 W. 4 Sch. 2 V. Roggen, 4 W. 7 Sch. 3 V. Gerste, 6 W. 4 Sch. Hafer, 19 Mark 37 sch. 8 Pf. an Geld; 3) grosse Obedienz: 3 W. 6 Sch. Weizen, 13 W. 10 Sch. Roggen, 13 W. 20 Sch. Gerste, 4 W. 18 Sch. 1 V. Hafer, 40 Mark 12 sch. 11½ Pf. an Gelde; 4) kleine Obedienz: 1 W. 23 Sch. Roggen, 1 W. 11½ Sch. Gerste, 3 W. Hafer, 2 Mark 15 sch. 1½ Pf. Geld, 229 Hühner, 2 Sch. Erbsen, 1 Pfd. Pfeffer, 2 Osterlämmer; 5) die Wiederkäufer 407 fl. 2 sch. 6 Pf. = 223 Mark 36 sch. 6 Pf. (Original giebt an 426 fl. 8 sch.); 6) Prepositus extra Prebendam: 2 W. 6 Sch. Roggen, 1 W. 19 Sch. Gerste; 7) Decanus extra Prebendam: 3 W. 15 Sch. Roggen, 2 W. Gerste, 4 Mark 29 sch. Geld, den Zehnt zu Schleutz und von jedem Bauern ein Huhn; 8) Scholasticus extra Prebendam: 4 W. 5 Sch. Roggen, 5 Mark 9 sch. 8 Pf.; 9) Thesaurarius extra Prebendam: 10 Sch. Weizen, 2 W. Roggen, 1 W. Gerste, 16 Mark 17 sch. 9 Pf. Geld (derselbe hat verschiedene baare Auslagen zu bestreiten); 10) Cellerarius extra Prebendam: 12½ Sch. Weizen, 2 W. 14 Sch. Roggen, 1 W. 22 Sch. Gerste, 2 W. 8 Sch. Hafer, 3 Mark 18 sch. 10 Pf. Geld; 11) Zinsen kleiner Capitalien: 43 Mark 8 sch. Summa: 15 W. 14 Sch. 3½ V. Weizen, 107 W. ½ V. Roggen, 62 W. 23 Sch. 1½ V. Gerste, 22 W. 18 Sch. 2½ V. Hafer (= 208 W. 9 Sch. allerlei Korn), 2½ Sch. Mohn, 2 Sch. Erbsen, 8 Schock Eier, 4¾ Pfd. Pfeffer, 2 Osterlämmer, 229 Hühner, 416 Mark 1 sch. 6 Pf. an Gelde. Der Ertrag der zahlreichen Kirchenpatronate ist hierbei nicht berechnet.

Die stehende Einnahme der Vicarien beträgt 2½ Sch. Weizen, 71 W. 19 Sch. ½ V. Roggen, 1 W. 22½ Scheffel Gerste, 19½ Sch. Hafer, also 83 W. 23 Sch. ½ V. allerlei Korn, 2 Schock Eier, 41 Hühner und 295 Mark 13 sch. 6 Pf. an Gelde.

2. Reverendus Do. Mathias, Epiſchopus Brandenburgenſis, obtinuit jam Prebendam quam habuit proxime defunctus Decanus et quod habuit Decanus extra Prebendam, Vacat jam non Reſidente Epiſcopo (ſpätere Anm.: hat itzo Er Joachim Schönhauſen).

3. Magiſter Johannes Storm, hic Reſidet et eſt jam Senior Capituli.

4. Er Johan Lang, hic Reſidet.

5. Er Sigmund Brietzk, Reſidet.

6. Er Johan Rorbeck, Scholaſticus, Reſidet (ſpätere Anm.: hat Er Johan Moring).

7. Er Arnoldus Schonermarck, Reſidet (ſpätere Anm.: vacat.).

8. Er Andreas Luderitz, abſens.

9. Er Gerardus Metzdorff, abſens.

10. Doctor Lintholtz ſeligen Prebende iſt der Vniuerſität zw Franckfurth zugeeignet.

Minores Prebendas halten:

1. Er Johan Moring, Reſidet.

2. Er Joachim Schonhauſen.

3. Er Lucas Wulſke, eſt abſens.

Die Prebende Janitoris heldet itzo der Probſt zw Arnthſehe, hat diſſe Prebende nicht mer dan XVIII Schffl. Rocken von zwien Pauern in dem Dorff zw Dalem. Dauon hat der Janitor biſhero des Morgens frue die erſte Meſſe in diſer kirchen beſtald, vnd wo er damit nicht zukommen konnen, hat er müſſen zubüſſen. Das einkhomen vnd auſsgeben des ganzen Stifts, der Cellerei vnd Capittels iſt in beigeheffter Regiſtratur, welche das Capittel den Viſitatorn vbergeben, zu finden.

In diſer Kirchen Sancti Nicolai hat [es] auch die volgenden Vicareien: Eraſmi. Beate Virginis (Bartholomei vnd Nicolai). Thomae I. et II. Petri Pauli. Johannis Euangeliſte. Marie Magdalene. Trium Regum. Mathie. Alexii. Ciriaci I. et II. Die Capelle Beate Marie virginis hat auch Sechs Vicareien, nemlich: 1. Die itzo Er Arnoldus Petri heldet. 2. Catharine, die itzo Er Georg Wolfffchmid heldet. 3. Die itzo Er Ludwig Bading heldet. 4. Die itzo Er Johan Rochow heldet. 5. Die itzo Er Johan Moring heldet. 6. Die itzo Er Niclas Krüger heldet. — Omnium Sanctorum. Andree I. et II. Philippi Jacobi. Beate Virginis II. Laurentii I. et II. Margarethe. Mauritii. Dorothee. Steffani. Catharine. Ad Sanctum Spiritum in Majore Capella. Commenda Manualis ibidem. Ad Sanctum Spiritum in Minore Capella. In Capella Sancta (ſic!) Eliſabet ſunt duo (ſic!) vicarie. [35 Vicarien].

Die Vicarien in diſſer Stifftskirchen haben die obgemelten Vicareien gehalten, daneben ſeind ſie auch in den Groſsen Chor im Stifft gangen, Dauon haben ſie Panes, Semmel vnd Preſentz ſunderlich gehabt. Vnd zue ſolchen Preſentzen vnd brotten haben ſie auch ir eigen einkommen, wie in beigehefftem Regiſterlein, welchs ſie den Viſitatorn vbergeben, vorzeichent. [Es beträgt 9 W. 7 Sch. 1 Mtz. Roggen und Gerſte und 8 fl. 10 ſch. = 4 Mark 26 ſch. an Gelde und iſt oben ſchon mit eingerechnet.] Vntter diſſen Vicarien ſeind auch vier non admiſſi geweſen, hoc eſt, die zw ſolchen Preſentzen vnd Prott im groſſen Chor nicht gelaſſen. Auch ſeind vorhin in diſer Stifftskirchen, weil es ein Pfarkirche mit iſt, ein Pfarrer vnd IIII Caplan gehaltten, die haben partem panum et preſentie, wie der andern Vicarien einer gehabt, Darüber einem Caplan etwa drey oder vier ſchock auch geben worden.

I. Die Vicarei Eraſmi. Iſt de Collatione der Vicarien alhie, hat kein hauſs, der kelch, pacem vnd Ornat dauon in der kapſen in der kirch, hat jerlichs auffhebens in Schinne (14 Höfe),

Schernekow (1 Hof) vnd Unglingen (3 Höfe), 1 W. 14 Sch. 3 V. Roggen, 1 W. 14 Sch. 3 V. Gerſte, 1 Sch. 2 V. Hafer, 1 Mark 33 ſch. 8½ Pf. Geld, 41 Hühner, 1 Schock Eier. Diſſe Vicarei hat itzo Er Johan Schilth, Pfarrer zw Gore gehalten. (Bem. von anderer Hand: iſt aber durch die Viſitatores itzo einem Caplan in dem Stifte zu halten zugeſchlagen).

II. Beate Virginis (Bartholomei et Nicolai). Hat ſich Er Johan Moring für Collatorn angeben, der heldet auch diſſe Vicarei itzo ſelbs, vnd angezeigt, die fundation ſei bei ſeinem geſlechte, hat kein hauſs, der kelch vnd pacem bei dem Capitel, hat einzukommen X fl. bei dem Rath zu Stendal, iſt von widerkeufflicher Summen, hat der Poſſeſſor die Vorſchreibung, I Marck Hans Coppen in Meſeberg, iſt Widerkauff, III Pfund vnd IIł mod. tritici Heine ſchulte in Dobelin, iſt widerkeufflich, bei dem Beſitzer der Brieff, III fl. Bruning Cruſemark in Welle, iſt Wiederkauff. Summa IX m. XXVI fl. et IIł mod. tritici. Diſe Vicarei heldet itzo obgedachter Er Johan Moring, Reſidirt dabei, (von anderer Hand: ſoll es ad vitam behalten).

III. Thome die Erſte Vicarei. In Schinne (1 Hof), Dornſted (3 Höfe), Magna Balreſted (6 Höfe), Buchholtz (4 Höfe), IV W. XX Sch. Roggen, IV W. XII Sch. Gerſte, 1 Sch. Hafer, XII ſch. 9 Pf. Geld. Diſer Vicarei Collatores ſeind das Capittel alhie angeben, hat kein hauſs, der kelch vnd pacem ſollen bei dem Capittel ſein, die Ornath im Spinth, vnd iſt das jerlich einkomen, wie gemelt. Diſe Vicarei heldet itzo Martinus Bennikendorff. Iſt im Studio zw Frankfurth. (Bem. von 1551: iſt itzo im Stift zw Coln.)

IV. Thome die Ander Vicarei. Diſer Vicarei Patronen ſeind das Capittel alhie, ſoll weder Kelch noch Pacem haben, die Ornat in der Kapſen, hat jerlichs einkomens XIIł fl. vff Epiphanie Domini, der Rath zw Stendall, XIIł fl. idem vff Johannis Baptiſte, beides von 500 fl. widerkeufflicher hauptſummen, lauts der Verſchreibung, ſo die Viſitatores darüber geſehn. Dis Lehen hat Jacob Moring ad Studia gehalten. (Von anderer Hand: gebraucht es itzo Dr. Sabinus im Studio zw Frankfurt; von 1551: iſt dem einnhemer zw Stendal zugeſchlagen.)

V. Petri Pauli. Sollen das Capitel alhie Collatores ſein, hat kein haus, kelch, pacem vnd Ornat bei dem Capittel, hat einzukommen zw Nigendorff (3 Höfe), Bucholz (6 Höfe), Lutke ſchwechten (10 Höfe) III W. XI Sch. I V. Roggen, I W. XI Sch. I V. Gerſte, XIX Scheffel II V. Hafer, XIV ſch. VIII Pf. Heldet Er Heinrich Kleinſchmidt, Reſidirt dabei. (Spätere Hand: iſt in Got vorſtorben vnd das Capitel einbekhomen; von 1551: iſt aber itzo in das regiſter zur beſoldung in beſoldung des ſuperintendenten geſchlagen vnd perpetuiret.)

VI. Johannis Euangeliſte. Patronen ſoll das Capittel ſein, hat kein hauſs, kelch, pacem vnd Ornat bei dem Capittel, hat jerlichs einkommen zw Buchholtz (11 Höfe), Borſtel (1 Hof), Klein Schwarzloſen (6 Höfe), Schoſtede (6 Höfe), Eckſtedt Communitas, Gore (1 Hof), Schepelitz (2 Höfe), Garlip (2 Höfe), Konnigde (1 Hof), Woldenhagen (4 Höfe), Bismark (1 Hof), XVII Sch. Roggen, IX Sch. Gerſte, III marck XIV ſch. IX Pf. Iſt ein knab Mauricius Schlieben vorpetten worden, demſelben diſſe Vicarei zum Studio zuuerlaſſen. (Von anderer Hand: ſoll die noch 3 jar zum Studio gebrauchen vnd die vicarei hernach in vnſes gn. hern vorleihung ſtehen. 1551: Iſt ime ferner vff V jar vorgondt in IIª viſitatione Mich. anno 51.)

VII. Das Lehen Marie Magdalene. Patroni Capitulum Eccleſie B. Nicolai Stendall, non habet Domum, Calicem hat Er Sigmund Britzk mit dem Pacifick. Meſsgewanth in der kapſen in der kirchen, hat einzukommen in villa Rochſen (Röxe, 3 Höfe), II W. Roggen, II Wiſpel Gerſte, III marck, die Vicare alhie XX ſch. Diſs lehen hat der Licentiat Johan Funk,

Canonicus zw Furſtwalde, gehalten. (1551: iſt numehr in das regiſter zu beſoldung des ſuperintendenten geſchlagen vnd perpetuirt.)

VIII. Trium Regum. Dis Lehens Collatores das Capittel alhie, den kelch hat Er Friderich Fintzelberg, hat kein Pacem, hat jerlichs einkomens in Magna Schwartloſe (9 Höfe) vnd Ungling (2 Höfe), VII Sch. III V. Weizen, I W. XIIII Sch. Roggen, I W. XIV Scheffel III V. Gerſte, IX Sch. Hafer, 30 ſch. 1 Pf. Geldzins. Diſſe Vicarei heldet itzo Er Friderich Vincelberg, Reſidirt dabei. (Von anderer Hand: Iſt weil er nicht geiſtlich vnd vnordentlichs leben ſoll thun, den Caplanen diſſer Kirchen bis vff weitern beſcheid zugeſchlagen. 1551: vnd numehr perpetuirt.)

IX. Mathie. Patroni das Capittel alhie, hat kein haus, den Kelch vnd pacem hat das Capitel, die Ornat der itzige Poſſeſſor, hat jerlichs einkomens XIII fl. VI ſch. apud dominos Capitulares Sancti Nicolai Stendal ſub reemptione, prout in litteris emptionis ac vendicionis deſuper confectis plenius liquet et continetur. Litteras vero preſens habet Poſſeſſor. I marck XXX ſch. ad eandem Vicariam in villa Daleme et Borſtel juxta tenorem litterarum deſuper confectarum per condictos de Borſtel ſigillatarum. Dis Lehen heldet Er Johan Selike, Reſidirt dabei. (Spät. Anm.: Diſer iſt vorſtorben; hats itzo das Capittel vff etliche Jar. 1551: iſt in ſecunda viſitatione in das regiſter zu beſoldung des ſuperintendenten geſchlagen.)

X. Alexii. Collatores das Capittel alhie, hat kein hauſs, Kelch vnd pacem hat das Capittel, das ornat hat der itzige beſitzer, hat jerlichs einkomens zw Badinge, Rorbeke, Meſeberg, Bucholtz, Oldenthum, Polkritz, Stendal (Sigmund Britzk) VII Sch. Rocken, II Scheffel Gerſte, VII marck XVIII ſch. Dis Lehen heldet itzo Er Rüdiger Ruthling, Reſidens presbiter. (1551: iſt in ſecunda viſitatione dem Organiſten perpetuirt.)

XI. Ciriaci das Erſt. Collator der Dechant des Stifts alhie, hat kein hauſs, der kelch vnd pacem bei dem Capittel, hat jerlichs einkomen zw Stendal vnd Tangermunde IV marck III ſch. an Gelde. Dis Lehen heldet itzo Er Joachim Philiſſe, Reſidirt dabei. (Von ſpäterer Hand, doch vor 1551: iſt einem Soldaten, Er Ganthkow, vorliehen. — Ferner: Diſs lehen iſt zu den reſidirenden Vicarien einer Vicarei ſtedts zw heben vnd von einem dem andern zw verleihen perpetuirt. Actum Michaelis anno 51 in II^{a} viſitatione, vnd iſt hierzu noch die vicarei Laurentii die andere, die beide zugleich zw heben, perpetuirt.)

XII. Ciriaci die ander Vicarei, Sunſt Crucis genant. Collatores Er Baltzer Bucholtz vnd die Joachim Walkenſche, hat kein haus, der kelch vnd pacem in der kapſen in der Kirche, hat jerlich einzukomen in Stendal, Bolſtorpe, Malewinkel vnd Belkaw II W. Rocken, I W. Gerſte, IX marck X ſch. an Gelde. Diſe Vicarei heldet itzo Er Georg Schwechten, Reſidens Presbyter. (Von anderer Hand: iſt von dannen gezogen vnd die vicarei dem einnhemer zugeſchlagen. Iſt na Hans Gotſtichs Sone, Simon zw Stendall, vf 3 Jar lang ad Studia vorliehen. — Ferner: Iſt dis lehen dahin vorordent, das es einem Bucholtze vnd . . (?) geſchlechts von 5 zw 5 Jahren zum Studio ſolle vorliehen werden, vnd wo deſſelben keiner mundig vnd zum Studiren geſchickt were, das die verleihung indes einem andern geſchickten arbitrio Viſitatorum geſchehe. Actum in ſecunda viſitatione etc. 51.)

Volgen die Vicareien in der Capeln B. Virginis. Der ſeind ſechs, haben auch VI Priſter.

XIII. Die Erſte heldet Er Arnoldus Petri. Collatores das Capitel alhie, hat ein hauſs, der kelch vnd pacem bei dem Capitel, Ornat in der kirchen, hat jerlichs einzukomen I marck X ſch. das Capitel zu Stendall von der Sulte zu Luneburg, II fl. der Rath zw Stendall;

ſonſt zu Wintberge, Schleutz, Fleſſow, Woldenrade, Gardelegen, Eyckſtede, Summa VI marck XII ſch. an Gelde, VI Sch. Roggen vnd Gerſten. Dis Lehen heldet itzo, wie obgeſatzt, Er Arnoldus Petri. Reſidirt dabei. (Vor 1551: iſt in Got vorſtorben.)

XIV. Die Ander Vicarei Capelle B. Virginis, ſunſt Catharine genant. Collatores das Capitel zw Stendall, hat ein hauſs, darauff wohnet itzo Er Joachim Filitz, Kelch vnd pacem bei dem Capitel, Ornat in der Capeln, hat jerlichs einzukomen IV fl. der Rath zw Luneburg, II fl. der Rath zw Stendal; zu Oldenthun, Gardelegen, Cloden, Bueſt, in Summa I W. II Sch. Korn, V marck II ſch. an Gelde. Diſe Vicarei hat Er Georg Wolfffchmidt zu Magdeburg gehalten, vnd Johan Schonbeck dagegen excipirt, das ſie ime vorliehen ſei. (Bem. der Viſitatoren: Es ſoll der knab Johan Schonbeck ſolche vicarei vff 5 Jar langk in Studio zu Franckfurt halten. — Iſt anno 47 Joachim Barbiter Sone in Berlin vorlihen. -- vnd iſt ime in der Viſitation anno 51 ſolche perpetuirt.)

XV. Die dritte Vicarei Capelle B. Virginis. Collatores das Capitel alhie, hat ein haus, Kelch vnd Pacem hat das Capitel, Ornat in der kapſen, hat jerlich einzukommen: V fl. der Rath zw Luneburg von der Sulte, in Schwartenholte, Kothen, Narſted, Cloden, Sanne, Dalim, Huſſelit, Warborch, Wolenhagen, Domſted, Borſtell, Rochow, Stendal, (der Rath) in Summa I W. XXIII Sch. Roggen, XVIII Sch. Gerſte, X marck I ſch. an Gelde. Diſe Vicarei heldet itzo Er Ludwig Bading, Reſidirt dabei. (Späterer Zuſatz: iſt in Got vorſtorben vnd heldet der kemerer itzo diſe vicarei. — Ferner: iſt dem kemerer zum Studio vf 5 Jar vorliehen in ſecunda viſitatione anno 1551.)

XVI. Die Vierte Vicarei Capelle B. Virginis. Collatores das Capitel, hat ein hauſs, Kelch vnd pacem bei dem Capitel, Ornat in der kapſen, hat einzukomen V fl. der Rath zu Tangermunde, XII fl. der Rath zu Stendall. Diſe Vicarei heldet itzo Er Johan Rochow, Reſidirt dabei. — (Spätere Bem., doch vor 1551: heldet itzo Er Niclas Cons, reſidirt dabei. — 1551: Dieſe praebende iſt zu den perpetuirten vicareien eine.)

XVII. Die fünffte Vicarei Capelle B. Virginis. Collatores das Capittel, hat ein haus, (etwas ſpäteres Einſchiebſel: darin wonet itzo Iſenhart, ein ſoldat), Kelch vnd pacem bei dem Capitel, das Ornat in der kapſen, hat jerlichs einkommens XVII fl. der Rath zu Stendal, widerkeufflich Zins, hat das Capitel die Verſchreibung, III fl. N. Kruſemark zu Welle. Dis Lehen heldet itzo Er Johan Moring, Reſidirt dabei. (Späterer Zuſatz: Iſt bericht geſchehen, das er von danne gezogen, vnd iſt Er Andreas Stolpen Sone in cauſam Studii vorliehen worden.)

XVIII. Die ſechſte Vicarei der Capeln B. Virginis. Collatores Hans Kruger, Heinrich Seger vnd Hans Guſſefeld, die fundation hat der Eltiſte vnter ine, hat kein haus, der kelch, pacem vnd Ornat in der kapſen, hat jerlichs einkomens zu Stendal (Rath) vnd Tangermunde XXVII fl. 6 ſch. (15 marck). Der beſitzer diſer Vicarei iſt nicht zugelaſſen zu der Preſentz, weder der thumhern noch der Vicarien. Diſe Vicarei heldet itzo Er Niclas Kruger, Reſidens preſsbiter. (Spätere Bem.: heldet itzo Hieronymuſſen Stauden Son, iſt ime in ſecunda viſitatione anno 51, ſo lange er in ſtudio wurde ſein, perpetuirt.)

XIX. Omnium Sanctorum. Collatores das Capitel, hat kein haus, kelch, Pacem hat das Capitel, die Ornat hat der Poſſeſſor, hat jerlich einzukommen in Gore, Dalen vnd Tangermund XII Sch. Weitzen, I W. XVIII Sch. II Virt Roggen, I W. XIII Sch. II Viert Gerſte, XXXVIII ſchilling an Gelde. Diſe vicarei heldet itzo Er Joachim Brunow, Reſidirt dabei. (1551: heldet die itzo der einnhemer.)

XX. Andree die Erſt. Collatores ſeind propter abſentiam (leerer Raum) nicht angezeigt, auch den kelch oder pacem nicht meldung geſcheen. (Man berichtet, vnſer gned. her ſoll Collator ſein.) Aber das einkhomen ſoll ſein 4½ W. Korns, Roggen vnd Gerſten, zu Groſſen Schwechten. Dieſe Vicarei hat Arnoldus Kramptzow, Canonicus zu Brandenburgk, gehalten. (Bem. der Viſitatoren: Soll die noch zwei Jar vmb geſchehener Vorbitt haben, vnd jerlich dem einnhemer die helffte vor die officianten geben; wurde er aber auſsgangs der zwei Jar alhie nicht reſidiren, ſo ſoll die Vicarei in vnſers gn. hern ferner Vorordnung ſtehen. — Iſt ime ferner continuiret per electorem. — Weil er dan vorſtorben, iſt das lehen Johan Weinlebens Canzlers beiden Sonen zum Studio von vnſem gn. hern vorliehen worden anno 1552.)

XXI. Andree die Ander. Collatores die Haſſelmann, Bürger zu Stendal, die haben auch die Fundation, (cf. Cod. I, V, 247), haben auch den kelch vnd pacem, aber der Poſſeſſor des lehens die Ornat, jerlichs einkommens in Portze die gantze Pauerſchaft von 200 fl. an Gelde Hauptſumma, die Hauptvorſchreibung hat das Capitel, II W. IX Sch. halb Roggen, halb Gerſte, (von 10 Höfen daſelbſt); V fl. in Zerwiſt von C fl. an Gelde, hat das Capitel die Hauptvorſchreibung; C fl. hat das Capitel alhie geben, dauon IVł fl. Zins; C fl. hat der Rath der alten Stadt Brandenburg, zinſt jerlich V fl. Summa II W. IX Sch. Korn, XIII marck XXXIX ſch. an Gelde. Diſs Lehen heldet Er Jacob Belkow, reſidirt dabei. (Bemerkung von 1551: Iſt dem Capitel zugeſchlagen in II^{a} viſitatione; — von anderer Hand: vnd das Capitel hat das lehen alſo poſt mortem Er Jacob Belkows an ſich bekommen, vnd daſſelbige Joachim Weinleben, des Cantzlers Sone, in Cauſam ſtudiorum vorliehen. Actum Reminiſcere 1555.)

XXII. Philippi Jacobi. Collatores das Capitel, hat kein haus, Kelch vnd pacem bei dem Capitel, Ornath in dem ſpinth, hat jerlichs einkomen X fl. Heine Bodeker zu Ghor, iſt der Hof vorwuſtd worden vnd das Capitel ſich vffs Neu vmb diſen Zins lauts der Vorſchreibung, die er hat, mit ime vortragen. Diſſe Vicarei heldet Er Niclas Leppin, Reſidirt dabei. (Bem. von 1551: die heldet itzo der einnhemer, iſt Er Niclas vorſtorben.)

XXIII. Beate Virginis (cf. No. II). Collatores das Capittel zu Stendall, hat kein hauſs, kelch vnd pacem bei dem Capittel, Ornat im ſpinth, hat jerlich einzukomen IV marck in Magna Moring, I W. Roggen vnd I W. Gerſte in Belkau, IV ſch. VIII pf. in Borſtel, XXXVI ſch. in Langen Soltwedel. Diſſe Vicarei hat Mattheus Kenner gehalten. (Bem. der Viſitatoren 1542: Iſt dem Capitel zw Unterhaltung der Superintendenten zugeſchlagen. 1551: Iſt numehr zu dem einkommen eines Superintendenten perpetuirt in II^{a} viſitatione Mich. 51.)

XXIV. Laurentii die Erſte. Collatores das Capitel, hat kein haus, Kelch vnd pacem bei dem Capitel, Ornat hat der Poſſeſſor, hat jerlich einzukomen in Buchholz (6 Höfe), Beſewede (1 Hof) vnd Staffelde (3 Höfe), II W. XIX Sch. Roggen, VII Sch. III V. Gerſte, II marck X ſch. an Gelde. Diſe Vicarei heldet itzo Er Heinrich Guſſenfeldt, Reſidirt dabei. (Von anderer Hand: Dis lehen hat der poſſeſſor einem bürgerſone zn Stendal, Niclas Schonbeck, Steffens Sone, in cauſam ſtudiorum cediret. Actum Stendal, dinſtags nach Vrſula Anno XLI.)

XXV. Laurentii die Ander. Collator Bürgermeiſter Belitz zu Werben, hat kein haus, Kelch vnd pacem bei dem Capitel, die Ornat hat Er Joachim Brunow, hat jerlich einzukomen VIII fl. der Rath zu Stendal, widerkeufflich Zins von 200 fl., hat das Capitel die Vorſchreibung; V fl. der Rath zu Werben von 100 fl.; die Vorſchreibung hat Er Joachim Brunow, ſoll die dem Capitel geben; IX Sch. I V. Roggen, I Sch. III V. Gerſte, I Sch. Hafer vnd

I fl. XVII ſch. 8 pf. an Gelde in Bading (4 Höfe). Diſe Vicarei hat Er Laurentz Rotidicke zw Werben einem Studenten, Joachim Belitz, zw guthe gehalten, vnd iſt dies lehen dem ſtudenten vff V Jar langk zw Franckfurt in ſtudio zu gebrauchen weiter perpetuiret worden. (Bem. der Viſitatoren: Diſſe vicarei iſt perpetuirt zur vicarei Ciriaci, dauon oben, zw vnterhaltung . . . . . reſidirenden Vicarien in II[a] Viſitatione Michael. 51. Er Steffen Ganthkow.)

XXVI. Margarethe. Collatores die Canonici zw Arnburg, hat kein hauſs, der kelch vnd pacem ſollen geſtolen ſein, die Ornat in der kapſen, hat jerlichs einkomen zw Gratzow (7 Höfe) XVI Sch. Roggen, XVII Sch. Gerſte, I W. 9 Sch. Hafer, IV marck XXXVIII ſch. an Gelde. Diſe Vicarei hat Er Joachim Horſteman, Canonicus zw Arneburg gehalten. (Bem. der Viſitatoren: Iſt dem einnhemer zugeſchlagen. — Fernere Bem.: hats die Vniuerſität. — Ferner: Iſt in II[a] Viſitatione Michaelis anno 51 zw beſoldung eines Superintendenten perpetuiret.)

XXVII. Mauritii (cf. Codex I, V, 173). Collatores das Capitel zu Stendall, hat kein haus, das Capitel hat kelch vnd pacem, Ornat in der kapſen, hat jerlich einzukommen zu Klein-Schwechten (9 Höfe), Schinne (2 Höfe), Oſtheren (1 Hof), Gore (1 Hof), Bunthfelde (5 Höfe), Belkow (6 Höfe), Rochow (1 Hof), Inſel (der ſchultes), Tornow (2 Bauern vnd alle Coſſaten), Dowelitz (2 Höfe), Dalem (4 Höfe), Belling (3 Höfe), Stendal, das Capitel, in Summa VI Sch. Weizen, I W. 13 Sch. III V. Roggen, I W. XVII Sch. I V. Gerſte, XVIII Sch. Hafer, IV marck XXIX ſch. 8 pf. an Gelde; in Tangermundt Ludwig ſchilt II Pfund Wachs. Dis Lehen heldet Er Heinrich Stickhan. Reſidirt dabei. (Bemerk. der Viſitatoren: Diſs iſt der gehorſamen geiſtlichen einer. — 1551: Reſidirt noch darauff.)

XXVIII. Dorothee. Collatores der Rath zu Stendall, hat kein haus, Kelch vnd pacem hat das Capittel, Ornat in der kapſen, hat einzukommen zw Schinne (10 Höfe), Oſtheren (1 Hof), Gore (1 Hof), Bunthfelde (5 Höfe), Rochow (1 Hof), Bolkow (7 Höfe), Inſel Orientali (2 Bauern vnd alle Coſſaten), Dobbelin (2 Höfe), Dalen (4 Höfe), Stendal das Capitel, Klein Schwechten, der Schultes mit den ſeinen, Bellingen (2 Höfe), in Summa VI Sch. Weitzen, I W. XVI Sch. Roggen, I W. XV Sch. I V. Gerſte, XVII Sch. Hafer, 4 marck XXVIII ſch. 8 pf. an Gelde; in Tangermundt Ludwig Schilt, der Müller, II Pfund Wachs. Dis Lehen heldet Er Johan Dames, Reſidirt dabei. Weil er aber zum Caplan an dem Junckfrowen-Kloſter Anne vorordnet vnd zimliche beſoldung dotzu hatt, iſt dis lehen dem einnhemer zugewandt.

XXIX. Steffani. Collatores das Capitel alhie, hat kein haus, der kelch, pacem vnd Ornat in der kapſen in dem Althar, hat jerlich einzukommen in Buchholtz (13 Höfe), Berthkow (Jeſper Becker, dat annuatim IX marck) vnd Magna Schwechten (2 Höfe), in Summa XVIII Sch. Weitzen, I W. 9 Sch. Roggen, I W. IX Sch. Gerſte, 9 marck 39 ſch. 10 pf. an Gelde. Diſe Vicarei iſt itzo zw unterhaltung eines Caplans in der Stifftskirchen S. Niclas gewand, alſo das der eine Caplan die heldet.

XXX. Catharine. Collatores das Capitel, hat kein haus, kelch, pacem vnd Ornat bei dem Capitel, hat jerlich einzukommen in Duſedow (3 Höfe) vnd Magna Schwechten Hans Klinge, Tabernator, XV Sch. Weitzen, III chor. Roggen, III chor. Gerſte, III marck IX ſch. an Gelde. Diſe Vicarei heldet Er Johan Joenhart. Reſidirt dabei. (Bem. der Viſitatoren: Diſs iſt der gehorſamen einer.)

XXXI. Vicarei ad Spiritum Sanctum in Majore Capella. Iſt auch dem Stifft Nicolai incorporirt. Collatores der Rath vnd Capittel zu Stendal, alternatis vicibus, hat kein

haus, kelch vnd pacem hat das Capitel, die Ornath im ſpinth, hat einzukommen in Grofs-Schwechten Peter Gladzow II W. Roggen, I W. Gerſte, I marck XXV ſch.; in Bunthfeldt (4 Höfe) XXV ſch. 9 pf. Iſt den Viſitatorn bericht geſchehn, das Dr. Johan Horneburg diſe Vicarei halten ſoll. (Bem. der Viſ.: iſt ime ferner vorlaſſen, ſoll jerlich I W. Roggen vnd II fl. dem einnhemer vor die officianten geben.)

XXXII. Commenda Manualis in gemelter groſſen Capeln znm heiligen Geiſt. Collatores der Rath zw Stendall, hat ein haus, der kelch, pacem vnd Ornat in der Capeln, hat einzukommen, I Marck der Rath, I marck XV ſch. die Vorſteher diſer Kirchen, I Marck Heinrich Schultes, burger zw Stendall, iſt vff ſein haus vorſchrieben vor XX fl. hauptſumma, I Marck Hans Voigt, der Roſsmüller, von XX ſchock hauptſumma vff ſeiner Roſsmul vorſchrieben. Summa IV marck XV ſch. Diſe Commende hat Er Arnoldus Peter gehalten. (Bem. der Viſ.: Iſt dem einnhemer zugeſchlagen. — Später von anderer Hand: die hat Er Joachim Meſebergk, prediger zu S. Catharinen, bis vff weitern beſcheid. — 1551: hats itzo der eine Caplan alhie im Stifte vnd muſs och den jungfrowen zu S. Catharinen doſelbſt predigen.)

XXXIII. Vicarei ad Spiritum Sanctum in Minore Capella, alias Coſme et Damiani. Collatores das Capitel vnd Rath zw Stendall, alternatis vicibus, hat kein haus, kelch, pacem vnd Ornat bei dem Rath, hat jerlich einzukomen vom Capitel zu Tangermunde, in Portz (1 Hof), Kothen (7 Höfe), Slotz (ſic! 2 Höfe), Vintzelberg (1 Hof), Oldenthun (1 Hof), Eluerſtorp (11 Höfe), I W. XIV Sch. Roggen, VI Sch. Gerſte, VII marck XXX ſch. an Gelde. Diſe Vicarei hat gehalten Johan Schonebeck, Stadſchreiber zw Stendall. (Bem. der Viſ.: iſt dem Capitel zw Unterhaltung des Superintendenten zugeſchlagen).

XXXIV. XXXV. Die Erſt vnd Ander Vicarei in der Capeln Eliſabet. Collatores das Capitel vnd Rath zw Stendall, alternatis vicibus, ſeind dem Stifft Eccleſie St. Nicolai incorporirt, hat kein haus, hat zweene kelche gehabt, ſollen ſampt den Pacem vnd Ornaten bei dem Rath ſein, hat jerlich einzukomen zw Rintorff (1 Hof), Groſſow (1 Hof), Stendal (Conſulatus XII fl.), Gardelegen, Falkenberg (1 Hof), Graſſow (4 Höfe), Klinke (1 Hof), in Summa XII Sch. III V. Roggen, XII Sch. III V. Gerſte, X marck XXXI ſch. an Gelde. Iſt alles widerkaufflicher Zins vnd Pacht. Diſe vorgeſetzte Pacht vnd Zins ſind hiuor zwei Priſtern gegeben worden, Darunter der Eine, Er Jacob Dornſted, noch reſidirt, aber des andern theil vacieret. (Bem. der Viſ.: Iſt dem beſitzer abgehandelt vnd dem einnhemer zugeſchlagen.)

Mittheilung des Herrn Gymnaſial-Lehrers Götze nach dem Original unter den Cultus-Acten des Magdeburger Regierungs-Archives (Stendal 349), welches nach Ausweis der beigefügten Bemerkungen, die faſt alle die charakteriſtiſchen Züge des Kanzlers Weinleben zeigen, den Viſitatoren vorgelegen und auch ſonſt als Hand-Exemplar gedient hat. Die Namen der Pacht- und Zinspflichtigen ſind, gleichwie in den Verzeichniſſen Cod. I, XVI, p. 210 f. der Kürze halber weggelaſſen.

LXXVIII. Kurfürſt Joachim II. genehmigt eine von den Städten beſchloſſene anderweitige Vertheilung des Schoſſes, am 11. März 1541.

Wir Joachim, Churfürſt etc., Bekennen vnd thun kunt hirmit kegen meniglichen, als ſich zwiſchen vnſern lieben getrewen allen mittelmerkiſchen, vkermerkiſchen, Altmerkiſchen Stedten an einem, vnd vnſer Stadt Stendal am andern, etliche Irrung vnd gebrechen erhalten, welche doher erwachſen, das die von Stendal ſich beclagt, das ſie In dem vertrag, der ettwan vor dreyzehn Jaren vngefehrlich zu Brandenburgk zwiſchen den mittelmerkiſchen vnd Irn anhengern an einem, vnd den altmerkiſchen vnd Priggenitzieriſchen Stedten am andern, aufbringung des Schoſſes halben vfgericht were worden, vberlegt werden, derſelb vertrag ſich auch auff weilandt vnſers gnedigen lieben herrn vnd vaters ſeliger vnd hochloblicher gedechtnüſz zceit vnd ſeiner gnaden perſon ziehen thet; weyl dan ſein gnad nach den willen des almechtigen vorſcheiden vnd darumb, nachdem auch die Newmargk ſampt dem Weichbilden Croſſen, Zülch, Somerfeldt vnd Cotbus von der hulffe vnd Schoſſe vnſers Churfürſtenthumbs vnd landes komen, ſolte ſie ſolcher vertrag weitter nit binden etc., daruff wir dan fernern bericht vnd kegenbericht gehort vnd den handel allenthalben nodtturftiglich bewagen. Ob aber vf gemeltem vortrage faſt geſtanden, So haben wir doch aus hochdringenden vnd beweglichen vrſachen alle vnſer Stedte dohin behandelt, das ſie gemelts vertrags vnd was mehr vortrag vnd zuſagen daraus zwiſchen Ine erwachſen, abgeſtanden, darauf wir ſie ferner mit Irem gutten wiſſen vnd willen der aufbringung vnd theilung des ſchoſſes halb, ſo ſie vns itzo vorwilligt, oder vns, vnſern erben oder nachkommen hinfüro vorwilligen mochten, welchs doch keins weges ſeyn ſoll, Es were dan, das der vier artickel einer, ſo In der vorſchreibung des Biergelts vorleibt, vorfiel, alles vermüge vnſers negſten gegeben Reuerſals, volgender geſtalt vnd maſſe voreinigt vnd vorgleichen, alſo, das vnſer Mittel- vnd vkermerkiſche Stett, auſſer des ſo die Ruppiniſchen ſonderlich ausbringen, die helffte des antheils des Schoſſes, ſo alle vnſere Stette aufbringen ſollen, vnd die Altmerkiſchen ſampt den Priggenitziriſchen Stedten die ander helffte an ſich genomen. Doch haben die Altmerkiſchen vnd Priggenitziriſchen Stedte alle Ire Zubus kegen dene von Stendall laſſen fallen vnd ſemptlich mit den von Stendal, den Mittelmerckiſchen vnd den Vkermerkiſchen, Jerlich vf Ides Newntauſent gulden ein hundert gulden zubus zu geben, welche zubus den Mittel- vnd Vkermerkiſchen Stedten an Irer ſumma gekürtzt vnd den altmerkiſchen vnd Priggenitziriſchen Stedten zugelegt ſoll werden, zugeſagt. Trüge ſich auch zu, das der obgeſatzt teil vnſer Stedte eins vormeret vnd mehr landes darzu bracht oder erobert, ſol die anlage deſſelben theils nach gelegenheit erhohet werden, Alſo auch ob einem theyl was an Landen abgieng, ſol ſeyn antheyl der hülffe nach pillicher achtung auch zu vorminderung kommen. Als ſich den alle obgemeltte vnſer Stedte In Irer vnterredung zweyer artickel nicht vorgleichen haben können, Nemblich, ob die bezalung der Itzigen angenomen ſchulde, wie die aufbringung derſelbigen ſollte getheilet vnd In welcher Stadt die vorordentten der Stedte Jerlichs Ire rechenung thun vnd anſchlage machen ſollten, do eins teyls die Stadt Brandenburgk, aber die andern die Stadt Rathenaw vorgeſlagen, welche beyde artickel ſie zu vnſern mechtigen ausſpruche, ſie daraus zu enſcheiden, geſtalt, haben wir daruff, auff ſolche mechtige heimſtellung geſprochen vnd ſprechen hirmit aus beweglichen vrſachen, das gemeltte bezalung der Itzigen angenomenen ſummen, ſo itzt gewilligt worden, nicht geteilt, ſunder durch alle vnſer Stedt In gemein vnd die Zu-

ſamenkunſt der verordenten der Stedte zur rechenung vnd verordnung der bezalung In gemeltten zweien ſtedten wechſels weiſe als ein Jar allweg vff Oſtern dieſelbe Zeit Im XLIIten Jare anzufangen In vnſer Stadt Brandenburgk vnd das ander Jar In vnſer Stadt Rathenow vnd alſo ſtetz hinfüro, Ein Jar In der einen vnd das ander Jar In der andern Stadt, geſcheen ſoll. Hirdurch ſollen vnd wollen alle gemeltte vnſer Stedte aller dieſer Irrung gentzlichen Im grunde entſcheiden vnd vortragen ſein, ſoll auch dieſer vortrag ſtett ewiglich alſo zwiſchen Ine bleiben vnd gehalten werden vnd ſich kein theil oder ſtadt aus den oberzaltten alten Brandenburgiſchen oder andern vertregen oder zuſagen, ſo daraus nochmals eruolgt, welche vertrege vnd zuſagen wir hirmit gentzlich caſſiren vnd vornichten, zu behelffen oder einiche forderung zu thun haben, wie ſie dan vns, vnſern erben vnd nachkommen dieſen ytzigen ewigen vertrag alſo ewiglich ſtedte veſte zu haltten, durch Ire geſchickten zugeſagt. Es ſollen aber durch dieſen vertrag die auslege der dienſte vnd pflichten, welche vns die Stedte ſunſt auſser der Schoſſe zuthun ſchuldig, hiemit nicht vffgehaben oder vorändert ſein, ſonder In maſſen daſſelbig alles bishero geſcheen, bleiben vnd gehaltten werden, alles trewlich vnd vngefehrlich. Des zu vrkunth haben wir vnſer Inſiegel hirvnden beſiegelt anhengen laſſen vnd geben zu Coln an der Sprew, freitags nach Inuocauit, Anno etc. XLI.

Aus einem Tangermünde'ſchen alten Stadtbuche.

LXXIX. Der von Krummenſee Beſtätigung der Stadt Alt-Landsberg, vom 17. März 1541.

Wy hirna geſchreuen Ebel, Hans, Caſpar, George, Joachim vnd wilhelm, gefettern vnd gebrudern, die Krumenſehe, tho olden lantzbergk, krummenſehe vnd wedigendorp erffſethen, Bekennen vnd dhun kunth vor vns vnd vnſe eruen vnd ſunſt allermenniglich mit diſſem vnſem apen brieffe, Na deme vnſze liue getrewen, die van Olden lantzbergk vnſern oldern vnd varoldern laueliger gedechtnuſſe eine erfhuldung gedhan, die ſsy on ock thor ſuluen tidt mit brief vnd ſigell confirmiret hebben. Dieweill dan dieſuluigen in god vorſtoruen, hebben gnante vnſe liue getrewen van olden lantzberg vns vppet nye eyne ſulke erfhuldunge gedhan, vnd vns flitigen angefallen vnd gebeden, dieſuluige ore olden frieheiden, gerechticheiden vnd gewanheiden to confirmiren vnd to beſtedigen; hebben wy ore bede derwegen billig erkant vnd on alle ore olden frieheiden, gerechticheiden vnd gewanheiden confirmiret, befeſtiget vnd beſtediget, Confirmiren, befeſtigen vnd beſtedigen on die jegenwordigen In vnd mit craft diſſes brieffes, alſs dat wy ſsy by allen gnaden, frieheiden, gerechticheiden, olden gewanheiden vnd guden herkamen, whue ſy die van vnſsen oldern vnd varoldern in gebruck gehath vnde hergebracht, willen beholden vnd bliuen laten, on daran keinen Infall noch vorhinderung dhun, Sunder ſsy als vnſe getrewen vnderſaten, na vnſem beſten vormagen to rechte beſchutten, vordedingen, hanthaben vnd beſchermen, ydoch vns vnd vnſen eruen an vnſen rechten ane ſchaden, vnd die receſs, die varmals dorch vnſer Gnedigſten vnd gnedigen Hern Rede gewen, des datum heldet Sonnabent na kiliani anno primo, die ſchall in fuller macht vnd hirmit vnuerrucket bliuen. To orkunt mit

vnſen anhangenden ingeſegeln vorſegelt. Datum lantzberg, am Donnerſtag na Reminiſcere im veftenhundertſten vnd ein vnd vierttigſten Jare. Hiebey an vnd awer ſynt geweſt die hochgelartten vnd Ernfeſte Wulff kettwig, Doctor etc., vnd Hans Rabell vnd Jacob Barffus, vnſsers gnedigſten hern Rede.

Nach dem Original im Beſitze der Stadt.

LXXX. Der Viſitatoren Berichterſtattung über die im Havellande und in dem Ländchen Frieſack und Rhinow, ſowie in der Zauche, beſonders aber im Kloſter Lehnin und in der Stadt Spandau vorgenommene Viſitation, vom 2. Juni 1541.

Durchlauchtigſter, hochgeborner kurfurſt, e. k. f. g. ſeind vnſere vnterthenige, gehorſame dinſte zuuor. Gnedigſter her, e. k. f. g. beuelhſchrifften, das Cloſter Zednigk belangende, haben wir vntertheniglichen empfangen, vorleſen vnd wollen vns derſelben vntertheniglichen vorhalten. Wir wollen auch e. k. f. g. in vnterthenigkeit zu erkennen geben, das wir itzo ſeind oftern in der viſitation aufsgeweſen vnd geſtern von dato alhie wiederrumb ankommen vnd das ambt Spandow ſambt dem gantzen hauellande, den lendichen friſack, Rinow vnd Zauche an ſtedten, Cloſtern vnd dorffern viſitirt, do wir nicht wenigk vngeſchickligkeit der pfarrer vnd armen leute befunden, vnd ſehen teglich, wie hoch notigk ſolche viſitation ſei, do der gemeine hauffe den mherern teill weder von got noch ſeinem wortte oder ſacrament wiſſen, daſs es pillich zu erbarmen, vnd werden die Biſchoffe, dene ſolche viſitation vnd Examen gebhueret, got ſchwere rechnung geben. Wir haben aber vnter andern E. k. f. g. chriſtliche kirchenordnung auch In dem kloſter zu Lenin vorkundigt, der ſich der Abt aldo biſs vff e. k. f. g. widerkunfft faſt beſchweret, wir ſeind aber vf das lindeſte vnd fuglichſte mit dem frommen alten pater vmbgangen, haben Ine auch als vor der welt einen frommen man, der bei e. k. f. g. In beſondern gnaden ſtehet, nicht hart betruben wollen vnd do er dieſe ſache gantz vf e. k. f. g. geſchoben vnd ſich endtlich ſambt ſeinem Conuent erpotten, die ordnung, wo es e. k. f. g. mit Ime nicht geandert haben wolten, zu halten vnd anzunhemen, haben wir ein heimlich ſcrutinium eins Jeden bruders Im kloſter inſonderheit gehalten vnd befinden, das neben dem abt nicht vber zwene ſeind, die ſich der ordnung widerten, die doch keinen grundt wiſſen anzuziehen, ſonder ſeind arme vnuorſtendige leute. Do wir dan auch befunden, wie hoch ſere die Jungen bruder in ſtudio vorſeumet, das Ine nichts ſonderlichs zu leſen will geſtadtet werden, auch wenigk in Irer ſchule geleſen wirdet vnd eins teils den cathecismum nicht gewuſst, die andern aber, ſo die wortt recitirt, keinen vorſtandt oder deutung deſſelben gehabt, eins teils meinende, das Ine gnugk were, wo ſie den pſalter leſen konthen; haben wir vns des nicht wenigk bekommert, das die, ſo Ires ſtandes vnd Religion halb in der heiligen ſchrifft geubt vnd leuffigk ſein ſollen, ſo weit dauon geweſen vnd wenigk dauon gewuſdt vnd dorumb mit dem Abt vnd den Eldeſten beredung dauon gehabt, Ine auch die vrſachen e. k. f. g. kirchenordnung woll gedeuttet vnd Ires ſtandes gebhur vorgehalten vnd letzlich In gemelten kloſter einen abſchied, wie e k. f. g. des Copei hierin liegend finden werden, vorlaſſen, doruber

ſich der Abt wider an e. k. f. g. gezogen, wir aber vf vnſerm empfangenen beuelh beſtanden vnd von danne in allem guthen vnd in ſtille ane Jemands bewegung abgeſchieden. Doch haben wir des kloſters dorffpfarrern allen die ordnung eingebunden, die ſie auch zu halten angenohmmen vnd haben diſsmall des abts, als ein alten frommen mannes, domit der nicht ſo hoch bewegt, mit Inventirung des ſilberwergks oder andern Im kloſter vorſchonet, dan wir vorſtanden, das e. k. f. g. ſolche Inventirung des ſilberwergks albereit durch Aſmus von ſaldern thun laſſen, ſolchs wolten e. k. f. g. wir des allen bericht zu haben in vnterthenigkeit nicht vorhalten. Ob dan e. k. f. g. hierin ferrers beuelhen werden, wollen wir demſelben gehorſamlich nachſetzen. Auch gnedigſter her, hat vns der rath zu Spando in der gehaltenen viſitation aldo erſucht, ſie an e. k. f. g. zu uorſchreiben vnd zuuorbitten, das e. k. f. g. Ine mochten gnediglichen vorleuben, die capelle, ſo aldo vor der ſtadt Im felde wuſte ſtehet, abzubrechen, dan ſich doch ſonſt boſe buben bei der nacht ſolten biſsweilen dorin vorhalten. Dergleichen iſt auch Er Matthis bartz, ein thumbher des ſtiffts zu Tangermunde, geſtern vor dato zu Belitz, do er auch ein geiſtlich lehen gehabt vnd dohin zu vns gehen vnd des einkommens bericht thun wollen, vf der gaſſen nidergefallen vnd plotzlich In got vorſchiden, do Er Andres ſtolp wegen ſeines eldeſten ſons vmb die prebende, ſo gemelter Er matthis ſeliger zu tangermunde gehabt, angeſucht vnd vns in gleichnus vmb vorſchriften an e. k. f. g. In dieſen beiden ſachen gelegen ſein will, Bitten wir e. k. f. g. gnedigen beuelh, dan wir ſonſt dorin nichts furzunhemen wiſſen. Solchs allen wolten e. k. f. g. wir gehorſams vntertenigk fleiſſes zu erkennen geben vnd ſeind e. k. f. g. zu dienen in vnterthenigkeit bereit. Datum Coln an der Sprew, dornſtags nach Exaudi, Im XLI. Jhare. E. k. f. g.

vnterthenige, gehorſame, vorordente viſitatores.

Nach dem Copialbuche des Kanzlers Weinlöben Litt. A.

LXXXI. Kirchen-Viſitation zu Kiritz, vom Jahre 1541.

Iſt erſtlich die pfarre. Iſt alhie Collator das Capittel zw hauelberg, welchem ſtifft ſolche pfarr Incorporirt ſein ſoll, hat ein ſunderlichen pfarhoff Sampt einem gartten vorm thor vnd Anders.

Vom Caplan.

Der Caplan vnd prediger iſt alhie itzt ein perſon, hat von Altters zwene Caplan gehabt, Gibt ime Itzt der pfarrer des Jhars XX fl., der Rath von den Lehen auch XX fl. vnd die kalandshern X fl., hat datzw vber der Frumeſſen Altar, welcher V wſpl. vnd drei pfund hat, Inzukommen, IV wſpl. hart korns vnd III fl., den funfften winſpell nimpt der ſtadſchreiber, hat der Pfarrer ſolch Lehen mit dem Rath zu uerleihen, haben das hauſs zw ſolchem Lehen gehorig verkaufft vmb XL fl. vnd dargegen anders, das Itzund der Prediger bewhonet, vmb XL fl. erkauft, facit LIII fl. minus VI gr. IV wſpl., iſt itzund beſtalt mit Prediger vnd Caplan, wie hier vnden im Abſchidt zu befinden.

Kuſter.

Hat ein eigen behauſung, ſo zur kuſterei gehoret, hat aus Idern haus alle quartal I pf., beclagt ſich, das Inen ſolchs nicht werde, hat des Jhars VIII ſch. pro pace zu leutten, geben die Gotshausleute. Hat des Jhars gehabt IV ſch. von S. Annen Meſſe, wirt Ime Itzt nicht geben. Item IV ſch. vom fanen Land, die ffanen vorm Sacrament zu den krancken zu tragen. Item X ſch. die Lampen anzuzunden, geben die Scheppen. Item X ſch. pro vnctione extrema gibt das Capittel zw hauelberg. Hat den Tiſch bei dem Pfarrer, ſouil er eſſen vnd Trincken mag, ader I prebende. Item geben die Gotshausleutt VI gr. vor den virzeitten pfenning. Item hat von Idem thodden II pf. Ider kindelbetterſch II pf., von Ider Braut auch II pf. Idem der pfarrer II pf. alle quartal. Hat zuſammen gerechnet an gelde II ſchock XLV gr. Iſt Itzund verordent, wie Im abſchid zu erſehen.

Schulmeiſter.

Hat biſsbere gehabt vom Radhauſs III ſchock, von der Miſſa S. Annen I pfund, XVIII ſchilling vom fanen Land, IIII pf. alle Sontag vom pfarrer. Item VIII gr. vom Rorate, gibt der poſſeſſor altaris lanificum, von Idem Jungen alle quartal XIV pf. Hat ſein whonung vff der Schul, hat vngeuerlich Itzund XL ſchuler. Hat von einer Iden Todenleiche III ſchilling. Wan aber die gantze ſchull nit mit zu grabe, ſunder eins teils mit gehen, hat der Schulmeiſter ſouil pfenning als Jungen mitgehen, wellche Zcall in der Leutte wilkur ſtehet. Iſt die Schule nhuemher auch vorſehen, wie Im abſchid vorordnet.

Volgen die Namen der geiſtlichen Lehen alhie gelegen.

Marie Magdalene, Prime Miſſe Scabinorum et Corpora, S. Annen, Thome 2 Corpora, Corporis Criſti 2 Corpora, Nicolai In medio eccleſie 2 Corpora, Sutorum, Crucis, der Knochenhauer, Trium Regum, Commenda der Tuchmacher, Commenda Beate virginis Ruben, Altare Criſtine et Theobaldi, das Lehen Johannis, Katharine, das lehen In Sant Jorgen hoſpital, das Lehen In Capella Beate virginis, das Lehen Ins heyl. geiſts hoſpital, Item der Kaland.

Marie Magdalene. Collator ein Ider pfarrer zur kiritz. Iſt Itziger poſſeſſor Er petrus Lategott, vicarus im Thum zw hauelberg, da er auch Reſidirt, hat einzukommen ł wſpl. Rocken peter Reinſsk zw Woldeck vnd philips Duſck, ł wſpl. gerſten gibt peter ſtraſſen zw Mechaw vntter Jorgen von der weiden. Hat diſser poſſeſſor bewilligt von ſolchem ſeinem einkommen dis Lehens Jerlich vff Michaelis Itzund ſchirſt dem Negſten zukunfftigen anzuheben I fl. zw Officiantten geldt zw geben.

Prima Miſſa Scabinorum. Hat II Corpora, vacirt eins, das Ander beſitzt Er Niclaus ſchultz, helt ſolch Beneficium ad librum Scabinorum als Collatorum, hat einzukommen Conſulatus In kiritz II ſchock, Scabini Ibidem XXX ſch., Achim Maſs XVI ſch. etc. —

Summa 3 ſchock 36 ſchilling 6 pf., 3 ſchffl. Rocken, 3 ſchffl. gerſten.

2. Corpus. Hat ein Heuſslein ſampt einem gartten Zw einem virthlein Sath, hat einzukommen II ſchock Jerlicher Zins der Rath zw kiritz, XIIł ſch. Achim Segelin, Iſt Ins Schoppenbuch verſchriben, V ſch. Achim barſiken etc.

Summa 3 ſchock 16 ſch. 6 pf., 3 ſchffl. Rogken, 3 ſcheffel gerſten, 1 Pfund.

Das Lehen Anne. Seind Collatores Claus koppen vnd Drewes Reinicke, Iſt Itzund poſſeſſor Claus koppen, der Junger, vnd Iſt Itztgenantter Poſſeſſor nit priſter, noch zw Franckfurt In ſtudio, ſo Iſt ſolch Lehen In gemeinen kaſten geſchlagen, Iſt vff II^{c} fl. geſtifft, vermog der fundation vnd Ins ſchoppenpuch vorſchriben, Inhalts gemeltter fundation. Es

ſind aber die hauptſummen vnd Zins vorandert vnd die Regiſter des Letzten poſſeſſoris Joannis kanniger verkommen, Derwegen der Itzig poſſeſſor von dem einkommen nicht weitter bericht thun kan, dan das der Biſchoff von Lubus an ſein vatter geſchriben, Er hab ein verſchreibung vber hundert gulden, mit funff gulden zu uorzinſen, Lauttend befunden vnd iſt erbottig, ſolche den patronen zuzuſtellen. Hat auch ein heuſslein, Liget gegen der ſchule auff dem Pfarkirchhoff Im Stadrecht. Diſs hauſs iſt vor 17 ſchock 34 ſch. verkauft vnd iſt die Summa widder angelegt, Zinſen 34 ſch.; 10 ſch. Achim Dabell, albie Burger; Peter Furſchke. Diſe fraw bericht, ſie hab nhur III Pfd. Hauptſummen gehabt, hab ſie auch I ſchock dem poſſeſſor abgeben. XVIII ſch. Otto ſchroder von funff ſchock hauptſummen, Sagt, das dieſe abgeben ſein dem vorigen poſſeſſor, hat XXX gr. Deſſelbigen poſſeſſoris Erbe genommen. Achim kunigsmarck zw Berlit von X ſchock hauptſumma hat vngeuerlich In X Jharn nichts geben. I Schock Hauptſummen hat Achim Merttens nachgelaſſen Wittwen bei Ir. I ſchock hauptſummen, Zinſt III gr., hans Lindenberg, III ſchock hauptſummen hat Claus Moller, Schultz zu Schenermarck, hat dauor gelobt Achim Schellene.

Summa 1 ſchock 6 ſchilling.

Das Lehen Thome, 1. Corp. Collatores der Rath vnd pfarrer, poſſeſſor Er petrus Conradi, hat einzukommen II ſchock der Rath zw perleberg paſce. I wſpl. hans Reine, ½ wſpl. Clemens Gultert, ½ wſpl. Achim Stein junior, ½ wſpl. Mathias Daniel, ½ wſpl. Claus Laterbuch, ½ wſpl. heine Reine, alle zu kiritz. Zw Mechow XXVI ſchfl. Rocken, XIV ſchfl. gerſten, ½ ſchfl. Arbeiſsen, XVI ſchilling hans vlrich. Hat I kelch, hat der Rath, vnd II Meſsgewandt. Diſer poſſeſſor hat II Meſſen muſſen beſtellen, ſoll hinfurder III ſchock zw Officianten geldt geben ſchirſt vff Michaelis anzuheben.

Thome, 2. Corp. Iſt die fundation bei dem kalande In der Pfarkirche, Poſſeſſor Claus hunewaldt, hat ein priſter, Claus meſte, geſtifft, hat die collation ſeiner freundſchafft vorbehaltten, hat ein heuſslein, Ligt Im Burgerrecht albie vff dem kirchhoff, hat einzukommen VIII fl., gibt der Rath zw Rathenow, hat noch XLVI fl., ſeind bei claus Rhorn zw Ledin geſtanden, hat die abgeben vnd hintter den Rath albie gelegt, hat des Jhars II fl., I ortt dauon geben. (Dis lehen heldet Itzo Er petrus conradi auch.)

Corporis Criſti, 1. Corp. Collatores die ſchepffen. Iſt poſſeſſor Er Niclas gramtzow. Hat I Haus, Liget bei der Schule, gibt des Jhars IV ſchilling ſchoſs, Iſt ſunſt frei von aller vnpflicht, hat I garten vorm thor bei der Zigelſcheune, gibt dem Rath des Jhars VI pf. Zins, ſein Einkommen Iſt V ſchock Zins, gibt der Rath albie vom hauſs.

Corporis Chriſti das 2. Corp. Seind Collatores Richter vnd ſcheppen. Iſt poſſeſſor Er Niclas Moſſe, Dechant zw Furſtenwalde, hat I haus, gibt IV ſch. dauon zu ſchoſs, hat ein halben gartten, Zinſt dem Rath ein Idern helfft VI pf., V ſchock Merckiſch gibt der Rath vom Rathhauſse.

Das Lehen Nicolai In medio Eccleſie, Sunt duo Corpora. Iſt der Rath beider Collator, heldet eins Criſtianus Mhan, das ander der Predicant vnd Chriſtiani. Corpus zugehorung wie volget: hat ein heuſslein vff dem pfarkirchhoff. XIII fl. minus IV gr. gibt der Rath albie, Reſt dem poſſeſſor II Jhar zins. Item IV ſch. gibt Schut, der Leineweber, von einem garten, VI ſch. gibt die Hanſsken, dies konnen ſie auch nicht bekommen, IV ſch. die Bartelſsken.

Des andern Corpus Einkommen Iſt darober In des Predigers einnham zu befinden, wirt daſſelbs der Frumeſſen altar genant.

Summa XIII fl. minus IV ſch.

Commenda Sutorum. Hat keinen poſſeſſorem, ſunder haben ſolche einem zu curiren, nach Irem gefallen eingethan vnd Iſt derſelbigen einkommen wie volget: I ſch. peter fiſcher von I pfundt, II ſch. peter viſcher von I ſchock etc. Item der Rath alhie gibt Jerlich vom Hauſe III ſchock Zins. Item die Schuſter haben aus der Laden diſem Beneficiaten Jerlich VII ſchock geben. Summa XI ſchock XXXII ſch.

Das Lehen Crucis. Collatores die wilken alhie vnd zw witſtock. Iſt Itzund poſſeſſor Achim wilke, Iſt In Liffland ſchulmeiſter XL Jhar alt, bit ſein Bruder Inne ſolch Beneficium zulaſſen, hat einzukommen VIII fl., gibt der Rath alhie vom Rathhaus von II^{C} fl. Hauptſummen. Summa 8 fl.

Der Knackenhauer Commenden. Iſt poſſeſſor Joachim Filter, Iſt Itzund Hartwichs von Bredow ſchreiber, hat an hauptſummen Seruas Zele IV ſchock, Michell Bulle VI ſchock, hans Ewel III ſchock etc. Hat I gartten vor dem weſthfeliſchen thor, 6 ſchfl. douon-Jerlich. Vnd weill diſer beſitzer nit priſter, noch zw Franckfurth In ſtudio befunden, So Iſt es In gemeinen kaſten geſchlagen. Summa 1 ſchock 36 ſch.

Das Lehen Trium Regum. Iſt Collator Achim Meſe, alhie Richter, hat I kelch, hat der poſſeſſor Er Niclaus Meſſe, Dechant zw Furſtenwalde, Iſt derwegen Ime zu ſchreiben, hat II Ornat, I Braun Sammetes vnd I grun ſeides. Diſe pacht gefallen zu vichel Im Land zw Ruppin etc. Item I Wſpl. halb Rocken vnd halb gerſten geben Claus Gartz VI vnd Paul Moſs VI ſchfl., alhie zw holtzhauſen. Diſer poſſeſſor ſoll III pfundt Officianten gelt In gemeinen kaſten geben.

Der Tuchmacher Commenden. Collatores die Tuchmacher, Iſt poſſeſſor Er Niclas grampzow, hat einzukommen I ſchock vnd XII ſch.

Commenda Beate virginis Rubenſium. Seind Collatores die Schultten vnd die vier Elteſten poſſeſſores agrorum auff der Feltmarck Ruben vnd andere vnd Iſt ſolch Commenda erſtlich geſtifft auff LXVIII ſchock hauptſummen, hat auffzuheben Itziger poſſeſſor Andres Reine — in Summa VII fl. 4 ſch.

Das Lehen Chriſtine et Theobaldi. Iſt geſtifft durch Chriſtina Schmalemans, hat Ir fruntſchafft die Collation, Poſſeſſor Er Bertram von Bredow, Thumher zu Magdeburgk, hat ein haus In der Bruderſtraſſe, hat Jerlich XV fl. von III^{C} fl. Hauptſummen, welche vnſer gnedigſter herr der churfurſt zw ſich hat (Itzo aber von der lantzſcap vorzinſet werdt. Zuſatz). Summa 16 fl.

Das Lehen Johannis. Iſt poſſeſſor Martinus Sarnow, hat einzukommen aus Holzhauſen etc. — Iſt diſer poſſeſſor zu Franckfurt In ſtudio.

Das Lehen Catharine. Poſſeſſor Er Michael kuſte zw wiſtock, hat einzukommen in Summa 3 wſpl. 18 ſch. 12 pf. Gibt diſer poſſeſſor III ſchock officianten gelt In gemeinen kaſten.

Volgt von den Lehen Auſſerhalb der kirchen vnd In hoſpitalien.

Das Lehen Im hoſpital Georgii. Hat einzukommen: Hans Stamer IV ſch., Peter Vedeſske V ſch., Achim Biderman V ſch., Hans Banthkow VIII ſch., Hans Bunger III ſch. Die Ribſske IV ſch., Achim Grantzow V ſch., Ragel biſevelth III ſch., Achim Moller II ſch., Michell katerbow X ſch., Mathias virecke XXIV ſch., hans Mizener III ſch., Achim Grantzow V ſch., Claus gartzo II ſch., Seruatz Zele V ſch., kriſpin VIII ſch., Valentin kenſsdorff X ſch., Peter Lemcke VIII ſch., hans Lindberch XV ſch., hans Areter gibt III ſch., Jochim Senneman V ſch., Thomas knobetzow V ſch., Claus Bertoldt X ſch., Moyrin V ſch., Achim Schmeck XV ſch., Michell Bulle

XIII ſch., Bertoldt Vnke V ſch., Achim Moller V ſch., Achim Gerke VIII ſch., Baſtian haueſs XIIII ſch., Achim Brugman IV ſch., Drewes pagall II ſch., Seruatz holtze IV ſch., Achim Barſikow VIII ſch., Michell Lang III ſch. Item die Renth von dem gartten, ſo hie zugehortt.

Das Lehen In Capella Beate virginis extra Muros. Collatores der Rath alhie vnd das Capittel zw hauelberg, verus poſſeſſor Er Niclas Maſſe, Iſt XXIV Jhar alt, vnd weil diſes Lehens poſſeſſor nicht In ſtudio befunden, noch priſter, Iſt es In gemeinen kaſten geſchlagen, hat I haus, Leit am wuſterhauſiſchen thore, hat I kelch, Iſt dem Rath zugeſtaldt. Volgt das einkommen. Summa 3 ſchock 4 ſch.

Das Lehen S. Spiritus Im hoſpital daſelbs. Iſt Collator Senatus, Poſſeſſor Laurentius Bading, Iſt ſein einkommen wie volget: Conſulatus In kiritz III ſchock Michaelis, Diterich Klitzing V fl. purificationis Marie, Palme kaleputz II fl. Martini, Summa 12 fl. 4 gr.

Summa der Einnahme der Lehen XLIX ſchock XX ſchill., VI wſpl. XVIII ſchfl. korn, ohne den Kaland.

Aufsgabe des Kaſten: 30 guld. dem Schulmeiſter, I wſpl. korn, 25 guld. dem Baccalaurio, 20 fl. dem Cantori, 10 guld. Cuſtodi, 1 wſpl. korn, 30 guld. dem Organiſten, 1 wſpl. korn, 63 guld. dem Prediger, 3½ wſpl. korn, 4 guld. dem Calcanten, 6 ſchfl. korn, 3 guld. vngefehr dem Caſtendiener, wen er einmant.

Aus einem gleichzeitigen Concepte in G. W. von Raumer's Nachlaſſe.

LXXXII. Kurfürſt Joachim verſchreibt das Kloſter Spandau an Joachim von Klitzing auf Lebenszeit, am 7. Mai 1542.

Von gottes genaden Wir Joachim, Marggraf zu Brandenburgk etc., vnd Churfürſt etc., Bekennen etc., das wir vnſerm Diener vnd lieben getrewen Caſparn von klitzing, vmb ſeiner trewen Dinſt willen, ſo er vns gethan vnd hinfur thun magk, das Junckfrawenkloſter von Spandow uf ſein lebenlangk volgender maſſe vorſchrieben vnd eingethan haben, alſo das er berurt Junckfrawen kloſter di Zeit ſeins lebens, mit allen Zugehorigen nutzungen, an Pachten, Zinſſen, Dinſten, guthern, Fiſchereyen, Dorffern, vnd allen andern gerechtigkeiten Innenhaben, gebrauchen vnd hallten ſoll, doch nicht anders, noch weitter, dann wie es die vorigen Probſt vnd vorweſer gehabt, alſo das er vns vnd vnſer Herſchafft daran ſoll dienen, pflegen, Rechnung vnd alle gerechtigkeit thun vnd hallten, Inmaſſen di vorigen probſt gethan, deſsgleichen ſoll er auch von dem einkommen des Cloſters der Domina vnd Jungkfrawen berurts kloſters teglichen vnd wochlichen Innelaſſen, unterhalten vnd reichen, auch andere pflichten geben, wie die vorigen Probſte ane alle verminderung, vnd das Cloſter ſambt ſeinen guttern in weſentlichen Baw erhalten, daruber ſoll er vns auch mit zweyen Pferden, Jedoch ane beſaldung vnd ſchadenſtandt, ſo offt wir Ime fordern, oder fordern laſſen, dienen, doch wollen wir Ime di hofkleidung, ſo offt wir uber hof kleiden, wie andern vnſern dienern geben vnd volgen laſſen, wurd Er aber in vnſerm bevelh oder geſchefften uber landt reiſen, ſollen vnd wollen wir Ine mit Zerung vnd ſchadenſtandt, wie andern vnſern

dienern geſchieht, verſorgen vnd verſehen. Trueg ſich aber zue, das das Cloſter vorendert ſolt werden, oder wir wurden daſſelbig ſambt dem einkommen zu vnſerm behuf bedurffen, oder vor vns gebrauchen wollen, ſoll er vns oder vnſern erben vnd nachkommen daſſelbig, wenn wir es begeren, frei, vngehindert vnd ane behelf abdretten vnd einreumen, daſs wir vns In albege wollen furbehalten haben etc. — Geben uf Suntag Cantate 1542.

Nach dem Original.

LXXXIII. Viſitationsordnung der Stadt Perleberg, vom 18. November 1542.

Vnſers Gnädigſten Herrn des Churfürſten zu Brandenburg Verordenter viſitatorn Abſchiedt vndt ordenung zu der viſitatien zu Perleberg in der wochen noch Martini anno 1542, wegen der Pfarrern, Cappellänen, Schulen vndt anderer Kirchendienern, Sampt aller der Kirchen vnd geiſtlichen Lehen guthern vndt einkommen etc., gemacht, aufgericht vndt geben.

Nachdem die Collation vndt Juspatronatus der Pfarren alhie zu Perlebergk, Eines Ehrwürdigen Capittels zu Havelberg geweſt, Sie aber hiebevor, do es an einem Pfarrer gemangelt, ein Zeitlang nicht verſehen, conferiret, noch beſtalt vnd alſo verlaſſen, dergeſtalt, das vnſer gnädigſter herr, der Churfürſt zue Brandenburg, als der Landesfürſt, veruhrſacht, einen Pfarrer alhier beſtellen zu laſſen vnd zu confirmiren, ſo laſſen es auch die viſitatores dabei wenden, das hinfürder zue iederzeit, do ein Pfarrer alhie mit Todt abgehen oder aber die Pfarr in andere wege verlaſſen würde, daſs hochgedachter vnſer gnädigſter herr vmb einen andern Pfarrer erſucht vndt von ſeiner Churfl. Durchlaucht beſtalt vndt beſtettiget werde. Vndt ſoll hinfurder ein ieder Pfarrer zu ſeiner unterhaltung, behauſung bey St. Jacobs Kirchen gelegen, ſambt derſelbigen zugehorung zu ſeiner Wonung haben, Dartzu auch die II Kohl- vnd obſtgarten, III ſtücken Landes ſambt dem wieſewachs, IV fuder heus gerechnet, ſo der Pfarrer hiebevor ſelbſt zu gebrauchen gepfleget. Zu ſeiner beſoldung aber ſoll ein ieder Pfarrer nochmals, wie vor alters, haben alle nutzung, ſo im dorff zu Düpow von dem Pfarrecht gefallen vndt geben iſt worden, nemblich XVIII ſchfl. Roggen vndt den dinſt von herman henningk vnd den Zehendt, wie der von alters dem Pfarrer iſt verreicht worden, ſambt andern nutzung, ſo er daraus gehabt. Was aber über ſolches alles die Pfarrer alhie an liegenden gründen, Pächten vndt zinſen einzukommen, das ſoll hinfurder in den gemeinen Koſten gezogen vnd dem Pfarrer dorgegen Jährlich aus ſolchem gemeinen koſten Einhundert gulden zu ferner ſeiner beſoldung verreicht vndt gegeben werden, dazu ſoll auch der Vierzeiten oppfer oder Pfenning zue iederzeit durch des Rahts diener vmb ein zimlich dranckgelt von haus zu hauſs, wie ein Zeittlang dahero geſchehen, eingefordert vnd genommen vnd durch dem Raht dem Pfarrer zugeſtelt werden. Desgleichen ſollen dem Pfarrer auch von den Begrebnüſſen, Trawen der Braut vndt einleitungen der Kindelbetterſchen, die accident, wie von alters, verreichet vndt geben werden. Es ſoll auch hinfurder ein Pfarrer der burden, ſo er hiebeuor mit vnterhaltung vnd beſoldung der Cappellän, auch dem Küſter, Schulmeiſter vnd andern Kirchendienern Mahltzeit, Collation vnd anders zu geben, entlediget vnd gefreiet ſein: Vnd ſoll ein ieder

Pfarrer am Sontag vnd Feſten, alhie in der Pfarr, ein Predigt thun vnd das ampt durch ſich oder andere beſtellen, desgleichen auch am freitage auch einmahl predigen.

Es ſollen hinfürder alhie zu iederzeit III Cappellan gehalten werden, folgender geſtalt vnd alſo, nemblich der uberſt Cappellan ſoll zu ſeiner vnterhaltung vnd beſoldung haben Erſtlich das haus, ſo zu dem Lehen St. Spiritus in deſſelbigen hoſpital, in der Stadt gelegen vndt bishero Er heinrich Krapack gehalten, gehören, nun aber, weil die viſitatores befunden, das ſolche annexam Curam animarum nemblich der armen leute in gemelten hoſpital hat zu gemeinem Kaſten geſchlagen, Dargegen auch derſelbige Cappellan wiederumb aus ſolchen gemeinen Kaſten genugſam, wie hier vnten folget, ſoll beſoldet werden, damit gedachter Cappellan bei gemelten armen leuten nahendt ſey geſeſſen, die zu ieder zeit beſuchen, ihn Predigen, die heyligen Sacrament verreichen vndt Troſten, auch mit allem fleiſs unterrichten vnd Lernen muge, zu ſeiner wonung ſampt deſſelbigen zugehörung haben, vndt ſollen gemelten überſten Cappellan zu ſeiner beſoldung Jars funfftzig gulden vndt III winſpel Rogken aus gedachtem gemeinen Kaſten verreicht vndt gegeben werden. Dartzu ſollen auch beide Cappellan von den begrabnüſſen, Braut vndt Kindelbetterſchen einzuleiten vnd andern Ceremonien, ſo noch vermug vnſers gnädigſten Herrn Kirchen-Ordenung in übung blieben, die accidentalia haben, die ſie bis daher gehabt haben. Es ſoll auch dieſer Cappellan zu ieder Zeit das dorff Dupaw mit Predigen, Sacrament reichen vndt anderen Kirchendienſten verſehen, vnd auf die Sontage vndt feſt alhie in der Pfarre nachmittag ein Predigt thun, desgleichen auch in der wochen einmahl Predigen. Der ander Cappellan aber ſoll zu ſeiner unterhaltung haben das haus, ſo itzo Ehr Steffen Dobortzin bewonet, zum Lehen der Dobortzin genandt, gehöret vnd nachdem ſich itzo genandter Ehr Steffan Daniell hat vermugen laſſen, ſich zum andern Cappellan die Zeit ſeines Lebens zu gebrauchen, ſol er auch gemelt ſein Lehen ſambt dem Lehen Beate Marie virginis rorate genandt, vnd des Rahts Commendam, welche er bis dahero gehalten, ohne des Hauſs zum rorate gehörig, auch ſein leben als Cappellan ohne beſchwerung behalten vnd gebrauchen, vnd ſoll Ihme darzu vnd zu ferner ſeiner beſoldung Jährlich aus dem gemeinen Kaſten X fl. vndt I wſpl. Rogken verreicht vnd gegeben werden, vnd ſoll dieſer als der ander Cappellan das dorff Spegelhagen mit Predigen, Sacrament reichen vnd anderem, wie von alters geſchehen, doch vermüge vnſers gnädigſten herrn Kirchenordenung verſehen vnd in der wochen auch ein tag in der Pfarren Predigen. Der dritte Cappellan aber ſoll zu ſeiner wonung das hauſs, ſo zu obgedachtem lehen rorate gehöret, haben, vnd weil ſich Ehr Paul Daniel darzu hatt vermugen laſſen, ſolch des dritten Cappellan ampt zu verweeſen, ſo ſoll er auch itzo gedacht haus ſampt ſeiner zubehörung die Zeit ſeines lebens bewonen, er ſtünde dan von ſolchen Ampt willig abe oder verwircket, daſs er darzu weitter nicht leidtlich vnd ſoll ihme zu ſeiner beſoldung aus gemeinem Kaſten Jährlich XXX fl. vndt I wſpl. Roggen verreicht vndt gegeben werden. Vndt ſoll dieſer Cappellan, ſo offt ihm der Pfarrer das befehlen würde, beicht hören, das Ampt halten vnd die Sacrament verreichen helffen, auch den Catechismum vnd vornemlich die funff hauptſtück vnſerer heyl. Religion, über Jahr allezeit vndt ſonderlich am Sontag vndt Feſten nach der veſper dem Jungen Volck vorleſen, ſagen vnd mit ihm repetiren. Es ſollen auch alle drei Cappellan dem Pfarrer zu iederzeit allen gebürlichen gehorſam in allen dingen, zuvor aber aus ſo viel die Kirchen vnd dienſt vnd waſs ſolchen anhengich ſein mag belanget, ohne weigerung leiſten vnd thun vndt ohne deſſelbigen vorwiſſen, was ſonderliches mit Predigen noch ſonſt in keinen argk vornehmen vndt ſoll hinfürder ein Pfarrer ſolche Cappellan zu iederzeit aufs genugſamen vnd beſtendigen Urſachen vnd anders nicht zu beurlauben, auch, ſo offt von nöhten,

auf des gemeinen Kaſtens Zimbliche vnkoſten zu beſtellen vndt anzunehmen macht haben, doch das er dem Rath vnd Bürgern zuwieder ohne beſtendige Vrſach keinen auffhalte vndt vertedinge. Vndt ſollen die hospitalia darin arme leute ſein vndt vnterhalten werden, alle wochen von dem Pfarrer ſelbſt oder den Cappelläuen, welchen ſolchs der Pfarrer zue ieder zeit befehlen wirdt, alle wochen II mahl beſuchet vndt der Cathechismus vorgeleſen vndt geprediget, Sie dan auf vnd aus dem Wort gottes vnterweiſet, geleret vnd getröſt, in Ihren betrübnüſſen auch die Sacrament, ſo offt von nöthen vndt Jemandt aus Ihnen der begehren, verreichet werden. Soviel aber den Kuſter belanget, ſollen die vorſteher des gemeinen Kaſtens dorauff bedacht ſein, das ſie ime ein bequeme wohnung von den geiſtlichen Lehenen, ſo hier vnten in gemeinen Kaſten geſchlagen, auffs ſchierſt als mügelich verſchaffen, welche er ſambt ſeinem ordentlichen einkommen, wie ſolches in der viſitatorn Regiſtratur verzeichnet, zu befinden, auch den accidentalien von begrabnüſſen, hochtzeiten vndt Sechswöcherinnen, auch dem Tauffen, hinfürder auch alſo, wie bis dahero, haben vnd genieſſen ſolle. Vndt nachdem ihme an vigilien, Sehlemeſſen, roraten, Primaten, Salve vocaten vndt andere Ceremonien ein merckliches an ſeiner vnterhaltung iſt abgangen, So ſoll dargegen hinfurder aus dem gemeinen Kaſten Jährlich I wſpl. Rogken vndt alle quartal II fl. verreicht vndt geben werden. Weil auch dieſer, als überſten Landſtadt in der Prignitz, ein guter Organiſt von nöthen, wie dan auch von alters zu ieder Zeit vnd bis dahero einer alhie iſt gehalten worden, ſo ſoll auch hinfurder nochmahls einer erhalten werden. Vndt ſoll derſelbige zu ſeiner vnterhaltung Jährlich mit III wſpl. Rogken vndt XX fl. aus dem gemeinen Kaſten beſoldet werden, Dargegen ſoll Er auch über daſs, das er die Orgell verſehe, allezeit den Vorſtehern des gemeinen Kaſtens die Einnahme vndt auſsgabe, auch alle andere notturft des gemeinen Kaſtens mit allem fleis vndt auffs Klahreſt verzeichnen vnd beſchreiben, vndt alſo ein gantz Klahre Regiſtratur halten vnd alle Rechnungen machen.

Nachdem ein Schulmeiſter hiebevor ſambt ſeinen beiden geſellen ſein wonung auff der Schulen gehabt, ſo laſſen es auch die Viſitatores noch dabey, das er hinfürder, auch ſo Er ſich nicht verehelicht oder ein Ehelicher angenommen würde, ſein wohnung mit den geſellen auff der Schulen haben. Do Er ſich aber würde verehelichen oder einer der ſein eheweib hette angenommen würde, ſo ſolle ihme ein andere leidtliche wonung negſt bei der Schulen, als mugelich von den häuſsern, ſo zu der Kirchen vndt geiſtlichen Lehen gehören, durch die Vorſteher des gemeinen Kaſtens beſchaffet werden. Vndt ſoll zu ſeiner vnterhaltung vndt beſoldung Jährlich aus den gemeinen Kaſten funffzig fl. vnd II wſpl. Rogken, desgleichen von dem gelde, ſo die Jungen geben, die helffte, die andere accidentalia aber ſoll der Schulmeiſter (behalten), wie Er die itzo bishero gehabt, was Ime aber von den andern Ceremonien, ſo abgethan iſt, gefallen, alſo auch was von den Spänden iſt zukommen, ſoll ihme alles hiemit abgeſchnitten ſein vndt nichts mehr folgen, Es ſollen auch hinfurder allein die Schüler, ſo das allmoſen geleben vndt ſonſt keiner zu den Spenden zugehen zugelaſſen werden.

Die Schulgeſellen ſollen, wie bis dahero auch geſchehen, zue iederzeit ihre Wonung auff der Schulen haben, zu ihrer beſoldung aber ſoll ihnen erſtlich die helffte alles geldes, ſo die Jungen geben, zu gleichen theil von dem Schulmeiſter verreicht werden vnd folgen, desgleichen auch von den Ceremonien noch nicht abgangen die accidentalien, ſo Sie von alters bis dahero gehabt vnd wil ihn ein merckliches an den gottloſen Ceremonien, ſo abgethan iſt, abgangen, ſo ſoll ihn dargegen aus dem gemeinen Kaſten gegeben werden, wie folget: Nemblich dem Baccalaureo alle quartal VIII fl. vnd den Locaten oder vnterſten geſellen alle quartal V fl. Es ſollen auch dieſen

geſellen einem iedern von ieder ſpenden auff VI Perſohnen, do ſie werden anſuchen laſſen, verreicht werden. Es ſollen auch das gotteſshauſs der Pfarkirchen zue St. Jacob, desgleichen obgedachte behauſung, ſo dem Pfarrer hinfurder zu bewohnen verordent, ſambt aller dreyer Cappellan vndt des Kuſters wonung, auch die Schule vnd nochmals auf den fahl, wie oben geſatzt, des Schulmeiſters haus nach aller nothurfft aus dem gemeinen Kaſten erbauet vnd in Bawung erhalten werden, vndt damit ſolches deſto bahs geſchehen möge, ſollen die vorſteher itzo alſobaldt den alten Pfarhof bey St. Nicolai Kirchen Erblich oder ſonſt zu verkauffen haben vndt verkauffen vndt ſolch geldt an die gebeude, do es am nöttigſten iſt, verbauen. Nachdem auch alhie albereit ein gemeiner Kaſten auffgerichtet vndt etzliche vorſteher deſſelbigen, auch die, ſo die allmoſen von dem volck in der Kirchen dorein furdern vndt anders ſammelen, verordnet, ſo wollen die viſitatores demſelbigen volgender geſtalt hiemit beſſern vndt gebeſſert haben, nemblich vndt alſo: Do ſolcher Kaſten nicht genugſam verwaret, ſo ſoll er noch mit allem fleiſs bewaret vndt an einem gelegen ort in der Kirchen enthalten werden. Er ſoll auch mit III Schlöſſern verſichert werden vndt ſollen zu den vorſtehern, ſo itzo albereit verordnet ſeind, ſo viel nochmals verordnet werden, das ihrer zu iederzeit VI ſeindt, als II aus dem Raht, II aus den gewercken vnd II ſonſt aus der gemein, vnd damit das Betrück oder deſſelbigen Verdacht möge entfallen, ſollen von itzo gedachten III Schlöſſern einen Schlüſſel die II verordneten vom Raht, die II von den gewercken, den dritten aber die andern II verordnete vorſtehern von der gemeine haben vndt alſo, das ihr keiner ohne die andern, noch auch IIII ohne den funfften vndt Sechſten zu ſolchen Kaſten zu öffenen nicht kommen mugen, ſondern ſollen, ſo offt der zu eröffenen von nöthen ſein will, alle Sechſs ſampt den Pfarrern, beiden zu iederzeit regierenden Bürgermeiſtern vnd Organiſten bey einander ſein vndt den nicht eher öffenen vnd do Er geöffnet, ſolle alſobaldt das Jenige, ſo darin befunden, in aller gegenwardt den vorſtehern zugezählt vndt in ihre Einnahme durch den organiſten klährlich, wie dan auch alle andere einnahme vndt auſsgabe, klein vnd groſs, regiſtriret vnd verzeichnet werden. Desgleichen ſollen auch die, ſo die almoſen in der Kirchen ſamlen, ſolche alſobalde aus den ſeckeln in gegenwart des folcks in gemeinen Kaſten ſchütten. Damit auch gedachte vorſteher alſobalde was haben, dodurch ſie obgeſatzte beſoldung entrichten, die wonungen erbauen vndt in bauung erhalten, auch das vnuermugendt armut, das ſich ſeiner hende nicht ernehren kan noch magk, ſondern des almoſen geleben muſs, vnterhalten mügen, Verordenen die viſitatores vnd wollen Krafft ihres empfohlenen Ambts, das nachfolgende gutter, pächte, Zins vndt ander einkommen der Kirchen, geiſtlichen Lehen vnd anders in gedachten gemeinen Kaſten werden gezogen vndt eingenommen, nemblich: Zum erſten alle vndt iede guther, pacht, Zins vndt andere ordentliche einkommen, wie die nahmen haben mögen, ſo von alters zu der Pfarren vndt in der viſitatoren Regiſtratur Verzeichnet zu befinden vnd ſonſt vorhanden ſein möchte, auſsgenommen, was dem Pfarrern oben in ſeiner beſtallung mit namen auſsdrucklich zu gebrauchen iſt vorbehalten. Desgleichen ſoll auch hinfürder das einkommen des Gotteshauſses der Pfarkirchen zu St. Jacobs durch gedachte Vorſteher in gemeinen Kaſten eingenommen vnd wie oben gehört, damit gebawet werden. Alſo auch alles einkommen vnd auffheben der Gotteshäuſser St. Nicolai Kirchen hoſpitals zu St. getrudten vnd Jeruſalem vor der Stadt. Es ſollen auch alle vnd iede Gülde, wie die nahmen haben vndt in der Viſitatoren Regiſtratur zu erſehen, alles daſsienige, ſo ſie von alters zu Gottes Ehren vndt dienſten auch den armen Leuten gegeben haben vnd verreicht iſt worden, wie ſolches auch in gedachter Viſitatoren Regiſtratur zu befinden, wie das auch nahmen haben magk, hinfurder in den gemeinen Kaſten, ſo viel wirdig zu ieder zeit vnd alle Jahr gegeben vnd verreicht vnd

da eine gülde ſolches endern laſſen oder ſich des weigern würde, ſoll derſelbigen ganz einkommen nochmals in den gemeinen Kaſten genommen vndt gezogen werden vndt ſollen die vorſteher des gemeinen Kaſtens mit Raht eins Pfarrers vndt Erbaren Raths genungſam vndt nach nothurfft Liecht in die Kirchen zu iederzeit beſtellen, damit es alles ordentlich zugehe vnd nichts vergeblich vnd zum überflus werde umbgebracht. Zue dem ſollen auch hienach geſchriebene lehen vndt derſelben einckommen itzo alſobalde in den gemeinen Kaſten fallen, eingezogen, gemanet vnd genommen werden vnd hinfürder vor vndt vor bis auff weitter verordnung bleiben. Das Lehen Marie Magdalene, ſo bis dahero Er Joachim Georg gehalten. Das Lehen St. Paul. Item St. Andree. Das Lehen St. Spiritus, ſo Er Heinrich Cropper hatt gehalten, im hoſpital zum heiligen geiſt gelegen. Item das Lehen Georgii in derſelbigen Capel, ſo Ehr Johann Peteri gehalten. Item alte Rulawes, ſo ietzo Sabellus Rulaw helt, vnd bei dem Rahdt III fl. haubtſummen ſtehen haben ſoll. Desgleichen auch die Commenda in St. Nicolai Kirchen auff dem hohen altar gelegen, ſo von Ern Martin Schwerchen gehalten. Item das Achel altare, ſo bis dahero Gregorius Sengenſperck gehalten. Item Lüdteken Roden Commenda, ſo Georg Schwartz halten. Commenda Ern Rederichen Wartenbergs in St. Nicolai Kirchen. Item das Lehen in St. Gertrudten hoſpital, ſo Joachim Engel gehalten. Item Er Arndt beichels Commenda in St. gertrudten Hoſpital, ſo Joachim Beichel gehalten. Wen die III Commenden in St. Georgen hoſpital, der eine Er Lucas Balingk, die ander Er Paul Daniel, dritte Er Joachim Bartman gehalten. Item Altare Corporis Chriſto in St. Jacobs Kirchen, ſo Ehr Joachim Boetten gehalten. Item Commenda Nicolai Wegeners, ſo Er Johann Wernick gehalten. Das Lehen XM. militum. Item das Lehen Anthonii. Item die Commenda Ehr Ditterichs Rulaws, ſo Georg Wollweber gehalten. Item Altar St. Catharine, ſo Ehr herman Neſteman gehalten. Das Lehen St. Marien, ſo Ehr Johann Dalhuſen gehalten. Item die Commenda Prime Miſſe, ſo Ehr Joachim Neſseman gehalten. Was auch zu den ſpenden, ſo beneben oder von obgeſchriebenen vndt allen andern Lehen zu geben geſtifft, ſol daſſelbige einkommen vnd ſoviel ſolche ſpende geſtanden, auch in den gemeinen Kaſten gezogen, verreicht vndt genommen werden, vndt ſollen die Vorſteher des gemeinen Kaſtens, anſtadt derſelbigen ſpenden dem vnuermugende armuth, das ſich ſeiner hende arbeit nicht ernehren, noch unterhalten kan vnd doch nicht in den Hoſpitalien, ſondern in der Stadt ſein endthalt hat, zur wochen einmahl oder zwey, nach derſelbigen gelegenheit auſstheilen, damit ſolche ſpenden nicht viel mehr dem Vnnützen vnzüchtigen, beſondern dem armuth zu Theil werden vnd ihr ergerlich leben damit geſtercket, auch das ienige, ſo zu ſolchen ſpenden gehört, nicht vnterſchlagen werde, vnd werden ſolche Spenden auch in der Viſitatoren Regiſtraturen zu befinden, da aber den Viſitatoren was in dem verſchwiegen, ſol nach erforſchet vndt in die Regiſtraturen bracht werden. Was aber die ſpenden belanget, ſo von den gülden vnd Vorſtehern der Hoſpitalien ſeindt gegeben worden, die ſollen auch nachmals, wie zuvor gegeben werden, doch mit dem beſcheide, das niehmandt ſolche almoſſen zu holen geſtattet, noch verreicht werde, Er habe den an ſeinen Kleidern hangende der Rahts zu ſonderlich gemacht zeichen, damit, wie oben gehört, faule, böſe, ergerliche Leuth durch ſolche almoſſen in ihrer boſsheit nicht geſtercket werden. Mitt hierunter geſchriebenen Lehenen aber ſoll es folgender geſtalt gehalten werden, nemblich vndt alſo: Das Lehen quinque vulnerum, ſambt ſeiner zugehörung, ſoll Ehr Joachim Rogken Zeit ſeines Lebens gantz behalten, nach ſeinem abſterben aber ſol ſolche Lehen mit aller zugehörung in den gemeinen Kaſten fallen vndt genommen werden. Die Commenda aber hanſen Schmiden, ſambt den frümeſſen altare, ſo hans Schmidt von wegen Lieſen Klücken, Kloſter-

Junckfrawen, ſoll geſtifft haben, auch Jährlich VII fl., welche die Schmidt ihre Spende Jährlich ihren eigen antzeigen nach geſtanden, Deſsgleichen auch die fünff Marck Jährliche einkommens, damit der Pſalter zu leſen verordent, ſollen ſo lange in gemeinen Kaſten genommen vndt gebrauchet werden, bis Joachim Schmidts ſehl. Sohn, einer oder beide, zu dem alter kommen, das ſie gegen franckfurt in die Vniuerſität zu Studiren ziehen wollen, alſsdan ſoll ihn beiden oder einem ſolcher beider Lehen einkommen, auch gemelte VII fl. vndt V marck V. funff Jahr lang zu vnterhaltung Ihres Studii daſelbſt folgen, zu auſsgange aber der funff Jahre oder aber, da gedachter Joachim Schmidts Sohn keiner zu der Zeit zu Franckfurt Studiren wolte oder könte, ſo ſollen die Schmiede ſonſt vor einen andern dazu geſchickten ihres geſchlechts vnd do der auch nicht währe, einen frembden zu iederzeit zu bitten vndt der Raht ſolche Stipendium zu uerleihen haben, doch das es Keinem ohne ſonderliche bewegende Urſachen über fünff Jahre gelaſſen werde. Item das Lehen Johann Baptiſte vndt die Commenda der Doberzin ſampt dem altare beate virginis rorate genandt, ſoll Ehr Steffen Doberzin die Zeit ſeines lebens mit der Mahſse, wie oben, in beſtellung des andern Cappellans geſatzt behalten, Nach ſeinem abeſterben aber ſollen ſolche Lehen alle in gemeinen Kaſten fallen, gezogen vndt gebraucht werden. Die Commendam Nicolai Glockengieſsers ſoll Ehr Lucas balingk die Zeit ſeines Lebens behalten, nach ſeinem Todt ſoll Sie in den gemeinen Kaſten fallen vnd gebraucht werden. Item henning hemiſch Commenda ſoll Ehr Georg Schmidt auch auff ſein leben haben vndt Jährlich X fl. auff Martini itzo alſobalde anzufahen, officianten geldt den vorſtehern des gemeinen Kaſtens geben, nach ſeinem todt aber ſoll ſolch Commenda auch in gemeinen Kaſten gezogen vnd gebraucht werden. Item das Lehen oder Commenda Ehr Joachim Gunſts ſoll Ehr Joachim Runge, vicarius zue Magdeburg im Thum, auff ſein Leben behalten, vndt itzo alſobalde VII fl. noch alle Jahr auff Martini auch ſieben fl. den vorſtehern des gemeinen Kaſtens geben, nach ſeinen thodt ſoll ſolche auch dem gemeinen Kaſten heimfallen vnd zu vnterhaltung der Kirchendiener vnd armen gebrauchet werden. Die Commendam quinque vulnerum Er Nicolai Glockengieſsers ſoll er Bernhardt Leman auff ſein Leben behalten vndt itzo alſobaldt III fl. vnd nachmahls alle Jahr auff Martini III fl. officianten geldt den vorſtehern des gemeinen Kaſtens geben, nach ſeinem abſterben ſoll Sie auch in gemeinen Kaſten fallen vndt darin bleiben. Commendam Er Thomas Gunſtus vndt Ehr Lucas balingk ſoll Er Johann Gericken auff ſein Leben behalten, nach ſeinem abſterben aber ſoll ſolche Commenda auch in gemeinen Kaſten fallen vndt bleiben. Daſs Lehen Catharine ſoll Ehr heinrich Kroper auff ſein Leben behalten, nach ſeinem abſterben aber ſoll es auch in gemeinen Kaſten fallen vnd bleiben. Item das Lehen in des heiligen Crütz Cappel ſoll Er Michael huſe die zeit ſeines lebens behalten vnd itzo alſobaldt VIII fl. vnd nachmals alle Jahr auff Martini auch ſoviel officianten geldt den Vorſtehern des gemeinen Kaſtens geben, vnd nach ſeinem abſterben ſoll es in gemeinen Kaſten kommen vndt bleiben. Commendam Berndt Rulaus ſoll ſein Sohn Gabrielus Rulaus von nun an funff Jahr langk in Studio auf der Vniuerſität zu Franckfurth zur vnterhaltung deſſelbigen haben, nach auſsgangk aber der funff Jahren ſoll genandter Berndt Rulaus ſambt ſeiner freundſchafft vor einen andern zu bitten vndt der Raht obberurter geſtalt vndt nicht anders zu verleihen haben. Daſs Lehen in Cappella beate virginis ſoll Ehr Joachim Brick die zeit lebens haben, nach ſeinem abſterben ſoll es in gemeinen Kaſten fallen vndt gebraucht werden. Item das Lehen in der Cappellen Hieruſalem ſoll Ehr Johann bull auff ſein leben behalten vnd itzo alſobalde VIII fl. vnd nachmals alle Jahr auff Martini ſo viel officiantengeldt den vorſtehern des gemeinen Kaſtens geben, nach abſterben ſoll es gar

in gemeinen Kaſten fallen. Mitt der Commenden Barbare ſoll es alſo gehalten werden, nemblich, weil alte Arndt henſken dieſelbige geſtifft vnd itzo alſobalde noch mit hundert fl. haubtſumma beſſern will, mit dem Beſcheidt, das ſolche Lehen Melchior Dregern, itzo zue Franckfurt in der Vniuerſität Studirend, II Jahr lang die negſten vorlihen werde, das er daſſelbe mit den Zinſen ſein Studium ſo lange Continuiren müge vnd nachmals die petition zue iederzeit dem Elteſten der Henſcken, menliches geſchlecht, bleiben vnd die verleihung bey dem Raht ſtehe, doch das ſolch Lehen vndt beſſerung deſſelbigen keinem über V Jahr ohne ſonderliche Vrſach gegönnet vnd gelaſſen werde, derhalben ſo ſolle es auch hinfurder alſo mit ſolchen Lehen gehalten werden. Ehr Arndt Bene ſoll auch die Commenda Ehr hardtwich Daniels auff ſein leben behalten vnd Mauricius Daniels itzo alſobalde VI fl. vndt auff ſchierſt künfftigen Martini im XXIII. Jahr auch VI fl., nachmals aber alle Jhar auf Martini VI fl. den vorſtehern des gemeinen Kaſtens verreichen vndt geben, aber nach genandts Bene todt ſoll ſolch Commenda auch gantz in gemeinen Kaſten fallen vndt gebrauchet werden. Jacob Niebawers Lehen ſoll Ehr Joachim Niebawer auff ſein leben behalten vndt itzo alſobalde VII fl. vnd nachmals alle Jahr auff Martini auch ſo viel officianten geldt den Vorſtehern des gemeinen Kaſtens geben, nach ſeinem abſterben aber ſoll ſolch Lehen in gemeinen Kaſten fallen vndt bleiben. Die Commenden aber Theoderici Thies vnd Symonis vnd Jude ſoll Joachim Knochenrögs V Jahr lang zu vnterhaltung vnd Volſtreckung ſeines Studii zue Franckfurth in der Vniuerſität gebrauchen, nach auſsgang ſolcher V Jahr ſollen Sie beide in gemeinen Kaſten fallen. Das Altare Senatus, ſo hiebevor ein Stadtſchreiber pfleget zu haben, ſoll hinfür auch bei der Stadtſchreiberey bleiben. Item das Lehen omnium Sanctorum ſoll Ehr Thomas Wulſken auff ſein leben behalten vndt itzo alſobalde III fl. vnd nachmals alle Jahr auff Martini auch ſoviel den Vorſtehern des gemeinen Kaſtens verreichen vnd geben, nach ſeinem abſterben aber ſoll ſolch Lehen in gemeinen Kaſten fallen vnd gebraucht werden. Das Lehen des hohen Altars St. Nicolai ſoll Ehr friderich Wartenberg auff ſein leben behalten vndt itzo alſobalde III fl. vndt nachmals alle Jahr auff Martini auch ſo viel den vorſtehern des gemeinen Kaſtens geben, nach ſeinem abſterben ſoll es in gemeinen Kaſten fallen vndt bleiben. Es hatt auch Ehr Dieterich Klinckeſſen alle ſeine gutter zue einer Spenden gegeben, ſoll von den teſtamentario vnd deſſelbigen Erben derwegen der Raht gebührliche Rechnung nehmen vnd do ſie das ſo befunden, in den gemeinen Kaſten überantworten werden, wie die viſitatores ſolches hiemit verordnen, ſo ſollen ſie auch die Vorſteher des gemeinen Kaſtens quittiren: do ſie ſich ſolcher Rechnung verreichung weigern würden, ſoll ſolches weitter an die viſitatores gelangen: es ſollen auch hiemit die hundert gulden, ſo bei Achim Velrogken aus ſolchen guthern ſtehen, in Kaſten geſchlagen werden. Item die vorſteher des Hoſpitals zum heyligen Geiſt ſollen zue vnterhaltung der Pfarrers, Cappellanen vndt anderer Kirchendiener Jährlich XXIIII fl. in den gemeinen Kaſten geben. Desgleichen ſollen die vorſteher des hoſpitals St. Georgen von deſſelbigen einkommen auch XII fl. Jährlich in gemeinen Kaſten geben, darvon ſoll der Pfarrer mit den Cappelänen beſchaffen, das die armen leute in iedem hoſpital alle wochen zweimahl von ihn beſuchet, in Predigen vndt aus der heiligen ſchrifft unterwieſen vndt getröſtet werden, auch mit den heiligen Sacramenten, ſo offt von nöthen, verſehen werden. Es ſoll auch im hoſpital zue St. Gertrudten hinfürder niemandt frembdes geherberget werden. Weiter ordenen auch die viſitatores, das nach auſsgange zue iedern Jahr durch den Raht vndt VI Perſonen aus der gemein beneben dem Pfarrer geburliche Clare Rechenſchafft von den vorſtehern genommen werde, vnd allemahl nach genugſam geſchehener Rechnung vndt geburlicher Quittirung III von Ihnen, als einem des Rahts,

einem der gewercken vndt einem von gemeinen vndt auff einmahl nicht mehr orlauben, do Sie darumb bitten, damit das allezeit III, die ſolches thuns bericht haben, darbei bleiben vndt dem Neuen anleittung geben mügen, do man auch mit den alten handeln könte, das Sie lenger darbei bleiben wolten. Dieſe ordenung vndt Abſcheidt haben die herren viſitatorn nach gelegenheit dieſer Stadt vnd geiſtlichen gutter zu dieſer zeit euch zum beſten betracht vnd ſich der entſchloſſen vnd euch dieſelbige alſo zugeſtalt haben, doch mit dem vorbehalt, dieſelbige zu iederzeit vndt ſo offt von nöthen eracht wirdt, nach gelegenheit zu endern vndt zu beſſern, vnd begehren, das ihr euch derſelbigen ſämptlich vndt ſonderlich als die gehorſamen verhalten, ſolches gereicht ohne allen zweiffel Got dem almechtigen zu ehren, lob vndt wolgefallen, vnd hochgedachten vnſerm gnädigſten herrn zu genädigem gefallen, Euch aber allen vnd iedem zu ſonderlicher förderung Ewerer Sehlen ſehligkeit.

Daſs dieſes mit dem beym Churfl. Conſiſtorio befindtlichen Originali, (ſo viel man deſſen hat leſen können), gleichlautendt befunden, Solches wirdt hiermit beſcheiniget.

Churfl. Brandenb. Conſiſtorial Cantzley.

Mittheilung aus der Pfarr-Regiſtratur.

LXXXIV. Georg Fürſtemberg, Prior zu Stransberg, bittet den Kurfürſten, die zu deſſen perſönlichem Gebrauche beſtimmten Gemächer des Kloſters, welche von den Viſitatoren einem Prediger angewieſen ſeien, wieder räumen zu laſſen, am 8. December 1542.

Durchluchtigſter, hochgeborner, Gnedigſter kurfurſt vnd herre. Vnſer demuttig gebet zw god dem almechtigen ſynt E. k. f. g. allezeit varan bereit. Gnedigſter herre, wier bitten E. k. f. g. hirmit vnderteniges fleiſſes zuwiſſen, das der prediger ader Capellan alhir die achtbaren vnd hochuorſtendigen E. k. f. g. verordentte viſitatores mit vnwarem bericht vermocht hat, das ſej an hanſen Badendicken, varweſer vffen eigenthum, geſchrieben, vnd an ſtad E. k. f. g. befelhe gethan, denſelben prediger bej vns im Cloſter in eynem gemache nach ſeinem anzeigen jnzuweiſen, der dan als eyn gehorſamer mit dem prediger jns Cloſter kommen, hat der prediger das alderbeſte vnd luſtigſte gemach erwelet vnd wollen innemen, welchs wier vns beſweret der orſachen, dieweil E. k. f. g. mit E. k. f. g. alderliebſten gemalhe vnd jungen herſchaften alhir etzliche mall abgelagert vnd dieſelbige gemach ingehabt haben, wier die vor vnluſt reyne vnd luſtig zu bewaren furgenommen, ob es ſich begeben wurde, als es geſchen kan, das E. k. f. g. alhir zur luſt ader ſunſt ablagerte, das man bereitt gemach funde, welchs dan nicht geſcheen kann, wen er mit weib, kynder, geſinde vnd fehe die gemach bewanette.

Oben das, gn. kurfurſt, dieweil vns das almuſz geringe vnd zcwar nichts mehr mitgeteilet vnd ſunſt von ſtanden Inkommen gar wenig jnzukommen, haben wier etzlich fehe jn Cloſter, die wier auſz vnſern gartten mit ſwarer muhe erneren, darmit wir mit mulken zw vnſern enthalt verſorget werden, haben wier eyne alte abgelebte perſone, die vnſzere fehe, gartten vnd fehe vnd kuchen verſorget, die ſej vns auch vorbotten vnd nicht lenger vorgunnen wollen. Iſt derhalben

vnſzer gantz demuttig bitten vmb gottes willen, E. k. f. g. wollen vns das Cloſter mit diſſem, dem doch ein Erſame radt mit wanunge wol vorſehen kan, vnd ſunderlich die gemach, die vf E. k. f. g., wie angezeigt, dienen vnd wartten, vnbelagert laſſen, vnd vns die alte perſone zu vnſern dienſten gnediglich vorgunnen. Das wollen wier vmb E. k. f. g. lang ſelich leben vnd guttem Regiment jegen god dem almechtigen zuuorbitten, allezeit gedemuttigt ſeyn. Datum Strutzberg, freitages Conceptionis Marie Anno dom. XLII. E. k. f. G. gehorſame vndertenige

Jorge forſtenberg vnd geringe vorſamelunge des Cloſters zw Strauſberg.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift. Aus dem Nachlaſſe des Herrn von Hackwitz.

LXXXV. Kurfürſt Joachim befiehlt die Räumung ſeiner Gemächer im Kloſter zu Strausberg, am 11. December 1542.

Joachim, von Gottes gnaden Marggraf zu Brandenburgk vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern etc. vnd In Schleſien zu Croſſen hertzogk etc. Vnſeren grus zuuorn. Liebe getrewen, weſz Georg forſtenbergk vnd gantze vorſamlung des Cloſters zu Straufberg an vnſz gelangtt, habt Ir derſelben Bitt vnd obligen auſz ingeſchloſſener Supplication zu uornehmen. Wo dem dan alſo, wie hier in erhelt, das Ir den Prediger doſelbs in vnſer oder vnſer Gemhall gemach eingeweiſett, vnd Ime daſſelb eingethan hettett, trugen wir deſz kein gefallen, dan wir es vor vnſz ſelbs zuhaben willens ſein. Begern demnach gnediglich, Ir wollet gemelten ihren Prediger ſonſten mit einer andern gelegenen wonunge, wie Ir dan woll thun konnet, vorſehen, vnd dits vnſer gemach wiederumb auſzreumen vnd vnbewonet laſſen. Wollen wir vnſz von euch gentzlich zugeſcheen vorlaſſen vnd ſeinth euch mit gnaden geneigt. Was aber die kochinn, ſo die Bruder bey ſich haben, betrifft, wollen wir, ſo ferne ſie vnberuchtigt vnd zuchtigeſz wandelſz were, daſz ſie den Brudern gelaſſen werde; were eſz aber ſach, das ſie ein boſe gerucht vnd ſich deſz hurenlebenſz gefliſſen hett, iſt vnſer Beger, ſie von ſtundt an von Inen wegk zu thun. Welchs wir euch alſo vnangetzeigt nit haben wollen laſſen. Datum Schonebegk, Mantags nach Conceptionis Marie, Anno etc. XLIIten.

In dorſo: Vnſeren lieben Getreuen Burgermaiſtern vnd Rathmannen vnſer Stadt Straufbergk, auch Hanſen Badendick, vorweſern doſelbs.

Nach der Urſchrift. Aus dem Nachlaſſe des Herrn von Hackwitz.

LXXXVI. Verzeichniß der Steuerbeträge, welche Prälaten, Herren und Ritterſchaft der Priegnitz abgeführt haben, im Jahre 1542.

Vorzeichnus der Stheur, ſo die prelaten, Hern vnd gemeine Ritterſchafft in der priegnitz im XLIIten Jare den verordenten Innemern tho Perleberge ingebracht vnd voranthwurt.

Herſchafft to potleſt Her wedige Gans, her zw Potleſt, hefft ſich entſchuldigen laten, dat ehr wol mehr ſchuldig, alſe he hette, vnd dat Ime k. f. g. auch ſchuldich, ſunſt ock mit merglichen groten ſchaden beladen, dath he nicht weit togeuen. Her Otto Gans, her to potleſt, vor ſyne hab vnd guder ddt. IIc fl. Her Criſtoffer Gans von ſyne habe vnd guder ddt. IIc LX fl. Her Geuerdt Gans mith anzeigung, dat he etlicher ſeiner guder vngewiſſe vnd nicht an ſich hette, vorhoffe nicht ſchuldich daruon to donde, ddt. XXIIII fl. Her Johan Gans vor ſyne hab vnd guder ddt. XXXI fl. w. III fl. Her Mathias Gans vor ſein hab vnd guder ddt. XV fl. Her Melcher Gans vor ſein hab vnd guter ddt XVIII fl. Her Magnus Gans, her tho putliſt. . . . . .

Quitzowen. Diderick von Quitzow, der Eldere, vor ſein hab vnd guder ddt. Ic fl. Diderich von Quitzow, Jurgens zeliger ſon, vor ſein hab vnd gudt ddt. L fl. (Bericht, ſein Moder iſt mit Ruſtedt vnd kletzig belyffdinget.) Ludike von Quitzow hefft dorch ſynen Diner Johann Namen anſeggen laten mit velen anzeigungen, dat he mit vnd dorch ſodane ſyne erzeigunge nicht wolde nachmals verbunden ſein, hette alleine twe Vorwercke In der Marcke, wo he dat huſs Stawenow nicht derby hette, wehren Im da nicht denſtlich, Edt wehre woll am dage, wo vele guder he nach ſynem andeile bekommen, ddt. Ic fl. Tonnies von Quitzow von ſyne hab vnd guder ddt. VIII fl. VIII gr. Chriſtoff von Quitzow ſeliger to Quitzouell. . . . Hans von Quitzow ibidem. . . Diderich von Quitzow to klietzke. . . . .

Quitzowen tho Grobe. Henning von Quitzow vor ſein hab vnd guder mit anzeigung, das ehr viel ſchuldich, ddt. I Daler. Hans von Quitzow mit anzeigung, das er mehr ſchuldigk, dan ſeine guder wehrt, ddt. I Daler. Achim von Quitzow vor ſein hab vnd guder ddt. III fl. XI gr. Hans von Quitzow der Oldere. . . Achim, Diderich vnd Hanſs von Quitzow. . . Jurgen von Quitzow to Coſtorpe. . .

Rore. Berndt Ror vor ſein hab, gut vnd denſtlon ddt. IIIc II fl. Curdt Ror, houethman to Reppyn, vor ſyn hab, gut vnd denſtlon ddt. IIIc fl. (Wo aber befunden, dat andere mehr geuen vnd dit to weinich, wil he ock mehr geuen.) Achim Ror thon Meyenborch, der Junger, von ſein hab vnd gudt ddt. Ic LV fl. VIII gr. Chriſtoffer Ror von ſein hab vnd gut ddt. XVI fl. Achim Ror der Older vor ſeine habe vnd guder ddt. II fl. XIX gr. Clawes Ror vor ſeine hab vnd guder ddt. II fl. XIX gr. Otto Ror tho Schrepkow von ſein hab, guder vnd denſt ddt. VIII fl. IX gr. Benedictus Ror tho Wiſtogk vor ſein Guder ddt. III fl. Philips vnd Jurgen Ror to holthuſen vor Ir hab, guder vnd Denſthlon ddt XV fl. VIII gr.

Dupowen. Achim, Hinrick, Achim, Jaſpar vnd Clawes Dupow tho Frene vor ere habe vnd guder ddt. VI fl.

Kruſeken. Luetke Kruſeke to Dannenwolde vor ſein hab vnd guder ddt. XII fl. II gr. Philips Kruſeke thom Hertzſprunge vor ſein hab, guder vnd denſtlon ddt. X fl. XI gr. Jochim Kruſeke to Dannenwolde vor ſein hab vnd guder, mit anzeigung, wat ſunſt mher vorhanden wehr ſeiner Moder lyffgedingk ddt. XII fl.

Caphingeſte. Cone vnd Clawes, gebruder Kaphingſte to Retze, vor Ir hab vnd guder

ddt. V fl. V gr. Haus vnd Arndt, gebruder, Kaphengſte thom Brekſe, von Ir hab, guder vnd denſte ddt. X fl. XI gr. Chriſtoffer kephingſt thom Breſche von ſein hab, guder vnd denſte ddt. XVI fl. Jürgen vnd hans, gebrüder, kaphingſte thom Breſche, von ihr hab, guder vnd denſte ddt. I fl.

Capellen. Fritz Capelle to Mankemoſe vor ſein hab vnd guder ddt. XXV fl. Achim vnd Henning, gebrüder Capellen to Mankemoſe, vor Ire hab vnd guder ddt. XIII fl. Albert Capelle to Letzlich vor ſein hab vnd guder ddt. VI fl. I ort. Hans Capelle to Mankemoſe von ſein gut vnd habe ddt. VI fl. I ort.

Munthen. Ernſt Monten gelaten wedewe hefft den Innhemern einen lyffgedinges brief vorgelecht, darinnen Ir zeligen Ernſt Monten, Ires Mannes, gudt gantz vnd alle thom lyffgedinge beſcheiden, Sich vf ſodanen brief getagen vnd gebeden, wile Ire Kinder by Irem leuende nichts daran hetten, ſe derhalben deſſer ſteur verlaten, ſich doch erbotten, wo was ouer den Lyffgedingesbrief In gudern vorhanden, darvan nach erkundigunge to geuende ddt. I fl. van Iren denſten. Achim Munten gelaten Wedewe hefft berichtet, dat Ir dat dorp Sehetz mit aller gerechticheit thom lyffgedinge beſcheiden vnd efft wol den brieff darup nicht vullentoge, Wil ſe den doch thom forderlichſten verſchaffen laten, Sunſt aber vor Irer Kinder hab vnd guder ſampt den denſten ddt. IIII fl. IIII gr.

Beuerneſt. Jürgen Beuerneſt tho Gulitze von ſein hab vnd guder ddt. X fl. V gr.

Moltzan. Jürgen Moltzan von wegen der Nienborch vor ſein hab vnd guder darſelbſt ddt. XX fl.

Wardenberge. Kerſten Wardenberch tho Gulſtorp, wile ſyn Moder den mehrendeyll ſynes gudes thom lyffgedinge Inne hedde, hefft ſich des vbrigen erkant vor ſich vnd ſeine denſte ddt. V. fl. V gr. Achim Wardenberch to Luggendorp vor ſein habe, guder vnd denſten ddt. XVII fl. VI gr. Gercke Wardenberch to Nobelyn vor ſein habe, guder vnd denſte ddt. XV fl. XII gr. Achim Wardenberch to Gulſtorp vor ſein habe, guder vnd denſte ddt. V fl. VI. gr. Jürgen Wardenberch thon Pangkow vor ſein hab, guder vnd denſte ddt. IIII fl. IIII gr. Benedictus Wardenberch tho wendeſchen Gotzkou vor ſein hab, denſt vnd gut ddt. VI fl. XIIII gr. Achim vielrogge ſünſt Wardenberch vor ſein hab, denſt vnd gut ddt. XXX fl. Dreues Wardenberch to Nobelyn vor ſein habe, denſt vnd gut ddt. VI fl. Gercke Wardenberg to Vntze von wegen ſeines vadern olde Jurgen wardenberch vnd vor ſich, vor Ire habe vnd guder ddt. XIX fl. XII gr.

Platen. Hans plate, der older, Achim vnd vicke tho Meſendorp vnd Hans to Tornow, gefettern, alle platen, vor Ire hab, gut vnd denſt ddt. XXXIII fl. XV gr. Noch ddt. Achim plate, nach erinnerung ſeins gewiſſens V fl. V gr. Tonnies plate to Quitzou vor ſein hab, denſt vnd guder ddt. XVII fl. IX gr. Chriſtoffer plate tho Quitzow vor ſein hab vnd guder ddt. X fl. XI gr. II pf. Jurge plate In bedingung dryer artickell: Erſtlich, das er ſeinen deill lehengutt ſeinen Brudern gantz abegetretten vnd des kein genies hatt, Thom andern, dat he derhalben to Perleberge ſinen enthalt hedde vnd ſeines baren geldes leben muſte, Thom dridden, dath he ſunſt inerhalb des ein eben deill ſiner barſchafft by fremden furſten vorfenget, des entrichtung faſt vngewiſſe, doch In abbruch des allen vor ſin hab, gut vnd denſtlon ddt. XL fl. VIII gr. Hertich Plate to Perlebergge. . . . . .

Grabøwen. Fritz grabou to Abbendorp vor ſein hab, guder vnd denſt ddt. VIII fl. VIII gr. Henning Grabow to grabow vor ſein hab, guder vnd denſt ddt. II fl. Achim vnd Fritze grabow von Ire hab, denſt vnd gud ddt. VI fl. IIII gr. Philips grabou darſulueſt vor ſein hab, guder vnd denſt ddt. II fl. XIII gr. III pf. Claues grabou to Bantkou vor ſein hab, gut vnd

denſt ddt. XIX fl. XII gr. Merten grabou to Bantkou vor ſein hab, denſt vnd guder ddt. VIII fl. IIII gr. Otto Grambow tho Grabow vor ſein guth vnd geſinde ddt. II fl. VIII gr.

Karſteden. Thomas Karſtede to Roſenhagen vor ſein hab vnd gut ſampt den denſten ddt. V fl. Hans Karſteden to Gotzkou vor ſein hab vnd gut ddt. I fl. IX gr. II pf. Clawes Karſteden zeliger nagelaten kinder vor Ire hab vnd guder ddt. XXX fl. Philipp Karſteden witwe von wegen irer kinder. . . . .

Britzken. Hans, Cone vnd Bartolomeus Breitzke tho Pankou vnd Schönhagen von Ire hab vnd gut, ſampt den denſten ddt. VIII fl. XIII gr. Vincentz Brietzke to Kronhagen ddt. VI Daler.

Greuenitzen. De nachgelaten Jochim greuenitzen thom Schilde vor Ire hab, guder vnd denſte. Hennig greuenitzen vor ſein habe, dienſt vnd guder ddt. IIII fl. III gr. Achim vnd Buſſe de greuenitzen to Roleſtorp von Ire hab, guder vnd denſt ddt. XII fl. XI gr. Andreas greuenitz to wiſtogk von ſein guder ddt. III fl.

Zicker. Achim Zicker to Streckentyn vor ſein hab, guder vnd denſt ddt. IIII fl.

Weide. Jürgen von der Weide to Bantkou von ſein habe, gut vnd denſt ddt. XXVI fl. XV gr.

Wagel. Jürgen vnd Aſmus Wagel to Pinnow von Ire hab vnd guder ſampt den denſt ddt. XX fl. XII gr.

Kroge (Krug). Joachim von Kroge vor ſein habe, gut vnd denſtboten ddt. XXXI fl.

Pynnow. Achatius Pinnow vor ſein gut vnd denſt ddt. VI fl. X gr.

Retzdorp. Jacob von Retzdorp to Hinrickſtorp von ſein hab, gut vnd denſte ddt. XII fl. Jurgen von Retzdorp vor ſein hab vnd gut ddt. X fl. Jaſper von Retzdorp vor ſein hab vnd guter ddt. III fl. XIIII gr. Hinrich von Retzdorff vor ſein hab vnd guth ddt. II fl.

Borchagen. Jurgen Borchagen to Kleinow vor ſein hab, guder vnd denſte ddt. VII fl. XII gr. Cone Borchagen vor ſein hab, gut vnd denſt ddt. VI fl. Achim Borchagen vor ſein hab, gut vnd denſt ddt. III fl.

Mehelberge. Jacob Mehelberg vor ſein hab, guder vnd denſt ddt. IIII fl.

Kerberge. Jacob kerberch, ſampt Achatio, ſeinem Bruder, to kranitz, vor Ir hab vnd guder vnd denſtlon ddt. VIII fl. Hans kerberg tho kerberge vor ſein hab, guth vnd dienſtlon ddt. VI fl. V gr. Johan kerberge ibidem. . . . .

Ditten. Achim Ditten de older to Werlle vor ſein habe, guder vnd denſt ddt. XIX fl. XIIII gr. De nachgelaten zeliger Hinrick Ditten von wegen Irer kinder guder ddt. II fl.

Wenckſternen. Joachim Wengſtern In der Wiſch to Lentzen vor ſein hab, guder vnd denſte ddt. XIIII fl. Hans Wengſtern vor ſein hab vnd guder ddt. XX fl. w. IIII gr. Item von einem geiſtlichen Lehne, ſo ſein Son hebben ſchall, ddt. V fl. De Nagelaten Achim Wengſternen von wegen Irer kinder hab vnd guder ddt. III fl. VIII gr. Barthalmeus Wenckſtern in der wiſch tho Lentzen. . . . . Henninck Wenckſtern in der wiſch tho Lentzen. . . . . .

Mollendorpe. Kerſten Mollendorpe to Gartz vor ſein hab, gut vnd denſt ddt. V fl. IX gr. Jürgen Mollendorp to kramfer vor ſein hab, gut vnd denſt ddt. XII fl. IIII gr. Peter Mollendorp, ſampt ſeinen Broder tho Gartz vor Ir hab, guder vnd denſt ddt. XX fl. XIIII gr. Gercke, Achim, Chriſtoffer, gebruder de Mollendorpe, ſamptlich vor Ire hab vnd guder ddt. XVII fl. w. VIII gr. Arndt Mollendorp to kramffer vor ſein hab vnd guder ddt. XIX fl. Johan vnd Achim, gebruder, de Mollendorpe, vor Ir habe vnd guder ddt. IX fl. XII gr. Ebel Mollendorp to Gadou vor ſein hab, gut vnd denſte ddt. X fl. XII gr. Jurgen Mollendorp to Vrodeſennde . .

Klytzingen. Jurgen klitzing to Damertyn vor ſyn hab, gut vnd denſte ddt XII fl.

VII gr. Achim vnd Clawes Klitzing tho Refelde vor Ire hab, gut vnd denſt ddt. XVII fl. XIIII gr. Vicke klitzing to Drewen vor ſein hab, guder vnd denſt ddt. XIX fl. XI gr. Diderick klitzing to Damertyn vor ſein hab vnd gut ddt. XL fl.

Winterfelde. Olde Hans vnd Achim Winterfelt to Perleberge vnd Dalmyn vor Ir habe, guder vnd denſte ddt. XLVII fl. Clawes Winterfelt to Streſow von wegen ſyner Eheligen huſfrowen ddt. VI fl. Clawes Winterfelt Ibidem von wegen ſein vnd ſeiner Bruder ddt. IIII fl. (Mith anzeigung, dat Ire Mutter mith dem andern gude belehnt were, welches In der Prignitz gelegen vormoge des lyffgedinges brief.) Diderick Winterfelt to Dalmyn vor ſein hab, gut vnd denſt ddt. X fl.

Blomendal. Hinrick vnd Mattias Blomendal, thor horſt erfgeſeten, gebruder, ſamptlich vor Ire guder, hab vnd denſtbotten ddt. LXXX fl.

Warnſteden. Engelke Warnſtede to konnigſberge vor ſein hab, gudt vnd denſt ddt. Ic XVI fl. IIII gr. Alle Warnſtede tho Trieglitz vor Ir hab vnd guth ddt. VIII Daler. Mauritz Warnſtede tor Wiſmar. . . . .

Konnigeſmarken. Reder vnd Engelke konnigeſmark to kotzlyn vor Ir hab, gut vnd denſtlon ddt. XXVII fl. VIII gr. Aſmus konnigeſmark vor ſein hab, gut vnd denſtlon ddt. XI fl. VII gr. Hans konnigeſmarck to Berlit vor ſein hab, gut vnd denſte ddt. VIII fl.

Unter der zu dieſer Steuer ebenfalls herbei gezogenen Geiſtlichkeit waren folgende von Adel aufgeführt: Ebellus Mollendorp to Gartz, beneficiatus, ddt. VII fl. Er Mattias pinnow to Blomendall ddt. I fl. Er frederich wardenberch to Vntze, Vicarius, ddt. II fl. XII gr. Er Johan Mollendorp, pfarrer to Wuſterhuſen, von einem lene to Cramfer V fl. Er hinrick klöden, pfarrer to Viſeke ddt. II fl.

Nach dem Original.

LXXXVII. Kurfürſt Joachim verpfändet das Kloſter Heiligengrabe an Konrad von Rohr, mit der Bedingung, die noch vorhandenen Nonnen auf Lebenszeit zu verpflegen, am 21. Januar 1543.

Wir Joachim, von Gots gnaden Marggraff zu Brandemburg, des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt etc. — Bekennen, — das vns vnſer Heuptman Im Lande zu Ruppin, Radt vnd lieber getrewer Curth Rohr funfftauſend gulden an Stetter groſchen der vier Stett Lubeck, Wiſzmar, Hamburg vnd Luneburger ſchlage vnd gepregs, allewege zwelff vff ein gulden gerechendt, zehen Jar lang die nechſten zu haben vnd zu gebrauchen, furgeſtrackt vnd dargelihen. Dorauf haben wir vns der vorczinſung vnd abenuczung halben mit Ime voreinigt vnd vorglichen, wie folgett, alſo das Ehr vnd ſeine Erben das Cloſter zum Heyligen Grabe mit allen vnd Idern deſſelbigen zugehorungen, Dorffern, Nutzungen, gnaden, pechten, Zinſen, Dinſten vnd gerechtigkeiten, nichts auſzgeſloſſen, wie ſolchs alles hiuorn von dem probſt, domina vnd vorſamblung des Capittels doſelbs bishero gehapt, die zehen Jar nechſtvolgend, ſo lang die funfftauſend gulden bey vns ſtehen, ſoll Innehaben, beſitzen, genieſen vnde geprauchen, doch das ehr oder ſeine Erben die Junkfern, ſo noch dorinnen vorharren werden, ſoll die Zeit Ires lebens mit

notturfftieger vorſorgung, wie ſie hieuorn gehapt vnd probſte von alters gethan (ſic!) vnd nicht mehr. So wollen wir Ine aller ablager vor vnſer perſon vnd die vnſern, auſſerhalb ob vnſere Jeger vf vnſern beuelch Schwein Ruden ſamblen vnd do benechtigen wurden. Wurde auch In diſer Zeit der zehen Jar einiche anlage vff die Cloſter zu vnſen gebeuden geſcheen, der ſoll ehr auch von diſem Cloſter frey ſein vnd zu auſgang der zehen Jar ſollen vnd wollen wir oder vnſer Erben die funfftauſend.gulden In Muntz vnd werde, wie obgeſacht, widerumb abgeben. Dojegen ſoll ehr vnd ſeine Erben hinwider vorpflicht ſein, vns oder vnſern Erben das Cloſter Gantz vnd gar mit aller vnd Jeder ſeiner zugehorung an Dorffern, Zinſen, dinſten, pechten, vorwerken vnd allem andern, In maſſen er das Itzo bekommen oder hernach dartzu gelegt wurde, widerumb abzutretten vnd eintzureumen, doch vnſchedlich der gerechtickeit, ſo ehr vnd ſein Bruder oder Ire Erben vermeinen doran zu haben vnd erweiſen konnen. Wir geben Ime vnd ſeinen Erben auch hiemit gewald vnd macht, das ehr In dem Cloſter oder zugehorigen Dorffern, felden, puſchen vnd heiden moge in ſolcher friſt zu Bawen vnd mehr nutzung zu machen, vnd weſz ehr alſo verbawett, ſoll Ime vnd ſeinen Erben In der ablofung der funfftauſend gulden nach gewohnlicher wirderung zwier vnſer Rethe vnd zweier ſeiner vnd ſeiner Erben freunde auch widerſtattet vnd abgegeben werden. Ab wir vnd vnſer Erben aber die ablöſung ſolcher Summa vnd wirderung des gebeuds auſzganges der zehen Jar nicht tetten, noch thun wolten, So ſoll doch nichts minder In ſein vnd ſeiner Erben gefallen ſtehen, dieſelbig loſzkundigung von vns oder vnſern Erben zu furdern vnd zu nehmen, die wir vnd vnſer Erben vff denſelben Fall auch zu thun ſollen ſchuldig ſein, allewege ein Jar zuuorn. Dieweile wir vnd vnſer Erben vnd nachkommen die funfftauſend gulden gemelten Curt Rorn oder ſeinen Erben ſampt der Summa, ſo ehr doran vorbawett, nicht erlegt vnd erſtattet iſt, wollen wir, vnſer Erben oder nachkommen Ine oder ſeine Erben des obgedachten Clofters zum heyligen Grabe zu ſampt aller ſeiner zugehorung vnd gerechtigkeiten nicht entſetzen, Sie ſeind denne erſt vnd zuuorn der funff Tauſendt gulden mit des gebruch vnd der beſſerung gantz vnd gar vorgnugt vnd beczalett. Wir wollen auch ſampt vnſern Erben gedachten Rohrn vnd ſeine Erben bey offt gemelten vnſern Cloſter vnd aller ſeiner zugehorung vnd gerechtikeiten gnediglich ſchutzen vnd handhaben vnd ſchadloſz halten, Alles treulich vnd vngeuerlich. Zu Vrkunth haben wir vns mit eigener hand vnderſchrieben vnd vnſer ſigil hieran hencken laſſen. Geben zu Schonebeck, Suntags nach Fabiani vnd Sebaſtiani, Criſti vnſers ſeligmachers geburt tauſendt funffhundert vnd Im dreyvndviertzigſten Jare.

„Joachim, kurfurſt, manu propria subſcripſi.“

Nach dem Originale des Königl. Geh. Kab.-Archives 424, A.

LXXXVIII. Kurfürſt Joachim beſtätigt den Vergleich, welchen die Altmärkiſchen und Prignitz'ſchen Städte wegen der Aufbringung des Schoſſes unter ſich getroffen haben, am 3. März 1543.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraf zu Brandenburg etc., bekennen vnd thun kund offentlich, daſs vnſere lieben getrewen die volmechtigen geſchickten vnſer Altmerckſchen Stedte

vor vns ſelbſt erſchienen vnd vns berichtet, daſs ſie ſich der Irrunghen haluen, wegen ausbringung ihres antheils Schoſſes, welches ſie vnd andere vnſere Stede zu bezalungh vnſer Schulde jetzo gewilliget, unter einander vereiniget vnd vergleicht, daſs ſie hinfuro vnd ein jeder bei ihne das Schoſs jedes jahrs vermittelſt eines ſonderlichen Eids einleggen, vnd wan alles alſo eingebracht, zu hauff ſchütten vnd davon ihren antheil, als die helfte, ſampt der Zubuſſe, vnſern Mittelmärkſchen vnd ihren verwandten Stedten, vermöge des Vertrages, ſo wir lezlich zwiſchen ihnen allerſeits aufgericht, erlegen wolten, vnd vns vnterthenigſt gebeten, vnſer Gunſt dazu zu geben, auch die Schoſs Zetteln ſampt dem Aide ſtellen zu laſſen. Wann ihnen dann ſolches geliebet, haben wir daſſelbige auch verwilliget vnd verwilligen es in crafft dits briefes. Sol demnach hinfuro in denſelben vnſern Altmerkſchen vnd Priegnizſchen Steten von einem jeden mit einlegung des Schoſſes alſo gehalten werden. Nemlich, daſs der, ſo das Schoſs wil einlegen, ſol zuvor einen Aidt ſweren, wie folget: Ich ſchwere, daſs ich mein Hauſs, Hoff vnd alle liegende Gründe, darzu alle Barſchaft, Kleinodt, Silberwerck, Hauſsrath, Kaſtengerethe, Pherde, Viehe, Schulde, ſo ich zu manen habe, recht verſchoſſen, von iglichen Schock ein, zwei, drei, vier, fünf, ſechs, ſieben, acht etc. oder mehr phennige vor phunt-Schoſs, ſo lieb als ich mein guth jezund habe, als mir Gott helf vnd ſein heiliges word. Vnd die Einnehmer des Schoſſes in einer jeden ſtat ſollen das Schoſs durch einen Burgermeiſter vnd Kemerer einbringen vnd den volgenden Aidt thun: Ich ſchwere vnd gerede, daſs ich das Schoſs von einem jeden, ſo daſſelbige einlegen wird, ſol vnd wil, nicht anderſt, den vermittelſt deſſelbigen Aidts, ſo der Einleger zuvor thun ſoll, will annehmen, ſolchs auch in das Schosregiſter alſo ſchreiben, als mir Gott helff vnd ſein heiliges wortt. Vnd ſollen dieſelbigen vnſere Altmerkſche vnd Prigniziriſche Stedte macht haben, das phundſchos jedes jahrs nach Gelegenheith vff jedes ſchock eine Anzal phennige, ſo hoch man des bedürfen würde, anzulegen vnd anzuſlahen, auch damit zu fallen. Vnd hiemit ſollen berürte vnſere Altmerkiſche, Prignitziſche Stette ſolcher Gebrechen der Zuſammenbringung des Schoſſes vertragen ſein vnd bleiben. Getreülich vnd vngeuerlich. Zu Vrkund mit vnſern aufgedruckten Secret beſiegelt vnd geben Cölln an der Spree, Freitags nach Oculi, Anno etc., im XLIII.

Gerden's Diplomat. I, 265.

LXXXIX. Kurfürſt Joachim verkauft an Caſpar von Köferitz wiederkäuflich Schloß, Städtchen und Kietz zu Potsdam, am 29. September 1543.

Wyr Joachim, Churfurſt etc., Bekennen, das wir vnſerm Rathe vnd lieben getrewen Caſparn von kockeritz, ſeinen Erben vnd Trewen brieffs Inhabern vnſer Ampt Pothſtamp volgender geſtalt widerkaufflichen vorpfandt vnd eingethan, Alſo, das wir Ime, ſeinen Erben vnd brieffs Inhabern gemelt vnſer Ampt, Nemlich das Schloſs vnd Stedlein zu Pothſtamp, ſampt dem kietz vnd zugehorenden Dorffern, mit allen vnd Jeden Nutzungen vnd einkommen, an Zinſen, Pachten, Dienſten, Scheffereien, Fiſcherey, Zollen, forbergen, weinbergen, Holtzungen zum Bawe vnd zu brenen, ſovil er bedarff, gerichten, obern vnd niddern die Helffte, Mullen, erbawet

vnd vnerbawett, vnd allem andern, wie es vnſer vhoriger Amptm. Nickel von Metzrade, gehabt, vnd Inhalts eines ubergebenen Regiſters, vor drey Tauſent Taler g. groſchen Sechſchs vnd Jochim Talersſchlag, do di Marck Sechtzehen lott Silbers heldet, di er Vn. harnber entrichtet, der wir Ine auch quidt, ledig vnd loſs ſagen, widerkaufflichen vorkaufft haben, vorkauffen vnd vorpfenden Ime daſſelbige, wie berurtt, widerkaufflich hiemit In Crafft dits brieffs, vnd ſoll genantter von kockeritz, ſeine Erben vnd Trewe brieffs Inhabern daſſelbige Ampt vnd ſeine Nutzung, wie berurt, die Zeit uber, ſo lang dieſer widerkauff ſtehet, beſietzen, genieſſen vnd gebrauchen, des allen wir Ine hiemit In geruglichen brauch ſetzen, auch di Ambtsvorwanten an Ine weiſen laſſen, vnd weil ſolche Nutzung di gewonliche vorzinſung berurtter Heuptſumen nicht austregt, haben wir Ime bewilligt vnd vorſchrieben, Bewilligen vnd vorſchreiben Ime hiemit In Crafft dits brieffs, das Ime noch daruber, ſo lange dieſer Contract ſtehet, durch vnſern voigt des Toplitzer werders ſollen funftzig gulden landswerung, jeden gulden uf 32 gr. gerechendt, Jerlich uff Michaelis zur vollen vorzinſung gegeben werden. Daruber ſol er auch macht haben, Jedes Jars, wan maſt ſein wirdet, ein ſchock Schwein In die maſt vnſer Heiden vnd Holtzer, zu berurtten vnſerm Ampte gehorig, zu treiben, doch das er dieſelbigen wegen vnſerer wildtbane ſol deſter zeitlicher widerumb daraus nehmen. Wir wollen vnd ſollen auch berurtte Heuptſumma der drey Tauſent Taler, uff dieſem vnſerm Ampte vorſchrieben, mit keinen ſteuren beſchweren oder Jemands Inner oder auſser Lands zu beſchweren geſtatten, ſonder vortretten, doch auſsgeſchloſſen, wes die gemeinen Reichsanſchlege In Turckenhuffen der vnſern ſelb Cammerguther vnd Niemands nicht vorſchonet wurden ſein. Ob ſich auch krige zutragen wurden, welchs gott gnediglichen wende, ſo wollen wir neben Caſparn von kockeritz oder Inhabern vnſers Hauſes zu Pothſtamp vff vnſern Coſten deſſelbigen erhaltung, vorſehung vnd Rettung thun, vnd do er von Jemands umb einicherlei urſachen willen bei uns zu ungnaden angegeben wurde, wollen wir den angebern nicht glauben geben, ſonder In allewege Ine ſelb auch horn vnd ſeiner Rechtmeſſigen adir billichen vorantworttung ſtadt geben. Hirauff hat vns Caſpar von kockeritz widerumb vorwilligt vnd vor ſich, ſeine Erben vnd trewe brieffs Inhabern zugeſagt, vnſer Amptman doſelbſt zu Pothſtamp zu ſein, das Ampt Treulichen vnd fleiſſiglichen zu beſtallen, demſelbigen ane vnſern wiſſen vnd bevelch nicht entziehen zu laſſen, ſonder In deme vnd anderm vnſer beſtes zu ſchaffen, die Ambtsvorwantten uber Altherkommen nicht zu beſchweren, auch geburlichen zu ſchutzen vnd zu entſcheiden, oder do er ſolchs aus furfallenden vrſachen nicht thun konnte, vor vnſern Rathe vnd Cantzlei des austrags zu gewartten zu beſcheiden, des allen er vns geburliche Ambtspflichte gethan, vnd wollen vns an der Nutzung berurts Ampts uber dieſe vorſchreibung nichts anmaſſen, doch thun wir vns vnſere furſtliche hohe Obrigkeit Regalien, Wiltbane, auch ſchoſſen vnd ſteuren, ſo durch vnſere gantze Landtſchafft albereit In gemeine bewilligt oder noch mochte bewilligt werden, hiemit vorbehalten, vnd do vnſere, vnſer Erben oder Nachkommenden Gelegenheit ſein wurde, berurt Ambt widerumb abzuloſen, ſol Caſpar von kockeritz, ſeine Erben vnd brieffs Inhaber die ablofung, ſo ferne wir di Loſskundigung ein halb Jar vor dem Zinſtage thun wurden, geſtadten, vnd wir, vnſer Erben oder Nachkommenden ſollen vnd wollen alſsdann ſchuldigk ſein, Caſparn von kockeritz, ſeinen Erben oder dits brieffs Inhabern di obgenantte Summa der 3000 Taler an ſchrott vnd korn, wie obgeſatzt, daneben auch vnſere Lantſchafft, die 20,000 Taler gulden groſchen uff Corin vorſchrieben, alles In einer Summa zugleich, ſampt allen vnd Jeden vorſeſſenen Zinſen In den Stedten Luckow, Wittemberg oder zu Bornſtorff, an welchen ortte es dem kauffer am gelegenſten, wiederumb erlegen vnd abzaln, vnd ſo er, ſeine Erben oder brieffs Inhaber

deſſelbigen alſo gantz vnd gar nabhafft worden, Alſsdan vnd nicht ehe ſollen er ader ſie ſchuldig vnd vorpflichtet ſein das Haus vnd ambt zu pothſtamp ſampt dem vorrathe, dene ſie Im anzeigen eins Inventarii darauf befunden, widerumb zu vorlaſſen, was daruber wurde vorhanden ſein, ſol Ine betzalet oder abzufurn geſtattet werden, vnd do ſie mit vnſerer vorwilligung In dieſer ſtehenden pfandtſchafft an demſelbigen vnſerm Ampte an gebeuden oder Nutzungen was beſſern wurden, ſol Ine alſsdan zugleich auch mit abgelegt vnd betzalt werden. Wir haben auch bewilligt vnd bewilligen hiemit vor vns vnd vnſer Erben, das, wo Caſpar von kockeritz die 3000 Taler kaufgelds uff dieſem vnſerm Ampte wurde In einem Teſtament ader Letzten willen Jemands teſtirn oder vormachen, demſelbigen nach Caſpars von kockeritz tode, wo di Loſskundigung ein Jar zuvor geſcheen were, berurtte Summa kegen uberantworttung dieſer vnſerer vorſchreibung abezugeben vnd zu betzalen, alles Treulich vnd ungeferlich, zu urkunt etc. Datum Coln an der Sprew, am tage Michaelis, Anno domini 1500 vnd drei vnd vierzigſten Jare.

Nachſchrift aus ſpäterer Zeit:

Wyr Joachim, Churfurſt etc., Bekennen, Nachdeme wir vnſerm Ambtman zu Potzſtamp, Rath vnd lieben getrewen Caſparn von kockeritz, vnſer Ampt Potzſtamp Inhalt einer Haubtsvorſchreibung, di er an ſich hatt, vorſchrieben, vnd dan dorinne di Schwein vnd Rhee Jagt auſsgeſchloſſen, alſo das er dafur Jerlich funftzig gulden haben vnd bekommen ſal, alles nach weiterm Inhalt angezeigter vorſchreibung, ſo haben wir Ime demnach nichts minder vorgunt vnd zugelaſſen, all ander klein Wilpret, an, uff vnd umb den Potzſtammiſchen vnd toplitzer werdern, vnd dan biſs an di Juttergatziſche pfule, auch bis an den Drebitz, In Zeit, ſo lange er berurt vnſer Ampt Inne haben wirdet, zu Jagen vnd zu fahen, vorgonnen Ime daſſelbige hiemit In Crafft dits brieffs, doch das er die Hunde, wan er uber di Bruke zeucht, nicht ſal laſſen ledig laufen nach vnſerer Wiltbane zu nahe ziehen, treulich vnd vngeferlich.

Aus G. W. v. Raumer's handſchriftlichem Nachlaſſe.

XC. Kurfürſt Joachim nimmt den Amtmann zu Potsdam, Caſpar von Kokeritz, zugleich zum Rath von Haus aus auf, am 29. September 1543.

Wir Joachim, Churfurſt etc., Bekennen, das wir vnſern Ambtman zu Pothſtamp, Rath vnd lieben getrewen Caſparn van Kockeritz, nach underhandlung vnſers Ampts potſtamp zu vnſerm Rathe vnd diener von haus aus. beſtalt vnd angenohmen haben, alſo das er ſich uff vnſer erfordern von Haus aus zu wagen in vnſern vorſchickungen, ſachen vnd geſchefften, In vnd auſſer vnſers Landes, auch mit vns ſelb uber Landt zu reiſen gebrauchen, vns nach ſeinem beſten vorſtande rathen vnd dienen, vnſer beſtes wiſſen, ſchaden vnd nachteil vorwarnen vnd ſeins vormogens vorhueten, vnd was wir Ime Rathsweiſe vortrawen, oder er ſonſt horen oder erfarn wurde, bis In ſeine gruben vorſchwigen behalten, vnd ſonſt alles, was einem trewen vleiſſigen Rathe zuſtehet vnd geburet, thun ſoll vnd will, wie er vns dan des geburliche Rathspflichte geſchworn vnd gethan, dafur wir Ime In Zeit ſolcher beſtellung Jedes Jars zweihundert gulden

vnſerer Landswerung uff zween Termin, Nemlich einhundert gulden vff Oſtern, dieſelbige Zeit ſchirſt nach dato antzufangen, vnd das ander hundert uff Michaelis hernach, vnd Jedes Jars alſo zu halten, durch vnſern vorweſer des Kloſters zu Lhenin, Michel Happen, oder dene, ſo zu jeder Zeit daſſelbige Ampt haben wirdet, aus des Kloſters einkommen vorreichen vnd daruber auch noch jedes Jar 24 Ellen Schwartzen ſammet zum ehrkleide durch vnſern Diener Johan Zeidler geben laſſen wollen. So ſol er auch vnſere Hofkleidung uff drei perſonen, ſo offte wir uber hof kleiden werden, wie andere vnſere Rethe vnd Ire diener haben. Wir vorſprechen Ime auch fur zwei pferde, Jedes uff 30 fl. geachtet, ſchadenſtant, vnd do er In vnſerm dinſte, welchs got gnediglich vorhuete, gefengnus halb ſchaden erleiden wurde, dene wollen wir auch erſtatten, vnd Ine ſchadloſs halten, vnd wir nemen berurtten Caſparn von Kockeritz zu vnſerm Rathe vnd verſprechen Ime an beſoldung vnd andern, wie obberurt, hiemit In Crafft dis brieffs alles treulich vnd vngeferlich. Zu urkundt etc. — Michaelis Anno 43.

Aus G. W. v. Raumer's handſchriftlichem Nachlaſſe.

XCI. Kurfürſt Joachim befiehlt den Landreitern der Altmark, gegen diejenigen, welche ihre Pächte an die Hoſpitäler muthwilligerweiſe nicht entrichten, ſofort mit Zwangsmaßregeln vorzugehen, am 22. December 1544.

Wir Joachim — Geben euch allen vnſern Landt Reittern zu der Altemarck hiemit zu erkennen, daſs etliche von Adel, Bürger vnd Pauren vfm Lande, den Hoſpitalen in vnd auſſerhalb vnſer Stadt Stendal gelegen, ihre jehrliche Zinſe vnd Pechte nu etliche viel Jar her mutwilliglichen fur enthalten vnd ſich dieſelbigen zu geben weigern thun, Derwegen wir durch das Capittel vnd Rath berürter vnſer Stadt Stendal als Vorſtehern der Hoſpital vmb gebürliche hülffe vndertheniglich angelangt, Beuhelen euch demnach, Ir wollet vf gemeltes Capittels vnd Raths oder Ihrer Beuhelichhaber anſuchen diejhenigen, ſo ſich den Hoſpitaln, ihre jerliche Zinſe vnd Pechte zu entrichten vorſetzlich vnd mutwillig weigern vnd hinfüro — ſeumig ſein werden, — ſchleunig auspfanden vnd mit den Pfenden, wie gewöhnlich vnd Pfendens recht iſt, gebarn, damit die armen Leuthe deſshalb kein mangel oder nott leiden dorffen. — Zu urkundt mit vnſerm aufgedruckten Secret beſiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Montags nach Thomae, Anno 1544.

Nach dem Copialbuche des Georgenhoſpitals zu Stendal vom Herrn Oberlehrer Götze mitgetheilt.

XCII. Kurfürſt Joachim befiehlt dem Rath zu Strausberg, den Taufſtein im Kloſter an den Rath zu Fürſtenwalde verabfolgen zu laſſen, am 23. Januar 1545.

Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg vnd Churfurſt —. Vnſern grus zuuorn, Lieben getrewen, gnediger meynunge wollen wir euch nicht legen, das wir dem Rath zu Furſtenwalde die tawff oder tawfſtehen, ſo bei euch Im ſchwarzen kloſter vorhanden iſt, gegeben haben. Darnach begern wir, Ir wollet Inen denſelben auf Ir anſuchen volgen laſſen. Doran thut ir vnſer zuuorleſſige meynunge. Datum Coln an der Sprew, am freitag nach Fabiani et Sebaſtiani Anno etc. Im XLVten.

In dorſo. Vnſeren lieben getrewen Burgemeiſtern vnd Rathmanne vnſer Stadt Strauſperg.

Nach der Urſchrift.

XCIII. Kurfürſt Joachim verſchreibt das Kloſter Creweſe dem Andreas von Lüderitz, am 15. Februar 1545.

Wir Joachim — kurfurſt — Bekennen — das wir vnſem lieben getrewen Andreſen von Luderitzen rechter Bekentlicher vnd wol wiſſender ſchuldt ſchuldig worden ſein funfftzehen hundert gulden muntz vnd landswerung, Jedes hundert Jerlichs mit Sechs gulden zu verzinſen, die vns gedachter Andres von Luderitz vff vnſer gnedigs anſuchen vnd beger, guthwillig geliehen vnd furgeſtrackt hat, die wir auch an barem gelde entpfangen, vnd die ferner in vnſerm vnd vnſer Erben Nutz vnd frommen gewandt haben, welcher Sumen wir Ine hiemit quidt, ledig vnd loſs ſagen, ſo haben wir gedachten andres van Ludritzen vor ſolche obgemelte hewptſumm vnd Zcinſs vnd 50 fl. beſoldung, ſo wir Ime vorſchrieben, auch in anſehung ſeiner willigen vnd getrewen dinſt, ſo er vns getan vnd hinforder thun ſall vnd will, vnſer Jungfrawencloſter Creweſen, In vnſer altenmarck gelegen, zu vnderpfande die Zeit ſeines Lebens ane alle rechnunge Inne zu haben, Ingethan vnd verſchrieben, daſſelbige mit allen pechten, Zcinſen, Nutzungen vnd zugehorungen zu gebrauchen vnd zu genieſſen, doch ſoll gemelter Andres von Luderitz den Jungfrawen In berurten Jungfrawen-Cloſter zu Ider Zeit Ire prowen, vnd anders, was ſie von alters gehabt, geben vnd vorgnugen, auch vns vnd vnſer Herſchafft zw Ider Zeit daran thun vnd pflegen ſolle, was von alters daran gethan, wir wollen Inen aber mit fürſten vnd andern ungewonlichen lagern vnd vnpflichten nicht hoher oder mehr beſchweren, den van alters geſchehen, vnd alſsdan daſſelbige Jungfrawencloſter Creweſen vor andern cloſters In vnſer altenmark eines geringes vormogens iſt, vnd wu gemelter Andres van Luderitz ſein Zcinſs vnd beſoldung aus dem cloſter heben, das Er zu der Turcken vnd vnſer landtſteuer die anlage des cloſters dauon nicht entrichten konte, ſo haben wir Ime gnediglich nachgegeben, dieweil vnd ſo lange ſolche

Stewr ſtet, das Er mit vnſerm amptman zu Tangermund zu Ider Zceit wegen deſſelben cloſters rechnung halten, vnd wu befunden, das vil gemelter Andres von Luderitz uber ſeine Zcinſs vnd anders, doch auſgenommen ſein beſoldung, die Er alſdann wil fallen laſſen, ſolche Turcken vnd landtſtewr aus den gefellen obgedachts Cloſters geben kont, das er alſdan uf des cloſters guther ein Summe geldes uffnemen moge, vnd wan ſolche Stewr nicht mehr gegeben werden, ſo ſol obbengedachter Andres von Luderitz ſchuldig ſein, ſolche ufgenommen Hewptſumma ſovil moglich wiederumb vor der barſchafft des cloſters abzugeben vnd nach abſterben obenbemelts andres van Luderitzes ſollen vnd wollen wir ader vnſere Erben, ſeinen Erben, Erbnemen oder getrewen Innehabern diſs brieffs die funffzehen hundert gulden Heuptſumm ſampt allen verſeſſenen Zcinſen vnd ehr ſolich Cloſter von Inen abgetretten, widderumb vorgnugen vnd betzalen, vnd wes vilberurtter Andres van Luderitz Inn demſelben Cloſter mit der Domina guth wiſſen vnd willen an newen gebeuden, als an Schefferien, Teichen, Weinbergen vnd andern Nutzungen verbawen vnd das ſeine darinne wenden wurde, daſſelbige ſoll Ime, ſeinen Erben, Erbnemen oder getrewen Inhaber dits briffs, Ehr ſolich cloſter von Inen abgetretten, von vns oder vnſern Erben nach billicher wirderung gegulden vnd bezalt werden. Wir haben auch ofternanten Andreſen van Luderitzen aus ſondern gnaden gnediglichen nachgegeben, das er ſeine prebende zu Stendall vnd andere geiſtliche lehne In vnſerem Churfürſtenthumb vnd landen die Zceit ſeins lebens behalten vnd darbei bleiben moge, vnd ob ſichs zutruge, das vilernanter Andres van Luderitz ſich uff ſolchem Cloſter nicht erhalten, oder Ine dasjennige, ſo Ime durch vns verſchrieben, nicht volgen konte oder mochte, So ſol Ime freyſteben ſolich cloſter widerumb abzutretten, doch ſoll vns oder vnſere Erben ſolcher abetzug ein viertell Jars zuvorn zugeſchrieben vnd die obengedachten 1500 gulden hewptſumma uffgekundiget werden, vnd wan ſolche uffkundigung geſcheen, alſdann ſollen vnd wollen wir vnſern Erben oder wer ſolch Cloſter widder einnympt, Andreſen von Luderitzen, ſeinen Erben, Erbnemen oder Innehaber dits briffs die 1500 gulden hewptſumma ſampt allen verſeſſen Zcinſſen ane allen Iren ſchaden vnd nachteill, widderumb entrichten vnd bezalen, vnd wen ſolche bezalung geſcheen, alſdan vnd nicht ehr ſoll Andres von Lüderitz obengedacht, ſeine Erben, Erbnemen oder Innehaber dits briffs ſolch cloſter wiederumb abzutretten ſchuldig ſein. Wir vnd vnſer Erben ſollen vnd wollen auch vielernanten Andreſen von Luderitzen, ſeinen Erben, erbnemen oder getreuen Innehabern dits briffs ſolichs vortrags wegen des Cloſters ein rechte gewerhe ſein vnd bleiben, auch haben wir mherberurten andreſen von Luderitzen zu vnſerem Rate vnd diener die Zceit ſeins lebens vnd ſo lange er obengedacht vnſer Cloſter Crewefen Innehaben wirt, vns mit dreien pferden zu dienen beſtalt vnd angenommen vnd Ine derwegen Jedes Jars, die Zceit ſeins Lebens 50 gulden Muntz zu beſoldungk verſchrieben vnd zugeſagt, vnd ſolcher 50 gulden Jerlicher beſoldung, auch der hoffkleidung uff ſein perſon, Schreiber, knecht vnd Jungen, dergleichen auch den pferden ſtandt nach vnſers hofes gewonheit, ſol Er aus oftgemelts vnſers cloſters gefellen zu Ider Zceit betzalt vnd vergnugt werden, vnd nemen alſo oftgemelten Andreſen von Luderitzen zu vnſerem Rath vnd diener die Zceits ſeins lebens vnd ſo lange Er ſolch Cloſter Crewefen Innehat, uff, vnd thun das hiemit crafft dits briffs, alſo das Er ſich widerumb In vnſern geſchefften wie andere vnſere Rethe vorſchicken vnd gepraucben ſoll laſſen, vnſer beſtes werben, ſchaden warnen vnd verhuten helffen, vnd ſonſten nach ſeinen hochſten vormogen alles dasjenige thun ſall vnd wil, das einen getrewen Rath vnd diener zuſtett, eigent vnd gebort, wie er vns des eids vnd pflicht gethan, wir vorſchreiben vnd thun ein mehr ernantten Andreſen von Luderitzen obbenberurt Jungfrawen-Cloſter Crewefen die

Zceit ſeins lebens uff maſſe vnd meinung, wie obſtet, In crafft vnd macht dits brieffs, Zu urkunth, Sontags Eſtomihi, Anno 45.

Aus G. W. von Raumer's handſchriftlichem Nachlaſſe.

XCIV. Kurfürſt Joachim beſtellt nach dem Tode des Franz von Bartensleben Levin von der Schulenburg zum Landeshauptmann der Altmark, am 4. März 1545.

Wir Joachim, Churfürſt etc., Bekennen, das wir vns nach thottlichem abgange etwen vnſers Heuptmans der alten Marck, Raths vnd lieben getrewen Frantzen von Bertenſsleven ſeligen, mit vnſerm Rathe vnd lieben getrewen Levin von der Schulenborg vereiniget vnd vertragen, In maſſen wie hernachvolget vnd alſo, das wir genannten Levin von der Schulenborg zw vnſerm Heuptman der alten marck funff Jar langk nach dato folgend aufgenommen, vnd Im daſſelbig vnſer landt der alten marck von vnſerntwegen, wie obſtett, zu vorweſen vnd zu verwalten bevolhen haben, Wir nemen Inen alſo auff zw vnſerem Heuptman der alten marck berurtter Zeit uber, vnd bevelhen Im vnſer Landt der Alten marck, wie obſtett, In Crafft vnd macht dits brieffs, hirauff ſoll er In ſolcher ſeiner Heuptmanſchafft vnd bevelhung anſtat vnd van vnſertwegen die funff Jar uber vnſer landt vnd leuth der altenmarck getrewlich vorweſen, Auch ſie zugleich vnd recht nach ſeinem hochſten vnd beſten vleis vnd vormogen ſchutzen, Schirmen, hanthaben vnd dieſelben vertedingen, befriden vnd die ſtraſſen reine halten, Rewberey vnd plackerey mit Ernſt werhen, vnd die Namen vnd zugrieff, (ob einiche geſchege), auch die thetter helffen widder erobern, domit Rechts an Inen zu bekommen, die teiche vnd themme zu Ider Zeyt nach aller notturfft vnd wie ſichs gebortt, beſchawen vnd in gepaw vnd bewarung brengen vnd befeſten laſſen, wie herkommen vnd gewonlich, vnd ſonſten alles das thun ſoll, das einen getrewen Hewptman in den fellen zu thune vnd zu handeln zuſtett, vnd Er vns des auch Eide vnd pflichte dartzu gethan hatt. So ſollen Im auch vnſer lantſchafft vnd underſaſſen der Altenmarck In allen vnd Iglichen vnſern geſchefften vnd obligend, wan Er Sie von vnſer vnd des lands beſten wegen fordern vnd heyſſchen wirtt, gevellig vnd gehorſam ſein, bey vormeidung vnſer Straff vnd vngnaden. Er ſoll auch von denſelben vnſern vnderthanen kein geſchenck noch gabe nemen, die der Herſchafft oder den Iren zu ſchaden kommen, Sondern was zu Nutz vnd frommen darvon kommen mag, vns vnd vnſer Herſchafft das zuwenden. Auch ſol der genante Levin von der Schulenborg in allem dem, das vns, vnſer Herſchafft einzunemen zuſtett, nichts einnemen noch darvon aufgeben, Sondern das vnſerem Amptman zu Tangermund einnemen laſſen. Was Er auch von Bruchen vnd fellen in ſeiner Hauptmanſchafft erferett, daraus vns vnd vnſer Herſchafft Nutz enſtahen mag, das er dan guthen vleis thun vnd haben ſall, daſſelbige alles ſall Er mit vnd in beyweſen vnſers amptmans zu Tangermund betedingen vnd handeln, vns vnd vnſer Herſchafft zum beſten vnd was darvan gefellet, Sol vnſer amptman obgedacht einnemen vnd berechnen, der Herſchafft zu guthe, Er ſoll auch obgemelten vnſerm amptman zu Tangermund zu ider Zceit getrewlich hanthaben vnd im behelfflich vnd ratig ſein, domit ſolichs

vnd was der Herſchafft zuſtett vnd obberurtem vnſerem amptman geborth einzunemen, zu einer Iglichen Zceit, domit ſolichs forderlich eingebracht werde, vnd Er ſall acht Reiſige pferde, dieweil Er vnſer Heuptman iſt, halten, vnd mith knechten, Harniſchs geruſt ſein. So wollen wir Im auff die acht pferde vnſer Hoffkleidung, wie gewonlich geben, wan wir uber Hoff kleiden, vnd ob er mit ſolicher kleidung vertzogen, vnd die zu rechter Zceit nith bekommen wurde, ſo geben wir Ime nach, das Er an andern orttern ſovil gewands kewffen vnd ſich in vnſer kleidung bekleiden moge vnd ſol ſolich gewant alſdan aus vnſerem Zolle zw Saltzwedel betzalt werden, vnd Im dermaſſen vor ſchaden ſtehen, wie folget, Nemlich vor ides pferdt vor ſich vnd ſeiner knechte ides vor ſechtzig thaler. Dartzw vnd van ſolicher Heuptmanſchafft vnd aller ander abgeſchriebener Sach wegen, Sollen vnd wollen wir Im eins Iglichen Jars die funff Jar uber drithalb hundert gulden Reiniſchs an Muntz, uf idern gulden 24 lubiſch ſchillinge gerechnet, zu ſolde geben, aus vnſern gefellen des Biergeldes beider vnſer Stette Saltzwedell, wie gewonlich. Ob auch geſchege, das der obenberurtte Levin von der Schulenborg auſſerhalb des ampts gegen den veinden oder ſonſten von vnſertwegen Schaden entpfinge, ſolichen Schaden ſollen vnd wollen wir Im auſsrichten. Wo wir aber darin mit einander Irrig wurden, ſol das geſcheen nach erkentnus vnſer Rethe vnd zweier ſeiner freundt. So wir In auch in vnſerm dinſt fordern vnd ſchicken, ſollen vnd wollen wir Im auſsrichthung vnd, wie obſtet, vor ſchaden ſtehen, vnd ſol vilgedachter Levin von der Schulenborg ſich In dieſſen Jarn nitsdeſtemynder geprauchen laſſen In vnſerm vnd der Herſchafft dienſten, Rethen, geſchefften vnd ſchickungen, wie andere Rethe. Aber auſſerhalb lands wollen wir Inen verſchonen mit der Rueſtung, es were dan, das wir Im ein Hewptmanſchafft auffleglen oder das er mit vns ſelbſt reiten ſolt, alles getrewlich vnd vngeverlich. Mitwochs nach Reminiſcere etc. Im 45.

Aus G. W. v. Raumer's handſchriftlichem Nachlaſſe.

Anmerk. Franz von Bartensleben hatte ſeine Hauptmannsbeſtallung um Pfingſten 1538 erhalten.

XCV. Kurfürſt Joachim gewährt der Altſtadt Brandenburg zur Anlegung eines Weinberges verſchiedene Zugeſtändniſſe, am 30. Auguſt 1545.

Wir Joachim, Churfürſt etc., Bekennen, das an vns gelangt, das etliche vnſerer lieben getrewen Burgermeiſter, Rathmanne vnd gemeine vnſer Altenſtad Brandenburg furhabends weren, den Radewigiſchen Bergk vor gemelter vnſer Alttenſtadt zwiſchen Radewege vnd Brilow gelegen, vnther den einwhonern der gantzen Stadt auſszukabelen vnd dan denſelbigen mit Weinholtze zu belegen vnd Weinberge darauſs bawen zu laſſen, vnd domit ſie die Weinmeiſter deſter naher dobey, weil derſelb Bergk der Stadt etwas weit gelegen, haben mochten, zu behuf derſelbigen wohnung vnd vnterhalts die Cothſeſſen zu Brilow auſskauffen wolten, vnd vns vntertheniglich gebethen, Ine vnſere Confirmation vnd verwilligung hieruber auch zu geben vnd ſolchs zu gonnen, Alſo haben wir erwogen, das dieſe Ire bitte vnd ſuchung zimlich vnd den rechten, welche dan ordnen, das die ledigen Berge vnd Felde ſollen zur Fruchtbarkeit vnd Nutzung

geſtattet vnd niemands gewidert werden, gemeſs vnd ohne das dieſer Bergk zu berurtter vnſer Altenſtadt Brandemburgk eigenthumb gehorig, darumb Ine ſolch beſſern vnd bawen deſter mehr offen vnd freiſtehet, haben wir vns demnach ſolch Ir furhaben gnediglich gefallen laſſen, ſolchs auch alſo nachgeben vnd bewilligt vnd Confirmiret, nachgeben vnd vorwilligen daſſelbige hiemit In Crafft dis Briefs vnd ſollen darauf die vnſeren vnſerer Altenſtadt Brandenburg alle oder eins teils, denen ſolchs gefelligk die erbauung vnd anrichtung der Weinberge uff vnd an obgenantten Radewegiſchen Berge, auch mit aufskauffung der Cothſeſſen zu Brilow zur nottrufft der Weinmeſter, vngehindert meniglichs einſagen oder einreden, furnhemen vnd thun, auch Erblichen beſitzen, haben vnd halten, vnd dozwiſchen Inen wern, die do nicht wolten bawen oder ſolchs widertten, So ſollen doch nichts minder die andern, die es furnhemen, mit dem Bawe furtfaren. Welche auch die Ortte, ſo Inen zu Iren kafelen gefielen, nicht wolten bebawen, die ſollens den Andern zu thun geſtatten, ſo ſollen ſie auch des Schoſſes doran biſſolang an den Weinbergen, die ſie aldo erbawen werden, vorkauft oder uf geldt vnter den erben geachtet, verſchonet bleiben, daruber wir ſie alle gnediglich ſchutzen vnd handthaben wollen. Datum Coln, Sontags nach Bartholomey etc. Im 45.

Aus G. W. v. Raumer's handſchriftlichem Nachlaſſe.

XCVI. Kurfürſt Joachim verkauft das Kloſter der Marienknechte zu Altlandsberg an den dortigen Magiſtrat, am 17. September 1545.

Wir Joachim, von Gotts gnaden marggraf zu Brandenburgk etc. — Bekennen — Nachdeme das kloſter Marienknechte zu Altenlandsberg von Ordensperſonen vorledigt vnd ſonſt an gebeuden auch deſolirt vnd vorwuſtet, vnd dann daſſelbyge etliche geringe ligende grunde an Acker, Wiſen vnd Garten, fur vnd an Landsperg gelegen, dauon hernach geſatzt, gehabt, welche vnſere liebe getrewen der Rath vnd gemeine doſelbs zu Altenlandspergk, von vnſern Viſitatorn hiruor In mied genohmen vnd des vortroſtet, das wo ſolche guther erblich vorkaufft werden, das ſie den erſten vorkauf doran haben ſollten, haben wir demnach berurtt Rathe vnd gantzen gemeine, dieſelbigen guther erblichen vnd ewiglichen vor eine namhaffte Summa geldes, nemlich zwei hundert gulden, die ſie vns dan baruber zugetzalt vnd betzalet, Der wir ſie auch albereit quitiret haben, vnd hiemit zum Vberflus quitiren, vorkaufft. Als ſonderlich eine Gabelhuffe Landes, vnd dann ein placke Landes, der knipergk genandt, einen Landtgarten, der Berggarten genandt, vnd eine Wiſen kegen dem berggartten vber vnd noch eine kleine Wiſen am Strauspergiſchen thore. Geben darauf gemeltt Rathe vnd gantzer gemeine zu Alten Landsberg, Iren erben vnd allen auch Jeden nachkommenden, Recht, macht vnd gewaldt, ſolche benantte gekauffte guther von nun erblich eintzunehmen, zu halten vnd ewiglichen bey der Stadt zu haben vnd zu gebrauchen, des wir, vnſer erben vnd nachkommenden Ine auch kegen meniglichs anſprache oder einrede wollen Rechte gewehre ſein, Sie ſchadloſs halten vnd vortretten, vnd behalten vns, auſser vnſer furſtlichen Hoheit vnd Obrigkeitt, daran nichts beuor, treulich vnd ane alles geferde.

Des zu Vrkunde haben wir vnſer Inſiegell vnten an dieſsen brieff hencken laſſen vnd geben zu Colln an der Sprew, Dornſtags nach Exaltationis Crucis Chriſti, vnſers lieben Hern geburt Tauſent funfhundert vnd Im funf vnd viertzigſten Jare.

Sign. Johann Weinleb.

Nach dem Original im Beſitze der Stadt.

XCVII. Kurfürſt Joachim verſchreibt das Kloſter Heiligengrabe dem Pfand-Inhaber deſſelben, Konrad von Rohr, für ſeine und ſeines Sohnes Lebenszeit, am 18. Mai 1546.

Wir Joachim etc. — Bekennen — Nachdem wir vnſerm Hauptmann Im Landt Ruppin, Rathe vnd lieben getrewen Curth Rore das Cloſter zum Heiligen Grabe mit ſampt allen Dorffern, ſo darzu gehoren vnd derſelben Ein- vnd zubehorungen, gnaden vnd gerechtickeiten, Zehen Jarlang widerkauflich eingethan, Darauf er vns nach laut vnd Inhalt voriger vfgerichten vorſchreibung Funf Tauſent gulden gethan, geliehen vnd furgeſtrackt, haben wir vns von Newem derohalben ferrer mit Ime vorglichen vnd Ime vnd ſeinen Sonen vmb ſeiner langen trewen vnd willigen dinſte willen, So er vns vnd vnſer Herrſchafft vilfaltig erzaigt, noch thut vnd hinfurder wol thun kan, ſoll vnd magk, Darumb vnd aus beſondern gnaden, domit wir Ime gnaigt, bemelt Cloſter zum Heiligen Grabe ſampt deſſelben zugehorenden Dorffern, Jerliche Zins, Gutt, Renthe, Pechte, Gerichte vnd mit allen zugehorungen, gnaden vnd gerechtickaiten, die Zeit Irer leben gnediglich eingethan, vorſchrieben vnd zugeſagt haben. Vnd wir vorſchreiben vnd zuſagen Ime vnd ſeinen Sonen vor vns, vnſer Erben vnd Nachkommen das gedachte Cloſter zum Heiligen Grabe Zeit Irer leben daſſelbig zu beſitzen, zu gebrauchen vnd genieſſen ſollen vnd mogen, Alles wie obſtet, In Crafft vnd macht diſes Briffs. Wir haben vns aber furbehalten, das wir oder vnſer Erben vnd Nachkommen zu Jeder Zeit daſſelbig Cloſter zu vnſer ſelbſt notturfft vnd zu vnſern Handen widerumb einnemen vnd gebrauchen mogen. Alſdan wollen wir gedachtem vnſerm hauptman Curt Rorn vnd ſeinen Erben Solchs ein gantz Jar zuuorn vſſagen vnd die Loſkundigung thun vnd Ime vnd ſeinen Sonen vnd Iren Erben die bemelten Funf Tauſent gulden zu dem, wes ſie daran vorbawet haben, widerumb ablegen, entrichten vnd bezalen laſſen, Alles nach vormoge voriger vorſchreibung, die auch bey Wirden vnd Krefften pleiben ſolle, Aber doch gleich wol daſſelbig Cloſter nyemands anders widerumb einreumen vnd zuſtellen wollen, dan bemeltem Curt Rorn vnd ſeinen Sonen, vor vns, vnſer Erben vnd menniglich vngehindert vnd ſonder geuerdt. Zu urkundt mit vnſerer aygen handt vntterſchrieben vnd anhangendem Daum-Ringe vorſiegelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, Dinſtags nach Jubilate, nach Chriſti vnſers lieben herrn geburt Tauſent Funfhundert vnd Im Sechs vnd vierzigiſten Jare.

„Joachim, kurfurſt, manu propria ſubſcripſi.“

Nach dem Originale des Königl. Geh. Kab.-Archives 424, A.

XCVIII. Notariats-Inſtrument über die Poſtulation des Markgrafen Friedrich zum Biſchofe von Havelberg, vom 17. Juli 1548.

In nomine domini Amen. Nouerint vniuerſi et ſinguli preſens publicum inſtrumentum inſpecturi, lecturi et audituri, Quod anno a nativitate ejuſdem domini Milleſimo quingenteſimo quadrageſimo octauo, Indictione ſexta, die vero martis, decima ſeptima menſis Julij, pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri, domini pauli, diuina providentia pape tertij anno decimo quarto; Ex quo Cathedralis eccleſia Hauelbergenſis preſulis et paſtoris officio et ſolatio caret et vacat ac penitus deſtituta eſt, per obitum bone memorie Reuerendi in Chriſto patris et domini, domini Buſſonis, quondam Epiſcopi hauelbergenſis, qui diem vite ſue die veneris quarta menſis Maij de anno preſenti clauſerit extremum et ultimum, Cujus corpus eccleſiaſtice ſepulture traditum eſt; Inuocata primitus ſpiritus ſancti gratia ac miſſa de eodem ſpiritu ſancto decantata, congregatis poſtmodum venerabilibus et eximiis viris, dominis petro Conradi decano, Conrado Schollen ſeniore, Johanne Mollendorf, Luca Wultzken, Hinrico Goltochs, Joachim Barſs, Wulfgango Redorffer Jurium doctore, Joachim Tidicke et Johanne Fuck, Canonicis prefate eccleſie hauelbergenſis, In loco eorum capitulari hora octaua vel quaſi capitulariter Congregatis et Capitulum ipſius eccleſie facientibus et repreſentantibus propter infraſcripta ad hoc legittime omnibus vocatis et citatis, In mei Notarij publici teſtiumque infraſcriptorum ad hec ſpecialiter vocatorum et rogatorum preſentia conſtitutus dictus dominus petrus Conradi, decanus prefate eccleſie caput poſt Epiſcopum alios prefatos dominos et Canonicos preſentes de Capitulo alloquutus eſt in in generali dicens. Venerabiles et eximii domini ac fratres in Chriſto chariſſimi, dignationibus ueſtris optime conſtat, Quanta incommoda, damna et inconuenientia paſſi ſumus et tribulationes ac proſequutiones habuimus et ſuſtinuimus a tempore obitus dicti quondam domini Buſſonis, epiſcopi et paſtoris noſtri. Ne autem eccleſia noſtra propter diuturnam ejus vacationem grauem et intollerabilem in ſpiritualibus et temporalibus patiatur laeſionem, Ad euitandum vero majora damna incommoda et inconvenientia, ex quo vobis hodiernus dies ſtatutus eſt, ad quem vos omnes et ſinguli per litteras ſpeciales per Notarium publicum vocati et citati eſtis de futuro pontifice eligendo ſeu poſtulando, Et jam in id ipſum conveniſtis omnes. Admoneo igitur et hortor vos omnes et ſingulos, vt nemo ex vobis ſit excommunicatus, hereticus, ſcismaticus, ſuspenſus, interdictus ſeu irregularis, vel qui aliud Canonicum impedimentum notorium ſiue occultum habuerit vel hujusmodi Canonice electioni ſeu poſtulationi legittime intereſſe non poſſet, Se nullo modo intromittat, ſed discedat et exeat quisquis talis eſt, Ne aliis diuinum hoc opus electionis ſeu poſtulationis Canonice agentibus impedimento ſit. Eorum enim et talium voces et vota ego meo et aliorum totius capituli nomine non admitto. Etiam ſi voces et vota fecerint volo meo et aliorum totius Capituli nomine pro non factis habere nec admittere, de quo ego meo et totius Capituli nomine publice proteſtor. Inſuper hortor et admoneo vos omnes et ſingulos per viſcera miſericordie domini mei hieſu Chriſti, ut inter vos ſecludatis et remittatis omnem Inuidiam, timorem, rancorem et discordiam et quisquid diſtinctu diabolice fraudis in cordibus veſtris vel inter vos alterutrum antiqui ſerpentis aſtu motum quomodolibet radicatum eſſet, ut poſſint omnes et ſinguli in ea pace, quam dominus mandauit, Canonicam hanc futuri pontificis electionem ſeu poſtulationem ſalubriter agere atque perficere et ut tollatur a nobis omnibus eligentibus mala ſuſpicio et ne videamur munere vel metu, carne ſeu ſanguine, aut alia mala occaſione in iſto electionis ſeu poſtulationis actu a via viritatis et integritatis,

quam pretendimus declinari: expedit enim aut juri Conſonum eſt atque per laudabilem hujus eccleſie conſuetudinem jam dudum, obſervatum et approbatum, quod omnes et ſinguli eligere ſeu poſtulare volentes corporali juramento aſſerant et affirmant, ſe velle ſecundum bonam conſcientiam ſue intelligentie eligere et poſtulare eum, quem credunt ecclefie noſtre futurum Epiſcopum atque paſtorem animarum meliorem et utiliorem. Idcirco omnes et ſinguli tactis precordiis jurabit et quilibet dicat, ego juro. Ac ſtatim quilibet eorum tam decanus quam canonici tactis precordiis juraverunt, et quilibet eorum jurauit. Preſtitis autem juramentis memoratus dominus petrus Conradi, decanus dixit: Eligenda eſt nobis in primis via vel forma, per quam ad electionem ſeu poſtulationem Canonice venire poſſumus. Si igitur placuerit omnibus et ſingulis, quod per viam ſcrutinii procedatur dicat vnusquisque mentem ſuam per verbum placet, vel non placet. Quo dicto ſtatim omnes et ſinguli ex ordine a primo uſque ad nouiſſimum dixerunt plana voce placet nobis. Subinde omnes et ſinguli Canonici nominauerunt et elegerunt duos ſcrutatores videlicet predictos dominos Wolfgangum Redorffer, doctorem, et Joachim Barſs, Canonicum dicte ecclefie qui tactis precordiis ad ſancta dei evangelia jurauerunt bene et feliciter referre ea, que in ſcrutinio huiusmodi reperierint. Poſthec locum Capitularem decanus et ſinguli canonici exiuerunt, remanentibus autem duobus ſcrutatoribus. Et ſtatim dominus Wolfgangus interrogatus ita dixit: Ego Wolfgangus Redorffer in conſcientia mea et qui ſolum deum pre oculis habeo, credo illuſtrem principem et dominum Fridericum, Marchionem Brandeburgenſem etc., illuſtriſſimi principis et domini, domini Joachimi, Marchionis Brandenburgenſis, Sacri romani Imperii Archicamerarii et Electoris, Stettinenſis, pomeranie, Caſſuborum, Schlauorum et in Schleſia ad Croſſen Ducis, Burggravii Nürenbergenſis et principis Rugie, filium legittimum meliorem et utiliorem, et in eum conſentio ac eundem nomino poſtulandum in Epiſcopum et paſtorem ecclefie hauelbergenſis. Deinde Dominus Joachim Barſs, alter Scrutatorum, dictum illuſtrem principem dominum Fridericum nominauit poſtulandum in Epiſcopum hauelbergenſem. Poſthec dominus petrus Conradi, decanus ad locum Capitularem accerſitus fuit, Qui ſimili modo, ſicut Dominus Wolfgangus Redorffer, credebat dominum fridericum, Marchionem Brandenburgenſem, ac eundem nominauit poſtulandum et poſtulauit in Epiſcopum ecclefie hauelbergenſis. Deinde iuxta ſenium ad ordinem vocati fuerunt ceteri domini Conradus Schollen Senior, Johannes Mollendorf, Lukas Wutzke et dominus petrus Conradi, decanus, procuratorio nomine domini hieronimi Moderik, abſentis, cujus voluntatem habuit, ac Hinricus Goltochs, Joachim Thideke et Johannes Fugk, qui omnes unanimiter et concorditer deum pre oculis habentes conſentierunt et nominauerunt poſtulandum dominum fridericum, Marchionem Brandenburgenſem et poſtularunt in epiſcopum et paſtorem ecclefie hauelbergenſis. Poſt factum ſcrutinium predicti ſcrutatores vocauerunt omnes Canonicos ad locum Capitularem et dominus Wulfgangus Redorffer, unus de Scrutatoribus, dixit ad Capitulum: Nos examinamus vota ſingulorum, placet vobis, ut illa publicemus. Reſponderunt omnes: placet. Qui quidam dominus ſcrutator de conſenſu ſui conſcrutatoris rettulit, Quod omnes et ſinguli Nemine diſcrepante in illuſtrem principem dominum fridericum, Marchionem Brandenburgenſem etc. conſenſiſſent. Quare collatio numeri ad numerum non requirebatur. Interrogauit idem Scrutator, Si poſtulationem expoſcerent. Qui dum omnes et ſinguli eandem fieri petiuerunt, Idem Scrutator expreſſa voce legendo pronunciauit In hunc, qui ſequitur, modum Inuocata ſpiritus ſancti gratia ad honorem dei et gloriſſime virginis Marie matris ejus ac ſanctorum Laurentii et Conſtantii patronorum ecclefie hauelbergenſis, quia in reuerendum et illuſtrem principem et dominum, dominum fridericum, Marchionem Brandenburgenſem, Illuſtriſſimi principis et

domini, domini Joachimi, Marchionis Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii Archicamerarii et electoris filium legittimum in minoribus ordinibus conſtitutum in etate autem et ſacris majoribus ordinibus defectum habentem omnes concorditer nemine diſcrepante in Scrutinio conſenſimus ac meo et aliorum omnium nomine eundem in noſtrum et eccleſie noſtre hauelbergenſis nouum epiſcopum et paſtorem poſtulauimus eandem poſtulationem ſic factam in his ſcriptis pronuncio. Que quidem poſtulatio omnibus et ſingulis dominis videlicet decano et Canonicis grata et accepta fuit. Eandemque poſtulationem feliciter ratam habuerunt atque gratam ac nimio pre gaudio exultantes et gaudent alta et devotu voce canticum jocunditatis et leticie Te Deum laudamus et in dicta eccleſia hauelbergenſi campanis pulſatis cantauerunt et ibidem deo et omnibus ſanctis viris oratione facta gratiarum actionem egerunt. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes litteras ſiue preſens publicum inſtrumentum exinde fieri et per me Notarium publicum infraſcriptum ſubſcribi, necnon quilibet manu propria ſe ſubſcripſit et publicare mandarunt, Sigillique ſui magni eccleſie hauelbergenſis ſubappenſione communiri. Acta fuerunt hec in domo Capitulari ipſius eccleſie hauelbergenſis et in eccleſia predicta ſub anno, Indictione, die, menſe et hora ac pontificatu, quibus ſupra, preſentibus ibidem honorabilibus dominis Petro Latekat et Johanne petri, vicariis in dicta eccleſia hauelbergenſi, teſtibus ad premiſſa ſpecialiter rogatis et requiſitis.

Ego Petrus Conradi, decanus et Officialis generalis hauelbergenſis premiſſis interfui, poſtulaui et conſenſi ut ſupra, quod manu propria atteſtor.

Ego Conradus ſcalene, ſenior et Canonicus eccleſie hauelbergenſis premiſſis interfui, poſtulaui et conſenſi ut ſupra, quod manu propria atteſtor.

Pro domino hieronimo Moderick abſente ego petrus Conradus (ſic) ex procuratione premiſſis interfui, poſtulaui et conſenſi, quod manu propria atteſtor.

Ego Joachim Barſewiſch, Canonicus et Cantor, premiſſis interfui, poſtulaui et conſenſi, ut ſupra, quod manu propria atteſtor.

Pro domino Johanne Mollendorf, Canonico hauelbergenſi, qui premiſſis interfuit, poſtulauit et conſenſit, ego Ebellus Mollendorf, ſimiliter Canonicus, rogatus manu mea propria ſubſcripſi.

Ego Wolfgangus Redorffer, Canonicus Eccleſie hauelbergenſis, vnus de ſcrutatoribus, premiſſis interfui, feci et poſtulaui et conſenſi ut ſupra, quod proteſtor hac manu mea propria.

Ego Lucas Wültzke, Canonicus hauelbergenſis, premiſſis interfui et conſenſi, quod manu propria atteſtor.

Ego henricus Goltochs de berentzweiler, eccleſie hauelbergenſis Canonicus, premiſſis interfui et conſenſi, quod manu propria atteſtor.

Ego Joachimus Tiedtke, Canonicus eccleſie hauelbergenſis, premiſſis interfui et conſenſi, ut ſupra, quod manu propria atteſtor.

Ego Johannes Fugius, eccleſie hauelbergenſis Canonicus, premiſſis interfui, poſtulaui et conſenſi, ut ſupra, quod manu propria atteſtor.

Et Ego Joachimus Tolle, clericus, hauelbergenſis dioceſis publicus apoſtolica et imperiali auctoritatibus Notarius jam dicte dominorum ſcrutatorum electioni et nominationi ac eorum pronunctiationi Necnon noui preſulis et epiſcopi poſtulationi omnibusque aliis et ſingulis dum ſic ut premittitur fierent et agerentur preſens interfui teſtibus premiſſis interfui, Eaque ſic fieri, vidi et audiui, ac in notam ſumpſi; Ex quo hoc publicum inſtrumentum manu mea fideliter ſcriptum exinde

feci, ſubſcripſi, publicaui et in hanc publicam formam redegi, Signoque nomine et cognomine meis ſolitis et conſuetis ſignaui In fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum rogatus ſpecialiter ac requiſitus, Necnon ſigilli maiori capituli hauelbergenſis appenſione communiui.

Nach einer alten, im Geheimen Staats-Archive befindlichen Copie.

IC. Kurfürſt Joachim verſchreibt auf Bitten der Appollonia von Harſtall, gebornen Gräfin von Ruppin, ihrem Sohne Anthonius das Angefälle der im Ruppin'ſchen ſich erledigenden adlichen Güter, am 8. September 1548.

Wier Joachim, von Gots Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſſen hertzog, Burggraff zu Nurnberg vnd Fürſt zu Rügen, Bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſen Brieff vor vns, vnſer Erben vnd Nachkommende vnd ſonſten gein jedermänniglich, daſs wir uff vnterthänig Bitt der Wolgebornen vnd Edelen vnſer lieben getreuen Appollonien, gebornen Gräffin von Ruppin vnd Frauen von harſtall, auch aus ſondern Gnaden, damit wir Ihr zugethan vnd geneigt, Ihrem Sone Anthoniuſſen von Harſtall vnd ſeinen menlichen Leibs lehns Erben alle vnd igliche Lehngütter, Gult, Renth vnd Pächte, ſo die Erbare Manſchafft vnd vom Adel im lande zu Ruppin von vns zu Lehen tragen vnd haben, wo vnd an welche Art dieſelben belegen, zu rechten Angefel vnd Antwortung gnädiglich verſchrieben vnd zugeſagt. Verſchreiben vnd zuſagen Ihme vnd ſeinen Mänlichen leibs Lehns Erben dieſelben hiemit zu rechten Angefel jn Krafft vnd Macht diſs brieffes, Alſo wen einer vom Adel jm Land zu Ruppin, wie obſtet, one Leibs Erben vorſtürbe vnd vns deſſelben Lehengüter als dem Landsfurſten heimfallen vnd vorledigen wurden, daſs alsdan gedachter Antonius von harſtall vnd ſeine männliche Leibes Lehens Erben vnd niemands anders dieſelben von vns, vnſern Erben vnd Nachkommen zu rechten manlehen haben, empfhahen, beſitzen vnd genieſsen ſollen vnd mogen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt, vor vns, vnſern erben vnd männiglich vngehindert. Alles getreulich vnd ſonder gefahrdt. Zu urkundt mit vnſerm anhangenden Inſiegel vorſiegelt vnd geben zu Schönebeck, am tage Nativitatis Marie, nach Chriſti vnſers herren Gebuhrt tauſent fünffhundert vnd im acht vnd viertigſten Jahre.

Aus Seibel's handſchriftlicher Urkundenſammlung 42, f. 29.

C. Der Rath zu Frankfurt verkauft der Wittwe Valentin Joſt's eine Rente zur Gründung einer Armen-Spende, am 20. December 1548.

Wir Bürgermeiſter vnd Rathmanne der Stadt Frangforth an der Oder, Bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſem briff vor vns vnd vnſer nachkommen vnd ſunſten gegen Idermenniglichen, Alsdan Etwan der Erbar Valten Joſt Seliger, weilandt vnſer bürger, durch ein Teſtament vnd lezten willen ſeiner lieben hauſſrawen Annen auſs Chriſtlichem vorbedencken beuolhen vnd auferlegt, das ſie zwforderſt zw Gottes Erhe vnd gemeynem nutz zum beſten vnd zw aufenthalt der Armen Jerlichs vnd Ewiges Zinſes 14 fl. 20 gr. von vns, einem Rath gemelter Stad Frangforth an der Oder, an ſich bringen vnd dermaſſen zw ſich keuffen ſolte, das von gedachten Jerlichen Zinſen zw Jeder wochen 9 gr. hausarmen vnd nottürftigen leuten zw Irem behuff wochlich zw Ewigen Zeiten vorreicht vnd vmb Gottes willen gegeben werden ſollten; Alſo hatt die obgedachte Fraw Anna des gedachten Valten Joſten Seliger nachgelaſſene witwe, durch den Erbarn vnd Erſamen weiſen hern Eraſmus Rochen, vnſern Radtsfreunde vnd lieben Bürgermeiſtern, die Zeitt Irem gebürlichen vorordenten vormunde zw volziehunge mhergewendts Ires hauſwirdts Seligen wolmeinlichen vnd Chriſtlichen willen bey vns vleiſſig angeſucht, gebeten vnd erfordert, Ir ſolchen Jerlichen vnd Ewigen Zinſs von den gefellen dieſer Stadt vnd auſs vnſerm Radthauſs gunſtiglichen zu uorkeuffen vnd vmb eine billiche heuptſumma zukommen vnd volgen zu laſſen. Demnach wier Ir auff ſolch Ir freundtlich anſuchen mit guter vorbetrachtung, Eintrechtigem Rath vnd willen die angezeigte 14 fl. vnd 20 gr. Jerlichs vnd Ewiges Zinſes vorkaufft haben, Vorkauffen Ir hiemit dieſelbigen In krafft vnd macht diz briffes vor vns vnd vnſer nachkommen alſo vnd dergeſtalt, das wier von vnſerm Radthauſe vnd der Stadt gefellen von nhu an vnd nach dato ditz brifs am nechſten Sonnabendt anzuheben vnd furder zu Ewiger Zeit auf einen Jeden Sonnabendt Ir 9 gr. zuſchicken wollen, dieweil Sie lebt vnd nach Irem tode wollen wir daran ſien vnd befordern, das die hausarmen treulichen vnd vnuorhindert alle wochen 9 gr. verteileth ſollen werden. Fhür Solche Jerliche vnabloſige vnd Ewige Zinſs hett vns die gedachte fraw durch gemelten Irn vormunden In einer Summa vierhundert fl. barvber geantwortet, dargezalt vnd zu vnſern henden vorreicht, die wier auch von Ir entpfangen vnd In gemeiner ſtadt nutz vnd fromen gewandt vnd angelegt, Sie dieſelbigen hiemit In kraft ditz brifs queid, ledig vnd loſs ſagende etc. Vnd vorſprechen demnach, wie obſteht, vor vns vnd vnſer nachkommen gemelte 9 gr. alle wochen auf beſtimpten Sunnabendt Ir ſelbeſt zu uorreichen, Dieweil ſie lebt vnd nach Irem abſcheidt wollen wier vnd vnſer nachkommen, wie vorberurt, doch mit wiſſen bederſeidts freundſchafft oder vorwiſſen derſelbigen vnter hausarmen daſſelb Almuſs vorteilen, vnd ſo Jemandt, da Gott vor ſey, von der freundtſchaft beiderſeits vorarmte, Sol alſdan dem oder derjhenigen ſolch Almuſs fhur andern zugewandt werden. An dem allen vns vnd vnſer nachkommen keynerley behelff vnd auszüge, wie vns dieſelbige auſz vnd Innerhalb Rechts oder ſunſt durch andere weiſe gebürn vnd zuſtehen mochten, ſchützen, freien, entheben, noch benemhen ſollen, alles getreulich vnd vngeferlich. Des zu Vrkundt vnd warer bekandtnis haben wier vnſer der Stadt groſs Siegel hierunten an wiſſentlichen thun hengen, Der gegeben iſt nach vnſers lieben hern geburth Im fünfzehenhunderſten vnd darnach Im XLVIII. Jaren, am Abendt Thome etc.

Aus dem Anhange des alten Stadtbuches No. 3 im ſtädtiſchen Archive.

CI. Markgraf Johann's Zugeſtändniß für die Stadt Frankfurt wegen des Getreidekaufes, vom 2. Februar 1549.

Von Gotes gnaden wir Johanns, Marggraf zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd in Schleſien zu Croſſen Hertzogk, Burggraf zu Norenbergk vnd Fürſt zu Rügen, Bekennen vnd thun kunth himidt vor vns, vnſer Erben vnd nachkommen, Marggrafen zu Brandenburgk, Nachdem wir vnſern lieben getrewen Bürgermeiſter, Rath, Gewerken vnd gemein der Stadt Frangkfurt an der Oder die ausfure vnd Schiffart deſs getreides bei Prelaten vnd Ritterſchaft in vnſerm Fürſtenthumb der Newenmarke aus furfallenden vrſachen, das ſie ſollichs vnſern Vnderthanen, denen von Croſſen vber die erfollgten Brüderlichen vortrege gewegert, eine Zeit langk geſchloſſen vnd dieſelbige nicht vorſtatten wollen, vnd wiewol denen von Frankfurt maſz in ſollchen Bruderlichen vortregen mit erkauffungk etlicher Schalen (ſic) gegeben, So haben wir doch hiruber vnd aus ſonderer gnaden denen von Franckfurt auf Ir vnderthanigk bit gewilligt, Willigen, Zuſagen vnd vorſprechen vor vns, vnſer Erben vnd nachkommen In kraft dieſes vnſers Briefs, das obgemelter Rath vnd gemeine der Stadt Franckfurt hinfurder zu ewigen Zeiten, ane vnſer, vnſerer nachkommen vnd mennigklichs vorhinderungk oder eintragk, macht haben ſollen, ſich allerlei Getreides zu Irer notturft allein vnd nicht ferrner dann jn vnſerm Lande der Newenmarke bei Prelaten vnd Ritterſchaft, alls vnſere Underthanen, in vorbotenen vnd vnuorbotenen Zeiten zu ider Zeith deſs Jares Ires gefallens zu erholen, doch vnſer handt In deme, weſz wir ihnen jder Zeith darüber vorgönnen würden, vnbenommen, macht haben ſollen, Jdoch das ſie dagegen vnſern auch lieben getrewen Bürgermeiſter vnd Rathmannen vnſerer Stadt Croſſen Innhalts vormals aufgerichter Chur vnd Fürſtlicher vortrege vnd Irer der von Franckfurt ſelbſt vorpflichtungk geleben vnd follge thun. Wir haben auch weiter denen von Frangkfurt Ire vorwirkte Straf wegen deſs geübeten Freuels, das ſie vns einen Pawern aus vnſerm Fürſtenthumb gegen Franckfurt gefürt vnd gefengklich enthalten, Derwegen wir ſie zu billichem abtrage gefordert, auf fürbit vnſers freundtlichen lieben Herrn vnd Bruders auch Irer ſelbſt, ſampt furgewanter Irer entſchuldigungk, das es von Ihnen nicht furſetzlich geſchehen, auch hinforder nicht mehr geſchehen ſolte, genedigklich fallen zu laſſen auf diſs mal gewilligt vnd nachgegeben. Zu Vrkunth mit vnſerm hiruntene anhangenden Ingeſigel beſigelt, geſchehen vnd geben zu Cuſtrin, Sonnabents am tage purificationis Marie, nach Chriſti vnſers lieben herrn vnd ſeligkmachers Geburt jm funfzehenhundertſten vnd Neunvndviertzigiſten Jare.

Hans, Marggraf zu Brandenburgk etc., Manu propria.

Nach dem Original des Stadtarchives zu Frankfurt VIII, 3, 2.

CII. Kurfürſt Joachim verſchreibt das Kloſter Friedland Wilhelm Schenken von Landsberg, am 4. Februar 1549.

Wir Joachim, Churfürſt etc., Bekennen — das wir aus gutter betrachtung vnd gehabten zeitlichen radt vnd bedencken, auch aus vorſehung vnſers anliegens vnd notturfft, dem Wolgebornen vnd Edlen vnſerm radt vnd lieben getrewen Wilhelm Schencken von Landspergk, Herrn zum Beuthen vnd Wuſterhauſen, ſeinen Erben, nachkommen vnd getrewen bryffs Inhabern oder Inhaberin vnſer Junckfrawcloſter Fridlandt ſampt aller vnd jeder ſeiner zugehorung, an ſtedtlein, dorffern, gepawern, paehten, Zinſen, dinſten, forwercken, wiſen, Heiden, Holzern, puſchen, Jagten, molen, Waſſern, ſehen, fiſchereien, Weinbergen, ſcheffereien, ſampt den dritten pfennig von kanfiſch zur Writzen, vnd wan in dem barniſchen puſch holtz vorkaufft wirdt, ſo gehort der dritte bawm dem kloſter, vnd den Zinſs von den zweihundert gulden, ſo das cloſter uf Zinſe ausgethan hatt, vnd ſonſt allen vnd jeden anderen einkommen, Herligkeitten vnd nutzungen, woran die ſein oder genandt werden mogen, wie dieſelbigen biſaher zu dem genantten Cloſter genoſſen vnd gebraucht, nichts davon ausgeſchloſſen, nach Inhalts eines vorſiegelten Erbregiſters, auff einen rechten beſtendigen widerkauff vor zwanzig thauſendt gulden, alwege zwen vnd dreiſſigk gantze merckiſche groſchen vor einen gulden, oder an gantzen thalern, Jedes ſtuck uf funff ortt gerechendt, von dato anzuheben, auff dreiſſigk Jhar lanck widerkeufflichen vorkaufft haben vnd vorkauffen Ime berurt vnſer Junckfrawcloſter Fridlandt ſampt aller vnd ider ſeiner zugehorung, wie obberurt, widerkeufflichen vor berurtter Summa der zwantzig tauſendt gulden Itzt berurtter Zalung, hiemit In crafft diſs briefs, welche ſumma alſo herkumpt, das vns berurtter her Schenck Wilhelm drei tauſendt gulden bar erſtlich gelihen, die wir etlich Jar beſtens gehabt, dorauff etlich Zinſe vortagt, zu deme das berurtter her Schenck Wilhelm vor vns In burgſchafft etlich hundertt gulden geben, dergleichen wir Ime auch etlich hundert gulden vom Hungeriſchen Zuge vorblieben, das des alles nach gehaltener rechnung fünff tauſendt gulden reyniſch macht. Zum andern, nachdeme wir Baltaſarn berfelden funff Thauſendt gulden Heuptſumma zu thune geweſen, deme wir obbemelt cloſter Fridlandt widerkeufflich vorſetzt, welche funfftauſendt gulden her Schenck Wilhelm vor vns, demſelben berfelden zur ablöſung des cloſters auch endtricht. Zum dritten, als ſich etlichen Jarn der thotfall mit Schenck zum Teuptzigk zugetragen, an welchem gute her Schenck Wilhelm die geſambte handt gehabt vnd wir auſs etlich beweglichen ſachen vns in der gute dorein geſchlagen vnd her Schenk Wilhelmen dahin vormucht, das er vns uf vnſere gnedige datzumahl Ime gethane vortroſtunge, mehr denn Ime an ſolchem anfhall geburthe aus dem vnſern zu erſtadten, die ſache mechtig anheimgeſtalt, dorauff wir Ime nicht mehr dann obberurtte drey Tauſendt gulden, die er vns vorgeſtrackt, zugeſprochen, vnd aber uff volgend ſein mehrmals underthenigs anregen vnd bitt, auch das er vns jehe vnd alwege treulichen vnd wolgemeint vnd ſich in aller underthenigkeit gegen vns vnd den vnſern ertzeigt vnd gehalten, Zehen Tauſendt gulden uf demſelben Cloſter Fridlandt zu erſtadtung, zum teill derſelben ſeins anfals vnd zu gnadegelt verſprochen vnd gegeben haben, Alſo das es allenthalben Zwantzigk tauſendt gulden reyniſch In Summa macht, welcher wir Inen hiemit quidt, ledig vnd loſs ſagen, In krafft dieſes Brieffs, vnd ſoll berurtter Her Wilhelm Schencke, ſeine Erben, erbnhemen, auch getrewe Briffs Innehaber oder Innehaberin obgedacht cloſter Fridlandt ſampt allen vnd Jeden ſeinen Stedtlein, Dorffern, gepauern, pachten, Zinſen, Dinſten vnd gerechtigkeiten,

Auch welden, Holtzern, puſchen, wieſen, Heiden, feldern, mollen, Waſſern, ſehen, fiſchereyen, Jagten, Weinbergen, ſcheffereien vnd allen vnd jeden nutzungen, gnaden vnd gerechtigkeitten, wie obbemelt, nichts auſsgenommen, die Zeitt der dreiſsig Jhar uber beſitzen, halten vnd haben vnd zu ſeinem beſten vorteill geniſſen vnd gebrauchen, vor vns, erben vnd nachkommen, auch der Ebtiſchine vnd Convent doſelbſt vnd vor Idermenniglichen unvorhindert. Wir, vnſer erben vnd nachkommenden ſollen vnd wollen Ime, ſeinen Erben vnd Erbnemen dieſes widerkaufs, es trage ſich auch der geiſtlichen gutter halben zu, wie es umb mer orſache wolle, eine rechte gewhere ſein, vnd Ime des widerkaufs gegen menniglichen vortretten, freihen vnd ſchadloſs zu halten vnd wollen Ime gegen auſslegung des geldes auff Letare ſchirſt diſs newn vnd virtzigſten Jars an gemelt cloſter vnd deſſelben einkommen bringen vnd weiſen laſſen, doch ſoll er auch den Junckfrawen deſs Cloſters Friedlandt vnd Iren dienerinnen, deren aber nicht mehr dann itzt alda ſeindt, gehalten werden ſollen, zu jder Zeit zu Irer notturfftigen vnderhaltung, wie gebrauchlichen biſshero geſchehen, reichen vnd geben, Sonſten ſoll die Domina oder Convent, auſſer was Ir regiment der ordenſsperſonen Im kloſter vnd kirchen, auch Irer ſelb eigenen Dienerin mit den guethern vnd zugehorungen des kloſters nichts zu ſchaffen oder zu gebieten haben vnd keinerlei untterfahen, auch auſſer Ires eigenen geſindes keinerlei gefinde zu beſtellung des kloſters guether miethen, uff oder abnnemen, vnd dem hern Schencken vnd den ſeinen, das ſiechhaus vnd den keller, vor ſich zu gebrauchen frey vnd vorbehalten ſein. So ſoll auch der Herſchafft vnd Landtſchafft, davon an Schoſſen, Landtvolgen vnd andern beſtellungen gegeben vnd gethan werden, wie biſshero aus demſelben cloſter gebreuchlich geweſen. Da auch er, ſeine Erbnhemen oder getrewen briefs Innehaber oder Innehaberin am acker oder anderem beſſerungen vnd nutzungen mehr umbreyſen, oder zu mherung vnd beſſerungen der hauſswirdtſchafft wieſen, teiche oder anders erpawen vnd anrichten, oder wes von mholen oder andern paverngueteru auskauffen oder an andern gebeude wenden vnd beſſern woltten, es ſey In oder auſſerhalb des cloſters, dartzu der radt zu Munchbergk umb zimliche betzalung holtz verkauffen ſollen, das ſoll Inen alles zu Irem beſten nutz vnd notturfft frey ſtehen, vnd wes ſie alſo bawen, anrichten, Erkauffen vnd beſſern wurden, das ſoll von zweien vnſern rethen vnd zweien ſeiner freunde gewirdet vnd Ime oder ſeinen Erben vnd Erbnhemen oder getrewen briffs Innehabern oder Innehaberen In der ablofunge, davon hernach gefatzt, auch widerſtadtet werden. Aber die alten gebeude vnd kirchen des kloſters ſoll auch Schenck Wilhelm In wirden vnd notiger dachung erhalten. Vnd als ſich bej Zeitten, als Baltzer berfelde von vnſer gemelts cloſters geweſen, etliche Irrungen zwiſchen Ime wegen des cloſters vnd etzlichen vnſern vnderthanen, denen von der Writzen an der Oder vnd anderen zugetragen, die wir vorhorn vnd entſcheiden laſſen, Soll es her Schenck Wilhelm vnd ſeine Erben auch dabei laſſen, vnd da ferner ſachen oder Irrungen aldo furfielen, die ſie ſelbſt In guetthe nicht kontte beylegen, ſollen dieſelbigen durch vnſere rethe oder Commiſſarien furgenommen vnd gepurlich entſcheiden werden. Es ſollen auch des cloſters leuthe vnd vnderthanen mit vnſern dinſten, die wir zu vnſerer mole zum Berlin vnd ſonſt an Inen gehabt, hinfurth die Zeit der vorpfandung oder bis ſo lanck das cloſter nicht wider abgeloſt, unbelegt vorbleyben vnd gelaſſen werden, vnd er ſoll auch des kloſters untterthanen vnd Leute mit dinſten anders oder hoher nicht belegen noch beſchwern, dan wie vor alters geſchehen, vnd ausgangs der dreiſſigk Jar ſoll vns, vnſern Erben vnd nachkommen frei ſein vnd ſtehen, gemelt cloſter Fridland ſampt allen vnd jeden deſſelbigen Zugehorungen, wie obberurt, vor die Summa der Zwantzigk tauſendt gulden wider an vns zuloſen, da auch das bawgelt vnd andere beſſerungen, ſo daran, wie obgeſagt, ge-

want oder vorbaut, zugleich mit abgelegt ſoll werden: vnd wan Ime vnd ſeinen erben daſſelbige alles In einer Summa, an obbeſchriebener muntze, In ſeine vorwarſam oder wo es ſonſten Im am bequemſten ſein wirdt, wider abgegeben vnd betzalt worden, Alſdann vnd nicht ehr ſoll er vnd ſeine erben, Erbnhemen oder getrewe briffs Innehaber oder Innehaberen pflichtigk vnd ſchuldigk ſein, vns ader vnſern erben das cloſter ſampt allen obbeſchriebenen ſtucken genzlich unvormindert, Es wurde den durch unvorſehenliche zufalle, als brand, krieg oder andere ſchaden, welchs der Almechtige Gott gnediglich vorhuetten wolle, vorgeringerth oder vorterbt, wider zu entreumen vnd abzutretten. Her Schenck Wilhelm vnd ſein Erben ſoll auch frei unvorſpert ſein, ſolche Summa geldes widerumb an andern orthe, In oder auſſer Landes, wo vnd an welchen enden In koningreichen, andern Chur vnd fürſtenthumbhen, auff gutter oder ſonſt Ihres gefallens anzulegen vnd damit zu thun vnd zu laſſen macht haben, die wir Inen hiemit vor vns, vnſere Erben vnd nachkommen geben vnd ſoll doran von vns, vnſern Erben vnd nachkommen, auch vor menniglich unvorhindert bleiben, welchs alles vnd Jedes, wie berurth, wir vor vns, vnſer Erben vnd nachkommen, gedachtem hern Schenck Wilhelm, ſeinen Erben vnd Erbnemen alſo ſtedte vnd vheſte unvorbrochlich zu halten vorſprochen, vnd ane alle behelff, argeliſt vnd gefhar hindan geſatzt, Treulich vnd ungefehrlich. Zu urkund haben wir vns mit vnſern ſelbs handen unterſchrieben vnd vnſer Inſiegell an dieſen vnſern offenen brieff hengen laſſen. Geſchehen zu Coln an der Sprew, Montags nach Purificationis Marie, Anno domini 1549.

Aus G. W. v. Raumer's handſchriftlichem Nachlaſſe.

CIII. Kurfürſt Joachim überläßt wiederkäuflich das Stadtgericht zu Neu-Ruppin dem Rathe daſelbſt, am 12. April 1549.

Wir Joachim — Bekennen, das wir vnſern lieben getreuen Bürgermeiſtern vnd Rathmannen vnſer Stadt Newen Ruppin vnſer Stadtgerichte doſelbs, als Ober- vnd niedergerichte ſampt aller vnd jeder zugehorung, jn peinlichen vnd bürgerlichen ſachen — vor 1200 fl. Landeswehrung vff einen rechten beſtendigen widerkauf verpfandt vnd eingeräumt haben vnd wir vorpfänden vnd räumen ein Bürgermeiſtern vnd Rathmannen — vnſer ſtadtgerichte doſelbs Inner vnd vor der ſtadt uber hals vnd handt, auch In allen burgerlichen vnd andern fellen vnd ſachen, güther oder andere zuſpruche, von allen vnd iden ſachen, die ſich aldo Inner oder vor der ſtadt zutragen vnd begeben kondten, In allermaſſen wir ſolch gerichte biſshero ſelb gehabt, beſtaldt vnd durch vnſern richter aldo gebraucht, nichts doran auſsgeſchloſſen, hiemit In krafft vnd macht diſs brieffs, vor 1200 fl. Landeswherung, die vns berurtter rath In einer Summa volkomlich zugezalt vnd entrichtet, Sagen ſie auch derſelbigen quid, ledigk vnd loſs, vnd thun Ine darauf ſolch vnſer gerichte hiemit uff ſolche vorpfandung gentzlichen einreumen, geben Ine auch volkomliche macht vnd gewaldt, einen richter vnd ſcheppen Iren gefallens, ſo lange dieſer widerkauff ſtehett, Jerlich zu ſetzen, zu whelen vnd zu beſtettigen, Gerichte In peinlichen vnd burgerlichen ſachen, die ſich aldo zutragen, zu beſtellen vnd halten zu laſſen, die Part zu rechte zu vorfaſſen, Gerichtsacta an-

tzunemen, doruber zu vorſprechen oder zu vorſchicken, vnd ſonderlich In ſchuldtſachen uber Ire burger, auch was Erbfalle vnd guether belangt, Inner oder vor Ire ſtadt, doruber wir oder vnſer richter daſelbs biſshero gerichtet, gelegen, zu richten, auch Ire burgere, die ſtrafffellig worden vnd andern, die In den gerichten aldo vorbrechen oder freveln, vnd die ſtraffe den gerichten gehorig, zu ſtraffen vnd ſonſt gerichts Ordnungen vnd Policei anzurichten, vnſer vnd menniglichs ungehindert vnd in deme allem keinen fall vnd nichts auſsgeſchloſſen vnd dozu demſelbigen vnſerm gerichte an fellen oder ſachen wes mehr gehorigk, welches ſonderlicher anweiſung oder ſpecification bedurfftigk, wollen wir Ine daſſelbige hiemit auch benendtlich mit vorſchrieben vnd angewieſen vnd wollen vns auch doran, auſſer der Appellation ſachen, nichts vorbehalten haben, vnd bevelhen hirauf vnſern Haubtleutten des Landes zu Ruppin, kaſtnern, auch allen vnd jeden andern vnſern Ambtleutten, rethen, vnterthanen vnd vorwanthen ernſtlichen, den rath zu Neuen Ruppin bey dieſer vorſchreibung bleiben zu laſſen, auch dabey erhalten zu helffen vnd durch nichte In den gerichten hinderung, ſperrung oder eintragk zu thun: vnd trugen ſich In Zeitt dieſer vorpfandung felle zu, dorumb der rath gemelter vnſer ſtadt Neuen Ruppin vns oder vnſern erben wurde In ſtraffe fallen, So ſollen vnd wollen wir ſie doch an ſolchem gerichte nicht zu ſtraffen, noch daſſelbige eintzutziehen haben. Vnd do wir die durchlauchtigſte furſtin, vnſere freundtliche liebe gemahel, frawen Hedwigen, geborne auſs koniglichem ſtamme zu Poln etc., Maggraffin zu Brandemburgk etc., mit vnſer ganzem herſchafft Ruppin beleibdingt, ſollen vnd wollen doch wir vnd vnſere erben den rath zu Ruppin, do es nach gotlicher ſchickung zu fhalle khommen ſolte, dieſer vorpfandung halben auch vortretten, das ſie dieſelbigen gewheret oder das pfandtgeldt wider bekommen ſoltten. Sonſt haben wir vns vnd vnſern Erben vorbehalten, die widerloſung dieſes vnſern gerichts zu vnſerer gelegenheit zu thun, doch alſo, das wir oder vnſer Erben den burgermeiſter vnd Rathe vnſer ſtadt Neuen Ruppin, die jeder Zeit ſein werden, ſollen vnd wollen die Loſskundigung ein Jar zuvor thun vnd dann auſsgangs des Jars die 1200 fl. pfandtgelds gentzlich vnd volkomlich In einer ſumma wider erlegen, vnd wan ſolchs geſchehen vnd ehe nicht, alsdann ſollen ſie ſchuldigk vnd pflichtigk ſein, vns oder vnſern erben ſolch vorpfandt gerichte, In maſſen vnd ſo vill Ine vorpfandt, wider abzutretten vnd einzureumen. Weill dann berurtter rath vor altters vnd biſsdoher die unttergerichte, In vnd fur den heuſern doſelbs zu Neuen Ruppin, auch In geringen buſsſachen, an ſchlahen, reuffen, one blut vnd freveln, vor den thurn, fenſtern vnd bencken gehabt vnd gebraucht, Sollen vnd wollen wir vnd vnſer erben In der ablosung mehr gedachten rathe dieſelbigen unttergerichte ferrer zu exerciren vnd zu gebrauchen bleiben laſſen, die ſie auch fur vnd fur alſo behalten ſollen, alles treulich vnd vngeverlich. Zu urkunde haben wir vns mit eigenen handen an dieſen briff untterſchrieben vnd vnſer Inſigell doran hangen laſſen, der gegeben iſt zu Coln an der Sprew, Freitags nach Judica 1549.

Aus G. W. von Raumer's handſchriftlichem Nachlaſſe.

CIV. Kurfürſt Joachim macht ſeinen Zöllnern ſtrengere Beobachtung der Zollfreiheit Frankfurts zur Pflicht, am 26. Auguſt 1549.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraf zu Brandenburg, des Hailigen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Churfurſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden vnd jn Schleſien zu Croſſen Hertzogk, Burggraf zu Nurenbergk vnd Furſt zu Rügen, Geben allen vnd Jeden vnſern Zolnern, Sonderlich aber zu Prentzlow, Neuſtadt Eberſwalde vnd Lindow zu erkennen, Das vns vnſere lieben getreuen, der Rath vnd gemeine vnſer Stadt Franckfurdt an der Oder, beſchwerlichen berichtet vnd angelangt haben, das ob ſie wol jn vnſerm Churfurſtenthumb vnd Landen allenthalben zolfrey weren, das doch dorüber di Iren, die aldo durchfurn vnd vnſere zolle beruren thetten, mit abforderung der zolle von euch beſchwerdt, auch dorumb hertiglich gemanet vnd die Zolle letzlich zu geben gedrungen wurden, Mitt vntertheniger bitte, Wir wolten ſolchs bei euch abſchaffen. Wann wir dann jre Privilegien jn jren Originalen beſichtigen laſſen vnd darauſs befunden, das ſie van vnſern vorfarnden Marggrafen zu Brandenburg, Churfurſten, vnd vns der Zolle halben jn der gantzen Margk zu Brandenburgk ſo weit befreiet, das ſie mit zollen hoher, dan ſie vor alters gegeben, von Niemandts beſchwerdt werden ſollen; Beuhelen wir euch demnach, wollet di Burger vnd furleuthe gedachter vnſer Stadt Frankfurdt, Wann vnd ſo offte ſie vnſere zolle bey euch beruren oder durchfaren, mit den zollen hoher, dan ſie vor alters gegeben, vnd mit Newerung nicht beſchweren noch von Ine fordern, ſonder Irer Priuilegien geniſſen laſſen. Doran vorbrengt Ir vnſere endtliche meinung. Vrkundtlich mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel beſiegelt vnd geben zu Coln an der Sprew, Montags nach Bartholomei, Chriſti vnſers lieben herrn geburth Tauſendt funffhundert vnd jm Neun vnd vierzigſten.

Johann Weinlob.

Nach dem Originale im Stadt-Archive III, 6 und 7.

CV. Beſcheid Joachim's II. an den Rath zu Strausberg wegen der Execution gegen adliche Nachbaren, der Schoßpflichtigkeit von Erbgütern des Priors, der Dorfſchneider und der Jagd-Gerechtigkeit, vom 22. October 1549.

Joachim, von gotts gnaden Marggraf zu Brandenburg etc. vnd Churfurſt etc. Vnſern grus zuuorn. Lieben getrewen, als Ir an gehalttenen Auſſchustagen etliche artickel vbergeben mit vntertheniger bitte, dieſelben zur gebuere zu erledigen vnd am erſten, do euch beuolhen worden, etlichen von Adell neben vnſerm hauſsvoigte nachtzutrachten etc., mit vntertheniger bitte daſſelbig hinfuro in andere wege zubeſtellen vnd konnen wir vnſz nicht erinnern, das euch ſolcher beuelch offt geſchehen, ſonder alleine zur nott, do es nicht zu andern geweſen, vnd doch von alters herbracht, das vnſere Stedte zu ſolchen ſachen geſchickt; darumb Ir euch des, ſo von alters herbracht, nicht zu beſchweren.

Zum andern hetthe der prior bej euch etliche eigene erbguther, die zum kloſter nicht gehorigk geweſen noch gehorn, an ſich; dauon habt Ir das ſchoſz ſo woll als von andern erbgutern zu fordern.

Zum dritten, was die Dorfſchneider betrifft, vberſchicken wir euch hieneben einen offenen brief, das dieſelbigen die einigung vnd gulde der ſchneider bej euch auch halten ſollen, dene mogen die ſchneider bej euch an die dorffſchneider vmbſchicken vnd daruber haltten; wo auch vnbeſeſſene ſchneider weren, die denen von Adel arbeitten vnd den paurn dabej auch, die mogen ewere ſchneider auf Ir habend priuilegium, wann ſie die antreffen, pfanden vnd Inhaltts deſſelbigen widder ſie verfarn.

Zum vierden, was den kauf an leder, wolle vnd andern betrift, haben wir laſſen ein offen gepott im drucke auſsgehen, darnach wollet euch richten.

Zum funften, was des kloſters guther bei euch betrifft, moget Ir deshalb bei vnſern Viſitatorn, wan die Viſitation widder bei gehalten wirdet, anſuchen, die werden von ſolchen ſachen beuelch haben.

Zum letzten, ſo uiel die Jagt bei euch betrifft, haben wir, ſo uiel wir daran berechtigt, alleine den krommenſehen vorgundt vnd den flanſzen nicht, darumb dorfft Ir auch die flenſe dotzu nicht geſtadtten. Wollten wir euch hinwidder in antwort nicht vorhalten vnd ſeindt euch in gnaden geneigt. Datum Colln an der Sprew, Dinſtags nach Vrſule, Anno etc. im 49.

Nach einer Abſchrift in dem von Hackwitz'ſchen Nachlaſſe.

CVI. Kurfürſt Joachim fordert den Beitrag der zu Neuſtadt verſammelten Städte zur Rettung von Treuenbrietzen und zu dergleichen dringenden Ausgaben, am 15. December 1549.

Joachim, von gots gnaden Marckgraue zw Brandenburgk etc. Vnſzern grus zuuorn. Lieben gethruwen. Nachdem wir alhir itzo von ewren geſchickten bericht vnd vorſtanden, welcher geſtalt Ir ewren antheil der ſteur bewilligt, ſchür vnd birgeldes, weil dy anderen ſtende Iren antheil noch nicht ingebracht, zw erlaſſen euch beſchwerth, Weil wyr aber, wye euch ſzelbiſt bewuſth, zw rettung vnſzer Stadt Threuwen Britzen 8700 thaler vnd im gelichen 5003 thaler intereſſzen, vnſzer kleinotter, auch ſzonſth anderer mher beſchwerlichen auſzgaben halben, itzo im kurzen zu uermeidung merglichs ſchimpfs vnd ſchadens nottwendig vnd vnvmbgenglich haben muſſzen, die ding auch ghar keinen lengeren vorzogk gedulden noch liden konnen ader wollen, vorſthen wyr vns, werdet yr dozw diſmhal nicht vrſach geben vnd jo dan diſſes ewren Reuerſſz vnſchedlich ſzein ſzoll, Begern wyr genediglich, wollet den Eynnemern diſzmhal eyne jde Stadt jren antheil erlegen vnd vberantworten, auch yr dieſzer ding gelegenheit nach darinne ferren hinderganck nicht ſuchen vnd do aber dy anderen ſtende, wie doch nicht ſein ſzol, auch vermög jres antheils zwiſchen ditz vnd Reminiſſzere ſchirſte nicht geleich machen wurden, alſzdan ſzeindt wyr zwfriden, Das Ir ewer gelth auch an euch haltet, allein daſz itziger Zeith domith nicht vorzogen vnd dy furſtehende beſchwerungen mögen erleichterth werden. Daſz gereicht vnſz zw ſzon-

drem gefallen, in gnaden zw gedencken vnd zw erkennen. Datum Schönbeck, Suntags nach Lucie Anno etc. 49.

Vnſeren lieben gethruuen, den geſchickten aller vnſzer Stedte,
itzo zwr Nuwenſtadth Eberſwalde vorſzamlich.

Nach dem Original des Stadtarchives zu Frankfurt Var. 78.

CVII. Kurfürſtliche Reſolution für die Städte auf verſchiedene, ihm überſchickte Beſchwerden, namentlich das Brauen, die Getreide-Ausfuhr und das Münzen betreffend, vom 17. December 1549.

Zum erſten Iſt ſeine churfurſtliche gnade genczliche meynung, das alle der prelaten, Graffen, hern vnd vom Adell, Stedtte, Flecken vnd krüger vf den dorffern, ſo vfm lande bier brawen vnd deſſelbigen befugtt, ſollen die biergeltt Inmaſſen es dan bewilligtt geben vnd niemants ausgeſchloſſen noch entſchuldigett ſein, vnd darumb ſoll es von dem Stedtlin Zieſar vnd vnter dene von Rochow zur Goltze, dem Stedlin Plawen vnd andern mher, ſo des brawens befugtt, endlichen ausbracht vnd gegeben, auch keynem erlaſſen werden. Aber Hans von Rochow zu Caputh ſoll der furlegung der krüge myt ſeynem eigenen bier gar abſtehen; alſo das Stedlin Farlandt, wo es des vor altters nicht befugtt. Vnd welche von krügern vfm Lande ſich ſonſt vf die ausgangene Ladung nicht angegeben vnd beſcheinigung, das ſie des Bierbrawens befugt gethan oder Ire befugung aus den altten Bier-Regiſtern befunden, dene ſoll das brawen verpotten werden, vnd vf die weiſe wollens ſeine churfurſtliche gnade mit den krügern der dörffer kretzendorf, Beyerſtorf, Baſtorf, Schwanebeck, Czepernigk, Goltze bei der newſtadtt, hohen vnd niedern Lenth, Plemsdorf, Ryngewalde, Quilitz, Lezin, Dalgelin, Platkow, Gueſe, Goltzow, wendiſche vnd deutſche Mucz, Lichterfelde vnd andern mher angegebenen haltten. Weyll dan das Stedlin Biſendall, daruntter Frantzen von Arnims bierbrawen begriffen vnd dan die krüger zu Bernowichen vnd Sticken ſich zu beweiſen angemaſt, das ſie des bierbrawens berechtigtt vnd beweis artickell vbergeben, welcher Copei den Stedten Bernow, Belitz vnd Trebbin zugeſchickttt wurden, Iren bericht vnd gegenbeweis dawider vorzubringen, wollen ſeine churfurſtliche gnade des beweiſes, der dan jn kurtz geſchehen ſoll, erwartten vnd dan darauf endlichen beſcheidt ervolgen laſſen. Aber Lutken vnd Jeſpern, den Arnsdorffen, auch dem pfarrer zn kunigkendorff ſoll das furlegen der krüge vnd bierſchencken gantz verpotten ſein vnd werden. Was des Graffen zu vierraden, Stedlin Schwedt vnd vierraden belanget, befinden ſeine churfürſtliche gnaden aus den Bier-Regiſtern, das Schwedt vor altters gebrawett vnd das biergelt gegeben, vnd das vierraden von ſeiner churfürſtlichen gnaden hern vatern ſelig vnd loblicher gedechtnis mit ſtadtrechte vnd darunter auch dem bierbrawen begnadett, wie dan denen von newen Angermünde Copei dauon zugeſchickt worden. Vermeintten ſie dan, daſſelbyge mit beſtande zu wyderfechten, wollen f. cf. g. ſolchs anhören, daruf gebürlichen beſcheidtt geben. Die andern des Graffen krüger, die des brawens nicht

befugtt, ſollen dauon abſtehen. Aber berürtte Stedlin vnd krüger ſollen gleichwoll dis biergeſtt vnwyderlich, wie andere geben. Es haben ſ. cf. g. auch vorhin jn der vckermarcke ernſtlichen vfm lande laſſen gepietten, das die krüger kein bier auſſer landes ſollen bei vfgeſatzter ſtraffe fhüren noch verſchenken vnd ſollen die von Prentzlaw ob ſolchem gebott haltten, den krügern, ſo es anderswo holen, das bier nhemen, ſ. cf. g. zuſchicken. So thun ſ. cf. g. dem Landtreytter daſelbſt ſolch gebott vfs new zu thun, hieneben auch vornewen vnd ſoll den krügern zu Zieſar vnd Buckow, auch ſonſt auf den dorffern jn der Priegnitz das ſchencken des frembden auslendiſchen biers auch vorpotten ſein. Die Stadt Lichen ſoll auch die newe bierſtewr wie andere Stedtte geben oder darumb geſtraft vnd gepfandet werden, wie Ine dan deshalben geſchrieben wurden. Es haben ſ. cf. g. auch Jürgen Lindtſtedten der anrichtung der newen bierſtedte halben beuelich gethan. Myt dem Stedlin Stolp ſoll auch beſchaft werden das bierbrawen vnd furlegung der krüge, des ſich Valtin vnd Joachim, die bucke, angemaſt ſollen haben, abzuſtehen. Alſo mit den pfarrern zu Sachſendorf vnd groſſen Zieten. Wo auch die Stedlin Freyenwalde, Buckow, Landspergk, Falckenhagen, Czedenigk, Welſznagk, Wyttemberge vnd Lyndow des bierbrawens befugtt befunden, ſollen ſie doch das biergeltt, wie andere Stedte, auch geben. Weren ſie des nit befugtt, ſollen ſie dauon abſtehen, keynen krug furlegen, vnd die furlegung des dorfs Treppelin ſoll peter hohendorf ſonderlich verpotten werden. Es wyll auch bey ſ. cf. g. vber gemeynen vfgerichten vortrag nicht ſtehen, etliche angegebene dorffer zu zwyngen, jn ſ. cf. g. Stedten alleine bier zu holen, weyll ſolchs den krügern vermüge des vortrags frey ſoll ſeyn. Das dan Hans von Arnym zu Lindow ſoll den dorffern Rutenick, Schoneberg, Grieben, Vilize, Straubenſehe, Sobecke vnd Keller vmb die altte Zieſe zu brawen erleubtt haben, das wollen ſ. cf. g., wo deme alſo, abſchaffen. Weyll auch das Stedlin Reinſpergk die befugung des brawhens auſſer eynes krügers nicht dargethan, ſoll es ſich des enthaltten. Alſo ſoll der Rath zu Wuſterhawſen dem Müller jn der klompkowiſchen müllen das bierbrawen vnd vorſchencken verpietten vnd da ers nicht lieſſe, das bier nhemen. Dye ſtadt Witſtock hatt das biergeltt zu geben bewylligett. Das furlegen der krüge ſoll den Rore zum Freyenſtein vnd newenhawſe vber das gemeine vorpott auch ſonderlich verpotten werden. Dem Ampttmann zur platenburgk ſoll auch beuehlich geſchehen, dem bürger zur kyritz die genommen thonnen biers widerzugeben, der ſoll auch geſtatten, das die krügere vnter dem Stiftte Hauelberg geſeſſen, mogen Ires gefallens jn Stedten, wo ſie jnner Landes wollen, bier holen vnd ausſchencken. Derſelbige vnd andere vom Adel, auch der Schultes zur Welſznack, ſollen ſich auch des vfkauffens des korns zur ausſchiffung enthaltten. Alſo ſoll dem Amptmann zu Oderberck verpotten werden, die vfſatzung Ime von jedem kruge eyne thonne biers zugeben abzuſtehen. Es ſollen ſich auch die bürgere zu Templin vnd Strasburg, die nicht abgebrant, der befreihung der verbrandtenen, weil ſie denſelbigen zu Iren gebeuden vnd ſonſt nicht wider vfhelffen wollen, nicht zu troſten haben, Sondern an dieſen ſtewren vnd hulffen, wie andere bürger jn Stedten thun vnd mitleyden, darzu auch die altte bierzieſe geben. Den Stedten Berlin vnd Coln des hofgeſindes ſchoſſes halben vnd dene von Wuſterhawſen haben ſ. cf. g. perſonlich beſcheidtt gegeben, dabei es ſ. cf. g. laſſen. Es haben auch ſ. cf. g. aus den Zollregiſtern nicht ſchein befunden, das die von Prentzlow In den zoln zur neweſtadtt, Angermunde, Freyenwalde, Templin vnd Lichen befreyett vnd wo ſolche befreyhung beſtendiglich ſampt dem brauche beſcheynigtt, wollen ſ. cf. g. gebürlichen beſcheidtt daruf geben laſſen. Als auch ferner ein Artickel geſatzt, als ſoltten die vom Adell vnd kaufleuthe das pawer-

korn einkeuffen vnd Im namen, als were es prelaten vnd adelkorn, auffchiffen, das haben f. cf. g. hieuor ernſtlich verpotten vnd damit es deſto mher muge verhüt werden, wollen f. cf. g. beuhelich thun, das In den Zoln, dadurch das korn geſchifft wirdett, ſoll ein Eidt von deme, ſo es ſchift, genommen werden, das vnter dem eyngeladenen korn keyn pawerkorn mit eingeſchifft, aber dabei wollen auch f. cf. g., das die von Stedten Iren ſelbbürgern nicht ſollen geſtadten das vfkeuffen des pawerkorns zur auffchiffung zu thun, ſondern daſſelbige bey den Iren bey ſtraffe auch abzuſchaffen. Nachdem auch die von der newſtadt Brandenburgk ferrer gebetten, Inen etliche ſchock kynen bawholtz zu erhalttung der newen Schiffchleuſen zu erleuben, wollen f. cf. g. die Schleuſe, ob bawens nott, beſichtigen laſſen vnd dan gnedige verſehung thun. Weytter haben auch f. cf. g. der Echter von Magdeburg beſorglich vorhaben wider die Stedte Brandenburgk, Rathenaw, auch das gantze Hauelandt bewogen vnd verordnung gethan, das etliche pferde aldo ſtreuffen, reytten vnd die ſtraſſen ſichern ſollen, doch das die berürtten Stedte auch wolltten dazu helffen vnd wo die hafell würde mit eyſe befryern vnd das eiſs tragen, das vf dieſelbigen orthe gutte acht ſoll gegeben vnd daſs eiſs, ſo vill müglich, gebrochen werde. Sonſt ſollen auch die Stedtte Irer Stadtgraben vnd feſten ſelb gutte achtt mit haben, damit Ihr ſchaden verhüt. S. cf. g. bewilligen auch hiemit, das die der newenſtadt Brandenburgk mogen das heimliche gemach am Schwartzen kloſter, wie ſie gebetten, dieſer geſchwinden leufte halben abbrechen. Was dan die ſchulde Baltzer Bucks Erben der fünf tawſent thaler, des von kitlitz werenſtorfs, der von pritzwalck gegen dem kloſter zum heiligen grabe, Hieronimus Khönen vnd Uelzings betrifft, wollen f. cf. g. verordnung thun, das die verſchriebenen Stedte Irer biette nach von der new bewilligtten ſteur geledigtt. Myt den Landtreyttern ſoll auch beſchafft werden, das ſie keyn vberſehen Im bierbrawen vfn dorffern noch ſonſt ſollen thun, Sondern vber f. cf. g. ordnung vnd vortregen haltten. Das dan auch vmb ordnung der Müntze gebetten, konnen f. cf. g. itziger Zeitt dazu nicht kommen, das ſie ſollten ſelb müntzen. Sollten dan f. cf. g. die müntz ſetzen, würde groſſen abgang vnd ſchaden thun, Darumb dieſem zeittig vnd woll nachzutrachten, wie es vorzunehmen. Vnd da ſich die Stedtte abermals wegen des newen vihezols, ſo Marggraf Johans vfgeſatzt, beclagtt, mogen ſie Ire notturft, wodurch ſie deme beſtendiglich anzufechten vermeynen, In eyne Supplication bringen vnd f. cf. g. zuſtellen, Darauf f. cf. g. Inen gnedige vorſchrift vnd forderung mitteilen wollen. Vf der von Trebbin eynbringen Chriſtoph von Thümens bierbrawens halben, wollen f. cf. g. mit demſelben auch beſchaffen, wo er alda lenger brawen woltte, ſich mit der Zieſe andere gemeſs zu haltten. Was aber den krüger zu Teuer belangett, wyrdett jn den altten bierregiſtern befunden, das der vor altters gebrawen vnd das birgelt jn die Rentbey gegeben, darumb er billich dabei bleibt. Myt dem hammermeiſter jm ampt Zoſſen ſoll beſchaft werden, wo er brawen wyll die altte vnd newe Zieſe zu geben oder das brawen abzuſtellen. Aber bey den müllern zu lange Rönne vnd jn der Helmülen ſoll das bierbrawen auch abgeſchaft werden. Das dan die von Bernow auch von pechten jn der Helmülen, zum geiſtlichen Lehen Beate virginis gehörig, meldung thun, das iſt eyne anhengige ſache vor dem geiſtlichen Conſiſtorio, alda ſie austrags gewartten ſollen. Was dan der Jegerknechte Zerung belangett, wollen f. cf. g. dene von Bernow aus der Cammer laſſen bezalung thun. Vnd dieſe antwortt vnd beſcheidtt laſſen f. cf. g. vf obengeſatzte artickell geben vnd die beuehlich, auch ſchriften, ſo daruf gehoren, wollen f. cf. g. In Irer Cantzelei verferttigen vnd auffchicken laſſen. Vnd nachdeme etliche von Stedten zu dem gelde, dauon die Landtsknechte zu Tangermünde beſoldet ſollen werden, nach Irem antheill eyns teyls gar, eyns teyls auch den ausſtandt

hinderſtellig, Begeren ſ. cf. g. dieſelben woltten ſolch geltt itzo alsbaldt verlegen, vnd ſ. cf. g. vorzeichnis vberſchicken, wer dauon hinderſtellig ſey. Actum vnter ſ. cf. g. Secrett zu Botzow, Dienſtages nach Lucie, Anno etc. Im neun vnd vierzigſten.

Nach gleichzeitiger Niederſchrift.

CVIII. Kurfürſt Joachim räumt die ganz verlaſſene Kirche auf dem Marienberge zu Brandenburg dem Domcapitel ein, am 10. März 1551.

Joachim, Churfürſt. Vnſern gunſtigen grus zuuorn. Wirdigen, Hochgelarten, lieben, Andechtigen vnd getreuen, Nachdeme die kirche des kloſters ufm berge vor vnſerer Altenſtadt Brandenburgk nunmehr ganz ledigk iſt vnd durch mutwillig boſs geſinde, was dorinne an gemelden taffeln vnd anderm geweſen, viel daran geſtolen worden, vnd wir daſſelbige durch vnſere ernſtliche vorpott biſshero nicht gentzlichen vorkommen konnen, Sonder ob wir gleich die Thure laſſen mit ſteinen, Bretten vnd holze zumachen vnd verwarn, dennoch daſſelbige In geheim, do man nicht allewege zuſehen konnen, wider ufgeriſſen vnd die kirche daruber offenſtehen bleibt, vnd wo lenger zugeſehen endtlichen weiter deformiret vnd entbloſt wirdet, Haben wir demnach bedacht, Euch dieſelbige ſambt den zugehorigen gebeuden, Weil die auſs Eurer kirchen vnd von derſelben vorfarn ſoll geſtifftet ſein, eintzureumen, vnd thun euch demnach hiemit bewilligen, das Ir berurtte kirche ſambt den zugehorenden gebeuden an Heuſern vnd was an Mauerwerk iſt, mogett alſsbalde einnehmen vnd fur Euere kirchen haben vnd halten vnd wollet Ir daran ſein, das die Thure vnd locher, dodurch man biſshero offte auſs vnd eingekrochen vnd ſchaden gethan, alsbalde zugemacht vnd dermaſſen verwharet, wie Ir am beſten ſein bedenckt, domit weiterer ſchaden vorhut, vnd die kirche moge widerumb ſo viel moglich in ein form bracht werden vnd do Ir wuſtet oder erfhuret, das Jemandts wes auſs der kirchen bracht oder vorhanden davon were, das wollet vns anzeigen, wollen wir trachten daſſelbige wider dotzu zu bringen, wollen wir euch gnediger meynung nicht vorhalten vnd ſeindt euch In gnaden geneigt, Datum Coln an der Sprew, Dornſtags nach Letare, Anno etc. 1551.

Nach einer Abſchrift in G. W. v. Raumer's hinterlaſſenen Papieren.

Berichtigungen und Bemerkungen

zu den Urkunden-Abdrücken der früheren Bände des Codex.

Haupttheil I. Bd. I.

S. 25 No. I. Zeile 2 von oben ist statt magnopolensis zu lesen magnipolensis.

S. 30 No. VIII. Zeile 3 von unten sind zwischen capitaneo und preposito in dem Zeugenverzeichnisse einzuschalten die ausgelassenen Worte: in Spandow, militibus, necnon Alhardo Rhor, Teoderico Morner.

S. 32 No. X. Von dieser Urkunde ist das Original später aufgefunden. Ein Bürger zu Havelberg machte es dem Herausgeber zum Geschenk und dieser übergab es dem Magistrat zu Havelberg zur Aufbewahrung. Das Original weicht in Schreibart und Ausdrucksweise erheblich von der obigem Abdruck zu Grunde gelegten Copie ab und stimmt nur im Sinne damit überein. S. 32 Zeile 2 von unten ist nach dem Original statt Zciegel zu lesen tzinghel und S. 33 Zeile 5 von oben statt euer zu lesen ouer.

S. 35. No. XII. ist zu lesen Zeile 10 von oben Sperlingesdorpe statt Sgerlingesdorpe und Zeile 15 tunen statt runen.

S. 36 No. XIII. Diese päpstliche Bulle gehört in das Jahr 1401: denn Bonifaz IX., der sie ausstellte, wurde den 11. November 1389 erwählt und Bischof Otto gelangte im Jahre 1401 in den Besitz des Episcopates zu Havelberg.

S. 37 No. XIV. ist in der letzten Zeile der Urkunde statt septimo zu lesen jpso und gehört die Urkunde daher in das Jahr 1390.

S. 43 bis 45 ist die Urkunde XXI. nach einer schlechten Abschrift abgedruckt und S. 43 Zeile 10 von oben vor den Erwirdigen einzuschalten vnnd; S. 44 Zeile 4 und 6 statt Lubenlakerhaw zu lesen Lubenlakenhalb; Zeile 20 nach zeiten bis Item einzuschalten gerwlichen vnnde vngehindert gebrauchen vnnd zu ewigen zeiten jnne behalten lassen sullen; Zeile 25 hinter Mudniger kroge einzuschalten: von Mudniger (oder Mudinger) kroge; Zeile 33 hinter hant einzuschalten: gegen hauelberge wart ligt, sal denn Burgern vnd was vff den Linckenhant; S. 45 Zeile 2 von unten im Datum der Urkunde hinter hauelberge einzuschalten amme Sonnabendt

S. 47 No. XXV. ist im Datum statt CCC° zu lesen CCCC°.

S. 53 No. XXVIII. ist Zeile 8 von oben zu lesen entpfangen statt engfangen.

S. 55 ist die Lücke in Zeile 7 von oben durch das Wort mancum auszufüllen.

S. 61 No. XXXI. ist Zeile 4 statt malz zu lesen matz und Zeile 13 hinter protestirt, das einzuschalten inen solchs nach bergkwergk recht vnd gewonheit, auch an

S. 144 No. XL. Nach einem im Münchener Reichsarchiv befindlichen Transsumt dieser lückenhaften Urkunde können den Zeugen in Zeile 3 von unten hinzugesetzt werden altman van degenberghe, Otte van Helb, und war das Datum der Urkunde des nechsten Suntages na dem Hiligen Yares dagh (Abhandlungen der historischen Klasse der Königl. Bayerischen Akademie II, I, 218).

S. 153 ist das Datum der Urkunde No. LV. durch die nach der Jahreszahl M° CCC° L° hinzuzufügende Ziffer III° (1353) zu vervollständigen.

S. 183 No. XCVIII. ist in der Ueberschrift Lüneburg statt Lübeck zu lesen.

S. 198 Urkunde No. CXVII. ist im Datum statt CXXX zu lesen LXXX.

S. 245 Urkunde No. VI. Zeile 2 von oben lies anima statt amina.

S. 255 Urkunde XXVIII. ist in der Ueberschrift Schwartepapen statt Schmartepapen zu lesen.

S. 295 No. I. Diese Urkunde, welche nach der zum Abdruck benutzten Copie die Jahreszahl 1265 führt, gehört wahrscheinlich erst dem Jahre 1365 an. Vergl. Bd. II, 195.

S. 297 No. II. gegen Ende muß 18. May statt 16. May stehen. s. I, 3. S. 344.

S. 317 No. XXXI. Die nach Spener's fehlerhafter Abschrift abgedruckte Urkunde ist später im Churm. Lehnscopialbuche aufgefunden und ist hier vom Jahre 1488 datirt. Außerdem ist darnach Zeile 5 von oben statt vestedigen zu lesen verteidigen, sowie von unten Zeile 12 geschege statt geschehen, Zeile 9 von unten erkentnus vnser Rathe statt erkennen vnsern Räthen und Zeile 7 von unten Ihw statt Ihm.

S. 325 No. XXXV. muß nach dem später eingesehenen Original der Urkunde in Zeile 3 von oben der Name Guntzel wegfallen.

S. 328 No. XXXIX. ist nach dem später eingesehenen Original statt Botho zu lesen Götze und statt Brockenn zu lesen Grobenn und das Datum muß lauten amme dage Johannis in deme hilligen Wynachten.

S. 373 No. XVI. lies in der Ueberschrift 1343 statt 1443.

S. 379 No. XXVIII. Zeile 7 von oben lies Gebunge statt Hebunge und vertragen statt übertragen.

S. 383 No. XXXV. gehört in das Jahr 1571.

S. 403 Zeile 7 von oben lies 1634.

S. 409 Zeile 18 von oben Bürgerschaft statt Ritterschaft.

S. 421 No. XX. hat in einer Copie des Lehnsarchives (Cop.-B. XXVI, fol. 20) das Datum Montag na trium regum.

S. 457 ist die Lücke nach Major Roderanke nach einem im Geh. Staatsarchive befindlichen Cop. Havelbergense durch folgende Worte auszufüllen: Consequenter est diligenter notandum, quod mansi ville Majoris Roderanke

S. 497 No. XXXVII. ist die Jahreszahl durch Hinzufügung des Wortes quinquagesimo zu vervollständigen.

S. 503 N. LI. in der Ueberschrift sind 1525 und 1529 statt 1528 zu setzen.

Haupttheil I. Bd. II.

S. 163 No. XXIV. in der Ueberschrift zu setzen 1441 statt 1741.

S. 306 No. II. Nach einer anscheinend sorgfältigen Abschrift dieser Urkunde von Beckmann ist Zeile 3 von oben statt Mudlinghe zu lesen Crudlinge und Zeile 5 statt Tornen Tornou.

S. 364. Nach dem Pontificat zu schließen, ist das Jahr mit Weihnachten begonnen und war daher nicht 1244, sondern 1243 in der Ueberschrift zu drucken

S. 499 No. LXXV. in der Ueberschrift lies 1455 statt 1445.

S. 501 No. LXXVII. 1444 statt 1445.

S. 505 No. LXXXIV. 1455 statt 1454.

Haupttheil I. Bd. III.

S. 243 tit. IX. Zeile 7 von oben lies statui, que statt statuique.

S. 340 No. V. Zeile 5 von oben CC° XXXIII° statt CC° XXIII°. Die Urk. gehört wohl dem 30. Dec. 1232 an.

S. 412 Urkunde CXXIII. vorletzte Zeile muß statt Michaelis gelesen werden Ulrichs, wie in Riedel's Zehn Jahre S. 332—333 nachgewiesen ist.

Haupttheil I. Bd. IV.

S. 350 No. LXIX. in der Ueberschrift ist statt 1388 zu lesen 1488.

S. 393 No. III. Zeile 4 und 5 ist nach einer Copie dieser Urkunde in Beckmann's handschriftlichem Nachlasse statt Zacharias de Hugowe zu lesen Zacharias de Lugowe.

S. 444 No. I. in der letzten Zeile ist statt Benkey zu lesen Brictii, da die Urkunde dem 13. November 1418 angehört.

Haupttheil I. Bd. V.

S. 31 No. XXII. lies in der Ueberschrift Juni statt April.

S. 57 No. LXXIII fer. VI. p. omn. sanct. ist der 3., nicht der 2. November.

S. 73 No. CVIII. fer. VI. infr. oct. corp. Cr. ist der 12., nicht der 16. Juni.

S. 168 No. CCLVIII. lies in der Ueberschrift 1409 statt 1408.
S. 188 No. CCXCII. lies in der Ueberschrift: dem Priester Peter Schartow statt: einem Bürger.
S. 207 No. CCCXX. lies in der Ueberschrift Johann statt Konrad.
S. 218 No. CCCXXXII. lies in der Ueberschrift 17. April statt 21. Februar.
S. 225 No. CCCXLV. lies in der Ueberschrift 1459 statt 1429.
S. 335 No. LXXV lies in der Ueberschrift Ulrich statt Werner.
S. 375 No. CLIV. lies im Datum belnidinge statt belindinge.
S. 420 No CCXXIII. lies in der Ueberschrift 14. Juni statt 15. Juni.
S. 465 No. CCCXXI lies 24. Juli statt 30. April.

Haupttheil I. Bd. VI.

S. 187 No. CCLI. Zeile 5 von oben sind vor Frosa die Worte einzuschalten ernaburg, alteram quae uocatur.
S. 219 No. CCLXXXVII. lies 11. Oct. statt 10. Oct.
S. 220 No. CCLXXXVIII. 5. Nov. statt 1. Nov.
S. 348 No. I. Zeile 2 von unten ist iuuenis zu lesen statt iunioris.
S. 403 No. VII. Zeile 4 von oben ist zu lesen Conradi de canneberch statt Conradi de Tanneberch, nach dem im Salzwedeler Archive beruhenden Original der Urkunde.
S. 455 No. XII. in der Ueberschrift ist Rogätz statt Roger zu lesen.

Haupttheil I. Bd. VII.

S. 119 Zeile 16 von unten lies 1200 statt 12000 Schock.
S. 156 No. LV. Ueberschrift lies 28. Juni 1450 statt 26. Juni 1440 und im Datum des Fehdebriefs quinquagesimo statt quadragesimo.
S. 246 No. V. VI. fer. a. Remin. ist der 4., nicht der 5. März.
S. 306 No. III. Ueberschrift lies Johann und Woldemar statt Hermann.
S. 352 und 353 No. LXXIII. lies in der Ueberschrift 20. November statt 24. April und im Datum der Urkunde nach Elisabeth statt nach Ostern.

Haupttheil I. Bd. VIII.

S. 95 No. VI. quinto dec kal. Nou. ist nicht der 23. sondern 18. October.
S. 155 No. LXX. ist nicht vom 1. Januar 1244, sondern vom 26. December 1243 (VII. cal. Jan.). Das stimmt auch mit dem Pontificats-Jahre.
S. 166 No. XCI. muß es im Zeugenverzeichnisse Johannes de Rossowe statt Johannes de Rochove heißen.
S. 168 No. XCV. Nach dem Abdrucke in Mencken's Script. r. Germ. I, 778 nennt sich der Aussteller dieser Urkunde Heinricus.
S. 177 No. CXI. VI. fer. a. Mar. Magd. ist der 18., nicht der 19. Juli.
S. 193 No. CXXXV. fer. V. p. Dyon. ist der 14., nicht der 15. Februar.
S. 197 No. CXLI. prid. Joh. euang. ist der 26. December, nicht der 23. Juni.
S. 207 und 208 No. CLV. lies in der Ueberschrift 1349 statt 1311 und im Datum XLIX statt XI.
S. 224 lies in der Ueberschrift von No. CLXXX. den 12. statt 19. August und von No. CLXXXIII. den 29. statt 30. April
S. 242 No. CCVII. fer. VI. p. Pentec. ist der 24., nicht 25. Mai.
S. 245 No. CCXI. fer. IV. a. palm. ist der 16., nicht der 17. März.
S. 457 No. DI. gehört in das Jahr 1550 nach Cod. I, Bd. IX, S. 310.

Haupttheil I. Bd. IX.

S. 7 No. X. fer. VI. p. Ocul. ist der 22., nicht der 23. März.
S. 9 No. XIII. fer. VI. a. purif. ist der 31. Januar, nicht der 1. Februar.
S. 16 No. XXII. fer. II. p. letare ist der 10., nicht 11. März.
S. 80 No. CXXVI. Zeile 3 von unten ist nach Heffter's Mittheilung aus dem zu Brandenburg befindlichen Original zu lesen Dryssen statt Dresden.
S. 97 No. CXLIV. Zeile 14 von oben ist statt vpsagen zu lesen versagen.
S. 153 No. CXCVII. Die hier abgedruckten Literalien No. 1 und 2 gehören nicht in das Jahr 1440, sondern in das Jahr 1450.
S. 189 No. CCXLVI. in der Ueberschrift lies 1456 statt 1457.
S. 296 f. sind die Seitenzahlen verdruckt.
S. 354 IV. fer. a. Jud. ist der 15., nicht der 16. März.
S. 419 No. CIII. in der Ueberschrift lies Niedernichel statt Niedereichel.

Haupttheil I. Bd. X.

S. 83 No. XVI. fer. VI. infr. oct. epiph. ist der 11., nicht der 12. Januar.

S. 124 No. XI. in der Ueberschrift lies 1351 statt 1451.

S. 214 No. LXVII. in der Ueberschrift muß es 18. März statt 1. April heißen.

S. 415 Zeile 13 von unten lies vngunst statt vugunst.

S. 448 III. non. dec. ist der 3., nicht 11. December.

S. 451 No. VI. Die Stephanus-Octave ist der 2. Januar, quarto id. Jan. ist daher unzweifelhaft verschrieben für non. Jan.

Haupttheil I. Bd. XI.

S. 32 Urkunde No. XLVI. fer. IIII. a. Pasch. ist der 15., nicht 16. April.

S. 113 No. CLVI. lies in der Ueberschrift 4. Juli statt 5. Juli.

S. 155 No. III. Zeile 3 von oben ist statt parragium zu lesen passagium, Zeile 5 duarum statt duorum und fehlt Zeile 11 hinter Loserus ein Komma.

S. 382 No. CXXXIII. Diese Urkunde gehört nach S. 373 das. und nach Bd. XII, S. 447 in das Jahr 1450.

Haupttheil I. Bd. XII.

S. 488 lies in der Ueberschrift am 16. statt am 17. März.

Haupttheil I. Bd. XIV.

S. 9 No. XIII. dom. II. post oct. Trin. ist der 17., nicht 16. Juni.

S. 41 No. XLVI. Da der Kindertag der 28. December ist, so fällt dessen Octave nicht auf den 3., sondern 4. Januar.

S. 75 No. CIV. fer. VI. infr. oct. Cecil. ist der 27., nicht der 26. November.

S. 202 No. CCLXVII. in der letzten Zeile ist nach dem Copialbuche des Klosters zum h. Geist zu Salzwedel apud sanctum Petrum zu lesen statt apud sanctum Lampertum.

Haupttheil I. Bd. XVI.

Eine Vergleichung des hier nach einem ersten Entwurf S. 210—219 unter No. DCLV. mitgetheilten Verzeichnisses der geistlichen Lehne in Stendal mit der Reinschrift im Regierungsarchiv zu Magdeburg (Cultusarchiv, Stendal No. 349) giebt zu folgenden Verbesserungen Veranlassung:

S. 210, Abschnitt 1, Zeile 12 hinter sonderliche ist einzuschalten hore, Z. 19. 21 statt 1 fl. (=schilling) lies 1 groschen; Abschn. 2, Z. 4 statt Grunkow lies Gantkow; Abschn. 4, Z. 2 statt paten lies pacem, Z. 3 hinter Belkow ist einzuschalten: Rochow, schinne, Bolkau, Z. 4 statt XXVIII fl. lies XXXIII fl., Z. 5 Anmerkung des Originals von anderer Hand: diese 100 fl. sein in der Orgel zu Marien anno 1552 vorbawet.

S. 211, Abschn. 1, Z. 1 statt Czist schreibt das Original Zies. Nach den Worten: VI Jar lanck halten fährt es fort: vnd jerlich IIII fl. vnd ½ W. Rocken Officiantengeldt in gemeinen Kasten disser Kirchen zw vnterhaltung der Armen vnd Kirchendiener geben; wurde er dan aufsgangs der VI jhare alhie nicht residirn, soll die vicarei in Kasten genhomen werden. Hierzu Anmerkung von anderer Hand: Ist ime ferner vff sein lebelanck vorlassen. Actum anno 46. ex Concilio Consistoriali*). Anmerkung von 1551: Dieser ist vorstorben vnd das lehen dem gemeinen kasten alhier verlediget; Abschn. 2 (Clementis et Cecilie) Z. 2 hinter Bust schalte ein: Gr. Moringen, den Thumherren alhie, Walsleben, Dalem, Scartau, Gr. Ellingen, Schinne, Z. 2 statt XVI schock lies XVII schock, Z. 3 statt XIV fl. lies XIX fl., statt I Wispel lies I virth. Anmerkung von anderer Hand am Ende dieses Abschnitts: Ist nun an Ern Petrum Conradi kommen, vnd hat vaser gned. her dem rat zw stendal ferner vorschrieben, das nach absterben Ern Peter Conradi das lehen bei irem stadtschreiber soll bleiben vnd perpetuiret werden. Actum vsm landtage anno L°., alles laut eingesteckter Copei. Dakegen sollen dem Statschreiber jerlich XXV fl. aus dem gemeinen kasten, bis das Lehen vorlediget. Actum in visitat. ao. 51; Abschn. 3, Z. 2 hinter Gratzow schalte ein: Dobelin, Bellingen, hinter III Wispel schalte ein: XVII schfl., Z. 3 statt XXXV schfl. lies XXXV schilling; Abschn. 4, Z. 4 statt IV schock lies II schock, Z. 5 statt

*) Unter diesem Consistorium ist das zu Stendal zu verstehen, welches auch in der Visitations-Ordnung von 1551 für Krewese (s. Cod. I, XVI, 387) und Tangermünde (s. Pohlmann, histor. Wanderungen durch Tangermünde p. 183) erwähnt wird (vergl. Cod. I, V, p. 18). Das Consistorium zu Cöln a. d. S. kam erst 1552 zu Stande (s. Spieker, Gesch. der Einführung der Reformation p. 272).

XXIII fl. lies XX fl.; Abſchn. 5, Z. 2 hinter einzukommen ſchalte ein: in Stendal de molendinis vnd von Gertten; Abſchn. 6, Z. 2 ſtatt ein Inkomen lies einzukomen, hinter Summa ſchalte ein: in Erxleben, Z. 3 vor V margk ſchalte ein: in Stendal. Am Ende dieſes Abſchnitts Anmerkung von anderer Hand aus dem Jahre 1551: Dieſer iſt vorſtorben vnd iſt das leben in gemeinen kaſten gebracht; Abſchn. 8, Z. 2 hinter einzukomen ſchalte ein: zu Stendal, Bellingen, Belkow. Am Ende des Abſchnittes Bemerkung von anderer Hand von 1551: Dieſer iſt in Gott vorſtorben vnd wird das lehen in Kaſten gebraucht; Abſchnitt 9, Z. 2. Die Worte: „aſche luderitz ſel. erben“ ſtehen urſprünglich auch in der Reinſchrift, ſind aber geändert in: Capitel alhie, Z. 3 hinter einzukomen ſchalte ein: in Portze, Oſtheren, Tangermunde, Demker, Welle, Ungling, Belling, Lüderitz, Z. 4 hinter lebenlangk halten iſt einzuſchalten: vnd dafür in der Kirche ſingen helfen. Zuſatz von anderer Hand: Weil dan Er betke in got vorſtorben, iſt dies lehen dem Kaſten alhie zugeſchlagen. Actum Stendal, Mitwochs nach Urſula im XLI., Z. 6 hinter Iden iſt einzuſchalten: Werben, Bertkow, Lütke Ballerſtedt, Warborch, Schinne, Runtorp, Bellinge, ſtatt VI margk iſt zu leſen IV marck 20 fl. 6 pf., Z. 7 ſtatt Korns lies Rogken vnd Gerſte, ſtatt Bartholdomeus lies Bartholomeus.

S. 212, Abſchn. 1, Z. 2 ſtatt Collatores lies Collator, Z. 8 lies alle 3 mal fl. (Gulden) ſtatt fl. (Schilling), Z. 9 ſtatt Schranfeger lies Schwertfeger, Z. 11 hinter geſchlagen Anmerkung von 1551 von anderer Hand: iſt in Got vorſtorben, Z. 13 hinter Poriſs iſt einzuſchalten Stendal vnd Fintzelberg, Z. 15 hinter komen Einſchaltung von anderer Hand von 1551: obiit in Domino, Z. 20 ſtatt primi lies prima, Z. 21 ſtatt Lehen lies conferiren, Z. 22 hinter polckow iſt einzuſchalten: Tangermund, Dalen, Iden, Baben, Langenſoltwedel, Meſeberg, Haſſel, Mollendorp, Buditze, Garchau vnd Lutke Schwechten, Z. 23 ſtatt III vierth lies I virth, ſtatt XVII ſchill. I pf. lies XVI ſchilling I groſchen, Z. 26 ſtatt peter lies petermarcks witwe, Z. 27 hinter Erxleue ſchalte ein Garchau, Inſel, Polkau.

S. 213, Abſchn. 1., Z. 2 ſtatt in dem kaſten lies in der kapſen, hinter Schwechten ſchalte ein: Beſendal, Bolkow, Belkow. Am Ende des Abſchnittes Anmerkung von 1550: obiit poſſeſſor; Abſchn. 2, Z. 2 hinter Cruſsmargk iſt einzuſchalten: ſchinne, Runtorff, Lindſtedeſche horſt, Langenſoltwedel, Gerchel, Narſtede; Abſchn. 4, Z. 3 hinter Baben iſt einzuſchalten: Wintberg, Inſel, Belkow, Gardelegen, Tangermundeibid. ſtatt VI fl. lies VI flor.; Abſchn. 5, Z. 3 hinter einkommens iſt einzuſchalten: in Buditz vnd Woldenhagen; Abſchn. 6, Z. 2 hinter belckow iſt einzuſchalten: vnd Stendal; Abſchn. 7, Z. 4 ſtatt Marcborck lies Bareborck, Z. 6 ſtatt VI Wiſpel lies V½ Wiſpel; Abſchn. 8, Z. 1 lies: Diſz ſoll allein eine Commende ſein, Collator peter Beutitz; ebenſo iſt der Name in Z. 3 zu leſen.

S. 214, Abſchn. 1, Z. 1 hinter Inſell iſt einzuſchalten: Erxleben vnd Steinfelth, Z. 3 hinter abtretten hat die Reinſchrift eine Einſchaltung von anderer Hand: Dis Lehen hat Er Joachim der Caplan alhie vnd hat noch XX fl. dotzu vnd ſol die einkommen diſs alſs ſo lange er Caplan iſt, ſampt den XX fl. jerlich heben vnd halten, vnd nachher das leben in Kaſten gebraucht werden. Actum in viſitatione ao. 51*); Abſchn. 2, Z. 7 ſtatt der vicarien lies die vicarien; Abſchn. 3, Z. 3 ſtatt Erwerts lies Bewerts, Z. 4 ſtatt exaltacionis lies extra muros; Abſchn. 4, Z. 3 hinter Stendall iſt einzuſchalten: bey ſanct Jacob, im alten Dorppe, zw Haſſel, Gartenzins von der hemſted; Abſchn. 5, Z. 3 hinter Gore iſt einzuſchalten: vnd Stendall- ibid. ſtatt XX ſchſil. lies XIX ſchſil. Am Ende dieſes Abſchnittes von anderer Hand 1551: vivit adhuc; Abſchn. 6, Z. 2 ſtatt jerlich lies zimlich, Z. 4 ſtatt V ſchilling lies IIII½, ſtatt boldt lies Borch, Z. 6 ſtatt VIII margk lies VII½, ſtatt XX ſchilling lies IX½ (das letzte X durchſtrichen); Abſchn. 7, Z 4 ſtatt ſchluters lies ſchultes.

S. 215, Abſchn. 2, Z. 2 ſtatt Gedorff lies Sedorff, Z. 4. hinter Steinfelde iſt einzuſchalten: vnd Inſel, Z. 6. ſtatt neichouer lies neuhouer, ſtatt ſenator lies ſecretarius, Z. 8 ſtatt neulich lies weiter; Abſchn. 3.

*) Hierdurch wird die Identität des letzten ſtädtiſchen Schulmeiſters aus katholiſcher Zeit mit dem erſten proteſtantiſchen Diaconus an St. Marien erwieſen. Vgl. noch folgende Stelle: Die Vicarei in sanct Joh. Cap. sol Joachim, dem alten Schulmeister, so lange bleiben, bis er widder alhie in die Schule oder zum andern Kirchendinste angenommen, vnd wo das geschicht, sol er das Lehen dem Kasten abtreten 1541 (Magdeb. Reg. Cultus-Archiv, Stendal No. 350). Sein voller Name heißt Joachim Arnoldi (ſ. auch Cod. I, V, 16).

Z. 3 hinter Bunthfeldt iſt einzuſchalten: Dalen vnd Stendall; Abſchn. 4, Z. 2 hinter Biſmargk iſt einzuſchalten: Belkow, Steinfelde vnd Schinne; Abſchn. 5, Z. 2 ſtatt XI gulden lies XL g., Z. 6 hinter Vchtenhagen iſt einzuſchalten: Lutke ſchwechten, Warborch, Woldenhagen, Demker, Waſmerſlage, Wolterſlage vnd Sanne, Z. 8 hinter kommen Zuſatz von 1551: iſt in Got vorſtorben, Z. 15 hinter kommen Zuſatz von 1551: vivit adhuc.

S. 216, Abſchn. 1, Z. 2 hinter poſſeſſoris iſt einzuſchalten: Er Sigmund Bucken, Z. 3 hinter Bertkow iſt einzuſchalten: Dobberkow vnd Brietzk, ibid. ſtatt III Wiſpel lies II½ W., ibid. hinter ſchilling iſt einzuſchalten: iſt widerkäuflich vor XL marc. Zuſatz von 1551 am Ende des Abſchnittes: iſt dem Kaſten vorlediget; Abſchn. 3, Z. 3 hinter michaelis iſt einzuſchalten: vñ Bartholomaei, Martini vnd Paſchen. Zuſatz von 1551 zu Ende des Abſchnittes: Dieſer iſt in Gott vorſtorben; Abſchn. 4, Z. 2 hinter Elling einzuſchalten: Querſtede, Z. 4 ſtatt gehalten lies gebeten; Abſchn. 5, Z. 2 hinter ſchinne einzuſchalten: Stendal, Bulitze, Biſwede, ſchernekow, Belkow vnd Garlipp, Z. 3 ſtatt III gulden lies II½ gulden. Zuſatz von 1551 am Ende: vivit adhuc; Abſchn. 6, Z. 3. hinter Mollendorff einzuſchalten: Vngeling, Ballerſtedt, Oſtheeren, ſchernekow vnd ſchinne; Abſchn. 7, Z. 3 hinter Belckow einzuſchalten: Klein Moring vnd Oſtheren, ibid. ſtatt V margk lies I margk, Z. 4 ſtatt lotekatte lies latekate; Abſchn. 8, Z. 3 hinter ſtendal einzuſchalten ſchernekow, ibid. ſtatt wolter lies Molitor, Z. 4 hinter kommen Zuſatz von 1551: vivit adhuc.

S. 217, Abſchn. 1, Z. 4 ſtatt potat lies Parat; Abſchn. 2, Z. 2 hinter Oſthern iſt einzuſchalten: Darnſtedt, Schadſted, Nigendorff, Soltwedel vnd Stendal, Z. 3 ſtatt XVII ſcheffel lies XVI½ ſcheffel. Anmerkung am Ende des Abſchnittes: Iſt im Stift zu Colln an der Sprew geſchlagen Anno 1551; Abſchn. 3 Anmerkung zu Ende des Abſchnittes: iſt durch abſterben vorlediget 1551; Abſchn. 4, Z. 2 ſtatt IX gulden lies VIII½ (das X durchſtrichen) gulden, Z. 5 ſtatt IX gulden lies VIII½ (das X durchſtrichen) gulden, ſtatt II Wiſpel I½ Wiſpel. Anmerkung am Ende: Dieſer iſt in Got vorſtorben 1551; Abſchn. 5, Z. 4 ſtatt Groben lies Grieben; Abſchn. 6, Z. 2 und 6 ſtatt VI gulden lies V½ gulden.

S. 218, Abſchn. 1, Z. 1 ſtatt II gulden lies I½ gulden, Z. 2 Zuſatz von 1551: vivit adhuc; Abſchn. 2, Z. 5 ſtatt breden lies buden; Abſchn. 3, Z. 8 ſtatt XIIII ſchilling lies XIII½ ſch.; Abſchn. 4, Z. 3 hinter Vintzelberge iſt einzuſchalten: Gr. Schwechten, Dalem vnd Gore, Z. 5 ſtatt IV gulden lies III gulden, Z. 6 Einſchaltung von 1551: iſt geſtorben; Abſchn. 6 Zuſatz vom Jahre 1551 am Ende dieſes Abſchnittes: Dieſer iſt geſtorben, haben die Jungfrowen alhie Ern Johan Dames das lehen vorliehen, weil er pfarrer vnd prediger des kloſters iſt; Abſchn. 7, Z. 2 ſtatt VI gulden lies V½ gulden, Z. 4 und 5 ſtatt V ſcheffel lies IV½ ſch., Z. 6 ſtatt XIIII gulden lies XIII½ g. Zuſatz von 1551 am Ende des Abſchnittes: vivit adhuc.

S. 219, Abſchn. 3, Z. 2 hinter Balreſtedt iſt einzuſchalten: Rengerslage, Oſterburg, Steinfelde, Schinne, Gr. Schwechten, Warborch vnd Inſel, Z. 3 ſtatt VII margk VIII ſchilling lies VII flor. VIII ſchill. II pf., ibid. ſtatt VIII ſcheffel lies XIV ſcheffel; Abſchn. 4, Z. 1 ſtatt Elbingk lies Elling, Z. 6 ſtatt Gripelitz lies Werpelitz. Zuſatz am Ende: iſt vorſtorben vnd iſt das lehen in gemeinen kaſten vnſer liben frawen kirchen alhie geſchlagen in viſitatione ao. 51.

S. 394 No. II. in der Ueberſchrift iſt 1161. zu leſen ſtatt 1160.

S. 397 No. VIII. vom Propſte Dieterich nicht 1230 bekundet, ſondern 1231.

S. 414. Das Datum lautet bei Gercken in S. Mathie Evangeliſte. Da es aber keinen Evangeliſten Mathias giebt, ſo iſt für Mathie wohl Matthei zu leſen und die Urkunde vom 21. September, nicht vom 24. Februar zu datiren.

S. 436 No. LXXVI. gehört dem 22. Juli 1358, nicht dem Jahre 1360 an. Vgl. B. XX, S. 152, No. CXIV.

S. 443 No. LXXXV. gehört etwa in das Jahr 1380.

Haupttheil I. Bd. XVII.

S. 432—434 No. XV. XVI. In den beiden Urkunden No. XV. und XVI. iſt der Tag durch Subtraction von den Iden, ſtatt von den Nonen beſtimmt. Wahrſcheinlich liegt indeſſen hier ein Fehler der Interpunktion vor, indem das XI zu epacta gehört. Beide Urkunden ſind daher wohl vom 13. September, nicht vom 3. September.

Haupttheil I. Bd. XVIII.

S. 2 f. No. II. Gegen Ende ist Lamperti für Laurentii zu lesen, cf. I, 19, S. 443.

S. 25 No. XXXVIII. befindet sich im Original in der Königl. Universitäts-Bibliothek zu Berlin. Es ist darnach zu lesen Zeile 5 von oben Mergenwold statt nemoris sancte Marie, Zeile 6 Goltzek statt Goltzick, Zeile 10 carnium statt carreum.

S. 215 fer. VI. a. Remin. ist der 8., nicht 1. März.

S. 217 No. VIII. ist in der Ueberschrift zu lesen 9. Oct. statt 8. Februar.

S. 521 No. CX. Zeile 9 von oben steht in einer Beckmann'schen Abschrift Hammen statt Flamen, sowie Zeile 4 Pomerani statt presbyterorum.

Haupttheil I. Bd. XIX.

S. 10 No. XV. Die Urkunde hat nach einer Abschrift in der Beckmann'schen Sammlung die Jahreszahl 1316. In der Ueberschrift ist statt Januar zu lesen Februar.

S. 68 No. VII. lies in der Ueberschrift November statt October.

S. 175 No. V. lies in der Ueberschrift 15. statt 11. Mai.

S. 422 und 423 ist in den Ueberschriften der Urkunden März zu lesen statt Mai.

Haupttheil I. Bd. XX.

S. 126 No. II. in der Ueberschrift lies am 27. Februar statt am 23. April.

S. 224—227 ist die nach dem sehr fehlerhaften Abdruck von Buchholtz mitgetheilte Urkunde No. LXIV. nach einer Abschrift in Beckmann's handschriftlichem Nachlasse durch folgende wesentliche Zusätze und Veränderungen zu corrigiren:

S. 224 Z. 9 von oben ist Heinrichs von Glogau zu lesen statt Heinrichs zu Glogau, Z. 4 von unten ist hinter den Worten vorgenanten Stadt einzuschalten: vnd vmme den Tum zcu sine in der Stadt

S. 225 ist Z. 6 von oben hinter alle vnsere Lande einzuschalten: uff dellet vnd vf genlit der Elbe vnd der oder vnd der warte, alle vnser Lant, Z. 7 statt vorgenant dy Kirche zu lesen vor dy vorgenante Kirche Z. 17 und 18 statt verschulden zu lesen vorfullen Z. 24 statt Knutschin zu lesen Knutihlin, Z. 15 von unten ist inne legen zu lesen statt einlegen und das Semicolon hinter mag zu beseitigen, Z. 14 von unten ist statt mit allen Scheiden zu Furstenwalde zu lesen zu Furstenwald, mit allen scheiden, Z. 12 von unten ist zu machene zu lesen statt zu mäyene und zu vestene vnd zu murene zu lesen statt zu Vesten vnd zu Muhren, Z. 8 von unten ist Gut. Wäre aber zu lesen statt Gut wäre; aber Z. 6 von unten Pribero, Zachow statt Peybero, Zecho, Z. 5 von unten Griffewitz, Honyt, Trebbow, Hennichstorph, Cernow halb vnd Gartow.

S. 226 Z. 10 von oben ist nach haben und vor sellen einzuschalten: Vnd die vesten, die wir in gelazzen haben, Z. 17 von oben ist nu statt em zu lesen, Z. 19 von unten ist en statt vm zu lesen, Z. 18 von unten ist die Lücke durch folgende Worte auszufüllen: Ban, Sanglegerung, briefe, Z. 4 von unten ist noch statt na zu lesen, Z. 3 von unten icht statt nicht, Z. 2 von unten bouen das statt daruon dat und nemen statt manen.

S. 227 Z. 5 von oben ist zu lesen sy vnsere statt by vnsern, Z. 7 von oben bidorben lüten, es sie statt Bedorvenheiten als syn, Z. 13 von oben Werbergk statt Warberg, Z. 16 von oben Friedrich von Lochen statt Friedrich von Cottbus, Z. 17 von oben Beteke von der Oft vnd Petir von Trutenberg statt Bedeke von Osten vnd Rüdiger v. T.

Haupttheil I. Bd. XXIII.

S. 17 No. XXI. in der Ueberschrift lies Hinze für Hans.

S. 52 No. LXXV. in der Ueberschrift lies 22. statt 15. Februar.

S. 55 No. LXXX. in der Ueberschr. lies 4. statt 3. Juli.

S. 77 und 78 scheinen die Urkunden CVIII. und CX. identisch zu sein, nur daß im Copialbuche, wonach No. CVIII. abgedruckt, vor post dominicam das feria IV^a des Originals (No. CX.) weggefallen.

S. 88 No. CXXV. in der Ueberschrift und Zeile 5 von oben lies Drossen und Drozzen statt Krossen und Crozzen.

S. 104 No. CXLIX. lies 6. Sept. statt 1. Sept.

S. 112 No. CLXI. lies 21. Juli statt 20. Juli.

S. 127 No. CLXXIX. lies 12. statt 8. September.

S. 157 No. CCXVII. lies 12. März statt 23. Aprtl.

S. 182 No. CCXXXI. lies 18. statt 11. Februar.

S. 424 No. CDXIX. lies 30. Juni statt 7. Juli.

S. 429 No. CDXXIV. lies 3. März statt 27. Februar.

S. 439 No. CDKXXIV. Diese Grenzregulirung vom

23. August 1528 ist auch am 11. August 1529 renovirt.

S. 448 No. CDXLIII. lies 2. statt 5. September.

S. 454 No. CDXLIX. lies 24. statt 8. März.

S. 466 No. CDLX. der Bericht gehört wohl nicht dem 8., sondern dem 9. November an, indem der 8. Tag Aller heyligen nicht als eigentliche Octave, sondern buchstäblich (1+8) genommen ist. Sonst konnte der Bericht nicht an einem Sonntag niedergeschrieben sein.

S. 500 No. CDLXXXVIII. gehört dem 11. nicht dem 3. April an.

Haupttheil I. Bd. XXV.

S. 371 No. CCLII. ist in der Ueberschrift statt des Klosters zu lesen der Propstei.

S. 391 No. CCLXXX. in der Ueberschrift statt Klein-Schwechten zu lesen Groß-Schwechten.

Haupttheil II. Bd. I.

S. 21 No. XXXII. in der Ueberschrift lies 1242 statt 1241.

S. 25 No. XXXVI. Der Ausstellungsort der Urkunde ist nach Wohlbrück, Gesch. von Alvensleben I, 44 und Altmark S. 271 zu lesen Sehestede.

S. 26 in der Ueberschrift lies Ferrara statt Ferrari.

S. 46—48 No. LXVIII. bis LXXI. scheinen, wie bei No. LXIX. ausdrücklich bemerkt ist, am 5. August (Non. Aug.) abgefaßt, am 15. August aber abgeschickt worden zu sein (littere in festo assumpt. misse).

S. 57 sind die Urkunden No. LXXX. nicht dem Jahre 1257, sondern dem Jahre 1258 angehörig.

S. 61 No. LXXXIV. lies 28. statt 29. Februar.

S. 205 No. CCLXI. lies 16. statt 23. April.

S. 215 No. CCLXXIX. lies 25. statt 24. April.

S. 230 No. CCXCVIII. lies 22. statt 21. December.

S. 256 No. CCCXXIV. lies 24. Sept. statt 27. Jan.

S. 280 No. CCCLIV. lies 20. statt 21. Februar.

S. 292 No. CCCLXX. muß das Datum nach Voigt's Gesch. Preußen's IV, 266 Anm. 1 heißen: Pridie Idus Junii. Der Vertrag ist also vom 12. Juni 1310.

S. 305 No. CCCLXXXVIII. lies 4. statt 5. März.

S. 308 No. CCCXCIII. lies 30. Mai bis 5. Juni statt 7. bis 13. Juni.

S. 320 No. CDI. ist das Datum vor Tyburtius dage wohl als vigilia Tiburtii aufzufassen und gehört die Urkunde daher dem 13. April an.

S. 332 No. CDXVII. Als der in dieser Urkunde bezeichnete Tiburtiustag ist der Tag Tiburtii et Susanne genommen, d. i. der 11. August. Es kann indessen auch der Tag Tiburtii, Valeriani et Maximi, d. i. der 14. April, gemeint sein und gehört die Urkunde dann dem 12. April, nicht dem 9. August an.

S. 356 No. CDXLIV. ist in der Ueberschrift 16. August zu lesen statt 15. August.

S. 374 No. CDLIX. lies 27. statt 30. August.

S. 393 No. CDLXXV. Zeile 3 von unten ist nach dem Original Wismarowe zu lesen statt Wismorowe.

S. 422 No. DX. lies 17. statt 16. Mai.

S. 493 No. DLXXXIX. Nach einer Conjectur von Klöden Waldemar II, 68 gehört diese Urkunde dem 31. März 1310 an und soll das Datum wahrscheinlich gelautet haben: Datum anno domini M. CCC. X. III. feria post Letare.

S. 498 No. DXCVIII. lies 28. statt 21. April.

Haupttheil II. Bd. II.

S. 13 No. DCXII. Während prima feria sonst stets den Sonntag, feria septima den Sonnabend bedeutet, so ist in dieser Urkunde feria prima wohl nur für Montag zu nehmen und gehört die Urkunde dann dem 5. März an. Wäre unter feria prima dennoch der nächste Sonntag gemeint, so wäre die Urkunde am 11. März, dem Sonntage Reminiscere ausgestellt.

S. 49 Urkunde No. DCXLIX. gehört, da das Jahr 1328 ein Schaltjahr war, dem 24. Februar an.

S. 115 No. DCCXXX. in der Ueberschrift ist 1336 statt 1536 zu lesen.

S. 219 No. DCCCLI. in der Ueberschrift 2. statt 20. October.

S. 455 No. MLXIV. Zeile 2 von unten lies beschonet statt besch . . . . nach dem Original im Stendal'schen Rathsarchive No. 119.

S. 486 No. MXCII. lies 11. statt 12. October.

Haupttheil II. Bd. III.

S. 73 No. MCXCV. Nach einer Ausfertigung im Stendal'schen Rathsarchive No. 137 wurden auch Alt- und Neustadt Salzwedel als Mitcontrahenten bei diesem Vertrage zugezogen.

S. 105 No. MCCXXI. Das Original mit dem richtigen Datum: Donnirstag nach etc. befindet sich im Frankfurter Stadtarchive.

S. 111 No. MCCXXVII. Zeile 1 lies Putker statt Lüt-

ab Zeile 11 geveide statt geleide nach dem Originale des Salzwedel'schen Stadtarchives VI, 15.

No. MCCXXXII. Zeile 5 lies Reden statt Be- nach dem Original des Salzwedel'schen Stadtarchives VI, 67.

125 No. MCCXXXIX. gehört wohl nach 1397, da Jobst sich darin schon Markgrafen von Brandenburg nennt.

S. 130 No. MCCXLII. gehört wahrscheinlich dem 25. März 1395 an.

S. 213 No. MCCCXXVII. Eine Original-Ausfertigung dieser Urkunde auf der Wolfsburg ist vom Mittwoch nach Invocavit datirt.

S. 244 No. MCCCLVII. lies 21. statt 25. November.

S. 412 No. MCDI. in der Ueberschrift lies 18. Juni statt 19. Juni.

Haupttheil II. Bd. IV.

S. 12 No. MCDLXXXV. ist dieselbe Urkunde, welche Bd. III, S. 252 abgedruckt ist und nicht vom 9., sondern vom 7. Mai 1416.

S. 158 No. MDLXIII. in der Ueberschrift lies Agnes statt Anna.

S. 160 No. MDLXIV. im Datum lies XXXVII lies XXXVIII.

S. 193 No. MDLXXXVII. ist vom 13. December, nicht vom 31. December.

S. 244 No. MDCXXV. in der Ueberschrift lies 5. Juni statt 5. Mai.

S. 339 No. MDCLVII. in der Ueberschrift lies 15,000 statt 1500 fl.

S. 482 No. MDCCXLIV. ist wohl vom 14. Februar (Valentinus Mart.), nicht vom 7. Januar (Valentinus Episc.) zu datiren.

S. 485 No. MDCCXLVIII. gehört dem 8., nicht dem 7. April an.

Haupttheil II. Bd. V.

S. 35 No. MDCCXCI. Die Urkunde gehört dem 21. März 1459 an, da der im August 1458 erst erwählte Papst Pius II. das Jahr vom 25. März rechnete. Helwig's Zeitrechnung S. 138.

S. 57 No. MDCCCVII. Zu diesem Briefe paßt die Nachschrift nicht: die letztere muß anderswohin gehören und früher — vor dem 1. März, da der Reichstag zu Nürnberg stattfand — geschrieben sein.

S. 67 No. MDCCCXIV. gehört dem 28. December 1461 an, da das Jahr mit Weihnachten begonnen wurde.

S. 70 No. MDCCCXVII. lies 10. statt 11. September.

S. 121 No. MDCCCLXVII. lies des Beilagers statt der Vermählung.

S. 128 No. MDCCCLXXIII. ist vom 24. Februar, nicht vom 20. September 1468.

Haupttheil II. Bd. VI.

S. 30 No. MMCCXXII. lies den 23. statt 24. Mai.

S. 209 No. MMCDVII. Zeile 6 von oben lies Erbkammerer statt Ertzkammerer.

S. 487 No. MMDLXXXIII. gehört in das Jahr 1547.

Haupttheil III. Bd. I.

S. 316 und 317 No. CXCIV., CXCV. und CXCVI. sind vom 18., nicht vom 19. Juni.

S. 441 No. CCCXII. lies in der Ueberschrift des Herzogs von Burgund statt Carls von Burgund.

S. 447 No. CCCXIX. Zeile 3 von oben vnnser statt vnnd.

Haupttheil III. Bd. II.

S. 43 No. XLVI. ist in der Ueberschrift Friedrich zu lesen statt Albrecht.

Haupttheil III. Bd. III.

S. 13 die Urkunde No. XIII. ist vom 2. Januar 1305.

Haupttheil IV.

Auf dem Titelblatte Zeile 11 von oben statt „der Urkunden-Sammlung für die Orts- und specielle Landes-Geschichte" ist zu lesen: der Sammlung der Chroniken. Das Titelblatt ist während einer Krankheit des Herausgebers gedruckt.

Druck der C. Feister'schen Buchdruckerei (L. Mewes) in Berlin, Zieten-Platz No. 2.

Druck der C. Feister'schen Buchdruckerei (L. Mewes) in Berlin, Zieten-Platz No. 2.